G 2186

Acquired with the assistance of the

Sylvia Augusta Brown

Fund

JOHN CARTER BROWN LIBRARY

Joh. Conrad Arnoldi/
Lic. Theolog. & Philoſoph. Prof. Publ. Ordin.

Gründliche und nach denen letztern Europäiſchen Frieden-Schlüſſen Neu-eingerichtete Hiſtoriſch- und Politiſche GEOGRAPHIE:

In welcher/
Nebſt einer nöthigen Vorbereitung/ der heutige Zuſtand derer Staaten/ vornemlich in EVROPA, nach ihrer Natur/ Eintheilung/ Kirch- und Policey-Weſen deutlich vorgeſtellet/ mit kurtzen Anmerckungen aus der alten und neuen Hiſtorie/ auch anderer Merckwürdigkeiten erläutert/
und alſo
Der politen Jugend Fleiß/
in civiler converſation und Reiſen/
erleichtert wird.
Mit einem nützlichen und zulänglichen Regiſter.

GIESSEN/
In Verlag Johann Müllers/ Hoch-Fürſtl. Heſſen-Darmſtättiſchen Regierungs-Buchdr.
Anno 1718.

RPUCB

Des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/
HERRN
Christian Eberhard/
Frey-Herrn Kameytsky
zu Elstibors/ Herrn zu
Rückingen ꝛc.
Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstättischen
Hochbetrauten Geheimden Raths und
Hochverdienten Staats-Ministri,

Hochwerthen und Hoffnungs-vollen
dreyen Herren Söhnen/
Herrn Ludwig Weipert/
Herrn Ludwig Friedrich/
Herrn Carl Frantz Wilhelmen/

Frey-Herren Kameytsky
zu Elstibors / Herren zu
Rückingen ꝛc.

Wünschet
Aus der unerschöpfflichen Quelle himlischer Weißheit und Gnade/
Allen Zufluß Göttlichen Seegens/
Zu glücklichem Wachsthum Ihrer blühenden Jugend/
Zu beständiger Fortsetzung des Ihnen angeerbten löblichen Triebes/ in anständigen hohen Adlichen Tugend- und Geschicklichkeiten/
Zu lobreicher Fortpflantzung des in Ihnen vereinigten vortrefflichen **Gemming-** und **Kameytskischen** Geblütes/
und also
Zu vergnügter Nachahmung derer beyderseits angestammeten berühmten Klugheit und Erfahrung/
Demnach
Zu gesegneter Erfüllung aller von denselben geschöpfften Vätterlichen Hoffnung/
und
Zu einiger massen dienenden Beförderung/ dieser Dero Hohen Familie höchstrühmlichen Vorhabens/
auch
Zu verhoffter Erleichterung des in denen Historischen Wissenschafften wohlgelegten Grundes und bereits erlangten erudition,

und

und
Zu dienſamer Anweiſung derer dermaleins in frembde Lande vorhabender Reiſen/ ſo dann
Zu offentlicher Bezeugung der gegen Dero Hohe Familie,
und Ihrer eigenen Vortrefflichkeiten/ tragenden Hochachtung und ſchuldigen Verehrung/
übergiebet
dieſe vor die anwachſende Jugend aufgeſetzte
Hiſtoriſche und politiſche *Geographie*,
Zu einem beliebigen Gebrauch und verhofften Nutzen/
Derer insgeſambt geehrten
Herren Brüder

in alle Wege zu dienen ergebenſter

Johann Conrad Arnoldi/
Lic. Theolog. & Philoſoph. Prof. Publ. Ordin. in Academia Giſſenſi.

Vorbericht.

DAß über die viele bißher in Vorschein gekommene Geographische Anleitungen/ auch diese Historisch- und Politische *Geographie* hervor zu tretten sich nicht scheuet/ geschiehet weder aus Ruhmsucht/ noch Verachtung solcher geschickter Männer gelehrten Arbeit/ als welchen/ nach ihrer Zeit und Absehens Beschaffenheit/ ihr Lob und Nutzen billich verbleibet; sondern weil dem Auctori, in seiner vormaligen Schul-information, auf denen Gymnasiis zu Trarbach und Darmstatt/ nebst der Theologia, auch die Oratorische und Historische Wissenschafften zu lehren obgelegen/ es aber offenbar/ daß dieselbe ohne die Geographie blind/ und diese

ohne

ohne die Historie leblos ist; als hat er zwar offters ein solches compendium verlanget / welches / in einer angenehmen Kürtze / zu beyden könte bedient seyn / aber bey einigen nur ein mageres sceleton blosser Nahmen / bey andern aber ein allzuweites Ausschweiffen / in Staats-Kunst- Religions- und Natur-Sachen / gefunden / wordurch so wohl das judicium der Jugend / als auch derselben memorie überladen worden. Zwar konte Becmanni Historia Orbis Geographica & Civilis, und Herrn Grosseri Otium Ulysseum, vel Geographia Quadripartita, diesem Absehen die beste satisfaction geben; da aber jene in Geographicis gar kurtz / und in Civilibus zu weitläufftig / und dieses in Tabellen / worein sich die Jugend nicht gleichhin finden kan / auch beyde lateinisch geschrieben sind / die Geographische

information aber nicht allein denen/ so die studia continuiren/ sondern auch andern/ derer in Schulen wohl die meisten sind / so sich auf civil-professionen zu legen pflegen / Nutzen und Ergötzung bringen kan und soll: als hat man zur Erleichterung so wohl der Historisch- als Geographischen Wissenschafft / den Aufsatz dieser Historisch- und Politischen Geographie, denen Obern des Hoch-Fürstl. Hessischen Consistorii zu Darmstatt/in schuldigstem respect vorgetragen / und mit dessen gnädiger Genehmhaltung / in dasigem Pædagogio denselben / unter himmlischem Seegen/ publice zu dociren angefangen ; da aber indessen / nach Göttlicher Führung / durch Gnädigste Herrschafft der Auctor auf die Universität nach Giessen ist translocirt worden / hat man doch das angefangene Werck nicht unterlassen/

sen/ sondern/ in Hoffnung der Academischen Jugend auch damit eine angenehme Förderung zu thun / dasselbe desto mehr fortsetzen wollen/ wie solches vom Verleger schon A. 1715. in dem Franckf. Bericht von neuen Sachen Lit. D. p. 59. unter dem Titul/ Hodegia Geographica, ist promittirt/ aber wegen darzwischen gefallener Hinderung die Vollendung des Drucks etwas gehemmet worden/ dabey man verhoffet hatte den Schluß der Nordischen Unruhe/ wie dann auch des mittlerweil entstandenen neuen Türcken-Kriegs/ und Dämpffung der gegen Italien entzündeten Kriegs-Flamme/ mit einzurücken/ welche doch allerseits noch weit ausgesetzt zu seyn scheinen. Ob wohl nun man nichts neues in dieser Historisch- und Politischen Geographie verspricht/ was die situation derer Königreiche/ Stätt und

Länder anlanget / welche sie noch / wie vor viel hundert Jahren / behalten; so hat man doch dahin gezielet / wie durch Betrachtung derer Welt-Orte man derselben Natur / nebst der Einwohner Sitten und derer Regenten Staats-Beschaffenheit / zugleich erlernen könne / als durch welche und derer Aenderungen / die Länder offt eine gantz andere Gestalt gewinnen / deswegen man durch die angeführte kurtze notas historicas, geographicas, civiles, genealogicas und anderer Merckwürdigkeiten / getrachtet / dem Leser einige Merck- und Denckmale vorzustecken / die betrachtete Ort desto leichter zu behalten / nach denselben seines Lebens Zustand zu prüffen / auch wohl in die arcana juris publici, derer Staatsmaximen und prætensionen grosser Häupter weiter einzusehen / Gelegenheit

heit zu suchen / von welchen in einer so kurtzen Anleitung weitläufftig zu handeln / weder möglich / noch einer privat-Person erlaubt ist. Man hat zwar auch sich überall einer möglichen Kürtze beflissen / doch haben die Königreiche Hispanien / Franckreich / England und die Niederlande / etwas mehrere Anmerckungen erfordert / weil von denselben einige secula her die grösseste revolutiones der Europäischen Staats-Sachen dependiret / zu deme auch die meiste Römische expeditiones vor Zeiten dahin gegangen / und daselbst viele Denckmale ihrer Verrichtungen hinterlassen / welche Römische auctores desto besser zu verstehen / man hin und wieder die Nahmen der alten Einwohner und Stätte mit bemercket / überall aber viele auctores zu citiren / unnöthig gehalten hat / wel-

welches der geneigte Leser/ wie auch die gemein-behaltene orthographie bey den Nahmen der Stätte/ zu gut halten/ die etwa eingeschlichene und nicht bemerckte Druckfehler großgünstig verbessern/ und die vielleicht auch verlangte Kupffer derer Königl. und Fürstl. Wappen/ welche abzudrucken man hiesigen Orts keine Gelegenheit gehabt/ aus Speneri, Triers / und anderer heraldischen Schrifften Unterricht ersetzen/ uns aber nur diesen Nutzen unserer Arbeit zu gönnen/ daß er glaube/ man habe/ nechst dem Preiß der Ehre GOttes/ nur allein dem Nechsten und der studierenden Jugend hiemit zu dienen gesuchet.

Ord-

Ordnung
der Capitel und deren Inhalt.

Nothwendige Vorbereitungs-Fragen von denen in der Geographie nöthigen Stücken. p. 1.

Cap. I. Von Europa. p. 75.

Cap. II. Von Hispania insgemein. p. 82. so dann
Sect. I. Von Portugal. p. 90.
Sect. II. Von Spanien besonders. p. 113.

Cap. III. Von Franckreich. p. 239. und dessen Conquestes, p. 354. darunter Elsaß. p. 360. und Subsectio, von Lotharingen. p. 395.

Cap. IV. De Belgio, und zwar insonderheit von den Spanischen/ itzo Oestreichischen Niederlanden. p. 439.

Cap. V. De Belgio Fœderato, oder vereinigten Niederlanden. p. 575.

Cap. VI. De Insulis Britannicis, von Groß-Britannien und Irrland. p. 575.

Cap. VII. Von Dennemarck und Norwegen/ und darin von Holstein. p. 709.

Cap. VIII. Vom Königreich Schweden. p. 749.

Cap. IX. Von Moscau und Rußland. p. 792.

Cap. X. Von Polen und Litthauen. p. 824.

Cap. XI. Vom Königreich Preussen. p. 858.

Cap. XII. Von Teutschland und dessen Craysen insgemein. p. 871. besonders
Sect. I. Vom Ober-Sächsischen Crayß. p. 879.
Sect. II. Vom Nieder-Sächsischen Crayß. p. 912.
Sect. III. Vom Westphälischen Crayß. p. 926.
Sect. IV. Vom Ober-Rheinischen Crayß. p. 943.
Sect. V. Vom Nieder-Rheinischen oder Chur-Crayß. p. 966.
Sect. VI. Vom Fränckischen Crayß. p. 976.
Sect. VII. Vom Schwäbischen Crayß. p. 986.
Sect. VIII. Vom Bayerischen Crayß. p. 1004.
Sect. IX. Vom Oestreichischen Crayß. p. 1012. und Anhang vom X. Burgundischen Crayß. p. 1023.
Sect. X. Vom Zustand in Teutschland. p. 1025.

Cap. XIII. Von dem Königreich Böhmen und dessen Provintzen/ besonders
Sect.

Sect. I. Von Böhmen. p. 1032.
Sect. II. Von Schlesien. p. 1039.
Sect. III. Von Mähren. p. 1046.
Cap. XIV. Von Ungarn und angehörigen Königreichen. p. 1048.
Cap. XV. Von der Schweitz. p. 1061.
Cap. XVI. Von Italien. p. 1080. besonders
Sect. I. Von Savoyen. p. 1083.
Sect. II. Von Sicilien. p. 1089.
Sect. III. Von Neapolis. p. 1094. und Sardinien. p. 1102.
Sect. IV. Vom Kirchen-Staat. p. 1104.
Sect. V. Vom Groß-Hertzogthum Florentz. p. 1112.
Sect. VI. Vom Obern-Italien oder Lombardia Cispadana, p. 1119. und darin von Modena. p. 1120. Parma, p. 1121. Genua. p. 1122.
Sect. VII. De Lombardia Transpadana, und daselbst von Mayland und Mantua. p. 1124.
Sect. VIII. Vom Venetianischen Staat. p. 1128.
Cap. XVII. Von der Europæischen Türckey. p. 1139. und darin Insulæ. p. 1141. & Continens; Morea. p. 1144. Græcia. p. 1147. Bosnia. p. 1151. Servia. p. 1152. Bulgaria & Thracia. p. 1155.
Cap. XVIII. Von Asia insgemein. p. 1157. besonders
Sect. I. Die Asiatische Türckey. p. 1160.
Sect. II. Von Persien. p. 1168.
Sect. III. Von der Herrschafft des grossen Mogults in India. p. 1173.
Sect. IV. Peninsulæ cis & ultra Gangem. p. 1176.
Sect. V. Vom Kayserthum China oder Sina. p. 1180.
Sect. VI. Von der grossen Tartarie. p. 1182.
Cap. XIX. Von Africa. p. 1184. besonders
Sect. I. Die Africanische Türckey und Egypten. p. 1189.
Sect. II. Von Fez und Marocco. p. 1191.
Sect. III. Von Æthiopien oder Habessina. p. 1192.
Cap. XX. Von America, der neuen Welt. p. 1195.
Cap. XXI. De Terris incognitis, von den unbekandten Nord- und Sud-Ländern. p. 1197.

Nothwendi

Nothwendige Vorbereitungs-Fragen zu der GEOGRAPHIE.

Was ist die Geographia oder Erd-Beschreibung?

DJe Geographia ist ein Stück der Mathematischen Wissenschafften/ worin die Erd-Kugel/ so fern sie aus Wasser/ Erd und Lufft bestehet/ nach ihrer Abmessung in der Grösse/ Eigenschafften und Theilen/ als sie den Menschen bekandt sind/ beschrieben und gezeiget wird.

Worzu dienet diese Wissenschafft?

Zuvorderst/ daß wir aus der Erd-Beschreibung nicht weniger/ als aus Betrachtung des gantzen Welt-Gebäues/ GOTT/ derselben Schöpffer/ erkennen/ und daraus seine Allmacht/ Weißheit und Güte preisen lernen.

Darnach/ daß man mit Danck betrachte die Wohnung der Menschen auf Erden/ nach

dem Ziel / so GOtt einem jeden Volck gesetzt / wie lang und weit sie wohnen sollen / Act. XVII, 26. Woraus dann folget die Wissenschafft derer Geschichten / so wohl der Kirchen / als Policey-Wesens / worin bekandt wird / wann / wo / und durch wen selbige geschehen seyen.

Endlich / weil auf der Erde alles veränderlich und niemand eine bleibende Stätte darauf gefunden hat / daß man daraus lerne die himmlische und beständige Wohnung zu suchen und zu erlangen. Ebr. XIII, 14.

Ist also die Welt- und Erd-Beschreibung nicht einerley?

Nein: Sie sind unterschieden als ein gantzes und dessen Theile / Totum & pars. Die Welt-Beschreibung / Cosmographia, ist eine Betrachtung der allgemeinen Schöpffung / wie dieselbe das sichtbare gantze Gebäue der Elementarischen und überirrdischen Cörper / oder die Erd- und Himmels-Kugel zusammen begreiffet.

Wie viel Stück begreifft die *Cosmographia?*

Vornemlich zwey Stück: 1. *Uranoscopiam*, die Himmels-Betrachtung: worin vorkommet / *Astronomia*, die Stern-Kunst / welche die Ordnung / Lauff / Grösse / Distantz und andere Erscheinungen der Sterne betrachtet; sodann

dann *Astrologia*, die Stern-Wahrsager-Kunst / welche aus natürlichen Ursachen und offtmahliger Erfahrung / von der Krafft und Wirckung der Sterne / sonderlich der Planeten / eine Veränderung der Lufft und Wirckung / in den Elementen und Elementarischen Cörpern / so dann auch in dem Temperament und Neigung der Menschen / nach ihrer Sympathie muthmaßlich vorstellet und schliesset.

2. *Geographiam*, die Erd-Beschreibung / nach ihren unterschiedenen Theilen.

Worin bestehen die Theile der *Geographiæ*?

Hieher gehöret nach dem Begriff des Globi Terraquei:

1. Hydrographia, die Wasser-Beschreibung.

2. Atmographia, die Lufft- und Wind-Beschreibung.

3. Geographia, die Erd- oder Land-Beschreibung / worin vorkommet / *Chorographia*, die Landschaffts-Beschreibung / z. e. Hispanien / Deutschland ꝛc. und daselbst gewisser Provintzen / und dann *Topographia*, die Städt-Beschreibung / z. e. Rom / Paris / Madrit / Franckfurt / Wien ꝛc.

Kommen diese Stück der *Cosmographiæ* auch miteinander überein?

Die beyde Hauptstück der Cosmographie, nemlich die Astronomia und Geographia, kommen in dieser Mathematischen Betrachtung überein/ welche so wohl Himmel als Erde/ auf einer Kugel jede vorstellet/ und darauff derselben Grösse und Abtheilunge in Circul/ Crayse/ Striche/ nach der Länge/ Breite und Weite der Oerter/ oder wie sie zu Latein/ circuli, zonæ, climata &c. genennet werden/ deutlich zeiget.

Ist dieses alles zu wissen nöthig?

Ja: dann aus Erlernung derselben kan man unterscheiden die Jahr und Jahrs-Zeiten/ der Tag und Nächte Kürtze und Länge: die Beschaffenheit der Länder und deren Einwohner.

So wird also eine Wissenschafft der gantzen Natur in allen Geschöpffen gelehret?

Was das Wesen und Eigenschafft der sichtbaren Creaturen anlanget/ und derselben natürliche Wirckungen/ solches gehöret nicht hieher/ sondern in die Physic; die Astronomie aber und Geographie stellen nur vor/ jene/ die himmlische Cörper der Gestirn und grossen Welt-Lichter/ in ihrer Ordnung; diese aber die Beschaffenheit der Lufft/ Wasser/ Erde und der Länder/ nach ihrer Lage und Vergleichung mit der Himmels-Höhe.

Wie

Wie geschicht diese Vorstellung?

Ein Globus Cœlestis, Himmels-Kugel/ oder *Planiglobium*, wie Isaac Harprecht, oder *Astroscopium*, wie J. W. Schickhardus erfunden/ stellen uns vor den Himmel/ wie selbiger/ nach der gemeinen Lehre der Alten/ an seiner Axe oder Angeln/ *Polis*, von Morgen zu Abend binnen 24. Stunden umlauffet/ woran die Gestirne vermittelst etlicher Circkel und Figuren zu erkennen sind.

Kan man die Erde auch also vorstellen?

Ja und noch viel deutlicher: Hierzu dienen/ nicht allein Globus terrestris, eine Erdkugel; sondern auch chartæ & mappæ Geographicæ, die **Land-Charten**/ auf welchen auch die berührte Himmels-Circkel und Krayse/ nach Vergleichung der Himmels-Höhe vorgemahlet sind/ nach welchen man jedes Landes und Orts Gelegenheit forschen und ersehen kan/ wann der Globus, Kugel/ recht gestellet/ oder die Land-Charte wohl geleget wird.

Was ist ein *Globus* oder Kugel?

Ein Globus oder Sphæra ist eine/ entweder von Holtz oder papiernen Pappen-Deckel dicht zusammen gefügte/ überall runde Kugel/ bestehend aus einer einzigen Fläche/ superficies, deren Mittel-Punct das Centrum heisset/ von welchem alle an den Umkreiß/ Peripheriam,

Circumferentiam, gezogene Linien gerad und gleich sind / und also eine rechtmässige und gehörige Ründe machen.

Ist der *Globus* einerley?

Weil die Kunst bemühet ist / *sphæram naturalem*, die natürliche runde Kugel der Welt / sichtbar und handgreifflich abzubilden / stellet sie diese vor / bald *in sphæra armillari*, in einer auf einem Fuß stehenden und an ihren Angeln / Polis, umlauffenden **Ring-Kugel** / welche nur die grössere und kleinere Circkel des Himmels / als mit Armbändern / abbildet; bald in *sphæra solida*, oder *Globo cœlesti & terrestri*, auf einer gantz und dichten / so Himmels- als Erd-Kugel / wo nebst denen Circkeln / auf jener die Figuren der Gestirne; auf diesem die Gelegenheit der Wasser und Länder abgebildet und vorgemahlet liegen: beyde heissen *sphæræ artificiales*, **Kunstgemachte Kugeln.**

Aus was Stücken bestehet der *Globus*?

Jede / so Erd- als Himmels-Kugel / hat folgende Stücke:

1. **Den Fuß** / auf welchem ein Compas, die Kugel gerad darnach zu stellen. 2. **Die Seulen** / worauff der Horizon, Gesichts-Kraiß / ruhet / und mit den 12. himmlischen Zeichen / jedes in seinen 30. Graden / darzu mit dem Calender / auch denen 32. Haupt- und Neben-

Neben-Winden/ bezeichnet. 3. Ist *Meridianus*, welcher in seine *Quadrantes*, oder Viertheil/ jeder zu 90. Grad abgetheilet/ darin sich drehen lässet/ um *Elevationem Poli*, die Erhöhung des Welt-Angels/ darnach zu richten. 4. Ein eiserner Drahe gehet von oben und unten dieses Meridiani durch das Centrum des Globi durch/ welcher die Welt-Axe heisset/ an welchem die gantze Kugel/ so wohl des Himmels als Erde/ umlauffet; und dieser Axe beyde äusserste puncta werden *Poli*, die Welt-Angeln/ genennet/ und zwar der gegen Norden/ Polus arcticus, der nordliche Himmels-Angel oder Wirbel/ der gegen Süden aber gerad gegen über/ Polus Antarcticus, der mittagliche Südliche Himmels-Angel.

Ist nichts mehr auf dem *Globo* zu mercken?

Auf den Meridianum, Mittags-Circkel/ wird oben an dem Polo arctico ein auch messingener Stunden-Circkel/ *Cyclus Horarius*, angehefftet mit einem Zeiger/ in 24. Theil/ nach den Stunden eines Bürgerlichen Tages/ *diei civilis*, abgetheilt/ also daß beyde XII. mit dem Meridiano gleich stehen/ deren eines den Mittags- das andere den Mitternachts-Punct richtig bedeuten muß. Um auch Elevationem Poli, die Himmels-Erhöhung/ recht zu treffen und abzumessen/ wird

zuweilen circulus verticalis sive quadrans altitudinis, ein Quadrant oder messingener Haupt-Circkel / daran gehänget.

Bleibet dann die *Sphæra*, Kugel / allezeit in einer Stellung?

Nein: sondern in Absehen des mancherley Gesicht-Kreyses / Horizontis, haben einige Einwohner der Erde 1. Sphæram rectam & jacentem, wann die beyden Poli oder Himmels-Angeln auf dem Horizonte liegen / also daß *Æquator* die Mittel-Linie / ihr Zenith den Scheidel: und Nadir den Unterfuß-Punct / durchstreichet / wie solches die Einwohner in Zona torrida, im hitzigen Erdstrich / erfahren. Andere haben 2. *Sphæram stantem vel erectam*, eine gerade oder auffrechte Kugel / wann dieselbe in dem 90. Grad erhöhet / und eben so viel gegen über erniedriget ist / also daß der Horizon auf der Mittel-Linie, Æquatore, lieget / als *in Zonis frigidis*, in beyden kalten Erd-strichen / unter beyden Polis, wo die Einwohner die Sonn und Gestirne nicht auf und unter / sondern um sich herumgehen sehen / und also ein halb Jahr Tag und eben so lange Nacht haben. Andere haben 3. *sphæram obliquam*, eine schräge Himmels-Kugel / wann Polus, der Himmels-Angel / über dem Horizont ungleich erhoben ist / so daß die Mittags-Linie theils ober / theils unter demselben / und also nicht über

über den Hauptpunct durchstreichet / sondern damit ungleiche Tag und Nächte machet / wie bey den Einwohnern in Zonis temperatis, in den gemässigten Erdstrichen / geschiehet.

Wie muß dann der *Globus vel sphæra*, oder Kugel / gestellet werden?

Dieses lehret der Compas auf dem Fuß des Globi, welcher so lang gedrehet wird / biß die Magnet-Nadel gerad gegen Norden siehet; dahero bey uns in Hemisphærio Septentrionali, dem Nordlichen Welt-Theil wohnenden / der Obertheil nach dem Polo arctico stehen muß / also daß wir mit dem Gesicht gerad gegen Septentrionem, Norden / sehen / hinter uns auf dem Rücken Meridiem, den Mittag / zur rechten Orientem, den Morgen / zur lincken Hand aber Occidentem, den Abend / haben.

Wie und worzu kan der *Globus* nützlich gebraucht werden?

Dieses zeiget der Handgriff in der Ubung besser / als mans mit der Feder entwerffen kan: wornach theils die mancherley problemata oder Mathematische Aufgaben können erläutert und aufgelöset werden / dergleichen allhier anzuführen vor Anfänger zu schwer und zu weitläufftig ist; theils aber und vornehmlich die Erd- und Himmels-Beschaffenheit / durch die

hierin nötige Kunst-Wörter nach dem Augenschein gezeiget wird.

Welches sind dieselbe Kunst-Wörter?

Dieses sind die Nahmen / derer auf denen Globis & mappis, Kugeln und Land-Charten / bezeichneten Circkel und runde Krayse / so um das gantze Runde gezogen / dasselbe in gewisse Stücke abtheilen / und die Erkantnuß derselben verständlicher machen.

Gibts dann dergleichen Circkel-Kraiß wircklich und in der That an der Himmels- und Erd-Kugel?

Solche würckliche und thätliche Circkel-Krayse und Striche finden sich zwar keine / weder an der Erde / noch am Himmel; sondern die Gegenden und Himmels-Puncte / in welchen die Sonne und Planeten über der Erden hinstreichen und in ihrem Auf- und Niedergang / im Auf- und Absteigen / durchlauffen / auch nach demselben Umkraiß mancherley Wirckungen / in denen darunter liegenden Erdstrichen / verrichten / werden mit solchen unterschiedenen Nahmen benennet / obschon sie nur im Sinn und Einbildung begriffen / und nicht mit Augen können gesehen werden.

Wie

Wie vielerley sind diese Circkel insgemein?

Die Circkel oder Krayse/ so wol auf der Kugel/ als Land-Charte/ sind zweyerley: circuli majores & minores, gröſſere und kleinere Circkel/ welche beydes nach ihrem Ort/ als Ampt/ worzu sie dienen/ müssen betrachtet werden.

Was heissen die gröſſere Circul?

Die gröſſere Circkel heissen diejenige Strich um die Kugel/ welche mit demselben ein *Centrum* oder Mittelpunct haben/ und demnach die Kugel in zwey gleiche Theile durchschneiden.

Welche sind dieselben?

Der gröſſern Circkel sind fünff; und heissen 1. *Horizon*, der Gesichts-Kraiß. 2. *Meridianus*, der Mittags-Circkel. 3. *Æquator*, die Linie oder Mittel-Kraiß. 4. *Zodiacus*, der Thier-Kraiß. 5. *duo Coluri*, die zween Creutz- oder Stück-Circkel.

Was ist *Horizon*, der Gesichts-Kraiß.

Der Gesichts-Kraiß/ Horizon, Finitor, ist ein auf dem Fuß des Globi vest und bleyrichtig angehefftet/ breiter und unbeweglicher grosser Circkel/ in welchem der Meridian-Circkel eingeschnitten/ sich drehen lässet/ und die Kugel in zwey halbe runde/ Hemisphæria, abtheilet/ davon die eine sichtbar/ die andere unsichtbar ist.

Wie

Wie mancherley ist der *Horizon?*

Zweyerley: der eine heisset *rationalis vel intelligibilis*, **oder unsichtbare**/welcher die gantze Kugel in zwey gleiche Theile schneidet / so nicht so wohl mit den Augen / als mit Gedancken muß begriffen werden; der ander ist *sensibilis*, **der sichtbare** oder empfindliche Gesichts-Kraiß / so viel und weit man an einem offenen oder erhabenen Ort/ die Welt nach denen vier Enden gegen Morgen / Abend / Mittag und Norden um sich sehen/und den Himmel/gleichsam auf der Erde rund herum liegend und anstossend / sehen kan.

Also werden unzehlige *Horizontes* seyn?

Der Horizon rationalis, oder unsichtbare Gesichts-Kraiß/ bleibet allezeit nur einer / und theilet die Kugel / wo man auch seye / in 2. gleiche halbrunde Hemisphæria; der sichtbare aber ist mancherley/ nach eines jeden Orts Beschaffenheit / und gehet nur so weit / als des Menschen Auge um sich siehet; dieser aber hat in der Geographie und Astronomie weiter keinen Nutzen/ als daß in Beschreibung absonderlicher Oerter/ man die Annehmlichkeit aus dem prospect desselben beurtheilen kan.

Wie groß ist solcher sichtbare *Horizon?*

Dieser ist nach Gelegenheit des Orts / wo und wie man ringsherum schauen kan / bald groß /

groß/ bald klein; also auf einem hohen Thurn oder Berge/ ist selbiger gröſſer dann auf der Ebene oder in einem Thal. Insgemein wird der Semidiameter oder halbe Durchschnitt des sichtbaren Gesichts-Kraiß/ an 180. Stadien/ oder schier 4. teutsche Meilen/ und also die Runde des gantzen Umkraises an 25. Meilen ausgerechnet.

Welches sind die *Poli* oder Angeln des *Horizontis*?

Dieser Angeln sind zween: der eine gerad über unserm Haupt/ wird Arabisch *Zenith* oder **Scheitelpunct**: der gegen über unter unsern Füssen/ wo die Antipodes wohnen und die Füsse gegen uns kehren/ in gerader Linie und Durchschnitt/ biß zum andern Theil des Himmels/ heisset *Nadir* **oder Fuß-punct.**

Worzu dienet *Horizon*, der Gesichts-Kraiß?

Erstlich theilet derselbe die Himmels-Sphæram in 2. gleiche Theil/ deren eines sichtbar/ das andere unsichtbar ist. 2. Dienet er/ den Auf- und Untergang der Sonne und Sterne zu zeigen/ daß man wisse/ welche Sterne uns erscheinen oder nicht. 3. Zeiget er die Gröſſe und Länge der Tag und Nächte/ sambt derselben Abend- und Morgen-Demmerung. 4. Weiset er auch die **Erhöhung des Himmels-Wirbels/**

bels / *Elevationem Poli*, und des Æquatoris, samt dem Unterschied der geraden und schrägen Kugel.

Was ist *Meridianus*, der Mittags-Circkel?

Meridianus, der Mittags-Circkel/ist ein auf dem Globo, sowohl des Himmels/ als der Erden / unbeweglicher messinger Reiff / welcher durch die Polos und über eines loci dati angegebenen Orts Zenith oder Scheitel-Punct / durchstreichet / die gantze Welt in zwey Haupttheile durchschneidet / an welchem Punct die Sonne den Mittag machet / da im Gegentheil bey dem Fußpunct Nadir, zu selbiger Zeit Mitternacht ist.

Wie heissen die vom *Meridiano* unterschiedene Theile?

Wie der Horizon die Sphæram in 2. gleiche Theil theilet / deren obere Septentrionale, **das Mitternächtige** / das untere Meridionale Hemisphærium, **das Mittagige** heisset: Also theilet Meridianus die Kugel in 2. Seiten-Theile / deren eines Orientale zur rechten / das andere zur lincken Occidentale, **das Morgen- und Abend-Theil** genennet wird: daß so lange die Sonne von Osten / Morgen / biß an die Mittags-Linie steiget / heisset es **Vormittag** / und von dar das Hinabsteigen biß zum Untergang / **Nachmittag**. Die Zeit aber / da

da man der Sonnen Glantz vor ihrem völligen Auf- und nach dem Niedergang siehet/ nennet man jenes *crepuſculum matutinum* vel *auroram*, die Morgenröthe/ dieſes aber *crepuſculum veſpertinum*, die Abend-dämerung.

Wie viele *Meridiani*, Mittags-Linien/ ſind alſo?

Weil an jedem Ort/ wo die Sonne des Zenith oder Scheitel-Punct berühret/ wordurch Mittag uñ gegen über Mitternacht wird/ könte unzehlige Meridiani geſetzt werden; weil aber zu Verhütung aller Verwirrung man eine Gewißheit haben mögte/ in Abmeſſung der Mittags-Stunden: iſt auf der Sphæra oder Kugel nur ein Haupt-meſſinger Circkel als Meridianus angehefftet/ ſo durch die Polos durchgehet und auf der darinn umlauffenden Kugel jedes Orts Meridianum zeigen kan.

So ändert ſich dann *Meridianus*, der Mittags-Circkel?

Ja; ſo offt einem/ wer vom Morgen gen Abend reiſet/ der Mittags-Punct auf den Scheitel ſtreichet/ ſo offt ändert ſich ſein Meridianus, alſo das jedes Ort einen abſondern Meridianum hätte; weil die Geographi aber eine gewiſſe Zahl lieben/ haben ſie alle 10. Grad/ oder auf 75. teutſche Meilen/ einen neuen Meridianum beſtimmet/ nach welchem alle halbe Stunde die Einwohner der Erde/ von Morgen

gen zu Abend / eine andere Mittags-Linie hätten / welche hingegen einerley verbleibet / wann man unter einer Linie von Süden gegen Norden und hinwieder reiset.

Wo findet man dann den ersten *Meridianum?*

Dieses gehöret unter die noch unerfundene Gewißheiten der Mathematicorum. Die Erde und mit derselben die gantze Welt ist Kugelrund: auch weiß man nicht / an welchem Punct derselben die Sonne am ersten aufgegangen seye; so könte man also den ersten Meridianum setzen / wohin man wolte; damit man aber in Mathematischer Ausrechnung und Abmessung der Länder und Orte in einer Gewißheit übereinkommen mögte; setzen die mehreste Geographi den ersten Meridianum und Mittags-Circkel in die Canarischen Insuln / und ziehen ihn durch den Berg Pico de Tenerifa, nach welchen die bekandteste Land-Charten denselben alle 10. Grad oder 75. Meilen ändern / und durch 360. Gradus auf dem Æquatore oder Mittel-Linie der Kugel ausführen / zu zeigen / daß die Völcker / so binnen diesen 10. Graden von Mittag gegen Norden wohnen / jedesmahl zu gleicher Zeit Mittag und Mitternacht haben.

Wie wird der *Meridianus* abgetheilt?

Der Meridianus wird in 4. gleiche Theil oder

oder Quadranten abgetheilet/ also/ nachdem ein jeder Circkel 360. begreiffet/ dieser auch auf jedem Viertheil 90. Grad halte/ welche auf den messingen/ und auf denen Land-Charten abgerissenen End-Cirkuln/ am 90. Grad in beyden Polis, zu allen 4. Seiten zusammen lauffen.

Worzu dienet dieser Meridianus?

Er nutzet hierin: Daß er 1. das Östliche und Westliche Theil der Welt/ und zugleich Mittag und Mitternacht/ die Vormittags- und Nachmittags-Stunden anzeiget. 2. Die grösseste Höhe der Sonne und Sternen beschreibet/ welche ist/ wann selbige an den Mittags- oder Mitternachts-Punct kommen/ und wie weit dieselbe im Auf- und Absteigen abweichen: Daraus folglich der Anfang und Ende diei naturalis, eines natürlichen Tages/ zu erkennen/ welcher/ wie auch die Nacht/ hiermit in 2. gleiche Theil abgetheilet wird. 3. Zehlet man/ nach denen im Meridiano bezeichneten Graden/ die Erhöhung des *Poli*, Wele-Angels/ und nach demselben wie weit die Sterne am Himmel/ und die Ort auf der Erden/ in latitudine nach der Breite/ vom Æquatore oder Mittel-Kreiß-Linie, gegen Norden und Süden abliegen.

Was ist dann Æquator, die Mittel-Kreiß-Linie?

Der *Æquator* ist ein grosser Circkel/ von

den Schiffleuthen und Seefahrenden nur die *Linie* genennet / welche / zwischen beyden *Polis*, **Welt-Angeln**/ die Kugel in der Mitte durchschneidet / also / daß ein Theil gegen Norden / das andere gegen Süden lieget: An welchem Punct / wann die Sonne in ihrem Auf- und Absteigen ihn durchschneidet / sie Tag und Nacht gleich machet / so des Jahrs zweymahl geschiehet / wann sie im Frühling in das Zeichen des himmlischen Thier-Kreises Zodiaci, des Widders / und der Wage im Herbst / eintritt; deswegen er auch *Circulus æquinoctialis* & *æquidialis* ἰσημερινὸς, genennet wird.

Was nutzet dieser Æquator oder Mittel-Kreiß-Linie?

Zu erst zehlet man an diesem Æquatore, wie an dem Meridiano, die Abweichung der Sterne und Sonne gegen Norden und Süden / und regulirt darnach derselben Auf- und Niedersteigen; und sonderlich 2. die 24. Stunden *diei civilis*, des gemeinen bürgerlichen Tages / so aus Tag und Nacht bestehet / also / daß mit dem primo mobili dieser auch aus 360. Grad bestehende Circkel in solcher Zeit sich umweltzet / und alle Stunde von Osten 15. Grad auf- und gegen Westen gleichfals 15. Grad nieder- oder untergehet. 3. Werden an demselben die **Tag- und Nacht-Gleiche** / *Æquinoctia*, bemercket / welches geschiehet des Jahrs zweymahl /

mahl / wann die Sonn in erstbemeldte Zeichen des Zodiaci eintritt; woraus man auch endlich sehen kan/welche Leuthe mitten in der Welt wohnen.

Was ist der Thier-Kreiß / Zodiacus?

Der *Zodiacus*, Thier-Kreiß / ist ein grosser und mit der Kugel beweglicher/aber überzwerch zwischen den beyden *Tropicis*, oder Wend-Circkeln / durchlauffende breite Strich / so den Æquatorem oder Mittags-Linie in 2. Puncten/ des Widders und der Wag/ durchschneidet/ dessen eine Halbschied den Himmel gegen Norden/die andere gegen Süden berühret/und eine breite Strasse machet / worin Sonne und übrige Planeten ihren Lauff haben.

Warum heisset dieser Circkel Zodiacus, Thier-Kreiß?

Daher/ weil die alten Sternseher/ diese gemeine Strasse der Planeten desto deutlicher abzutheilen / die in dieser Himmels-Gegend stehende Sterne / in gewisse Figuren und Bilder gebracht / und nach denen 12. Monathen des Jahres/ derselben gleichfals 12. erdacht/ auch nach ihrem Aberglauben / wie die übrige Gestirn / mit Thier und Heidnischen Götter-Nahmen benennet.

Not. 1. Einige Christliche Astronomi, sonderlich Schickardus in Astroscopio, gibt ihnen Biblische:

noch neuere / als Erhardus Weigelius in Speculo Uranico Europæo, in dem Bild eines die Flügel ausbreitenden doppten Adlers / so dann Gottfried Kirch / geben ihnen und dem übrigen Gestirn Politische Nahmen und Figuren / nach des H. Röm. Reichs Verfassung.

Not. 2. Zodiacus Græce dicitur vel ἀπὸ τῆν ζωῆς à vita, quia sub Zodiaco Sol & reliqui Planetæ, tanquam vitæ auctores vagantur; vel ἀπὸ τῶν ζωδίων ab animantium figuris in eo depictis.

Welches sind die Nahmen der Thiere im Zodiaco?

Die Alten haben selbige in diese lateinische Verse eingebracht / unter welche hiebey die teutsche Nahmen / und darüber die in denen Calendern gebräuchliche Zeichen gesetzt sind: als:

♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍

Sunt Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo,
der Widder / Stier / Zwilling / Krebs / Löwe / Jungfrau /

♎ ♏ ♐ ♑

(*Capricornus*,
Libraque, Scorpius, Arcitenens l. *Sagittarius*, Caper l.
die Wage / Scorpion / Schütz / Steinbock /

♒ ♓

Amphora l. *Aquarius*, Pisces.
Wassermann / die Fische.

Dieweil nun diese 12. Zeichen / die *Sphæram Cœlestem*, Himmels-Kugel / in 2. gleiche *Hemisphæria* abtheilen / also sind allezeit 6. Zeichen über dem Horizont und 6. unter demselben / nach welchen auch die Astronomi in Errichtung

eines

eines Schematis oder Nativität-Stellung/ ihre 12. himmlische Häuser und wie die Planeten zur Zeit der Geburt stehen / aufzusetzen pflegen.

Wie werden diese Zeichen unterschieden?

Dieses zu zeigen / gehöret eigentlich in die *Astronomie* oder **Sternsehe-Kunst**; doch nur einen Vorgeschmack / so auch in der Geographie einen Nutzen hat / davon zu geben / ist zu wissen:

1. Daß / wie jeder Circkel in 360. Stück oder Gradus abgetheilt ist/ also auch der Zodiacus so viel in die 12. Zeichen / deren jedes 30. Grad hat und einen Monath machet/ eintheilet. Darnach

2. In Ansehung der Himmels-Gegend / werden etliche genennet *Signa Septentrionalia*, **Nordliche Zeichen**/ und sind ♈/ ♉/ ♊/ ♋/ ♌/ ♍/ die übrige *Meridionalia*, **Südliche oder Mittägliche**/ nemlich ♎/ ♏/ ♐/ ♑/ ♒/ ♓.

3. In Absehen auf den Unterscheid der 4. Jahrs-Zeiten/ hat jedes Quartal drey Zeichen/ also sind *Vernalia*, **Frühlings-Zeichen**/ ♈/ ♉/ ♊/ *Æstiva*, **Sommer-Zeichen**/ ♋/ ♌/ ♍/ *Autumnalia*, **Herbst-Zeichen**/ ♎/ ♏/ ♐/ *Hyemalia*, **Winter-Zeichen**/ ♑/ ♒/ ♓. Endlich

4. In Ansehen auf der Sonnen Lauff/ nach dem Nordischen Hemisphærio, sind *Signa adscendentia*, steigende Zeichen/ worin die Sonne/ vom kürtzesten Tag des Winters/ wieder zu steigen und die Tage zu erlängern anhebet/ welche diese 6. sind: ♑/♒/♓/♈/♉/♊/ die übrige 6/ wann die Sonne nach dem Hemisphærio australi absteiget/ sind *Signa descendentia*, nemlich ♋/♌/♍/♎/♏/♐/ durch welche die Sonne vom längsten Sommer- biß in den kürtzesten Winter-Tag ablauffet.

Ist nichts mehr bey den 12. Zeichen des Zodiaci zu mercken?

In Ansehung der Wirckung/ machen die Astrologi, Stern-deuter/ und unter denselben die Calender-Schreiber einen Unterschied dieser Zeichen; also seyen theils *Ignea*, **hitzig und trucken**/ als ♈/♌/♐/ theils *Terrea*, **irrdische/ kalt und trucken**/ als ♉/♍/♑/ theils *Aerea*, **lüfftige/ feucht und warm**/ als ♊/♎/♒/ theils *Aquea*, **wässerige/ kalt**/ als ♋/♏/♓. Ob aber diese qualitäten sich in der That also an jedem Zeichen befinden/ und daraus ihre prognostica mit dem Ausgang und Erfahrung jederzeit eintreffen/ wird ihrer Verantwortung überlassen.

Wie groß ist der Thier-Kreiß?

Nach der Länge wird derselbe in 12 mahl 30. Grad getheilet/ und macht also/ wie die übrige

Circkel/

Circkel/ 360. Grad im Umkreiß aus. Nach der Breite aber wird derselbe in 3. *Circulos parallelos*, **gleichlauffende Circkel**/ getheilet/ davon heisset der mittlere *Ecliptica*, *Via Solis*, **die Sonnen-Strasse**/ worin dieselbe schnurgerad fortlauffet/ und weder zur Rechten/ noch zur Lincken abweichet; da hingegen die übrige Planeten/ bald auf diese/ bald jene Seiten/ biß zu den beyden äusersten Parallel-Circkeln des Thier-Kreises ausschweiffen.

Kan man die Breite des Zodiaci wissen?

Die Breite des Thier-Kreises unfehlbar abzumessen/ ist unmöglich: Die Alten haben demselben auf jeder Seite 12. Grad zugemessen; die neuere Astronomi aber/ weil sie in ihren Observationibus viel grössere Ausschweiffungen der Planeten wahrgenommen/ setzen deswegen beyderseits noch einige Graden hinzu/ daß nunmehro die gantze Breite des Zodiaci schier über 30. und mehr Grad geschätzet wird.

Hat der Zodiacus einerley Polos, Angeln/ mit der Welt-Kugel?

Nein; sondern wie derselbe einen schregen und krummen Umkreiß ziehet um die Kugel/ also weichen desselben *Poli*, Angeln/ $23\frac{1}{2}$. Grad von den Himmels-Angeln ab/ wie dieselbige auch auf der Sphæra artificiali abgezeichnet zu sehen seynd.

Worzu dienet Zodiacus, der Thier-Kreiß?

Gleich wie 1. der *Æquator*, die *Linie* oder Mittel-Kreiß/ eine Richtschnur ist/ nach der Alten Meinung/ der ersten allgemeinen Bewegung/ *primi mobilis*, nach welcher der gantze Begriff aller Sphæren/ der Sterne und Planeten von Osten/ Morgen/ nach Westen/ Abend/ alle 24. Stund sich umdrehet/ oder auf- und untergehet; also ist der Zodiacus die Masse und Strasse/ worin Sonne und Planeten/ nach ihrem eigenen Lauff/ hingegen von Westen nach Osten/ oder von Abend zu Morgen/ in ihrer gewöhnlichen und bestimmten Zeit vollführen/ durch denselben die Zeit und Jahre machen und unterscheiden. Dahero 2. in dem Zodiaco das Ab- und Zunehmen/ oder die Ungleichheit der Tag und Nächte gezeiget; so dann 3. der Ort / wo Sonn- und Monds-Finsternüsse/ wann selbige geschehen/ auch wo und in welchem Grade die übrige Planeten stehen/ nebst der Länge und Breite der übrigen Sterne / deutlich können gewiesen werden.

Welche sind dann die im Zodiaco lauffende Planeten?

Derer Haupt-Planeten sind VII. nach dem alten Vers: Post SIM SVM sequitur, ultima LVNA subest: nemlich Saturnus ♄, Jupiter ♃, Mars ♂, Sol ☉, Venus ♀, Mercu-

rius

rius ♃, Luna ☾, welche aber/ sambt den übrigen Sternen / nach ihrem Lauff / Eigenschafften und Würckungen/ zu beschreiben/ nicht hieher/ sondern in die Astronomie gehöret.

Not. 1. Denen zween obern Planeten werden/ nach denen neuern Observationibus, noch Satellites, oder um sie herumlauffende Monden / beygesetzt/ daß / wie um die Erde ein Mond / also sollen um Saturnum deren fünffe/ und um den Jupiter vier sich finden.

Not. 2. Solte nach der neuern Meinung die Sonne Centrum universi seyn / würde die Erde / in dem Systemate universi, unter die Planeten / und mit dem Monde in orbitam Solis müssen gesetzt werden.

Ehe wir zu den übrigen Circuln gehen / möchte ich gerne eine Erläuterung des oben gemeldten dopplen Lauffs des Himmels und Planeten haben?

Nach der Lehre der alten Astronomorum, ist primus motus oder der erste Lauff primi mobilis, in welchem/ wie wir alle Tage wahrnehmen/ das gantze Firmament/ mit Sternen und Planeten/ sich in 24. Stunden umdrehet / da so lange die Sonne über dem Horizont stehet/ es Tag; so lang sie aber unter demselben sich verweilet / es Nacht heisset / und solches sind dies & noctes naturales; die 24. Stunden aber der gantzen Umdrehung / ist dies civilis, ein

politischer Tag/ welcher keine Nacht hat/ weil es allenthalben/ wo die Sonne scheinet/ Tag ist/ und deren sind 365. in einem Jahr/ wie sie ohne Nächte auch in denen Calendern gezehlet werden.

Welches ist der andere Lauff?

Dieser heisset *motus secundus & proprius*, die andere und eigene Bewegung der Sterne und Planeten/ nach welchem/ ob schon sie mit dem primo mobili alle 24. Stunden/ von Morgen zu Abend/ mit umgezogen werden/ dieselbe/ doch wie eine Mücke an einer umgedreheten Kugel/ einen Gegenlauff von Abend zum Morgen haben/ und in demselben/ jeder nach seiner Ordnung/ fortrücken/ biß sie/ in der bestimten Zeit/ ihren gewöhnlichen Lauff im Zodiaco vollenden.

Also stehen die Fixsterne nicht unbeweglich an dem Firmament?

Nein: Selbige werden Fix- oder unbewegliche Sterne genennet/ nicht/ daß sie von Anfang der Schöpffung biß daher unbeweglich gewesen; sondern weil sie in ihrer Stellung gegen einander beständig eine Distance behalten/ und von ihrer einmahl eingenommenen Breite und Länge nicht abweichen/ wie man im Zodiaco an den Planeten siehet/ die deswegen Irrsterne genennet werden.

Woran erkennet man diese Bewegung der Fixsterne?

Diese andere oder eigene Bewegung derselben / kan sonderlich an der itzigen Stellung der Gestirne und Figuren im Zodiaco abgenommen werden / weil derselben Sterne weit aus dem Ort fortgerücket sind / in welcher vor etwa mehr dann 2000. Jahren / die erste Sternseher selbige gesetzt und abgebildet haben ; da des Widders Sterne schier gantz aus seiner Stelle in den Ort des Stiers / dieser in den Zwilling / und so ferner aus ihrer Stelle fort gelauffen ; dergleichen auch an den übrigen Fixsternen ausser dem Zodiaco gefunden wird.

Wie geschwind lauffen und bewegen sich die Fixsterne?

Die lauffen in ihrer eigenen Bewegung / so unmerklam / daß / nach der Astronomorum Ausrechnung / sie alle 100. Jahr nur einen Grad, 25. Minuten / oder / nach anderer Ausrechnung / in 70. Jahren und 31. Wochen / schier nur einen Grad, nach unserm Augenmaß / fortrücken / welches doch in der unbeschreiblichen Höhe und Entfernung einen viel weitern Platz ausmachen wird.

Nor. 1. Aus solchem Maß der Bewegung / kan man schliessen / daß / so der erste Stern des Widders bey der alten Astronomorum observation im ersten Grad seines Theils gestanden / derselbe itzo schon über 28. Grad von seiner Stelle / in den Ort des Stiers abgewichen ist. *Nor.* 2.

Not. 2. Dieser wahrgenommene Lauff der Fixsterne/ hat sonder Zweiffel Anlaß gegeben/ daß der grosse Philosophus Plato davor gehalten/ wann alle Sterne in ihrer Ordnung umgelauffen/ daß sie wieder in die Stelle kommen/ wie sie bey Anfang der Schöpffung gestanden/ so werde die gantze Natur wieder in ihren vorigen und ersten Stand kommen/ und dieser Periodus, worzu er 29000. Jahr gerechnet haben solle/ wird insgemein *Annus magnus Platonicus*, das grosse *Platonische* Jahr/ genennet.

Lauffen die Planeten auch so langsam?

Nein: Die tägliche Erfahrung lehret uns ein anders: Dann aus derselben rechnen die Astronomi, daß die Sonne/ das Licht der Welt und Fürst der Planeten/ ihren Lauff vollführet in einem Jahr/ oder vielmehr in 365. Tagen/ 6. Stunden/ 48. Minuten und 45. Secunden: oder/ nach anderer Ausrechnung/ in 365. Tagen/ 5. Stunden und 49. Minuten.

Not. Aus diesem Uberschuß der Stunden/ wird alle 4. Jahr ein **Schaltag**/ *dies intercalaris*, nach dem 28. Febr. eingeschoben; wegen der übrigen Minuten und Secunden aber alle 100. Jahr ein überlauffender Tag aus dem Jahr ausgeworffen/ damit die Zeit-Rechnung richtig bleiben möge/ welche bißher durch den Zwiespalt des alten und neuen Calenders grossen Anstoß erlitten hat/ welcher mit dem Anfang dieses 17. Seculi, durch Veranstaltung des verbesserten Calenders/ guten theils gehoben worden.

Wie

Wie viel Zeit brauchet der Mond in seinem Umlauff?

Wie die Sonne das Jahr / also machet der Mond die Monathe: Dann weil derselbe am nächsten bey der Erde / und vielleicht unter den Planeten der kleineste ist / gehet derselbe seinen Umkreiß zwölffmahl durch in einem Jahr / oder / nach genauerer Ausrechnung / verrichtet er seinen Umlauff in 27. Tagen / 17. Stunden / 43. Minuten und 5. Secunden.

Not. 1. Also bringet der Mond in seiner Erleuchtung / so lang er / nach der ersten Entzündung des Neumonds- oder jungen Lichts / kan gesehen werden / schier 28. Tage zu / daß man also zuweilen in einem Jahr / wie in dem verflossenen 1715. / 13. Monds-neuen Schein wahrnimmt.

Not. 2. Dieser Umlauff machet *Menses Lunares*, derer also bißweilen im Jahr 13. sind; da hingegen man nur 12. *Menses Solares* hat / nach der Zahl und Zeit / in welcher die Sonne aus einem Zeichen des Himmels in das andere eintritt.

Wie lange lauffen die übrige Planeten in ihrem Umkreiß?

Saturnus ♄, der höchste und oberste unter den Planeten / vollendet seinen Lauff ohngefehr in dreissig Jahren / oder viel näher in 29. Julianischen Jahren / 155. Tagen / 3. Stunden und 12. Minuten.

Not. Diese 30. jährige circulation des Saturni, machet daselbst 1. Jahr; die gyration desselben aber Tag und Nacht / wie einige mit Hugenio meinen / nur

nur von 10. Stunden/ also daß die Abwechselung des Lichts und Finsternus/ denen Einwohnern des Saturni, so ferne deren darin gefunden werden/ gantz anders ist/ als bey uns auf Erden. Dann weil Saturnus von dem Sonnen-Licht am weitesten entfernet/ dahero von derselben die Erleuchtung und Erwärmung schwächer ist/ so daß die unter denen Polis desselben Wohnende bey 15. Jahr Tag und auch so viel Nacht haben; so seye/ um der Kälte und Finsternüsse zu helffen/ von GOtt ihnen nicht nur ein grosser hell-leuchtender Ring um den Saturnum, sondern noch darzu 5. Satellites oder Monden gegeben/ welche/ um denselben lauffend/ ihme und seinen Einwohnern gnugsame Licht und Wärme bringen können.

Jupiter ♃, vollendet seinen Lauff beynahe in 12. Jahren/ oder hat 11. Jahr/ 313. Tage/ 14. Stunden/ 20. Minuten.

Not. Jupiter soll in seiner Grösse auch den Saturnum übertreffen/ und 90. mahl gröser seyn als unsere Erden/ welches die Heiden selbst wahrgenommen und ihn deswegen zum vornehmsten Gott gemacht. Da er nun beynahe 12. Jahr in seiner orbita zubringet/ wird diese seine circulation ein Jovialisches Jahr genennet/ in welchem dessen Einwohner unter denen Polis 6. Jahr Tag und auch so viel Nacht haben müssen/ welche Finsternus hingegen durch die 4. Satellites, so man um den Jupiter observiret/ als durch 4. Monden erleuchtet wird/ damit also der Sonnen Krafft und Wärme durch dieselbe darin ersetzet werde/ worzu auch dessen geschwinde Gyration beförderlich/ da dieser Planet binnen 10. Stunden sich umdrehet/ und also 5. Stunden Tag und 5. Stunden Nacht

haben

haben solle / damit alle dessen Theile desto ehe und mehr Wärme / Licht und Krafft erlangen mögen.

Mars ♂, der nächste nach dem Jupiter, durchlaufft seinen Circul in 2. Jahren / oder in 1. Jahr / 321. Tagen / 23. Stunden / 21. Minuten.

Not. Mars soll keine Satellites oder Monden haben / noch deren bedörffen / dann ob er zwar mehr von der Sonnen entfernet / als die Erde / welche einen Mond hat / so seye er doch kleiner als die Erde / auch zwischen der Erde und Jupiter placirt / von welchen und deren Monden er gnugsames Licht vor seine Einwohner empfange.

Venus ♀, eine von den untersten Planeten / so aber dem Schein und Licht nach der schönste und helleste ist / bringet im circularischen Lauff zu schier 1. Jahr / oder richtiger 224. Tage / 16. Stunden / 40. Minuten / 11. Secunden / verbleibet nächst um die Sonne / wann sie derselben folget / heisset *Hesperus*, oder Abend-Stern; so bald sie aber derselben vorläuffet und morgens vorher gehet / wird sie *Lucifer*, *Phosphorus*, der Morgen-Stern / genennet; hat wenig eigenes / sondern ein von der Sonne entlehntes Licht / worin sie wie der Mond ab- und zunimmt / wie durch die tubos observirt worden.

Mercurius ☿, der kleineste unter denen Planeten / scheinet zwar trefflich hell / lässet sich aber selten sehen / weil er der Sonne am nächsten / nie über 28. Grad von derselben abweichet / und

und also von derselben all sein Licht borget/ und wieder von der Sonnen Strahlen verdeckt wird. Seinen Lauff und Umkreiß aber verrichtet er in 87. Tagen/ 23. Stunden/ 24. Minuten/ 16. Secunden.

NB. Bey der Venus und Mercurius hat man keine Satellites oder Monden observiret/ sondern weil sie am nächsten bey der Sonne stehen/ haben sie keiner andern Erleuchtung nöthig.

Was sind diese Planeten vor Cörper?

Daß die Planeten grosse/ dicke/ dichte und dunckele Cörper seyen/ welche von der Sonnen ihr Licht und Schein haben/ lehret die Erfahrung/ welche auch durch die tubos opticos bewiesen/ man ersehe in denselben Berge und Thale/ Wälder und Felder/ Flüsse und Meere/ welche von der Sonnen Licht mancherley erleuchtet/ uns auf der Erden auch auf vielerley Art und Weise erscheinen/ deswegen nicht unglaublich seyn möchte/ daß diese grosse Kugeln gleichfals von lebendigen Creaturen möchten bewohnt seyn.

Not. 1. Die Monds-Gestalt hat Hevelius in Selenographia deutlich beschrieben/ und die darin bemerckte Flecken und dunckle Ort/ jeden mit Nahmen/ nach der unserigen Welt benennet/ auch glaublich vorgestellet/ daß lebendige Creaturen/ wiewohl von anderer Art und Natur/ als die irdischen/ darin wohnen möchten. *Riccioliu*s hat gleich-

gleichfals also den Mond abgebildet/ nur daß er denen Flecken andere und Astronomische Nahmen gegeben.

Not. 2. Die andere Planeten sind nicht weniger an dergleichen Art/ sonderlich der Saturnus, observirt worden/ daß er/ ohne obige Eigenschafften/ auch noch Lufft und Wolcken habe/ und deßo mehr/ wie auch Jupiter, bewohnt seye; wiewohl einige an dem Mond bißhero noch keine Wolcken bemercket/ und deswegen ihme auch keine Einwohner zuschreiben wollen.

So sind dann mehr als eine bewohnte Erde?

GOTT hat in seinem Wort uns nicht mehr als eine bewohnte Erde offenbahret/ auch nicht gelehret/ daß er mehr irdische/ in der Zeit bende Creaturen und Cörper/ als die in der sichtbaren und von uns bewohnten Erde/ Lufft und Wasser/ habe erschaffen wollen; was er aber habe thun können/ solche seine Macht bleibet uns so lange verborgen/ biß wir dermahleins zu der Vollkommenheit gelangen werden.

Not. Daß nicht nur obgemeldte Planeten/ ja selbst die Sonne/ von lebendigen und vernünfftigen Creaturen bewohnt würden/ sondern auch jeder Stern eine Sonne/ wie die unserige/ seye/ um welche jede eine bewohnte Erde und Planeten herum lauffen/ und also unzehlich mehr Welten seyen/ hat voriges Jahr 1714. zu Jena/ der verlarvte Hareneus Geisterbrandt/ in curiösen und wohlgegründeten Gedancken vernünfftig und deutlich vorstellen wollen und zeigen/ daß sonst alle diese grosse Cörper müssig/ leer/ wüst und keinen Nutzen

haben würden / welches der Göttlichen Weißheit Güte und Allmacht / auch der dardurch zu vermehrenden Ehr und Lob GOttes nachtheilig wäre aber / wo man nicht etwa ein Schlauraffenland in Utopia, oder mit dem *Mercurio Britannico* eine Crapuliam, Viraginiam, Yvroniam und Moroniam in Terra australi incognita, so ihme *Mundus alter & idem* heisset / suchen wollen; so wird wohl bey solchen guten Gedancken verbleiben / zumahl die Vermehrung und Verherrlichung der Ehre GOttes / nicht so sehr in Erschaffung vieler unzehlicher Welten / nach unsern Gedancken / sondern vielmehr nach dem offenbahren Willen GOttes zu richten ist.

Was soll ich aber von der Sonnen Lauff glauben?

Nach dem buchstäblichen Verstand der H. Schrifft / muß ich glauben / die Sonne gehe auf und unter; sie freue sich wie ein Held zu lauffen den Weg / Ps. XIX, 6. Der HERR mache daß beyde / Sonne und Gestirne / ihren gewissen Lauff haben / Ps. LXXVI, 16. Weil auch wenigstens quoad apparentiam, dem Augen-Maß nach / die Erde das Centrum der obgemeldten grössern Circkeln ist / können wir hiemit zufrieden seyn / biß durch gewissere und mit GOttes Wort mehr übereinstimmende Gründe / ein anders bewiesen wird.

Solte

Solte es aber nicht wahr und der Vernunfft gemässer seyn / daß die Erde herumlauffe und die Sonne stille stehe?

Also meinet Copernicus, und die mehreste eue ihme folgende Astronomi; dann weil nach stronomischem Calculo die Sonne / wie *Hu-enius in Cosmotheore* ausrechnet / wohl tausend-nahl / und also die übrige Planeten / nach pro-ortion, grösser als die Erde; so dann die Sterne des Firmaments / nach ihrer unbe-chreiblichen Höhe / da immer einer höher / als er ander / in solcher Distantz von einander ste-en / und gleichfals gröffere Cörper seyen / als ie Erde; wäre es ja absurd denselben zuzu-chreiben / daß selbige innerhalb 24. Stunden m die Erde / als ihr Centrum, herauf lauffen / nd manche / also viel tausend Meilen in einer Minute fortschiessen müsten; so seye es viel ernünfftiger / wann die Sonne zum Centro esetzt / der Erde ein jährlicher Lauff in ihrer rbita und Circkel / und so dann eine tägliche yration und Umdrehen / auf Tag und Nacht 1 24. Stunden / zugeschrieben / die Sprüche er Schrifft aber optice möchten verstanden erden.

Not. 1. Was Nicolaus Copernicus, Med. D. & Canonicus zu Frauenberg in Preussen / und mit ihme die neuere Astronomi, Galilæus à Galilæis, Keplerus, Longomontanus, Stevinus, Mülleius,

Argolus, Carteſius, Philippus & Jacobus Lansbergius, Origanus, Linemannus, Le Grand, Lipstorpius, P. Megerlinus, Prof. Baſil. & alii recentiores, ſtatuiren/ deſſen Meinung ſind ſchon vor alters geweſen Ariſtarchus Samius, Philolaus Crotoniates, Heraclides Ponticus, Ecphantus Pythagoricus, Nicetas Syracuſius und andere mehr.

Not. 2. Ptolemæus hingegen ein Aegyptiſcher Aſtronomus Sec. C. II. hat ein ander Syſtema univerſi aufgerichtet/ die Erde zu einem veſten und unbeweglichen Centro geſetzet/ um welche mit den übrigen Planeten/ auch die Sonne und Sterne/ nach dem primo mobili, nebſt ihrem circulariſchen Lauff/ noch alle 24. Stunde umlauffen. Dieſes Syſtema hat Tycho de Brahe, ein berühmter Däniſcher Aſtronomus, behalten/ nur daß er dem Mond ſeine circulation um die Erde/ der Veneri aber und Mercurio um die Sonne zugeſchrieben/ und darin vom Ptolemæo abgegangen.

Not. 3. Solte wohl das Syſtema Ptolemæi nicht können behalten werden? daß die Erde Centrum univerſi bliebe/ die übrige Planeten und Sterne am Firmament ihren motum naturalem, von Abend zu Morgen/ behielten/ und jeder/ ſambt der Sonne/ nach der bißherigen Außrechnung/ in der beſtimmten Zeit/ Jahren und Tagen/ ihren ordentlichen Lauff oder circulation vollbrächten; die Erde aber auch ihre gyration an der axi, wie ein Braten am Spieſſe/ hätte/ und alle 24. Stunden/ um Nacht und Tag zu haben/ ſich umdrehete? So würde nicht nöthig ſeyn/ einen ſo unbegreifflich-geſchwinden motum primi mobilis, noch motum violentum Planetarum, noch einen zweyfachen Lauff derſelben oder der Erden/ noch eine ſolch unermäßliche Gröſſe und Höhe der Sterne/ noch andere inconvenientien zu defendiren/ vielleicht man auch noch einige andere

phæno-

phœnomena naturæ und dubia leichter zu erklären/ guten Grund finden.

Welches ist dann der natürliche Lauff der Planeten?

Von Abend gegen Morgen: solches erweisen die tägliche Erscheinungen der Planeten/ so sie mit denen Fixsternen verglichen werden/ wie man solches auch an der Sonnen Auf- und Absteigen wahrnimmet/ dardurch die Tage zu- und abnehmen/ und übrige Jahrs-Zeiten sich verändern.

Not. Daß der motus von Westen nach Osten/ oder von der Lincken zur Rechten/ der Natur und ihrem Trieb gemäß/ zeigen auch die Pflantzen und Gewächse/ der Epheu und Welsche Garten-Bohnen/ die sich lincks um ihre Bäume und Stäbe schlingen/ welche/ so man sie rechts umdrehen wolte/ abfallen und nicht vest halten. Also müssen auch Seiler und Spinnerinnen zur lincken drehen/ wann sie ein starckes doppte Seil oder Zwirnfaden haben wollen.

Worzu dienen die Sterne und Planeten?

Nach der H. Schrifft heisset es Ps. XIX, 1. Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes/ und die Feste verkündigen seiner Hände Wercke: Zieren den Himmel/ Syr. XLIII, 9. dem Menschen auf Erden aber scheiden sie Tag und Nacht/ und geben Zeichen/ Zeiten/ Tag und Jahre/ Genes. I, 14. und so viel sollen sie auch in der Geographie uns dienen; Was sonst vor Wirckungen der Sterne und Planeten in den

unterirdischen Cörpern verrichtet und gespüret werden/ solche wollen wir denen Astrologis und Sterndeutern/ zu zeigen und zu behaupten/ anheim stellen. **Jtzo lasset uns die übrige auf dem *Globo* bemerckte Circkel besehen.**

Was sind die droben gemeldte Coluri?

Coluri, **die Creutz- und Stück-Circkel/** sind 2. grosse mit der Kugel bewegliche Circkel/ welche beyde Polos der Welt oben creutzweise/ mit **geraden Winckeln/** *Angulis rectis*, durchschneiden / und also den Zodiacum und Æquatorem, sambt der gantzen Kugel / in 4. gleiche Theile und Stücke abtheilen.

Nor. Colurus, κόλος, quasi à cauda decurtata, imperfectus, ein Stück-Circkel / weil selbige niemahls gantz/ sondern gleichsam abgekürtzt über dem Horizont gesehen werden.

Worzu dienen diese Coluri oder Creutz-Circkel?

Durch die 2. Durchschnitte des Zodiaci und Æquatoris, machen sie 4. gleiche Theil/ und zeigen damit die 4. Jahr-Zeiten: nemlich den Frühling und Herbst / wo sie Æquatorem berühren / welcher von der Tag- und Nachts-Gleiche Colurus Æquinoctiorum heisset/ davon der alte Vers: *Lamberti, Gregori, nox est æquata diei*; in beyden punctis aber/ wo er den Zodiacum in Cancro & Capricorno anstösset/ zeiget

eiget er Sommer und Winter/durch den läng-
ten und kürtzesten Tag/ und heisset Colurus
olstitiorum, nach dem Vers: *Vitus, Lucia,*
int duo Solstitia.

Was sind die übrige Circkel/ so den Globum und Land-Charten durchschneiden?

Wann diese Circkel den Globum oder Land-
Charten in beyden Polis durchschneiden/ sinds
auter Meridiani, wie oben gezeigt/ so von 10.
u 10. Graden bezeichnet werden. Decliniren
ber dieselbe von den Polis mundi auf die Seite
n $23\frac{1}{2}$. Grad, werden selbige genennet *Poli*
Zodiaci, die **Angeln des Thier-Kreises/**
welche auch rund um den Globum gezogen
werden.

Wie heissen die kleinere Circkel/ so den Globum und Land-Charten über-zwerch durchschneiden?

Diese kleinere Circkel/ so über und unter dem
Æquatore die Kugel in ungleiche Theile durch-
schneiden/ haben zwar mit derselben einerley
Polos oder Angeln/ aber nicht einerley Cen-
trum oder Mittel-Punct/ davon zu beyden
Seiten tween Haupt-Circkel heissen *Tropici*,
Wend-Circkel; tween kleinere/ *Circuli Pola-*
res, *Polar-* oder **Angel-Kreise**; die andere/
Paralleli, **gleichlauffende Circkel-Kreise.**

Welches sind die Tropici?

Diese zween weichen vom Æquatore a
$23\frac{1}{2}$. Grad, einer gegen Norden / und heisse
Tropicus Cancri, der Krebs-Circkel / weil d
Sonne alda in das Zeichen des Krebs tritt
und damit dem *Hemisphærio Septentrionali*
denen gegen Norden liegenden Ländern
den längsten Tag und kürtzeste Nacht machet
und darauf sich gleich zum Absteigen wiede
wendet; Der andere gegen Süden oder Mit
tag / heisset *Tropicus Capricorni*, der Stein
bocks-Circkel / wann die Sonne ins Zeiche
des Steinbocks eintritt / und damit uns Nord
ländern im Winter den kürtzesten / den Mit
tagsländern aber den Sommer und längsten
Tag und kürtzeste Nacht machet / aber auch sich
zum Aufsteigen wieder wendet: Jenes pun
ctum wird genennet Solstitium æstivum, dieses
Solstitium brumale.

Welches sind die Circuli Polares, Angelkreiß-Circkel?

Diese sind von beyden Polis auch $23\frac{1}{2}$. Grad
abgelegen / in welchem punct die Poli Zodiaci
stehen / und heisset der gegen Norden Circulus
Polaris Arcticus, der andere gegen Süden
Antarcticus, und zeigen damit Zonas frigidas,
die Kalten Erdstrich / in welchen die Sonne /
wann sie diß- oder jenseits über den Æquatorem
steiget /

steiget / im Sommer nimmer unter- und im Winter niemahls aufgehet.

Was sind die Lineæ oder Circuli Paralleli?

Diese *Lineæ Parallellæ* oder **Gleich-Striche** / theilen beyde Hemisphæria, Septentrionale & Meridionale, in IX. gleiche Theile / jedes zu 10. Grad, biß an den Polum, wo der 90te Grad des Quadrantis zusammen lauffet / die zu beyden Seiten liegende gleiche Stücke heissen Climata, und zeigen / wie die Tage und Nächte biß an 24. Stunden zu- und abnehmen. Zugleich auch / wie die Einwohner solcher Striche gleichen Sommer und Winter / einerley Gewitter / und / nach vieler Meinung / auch einerley complexion und Neigungen haben; doch mit dem Unterscheid / daß / wo bey diesen es taget / bey jenen auf der andern Seite Nacht ist.

Was bedeut das auf denen Land-Charten hie und da befindliche Rad mit der Lilie?

Auf denen Land-Charten / wo die Plagæ orbis, die Welt-Gegenden / weder auf denen Seiten / noch oben und unten bezeichnet sind / findet sich gemeiniglich dieses Rad / und wird der Compas, Acus magnetica, und bey den Seefahrenden *Pyxis nautica*, See-*Compas*, genen-

net / daran die Lilie die Magnet-Nadel bedeutet / welche immer nach dem Nord-Pol sich wendet / und dardurch nicht allein weiset / wie man den Globum recht stellen und die Land-Charte legen solle / sondern woran zugleich die Schiffende Elevationem Poli, auch Longitudinem & Latitudinem Loci, die Länge und Breite des Orts / schlieſſen und abnehmen können.

Was verstehe ich durch die Breite oder Länge der Oerter?

Longitudo, die Länge des Orts / ist / die distance oder Entlegenheit von dem ersten *Meridiano*, Mittags-Circkel / und wird nach denen Graden auf dem Æquatore gezehlet. Latitudo, die Breite / aber ist die Entfernung des Orts von dem Æquatore oder Mittel-Linie, gegen dieſen oder jenen Polum, welche man an den Graden des Meridiani abrechnet / so sonst auch *Elevatio Poli*, die Erhöhung des Welt-Angels / heiſſet / und zwar so wohl gegen Mitternacht als Mittag / wovon jene die Nordliche / diese die Südliche Breite genennet wird.

Was sind Gradus, Minuten / Secunden?

Die auf jedem Circkel / sonderlich aber auf dem Æquatore und Meridiano, mit schwartz und weiß bezeichnete 360. Stücklein heiſſen Gradus,

Gradus, deren jeder wieder in 60. Theil getheilt / machen so viel Minuten / und dieser jede hat 2. Secunden / u. s. w.

Not. 1. Auf dem Globo und universal-Charten werden allein die Gradus, auf den specialibus & specialissimis mappis aber / die Minuten und Secunden mit kleinern / und die Gradus mit grössern Ziffern angezeichnet.

Not. 2. Wird die Charte gerad gegen Norden vors Gesicht geleget / zeiget die obere und untere Linie den Æquatorem, die Seiten-Linie aber den Meridianum, daß ich also an diesen die Breite / an jenen aber die Länge des Orts abzehlen kan.

Wie groß ist also ein Gradus?

An denen gleich-grossen Circkeln / als Æquatore, Meridiano und Zodiaco, hält / nach gemeiner Rechnung / ein Gradus auf der Erden 15. teutsche Meilen / jede Meile zu 4560. Schritte gerechnet. In denen Neben-Parallel- und kleinern Linien aber / je weiter selbige vom Æquatore, werden die Gradus auch kleiner.

Not. Die kleinere und engere Circul werden zwar auch jeder in 360. Gr. getheilet / weil aber die Grade kleiner / also machen selbige auch weniger Meilen: Da nun ein Grad auf dem Æquatore 15. Meilen ausmachet / hat derselbige auf der Parallel des 50. Gr. Latitudinis nur 9. Meilen / 38. Min. u. s. w.

Also

Also werden die Gradus an denen Himmels-Circkeln noch viel gröſſer seyn?

Ja freylich: Dann wie die Erde / in Vergleichung des Firmaments / wie ein Punct zu achten / also müssen die Gradus der himmlischen Circkel unvergleichlich gröſſer seyn / als die auf der Erden / da deren doch nicht mehr / dann 360. in einem Kreiß gezehlet werden.

Not. Wer will aber ausser Göttlicher Offenbahrung die Gröſſe beydes der himmlischen Cörper / als deren Circkel-Lauffs beschreiben? Sehen wir nun an so wohl dieselbe / als das יָם expansum, den Raum ihrer Wohnung und Stelle / wie viel tausendmahl gröſſer es seyn müsse / als unsere Erde / müssen wir in heiliger Verwunderung darüber schreiben: *Noscamus ex his Creatorem.*

So kan man doch wissen / wie groß die Erde seye?

Wann die 360. Gradus Æquatoris oder Meridiani mit 15. multiplicirt werden / hält die Erde im Umkreiß 5400 / und im Diametro, der Dicke / 1700. teutsche Meilen; wann also einer die Erde umreisen wolte / und weder zu Wasser noch Lande Hindernus / oder Umweg hätte / auch alle Tage 4. Meilen reisete / würde er die Welt in 1350. Tagen / oder in nicht gar 4. Jahren umziehen.

Wie groß ist aber eine Meile?

Die unterschiedene Nationes in Europa,

haben

aben auch unterschiedene Grösse ihrer Meilen; n der Geographischen Abmessung aber rech- et man gemeiniglich nach Teutschen Meilen/ erer eine 4000. Geometrische Schritte be- reiffet/ so viel Weges man in zwey Stunden ngehindert verrichten kan.

Not. 1. Die Abmessung der Weite und Entfernung der Orte/ wird von denen Geometris, Feldmessern/ mit der Grösse eines Magsamen-Körnleins angefangen: also/ daß derer 4. machen die Breite eines Gerstenkorns: dieser 4. einen digitum transversum, einen Zwerchfinger oder Zoll: 4. Finger eine Handbreit/ Palmum; deren 3. eine Spanne/ Spithamam: 4. Palmi, Pedem, einen Schu: 5. Palmi, Palmipedem, einen Schu und Handbreit lang: 6. eine Elle/ Ulnam seu cubitum, sesquipedem, anderthalben Schu: zween und ein halber Schu geben einen Schritt/ passum minorem: deren fünff passum majorem seu Geometricum, Orgyam, eine Klaffter: diese gedoppelt oder 10. Schue/ machen eine Ruthe/ Perticam, Decempedam: 125. Geometrische Schritte/ ein Stadium, Feldwegs: 8. Stadia oder 1000. Schritte eine Italiänische Meile: ein und eine halbe Italiänische Meile oder 12. Stadia, Leucam Gallicam, une Lieue, eine Frantzösische Meile; 32. Stadia aber/ oder 4. Italiänische Meilen/ machen eine Teutsche Meile von 4000. nach anderer Ausrechnung von 4560. Schritten.

Not. 2. Die Vergleichung derer unterschiedener Völcker Meilen/ findet man gemeiniglich auf accuraten Land-Charten/ in der Scala milliarium, bezeichnet: z. E. 50. Frantzösische/ so dann 35. Spanische/ machen nur 30. Teutsche Meilen; hingegen in Norden/ 24. Schwedische und Dänische/ machen 20. Nor-

20. Norwegische; insgesambt aber 30. Teutsche gemeine Meilen/ deren 15. auf einen Grad gehen.

Hat auch jemahls einer die Welt umreiset?

Dieses haben schon viele gethan/ den Weg aber hat gebahnet *Ferdinandus Magalanies* oder *Magellanus*, ein Portugesischer Edelmann/ so durch Beförderung Kayser Carl V. als Königs in Hispanien/ mit einer Flotte von 5. Schiffen/ A. C. 1519. den 10. Aug. abgefahren/ und über den Oceanum Atlanticum an die grosse und lange Meer-Enge/ zwischen America und Terra Australi, gelanget/ so von ihme *Fretum Magellanicum* genennet worden/ sich in die CX. Meilen dardurch gewaget/ und endlich ins Mar del Zur oder Mare Pacificum fortgesegelt/ bey den Molucischen Insuln aber selbst umkommen/ und 4. Schiffe zurück geblieben; eines aber/ unter dem Schiff-Capitain, Joh. Sebast. Cano, ist über gedachtes Meer durch und biß in Indien gekommen/ von dar durch den Indianischen/ Æthiopischen und Atlantischen Oceanum zurück/ endlich zu Sevilla, Hispali, in Hispanien wieder angelangt/ woselbst dieses Schiff/ *Navis Victoria*, noch mit dieser Uberschrifft gezeiget wird:

Prima ego velivolis ambivi cursibus orbem,
Magellane, novo te duce ducta freto.
Ambivi, meritoque vocor *Victoria*, sunt mi
Vela ala, pretium gloria, pugna mare.

Was

Was verstehet man durch die obengemeldte Erd-Striche / Zonas?

Diese **Erd-Striche** / Griechisch Zonæ, sind gleichsam Gürtel / durch welche die Erd-Kugel / nach denen fünff Haupt-Circkeln des Himmels / wie die Sonne sie in ihrem Lauff bestrahlet / auch in **fünff Haupt-Stücke** abgetheilet wird / welche die Erd-Kugel / gleichsam rund umfassen / und heissen in Ansehung der Lufft / so darin **warm / kalt** oder **gemässiget** ist / Zona torrida, der hitzige / duæ Zonæ temperatæ, zween gemässigte / und duæ Zonæ frigidæ, zween kalte Erd-Striche.

Wo lieget Zona torrida, der hitzige Erd-Strich?

Zona torrida ligt mitten auf der Erd-Kugel / zwischen beyden Tropicis Cancri & Capricorni, da der Æquator oder Linie mitten durchschneidet / hält zu beyden Seiten 23. also zusammen 46. Grad oder 705. Meilen.

Not. 1. Diese Zonam haben die Alten / wegen eingebildeter allzugrossen Hitze / inhabitable und unbewohnbar gehalten / welches doch die heutige Erfahrung anders erwiesen.

Not. 2. Diese Länder haben eine liegende oder gerade Kugel / Sphæram rectam, auf deren Horizont beyde Poli liegen / welche doch wegen Tieff- und Ründe der Kugel in 1. gradu Æquatoris, wie bißhero geglaubt worden / nicht zugleich auf beyden Seiten können gesehen werden.

Not. 3.

Not. 3. Weil die Sonne hiesigen Einwohnern des Jahrs zweymahl über dem Haupt stehet / wann selbige in ♈ & ♎ eintritt / auch nur 23. Grad von der Linie in ♋ und ♑ abweichet / so haben sie allezeit Tag und Nacht gleich: vier Solstitia, und damit auch zweymahl Sommer / und zweymahl Winter / welcher doch an Wärme dem Sommer in Zonis temperatis nichts nachgibt.

Wo liegen Zonæ Temperatæ, die gemässigte Erd-Strich?

Diese liegen in beyden Hemisphæriis, zwischen denen Tropicis und Circulis Polaribus, sind jeder breit 43. Grad, so machen 645. Meilen / nemlich in Septentrionali, vom Tropico Cancri biß an Circulum Arcticum, und in Australi, vom Tropico Capricorni biß an Circulum Antarcticum.

Not. 1. Die Einwohner dieses Erd-Strichs haben Sphæram obliquam, eine schräge Kugel: sehen nur einen Polum: die Sonne kommet niemahls auf ihr Zenith, oder gerad auf den Haupt-Wirbel / wie dann auch ein Theil der Sterne ihnen auf / die andere unter / die um den Polum aber nie untergehen / die am Gegen-Polo aber sehen sie niemahls.

Not. 2. Weil die Sonne zweymahl im Auf- und Absteigen den Æquatorem berühret / hat man allhier 2. Æquinoctia, oder Tag und Nacht zweymahl gleich; die Tage nehmen biß 24. Stunden im Sommer zu / und so viel im Winter ab; haben nur einmahl Winter / und einmahl Sommer / aber in gegen gesetzten Zeiten. Wegen temperirter Wärme und Kälte sind diese Erd-Strich überall / und

und zwar von den Alten/ allein bewohnbar gehalten worden.

Wie stehets um die Zonas frigidas oder kalte Erd-Striche?

Dieser sind auch zween: liegen über denen onis temperatis, vom 67½. gradu Elevatios, biß an den 90. unter beeden Polis; halten der 23½. Grad, so 352. Meilen ausmachen/ id begreiffen gegen Norden und Süden meistentheils *terras Septentrionales & Australes ingnitas*, die zum theil noch **unbekante**/ und egen grosser Kälte/ von den Alten geglaubte **nbewohnbare Nord- und Süd-Länder**/ oselbst auch die dahin Reisende offt im Eyse ecken blieben/ und davon keine rechte Nachcht geben können.

Not. 1. Die Einwohner dieser beeder Zonarum haben die Sonne niemahls über dem Haupt/ sondern sie werden nur schregs von derselben beleuchtet: Der Polar-Stern stehet über ihrem Zenith; die Sonne/ wann sie durch ♈ & ♎ über den Æquatorem tritt/ machet ihnen Tag und Nacht gleich/ und ferner die Tage und Nächte länger biß an 24. Stunden/ daß sie also ein halb Jahr im Sommer Tag/ und so lange im Winter Nacht haben.

Not. 2. Sie sehen nur den halben Theil des Zodiaci, und die Sterne/ so in ihrem Hemisphærio über dem Æquatore, so wohl gegen Norden/ als Süden stehen/ dieselbe gehen ihnen nicht auf noch unter/ sondern lauffen um ihren Horizont, wie ein Mühlstein herum.

Ist noch was mehr zum Geographischen Vorbericht nöthig?

Noch ist übrig/ insgemein acht zu geben auf den Unterschied und Eigenschafft der Erd-Einwohner/ **in Ansehen des Schattens**/ den sie gegen die Sonnen-Strahlen von sich werffen: so dann wegen des Orts/ wo sie wohnen.

Was gibt der Schatten vor einen Unterschied?

In Absehen des Schattens / werden die Einwohner in Zona torrida genennet / bald *Ascii*, *Nullumbres*, **ohne Schatten** / so lang die Sonne ihr Zenith oder Haupt-Wirbel berühret: bald *Amphiscii Utrinquumbres*, welche den Schatten jetzt auf diese / jetzt auf jene Seiten werffen/ nachdem die Sonne/ entweder gegen Norden oder Süden / von dem Æquatore abweichet.

In *Zonis temperatis*, **denen gemässigten Erd-Strichen**/ sind die Einwohner *Heteroscii Alterumbres*, so den Schatten nur auf eine Seite werffen/ als in Zona temperata Septentrionali, gegen den Nord-Pol, in Australi aber gegen den Süder-Pol.

In *Zonis frigidis*, **beyden kalten Erd-Strichen**/ sind die Einwohner *Periscii Circumumbres*, **umschattig**/ weil die Sonne auf ihrem Horizont herum gehet / werffen sie auch ihren Schatten circkelweise um sich.

Wie

Wie sind die Einwohner nach dem Ort ihrer Wohnung?

In Vergleichung *Circulorum Parallelorum*, erer Gleich-Strîche / werden die Einwohr genennet / theils *Perioeci, Circumhabitantes*, Ueben-Einwohner / so in einer Zona und arallela, aber in gegen gesetzten punctis wohen / daß der Polus in der Mitte stehet.

Not. Diese haben eine Tag- und Nachts-Länge / einerley Jahrs-Zeit / einerley Elevationem Poli, einerley Sonnen-Würckung: nur / wann diesen die Sonne aufgehet / so gehet sie jenen unter; ist es bey diesen Tag / so haben jene Nacht.

Theils *Antoeci, Contrahabitantes*, Gegenwohner / welche in diversis Hemisphæriis gegen Norden und Süden / in gleicher distance vom Æquatore, in gleicher Elevatione Poli & eodem Parallelo, aber gegen einander über wohnen / e. g. in Parallelo secundo Australi & septentrionali.

Not. Die Sonne machet diesen zu gleicher Zeit Vor- und Nachmittags-Stunden: auch haben sie zu gleicher Zeit Mittag und Mitternacht: die Sterne aber / welche diesen aufgehen / gehen jenen unter; die auch diesen niemahl untergehen / gehen jenen niemahl auf. Die Jahrs-Zeiten aber sind verwechselt / daß / wanns bey diesen Frühling / ist bey jenen Herbst; haben diese Winter / so ist bey jenen Sommer.

Theils sind *Antipodes, Adversi*, Gegenfüsser / welche ihre Füsse schnurgleich

gegen einander übersetzen. Diese haben einerley Horizont und Meridianum, einerley Elevationem Poli, einerley Tag- und Nachts-Länge/ wohnen aber in gegen gesetzten Hemisphæriis, diese gegen Norden/ jene gegen Süden.

Not. 1. Also sind die Antipodes unterschieden: daß/ wann diese den längsten Tag und Sommer/ haben jene den kürtzesten Tag und Winter: die Sterne/ so diesen auf/ gehen jenen unter/ und die diesen niemahl unter/ gehen jenen niemahl auf.

Not. 2. Daß Antipodes seyen/ zeiget die Vernunfft und Beschaffenheit der Erd-Kugel/ welche rund/ allenthalben betretten/ und von der Lufft umgeben ist/ daß die Menschen nicht hinunter fallen können.

Not. 3. Demnach ist Virgilius, ein Bayerischer Bischoff/ und in Mathematischen Wissenschafften wohlerfahrner Mann/ im VIII. Sec. C. auf Anstifften Bonifacii, Ertz-Bischoffs zu Maintz/ vom Pabst Zacharias unbillich von seinem Bischthum verstossen/ und wegen Ketzerey verdamt worden/ daß er gelehret und vertheidiget/ es seyen Antipodes.

Wie viel sind Plagæ oder Gegenden der Welt?

Plagæ cardinales oder Haupt-Gegenden der Welt sind vier: I. *Oriens*, der Aufgang oder Osten. II. *Occidens*, der Niedergang oder Westen. III. *Septentrio*, Mitternacht oder Norden/ gegen Polum Arcticum, den Nord-Welt-Angel. IV. *Meridies*, oder Mittag/ gegen Polum Antarcticum, den Süder-Welt-Angel; nach diesen werden so wohl die Länder/

wie

vie sie gegen einander liegen/ als auch die Win-
e unterschieden.

Not. 1. Die Erde ist zwar kugelrund/ wie aus dem Erd-Schatten im Mond und dessen Finsternüssen erscheinet/ und hat also weder Ecke noch Ende; deswegen nur/ in Ansehung auf der Sonnen Auf- und Niedergang/ heissen sie cardines & plagæ orbis.

Not. 2. Diese IV. Plagæ oder Cardines mundi pflegen gemeiniglich auf dem Horizont des Globi, und auf denen Seiten der Land-Charten bezeichnet zu seyn; findet man sie aber nicht ausgedruckt/ ist nur auf den Compas zu sehen/ daß die Lilie mit dem Gesicht nach Norden gekehret werde/ so finden sich die Plagæ und Stellung des Globi und Land-Charten von sich selbst/ daß der Rücke Mittag/ die rechte Hand den Morgen/ die linke den Abend anzeiget.

Gehören dann auch die Winde zu der Geographie?

Ja; Die Erde machet mit Wasser und
ufft/ woraus die Winde kommen/ eine Kugel.
Diese blasen entweder gerad/ von denen Cardi-
ibus, Haupt-Gegenden der Welt/ alsdann
eissen sie *Venti Cardinales*, derer vier sind:
urus, der Ostwind/ von Morgen: Zephyrus,
er Westwind/ von Abend: Aquilo, der
Nordwind/ von Mitternacht/ und Auster, der
Sudwind/ von Mittag wehend. Oder sie
lasen von der Seiten her/ so werden sie *Venti*
Laterales, Seiten-Winde/ und bald von
Osten zu Norden/ von Norden zu Westen/

von Westen zu Süden/ von Süden zu Osten/ und hinwieder benennet/ welches siebenerley geschiehet/ und also mit den vier Haupt-Winden 32. Sorten der Winde machen.

Not. 1. Wie die Winde durch pressirung oder Drückung der Lufft geschehen/ auch was sie vor Natur/ Eigenschafft und Würckungen haben/ wird in der Physic gelehret.

Not. 2. Die mancherley Sorten und Nahmen der Seiten-Winde und deren Unterscheidung/ müssen die Oberländer von denen See- und Schiffleuthen lernen/ als denen selbige aufs genaueste bekant sind.

Wie ist aber das Wasser auf der Erd-Kugel beschaffen?

Das Wasser/ so den gantzen Erdkreiß umgibt/ heisset *Mare & Oceanus*, das grosse Welt-Meer/ und hat von den vier Plagis auch dergleichen Nahmen/ daß es heisset:

Oceanus Eous seu Orientalis, von Indien und China biß an Africa.

Oceanus Australis & Æthiopicus, um und unter Africa biß an den Æquatorem.

Oceanus Occidentalis seu Atlanticus, zwischen Europa, Africa und America, vom Æquatore biß an Tropicum Cancri, so sonst auch Mar del Nort heisset/ so dann

Oceanus Hyperboreus, Septentrionalis & Cronius, vom Tropico Cancri biß unter den Polum Arcticum, so auch das Eyß-Meer unter sich begreiffet. Hiezu kommet

met letztlich das grosse Meer zwischen America und India, so insgemein *Mare Pacificum*, Mar del Zur, das stille Meer/ sonst auch/ in Ansehen Americæ, Oceanus Occidentalis & Chinensis, genennet wird.

Not. 1. In der Geographie wird das Wasser nur in so weit betrachtet/ als menschliche Handlungen darauf geschehen/ und zur communication der Länder selbiges dienlich ist; was aber der Wasser Natur anlanget/ in Ansehung derer Quellen/ Farbe/ Geschmack/ Höhe/ Tieffe und Bewegung/ solches wird in der Physic gelehret.

Not. 2. Das Meer/ Ocean oder auch offenbare See/ ist ein gemeiner Nahme/ und nach denen Haupt-Gegenden nicht allein benennet/ sondern dieser bekommet noch appellationes specialiores von denen Ländern/ an welche es stösset; also heisset der Oceanus Atlanticus in Europa, oben an Spanien Cantabricus, an Franckreich Aquitanicus, an England Britannicus, an Teutschland Germanicus, ober Schottland Deucalidonius &c.

Not. 3. Die Meere werden wieder unterschieden/ in Sinus, Meer-Busen/ & Freta, Meer-Enge/ worzu kommen Lacus, inländische Seen oder grosse Sümpffe.

Was sind Sinus oder Meer-Busen?

Ein Sinus oder Meer-Busen/ ist ein grosses Stück des Oceani oder Welt-Meers/ so sich in und zwischen die anliegende Länder ergiesset/ derer kleinern sehr viel sind und Baye genennet

werden; die grössere aber sind theils breit/ theils lang/ davon die vornehmsten in Europa

Mare Balticum, olim *Suevicum & Sinus Codanus*, vulgo die *Oost-Zee*, dessen Theile sind der grosse und kleine Belt, der Sinus Livonicus, Finnicus & Bothnicus.

Mare Album, Bella More, das weisse Meer/ aus dem Oceano Hyperboreo sich an Moscau ergiessend/ so bey Archangel den Fluß Duina aufnimmet.

In Asia ist *Sinus Arabicus* oder Mare Erythræum seu rubrum, hodie *Mar de Mecca*, von der nahe dabey liegenden Stadt Mecca in Arabien/ alwo Mahomet begraben ist/ das rothe Meer/ zwischen Egypten und Arabien/ an dessen Ecke die Kinder Israel durchgangen/ und Pharao mit seinem Volck ersoffen ist.

Sinus Persicus, der Persische Meer-Busen/ so beyde Flüsse Euphrat und Tigris aufnimmet/ und in den Oceanum Orientalem einführet.

Sinus Bengalensis, olim Gangeticus, der grosse Golfo di Bengala, in welchen der grosse Indianische Haupt-Fluß Ganges sich ergiesset.

In America der grosse und breite *Sinus Mexicanus*, durch welchen das Nordliche und Südliche America, Septentrionalis & Meridionalis, unterschieden wird.

Vor-

Vornemlich aber ist zwischen Europa, Africa & Asia,

Mare Mediterraneum, das Mittelländische Meer / welches von denen anliegenden Ländern nicht allein vielerley Nahmen hat / sondern noch andere Golfo und Busen ausstösset / als sonderlich sind / *Sinus Adriaticus* seu *Golfo di Venetia*, das Venedische Meer / *Archipelagus* seu *Mare Græcum*, das Griechische Meer / und der durch den Bosphorum Thracium daran hangende *Pontus Euxinus* oder schwartze Meer.

Was sind Sunde / Meer-Enge / Freta?

Ein Fretum, Sund / ist eine gewisse Meer-Enge zwischen zweyen Ländern / wordurch zwey grosse Meer zusammen hangen. Die berühmteste in Europa sind / im Norden

Fretum Vaigatz vel Nassovicum, die Straete von Nassau, zwischen Nova Zembla und Samojeda in Moscau.

Fretum Oresundicum, κατ' ἐξοχὴν der Sund / de Sunt, zwischen Dennemarck und Schonen.

Fretum Herculeum & Gaditanum, vulgo Estrecho di Gibraltar, die Strasse / zwischen Spanien und Africa.

Fretum Siculum, olim Mamertinum & Rhegium,

gium, die Sicilische Meer-Enge / zwischen Sicilia und Calabria in Italia, wo die beyde gefährliche Oerter / Scylla & Charybdis, in den Gedichten der Poëten bekant.

Hellespontus in Thracia, wo die beyde Schlösser / die Dardanellen / Sestus in Europa und Abydus in Asia, hänget das Griechische Meer an den Propontidem, welcher durch den *Bosphorum* oder *Fretum Thracium* bey Constantinopel an den Pontum Euxinum hänget / dieser auch durch den *Bosphorum* oder *Fretum Cimmerium*, hodie Destroit de Kerci ou de Caffa, mit dem Palude Meotis oder Mer de Zabache, an der Cyrcassischen Tartarie, verknüpffet wird.

In Asia sind die bekanteste / *Fretum Arabicum* vel *Babelmandel*, durch welchen Sund das rothe Meer an den Oceanum Orientalem hanget / so dann *Fretum Persicum* vel *Basora*, durch welches sich Sinus Persicus in Mare Indicum ergiesset.

In America Meridionali ist der grosse und lange Sund / *Fretum Magellanicum*, wordurch Oceanus Æthiopicus und Occidentalis seu Mar del Zur zusammen hangen: desgleichen sind in America Septentrionali, *Fretum Davis*, *Hudson*, *Anian*, so in denen Land-Charten zu zei-

gen,

gen / wohin auch die Anweisung / was Portus, Anfuhrten und See-Hafen / und wo sie seyen / verwiesen wird.

Wie werden die übrige Wasser genennet?

Findet man ein grosses Wasser mitten im Lande / heisset selbiges Palus, Sumpff und See / dergleichen sind in

Europa *Lacus Bodamicus* & *Brigantinus*, der Boden-See / zwischen Schwaben und der Schweitz; *Lacus Lemanus*, der Genffer-See / zwischen Schweitz und Savoyen / und noch viele kleinere in der Schweitz und Italien. *Lacus Onega* oben in Moscau / *Lacus Ladoga* an Ingermanland und Kexholm.

In Asia, *Mare Caspium*, *Mare de Sala*, das *Caspi*sche oder *Hircani*sche Meer; *Mare Galilæum* & *Tiberiadis*, das *Galilæi*sche Meer; *Mare Mortuum*, das todte oder Saltz-Meer / in welches der Jordan ein- und nirgends ausfliesset.

In Africa, *Lacus Zaire* & *Lacus Zambre*, und gegen über *Lacus Zafflan*, aus welchen beyden der Nilus sich ergiessen solle / und dergleichen in andern Welt-Theilen mehr.

Wird aber aus vielen zusammen lauffenden Bächen und Quellen ein groß und breit fliessendes Wasser / wird selbiges *Fluvius* & *Flumen*, ein Fluß / genennet / dergleichen sind

Rhe-

Rhenus, der Rhein / Danubius seu Ister, die Donau / Euphrates, der Phrat / Nilus, der Nil / und dergleichen.

Not. 1. Daß alle Flüsse und Bäche durch unterirdische Gänge und Adern aus dem Meer und wieder hinein fliessen / ist eine Warheit der Göttlichen Schrifft. Syr. XL, 11.

Not. 2. Wo die inländische Seen / Paludes, hinkommen / da täglich viele und grosse Wasser / als in Mare Caspium & Mare Mortuum, ein- keine aber ausfliessen? glaubet man / daß dieselbe durch unterirdische Gänge mit denen nächst beyliegenden grossen Meeren communication haben / sonst die anliegende Länder längst wären überschwemmet worden.

Not. 3. Also hat GOtt auch dem grossen Welt-Meer seine Gräntzen gesetzt / und hält dessen Wellen an den Ründen der Erd-Kugel / als in einem Schlauch zusammen / daß sie nicht auslauffen und die Erde versencken / Ps. XXXIII, 7. Syrac. XLIII, 25.

Wie wird endlich die Erde auf der Welt-Kugel betrachtet?

Dieses geschiehet entweder *Physice*, in ihrer Natur und Beschaffenheit / oder *Politice*, in Betrachtung der weltlichen Händel.

Was ist bey der Natürlichen Betrachtung in acht zu nehmen?

In Ansehung der Natur ist die Erde das Trockene / so auf den Göttlichen Befehl aus der Sammlung der Wasser hervor kommen / Genes. I, 9. Hänget diese unzertrennet an einan-

einander / wirds *Continens*, ein **vestes Land**/ genennet; ists aber durchs Wasser abgesondert und gantz umflossen / so ist es *Insula*, eine **Insul**/ als England und Schottland/ Sicilien / Ceilon, S. Thomæ, Cuba, Hispaniola, &c. in denen Flüssen/ als Rhein/ Elbe/ Donau/ heisset dergleichen klein umflossenes Land / eine **Aue / Werder.** So aber das umflossene Land noch mit einem Halß/ Isthmo, am Vesten anhänget / ist es Pen-Insula, Presquile, eine **Halb-Insul** / als Chersonesus Cimbrica, Jütland/ Peloponnesus oder Morea, Chersonesus Taurica. So das Land mit einer Höhe sich weit ins Meer erstrecket/ nennet mans *Promontorium*, ein **Vorgebürge**/ dergleichen sind berühmt in Europa, das Nord-Caep in Lapland / Cabo Matapan, olim Promontorium Tenarum in Morea, Cabo de S. Vincent in Hispania; Caput Bonæ Spei, Cabo de Bonne Esperance, im äussersten Africa, u. d. m.

Not. Was über dieses auf dem Lande seyen / Berge/ Hügel / Höhlen / Ertz-Gruben / Felsen / Klippen/ oder die in Schweden so genante Scheeren/ desgleichen in der See *Scopuli pulvini*, Seebäncke / oder blinde Felsen und Klippen/ auch *Syrtes*, Sandbäncke/ solches ist aus dem Nahmen und täglicher Erfahrung bekant.

Was lehret uns die Politische Betrachtung des Erdkreises?

1. Zeiget sie uns die unterschiedene Haupt-Theile der Welt / wie viel deren seyen/ und wie

eins

eins von dem andern von der Natur und Kunst gesondert.

2. Unterrichtet sie / wie in Absehen auf die Politische Regierungen selbige genennet und unterschieden sind: da man auf der Erden findet Imperia, Kayserthume / Regna, Königreiche / Ducatus, Hertzogthümer / und darunter Ertz- und Groß-Hertzogthümer / Principatus, Fürstenthümer / Marchionatus, Marggraffschafften / Landgraviatus, Landgrafffschafften / Comitatus, Graffschafften / Baronatus, Freyherrschafften / Dominia, Herrlichkeiten / Respublicas, Republiquen oder gemeine Wesen und dergleichen / deren Nahmen durch Erfahrung bekant sind.

Not. 1. Terrarum Continentium, der vesten Länder / oder Haupt-Theile des Erdbodens / sind den Alten nur 3. bekant gewesen / Europa, Asia, Africa; vor ein paar hundert Jahren ist das vierdte / America, darzu kommen; darzu werden ferner als continentes terræ gerechnet / Magellanica, Terra Australis & Septentrionalis adhuc incognita, die noch nicht gantz bekante Länder unter dem Süd- und Nord-Pol.

Not. 2. Imperium, ein Kayserthum / soll seyn ein solch grosses Land und Herrschafft / in welchem unter einem Haupt mehr Königreiche stehen / als da sind das Römische Teutsche Reich / das Türckische Reich / und welche eben solchen Titul führen wollen: das Chinesische / das Japonische / das Abyssinische / das Fez- und Marocciſche / das Moscovitische.

Wie

Wie können solche Länder und Herrschafften kürtzlich vorgestellet werden?

Entweder auf dem Globo, der Erd-Kugel/ oder auf denen Land-Charten / vornemlich wann selbige sauber und deutlich illuminirt sind.

Not. 1. Die Königreiche und Herrschafften sind auf guten Land-Charten gemeiniglich mit Pünctlein unterschieden/ welche hernachmahl mit mancherley Farben illuminirt werden/ also daß ein jeder District und Herrschafft mit anderer Farbe unterschieden seye; solche special-connoissance kan auf dem Globo nicht gegeben werden / auf welchem mehr die Elevatio Poli, die situation der Länder/ nach der Welt-Ründe / und übrigen general-Stücken der Geographie, leichtlich zu lernen sind.

Not. 2. Wer auf der Land-Charte sich üben will / dem ist zuvorderst nöthig / Tabula universalis des Globi, oder auch Planiglobium: darnach die vier Haupt-Theile der Welt: Europa, Asia, Africa, America; absonderlich von Europa, dem am meist civilisirten Theile / die special-Charten derer Königreiche / als Portugallia, Hispania, Gallia, Italia, Germania, Britannia, Dania, Suecia, Polonia, Hungaria, Moscovia, Græcia & Imperium Turcicum. Will jemand noch mappas specialiores & specialissimas, derer Provintzen und Herrschafften / dieses oder jenes Königreichs / vornemlich der Crayse in Teutschland / zutegen / derselbe wird so viel besser und leichter in die nöthige Kundschafft der Stätt und Länder/ und derer mit einfliessender special-Historien gelangen.

Wie

Wie werden die Land-Charten gemachet?

Dieses zu lernen / ist noch nicht vor die Anfänger; wer aber einen gnugsamen Bericht hievon verlanget / kan selbigen bey denen berühmten Mathematicis, absonderlich dem Herrn Leonhard Christoph Sturm / überflüssig finden.

Welches sind aber die besten Land-Charten?

Daß einige Land-Charten ohne Fehl und Mängel seyen / ist unmöglich; doch ist eine accurater und deutlicher / als die andere: Die Wahl derselben ist wohl nirgend besser zu haben / als in Holland; bekant sind die Charten der Holländer / vor erst der alten / Oertelii, P. Bertii, Mercatoris im grossen und kleinen Atlante, Guil. Blacu: Darnach der neuern / Wittens, Vischers, Danckerts, Bormeesters, Valckens: Derer Frantzosen / Sansons, Jaillot, Nic. de Fer: auch derer Teutschen / Schenckens, de Rams, und sonderlich des zu Nürnberg berühmten Homans vor allen zu recommendiren; wiewohl die Holländische und Frantzösische / wegen Nettigkeit des Kupfferstichs und Sauberkeit des Papiers / viel annehmlicher sind.

Kan

an man hieraus auch die alte Geographie lernen?

Wann ein Anfänger erstlich die Länder zu
den weiß / deren in den Historien der neuen
d unserer Zeiten / sonderlich in Zeitungen ge-
cht wird / kan er nachgehends auch in die
eographie der alten und mittlern Zeiten an-
führet werden / damit er in den Historien der-
ben desto besser fortkommen / und die alte
ahmen der Völcker und Stätte lernen mö-
welche jezuweilen nach Gelegenheit / in diesem
eographischen Wegweiser / kürtzlich sollen mit
gezeigt werden.

Not. Zu der alten Geographie können dienen nach dem Strabone, Ptolemæo, Plinio Majore, Pomponio Mela, vor andern Abr. Oertelius in Thesauro Geogr. & Parergo Vet. Georgius Hornius Introduct. ad Geograph. Vet. Cellarius in Notit. Orbis antiqui. Phil. Cluverius Introd. in univers. Geogr. tam Vet. quam Novam. Zur Geographie der mittlern Zeiten hat der S. Christianus Junckerus, sonderlich was Teutschland anlanget / einen guten Versuch gethan / und andern fortzufahren schöne Anweisung gegeben.

Wie wird die gegenwärtige Geographische Anweisung am kürtzesten und leichtesten abgefasset?

Wir wollen hierin dieser methode und Lehr-
t folgen: Daß die Welt-Theile und der-

selben Provintzen/ so viel möglich/ in der Kürtz
vorgestellet werden:

1. *Mathematice*, nach ihrem Lager/ situa-
tion, Grösse und Abtheilungen.

2. *Physice*, nach der Natur und Eigenschafft
der Länder und derselben Einwohner.

4. *Politice*, nach derselben weltlichen und
Civil-Beherrschung/ allwo zugleich der Reli-
gion, des Titul und Wappens gedacht wer-
den/ auch hin und wieder/ von alt und neuen
Geschichten und Merckwürdigkeiten/ etwas
weniges mit einfliessen solle.

Auf diese Art/ wird man in der Geographie noch mehrere Wissenschafften vonnöthen haben?

Weil in der Politischen Anmerckung/ nebst
dem Ort/ jemahlen Meldung geschehen muß
der Zeit/ Personen und ihrer Wappen/ so hat
man auch nöthig einen Vorgeschmack zu ha-
ben/ von der Chronologia, der Genealogia
und Heraldica.

Was ist die Chronologia?

Die Chronologia ist eine Ausrechnung der
Zeit/ nach dem Welt-Alter/ worin gezeiget
wird: Wann und zu welcher Zeit/ dieses oder
jenes auf der Erde geschehen seye: oder wie
lange dasselbe/ vor und in unsern Jahren/ sich
begeben habe.

Ist

Ist diese Zeit-Rechnung bey allen Völckern einerley?

Die allgemeine Zeit-Rechnung / Epocha ommunis, gehet an von **Erschaffung der Welt** / welche itzo im Jahr nach Christi Geburth / welche **wir Christen halten** / und Era Christiana heisset / 1716. in sich hält 5476. Jahre; diese ist bey denen Juden gebräuchlich / och so / daß sie im gemeinen schreiben die gröste Zahl / nemlich **tausend** / auslassen / und nur nit der kleinern / nemlich von **hundert** / anzehen; **Die Türcken** nennen ihre Jahrzahl Hegyram, von der Flucht an des falschen Propheten Mahomets, aus Mecca in Arabien / so fält ins Jahr Christi / 622. den 16. Julii. **Die alten Römer** zehlten ab Urbe condita, **von Erbauung der Statt Rom** / so einfält in as Jahr der Welt / Orbis conditi, 3197. orbey auch der Römische Calender per Calendas, Nonas & Idus zu zehlen / wohl zu lernen ist. Die **alten Griechen** zehlten per Olympiades, davon die erste fält ins Jahr der Welt 3174. und jede 4. Jahr begriffe; im anfften aber wurden ihre solenne Spiel-Feyer n dem Corinthischen Isthmo gehalten / und ach denselben / mit dem neuen Jahr / eine neue Olympias angefangen / und also z. E. im II. III. und IV. Jahr / Olympiadis primæ, undæ &c. gezehlet.

Hat man keine andere Jahrzahlen mehr?

Ja: Es hatten auch die übrige Völcker ihre Zeit-Rechnungen / welche aber mehrentheils von denen Griechischen Historicis, dann von andern Völckern man wenige Schrifften hat/ mit denen Olympiadibus, und von denen Römischen ab U. C. verglichen werden; wohin auch gehöret die Zeit-Rechnung/ von den Jahren der Regierung ihrer Burgermeister / der Könige und Kayser hergenommen/ also/ wann man offt lieset: A. Er. A. hiesse es Annus erat Augusti, im Jahr der Regierung Kaysers Augusti, aus welchen abgekürtzten Worten/ Æra, eine Jahrzahl / hergeleitet wird: Dergleichen pflegen auch noch heut zu Tage die Christliche Kayser und Könige/die Jahre ihrer Regierung zu zehlen/so aber nach der Christlichen Jahrzahl pflegen gesetzt zu werden.

Wie werden die Jahre abgetheilet?

Ein Jahr begreiffet 12. Monath. Ein Monath 4. Wochen politice, nach gemeinem Lauff und Wandel; sonst ist Mensis Lunaris, nach des Monds Lauff / eine Zeit von 27. Tagen/ 7. Stunden/ 43. Min. 7. Sec. und Mensis Solaris, eine Zeit / in welcher die Sonne ein Zeichen des Zodiaci durchläuffet/ und hält 30. Tage / 10. Stunden und 30. Min. Eine

Woche

Woche hat 7. Tage / ein Tag 24. Stunden / ine Stunde 60. Minuten / und diese so viel ecunden / u. s. w. in Tertien und Scrupuln etheilt.

Not. 1. Aus denen Jahren wurden auch gewisse Periodi, als bey den Griechen vier Jahr / sind ein Olympias. Bey den Römern machten fünff Jahr ein Lustrum, wann die Censores, nach der Verordnung des sechsten Königs / Servii Tullii, die Schatzung verrichtet hatten: Hundert Jahr machen ein Seculum, wovon die Seculares Ludi der Römer bekant.

Not. 2. Wie die anni Planetarum oder Planeten-Jahr / e. g. Saturni, Jovis &c. gerechnet werden / ist oben pag. 29. seqq. gemeldet.

Not. 3. Weiter ist annus Julianus, das Jahr / wie es vom Kayser Julio Cæsare angeordnet worden / entweder Communis, ein gemein Jahr / von 365. Tagen / 6. Stunden; oder Bissextilis, ein Schalt-Jahr / von 366. Tagen / wann dem Monath Februario, aus denen überbliebenen 6. Stunden / alle 4. Jahr der 29. Tag zugesetzt und eingeschaltet wird / wie in diesem Jahr 1716. geschiehet.

Not. 4. Wie die Cycli, Solis, so eine Zeit von 28. Jahren; Lunæ, von 19. Jahren / und Indictionis, oder Römer-Zins-Zahl / von 15. Jahren / pflegen gesucht zu werden / und worzu sie dienen / gehöret in die Calenderschreiberey.

Not. 5. Wie die Wochen seyen / Tag-Wochen / oder ordinariæ, von 7. Tagen / und Jahr-Wochen / extraordinariæ, von 7. Jahren / nach der H. Schrifft. Desgleichen wie die Tage heissen / 1. bey den Astronomis, Dies Solis, Sonntag / Lunæ, Montag / &c. 2. Bey den Christen Dominica seu feria prima, secunda &c. 3. Bey

den Juden Prima, Secunda u. s. w. Sabbatorum. Also auch die Nahmen der Monathe bey den Römern/ Januarius, Februarius &c. bey den Teutschen/ Jenner/ Hornung und so weiter/ ist jederman bekant; Die Hebräische und Griechische Nahmen derselben aber sind aus der Ubung und lesen derer Auctorum zu erlernen.

Not. 6. Noch eine andere Art der Monath/ sind in Jure publico Teutschlandes/ die Römer-Monath/ nemlich die Anlage/ so die Stände des Reichs/ vor Zeiten zur Unterhaltung der 20000. Mann zu Fuß/ und 4000. zu Pferde/ welche den Kayser nach Rom begleiten solten/ wann er dahin zoge/ vom Papst die Kayserliche Crone zu empfangen/ monatlich zahlen mußten/ nach welchen noch heut zu Tage die gemeine Reichs-Anlagen pflegen eingerichtet zu werden.

Wann hebt sich aber das Jahr an?

Daß die Welt zur Herbst-Zeit erschaffen seye/ und also das Jahr im September sich angehoben/ ist vieler Gelehrten/ absonderlich der Juden gemeine Meinung/ welche auch um diese Jahrs-Zeit/ im Monath Tisri, ihr civil- und politisches Jahr; das Kirchen- und geistliche Jahr aber/ im Nisan, oder Martio, anheben. Bey denen Griechen gienge das Jahr an/ im Solstitio æstivo, oder in unserm Junio. Bey den Römern/ im Martio, zur Zeit des æquinoctii verni; Wir Christen fangen das Jahr an/ in Politicis im Januario, in Ecclesiasticis, mit dem ersten Sonntag des Advents im December.

Was

Was ist und nutzet die Genealogia?

Die Genealogia ist ein Geschlecht-Register/ der Stam-Baum/ aus welchem man weiß und lernet die Geschlechter derer Personen/ welche in denen Geschichten auf der Welt bekühret/ und wie sie fortgepflantzet werden.

Hat man alle Geschlechter zu wissen nöthig?

Dieses gehöret unter die unmögliche/ und von Paulo 1. Tim. I, 4. verbotene Dinge. Genung ist in der Geographie zu wissen/ welche die Haupt-Personen gewesen/ so auf dem Welt-Theatro agiret haben/ und noch agiren/ auch welche ihre Ankunfft und Fortpflantzung seye: Als da sind heut zu Tage die vornehmste und bekanteste Geschlechte/ der Kayser/ Könige/ Fürsten und Grafen in Europa, absonderlich in Teutschland/ derer in denen Historien vor andern gedacht wird.

Not. 1. Geschlechter sind eine Anzahl Menschen männlichen und weiblichen Geschlechts/ so einen Ursprung mit einander haben; machten bey denen Römern Gentes & Familias, so jezuweilen besondere Vor- und Bey-Nahmen führeten; woraus heut zu Tage die Zu-Nahmen gekommen. Wie auch unter den Römern waren familiæ Patriciæ & plebejæ, also sind heute Illustres, Nobiles & Ignobiles, Fürstliche/ Gräfliche/ Adliche und unadliche oder bürgerliche/ welche hernach mit mancherley Warpen sich unterscheiden.

Not. 2. Wie in den Geschlechtern die Verwandschaf
gehe/ nach auf- und abſteigender/ auch Neben- un
Seiten-Linien ; auch mit was Nahmen selbig
Personen unterschieden und zu erkennen seyen
solches wird zu einer höhern Juristischen un
Theologischen Unterrichtung hingewiesen.

Woraus erlernet man die Genealogie familiarum Illustrium, der hohen Geschlechter?

Hierin geben eine gnugsame Anweisung, Nic. Reusneri, Leonhardi Wurfbainii, Phil. Jac. Speneri, Imhofii, Cottæ Tubingenses und Joh. Hubneri, Opera & Tabellæ Genealogicæ, mit dieses Genealogischen Fragen und Supplementis ; so dann die Durchleuchtige Welt/ und Lohmayers Historische und Genealogische Erläuterung der Europæischen Reiche/ und dergleichen mehr.

Wie werden die Geschlechter durch die Wappen unterschieden?

Die Wappen sind gewisse Ehren-Zeichen/ welche vormahls die tapffere Helden/ als Zeugnüsse ihrer Tapfferkeit und Großmuth/ erworben ; diese haben hernachmahls die Nachkömlinge fortgeführet/ und dardurch/ sonderlich in denen Thurnieren und Ritterspielen/ vor denen Herolden ihren Adel bewiesen.

Not. 1. Die Wappen werden genennet/ von den Waffen/ auf welchen/ sonderlich auf den Schilden/ sie mit allerley Farben abgemahlet wurden.

Not. 2.

Not. 2. Weil die Wappen von denen Herolden examinirt/ so dann auch ausgetheilet/ und darauf vor den Helden ausgeblasen wurden/ wird diese Wissenschafft oder Wappen-Kunst/ Ars Heraldica & Blasonica, l'Art des Blasons, genennet.

Was ist dann Ars Heraldica, die Herolds- oder Wappen-Kunst?

Diese ist eine Wissenschafft von dem Ursprung/der Beschaffenheit und der Bedeutung der hohen Geschlechts- Herrschaffts- auch Prætensions-Wappen und Ehren-Zeichen/ recht und gründlich zu urtheilen/ und selbige zu erklären.

Worin bestehet diese Wissenschafft?

Diese zeiget/ 1. den Schild und dessen Abtheilung in seine Reihen und Felder. 2. Die Metallen und Farben/ womit sie bestrichen und gemahlet. 3. Die Figuren und Bilder. 4. Die Helme / und Helmdecken / sambt ihren Zierathen / Cronen / Kräntzen und Schildhaltern.

Not. 1. Wie die Schilde seyen Italiänische/ Frantzösische/ Spanische und Teutsche: dieselbige getheilt und gespalten / also ein / zwey und mehr feldig: desgleichen einfache/ doppele/ gerade oder liegende Schilde.

Not. 2. Wie die Metalle seyen Gold und Silber: die Farben roth/ blau/ schwartz/ grün und purpur: und wie dieselbe aus ihren Puncten und mancherley Strichen zu erkennen: desgleichen wie die Fi-

guren/ Bilder/ Helm/ Kleinodien und andere Zi
rathen/ auf denen Schilden zu unterscheiden seye
solches kan aus denen Wappen-Büchern erlern
werden; hierin aber dienen gnugsam D. Spene
Opus Heraldicum, D. Imm. Weberi Exame
Artis Heraldicæ, D. Triers Anleitung zur Wa
pen-Kunst/ die drey Theile der Durchleuchtige
Welt/ und sonderlich die dem vierdten Theil vo
gesetzte Einleitung zu der Wappen-Kunst.

**Dieses sind die nothwendigste un
nützlichste Stücke der Geographischen
Vorbereitung/ welche/ wann sie woh
gefasset und bemercket werden/ in den
folgenden Vortrag der Erd- und Län
der-Beschreibung/ ein grosses Licht
und Erläuterung geben
können.**

Das

Das Erste Haupt-Theil der Welt/ EUROPA.

Das I. Capitel.

§. 1.

DEr gantze Erdkreiß/ Globus terraqueus, wird abgetheilet in die alte und neue Welt/ welche zusammen drey continentes terras, oder drey grosse Insuln machen / so mit dem Oceano allenthalben umflossen sind: nemlich Magellanica, oder das noch/ nur an den Ufern bekante Süd-Land: America, mit der daran stossenden Terra Septentrionali, oder denen auch noch nicht gantz bekanten Nord-Ländern/ welche alle die neue Welt ausmachen; so dann die dritte Insul/ oder die alte Welt/ welche bestehet aus Europa, Asia und Africa, sambt denen hin und wieder um selbige liegenden Insuln. Orbis diviso.

§. 2. Europa ist zwar / in Vergleichung der Grösse / gegen die übrige Haupt-Theile der alten Welt/ das kleineste; aber wegen Erkäntnus Europæ Præstantia.

nus der göttlichen Warheit im Gottesdienst wegen Vollkommenheit der Gelehrsamkeit wegen Erfindung und Ubung edler Künsten wegen Kriegs-Tapfferkeit in Erhaltung löblicher Freyheit: wegen Menge und Schönheit grosser und kleiner Stätte/ auch wohlgebauter Felder und Fruchtbarkeit / an Wein / Korn und Oele: an Gold/ Silber und andern Metallen / billich **das vornehmste und mächtigste Theil der Welt.**

Not. Strabo rühmet Europam so wohl wegen gesunder Lufft / Annehmlichkeit des Landes / und aller zum menschlichen Leben nothwendigen Stücken; als auch wegen der zu allen Kriegs- und Friedens-Künsten geschickten Einwohner. Bey dem *Plinio* L. 3. c. 1. heisset Europa, Altrix victoris omnium gentium populi, wordurch er die Römer ohne Zweiffel verstehet/ longeque terrarum pulcherrima.

Nomen. §. 3. Dieses ist schon zu alten Zeiten *Europa* genennet worden; entweder von Europa, der Tochter Agenoris, Königs in Phœnicien/ und Schwester Cadmi, welcher in Griechen-Land aus Asia kommend/die Statt Theben in Bœotia erbauet / und die Buchstaben mit den Künsten hinein gebracht haben solle: oder von Europo, einem Sycionischen Könige in Peloponneso, der zu Abrahams Zeit gelebet habe. Wird von etlichen auch genennet *Japhetica*, weil Japhet / Noä Sohn / nach der Sündfluth / in der Vertheilung der Welt / dieses

Theil

heil zum Erbe bekommen / und dessen Nach-
ommene es / sampt denen Insuln / zu erst be-
ohnet / Genes. X, 5. Desgleichen von den
rientalischen Völckern *Franckia*, weil vor
nigen Seculis, in denen heiligen Kriegs-Zü-
en / um Jerusalem und Palæstinam denen Un-
laubigen abzunehmen / die meisten unter denen
hristlichen Armeen sind Franci oder Fran-
en genennet worden.

§. 4. Unter den Theilen der alten Welt / lie- Situs.
et Europa gegen Abend oder Untergang der
onnen / und gegen Mitternacht / über und
nseit des Tropici Cancri, biß über den Circu-
m arcticum. Nach N. Vischeri, und derer
eisten Geographorum, Stellung des primi
leridiani in Teneriffa, fänget Longitudo, die
änge Europæ an / vom 7. Grad, und erstrecket
ch vom Promontorio S. Vincentii, Cabo de
Vincent, in Hispanien / biß an den Fluß Oby
der grossen Tartarie, zum 90. Grad; hält
lso in der Länge bey nahe 83. Grad, oder 1245.
eutsche Meilen. Die Breite / Latitudo,
der Elevatio Poli, fänget an / gradu 35. in der
nsul Candia, oder etwas höher an dem Pro-
ontorio Tenario Peloponnesi seu Moreæ,
odie Cabo Matapan, sich zum Nord-Pol er-
reckend / in die äusserste Gräntzen der Strick-
innen / oder Finmarchiæ, an das Promonto-
um Rubeæ vel Rutabas, hodie Nortkin,
der etwas weiter hinauf ans Nord-Caep, im

72. gr. Latitudinis, daß die Breite schier 37 Grad, oder 555. Meilen begreiffet.

Fines & Termini.

§. 5. Die Gräntzen Europæ sind gegen **Abend** / Mare vel Oceanus Atlanticus, das grosse Abend-Welt-Meer / Mar del Nort, so Europam von America scheidet: Gegen **Morgen** der Fluß Oby, wordurch die grosse Tartarie, oder die alten Scythæ Asiatici, von Europa gesondert werden; weiter hinunter aber / gehen diese Morgen-Gräntzen mit dem Tanais, oder Don-Fluß / in den Paludem Mœotim, oder Limen vel Mare delle Zabache, durch den Bosphorum Cimmerium und Pontum Euxinum, mit dem Bosphoro Thracio und Hellesponto ins Mare Ægeum oder Archi-Pelagum zwischen Asia. **Gegen Norden** ist Oceanus Septentrionalis, qui & Hyperboreus & glacialis, das Eiß-Meer / Hecatæo, Amalchium mare, Cimbris, Morimarusa dictum, so Europam à terra polari Arctoa, denen noch mehren theils unbekanten Nord-Ländern / absondert. **Gegen Mittag** ist Mare Mediterraneum das Mittelländische Meer / der Unterschied von Africa.

Figura.

§. 6. Europa ist / nach der äusserlichen Gestalt der Länder / von dem alten Geographo Strabone, einem fliegenden Drachen verglichen worden. Die Neuere lieben die Abbildung einer **sitzenden Jungfrau oder Königin** / deren Haupt seye Hispania: Die Crone Portugal:

al: Die Hals-Perlen seyen Montes Pyre-
ei, das Pyrenäische Gebürg: Die Brust
rankreich: Der Oberleib Teutschland / des-
n Nabel Böhmen: Der rechte Arm Italien /
der Hand haltend Sicilien / als den Reichs-
pffel: Der lincke Arm die Insulæ Britanni-
e, England und Schottland / mit Irrland /
s einem Scepter / in der Hand: Polen / Lit-
auen und Ungarn / der Stuhl; Dennemarck
er und Schweden / sampt Norwegen / zur
ncken / Griechen-Land zur Rechten / der Rock:
Darnach Moscau / sambt der kleinen Tartarey
nd Romania, des Rockes Saum und
Schweiff.

§. 7. Die zu Europa gehörige Provintzen / wohl Insulanæ oder Jnsuln / als terræ continentis, des vesten Landes / sind / nach Politischer Austheilung / theils Kayserthüme / als das Römische Teutsche / das Türckische oder Ottomannische / das Russische oder Moscowitische: Theils Königreiche / als Portugallia, Hispania, Gallia, Magna Britannia, Hibernia, Dania, Suecia, Norvegia, Prussia, Polonia, Bohemia, Hungaria, Croatia, Slavonia, Bosnia, Dalmatia, Neapolis, & Insulæ, Cyrus, so doch auch von Munstero und andern zu Asien gerechnet wird / Candia, Sicilia, Sardinia, Corsica: Theils freye Fürstenthume / als in Italia, Status Ecclesiæ seu Stato della Chiesa oder die Päpstliche Länder / Hetruria oder das Groß- Provinciæ,

Groß-Hertzogthum Florentz und Toscana Sabaudia, die Hertzoge von Savoyen / i Franckreich vormahls la Principauté d'Oran ge, und an der Schweitz Neufchastel, Welsch Neuburg. An Teutschland gegen Abend da Hertzogthum Lothringen / gegen Norden da Hertzogthum Schleswig. Theils *freye Republiquen* / als in Italien / Venedig / Genua S. Marino, Lucca, Ragusa: In Teutschland die Schweitzer-Cantons, Belgium fœderatum die vereinigte Niederlande der VII. Provintzen wobey die zu jedem Lande und Königreich ge hörige Insuln leicht können erzehlet und gewie sen werden.

Incolæ & Nationes.

§. 8. Die alten Einwohner Europæ gegen Abend wurden überhaupt CELTÆ, und da hero Hispanien / Celtiberia, ein Stück von Gallien / auch Gallia Celtica, benennet; In dem Morgenländischen Theil aber wohnten die Sarmatæ und Scythæ Europæi, aus welchen herkommen sind / die Daces, Gethæ, und von diesen die Gothi, Vandali, Alauni, Agathyrsi, Amaxobii, und andere Völcker. Heut zu Tage sind / schier in jedem vorbenamten Königreiche / eine besondere Nation und Völckerschafft / welche / wie sie von einander unterschieden sind / nach der Regiments-Form / nach der Sprach / Sitten / Künsten / Geschicklichkeit / Kleidung und Waffen / solches wird sich bey

jeder

der Landschafft / aus der Erfahrung und Nachrichten weisen.

Not. 1. Es wurden nicht allein alle Europæische Völcker / sondern absonderlich die Teutsche / vor Alters *Celtæ* genennet / welches / wie *Eybenius diss. de Feudo solari*, davor hält / so viel seyn solle als *Chelda*, daß die alte Teutschen tapffre Helden gewesen: oder *Celten* habe man sie genennet / weil sie in schlechten und geringen Zeiten gewohnet / wie noch bey den Tartarischen Norden gebräuchlich; ob aber mehr realiré, a ß lusus verborum & ingenii, in dergleichen derivationibus zu finden? stehet dahin.

Not. 2. Der grosse Strich Landes / so durch die Oste-See / Mare Balticum, die olim Sinus Codanus & Venedicus hiesse / von Celtis gesondert ist / wurde vormals Scandia, auch Peninsula Scandinavia, heut Schweden und Norwegen / genennet; einige halten davor / solche seye die bey den Alten berühmte Thule, davon *Virgilius Georg. l. V.* 30. sagt: Tibi serviat ultima Thule, weil Island / als damals noch unbekandt / nicht wohl darunter kan verstanden werden.

§. 9. Die Einwohner Europæ unterschei- Religiones.
n sich auch nach der Religion uñ Weise GOtt
dienen. Die Heydnische / *Pagana*, soll / wie
richtet wird / noch einige Merckmahl hinter-
ßen haben / unter denen Finnmarchen / Lap-
dern und Samojeden / an dem Oceano
ptentrionali wohnenden / deren Bekehrung
ch die Christliche Regenten in Dennemarck /
chweden und Moscau sich angelegen seyn
lassen.

lassen. *Muhammedana*, die Mahometisch gehet in dem Türckischen Gebiethe im Schwange. *Judaica*, die Jüdische/ wird auch in denselben/ und hin und wieder in denen Christlichen Ländern geduldet. *Christiana*, die Christliche Religion aber/ als die rechte Lehre zu Seeligkeit/ hat in gantz Europa die Oberhand doch/ daß dieselbige in IV. Haupt-Bekäntnusse unterschieden ist/ so da sind: 1. die Griechische/ 2. die Römisch-Catholische oder Papistische/ 3. die Protestirende oder Evangelisch-Lutherische/ 4. die Reformirte oder Calvinische und Zwingliische; welche/ wo und wie sie in jeder Europæischen Provintz getrieben: wie auch und wo/ noch absonderlich kleinere Secten/ der Socinianer/ der Wiedertäuffer/ der Puritaner/ Quäcker und dergleichen sich neben eingeschlichen/ wird jedes Orts kürtzlich gemeldet werden.

Das II. Capitel/ von HISPANIA insgemein.

§. 1.

Prærogativa. Unter dem Nahmen *Hispania*, wird erstlich insgemein das Haupt Euro-

pæ

æ, oder abgebildeten Königin / verstanden / ie es alle die jenige Länder begreiffet / welche orzeiten von den Römern Hispania Tarraonensis, Bætica & Lusitanica genennet urde. **Darnach insonderheit** alle die Kögreiche / welche / auffer Portugal Lusitania, nter einem König stehen / so allein Rex Hipaniæ, oder auch Hispaniarum, heiffet.

Not. 1. Den Weg zur Geographischen Wissenschafft zu weisen / fangen wir billich an / mit dem Haupt Europæ, und wollen also von Abend gegen Morgen / Mittag und Mitternacht fortreisen / nachdeme die Gelegenheit der Landschafften uns führen wird.

Not. 2. Der pluralis, Hispaniarum Rex, kommet sonder Zweiffel / noch aus der alten Römischen Abtheilung / worin zwo Haupt-Provintzen gemacht waren / nemlich *Hispania citerior*, oder Tarraconensis, von der noch itzo berühmten Stadt Tarracona, benahmt / und *Ulterior*, worin Bætica & Lusitanica mit begriffen ware; oder er kan auch ein Absehen haben / auf die viele Königl iche / welche zu Zeiten der Gothen und Mauren in diesem Lande entstanden / und annoch im Titul der Hispanischen Könige zu sehen sind.

§. 2. Hispania soll den Nahmen haben / ie Justinus schreibet / von einem uralten Kög Hispano: oder von der vormaligen Hauptstadt Hispalis, heute Sevilla. Wegen des gers gegen Abend / hiesse diese Landschafft y den Römern auch *Hesperia*, vom Abendrn Hesperus: in welchem Absehen auch Ita- Nomen.

lia von den Griechen Hesperia genennet wur
de. Hiesse sonst auch *Iberia*, von dem Fluß
Ibero, Ebro: oder von Ibero & Celte, bey
den Söhnen Herculis, *Celtiberia*; zu teutsch
nennet man es Spanien/ vom Griechischen
Σπανία, Rom. XV. 24. 28.

Not. 1. Hispania soll hergeleitet seyn / vom alten
teutschen Wort *His*, so den Untergang der Son
nen bedeute / und Pania von Πᾶν omne, ein
Fülle andeutend / als Paniam Occidentalem
das volle Abendland / wie Hesychius deswegen
die entgegen gelegene/und der Gestalt nach fast ähn
lich sehende Halb-Insul Peloponnesus, Paniam
Orientalem soll genennet haben.

Not. 2. Σπανία Græcum, soll hingegen derivirt seyn
von dem Wort σπάνιος, *rarus, pretiosus, vel ste
rilis*, unfruchtbar/ daher σπανία raritas, weil nach
Strabonis Zeugniß/Spanien an vielen Orten, vor
nemlich mitten im Lande/nicht fleissig bewohnt und
also unfruchtbar gelegen.

Not. 3. Goropius Becanus will behaupten / es habe
Moses selbst zu erst von Hispanien und Spanisch
geschrieben: die Worte Tubal und andere seyen
aus der alten Cymbrischen Sprache/ aus welcher
auch die Juden ihr Alphabet, wiewol corrupt
empfangen hätten. Ja Tubal Japhets Sohn/ soll
143. Jahr nach der Sündfluth König in Hispania
gewesen seyn und die Viehezucht hinein gebracht/
davon *Tarracona* gleichsam Chald. תּוֹרָא קְנִיָּא

Besitzung der Rinder / den Nahmen habe.
Von welcher lächerlichen Meynung Pater Simon
recht geurtheilet/ daß ein jeder Britannier / Teut
scher / und von welcher Nation einer seye / eben
dergleis

dergleichen zusammen schmieren könte / wann er nur so viel Verwegenheit / als Goropius, hätte.

§. 3. Das Ansehen der Hispanischen Länder / wie selbige / ausser denen darzu gehörigen Insuln / in die quer und länge liegen / machet schier die Form eines Quadrats und Viereck; Strabo und andere alte Geographi, haben es mit einem ausgebreiteten Kalb- oder Ochsenfell verglichen / dessen Ende des Halses an das Pyrenäische Gebürge gegen Franckreich auslauffe. Figura.

§. 4. Unter den Europæischen Ländern / liegt Hispanien zu äusserst gegen Abend; nach Vischeri Meridiano, vom 7. gr. biß zum 21. Longitudinis: hielt also insgesamt / vom Promontorio S. Vincentii, biß an die Insul Minorcam bey 15. Grad, oder 225. Meilen in die Länge; hebt sich an in Elevatione Poli, nechst unter gr. 36. biß in gr. 45. Latitudinis, und sind / vom Freto Herculeo biß an Cab. de las Penas in Asturien / über 8. Grad, bey nahe 125. Meilen in die Breite. Ist schier allenthalben mit Meer umgeben / ohne daß es mit dem Pyrenäischen Gebürge an Franckreich hanget / und also eine Halb-Insul machet. Situs.

§. 5. Es gibt allhier viele / theils grosse / theils kleine Provintzen / welche meist Königreiche sind genennet worden / seit der Zeit die West-Gothen von A. C. 418. und nach ihnen die Mauri, ein aus Africa hinüber gezo- Provinciæ.

genes Saracenisches Volck/ von A.C. 713 sich in diese Länder getheilt haben. Aus diesen sind endlich vier nahmhaffte Königreich entstanden/ nemlich Portugal, Castilia, Aragonia, Navarra, jedes mit seinen Provintzen, welche doch endlich wieder in zwey/ noch heut zu Tage bekannte Königreiche zusammen gewachsen/ als die 3. letztere/ in das eigentlich so genannte Hispanien/ umbs Jahr 1474. unter der Regierung Ferdinandi Catholici, und Portugall/ von deren jeden insonderheit soll gehandelt werden.

Fertilitas. §. 6. Die Fruchtbarkeit dieser Hispanischen Länder insgesamt/ bestehet in allerhand herrlichen Früchten/ an Getrayde/ Weitzen/ Korn/ Flachs/ Hanff/ Pomerantzen/ süssen Citronen oder Oranges de Portugal; absonderlich aber an Baumöl/ Feigen/ köstlichen Spanischen Weinen/ grossen Rosinen: Nicht weniger auch an Metallen/ als Eisen/ sonderlich in Cantabrien/ itzo Asturien/ Bley/ auch Silber und Gold; wiewohl/ seit deme die Americanische Silber-Flotten/ Gold und Silber zuführen/ es scheinet/ daß die Spanier ihre eigene Goldgruben sparen. Desgleichen ist an Rindern/ Schaafen/ Schweinen/ Eseln und Pferden/ allhier kein Mangel/ so daß/ wegen Fruchtbarkeit und Güte der Spanischen Pferde/ die alte Poeten gedichtet/ in Lusitanien empfiengen die Stutten/ oder würden

den trachtbar / vento favonio, vom West-
winde; doch ist zu mercken / daß die an die
See gräntzende Länder viel fruchtbarer seyen /
als die Mittelländische.

§. 7. Ausser dem / daß Hispania rings her- Fluvii.
um mit der See umgeben ist / gegen Abend
und Mitternacht von dem Oceano Atlantico,
gegen Mittag und Morgen / von Mari Me-
diterraneo, dem Mittelländischen Meer; so
sind noch viele Flüsse darin / worunter die gröss-
este und vornehmste: 1. Iberus, Ebro, wo-
von das gantze Land Celtiberia genennet wor-
den; dieser entspringet in dem Asturischen Ge-
bürge / und lauffet durch die Königreiche Na-
varra, Aragonia und Catalonia, unter der
Stadt Tortosa ins Mittelländische Meer / in
welches sich auch ergiessen die kleinere Flüsse;
Lobregat in Catalonien; *Xucar* s. *Sucro* und
Guidalaviar durch Valentia; *Segura* durch
Murcia und andere. In den Oceanum Atlan-
ticum fliessen gegen Abend. 2. *Minius*, *Rio
Minho* durch Gallicien. 3. *Durius*, *Rio Douro*,
durch Alt-Castilien und Portugall. 4. *Tagus*,
Rio Tajo führet / wie die Alten geschrieben /
Gold-Sand / und wie Mela zeuget / auch Edel-
gestein / und fliesset durch Neu-Castilien und
Portugall bey Lissabon vorbey / und mitten
zwischen diesen beyden / *Munda*, *Rio Monde-
go*, so in Beira entspringet und Coimbra vor-
beylauffet. 5. *Anas hodie Guadiana*, welcher

in Neu Castilien an der Stadt Medelina, sich gantz unter die Erde verschlinget/ wie der Zioberis in Hircania, *Curt. VI.* 4. 6. 7. und schier über 8. Teutsche Meilen unter der Erden fliessend/ endlich wieder hervorkommet/ daß also, nach dem Geographischen Rätzel / allhier die grösseste Brück ist / worauff viel tausend Schaafe weyden können: der ergiesset durch Portugall sich ins Meer an den Gräntzen Algarbiæ, von welchem Fluß Anas schreibet *Plinius l.* 3. *c.* 1. Hic modo se in stagna fundens, modo in angustias resorbens, aut in totum cuniculis condens, sæpius nasci gaudet. 6. *Bætis* s. *Guadalquivir*, von welchem vorzeiten Hispania ulterior, Bætica hiesse/ fliesset durch Andalusien an der berühmten Handelsstadt *Hispalis* s. *Sevilla* vorbey in den Sinum Gaditanum oder Golfo de Cadix, welche Insul und Stadt an dessen Ausfluß lieget/ und ein sichern Hafen machet der aus America kommenden Silberflotte.

Not. Ein ge Geographi gestehen nicht / daß der Anas sich unter die Erde verschlinge/ sondern er lauffe nur durch unwegsame Felsen und Klippen / bey dem bißher eingebildeten Abgrund; hierin aber wird der Augenschein auf Reisen den Ausschlag geben können.

Montes. §. 8. Die bekannteste Gebürge in Hispanien sind *Montes Pyrenæi*, das Pyrenäische Gebürge/ so an dem Mittelländischen Meer sich erheben/ und biß zum Oceano Aquitanico sich erstrecken; die übrige auch grosse mitten im

Lan-

Lande liegende Berge/ sind gleichsam Aeste des Pyrenäischen / aber / wegen Mangel des Baues und Wassers / mehrentheils unfruchtbar. An dem Freto Herculeo, oder der Strasse von Gibraltar, ist disseits der Berg Calpe, und gegen über der Berg Abyla, welche in den alten Schrifften *Columnæ Herculis*, genennet werden.

Not. 1. Pyrenæi Montes sollen heissen das feurige Gebürg/ von den Griechen ἀπὸ τοῦ πῦρ igne, genennet / weil vor Alters die Hirten Feuer in die Wälder geworffen/ wordurch dieselbe nebst ihren Hütten alle verbrannt / und die Felsen dergestalt erhitzet worden / daß das Gold und Silber wie Bäche geflossen/ welches die Kauffleute aus Phœnicien/ gegen geringe Wahren/ von den Spaniern/ so weder Silber noch Gold gekennet / erhandelt und grossen Reichthum davon getragen; welches aber vielleicht unter die Poetische Fabuln gehöret.

Not. 2. Die höchste Spitze dieser Berge ist / das Gebürge *Ronceval*, nechst an Bourges in Navarra, in welcher Gegend der grosse Roland/ Käysers Caroli M. Anverwandter oder Enckel/ und General / soll verschmachtet seyn.

Not. 3. Die Columnæ Herculis, sind in allen alten Schrifften berühmt / und sollen diß und jenseits liegende Berge Calpe und Abyla vormals ein Berg gewesen / vom Hercule aber durchbrochen / und also der Oceanus dardurch gelassen seyn/ bey welchen dieser Griechische Wunder-Held seinen Kriegs-Zug beschlossen/ und gesagt habe: Non ultra. Dahero auch die alten Geographi allhier an dem Oceano Atlantico das Ende der Welt gesetzt. Andere schreiben/ daß die Columnæ Herculis seyen zwo 8. Ehlen hohe Eherne Säu-

len gewesen / welche Hercules in den Tempel zu Gades auffgerichtet / daran er die Kosten solchen Tempel-Baues verzeichnet / und selbige zu Gränzen / wie nachmahls Alexander M. seine Aras & Portas, der Kriegs-Expedition, gesetzt habe.

Not. 4. Die Portus, See-Anführten und Haupt-Städte dieser Spanischen Königreiche und Provintzen / sollen in folgenden zwey Sectionibus und Abtheilungen kürtzlich berühret werden.

SECTIO I.

insonderheit

von Portugall / LUSITANIA.

§. 1.

Nomen.

DJeses besondere Königreich / wurde zu der Römer Zeit / und noch offt heut zu Tage / Lusitania genennet / und war das äusserste Theil Hispaniæ ulterioris, soll den Nahmen haben von *Luso & Lysa*, zweyen in den Griechischen Fabeln berühmten Gesellen des Bacchi, von welchen der erste A.M. 2458. auch in diesem Lande König gewesen seye. Itzo heisset es *Portugallia*, **Portugall** / von Porto Cale, dem Hafen Cale, welcher die Stadt Porto, am Einfluß des Durio, seyn solle / dahero auch der Bisch off derselben und der Provintz Entre Minho, Episcopus Portocalensis heisset: oder *à portu Gallorum*, daß die alten Gallier hie mit einer Colonie angesetzt / oder / daß unter den

Fremb-

Frembden / welche den Christen in Spanien wider die Barbarn zu Hülffe kommen / und allhier angelándet / die meiste Galli gewesen.

Not. 1. Daß Portugall / Lusitania, so viel Anfangs von den Römern bezwungen worden / ein Stück ulterioris Hispaniæ gewesen / und mit dieser Provintz allezeit unter einem Prætore gestanden / ist aus Plinio und allen Römischen Scribenten bekannt; nachdeme aber dieselbe lang mit denen Lusitanis zu thun gehabt / und doch endlich gantz / biß an den Oceanum, erobert haben / ist selbiges Land auch zur Provintz gemacht und Provincia, bald Consularis, bald Imperatoria, genennet worden / dahero findet man Inscriptiones, wo *cohors prima Lusitanorum, & cohors Hispanorum*, unterschieden sind; wie dann auch Lusitania einen eigenen *Legatum Consularem* gehabt. Woraus vielleicht der *Auctor* des Staats von Portugall die Meynung gefasset / Portugall seye bereits in alten Zeiten fast immer ein besonderes Reich gewesen / welches seine eigene Herren / seine eigene Gesetz / und seinen eigenen Nahmen gehabt.

Not. 2. Der Titul eines Königreichs scheinet erstlich durch die Schwaben und Vandaln / Suevi & Vandali, im Anfang des V. Seculi, errichtet zu seyn / welche nach der Römer Zeit / diese Länder unter sich gebracht. Doch ist dieser hernach erloschen / biß nach denen Gothen und Saracenen / es unter den Leonischen Königen / als eine Grafschafft / gestanden / aus welchen Alphonsus VI. König in Leon und Castilien / seine Tochter Theresiam, an Graf Henrich von Bisantz / oder Besançon, Ao. 1093. vermählet / und sein Stück von Portugall / zum Braut-Schatz mitgegeben / welches Sohn Alphonsus I. den Königl. Titul wieder angenommen / worauff

auff auch durch eine besondere Päbstliche Bull Portugall zu einem Königreich solle erhaben und erkläret worden seyn.

Not. 3. Was in der derivation des Nahmens Portugall / vor allusiones und Erfindungen gesucht worden / davon ist zu lesen *Beeman. Histor. Orb. Geogr. & Civ. C. VI. §. 3. pag.* 158. Ludwigs Erläuterung *in Puffend. p.* 448. &c.

Situs.

§. 2. Portugall stösset gegen Morgen an die Königreiche Leon/Castilien und Andalusien in Hispania, von welchen es durch einige Gebürg und Gräntz-Vestungen / Miranda, Portalegre und Elvas abgesondert ist: gegen Abend an den grossen Atlantischen Oceanum: gegen Mittag/ mit dem Königreich Algarbia, auf die Bay von Cadix / gegen Norden an den Fluß Minho, so von Gallicien abscheidet; hält in Länge vom 37. gr. Elevationis Poli, biß über den 42. an den Minho, an 75. biß 80. Meilen; in die Breite aber / vom *Cabo de Rocca*, olim *Promontorium magnum*, biß an Castilien/ über 3. gr. an 50. teutsche Meilen.

Provinciæ Europææ.

§. 3. Die zu Portugall gehörige Provintzen sind/theils internæ & Europææ, inländische und in Europa, theils exteræ, ausländische und auser Europa gelegen. Der ersten / woraus dieses Königreich eigentlich bestehet / sind VI. sechse.

I. Interamnensis, Entre Minho & Douro.

I. *Interamnensis, Entre Minho & Douro*, das Land zwischen diesen beyden Flüssen Minius & Durius vel Dorius, und dahero die Lustbarkeit und

und Marck von Portugall / genennet. In welchem die vornehmste Städte:

Porto, oder *Port a Port*, *Portus Cale*, wovon das gantze Königreich den Nahmen hat / am Einfluß des Douro, eine grosse Handelstadt / Hafen und Vestung.

Braga, *Augusta Bracara*, eine gute Vestung und die vornehmste Ertz-Bischöffliche Stadt / wo auch Prisci Reges Suevorum, die alte Schwaben / so in Hispanien eingefallen / ihren Königl. Sitz gemacht: der Ertz-Bischoff prætendirt Primas Hispaniæ zu seyn.

Villa Real, *Villa Regia* an den Gräntzen gegen Morgen / führt den Titul eines Hertzogthums.

Valenca de Minho, *Valentia*, an dem Fluß Minho / auf welchen gegen über die Spanische Gräntz-Vestung Tuy in Gallicien.

Not. 1. Die alten Einwohner dieser Gegend / haben vorzeiten Bracari, Gronii & Gravii geheissen.

Not. 2. Gleich unter dem Minho, ergiesset sich ins Meer der Fluß *Lima*, *Limius*, soll Fluvius oblivionis beym Mela, Limia vel Limæus, seyn / welche Fabel andere von dem Æminio, bey Combra, verstehen.

II. *Tralos Montes*, *Transmontana*, die Provintz jenseit des Gebürges / worin oben gegen Norden an den Leonischen Gräntzen lieget. II. Tralos Montes, Transmontana.

Braganza, *Brigantia*, die Haupt-Stadt / eine

eine Vestung und Stamm-Hauß der itzigen Königlichen Familie.

Not. 1. Die Hertzoge von Braganza, wurden schon zur Zeit / als Portugall noch unter Hispanien stunde / so mächtig gehalten / daß ihnen das dritte Theil des Königreichs unterthan gewesen / daher o Sie desto leichter den Thron bestiegen. Diese Hertzoge hatten auch vor andern Spanischen Grandes das privilegium in publico mit dem König unter dem Baldachin in publico zu sitzen.

Not. 2. Wie Braganza vorzeiten geheissen / ist nicht deutlich zu sagen: doch waren in dieser Gegend *Aqua Flavia* eine Römische Stadt und eine schöne Brücke über den Fluß Tamaga.

Miranda de Douro, Miranda Durii, auf den rechten Ufer dieses Flusses / eine Gräntz-Vestung gegen Leon, auch mittelmässige Stadt und Bischofflicher Sitz. Ob diese Stadt / Sepontia oder Tuntobriga der Alten gewesen / stehet dahin.

III. Beira. III. *Beira*, lieget zwischen den Flüssen Duro & Mundego ol. Monda, vom Oceano, biß an das Castilische Gebürge / so vormals Herminius Mons, diß Land an dem Meer aber Carrinensis Ager, genennet wurde. Die vornehmste Städte allhier sind:

Coimbra, Conimbrica, auf dem rechten Ufer des Mundego oder Monda, eine alte grosse / itzo Bischöffliche Stadt / nebst einer Citadelle und berühmten Universität / wovon das *Collegium*

gium Philosophicum Conimbricense, als Commentarius über den Aristotelem, bekannt.

Viseu, *Visenm vel Visonium*, mitten im Lande/

Garda an den Gräntzen nach Castilien/und *Lamego*, *Lameca*, am lincken Ufer des Douro, sind auch noch drey Bischoffliche Städte in dieser Provintz Beira.

Not. 1. Ob Coimbra aus der alten zerstörten Conimbrica erbauet? Ob auch das nahe dabey liegende Städtlein Agueda, an einem Fluß gleiches Nahmens/ das alte Æminium Colubriæ bey dem Plinio, und Viseu Elcoboris, Lamego aber Forum Limicorum oder Lameca gewesen? ist muthmaßlich zu schliessen.

Not. 2. Bey Coimbra soll eine Quelle seyn/ welche alles/ was das Wasser berühret/ an sich ziehet und verschlinget.

Not. 3. In dieser Provintz sind/ nebst mehr kleinern Städten/ noch gegen Castilien gelegen/ Monsanto, Pena macor, Salva terra, Castel branca, welche im letzten Spanischen Successions-Krieg bekannt worden/ als im Anfang des Friedebruchs/ Philippus V. Duc d'Anjou, König in Hispanien/ persönlich in Portugall eingefallen/ diese Orte erobert/ aber bald wieder verlassen hat.

IV. *Estremadura*, *Extremadura*, von der Spanischen Estremadura an den dissеitigen Gräntzen von Castilien/ wohl zu unterscheiden/ heisset so viel/ als eine an den äusserstеn Gräntzen liegende Provintz/ und liegt zwischen dem rechten Ufer des Tagi, sich biß an Cabo de Ro- IV. Estremadura, Extremadura.

Rocea in den Oceanum erstreckend / in welchem gegen über sind einige Insuln Mogelas Ilhas und Barlenga, so vor Alters Londobris & Erythræa, auch dabey Mons Lunæ promont. gewesen. Hierin ist

LISBONA, Vlyssippo, Straboni Ὀδυσσεία, *quæ & Julia Felicitas, Lisboa & Lissabona*, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs und Königliche Residence, eine auf sieben Hügeln erbauete / grosse / und vor diesem in Europa schier die mächtigste Handel-Stadt / auf der rechten Seiten am Einfluß des Tagi, hat eine Universität und Ertz-Bischthum / auch unten auf dem Ufer des Tagi unterschiedliche Schlösser und Königliche Lust-Häuser / soll vom Ulysse gebauet seyn.

Not. 1. Von dem Reichthum / Grösse / Pracht / Menge der Einwohner und anderen Herrlichkeiten dieser Stadt / welche anderthalb Meile lang / 30000. Häuser / auf den Mauren 77. Thürne / und 5. Castele / und fast unzehlige Kirchen und Clöster haben solle / hat man grosse Beschreibungen zu lesen.

Not. 2. Die berührte Schlösser und Vestungen am ostio Tagi, sind das Castel S. Johan, Cascalis, und in dem Flecken Bethlehem oder Belem, das prächtige Closter S. Hieronymi, von den Portugiesischen Königen zu ihrem Begräbnüß gestifftet / welcher Closter-Kirch die Königin aus sonderbarer Andacht alle Morgen ein Schaaf zum Opffer schenckt / welches ihr die Stadt *Tomar*, oben in Estremadura am Fluß Nabaoo, täglich bringen

bringen muß / so offt die Sonne zu Lisbon scheinet / oder / wie andere schreiben / so offt sie nicht scheinet. Zu Tomar ist sonst auch der Sitz und Zusammenkunfft des Gräflichen Ritter-Ordens del Habito Christi, des Kleides Christi / genannt. Ferner sind in dieser Provintz / nebst vielen kleinern Städten / noch zu bemercken:

Leiria eine Bischöffliche Stadt / oben nicht rn vom Oceano,

Santarein, ſancta Irene, auch *Irenopolis*, olim *calibis*, oben an dem Tajo, wo der Heil. Irene eib begraben seyn solle.

Not. 1. Hieher hat der letzterstorbene König Petrus, den kurtz zuvor zu Lisbona angelandeten / und mit grossem Pomp eingeholten König Carolum III. itzo Römischen Käyser / hin begleitet / die Portugiesische Armee zu mustern / welche hernach wider den Duc d'Anjou geführet worden.

Not. 2. Zwischen dem Monda und Tagus-Flüssen / haben vorzeiten / oben am Gebürge die Belitani, und / weiter hinab / die Lusitani gewohnet. Jenseits gegen Lisbona über / in der incken Ecke des Tagi, ist Promontorium Barbarium, heute Cabo de Espichel, und nahe dabey an einem Meer-Busen / wo der Fluß Zadaon olim Calipodis ins Meer fällt.

Setubal oder *S. Hubes*, Belgis S. Yves, *Setubalis*, vielleicht der Alten *Coetobrix, & Cetoriga*, eine mittelmässige / aber mit einem guten Hafen und drey Castelen wohl verwahrte Stadt.

Not. Allhier sind die berühmte Saltzpfannen / so dem

König ein grosses eintragen: Dann eine unbeschreibliche Menge Saltz daselbst eingeladen / hin und wieder / sonderlich in Holland / und von dar weiter / verführet / auch dahero bald Holländisch / bald Spanisch Saltz / genennet wird.

V. Alentejo, Transtagana.

V. *Alentejo*, *Transtagana Provincia*, eine grosse Landschafft zwischen dem Tajo, der Guadiana und Algarbien / worinn diese vornehmste Städte:

Evora, *Ebora*, olim *Liberalitas Julia*, eine grosse Ertz-Bischöffliche Stadt mit einer Universität.

Not. 1. Zu Evora ware Johannis III. Königs in Portugall Bruder / *Henricus* Cardinal und Ertz-Bischoff / welcher nachdeme der junge König Sebastian, seines Bruders Enckel / in einer Schlacht mit den Mohren in Africa verlohren gangen / im Alter die Königl. Cron auffgesetzt 1578. aber nicht lang regiert / sondern / wie man schreibet / ist mit einer Monds-Finsternüß in eine Ohnmacht gefallen / und als selbige auffgehöret / Er auch seine Seele auffgeben / in der Stunde / da er vor 68. Jahren gebohren worden. Nach dessen Tode die Unruhe wegen der Königl. Succession angegangen / da sich bald etliche *Pseudo-Sebastiani* angegeben / bald *Antonius*, des Ludovici, König Joh. III. Bruders unächter Sohn / vom Volck zum König ausgeruffen wurde / so doch wider Philippum II. König in Spanien nicht bestehen können / welcher das Königreich behauptet.

Not. 2. Bey Evora ist 1663. das Haupt-Treffen / zwischen den Spaniern und Portugiesen geschehen / worin jene den Kürtzern gezogen / und König Philippus IV. in Spanien / dem Hertzog von Braganza,

ganza, Johanni IV. die Cron und Königreich Portugall überlassen müssen.

Portalegre, Portus Alacer, an den Gräntzen gen das Spanische Estremadura, und *Elvas, Elva* vel *Helvæ,* an der Guadiana gen Badajos über / sind beyde Bischöffliche Städte und gute Gräntz-Vestungen.

Not. Bey diesen hat im letzten Spanischen Successions-Krieg der Portugiesen und Allirte Armee sich dem Einbruch der Spanier / unter dem Marquis de Bay, biß zum Frieden-Schluß widersetzt. Auch ist Elvas 1659. von denen Castilianern vergeblich belägert worden; allhier wird noch ein alt Römischer Aquæductus gesehen.

Villa viciosa, nahe hiebey / ist ein Königl. Lust-Schloß / und etwas weiter hinunter / mitten im Lande /

Beja oder *Bexa,* olim *Pax Julia,* eine ziemliche und wohlbevestigte Stadt / wobey nechst ist der See / Lago di Beja, voll schwartzer Fisch / Murtures genañt / der auch das künfftige Ungewitter / durch ein grausames Getöß und Brausen andeutet. Weiter hinab bey Algarbien ist *Ourique, Ulricum,* ein altes Schloß / wo An. 1139. die Christen einen herrlichen Sieg über die Mauros erhalten.

Not. Um die Gegend Evora und an der Guadiana wohnten vorzeiten die Celtici, und daselbst die Stadt *Turris Albæ*, wo heute das Städtlein Montoute; um Beja aber waren biß an die See die Turduli.

§. 4. VI. die sechste inländische Provintz so auch den Titul eines Königreichs führet und an das Meer oder Golfo de Cadix stöſſet / iſt

VI. Algarve, Algarbia.

Algarve, *Algarbia*, haltend in die Läng vom Cabo de S. Vincent, biß an die Guadian bey 20. und in die Breite bey 10. Meilen / sol von den fruchtbaren Feldern den Nahmen *Algarve* haben / welches im Arabiſchen ein beſäetes Feld bedeute ; hat dieſe bekannteſt Städte :

Silves, *Sylvæ*, mitten im Lande / eine Biſchöff liche Stadt / aber nicht wohl bewohnet / mag etwa ſeyn der Alten Oſſanoba, welche Plinius *Luſtaria* nennet.

Alcontin an der Guadiana, mag vielleich der Alten Julia Myrtilis ſeyn.

Tavira, *Tavila*, iſt die Haupt-Stadt a einem kleinen Fluß / mit einem veſten Schlo und Hafen / hieſſe vorzeiten Balſa.

Faro, *Pharus*, an dem Golfo, hat auch einen guten Hafen und Veſtung / nebſt einem Biß thum.

Lagos, *Lacobriga* beym Pomponio / lieg gegen Abend an ſelbigem Golfo, eine alt Stadt / mit einem Hafen.

Not. 1. Hier in der Ecke erſtrecket ſich in den Ocea *Cabo de S. Vincent*, ſo vom Ptolomæo, *Promontorium ſacrum*, vom Strabone, *Calbium*, vom Columella, *Mons ſacer*, vom Euſtatio, *Capu*

Europ

Europæ und ißo S. Vincent, genennet wird/ von dem Schutz-Patron, Heil. *Vincentio*, so in Portugall den Martyr-Tod erlitten hat / deme auch die Dom-Kirch in Lisbona gewidmet / und in der Raben-Capell begraben liegt / weil Raben dieses Heiligen Leichnam / als er auf den Schindwasen geworffen / verwahret / und biß an diesen Ort begleitet haben sollen / allwo sie noch durch Allmosen erhalten werden/ laut der Capelle Uberschrifft: *La Limosna para & entretemiento de los corvos*, die Allmosen zu Unterhalt der Raben.

Not. 2. Hier an dem Oceano wohnten vormahls die *Ostidamnii & Cynesii*. Die Gegend um Faro, wurde *Cuneus Ager*, und die gegen über liegende kleine Insuln *Oestrymnides Insulæ*, heute *I. dos Caes*, genennet.

Not. 3. Auch sind in diesem Bezirck viele warme Bäder / welche aus Portugall offt besucht werden.

§. 5. Ausserhalb Europa, gehören unter die Gottmäßigkeit der Könige in Portugall / Provinciæ Exteræ.

In Africa aus dem Königreich Fez, *Tanger*, Africanæ.

Tingis, eine Vestung und Hafen an dem Freto Herculeo.

Not. Tanger ward von der Portugiesischen Infantin Catharina, bey der Vermählung mit Carolo II. König in England / pro dote mitgebracht; nachdeme aber die Engländer solche Stadt / als ihnen zu weit entlegen/ demantelirt und verlassen/ haben die Mohren selbige wieder besetzt und erbauet.

Masagan, eine Stadt und Vestung im Königreich Marocco.

Madera auf dem Atlantischen Meer / au
denen Canarischen Insuln / dann die übrig
gehören zu Spanien.

Insulæ olim Hesperides, heute *de Cabo Verd*
des grünen Vorgebürges / gegen dem grosse
Fluß Niger über / und weiter unter dem Æ
quatore.

Insula S. Thomæ, wo die Ost-Indienfahre
pflegen frisch Wasser zu schöpffen / von den Por
rugiesen A. 1405. entdecket; diese Insul hat e
nen Bischoff / und ist im letzten Spanische
Krieg von denen Frantzosen überfallen und ge
plündert worden: gegen über

Guineæ littus, die Goud Kust, oder Gold
Küste; wo doch auch die Holländer / die Dä
nen / ja auch Brandenburg oder Preussen / z
Beförderung ihres Handels mit denen Ne
gren, einige Colonien und Vestungen besitzen.

Not. Die Holländische Vestungen sind 1. Georgi
della Mina, den Portugiesen 1637. abgenom
men. 2. Fort Nassau. 3. S. André. 4. Cormen
tin. 5. Assine, Aximum, eine Haupt-Vestung.
Die Dänische: 1. Friedrichsburg / 2. Christiansburg
Die Brandenburgische: Groß-Friedrichsburg / durch
Otto Friedrich von der Gruben unter Churfürst
Friedrich Wilhelm erbauet.

Loandos S. Paulo im Königreich Angola, un
den 10. gr. unter dem Æquatore; allhier ha
der Portugiesische Gouverneur Ferdinand de
Sousa An. 1630. den Einwohnern zu erst be
foh

ohlen / das Land zu bauen. So dann jenseit es Cap. Bonæ Spei, C. de Bonna Speranza,

Mozambique, wo die nach Indien fahrende Portugiesen gemeiniglich anländen und ruen. Desgleichen

Guiloa, eine auf einer Insul liegende Stadt nd Vestung / beyde auf der Küste Zanquear, aus denen bekannten Mohrischen Kögreichen.

In Asia besasse Portugall vorzeiten die Insul *Ormus* an dem Sinu Persico, samt der Landschafft / theils in Persien / theils in Arabien liend / woraus sie aber die Perser / A. 1622. die man vorgegeben / mit Hülff der Engländer / vertrieben haben.

Ost-Indien hatten vormals die Portuiesen / sambt dem Ost-Indischen Handel alein innen; nachdem aber die Holländer / zur Zeit des mit Spanien angegangenen Kriegs / as Spanische Joch abgeworffen / und zu Beörderung ihres Handels / den Weg in Ostndien / selbst gesuchet und gefunden / sind uch die Portugiesen von dannen zimlich ausewiesen worden / diese besitzen doch noch viele Ort / die vornehmste sind:

Goa, eine Haupt-Vestung in Cuncan auf en Malabarischen Küsten / wo auch ein Jesuier-Collegium.

Malacca, in aurea Chersoneso oder Halbnsul unter Siam, im Golfo di Bengala, oder

Sinu Gangetano gegen Orient, soll aber jetzo den Holländern gehören.

Maccao, eine an dem Chinesischen Ufer / auf einer Insul liegende Vestung / ist die Sicherheit der Portugesischen Handlung in Ost-Indien.

Americana. *In America Meridionali*, besitzet Portugall das grosse Land *Brasilia*, von welchem der Königl. Erb-Printz pfleget Princeps Brasiliæ, Prince de Bresils, titulirt zu werden.

Not. Brasilien soll den Nahmen haben von dem häufig wachsenden Bresil-Holtz: Ward von den Portugiesen A. 1501. erfunden. Sie theilen das gantze Land in 14. Capitanias, worunter die vornehmste *Baya de todos los Santos*, Sinus omnium Sanctorum, worin die Haupt-Stadt *S. Salvator* und Sitz des Gouverneurs, voll schöner Kirchen und Pallästе; diese Stadt haben die Holländer 1624. erobert / gepländert und reiche Beuten daselbst erhalten / daß ein jeder Soldat 15000. Cronen bekommen.

Insulæ Azores vel Flandricæ, auf dem Oceano Atlantico zwischen Africa und America Septentrionali, gehören auch zu Portugall / unter welchem die bekannteste ist

Tercera, seit deme König Alfonsus VI. dahin relegirt gewesen / bey dessen Lebzeiten sein Bruder Don Pedro, als Prince Regent in thoro & regno, nach dessen Tod aber / als König regiert hat.

§. 6.

§. 6. Die Fruchtbarkeit der Provintzen in Portugall / dann die Asiatische / Africanische und Americanische sich nach selbiger Länder Art befindet / ist groß und reichlich / so wohl wegen gesunder Lufft / obschon selbige gegen Abend und Mittag mit der See umflossen sind: als auch wegen der vielen grossen und kleinen Flüssen / dahero Portugall von einigen das Europæische Mesopotamien genennet wird. Also findet man allhier schöne Wiesen-Gründe / herrliche Gärten und fruchtbare Gebürge / an Wein / Oel / Pomerantzen / und andern Früchten / Gold / Silber und andere Metall-Bergwercke / deren noch ohnlängst in der Provintz Alentejo gefunden worden / Saltz in Uberfluß / ohne daß der Korn-Bau denen Einwohnern nicht scheinet gnug zu seyn / welcher Mangel aber durch die Schiffarten ersetzet wird. Fertilitas

§. 7. Weil Portugall wegen der guten See-Hafen und grossen Flüssen zur Handthierung vor allen wohl gelegen ist / so sind die Einwohner auch derselben mehr / als dem Acker-Bau / woraus auch der Korn-Mangel entstehet / ergeben / deswegen die Portugiesen / in Ubung der Künsten zwar tiefsinnig und eifersüchtig / aber im Handel etwas geitzig und betrüglich gescholten / hingegen gelobet werden / daß sie nicht so murrisch und hoffärtig seyen / wie die Spanier / sondern sich gegen die Fremb- Incolarum indoles.

den / in der Conversation freundlich und complaisant, sonderlich das Frauenzimmer gegen die Frantzosen / auffzuführen pflegen.

Not. Notabel ist / daß die Portugiesen / wann sie nach Ost-Indien fahren und Cabo de Bonne Esperance vorbey geseglet / wollen Edelleute seyn und das Don ihren Nahmen vorsetzen / so deswegen im Scherz Nobiles Cap. bonæ Spei, Edelleute des Vorgebürges der guten Hoffnung genennet werden.

Potentia. §. 8. Die Königliche Macht ist an Volck nicht sonderlich groß / weil die Länder nicht so weitläufftig / die Einwohner mehr der Kauffmannschafft ergeben / und viele Colonien in die andere Welt-Theile verschicket werden / dahero auch in vorigen und letzten Kriege / die Portugiesische Armee selten über 20000. Mann gestiegen ist.

Die Königliche Einkünffte sind aus denen Provintzen zwar groß / weil aber selbige mehrentheils aus dem ungewissen Glück der Handelung bestehen / nicht versichert.

Not. Seit deme die Portugiesen das Monopolium der Ost-Indianischen Handelschafft verlohren / ist auch dem König ein grosses seiner Einkünfften abgegangen / doch sollen dieselbe jährlich noch über 60. oder 70. Tonnen Goldes / auch der itzo mit denen Nigriten in Africa florirende Handel / allein etliche Millionen eintragen. Wie dann erzehlet wird / daß Johannes IV. der erste König aus der Braganzischen Familie, von A. 1640. biß 1656 / obschon

obschon durch beständige Kriege die Schatzkammer erschöpffet worden/ dennoch bey seinem Tode 15. Millionen baares Geld hinterlassen habe.

Die gebräuchliche Scheidemüntzen heissen Reas oder Heller/ Real, so viel als 2. Batzen/ die grössere aber in Silber/ sind Reichsthaler/ Stück von Achten/ in Gold/ Ducaten/ Pistollen und die alte Portugalleser/ auch gantze und halbe Severinen. Moneta.

§. 9. Die Religion ist durchgehends **Römisch-Catholisch**/ und verhindert das scharffe Tribunal Inquisitionis, worinn der König selbst Præses ist/ daß keine andere allhier auffkommen kan; nebst diesem wird der Kirchen-Staat regiert/ durch **drey Ertz-Bischöffe**/ als zu Lisbon, Braga und Evora, welche noch XIII. Bischöffe unter sich haben. Doch finden sich im Königreich/ so gar auch/ wie man vorgibt/ unter denen Königl. Ministris, ja wohl unter denen Geistlichen und Canonicis, viele Juden/ welche/ vor der Inquisition sicher zu seyn/ sich tauffen lassen und doch ihren Irthum behalten/ von welchen viele in Holland und nach Hamburg heraus kommen/ und per excellentiam Portugiesen genennet werden/ die in Amsterdam sich eine extraordinaire schöne und kostbare Synagoge erbauet haben. Religio.

Nor. Dergleichen Betrüger hat man A. 1712. auch/ gleich nach der Käyserin Crönung zur Königin in Ungarn/ zu Preßburg arrestirt/ welcher als ein Geist-

Gräflicher bey dem Cardinal von Sachsen-Zeiß in grossen Gnaden gewest; hernach aber als ein ordentlicher Priester in Preßburg seine Kirch an Silber und Kleinodien bestohlen / und im Examen befunden worden / daß er kein Christ / sondern ein Jud seye.

Reges. §. 10. Wie Portugall oder Lusitania durch die Römer bezwungen und regieret worden: wie auch die Suevi allhier ein Königreich angerichtet / hernachmals die Gothen und Saracenen daselbst geherrschet haben / ist aus den alten Historien zu ersehen. Die neue Christliche Geschichten und Fata dieses Königreichs fangen an / von Henrico von Bisantz in Burgund / oder aus Lotharingen / nicht aber von Bizantz oder Constantinopel / welcher / wie oben gemeldet / Königs Alphonsi VI. zu Leon und Castilien Tochter geheyrathet / mit selbiger ein Stück von Portugall empfangen / dessen Sohn Alphonsus I. nach der glücklichen Schlacht bey Ourique die Saracenen oder Maranen vertrieben / auch darauff gantz Portugall erobert / und den Königl. Titul angenommen / von welchem an / Portugall jederzeit seine eigene Könige gehabt / biß nach dem Tod König Sebastian, so unverheyrathet umkommen / Philippus II. König in Spanien / Käyser Caroli V. Sohn / aus Anspruch wegen seiner Mutter Isabella, so eine Princessin Königs Emanuel zu Portugall gewesen / sich dieses Königreichs A. 1581. bemächtiget / unter welcher Spanischen

nischen Regierung selbiges auch geblieben/ biß 1640. da die Portugiesen innerhalb 8. Tagen die Spanier ausgetrieben und den Hertzog von Braganza, Johannem IV. dessen Groß-Mutter eine Königl. Princessin gewesen/ auf den Thron gesetzet. Diesem folgte erstlich sein Sohn Alphonsus VI. der aber seinem Bruder Petro die Regierung übergeben muste/ weil er blöd am Verstand gewesen; nach dessen Tode/ Petrus König wurde/ biß 1706. da ihme in der Regierung gefolget der itzige König *JOHANNES V.* gebohren den 22. Octob. 1689. wurde gleich im December darauff von denen Reichs-Ständen zum Erb-Printz und Reichs-Nachfolger erklärt/ und nach des Vatters Tod den 1. Jan. 1707. zum König gecrönt; seine Mutter war Sophia Maria Elisabetha, Churfürst Philip Wilhelm zu Pfaltz Tochter/ welche den 6. Aug. 1666. von Amalia, einer Fürstl. Hessen-Darmstättischen Princessin erzeuget/ den 2. Julii 1687. mit König Petro vermählet/ und den 4. Aug. 1699. gestorben ist. Die Gemahlin des itzigen Königs ist/ Maria Anna, Käysers Leopoldi I. Tochter/ geb. den 7. Sept. 1683. vermählt den 9. Julii 1708. von welcher gebohren ein Printz Petrus Carolus, den 19. Octobr. 1712. aber wieder gestorben den 1. Novembr. 1714. und wieder ein Printz 1715. Unter dieses Königs Brüdern ist der älteste/ Antonius Franciscus,

nat.

nat. d. 15. Mart. 1695. zum Ertz-Bischoff zu Lissabon erwählt im Octobr. 1710. sein jüngerer Bruder / Printz Emanuel / reiset itzo in Holland.

Forma Regiminis.

§. 11. Der König / dessen Hof und Magnificence grösser als der Spanische gehalten wird / regiert zwar Souverain, hat aber doch seine Raths-Collegia, als Indicum, Bellicum, Regium & Ærarii. In dem letzten Spanischen Successions-Krieg hat der König in Portugall auch die Oesterreichische Partie erwehlet; König Carolum III. als Er mit der Englischen Flotte 1704. zu Lissabon ankommen / prächtig und als einen König von Spanien empfangen / nachgehends auch seine Armee mit dem Englischen und Holländischen Succurs alliirt / welche aber keine weitere Progressen im gantzen Krieg gethan / als daß sie die Frantzösisch-Spanische Armee Philippi V. auf- und von dem Einbruch in Portugall abgehalten hat; darauff endlich zu Utrecht / bey dem Friedens-Congresse A. 1713. ein Stillstand verglichen und zuletzt den 6. Febr. 1715. der völlige Friede geschlossen worden / dessen Ratification, des Portugiesischen Gesandtens Grafen von Tarouca Secretarius Mr. Pechol den 1. Aprill in Utrecht überbracht / worauff den 2. Ejusd. 1715. die Auswechselung mit der Spanischen geschehen / in 25. und einem separaten Articul bestehend / welcher

her Friede doch denen Portugiesen bißhero noch nicht gantz sicher geschienen / indeme von Philippo V. verschiedene Ansprüche biß dato gemacht werden.

§. 12. Der Königl. Titul ist: Johannes V. von G. Gn. König in Portugall und Algarien / diß und jenseit des Meers / und in Africa Herr zu Guinea, auch der eroberten Landschafften / Handlung und Commercien in Ethiopien / Arabien / Persien und Indien Herr ꝛc. Latine: *Johannes V. D. G. Rex Portugalliæ, Algarbiæ & citerioris atque ulterioris Lateris Oceani Africani, Dominus Guineæ & Conqueſtarum Navigationum & Commercium in Æthiopia, Arabia, Perſia & India &c.* Titulus & Inſignia.

Worbey noch zu mercken / daß / weil König Johannes III. die Inquisition erstlich in Portugall eingeführet / und seinem Sohn / dem jungen K. Sebastian / gleichfals eine grosse veneration gegen den Pabst eingeprägt worden / derselbe auch vom Pabst / den Ehren-Titul / *Obequioſiſſimi* erhalten / welchen der itzige König Johan. V. mit seinem Gelübd / durch die itzo noch vorhabende Reise und Wallfahrt / nach S. Maria zu Loretto in Italien / vergrössert wird.

Das Wapen der Könige in Portugall ist / unter einem offnen gecrönten Helm / worauff ein mit ausgebreiteten Flügeln wachsender gülde-

güldener Drach/ ein silberne Schild/ mit fünf blauen Creutz-weiß gesetzten Schildlein/ deren jedes mit 5. silbernen/ in ein Andreas Creutz gelegten Pfennigen/ in der Mitten schwartz gedüpfelt/ bezeichnet ist: das Schild aber umgibt ein rother Rand/ auf welchem 7. silberne Castele/ als ein Zeichen der Verwandschafft mit Castilien/ zu sehen/ welches alles die Kette des Ordens JEsu Christi mit daran hangendem Creutze/ umgibt; das gantze Wapen aber von zween geflügelten Drachen/ als Schildhaltern/ gehalten wird.

Not. 1. Weil die Portugiesische Könige die erste Conquesten in Asia und Africa gemacht/ so führen Sie auch solche Verrichtungen in ihrem Titul/ welches was sonderlichs und bey andern Potentaten nicht gebräuchlich ist.

Not. 2. Die fünff Schilde soll Alphonsus I. ins Wapen genommen haben/ zum Gedächtniß theils der 5. Saracenischen von ihme bey Ourique überwundenen Könige; theils der 5. Wunden Christi/ welche mit denen 5. silbern Pfennigen die 30. Silberlinge bedeuten sollen/ um welche der Heyland Christus von Juda verrathen oder verkauffet worden: das Wapen des Königreichs Algarbien/ ist sonst auch ein güldenes Castel im rothen Felde/ weil diese Provintz durch die Heyrath Alphonsi III. mit Beatrix aus Castilien/ an Portugall gebracht worden/ wird aber nicht absonderlich gesetzt/ sondern unter oben gemeldten sieben Castelen/ um das Portugiesische Schild/ mit begriffen.

Not. 3. Daß der König in Portugall vor allen Europäischen Königen den Vorzug habe/ weil er gleich-

sam

sam das Haupt Europæ sepe / und sein Regiment sich weit aus der alten / in die neue und übrige Theil der Welt erstrecke / darüber hat der Portugiesische Scribent *de Sousa Lusit. Liber. Append. c. VI.* noch kein Gehör / oder Beyfall bekommen.

SECTIO II.

Von Spanien insonderheit.

§. 1.

DEr Nahme und Lager von Hispanien / ist schon droben angezeigt worden. Die Länder / so eigentlich unter Spanien begriffen / und / über 2. Secula schon / von einem König und beherrschet worden / liegen in allen Haupt-Theilen der alt- und neuen Welt / daß damals / sonderlich als auch Portugall mit seinen in- und ausländischen Provintzen darunter stunde / von den Königen in Spanien konte wahr gesagt werden: *in regnis Hispaniarum Sol nunquam occidit*, in Hispanischer Herrschafft gehet die Sonne niemals unter / wie solches aus Erzehlung und Betrachtung derer Länder / so in Europa, Asia, Africa und America, Spanischer Jurisdiction gewesen / zu ersehen. Amplitudo

§. 2. Spanien / insonderheit benahmt / liget im Haupt der Europæischen Königin / und Situs.

gräntzet gegen Abend an Portugall / gegen Mitternacht mit dem Pyrenäischen Gebürge / an Franckreich und Oceanum Aquitanicum, gegen Mittag / ist es durch das Fretum Herculeum von Africa geschieden / und gegen Morgen / mit dem Mari Mediterraneo umschlossen. Es erstrecket sich aber vom Ostio der Guadiana, oder auch vom Tajo bey Alcantara, biß in die Insul Minorca, vom 12. gr. Longitud. biß 24. an 12. Grad, in 180. Meilen; in die Breite aber vom Freto Herculeo, oder der Strasse / biß Cabo de las Penas in Asturien / am Mer de Biscaye, über 8. gr. nemlich von 36. gr. ad 44. gr. Latitud. über 120. Meilen.

Not. 1. Gallicien / so über Portugall lieget / und über 2. gr. in Latitud. bey 4. Grad in Longitudine begreiffet / gehört zwar auch zu Spanien / ist aber in gemeldter étendue der Länge nicht eingeschlossen / zu welcher hingegen die Spanische Meer und Insulæ Balearides mit gezogen werden.

Not. 2. Die Montes Pyrenæi, sind zwar gleichsam ein natürlicher Gräntzstein und Schied maur / zwischen Spanien und Franckreich; seit deme aber die Frantzosen / aus allerhand Vorwand ihrer Herrschsucht / getrachtet / Spanien zu unterdrucken / und mit ihren Armeen über das / wegen beständigen Schnees / schier unersteigliche Gebürge passirt / auch einige Länder / insonderheit Roussillon, abgezwacket / ist durch den Pyrenäischen Friede / 1660. das *Cabo de Creux, Promontorium Crucis*, olim Promontorium Aphrodisium, am Mittelländischen Meer in Catalonien / zur Gräntze gesetzt worden.

§. 3.

§. 3. Die Spanische Monarchie ist zwar durch viele Kriege und darauff erfolgte / sonderlich den Utrechtischen Friedenschluß / 1713. endlich zergliedert und manch schöne Provintz davon getrennet worden; doch sind die Haupt-Königreiche und Länder derselben / in und auser Europa, dem Duc d'Anjou unter dem Nahmen / Philippi V. König in Spanien / biß itzo noch geblieben. Provinciæ.

Not. 1. Wie Philippus Duc d'Anjou, Ludovici XIV. Königs in Franckreich Enckel / durch ein prætendirtes Testament des letzt verstorbenen Königs in Spanien Caroli II. unter Vorschub seines Groß-Herrn-Vatters / den Spanischen Thron bestiegen / mit dessen Hülff im letzten Krieg / wider Carolum III. Austriacum, itzo Römischen Käyser / vertheidiget / auch endlich / durch den Utrechtischen Frieden / von England und Holland darinn erkennet worden / ist aus denen neuesten Historien dieses Krieges bekannt.

Not. 2. Diese Erkennung Philippi V. als Königs in Spanien / ist von Holland und England vornemlich geschehen / aus Absehen daß Franckreich und Hispanien nicht dereinst unter einen König kommen solten / deswegen auch Philippus auf die Cron Franckreich renunciirt; nachdeme aber die Königl. Frantzösische Printzen / bald darauff nach und nach / nemlich anfangs sein Vatter Ludovicus Dauphin de France, darauff sein ältister Bruder / Ludovicus Duc de Bourgogne, auch als Dauphin, gleichfals dieses ältester Sohn Duc de Bretagne, und sein jüngester Bruder der Duc de Berry, gestorben / hat so gleich der Staats-Minister Marquis de Torcy, dem Englischen Minister Comte de Stairs A.

1714. zu verstehen gegeben/ solche Renunciation Philippi seye unkräfftig/ weil sie so wohl wider das Recht der Natur/ so die unfehlbare Succession erfordere/ als des Königreichs Franckreich Statuta gebe; dahero auch Briefe vom 28. Sept. 1715. aus Paris gemeldet/ Philippus habe selbst nach dem Tode seines Groß-Vatters / wider alle Königl. Dispositiones der neuen Regierung / unter dem Regenten Duc d'Orleans, durch seinen Minister protestiret und vorgeben / **Er sich nicht verpflichtet achte/ die *Renunciation* zu halten / allermassen er solche nicht anders / als mit der *Condition* gethan/ wann Ihr Käyserl. und Königl. Catholische Majest.** *Carolus VI.* **ebenmässig auf Spanien *renunciiren* würde; da aber solches nicht erfolget / wäre die seinige auch von keiner Krafft.**

Not. 3. Die Zertheilung der Spanischen Provintzen/ ware schon vor dem Tod Caroli II. weil er keine Erben hatte/ von Franckreich 1699. vorgeschlagen/ auch von England und Holland placidirt: weil aber der noch lebende König solches übel empfunden/ und Käyser Leopoldus, wegen seines rechtmässigen Erb- und Successions-Recht/ dargegen protestirt/ und zu nichts sich verstehen wollen/ kame endlich bey Absterben Königs Caroli II. das prætendirte Testament hervor/ Krafft dessen Philippus Duc d'Anjou, als Universal-Erbe der gantzen unzertheilten Spanischen Monarchie/ vom König in Franckreich eingeführet wurde.

Not. 4. Doch hat dieser Philippus V. im Utrechtischen Frieden eine Zergliederung der Spanischen Lande eingegangen/ daß Er zwar das eigentliche Spanien/ samt Indien behalten; Carolus III. itzo Römischer Käyser der VI. aber haben solte die Spanische Niederlande und in Italien Mayland/ mit dem

König-

Königreich Neapolis und Sardinien / welche doch schon durch die glückliche Käyserl. und Alliirte Waffen waren längstens erobert worden. Dem Hertzog von Savoyen solte / zur compensation seines im Krieg erlittenen Schadens / die Insul Sicilien eingeraumt werden / welcher auch / nach Abzug der Spanischen Völcker und Besatzungen / mense Nov. 1713. vermög des Utrechtischen Tractats / diese Insul occupirt / und zu Palermo sich zum König in Sicilien proclamiren und crönen lassen.

Not. 5. Ob Philippus V. aus Unvermögen den Krieg länger mit Hülff des gleichfals sehr geschwächten Franckreichs / zu sustentiren / diese Zergliederung der Spanischen Monarchie / oder aus einer Staats-Raison, eingegangen? Lässet sich fragen; beydes könte wohl seyn: die vorgezeigte Noth und abgemattete Kräfften durch den Krieg sind bekannt: auch schon vorlängst von der Spanischen Macht geurtheilt worden / selbige seye vermöglicher fremde Lande zu acquiriren / als zu erhalten / deswegen Philippus lieber seine Macht beysammen halten / als durch viele auswärtige Länder schwächen wollen / welche zu behaupten / und durch die Pro-Reges, Vicerois, zu regieren / allezeit mehr Unkosten erfordert / als sie eingetragen.

§. 4. Die heutige Provintzen des Königreichs Spanien können auch in die inländische Europæas und ausländische unterschieden werden. Die inländische Provintzen führen von Zeiten der Gothen und Maranen mehrentheils den Titul der Königreiche / und hiessen: Alt- und Neu-Castilia, Leon, Gallicia, Asturia, Biscaja, Navarra, Aragonia, Catalonia, Valentia, Murcia, Granada, Andalusia, Extre- Europææ.

madura, welches letzte doch ein Stück von Neu-Castilien ist.

Not. 1. Aus diesen vielen Königreichen sind / ohne Lusitania oder Portugall / welches schon gemeldet / nachgehends vier sondere Königreiche entstanden: I. *Navarra*, ins obere / diesseits des Pyrenäischen Gebürges / und das untere / jenseits an Franckreich / getheilet. II. *Aragonia*, worunter Catalonia, Valentia und die Balearische Insuln begriffen. III. *Castilia*, worzu gehörten / Gallicia, Asturia, Biscaja, Leon, Andalusia, Murcia. IV. *Granada*, so am letzten von den Mauris erobert worden / als Ferdinandus den letzten König Boabdilem 1491. gezwungen die Stadt Granadam zu übergeben / worauf diese Maranische Saracenen Nation, obschon ihnen im Lande / auch ihre Götzen-Kirchen zu behalten / vergönnet worden / sich meistens weiter in Africam begeben.

Not. 2. Dieser Ferdinandus, König in Navarra und Aragonien / hat zu Ende des XV. Seculi, durch Heyrath mit Isabella Erb-Printzessin von Leon und Castilien / die sämptliche Königreiche zusammen gebracht / und also den Bey-Nahmen *Regis Catholici* eines allgemeinen Königs / des gesamten Spanischen Königreiche / bekommen / welchen Titul die heutige Könige in Spanien noch behalten / die Unberichteten aber von der Römisch-Catholischen Religion verstehen wollen / als welche in Spanien so eiffrig / sonderlich durch die Inquisition, beybehalten wird / daß keine andere darum auffkommen kan; wiewohl auch geglaubet wird / es habe Ferdinandus, durch Zuwachs solcher Macht und Königreiche / eine neue Universal-Monarchie anzufangen / sich in Kopff gesetzt und dahero Catholicum nennen lassen: wie dann auch schon

schon vor Ferdinando, König Alphonsus VIII. in Castilien sich Imperatorem Hispanicum soll genennet haben.

Not. 3. Das Odium und Æmulatio perpetua inter Hispanos & Gallos, scheinet also nicht so sehr / aus einer natürlichen Antipathie und ungleichen humeur, der Spanier und Frantzosen / entsprossen zu seyn / als aus berührter von Ferdinando gesuchten Universal-Monarchie; der Anfang dieser Æmulation entstunde zwischen Ferdinando und Carolo VIII. König in Franckreich / als dieser einen Kriegs-Zug in Italien vornahm / das Königreich Neapolis einzunehmen; Er vermehrte sich wegen der Heyrath Philippi I. Käysers Maximiliani I. Sohn / mit Johanna Ferdinandi Tochter / und entbrannte in die grösseste Flammen / zwischen Philippi Sohn / dem Käyser Carolo V. und Francisco I. in Franckreich / welcher dem Käyser Carolo V. zum Trutz eine geschlossene Crone / und dabey den Titul / Imperator Orientis, sich vom Pabst Leone X. geben liesse: welches Constantinopolitanische Käyserthum / so vor dem Occidentalischen / als älter / einen Vorzug hätte / schon zuvor dem König Carolo VIII. vom Pabst Alexander VI. war geschenckt worden; welche Eifersucht biß dato, unter dem Hauß Oesterreich und Bourbon, fortgewehret hat.

Not. 4. Diese scheinet doch anfangs sich geleget zu haben / bey dem Pyrenäischen Friedensschluß / als A. 1660. diese beyde Nationes, auch wider vermuthen des Cardinal Mazarini, sich auf der Fasanen-Insul auffs freund- und höfflichste tractiret / und dabey die Spanier ihre Infantin an Franckreich verheyrathet / und letzlich gar einen Printz aus Franckreich zum König angenommen haben / davon den Erfolg die Zeit lehren wird.

Not. 5. In denen mittlern Zeiten / waren bey den Gräntzen Navarræ und Aragoniæ, noch zwey kleine Königreiche / *Sobrarbia* und *Ribagorza*, deren Königliche Titul aber nachmahls erloschen / indeme derselben / wie auch der Balearischen Insulæ / Regni Balearici, Könige / so von den Navarrischen und Aragonischen Königen entsprossen und abgetheilt waren / wieder ausgestorben sind.

§. 5. In Besichtigung der Spanischen Provintzen und deren vornehmsten Städten / wollen wir dem Lager derselben nachgehen und unten anfangen / da uns nach Portugall zu erst vorkommet:

1. Andalusia. *Andalusia* quasi *Vandalusia*, vorzeiten *Vandalitia*, von denen Vandalis, so sich im fünfften Seculo, in dieser Gegend niedergelassen / genennet / ware unter den Römern ein Stück von Hispania Bætica. Diese ist eine von den fruchtbarsten Provintzen an Getrayde / an Wein / Schaaf und Pferden / wohin Homerus seine Campos Elysios gesetzet / und wird dahero Cella & Granarium Hispaniæ, genennet. Sie stösset auf das Fretum Herculeum und an den Fluß Anas, Guadiana, und erstrecket sich zwischen Granata und Castilien / in die Länge über 5. gr. und 75. Meilen / ist aber sehr ungleich breit / und hat von der Strasse biß an Xeres de Badajos in Castilien über 30. Meilen / in der Spitze aber / über Granata, an der Gräntze über Murcia / kaum 6. Meilen. Mitten durch fliesset der Bætis, Guadalquivir, und unter

unter deſſen Einfluß die vor Alters berühmte Inſul Gades ſamt der vortrefflichen Handel-Stadt/

Cadix oder *Cadiz*, welche Stadt und Inſul mit einer Brücke/ ſo die Einwohner Puente de Saxo nennen / an das veſte Land hänget / und zugleich ein Biſchöfflicher Sitz iſt.

Not. Gades ware eine Colonie der Tyrier, mit einem herrlichen Tempel Herculis Lybici, auch Vatterland des vortrefflichen Columellæ, welcher / ſonderlich de Agricultura, in proſa & Carmine geſchrieben. Vor der Stadt ſolle der Tempel und darinn die berühmte Columnæ Herculis geweſen ſeyn. Iſt heut zu Tage eine vortreffliche Veſtung und bequemer Hafen / wo die Spaniſche Gallionen / oder Weſt-Indiſche Silber-Flotten gemeiniglich anländen und abſeglen. Wurde 1702. vergeblich von der Holl- und Engliſchen Flotte belägert; doch ſoll vermöge des Utrechtiſchen Friedens eine Engliſche Garniſon darinn ſeyn/ obs aber geſchehe / wird ſich zeigen.

Weiter hinunter zu Mittag iſt die bekannte Straſſe / Belgis die Straete / oder Fretum Gaditanum & Herculeum olim dictum, hodie *Deſtroit de Gibraltar*, eine Meer-Enge zwiſchen Hiſpania und Africa, wordurch der Oceanus Atlanticus mit dem Mari Mediterraneo zuſammen hängt/ iſt nicht viel über eine Meil breit und etwa noch ſo lang; gehet mit drey Spitzen oder kleinen Buſen in Hiſpanien/

an welchem liegen drey Städte und Hafen/

Beger,

Tariffa, vormahls Tarteſſus, eine mächtige Stadt/ und

Gibraltar, Gibraltaria, *Gibel Tarif*, vorzeiten Heraclea; liegt auf einem hohen Felſen/ welcher die Enge beſchieſſen kan/ und ware die diſſeitige berühmte Columna Herculis, und gegen über

In Africa

Septa, hodie *Ceuta*, der Schlüſſel des Mittelländiſchen Meers vor den Barbaren; hieſſe vor dem Abyla, oder Berg Avila, auf und an welchem dieſe Veſtung erbauet; ſo dann Weſtwerts an dem Africaniſchen Ufer/

Alcazar, und vorne am Ende der Straſſe/ zu dem Oceano Atlantico,

Tanger, von welchem Ort unter Portugall gemeldet iſt.

Not. 1. *Gibraltar* wurde im Anfang des letzten Spaniſchen Succeſſions-Krieg A. 1704. von der Engliſch- und Holländiſchen Flotte/ unter dem Admiral Roock/ mit Accord eingenommen; aber gleich das Jahr darauff von der Spaniſchen Armee/ unter dem Marquis de Villadarias, wieder infeſtirt; aber durch tapffere Gegenwehr des Heldenmüthigen *Prince* Georg von Darmſtadt/ ſo wohl defendiret/ daß ſelbige über 6. Monat vergeblich davor gelegen und endlich abziehen müſſen: ſoll jetzo durch den Utrechtiſchen Frieden eine Engliſche Garniſon darinn/ wie auch zu Porto Maon in Minorca, verbleiben/ zur Verſicherung der Schiffarten und Commercien nach der Levante.

Not. 2.

Not. 2. A. 1607. hat in der Niederländischen Revolution, der Holländische Admiral Jacob von Neemskirchen unter dem Schloß Gibraltar die Spanische Flotte/ unter dem Admiral Joh. Alvarez d'Avila, angegriffen und ruinirt.

Not. 3. Ceuta oder Septa, samt der davon benannten Grafschafft/ *Comitatus Septensis*, wurde 1668. in der Spanisch- und Portugiesischen Friedens-Handlung an Spanien abgetretten; ist aber seit 1694. biß itzo noch/ schon über 20. Jahr/ von denen Mohren vergeblich belagert/ weil die Zufuhr aus Spanien noch immer offen stehet.

Not. 4. Bey Tariffa haben die Christen/ unter Alphonso XI. König in Castilien/ mit Hülff Alphonsi IV. Königs in Portugall/ A. 1340. einen herrlichen Sieg wider die Mauren befochten/ als selbige aus Africa neuen Succurs kommen lassen.

Algezira, vielleicht das alte Carteja, an einem kleinen Golfo der Straße/ unter dem Berg Calpe, ist eine Vestung und See-Hafen/ und hat noch in der Spanischen Titulatur, den Nahmen eines Königreichs.

Ubeda, so etwa der Alten Oneba, wird von einigen Geographis in diese Gegend gesetzt; andere aber halten es vor *Ubeda le Veja* ein Dorff an den Gräntzen Granata, etwa eine Meile vom Fluß Bætis, gegen Morgen/ wird aber als eine ziemlich grosse und feine Stadt beschrieben/ nebst einem Berg-Schloß.

Not. In dieser Gegend haben die Christen A. 1212. unter Anführung Königs Alphonsi VIII. in einer Schlacht an 200000. Barbaren erlegt/ und ihrer Seits nicht mehr als 615. verlohren.

Ronda,

Ronda, vormahls Arunda, liegt weiter ins Land / und gegen über /

Marbella, an einem kleinen Busen des Mediterranei, so doch zu Granata gehöret / um diese Gegend / wo vorzeiten die Bastuli und Pœni gewohnet.

Medina Sidonia, *Assidonia & Methimna*, ist die Haupt-Stadt eines also benahmten Hertzogthums / liegend gegen Abend nach dem Golfo di Cadix. Hieher gehöret auch /

Conil, ein vortrefflich See-Städtlein / so durch den Fischfang der Tünen / welche allhier in grosser Menge gefangen / in Thonnen eingesaltzen und weit verführet werden / dem Hertzog von Medina Sidonia jährlich über 100000. Cronen eintragen solle.

Weiter über dem Golfo di Cadix Nordwerts lieget:

Xeres de la Frontera, das ist / das Haupt und Frontier / oder Marckstein des Landes / ein mit grossen und dicken Mauren bevestigte Stadt.

Not. 1. Wegen herrlicher Fruchtbarkeit dieser Lands-Gegend / an Getrayde / Obst / Wein / dessen jährlich über 6000. Faß / jedes ad 3. Ohm / von hier ausgeführet werden; auch wegen schönen und schnellen Pferden / welches sie Genettes heissen / findet sich daselbst ein grosser und reicher Adel / und wegen temperirter Lufft / durchs gantze Jahr / Früchten auf dem Felde.

Not. 2.

Not. 2. Bey dieser Stadt ist An. 714. Rodericus der letzte Gothische König/ (so kurtz zuvor in einer Höle / welche nechst bey Toledo, noch als die Rudera des bezauberten Thurns/ *Turris incantata*, gezeigt wird / ware von einer bezauberten Statua gewarnet worden) samt dem besten Theil seiner Christlichen Armee von denen Mauris erschlagen worden/ vornemlich dahero / weil der Gothische General Oppas nach der Abrede / so er mit dem Verräther Juliano gemacht hatte/ zu den Saracenen übergienge/ und damit den gantzen Sieg demselben zuspielte.

S. Lucar, S. Luciferi fanum, mit dem Beynahmen *de Barrameda*, eine Vestung und Hafen an dem Ostio des Guadalquivir, deßwegen auch der Schlüssel von Sevilla genennet.

Not. Um diese Gegend ware vorzeiten *Turris Cappionis*, ein im Meer auf einem Felsen wunderwürdig auffgeführter Wart-Thurn/ so denen in dem Fluß hinauff Schiffenden / als ein Pharus, den Weg / zwischen denen verborgenen Klippen und Felsen / welche hier die Fahrt unsicher machen/ zeigete.

Palos Maguer, ist etwas weiter hinauff an dem Sinu, bey dem Ausfluß des Finio, eine Stadt und Hafen / aus welchem Columbus den 3. Aug. 1492. erstmahl abgefahren / die neue Welt zu suchen.

Ayamonte, *Aymontium*, ist auch eine Vestung gegen Portugall/ am Ausfluß der Guadiana.

Arcos

Arcos, ist ein Hertzogliches Stamm-Hauß dieses Nahmens: desgleichen

Ossuna, vormahls Urso, Ursao und Genua Urbanorum, unter den Völckern Turdulis, gehöret denen Hertzogen dieses Nahmens/ welche A. 1549. daselbst eine Universität gestifftet.

Not. 1. Bey Ursao sind des Pompeji Kinder vom Jul. Cæsare, als er von Gades nach Hispalis zoge/ überwunden worden. *Plutarch. Cæs. Flor.* 42.

Not. 2. Diese Stadt gehörte dem Geschlecht der Gironer, welche den Titul Grafen von Vrene, Vreniæ, fahren lassen/ als Philippus II. A. 1562. ihnen den Titul/ Hertzoge von *Ossuna*, beylegte/ die auch etliche Clöster und ein schönes Wäysen-Hauß allhier erbauet. Aus dieser Familie ist der Hertzog von Ossuna, welcher bey dem Utrechtischen Friedens-Congresse Spanischer Plenipotentiarius des Duc d'Anjou, Philippi V. A. 1713. gewesen.

Jaen, *Giennum*, nicht fern von dem lincken Ufer des Guadalquivir nahe an Granade, ist eine Bischöffliche Stadt/ und führet zugleich einen Königlichen Titul: **verwahret das Schweißtuch Christi.**

Baeza, *Biatia*, gegen über an selbigem Fluß/ hat auch ein Bißthum und Universität.

CORDUA, *Corduba*, eine alte und noch heute berühmte grosse Stadt/ auf dem rechten Ufer des Bætis, hat einen Bischoff; von dieser Stadt soll das zarte **Corduanleder**/ den Nahmen haben.

Not. 1.

Not. 1. Corduba wird vom Plinio, *Colonia Patricia*, vom Strabone Μαρκέλλου κτίσμα, genennet: war eine vor andern an Ruhm und Macht vortreffliche Stadt/ wo der Poet Lucanus und beyde *Senecæ* Vatter und Sohn gebürtig/ wovon *Martialis L. 1. Epigr.* schreibet: Duosque Senecas, unicumque Lucanum Facunda loquitur Corduba. Allhier haben auch gelebet die bekannte Medici und Philoſophi: *Avicenna*, *Averroes* und *Raſis*, wie auch der Biſchoff *Hoſius*, welcher in ſeinen Büchern de Auctoritate Scripturæ S. viel läſterliche Expreſſiones wider die Heiligkeit und Vollkommenheit der Schrifft ausgeſtoſſen.

Not. 2. Unter andern Antiquitäten iſt die Haupt- und Domkirche *Igleſia Major & la Mesquita* groß und merckwürdig/ weil ſie noch von denen Mauris erbauet/ zur Moſchee gebraucht/ von den Chriſten aber A. 1236. zur Chriſtlichen Kirch eingeweyhet worden. Der prächtige Königl. Pallaſt/ die koſtbare Brück über den Fluß/ ſind merckwürdig/ wie nicht weniger nahe bey der Stadt ein Brunne/ deſſen Waſſer wie rother Wein/ und ein Berg/ deſſen Grund/ wie Mehl/ anzuſehen.

SEVILLA, Hiſpalis, auf dem rechten Ufer des Bætis oder Rio de Guadalquivir, und gegen über eine groſſe Vorſtadt/ mit einer hölzernen Brücke angehängt/ welche mit Ketten auf kleinen Schiffen zuſammen gefeſſelt. Wird nach Madrit vor die gröſſeſte/ aber zugleich vor allen die ſchönſte und reicheſte Handel-Stadt/ darum ſie auch die Krämerin heiſſet/ gehalten/ ſonderlich wegen der Stappel-Gerechtigkeit/ da alle aus und nach Indien gehen-

gehende Wahren / allhier müssen ausgeladen und feil gebotten werden. Wegen der Schönheit / Reichthums und Fruchtbarkeit dieser Stadt und ihrer Gegend / auch vielen Seltenheiten des Alterthums / grosser Palläste / und vornemlich der Haupt- und Domkirche / sprechen die Spanier im Sprichwort: Qui non vidit Sevilia, non vidit mirabilia. Hisp. Qui en no ha visto Sevilla, no ha visto maravilla: **Wer Sevilla nicht gesehen / der hat nichts Merck- und Wunderwürdiges gesehen.** Und weiter: Cui Deus favet, illi dat domum Hispali. Hisp. Quando Iddio vuol favorire ad uno, gli da una casa in Sevilla: Wen GOtt lieb hat / dem bescheert er ein Hauß und Nahrung in Sevilla.

Not. 1. Der Jesuiten / Franciscaner und andere Ordens / so Manns- als Weibs-Clöster / findet man genug allhier / auch ein Inquisitions-Collegium; besonders aber eine Universität / A. 990. gestifftet / und ein grosses Ertz-Bisthum / dessen Ertz-Bischoff itzo ist der Cardinal *Arias*, so aber laut Madritter Briefen vom 15. Novembr. 1715. damals todtlich kranck gelegen. Das reiche Ertz-Bisthum soll jährlich dem Ertz-Bischoff 100000. Rthlr. den Canonicis, derer 40. auch 100000. der kostbaren Cathedral-Kirch aber 30000. Rthlr. eintragen.

Not. 2. Hispalis ist nach *Isidori L. Orig.* 15. *c.* 1. welcher Bischoff allhier gewesen und deßwegen Isidorus Hispalensis genennet / Meynung so viel als his palis, daß sie wegen des sumpffigen Bodens

Bodens auf Pfälen gebauet seye. Andere geben den Nahmen ab Hiſpalo, des Herculis Lybici Sohn/ welchem diese Stadt und Land von seinem Vatter zu regieren übergeben worden/ davon seye endlich gantz Hiſpania, quaſi Hiſpalia, genennet. Julius Cæſar hat diese Stadt erneuet/ eine Römiſche Colonie dahin geſetzet und *Juliam Romuleam* geheiſſen. Zu Hiſpalis iſt auch der berühmte *Benedictus Arias Montanus* gebürtig/ welcher seine Gelehrtheit in dem groſſen Bibelwerck erwieſen.

Von Erbauung und Reſtauration dieſer Stadt/ iſt die Inſcription über dem Thor de Corne zu bemercken:

Condidit Alcides, renovavit Julius urbem,
Reſtituit Chriſto Ferdinandus tertius Heros.

Not. 3. *Plinius l.* 3. *c.* 1. meldet von einem einigen Brunnen in der Stadt/ und daß derſelbe/ wie noch andere an dem Bætis, von wunderbarer Natur seye. Den Mangel des Waſſers in der Stadt erſetzt zur Nothdurfft eine ſehr kunſtreiche/ ſchon von den Mohren mit überwölbten Steinwerck erbaute Waſſerdole/ in welche aus dem Springbrunnen bey Carmona, das Waſſer über 6. Meilen geleitet und hin und wieder in die Stadt geführet wird/ welche Waſſerleitung die Spanier *los Cannos de Carmona* heiſſen.

Not. 4. Nicht weit oberhalb Hiſpalis, ware *Italica*, eine Römiſche Colonie vom Corn. Scipione erbauet/ mag etwa itzo *Guillona* seyn; dieſe Stadt iſt das Vatterland der beyden Käyſer Trajani & Hadriani, auch des Poeten Silii Italici, geweſen/ welcher den zweyten Carthaginenſiſchen Krieg/ Bellum Punicum II. in 17. Büchern mit gelehr-

ten Versen beschrieben / und dreymal zur höchste Würde des Bürgermeister-Amts in Rom gestiegen ist.

Anduxar, *Anduxara*, eine wohlgebaute Stadt / an dem Ort / wo vorzeiten *Iliturgi* gestanden.

II. Granada §. 6. *Granata*, *le Royaume de Grenade*, *Regnum Granatense*, von der Menge der darinn häuffig wachsenden Granatäpffel also genennet / ist eine sehr annehmliche / lustige / fruchtbare / und dahero / vor andern Spanischen Ländern / am meinsten bewohnte Provintz / wird von Mittag und Morgen durchs Mare Mediterraneum, gegen Abend und Norden aber von Andalusien durch ein hohes Gebürge, Illipula mons, bey den Römern / unter welchem die Exitani gewohnet / abgesondert / durch welche Berge ein einiger in herüber ragende Felsen gehauener Weg / so nur 3. Klaffter breit und 5. Meilen lang seyn solle / einen beschwerlichen und gefährlichen Eingang gibt; begreifft in die Länge / von *Marbella* einer Stadt und guten Hafen nechst an Andalusia, biß *Portilla* an der See bey Murcia, schier 4. Grad, ac 60. Meilen / die grösseste Breite aber kaum 15. Meilen. Die vornehmste Orte sind:

GRANADA, *Granata*, mitten im Lande, eine sehr grosse und Volckreiche Stadt / führet reiche Handelschafft / sonderlich mit Seide, worin ihre Seiden-Würme ihnen jährlich

über

über 60000. Rthlr. einbringen; hat nebst einer Universität / so Carolus V. An. 1517. gestifftet / auch ein Ertz-Bißthum. Wegen der lustigen und gesunden Gegend / haben die Mohren sich eingebildet / das Paradiß müsse über dieser Stadt gerad im Himmel seyn: Carolus V. hat sich dahier auch ein schönes Residentz-Schloß erbauet / und meistens darinn wohnen wollen.

Not. 1. Die Grösse dieser Stadt soll im Umkreiß über 3. teutsche Meilen halten / auf den Mauren 1030. veste Thürne stehen und 12. wohlverwahrte Thor haben / so dann A. 1311. über 200000. Einwohner daselbst gewesen seyn / und sie also mit recht die Grosse genennet worden.

Not. 2. Granada haben die Mohren bey 778. Jahr besessen / aus welcher sie am letzten A. 1492. Ferdinandus Catholicus, nach einer 7. jährigen Belägerung oder Bloquirung / vertrieben / und damit gantz Spanien von diesen Ungläubigen befreyet. Die Mohren sollen nach dieser Stadt ein so grosses Verlangen tragen / als wie die Juden nach Jerusalem / darum auch der letzte Saracenen-König *Il Ro Cicho* oder Klein König genannt / die Stadt mit Thränen dem König Ferdinando übergeben und bedungen / daß das Thor / wordurch er ausgezogen / auf ewig möchte verschlossen bleiben; das Gedächtniß dieser Ubergab / pflegen die Granadische Bürger noch jährlich auf Johannis Baptistæ in einem Schau- und Schlachtspiel / mit Mohrischen Helmen und Lantzen zu begehen und zu feyren.

Alhama, olim *Artiges*, eine mittelmässige Stadt bey 7. Meilen von Granada, ist wegen

der warmen sehr heilsamen Bäder in gan
Spanien berühmt und besucht / hat einen B
schoff. Wegen Fruchtbarkeit des Boden
und annehmlichen Gegend / hatten vorzeiten d
Mohren-Könige sich auch allhier einen Woh
sitz erwehlet.

Loxa vel *Loja*, auch etwa 7. Meil von Gr
nada am Fluß Xenil, olim Singulis, ist wege
der angenehmen Gegend einem Obst- und Luf
Garten ähnlich / auch wegen vieler Schaa
Heerden reich an Spanischer guter Wolle.

Antequera, eine auf einem bergichten B
den liegende nahmhaffte Stadt / von dene
Mohren-Königen zu Granada angeleget / we
che allhier in einem auf dem Berge erbaute
vesten Schloß

Alcassalia, je zu weilen Hof gehalten / d
auch noch viele Mohrische Rüstungen gezeig
werden.

Not. 1. Allhier werden überaus grosse irrdene H
fen gemacht / so die Einwohner Tenajas heissen
von solcher Gröss und Stärcke / daß man vor
ne gantze Haußhaltung gemasame eingesaltze
Speisen / Fleisch / Oliven / Oel / Wein / Cappe
&c. darein vors gantze Jahr auff bewahren kan.

Not. 2. In dieser Gegend wird viel Saltz gesotten
auch gibts nicht ferne davon Gesund-Brunnen v
den Stein. Um die Stadt sind 6. hohe Berge / we
che la bocca del Asno genennet werden / weil s
die Gestalt eines Eselskinbacken haben. Durch di
ses Gebürge gehet der Weg auf

Mal

Malaga, Malacca, eine gute Handel-Stadt
n Wein und Rosinen / hat einen Bischöffli-
yen Sitz und guten See-Hafen / so durch 2.
Castele beschützet wird / hier ist schier das
Zeughauß vors gantze Königreich.

Not. Auf der Höhe vor Malaga ist A. 1704. ein blutiges See-Treffen gehalten worden / zwischen der Frantzösischen unter dem Comte de Thoulouse, und combinirten Holl- und Engelischen Flotte unter dem Admiral Roock / zu gutem Vortheil der letzteren / welche dardurch Gibraltar entsetzet.

Munda, gegen Malaga über am Gebürge /
n kleiner Ort / wo vorzeiten Cæsar gegen Pom-
eji Kinder gesieget / welcher Ort doch besser
or Ronda gehalten wird / oder auch Ursao,
ie oben gemeldet.

Velis Malaga, ein zierlich Städtlein / 5.
Meil von Malaga, und ein halbe Meil von
er See / hat viel fruchtbare Felder und mit
Muscateller-Weinreben besetzte Berge / aus
elchen die daherum wohnende Christliche
Mohren / Rosinen / Wein / Feigen / Mandeln /
ach Velis bringen / welche daselbst / nebst vieler
Seide / an ausländische Kauffleute verhan-
elt werden.

Almeria, olim *Abdera* & Portus magnus,
t ein ziemlicher Ort / aber etwas verfallener
See-Hafen und Bischöffliche Stadt / allwo
n Saracenischer König noch lange Zeit resi-
irt / biß der letzte Aben-Hut von Alphonso

Rege in Castilien heraus gejagt worden.

Nahe hiebey ist *Promontorium Charidemi*, itzo *Cabo de Gates*, und weiter hinauff/

Muxacra, vorzeiten *Murgis*, an dem Sinu Virgitano, eine Bischöffliche Stadt und guter See-Hafen.

Not. Mellaria ist eine alte / aber itzo ruinirte Stadt in Granada, allwo der in der Geographie geschickte *Pomponius Mela* gebürtig/ so zur Zeit Käysers Tiberii A. C. 36. gelebet/ und de Situ Orbis geschrieben.

III. Murciæ Regnum.

§. 7. *Murcia, le Royaume de Murcie*, ist zwar ein kleines / aber wegen grosser Fruchtbarkeit edles Königreich und Provintz / voll von Pomerantzen / Citronen/ Feigen/ Oliven: an den Felsen findet man auch Amethysten / und Chalcedonier / wird deswegen *Paradisus Hispaniæ* benennet: liegt schier in die Viereck/ von Valentia, Castilia, Granada und dem Meer eingeschlossen / nicht viel über 15. Meil so wohl in die Länge als Breite begreiffend / hat doch 3. Bißthümer / unter welchen

MURCIA, das Haupt und vormahlige Residence-Stadt / an den Gräntzen Valentiæ: Der Fluß Segura fliesset vorbey durch eine schöne Ebene in den Sinum Illicitanum, hat einen Bischoff und an der Haupt-Kirch einen vortrefflichen Thurn/ über dessen Treppe man mit Pferd und Wagen / biß zur Spitze fahren

en und auf dessen künstlichem Dach / über 100. Personen ungehindert spatzieren können.

Not. 1. Murcia wird vom Plinio auch Murgis, und die Segura, Terebus fluvius genennet / das gantze Land und Ebene aber unter dem Gebürge Segura, Spartarius campus, da die Bastitani gewohnet.

Not. 2. Der Bischoff von Murcia hat sich im letzten Spanischen Succession-Krieg ziemlich renomirt gemacht / da Er mehr des Martis, als Christi Rock angezogen und den faveur des Duc d'Anjou, eine eigene Armee / wider König Carolum III. commandirt hat.

Not. 3. In der Bischöfflichen Haupt-Kirch zu S. Catharina in Murcie, liegt begraben der grosse Astronomus, *Alphonsus X. Sapiens*, König in Castilien und zur Zeit des grossen Interregni, A. 1256. erwehlter Römischer Käyser / welches Käyserthum Er doch / durch Liebe der Astronomie, versäumet; von ihme sind die Tabulæ Alphonsinæ Astronomicæ genennet.

Lorca, Lorqui, olim *Ilurco*, an dem Fluß Guadalentin, vormahls Tander, ist auch eine Bischöffliche Stadt / zwar groß / aber wenig bewohnt / nechst an den Gräntzen von Grenade.

Cartagena, Carthagonova, eine Bischöffliche Stadt und sehr bequemer See-Hafen / am Anfang des Sinus Virginitani, auf einer Halb-Insul.

Not. 1. Diese Stadt ist eine Colonia Pœnorum, von Asdrubal, des Amilcars Eydam / anfangs erbauet / noch vor dem zweyten bello Punico. Scipio hat diese Stadt über jedermans Vermuthen in einem Tage eingenommen / und darinn seine sonderbare

Keuschheit gegen eine überaus schöne Jungfer, des Allucii, eines Iberischen Fürstens Tochter / unvergleichlich erwiesen / und damit der Feinde Gunst sich erworben. *Livius L. XXVI.*

Not. 2. Um diese Gegend war Deitania, und in derselben *Tumulus Cronii vel Saturnè*, auf einem Felsen bey Cartagena; Nicht ferne hievon ist *Cabo de Palos*, vorzeiten *Saturni*, und von der dabey liegenden Insul / Scombrariæ & Herculis Promontorium genennet / am Ufer aber im Gebürge ware Alcti & Mercurii Tenatis, auch Hephæsti, tumulus. Deren in den Römischen Geschichten gedacht wird.

Caravaca, ist eine oben am Gebürge Sierra d'Alcaraz, olim *Saltus Tugiensis*, liegendes Städtlein / etwa vorzeiten *Cerraria*, jetzo auch *Cruz de Caravaca* genennet / weil daselbst ein Creutz von Wunder-Holtz heilig verwahrt wird / welches ein Engel einem Meß-lesenden Priester gebracht / in Gegenwart eines Mohren-Königs / so vor den Wetter-Strahl gut seyn soll.

IV. Valentiæ Regnum.

§. 8. *Valentia, le Royaume de Valence*, das Königreich Valentia, liegt vom Ibero, Ebro-Fluß an / längst dem Mittelländischen Meer / auf denen Sinubus Sucronensi, hodie Golfo de Valence und Illicitano, hinunter biß ans Cabo de Palos, bey 3. gr. oder 45. Meilen in die Länge / aber / wo es am breitesten ist / ad 15. Meilen / wird von Castilien durch das Gebürge / olim Idubeda, abgesondert.

Not. 1. Die Fruchtbarkeit dieser Provintz / an Pomerantzen /

rantzen / Citronen / Oliven / köstlichen Wein / Rosinen / Obst und dergleichen ist unvergleichlich / so daß die Zäune der Gärten von Roßmarin Mannshoch / auch gantze Alleen / sonderlich bey der Haupt-Stadt Valentia, von Pomerantzen und Citronen / auch wegen der beständigen temperirten Lufft ein immerwehrender Frühling allhier zu seyn scheinet. So gut und fruchtbar aber das Land / so wanckelmüthig und boßhafftig sind die Einwohner / zum Morden / Betrug und Eifersucht geneigt.

Not. 2. Die Haupt-Flüsse in dieser Provintz sind / *Xucar Sucro*, daher der Sinus Sucronensis an dessen Ausfluß; dieser entspringet in Castilien / an welchem oben *Celtiberi*, unten *Tirrhi*, und an disseitigem Ufer *Torboletæ*, und weiter hinunter *Bellis* gewohnet. Darnach ist der *Durias*, hodie *Gadalaviar*, so in Aragonien entstehet / und bey der Haupt-Stadt Valence sich ins Meer ergiesset; so dann der Fluß Morviedro, worbey nechst der Flecke Morviedro, welcher von der alten Stadt Saguntus überblieben / wie dann in dieser Valentzischen Gegend die Saguntini gewohnet.

Not. 3. Dieses Morviedro, oder Marviedro, wird / wie gesagt / vor das alte *Saguntus* gehalten / welche vorzeiten eine streitbare mit den Römern alliirte Stadt gewesen / wolte deswegen auch dem Hannibal, dem Römischen Erbfeind / sich nicht ergeben; von dem sie doch endlich durch Hunger bezwungen und zerstöret worden / weil wegen langweiliges Rathschlagen der Römische Succurs ausbliebe / dahero diese Nachrede entstanden: dum Romæ consulitur, Saguntum perit; it. Saguntina fames; und diese Zerstörung ware die Ursach des zweyten Punischen oder Carthaginensischen Kriegs / *Livius L.* 21.

Die Haupt-Stadt dieses Königreichs ist gleiches Nahmens /

VALENCE, Valentia, eine grosse/ schöne/ wohlerbaute Handel-Stadt bey dem Ausfluß des Durias oder Gadalaviar ins Mittelländische Meer / wird von ihrer Schöne *la Formosa*, genennet / hat eine vortreffliche Universität / auch ein Ertz-Bißthum/ A. 1492. vom Pabst Alexander VI. gestifftet / dessen Domkirch dahero Sedes Apostolica, der Apostolische Sitz/ genennet ist.

Not. 1. In der Haupt- und Cathedral Ertz-Bischöfflichen Kirch dieser Stadt solle seyn: ein gantz silberner Altar / mit 4. silbernen daran hangenden Lampen: so dann im Schatz derselben/ ein Kelch von Agat/ dessen sich der Heyland bey Einsetzung des Heil. Abendmahls bedienet: auch 2. Silberling des Verräthers Judä: noch ein Binds-Hembd ohne Nath / von der Jungfrau Maria gemacht / und auch eines von den unschuldigen Kindlein / so Herodes umgebracht.

Not. 2. Die Unbeständigkeit der Valentischen Einwohner machet / daß an keinem Ort in der Welt mehr Banditen/ Bandelero, Sicarios, gibt als allhier / welche sich ums Geld bedingen lassen zu einem Meuchelmord / den sie mit Geschoß ohne Knall / mit Stilleten und kleinen Dolchen / auch andern heimlichen Gewehr zu verrichten/ und darüber ein ordentliches Register zu halten / kein Bedencken tragen.

Not. 3. Aus Valence ware gebürtig der gelehrte *Joh. Ludov. Vives*, welcher mit seinen Commentariis in Augustinum de C. D. und andere Schrifften um die gelehrte Welt sich wohl verdient gemacht.

Not. 4. Die Stadt Valence und gantze Provintz/ hat sich samt Catalonien/ gleich anfangs A. 1704. Carolo

rolo III. als ihrem rechtmässigen König/ submittiret / und deswegen grosse Freyheiten erlanget; aber nach der unglücklichen Schlacht bey Almansa, an den Gräntzen von Castilien/ allwo den 25. April. 1707. der Englische General Gallovvay, gegen den Frantzösischen Comte d'Asfeld, den Kürtzern gezogen / dem Duc d'Anjou sich wieder ergeben und darauff viel leiden müssen.

Alicante, Alone & Lucentum, eine feine Stadt mit einem vesten Schloß und guten See-Hafen / welcher durch Ausführung des köstlichen Alicanten-Weins berühmt / hat sich / nach gemeldter unglücklichen Schlacht bey Almansa, auf eine lange Belagerung und Bloquade / auch an den Duc d'Anjou wieder ergeben müssen / und zwar die Stadt den 3. Dec. 1708. das Schloß erst den 18. April. 1709.

Denia, Dianium, eine ziemliche Stadt / Schloß und Hafen / hat damals gleiches Unglück gehabt.

Gandia, nicht ferne hievon an dem Ostio eines Flusses / eine feine Stadt in einer lustigen Gegend / und das Haupt eines Fürstenthums mit einer Universität.

Not. Hertzog zu Gandia wurde genennet Alphonsus, so A. 1412. gestorben / ein Sohn Petri, Grafens zu Ribagorza und Enckel *Jacobi II. Justi* Königs in Aragonien und Sicilien. Der itzige Hertzog hielte die Partie Philippi V. und wäre schier von den Alliirten erwischt worden / als selbige A. 1706. diesen

diesen Ort mit Sturm erobert / wann er sich nicht unvermerckt salvirt hätte / doch gienge die Stadt bald wieder verlohren.

Origuela, Oriola, unten an den Murcischen Gräntzen / und

Segorbe, Segorbia & Segorvia, oben an Aragonien / sind beyde Bischöffliche Städte / derer auch im letzten Krieg gedacht worden.

Villa Hermosa, auch an den Aragonischen Gräntzen / ist das Haupt-Ort eines Hertzogthums und Stamm-Hauß der Hertzogen von Villa Hermosa, welche in vorigen Zeiten durch Spanische Ambassaden bekannt worden; dieser Ort wurde 1707. von den Philippinischen mit Sturm erobert und die darinn liegende Miquelets zerstreuet.

V. Catalonia Principatus.

§. 9. *Catalonia,* oder von den Gothen und Alanen / *Gothalania,* Hisp. *la Catalunna,* Gall. *Catalogne,* ein schönes grosses / doch sehr bergichtes Fürstenthum / hat zwar nicht den Nahmen / doch die prærogative eines Königreichs / und wird immer durch Vicerois gouvernirt / so in denen neuern Kriegs-Geschichten sonderlich bekannt worden.

Diese Provintz machet schier einen Triangul, gegen Morgen vom Mittelländischen Meer / gegen Norden durchs Pyrenäische Gebürge / gegen Abend und Mittag aber von Aragonien und einer Ecke von Valence eingeschlossen: mag wohl von der Ecke Peniscola, an

an den Gräntzen Valentiæ, biß an Cabo de Creux, über 45. Meilen in die Länge/ (wann andere bey 80. Meilen rechnen/ werden selbige sonder Zweiffel die Länge und Umkreiß der See-Canten abmessen)! die Breite aber vom Ostio des Lobregat bey Barcelona, biß an die Spitze nach Venasque in Aragonien am Gebürg/ auf 36. Meilen/ auslauffen/ und kan demnach wahr seyn/ daß man über 600000. Einwohner in dieser Provintz findet/ welche wegen der gesunden Lufft überall bewohnt ist.

Es wird dieses Fürstenthum eingetheilt in Alt- und Neu-Catalonien/ jenes an Aragonien/ dieses gegen Franckreich ans Gebürge stossend/ so auch die Grafschafften Cerritaniæ und Roussillon begreiffet/ worbey jede Stadt ihr eigenes Territorium hat/ wie solche *Corn. Danckerts* in seiner neuen Charte von Catalonien deutlich vorleget.

Not. 1. Catalonien ist zwar ein sehr fruchtbares Land/ hat aber viel Gebürge/ worinn die so genannte *Miquelets* der Malcontenten/ oder die Berg- und Wald-Soldaten/ bey denen Teutschen Schnaphanen/ eine sichere retirade im letzten Spanischen Successions-Krieg gefunden/ als sie die Partie Königs Caroli III. wider den Duc d'Anjou ergriffen/ welche doch in vorigen Kriegen sich mehr zu den Frantzosen/ gegen die Spanier/ gehalten.

Not. 2. Catalonien hat vor andern Spanischen Provintzen grosse Freyheiten gehabt. Deswegen als A. 1711. nach Abzug des zum Römischen Käyser erwehlten Königs Caroli III. auch dessen Armee unter

unter dem General Graf Starenberg / Catalonien evacuiren muste und in Italien übersetzte / vermög des durch den Abtritt der Engländer aus der grossen Alliance, verursachten Utrechtischen Friedes; wolten doch die Catalonier / so bloßhin dem Duc d'Anjou oder König Philippo V. sich nicht ergeben / sondern / um ihre Privilegia zu erhalten / richteten sie in Barcelona eine neue Deputations-Regierung an / Geist- und Weltliche trugen Geld zusammen / auch das Frauenzimmer gabe ihren Schmuck her / eine Armee zu werben / mit welcher sie sich lange gegen den Spanischen General Duc de Popoli, tapffer defendirt / und denen Philippinischen grossen Abbruch gethan / welche wider sie wenig würden ausgerichtet haben: wann nicht der König in Franckreich seinem Enckel eine Armee und munition, unter dem Duc de Berwick, Marechal de France, zu Hülffe geschickt hätte / welcher darauff Barcelona formlich belägert / hefftig bestürmet / und endlich A. 1714. erobert hat; daß also die dem Käyser und ihrem rechtmässigen Könige sehr getreue / aber verlassene Catalonier / endlich sich und ihre Freyheits-Privilegia der discretion Philippi V. ergeben müssen / wovon den Erfolge / sonderlich da derselbe eine neue Citadelle in Barcelona anleget / und man Frantzösischer Seits an dem Badenischen Friedens-Congresse, keine Käyserliche / noch andere Intercession vor die Catalonier annehmen wollen / die Zeit lehren wird.

Not. 3. Wegen Kräncking ihrer Privilegien / haben die Catalonier schon in vorigem Seculo, sich auch der Spanischen Regierung zu entschütten gesucht / als sie A. 1640. den Duc d'Anjou, einen Printz von 3. Monaten / zum Fürsten erwehlet / Barcelona Frantzösische Garnison eingenommen; aber durch den Pyrenäischen Frieden an Spanien wieder abgetre-

ten

ten wurde. So freywillig also dieselbe damals/ einen Frantzösischen Printzen und Duc d'Anjou, annehmen wollen/ so ungern musten sie sich itzo/ nach Veränderung der Zeiten/ einem andern Duc d'Anjou unterwerffen.

Die vornehmste Städte in Catalonien/ um unten anzufangen/ sind

TORTOSA, Dertosa, unten an den Gräntzen Valentiæ, nahe bey dem Einfluß des Ebro, Iberi, ins Mediterraneum, ist eine ziemliche und veste Stadt und treibt guten Handel/ hat ein schönes Bißthum und Universität.

Not. 1. Vorzeiten ware nicht ferne von Dertosa auf der rechten Seite des Flusses Ibera, mag vielleicht itzo Xerta, oder weiter hinauff Miravet seyn; und um selbige wohnten Elercaones: gegen über auf dem lincken Ufer waren Jaccetani, und weiter hinauff Coserani, mit der Stadt Olcaltrum, wo itzo Montblanc lieget.

Not. 2. Daß Tortosa eine gute Vestung sene/ hat sich erwiesen/ als A. 1707. erst nach einer langen Belagerung die Philippinische Armee selbiges erobern konte/ so A. 1706. sich an Carolum III. ergeben hatte.

TARRAGONA, Tarraco, eine alte/ weitläufftige/ doch wohl bevestigte Handel-Stadt am Ostio des Flusses Cava, oder wie ihn etliche nennen/ Francoby, vor deme Tulcis, hat eine Universität und Ertz-Bißthum/ und hat im letzten Krieg mit denen übrigen Catalonischen Städten gleiche fata gehabt.

Not. 1. Tarraco ware vorzeiten der Römer Antände in Hispania, dessen vorderes Theil Provincia Tara-

Tarraconenſis hiervon hieſſe/ wordurch ſie ihre expeditiones in Hiſpaniam ulteriorem vornahmen/ auf diſſeitigem Ufer des Meers ware damals bekannt/ *Fœnicularius Campus*, die Nahmen aber derer damals hier liegenden kleineren Städte/ ſind itzo gantz verändert.

Not. 2. Oben auf dem Tarragoniſchen Gebiet/ an dem Fluß Francoby, lieget auch *Montblanc*, *Mons Albus*, ein groſſer Flecken/ der mit ſeinem Territorio den Titul eines Hertzogthums hat.

BARCELONA, *Barcino*, iſt etwa 12. Meil von Tarragona, auf dem Ufer eines weiten Hafens/ oder vielmehr Baye, worgegen ein Strich Landes la Mole genannt/ und darauff eine veſte Schantz/ ins Meer ſich erſtrecket: Iſt eine alte/ groſſe/ beveſtigte/ wohlgebaute und wohlbewohnte Handel-Stadt/ heiſſet wegen guter Nahrung und Reichthums *Barcino dives*, die Reiche/ führet den Titul einer Grafſchafft/ hat eine ſchöne Academie, ein Inquiſitions-Hauß/ viele Clöſter/ ſchöne Kirchen und einen Biſchoff/ deſſen der Pabſt/ ausgeſchloſſen alter Anverwandten/ jederzeit Erbe iſt/ zu dem Ende auch ein Päbſtlicher Officiant beſtändig hier ſich auffzuhalten pflegt/ um bey etwa erfolgendem Todesfall des Biſchoffs/ auf alles zu vigiliren.

Not. 1. Barcelona ſoll 900. Jahr vor Chriſti Geburt von dem Carthaginenſiſchen General Amilcar Barca erbauet ſeyn. Nachgehends waren die Römer/ folgends die Gothen Herren darüber/ welche letztere allhier wegen der ſchönen und ebenen Gelegen-

legenheit / einen Königl. Sitz anlegten / und das umliegende Land Gothalaniam nenneten; nach denen machten die Saracenen A. 715. sich davon Meister / so aber Carolus M. A. 801. vertrieben hat.

Not. 2. Nach Caroli M. Zeiten hatte Barcelona ihre eigene Graffen / biß sie mit Aragonien verknüpfft und drauff an Spanien kommen ist; seit deme haben auch die Edelleut allhier grosse und vor andern dieses Privilegium, daß man um keiner Ursach halben sie ins Gefängnüß werffen darff.

Not. 3. Viele schöne Häuser / grosse und weite Gassen / sonderlich der Königliche Pallast / worin Carolo III. so lang er in Spanien gewesen / zu residiren beliebet / das wohl versehene Arsenal, die Kauffmanns-Börse La Lonia, die Universitäts- Collegia und Bischöffliche Dom-Kirche S. Crucis, sind alle ansehnlich; absonderlich sagt man / daß / wie zu Velilla in Aragonien / auch allhier in der Kirche eine Glocke sey / welche von sich selbsten läute / wenn jemand von dem Königl. Ertz-Hertzoglichen Hause Oestereich stirbet / oder sonst ein gros Unglück in Spanien bevorstehe.

Not. 4. Die jüngere Fata und Begebenheiten der Stadt Barcelona sind allzu bekannt / als daß eine weitläufftigere Erzehlung derselben nöthig wäre. Wie diese Stadt A. 1640. sich an Franckreich ergeben / und der Spanischen Regierung entziehen wollen / aber von dieser A. 1652. wieder erobert worden / ist schon gemeldet. A. 1697. nahmen die Frantzosen diese Stadt nach einer langen / nehmlich 5. Monatlicher schweren Belägerung / abermahls ein / da der tapffere Printz GEORG von Hessen-Darmstadt / damahliger

Vicetoy, sie heldenmüthig defendirt / restitu
ten sie aber noch selbiges Jahr im Ryswickisch
Frieden / welcher durch diese Eroberung
schleuniget worden. A. 1700. occupirte P
lippus Duc d' Anjou, wie alle Spanische
der / also auch diese Stadt / nach Absterben
nigs Caroli II. Carolus III. aber eroberte
nach einer zwey monatlichen Belagerung 170
glücklich / ohne daß der belobte Printz Georg
Hessen-Darmstadt / in Bestürmung des dar
liegenden festen Schlosses Montjouy, sein glor
ses Blut vergossen / und damit sein Leben
lohren. A. 1706. belägerte der Duc d' Anj
selbige nochmahls zu Lande / und der Comte
Thoulouse zur See; wurde aber von Kö
Carolo III. großmüthig defendirt / und d.
May, eben da die grosse Sonnen-Finsterniß
meisten Theil Europæ überschattete / durch
ankommende Engel- und Holländische Flotte
setzet / und die Belägerung von Duc de Anj
mit Hinterlassung aller munition, Stücke /
gage und Krancken / in gröster Confusion au
gehoben. Wie nach Abzug Käysers Ca
und seiner Armee, der Frantzösische Marchal D
de Bervvyck endlich Barcelona nochmahl erobe
ist aus obigen bekannt: wie auch die Barcello
sben Einwohner itzo tractiret werden / und sich
viele Vornehme der Oestreichisch-affectanten / samt d
Bischoff / die Stadt verlassen und sich in Italien
riiren / davon melden noch täglich die Zeitung

PALAMOS, *Palamus* ist eine Bischöff
che Stadt mit einem ziemlichen Hafen /
einem ins Land sich ergiessenden Busen G
fo de Palamos, ware vor deme auch befes
ger; die Frantzosen aber nahmen die Sta

. 1694. ein und schleifften die Fortification, s nun die Alliirten Caroli III. den Ort 706. besetzten / und wieder in Defensions-Stand zu setzen / anfiengen / musten sie 1710. ieder weichen / und die Ausführung der ortification denen Frantzösisch-Spaniern verlassen.

Not. Um diese Seeküsten wohnten vorzeiten die *Larnenses*, und in der Ecke am Ostio Sambrocæ Fluvii, hodie Ter, waren *Scala Annibalis*, wie auch Promontorium Lunarium, itzo Le Cap d' Aigue Froide, und gegen den Ausfluß der Ter die kleine Insuln Les Medes Isles, wo vormahls eine Stadt *Palæopolis*, ware.

ROSES, Rhoda & Rhodopolis, eine wohlfestigte Stadt und Hafen an einem Meerusen / Le Golfo de Roses genannt / Nordwerts liegend: ist diesen letzten Krieg von den Alliirten nicht attaquirt worden/sondern/ nachdeme sie vor den Duc d' Anjou 1700. ist in Possession genommen worden / bißher selbigem verblieben. Die Fortification ware vortrefflich / doch als die Frantzosen die Stadt 1693. eingenommen / haben sie selbige verbessert und schier unüberwindlich gemacht/ in welchem Stand sie A. 1697. mit Ryßwikischen Frieden an Spanien restituirt / und unter Philippo V. verblieben.

Not. 1. In den Golfode Roses ergiesset sich ein See/ *Estang de Castelle*, genannt von *Castello d' Ampuras*, einem Städtlein an dem Fluß / so vormahls Thicis hiesse / und des Strabonis Ily-

beris seyn mag. Von dieser Stadt heisset d
Ländlein herum l' Ampurdan, ware vorzei
Jungaris Campus, und das von hier in die See
erstreckende Vorgebürge / ware *Aphrodisiu*
promontorium, itzo / *Cabo de Creux*, so im P
cenzischen Frieden zu einem Gräntz-oder Mar
Stein / zwischen Franckreich und Spanien gese
worden; also daß eine von hier über das Geb
ge gezogene Linie die Grafschafft Roussillon v
Spanien abschneidet / und selbige an Franckre
anhänget.

Not. 2 Unten am Golfo des Rhodes liegt eine kl
ne Stadt *Empurias*, *Emporium & Emporii*
welche von den Griechen / andere wollen von d
Massilienern, andere / von denen Rhodiern
erbauet seyn / in welcher Griechen und Hispani
gewohnet / und sich nur mit einer Mauer u
terschieden haben.

GIRONE, *Gerunda*, eine alte / gros
und wohlbefestigte Stadt mitten im Land
in der Ecke / wo die Flüsse Ter und Om
zusammen stossen / hat einen Bischoff neb
dem Titul eines Hertzogthums / daneben e
ne vom König Carolo III. neu-angelegte U
niversität / und übrigens viele Handels-un
Handwercks-Leute / welche letztere doch meh
rentheils Frantzosen sind.

Not. Diese Stadt hat in denen letztern Franz
sisch- und Spanischen Kriegen auch vieles erleide
müssen. Als die Frantzosen A. 1694. diese Stad
weggenommen / gaben sie selbige im Ryswick
schen Friede wieder. A. 1705. ergabe sie sich
nach der Eroberung Barcelona, an König Ca
rolum III. wurde aber von den Frantzösisch
Spa

Spanien A. 1710. wieder eingenommen/ und gleich darauff von denen Alliirten bloquirt/ auch schier zur Ubergab gebracht/ aber von den Frantzosen entsetzt/ und nach Abzug der Kayserl. Völcker mit gantz Catalonien Philippo V. hinterlassen.

Ostabric, eine am Fluß *Tordera* liegende kleine Stadt/ samt einem Schlosse im territorio Gerundensi, welche die Alliirten 1711. besetzten/um die Frantzosen in Girone zuschliessen/ selbige suchten zwar A. 1712. die Alliirten daraus zu treiben/ muſten aber vergeblich abziehen.

Campredon, *Campus rotundus*, ist ein kleine doch befestigte Stadt am Gebürge und Gräntzen bey Roussillon.

Puicerda, *Podicerta*, ware vormahls eine befestigte Gräntz-Stadt/ auff der Linie/ von Cabo de Creux herdurch gezogen/ Cataniam, Cerdaigne, Gallicam von Hispanica absondert und an Livia stösset.

Not. 1. Diese Stadt ist vielleicht der alten Julia Lybica, wo vormahls die Cerretani, und weiter hinunter Juliani & Betteres, Augustani & Castellani, um die Gegend von Girone, gewohnet.

Not. 2. Puicerda ware zwar vordeme befestiget/ aber A. 1678. eroberten es die Frantzosen und sprengten die Fortification; doch im letzten Krieg fiengen selbige 1708. wieder an zu fortificiren/ so sie noch fortsetzen.

Urgel, *Oria*, eine mittelmäßige Stadt

in Cerdaigne, an der Segre, Sicoris, nicht weit von Puicerda, hat einen Bischoff. An selbigem Fluß hinunter ist/

Balaguer, eine zwar kleine Stadt, doch wegen des Paß über die Segre, auch im letzten Krieg offt berührt worden; nicht weit hievon ist/

LERIDA, *Ilerda*, auff dem rechten Ufer der Segre, worüber eine schöne Brücke gehet, eine auff einem Hügel liegende wohlbefestigte Stadt/ so einen Bischoff hat/ und eine wegen gelehrter Männer berühmte Universität/ auf welcher Pabst Calixtus III. und S. Vincentius Ferrier, Doctores Juris worden.

Not. 1. Ilerda ist in den Römischen Geschichten durch die Action Julii Cæsaris wider die Legaten Pompeji, Petrejum und Afranium, bekannt *Cæs. de B. C.* nicht weit hinunter/ wo Sicoris und Cinga zusammen fliessen/ ware vorzeiten *Carthago Vetus*, *Pœnorum Colonia*, *Flor. L. IV. c.* 2. um die Gegend wo itzo Scarpa lieget.

Not. 2. In denen neuern Geschichten/ ist Lerida auch durch den letzten Spanischen Krieg bekannt durch die hieher genommene retirade des Duc d'Anjou, als er A. 1710. bey Saragossa vom König Carolo III. geschlagen worden; denn ob wol diese schöne Vestung A. 1705. mit den übrigen Catalonischen Städten/ sich hochermeldtem König Carolo ergeben/ wurde selbige doch A. 1707 von der Philippinischen Armee wieder eingenommen/ so auch in Possession darnach geblieben.

Vich, *Vicus*, mitten im Lande auff der Ebene

Ebene / nicht fern vom Ter-Fluß / eine Bischöffliche Stadt.

Solsone, *Celsona*, oben nach dem Gebürge/ eine mäßige Stadt / auff dem Fluß Cardoner, mit einem Bischoff / welcher wie auch der zu Vich Suffraganei sind des Ertz-Bischoffs zu Tarracona. Weiter hinunter an diesem Fluß liegt

Cardona eine feste Stadt und Hertzogthum / welche A. 1707. sich Carolo III. ergabe; die Frantzosen belägerten diesen Ort zwar 1711. eroberten auch die Stadt / das Schloß aber defendirte sich dapffer / biß der Käyserl. General Graff Starenberg es den 22. Dec. eben am Käyserl. Crönungs-Tag/ glücklich entsetzte.

Manresa, *Minorissa*, liegt mit ihrem territorio, La Vegenie genannt / an und um den Fluß Cardoner, Cardona, wo er sich mit dem Lobregat vereiniget.

Not. 1. In dieser Gegend wohnten vorzeiten die Ligyes, Aurhetani und Jasetani, die alte Nahmen derer damahligen Städte sind mehrentheils vertoschen / und mit denen neuen nicht wohl zu vergleichen.

Not. 2. Zu Cordona ist ein herrliches Saltz-Bergwerck; dergleichen auch eines zu Girone, welches unerschöpfflich / wo nicht allein des Nachts so viel Saltz zuwächset / als des Tages ausgegraben worden; sondern die Saltz-Steine sind so weiß / als Schnee / und klar wie Crystall / daß auch al-

lerhand Bilder / Gefässe / Creutz u. d. g. daraus geschnitten werden.

Not. 3. Der itzt bemeldte Fluß Lobregat, so vor deme *Rubicatus* hiesse / fliesset durch das Barcelonische Territorium, nicht weit unter selbiger Stadt ins Meer / oberhalb derselben aber bey 4. Meilen liegt an der See *Mataro* ein Städtlein, wo gemeiniglich die aus Italien aufkommende Schiffe anländen.

Endlich ist noch zu besehen der hohe Berg *Montserrat, l' ordre S. Benoist, Monserratus*, eine Meil unter Manresa auff der lincken Seite des Lobregat, ein hoher Berg / so weit in die See gesehen wird / wiewohl er an 7. Meil davon abliget / und dahero denen Schiffenden an statt eines Pharus dienet: auff diesem Berge wohnen viele Eremiten und Einsiedler / vornehmlich ist er der Jungfer Mariä geheiliget / wegen eines wunderthätigen Bildes / so man unversehens im Berge soll gefunden haben / welches König Philippus II. in seiner Gegenwart d. 11. Julii 1599. mit grosser devotion in die Kirch des Benedictiner-Klosters tragen lassen / wohin nicht weniger Wallfahrten aus Spanien geschehen / als nach S. Loretto in Italien.

VI. Aragonia Regnum.

§. 10. *Aragonia, Royaume de Aragon*, eines der vornehmsten Königreichen oder Provintzen in Spanien / hat noch etwas von dem alten Nahmen Hispaniæ Tarraconensis behalten / dessen es ein nahmhafftes Stück ist.

Hier

Hier flieſſet der Ebro, Iberus, mitten durch / in welchen noch viele andere kleine Flüſſe ſich ergieſſen / daher das Land ziemlich fruchtbar iſt / und nach Proportion der übrigen Spaniſchen Provintzen / wohl bewohnt; hat zwar viele Berge / ſo doch voller Wild / auch hie und da Gold und Silber innen haben / welche Minen man aber nicht auffſuchet / ſo lange die Americaniſchen noch im Stand ſind: berühret gegen Morgen Catalonien / gegen Mitternacht das Pyrenæiſche Gebürge / gegen Abend Navarra und ein Stück von alt Caſtilien / gegen Mittag aber neu Caſtilien; erſtrecket ſich in die Länge von Segorbe, den Valenciſchen Gräntzen biß zum Gebürge / an 46. Meilen; in die Breite aber von Miquenzaan Catalonien / biß Tarazona, an den Caſtiliſchen Gräntzen bey 30. Meilen.

Not. 1. Dieſes und die dazu gehörige Königreiche Valentia, Catalonia, und Baleariſche Inſuln / hatten vormahls ihren eigenen König / ſind aber durch die Heyrath / Ferdinandi Catholici, mit Iſabella, Königs Henrici VI. in Caſtilien Schweſter und Erbin / zuſammen gewachſen / und alſo der Grund zu der groſſen Spaniſchen Monarchie gelegt worden.

Not. 2. In denen mittlern Zeiten machten die am Fuß des Pyrenæiſchen Gebürges liegende und zu Aragonien gehörende Graffſchafften / Sobrarbe, worinn die gute Gräntz-Veſtung / *Venasque*, Suprarbia & Ripacurtia, ein beſonderes Königreich / worinn die Städte Ainſa, Bal-

bastro und Moncon die vornehmste. Hier ware der erste König Garsias Ximenius A. 724. der letzt aber Ramires I. ein natürlicher Sohn Sancii III. Königs in Castilien und Aragonien/auch König in Sobrarbien/nach dem Tod seines Bruders Consalvi, 1045. wornach dieser Nahme wieder erloschen.

Not. 3. Aragonien hatte vorzeiten vor allen Spanischen Königreichen sonderbahre Freyheiten / vornehmlich/daß / ehe sie dem König huldigten/derselbe vor dem sitzenden und bedeckten Souverainen Magistrat, el Justicia genannt / muste knieend und mit entblößtem Haupt schwören / ihre Gesetz und Freyheiten zu beschützen / worauff der Magistrat ihn vor seinen König erkannte und sagte: **Mir / die wir eben so viel gelten als Ihr / machen Euch hiemit zu unserm König / daß ihr unsere *Privilegia* und Freyheiten bewahren sollet / und anders nicht.**

Not. 4. Diese gemeldte Privilegia und Manier den Unterthanen zu huldigen / hat König Don Pedro **der Grausame** / zum Theil abgeschaffet / zum Theil andere dargegen gegeben / die er doch mit einem Dolch durch seine Hand durchstossen und wieder zerrissen / sagende: **Ein Gesetz so dem König zu hart fällt / muß mit Königlichem Blut wieder ausgelöschet werden.**

Not. 5. Doch haben die Aragonier noch immer auff ihre Privilegia fest gehalten / und dahero unter der Regierung Königs Philippi IV. einige Richter abgesetzt / so ihrer Freyheit zu nahe treten wolten.

Not. 6. Als A. 1708. die Aragonier Carolum III. zum König proclamirt und gecrönet / auch nach

dessel-

dessélben glücklicher Victorie bey Saragossa wieder confirmirt / hat er selbige bey seiner Crönung ihnen nochmahlen bestättiget ; aber Philippus V. Duc d' Anjou , als er nachgehends die Ober-Hand behalten / hat solche ziemlich beschnitten / und wird sie wohl mit denen Valentiern und Cataloniern hinführo nach Frantzösischer Leiste abmessen.

Die vornehmste Städte in Aragonia sind: *SARAGOSSA, Zaragoza, Cæsar Augusta*, das Haupt in Aragonien / liegt auff dem lincken Ufer des Ebro in einer schönen Ebene / eine grosse und wohlbewohnte Stadt / mit einer Universität / Inquisition und Ertz-Bißthum / hat 17. vortreffliche Kirchen / 14. Klöster / ein sehr reiches Hospital / prächtiges Rath-Hauß vor das Stadt-Gericht / nebst dem noch grosse Palläste und schöne Gassen / worunter die ansehnlichste *Cella Santa* die heilige Straß / weil selbige durch s Blut vieler Christen / so von den Unglaubigen daselbst ermordet worden / geheiliget seye. Diese wird zu dem angenehmen Abend-Lust und Spatzierfahrten des Hofes sehr frequentiret.

Not. 1. Saragossa ist quasi *Cæsaris Augusta*, wie *Strabo* L. 3. meldet / seine Römische Colonia unter denen Celtiberis, wo er selbige rühmet / daß sie durch die Römer seyen viel geschlachter worden: In Celtiberis Cæsar Augusta & aliæ coloniæ prætorum permutatos dictatum civitatum ritus demonstrant. Hispani quoque, qui hoc institutionis genus servant, Stolati vel Togati di-

dicuntur, in quibus sunt & Celtiberi, qui quondam omnes immanitate superare credebantur. Diese Stadt heisset bey dem *Mela*, Urbs Tarraconensis Hispaniæ clarissima. Der Celtiberier aber waren vielerley Völcker / dann diesseits des Iberi wohnten gegen Norden Surdaones, Ilegerdes, weiter hinauff Bergistani und am Gebürge Vessitani; jenseits aber am rechten Ufer unter Saragossa, Elercaones und Sedetani vel Hedetani.

Not. 2. Die Ertz-Bischöffliche Kirche allhier hat einen so künstlich erbauten Thurm / daß man hinauff reiten könne; desgleichen sollen an einem Bilde Christi auff dem Crucifix die Nägel an Händen und Füssen wachsen / und darbey eine Lampe brennen / deren Tocht nicht schwartz mache.

Not. 3. Unter den Ertz-Bischoff zu Saragossa gehören aus Aragonien noch die Bischöffe: zu *Huesca*, *Osca*, wo auch eine Universität: zu *Jaccæ*: zu *Balbastro*, Balbastrum: zu *Tarrazona*: zu *Teruel* und *Albrazin*; welche Orte wie auch die übrige geringere Städte / *Moncon*, *Fraga*, *Calatayud*, *Daroca* &c. in dem letzten Spanischen Successions-Krieg und Rencontres in denen Zeitungen sind bekannter worden.

Not. 4. Oberhalb Saragossa etwa 3. Meilen ergiesset sich auff der Rechten in den Ebro der Fluß Xalo, Salo, und in diesen der Fluß Bilbilis, an dessen Ende auff ware die Stadt Bilbilis, mag etwa Calatayud heute seyn / des Poeten *Martialis* Vaterland / so er *Urbem altam* nennet; nebst Bilbilis ware auch Nertobriga eine Stadt der Celtiberier / um welche Gegend Sertorius und Metellus eine Schlacht gehalten: auch ware unter Saragossa auff dem rechten Ufer des Ebro

Julia

Julia Celta, gegen welcher Stadt Sudwerts waren die Völcker Bisgargitani.

Velilla liegt gegen diesen gemeldten Orten über an dem Ebro ein ziemlicher Flecken / meistens wegen seiner Wunder-Glocken berühmt.

Not. Diese Glocke soll 10. Klaffter im Umkreis haben / und iedesmahl von sich selbsten läuten / so offt ein Hoher sterben soll in der Königl. Familie / oder auch ein besonders Unglück dem Königreich bevorstehet / dergleichen vor dem Tode Caroli V. Philippi II. Mariæ dessen Gemahlin: auch Sebastiani Königs in Portugal, und letzlich 1700. Caroli II. gantzer 9. Stunden mit Entsetzen gehört worden: auch vor ruinirung der grossen wider Engelland ausgerüsteten Kriegs-Flotte: auch da Alphonsus V. von den Genuesern gefangen worden / als er in Italien gezogen / um Neapolis einzunehmen / und sonst mehrmahlen geschehen seye; von dergleichen Wunder-Glocke zu Barcelona ist daselbst gemeldet worden.

Palacina, ein ruinirter Flecken / oder ist in den Land-Charten Catcena, nahe an den Gräntzen bey Castilien und Navarren.

Not. Nur deswegen merckwürdig / als das Vaterland des im vorigen Seculo berühmten Michael de Molinos, welcher durch die vorgegebene Seelen-Ruhe eine Vereinigung mit GOtt gesuchet / und einen grossen Anhang in Spanien und Italien / selbst zu Rom unter denen Cardinälen / bekommen / dardurch ihme und seinen Anhängern der Nahme Quietisten gegeben worden.

Luna, eine Stadt nicht ferne von den Grän-

Gräntzen Navarræ, 7. Meil über Saragossa, ware vorzeiten ein Apenagium der Aragonischen Printzen.

Not. Von dieser Stadt als seinem Vaterland/ wurde genennet der bekannte Cardinal Petrus de Luna, welcher als Pabst *Benedictus XIII.* vom Concilio zu Costnitz / nebst seinen Antipapis, abgesetzt wurde: welchen auch König Ferdinandus in Aragonien nicht mehr anbringen konte / ob schon Er ihn zu Penisçola, einer Gräntz- und See-Stadt in Valence an Catalonien / in Schutz genommen / und dem Concilio vielmahls recommendirt hatte.

VII. Navarra Regnum. §. 11. *Navarra* ist ein zwar kleines / doch schon altes Königreich / und wird durch das Pyrenäische Gebürge in Ober- und Nieder-Navarra getheilet / davon dieses zu Franckreich / jenes aber zu Spanien gehöret / so wir itzo allein vorhaben / und schier ins gevierdte /, bey 15. Meilen / in die Breite und Länge austraget: lieget gegen Mittag auff dem Ebro, gegen Norden am Pyrenäischen Gebürge / von Osten an Aragonien / von Westen an Biscajai; ist sonst wegen gesunder Lufft und guter Früchten / an vielem Oehl und sonderlich schöner Viehzucht und Wildpret / in denen vielen Gebürgen / eine gesegnete Landschafft.

Not. 1. Um diese Gegend wohnten vorzeiten die Caristi, und weiter zum Gebürge / Vascones und bey selbigen ware *Saltus Vasconum*; warum aber

aber dieses Land Navarra genennet worden / sind die Historici nicht einig.

Not. 2. Dieses Königreich ist zwar itzo unter Franckreich und Spanien getheilet; zuvor aber hatte es in den mittlern Zeiten seine eigene Könige / biß ins 16. Seculum, da A. 1512. Ferdinandus Catholicus solches dem König *Johanni Albretano*, mit Consens des Pabst Julii II. entzogen / weil derselbige die Partie, Ludovici XII. Königs in Franckreich / wider den Pabst / der jenen in Bann gethan / gehalten hatte. Obwohl auch Käyser Carolus V. als König in Spanien / seinem Sohn Philippo II. recommendirt haben solle / denen Albretanischen Erben deswegen Satisfaction zu thun / ist dieses doch bey Veränderung der Zeiten unterblieben / auch durch gemachte Frieden-Schlüsse / das obere *Navarra*, incolis, *La Navarra alta*, bey Spanien biß dato geblieben / und nunmehro an den Duc d' Anjou, einen Königl. Frantzösischen Printzen durch die letztere Succession in Spanien; das niedere *Navarra*, *La basse Navarra*, aber durch Vertrag an die Cron Franckreich gekommen / daß also die Albretanischen Erben beyderseits in Besitz dieses Königreichs stehen.

Die vornehmsten und bekanntesten Ort im Spanischen Navarra sind:

PAMPLONA vel Pampelon. Pompejopolis, die Haupt Stadt in Ober-Navarra, allwo eine Universität und Bißthum / liegt an dem Fluß Arga eine schöne grosse Stadt / und ohne die von Philippo II. angelegte Citadelle, eine Haupt-Vestung / darum auch Philippus

V.

V. sich A. 1706. hieher retirirte / als Carolus III. sich der Residence Madrit bemächtigte.

Not. 1. Diese Stadt nennet Strabo *Pompelonem* und *Castra* auch *Tropæa Pompeji l.* 3. Supra Jaccetanos ad septentrionem gens incolit Vasconum, in qua Pompelon sita est, veluti Pompejopolis. Weil Pompejus M. in dieser Gegend mit dem Sertorio und Metello viel zu thun gehabt; ist also eine unrechte derivation, daß sie vom König Bamba, so die Stadt A. C. 672. erweitert / und deswegen Bambæ Luna soll genennet seyn.

Not. 2. A. 1520. bekame Ignatius de Lojola, ein Spanischer Officier, in Belagerung dieser Stadt eine Wunde / so ihn zum Heyrathen untüchtig machte / da Er nun bey seiner Curirung / um die Zeit zu vertreiben / über die Legenden der Heiligen gekommen / setzte er sich vor / den geistlichen Stand zu erwählen / und wurde ein Urheber des in alle Welt ausgebreiteten Jesuiter-Ordens. Das Adeliche Stamm-Hauß dieses Ignatii ist Lojola ein Schloß in der Provintz Guipuscoa, itzo La Sancta Casa genannt / welches nach Absterben der letzten Besitzer A. 1681. an die Königin kommen / und von derselben denen Patribus Jesuitis verehrt worden.

Viana eine Stadt an den Gräntzen Biscajæ, nicht fern vom Ebro, gabe vorzeiten dem Erb-Printze von Navarra den Titul **Printz von** *Viana.*

Not. Daß die Erb-Printzen einer Cron von gewissen Ländern ihrer Herrschafft sich tituliren / ist aus der Historie / Franckreichs / Portugall / Engelland ꝛc. bekannt: Also wurde Carolus, Blan-

ca

cæ II. Königs zu Navarra Sohn / Printz von *Viana* genennet / als er Annam, Adolphi Hertzogs zu Cleve Tochter geheyrathet / der aber 1461. ohne Erben verstorben / und seiner Schwester Eleonoræ die Succession hinterlassen / welche durch die Heyrath mit Gaston de Foix, die Navarrische Cron auff Frantzösische Printzen gebracht / deren Ur-Enckelin Johanna III. Albretana, zubenahmt *La Vache de Bearn*, Antonium von Bourbon geheyrathet / derselben Ur-Enckel ware *Ludovicus XIV.* König in Franckreich und *Navarra*.

Tafalla, Tubalia, ware vorzeiten eine wohlegene und bewohnte Residentz-Stadt der ten Könige / so aber in wenig Land-Char- n zu finden. Nahe hiebey ist

Olite, Ologitis, eine kleine Stadt am Fluß icados. Noch ist zu mercken

Tudela, eine ziemliche Stadt auff dem chten Ufer des Ebro, aus welcher der Ju- *Benjamin Tudelensis* gebürtig / dessen Iti- erarium der gelehrte Constantinus L' Empereur heraus gegeben.

S. Dominico de Damm, eine kleine Stadt uff dem Wege nach S. Jacob zu Compostel-, wird wegen eines vorgegebenen Wunrs von denen Pilgrim oder Jacobs-Brüern fleißig besuchet.

Not. Dieses Wunder soll seyn ein weisser Hahn und Henne / welche gebraten / aber wieder lebendig und unsterblich worden / von diesen heben die Pilgrim die ausfallende Federn heimlich auff / und stecken sie nebst denen Muscheln auff

die

die Hüte; einige sagen / daß sie alle 7. J
2. Eyer legen und ausbrüten / darauff die
ten stürben / die Jungen aber fortlebten. D
zeiget man durch ein eisern Gitter in einem a
gehauenen Loch hinter dem Altar der Capelle.

Ronceveaux, Roncevallis, Rocidavallis u
der dabey liegende Flecken / ist am Gebür
Ronceval, so die höchste Spitze Pyrenæ
rum, allwo / wie schon oben gemeldet / A.
809. der grosse Roland, Caroli M. Enck
und beste General / in einem Treffen mit d
Mauris verwundet und eben gleich verschmac
tet und umkommen ist.

VIII. Biscaja, Viscaja Provincia.

§. 12. *Biscaja, olim Cantabria*, die äuss
ste Spanische Provintz gegen Norden / sto
send an den Oceanum Aquitanicum, so al
hier Cantabricus, itzo Mer de Biscaje heisse
ist ein sehr bergichtes Land / voller Ertz- un
Eisen-Gruben / aus welchen der Eisen
und Stahl- und Holtz-Handel / nebst d
guten Viehezucht / denen Einwohnern ersetze
was wegen Unfruchtbarkeit der hohen Felse
und Bergen abgehet. Gegen Morgen wir
diese Provintz durch den Fluß Bidassoa vo
Franckreich gesondert / und erstrecket sich all
da von Fuent Arabia längst das Meer / bi
S. Andero an Asturien über 30. Meilen i
die Länge / und vom Meer an Cabo Macha
ca, wo vorzeiten Amanum portus, biß nach
Rioxa in Castilien / bey 20. Meilen in di
Brei

reite; wird darneben in diese kleine Pro-
nzen getheilet / *Guipuscoa*, *Biscaja* und
lava.

Not. 1. In Biscaja oder Cantabria wohnten viele-
ley Völcker / als nechst an Gallia waren Var-
duli, darnach Oregeviones, weiter am Meer
Concani, Saleni, Pesici, Cantabri, Conisci,
quos, ut *Strabo scribit l. c.* 3. Cæsar Augustus
oppressit, & qui Romanorum prædones erant,
nunc pro Romanis rei militari serviunt, Coni-
aci videlicet & qui Iberi amnis fontes inco-
lunt.

Not. 2. Die Biscajer sollen allein noch etwas von der
alten Cantabrischen Sprach / auch ihr Geschlecht
von frembder Vermischung mit Jüdischen und Sa-
racenischen Geblüt rein behalten haben / deswe-
gen sie auch vom höchsten biß zum niedrigsten rech-
te Edelleut oder Cavallieros, und nicht bloß Hi-
dalgos gemeine von Adel seyn wollen. Ob schon
ihr Land an Früchten arm / werden sie doch vor
die Reichesten in Spanien gehalten / theils wegen
guten Handels aus den Bergwercken / theils weil
sie von allen Uflagen befreyet und niemahls durch
Krieg seyen bezwungen worden.

Not. 3. Daß der grosse Reichthum dieses Landes /
aus dem Eisen / Stahl und Holtz-Handel her-
komme / ist daher abzunehmen / weil die meisten
Schiff in Hispanien allhier gebauet und jährlich
über 300000. Centner Stahl und Eisen im Land
verschmiedet / zu Waffen gemacht / und ausser
Lands verhandelt werden / deswegen diese Pro-
vintz schon vorlängst *Vulcani* Werckstädte /
Martis Zeug-Hauß und *Castalien* Schutz-
Wehr genennet worden.

A. In *Guipuscoa* ist die Haupt-Stadt:

FUENTARABIA, Fons Arabiæ l. fons rapidus, olim Oeasopolis von dem Promontorio Oeasa, an dem Sinu Gallico, wie ihn Strabo nennet / eine feste Gräntz-Stadt gegen Franckreich mit einem wohlgelegenen Hafen bey dem Fluß *Bidassoa, Vidassus*, auff welchem die berühmte Fasanen-Insul.

Not. Der Fluß Bidassoa, zwischen welchem und dem Fluß Deva die Varduli gewohnt / vor dem Magrada, scheidet Franckreich und Spanien / und gibt die Fasanen-Insul / auff welcher A. 1659. die zween grosse Staats Ministri, Don Lovis de Haro von Spanien / und der Cardinal Mazarini von Franckreich / in einem auffgeschlagenen Zelt / an einem Tisch / jeder auff seines Herrn Territorio gesessen und den *Pyrenæ*ischen Friede geschlossen / welcher A. 1660. an eben diesem Ort durch die persönliche Zusammenkunfft und Embrassirung beyder Könige / Philippi IV. aus Spanien und Ludovici XIV. aus Franckreich / mit Vermählung der Spanischen Infantin Maria Theresia an den König in Franckreich / ist bestättiget und vollzogen worden.

Renteri, Renteria, ein Dorff oder Städtlein in dieser Gegend / soll durch eine Amazonische Jungfern-Republique regiert und bewohnt seyn / welche / wann sie heyrathen wollen / die gewöhnliche **Jungfern-Messe** in Fuentarabia zu hören gehen.

S. Sebastian, Sebastianopolis, Fanum S. Sebastiani, welches Heiligen Bildnüß in allen Kirchen angebunden und mit Pfeilen durchschos-

choſſen / zu ſehen / heiſſet auch Donaſten Mentaſcus, iſt eine groſſe Stadt und ſtatliche Veſtung/mit einem von der Natur durch Felſen wohlverwahrten See-Hafen; Die Bürger haben gute Handthierung / und præendiren das Privilegium, daß der König unbedeckt mit ihnen reden müſſe.

Not. 1. An dieſe Städte und gantzes Ländlein Ipuſcoa oder Guipuſcoa, machte der König von Franckreich bey dem vorgeſchlagenen Theilungs-Tractat der Spaniſchen Monarchie eine beſondere Prætenſion vor den Dauphin, ſo aber nunmehr durch die Succeſſion des Duc d' Anjou auffhöret.

Not. 2. Landwerts in Ipuſcoa liegen noch Plazencia am Fluß Deva, und Toloſa oder Toloſeta am Fluß Oria, wo dieſer mit dem Araxis zuſammen flieſſet / ſind beyde kleine Städte / und in der Geographie nicht zu confundiren mit Toloſa oder Thouloufe in Franckreich / noch mit Placentia in Alt-Caſtilien / oder Placentia I. Piacenza in Italien.

Not. 3. Etwa 3. Meil von S. Sebaſtian iſt der berühmte hohe Adrians-Berg / vorzeiten Mons Victoria, durch welchen ein gewölbter Durchgang und Paſſage bey 50. Schritte in einen Felſen gehauen/wo der Ein- und Ausgang mit Thoren verwahret iſt / wordurch mit Fackeln paſſiren muß/ wer aus Biſcajen in Alt-Caſtilien reiſen will.

B. Biſcaja eigentlich alſo genennet / hat die Städte zu ſehen:

BILBAO vel Bilvao, quaſi bellum vadum, lim Flaviobriga, auch *Flaviogallica*, iſt eine

sehr berühmte Handel-Stadt mit einem stat
lichen Hafen / doch bey 2. Meil von de
See gelegen am Nervio, olim Melsus, Fluß
an dessen Ostio ein kleines Städtlein Lavar
de Porto Galete denen auff Bilbao seeglende
Schiffen den Weg zeiget.

Not. Die Bilbanische Porte der Holl und Englände
ist bekannt / durch welche / wie auch viel ander
ausländische Schiffe / viel tausend Säck Spani
scher Wolle von Bilbao ausgeführet und mehren
theils in denen Niederlanden verarbeitet wird
und Spanisches Tuch gibt. Aus welchem
Handel / wie nicht weniger der übrigen Fruchtb
barkeit dieser Gegend / an Getrände / Wein und
Obst / denen Einwohnern ein grosser Reichthum
zuwächset.

Laredo, ist gleichfals eine gute Stadt und
See-Hafen / wie auch

S. Andero, *Andreopolis*, liegt auff einem
sehr fruchtbaren Boden und Wein-reichen
Gebürge / dahero das Gebiet dieser Stadt
La Montana genennet wird.

Not Von dem Alterthum dieser Stadt rühmen die
Einwohner / daß sie zu Noä Zeiten erbauet wor
den; ein alt rund und festes Castell in der Stadt
stehet weit auffs Meer und beschützet den Hafen /
in welchem zuweilen die Spanische Silber-Flotte
einzufahren pflegt.

C. Alava, das dritte Land in dieser Pro-
vintz / liegt Landwerts nach Alt-Castilien /
hierinn sind

Vittoria, ein wohlgelegene und befestigte
Stadt /

stadt / deren Bürger viel mit Woll und Ei-
handeln.

Not. Nach Vittoria hat sich die Gemahlin Philippi V. aus Madrit retiriret / als selbiger von Carolo III. bey Saragossa A. 1710. in die Flucht geschlagen und er selbst nach Pamplona sich salviren müssen.

Trevigno, *Trevium*, liegt Westwerts auff
r Seite von Vittoria, nicht weit vom Ebro,
nd ist die Haupt-Stadt einer also genann-
n Grafschafft.

§. 13. Asturia, Les Asturies, ist eine rauhe und IX. Asturia
rgichte / dahero nicht sonderlich bewohnte Principa-
rovintz / obwohl an den Bergen hin und tus.
ieder guter Wein-Wachs / und in denselen Gold / Zinober und Blau-Farbe Mien / im Land aber die schnelleste Spanische
ferde / Asturcones genannt / gefunden wern: stösset Nordwerts an den Oceanum o-
r Mer de Biscaye, gegen Morgen an
iscaye, gegen Mittag an Leon, und gen Abend an Gallicien gräntzend / mag bey
o. oder 40. Meilen in die Länge /
nd wo sie am breitesten ist / von Cab. de las
enas, olim Scythicum Promontorium, biß
ach Salvatierra in Gallicien, an 15. Mein sich erstrecken; wird heut von denen 2.
aupt-Städten getheilet in Asturie de Sanllana und Asturie de Oviedo.

Santillana Fanum S. Julianæ seu Juliano-

polis, ist ein offener Ort und weni bewohnt an der See / und nicht weit dapo ein Städtlein *S. Vincente.*

Oviedo, Ovietum, eine Stadt gegen A bend mitten im Lande/hat einen Bischoff un ziemlich unbekannte Universität/an dem Flu Asta olim Metaris.

Not. 1. Vorzeiten wurden die Astures durchs Ge bürge/ Ladicus Mons getheilet / da die jenseit hiessen Astures Augustani, diesseits aber Astu res transmontani, welche sich erstreckten biß au Promontorium Scythicum, wie es *Mela*, ode Trileucum, wie es *Ptolemæus* nennet / Cabo d las Penas, worbey liegen Insulæ oder Trileuc Scopuli.

Not. 2. Asturien ist zwar ein ungeachtes rauhe Land / gegen die übrige Spanische Provintzen doch hat dasselbe die Ehre / daß der Spanisch Cron-Printz von derselben Princeps Asturia rum', Le Prince des Asturies oder de Las A sturias genennet wird / vornehmlich weil Pela gius König in Castilien und übrige Christen/ sich vor denen Mohren sicher hieher retiriret/und von hieraus A. 717. wieder angefangen haben wider die Ungläubigen glücklich zu streiten und zu sie gen.

X. Gallicia Regnum.

§. 14. *Gallicia l. Gallæcia*, *Le Royaume de Gallice*, das Königreich *Gallicien* / wird offt vor ein Stück und Provintz von Leon genommen; liegt aber zu äusserst an dem Oceano Atlantico, von welchem es an der Nord- und West-Seite umflossen ist / gegen Osten an Leon, gegen Suden an Portugall grän-

gränzend ; von welchem letztern der Fluß Minho scheidet : ist schier ins gevierdte bey 30. Meilen breit und lang / auch mehr an denen See-Küsten / als mitten im Lande / wegen der feuchten und ungesunden Lufft bewohnt ; doch hat es in denen Gebürgen verschiedene Gold-Adern / auch gute Kupfer- Eisen - Bley- und Zinober-Minen / desgleichen hie und da ziemlichen Wein-Wachs und Pferde-Zucht.

Not. Dieses Land / wo vorzeiten die Gallæci wohnten und davon der Nahme noch Gallæcia & Gallicia ist / ware auch Provincia Consularis, und in derselben das äusserste Vorgebürge von Europa / damahls Nervium, auch Artabrum & Celticum Promontorium, itzo aber *Cabo Finisterre*, genannt / weilen vor Erfindung der neuen Welt oder Americæ, die Alten dieses Vorgebürge das Ende der Erden gehalten / davon auch das daselbst liegende Städtlein *Finisterre* heisset / wie hievon *Solinus c.* 30. redet : *Hoc* Promontorium Artabrum, *Cælum, terras & maria distinguit. Terris Hispania latus finit. Cælum & maria hoc modo dividit, quod à circuitu ejus incipiunt Oceanus Gallicus & frons Septentrionalis, Oceano Atlantico & oceasu terminatis.*

An bekannten Städten finden wir / aus Asturien reisend / recht auff den Gräntzen:

Mondonedo, *Mindonia*, eine alte offene Stadt am Gebürge auff dem Fluß Vallindares, mit einem Bistum.

Lugo, *Lucus vel Turris* Augusti, jenseits des Geburges Mittagwerts/ ist auch eine alte und itzo Bischöffliche Stadt an einem Fluß/ so vormahls Sarus ware / hat warme Gesund-Bäder.

Not. 1. Mondonedo scheinet das alte Britonium zu seyn / da an der See-Küste die Zœlæ gewohnet.

Not. 1. Um Lugo, so auch Ara Sextianæ scheinet zu seyn / wohnten die Lucenses: so dann ferner im Gebürge Iceni, unter welchen waren die Städte *Ocelum* und *Talamina Turriga*, aus welchen vielleicht die Städte Sarria und Salvatierra entstanden.

Orense, *Auria*, auch *Amphilochia & Aquæ Calidæ* vor alters / ist auch eine Bischöffliche ziemlich grosse Stadt auff dem lincken Ufer des Minho, hat eine schöne Dom-Kirch / in welcher ein Crucifix/ auff welchem an dem Bildnüß Christi / die Haare des Haupts und Barts wachsen sollen.

Not. 1. Auff dieser lincken Seite des Minii wohnten vorzeiten die Cileni und weiter hinüber gegen Morgen Bedui.

Not. 2. Orense soll so viel seyn als warme See/ weil daselbst sied-heisse Quellen und warme Bäder sind / in welchen man auch ein Ey sieden kan/ und zwar nur im Obertheil der Stadt / wo wegen des warmen Dampffs im Winter schier ein beständiger Frühling ist / wann es im unterstenTheil hart gefrieret.

Tuy, *Tyde & Tude*, ist auch eine alte Bischöffliche Stadt und itzo eine vortreffliche Gräntz-

Gräntz-Vestung gegen Portugall / auff der echten Seiten des Minho, welcher bey 3. Meil darunter sich ins Meer ergiesset.

Bajone, *Bajonna*, sonst zum Unterschied der n Franckreich liegenden Stadt gleiches Nahens / Bayone de Gallice genannt / ist na e davon ein guter See-Hafen. Desgleichen eiter hinauff

Vigos, ein bekannter kleiner Meer-Busen nd Hafen / mit der darbey liegenden Burg nd Schloß Rodondela: dahin sich A. 1702. ie Spanische Silber-Flotte unter Convoye es Frantzösischen Admirals Chasteau Regnault etiriret / aber von der combinirten Engl. nd Holländischen Flotte darinn verfolgt / ngegriffen / und was von Silber nicht üer Land etwas weniges war salvirt / erobert nd die übrige Schiffe verbrennet worden.

Not. 1. Zwischen dem Minho und Rio Roxo, wohnten vormahls Cæpori, Præsamarci, Amphilochi und Callaici; die Insuln aber gegen dem Ufer / so itzo Isles de Bayona, hiessen Insulæ Cicæ & Deorum.

Not. 2. In Tuy pflegen jährlich im October alle junge Pursch aus Gallicien / so über 15. Jahr alt sind / sich zu versamlen und durch die Musterung passiren / bey Lebens-Straff denen / so es versäumen.

CORVNNA, *Corogne*, *Coronium*, ist eine ohlgebaute grosse Handel-Stadt mit einem ichern und weiten Hafen / welcher durch 2. Schlöss-

Schlösser S. Antonii und S. Crucis beschützet und also von Natur und Kunst befestiget ist dann der Fluß Mandeu, vormahls Tamaris, machet an der See eine Bay oder Busen und demnach eine bequeme Aus- und Einfahrt in der Ecke des Maris Atlantici und Aquitanici.

Not. Itzo ist auch ein Bischthum allhier; vorzeiten wohnten in dieser Gegend unten Tamarici, oben Arotrebæ; auch findet man daselbst köstlichen Jaspis. A. 1661. liesse die reiche Spanische Silber-Flotte mit 39. Millionen glücklich in diesen Hafen ein / worauff die Engländer bey Cadix lang vergebens gepasset hatten.

COMPOSTELLA oder Sanjago, S. Sago de Compostella, ist die Haupt-Stadt in Gallicien mitten in der Provintz / auff einem Hügel zwischen den beyden Flüssen Sar und Sarela, eine grosse schöne und Volckreiche Stadt / mit einer Citadelle verwahret / hat einen Ertz-Bischoff und Universität / A. 1570. gestifftet. Wegen der vielen Wallfahrten der Papisten hieher / ist diese Stadt in aller Welt bekannt / weshalben sie auch die Andächtige heisset.

Not. 1. Daß die Stadt der alten Juliobriga gewesen / ist aus Gelegenheit derselben muthmaßlich zuschliessen.

Not. 2. Die vielfältige Wallfahrten geschehen hieher zu den Gebeinen des Apostel *Jacobi Majoris*, welcher unter dem Käyser Claudio zu Jerusalem vom Herode ist getödtet worden / Act. XII. 2.

Sein

Sein Cörper aber solle von seinen Jüngern / andere geben vor / von den Engeln / seyn in Spanien gebracht worden; da aber unter der Saracenischen Beherrschung lang verborgen gewesen / wo die heil. Gebeine liegen / seye bey der Regierung Adolphi II. Königs in Leon ums Jahr 826. allhier viel Feuer aus der Erden geschossen / dabey ein grosser Stern erschienen / biß man im Nachgraben des Apostels Gebeine gefunden / so sich durch Wunder-Werck legitimiret / worauff die Stadt allhier erbauet / Compostella als Campus stellæ genennt / und vom Pabst Calixto II. A. 1124. die Stadt und Wallfahrten hieher privilegirt worden.

Not. 3. Das Bildnüß des Apostel Jacobi wird in der Ertz-Bischöfflichen Kirch über dem Altar / und auch vor der Stadt in einem lebendigen Felsen gezeiget; ob nun solcher Felsen also gewachsen; ob auch Christus selbst seine Hand in einen Pfeiler / wie gewiesen wird / eingedrucket / um zu zeigen / der Altar solle von Abend gegen Morgen versetzt werden? Ob auch gedachter Apostel in der Schlacht des Königs Ramiri sichtbarlich auff einem Pferde erschienen / in der Hand eine weisse Fahne mit einem rothen Creutz in der Mitte vortragend / den Weg zum Sieg gewiesen / und damit die Wallfahrten nach Compostelle bestättiget habe / daß er der Schutz-Patron von Spanien seyn wolle? solche Päbstliche Leichtglaubigkeit kan sich aus Joh. IV. 21. 23. besser unterrichten lassen.

Not. 4. Den Schutz derer nach S. Jacob wallenden Jacobs-Brüder hat der Ritter-Orden S. Jacob auff sich genommen / welcher einen recht Königl. Pallast allhier hat / und wegen herrlichen Einkünfften der reichste und ansehnlichste Ritter-

ter-Orden in Spanien ist. Die Pilgrim selbst aber pflegen von ihrer Wallfahrt fast nichts mehr als zerrissene Kleider / Muscheln auff denselben und Hüten / nebst langen Stäben mit nach Hauß zu bringen. So auch Käyser Carolus M. selbst eine Wallfahrt hieher gethan / das Bißthum gestifftet / so A. 1124. in ein Ertz-Bißthum verwandelt worden / müste solche mit zu der Leichtglaubigkeit und einreissenden Aberglauben selbiger Zeiten gerechnet werden / wohin auch gehöret das bey den Spaniern im Krieg noch gebräuchliche Feld-Geschrey und Losungs-Wort: GOtt helffe uns und der heilige Jacob.

X. Leon, Legio Regnum

§. 15. Legio, Le Royaume de Leon, ist eines von den ältisten / und in den mittleren Zeiten / berühmtesten Königreichen und Provintzen in Spanien / zwischen Gallicien, Portugall und Alt-Castilien / sich von Mittag an der Spitze des Spanischen Extremadura, biß an das Asturische Gebürge / vor dem Mons Victoria, erstreckend / in die Länge an 50. in die Breite biß 40. Meilen; ist aber ein bergicht / dürres und unfruchtbares Land / ohne wo die Städte und Flecken an Flüssen und in der Ebene liegen.

Not. 1. In dieser Provintz wohnten oben am Berge Victoria die alten Turmodigi, unten aber am Gebürge Herminio biß an den Fluß Durius, die Vettones.

Not. 2. In dieser Provintz haben die Christen sich am längsten wider Mauros oder Maranen und Saracenen defendirt / sonderlich ums Jahr 718. unter Pelagio / einem Gothischen Printzen und König zu Leon, die noch wenige übrige Macht

der

der Christen in Asturien erhalten/ wie schon oben angemercket worden.

LEON, Legio, ist die Haupt-Stadt/ so der gantzen Provintz den Nahmen gibt: soll groß/ aber wenig bewohnt seyn/ nechst am Asturischen Gebürge bey dem Ursprung des Flusses Ezla, olim Estola: hat einen Bischoff und sehr schöne Dom-Kirche/ auch vor andern Städten diesen Vorzug/ daß daselbst der Könige Begräbnüß/ worinn bey 16. Könige und ein Käyser/ Carolus V. beygesetzt sind.

Not. Diese Stadt ist schon zur Römer Zeit bekannt/ und solle unter dem Käyser Coccejus Nerva, von der VII. Legione Germanica erbauet seyn/ wie sie vom Ptolemæo Λεγιὼν Ζ. Γερμανικὴ, *Legio VII. Germanica*, und von andern *Legio Germina*, genennet wird.

Astorga, Asturica vel Aurica Augusta, eine ziemliche und befestigte Stadt am Fluß Tuerto mit einem Bißthum.

Palencia, olim Palantia & Peralantia, eine gute Stadt am Fluß Carrio, hat nebst dem Bißthum auch eine Universität.

Zamora, Sentica, eine ansehnliche und befestigte Stadt/ auff dem rechten Ufer des Flusses Douro, hat auch einen Bischoff.

Toro, Taurus, liegt weiter hinauff an gemeldtem Fluß/ hat guten Wein-Wachs/ davon der König über der Taffel trincket/ ist sonder Zweiffel der Alten Turris Filana.

SA-

SALAMANCA, *Salamantica*, *Erman*
dica, eine grosse zwischen 3. Bergen in zweyen Thalen liegende Stadt am Fluß Tormes hat nebst einem Bißthum / auch eine berühmte Universität. Diese Stadt hat sich den 7 May 1706. an König Carolum III. zwar ergeben / muste aber das folgende Jahr wieder Philippinisch werden.

Not. 1. Die Spanier tituliren die Universität zu Salamanca, die Weltberühmte / wurde A. 1134. gestifftet und auff Begehren Königs Ferdinandi III. vom Pabst Alexander IV. vor die vierte allgemeine *Universität* erkläret / der Rector derselben ist immer eine hohe Standes-Person und von solcher Auctorität / daß er gleich nach dem König den Rang hat. Auff dieser haben vormahls gelehret / der bekannte Scholasticus *Dominicus à Soto*, wie auch die beyde grosse Juristen *Didacus* und *Antonius Covarruvias*. Wegen ihrer Gelehrten / heisset die Stadt auch die Weise / und geniessen die Studiosi, in ihrem seltzamen Habit, sonderbare Privilegia.

Not. 2. Zu Salamanca in der Gasse S. Pollo, sollen in einer unterirrdischen Höhle schöne Palläste / Zimmer und Gärten gefunden werden / in welchen der Teuffel vormahls Schule gehalten / und jedesmahl 7. Studenten in allen Künsten 7. Jahr informiret / doch mit dem Beding / daß allemahl der siebende ihm eigen verbleiben solte.

Alva de Tormes oberhalb Salamanca am Fluß dieses Nahmens / ist eine Hertzogliche Stadt / und Stamm-Hauß des Niederländischen Gouverneurs, Don Ferdinand de Toledo, Duc d' Alva.

Cui-

Ciudad Rodrigo, *Civitas Roderici*, *Rode-copolis*, auff dem Fluß Agneda, an den Portugiesischen Gräntzen/ hat ein Bißthum/ n festes Castel und gute Handthierung. Diese Stadt muß vom *Castel Rodrigo* unter-hieden seyn/ welches an selbigem Fluß noch eiter hinunter lieget.

Ledesma nicht ferne/ wo der Fluß Sala-anca in den Douro fliesset/ ist eine Stadt nd Stamm-Hauß der bekannten Graffen on Ledesma.

Not. Es ist noch eine Stadt schier gleiches Nahmens/ *Banos de Ledesma* in Alt-Castilien/ auff den Leo-nischen Gräntzen am Gebürge/ von welcher *Pe-trus*, der dritte Printz Adolphi Sapientis Kö-nigs in Castilien, sich Hertzog zu *Ledesma* ge-nennet/ welcher A. C. 1283. gestorben.

§. 16. *Castilia, Royaume de Castille*, dieses Königreich ist das vornehmste und gleichsam s Hertz von Spanien/ welches wir itzo zu-gt in der Mitte/ da wir rund herum ge-andert sind/ kürtzlich durchgehen wollen.

XI. Castilia vel Castella Regnum.

Castilien wird in Alt- und Neu-Castilien theilet/ haben aber von langen Zeiten her/ r vor ein Königreich/ unter einem Nahmen/ ssirt; lieget mitten in Spanien/ und ma-et zwischen denen biß hieher besehenen Pro-ntzen schier einen Triangul, dessen basis ff Andalusien und Murcia ruhet/ die bey-latera aber zwischen Valentia und Arago-a gegen Morgen/ Portugal und Leon aber

gegen Abend / biß zum Ebro an Asturien und Biscaya sich ausspitzen und allerseit an 75 Meilen auslauffen.

Das Erdreich ist zwar fruchtbar genug / was auch nach seiner Grösse und Weite gnugsam bewohnt und gebauet würde; dabeneben aber sehr bergicht und voller guter Schaafweiden / weswegen auch der grösseste Reichthum aus der guten Spanischen Wolle gezogen wird.

Not. 1. Castilia hat den Nahmen von *Castello*, einem Castele oder Schloß / welches auch im Wappen geführet wird: soll den Nahmen bekommen haben vom König *Pelagio*, welcher A. C. 718 zu Oviedo in Asturien sich gegen die Mohren zu setzen wieder angefangen / daselbst ein starckes Castele wider den Einbruch der Feinde gebauet / und davon das nach und nach wieder eroberte Königreich *Castilia* genennet.

Not. 2. Dieses Königreich wird gleichsam von Natur in 2. Theil getheilet / durch ein langes Gebürge / vormahls *Solonius mons*, so schregs von Portugall an Nordwerts hinlauffet / davon das obere Theil Alt-*Castilien* / weil es am ersten von den Mohren erlöset worden / das untere / so doch viel grösser als das obere ist / aber Neu-*Castilien* / auch zuweilen unter denen Königl. Titul das Königreich Toledo, genennet wird / weil in dieser Haupt-Stadt die meiste Gothische Könige residiret haben.

A. Castilia Vetus, Alt Castilien.

Castilia Vetus, Alt Castilien / ziehet sich in einem langen Strich / von der Portugiesischen Provintz Beira, gegen Norden biß

in Navarra, allwo es viel breiter ist / und mit denen kleinen Landschafften Rioxa, Ruconia und Bureva, über den Ebro an Asturien und Biscajen auslauffet / durch welchen Fluß es auch von Navarra geschieden wird : Allhier ist die Haupt-Stadt

BOVRGOS, *Burgi*, an dem zwar nicht schiffreichen / doch schnellen Fluß Arlanza, um einen Berg / wie ein halber Mond liegend ; war vorzeiten die Residence der alten Könige / welche nebst einem Königl. Schloß und Ertz-Bißthum / mit einer herrlichen Dom-Kirch noch berühmt / worinn aus einem besondern reservato der König selbst ein Canonicus mit ist / deswegen auch der Ertz-Bischeff zu Burgos deme zu Toledo die præcedence disputiret.

Not. Burgos soll den Nahmen haben *à burgis* oder Burg / weil diese grosse Stadt viele schöne Palläste / als Schlösser hat ; der Fluß Arlanza mag vielleicht der Alten Pisoraca / die Stadt selbst aber Confluentia Palantia seyn / um welche die Murbogi gewohnet.

Valladolid, *Vallisoletum*, bey den Alten *Pintia*, an selbigem Fluß / wo er sich nahe dabey mit dem Douro vermischet / ist eine alte / schöne und grosse Stadt von 11000. Häusern / aber ohne Mauren / mit einem prächtigen Königl. Pallast / wo auch unterschiedene Könige residirt und Philippus II. den 26. Julii 1527.

gebohren worden: Nebst dem Bißthum ist hier auch eine berühmte Universität.

Not. 1. Zu Burgos und zu Valladolid, soll man am saubersten und nettesten Hispanisch reden/ wovon diese letztere auch die höffliche heisset. Auch ist nicht weit von der Stadt hinter dem Königl. Lust Garten/ ein grosser Platz/ auff welchem das bekannte Stier-Gefecht gewöhnlich gehalten wird.

Not. 2. Dieses Stier-Gefecht ist eine grausame Lustbarkeit/ welche auch sonst jährlich zu Madrit auff dem grossen place magor gehalten wird/ wann auff Johannis Baptistæ die dapfferste Edelleute theils zu Pferd/ theils zu Fuß/ sich auff den Kampff-Platz begeben und mit denen grausamen wilden Ochsen/ unter Paucken- und Trompeten-Schall/ ein blutiges Gefecht halten/ und manchmahl ihr Leben um solcher Lust halben einbüssen/ welcher der König samt den Grandes, und sonst eine unzehliche Menge/ aus denen Erckern der um den Platz stehenden grossen Häusern/ zuschauen/ biß der König ruffet: Es ist genug.

Lerma, etwa 10. Meilen hinauff an dem Fluß Arlanzon, ist ein kleines Städtlein mit einem berühmten Nonnen-Kloster/ und unvergleichlich kostbar gebautem Schloß/ welches die Spanier nach dem Escurial vor ein Wunder-Werck halten.

Not. Dieser Ort ist das Stamm-Hauß Francisci Sandoval, Hertzog und Cardinals de Lerma, dessen Glücks-Wechsel unter denen Staats-Ministris Königs Philippi III. bekannt worden. Hier scheinet der Alten Lacobrica gewesen zu seyn/ um welche die Vaccæi gewohnet haben.

SE-

SEGOVIA vel Segobia, eine alte berühmte und itzo Bischöffliche Stadt auch gute Vestung / mit schönen Vorstädten und wohlverwahrtem Schloß / wohin offt die Staats-Gefangene gesetzt werden: liegt an den Neu-Castilischen Gräntzen auff einer Höhe / darunter der Fluß Ereisme oder Elerena, allim Ariva, vorbey laufft.

Not. 1. Zu Segovie ist die zweyte berühmte Wunder-Brücke / welche unter dem Wasser stehet / nehmlich der alte Römische Aquaductus, vom Käyser Trajano erbauet / aus lauter gehauenen Steinen / so künstlich zusammen gefüget / daß man keinen Kalck siehet / bestehend aus 177. oder / wie andere zehlen / 200. hohen Schwibbogen / über welche das Wasser 5. Meile Weges her in und durch die gantze Stadt geleitet wird.

Not. 2. Allhier werden keine Bettler geduldet / sondern alle zur Arbeit angehalten. Absonderlich floriret die Wollen-Tuch-Fabrique daselbst / worin die *Segovische* Tücher den Preiß haben: auch wird eine Müntz / so von Jnspruck hieher gebracht seye / in der Stadt vom Wasser getrieben / in welcher jeder Bürger Geld müntzen und sein Bildnüß drauff prägen darff / wann er nur Gold und Silber darzu schaffet.

Medina, vel Metina Celi, eine Stadt nahe an den Aragonischen Gräntzen / und Stamm-Hauß der Hertzogen dieses Nahmens.

Not. Der Hertzog de Medina Celi ist in den neuern Spanischen Revolutions-Historien bekannt worden: Anfangs daß er als Viceroy in Neapolis,

Philippo V. zu flatiren / den dapfern Grafen Don Carlosangro daselbst 1701. erbärmlich hinrichten lassen / weil er Oesterreichisch gesinnet; letztlich aber / ob schon er Premier Ministre des Duc d' Anjou worden / doch in dessen Ungnade / als wann er die Carolinische Partie hielte / gefallen / deswegen gefänglich ins Schloß zu Segovia 1710. gesetzet / und da er von dar in Franckreich sollen gebracht werden / A. 1711. den 26. Jan. zu Pamplona gestorben.

Siguenza, *Seguntia*, nicht weit von voriger Stadt am Fluß Henares / auff den Neu Castilischen Gräntzen / hat auch einen Bischoff und Universität.

Osma, *Oxama* oder *Borgod Osma*, ist auch eine Bischöffliche Stadt / an dem Douro, Durio, und weiter hinauff an dessen Ursprung /

Soria, *Numantia nova*, soll auff die Ruinen der alten Stadt Numantia erbauet seyn.

Not. Der Numantiner Dapffer- oder vielmehr Halsstarrigkeit ist in den Römischen Kriegen bekant / wie sie sich lange Jahre wider die Römer gewehret und dieselbe zu einem schimpfflichen Accord gezwungen / biß endlich Scipio Carthaginensis diese Stadt also beängstiget / daß die Bürger sich lieber selbst umbringen / als dem Feind ergeben wollen / *Flor. II. 18. Valer. M. VII. 6.*

Calahorra, *Calaguria*, ist auch eine Bischöffliche Stadt am Ebro auff den Gräntzen gegen Navarra.

Not. Calaguris, *Strabani*, Vasconum Urbs, hat ihre

ihre Treue vor Augustum mit wunderbahrer Hartnäckigkeit in der Belägerung des Pompeji erwiesen / daß im Hunger sie lieber sich selbst auffressen / als ergeben wollen / wie dahero *Fames Calagurtana* zum Sprichwort worden; auch hat deswegen Augustus seine Leib-Garde aus dieser Stadt erwählet; Diese soll M. Fab. Quinctiliani des berühmten Redners Vaterland seyn / wie dann noch mehrere Gelehrten aus Hispanien sind in Rom berühmt worden.

Avila, *Abula*, nechst am Gebürge / *La Sierra d' Avila*, so von Leon biß in Neu-Castilien sich erstrecket; ist gleichfalls eine Bischöffliche Stadt mit einer Universität / allwo *Tostatus* Bischoff gewesen / und insgemein *Episcopus Abulensis*, genennet wird.

Not. Dieses Gebürge hieße vorzeiten Solorius Mons und auff demselben ware Manlianus salus, wo diesseits *Lancienses*, jenseits aber *Oscellenses* gewohnet.

Castilia Nova, Neu-Castilien / hat noch zwo darzu gehörige Provintzen *Estremadura* und *La Mancha*; die vornemste Städte aber in neu Castilien sind. B. Castilia vel Castella nova Neu-Castilien.

MADRID, *Madritum & Mantua Carpentanorum*, die Haupt-Stadt und itzige Residence der Könige in Spanien / an dem kleinen Fluß Manzanares, so nicht weit hievon sich mit dem Fluß Henares vermischet / und also beyde zusammen / nechst bey Aranjuez in den Tagum ergiessen; diese grosse Stadt / doch ohne Wall und Mauren / de-

ren Thor nur mit höltzern Riegel verwahret / hat verschiedene grosse Plätze / vor andern den Place Major, so zum gewöhnlichen Stier-Gefecht gewiedmet: ferner viele herrliche Palläste / so mehrentheils von denen Viceroys nach ihrer Zurückkunfft aus denen regierten Provintzen erbauet worden; doch sind sonst auch schöne grosse Häuser / in welchen aber das unterste Stockwerck zu vermiethen dem König zukommt / wo nicht die Besitzer solches Recht dem König um ein gewisses Geld abkauffen. In der Haupt-Kirche ist um den grossen Altar ein Gitter von gediegenem Silber.

Not. 1. Die Carpentani wohnten vorzeiten in dieser Gegend und um Toledo / dahero Madrid, Mantua Carpentanorum hiesse / nahe bey denselben waren Characitani und zwischen den Flüssen Anas & Tagus die Consaburenses.

Not. 2. Von Zeiten Caroli V. Imperatoris, haben die Spanische Könige zu Madrid residiret / wegen der rein und gesund daselbst befundenen Lufft / indem Carl V. allhier in wenig Tagen vom Quartan-Fieber befreyet worden: dahero auch die Königinnen das Kind-Bett allda zu halten pflegen / damit die jungen Kinder bey Zeiten der gesunden Lufft geniessen und gewöhnen möchten: Und diese Lufft solle auch allen Unflat / so in Mangel der Secreten Nachts auff die Gassen geschüttet wird / so gleich verzehren / wiewohl zu Sommers-Zeit dardurch Gassen und Kleider sehr staubig werden.

Not. 3. Obschon Madrid keine Mauren hat / sage man

man doch / es sey mit feurigen Mauren umgeben / wegen der vielen Feuer- und Kieselstein-Felsen / so um die Stadt sind.

Not. 4. Der Königl. Pallast ist etwas erhaben / aber am Gebäude niedrig und also unansehnlich ausserhalb der Stadt / von welchem man durch eine angenehme Wiese und mit Ulmen Bäumen besetzte *Allée*, *El Prado* genannt / nach Buen Retiro gehet / ein nahe dabey gelegenes Königl. Lust-Schloß / mit einem von allerhand raren Thieren und Vögeln angefüllten Lust- und Thier-Garten. Hieher gehöret auch das nahe bey Madrid liegende Lust-Hauß *La Casa del Campo &c.*

Not. 5. Die Vortrefflichkeit dieser Stadt machet / daß die meiste Bürger und Vätter in ihrem Testament denen Kindern / nebst dem Paradieß auch einen Platz in Madrid wünschen.

ESCVRIALE, *Scoriale*, ist das in aller Welt berühmte Kloster Laurentii, in dessen Kirche Pantheon, itzo die Königl. Begräbnüsse / so Philippus IV. aufs kostbahrste aus lauter Marmor / Jaspis und Porphyr erbauet / und alle Kirchen-Geräth / dermassen mit Gold / Silber / Perlen und Edelgesteinen ausgezieret / daß ein Schatz über 15. Tonnen Goldes darinn zu finden.

Not. Dieses kostbahre Gebäue hat Philippus II. in 27. Jahren erbauet / bey 20. Millionen Goldes daran verwendet / und durch ein Gelübde dem H. Laureatio geweihet / entweder / weil er in der Belagerung S. Quintin in Picardie, 1557. daselbst durch eine Batterie das Kloster Laurentii aus unumgänglicher Noth ruiniren müssen; oder wie andere meinen / weil er am Tage Laurentii eine

Schlacht mit den Frantzosen halten sollen / un
um Glück und Sieg zu haben / gelobt / diesen
Heiligen ein solch prächtiges Kloster zu bauen
worüber / als es einsmahl von einem Spanie
erzehlt worden / ein Portugiesischer Abgesandt
scoptisirt habe: Warlich / der ein so grosses
Gelübd gethan / muß in grosser Furch
gesteckt haben. Der Umfang dieses unver
gleichlichen grossen Gebäues / begreifft 17. Klö
ster / 22. grosse Plätze / 11000. Fenstern un
14000. Thüren / deren Schlüssel über 7. Centner
wiegen sollen: Der Schatz in der Sacristey wird
an 15. Tonnen Goldes geschätzet / in welchem ei
einiges Brust-Gewand / mit Gold und Perle
gestickt / auff 50000. Ducaten æstimirt wird.

Pinto, *Punctum* eine kleine Stadt 3. Mei
len von Madrid, wird vor das Centrum d
der Mittel-Punct von Spanien gehalten.

Not. Dieser Ort ist etwa der Alten *Lipinum Chara
citanorum*: von diesem wird sich auch der reich
Jude *de Pinto* geschrieben haben / welcher vo
einigen Jahren zu Amsterdam gestorben / und s
seinem Testament viel Millionen Thaler an Ju
den und Christen solle vermacht haben / *sed forte
credet hoc Judæus Apella.*

*ALCALA de HENARES, COMPLV
TVM*, ist eine Stadt nicht ferne von Ma
drid am Fluß Henares, meist von Universi
täts-Gliedern bewohnt / welche Universität
A. C. 1517. gestifftet / und vom Cardinal
Ximenio mit einem vortrefflichen Collegio
vermehret und ausgeziert worden.

Not. Dieser *Cardinal*, *Franciscus Ximenius*, Ertz
Bischoff zu *Toledo*, hat auff seine Kosten ad
60000

60000. Ducaten/ die Biblia Complutensia Polyglotta oder die Bibel in vielen Sprachen/ drucken lassen: auch ist das *Collegium Complutense*, nicht weniger als das *Conimbricense*, unter den Philosophis bekannt.

Guadalaxia, ist eine Bischöffliche Stadt/ was weiter hinauff am Fluß Henares, mit einem Schlosse / welches wie auch *Hita*, nicht ferne vom Ursprung desselben/ dem Herzog von *Infantado* zustehet.

Not. A. 1706. retirirte die Armee Königs Caroli III. sich hieher auff den Berg bey Guadalaxia, muste aber nicht nur damahls / sondern auch A. 1710. wegen Mangel Proviants sich zurück ziehen und denen Frantzosen Platz machen.

Brighuega, ein kleiner Ort am Fluß Tagana.

Not. Dieser Ort ist bekannt worden durch die dapffere Gegenwehr des Englischen Generals Stanhope, so sich/um Proviant zu suchen / mit 2000. Engländern hieher begeben / aber von der Armee des Duc d' Anjou übereilt / eingeschlossen und mit seinen bey sich habenden Trouppes den 8. Dec. 1710. gefangen worden.

Cifuentes, nechst an den Gräntzen Aragoniæ, ist durch den Graffen de Cifuentes bekannt/ welchen König Carolus III. zum Viceroy in Sardinien geschickt / aber wegen mißvergnügter Conduite / gegen die Sardinier / wieder abgeruffen hat.

Aranjuez, *Aranguesa*, ist ein Königliches Lust-Schloß am Tagus, so wegen der lust-

lustbahren Felder / angenehmen Wiesen und schönen Gärten / von den Spaniern den Campis Elysiis verglichen wird.

Not. Philippus II. soll ein Hoff-Reglement gemacht haben / daß der König jährlich eine Spazier-Reise gegen den Herbst nach Aranjuez anstellen solle / worzu insgemein bey 165000. Thaler destinirt sind.

TOLEDO, *Toletum*, eine alte und nach Madrid eine der grössesten Städte in Spanien / wiewohl nicht gar zierlich gebauet / liegt auff einem Berge an dem Tajo, aus welchem Fluß Käyser Carol. V. durch eine Wasser-Kunst das Wasser auff die Höhe bringen / und in die Stadt leiten lassen. Ein altes Königl. Schloß / Alcalar genannt / ist dabey auff einem noch höhern Felsen / auff welchem vorzeiten die alte Gothische Könige residirt / und dahero ist Neu-Castilien das Königreich Toledo damahls und iezuweilen auch noch itzo titulirt worden; die Bürgerschafft hat gute Nahrung von der Seide und Wollen-Weberey / derer zusammen bey 10000. Webstühle hier seyn sollen. Allhier ist befindlich das höchste Gericht von Castilien / ein Officium Inquisitionis, ein reiches Ertz-Bißthum / und vornehme Universität / A. 1518. vom Ertz-Bischoff Francisco Alvaro gestifftet.

Not. Das Alterthum der Stadt Toledo beweisen noch viele Römische / Gothische und Saracenische An-

Antiquitäten. Vor der Stadt siehet man noch rudera eines Römischen Amphitheatri. Das Schloß ist ein altes Gothisches Gebäue / doch in der Situation lüfftig / lustig und gesund / wie es dann die Gothische Könige zur Residence erwählet / auch Carolus V. offt seine plaisir hie zu wohnen gehabt; solches ware auch zur Residence verordnet der letzt verwittibten Königin Mariæ Annæ, aus dem Chur-Pfältzischen Hause / und Königs Caroli II. von A. 1690. biß 1700. Gemahlin / ehe sie aus Spanien nach Bayonne in Franckreich verwiesen worden / allwo sie noch sich befindet. Auch wird noch ein alt Saracenisch Schloß mit vielen Gemächern unter der Erden gezeiget / welches man A. 1657. entdecket / unter einem Felsen bey Barchon de Laye, nicht weit von der Stadt / wohin man meinet / daß sich dieselbe in ihrer Beängstigung sollen retirirt haben.

Not. 2. Das Ertz-Bißthum hat König Alphonsus IV. A. 1080. gestifftet / als er Toledo von den Barbarn befreyet und mit reichen Einkünfften versehen / daß man sagt / der Ertz-Bischoff habe allein vor sich bey 35000. Reichsthaler jährlicher Renten / ausser was die Cathedral-Kirche und Canonici, derer 40. seynd / noch zu ihrem Unterhalt von grossen Reichthum besitzen. In dieser Ertz-Bischöfflichen Kirchen sind viele *Concilia* gehalten worden / deren man bey 20. zehlet / deswegen auch der hiesige Ertz-Bischoff *Primas Hispaniæ* ist / obschon der Ertz-Bischoff von Burgos ihme diese Prærogativ vorzeiten disputiren wollen.

Not. 3. Zu denen letzten Spanischen Revolutionen hat der Primas und Ertz-Bischoff zu Toledo und Cardinal / *Ludovicus de Porto Carrero*, ein gros-

grosses beygetragen / da er das gekünstelte T
stament Königs Caroli II. hervor gebracht / un
die Frantzösische Partie, Philippi V. Duc d' An
jou, wider die Erb-Succession des Ertz-Hertzo
lichen Hauses Oesterreich erwählet / und biß a
seinen Tod 1709. gehalten.

Not. 4. Zu Toledo ist auch Carolus III. in der Ertz-B
schöfflichen Kirche zum König in Castilien A. 171
gecrönet worden. ; zu welcher Zeit aber das Kö
nigl. Schloß durch ein Ungefähr in Brand gerathen

Cuenca, Concha, eine Bischöffliche Stadt
nahe am Fluß *Xucar*, *Sucro*, so durch Va
lentia fliesset / um die Gegend / wo vorzeiten
Julia Valeria gewesen.

Almansa, eine kleine Stadt / unten an der
Gräntzen bey Valentia, wo in der fatalen
Schlacht / der Englische General Galloway
den 25. April 1707. gegen den Frantzösischen
Comte d' Asfeld, den Kürtzern gezogen /
und dardurch die glückliche Progressen Königs
Caroli III. gehemmet worden.

Calatrava, eine Stadt auff dem Fluß
Anas oder Guadiana, ist der Sitz der Rit
ter dieses Nahmens. Weiter herunter liegt

Ciudat Real, *Civitas Regia*, eine Stadt
von grössern Nahmen und Titul / als An
sehen und Herrlichkeit / welche doch von an
dern als die wichtigste Stadt / nach Toledo,
gerühmet wird.

Zu Neu-Castilien gehören noch zwo kleine
Provintzen / und zwar

1. La

1. *La Mancha*, stösset auff Andalusien und am Fluß Guadiana, worin diese geringere Ort bekannt sind: *Villa Major*, *Alcadavar*. *Ellerena*, in welcher Gegend vorziten die Oretani gewohnet.

2. *Estremadura*, *Extramadura*, also genennet / quod inter Mauros & Christianos extremus esset terminus; wird aber auch von einigen Geographis zum Königreich Leon, besser aber zu Neu-Castilien / gerechnet; hebt sich an auff dem Fluß Guadiana, in der Portugiesischen Provintz Alentejo, und lauffet aus über den Tajo, biß an Alt-Castilien. Hierin sind unterschiedene gute Städt und Vestungen / die vornehmste ist:

Badajos, *olim Pax Augusta*, eine Bischöffliche Stadt und gute Gräntz-Vestung gegen Portugall / auff dem lincken Ufer der Guadiana, hat eine starcke Citadelle und jenseit des Flusses / das Fort S. Christophori.

Merida, *Augusta Emerita*, liegt an selbigem Fluß weiter hinauff / woselbst die Römer eine vortreffliche Brücke über den Anas gebauet / ware demnach vor Alters eine ansehnlichere Stadt / dem itzo.

Not. 1. Badajos heisset beym Strabone, *Pax Augusta*, bey dem Plinio, *Pax*. Im letzten Krieg hat sich bey dieser Stadt die Spanische Armee / unter dem Marquis de Bay, welcher allda den 24. Nov. 1715. gestorben / aufgehalten / daß die Alliirte Armee der Portugiesen, nicht in Spanien einbrechen können / obschon dieselbe auch

1705.

1705. sich bemühet Badajos zu belägern / ist doselbiges vergeblich und zwar dem Englischen General Gollovvay, mit Verlust seines linckeu Armgeschehen / welcher ihme mit einer Bombe abgeschlagen worden.

Not. 2. Merida wurd vorzeiten Emerita Augusta genennet / weil Käyser Augustus, *militibus emeritis*, denen ausgedienten Soldaten / dieselbe / wo die Gegend Bæturia hiesse / zu bauen und zu bewohnen eingegeben hatte.

Not. 3. Nechst bey Merida ist das Dorff *Madrigallego*, *Madrigallexium*, allwo A. 1516. den 23. Jan. Ferdinandus Catholicus, der erste Universal-König über gantz Spanien / gestorben.

In dieser Gegend ist auch das anmuthige Kloster *S. Justi*, in welches der grosse Käyser Carolus V. sich retiriret / als er die Käyser- und Königliche Regierung abgeleget / woselbst er auch A. 1558. gestorben / als er kurtze Zeit vorher seine Leich-Procession selbst angestellet / und derselben unter denen Kloster-Brüdern persöhnlich mit beygewohnet / um also anzusehen / wie man ihme seine Exequien künfftig halten werde.

Alcantara, *Norba Cæsarea*, ist auch eine alte Römische Colonie, wo eine Brücke über den Tajo, in die Länge 670. in die Breite 28. und in die Höhe 200. Schu haltend / nur auff 6. Pfeilern ruhet: diese Stadt gehöret itzo dem bekannten Ritter-Orden von Alcantara.

Albuquerque, *Albuquercum*, eine Stadt gegen

en Portalegre an Portugal, ist der Sitz
nd Stamm-Hauß derer im 16. Seculo sehr
erühmten Hertzogen von Albaquerque.

Not. Wie Alphonsus Albaquerquius, Hispanischer Admiral, A. 1503. in Indien sehr glückliche Progressen gemacht: auch A. 1509. die Christen an dem Ægyptischen Soldan Camson im rothen Meer trefflich gerochen / ist aus denen Historien selbiger Zeit zu sehen.

Coria, so dem Ansehen nach der Alten Cauita ist: so dann

Plazencia, sind beyde Bischöffliche Städe und liegen am Gebürge / jene an Portugal, iese an Alt-Castilien / doch in einem dürren nd unfruchtbaren Boden / worinn kein fliesend Wasser / sondern nur springende Wasser-Quellen gefunden werden.

§. 17. Bißher haben wir die in Continen- i Hispaniæ auff dem festen Lande liegende Provintzen / nach der Ordnung einer Geographischen Reise besehen / noch sind übrig Provinciæ Insulanæ, welche machen

Regnum Balearicum, worzu die Insulæ Ba- earides und die bey selbigen liegen / gehören; ieselbe machten vorzeiten ein besonderes König- eich / so offters auch eigene Könige hatten / us abgetheilten Printzen der Könige von Aragonien / seit deme Jacobus Rex Arag. die aracenen ausgetrieben und diese Insuln an Spanien gebracht hat / wobey sie auch biß- ero verblieben. XII. Regnum Balearicum, vel Insulæ Balearides.

Es bestehet aber dieses Königreich 1. aus zwo Insuln/Major & Minor, so dahero auch Majorca und Minorca genennet werden; Majorca hält in die Länge und Breite/ weil sie schier viereckicht ist / bey 25. und im Umkreiß an 100. Meilen; Minorca aber gegen Morgen liegend / soll in die Länge an 5. im Umkreiß aber bey 13. Meilen austragen; beyde Insuln sind sehr fruchtbar an Getráide/ Wein/ Saltz/ Oehle/ Wildpret und anderer Viehzucht / daß auch in Minorca viel Maul-Esel gezogen werden. Die vornehmste Ort sind

In *Majorca*, die Stadt gleiches Nahmens/ so groß und wohlgebaut/ auch ein Bischöfflicher Sitz und Residence des Viceroi. Ferner

Alcudia und *Palomera*, ziemliche Vestungen und gute See-Hafen.

In *Minorca*; Citadella eine kleine / doch angenehme und wohlgebaute Stadt / und dann

Maon oder *Porto Mahone*, eine kleine Stadt/ aber gute Vestung und wohlgelegener See-Hafen.

2. Gehören hiezu *Insulæ Pityusæ*, deren eine *Ebusus*, itzo *Yvica*, mit einer Stadt gleiches Nahmens / und einem Flecken *S. Hilario*, deren Territorium fruchtbar an Saltz / Getráide und gutem Wein / und noch absonder-

derlich frey ist von Schlangen und anderm gifftigen Ungezieffer/ so daß auch die Erde aufgelegt/ das Gifft vertreiben könne. Da hingegen die dabey liegende Insul Formentera wegen Menge solcher Schlangen unbewohnbar/ und deshalben vorzeiten *Ophiusa* genennet worden; dergleichen gifftige Thiere auch die andere kleine darum liegende Insuln/ so dann die in Sinu Sucronensi gegen dem Ostio des Ebri befindliche Insul Mont Colibre unbrauchbar machen.

Not. 1. Insulæ Baleariides sollen den Nahmen haben à βάλλειν, *jacere*, werffen/ weil die Einwohner jederzeit gute Schleuderer gewesen. Von den Griechen wurden sie auch genennet *Chærades* und *Gymnesiæ*, weil sie meistentheils nackend giengen/ so lange sie die Partie der Phönicier und Carthaginenser gehalten wider die Römer/ von welchen sie doch endlich sind bezwungen worden.

Not. 2. Als ehemals in denen Balearischen Insuln keine Caninchen gewesen/ und deren ein Paar mit Fleiß hinein gebracht worden/ haben sich dieselbe dergestalt mit der Zeit vermehret/ daß sie Aecker/ Felder und Wälder verwüstet/ und deswegen die Einwohner genöthiget worden/ die Römer wider dieselbigen zu Hülff zu ruffen. *Strabo* 3. *Plin.* 3. 5. & 8. 55.

Not. 3. Die Insul Minorca und darin das veste Schloß und Nasc' Porto Maon ist A. 1708. den 14. Sept. von den ...nglischen General Stanhope eingenommen/ die Frantzösische Garnison ad 900. Mann per accord abgezogen/ und solche Insul unter den Gehorsam Caroli III. gebracht/ aber im Utrechtischen Frieden den Engländern überlassen

worden/ um zur Sicherheit der commercien nach dem Mediterraneo und der Levante, selbige mit ihrer Garnison besetzt zu halten.

Nr. 4. Majorca, Insul und Stadt/ hat sich auch A. 1707. König Carolo III. ergeben. Wie nun dieselbe/ nach Abzug höchstbesagten Königs zur Kayserl. Cron/ auch nach evacuation des Fürstenthums Catalonien/ dennoch mit Barcellona die Oesterreichische Partie wider Philippum V. gehalten: auch nach Eroberung der Stadt Barcellona sich noch länger defendirt/ aber endlich A. 1715. durch die combinirte Frantzösische und Spanische Macht/ unter dem Duc de Bervvick, sich ergeben müssen/ ist aus denen neuen Relationen bekannt/ welche letztens noch melden/ daß Philippus V. um die Majorcaner in devotion zu halten/ daselbst eine neue Citadelle anlegen lasse/ und hierzu 2. Millionen von denselben gefordert habe.

Provinciæ Hispanicæ extra Europam.

§. 18. Nebst diesen Europæischen Provintzen in Spanien/ sollen/ vermöge des zwischen Franckreich/ Spanien/ Engel- und Holland zu Utrecht A. 1713. geschlossenen Friedens-Tractats/ dem König Philippo V. Duc d'Anjou, auch Indien verbleiben/ unter welchem Nahmen alle/ ausser Europa liegende/ und zur Spanischen Jurisdiction bißher gehörige Länder/ verstanden werden/ nemlich:

1, Africanæ.

1. in Africa, und zwar in terra Continenti, *Oran* im Königreich Algier, A. 1509. erobert/ und *Ceuta*, jenseits der Strasse/ gegen Hispanien über/ von welcher bereits oben Meldung geschehen/ wie auch Laracha und Melilla im Königreich Fez.

Dar-

Darnach die an Africa liegende Insuln/ ...amentlich im Mittelländischen Meer/

Malta, Melite, zwischen Tripoli und Si...ilien/ allwo der Canale di Malta, lieget/ nach ...omans Charte von Sicilien/ unter dem ...8. gr. Longit. und 35. gr. Latitud. begreiffet ...m Umkreiß 60000. Schritte/ die Länge an ...0000. und die Breite bey 12000. Schritte; ...st zwar rauh und voller Felsen/ doch sonst ...ruchtbar/ an Wein/ Getreide/ Obst/ Haffer ...nd Baumwolle. Der vornehmste Ort/ und ...o wohl von Natur als Kunst bevestigte Stadt/ ...st *La Valetta*, so noch durch 3. Schlösser/ ...S. Ermo, S. Angelo und Torre de la Bocca ...lefendirt wird: ferner Medina *Citta Vecchia*, ...uch *Veilla*, mitten im Lande. Die Einwoh...er der Insul reden mehrentheils Africanisch ...der Arabisch/ haben auch einen Bischoff/ so ...nter den Ertz-Bischoff zu Palermo in Sici...ien gehöret.

Not. 1. Diese Insul ware vorzeiten Spanischer Jurisdiction, wurde aber sambt beyliegenden kleinen Insuln/ *Goza* und *de Cumine*, vom Kayser Carolo V. A. 1530. den 24. Martii, denen aus Rhodus von den Türcken verjagten Johanniter oder Rhodiser-Rittern verehret/ mit der Bedingung/ daß sie beständig wider die Türcken und See-Räuber fechten/ (dergleichen schon 1565. geschehen/ als Solymannus die Insul Malta/ mit einer Schiff-Flotte/ überwältigen wolte/ mußte aber/ wegen darfferer Gegenwehr der Ritter/ mit Verlust 20000. Mann unverrichteter Sachen

wieder anziehen) den König in Spanien/ als König in Sicilien/ vor ihren Lehn-Herrn und Protectorem erkennen/ und ihme zur Danckbarkeit jährlich einen Falcken schicken solten. Der Groß-Meister dieser itzo genannter Maltheser-Ritter residiret zu Valetta; von welchem Ritter-Orden/ desselben Ursprung und mancherley fatis einen kurtzen Bericht gibt/ das **Staats- und Zeitungs-Lexicon** unter diesem Artickel.

Not. 2. In der Insul Malta findet man keine Schlangen/ noch andere vergiffte Thiere/ welches daher kommen seyn solle/ daß der Apostel Paulus/ als er bey dieser Insul Schiffbruch erlitten/ eine giffrige Otter von seiner Hand ins Feuer geschlencket/ und damit die Insul von giftigen Thieren befreyet habe/ Act. 28, 3. seqq. welches zu glauben frey stehet/ weil es noch mehr Inseln gibt/ wo keine giftige Schlangen sind; daß also die Natur des Landes scheinet/ solche nicht zu leiden; ja man solle auch in Felsen-Steine finden/ so wie Schlangen-Zungen aussehen/ welche auffgelegt/ den giffrigen Schlangen-Biß heilen könten.

Not. 3. Kircherus Mund. Subt. L. IIX. c. III. erzehlet/ daß er in der Insul Malta/ auch in unterirrdischen Klüfften/ Leute wohnen gefunden/ deren Haußhaltungen er beschreibet/ und deswegen die Historien/ derer am rothen oder Erythræischen Meer/ unter der Erden wohnenden Troglodyten/ nicht unglaublich zu seyn/ meldet.

Jenseits Africæ auf dem grossen Atlantischen Meer sind

Insulæ Canariæ, die **Canarische Insuln** oder **Eylande**/ welche gegen Marocco überliegen/ am 26. gr. Latitudinis, etwa 3. gr. über dem Tropico Cancri, und weil insgemein der

pri-

primus Meridianus durch den Berg Pico de Teneriffa gezogen wird/ sind sie auch sub 1. gr. Longitudinis.

Not. 1. Diese Insuln sind A. 1401. von einem Frantzösischen Edelmann/ *Jean de Betancour*, erfunden/ und ihnen/ wie man meint/ der Nahme Canarien/ gegeben worden à Canna, von denen Zucker-Röhren/ welche hier in grosser Menge wachsen; wie dann auch/ nebst andern köstlichen Früchten/ der Canarie-Sec daselbst überflüssig ist/ also daß jährlich wohl über 20000. Tonnen Sec allein aus Teneriffa ausgeführet werden. Deswegen auch sie vorzeiten *Insulæ fortunatæ* hiessen/ absonderlich/ weil wegen der guten und temperirten Lufft/ man daselbst schon im Martio und April erndtet. Sec wird aber dieser Wein genennet/ weil er in Säcken und ledernen Schläuchen/ sonderlich in gantzen Säuhäuten/ wie auch in Spanien bräuchlich/ fort geführet wird.

Not. 2. Keine vergiffte Thiere werden auch in denen Canarischen Insuln gefunden. Von hier sind die Canarien-Vögel anfangs in Europam gebracht worden/ allwo sie sich itzo in so grosser Menge vermehret haben.

Der Canarien-Insuln sind VII. unter welchen die vornehmste:

1. *Canaria*, und auf selbiger die Haupt-Stadt/

Civitad de las Palmas, Civitas Palmarum oder Palmen-Stadt/ ist reich an Sec und Zucker/ hat auch einen Bischoff und einige Clöster.

2. *Teneriffa*, wo der beruffene Berg *Pico*, so vor den höchsten in der Welt gehalten/ über

50. Meilen in der See gesehen/ und von denen Seefahrenden/ als ein Pharus, gehalten/ wordurch auch insgemein die erste Meridian-Linie gezogen wird.

3. *Fort Ventura.* 4. *Gratiosa.* 5. *La Palma,* 6. *Ferro,* und 7. *Madera* zu äusserst gegen Norden/ bey Porto Santo, welche letzte doch nach Portugall gehöret.

Not. 1. Auf der Insul Ferro ist der Wunder-Baum/ den die Spanier *Santo* nennen/ von dessen Blättern/ die den welschen Nußbaum-Blättern ähnlich sind/ täglich so viel Wasser herab in Cisternen tropffet/ daß er dieser sonst dürren und wasserloen Insul und ihren Einwohnern genugsame Feuchtigkeit und Wasser mittheilet; es wird aber dieser Baum täglich mit einem Nebel/ und wann selbiger etwa/ wegen der grossen Sommer-Hitze/ vergienge/ mit einem Dampff aus dem Meer gefrischet und angefeuchtet.

Not. 2. Diese Insuln sind vielleicht der Rest/ von der bey den Alten berühmten grossen Insul Atlantis, so vom Oceano verschlungen worden/ wann nicht vielmehr America durch selbige Atlantis könte verstanden werden.

II. Asiaticæ. §. 19. In Asia haben die Spanier/ in Continenti auf dem vesten Lande/ nichts bißhero occupirt/ ja auch die um selbiges eingenommene Insuln werden ihnen von denen Portugiesen noch disputirt. Doch sind unter Spanischer Jurisdiction verblieben:

Insulæ Philippinæ. 1. *Insulæ Philippinæ,* so von Philippo II. unter dessen Regierung selbige erfunden worden/ den Nah-

ahmen haben: liegen hart an Asien / unter
hina, zwischen dem Æquatore und Tropico
ancri: deren sollen über 1000. seyn / unter
elchen die vornehmste/ *Mindanao* unten/ und
uconia oben / allwo die Stadt *Manilla*, in
elcher der Spanische Vice-Roy residiret.

2. *Insulæ Ladrones*, *Latruneulorum*, auch
las de las Velas, in dem Archipelago S. Laza-
und vorigem Climate, wurden von einigen
sulæ Mariæ Annæ, der Königin/ Philippi IV.
emahlin/ zu Ehren genennet.

3. *Insulæ Salomonis*, zwischen dem Æqua-
re und Tropico Capricorni, auf dem Mar
l Zur, oder Mari pacifico, daher auch diese
nsuln/ so doch nicht in allen Charten stehen/
n vielen zu America gerechnet werden. Es
nd derselben bey 20. unter welchen die vor-
hmsten / *I. d'Isabelle*, *Nombre de Jesus*, *Ma-*
ria, *La Aquada*, *S. Christophle*, *S. Jacques &c.*

Not. 1. Nachdeme Christophorus Columbus 1492. die neue Welt/ oder Americam, entdecket; die Portugiesen aber / gegen Ost-Indien dergleichen zu thun/ bemühet waren/ und wegen der Besitzung und Gräntzen beyderseits Länder/ Ferdinandus Catholicus, König in Spanien/ und Johannes/ König in Portugal/ sich nicht vereinigen kunten/ hat Pabst Alexander VI. A. 1493. eine donations-Bulle / nach Römischen Kirchen-stylo: De mera liberalitate, & ex certa scientia, ac de Apostolicæ sedis plenitudine &c. ausgefertiget / krafft welcher eine Linie von Norden gegen Süden/ durch die Azorische Insulen gezogen / und alle Länder / so

gegen Abend von denen Spaniern / und die / gegen Morgen / von den Portugiesen / möchte entdecket werden / jene zu Spanien / diese aber z Portugall gehören solten. Als nun hierauff Fe din. Magellanus, 1520. unter Kayser Carl V. de Weg immer nach Westen zuseeglende / durch da von ihm benahmte tretum Magellanicum, übe das Mar del Zur, auch nach Ost-Indien gefunden haben die Spanier seit deme obgemeldte dreyerle Ost-Indische Insuln daselbst behalten / auch wid Protestation der Portugiesen / welche hingegen i West-Indien sich vom Brasilien Meister gemache

Not. 2. Diese Insuln insgesambt haben ihre Fruch barkeit mit übrigen Ost-Indischen Ländern g mein; sonderlich wurden / wegen des gefundene Reichthums / die Insulæ Salomonis, von diese König genennet / als wann diese das Ophir wären woraus die Salomonische Schiffe / 2. Reg. 9 / 28 so viel Gold / Heben-Holtz / Pfauen und Affen / nac Ezeongeber und von dar nach Jerusalem gebrach Die Ladrones Insulas oder Latrunculorum, ha Magellanus anfangs also genennet / weil er di Einwohner sehr zum Stehlen und Rauben geneig gefunden.

III. Americanæ.

§. 20. In America, so durch die Spanie am ersten entdecket worden / besitzen dieselb auch grosse und ansehnliche Provintzen / uni bestehen selbige / theils aus Insuln / theils au vesten Landen.

Not. 1. Wie durch *Christoph. Columbum*, einen G mueser / erstlich 1492. die Insuln vor America e funden worden / ist aus der Historie zu lernen. D me ist gefolget *Americus Vespucius*, ein Florent ner / welcher in t Spanischer Provision an Schiffe Volck und Geld / biß ans veste Land gedrunge

und also denen Spaniern die erste possession erworben hat/ welche sie auch noch weiter erhalten/ wann sie die alda gefundene Einwohner mit mehrer Leutseligkeit tractirt/ und nicht/ durch eine barbarische Grausamkeit/ das Land von Einwohnern dermassen entblösset hätten/ daß sie itzo nicht gnug haben/ diese grosse/ fruchtbare und entfernte Länder zu bauen/ oder mit eigenen Völckern überall zu besetzen/ noch durch die in Africa erhandelte Negres, oder Schwartzen/ die Gold- und Silber-Bergwercke nach Nothdurfft zu bestreiten.

Not. 2. Wie America durch den Isthmum Panamicum, so etwa 15. Meilen breit ist/ von der Natur in zwey grosse Theil getheilet wird/ deren eines gegen Norden/ über dem Æquatore, und dahero America Septentrionalis; das andere gegen Süden/ unter demselben lieget/ deswegen America Meridionalis heisset; also besitzen die Spanier auch in beyden ansehnliche Provintzen.

Es sind aber die Spanisch-Americanische rovinciæ

1. *Insulanæ*, **Insuln/ und zwar auf dem** Mar del Nort, an dem grossen Sinu Mexicano, Mexickischen Meer-Busen/ aus denen ntillischen Insuln: ubi I. Insulanæ.

Porto Rico, *Portus dives*, so reich an Saltz nd Zucker. Allhier haben die Spanier auf iner kleinen daran hangenden Insul/ eine Stadt/ San Juan de Puerto Rico, Fanum S. ohannis Portus divitis, angeleget/ und mit chönen Kirchen und Häusern gezieret/ in welcher der Gouverneur residiret: hat auch einen uten Haffen/ wo die grösseste Gallionen sicher iegen.

Not.

Not. 1. Insulæ Antillæ sollen genennet worden seyn quasi ante illam, weilsie vor America liegen/ oder vor demselben am ersten sind entdecket worden. Werden getheilet in die Insuln Barlovento von Norden gen Süden / und Sotto Vento von Osten gegen Westen: insgesambt aber in kleine und grosse Insuln/ und unter diesen sind die vornehmste/ Jamaica, Porto Rico, Cuba und Hispaniola.

Not. 2. Die alten Einwohner hielten/ wegen des Geschützes/ die Spanier anfangs vor Götter/ biß sie einen ertrincken sahen/ und alsо warnahmen/ daß sie auch Menschen wären. Sie hatten damahls jeder in seinem Hause einen Haupt-Götze/ *Zemes* welchen sie/ wie die Kinder ihre Poppen/ mit Baumwolle ausfülleten/ und um Seegen und Regen anriefen.

Hispaniola, eine schöne und grosse Insul auf dem 20. gr. Latit. und 30 gr. Longit. Diese ward zu erst von den Spaniern besetzt/ dahero auch dieses Gouvernement das älteste in America ist; die Haupt-Stadt heisset:

S. Domingo, *Dominicopolis*, an der Süd-Seiten mit einem guten Hafen und vesten Citadelle; hat dabeneben schöne Kirchen und Palläste / eine Königl. Audientia oder hohes Gericht/ Müntz / Rent-Cammer / Universität und Ertz-Bischoff / dessen geistliche Jurisdiction sich weit und breit über die andern Insuln erstrecket/ derowegen er auch *Primas Indiarum* titulirt wird.

Not. Diese Stadt wurde 1702. von den Engländern eingenommen/ soll aber durch den Utrechtischen Frieden restituirt werden.

La

La Vega und *S. Jago*, zwey Städte an dem
estlichen Uffer dieser Insul/ gehören/ nebst
ch mehr andern Orten/ denen Spaniern.

Not. 1. Die Frantzosen haben auff Hispaniola auch einige Colonien Nordwerts angelegt/ so aber durch ein hohes und langes Gebürg/ von denen gegen Süden liegenden Spanischen/ abgesondert seynd.

Not. 2. Allhier werden die Meer-Kühe Manati gefangen/ so ad 20. Schuh lang sind/ einen Ochsen-Kopff/ kleine Augen/ dicke haarige Haut/ und wie Kalbfleisch schmeckendes Fleisch haben/ werden manchmahl so zahm/ daß/ wann man ihnen ruffet/ sie aus dem Wasser kommen/ und die/ so sie kennen/ von einer Insul zur andern auff ihren Rücken tragen.

Not. 3. Hispaniola ist reich an Zucker/ Ingber/ Ambra/ Leder und Wachs/ auch/ wann sie auffgesuchet würden/ an Silber- und Gold-Adern/ wie man dann einmahl ein Stück gediegenes Goldes von 37. Pfund gefunden hat. Ein Wunder-Baum findet sich allhier/ und am Gestade zu S. Juan del Porto Rico, so dem Geruch nach sehr wohlriechende/ aber am Geschmack tödtliche Aepffel träget/ mit dessen Safft die Indianer ihre Pfeile vergifften/ dergleichen man auch einen Birnbaum findet; wer unter diesen Bäumen stehet oder lieget/ verlieret Gesicht und Verstand/ und kan nur durch einen langen Schlaff wieder zu recht kommen.

Cuba, eine lange und schier die grösseste unter
n Antillischen Insuln/ gleich an dem Tropi-
Cancri, gehöret gantz denen Spaniern/ auf
lcher ihre Colonien sind *S. Jago*, *S. Salvador*,
Crux, *Porto del Principe*, und auf der Nord-
Seite/

Seite/ die Haupt-Stadt *Havana*, auch
Christoval de la Havana, Fanum S. Christ
phori genennet.

Not. 1. Cuba wurde zu erst von Columbo entdec
und von ihm Johanna, bald Fernandina, al
Alpha & Omega, letztlich aber Cuba genenn
Einige meinen allhier Salomonis Ophir zu habe
weil man auch in Bächen Gold findet.

Not. 2. S. Salvador, eine Stadt in Cuba, ist zu unt
scheiden von der Insul S. Salvator, sonst Guan
mia, oben an denen Lucayschen Insuln/ von C
lumbo also genennet/ weil durch deren Anfi
gung er sein Leben errettet/ da/ wegen so lan
vergeblicher Schiffart/ seine Soldaten ihn/ als ei
Betrieger/ umbringen wolten. Um die Gege
der Stadt Salvador, soll ein so grosser Baum wa
sen/ auff dessen starcken Aesten man Gruben fin
so Sommers und Winters voll Wassers seyen/ u
doch nicht überlauffen/ daß auch 500. Person
darunter sitzen und satt zu trincken finden könn

Not. 3. Zu Havana residirt der Spanische Gouv
neur; ungeacht die Stadt sehr vest und mit ei
guten Citadelle verwahret/ wurde sie doch
1662. von den Engländern erobert. Der he
liche Haffen hat zwar nur einen engen Eingan
daß mehr als ein Schiff nicht passiren kan/ doch
er mit 2. Schlössern verwahret/ und so groß/ d
über 1000. Schiffe darin sicher liegen; wie de
wegen auch die Spanische Silber-Flotte und a
dere Kauffarteÿ-Schiffe allhier ihr rendevo
haben/ wann sie jährlich im September. wieder n
Europam schiffen wollen.

Auf dem Mar del Zur, jenseits Americ
oder Mari Pacifico, dem stillen Meer/ lieg
oben gen Mexico über/ so durch Fretum Ve
me

ejo oder Mare rubrum & purpurerum, ab-
ſondert wird.

California, iſt zwar von den Spaniern auch
tdecket / aber / weil wenig darauf zu ſuchen/
ch nicht viel beſuchet worden; einige halten
eſe Inſul pro parte Continentis Septentrio-
lis, wie vor einigen Jahren ein Jeſuit in
nem Schreiben erweiſen wollen.

Die übrige um den Tropicum Cancri und
Equatorem liegende Inſuln werden nicht viel
acht / weil ſie fern entlegen und wenig
ntragen/ dahero auch / mit denen Salomoni-
en Inſuln / in vielen Land-Charten nicht
funden werden.

§. 21. In Terra Continente, auf dem veſten
nde America, haben die Spanier wohl den
ſten Theil ein / als da ſind in Nord-Ame-
ca:

A. *Nova Hiſpania*, ſo zugleich mit begreif- I. Nova
t den groſſen und langen Iſthmum, mit wel- Hiſpania.
em America Septentrionalis und Meridio-
alis an einander hängen / von dem Golfo
der Sinu Mexicano, biß an Terra Firma, bey
0. gr. in die Länge; wurde A. 1521. von dem
erühmten Spaniſchen General Don Ferdin.
Cordeſius eingenommen / welcher in einer
Schlacht bey Tabaſco in der Halb-Inſul
Yucatan den letzten Mexicaner-König Mote-
cuma, mit 300000. Indianern in die Flucht
eſchlagen.

Neu-

ubi Tres Audientiæ.

Neu-Hispanien ist in drey *Audientias* od
hohe Königl. Gerichte getheilet/ so da sind:

1. Guadalajora.

I. *Guadalajora*, gegen Westen an dem M
del Zur, stösset oben an Neu-Mexico, wo d
Haupt-Stadt gleiches Nahmens/ in einer
fruchtbaren Boden/ von denen Spaniern A
1531. erbauet/ hat/ nebst dem hohen Tribuna
noch verschiedene schöne Kirchen und Clöster.

2. Mexico.

II. *Mexico*. Allhier ist die Haupt-Stad
Mexico, die prächtigste und volckreicheste vo
gantz West-Indien/ an einem grossen Lac
oder See/ in tieffem Boden/ liegend/ und da
hero offtmaligem Schaden/ durch dessen Uber
schwemmung/ unterworffen.

Not. 1. Allein im gantze Mexico haben bey Ankunf
die Spanier grosse Städte gefunden/ als/ nebst de
Haupt-Stadt/ noch *Chulula*, wo jährlich übe
6000. Kinder dem Teuffel geopffert wurden
Teuzeuco, Queretaro, Los Angelos itzo genen
net/ mit einem Bißthum/ auff der Straße nac
Vera Crux.

Not. 2. In der grossen und prächtigen Stadt Mexic
residiret ein Spanischer Gouverneur oder Viceroy
so alle 5. Jahr abgewechselt wird: auch ist allda
ein Ertz-Bischoff/ schöne Clöster/ prächtige Pallästen
und eine Universität/ wovon die Jesuitische Logi
ca Mexicana bekannt worden. Die 3. Haupt
Kirchen/ de le Santa Catharina, S. Martius, und
Vera Crux: so dann die 4. Spitäle/ De Dios, De
Spiritu Santo, de la Misericordia, und de S. Hip
polite, sollen alle vor Königliche/ ja wunderns
würdige Gebäu gehalten werden.

Not. 3. In dieser Provintz liegen noch die Städte/
Vera Crux, ein guter Haffen am Sinu, wo die
Waaren

Waaren zuſammen gebracht werden/ welche nach Europam gehen; ferner *Acapulco, Portus aquæ pulcræ*, auff der Weſt-Seiten ein bequemer Haſen am ſtillen Meer.

Zu dieſer Audientia Mexico gehören noch kleinere Provintzen/ als:

1. Die Halb-Inſul *Jucatan*, an dem Sinu lexicano, worin auch die Städte/ Merida, alladolid und Capecho; alle mit köſtlichen alläſten/ Kirchen und Clöſtern gezieret.

2. *Tabaſco*, wo eine Stadt gleiches Nah- ens/ ſo ſich am erſten den Spaniern wider- tzt/ aber auch durch die Niederlag des letzten lexicaner-Königs bekannt worden.

3. *Guaxapa*, 4. *Tlaſcala*, 5. *Mechoacan*, nd 6. *Panuco*. Von welcher Länder Frucht- rkeit und Reichthum/ die Weſt-Indiani- e Reiß-Beſchreibungen viel merck- und underwürdiges erzehlen.

III. *Guatimala*, iſt eine ſchöne Stadt/ wo 3. Guatimala. e dritte Audientia von Nova Hiſpania, ge- n Weſten an dem Mar del Zur, und erſtre- et ſich herab biß an den Golfo de Palama: hin gehören auch

Honduras oder *Fonduras* wegen des niedri- n Uffers/ eine an Cacao/ woraus der Cho- elada gemacht wird/ an Cochenille und aumwolle fruchtbare Provintz/ auch reich ſauberer Wolle/ ſo in Franckreich Vigogne iſſet.

Nos. Die Wolle dieses Landes ist sonderlich gut: zwar hatten die Einwohner anfangs keine Schaffe/ als aber die Spanier folgends zwey hinein gebracht/ haben diese sich bald in viel tausend vermehret.

Nicaragua, lieget gleich daran südwerts. Allhier ist ein grosser See im Lande/ bey 130. Meilen lang/ so seine Ebbe und Fluth hat/ wie das grosse Meer. Die Haupt-Stadt heisset Leon/ worinn ohne die Spanische Colonie, an 120000. Indianer wohnen sollen.

Nos. Das Land hierum ist sehr fruchtbar; sonderlich wachsen allda eine Art rother Kirschen/ welche gepreßt einen delicaten Wein geben: auch wächset hier ein Holtz/ aus welchem/ wann zwey Stücklein auf einander gerieben werden/ Funcken heraus fahren/ daß man Feur davon anzünden kan.

Castarica, liegt gleich darunter/ und an dieser *Veragya* und *Terra firma*, absonderlich genannt/ so den Isthmum an dem Sinu Panamico schliesset. In dieser Gegend sind auch einige Colonien/ besonders werden bemerckt/ Castel d' Austria, Cartago, und *Panama*, wovon der Sinus den Nahmen hat/ und gegen über am Mexicanischen Sinu,

Portobelo, *Portus pulcher*, beyde gute Handel-Städte und See-Haffen/ auff beyden Seiten Terræ firmæ in dem Isthmo, die letzte hat auch vor deme Nombre de Dios, Nomen Dei, geheissen.

Nos. 1. In dem Haffen zu Panama pfleget das Gold und Silber aus Peru und Chili einzulauffen/ welches alda auff grosse Schaffe geladen/ zu Land über den

den Isthmum nach Porto Belo gebracht / daselbst in die Gallionen eingeschifft und nach Europa / und durch solchen Weg auch die Europæische Wahren nach Peru gebracht werden.

Not. 2. Diese Art Schaffe werden allhier *Vicunas*, und in Peru *Packos* genennet; sind so groß und starck / daß jedes wohl 2. biß 300. Pfund tragen kan / und dienen nicht allein zum Last tragen / weil vor der Spanier Ankunfft die Indianer von Pferd und Ochsen nichts gewust / sondern ihre Wolle gibt auch gute Tücher.

Not. 3. Gallionen sind eine Art grosser ausgerüsteter Schiffe / deren die Spanier sich bedienen / ihre Wahren nach West-Indien und wieder heraus zu führen / und aus solchen Schiffen / so auch zur defension gerichtet sind / bestehen die offt gemeldete West-Indische Silber-Flotten / mit welchen auch noch andere Wahren mitkommen.

B. *Nova Mexico.* Ist ein groß und weites II. Nova Mexico.
nd gegen Norden / auff Nova Hispania, ge-
n Osten an Florida, gegen Westen an die
alifornische Meer-Enge oder Mare rubrum
ssend.

Not. In diesem weitläufftigen Lande / sind noch viele inländische Völcker / welche ihre Regenten Caciques nennen; der Spanischen Colonien sind auch verschiedene / da sie die Provintzen nach ihren inheimischen Ländern zu nennen pflegen / als da sind:

Nova Granada, wo *S. Fé*, *Fanum Sanctæ*
lei, an einem grossen Fluß / der Sitz des
ouverneurs ist: nahe hiebey liegt Nova Me-
ca, und ferner California, Tani, Quivira,
naloa / so dann zu unterst Nova Biscaya, so

doch in die Audientz Guadalajara in Mexi
gehöret.

C. *Florida*, ein grosses Land auff dem Si
Mexicano Nordwerts liegend / wird geth
let ins Spanische und Frantzösische / *Hispa
cam & Gallicam Floridam* / jenes gegen W
sten / dieses gegen Osten / durch jenes flies
von Norden in den Sinum der grosse Fluß R
de Spiritu S. Die vornehmste Spanische O
und Vestungen sind / S. Mattheo, und S. Aug
stin nahe an dem Canal de Bahama.

Not. 1. Florida soll / wegen der häuffig daselbst wa
senden Blumen / also genennet seyn; oder weil d
Land zu erst am Palm Sontag entdeckt worde
welchen die Spanier *Pascua de Flores*, heissen. D
Landschafft ist sehr fruchtbar und hat sonderlich vi
Kupffer-Bergwerck.

Not. 2. Die inländische Einwohner haben sich b
noch der Spanischen Herrschafft erwehret / leb
aber unter eigenen Regenten / die sie Parcau
nennen / auch bey der geunden Lufft / wie man e
zehlet / leben sie biß an 250. Jahr

§. 22. Im Südlichen oder America Meri
dionali, so gleich an dem Isthmo unter dem Sinu
Mexicano anhebet / gehören unter Spanisch
Jurisdiction:

I. *Terra Firma*, das veste Land / von de
Spaniern also genennet / weil sie aus dene
Antillischen Insuln fortseglend allhier zu erst
vestes Land / und daselbst viel Gold gefunden
auch dahero ihm den Nahmen / Castilia d' oro
gegeben. Darein gehören aber noch viele klei
nere Provintzen / als da sind: 1. *Car*

1. *Carthagena*, Land und Stadt/ nach der in
Spanien liegenden Carthagena, wegen der si-
ation Aehnlichkeit/ also genennet/ ein schöner
rt und gute Vestung.

Not. A. 1697. ist der Frantzösische Admiral Mr. de
Pointy allhier eingefallen/ hat Kirchen und Häu-
ser geplündert und viel Millionen Beute nach
Franckreich geschleppet; doch zur Aussöhnung des
verrichteten Kirchen-Raubs/ in Franckreich hin
und wieder denen Kirchen silberne Creutze verehret.

2. *S. Martha*, wo eine Stadt und Haffen die-
Nahmens an dem Sinu; allhier werden schöne
ffner arbeit u. baumwolline Tücher gemachet.

3. *Rio de la Hacha*, Stadt und Provintz/ ist
gar guter Saltzpfannen und Perlenfischerey/
dem weit ins Land sich ergiessenden See/ be-
mt. Wurde aber im 16. Seculo durch den
glischen Admiral **Franz Drach** also ruini-
/daß sie sich noch nicht recht erholen können.

4. *Venevzuela*, ein Flecken mitten im See/
f Pfälen erbauet/ welchen/ samt der daran
enden Provintz/ der Kayser Carolus V. de-
Velsern zu Augspurg/ gegen eine gewisse
mma Gelds verpfändet; die auch daselbst
session genommen/ und ein neu Venedig
aus machen wollen; habens aber nachge-
ds wieder verlassen.

5. *Nova Andalusia*, oder *Paria*. Hat auch ei-
reichen Perlenfang.

Not. Americus Vesputius traffe allhier bey seiner An-
ländung A. 1457. eine grosse Menge Volcks am
Uffer/ so doch/ bey Ansichtigung der gebarnischten
Spanier/ davon flohen/ aber durch allerhand

Puppen-Waaren / Spiegel und Schellen wiede
herbey gelocket wurden / und solche Waaren u
häuffig Gold vertauschten.

6. *Nova Granada* liegt Landwerts am Ge
bürge / und hat gute Silber-Kupffer-und Ei
sen-Bergwerck / auch Felsenvoller Schma
ragden / dergleichen einer / als unschätzba
Philippo II. gebracht und von ihme ins Escu
rial ist verehrt worden.

7. *Caribana*, eine Landschafft über Neu
Andalusien / an dem Rio de Paria.

8. *Popayan*, Land und Stadt / Westwert
an dem Mar del Zur. Uber der Stadt Popayan
entspringet der grosse Magdalenen-Fluß,
so durch Terra Firma lauffet und in Sinum Me
xicanum sich ergiesset.

Not. Die Indianischen Einwohner gehen in dieser
Ländern mehrentheils nackend / daß kein Wun
der / wie die mit Geschoß und Schwerdtern gerü
stete Spanier diese nackende Leuthe überwältigen
können; haben auch ihre Abgötter / und beten / wie
die in Florida, Sonn und Mond an.

II. Peru.

II. *Peru*, *Perua*, *vel Regnum Peruanum*,
ist ein grosses Königreich / längst dem Mar
del Zur, vom Aequatore an biß unter den Tro
picum Capricorni; ist zwar ein hitziges / doch
sehr fruchtbares Land / an Baumwolle / Ge
treide / Wein / und sonderlich wegen der rei
chen Gold / Silber / Quecksilber / Zinober und
Schmaragden Bergwerck / denen Spaniern
sehr einträglich.

Not.

Not. 1. Ob Peru, das 2. Paral. 3, 6. benennte Parvaim seye / ist bey denen Criticis noch nicht ausgemacht.

Not. 2. Als Franciscus Pizarrus A. 1525. dieses Land anfangs entdecket / hat er nicht allein beym ersten Einfall an 20. Millionen Ducaten erbeutet / und dem König in Spanien unglaubliche Schätze zuwegen gebracht; sondern der unglückliche Indianische König Atrabaliba, hat auch mit so viel angebottenem Golde / das der Saal / 271. Schu lang und 17. breit / worin er gefangen sasse / biß zur Helffte gefüllet würde / sein Leben von der Spanischen Grausamkeit nicht erkauffen können.

Not. 3. Weil die Spanier ihr Recht / solche Länder einzunehmen / wider die Indianer behaupten wolten / aus der donation des Pabsts / hat gemeldter König geantwortet: der Papst müsse ein seltzamer Mann seyn / welcher verschencke / was nicht sein wäre.

Das Königreich Peru wird getheilet in IV. Haupt-Provintzen / als da sind:

1. *Quito*, Præfectura Quiti, gleich oben an dem Æquatore, mit der Haupt-Stadt gleiches Nahmens / oder *Fanum S. Francisci de Quito*, woselbst viel schöne Kirchen / Clöster / ein Bischthum / nebst einer Universität und Spanischen Audientia / worunter gehören / nebst dem südlichen Theil vom Popayan, Quito, Pasamores und Quixos.

Not. 1. In dieser Provintz haben die Spanier unterschiedene Colonien angelegt / und selbige mit den Nahmen Spanischer Städte benennet / nemlich: Bamba, Cuenca, Sevilla, Valladolid, Loxa, Zamora *Layola*, &c.

Not. 2. Man saget/ daß in dieser Gegend die Spanier mehr Geld/ als Erde/ gefunden/ und wird hyperbolice geglaubt/ daß der Grund fast lauter Gold und Silber sey.

2. *De Los Reyos, Præfectura Regum*, woselbst die Haupt-Stadt ist:

Lima ein grosse/ reiche und bevestigte Stadt, mit einem starcken Schloß und guten Haffen, an dem Sud-Meer. Hier ist die Residence des Spanischen Vice-Re über Süd-America, ein Ertzbißthum/ Universität und Audientia oder hohes Königliches tribunal.

Cusco, Cuscum, lieget Landwerts nach dem Gebürge/ ware vormals die Residence der Indianischen Könige/ allwo die Spanier die meisten Dächer mit Gold bedeckt gefunden; hat itziger Zeit sehr abgenommen/ nur daß man noch einige rudera von der alten Königlichen Residence siehet/ und Stücke eines der Sonnen gewidmeten Götzen-Tempels; itzo ist das hiesige Jesuiter-Collegium das rareste/ so jährlich ad 100000. Thaler Einkommens habe.

3. *La Sierra*, oder *Los Soras Sierras Novadas*, ist eine gegen Osten im Gebürge liegende Provintz/ und wenig davon gemeldet/ ohne die Spanische Colonie, zu *S. Cruz de la Sierra*, genannt.

4. *Los Charcas, Præfectura Charcarum*, ist die unterste Peruvianische Provintz/ wo der Tropicus Capricorni mitten durchstreichet; die vornehmste Städte liegen Landwerts/ und

sind/

nd / *Plata* und *Potosi*, am Gebürge dieses
Nahmens / allwo das reicheste Silber-Berg-
erck von gantz America, so das Silber gantz
ediegen gibt / und keiner Wassers-Noth /
der andern Ungemach unterworffen ist.

Not. 1. *Plata* heisset auch *Argentea*, quasi *Platta Argentea*, von den guten Silber-Platten / ist von den Spaniern am Fluß Pylcomayo erbauet / so auch ein Ertzbißthum und Audientia dahin verlegt.

Not. 2. Man rühmet / es seye in gantz Peru so sicher zu reisen / daß man offt etlichen wenigen Judianern auff 300000. Ducaten werth / an Gold und Silber / vertraue / welches sie sicher und getreulich auff ihren lastragenden Schaffen in die Haffen ans Meer lieffern.

III. *Chili*, *Cile & Chile*, ist ein grosses Land / III. Chili.
om Tropico Capricorni längst das Mar del
ur, so in dieser Gegend auch Oceanus Peru-
ianus heisset / biß schier ans Fretum Magella-
cum hinunter. Die See-Küsten sind sehr
uchtbar; im Gebürge aber die Lufft sehr kalt /
/ daß die Flüsse / welche des Tages lauffen /
s Nachts vor Kälte gestehen / auch die etwa
n Kält erstorbene Leiber / wohl 100. Jahr /
solcher positur unverweset bleiben sollen.
Allhier sind die bekannteste Spanische
Städte und Colonien:

S. Jago, *Fanum S. Jacobi*, wird auch in
nigen Land-Charten genennet *S. Jago de la
Nueva Estramadura*, ist itzo des Gouverneurs
Sitz / so unter dem Viceroy von Peru stehet.

La conception, *Civitas Conceptionis*, ware

vordeme berühmter / als itzo / wo ein See-Haffen.

Imperial ist gleichfalls eine Stadt an einem Fluß / von welcher das Gebürge *Imperial Chili* genennet wird.

Not. 1. A. 1554. ist dieses Land unter dem Spanischen General Almagro entdecket worden. Das Gold hiesiger Provintz soll das feinste seyn in gantz America, es giebt hier auch viel Jaspis und Kupfer: im Gebürge fället täglich ein Thau / welcher wie das Manna / und die Schwaden in Preussen / erhartet / denen Einwohnern zur köstlichen Speise dienet; auch werden die Reisende / wegen Uberfluß der Nahrungs-Mittel / überall frey gehalten.

Not. 2. Dieses Landes Indianer sollen seyn lange Leute / mit grossen Köpffen und breiten eingebogenen Angesichtern: beten den Teuffel an / unter dem Nahmen Pillan, damit er ihnen nicht schaden thue; halten die Polygamie, so viel einer Weiber kauffen kan / deren jede ihre eigene Hütte hat / und leicht in der Geburt davon kommen.

Not. 3. *Arangues*, sind die streitbarste Völcker dieses Landes / welche sich biß 1641. den Spaniern widersetzt / und sie endlich gezwungen mit ihnen Friede zu machen.

IV. Terra Magellanica.

IV. *Terra Magellanica*, unten an dem bekannten freto, wird in *Patagons*, *Patagonum Regio*, unten auff der Meer-Enge / und *Costa deserta*, über dem Fluß Rio, auch Puerto de Los Leones, an dem Mari Magellanico, abgetheilet: ist zwar Spanischer Jurisdiction, so auch an dem freto 2. Forten *S. Philippe* und *Nombre de Jesus*, zu Zeiten Philippi II. erbauet;

t; weil aber nichts daselbst zu hohlen ware / as fort, *Puerto del fama*, Hunger-Loch / enennet und wieder verlassen. Das Gebür- e ist immer voll Schnee / und die arme vilde Einwohner liegen nur in ihren Hölen.

Not. Von der Patagons sonderbahren Grösse / ad 10. Ehlen / und deren Vielfräsferey / haben die Spanier viel Wesens gemacht / welches aber von den Engländern / so dieser Orten gewesen / vor Fabelen gehalten wird.

V. *Tucumannia*, lieget oben in Paragay zwischen Chili gegen Westen / dem grossen Fluß Plata gegen Osten / und Magellanica gegen Süden. Die Spanier haben in dieser Provintz auch einige Colonien, darunter die vornehmsten: V. Tucumannia.

S. Miguel de Tucuman, *Fanum S. Michaelis*, an einem Fluß Estero oder Storia, so in den Plata sich ergiesset; weiter hinunter an selbigem ist:

S. Jago de l' Estero, *Fanum S. Jacobi de Storia*, allwo der Gouverneur residiret: und endlich *Cordua*, weiter hinunter im Lande an einem grossen See.

Not. Die wilde Einwohner dieses Landes werden vor andern gerühmet / daß / ob sie schon Götzen-Diener / doch sonst wohl geartet / streitbar und leutselig seyen.

VI. *Paragay*, *Rio de la Plata*. Ist ein grosser Fluß / so in dem Amazonischen Lande entspringet / und zwischen Peru, Chili und Brasilien VI. Paragay.

silien hinunter ins Magellanische Meer sich ergiesset / von welchem diese Americanische Province, auch also *Paragay* benennet ist / und in VII. andere Provintzen getheilet wird. Die Haupt-Ort hierin sind:

Assomtion, Civitas Assumtionis, oben im Lande Parana auff dem lincken Uffer des Fluß Plata, in welcher die Residence ist des Spanischen Gouverneurs.

Buenos Aires, Bonaires, Bonus Aer, die Haupt-Stadt der Provintz Paragay, wo die Königl. Spanische Audientia, am Ostio des Plata Fluß mit einen guten und zur Handlung bequemen Haffen / selbige mit Brasilien und Europa zu unterhalten. Hier ist auch ein Bischoff / so unter dem Ertz-Bischoff zu Platta stehet.

Not. 1. Der Fluß Plata, soll auch Silber-Sand führen / über 700. Meilen fliessen und beym Einfluß ins Meer 40. Meilen breit seyn. Er hat zwey grosse Arm / der eine Paragay kommt zur Rechten aus der Amazonen Regione, der lincke aber Parana, aus Brasilien herunter. Der Fluß *Estaro, Storia*, so sich auch in diesen ergiesset / überschwemmet jährlich die Felder in Tucuman, wie der Nilus in Ægypten / und machet sie fruchtbar.

Not. 2. Das Fretum Magellanicum, scheidet Americam Meridionalem, von Terra Australi incognita. Diese Meer-Enge / ob schon selbigelang und gefährlich ist / haben doch unter denen See-Helden durchschiffet / Magellanus, davon sie den Nahmen hat / Garzias, Richard Haukins, Drach, Thomas

masCandilch, Simon Cordes, Olivier de Nor, le Maire, Shouten und andere mehr.

§. 23. Wie fruchtbar die Spanische Länder / so wohl in Europa als auſſer demselben eyen / ist in Beschauung derselben hin und wieder gemeldet worden / derowegen weder von den Indianischen / noch Europæischen vieles mehr zu schreiben / nöthig ist. Daß Granada und Andalusien gleichsam das Proviant-Hauß von gantz Spanien seye / sonderlich an Getreide / Wein / Oele / Rosinen / Wolle / Citronen / Pomerantzen und anderm Obs / auch köstlichen Pferden ein Uberfluß habe / wird vor bekannt angenommen: die übrige Provintzen mitten im Lande / haben zwar wegen vieler Gebürge ein dürres Erdreich / doch solte selbigen an Fruchtbarkeit und nöthigen Früchten nichts abgehen / wann das Land Volckreicher wäre / und die Einwohner nicht mehr auff die grandezza ihres Adels / als Land-Feld- und Handwercks-Arbeiten hielten / und dahero das Feld nicht ungebauet liegen lieſſen. Regionum Fertilitas.

§. 24. Der Spanier seltzamer und melancholischer humeur ist überall beschryen / deswegen sie vor tieffsinnig / eyffer- und rachsüchtig / ehrgeitzig und hochmüthig gehalten werden / so gar daß auch mancher Bauer / mit seinem Degen und Mantel / gravitätisch hinter dem Pflug hergehen / auch gar in selbigen zur Beicht und Communion kommen solle / wie daß Nationis Indoles.

dañ nicht weniger in denen Städten / die mehriste Handwercks-Leute keine Spanier / sondern Frantzosen und andere Frembde sind. Im Handel und Wandel findet man sie murrisch und geitzig; im Krieg zwar dapffer und kühn / aber im Ausführen langsam und säumig / welche alle Zeit und Gelegenheit klüglich absehen wollen / ehe sie zur execution schreiten. Weil sie auch im Essen und Trincken mässig sich verhalten / können sie Hunger und Durst ziemlich ausstehen / und also geschickt seyn zum Kriege / in welchem sie sich grössere Thaten einbilden / seit dem sie durch Ferdinandi Catholici, Caroli V. und dessen Sohnes Philippi II. glückliche Victorien und bereicherende Progressen in West-Indien / sind hoffärtig worden.

Auch würde es denen Spaniern hernach nicht an dergleichen gefehlet haben / wann ihnen weniger Volck / als Muth / mangelte: sintemal diese Königreiche nicht so peupleuse sind / als sie wohl nach der Gröss̃e und Güte der Länder seyn könten. Die Staats-Verständige schreiben diesen Volck-Mangel vielerley Ursachen zu: vornehmlich aber der gewaltsamen Austreibung / sowohl der Juden / als Mauren: denen grossen und schweren Kriegs-Zügen zu Wasser und zu Lande in letztern seculis: denen vielen in Ost- und West-Indien geschickten Colonien / aus welchen auss̃er Europæischen Landen / sie niemahls Volck heraus

ziehen

ehen können / sondern allezeit dessen hinein
hicken müssen / umb selbige Wilden im Ge-
orsam zu erhalten : weiter der Schärffe der
Spanischen Inquisition ; der Menge über-
äuffter Clöster / und dahero auff das gemeine
Volck kommenden schweren und vielen Auff-
gen und Lasten : durch welche und andere Ur-
chen das Land an Einwohnern dermassen er-
höpfft ist / daß heut zu Tage die Könige in
Spanien selten eine Armee von 40. biß 50000.
Mann auff die Beine bringen und erhalten /
nd deswegen der überlegenen Frantzösischen
Macht / ausser frembder Hülffe und Alliancen
icht gewachsen seyn können.

Nos. 1. Von der Spanier gewohnten Art / eine Sach zu trainiren und auffzuschieben / könten viele Exempel beygebracht werden. Wie hierdurch die A. 1588. ausgerüstete Spanische Flotte / Classis invincibilis genannt / gegen die Engländer unter der Königin Elisabeth nichts ausgericht / sondern endlich gar zu schanden gangen / ist aus selbiger Historie bekannt ; welches der Königliche Spanische Legat auff der Flotte Recaldus vorher gesehen / deswegen den Hertzog von Medina Sidonia, öffters zu Ergreiffung der Gelegenheit angemahnet / welcher aber ihme geantwortet : *Impositum sibi à Rege munus, mandatis Regiis obsequendi, non relictum super in arbitrium consultandi.* Deßwegen Philippi II. Leibspruch / wider die Frantzosen und derer hitzigen Anfälle / dieser ware : *Ego & tempus contra duos.*

Not. 2. Die Gravität und Ernsthafftigkeit der Spanier ist so groß / daß sie auch schier das Lachen verbieten

bieten wollen; gleichwie des Königs Caroli I Mutter/ Mariæ Annæ, begegnet/ als sie nach erstgeschehener Heimführung/ über die lustige Possen eines Comœdianten/ nach teutscher Auffrichtigkeit hertzlich gelachet/ man ihr sagen lassen/ solches Lachen stehe der Spanischen Königin nicht wohl an/ welche ernsthafftere Sitten annehmen müste.

Not. 3. Daß an dem Mangel der Einwohner in Spanien die gewaltsame Verjagung der Juden und Maranen ein grosses beygetragen/ ist zu ersehen/ daß Ferdinandus Catholicus und Isabella A. 1492. über 170000. Juden; der Maranen aber Philippus III. 1619. über 900000. vertrieben haben/ dardurch also Spanien von Volck entblösset/ die benachbarte Türckisch- und Africanische Länder aber zum gröstẽ Nachtheil der Christenheit/ sind angefüllet worden.

Not. 4. Ob nicht zu beyder Völcker Bekehrung Mittel zu finden gewesen/ ist nicht so gar unglaublich. Von den Juden haben einige gute Hoffnung gehabt/ zumal Sadoval ein Spanischer Historicus vorgibt/ daß die Juden in Spanien schon zu Christi Zeiten an JEsum von Nazareth, als Messiam, geglaubet/ und dahero eine Ambassada nach Jerusalem geschicket/ und die Hohepriester und Aeltesten des Volcks abgemahnet/ daß sie Christum nicht möchten creutzigen. Ob diese Erzehlung ein Evangelium und von denen aus Spanien vertriebenen/ und noch darin aus Furcht der Inquisition, sich heimlich haltenden Juden/ geglaubet werde/ stehet zu erweisen.

Religio. §. 25. Die Religion ist in denen Königlichen Spanischen Landen durchgehends Römisch-Catholisch/ doch haben die Spanier

mit

it allem ihrem Eiffer / noch nicht alle Ame-
caner / und Indianer / worüber sie herrschen /
n ihrem Götzen-Dienst ab- und zur Christ-
hen Religion und Hochachtung des Pabsts
bringen vermocht. Vor welche Päbstl.
eligion in Spanien ein starcker Zaun ge-
acht ist / durch das scharffe Inquisitions-Ge-
ht / welches verwehret / daß bißhero noch
ne andere Religion in diesen Landen auff-
mmen können; doch sollen unter dem Pöbel
ch einige *Atambrados* oder Enthusiasten ge-
nden werden / so etwa der Saame des vom
ich. Molinos, einem Spanier / angefange-
n *Quietismi* seyn mag. Diese Päbstliche
eligion wird in Spanien regiert von 8. Ertz-
ischöffen / welche zu setzen dem König zukom-
t / aus einer sonderbaren Vergünstigung
abst Adriani VI. so Kaysers Carl. V. Præce-
or gewesen. Diese VIII. Ertz-Bischöffe resi-
ren 1. zu Toledo, so auch Primas Hispaniæ.
Bourgos. 3. Compostella. 4. Hispalis
er Sevilla. 5. Granada. 6. Saragossa. 7. Tar-
cona. 8. Valentia, welche / wie bey Erzeh-
ng der Städte gemeldet worden / viele Bi-
öffe unter sich haben.

Zu Fortpflantzung der Religion & Litera- Academiæ.
r, findet man in Spanien auch viele Uni-
rsitäten / als da sind 1. Toledo. 2. Alcala
Henares oder Complutum. 3. Valladolid.
Compostella. 5. Pamplona. 6. Oviedo.

7. Palencia. 8. Saragoſſa. 9. Barcellon
10. Tarragona. 11. Lerida. 12. Tortoſa. 1
Valentia. 14. Gandia. 15. Granada. 16. Ba
22. 17. Sevilla. 18. Oſſuna. 19. Salamantic
20. Hueſca. 21. Siguenca. 22. Girona.

Desgleichen ſind auſſer Europa unter Spani
ſcher Jurisdiction in denen Americaniſchen In
ſuln und Ländern unterſchiedliche Bißthüme
geſtifftet / welche ſtehen unter denen Ertz Bi
ſchöffen / 1. zu *Domingo* auff der Inſul Hiſpa
niola, ſo auch Primas Indiarum tituliret wird. 2
zu *Mexico*, u. in *Peru*, 3. zu *Quito*, 4. zu *Lima* in de
Provintz de los Reyos, und zu *Plata* in der Pro
vintz Los Charcas. Bey welchen Ertz-Biß
thümern auch Univerſitäten in jeder gemeldter
Stadt angeleget ſind.

Not. 1. Das Officium Inquiſitionis hat Pabſt In
nocentius III. im Anfang des 13. Seculi wider di
Waldenſer erdacht / welche / ſonſt auch Albigen-
ſes und Paupetes de Lugduno genannt / in ihre
Lehre / nach Anleitung *Petri Waldi* aus H. Schrifft
der Päbſtlichen Auctorität zu nahe tratten / dahero
der Pabſt ſelbige auffzuſuchen und wider ſie zu pre
digen / dem Dominico, einem Spanier / auffge
tragen / welcher darauff mehr Geſellen an ſich zie
hend / den Dominicaner oder Prediger-Mün
Orden angefangen / und alſo mit Predigen u
Auffſuchen / derer in der Lehr verdächtigen Perſo
nen / anfangs in Franckreich / wo die Waldenſer ent
ſtanden / hernach in andern Ländern / ſich eiffrig er
wieſen / welcher Eiffer in das unmenſchliche
Inquiſitions-Gericht endlich ausgeſchlagen / ſo
zu Venedig, Rom, und mit ſchärffeſter rigeur
in

in Spanien und Portugal getrieben wird / allwo es Ferdinandus Catholicus A. C. 1478. eingeführet hat / davon Thomas à Turrecremata, Benedictiner-Ordens / der erste Inquisitor gewesen.

Not. 2. Den Inquisitions grausamen Proceſſe anzuführen iſt allhier zu weitläufftig. Die Materie, auff welche dieſelbe inquirirt / und nach Abhörung 7. Zeugen / welche doch dem Beklagten niemals benennet / noch mit demſelben confrontirt werden / exequirt / ſind der Verdacht einer Ketzerey oder Lehren wider die Kirche und Päbſtlichen Stuhl / auch Hexerey und dergleichen. Die Frantzoſen haben ſich jederzeit wider dieſes Gericht geſetzt / und niemalen in ihren Landen auffkommen laſſen. In Venedig und Rom ſind Juden und Griechen von demſelben befreyet: in Spanien und Portugall aber vor demſelben nicht ſicher; ja ſeit deme von König Ferdinando und Iſabella A. 1480. dieſes Gericht in Spanien durch ein Königl. edict etablirt worden / ſtehen auch die Königliche Perſonen in Gefahr / und hätte es wenig gefehlet / daß nicht Kayſer Carolus V. nach ſeinem Tod / noch deſſelben Grauſamkeit empfinden müſſen / weil er in Verdacht des Lutheraniſmi gekommen / nachdem er in ſeiner retirade des Cloſters S. Juſti, ſeine meiſte Ergötzlichkeit in Leſung H. Schrifft geſuchet / auch da er nach Empfang des H. Abendmals nach Chriſti Einſetzung / ſeine Seele mit dieſen Worten auffgegeben: In memanus dulciſſime Jeſu Servator: ego in te manco; iſt bald darauff des Kayſers Beicht-Vatter *Conſtantinus*, ein frommer Mann / auff Befehl König Philippi II. in ein grauſames Gefängnuß geworffen / und / als er darin geſtorben / ſeine Gebeine auff dem Marck zu Sevilla verbrennet worden / wegen Muthmaſſung / daß er dem verſtorbenen Kayſer in ſeiner Andacht und Gottesfurcht beygeſtanden. Thuan H. L. 21. ad. A. 1558. Puf. Einl. c. 2. §. 10.

Not. 3. Die Furcht dieser einzuführen angedroheten Inquisition, und die darauff der Religion halber erfolgte grausame Verfolgung und Hinrichtung vieler tausend Menschen / unter dem Duc d' Alba hat nach der Meinung vieler Staats-Verständigen eine Haupt-Ursach gegeben / daß die Niederländer der Spanischen Regierung sich widersetzt und daraus die *Republique* der *VII.* vereinigten Provintzen erwachsen ist.

Forma Regiminis.

§. 26. Die Regiments-Form ist heut zu Tage mehr Monarchisch / als vor Zeiten / da die Könige an gewisse Gesetze gebunden waren / die Aragonier wehlten den König unter gewisser Bedingung und eydlicher Beschwöhrung ihrer Privilegien: von den Navarrern konte der König angeklagt werden: auch hatten die Grandes in Spanien mehrere Auctorität als nachdem Philippus II. dieselbe ziemlich beschnitten hat / seit deme ihre meiste Hoheit darin bestehet / daß sie vor dem König bedeckt stehen dörffen; die viele Königreiche haben fast jedes ihre eigene Gesetze. Ob aber der itzige König Philippus V. welchen die Spanier so willig aus Franckreich angenommen / sie nicht mit der Zeit ins Frantzösische Modelle giessen werde / wird selbige lehren / zumahl das Verfahren mit denen Valentianern und Cataloniern / nicht viel gutes vor sie muthmassen lässet. Diese äussere und inländische Königreich wurden meist durch Vice-Rois regieret / und selbige schier alle 3. Jahr abgewechselt / so aber den König mehr gekostet / als Nutzen gebracht /

Des-

eswegen es scheinet / es habe Philippus V. ie Italiänische Königreich und Länder lieber ediren / als mit grossen Unkosten wieder ero- rn und defendiren wollen. Die genauere Wissenschafft der Spanischen Regierungs- rt / und worin die vorige Staats-Maximen estanden / oder / bey nunmehro verändertem Stande der Könige / hinführo bestehen werden / lches werden die vorige Geschichten und ünfftige Erfahrung lehren.

§. 27. Zur defension des Landes sind auch in Spanien einige zwar geistliche / doch mit dem Schwerd bewaffnete Ritter-Orden / diese nd: 1. *Equites Alcantarenses*, die Ritter von *lcantara*, A. 1176. wider die Moren gestifft und mögen heyrathen. 2. *Equites Calatra- enses*, die Ritter von *Calatrava* in Neu-Ca- ilien / sind schon vor jenen 1158. wider die Moren auffkommen / haben reiche Commen- en und grosse Privilegia, mit welchen der Rest des Ritter-Ordens *de Montjoye, Mon- s gaudii*, vereiniget ist. 3. *Equites S. Jacobi*, ie Ritter von *S. Jacob*, von welchen bey Compostel Meldung geschehen / sind A. 160. von Alphonso R. in Castilien gestifftet / aben sehr reiche Einkünffte / und Ritter- *lericos*, wie auch Weiber in ihrem Orden. . Sind den Königen in Hispanien mit Lehn- flicht zugethan gewesen / *Equites Melitenses*, ie *Malteser*-Ritter / von welchen oben bey

Equites Clinodio- rum.

der Insul Malta etwas gesagt worden. Endlich sind bißhero von den Königen in Hispanien gemacht worden 5. *Equites Aurei Velleris*, Ritter des güldenen Vliesses/La Toison d'O so eines von den höchsten Kleinodien gewesen welche Könige und Kayser/und andere hoh Fürsten und Stands-Personen/anzunehme sich vor eine Ehre gehalten haben.

Not. 1. Zu denen Spanischen Ritter-Orden könne auch gezehlet werden/die Ritter von de Mutter GOttes *de Mercede* von der Gnad die Ritter S. Georgii de Alhama, oder von unsi lieben Frauen de *Montezza*.

Not. 2. Dieser und übriger Ritter-Orden Groß meistertum dependiret von der Crone/und ist wie in Portugal/also auch in Spanien/der Kö nig Großmeister derer Ritterlichen Orden/un wegen solches Ober-Commando, hat der Köni von denselben jährlich 3. Tonnen Goldes Ein künfften/welche die Ritter el subsidio und Ar rendam nennen/und von ihren Gütern noch Tarz den dritten Theil.

Not. 3. Die Malteser-Ritter wurden von Köni in Hispanien bißhero infeudirt/als König von Sicilien/wohin Malta gehöret/auf welche Ho heit vielleicht der zu Utrecht 1713. neu gemachte König in Sicilien/der Hertzog von Savoye, in künfftig einen Anspruch machen möchte.

Not. 4. Die Ritter des güldenen Viesses wurden vormahls von den Königen in Hispanien/als Suc cessoren der Hertzogen von Burgund gemachet dann *Philippus Bonus*, Hertzog in Burgund und Herr der gesamten Niederlanden/hat A. 1429 den 9. Januarii zu Brüssel/auf seinem Beyla ger

ger mit Isabella, Infantin aus Portugal / in der Meynung gestifftet / die Christliche Länder in Palæstina mit einem grossen Kriegs-Heer wieder aus der Türcken und Unglaubigen Händen zu erretten / und deswegen mit den Kleinodien dieses Ritter-Ordens die Helden und dapffere Gemüther darzu aufmuntern wollen / wovon die Pflichten und Ordnung in 66. Articuln abgefasset / dem Groß-meister aber / als Hertzog von Burgund / selbige zu mindern oder zu mehren / vorbehalten wurde. vid. Beeman. Hist. Dign. III. Diss. XVI. c. 1. §. 3.

Das Großmeisterthum dieses Ordens ka-
e durch Heyrath Käysers Maximiliani I.
it Maria, Caroli Audacis, des letzten Hertzog
on Burgund / Tochter / mit samt den Bur-
undischen Landen an das Ertz-Hertzogliche
auß Oesterreich / welches hernach Carolus V.
r Käyser / als König in Spanien / behielte /
essen Nachkommene biß auf Carolum II. Kö-
ig in Spanien allezeit diese Ritter-Würde
uch ausgetheilet. Als aber nach ietztgemeld-
n Königs Tod *Philippus Duc d' Anjou*,
ch in possession der Spanischen Königrei-
e gesetzet; dargegen auch Carolus III. itzi-
er Römischer Käyser / als aus der Oestrei-
ischen Familie Erb-Successor, gleichfals die-
lbe eingenommen und die Niederlande be-
alten / sind von beyden diesen Königen biß-
ero Ritter des güldenen Vliesses ge-
nacht worden; doch sagt man / daß / nachdem
hilippus V. im Utrechtischen Friede die ü-
rige Spanische Niederlande / als den Rest

der Burgundischen Herrschafften / dem Kä
ser cedirt / Er zugleich auch die prærogativ
diese Ritter zu machen / demselben überlasse
wolle / wovon der Erfolg mit der Zeit zu e
warten.

Lingua. §. 28. Die Spanische Sprach ist aus de
Lateinischen und alten Gothischen Sprac
zwar vermischet / doch gravitätisch und nach
drücklich. Von denen Maranen sollen auch
noch einige Arabische Wort mit eingeflossen
in Biscaye aber die alte Cantabrische Sprache
noch übrig seyn: jetzo wird bey dem Madriti-
schen Hofe die Frantzösische Rede und Ma-
nieres nicht wenig gelten.

Monetæ. Die Müntze des Geldes in Spanien ist
von gutem Gold und Silber / darunter / nebst
denen Ducaten / die Spanische Doublonen
und Stück von Achten; auch vormahls die
Königs-Creutz- und Banck-Thaler / nicht
weniger in denen Niederlanden die Ducatons,
ihren cours hatten.

Insignia. Das Wappen der Könige in Spanien ist
wegen so vieler Königreiche vielfaltig und das
Schild vielfeldig; das vornehmste aber ist
wegen Castilien / ein güldenes *Castel* mit 3.
Thürnen / blauer Thür und Fenstern /
auch schwartzen Mauerstrichen im ro-
then Felde; wobey auf denen Müntzen noch
ein güldenes Creutz stehet / wegen des Kö-
nigreichs Jerusalem. Den Schild bedecket

eine

ne geschlossene Königliche Crone / und um-
bt die güldene Ordens-Kette / der Ritter
om güldenen Vliesses.

Der Titul der Könige in Spanien ist groß Titulus.
nd weitläufftig / in welchen alle derselben Kö-
igreiche und grössere Herrschafften gemeldet
erden. Weil nach dem Tod Königs Caroli
I. in Spanien / auff den verderblichen Suc-
essions-Krieg im Utrechtischen Friedens-Tra-
at, eine ziemliche Trennung der Spani-
hen Monarchie zwischen Franckreich / Engel-
nd Holland verglichen / und *Philippus V.*
Duc d' Anjou, als König in Spanien von
iesen erkennet worden / ihme aber nur Spa-
ien und die Indien verblieben / so stehet da-
in / ob er auch den völligen Titul seines
Vorfahren behalten werde. Auf denen Spa-
ischen Doublonen wird er nur genennet / *Phi-
ippus V. Hispaniarum & Indiarum Rex.*

Hingegen Carolus VI. Römischer Käyser
nd König in Spanien / so in solchem Ver-
leich auf Spanien noch nicht renunciirt / be-
ält / nebst dem Käyserlichen und derer Erb-
Königreichen Tituln / auch den völligen Spa-
ischen / welcher in dem Frantzösischen Pro-
ect des Rastädtischen Friedens / also ange-
ühret wird : Charles VI. Elû Empereur
les Romains, toujours Auguste, Roy de
Germanie, de Castille, d' Aragon, de Le-
n, de deux Siciles, de Jerusalem, de Hon-

grie, de Boheme, de Dalmacie, de Croacie, d
Esclavonie, de Navarre, de Grenade, de Tol
de, de Valence, de Gallice, de Majorque, d
Seville, de Sardaigne, de Cordoue, de Corse
de Murcie, des Algarbes, d' Alger, de G
braltar, des Isles de Canaries, des Indes, Is
les & Terre ferme, de l' Ocean; Archi-Du
d' Autriche, Duc de Bourgogne, de Brabant
de Milan, de Stirie, de Carinthie, de Carni
ole, de Limbourg, de Luxembourg, d
Gueldres, de VVurtemberg, de la haute &
basse Silesie, de Calabre: Prince de Suabe
de Catalogne, des Asturies; Marquis de Sain
Empire Romain de Bourgau, de Moravie, d
la haute & basse Lusace; Landgrave d' Al
sace; Comte de Habsbourg, de Flandres
de Tyrol, de Frioul, de Kybourg, de Go
rice, d' Artois, de Namur, de Roussillon &
de Cerdaigne: Seigneur de la Marche Escla
vonie, de Port Maon & de Salins, de Bi
scaye, de Mollines, de Tripolis & de Mali
nes &c. welcher Titul leicht zu verteutschen ist.

Not. 1. Dieser weitläuffige Titul derer Könige in Spanien kommet her von denen vielen besondern Königreichen / welche in diesem Theil Europä / zu Zeiten der Gothischen und Mauritschen Beherrschung entstanden / diese / wie / sie nach und nach von denen letztern Christlichen Königen sind einbenommen worden / hat man also auch in den Titul eingeführet und behalten / obschon sie endlich unter eine Regierung durch Ferdinandum Catholicum gerathen.

Not.

Not. 2. Den Titul eines Hertzogen von Burgund/hat König Ludovicus XIV. seinem ältesten Enckel vom Dauphin, gleich nach seiner Geburt beygeleget / wegen des Hertzogthums Burgund/ so nach dem Tode Caroli Audacis, letzten Hertzogs/ der König in Franckreich zur Crone gezogen/ da die übrige Burgundische Herrschafften dem Hause Oesterreich verblieben / und also den Titul mitgebracht haben.

Not. 3. Unter denen Käyserlichen Titulen ist ein Erb- und Eigenthums-Titul / Ertz-Hertzoge von Oesterreich / Graffe zu Habspurg ; dahero sowohl der Käyser Leopoldus I. als dessen Sohn Carolus höchstübel empfunden/ und in ihren gravaminibus, wegen letztern Spanischen Successions-Krieg / vor höchstnachtheilig angezogen / daß Philippus V. Duc d' Anjou, bey Occupation der Spanischen Königreichen / sich selbigen Titul Ertz-Hertzog von Oesterreich mit zugeleget hat.

§. 28. Der Könige in Spanien sind zu Imperantes. Philippus V.
ser Zeit zween / *Philippus Duc d' Anjou*,
önigs Ludovici XIV. in Franckreich zwey-
r Enckel vom Dauphin, hat vermög eines præ-
ndirten Testaments/des A. 1700. den 1. Nov.
erstorbenen Königs Caroli II. durch Hülff sei-
es Groß-Herrn Vaters/sich in Possession aller
r Spanischen Monarchie gehörigen Pro-
intzen gesetzt/und A. 1701. in Madrit crönen
ssen / auch in denenselben maintenirt / auser was mit Waffen und durch den Utrechtischen Frieden davon getrennet worden. Dieser *Philippus*, mit dem Zahl-Beynahme der fünffte/

te/ist gebohren den 19. Dec. 1683. sein Va
war/Ludovicus, mit dem Zunahmen Omniu
Sanctorum, Dauphin de France, so gestorb
den 14. Apr. 1711. Ludovici XIV. Königs
Franckreich Sohn/seine Mutter Maria Ann
war eine Tochter Ferdinandi Mariæ, Churfü
stens in Bayern/gebohren den 28. Jan. 166
u. gestorben den 20. Apr. 1690. Er hatte zur G
mahlin 1. Anne Louise Gabriele, eine Tocht
Victoris Amadei, itzigē Hertzogs in Savoyen/d
gestorben den 14. Febr. 1714. von welcher no
3. Printzen im Leben/als 1. *Ludovicus Phili
pus, Princeps Asturiarum*, gebohren den 20. Au
1707. deme die Spanier schon den 7. Ap
1709. als Erb-Printzen huldigen müssen. 2
Philippus, Princeps Castiliæ, n. 7. Junii 1712
und 3. *Ferdinandus*, Infant von Spanien
23. Sept. 1713. Der vierdte Printz *Philippu*
wurde gebohren den 2. Julii, und starb de
8. ejusd. 1709. Die zweyte Gemahlin i
Elisabetha/eine Tochter Odoardi III. Her
tzogs von Parma, und Dorotheä Sophiä
Churfürst Philip Wilhelms zu Pfaltz Tochter
n. den 2. Oct. 1692. und vermählt den 16
Decemb. Welche/wie der Spanische Am
bassadeur zu Paris dem Königlichen Hof
hinterbracht/den 29. Januar. 1716. eine
Printzen genesen/so in der Tauffe *Don Car
los* genennet/und ihme/eine neue Præten
sion und Succession zu formiren/der Titul
d

Farneſe, Duc de Parme, beygelegt wor-
n.

Der andere König in Hiſpanien / vermög Carolus
s natürlichen Erb- und Succeſſions-Rechten / III.
Carolus, Ertz-Hertzog von Oeſterreich / geb.
n 1. Oct. 1685. ein Sohn Leopoldi I. Ma-
ni, Römiſchen Käyſers / und Eleonoræ Mag-
lenæ Thereſiæ, einer Tochter Churfürſt
hilip. VVilhelmi zu Pfaltz / und Eliſabethæ
maliæ, Landgr. Georgii II. zu Heſſen-Darm-
adt Tochter; wird von dem Herrn Va-
r / welcher nebſt ſeinem ältern Sohn Joſe-
ho, Römiſchen König / auff die Spani-
he Succeſſion renunciirt / den 12. Sept. 1703.
um König in Spanien declarirt / wornach
durch Teutſch- und Holland in Engelland
bergeſetzt / wo Er den 9. Jan. 1704. zu
ortsmouth angelándet / von der Königin
nna höfflich empfangen und mit der Engli-
chen Flotte / obwohl nach ausgeſtandenem
rauſamen Sturm / doch glücklich in Portu-
al ausgeſetzt / von dar Er mit einer See-
lotte / durch die Enge Gibraltar, ſo den 8.
ept. 1704. erobert wurde / ins Mediterraneum
chiffend / in Catalonien angelándet / daſelbſt
arcellona den 19. Sept. 1705. erobert / unter-
chiedene Schlachten gewonnen u. darauff zu Sa-
agoſſa und Toledo zum König in Hiſpanien
nter dem Nahmen Carolus III. gecrönt /
nd zu Madrit den 7. May 1709. ihm gehuldi-
et worden / allwo Er 1710. den 13. aber-
mahl

mahl seinen Einzug hielte; würde sich auch mit Hülffe der hohen Alliirten in der possession erhalten haben / wann nicht durch den Tod seines Herrn Bruders Josephi I. facie rerum publicarum sich geändert / Er zum Römischen Käyser erwehlt / und den 22. Dec. 1711. zu Franckfurt gecrönt worden / wor auff die Holl- und Engländer zum Frieden mit Franckreich und Spanien / zum höchsten Nachtheil der Alliance, geschritten / dardurch Catalonien von denen Käyserl. Trouppes wieder evacuirt / und Philippus V. in possession der Spanischen und West-Indischen Landen fest gesetzt worden; Dargegen Carolus, ietzo der sechste / Römischer Käyser / sein Erb- und Successions-Recht noch nicht cedirt / sondern in allen Schrifften Ihr Römisch-Käyf. u. Königl. Catholische Majestät genennet wird. Zur Gemahlin hat derselbe / schon als König in Spanien / erwehlet / **Elisabeth Christine** / eine Tochter Ludovici Rudolphi, Hertzogs zu Braunschweig und Lüneburg in Wolffenbüttel / und **Christine Louyse** / gebohrner Fürstin von Oettingen / eine Enckelin des Welt-bekannten gelehrten Hertzogs Anton Ulrichs zu Wolffenbüttel; selbige nunmehro regierende Käyserin ist gebohren den 28. Aug. 1691. und vermählt den 16. Oct. 1707. von welcher / nach so langer unfruchtbarer Ehe / man eine gesegnete und vor

ntz Europa erfreuliche Vermehrung des
llerdurchl. Ertz-Hauses Oesterreich/den 13.
orilis des 1716. Jahrs erlebet / da durch
ückliche Geburt des jungen Ertz-Hertzogen
d Printzens von Asturien / Leopoldi, alle
m teutschen Ruhestand und Flor des Oe-
rreichischen Hauses Wohlgesinnte erfreuet/
d GOTT zu dancken angereitzet worden.

lot. Denen Königinnen in Spanien ist vor allen Dingen ein langes Leben dero Gemahl dem Könige zu wünschen / weil laut der Spanischen Gesetzen und Gewohnheiten eine Königliche Wittib / nach des Königs Tod/ sich nicht mehr verheyrathen darff; Ob nun Königs Caroli II. Wittib *Maria Anna*, Churfürst Philippi Wilhelmi zu Pfaltz Tochter/ sich von Bayonne in Franckreich/ allwo sie während letzten Krieas gleichsam exuliren müssen / nach gemachtem Friede sich wieder in Spanien begeben / oder anders wohin retiriren werde / muß man mit der Zeit erwarten.

Das III. Capitel/
vom
Königreich Franckreich.

§. 1.

Franckreich kan mit Recht unter die edelste/ fruchtbarste und mächtigste Königreiche erechnet werden / besonders / da es nun über n Seculum zu denen wichtigsten Händeln Prærogativa.

von

von Europa den gröſten Beytrag / und letzlich unter der langen Regierung des im vorigen 1715. Jahr verſtorbenen Königs Ludovici XIV. auf den höchſten Gipffel der Macht und Anſehens geſtiegen iſt.

Nomen. Dieſes Land wurde von den Römern Gallia; von einigen Galatia oder Gaulia, und die Einwohner bey alten Scribenten Les Gaules, von den Hebräern Tzarphat genennet. Nachgehends als die Francken ein teutſches Volck im fünfften Seculo nach Chriſti Geburth / unter Pharamundo über den Rhein und ſich an die Gräntzen Galliæ geſetzet / die nachfolgende Könige *Clodio* und *Merovæus* ſich der meiſten Provintzen bemächtiget / und mit den Einwohnern ſchier in ein Volck zuſammen geſchmoltzen / iſt von ihnen das gantze Land *Francia*, auch Franco-Gallia, zuweilen Francia Occidentalis, und hingegen die Länder der diſſeits Rheins wohnenden Francken / Francia Orientalis, genennet worden / davon der Uberreſt des Nahmens in Franconia, Franckenlande / geblieben.

Not. Gallia, wie *Diodorus l. V.* vorgibt / ſoll den Nahmen haben von Galate, des Herculis Sohn / welchen er mit einem Celtiſchen Weibe gezeuget / daher es auch Galatia Celtica zuweilen heiſſet / von den Celtis, ſo von Spanien und dem Mari Heſperio oder Oceano Atlantico, biß an den paludem Mæotim, ſich durch Europa erſtrecket / von welchen noch zu der Römer Zeit ein

Stück

Stück dieser Länder Gallia Celtica hiesse; andere wollen Gallia genennet wissen von den Griechen/ und zwar nach dem Wort/ γάλα, *lac*, weil die Galli, als sie nicht allein Italien/ sondern auch Griechenland überschwemmet/ über den Hellespontum in Asia minori einen Sitz genommen/ und das Land *Galatiam* von sich genennet/ in Vergleichung der braunen Griechen und Asiatischen Völcker Milch-weisse Farbe gehabt; besser scheinet das Wort Gallia von dem alten teutschen Wallen hergeleitet zu werden/ weil sie in der Welt herum wallend/ sich bequeme Wohnungen gesuchet.

nr. 2. Der Francken Nahme kommet nicht her von einem Trojanischen Flüchtling/ und des Königs Priami Sohn Francione, von deme keine Historie was meldet/ sondern ist ein alt teutsches Wort/ da Franck und frey gleich gültig sind/ wegen welcher ihrer Freyheit die Teutschen sich Francken zu nennen angefangen/ als sie ihre Kriegs-Züge über den Rh. in vorgenommen/ welche Völcker vormahls zwischen dem Rhein/ Mayn/ Weser und dem Meer gewohnet/ und zu den Zeiten Taciti des Römischen Geschicht-Schreibers/ Bructeri, Salii, Ansibarii, Firisii, Catti und Sicambri &c. geheissen.

nr. 3. Zu Caroli M. Zeiten erstreckten die Francken sich vom Pyrenæischen Gebürge biß auf die Donau an Pannonien/ und wurde ihre Herrschafft in Ost- und West-Franckenreich getheilet/ davon dieses hernach Neustria, dessen die Normandie ein Stück ware/ und noch ein Theil Nahmens einem Strich Landes/ zwischen der Nabe/ Nabis & Nava, Saar/ Sarra, u. Mosel an Lotharingen das Westrich/ zukommet/ von Ost-Franckenreich

reich aber scheinet Austrasia und jetzo Austr
Oestreich/ den Nahmen behalten zu haben.

Situs & Amplitudo. §. 2. Es lieget Franckreich in dem annehm
lichsten climate zonæ temperatæ Septentri
nalis, vom gr. 42. biß gr. 51. latitudinis, u
à gr. 11. biß ad gr. 26. longit. nemlich v
Roussillon am Pyrenæischen Gebürge / biß
die Ecke von Calais, über 135. teutsche Me
len / und von der Spitze Britanniæ Minori
Bretagne, welche Ptolemæus Promont
rium Gobeum nennet / biß in die Ecke vo
Dauphine, au Chasteau Dauphin und Pr
gelas gegen Susa und Pignerol, an 225. Me
len in die Länge.

Fines. Dieses Königreich / wie der Augenschei
der Land-Charte ausweiset / hat alle sei
Provintzen bey und an einander hängend
auch alle Conquesten auf den Gräntzen run
herum / daß also die Macht nicht in viele äu
sere Provintzen distrahirt oder getrennet wird
es gräntzet aber gegen Mittag ans Mare Me
diterraneum, das Mittelländische Meer/un
Hispanien mit dem Pyrenæischen Gebürge
gegen Abend an den Oceanum Aquitanicum
und Britannicum, gegen Norden an die Spa
nische Niederlande / Lotharingen und mi
dem Elsas an den Rhein / gegen Morgen a
ber an die Schweitz / und mit denen Alpen a
Savoye und Piemont.

Figura. Die gemeineste Abbildung des Königreich
Franck

anckreich wird aus dem Wappen in die
nur einer Lilie gebracht / davon der Striel
schen den beyden Meeren / Mediterraneo
Occidentali, durch Gascogne auf den Py-
æis ruhet / das rechte Blat extendiret
durch Languedoc, Provence und Dau-
ne biß an die Alpes, das lincke Blat / mit
ntogne, Poitu, Bretagne und Normandie
den Oceanum Aquitanicum, die oberste
lätter aber machen die obere Provintzen /
leanois, Isle de France, Picardie, Cham-
gne &c.

or. 1. Die Gräntzen Franckreichs waren zwar vor
und zu der Römer Zeiten / sonderlich gegen Mor-
gen weit gröser / da sie sich über die Alpes in Ita-
lien biß über den Padum erstreckten / gegen Nor-
den aber giengen sie nur biß an den Rhein / und
nicht / wie Diodorus schreibet / biß an die
Donau.

Not. 2. Die Conqueste oder neu-eroberte Landen
haben bey Ludvvig XIV. Regierung Franck-
reich um ein ziemliches / sonderlich gegen Ober-
und Nieder-Teutschland / vergrössert / welche gleich
an den Gräntzen zum grossen Vortheil liegen:
dann ferne von denselben suchet Franckreich wenig
Länder sich unterthänig zu machen: die Italiæni-
sche sind ihnen jederzeit fatale und wenig profita-
bel gewesen: In Asia und Africa besitzen die
Frantzosen nichts / verlangen auch wenig daselbst
anders / als gute Correspondence, mit denen
auswärtigen Königen und Africanischen Repu-
bliquen / der sichern Commercien halben / da-
hero auch die Asiatische Gesandschafften / als A.

1686. des Königs von Siam, aus China 1700. und 1715. des Königs oder Sofi in Persien / so magnifique recipirt und tractirt / auch ihnen alle Herrlichkeit von Franckreich gezeiget worden / welcher letztere Persianische Gesandte in seiner Retour auf Dantzig gegangen / und Mense Majo des 1716. Jahrs noch in Königsberg / bey dem Czaar von Moscau offentliche Audience gehabt. Was Franckreich in America und dem so genannten Nova France besitzt / und erst neulich im Utrechtischen Frieden 1713. gegen England regulirt worden / ist keiner importantz / und wird nur auch in den neuesten Tractaten mit Spanien wegen der Sicherheit der Commercien und daraus ziehenden Reichthums unterhalten.

Divisio & quidem Antiqua, ubi Gallia.

§. 3. Das alte Gallia, vor der Römer Ankunfft / hatte vielerley Einwohner / daß sich so viel derselben Nahmen / auch so viel Staaten / Herrschafften und Obrigkeiten unterschieden gewesen.

Zu der Römer Zeit erstreckte Gallia sich biß über die Alpes und nahme fast halb Italien ein / dahero die Römer selbiges theilten *in Galliam Cis-Alpinam*, so auch Italica, und in Absehen auf die Stadt Rom *Citerior* hiesse: und *Trans-Alpinam & ulteriorem*, das eigentliche Gallia, welches wiederum von der Kleidungs-Art der Einwohner genennet wurde Braccata, auch Narbonensis, von der Stadt Narbo, da die Römer sich fest setzten und eine Römische Province daraus am ersten machten / das übrige Theil aber hiesse *Gallia Comata*.

No

Not. Von der Abtheilung Galliæ, so viel sie den Römern bekannt worden / schreibet *C. I. Cæsar Comm. de B. G. L. I.* Gallia omnis divisa est in tres partes, quarum unam, incolunt Belgæ, aliam Aquitani, tertiam, qui ipsorum Lingua Celtæ, nostra Galli appellantur, quartam *Cæsar Provinciam vocat*, post Narbonensis dicta.

Also ware I. *Gallia Narbonensis.* Dieses 1. Narbo-
nge von den Alpen und Fluß Varus an ü- nensis.
den Rhodanus, zwischen dem Berge Ge-
nna, von welchem die Sevenneser noch heu-
bekandt / und dem mittelländischen Meer/
an den Fluß Garumna, Garonne, und
s Pyrenæische Gebürge.

II. Gallia Aquitanica. Lage vom Pyrenæi- 2. Aquita-
en Gebürge gegen Abend längst an dem nica.
ceano Aquitanico hinauff/ biß an den Fluß
geris, hodie Loire.

III. Gallia Celtica von den alten Celten/oder 3. Celtica.
gdunensis, von der Stadt Lugdunum,
on an der Rhone, über welchen Fluß das-
be von den Alpen an / sich zwischen denen
üssen Ligeris, Loire, Sequana, Seyne und
atrona, Marne, biß an den Oceanum Bri-
nnicum erstreckete: dieses ware in noch ab-
nderlicher Abtheilung *Lugdunensis I.* um den
uß Rhodanus: *Lugdunensis II.* zwischen der
quana und Ligeri: *Lugdunensis III.* in der
cke biß an das Promontorium Gobeum, wo
Bretagne, *Lugdunensis IV.* zwischen der
atrona, Sequana und Rhodanus, und end-

lich *Lugdunenſis V.* zwiſchen dem Fluß Ara
und monte Jura biß an die Helvetios.

4. Belgica. *IV. Gallia Belgica*, erſtreckte ſich von
Sequana längſt dem Oceano Britannico, h
die La Manche und Freto Gallico, Pas
Calais, welche Gegend auch Littus Saxo
cum hieſſe / ad oſtia Rheni und dieſſeit d
ſes Fluß / bis an deſſen fontes, und begri
alle die Länder / welche von gedachtem M
lagen umb und an denen Flüſſen Scaldis,
Scheld / Sabis, Sambre, Moſa, Maas, M
ſella, Araris und Arola, die Länder aber / ſo
ber der Maſe / biß an die fontes Rheni ware
hieſſen *Germania I. & ſuperior*, dann jenſ
des Rheins fienge an Germania Magna. D
Unterlander von der Maſe biß an die See w
ren *Germania II. & inferior*, ſo noch hei
Belgium und die Niederlande / genenn
werden.

No 1. In ob erzehlter Abtheilung der Länder G
liæ wohnten vielerley Völcker / derer manchen
Nahmen bey dem Cæſare, Plinio, Ptolema
Strabone und andern alten Geographis vern
det werden / welche Nahmen aber nach der Z
viele erloſchen ſind; die aber biß heute noch
blieben / oder mit denen alten einige Verwa
ſchafft haben / ſollen bey Durchgehung der P
vinßen von Franckreich nach der heutigen Abthe
lung mit vermeldet werden.

Recentior divisio in

§. 4. Die heutige Abtheilung des Königreich
Franckreich / wird / ohne die von denen Ni
de

landen / Lotharingen und Teutschland abwackte Städt und Länder / nach dem Franzöischen Wappen der Lilien von einigen gebildet / und die XII. grosse Provintzen er Gouvernemens Generaux, in den Stiel d drey Blätter der Lilie abgetheilet / also ß in jedem der vier Theil drey Gouvernens liegen / nemlich: Provincias seu Præfecturas Generales.

Drey unten / zwischen und an dem Mari editerraneo und Oceano Aquitanico.

1. *Guienne*, Lat. Aquitania oder Novempolania, um die Flüsse Garonne und Adour, ß ans Pyrenæische Gebürge.

2. *Languedoc*, Languedocia vel Occita- & Septumania, von der Garonne und Pynæischen Gebürge an dem Mari Mediterrao biß auf die Rhone.

3. *Provence*, *Provincia*, so allein den Röischen Nahmen behalten / ferner unten auf m Mediterraneo, von der Rhone biß an n Fluß Varus und das Alpen-Gebürge.

Drey Gouvernemens liegen zur rechten and gegen Morgen und sind:

1. *Dauphiné*, Delphinatus, von der Rhoe biß an Suse und Pignerol in Piemont um talien.

2. *Bourgogne*, Burgundia Ducatus, um n Fluß Saone, oder Araris, biß auf die Seie und Loire.

3. *Champagne*, Campania oder Campi Cat
launi, stossend an Lotharingen und die Fra
che Comté oder Hoch-Burgund.

Drey zur Lincken und gegen Abend an de
Oceano Britannico, nemlich:

1. *Bretagne*, Britannia Minor, in d
Ecke.

2. *Normandie*, Normannia, olim Neustri
an dem Canal oder La Manche umb den Au
fluß der Seine.

3. *Picardie*, Picardia, unter denen Ni
derlanden biß an Champagne durchstreichen

Drey obere oder mittlere / sind:

1. *Isle de France*, Insula Franciæ, umb d
Seine, ist sonst Ager Parisiensis.

2. *Orleanois*, Præfectura Aurelianensis
zu beyden Seiten umb die Loire, so dann

3. *Lionnois*, Præfectura Lugdunensis, di
seits der Rhone; welche XII. Gouvernemen
noch viele kleinere Provintzen / Hertzogthüme
und Grafschafften in sich begreiffen / wie sel
bige nach itztgemeldter Zahl und Ordnun
können vorgestellet werden.

§. 5. Wann wir aus Spanien über das Py
renæische Gebürge her über reisen / kommet ma
über den Fluß Bidassoa durch die Fasanen-In
sul / gleich in das General-Gouvernement

I. Guienne, Aquitania, 1. GUIENNE oder *Aquitania*, diese lie
get Abendwerts an dem Oceano Aquitanico

so heute und zwar oben Mar de Gascogne, und unten de Biscaye, genennet wird / stösset hinab an das Pyrenæische Gebürge / und hat 2. Theil / als das Obere und Untere / worin wiederum viele kleine Provintzen anzutreffen sind.

Not. 1. Strabo meldet / daß in Aquitania vorzeiten mehr als zwantzig Völcker zufinden gewesen / davon die unterſten zwischen dem Fluß Aturus, Adour und den Pyrenæis, hieſſen Aquenſes, Bigerriones, Eluſates, Convenæ, Sontiates an dem Ursprung der Garumnæ, und Vaſcones, von welchen ein Theil Pyrenæorum, Saltus Vaſconum, und nachmahls die Landſchafft Vaſconia, hodie Gascogne, den Nahmen behalten.

Not. 2. Der Fluß Bidaſſoa, als Gräntze zwiſchen Spanien und Franckreich / hat nicht allein A. 1660. zur Unterredung beyderſeits Könige dienen müſſen / mit der Vermählung der Spaniſchen Infantin an den König in Franckreich; ſondern auch A. 1615. iſt auf demſelben die Auswechſelung der beyden Königinnen Anna Maria d' Autriche, Königs Philippi III. Tochter / an Ludovicum XIII. König in Franckreich / und Elisabetæ vel Iſabellæ, Königs Henrici IV. in Franckreich Tochter / an den Infant von Spanien / Philippum IV. geſchehen / welcher beyden Printzeſſinnen Zuſammenkunfft in dem auf einem Schiff geſchlagenen Zelte geſchahe / da ſie ſich beyde kaum einen Augenblick geſehen / und nach genommenen Kuß / dieſe in Spanien und jene in Franckreich abgeführet wurde.

Das untere Theil Aquitaniæ, du Gouvernement de Guienne, wird genennet

A. Gascogne, Vasconia.

GASCOGNE, *Vasconia*, lieget von der Garonne hinab biß an die Pyrenæos, und begreiffet diese besondere Provintzen:

1. *Basque*, *Vascitania*, welche zusammen hat die drey Ländlein / Labour, Basse Navarre und Soule; darin sind

BAYONNE, Bajona, olim Bojatum & Lapurdum, eine grosse Handel-Stadt und See-Hafen / durch welche der Fluß Nive sich in die Adour und beyde in das Biscayische Meer ergiessen und die Schiffe biß in die Stadt führen / hat einen Bischoff und ist eine unvergleichliche Gräntz-Vestung gegen Spanien.

Not. Zu dieser Vestung darff niemand mit Gewehr oder Degen hineingehen / es sey dann der König oder Printz von Königl. Geblüth. In diesen Ort hat auch die Königl. Wittib Maria Anna Königs Caroli II. in Spanien / von Madrit und Toledo sich begeben müssen / damit im letzten Spanischen Successions-Krieg / derselben alle Correspondence mit den Teutschen und König Carolo III. abgeschnitten würde / wo Sie auch noch sich befindet / und erst im abgewichenen Jahr 1715. dem Durchleuchtigsten Printzen Frantz Ernst von Hessen-Darmstadt / eine gnädigste Audience und Königl. Presenten gegeben / welcher unvergleichliche Printz aber / bald nach seiner glücklichen Retour nach Darmstadt / zum höchsten Leidwesen der Hoch-Fürstl. Familie und gantzen Landes / den 8. Jan. 1716. dahier verstorben ist.

S. Jean de Luz, *Luisium* oder Fanum S. Jo-

Johannis Luisii, ist etwas darunter / ein ziemlicher Ort und guter See-Hafen.

S. Palais, Fanum S. Palladii, ist die Haupt-Stadt Ostwerts an einem Fluß. Und weiter fort

Grammont, *Grammontium*, ein feine Stadt und Stamm-Hauß der Hertzoge von Grammont, so im Frantzösischen letzten Kriege sich signalirt.

2. *BEARN*, Bearnia & Beneharnia, stösset auf der Ost-Seite gleich daran /

Pau, *Pali*, ist die Haupt- und eine Bischöffliche Stadt mit einem Parlament vor das Frantzösische Navarre, am Fluß Gaue de Pau, und an selbigem Fluß hinab

Lescar, *Lascura*, und gegen über am Fluß Gaue de Ossau; *Oleron*, Elarona vel Iluruna, sind auch beyde Bischöffliche Städte.

Not. Bearn mit einigen darzu gehörigen Provintzen dem Hause Albret zuständig / ist der Rest des Königreichs Navarra, diesseits des Pyrenæischen Gebürges / so denen Königen von Navarra Übrig geblieben / welches an die Bourbonische Printzen gekommen / durch die Heyrath Antonii de Bourbon mit Johanna Albretana, deren Sohn Henricus IV. ehe er König in Franckreich worden / zu Pau residiret / und Le Prince de Bearn, auch offters Le Bearnois ist genennet worden.

3. *Bigorre*, Comitatus Bigorrensis, ist gleich daran / worin

Tarbes, Tarbæ auch Turbæ & Castrum Bigorræ

gorræ am Fluß Adour, eine Bischöffliche Stadt und vormahls starcke Vestung.

4. *Conserans*, Ager Conseranensis, unten am Fluß der Pyrenæen / wo nicht ferne davon die Garonne entspringet / allda ist

S. Bertrand, Fanum S. Bertrandi, an der Garonne, und ohnfern

S. Liger, Licerium, beyde Bischöffliche Städte.

5. *Cominges*, Comitatus Convenensis, liegt auf der vorigen Nordwerts / allwo die Haupt-Stadt /

Lombes, Lombaria, mit einem Bischoff.

6. *Gavre*, Comitatus Gaurensis, und gleich darunter /

7. *Estarac*, Comitatus Astaracensis, haben keine nahmhaffte Stadt.

8. *Armaignac*, Ager Armeniacensis, ist ein Strich Landes von der Garonne biß an den Fluß Adour, darin sind

AUX, *Auſci* vel Augusta Auscorum, welche hat einen Ertz-Bischoff und Siege Presidial, oder Richter-Sitz nach dem Parlement, auch eine Universität an dem Giers Fluß / Egirlcius, und an selbigem hinunter /

Lectoure, Lectora, Lectoratium auch eine Bischöffliche Stadt.

Not. In dieser Gegend sind vorzeiten bekannt die Völcker Ausei, und nahe dabey Tarusates, so itzo Condomois ist. Diese Provintz gibt den Titul Comte d' Armaignac, einer Linie der Hertzogen von

von Lotharingen/welchen auch gehöret Marsan ein Stück Lands in der Provintz Les Landes.

9. *Condomois*, Ager Condomensis, so daran ur Lincken liegt/ hat

Condom, Condomum, eine kleine/aber Bischöffliche Stadt.

Not. Bekannt ist im vorigen Seculo der Bischoff von Condom, Jacobus Benignus Bossuet, des Dauphin Ludovici XV. Præceptor, welcher nachmals Bischoff zu Meaux, Meldis in Isle de France, und 1715. den. 29. Maji vom Pabst zum Cardinal erhoben worden/durch Recommendation des Königs von Franckreich/ welcher ihme den 10. Junii selbst die vom Pabst geschickte Calotte aufgesetzet. Dieses Bischoffs Büchlein/Expositio Fidei Catholicæ, erstlich Frantzösisch geschrieben/ und vom Abt Floridi ins Lateinische vertirt/ hat anfangs groß Aufsehen gemacht/ daß auch der berühmte Marechal de France, Turenne, soll dardurch Anno 1679. zum Römischen Glauben seyn bewegt worden; wie aber in selbigem die Päpstische Irrthume nur mit scheinbaren Worten vergleistert seyen/ ist von dem Straßburgischen Theologo, B. D. Bebelio, und auch zu Leipzig in einer gnugsamen Widerlegung gezeiget worden.

10. *Bazadois*, Ager Vasatensis, auch La Comté de Beauge, Westwerts auf jener unter der Garonne, hat

Bazas Vasatæ, olim Vasatica, da die Völcker Vasates ehemahls wohnten/ ist itzo noch die Haupt- und eine Bischöffliche Stadt/allwo auch

auch ein prächtiges Lust-Hauß zu sehen. Gleich darunter ist

11. *Albret*, Ducatus Albretanus, und darin *Albret*, Albretum, eine zwar kleine / doch veste Stadt.

Not. Die Hertzoge von Albret, sind durch die Heyrath Johannis II. Albretani mit Catharina de Foix 1494. Könige in Navarra worden / welchen aber / wegen des Bannes Pabst Julii II. Ferdinandus Catholicus A. 1512. des obern Navarra beraubt ; das untere Navarra , La basse Navarra aber / disseit des Gebürges / ist ihme noch geblieben / welches seine Enckelin *Joanna Albretana* durch Heyrath mit Antonio de Bourbon A. 1555. an die Königliche Frantzösische Familie überbracht / deren Sohn Henricus IV. nachdem er den Frantzösischen Thron A. 1589. bestiegen / darnach sambt seiner Posteritãt / noch itzo Könige von Franckreich und Navarra sich schreiben.

12. *Gascogne* insonderheit genannt / ein kleine Landschafft / hat

Aire, Adura, olim Aturum, die Haupt- und Bischöffliche Stadt / auf der Lincken des Flusses Adour, und weiter hinab an dem Oceano,

13. *Les Landes*, Tractus Landarum, allwo die Preciani und Tarbelli gewohnet / damahls und itzo noch ist die Haupt-Stadt /

Dax, Aquæ Tarbellicæ, Ptolemæo Aquæ Augustæ, auch Tarbella , eine alte und noch wohlbewohnte Stadt / mit einem Bischoff und vielen warmen Bädern.

Das

Das ober Theil des General-Gouvernement de *GUIENNE*, hat abermahl viele kleinere Provintzen / welche sind B. Guienne, Aquitania specialis.

1. *Guienne* insonderheit genennet/ eine grosse Landschafft an dem Oceano Aquitanico und dem Fluß Garonne; an diesem nicht ferne von dem Ostio, da er den Fluß *Dordogne, Duranius*, aufnimmet / lieget die Haupt-Stadt/

BOURDEAUX, Burdigala, eine grosse wohlgebaute und sehr bewohnte Handel-Stadt/ mit einem guten Hafen und vortrefflicher Fortification, hat ein Königl. Parlament, eine Universität von Ludovico XI. A. C. 1473. gestifftet und einen Ertz-Bischoff/ dessen Pallast überaus magnifique, und zur Versicherung des Haffens ein vestes Schloß / La Trompette genannt.

Not. Zu Burdigala ist der vortreffliche Poër und Römische Bürgermeister *Ausonius*, gebürtig gewesen; damahls wohnten in dieser Gegend an der Garumna, die Völcker Garumni, Ausarii, und an dem Oceano, Meduli, davon noch ein Ländlein *Medoc* heisset / Cocosates, Vibisci, und unten am Munde der Garumnæ Noviomagum, um die Gegend/wo Chastillon, ein kleiner Ort / lieget / auch gegen über Antros Insula, wo itzo La Tour de Cordovvan ist und denen Schiffenden an statt eines Pharus dienet/ der auch viel schöner und höher seyn solle/als der berühmte Pharus zu Alexandria in Egypten. Weiter hinauff aber auf der rechten Seite des Ostii lieget

Blayt,

Blaye, eine gute Vestung zur Versicherung des Ostii, deren Bürger rühmen / daß der grosse Roland Caroli M. Enckel/daselbst gebohren und begraben seye.

2. *Saintogne*, *Santonia*, da die alten Santones, und unten an denselben Agesinates gewohnet / begreiffet zugleich an der See / das Ländlein *Le Pais d' Aunis*, allwo:

LA ROCHELLE, Rupella vel Rubella, & Portus Santonum, eine vormahls sehr berühmte und schöne Handel-Stadt mit einem wohlverwahrten Hafen und vor unüberwindlich gehaltene Vestung / so denen Reformirten zur Versicherung ihrer Religion eingeraumt ware; hat itzo auch einen Bischoff/ welcher A. 1649. vom Pabst Innocentio X. von Mellezais hieher verlegt worden: nach ihrer Eroberung kan diese Stadt noch nicht recht wieder empor kommen.

Not. 1. Die Stadt und Vestung Rochelle wurde von denen Königen in Franckreich Henrico III. und IV. denen Huguenots oder Reformirten / nebst noch einigen andern vesten Plätzen / zur Versicherung eingegeben / welche man Villes d' Ostage, it. de Mariage de Seureté nennete. Nachdeme aber der Haß wider die Reformirten in Franckreich sehr wuchse / und absonderlich die Macht und Ansehen derselben dem Königl. Staat etwas zu nachtheilig / von dem Cardinal und premier Ministre, Richelieu, angesehen wurde / hat selbiger den König Ludovicum XIII. dahin bewogen / daß er die Stadt Rochelle A. 1628.

1628. zurück gefordert/ als aber die Reformirten solche so schlechter dings auffzugeben sich geweigert/ selbige belägert/ und endlich/ nach einer grausam ausgestandenen Hungers-Noth / zur Ergebung gezwungen/ und zwar/ wie gedachter Cardinal gesprochen / *au depis de trois Rois*, wider Gedancken dreyer Könige/ nemlich des Königs in Franckreich/ so die Eroberung unmüglich geglaubet/ des Königs in England/ welcher denen Belägerten offt vergeblich zu Hülffe kommen wollen/ und des Königs in Spanien/ so denen Reformirten heimlich favorisirt/ um Franckreich zu schwächen ; nach der Eroberung ist die Fortification geschleiffet/ der Haffen schon durch die Belägerung ruinirt / die Statt ihrer Privilegien beraubt/ und der Zustand der Reformirten immer schlimmer worden/ biß endlich nach cassirung des Edict de Nantes 1685. man ihnen den Garaus in Franckreich gemacht hat.

Tot. 2. Gegen Rochelle über liegen die Insuln/ *Isle de Re*, Rea. und darauff S. Martin, eine Vestung mit einem hohen Thurn/ worauff denen Schiffenden ein Nacht-Feuer den Weg zeiget ; und besser hinunter *Isle d'Oleron*, Uliarus, mit einer Vestung Chasteau d' Oleron, beyde Insuln sind reich an Saltz und Getreide/ und bey der Belägerung Rochelle bekandt worden/ als die Englische Succurs-Flotte daselbst angelandet / aber nichts ausrichten können.

In Santoigne eigentlich genannt / ist die
upt-Statt:

SAINTES vel *Xaintes*, Santones, auch Melanum Santonum, eine alte / wohlgebaute
bewohnte Statt auf dem Fluß Charente,
einem Bischoff und einer vesten Citadelle,

solle complaisantes Bürger haben / und v
Römische Antiquitäten / als Julii Cæsa
Triumph-Bogen auf der Brücke / und ein
rudera eines Amphitheatri und Wasserleitu
gen.

Brouages, Brvagium, unter Xaintes, ist ei
kleine Statt und Haffen an der See / durch
reiche Saltz-Gruben berühmt / so dem Kön
ein grosses jährlich eintragen.

Roche fort, Rupis fortis, soll ein neuer H
fen und Vestung seyn / am ostio des Charen
Fluß / erst 1679. angelegt. Nahe darbey

Soubize, Sobisæum, eine kleine Statt u
Hertzogthum / denen Printzen von Rohan z
ständig / aus welchen der Prince de Soubiz
Armandus Gasto de Rohan, A. 1704. B
schoff zu Straßburg / und A. 1712. den 1
May Cardinal worden.

Barbesieux, Babecillum, Landwerts an P
rigord, hat dem Sohn des vormahligen gro
sen Staats-Ministre, Marquis de Louvoi
den Titul / Marquis de Barbesieux, gegeben.

Aubeterre, nicht weit davon / ist das Staa
Hauß derer Marquis d'Aubeterre.

3. *Perigort*, Ager Petricorienſis, behält de
Nahmen von den alten Petrocoriis, gege
Morgen an Santoigne, hat die Stätte:

Perigeux, Petrocorium, und *Sarlat*, Sarla
tum, beyde Bischoffliche Sitze / in welcher
letzten Ort noch das Schweißtuch Christi / da
m

Er im Grabe verhüllet gewesen/ gezeiget
d.
Montignac und *Bergerac*, mit einem vesten
hloß auf der Dordonne, sind/ nebst andern
ingen Orten/ auch zu sehen.
4. *Limosin*, Ager Lemovicensis. Wo
mahls *Velauni* gewohnet/ daselbst ist an
n Fluß Vienne, Vigenna, die Haupt-
att
LIMOGES, Lemovicum vel Lemovis,
r nach dem Ptolemæo Rustiatum, eine veste
o mit 2. Castelen wohlverwahrte Statt/
vo in Schmeltzwerck vor andern sauber ge-
eitet wird. Zeiget in denen Kirchen viele
ige Reliquien/ und sonst unterschiedliche
tiquitäten und Römische Wasserleitun-
. Hier residirt ein Bischoff/ dergleichen
h ist zu
Tulle, Tulela, und *Gloygole*. Die übrige
t sind geringe; aber
TURENNE, unten an den Gräntzen bey
ercy, eine kleine Statt und Schloß/ ist das
upt der Vicomté de Turenne, so die älteste
Franckreich/ von welcher der ehmahls welt-
annte General und Marchal de France,
nricus de la Tour d'Avergne, *Vicomte de*
renne titulirt worden.

Not. Das Ländlein/ wo diese letzte Stätte liegen/
nennen etliche Nieder-Limosin, auch La Marche,
Marchia Gallica.

5. *Quercy*, Provincia Cadurcorum, da d
alten Cadurci ihren Sitz hatten / liegt M
tagwerts unter dem Fluß Durance, Dura
rius, daselbst ist

CAHORS, Divona Cadurcorum, eine gro
se Bischoffliche Statt am Fluß Lot, Lo
vel Olda, auf einem Hügel / wo noch der Re
eines Amphitheatri und andere Römische A
tiquitäten zu sehen / hat auch eine Universitä

Puy l'Eveque unten und *Figeac* oben an g
meldtem Fluß / sind geringe.

Montauban, Mons Albus & Montalbanum
Mittagwerts hinab auf dem Fluß Tarn,
nicht fern davon sich in die Garonne ergiesse
war ehemahls eine gute Vestung / und hat
nebst dem Bischoff / auch eine gute Univers
tät / so vor deme reformirt / worauf Dan. Cha
mierus gelehrt.

Not. Diese Statt ware nicht allein eine retirade de
nen Waldensern / so in der Grafschafft Tolosa in
XII. Sec. Christiano überall verfolgt wurden
sonderu sie wurde auch im XVI. Sec. denen Re
formirten unter denen Villes d' Ostage überla
sen / und von denselben A. 1562 / 1563. und 1621.
dapffer wider die Königl. Armée defendirt / abe
zuletzt / nach dem zu Nimes errichteten Friede
A. 1629. dem König / in der Person des Cardina
Richelieu, übergeben / die Fortification geschleiffe
und alle Privilegia genommen.

6. *Agenois*, Ager Aginensis, liegt an der
vorigen auf der West-Seite / daselbst ist auf
der Garonne,

Agen,

Agen, eine groß und alte Statt/ Aginnum, ch Agenno-Nitobrigum, welche Völcker ter den alten Gallis zu Cæsaris Zeiten be- hmt/ hat wohlgebaute Häuser/ schöne offent- he Plätze/ und prächtige Kirchen/ über welche ch alhier ein Bischoff residiret.

7. *Rouergue*, Provincia Rutenienſis, liegt f der Ost-Seite an Quercy, ein Sitz der en Ruthenorum; in dieſer Landſchafft ſind een Biſchoffe/ zu *Rodes*, Rutenæ, und zu *Va-*, Vabræ, Vabrincum, ingleichem *Millaud* eine feine Statt am Tara-Fluß gegen Mor- n.

§. 5. *LANGUEDOC*, Langedocia, quaſi II. Languedoc, Occitania. angothia, von den Gothen/ ſo lang hier ge- ohnet/ und ſich von dar hinüber in Hiſpanien geben/ Latinis Occitania, iſt das zweyte un- e groſſe Gouvernement, eine weitläufftige/ ch an Wein und Oele reiche/ und/ wegen an- genden mittelländiſchen Meers/ zur Hand- ng bequeme Provintz/ ware ehemahls ein ück Galliæ Narbonenſis, welches ſich von n Pyrenæis zwiſchen dem Mari Mediterra- o und dem Gebürge Gebenna biß an den hodanum erſtrecket/ und wird gemeiniglich o in 4. Haupt-Theile unterſchieden/ als Rouſſillon, 2. Ober-Languedoc, 3. Nie- r-Languedoc, 4. Les Sevennes, nach wel- er Ordnung wir es auch durchgehen wollen.

1. *ROUSSILLON*, Comitatus Ruſcino- 1. Rouſſillon.

nis, liegt gantz im Pyrenæischen Gebürge/ gegen Morgen an das Mare Mediterraneum stossen gehörte vor deme nach Spanien/ als ein Stück von Catalonien/ ist aber/ ohne das wenige/ schon zu Zeiten Ludovici XI. bey Franckreich gewesen/ im Pyrenæischen Friede an Franckreich und unter das General-Gouvernement de Languedoc gekommen/ davon die vornehmsten Oerter sind folgende:

Not. Durch gedachten Pyrenæischen Friede 1659. an Franckreich gekommen/ vom Comitatu Rusconensi, die Præfectura oder Vice-Comitatus Confluenti oder Villa Franca, sambt einem Stück der Grafschafft Cerdaniæ vel Cerritaniæ, also daß von selbigem eine Linie gezogen wurde biß an Cabo de Creux oder Cadaques, Promontorium Crucis, olim Aphrodisium, das übrige aber ist bey Spanien geblieben.

PERPIGNAN, Perpinianum, ist eine grosse Statt und Haupt-Vestung/ mit einem starcken Castel, und also der Schlüssel zu Hispanien/ aus den ruderibus der alten Statt Ruscino entstanden: hat/ nebst einer Siege Presidial oder Ober-Land-Gericht/ einen Bischof und Universität/ guten Handel und reiche Bürgerschafft/ darunter die Manns-Personen Frantzösisch/ das Frauen-Volck meist Spanisch gekleidet gehet.

Not. Perpignan ware einer derer dreyen Schlüssel/ welche der Cardinal Richelieu dem König in Franckreich riethe in Händen zu behalten/ diese gegen Spanien/ Pignerol gegen Italien/ und Brisach

lach gegen Teutschland/ welche beyde letztere doch König Ludovicus XIV. wieder heraus gegeben/ nachdem er seine Conquestes gegen Teutschland und Italien also in Sicherheit gesetzet/ daß jene ihme nicht viel schaden können.

Villa Franca de Conflent, Confluentium, itten im Lande an einem Fluß/ olim Thelis enannt/ von dar hinauf an selbigem Fluß in erritania Gallica, *Carolle*, so den Titul einer Graffschafft hat/ und nahe dabey

Mont Louis, eine vom König Ludovico XIV. neu angelegte Vestung.

Not. Der Denarius der Jahre von 1680. ist gedachtem König in Franckreich/ wegen Erbauung neuer Stätte und Vestungen/ glorieux, dann A. 1680. wurde Mont Louis, 1681. die Citadelle zu Straßburg/ bald darnach die Vestung Hünningen/ 1688. die Vestung Mont-Royal an der Mosel gegen Trarbach über/ und selbiges Jahr die Statt Landau/ bald darauff Fort-Louis auff einer Insul des Rheins zu bevestigen angefangen.

Collioure, Caucoliberis, auf einem kleinen inu des Mediterranei, sambt *Port Vendres ou ort Venere*, Portus Veneris, eine kleine Statt/ nit einem guten und weiten Haffen.

Salses, Salsulæ, liegt ober Perpignan an einem aus dem Mediterraneo gestossenen See/ welcher Lac de Salses heisset.

2. In Ober-*Languedoc* stösset gleich an Roussillon die Graffschafft 2. Haute Languedoc, Ober-Languedoc.

Foix, Comit. Fuxinensis, in der Gegend/ wo vormahls waren die Völcker *Decumani* und Sardones, hierin sind die Haupt-Statt

Foix, Fuxium, und weiter hinab zum G
bürge *Tarascon*, ostwerts *Aleth*, Aleda, und *Car*
cassone, Carcassum, olim Tectosagum, auf de
Aude, olim Araunaris & Atax, *Mirepoix*, Mi
ropicum vel Miropincum, *Pamiers*, Pami
vel Apamiæ, auch Epaunum, so dann *Rieux*
Rivi, auf der Garonne, sind zwar nicht grosse
doch alle fünffe Bischöffliche Sitz und Stät
te / nicht weit von einander gelegen.

THOULOUSE, Tolosa, ist die berühm
te und zu alten Zeiten bekante Haupt-Stat
in Ober-Languedoc, groß / vest / herrlich ge
bauet und volckreich. Hier ist der Sitz des
Parlaments, eine vortreffliche Universität / A.
1228. gestifftet / auch ein Ertz-Bißthum / des
sen Dom und Haupt-Kirch überaus schön /
desgleichen die Kirch S. Saturnini, worin VII.
Leichnam der Apostel begraben seyn sollen.
Man gibt aus / es seye in der Observantiner
Closter ein Gewölbe / welches das Fleisch der
Todten verzehre / ohne die Haut zu versehren.

Not. 1. Zwischen denen Garonne, Garumna, und Tarn, Tarnis, Flüssen wohnten vorzeiten die Tolosates, und weiter hinunter Volcæ und Tectosages. Auch findet man in und um Thoulouse noch viele Römische Antiquitäten vom Amphitheatro und Aquæductu.

Not. 2. Das alte Sprüchwort / *Aurum Tolosanum*, ein unglückhafftes Gut / ist entstanden / weil Q. Cæpio, ein Römischer General, aus dem Tempel dieser Statt grosses Geld und Gut weggenommen / und dardurch lauter Unglück über sich und seine Familie gezogen hat.

Not.

Not. 3. Die Statt Thoulouse führet auch den Titul einer Graffschafft/von welcher Ludovicus Alexander, ein natürlicher Sohn Königs Ludovici XIV. von der Mad. de Montespan, Groß-Admiral von Franckreich/ Le Comte de Thoulouse genennet wird. In der mittlern Zeit haben allhier die Gothische Könige residiret.

La Vaur, Vaurum, am Fluß l'Agoust und *Castres*, so auch den Titul einer Graffschafft führet; desgleichen *Pont de Tomiers* an gemeldtem Fluß/ und unten *S. Papoul*, Fanum S. Papuli, sind lauter Bischoffliche Stätte/ und ihre Bischoffe Suffraganei des Ertz-Bischoffs zu Thoulouse.

Alby, Albi, olim Alba Helvorum & Elvia, davon das Land herum *Albigeois* heisset/ am Tarn, hat ein Ertz-Bißthum/vom Pabst Innocentio XI. dahin geleget.

Not. 1. Wie im Seculo XII. die Waldenser/von Petro Waldo Lugdunensi, dem ersten Reformatore der Religion/also/auch Pauperes de Lugduno genesiet/ von diesem Ort den Nahmen Albigenses bekommen/ sie daselbst grausam verfolgt worden/ und doch viele Nachfolger in folgenden Zeiten hinterlassen/ daß in diesen Languedoc- und Gasconischen Provintzen die Reformirten sich so häuffig befunden/ ist aus der Kirchen-Historie zu lernen.

Not. 2. In Ober-Languedoc ist noch zu bemercken der grosse *Canal de Languedoc*, womit König Ludovicus XIV. die Flüsse Aude und andere mit der Garonne zusammen ziehen/ und also aus dem Mittelländischen ins Aquitanische Meer die Schiffart befördern wollen; selbiger wurde 1672. angefangen und 1681. vollendet/ hat auch seine

Probe gethan / wiewohl mit schwerer Mühe / indem der Canal manchmahl / wegen grosser Regen / mit Sand und Schleim verschüttet wird.

3. Basse Languedoc, Nieder-Languedoc.

3. In Nieder-*Languedoc*, wo das vor alters bekante *Littus Phocaicum* an dem Sinu Gallico, hodie Golfo de Lyon, findet man

NARBONE, Narbo Martius, an der Aude, nechst dessen Mund an einem Sinu des Mediterranei, eine alte und noch heut sehr berühmte grosse und veste Handel-Statt / sonderlich wegen guten Wollen-Tuch-Handels / dergleichen auch zu Carcassone zu finden / von Frembden sehr besuchet; hat einen Ertz-Bischoff / so Primas in Languedoc, und eine magnifique Ertz-Bischoffliche Kirche S. Justi, mit einem sehr hohen Thurn von 400. Stuffen / einen vortrefflichen Pallast und wohlversehenes Arsenal.

Not. 1. Narbo wurde schon zu Strabonis Zeiten Emporium totius Galliæ gehalten / von welcher die erste Römische Province Gallia Narbonensis hiesse / dahier findet man noch den Rest eines Amphitheatri, eines Capitolii und anderer Römischer Gebäuen.

Not. 2. Um diese Gegend soll vorzeiten in einem See gewesen seyn *Campus natans*, ein schwimmendes Feld / mit zartem Rohr / Laub und Graß bewachsen / so man anziehen und abstossen können / aus welchem auch Fische heraus gegraben worden. Strabo gibt vor / dieses Feld seye an dem aus den Pyrenæis fallenden Fluß Ruscino, hodie Egly, in dem Lac Salses, Salsularum, gewesen. Ob aber dasselbige / wie auch die Schottische schwimmende

Insuln

Insuln zu denen Poërischen Fabuln zu rechnen/ ist noch nicht ausgemacht.

Besiers, Bliteræ vel Biterræ, an dem Fluß Obris, ist auf einem Hügel eine der annehmlichsten Stätte/ hat einen Bischoff/ ein Presidial und Titul einer Vicomté.

Not. Von der Anmuthigkeit dieser Statt ist das Sprichwort: Si DEUS viveret in terris, habitaret Biterris. Allhier pflegte man vorzeiten/ vom Palm-Sontag biß letzten Oster-Tag/ die Juden auff denen Gassen mit Steinen zu werffen/ von welcher Plag sie A. 1160. durch Versprechung eines jährlichen Tributs dem Bischoff zu zahlen/ sich befreyet. *Basnage Hist. de Juif. L. 7. c. 10. §. 15.*

Lodeue, eine Bischoffliche Statt/ oben nahe an Rouergue. Weiter hinab *Clermont de Lodeue*, so etwa Gaballicus pagus, und am Fluß Eraut *Pezenas*, Piscena, und gegen über *Montignac*, sind geringe Ort/ aber durch der Huguenotten letztern Begebenheiten bekant.

Agde, Agatha, eine Statt am Ostio des Flusses Eraut, olim Oramus, welcher eine Grantze ware der Hibirorum & Ligurum.

Not. Nahe hiebey ist die kleine Insul *Cette*, und darauf der Haffen Port de Cette, ou Port de S. Louis, allwo im letzten Krieg die Holl- und Englische Flotte eine descente gethan/ und in Nieder-Languedoc ziemliche Beuthe gemacht; ob nun selbige ein dessein gehabt/ mit denen malcontenten Sevennesern/ dem König in Franckreich eine nachdrückliche diversion zu machen/ ist nicht gewiß/ dann auff Anrückung des Frantzösischen General-Lieutenant sich die Flotte wieder zurück begeben.

Fron-

Frontignan, am Uffer des Etang de Thau & de Frontignan, ist wegen herrlichen Muscateller-Weins berühmt/ so zu Cette eingeschiffet/ und in frembde Länder/ wie auch viel tausend Faß andern Frantzen-Weins/ verführet wird.

MONTPELIER, Monspelium vel Mons Pessulanus vel Mons puellarum, eine grosse und wohlbevestigte Statt/ nicht ferne von der See/ hat einen Bischoff und renomirte Universität/ sonderlich wegen trefflich daselbst florirenden Medicin und horto Medico, auf welcher der beruffene *Franc. Rabelais* docirt/ dessen Mantel und Hut die Candidati Medicinæ tragen müssen/ wann sie Doctores creirt werden.

Not. Zu Montpellier ist bey dem Franciscaner-Closter ein Weyer voller Frösche/ so nicht coaxen/ weil der S. Antonius de Padua ihnen ein perpetuum silentium imponirt habe.

NISMES, Nemausus, eine grosse wohlgebaute und bewohnte Statt/ so einen Bischoff und wegen gelehrter Leuthe berühmte Universität hat. Allhier ist die Wollen-Weberey/ und die darin verfertigte Serge de Nismes, in gutem Lob und Werth.

Not. Wegen Römischer Antiquitäten ist diese Statt sehr æstimirt/ dann man noch ein schier gantzes Amphitheatrum daselbst siehet/ und einen unterirrdischen Gang zeiget/ welcher nach Arles unter der Rhone durchführe/ und andere Seltenheiten mehr.

4. *Les*

4. *Les Sevennes*, Tractus Cemmenius, olim Regio Cimenia, der vierdte Theil des General-Gouvernement de Languedoc, gegen Westen an Rouergue, gegen Norden an Auvergne, und gegen Osten an die Rhone gränzend/ ist voller Gebürge und Wälder/ so viel Castanien tragen/ auch in den letzten Zeiten sehr bekant worden/ durch die grausame mit Schwerd und Feuer geschehene Verfolgungen der Reformirten Sevenneser/ oder so genannten Camisards, davon alle Zeitungen voll gewesen. 4. Les Sevennes.

Nor. Diese Landschafft lieget meistentheils in und neben dem grossen Gebürge/ *Mons Gebenna*, wovon die Aenlichkeit des Nahmens geblieben/ selbiges erstrecket sich vom Fluß Durantius biß an den Rhodanum, und wohnten dieß- und jenseits unterschiedliche Völcker/ als Mittagwerts Petrocorii, Helvii, Rhuteni, und weiter hinab Lutevani, und Volcæ, Comici, allwo Nemausus oder Nismes und *Mica*, itzo *Uses*, eine Bischoffliche Statt in Vivarois.

Der Sevenner Provintz wird in drey kleinere Ländereyen getheilt/ welche sind:

1. *Givaudan*, Gabalensis tractus, gegen Abend an Rouergue.

Mende, Minatum, ist daselbst die Haupt- und eine Bischoffliche Statt.

2. *Velay*, Velaunia, nechst an vorigen gegen Morgen/ worin ist:

Le Puy, Podium vel Anicium, eine Statt an der Loire mit einem Bischoff/ welcher sambt

seis

seinen Geistlichen/ ein cedern Marien-Bild/ so schon im alten Testament von einem Propheten geschnitzt worden; desgleichen von der Jungfrau Maria/ ihre Schu/ so doch ungewöhnlich groß sind/ etwas von ihren gelben Haaren/ und derselben Milch; so dann Johannis Baptistæ Zeigfinger/ mit grossem Pralen und veneration zeigen/ welche reliquien ein Engel bey der inauguration ihrer Dom-Kirche dahin gebracht habe.

3. *Vivarois*, Ager Vivariensis, liegt längst der Rhone herunter/ in *Haut & bas Vivarois* getheilt/ in dem obern ist

Crousol, ein vestes Schloß auf einem Berge an der Rhone, gegen Valence über; in dem untern Theil aber

Viviers, Vivarium, eine Bischoffliche Statt auf der rechten Seite der Rhone, und auf derselben besser hinab

Le Pont S. Esprit, ein Passe über den Fluß und sehr annehmliche Statt/ sonderlich wegen der schönen Brücke/ so die vortrefflichste in Franckreich seye/ von 22. Bogen/ an 1206. Ellen in die Länge und 15. in die Breite haltend.

Joyeuse, Joyosa, ist ein Stättlein gegen Viviers Landwerts und Hertzogthum/ von welchem eine Linie derer Hertzogen von Lotharingen/ sich Ducs de Joyeuse geschrieben/ welche A. 1675. der junge Printz François Joseph

Duc

Duc de Mayenne & de Joyeuse, mit seinem Tod/ im 5. Jahr seines Alters/ geendiget.

§. 6. *PROVENCE*, Provincia, hat noch III. Provence, Provincia. den alten Römischen Nahmen behalten/ und ist ein Stück Galliæ Narbonensis, so zu erst Provincia Romanorum worden; das dißmahlige Provence stösset gegen Mittag aufs Mare Mediterraneum und gegen Norden an Dauphiné: wird von Languedoc durch den Rhodanum, Rhone, und von Piemont in Italien durch die Alpes und Fluß Varus, geschieden; ist eine sehr fruchtbare Landschafft/ sonderlich auf der Mittags-Seite/ obschon die Lufft daselbst viel wärmer/ als gegen Norden und an dem Gebürge/ da viel Graß und Weidwerck/ im Lande aber ein Uberfluß ist an Getreide/ Wein/ Oel/ Mandeln/ Pflaumen/ Pomerantzen/ Granatäpffel und dergleichen köstlichen Früchten/ davon das Land vielen auswertigen Provintzen mittheilen kan.

Not. 1. In dieser Gegend wohnten zu der Römer Zeiten vielerley Völcker/ nemlich oben Brannonii, Caturiges, Oxubii, unten auff dem Mediterraneo, Albici, Sextani, und an dem Rhodano Salvii oder Salyes, welche zu erst von den Römern mit Krieg angegriffen worden/ weil selbige denen Massiliensibus, so mit den Römern im Bund stunden/ mit vielen Raubereyen beschwerlich waren/ wornach sich die Römische Waffen weiter in Gallien ausbreiteten.

Not. 2. Obwohl man seit etlichen seculis nicht liest/ daß Provence einigen feindlichen Einfall erlitten/ so

so ist doch dergleichen im letzten Spanischen Successions-Krieg/ und zwar A. 1707. geschehen/ als der Hertzog von Savoye, Victor Amadeus II. und der Kayserl. General-Lieutenant Printz Eugenius von Savoye, mit der Alliirten Armée aus Piemont über den Fluß Varus hier eingedrungen/ die Provintz unter Contribution gesetzt/ und die See-Vestung und Haffen Toulon belägert/ aber wegen allerhand zugestossenen Mangel wieder abziehen müssen.

Aus Languedoc gehen wir zu Pont S. Esprit über die Rhone, und treffen in *Provence* den Fluß hinab gleich an/ die Päbstliche Grafschafft Avignon, und in derselben das Fürstenthum/

Orange, Principatus Arausiacus.

ORANGE, Oranien, Principatus Arausiacus, welches zwar ein kleines Land/ nicht mehr als 4. Meilen lang und 3. breit/ aber ein souveraines und freyes Fürstenthum gewesen/ so von den Fürsten von Chalons auf die Grafen von Nassau gekommen/ aus deren posterität Wilhelmus III. Printz von Oranien und König in England/ ohne Erben abgestorben und viele prætendenten hinterlassen. Es hat aber der König in Franckreich sich in possession gesetzt/ wie dann mehrmahls geschehen/ wann er mit Holland in Krieg gerathen/ und hat so wohl den Prince de Conty, als die Fürsten von Nassau-Frießland und Siegen abgewiesen/ biß endlich im Utrechtischen Friede 1713. Franckreich in possession geblieben/ aber dem König von Preussen/ als nechsten Agnaten/ zu einem æqui-

quivalent, die Stadt Geldern/ nebst einin Orten im Ober-Gelderland uberlassen rden/ mit der Freyheit den Titul und Hoit Orange oder Oranien ihnen beyzulegen/ von den Erfolg die Zeit lehren wird.

Die Haupt-Statt dieses Fürstenthums ist: *Orange*, Arausio Cavarum & Secundanon, welche Volcker in dieser Gegend gehabt: war schon unter den Römern/ davon ch viele Antiquitäten zu sehen/ eine angeene/ und nach der Zeit vortreffliche Statt d Vestung/ mit einem vesten Berg-Schloß: ón erbauet/ wohlbewohnt und der Reforrten sichere Zuflucht/ mit einer Universität/ lche aber gleiche Fatalität mit denen übrigen formirten in Franckreich betroffen hat.

Nor. 1. Die Statt und Fürstenthum Orange, ist schon von langen Zeiten her/ denen Königen in Franckreich ein Dorn in den Augen gewesen/ und haben denen Printzen von Chalons die Souveranität offt disputirt/ und unter die Ober-Justice zu dem Parlament von Dauphine ziehen wollen/ biß 1559. Fürst Wilhelmus von Nassau/ durch den Frieden zu Chambery in völlige Possession der Souveranität wieder eingesetzt/ und auf selbige König Henricus IV. bey der Heyrath Philippi Wilhelmi Printzen von Oranien mit Eleonora von Bourbon, des Printzen Henrici von Condé Schwester/ renunciirt. Aber A. 1660. hat der König in Franckreich/ das schöne Schloß/ und 1682. die Statt Mauren niederreissen lassen/ und folgends die Reformirten verjaget/ welche doch/ als im Ryßwickischen Frie-

de dem König Wilhelmo III. von England d
Fürstenthum restituirt wurde / wieder kommt
aber nach dem Todt desselben / als Francre
nochmahls die Statt occupirte / fort und die Sta
und Land in miserablen Stande verlassen müss

Not. 2. Unter die Merckwürdigkeiten dieser Sta
wird erzehlet / daß / als der letzt verstorbene Prin
von Orange und König in England Wilhelmus II
A. 1665. die Regierung angetreten und sich a
den Schloß huldigen lassen / seye über dem auffg
richteten Thron eine **güldene Crone** in d
Wolcken erschienen / als eine Vorbildung der na
gebends diesem Printzen auffgesetzten Englisch
Crone / von welcher Begebenheit der Herr vo
Zuallichem, diese schöne Verse auffgesetzt:

Dum stat Arausiacæ confirmatura coronæ,
Antiquam populi læta corona fidem:
Haud dubie cœlo placuit, quod utrique coroh
Tertia de cœlo missa coronat opus.

Avignon; Comitatus Avenionensis.

AVIGNON, Avenio eine alte auch dene
Römern bekandte / und noch jetzo grosse un
wohlbewohnte Haupt-Statt / der Päbstliche
Grafschafft Avignon an der Rhone, allw
eine Päbstliche Müntze / Universität und Erz
Bißthum; in welcher Statt die Zahl Sie
ben / zu mercken / weil daselbsten sind VII
Statt-Thore / VII. Pallaste / VII. Pfarr
Kirchen / VII. Jungfrauen-Clöster / VII
Collegia Canonicorum, VII. Conventu
Monachorum, VII. Xenodochia und Ho
spitäler / nebst einem Inquisitions-Gerich
wieder die Reformirten / und in dem Päbstli
chen Pallast eine silberne Glocke / so bey Abster
ben und neuer Wahl der Päbste allein ange
zogen

gen wird. Unter den hiesigen Ertz-Bischoff
hören noch drey kleinere Bischöffe in dieser
raffschafft / als zu:

Carpentras, Carpentoractum, eine Statt
n Fluß Rosse, allwo ein schön Jesuiter-
ollegium, und eine Juden-Synagoge ist /
lche sonst nicht in Franckreich / aber allhier
Päbstlichen geduldet werden.

Vaison, Valio Vocontiorum am Fluß Lou-
se oben / und unten

Cavaillon Cabellio vel Caballiorum urbs
n Fluß Durence.

Not. 1. Diese Grafschafft Avignon oder Venaissin, Comitatus Vindascinus, soll Pabst Clemens VI. A. 1348. am 12. Junij von Joanna, Ertin von Jerusalem und Sicilien / vor 80000. Gülden erkaufft und der Päbstlichen Jurisdiction acquirirt haben / wie auch in dem grossen Schismate Papatum einige Päbste zu Avignon residirt und das Land biß jetzo durch einen Vice Legatum regieren / ist aus der Kirchen-Historie zu sehen; doch ist diese Statt gleichsam ein Zaum / womit Franckreich den Pabst auf seine Seite ziehen kan.

Not. 2. Nach Avignon hat sich der Englische Prætendent, laut letzteren Avisen / aus Franckreich und Lotharingen retirirt / dahin ihme seine Englische und Schottische Adhærenten wie man sagt / schon über 30. Lords, gefolget / und neue Conßlia wider Engtand schmieden wollen / mit Hülffe des Pabsts und Hertzogs von Savoye, dessen Gemahlin Anna Matia, wegen ihrer Mutter Henriettæ, Philippi Duc d' Orleans Gemahlin und Caroli I. Königs in Engtand Tochter / des Prætendenten künfftige Erbin zu seyn declarirt worden. Von Avignon gehet / nach den neueren Avisen

der Prætendent nach Biscayen, um von dar mit de
Duc d'Ormont abermal eine Descente in Scho
land zu versuchen.

ARLES, Arelatum, à relato numero mul
tudinis, Arelas & Arelate, eine alte und noch
itzo grosse Ertzbischöffl. Statt/mit einer Unive
sität und guter Haffen an der Rhone, so nicht fe
ne davon/sich ins Mediterraneum ergiesset/ur
ware vormals die Haupt und Residenz-Sta
des Königreichs Arelat, in einer sehr fruchtbar
Gegend/wo gute Weiden und Saltz-Brune
Ausonius nennet diese Statt/Gallulum Romur

Not. Zu der Römer Zeiten wohnten die Salyi od
Salyes, wie schon gemeldet in diesem Bezirck/ a
wo nicht ferne davon waren die berühmte Can
pi Lapidei, von welchen Mela 2. 5. schreibet: Litt
ignobile est lapidum, in quo Herculem co
tra Albionem & Bergionem, Neptuni filio
dimicantem cum tela defecissent, ab invoca
Jove adjutum imbre lapidum ferunt, cred
pluisse, adeo multi passim & late jacent. Au
ware nahe hiebey *Fossa Marlana*, durch we
che C. Marius ein Theil des Rhodani abgeleite
biß an den Sinum oder Stagnum Mastromell
urbis, worinn eine Insul und darauff jetzo noch ei
Vestung *Tour de Bove* genandt.

Not. 2. Das Königreich Arelatum, ware vor di
sem ein Stück des Römischen Reichs/ hiesse au
das Burgundische Königreich/ welches in seine
Bezirck Provence, Dauphiné, Savoye, Lio
nois, Burgund und angelegene Länder einschloss
dessen letzter König Boso, vom Kayser Otto
des Reichs entsetzt worden/ wegen einiger ide
Bischoff zu Arles zugefügter Unbilligkeit/ nac
gehends sind diese Länder an Franckreich geko
men und nur dem Churfürsten zu Trier der Tit
über

überblieben/ daß er sich noch heut zu Tage schreibet: Ertz-Cantzlar des H. R. Reichs durch Gallien und Arelaten. In der Statt Arelate sind auch etliche Concilia gehalten worden.

AIX, Aquæ Sextiæ, Morgen-wärts im nd an dem kleinen Fluß Arc, eine grosse/ ön gebaute/ veste und volckreiche Statt mit em Ertz-Bischoff/ Parlament und Uniersität/ wurde also genennet von den warn Bädern und dem Römischen Feld-Herrn Sextio Calvino, da er die Salios, der Marier Feinde/ hier überwunden. Der Palais Guise, die Kirch S. Salvator und S. Jonnis, sind hier wohl zu sehen.

MARSEILLE, *Massilia*, ist eine von den rnehmsten grossen Handel-Stätten in ranckreich am Mediterraneo, eine gute Veung und wohlgelegener Haffen/ wiewohl udovicus XIV. A. 1660. ein Theil der Maun und Fortification einreissen/ und eine Cidelle auffrichten/ denen Burgern die Prilegia nehmen/ und hingegen diese Inription in Stein hauen lassen: Sub Regis mperio summa libertas. Das Bistum aller ist eines von den ältisten in Franckreich/ S. Lazarus, den Christus von den Todten wecket geprediget/ viele Völcker bekehret und r erste Bischoff gewesen sey/ von welchem die aupt-Kirche zu S. Lazaro Majeur heisset/ nter dieses Nachfolgern wird Salvianus ein rühmter Kirchen-Scribent, auch Presbyter assilienſis & Episcoporum Magister genen-

net; worbey die Statt mit vielen Römisch
Antiquitäten / und die Geistlichkeit mit so
derbahren heiligen Reliquien pranget.

Not. 1. Von dieser vortrefflichen Statt Massili
so eine Colonie der Phocæer gewesen / kan m
bey dem Cicerone in Orat. Strabone, Mel
Val. Maximo und anderen viele denckwürdig
ten finden / insonderheit daß selbige gewesen se
ein Muster allen Völckern / an Höfflichkeit g
ter Sitten / an wohl verfassen Gesetzen in Han
habung der Gerechtigkeit / an Beständigkeit u
Treue in Bündnüssen und Freundschafft / so g
daß sie auch bey dem Umgang frembder Völcke
sich durch keine böse Sitten verderben lassen: w
die Römer in ihren bellis transalpinis von die
Statt vor Hülffe und Beystand gehabt / rühm
Cicero lib. 2. Offic. Nunquam Imperatores R
manos e transalpinis provinciis sine ea triu
phasse, deßwegen auch dem Cæsari von viele
absonderlich vom Cicerone übel genommen wo
den / als er in bello civili dieselbe belägert / en
lich erobert und zum Triumph in Rom auff
führet / weil sie ihme die Thore verschlossen / u
des Pompeji Partie gehalten / da er wieder Pon
peji Feld-Obersten in Hispanien zoge.

Not. 2. Unter die Kirchen-Antiquitæten sind
zehlen / die beyde Kirchen de Nostre Dame &
S. Victor, so künstlich über einander gebaue
auch S. Magdalenæ Höle zu S. Baume sauf d
Lücken bey Marseille, welches eine entsetzlich
Einöde und Grotte / wo diese Heilige lange Ze
Busse gethan / und zu denen dahin wallenden Wa
fahrten den Orth geheiliget habe; deßgleichen wi
allhier abermahl Johannis Baptistæ Zeig-Fing
Joh. 1, 36. auch S. Bordini Haupt gewesen
so eine Ele lang und 3. Schuh im Umbkreiß d

ist/ davon das Sprichwort entstanden: Er hat Bordini Verstand.

TOULON, Telo Martius oder Portus Tenonensis, lieget nicht ferne davon Ostwerts an einen kleinen Meer-Busen/ welcher einen guten und sicheren Haffen machet/ mit Castellen, oder vesten Thürnen auf beyden Seiten/ der Einfahrt versehen; dahier ist die gewöhnliche Stelle und Ausrüstung der Frantzösischen Kriegs-Schiffe und Galeeren/ noch besser als zu Marseille.

Not. 3. Wie die Statt und Vestung Toulon A. 1707. von denen Alliirten/ vergeblich belägert worden/ ist oben gemeldet/ welche kostbahre Anstalten und Dessein meist dadurch vernichtet worden/ weil die Englische Flotte/ wegen benendten Bollwercke/ in den Haffen nicht eindringen konte.

Hieres, ist nicht ferne von Toulon am Ufer/ eine kleine Statt/ und gegen über les Isles de Hieres, so vor Zeiten Stœchades hiessen.

Frejus, Forum Julii, eine Bischöffliche Statt/ und

Antibes, *Antipolis*, haben beyde gute Haffen am Mediterraneo.

Vence, Vincium, *Grace*, Grassa, zwey Bischöffliche Stätte; deßgleichen

Frayence; so dann oben am Fluß Varus *Clandeve*, Glandata, eine Bischöffliche Statt/ so durch Uberschwemmung des Flusses ruinirt/ und deßwegen der Flecke *Entrevaux*, Antervallium gegen über zur Bischöfflichen Resi-

dence erbauet worden / und andere geringere Ort / hat man bey der Expedition der Alliirten in Provence A. 1707. vielmahls melden hören.

Riez, Reji vel Regium, mitten im Lande / so dann Nordwerts

Senes, Senes, Sanitium, und weiter hinaus

Digne, Denia. Deßgleichen

Sisteron, Sistarcia, olim Secustro, mit einer Citadelle, nechst an Dauphiné,

Apt, Apta Julia vel Vulgentium, nahe bey Avignon, am Fluß Coulon, sind alle fünff Bischöffliche Stätte.

IV. Dauphiné, Delphinatus.

§. 7. *DAUPHINE*, Delphinatus, eine ziemliche grosse / aber gegen Italien unter denen Alpen sehr bergichte Provintz / doch an Getreide und Viehzucht fruchtbar: wird auch in das Obere le haut, und Untere le bas Dauphiné getheilet; gen Westen scheidet sie die Rhone von Lionnois und Vivarois in Languedoc, gegen Osten stösset sie an Piemont und dessen vormahlige Gräntz-Vestung Pignerol, von Mittag an Provence, Nordwerts aber an Savoye und la Bresse, biß an Lion gräntzend.

Not. I. Dieser Strich Landes war zu der Römer Zeit ein Stück Galliæ Narbonensis, welches von der am Rhodano liegenden Statt Vienna, V. Theil hatte; Viennensis I. sage gegen Vienna über / so jetzo ein Stück von Lionnois und Vivarois. Viennensis II. ist jetzo Nieder-Languedoc auf dem Lit-

Littore Phocaico am Sinu Gallico, hodie Golfo de Lion, Viennensis III. das Theil von Provence, unter dem Fluß Durance Druentia biß ans Meer. Viennensis V. unter dem Laco Lemano, biß an den Fluß Isara, so jetzo Savoye, endlich Viennensis IV. ist dißmahls Dauphiné, allwo auch vielerley Völcker gewohnet/ welche insgesambt Gallo Ligures hiessen.

Nor. 2. In den mittleren Zeiten/ als nach der Vertheilung der Länder unter die Posteritæt Caroli M. das Burgund- und Arelarische Königreich erwachsen/ selbiges aber wieder zerfiele/ ware zwar Dauphiné ein Stück desselben/ welches die Kayserliche Gouverneurs, endlich vor eigen behielten/ und wie das gantze Land von einem Gräntz-Schloß bey Saluzze, Chasteau Dauphin, also die Grafen und Herren von der Haupt-Statt Vienna, Delphini Viennenses, Dauphin Viennois, genennet wurden/ derer letztere Humbertus II. weil er keine Erben hatte/ dann sein erster Sohn in der Schlacht bey Crecy geblieben/ den andern aber er selbst im Spielen 1338. zum Fenster hinaus fallen lassen/ hat er dieses sein Land dem König Philippo VI. Valesio A. 1349. an Franckreich mit der Condition überlassen/ daß es nie der Cron incorporirt/ sondern der Cron- und Erb-Printz selbiges besitzen/ und davon *Dauphin* genennet werden sollte/ wie noch jetzo geschiehet; Er Humbertus aber vergnügte sich mit einer jährlichen Pension, gieng in ein Closter/ und starb darin A. 1355. als Patriarch von Alexandria.

An den Gräntzen gegen Morgen liegen in
m Alpen-Gebürgen/ nechst an Piemont,
e Schlösser und Vestungen:

Guilleſtre, Chaſteau Dauphin, Perouſe, Oulx, Exiles, und *Feneſtrelle,* welche nebſt *Suſe,* Seguſi um, A. 1707. von den Alliirten eingenomen un im Utrechtiſchen Frieden A. 1713. zum Thei mit denen Thälern Sezanne und Bardimache dem Hertzog von Savoyen geblieben ſind.

Briançon, Brigantium, eine Biſchöfflich Statt / nahe bey dem Urſprung des Fluſſe Druentia, Durance, hat eine Königliche Bail lage, vor die Gegend Briançonnois, und na he dabey ein veſtes Schloß / welchen Felſe Julius Cæſar durchgraben umb ſeine Armee hindurch zu führen.

EMBRUN, Ebrodunum, Epebrodurum Embrodunum Caturigum, deſſen Diſtrict, wo vor deme die Ambrones gewohnt / jetzo Embru nois heiſſet / iſt eine ziemliche Statt auf einer Höhe und hat einen Ertz-Biſchoff; dieſe Statt wurde A. 1692. durch einen Einfall des Her tzogs von Savoyen ziemlich mitgeholt / aber bald wieder verlaſſen.

Gap, Vapincum, iſt etwa der alten Glanum, weſtwerts nahe bey Embrun, an dem kleinen Fluß Bence, ſo einen Biſchoff und Baillage hat / iſt zwar ein weitläufftiger / aber ſonſt gerin ger Ort.

Tallard, Tallardum, eine zwar kleine Statt / hat doch ein veſtes Schloß und Titul einer Grafſchafft.

Not.

Not. Von dieser Grafschafft ist der Frantzösische General und Marchal de France Comte, jetzo Duc de Tallard, durch die Belägerung Rheinfels A. 1691. umb Christtag durch die Schlachten bey Speyer 1703. Bey Höchstätt an der Donau 1704. durch seine Gefangenschafft in Engtaud / und darinn negotirten Friede / im letzten Krieg bekant worden / worinn er sich so verdient gemacht / daß ihn der König Ludovicus XIV. mit dem Titul und Rang eines Duc & Pair de France, nebst dem Gouvernement von Provence deßwegen regalirt hat.]

Dyé, Dia l. Dea Augusta, mitten im Lande / umb die Gegend wo der alten Alaunium lage / ist eine Bischöffliche Statt / und vormahls wegen einer Reformirten Universität berühmt / welche aber durch Cassirung des Edit de Nantes, mit anderer Reformirten Kirchen Privilegien aufgehoben worden.

S. Paul, mit dem Zunahmen de trois chasteaux, Augusta Tricastinorum, ist unten auf dem Rhodano, ein kleiner Orth mit einen Bißthum.

VALENCE, Valentia, liegt mit ihrem Gebieth / le Valentinois, weiter hinauf an der Rhone, eine grosse und wohlgebaute Statt / allwo ein Bischoff / ein Præsidial und Universität A.C. 1451. gestifftet.

Not. Von Raritäten wird sie gezeiget bey den Jacobinern ein Riesen-Cörper / welcher 15. Schuh hoch / und 7. breit ist. Vor der Statt ein Wasser / so zu Winters-Zeit sehr heiß / im Sommer aber überaus kalt hervor quillet.

GRE-

GRENOBLE, Granopolis & Gratianopolis, liegt an dem Fluß Isere, jetzo die Haupt-Statt in Dauphiné, ziemlich groß / volckreich und wohl gebauet / in zwey Theile durch die Isere getheilet / worüber eine schöne Brück gehet / hat einen Bischoff / welcher Prince de Grenoble titulirt wird / eine Universität und das Parlament dieser Provintz / auch in der Statt eine Citadelle, nebst einem Schloß auf einem nahe gelegenen Felsen / vor dem waren / wie im gantzen Lande / auch in der Statt sehr viel Reformirte Einwohner / auch einige Parlaments-Glieder von dieser Religion.

Not. Nahe an Grenoble, sollen VII. Wunder-Raritäten in Dauphiné diese seyn / als bey dem Dorff *Vis*, la fontaine qui brule, ein Brunn / so bey dunckelen Wetter brennet: und bey dem Dorff *Pariset*, la tour sans venin, ein Thurn / so kein Gifft leidet. Nebst diesen werden noch fünff andere gerühmet. 1. Ein Berg da niemand auffkommen kan. 2. Die Höhle von Sassenage. 3. Die kostbare Steine des Sassenagischen Gebürges. 4. Das Manna von Briançon. 5. Die Grotte oder Höhle U. L. Frauen zu Beaulme. Etwa 3½ Meil ober Grenoble an dem Gebürge ist *La Grande Chartreuse*, die grosse Carthause / in einer grausamen Einöde / zwischen abscheulichen Bergen / allwo der Carthenser Orden erstmals von ihren Patriarchen dem H. Brunone, A. C. 1048. gestifftet worden. In diesem Closter wird noch jährlich eine grosse Zusammenkunfft des Ordens gehalten / weil ihr General sich darinn auffhält.

VIEN-

VIENNE, Vienna, behält sambt ihren ebieth le Viennois, noch den alten Nahmen/ iffet bey *Strabone*, Metropolis Allobrogum, d liegt oben an der Rhone, wo der kleine luß Gere hinein fällt; diese Statt ist zwar oß und hat einen Ertz-Bischoff und Köni- iches Baillage, aber von ihrem alten Flohr r abkommen / von welchen noch viele Anti- itäten zeugen.

Not. 1. Vienne, soll Pontii Pilati Vaterland gewesen seyn / dahin er auch / als er wegen der Creutzigung JEsu Nazareni, zu Rom angeklagt/ sich nicht gnug vertheidigen konte / ins Elend auf einen viereckten Thurn verwiesen worden / von welchem er sich aus desperation in ein rauchendes Loch / speluncam perpetu ardentem, herabgestürtzt habe / so beyde noch zu sehen. Nieder ist auch Agesilaus, Königs Herodis M. des Kinder-Mörders Sohn / sambt Weib und Kindern von Kayser Augusto in exilium verwiesen worden.

Not. 2. Unter Vienne, wo die Isere in die Rhone fliesset / hat der Römische Feldherr Q. Fabius Maximus Æmilianus, auf dem Gebürge zween Tempel und Sieges-Zeichen von weissen Steinen aufgerichtet / allwo er mit wenigem Volck viel tausend Gallier überwunden und erschlagen hatte.

§. 8. *LION, Le Gouvernement General de ion*, Præfectura Generalis Lugdunensis, ist n Stück und zwar Pars I. Galliæ Lugduensis, wie §. 3. gemeldet worden / beeiffet aber jetzo noch mehr kleine Provintzen/ elche von der Rhone über die Flüsse Loire, Alli-

V. LION, Lugdunensis provincia, ubi:

Allier und Vienne, biß an Poitou sich erstr
cken / selbige sind

1. Lion-nois. 1. *Lionnois*, wo vor Zeiten die Ambar
gewohnet / auf der rechten Seiten der Rhone
welche von Dauphiné scheidet / hierinnen ist

LION, Lugdunum, die Haupt-Statt
wo die Rhone und Saone, *Lat. Araris*, zusam
men lauffen / eine schon zu der Römer Zeit be
kandte und jetzo noch grosse / wohlbewohnt
und so reiche Handel-Statt / als wohl eine in
Franckreich / nicht allein von allerhand kost
baren Manufacturen / in Seiden / Woll / gold
und silbernen Spitzen und Galaunen / aus den
renomirten Lionischen Golde / sondern auch
wegen der Universität / in re literaria, durch
schöne Buchdruckereyen / zu publicirung vor
trefflicher Bücher und Hegung freyer Küns
sten / in welchen schon von Alters vom Kay
ser Caligula gerühmet wird / *quod Lugduni certamina Græcæ Latinæque Linguæ instituerit.*

Die Statt ist sehr vest wegen der beyden
Flüsse / und guter fortifications, mit einem
starcken Schloß auf einem Felsen / Pierre En
cise, so sie commandirt. Der Ertz-Bischoff /
wird *Primas de Gaules* titulirt / sonder Zweif
fel / weil das Lionische Bißthum das älteste
in Franckreich. Unter denen viel und schönen
Kirchen ist die Haupt- und Dom-Kirche zu
S. Johannis, wegen einer sonder- und wunder
baren Kunst-Uhr wohl zusehen / und das Wahr
zeichen

chen daran zu mercken / welches sind vier
asen mit vier Ohren / daß doch jeder zwey
hren hat. Hier ist ein Königlich Præsidial,
orinn der Königliche Procurator mit seinen
djunctis, die Justice administrirt / der Gou-
rneur, aber hat das Ober-Commando,
nd hält beständig eine Schweitzer-Garde 5
s Statt-Regiment aber führet der Rath /
ese und andere viele Merckwürdigkeiten und
ntiquitäten findet man in Reiß-Büchern /
nf. Les Antiquités de la Ville de Lion par
ominique de Bolonia à Lion 1701.

Not. 1. Das Alterthum dieser Statt wollen einige / biß ad A. M. 1335. ziehen / dann ein König der Celten Lugo sie erbauet: insgemein werden die Römer *Plancus* und *Lepidus*, vor die ersten Erbauer gehalten / wornach Lugdunum jederzeit der Schlüssel in Galliam Aquitanicam, Celticam und Belgicam gewesen / da die Römer auch güldene und silberne Müntzen geschlagen. Allhier ist Claudius Imperator gebohren / welcher deßwegen vom Seneca Gallus & Germanus genennet wird / von welchem Claudio eine Rede in eine eherne Tassel eingegraben / nebst dessen silbernen Schild von 22. Pfunden / von denen Partibus Misericordiæ gezeiget wird / in derer Garten noch viele Römische andere Antiquitäten und Inscriptiones anzutreffen sind.

Not. 2. Lion hat auch viele Unglücks-Fälle ausgestanden / sonderlich ist selbige A. C. 68. durch eine vißliche Feuersbrunst / so vom Himmel gefallen / in einer Nacht schier gantz verzehret worden / davon *Senec. Ep. XCI.* schreibet: Urbem hanc

hanc multis pulcherrimis operibus, & quæ hi
gula, urbes illustrare singulas possunt, insigne
fuisse, eademque una nocte amisisse. 2
folgends A. C. 200. diese Statt vom Kayser S
ptimio Severo, wegen deß in Gallien sich auf
geworffenen Anti-Cæsaris Albini jämmerli
zerstöret / A. 435. vom Attila verwüstet. A. 72
zur Zeit Caroli Martelli, von denen Saracene
geplündert / aber nachgehends wieder in gute
Stand und Flor gebracht worden / ist aus de
Historien selbiger Zeiten zu ersehen.

Not. 3. Daß das bischöffige Bisthum von den ältiste
in Franckreich seye / beweiset man / weil kurtz nach
der Apostel Zeiten *Irenæus*, nach dem Zeugnu
Hieronymi Catal. Eccl. Doct. c. 35. ein Bischof
dieser Statt gewesen / welchen Polycarpus ein
Jünger des Evangelisten und Apostel Johannis und
Bischoff zu Smyrna, dahin gesendet habe. Auch
zeiget man ausser der Statt in der Kirche zu
S. Mariæ deß *S. Longini* Epitaphium: Qui Sal-
vatoris latus in cruce cuspide fixit, Longinus
hic jacet, als wann der Hauptmann unter dem
Creutz Matt. 27, 54. Luc. 23, 47. von der λόγχη
Speer / damit ein Kriegs-Knecht Joh. 19, 34.
dem sterbenden JEsu die Seiten eröffnet / Lon-
ginus geheissen / und ein Prediger des Evangelii
in frembden Landen worden wäre. Andere Ort
in Lionnois werden / wegen der Vortrefflichkeit
der Haupt-Statt nicht geachtet / obschon viele
kostbare Manufacturen in selbigen verfertiget /
und unter Lionischen Wahren verhandlet werden.

2. Beaujolois.

2. Beaujolois, Tractus Bellojolesius vel Bellojovienſis, ein Ländlein ober Lionnois an der Rhone, in welcher Gegend vor Zeiten Mandubii & Aedui gewohnet / mit welchen

Ca-

æsar viel zu thun gehabt/ deren letztere Ciro Fratres Romanorum nennet.

Beaujeu, Bellicum & Bellojovium, eine eine Statt/ist doch das Haupt darin.

Trevoux, Trevoltium, wird von einigen ch hieher/ von andern nach Bresse gezogen/ auch eine kleine Statt auf der Saone, und aupt-Statt des souverainen Fürstenthum ombes.

Not. Das Fürstenthum Dombes, hat die *Madame de Montpensier*, eine Princessin Gastonis Duc d'Orleans, dem Duc de Maine, einem Filio naturali Königs Ludovici XIV. vermachet/ so dahero auch Prince de Dombes genennet wird. Die Statt Trevoux, ist unter denen Gelehrten bekand/ durch die *Memoires de Trevoux*, in welchen von allerhand gelehrten Büchern raisonnirt wird.

3. *Forets*, Forensis Regio, liegt jenseits r Loire auf Velay an Auvergne, wird in s obere und untere Forets getheilet/ daselbst id

3. Forets.

Feurs, Forum Segusianorum, auf der Rechn der Ligeris, Loire, und

Montbrison, gegen über im Lande am Fluß esise/ mag das alte Anderidum seyn; unten ber

Roanne, Rodumna, ein schöner Marck-Flee mit einer prächtigen Jesuiter-Kirche und ollegio an der Loire, wo selbige zu erst navible wird.

4. *Auvergne*, Alvernia, wo vor Zeiten die

Arverni gewohnt/ ist wegen künstlicher Manu facturen von schönen Spitzen/Tapezerien/Zeu gen/ Papier/Messer und dergleichen berühm auch in Haute & Basse Auvergne getheilt/ m dem Titul einer Grafschafft/ welchen Turen ne und seine Familie der Hertzoge von Bou lion geführt.

In haute Auvergne, sind:

Orillac, Auriliacum, ein Bischöffliche Stat mit einem Præsidial, wo der vornehmste Sp tzen-Handel florirt.

S. Flour, Floriopolis, auch eine Bischöffl che Statt/ auf einem hohen Felsen/ umb d Gegend/ wo vor Zeiten Gergobia gestanden.

In Basse Auvergne, sind:

Clermont, Claromontium, olim Arvernur auch Arverna civitas, eine feine Statt au einer Höhe/ hat einen Bischoff und gute Papier-Handel. Allhier soll A. C. 1095 der Rosen-Crantz oder Pater Noster seyn ein geführet worden.

Not. Robertus, jüngster Sohn Königs Ludovi ci IX. Sancti, war Comte de Clermont titulir so durch Heyrath die Herrschafft Bourbon an sic gebracht/ und also ein Stam-Vatter worden de Bourbonischen Königlichen Familie, so noch jetz in Frauckreich regieret.

Issoire, Issiodurum, am Fluß Couze und Al lier. *Thiers*, Thierium, an der Dore. *Rion* Rioma, unter Clermont, und *Aqui perse*, Aqua Spertiæ, sind kleine Ort.

Mont

Montpensier, Monpenserium, aber ein Stätt-
n mit einem Schloß/ ist von Francisco I.
s einer Grafschafft zum Hertzogthum ge-
acht/ davon die oben gemeldte Madame de
ontpensier, so vor die reicheste Princeßin in
ropa gehalten wurde/ Erbin von ihrer Mut-
gewesen.

5. *BOURBONNOIS*, Tractus Borboni- 5. Bour-
s, stösset auf Auvergne gegen Norden/ der bonnois.
uß *Allier*, Elaveris, lauffet mitten hindurch/
ad Nordwerts auf Auvergne, ein Her-
gthum und Stamm-Nahmen der jetzigen
oniglichen Familie in Franckreich/ aus wel-
r Henricus IV. König zu Navarra A. 1589.
f den Thron gestiegen/ als Henricus III.
letzte aus der Valesischen Linie selbiges Jahr
S. Cloud, von einem Jacobiner Mönchen/
cob Clemens, erstochen worden.

Bourbon l'Archambaut, Borbonium Ar-
nboldi, zum Unterscheid der Statt Bour-
n Lancy oder l'ancien im Hertzogthum
urgund/ ist zwar der Nahm und Stamm-
rt mit einem Schloß/ aber sonst schlecht/
d nur wegen der warmen Bäder/ Les eaux
Bourbon, offt besucht.

Moulins, Molinum, ist die Haupt-Statt/
feiner Ort/ mit einem Königl. Præsidial,
ch vormahlige Residence, der Printzen von
urbon, bey dero schönen Pallast ein herrli-
r Garten/ darbey auch gesunde mineralische

Wasser und warme Bäder; die beste Messe und Scheren werden allhier geschmiedet.

VI. Orleans, Præfectura Aurelianensis, ubi:

§. 9. *Le Gouvernement General d' ORLEANS*, Præfectura Generalis Aurelianensis liegt mitten in Franckreich/ gegen Norden an Normandie und Isle de France, gegen Abend an den Oceanum Aquitanicum und Bretagne gegen Mittag/ an Xaintogne, Perigord und Bourbonnois, gegen Morgen an Burgund und Champagne gräntzend; und ist eine der grössesten und besten Provintzen/ ein herrlich und sehr fruchtbares Land/an Getreide/Wein Obst und weiß Wachs: begreifft aber vierzehen kleinere Provintzen/ als da sind/ wann man aus Bourbonnois von Moulins die Allier hinab fähret biß zu dessen Ausfluß:

1. Nivernois.

1. *Nivernois*, Ager Nivernienſis, diß und jenseits der Loire, auf deren rechten Uffer man findet:

NEVERS, Nivernæ, eine feine und veste Statt/ mit einer schönen Brücke von 20. Bogen über den Fluß und einer Citadelle, hat einen Bischoff und Titul eines Hertzogthums, von welchem die Hertzoge von Nevers, deren Güter an die Hertzoge von Mantua erheyrathet worden/ so letzlich in Carolo IV. erloschen. Sonst ist diese Statt auch wegen köstlicher Gläser/ trefflich irdenen Geschirr, so dem Porcellan beykommet/und guter Blech-Fabrique berühmt.

Not. 1. Diese Statt wird von Ptolomæo *Augusta Nemetum*, von Strabone *Nemossus*, von Cæsare aber L. 7. *Noviodunum*, oppidum Biturigum genennet/ welche Statt sich ihme durch Abgesandten submittirt/ als er wider den Vercingetorix, der Biturigen Obersten gezogen.

Not. 2. Des letzten Hertzog von Nevers Francisci Tochter Henricam hat Ludovicus Gonzaga, Hertzog zu Mantua geheyrathet/ und also auch Hertzog zu Nevers und Rhetel en Champagne worden/ dessen Enckel Carolus II. durch die Heyrath mit seiner Anverwandtin/ Maria, Hertzogs Francisci III. zu Mantua Tochter/ in Mantua succedirt/ dieses Linie aber ist in seinem Enckel Carolo IV. erloschen/ als selbiger zu Padua oder Venedig den 5. Julii 1708. ohne Erben gestorben/ wohin er flüchten müssen/ weil er die Frantzösische Partie im letzten Krieg ergriffen/ und als die Kayserlichen Mantua eingenommen/ vom Kayser in die Acht erkläret worden.

La Charité, weiter hinunter auf der Loire; nd gegen über Nordwerts

Donzy, an einem kleinen Flusse/ sind gerin- Ort: deßgleichen

Vezelay oder *Vezelet*, an den Burgundischen ränzen auf der Yonne ein Flecken/ ist das aterland des unter den Reformirten beühmten *Theodori Bezæ*, welcher dahero offt ezelius genennet worden.

2. *Gastinois*, Ager Vastinius, wird von ei- 2. Gastinois.
igen zu dem Gouvernement de l'Isle de Fran-
e gezogen/ lieget aber gleich an Nivernois, uf der Loire, biß unter Yonne an Champane, mitten durch fliesset die *Loing*, Lupia, wel-

chen Fluß der König in Franckreich durch ein kostbahren Canal mit der Loire zusammen le ten lassen / an selbigem ist unten:

Nemours, Nemosium, eine feine Sta und Hertzogthum / so ehmahls einer Fürstl chen Familie von Savoyen gehörte / welch aber ausgestorben.

Not. Der letzte der Nemourischen Linie von Savoy ware / Henricus erst Ertz-Bischoff zu Rheim zu letzt aber / nach seines / Bruders Caroli Amad Todt / Duc de Nemours & d'Aumale, dessen Wi tib Maria d'Orleans de Longueville, insgemei La Duchesse de Nemours, das Fürstenthum Neuf chastel an der Schweitz besasse / nach deren Tod dasselbe an den König in Preussen gekommen Das Hertzogthum Nemours, aber hat der Kö König in Franckreich / gegen eine Summa Gelds so denen Töchtern Caroli Amadei zahlt worden an die Cron Franckreich gebracht / und dem Her zog von Orleans zum Apennage gegeben.

Montargis, Montargium, ist weiter hinauf an der Loing, eine veste und reiche Statt mit einem schönen Königlichen Schloß.

Not. Die Burger dieser Statt geniessen dieser sonderbaren Freyheit vom König / daß sie mit ihren Wahren durch gantz Franckreich Zollfrey handeln dörffen / womit sie privilegirt worden / weil sie in einer harten Belägerung vormals sich dapffer / wieder die Engländer defendirt und des Königs Partie so standhafft gehalten haben.

Briare und *Gien*, beyde an der Loire, sind mittelmässige Stätte.

Etampes, Stampæ, in der Ecke gegen Bau-

ce

und Isle de France, hat den Titul eines
ertzogthums / am Fluß Ivenna, eine feine
tatt.

3. *Orleanois*, Ager Aurelianenſis, iſt zwar 3. Orlea-
n kleines Land auf der Loire und vor ein nois.
Stück de la baſſe Bauce gehalten / und be-
eiffet La Duché d'Orleans, ſo dann les pais
e Lorris & Sologne, ditiones Lorricanam
Soloniam, und iſt vermöge der Verord-
ung Königs Caroli V. des weiſen ein Ap-
ennage, vor den zweyten Königlichen Prin-
en / welcher Hertzog von Orleans und insge-
ein *Monſieur*, per Excellentiam heiſſet / der
tzige iſt *Philippus*, ehmals bey Lebzeiten ſeines
Vaters Philippi, Königs Ludovici XIV.
Bruders / Duc de Chartres, ſo ſeit dem Todt
edachten Königs jetzo Regent in Franckreich
l / und Ober-Vormund des jungen Königs
Ludovici XV. die Haupt-Statt dieſer Pro-
inz iſt:

ORLEANS, Aurelia, an der Loire oder
Ligeris, eine groſſe und wichtige Statt / ſo
en Ruhm hat / daß ſie die ſchönſte in Franck-
eich ſeye / welche König Franciſcus I. eine
Statt / Paris aber keine Statt / ſondern ei-
e Welt zu nennen pflegte; nebſt einem Bi-
choff / iſt allhier eine / ſonderlich in der Juri-
ſten-Facultät / da man mit geringen Koſten /
in Doctorem promoviren kan / renomirte
Univerſität / welche / vornehmlich wegen der

Frantzösischen Sprach / so in Orleans am sau
bersten geredet wird / Frembde sonderlich Teu
sche besuchen / welche letztere ihren eigene
Rectorem, und vor andern Nationen schön
Privilegia haben / so Philippus Pulcher, wel
cher die Universität A. C. 1312. gestifftet / ih
nen verliehen; daherum wohnten Turupii.

Not. 1. In Orleans, so vor Zeiten Genabum hiesse
und vom Kayser Aurelio, hernach Aurelia genen
net worden / werden viele Raritäten und Antiqui
täten gezeiget. Der Thurn auf der Haupt-Kir
che S. Crucis, soll der höchste seyn in gantz Franck
reich. Auf dem Rathhaus wird dieses Distichon
gelesen:

Non potuit magni caput esse Aurelia Regni,
Ergo, quod reliquum est, cor animusque fuit.

Not. 2. Auf der Brücke über die Loire ist bey einem
Crucifix, auf der einen Seite König Carolus VII.
und auf der andern die berühmte Pucelle l'Orleans,
im Curas mit fliegenden Haaren welche Jungfrau /
sonst Jeanne d'Arcee in Lauren Wäldlein aus Lothar
ringen / wie sie vorgeben / aus Göttlichen Trieb / die
Engländer A. 1429. vor Orleans weg geschlagen /
den gemeldten König dahin ein / und darauf nach
Rheims zur Crönung geführt / die aber endlich
gefangen / und zu Rouen Rhotomagi, als eine
Hexe ist verbrennet worden / deren Gedächtniß
zu Orleans doch noch jährlich den 8. Maij feyerlich
begangen wird.

Nostre Dame de Clery, Cleriacum, ist nicht
weit davon zur Lincken an der Loire, eine zwar
kleine Statt / doch berühmt wegen vieler
Wallfahrten nach der Kirche B. Mariæ Virgi-

nis,

s, wo in einer schönen Capelle, Königs Lu-
ovici XI. ihres Erbauers/ Begräbnüß stehet.

4. *Beauce*, Belsia, gleich auf Orleanois, 4. Beauce. Belsia.
ch Paris zu/ welche Statt an dieser Provintz
eichsam ihre Speisse-Kammer hat/ wegen
rselben grossen Fruchtbarkeit: wird sonst in
s Obere und Untere getheilet/ so sich diß
nd jenseits der Loire erstrecket: in dem Un-
rn ist/ wie erstgemeldet/ Orleans; das Obe-
und eigentliche Beauce aber giebt zu bese-
en:

CHARTRES, Carnutum, die Haupt-
Statt/ welche groß/ wohl bewohnt/ und
hon vor alten Zeiten angesehen/ als in wel-
er sich die Druydes aufgehalten/ und die
Völcker dieser Gegend sich Carnutes genennet/
ihret jetzo den Titul eines Hertzogthums/
ervon des Duc d'Orleans Sohn vormahls
uc, und seine Schwester *Mademoiselle de*
hartres, hiessen. Hat auch einen Bischoff
nd Præsidial: diese Gegend wird *Le Pais*
hartrain genennet/ von welcher *Ivo Carnu-*
ensis bekandt/ auch ist nahe bey Chartres,
er wegen seiner wunderns-würdigen raritäten
nd Lustbarkeiten in Franckreich renomir-
Garten des Herrn de Cantelon, wohl zu
hen.

Bretigny, Bretiniacum, eine Statt mit ih-
em District, etwa eine Meil von Chartres,
o A. 1356. ein Friede geschlossen worden/

zwischen England und Franckreich von den Könige Johanne I. und Eduardo III.

Dreux, Drocum, eine Statt und Graf schafft Comitatus Druidensis, weiter hinunter am Fluß Eure, ist eine alte Statt / so von den alten Druiden den Namen behalten / welche daselbsten ihren Tempel und Academie gehabt hatten.

Not. Das Wort Druiden derivirt *Gorop Becanus* von den Brabantischen alten Wort Trou, davon trouvvis, veri sapiens, weil wiß und weiß einerley / und Trou so viel als Treu. *De Druydibus vid. conjectura Bulæi in Hist or. Universitatis Parisiensis, edita Paris.* 1665.

Espernon, und *Montfort*, sind bekandt / jenes von einer Fürstlichen / diese von einer Gräflichen Familie, solchen Namens.

5. Perche. 5. *Perche*, Regio Perticensis vel Comitatus Perchensis, ist hart an Beauce gegen Abend daselbst in Ober-Perche ist /

Mortagne, an den Normandischen Gräntzen eine ziemliche grosse Statt.

Nogent le Rotru, Nonigentum, olim Rotrudum, aber ist die Haupt-Statt am Fluß Huisne.

6. le Maine. 6. *Le Maine*, Ager vel Comitatus Cenomanensis, hat von den alten Cenomanis den Nahmen / welche vor Zeiten daherum gewohnet / an welchen gegen Morgen / jetzo Perche, die Vaelli vel Venelli saßen.

Not.

Not. Königs Ludovici XIV. filius naturalis, von der Mad. de Montespan, *Ludovicus Augustus*, führet bißhero den Titul / *Duc de Maine.*

Mayenne, Meduana, am Fluß gleiches Nahmens zu äusserst gegen Abend / ist eine feine Statt / wovon des ehmaligen Duc de Guise Bruder / aus der Lotharingischen Familie, Carolus Duc de Mayenne hiesse / welcher nach seines Bruders Todt das Haupt der Ligue oder Faction ware / wider die Könige Henricum III. & IV.

Laval, Lavallium oder Laval Gyon, Vallis Guidonis, an selbigen Fluß hinab gehet / ist eine Statt und Herrschafft / so denen Hertzogen de Tremouille zu stehet.

Le Mans, Cenomanum ist die Haupt-Statt dieser Provintz an dem Fluß Sarte, da der Fluß Huisne hinein fliesset / hat einen Bischoff / und ein Præsidial Königl. Gericht.

7. *Vendomois*, Ager Vindocinensis ist gleich unter Maine morgenwerts / worin die Haupt-Statt. 7. Vendomois.

Vendosme, Vindocinum, eine alte Statt / und Hertzogthum / wovon die Hertzoge von Vendosme den Titul gehabt.

Not. Der erste Hertzog von Vendosme ware *Cæsar*, filius Naturalis Königs Henrici IV. von der Gabriele d'Estrés Hertzogin von Beaufort, dessen Enckel Ludovicus Josephus Duc de Vendosme, ein im Spanischen Successions-Krieg letztlich renomirter Frantzösische General, d. 10. Junij 1702. in Spanien gestorben / dieses Bruder aber Philippus Che-

Chevalier de Vendome, und Groß-Prior in Franckreich / hat auch in Italien ein Frantzösische Corpo commandirt / mit welchem die Vendosmische Familie ausgehen wird.

1. Blaisois. 8. *Blaisois*, Ager vel Comitatus Blesensis ist ein vortrefflich / gesund / fruchtbar und angenehmliches Land / heisset auch La Comté de Blois, auf der Loire abend werts unter Orleans, wohin gezogen werden / Les Comtés de Dunoy & de Tonnoire, Comitatus Dunensis & Tonnorienſis; in Dunois ist *Chasteau Dun* an der Loir, Lœdo, auch die kleine Loire genandt; diese drey Graffschfften heissen auch Media Belsia, *Moyenne Beauce.*

Blois, Blesa, ist die Haupt-Statt / vormahls Blesense castrum, auch Civitas Regalis, genandt / weil wegen Freundlichkeit der Bürger / Zierlichkeit der Frantzösischen Sprache / und lustigen gesunden Gegend / die Könige offtermals ihre sejours und plaisirs allhier genommen / und auf dem vortrefflichen Schloß / bey welchem ein ungemein schöner Lust- und Thier-Garten ist / die Königlichen Kinder erzogen wurden; wiewohl dieser Ort unterschiedlichen Fürsten fatal gewesen. Das Bißthum allhier ist erst A. 1693. vom Pabst Innocentio XIII. gemacht worden / nebst welchem auch ein Præsidial- und Königl. Baillage sich befindet.

Not. Nach Blois, hatte König Henricus III. die Tiers Etats, die drey Stände des Königreichs be-

beruffen/ bey welcher Versammlung die beyde Brüder Henry Duc de Guise, und Ludovicus der Cardinal von Lotharingen auff Königl. Ordre, aus Anstifften seiner Mutter Catharina de Medices, den 12. Sept. 1588. umgebracht worden/ welche Königin/ doch den 11. Tag darauf gestorben. Desgleichen hat Maria de Medices, Königs Henrici IV. Gemahlin A. 1617. und A. 1660. derselben Sohn und Königs Ludovici Bruder/ Gasto Hertzog von Orleans, allhier ihr Leben geendiget/ dahero dieser Ort/ *Tumulus Principum*, ein Grab der Fürsten genennet worden.

Chambort, Camborium, ist ein berühmtes Königliche Lust-Schloß zur Lincke gegen Blois, am Fluß Indre.

9. *Touraine*, Tractus Turonensis & Turonia, weiter hinab an der Loire, wo die Turones gewohnet/ ist ein an Wein und Getreide sehr fruchtbare Landschafft/ von Kayser Carolo V. wegen der schönen und vielen Garten bey Tours, der Garten Franckreichs genennet/ worin zu erst vorkommet/ 9. Touraine.

Amboise, Ambacia, auf der Lincke der Loire, eine auf einem Hügel erbaute schöne Statt/ wo König Ludovicus XI. A. C. 1469. den Orden S. Michael gestifftet/ welchen Henricus III. mit dem Ordre de S. Esprit A. 1579. verbunden: auch ist allhier ein vestes Schloß/ wohin ehemals die Stats-Gefangene verwahret wurden.

TOURS, Turo, Turonium & Turones das

das Haupt und eine grosse/ schöne und v
ste Bischoffliche Statt/ wo *S. Martinus T*
ronensis, A. C. 475. der Gänse-Patron, B
schof gewesen/ hat jetzo einen Ertz-Bischof
Præsidial-Gericht/ ein sehr vestes Schloß/ be
rühmten Seiden-Handel/ und vortreffliche
Kloster Marmontiers, welches vor das reich
ste in gantz Franckreich gehalten wird; desglei
chen wird daselbst Oleum Turonense noch ver
wahret/ mit welchem König Henricus IV. ge
salbet worden/ als bey seiner Crönung ihme di
zu Rheims die heilige Ampullam nicht gönnen
wölten.

Not. 1. Bey Tours zeiget man einige Felsen-Hölen, woraus beständig Wasser fliesset/ so auch im Sommer alsobald gefrieret/ und allerhand Figuren machet. Das Königliche Schloß daselbst/ wird vor unüberwindlich gehalten/ dahin sich auch die Königin und Königl. Kinder in denen innerlichen Unruhen retirirt.

Not. 2. In Tours, solle der Name Hugenots denen Reformirten am ersten seyn gegeben worden/ von einem so genandten König Hugues, womit man die Kinder zu Nachtzeit zu schröcken pflegte/ weil viel reiche Reformirten in und umb diese Statt gewohnet/ welche aus Furcht damals bey Nachtzeit ihre Zusammenkünffte hielten.

10. Berry. 10. *Berry*, la Duché, Regio vel Ducatus Bituricensis, stösset unten gegen Osten an Touraine, war schon zu der Römerzeit eine bekandte Landschafft/ da die *Bituriges* ihren Sitz hatten/ der Fluß Cares, Le Cher fliesset/ nebst

noch

ch mehr kleinen Flüssen/ mitten durch/ hat
r Zeiten seine eigene und zwar mächtige Für-
n gehabt/ nach deren Abgang diese Provin-
, an die Cron gefallen/ von welcher König
udovicus XIV. seinem Enckel und dritten
ohn des Dauphin, Carolo, den Titul *Duc*
Berry beygeleget/ welcher A. 1714. d. 4.
aij im 28. Jahr/ ohne Erben gestorben.
ie Haupt-Statt in Berry ist:

BOURGES, Biturix, olim Avaricum, ei-
zu Cæsaris Zeiten schon mächtige Statt/ so
nselben viel Mühe gekostet einzunehmen/deß-
egen er sie auch feindlich tractirt; noch heute
diese Statt wegen starcker Mauren und um-
genden Moräste eine gute Vestung/ worin
uch König Carolus VII. als er schier gantz
ranckreich verlohren/ sich noch erhalten/ und
ahero von den Engländern zum Schimpff/
oy de Bourges, König von *Bourges* genen-
et worden. Diese grosse Statt hat eine/
nderlich wegen gelehrter Juristen/ berühmte
Universität/ einen Ertz-Bischoff und vor-
reffliche schöne grosse Dom-Kirch/ allwo
a Sainte Chapelle einen herrlichen Schatz
erwahret/ und mögen die Bürger wegen son-
erbaren Privilegien sich Freyherrn *Barons*,
ituliren.

Not. 1. Die Freyherrlichkeit oder Baronatus der Bür-
ger zu Bourges, ist sonder zweiffel die Frucht ihrer
Treue und Standhafftigkeit dem König Carolo
erwiesen/ wiewol ihnen diese Ehre schertz-weise auch
ver-

verehret wird/ daß man sie nicht Barons, s
dern Moutons de Berry tituliret/ weil in ihr
Wappen ein Schaf/ oder Schöpse ist/ dergleich
grosse Heerden im Lande gezogen werden/ von d
dern wird dieses Wappen noch schimpflicher au
geleget/ daß selbiges ein Esel auf dem Cath
der setz/ deßwegen/ wann ein Ungeschickter bes
dert wird/ sagt man er trage das Wappen d
Statt Bourges.

Not. 2. Die Universität ist von König Ludovico 1
zwar angeleget/ aber erst A. 1469. von Ludov
co XI. installirt worden/ auff dieser sind sonde
lich unter denen Juristen berühmt gewesen/ An
dreas Alciatus, Perrus Rebuffus, Franc. Duare
nus, Franc. Balduinus, Hugo Donellus, we
cher nachgehends nach Altorff gekommen/ Fran
Horomannus, Johannes Mercerius, Jacobu
Cujacius, und andere/ aus welchen Cujacii mo
numentum in der Kirche S. Petri zu sehen/ neb
noch vielen Römischen Antiquitäten und ander
Raritäten/ das schöne Gebäu des Castels S. Sal
vator, des teutschen Hauses/ und verschieden
Collegiat-Kirchen.

Issoudun, auf der Mittag-Seite an Bour-
ges, eine Statt und Baronie, wie *S. Agnan*
unten am Fluß Cher. Auch weiter hinab
Argenton; alle kleine Grafschafften/

Dun le Roy, Regiodunum aber gegen Mor-
gen/ *Monfaucon*, *Beaulieu*, sind alle kleine
Herrschafften wovon vornehme Geschlechter
den Titul führen.

Sancerre, Senecerra & Sacrum Cæsaris,
ist auf der Loire, eine Grafschafft und veste
Statt/ worin die Reformirten in der Belage-
rung

ng A. 1573. einen grausamen Hunger ausge-
nden haben.

I. *POICTOU*, Pictavia, stösset auf der Abend- II. Poicton.
eite an Berry, und reichet biß an den Ocea-
m Aquitanicum, eine weitläufftige grosse
ovince, wo vor Zeiten Pictones gewohnet/
den Nahmen von denen Pictis behalten/ wel-
von jenseit des Meers aus Britannien ver-
eben/ sich allhier niedergelassen; die Frucht-
keit des Landes an Wein/ Getreide/ Viehe/
d sonderlich an grossen Mauleseln/ ist nicht
inge/ und wird gleichfals in Ober- und
ieder-*Poicton* abgetheilet: wir kommen also
erst in die Haupt-Statt

POICTIERS, Pictavium, vel Pictavia,
lche/ wann die viele schöne Gärten und an-
e ledige Plätze überall bewohnt und gebauet
iren/ an Grösse und Schönheit der Statt
aris nichts nachgeben würde/ nun aber ist sie
ist ohne Mauren/ und deswegen von Kay-
Carolo V. ein Dorff genennet worden;
ist aber/ zu Bezähmung der Statt/ an die-
e eine veste Citadelle angehänget. Nebst
n Königl. Præsidial und Müntz/ ist dahier
e Universität/ von König Carolo VII. A.C.
31. gestifftet/ ein Bißthum und reiche Ab-
oder Collegium Canonicorum S. Hilarii,
sen der König selbst Abt oder Protector ist/
hero die Frantzosen schertzen/ der Abt *S. Hi-*
rii in *Poictiers* schlaffe bey der Königin.

Unter andern Römischen Antiquitäten werde
Hier die rudera eines Pallasts Kayser Gallien
gezeiget.

Not. 1. Poictiers halten einige vor der Alten *Aug*
ſtoritum, doch scheinet/ daß zwo Stätte dieſes Na
mens geweſen / deren eine vom Ptolemæo unt
die Nannetes an den Ligerim, eine andere vo
Antonino an den Fluß Vigenna, nunc Vienn
geſetzet iſt; Pictavia aber lieget noch heute am Flu
Clitis oder Clain; was auch in finibus Pict
num der Römiſche Legatus C. Caninius verrich
tet/ meldet *Cæſar Com. de B. G. L.* 8.

Not. 2. In der Haupt-Kirche S. Hilarii hat der h
rühmte Biſchoff *Hilarius* gelehret / welcher weg
ſeines Eiffers wider die Arrianer geheiſſen/ *Galli*
rum doctor & hæreticorum malleus, deme/ a
ihrem Patrono, zu Ehren mitten in der Statt ei
Säule auffgerichtet iſt/ mit dieſer Inſcription
Divo Hilario, Urbis propugnatori fideliſſimo
aſſiduiſſimo, certiſſimo, Pictavorum Epiſcopo.

Luſignan liegt mittagwerts unter Poictiers
eine feine Statt mit einem veſten Schloß/ i
das Stamm-Hauß der familie von Luſignan
welche vor Zeiten die Königreiche von Jeruſa
lem und Cypern beſeſſen.

Not. Wie dieſe familie aus einem Gräfflichen G
ſchlecht von der Meluſina, einer vornehmen Dam
in Poictou erzeuget worden/ davon/ wie auch de
Meluſinen-Thurn und Brunnen daſelbſt / werde
viele fabelhaffte Gedichte umgetragen.

Sivray iſt weiter hinab mittagwerts an de
Gräntzen von *Engoumois*, auf dem Fluß Cha
rente, Carantonus, eine Statt / ſo etwa de

Alte

ten Rauranum gewesen/ welches in dieser Ge-
nd gelegen.

Not. Da wir also auff die Gräntzen von *ANGOUMOIS*, so auch/ und zwar nach unser Begleitung/ die XII. Provintz des Gouvernement von Orleans ist/ wollen wir einen kleinen Abweg dahin nehmen und es passant besehen: 12. Angoumois.

ANGOULESME, Engolisma, olim Iculisma, eine veste Statt auff einem Berge/ mit einem Bischoff/ allwo Franz Ravaillac, so König Henricum IV. ermordet/ gebürtig gewesen. Auff der Lincken lieget die Geburts-Statt Königs Francisci I. *Cognac*, Conacum, und zur Rechten *Rochefoucaut*, Rupes Fucaldi, eine ziemlich veste Statt und Schloß/ von welchen sich die Ducs de Rochefoucaut geschrieben.

In der retour aus Angoumois, findet man
ner in Poictou,

Maillezais, Malleacum, westwerts gegen die
ée/ ware ehmahls eine Bischoffliche Statt/
n dar aber/ wie oben gemeldet/ der Bischoff
ch Rochelle ist translocirt worden.

Fontenay le Comte, Fontenaum, etwas wei-
hinauf/ ist die Haupt-Statt in Nieder-
ictou und eine Grafschafft dieses Nahmens/
t gute Handthierung.

Louçon, Luciona & Lusiona & Lucionum,
eiter zur Lincken/ eine Bischoffliche Statt.

Not. 1. Der Bischoff zu Louçon hat sich in denen geistlichen affaires der Päbstl. *Constitution* wider den *Pater Quesnel* und *Jansenismum* vorriges Jahr signalisiren wollen/ laut dieser avis von Paris d. 15. Avril 1715. On lit une lettre

Circulaire de l'Eveque de Louçon, envoiée da
tout son dioceſe, dans la quelle il permet ce
annee *de manger des œufs*, durant le caren
ſous condition, qu'on prie Dieu ſur tout, po
la converſion des ames, attaquées de Janſeniſm

Not. 2. Nimmet man die route an der See-Kü
hinauff/ findet man noch einige kleine Stätte/
unter Louſſon, S. *Benoiſt*, S. Benedicti fanu
Talmont, *Olonne*, S. *Gilles*, *Beauvoir ſur M*
Belloviſum, *La Ganache*, Ganatia, und *Argent*
ein Hertzogthum/ gegen Morgen im Lande/
auch einige Anführten: und gegen über/ die
ſulu/ *Ile de Dieu*, *Ile de Normoutier*, Nigru
Monaſterium, von dem ſchwartzen habit der d
auff ſwohnenden Mönchen/ und gegen Bretagn
Belle Ile, olim Coloneſus, welche vom Strabo
Veneticæ Inſulæ und Neſiades genennet werde
auff welchen die Weiber *Amnitæ*, dem Bacch
ihren Dienſt und Opffer mit Tantzen und Spri
gen verrichtet; wie civitas Venetorum auch
dieſer Gegend/ die Nannetes, Santones und Va
los bewogen/ daß ſie ſich mit ihren Schiffen a
dieſen Inſulu gegen den Cæſarem geſetzet/ er
aber überwunden habe/ beſchreibet derſelbe *Co*
de B. G. L. 3. *Sect.* 3. & 4.

Tremouille, Tremolia, iſt eine kleine Sta
mit einem ſchönen Schloß und Titul eine
Hertzogthums/ dahin gehöret auch

Touars, Toarcium, oder Poictiers, gege
Norden am Fluß Toue, eine Statt und ſch
nes Schloß/ von welchem ſich die Fürſtlich
familie *Duc de Tremouille & Touars* ſchreibe

RICHELIEU, Ricolocus, iſt eine neue vo
Cardinal Richelieu, welcher A. 1642. geſto
ber

n/ angelegte und schön erbaute Statt/ mit
em prächtigen Schloß und einer Ritter-
ademie, welche Geburts-Statt dieses gros-
Staats-Ministre der König mit dem Titul
es Hertzogthums beehret.

Noaille, Noviliacum, ist eine berühmte Ab-
/ wovon der Cardinal und Arche-Eveque
Paris, Duc de Noailles, berühmt/ welcher
der affaire der Päbstl. constitution wider
Pere Quesnel viel zu thun gehabt/ und des-
gen schier in Ungnade des verstorbenen Kö-
s gefallen wäre.

Chastellerault, Castrum Heraldi, ist eine klei-
Statt auf dem Fluß Yonne, mit einer schö-
Brücke über denselben/ allwo nicht allein
e Messer und Scheeren gemacht/ sondern
h am allerschönsten in falschen Demanten
rbeitet wird.

Roche sur Yon, Rupes sur Yonem, eine kleine
tatt und Hertzogthum/ wovon auch ehe-
hls Printzen vom Königl. Geblüthe den
tul geführet/ dann *Ludovicus*, Hertzog Jo-
nnis von Bourbon zweyter Sohn/ *Prince de*
Roche sur Yon hiesse/ so A. 1520. gestorben.

13. *ANJOU*, Provincia Andegavensis, 13. Anjou.
et an Poictou gegen Norden an der Loire,
welcher Gegend die Andes, und nahe dabey
twerts Cadetes, ihren Sitz hatten: ist ein
ühmtes Hertzogthum und appennage Kö-
licher Printzen/ reich an schönen Schieffer-

stein/ Getreide und Wein/ so unter dem Na
men vin d' Anjou belobt ist.

Not. Der Titul Duc d' Anjou ist in aller Welt
kant/ welchen gemeiniglich der zweyte Königli
Printz führet; itziger Zeit wurde selbiger v
König Ludovico XIV. dem zweyten Sohn
Dauphins Philippo, so A. 1683. den 19. Nov.
boren/ beygeleget/ und/ nachdem derselbe
Spanischen Thron bestiegen/ dieser Titul dem d
ten Printzen des Duc de Bourgogne gegebe
welcher A. 1710. den 15. Febr. gebohren/ nach d
Tod seines Vatters/ Groß-Vatters/ der beyd
ältern Brüder/ Ducs de Bretagne, Dauphin, u
des Ur-Groß-Vatters selbst/ seit den 1. Sept. 171
unter dem Nahmen Ludovicus XV. König
Franckreich worden.

Monstrevil kommet uns zu erst vor am Flu
Toue, wann man aus Poictou fortgehet/ ei
kleine Statt/ von welcher in vorigem Krieg d
General und Marchal de Montreuil beka
worden.

Samur, Salmurium, liegt gegen über a
dem lincken Uffer der Loire, in der Ecke a
Einfluß der Toue, eine mittelmässige Sta
mit einem vesten Schloß/ so König Henricu
IV. denen Reformirten zur Sicherheit eing
räumet/ allwo diese auch eine berühmte Un
versität und darauf gelehrte Leuthe gehabt/ un
ter welchen Moses Amyraldus in der Theolo
gie sonderlich renomirt gewesen.

Beaufort, eine Statt und Hertzogthum jen
seit der Loire im Lande/ an einem kleinen Fluß
und weiter hinauf an der Loire, Lœdus,

L

La Fleche, Flexia, ist von Henrico IV. mit nem schönen Jesuiter-Collegio versehen orden.

Chateau Gontier, oben am Fluß Mayenne, nd an selbigem weiter hinab/

Le Lion d'Angers, ein kleiner Ort/ führet ns nach

ANGERS, Andium, Andegavum & olim uliomagus, ist die Haupt-Statt der Pro- intz/ wo die 3. kleine Flüsse Mayenne, Sarte nd Loire zusammen kommen/ und nicht ferne avon unter dem Flecken und passe *Pont de Ce*, Pons Cæsaris, in die grosse Loire sich ergiessen. Diese schöne und volckreiche Statt/ so durch obgemeldte Flüsse in 2. Theil unterschieden/ at auch ein vestes Schloß/ eine gute Universi- ät/ A. 1348. gestifftet/ und reiches Bißthum/ uf dessen Dom-Kirch S. Mauritii 3. schöne Thürne/ darunter der mittlere gantz schwebend nzusehen/ auch wird in der Kirche einer der 6. leinern Wasser-Krüge/ von der Hochzeit zu Cana in Galiläa Joh. 2,6. gezeiget/ so röth- ich wie Jaspis aussiehet/ welchen Renatus, König in Sicilien/ von Jerusalem gebracht/ und hieher verehret habe.

§. 10. *BRETAGNE*, Britannia Minor, VII. Bretagne. stösset gegen Abend an das Gouvernement Or- leans, und lauffet von dem ostio der Loire, Li- geris, zwischen den beyden Oceanis, Aquitani- co & Britannico in die Ecke hinaus biß ans

Promontorium Gobeum, so vom Plinio Ce
vix Peninsulæ genennet wird; ist heute ei
der grössesten Provintzen und Gouvernemer
in Franckreich / welche vortrefflichen Ackerba
und Weiden / aber wenig Wein hat / und we
die See allenthalben umfliesset / werden die Ei
wohner unter den Frantzosen vor die beste Se
und Schiffleuthe gehalten.

Not. 1. Bretagne wird Britannia minor genennet
zum Unterschied Britanniæ majoris, La Grand
Bretagne, oder Insulatum Britannicarum, al
welchen die Britones vor Zeiten einige Colonie
herüber gesetzet / daher dieses Land Britannia Ci
marina bey den Römern / vor deme aber Armo
rica, quasi ad mare sita regio, hiesse / allwo sol
derlich am mittäglichen Uffer / Civitates Armori
cæ sive Maritimæ lagen / mit welchen *Julius Ce*
sar L. 3. de B. G. viel zu thun gehabt.

Not. 2. In denen mittlern Zeiten hatte diese Provin
ihre eigene Hertzoge; nachdem aber Carolus VIII
des letzten Hertzogs Francisci II. dessen schönes Be
gräbnus bey den Carmelitern in Nantes zu sehen
Tochter Annam, welche an den Kayser Maximi
lianum I. verlobt ware / hinweg schnapte / und
A. 1491. sich vermählte / ist dieselbe bey der Cron
Franckreich verblieben / von welcher König Ludo
vicus XIV. seine zwey Ur-Enckel / des Duc de
Bourgogne Printzen / nach einander *Ducs de Bre*
tagne tituliret.

Es wird auch diese Provintz in Ober- und
Nieder-*Bretagne* eingetheilet. Ins Obere
kommet man die Loire hinab zu derselben
Haupt-Statt:

NANTES, Nannetum & Nannetes, von
denen

nen alten also genennten Völckern / ist eine
sse / wohlgebaute und volckreiche Handel-
tatt / mit einem Bischoff / Königl. Presidial
d Universität / A. 1460. gestifftet / abson-
rlich aber bekant durch das Edictum Nanne-
nse, der Reformirten Religion Freyheits-
rieff in Franckreich / so aber nunmehr gäntz-
h cassiret ist.

Not. Edit de Nantes, Edictum Nannetense, ist von König Henrico IV. nachdem er / die Frantzösische Crone sich zu bevestigen / die Reformirte Religion verlassen / seinen vorigen Glaubens-Brüdern A. 1598. als ein Friedens-instrument und Versicherung der Religions-Freyheit / gegeben worden / nach welchem auch die Reformirten eine ziemliche Zeit ruhig in Franckreich gelebet / biß A. 1685. König Ludovicus XIV. Henrici IV. Enckel / dieses Edictum gäntzlich auffgehoben / unter dem Vorwand / selbiges seye nur provisionaliter, nach damahliger Zeiten Zustand / gegeben und durch keinen Parlaments-Schluß bevestiget worden; demnach nun die Zeiten sich geändert / der König in seinem Thron und Macht bestättiget / und von den Reformirten nichts mehr zu fürchten / hat er dasselbe und damit alle privilegia der Reformirten cassiret / derselben Temples, Kirchen / rasirt / die / welche nicht aus dem Reich entweichen können / durch Dragoner zur Messe gezwungen / die relapsos auff die Galleren verdammet / die Kinder in Clöster verschicket / und durch keine interceſſion äusserer Könige und Potentaten / zur retablirung der Reformirten in sein Königreich bißhero / auch bey keinem Frieden-Schluß / können beweget werden.

RENNES, Rhedones, Condate Rhedonu
beym Ptolemæo, liegt auch in Ober-Bretagn
oben am Fluß Vilaine, schier mitten im La
de/ eine schöne/ wohlgebaute und veste Stat
hatte das Parlament vor die gantze Provintz/
nen Bischoff und ansehnliche Dom-Kirc
mit vielen Reliquien: treibet darbey gu
Handthierung/ weil man mit Schiffen hin
in den Oceanum Aquitanicum fahren ka
An demselben finden wir:

Vennes vel *Vannes*, Venetiæ, an einem kle
nen Golfo des Oceani, ist die Haupt-Statt
Nieder-Bretagne und der alten Venetorum
allwo ein Bischoff und guter Haffen ist/ dahi
auch itzo das Parlament von Rennes verleg
worden.

Blauet, Blavia, ware gleichfals ein Haffe
an selbigem Uffer/ so aber eingangen/ und dar
gegen nahe darbey/

Port Louis, wegen besserer Bequemlichkeit
neu erbauet und bevestiget worden. Gehe
man gegen Abend fort/ finden wir

BREST, Brestia, Brivatum, olim Vindan
portus, an einem See-Arm/ gegen dem Pro
montorio Gobeo, an welchem oben die Osi
smii und unten Aulerici & Diablintres gewoh
net. Ist eine sehr veste Statt/ so das neu
angelegte Schloß *Fort Louis*, bey nahe unüber
windlich machet; der Haffen ist so groß/ daß
die grösseste Schiffe/ auch von 10000. Lasten
darin

arin liegen/ und so sicher/ daß keine Sturm-Winde ihnen daselbst schaden können/ dahero erselbe insgemein *La Chambre*, die Kammer er Schiffe genennet/ und der Königl. See-rmada rendesvous allhier gehalten wird.

Gegen dem Uffer über liegen im Oceano, *e d'Ouessant*, olim Uxantes. Ferner Nord-erts im Mari Britannico, *Les Sept Iles*, olim lyaditæ; an dem Britannischen Uffer aber/ *S. Paul de Leon*, *Lantriguet*, Tricorium, nd *S. Brieux*, Fanum Briocense, etwas gerin-ere See-Anfurten/ und die beyde letztere auch Bischoffliche Stätte. Darnach/

S. MALO, Fanum S. Maclovii, eine veste Bischoffliche Statt/ auf einem Felsen in die See erbauet/ so mit einem Dam an das veste and hanget. Der wohlverwahrte gute Haf-en ist die retirade der Frantzösischen See-Ca-ers/ welche mit denen Dünkirchern/ bißhero n denen Kriegen die Britannische See sehr be-nruhiget.

Not. Zu S. Malo ist notable, daß zu Nachts grosse Hunde auff dem Walle losgelassen werden/ wel-che herum lauffen und die Wacht halten/ damit aber jederman vor denselben sich vorsehen könne/ wird allemahl eine Glocke zuvor geläutet. Um die Carers zu S. Malo einzuhalten/ haben die Engländer im vorigen Krieg A. 1694. die Statt und Haffen mit einer scharffen bombardirung heimgesuchet/ aber doch nichts denselben anhaben/ oder eine descente in Franckreich thun können.

§. 11.

VIII. Normandie.

§. 11. *NORMANDIE*, Normannia, eine grosse an dem Oceano Britannico liege de Provintz und general Gouvernement, w che zu der Römer Zeit Pars Galliæ Celtic und Lugdunensis II. auch Nervicanus tractu Bretagne aber Lugdunensis III. genennet ur von vielerley Völckern bewohnt wurde; a die Francken übel den Rhein gehend/ sich/ unt andern Provintzen/ auch in dieses Land gesetz hiesse es Neustria; von denen aus Norde kommenden Normännern aber bekame es de Nahmen Normannia, und nach dem annoc Normandie. Die Lufft ist darin/ wegen de angräntzenden See/ ziemlich kalt/ und demnac das Erdreich nicht zum Weinwachs bequem doch sehr fruchtbar an Getreide und Obs woraus ein köstlicher Tranck *Cider*, oder Aepf fel- und Birn-Tranck/ gepresset wird/ worbe die Einwohner/ wegen guter Schiffart/ de Handthierung sehr ergeben sind.

Not. Aus den Historien der mittlern Zeiten ist zu ersehen/ wie die Normänner viele Länder und also auch Franckreich überschwemmet/ und die Chri sten also geplagt/ daß man auch in offentliche Kirchen-Litanie eingeruckt: à Normannorum furore libera nos Domine. Da sie nun bald un ter sich selbsten/ bald mit denen Frantzösischen Kö nigen Krieg führten/ hat zuletzt der Kayser und König in Franckreich Carolus Crassus, vor diesem wilden Volck Ruhe zu haben/ ums Jahr C. 887. ihnen diese Provintz zu bewohnen überlassen/ dar auff sie endlich ihre barbarische Wildheit verlas sen/

sen/ und unter dem König Rollone zum Christen-thum sich bekehret; als nun mit der Zeit die Normannische Fürsten abgangen/ ist der Nahme Normandie geblieben/ und die Provintz unter die Frantzösische Souveraineté der Crone gezogen worden.

Diese Province wird gleichfals getheilt in ber und Nieder/ oder in die Normandie ß- und jenseit der Seyne.

In Nieder-Normandie kommet man aus retagne an den Gräntzen nach

Pont Orson, am Munde des Fluß Couesnon, lim Tetus, darüber eine Brücke und darbey n Haffen/ die Statt aber geringe ist.

Auranches, Abrincæ vel Abrincata, auf einer Höhe eine sehr alte Statt/ um welche die bricatui wohnten/ hat itzo einen Bischoff/ nen Haffen und Citadelle.

Coutances, Constantia Castra, auch Flavia Constantia und Crociatinum bey dem Ptolemæo, im Lande am Fluß Parod, eine feine Bischoffliche Statt und Land-Vogtey.

Cherbourg, Caroburgus, eine Statt und See-Haffen/ woraus man guten Handel treibet/ die fortification aber/ so vormahls gut ware/ ist im Krieg sehr ruinirt worden.

Carentan, Carentanium, auf der Ost-Seite des Canals/ ist eine ziemliche Statt und Haffen/ mit einer Citadelle, hiesse vor Zeiten Normagus.

Not. In dieser Ecke und Land-Strichs in den Oceanum Britannicum wohnten zu äusserst Ambibari;

gegen

gegen dessen Ufer westwerts sind die Insulæ Garnsey und Jarsey, so nach England/ wie daselbst gemeldet/ gehören; in der Spitze aber ist *La Hogue* Ogigia, ein Vorgebürg und Haffen/ so A. 1692 bekant worden/ als daselbst der Admiral Russel mit der Englischen Flotte die Frantzösische geschlagen und ruinirt hat. Nicht ferne davon im Land ist *Beaumont*, Bellomontium, das Stamm-Haus der Comtes & Ducs de Beaumont.

Bayeux, Bajocæ, olim Bajocassium, eine feine Statt und Graffschafft nicht weit von der See/ mit einem Bischoff; deren Gegend Le Bessin heisset.

CAEN, Cadomum, am Fluß Orne, Olina, ist die Haupt-Statt in Nieder-Normandie, schöne/ groß und volckreich/ so guten Handel mit Sergen treibet/ so man *Serges de Caen* nennet; ist verwahret mit einer vesten Citadelle, und hat eine berühmte Universität: allhier ist auch Wilhelmi Conquestoris, Königs in England/ Grabstätte zu sehen: um Caen soll auch ziemlich delicater Wein wachsen. Von hier führet der Fluß mittagwerts hinauf nach

Argentan, Argenianum vel Argentonum, eine ziemlich veste Statt; und ferner hinauf am Fluß Orne:

Sees, Sagium, wo die Sesuni vor Zeiten wohnten/ ist itzo eine Bischoffliche Statt/ wohin das Bißthum aus dem alten zerstöhrten Ormium verlegt worden.

Alençon, Alenconium, eine feine Statt zur Lincken an dem Fluß Sartre, auf den Gräntzen

r Provintz Le Maine, mit dem Titul eines
erzogthums.

Nor. Diese Statt und Hertzogthum ware vor deme auch ein Appenage der Königl. Printzen/von welchem Francisceus, Königs Caroli IX. Bruder/ Duc d'Alençon hiesse/ deme sich Brabant und gesamte über die Spanische Regierung mißvergnügte Niederlande zu submittiren erbotten/ welches aber wegen zeitlichen Absterbens dieses Printzens A. 1584. nicht zum Zweck kame.

Eureux, Ebroicum, Eporica, Eburo & Ebu-
ovincum, eine alte und itzo Bischoffl. Statt/
uch Grafschafft am Fluß Iton, mit einem
aillage und Presidial.

Nor. Von dieser Grafschafft wurde Philippi III. Audacis, Königs in Franckreich/ zweyter Sohn *Ludovicus* Comte d' Eureux genennet/ und ist ein Stamm-Vatter gewesen derer Graffen von Eureux, welche endlich durch Heyrath Könige in Navarra worden/als Philippus III. Comte d'Eureux, Joannam, Königs Ludovici X. Hutini Tochter/ A. 1316. geheyrathet/ welche das von ihrer Groß-Mutter Joanna, durch Vermählung mit Philippo IV. pulchro, an Franckreich gebrachte Königreich Navarra ererbet/ nun wieder abgesondert und ihrem Gemahl zugebracht/ dessen Regierung derselbe auch A. 1329. angetretten.

Wir kommen also weiter in Ober-*Nor-
mandie*, jenseit der *Seyne*, Sequana, auf deren
rechtem Uffer lieget die Haupt-Statt

ROUEN, Rhotomagus. Diese ist von den grössesten und wichtigsten Handel-Stätten in Franckreich/ mit einer schönen Schiff-Brücke über die Seyne, so gepflastert/ daß sie einer stei-

nern

nern Brücke ähnlich siehet/ da die Schiffe a
der See mit voller Ladung anlanden. Ne
einem Presidial ist allhier auch das Parlame
vor die gantze Provintz/ und ein Ertz-B
schoff/ so Primas in Normandie heisset; d
Cathedral- und Dom-Kirch â nostre Dame
ist mit 3. hohen Thürnen ansehnlich/ darin d
Grabmahl der Hertzoge von Normandie/ un
in der Statt viele curiositäten/ wie auch d
Platz/ wo die pucelle d'Orleans von den Eng
ländern den 6. Julii 1431. verbrennet worde
zu sehen sind.

Not. Der mittelste Thurn auff der Dom-Kirche
dem S. Romano, einem vor Zeiten hiesigen Er
Bischoff/ gewidmet/ weil nun durch dieses Heilige
und eines Strassenräubers Geberth/ vormahls vo
einer giffrigen und grausamen Schlange die
Statt befreyet worden/ haben die Canonici de
Ertz-Stiffts vom König die Freyheit erhalten
jährlich einen zum Tod Verdammten zu erlösen
welcher also/ am Fest dieses heiligen Romani, de
sen Gebeine in einer köstbaren Lade mit der pro
cession umtragen muß. Den andern Thurn nen
net man den Butter-Thurn/ welcher von de
Almos-Geldern erbauet worden/ so die Einwoh
ner gesamlet/ um die Freyheit zu haben/ in de
Fasten-Zeit Butter zu essen.

Caudebec, Calidobecum, unter Rouen nechst
am Ausfluß der Seyne, ist eine gute und weger
vortrefflicher Woll- und Hüte-fabrique reich
Handel-Statt/ davon die Chapeaux de Can
debec belobt sind.

Hon

Honfleur, Honflutum, und *Harfleur*, Harflutum, sind zwey Schlösser/ so das ostium der Seyne gegen einander über defendiren.

Havre de Grace, Portus Gratiæ, ist ein vortrefflicher See-Haffen/ wo öffters an 2000. Kauff- und andere Schiff liegen/ und gute Handthierung bringen können.

Not. Dieser Haffen und Vestung ist vom König Francisco I. zu erst wider den Einfall der Engländer angeleget worden: denselben hat A. 1694. die Englische Flotte/ durch die neuerfundene Machine du Diable grausam bombardirt.

Lislebonne, Juliobona, nicht ferne davon landwerts/ wie auch *Elbœuf*, jenseits der Seyne über Rouen, ein Flecken und Pairie; so dann *Aumale*, Albamala, eine Statt am Fluß Bresle bey Picardie, sind Stamm-Häuser/ von welchen einige Printzen der Hertzogen von Lotharingen den Titul und Nahmen geführet.

Not. Der Lotharingische Ast von Aumale ist zwar in Claudio II. A. 1591. erloschen/ das Hertzogthum aber von seines Bruders Caroli Tochter/ Anna, durch die Heyrath mit Henrico von Savoyen und Nemours, an diese Familie gebracht worden/ deren Enckelin Maria Francisca, Ducheſſe d'Aumale, zweyer Brüder/ Alphonsi VI. und Petri, Königen in Portugal/ Gemahlin gewesen/ aber ohne Erben abgestorben; worauff Aumale der Crone Franckreich heimgefallen/ welches der König dem Duc de Maine gegeben/ dessen dritter/ aber 1708. verstorbener Sohn/ le Comte d'Aumale geheissen.

Yvetot, Yvetotum, ist nicht ferne von Rouen ein Flecken und Herrschafft oder Königreich/ hat 17. Parochien bestehend.

Not. Den Titul und Wappen eines Königreich
sambt der Souverainité, soll der Pabst vom Kö
Lothario I. denen Eigenthums-Herren dieses G
bietz deswegen erlangt/ oder anbefohlen habe
weil gedachter König den Herrn dieses Flecke
am Char-Freytag ermordet habe; welche Erz
lung doch von andern vor eine Fabul gehalt
wird/ wie auch die heutige Besitzer sich nicht K
nige/ sondern Fürsten von Yvetot schreiben.

Longueville, Longa villa, ist eine Statt un
Hertzogthum nicht weit von Dieppe, dav
der Hertzogliche Stamm ausgestorben.

Not. Der Stamm-Herr der Hertzogen von Longu
ville ware Johannes, Königs Caroli VI. Brude
Ludovici, Duc d'Orleans, unächter Sohn/ dess
Nachkommene in Joh. Ludovico A. 1694. a
gangen / und mit Maria d'Orleans, Hertzo
Henrici II. Duc de Longueville, Tochter/ inso
mein la Ducheſſe de Nemours, so die letzte B
sitzerin des freyen Fürstenthums Neufchastel
der Schweitz gewesen/ letzlich gantz erloschen.

Dieppe, Deppa, ein wohlbevestigter und z
Handlung bequemer Haffen und Statt/ da d
Fluß Arc in die Britannische See fält: hier wir
schöne Arbeit in Helffenbein/ Schildkröten
See-Compasse und Sonnen-Zeiger gemach
hat A. 1694. auch eine Bombardirung vo
der Englischen Flotte ausstehen müssen.

Not. Diese Gegend zwischen der Piccardie und de
Meer wird Caux, und das Voraeburge dav
bey Havre de Grace, le Cap de Caux genennt.

Eu, Augium, eine kleine Statt in der Ec
von Normandie, nechst am Auslauff des Flu

Bresl

esle, hat ein vestes Schloß / mit dem Titul
er Grafffschafft und Pairie.

Not. Von dieser Grafschafft und Statt führet *Ludovicus Carolus*, Königs Ludov. XIV Enckel / vom Duc de Maine den Titul: *Comte d'Eu & Paire de France.* Uber dieses findet man in der Normandie noch viele vornehmer Herrn und Graffen Familie und Stamm-Häuser / welche aber allhier anzuführen / viel zu weitläufftig ist.

§. 12. *PICARDIE*, Picardia, hat den Nah- IX. Picar-
en von den alten Pictis, einem Britannischen die, Picar-
olck / behalten / und ware vormahls die letzte dia.
rovintz Franckreichs gegen Norden / erstre-
t sich von der Spitze am Britannischen Meer /
Manche, in die Länge Ostwerts biß an
ampagne, in Ober- und Nieder-Picardie
heilet / so zusammen 8. kleine Landschafften
greiffet / nemlich in Basse Picardie:

1. *Le Pais Reconquis*, oder das wieder er-
erte Land / ein enger Strich zwischen dem
anal und Artois, heisset auch le Pais d'Oye,
Da ist:

CALAIS, Caletum, eine zwar nicht grosse /
ch überaus veste Statt / mit einem herrlichen
affen / starcken Citadelle und Schantz / Ris-
nd vel Risbon, daß sie der Schlüssel
ranckreichs gegen England mit Recht genen-
t wird / dahin man auf *Dover* mit gutem
Winde in einem halben Tag überseeglen / auch
ohl bey hellem Wetter die Leuthe am Uffer
rch ein Perspectiv sehen kan.

Not. Calais soll vor Zeiten Portus Icius gewesen
seyn / davon *Cæsar L. 4. de B. G.* schreibet: E portu

Icio brevissimus in Britanniam erat trajectus doch meinen einige/ der verfallene Ort Vissan, ni he bey Calais, seye dieser Portus Icius: der Pas c Calais aber hiesse Fretum Morinorum, weil di Morini an diesseitigem Ufer gewohnet.

Guines, liegt zur Rechten an Calais im Lande ein vester Platz mit dem Titul einer Graff schafft.

Ardres, Ardresium, ist gegen Artois, ein wohlversehene Vestung.

Not. Diese kleine Land-Gegend wird le Pais Recon quis, ditio recuperata scil, ab Anglis, genennet welche die Engländer sambt der Vestung un Haffen Calais an 211. Jahr besessen/ aber zu Zeit der Königin Maria A. 1558. wieder verlo ren/ seit deme diese Stätt und Land unter Franck reich geblieben; Calais wurde auch A. 1694. un im folgenden Jahr von den Engländern vergeb lich bombardiret. Nahe bey Calais ist auch de kleine Haffen *Ambleteuse*, wo König Jacobus II angelandet/ als er A. 1689. sich aus England i Franckreich retiriret.

2. *Le Boulonnois*, Comitatus Boloniæ, wel ches die Könige von Franckreich von der Jung frau Maria zu Lehen tragen;

BOULOGNE, Bolonia, ist die Haupt-Statt darin an der See/ groß/ volckreich und wohlbevestiget/ mit einem zur Handlung/ so dahier floriret/ wohlgelegenen Haffen/ wo der Fluß Liane, Elna, ins Meer fält/ hat ein Kö nigl. Baillage und vornehmes Bißthum/ da von die Haupt-Kirch zu unser lieben Frau en/ à nostre Dame, wegen vieler Wallfahrten berühmt ist.

Nac

Not. 1. Die Lehen-Pflicht von der Jungfrau Maria auff diese Graffschafft / kommet her vom letzten Graffen Bertrando, von welchem selbige an die Cron überlassen worden / mit condition, daß der Könia/gleich nach eingenommener Huldigung/der Jungfrau Maria ein güldenes Hertz von 2000. Reichsthlr. zur recognition opffern / und der Cathedral-Kirche verehren solle.

Not. 2. Von hier ware gebürtig / Gottfried von *Bouillon*, ein Hertzog von Lotharingen und Sohn Eustathii, Graffens zu Boulogne, welcher in Begleitung seines Bruders Balduini und vieler Frantzösischen Fürsten / mit einer Armée ad 300000. Mann den heiligen Kriegs-Zug A. 1096. in Palæstinam vorgenommen / Jerusalem erobert und daselbst zum ersten Christlichen König gecrönet worden.

3. *Ponthieu*, Pontificum, Pontivensis Comitatus, eine kleine Graffschafft / gleich bey der vorigen am Meer / hierin sind:

Monstrevil, Monasteriolum & Montrolium, eine feine Statt mit einem vesten Castel, auf einem Hügel am Fluß *Canche*, Quentia.

Not. Ob von dieser oder der droben bemeldten Statt gleiches Nahmens in Poitou, der daselbst angemerckte und im O&. 1716. zu Paris im 80. Jahr gestorbene General und Marchal de Monstrevil oder Montrevel, den Nahmen trage / ist nicht bekannt.

Cressy, Cressiacum, ist ein geringer Flecken im Lande / aber in den Historien bekannt / durch die grosse Niederlage der Frantzosen / so sie A. 1346. von den Engländern allhier erlitten.

Abbeville, Abba- vel Abbatis villa, ist die Haupt-Statt dieser Graffschafft / eine schöne

Bischöffliche Statt und gute Vestung an
Somme, Somona, so sich noch eine Jun
frau rühmet / weil sie von keinem Feind e
genommen / noch ihrer privilegien berau
worden.

4. *Le Vimeux*, ein Ländlein an der See / g
gen Abbeville jenseits der Somme, in welche
S. Valery, Fanum S. Valerii, und weiter hina
Ault, beyde geringe Flecken.

In Ober-La haute & vraye Picardie ist

5. *Amienois*, Diœcesis & Vicedamia Am
biana, an der Somme hinauf / an welcher m
zu erst antrifft:

Pequigny, Pequiniacum, eine Statt ur
Baronie oder Vidame, am lincken Uffer d
Somme unter Amiens, mit einer schöne
Brücke.

Not. Dieser Ort ist ehemahls durch der Engländ
Niederlage bekannt worden / welche / wie d
Ephraiter Jud. XII, 6. das Wort Schibolech nic
recht reden kunten / auch daran erkannt und e
schlagen wurden / wann sie nicht Pequigny, so
dern nur Pequeny aussprachen.

AMIENS, Ambianum, Samarobriva Am
bianorum, welche Völcker vor Zeiten da herum
gewohnet / die Haupt-Statt an der Somme
so mit 3. Armen hindurch lauffet / ist gros
volckreich / vest / mit einer starcken Citadell
und wohlversehenen Arsenal verwahrt; ha
einen Bischoff und überaus schöne und hoh
Dom-Kirche / in welcher eine Capelle, da man

s Haupt Johannis Baptistæ mit grosser de-
otion zeiget.

Not. Als A. 1597. die Spanier die Statt Amiens mit List überrumpelt hatten/ durch einen Wagen voll Nüsse/ so sie unter dem Thor an der Wacht verstürtzet/ hat selbige Henricus IV. mit grosser Mühe wieder eingenommen/ und zum Denckmahl diese Worte über das Thor in Stein einhauen lassen: Amiens fut prise en renard & reprise en Lion. Aus Amiens sind bürtig gewesen *Scævola* und *Ludovicus Sammarthani*, zween Brüder/ welche Galliam Christianam geschrieben.

Conty, Contiacum, ein Flecken/ gibt dem Printz de Conty den Titul vom Königl. Hauß Bourbon.

Breteuil, Britolium, ist auch ein Stamm-Hauß der Marquis dieses Nahmens.

6. *Santerre*, begreiffet die Vidamiam Corbeiensem, und darin die Haupt-Statt *Corbie*, Corbia; *Dourlens*, Dulendium, gegen Artois, und *Peronne*, Peronna, drey feine Stätte und Haupt-Vestungen/ an und nahe bey der Somme.

7. *Vermandois*, Ager Veromanduensis, ist die Gegend/ wo vor Zeiten die Veromandui ihren Sitz hatten/ da sind:

Vermandois, Augusta Veromanduorum, itzo ein geringer Ort/ von welchem *Hugo*, der jüngste Sohn Königs Henrici I. Graf von Vermandois hiesse/ dessen Geschlecht aber bald abgestorben.

S. Quentin, S. Quintini fanum, oder Quintinopolis, ist die Haupt-Statt/ allwo Philippus II. König in Spanien/ über Henricum II. König in Franckreich/ A. 1557. eine herrliche Victori erhalten.

Not. Als Philippus allhier/ in Belägerung der Statt das Closter S. Laurentii zur Batterie brauchen müssen/ und selbiges darüber ruinirt/ hat er/ diesen Heiligen zu versöhnen/ das Closter S. Laurentii oder Escurial in Hispanien so kostbar und prächtig dargegen auffzubauen/ ein Gelübde gethan und gehalten/ wie daselbst gemeldet.

8. *La Tieraſche*, Tiraſcia oder Ducatus Thiraſchenſis, iſt das oberſte Theil von Picardie an Hennegau, Champagne und Isle de France, worinnen zu ſehen:

Guiſe, Guiſa, auf dem Fluß Oyſe, Oeſia, eine Statt und Stamm-Hauß der Hertzogen von Guiſe, aus dem Hauſe Lotharingen/ welche damit apennagirt worden. Von dem unglücklichen Tod der beyden Brüder/ Ducum Guiſiorum, iſt droben bey Blois etwas gemeldet worden.

Vervins, Vervinium & Verbinium, ein kleiner Ort/ iſt aber durch den A. 1598. zwiſchen Franckreich und Spanien daſelbſt geſchloſſenen Friede berühmt worden/ ſo der erſte/ in welchem ſich die Frantzoſen ſehr vortheilhaffte conditiones von den Spaniern bedungen haben.

§. 13.

§. 13. *ISLE DE FRANCE*, Insula Fran- X. Isle de
æ, ist ein Haupt-General-Gouvernement, France.
nd schier das Hertz von gantz Franckreich/ übt
orin die Haupt-Statt/ Königl. Residence
nd vornehmstes Parlament des gantzen Kö-
igreichs lieget/ wird Isle, Insula, genennet/
eil es von dem Haupt-Fluß Seyne, Sequana,
nd vielen andern Flüssen durchflossen/ und
on den übrigen Provintzen/ als wie eine In-
l/ eingeschlossen ist.

Wie fruchtbar und volckreich diese Pro-
intz/ und mit allen Lebens-Mitteln/ zur Noth
nd Wollust/ versehen seye/ ist daher abzuneh-
ien/ daß diese Ländereyen nicht über 10. Mei-
n machen/ und doch über 10000. Stätte/
Dörffer und Flecken darin gezehlet werden.

Man theilet auch diese Provintz oder Gou-
ernement wieder in X. kleinere Ländereyen/
welche wir nach der Ordnung besehen/ und aus
Picardie gerad auf die Haupt-Statt gehen
wollen/ darin ist:

1. *L'Isle de France* insonderheit genennet/ *Co-* 1. Isle de
nitatus Parisinus, wo die Parisii vormahls ge- France, en
wohnet/ und geglaubt werden/ selbige seyen particulier.
von denen Parrhasiis aus Arcadia herkommen;
hievon wurde *Hugo Capetus*, Comes Parisiensis
genennet/ welcher A. 987. König und derer noch
itzo regierenden Königen Stamm-Vatter wor-
den/ auch darauf/ nebst andern Printzen/ diese
eine Grafschafft der Cron einverleibet hat.

Es wird aber dieselbe weiter in unterschied
liche *Chaſtellenies*, *Caſtellanias* oder Aempter
eingetheilet / nemlich:

a. *Banlieu de la ville de Paris*, Territorium
vel ager Pariſinus, allwo die Haupt-Statt
Reſidence und Zuſammenfluß alles Pracht
und Herrlichkeiten von Franckreich anzutref
fen / welche iſt:

PARIS, Pariſii oder Lutetiæ Pariſiorum
von der Gröſſe/Schönheit/Pracht und Herr
lichkeit dieſer vortrefflichen und volckreichen
Statt/zeuget dieſes bey allen Geographis an
geführte Diſtichon:

Par urbi domus eſt (id eſt, das Louvre) urbi
(Pariſii) orbi, neutra triumphis
Et belli & pacis par, LVDOVICE,
tuis.

Welchem Poëten der König ſeine invention
mit 10000. livres recompenſirt hat / die er
doch ſonder Zweiffel aus der Antwort Königs
Franciſci I. hergeholet / welcher dem Kayſer
Carolo V. als er ihn gefraget / welches die
ſchönſte Statt in Franckreich? geant
wortet: Orleans; dann Paris keine Statt /
ſondern eine Welt ſeye.

Es lieget aber dieſe Haupt-Statt zum gröſ
ſten Theil auf der rechten Seite der Seyne, das
andere Theil iſt auf der lincke/wohin 10. ſchöne
Brücken hinüber gehen/unter welchen die an
ſehnlichſte *le pont neuf*, alſo mit Häuſern be
bauet/

auet/ daß man des darunter herlauffenden Flusses kaum gewahr wird; allhier werden die meisten raritäten und gazetten verkaufft und abgesungen.

Nebst der Haupt- und Ertz-Bischöfflichen grossen Dom-Kirch à Nostre Dame, darin der König selbst Canonicus perpetuus ist/ sind in der Statt 51. Pfarr-Kirchen/ und unter selbigen die vornehmste *la Genofieuve*, der heiligen Genovevæ; darneben 52. Manns- und 78. Weibs-Clöster/ bey 30. Hospitäle/ und in der Vorstatt/ S. Germain, das prächtige Hospital *Aux Invalides*, von König Ludovico XIV. vor breßhaffte und im Krieg blessirte Officiers und Soldaten gestifftet/ und noch in seinem letzten Testament dem Successori ernstlich zu erhalten anrecommendiret.

Die Universität zu Paris ist die älteste/ von Carolo M. A. C. 791. gestifftet/ und hat heut zu Tage 55. Collegia, darunter die Theologische Facultät die *Sorbone* genennet wird/ von Roberto de Sorbona, einem Theologo, welcher das Haupt-Collegium angeordnet/ von dem auch einige Theologische Büchlein in Bibliotheca Patrum zu finden; der Universität observatorium Astronomicum ist in der Vorstatt S. Jaques, sambt vielen darzu dienlichen kostbaren Machinen. Der Rector dieser Universität ist in solchem Rang und Auctorität/ daß er in Processionen und andern actibus solenni-

lennibus den Ertz- und Bischöffen/ja gar den
Cardinälen und Abgesandten vorgehet/welch
vielleicht sich ein plaisir machen/ dieser Schu
Excellence den Vortrab zu geben.

Zur Universität sind auch zu rechnen/ d
aus 40. Personen bestehende *Academie Royal*
vom Cardinal de Richelieu A. 1639. angege
ben/ zu cultivirung und perfectionirung de
Frantzösischen Sprache: weiter die *Academi*
des Seiences, vom König A. 1665. angeordnet
die Mathesin, Historie, Medicin und ander
Partes Philosophiæ zu excoliren und mi
neuen Erfindungen zu vermehren.

Hiezu dienen die vortreffliche Bibliothe
ques; die grosse Königl. Bibliothec mit den
unvergleichlichen raritäten-Cabinet; des Car
dinals Mazarini, der Herren de Buy, de Thou
de Harlay, Colbert, Cantzlers Tellier, in wel
cher sonderlich viele Orientalische Manuscripta
vorhanden.

An grossen Pallästen sind vornemlich zu se
hen/die Königl. Residence *Le Louvre*, Luparia,
und der mit einem bedeckten Gang daran han
gende Palais und schöne Garten les Thuille-
ries. Die Palläste der Hertzoge von Orleans,
Conde, Luxembourg, la Maison de la Ville,
das Rath- und Parlaments-Hauß. La Ba-
stille, wo der Königl. Schatz verwahret/ und
die Staats-Gefangene hingesetzt werden.
Unter den grossen Plätzen/ deren bey 73/ sind

merck-

erckwürdig/ *la Place Royale*, allwo Königs
udovici XIV. Statue zu Pferd/ mit allerhand
chdencklichen inscriptionen/ alle in Ertz ge-
ossen/ zu sehen; *La Grene*, ist der Richtplatz/
nd viele andere in denen Gassen/ derer bey
30. und um die Statt 12. Vorstädte/ anzu-
effen sind/ welche eine eigene Beschreibung zu
sen meritiren.

Not. 1. Daß Paris, à luto, vom vielen Koth/ *Lutetia* seye genennet worden/ ist eine alte tradition, welche aber heut zu Tage auffgehöret/ da durch gute Königl. Anstalten die Gassen überall sauber und rein/ auch zu Nachts sicher und hell gemacht werden/ durch die allenthalben aufsteckende Laternen/ welchem Anstalt auch die Statt Franckfurt und andere Ort in Teutschland heissamlich nachahmen.

Not. 2. Paris wird vor die gröste und volckreicheste Statt in Europa gehalten/ so auch 3800. Schritt gröser/ als Rom; doch glauben einige/ es könne London in England den Vorzug bestreiten; von der Menge der Einwohner solle/ nach Lansii Zeugnüs/ *in Consult. pro Gall.* Hertzog Christophorus zu Würtenberg geurtheilet haben/ daß daselbst nicht weniger Leuthe gefunden würden/ als im gantzen weitläufftigen Hertzogthum Würtenberg.

Not. 3. Die Cathedral-Kirche Nostre Dame, B. Mariæ Virginis, ist A. 1628. zum Ertz-Bisthum erhoben worden/ davon der Ertz-Bischoff zugleich Duc & Pair de France ist. Was der itzige Ertz-Bischoff/ Cardinal de Noailles, bey Lebzeiten Königs Ludovici XIV. vor Verdrießlichkeiten/ wegen der Päbstlichen constitution, wider die notas über das Neue Testament des P. Quesnels gehabt/ und aber unter der Regierung des Hertzogl. Regenten/

Dus

Duc d'Orleans, davon befreyet worden/ solches ist aus denen avisen bekant.

Vincennes, oder *Bois de Vincennes*, Nemus Vicennorum, ist ein prächtiges Königliches Schloß nahe ober Paris, und unten *Parc Boulogne*, ein schöner Lust-Wald.

Charenton, Carentonium, ein feiner Flecken oben an der Marne, wo selbiger Fluß sich in die Seyne ergiesset. Da ware vor deme der Temple und Kirche derer Reformirten aus Paris, allwo dieselbe auch einige Synodos gehalten/ so aber alle durch cassirung des Edit de Nantes aufgehoben worden. Hier wird ein eilffmahl wiederschallendes Echo admiriret.

b. *La Chastellenie de S. Denis & de S. Maur*, liegt zur Rechten an Paris, worin unten auf der Seyne:

S. DENIS, Dionysiopolis, Fanum S. Dionysii, eine feine Statt und reiche Abtey/ worin die Königliche Begräbnüsse und ein grosser Schatz von raren Kostbarkeiten verwahrt ist/ mit denen ornamenten / so zur Königl. Crönung gebraucht werden.

Not. Dionysius Arcopagita, Act. XVII, 34. wird als Schutz-Patron des Königreich Franckreichs verehret/ davon das Feld-Geschrey der alten Frantzosen zeuget / *Montjoye S. Denis.* Vor welches doch heut zu Tage die Nahmen der Königlichen Printzen gesetzt werden: Z. E. Montjoye Bourbon, Montjoye Anjou; der Dauphin aber hat diese Worte geführet: Montjoye S. Georges. Der Leib S. Dionysii soll von hier nach S. Emerans-

Kirche

Kirche in Regenspurg seyn heimlich gebracht worden.

c. *Chastellenie de Gonesse*, worin unten das stättlein *Gonesse*, oben aber *Lusarche*, ein nlich vestes Schloß und Stättlein darbey.

d. *La Chastellenie de Montmorancy*, gleich ran/ allwo das Schloß Montmorancy.

Not. Aus der Familie der Hertzogen von Montmorancy ist unter denen Königen Henrico II. Carolo IX. renomirt gewesen der Connestable, Montmorancy, welcher und Duc de Guise und Marchal de S. Andre, Triumviri genennet worden. Montmorancy, als er 1567. sterben solte/ und ihme ein Münch allzuungestüm ins Ohr schrye/ antwortete: **Man solte ihn zu friede lassen/ er habe in 50. Jahren schon eine Viertheil-Stunde sterben lernen.** Der letzte dieser Familie wurde unter Regierung Königs Ludovici XIII. wegen beschuldigter conspiration wider den König/ zu Thoulouse A. 1642. enthauptet/ der Titul aber/ *Ducs de Montmorancy*, der Familie Comte de Boureville gegeben/ aus welcher ware/ der durch Sengen und Brennen im Niederländischen Krieg A. 1673. berühmte Frantzösische Marchal, Duc de Luxembourg, so 1695. gestorben/ dessen Schwester/ Isabelle Angelique, Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg/ als eine Wittwe des Connestable, Caspar de Coligny, A. 1663. geheyrathet/ so gleichfals 1695. zu Paris gestorben.

e. *La Chastellenie d'Argenteuil*, allwo Argenteuil, ein kleiner Ort an der Seyne. Auf er lincken Seite dieses Flusses hinab ist:

f. *La Chastellenie de Poissy*, alda auf der eyne ist:

Poissy,

Poissy, Possiacum, eine kleine Statt/ da der Cardinal von Lotharingen / Ludovicus, A. 1561. mit Theodoro Beza ein Religions-Colloquium angestellet hat.

g. *La Chastellenie de S. Cloud*, liegt auf der vorigen den Fluß hinauf / in welcher die vornehmste Königliche Lust-Palais, als:

S. Germain en Laye, Fanum S. Germani in Laja, welches dem König Jacobo II. eingeräumt wurde / als er sich mit seiner Gemahlin und Printzen / dem sogenannten Prætendenten/aus England in Franckreich retirirt/ allwo er/ der König/ auch A. 1701. den 16. Sept. gestorben/ sie/die Königin/aber soll alda A. 1712. in ein Closter gegangen seyn; der Printz/Prætendent, aber hat nach Lotharingen/und nach mißlungenem dessein 1716. in Schottland/ itzo in Italien seine Zuflucht gesuchet.

S. Cloud, Fanum S. Clodoaldi, an der Seyne ein sehr anmuthiges Schloß / mit schönen Gärten/ allées, Springbrunnen/Grotten und Wasser-Künsten / so der König dem Hertzog von Orleans übergeben hat.

Not. Zu S. Cloud ist Henricus III. König in Franckreich/ von dem Jacobiner-Münch/ Jacob Clement, mit einem vergifften Messer A. 1589. den 7. Aug. in eben der Cammer ermordet worden/ in welcher er zuvor A. 1572. die Parisische Blut-Hochzeit beschliessen helffen.

Allhier zu S. Cloud hat auch der Chur-Fürst von Bayern/ Maximilian Emanuel, während

des

letzten Spanischen Successions-Kriegs/ meiste Zeit sich aufgehalten/ biß er/ sambt nem Bruder/ Joseph Clemens, Chur-Für- zu Cölln/ durch den Rastatt- und Bade- chen Frieden A. 1714. wieder in seine Län- und dignitäten ist restituirt worden.

VERSAILLES, Versaliæ, ein Lust- und ge- hnliches Residence Palais Königs Ludo- i XIV. welches wegen seiner sonderbaren stbarkeit und raritäten/ vor das achte mira- um orbis gehalten wird/ vornehmlich weil hier an einem dürren und fast unfruchtbaren oden/ die Kunst und Fleiß/ die schönste Lust- irten/ Brunnen/ Grotten und Wasser- nste angerichtet/ als sonst nirgends zu fin- sind/ welche insgesambt in Kupffer gesto- n und beschrieben man in Paris haben kan/ d alle besser zu beschauen/ als mit wenig Sorten zu beschreiben sind.

Not. 1. Versailles soll so viel seyn als *vers allees*, weil ein vornehmer Officier einen Garten mit grünen Bäu- men daselbst erst angelegt gehabt/ wohin als vers allées, nach denen Alleen, man offt spatziren gegan- gen/ welcher hernach dem König dermassen gefal- len/ daß er benanntes Lust- und Residence-Schloß dahin gebauet/ dessen Bau an 300. Millionen soll gekostet haben; weil nun dem König beliebet/ die meiste Zeit allda mit denen Princes du sang zu re- sidiren/ sind von A. 1661. biß hero/ so viel Häuser da- herum angebauet worden/ daß es einer Statt ähn- lich ist/ doch ohne Ringmauren und Fortification, das Jagd-Hauß/ Reit-Schul/ Marstall/ Ritter-

Stube/ Tantz- Fecht- und Gasteren-Saal/ sind a
sehenswürdig ; bey itziger Vormundschafftlich
Regierung wird Versailles nicht mehr frequente
da der junge König und Regent in Paris residir
und demnach an Versailles sehr vieles eingehet.

Not. 2. In dem unvergleichlich schönen Garten/ s
die kostbarestẽ alte und neue Statuen/ davon je
meist aus Italien gebracht worden ; das Was
der wunderwürdigen Wasser-Künsten / ist du
einen kostbaren Canal aus der Seyne über eine hal
Meile dahin geleitet/ aus welchem Fluß eine
staunende Wasser-machine mit 14. Rädern d
Wasser fasset/ und anfangs bey 200. Fuß hoch d
selbe in die Mitte eines Berges treibet/ von dar
durch ein ander Druckwerck wieder in die Höhe/ b
100. Schuh hoch/ gehoben/ und durch ein drit
weiter bey 90. Schuh hoch fortgetrieben/ in ein st
nern aquæduct gelassen/ und von dar über Ber
und Thal nach Versailles geleitet wird/ daselbst mi
ten im Garten aus allen Wasser-Künsten zusam
men flesset/ und einen Canal machet/ auff welche
man mit Schiffen eine gantze Meile fahren kan/ bi
nach dem Lust-Gemach Trianon, dessen Wände vo
lauter Spiegeln sind/ und gegen über die *Menag*
rie, wo allerhand rare Thier und Gevögel auffb
halten / ernehret und gezeiget werden.

Marli, Marlia, auch ein Königl. Lust-Palais
da der König die mehreste Staats-Versam
lungen zu halten und seinen Ministris Audience
zu geben pflegte; in der Nähe dieses Schlos
ses gehet der gemeldte Canal und aquæductus
an/ so aus der Seyne das Wasser nach Versail
es leitet.

Meudon, ist ein dergleichen Königliches Lust-
Schlo

schloß an der Seyne, zwischen Paris und Ver-
les.
Chenreuse, Caprusium, mittagwerts hinab
dem Fluß Yvelle, ist ein Schloß und Fle-
n mit dem Titul eines Hertzogthums. Um
iche Gegend auch sind *Foreſt de Montfort*,
eſt de Rochefort, von solchen Stätten be-
nnte Lust-Wälder / so zu denen Königlichen
gden dienen.
h. *La Chaſtellenie de S. Marcel*, auf der Lin-
n an dem Banlieu de Paris, worin Bourg la
ine, ein Stättlein / und mittagwerts *Mont-
ry*, ein Stättlein und Schloß am Fluß
ge.
. *La Chaſtellenie de Chel*, auf der Marne.
k. *La Chaſtellenie de Lagny*, und gleich daran
l. *La Chaſtellenie de Villeneve*, ou de S.
orge, darin Foreſt de Creſſi, haben keine
ſt remarquables Ort.
2. *L'Hurepoix*, sonst auch La Chastellenie 2. L'Hure-
Corbeil; darin ist: poix,
Corbeil, Corbolium, wo die Seyne durch-
ſet / eine feine Statt mit einem Preſidial.
eiter hinauf:
Melun, Melodunum, eine ziemlich beveſtigte
alte Statt / auch mit einem Preſidial.
ahe bey derselben ist:
Vaux le Peny, ein schönes Lust-Hauß / mit
mirablen Gebäuen / hohen Thürnen und
ſtreichen Wasser-Grotten.

Fontainebleau, Fonsbellaqueus, wegen d
schönen Wasser-Quellen/ nicht fern von d
Loing, Lupia, wo sich dieselbe in die Seyne e
giesset/ ein prächtig Königl. Lust-Schloß i
einem schönen Flecken/ so gemeiniglich zu dene
Herbst-Divertissemens der Könige dienet.

Not. In dem anliegenden Walde/ le foreſt de Fon
tainebleau, gibts nicht nur angenehme Jagden
sondern man soll auch zur Nacht-Zeit ein Geschre
von Jagd-Hunden/ Wald-Hörnern und Jäger
hören/ welche man le grand Veneur nennet/ die sie
einander zuruffen: M'attendez vous! oder
m'entendez vous! oder/ amandez vous.

3. La Brie. 3. *La Brie*, ein fettes Land/ wo gute Käse
fromages de Brie, gemacht werden/ wird un
terschieden in *Brie Champenoise*, so sonst z
Champagne gerechnet wird/ allda sind:

Monterau, Monasteriolum, auf der Seyne
wo sich der Fluß Yonne, Icauna, darein er
giesset. Weiter Nordwerts:

Sezane, Sezaunia, eine kleine Statt au
einem Fluß. So dann:

Chasteau Thierry, Castrum Theodorici,
oben an der Marne, eine veste Statt mit einem
Presidial und Titul eines Hertzogthums.

Das andere Theil dieser Landschafft nennet
man *La Brie Françoise*, da sind:

Meaux, Meldæ, von den alten Meldis den
Nahmen behaltend/ eine feine Bischoffliche
Statt/ auf der Marne, Matrona, führet auch
den Titul einer Grafschafft/ von hiesigem Bi-
schoff

off und Cardinal *Bossueto* ist droben bey
ndem etwas gemeldet worden.

4. *Le Mantois*, ein Ländlein unter Paris an der Seyne, darin ist: 4. Le Mantois.

Mante, Medunta, auf dem lincken Uffer / t einer Brücke über die Seyne, da auch ein illage und Presidial.

5. *Le Vexin*, Tractus Volcassinus vel Belcasii, wird auch Vexin François genennet / il ein Stück davon oben gegen Norden ch der Normandie gehöret / in jenem sind: 5. Le Vexin.

Pontoise, Ponsceiæ vel Pont-Isara, eine ine Statt / mit einer Brücke über den Fluß yse, ist eine Grafschafft und hat ein Baillia.

Weiter hinab an der Seyne ist:

Meulan, wo auch eine Brück über selbigen uß.

In Vexin Normandois sind / *Magny*, Maiacum, *Chaumont*, Calvus mons, und andere geringe Orte.

6. *Le Beauvaisis*, Ager Bellovacensis, von den alten Völckern Bellovacis, darin ist: 6. Le Beauvaisis.

Beauvais, Bellovacum, eine grosse Bischoffhe und veste Statt / so sich rühmet / daß sie ch nie feindlich eingenommen worden / hat Presidial und einen Bischoff / welcher unter n geistlichen Pairs & Comtes der Oberste / d zugleich weltliche Jurisdiction hat.

Clermont en Beauvoisis, Claromontium, zum nterschied von Clermont en basse Auvergne,

eine kleine Statt mit einem Gräfflichen T
tul.

7. LeValois. 7. *Le Valois*, Ducatus Valesius, ware d
Stamm-Nahme der Königl. Valesischen L
nie, welche Carolus, Graf von Valois, König
Philippi III. Audacis Sohn/ anfienge/ in Ph
lippo VI. nach Caroli IV. Tod 1328. auf de
Thron stiege / und in Henrico III. A. 158
erloschen ; vor kurtzer Zeit / ward Philippi
Duc d'Orleans, Tochter/ Marie Louise, Prin
cesse de Valois genennet/ welche eine Gemahli
worden Caroli, Duc de Berry, itzo seit 1714
Wittib. Hierin sind:

Cresby, Crepiacum, zwar die Haupt- doch
kleine Statt; so dann:

Le Pont S. Maxance, Pons S. Maxentii, ein
kleine Statt an der Oyse, mit einer Brücke.
Weiter hinab ist:

SENLIS, Sylvanectum, eine Bischoffliche
und Haupt-Statt de la Comté de Senlis, am
Fluß Nonnete, mit einem Presidial.

In der Nähe daherum sind die Königliche
Lust-Schlösser / Liancourt, Verneuil, Anet
und Chantilly, gleich unter Senlis, allwo der
vorige Dauphin, itzigen Königs Groß-Vatter/
sich offt mit Jagen / sonderlich aux chasses des
Loups, divertiret.

Compiegne, Compendium, eine Statt mit
einem Königl. Schloß an der Oyse, wo König
Ludovicus XIV. offt eine Zeitlang residiret/
wann

ann er dem Krieg in Flandern näher seyn ollen.

8. *Le Noyonnois*, Ager Noviodunensis, stöst an die Picardie, worin die Haupt-Statt ist: *Noyon*, Noviodunum beym Cæsare, Noviomagum beym Ptolom. und Anton. eine grosse Statt an der Oyse, hat einen Bischoff/ welcher unter die Gräffliche Pairs de France gehöret. Allhier ist A. 1509. den 10. Julii Johannes Calvinus gebohren/ und nachgehends auch unter die Canonicos des Stiffts erhoben worden/ ehe er die Päbstische Lehr verlassen/ und zu denen Protestirenden übergetretten ist. 8. Le Noyonnois.

9. *Le Soissonnois*, Ager Suessionensis, in welchem die alten Suessiones gewohnet/ worin noch ist: 9. Le Soissonnois.

SOISSONS, Augusta Suessionum, eine gute Handel-Statt am Fluß Aisne, Axone, mit einer Universität und vornehmen Bischoff/ welcher/ in Abwesenheit des Ertz-Bischoffs zu Rheims, dessen Stelle vertritt bey der Crönung und Salbung des Königes.

Not. Bekant ist die Fürstl. Familie der Graffen von Soissons aus denen Hertzogen von Savoyen/ welche Thomas Franciscus, Printz von Carignan, durch Heyrath mit Maria de Bourbon, Printz Caroli, Comte de Soissons, Tochter/ angefangen/ dessen zu Wien noch lebender Enckel/ Printz Eugenius von Savoyen/ Kayserl. General-Lieutenant, durch seine grosse Helden-Thaten sich einen unsterblichen Nahmen erworben.

10. Laonnois.

10. *Le Laonnois*, Ager Laodunensis, stöst an die Gräntzen der Picardie und Champaigne daselbst ist:

Laon, Laudunum, die Haupt-Statt auf einem Berge/ mit einem Bißthum/ dessen Bischoff unter die geistliche Ducs & Pairs de France gehöret/ und die Ehre hat/ bey der Königl. Crönung das H. Oel zu tragen.

Mehrere Orte aus dem Gouvernement l'Isle de France anzuführen/ dahin auch *Courtenay* und *Chastillon* gehören/ ist hier nicht nöthig/ und weil wir an den Gräntzen von Champaigne seynd/ gehen wir auch dahinein.

XI. Champaigne, Campania.

§. 14. *LA CHAMPAIGNE*, Campania, ein grosses Gouvernement, zwischen denen Niederlanden/ Isle de France und Burgund liegend/ und wird wegen der vortrefflichen Felder κατ' ἐξοχὴν Campania, das Feld/ genennet/ in welchem der kreiden-weisse Boden an köstlichem Wein und Weitzen einen Uberfluß bringet. Diese Provintz wird auch in Ober- und Nieder-Champaigne getheilet:

In Ober-*Champaigne* finden wir an den Gräntzen:

Roucroy vel *Rocroy*, Rupes Regia, eine gute Gräntz-Vestung an Hennegau. Gegen über an der Mase sind:

Charleville, Carolopolis, eine von Carolo Gonzaga, Duc de Nevers, 1609. neu-angelegte Statt/ Vestung und Schloß auf dem daran liegenden Berg Olympus.

Me-

Mezieres, nahe darbey gegen über von der Nase umflossen:

Sedan, *Esdain*, Sedanum, auch eine unvergleichlich schöne Vestung und Citadelle; ware vor cassirung des Edit de Nantes reformirt/ hatte eine solche Academie, und gehörte denen Hertzogen de la Tour, Duc de Bouillon.

Not. Die Landschafft um Sedan ware vor Zeiten ein souveraines Fürstenthum/ als aber der Duc de Bouillon, des bekanten Generals de Turenne Bruder/ mit im Verdacht ware/ daß er mit dem Monsr. de Thou und Cinq Mars wider den König conspirirt/ und diese ihr Leben deswegen einbüsseten/ muste jener seinen Kopff/ mit Ubergebung der Vestung und Souverainité von Sedan, erkauffen/ worauf diese Hertzoge/ wie Turenne endlich auch/ von der Reformirten Religion zum Pabstum abtratten/ biß durch gemeldte Cassation des Edit de Nantes, die Sedanische Reformirte Kirch und Academie mit zerstöret worden. Aus diesen Hertzogen ware der Besitzer von Buillon, Godfrid Mauritius de la Tour d'Auvergne, Duc de Bouillon, Pair & grand Chambelain de France, und dessen Bruder/ der bekante Cardinal *Emanuel Theodosius de Bouillon*, welcher anfangs Grand Aumonier de France, und Decanus des Collegii Cardinalitii gewesen/ in welcher dignität er auch A. 1699. in Jubilæo seculari die güldene Ablaß-Pforte zu Rom auffgeschlagen/ aber bald darnach in disgrace des Königs gefallen/ daraus er sich letzlich A. 1714. salvirt/ durch die Niederlande und Teutschland nach Rom gegangen/ und daselbst 1715. im 72. Jahr seines Alters gestorben ist.

Mouson, ist weiter hinauf/ eine Vestung und Passe über die Mase.

Rhetel, Retelium, ist Landwerts die Haupt Statt des Landes und Hertzogthum *Rhetelois* Ager Retelensis, davon die Hertzoge von Longueville den Titul geführet/ so aber A. 1694 ausgestorben / mit Joh. Ludovico, Duc de Longueville, Souverain Prince de Neufchastel.

REIMS, Rhemi, ist die Haupt-Statt in Champaigne, mit einem Ertz-Bischoff/ so Duc & Pair de France, und die Ehre hat/ den König zu crönen und zu salben; die Universität alhier ist auch in grossem Ansehen / worbey ein Königl. Presidial; das territorium heisset *le Remois*, Rhemensis ager, welcher wegen des vortrefflichen Weins berühmt ist.

Not. 1. Diese Statt soll eine von den ältesten in Europa und von einem Celtischen König/ Remus, oder vielmehr von S. Remigio, so der 16. Bischoff daselbst gewesen/ genennet seyn/ welche zu der Römer Zeit entweder Durocurtum oder Basilia geheissen.

Not. 2. Die Salbung der Könige geschiehet mit dem H. Oel ex Ampulla Rhemensi, welches ein Engel/ andere sagen / eine Taube ums Jahr Christi 500. bey der Tauff des ersten Christlichen Königs Clodovei dem Bischoff Remigio soll gebracht haben/ in dessen Abtey es verwahret und den Frembden gern gezeiget wird/ daß es auch nie abnehme.

Sillery, etwas weiter hinauf an Reims auf dem Fluß Vesle, ist ein Stamm- und Nahmens-Ort der Marquis de Sillery.

S. Menehoud, S. Menehildis Fanum, hart an Barrois, ist eine Statt am Fluß Aisne, nebst einer Citadelle auf einem Berge.

Vitri

Vitri le François, Victoriacum Francicum
der *Legio Victrix* von den alten Römern/ eine
Statt auf der Strasse nach Lotharingen an
r Marne. Allhier hat König Ludovicus
IV. auf der Herausreise nach dem Elsas A.
681. den accord unterschrieben / welchen
larquis de Louvois und Baron de Monclar
it der Statt Straßburg/ wegen der Uber-
ab / geschlossen.

CHALONS sur Marne, Catalaunum &
avillonum in Campis Catalaunorum, ist
sser hinab auf der Marne eine alte / auch itzo
ch grosse und wohlbewohnte Handel-Statt/
wo der Bischoff auch Comte und Pair de
ance ist ; zeiget noch viele antiquitäten.

Not. Unter den antiquitäten zeiget man die ruderа der grossen Schlacht/in welcher der Hunnen König Attila A. 451. von Aetio, des Orientalischen Kayserś Valentiniani General, mit Hülffe Merovei der Francken und Theodorici der Visigothen König/ geschlagen / und derselben 180000. auff dem Platz erlegt worden ; wiewohl andere diese Schlacht in die Campos Gothalaniæ, Cataloniens verlegen wollen.

In Unter/ *dans la basse Champaigne*, findet
an:

S. Dizier, Fanum S. Desiderii, eine ziemlich-
ste Statt hinauf an der Marne.

Not. Les Comtés *de Ligny* & *de la Motte*, Comitatus Lignensis & Mottensis, sind zwo bekannte Grafschafften / wie auch *Vaucouleur*, auff der Seiten an Lotharingen / wohin selbige auch / oder doch

doch zum Frantzösischen Barrois von einigen gezogen werden.

Joinville, Joanvilla & Jocisvilla, eine ziemliche Statt auf der Marne, mit dem Titul eines Hertzogthums.

LANGRES, Lingones, von denen alten daselbst wohnenden Völckern / Andomanduum Lingonum, eine grosse und wohlbevestigte Statt / bey dem Ursprung der Marne und den Burgundischen Gräntzen / rühmet sich auch / daß sie noch von keinem Feind eingenommen worden. Nebst einem Presidial ist allhier ein vornehmes Bißthum / dessen Bischoff Duc & Pair de France, auch mit weltlicher Jurisdiction versehen ist.

Bar sur Aube, liegt zurück abendwerts auf selbigem Fluß / ein kleines Stättlein / aber wegen guten Weinwachs berühmt.

TROYES, Trecæ vel Tricassæ, von den alten Tricassinis, auch Augusta Tricassinorum, ist eine alte grosse und Haupt-Statt in Champaigne, auf der Seyne, wohlbevestiget mit einer Citadelle, allwo ein Königl. Presidial und Bißthum / welches viele antiquitäten und reliquien zeiget; die Handthierung / absonderlich in wöllen Tuch / ist allhier gut; die hiesige Knackwürste und gedörrete Schöps-Zungen werden von den Frantzosen vor eine delicatesse gehalten.

Not. Unter den heiligen reliquien zeiget man allhier in der Haupt-Kirche S. Petri, die Haare unsers

Herr

Heylandes/ einen Zahn S. Petri, eine Schüssel/ so bey Einsetzung des H. Abendmahls gebraucht worden/ Johannis des Täuffers Zeigfinger/ und S. Helenæ noch unverwesenen Leichnam/ u. a. m. worzu ein starcker Glauben gehöret.

SENS, Senonæ, Agendicum Senonum, weil die alte Senones daherum ihren Sitz gehabt/ ist die Haupt-Statt des davon benahmten Ländleins Le Senonois. Ist auch eine grosse und alte Statt/ so vor Rom schon gestanden habe/ auf der Yonne, Icauna, wo die riviere Yenne hinein fliesset/ hat ein Presidial, einen Ertz-Bischoff/ eine Dom-Kirch zu S. Stephani und viele Clöster.

Tonnere, Tonnodurum, gegen Morgen nach Burgund/ auf dem Fluß Armençon, eine Statt/ so den Titul einer Grafschafft und Ruhm guten Weinwachs hat/ daher *le vin de Tonnere* vielen vorgezogen wird.

§. 15. *BOURGOGNE*, Ducatus Burgundiæ. XII. Bourgogne, Burgundia Ducatus, ubi

Burgund/ ware zu Zeiten der Römer schon bekant/ allwo oben zwischen dem Araris, hodie Saone, und dem Gebürg Jura *Burgundiones*, *Sequani* und unten *Harudes*, auf jener Seite der *Mandubii* gewohnet/ derer Landschafft hernach unter Römischer Jurisdiction Gallia Lugdunensis V. hiesse.

In folgender Zeit ist unter der Fränckischen Regierung/ nach Caroli M. posteritat/ ein besonders Königreich in Burgund aufkommen/ worin aber noch mehrere Provintzen begriffen waren/

waren/so endlich Regnum Arelatense genennet wurde; da aber auch dieses sich zergliederte, hat dieses Stück von Franckreich den Titul eines Hertzogthums behalten/so in Ober- und Nieder-Burgund getheilt ware/ und kame durch die Heyrath Joannæ, Grafens Othelini in Burgund Tochter und Erbin/mit Philippo V. Longo, Ludovici Huttini, Königs in Franckreich/ Bruder/ und nachmahls selbst König/an Franckreich/ deren Tochter und Erbin/ Johanna, es Eudoni IV. Hertzog in Burgund/ zubrachte/ aber endlich auf *Philippum* Audacem, Königs Johannis Sohn/ aus der Valesischen Linie, kame/ welcher Burgund und die Niederlande besasse mit seiner posterität/ biß auf seinen Ur-Enckel/ *Carolum* Audacem, so nur eine Tochter/Mariam, hinterliesse/ als er 1477. gestorben/ selbige hat ihrem Gemahl/ Kayser Maximiliano, diese reiche Erbschafft/ die gesambte Niederlande und Hoch-Burgund/ *La Franche Comté*, zugebracht; Nieder- oder das Hertzogthum Burgund aber hat Ludovicus XI. König zur Cron Franckreich abgerissen/worbey es noch biß itzo geblieben/ und davon hat König Ludovicus XIV. seinen Enckel/ den ersten Printzen des Dauphin, Duc de Bourgogne nennen lassen/welcher nach seines Vatters Tod Dauphin worden/ aber als er auch selbst 1712. gestorben/ seinem jüngsten Sohn/ Ludovico, anfangs

Duc

Duc d'Anjou genennet / solchen character hinterlassen / welcher itzo durch seines Ur-Groß-Vatters Tod im fünfften Jahr seines Alters König in Franckreich worden.

Das Land ist sehr volckreich und fruchtbar an herrlichem Wein und Getreide / wie dann der *vin de Bourgogne*, der **Burgundische** Wein / wegen seiner Güte und Stärcke sehr gerühmet und weit verführet wird.

Dieses Nieder-Burgund begreiffet in seinem Gouvernement 1. das Hertzogthum. 2. La Bresse. In jenem ist: 1. La Duché de Bourgogne

DIJON, Divio & Divionum, die Haupt-Statt / am kleinen Fluß Ouche, volckreich und schön gebauet / mit breiten Strassen und vortrefflichen geist- und weltlichen Gebäuen / darunter die Bischöffliche Dom-Kirche / darin die prächtige Begräbnüsse der Hertzogen von Burgund zu sehen / und ein schönes Carthäuser-Closter; eine wohlbevestigte Citadelle, ein magnifiques Rath- und Parlaments-Hauß / vor das Parlament dieser Provintz / sambt andern raritäten.

Not. Nicht weit von Dijon ist die source und Ursprung der Seyne, auch in der Nähe das Dorff *Fontaine*, wo die Cammer gezeigt wird / in welcher der H. Bernhardus gebohren / welcher Abt zu *Clervaux* gewesen / und daßero insgemein *Abbas Clarevallensis* heisset.

Segnelay, Seilliniacum, ist zwar nur ein Flecken am Fluß Senin, gibt aber den Titul dem bekanten Marquis de Segnelay. *Fla-*

Flavigny, *Semur*, *Saulieu* und *Montreal* mitten im Lande/ so dann *Avallon* am Fluß Cousin, sind mäßige Stätte.

Auxerre, Antissidurum, aber weiter hinunter an der Yonne auf einem Hügel/ ist eine alte und ziemlich grosse Haupt-Statt des Ländleins Axerrois und eine Graffschafft; hat ein Presidial, ein Bißthum/ dessen Bischoff im Schloß auf einem Felsen residiret/ die Stiffts-Kirch zu S. Stephani ist ansehnlich.

AUTUN, Augustodunum, eine alte und grosse Statt/ wo noch viele Römische antiquitäten zu sehen an dem Fluß Arroux, hat auch einen Bischoff/ ihr Gebiet heisset Autunois.

Not. Von antiquitäten werden allhier gezeiget/ das Martis-Feld/ der Berg Jupiters, ein Rest vom Tempel Jani, viele Statuen/ Pyramiden/ arcus triumphales, aquæductus in alten rudenibus.

Beaune, weiter hinauf gegen Dijon, eine ziemliche Statt mit einem vesten Schloß und vortrefflichen Hospital, so einem Königl. Pallast ähnlicher/ als einem Armen-Hauß; der hiesige Wein wird unter dem Burgundischen vor sehr delicat gehalten.

Challon, mit dem Beynahme sur Saone, Cabillonum ad Ararim, ist eine grosse und wohlbevestigte Statt/ mit einer Citadelle und Bischoff: Hier sind auch viele antiquitäten und ruinen eines amphitheatri zu sehen. Das Land herum nennet man Chalonnois, so durch

die

ie Saone in Ost- und West-Chalonnois un-
rschieden wird.

Mascon, Macon & Matiscona, ligt unter
halon an der Saone, worüber eine schöne
Brück von 15. Bogen gehet; hat auch einen
Bischoff und Presidial.

Auf der West-Seite siehet man ober Ma-
on das berühmte Closter *Clugny*, Cluniacum,
avon die Abbates & Monachi Cluniacenses
der Kirchen-Historie bekant sind.

Charolles, Caroliæ, ist auf selbiger Seite die
aupt-Statt der Grafschafft Charolois.

Not. Vor Zeiten wurde der erstgebohrne Printz des Hertzogs von Burgund/ Graff von Charolois titulirt/ wie dann auch der letzte Hertzog *Carolus Audax*, bey Lebzeiten seines Vatters Philippi Boni, in denen Niederländischen Geschichten *Le Comte de Charolois*, Comes Karolesii, genennet wird. Heut zu Tag/ führete der dritte Sohn Ludovici Prince Conde, so 1710. den 3. Mart. gestorben/ den Titul Comte de Charolois.

Auf der Ost-Seite an der Saone ist *LA* 2. LaBresse.
RESSE, Bressia, eine Landschafft zwischen den
yden Flüssen Saone und Rhone, welche sie
n Savoyen absondert: Gehörte vormahls
n Hertzog von Savoyen. Da aber dieser
rtzog A. 1600. die Marggrafschafft Saluz-
an Piemont weggenommen/ muste derse-
e dem König Henrico IV. dieses Land La
esse cediren/ welche bestehet in diesen kleinen
ndschafften/ Le Bugey, Vabromay und Gex.

Bougey gegen Mascon über.

Bourg en Bresse, mitten im Lande/ein feine Ort.

Bellay, Belticum, unten / aber *Seissel* und *Chastillon* oben an der Rhone, darnach dieser des Genffer-See/ *Gex la vielle*. In welchem Ländlein die Statt Genff doch auch noch etwas besitzet.

Les Conquestes de France.

§. 16. Biß hieher haben wir die alten Gouvernements des Königreichs Franckreich in der Runde/ nach denen vornehmsten und bekantesten Ort und Stätten / durchgangen. Es hat aber König Ludovicus XIV. seine Provintzen durch neue conquestes gegen Mittag/Morgen und Norden schier um ein drittel Theil vermehret.

Gegen Mittag ist Roussillon und darin Perpignan von Spanien an Franckreich kommen.

Gegen Osten waren Pignerol, Suse und andere Ort in denen Piemontesischen Thälern in Alpen-Gebürge / welche aber dißmahl durch den Utrechtischen Friede bey Savoye verblieben.

An der Schweitz aber / hat die schöne Grafschafft Burgund/La Franche Comté, A. 1674 sich unter Franckreich begeben müssen.

Gegen Norden ist von Teutschland / das Sundgau und Elsas / von Lotharingen viel schöne Ort / und von denen Spanischen Niederlanden gantze Provintzen abgezwacket worden / welche wir nach der Reihe auch kürtzlich durchgehen wollen. §. 17

§. 17. *FRANCHE COMTE*, Comitatus Burgundiæ, teutsch/ Hoch- oder die freye Grafschafft Burgund/ ware vormahls mit dem Hertzogthum Burgund/ sambt denen Niederlanden/ verknüpffet/ wurden aber nach dem Tode Caroli Audacis getrennet/ daß dieses an Franckreich/ jenes aber durch Heyrath das Hauß Oestreich/ folgends an Spanien/ an Franckreich aber im Hollandischen Kriege/ welchen die Cron Spanien mit verwickelt ward/ A. 1674. unvermuthet überfallen/ erobert/ und vermöge des Nimmägischen Friedens 1678. biß dato behalten.

1. La Franche Comté, Hoch-Burgund.

Not. 1. Wie Burgund/ sambt denen Niederlanden/ durch die Heyrath Mariæ, Caroli Audacis, Ducis Burgundiæ, Tochter/ mit Maximiliano I. dem Kayser/ an das Hauß Oestreich gekommen/ ist bekant. Carolus V. Maximiliani Enckel/ beherrschte selbiges bey Spanien; um aber die gesambte Niederlande mit dem Römischen Teutschen Reich zu einer mutuellen Vertheidung zu verbinden/ machte er daraus den Burgundischen Crayß/ so zwar von des Reichs Jurisdiction exemt, aber doch im Noth-Fall/ zur Reichs-defension, so viel als 2. Chur-Fürsten contribuiren solte; diese Verbindung/ wie sie dem Teutschland noch nie profitable gewesen/ hat die Erfahrung gegeben/ absonderlich/ als nach Caroli II. Königs in Spanien Tod 1700. die gesambte Niederland/ vom Chur-Fürsten in Bayern/ an den Duc d' Anjou übergeben und mit Frantzösischen Völckern besetzt worden/ und darzu dessen Bruder/ Chur-Fürst zu Cölln/ seine Capitulares anders zu disponiren/ unter dem schon längst erloschenen Nahmen der Burgundischen Crayß-Völ-

cker/ Frantzösische Garnisonen in Huy/ Lütti
Bonn und anderswo einnahme/ mit welchen m
in dem bald erfolgten Reichs-Krieg mit Franc
reich viel zu thun gehabt/ biß selbiger im Baden
schen Friede ist beygelegt worden.

Not. 2. Die geschwinde Eroberung und Uberrump
tung der Holländischen Provintzen A. 1672. & se
haben die Frantzosen mit diesem ruhmredigen d
sticho anzeigen wollen:

Una dies Lotharos, Burgundos altera, ment
Luna tulit Batavos: quæso! quid annu
erit?

Es gräntzet demnach die *Franche Comté* ge
gen Abend am Hertzogthum Burgund un
Champaigne, gegen Osten an die Schweitz
gegen Mittag an Bresse, gegen Norden abe
an Lotharingen und Sundgau. Ist reich a
Wein/ Früchten und Saltz/ auch bey Dole ei
schöner Steinbruch vom schwartzen Marmo
roth gesprengt. Die vornehmste Stätte sind
in der untern Land-Vogtey:

SALINS, Salinæ, allwo reiche Saltzbrun
nen/ woraus sehr schönes weisses Saltz gesot
ten wird; der schnelle Fluß Forica laufft dar
durch/ und ist die Statt mit 2. Schlössern
unten und oben versehen/ und in solchem æstim
daß selbige mit unter die Königl. Spanische
Tituln gezogen worden.

Poligny, unter Salins, ist wegen des köstliche
Weins/ Vin de Arbois, vor andern berühmt

Pontcalier, gegen Morgen auf dem Flu
Doux, nahe am Gebürg Jura, eine ziemlich
Handel-Statt.

Ju

In der mittlern Land-Vogtey sind:

Dole, Dola, so die Haupt-Statt und wohl ebauet/ eine gute Vestung am Fluß Doux, ub, hat eine Univèrsität/ so Philippus II. önig in Spanien/1526. zu Stand gebracht. as Baillage allhier hat der König in ein Parment verwandelt/ und nach Besançon verget. Im Collegio S. Hieronymi soll eine nsehnliche Bibliothec, und vor der Statt och ein Triumph-Bogen Kaysers Tiberii, u sehen seyn.

BESANÇON, Vesontio Sequanorum, Gerhanis Bizantz/ eine gar alte/ volckreiche/ wohlebaute/ von Kunst und Natur wohl verwahre/ vormahlige Reichs- nunmehr Frantzösische Statt am Fluß Doux, Dubis, welcher in die Runde mitten durchfliesset. Hat eine Uniersität/ vom Kayser Ferdinando I. gestifftet/ nd darin schöne antiquitäten und Bibliotheuen. Auch einen Ertz-Bischoff/ so vor deme n Fürst des Reichs gewesen. Die Domirch zu S. Johannis Evangelistæ ist vortreffch; aber die Kirche zu S. Stephano wird sehr eilig gehalten/ weil/ nebst einem grossen Schatz/ nan daselbst dieses Heiligen Blut/ und ein Stück Leinwand von Christi Grab-Tüchern erwahret. Das Parlament ist anhero von Dole verlegt worden.

Not. 1. Vesontio wird älter als Rom gehalten/ als die 1140. Jahr vor Christo von den Trojauern erbauet worden. Da Julius Cæsar in Gallia kriegete/ und

der Teutschen Obrister Orgetorix hier einnist
wolte/ kame er selbigem zuvor/ und beschreibet L.
de B. G. die Statt in ihrem Lager/ wie sie noch i
ist; Nach der Zeit ware selbige eine Municip
Statt der Römer/ so zwar ihre Freyheit hatte u
eigene Gesetze / aber doch in Rom des Bürg
Rechts genossen/ wie dann die Römer auch al
ein Gymnasium bonarum artium angestellet.

Not. 2. Aus der Reichs-immedietät ist Bizanz dur
den Münsterischen Friede an Spanien gegen Fra
ckenthal vertauscht / und dahero 1654. zu Rege
spurg aus der Reichs-Matricul gethan / & he
titulo auch von Franckreich A. 1668. als eine Sp
nische Statt attaquirt worden / welche sambt d
gantzen Provintz im Nimmägischen Friede demi
ben biß ihro verblieben.

Not. 3. Der H. Anthidius hat diese Statt um da
Jahr Christi 396. zum Christl. Glauben bekehre
welcher von Ireneo, dem Bischoff zu Lion, dahi
gesendet worden. Ob dieser H. Anthidius den g
fährlichen Post-Ritt von hier biß nach Rom in 3
Tagen gethan/ durch Führung eines bösen Geistes
er aber sich durch Beten und Creutz-machen in de
Gefahr bewahret/ und der Teuffel ihm im Fort
reisen diesen rückkehrenden Vers gemachet:

Signa te, signa, temere me tangis & angis
Roma tibi subito motibus ibit amor;

das mögen die glauben/ welche dergleichen Gesatz
lieben.

Not. 4. Diese Statt nennet der Poët Ligurinus, wel
cher das Leben Käysers Friderici Barbarossæ be
schrieben/ *Chrysopolin*, Goldstatt/ entweder weil
derselben Thore vergüldet waren/ oder/ nach poëti
schem stylo, ihres fruchtbaren Bodens und reichen
Weinwachs / auch bequemen Lagers halben.

In

In der obern Land-Vogtey sind:

Gray, Græum vel Grajum, gegen Westen an der Saone, vormahls eine gute Vestung/ aber durch den Krieg ruinirt/ doch zum Handel wohlgelegene Statt.

Vesoul, Vesulium, eine kleine doch veste Statt am Fluß Charcy.

Monbozon, Lisle und andere geringere Ort gehen wir vorbey.

Zu der Franche Comté, wird als eine dependence von Franckreich gezogen/ die Würtenbergische Grafschafft Mümpelgard/ aus welcher Familie sie bißhero auch ihre eigene Hertzogen hat. Die Haupt-Statt darin ist: 2. Montbeliard, Mümpelgard.

Montbeliard, Mons Bellicardus, teutsch Mümpelgard/ eine schöne wohlgebaute Statt/ hart an den Burgundischen Gräntzen auf dem Savore-Fluß/ ware mit zwey Schlössern wohl verwahret und eine angenehme Fürstl. Residence, so aber durch die Frantzosen übel zugerichtet worden. Die Religion in der gantzen Grafschafft ist Lutherisch/ ausser wo die Frantzosen die Päbstl. mit eingeführet; die Sprache aber meist Frantzösisch; alda hat vor einiger Zeit ein feines Gymnasium angelegt werden sollen/ ist aber wegen eingefallenen schweren Kriegs und Bedrängung der Religion nicht zu Stande kommen; das Colloquium Mompelgardense ist auch in der Kirchen-Historie bekant.

Not. Mümpelgard hat zwar auff denen Reichs-Tägen allezeit votum & sessionem gehabt/ ist aber eigentlich zu keinem Crayß gerechnet worden/ wannis nicht zum Burgundischen oder Ober-Rheinischen gezogen würde. Diese Reichs-immedietät hat der König in Franckreich/ seit deme er die Franche Comté besessen/ nicht mehr leiden/ sondern der Hertzog/ als einen Vasallen von Burgund/ tractiren wollen; da aber selbiger sich zu submittiren geweigert/ hat er A. 1681. ihn feindlich überfallen/ die Statt übel tractirt/ die Fortification rasirt/ und den Hertzog Georgium vertrieben/ welcher zwar im Ryßwickischen Frieden 1697. restituirt/ aber die Reichs-immedietät nicht concedirt worden. Der itzo regierende Hertzog zu Mümpelgard ist *Leopoldus Eberhardus*, gebohren den 21. May 1670. welcher gleichen Titul und Wappen führet mit den übrigen Hertzogen zu Würtenberg.

Zu dieser Grafschafft gehören auch die Orte/ Hericourt, Clermont, Blamont, Castelot, Franquemont, Mandeure, Clereval, Grange, Passavant &c. und im Ober-Elsas:

Die Herrschafft **Horburg**/ worin die Statt **Reichenweyer** wegen guten Weinwachs wohlbenahmt ist.

Alsatia. §. 18. Aus der Franche Comté oder Hoch-Burgund kommen wir ins **Elsas** / welches sambt dem **Sundgau** auch itzo unter Frantzösischer Bottmäßigkeit stehet / und mit allen darin befindlichen Herrschafften/ Stätten und immediaten Reichs-Ständen und Ritterschafften vom H. Röm. Reich abgerissen ist.

Not. Wie diese edle Provintz/ unter dem Nahmen der **Landgrafschafft Elsas** / im Münsterischen Frie-

Frieden vom Hauß Oestreich seye an Franckreich zur satisfaction cedirt worden/ ist aus denen actis publicis bekant. Ob nun wohl/ nach der Reichs-explication, Franckreich nicht mehr prætendiren sollen/ als was Oestreich im Elsas besessen/ so hat doch der König mit dem Schwerd eine andere Auslegung gegeben/ und alle Stätte/ Länder und freye Stände dieser Provintz unter seine Souverainité gezwungen/ dargegen keine remonstrationes auff den Reichs-Tägen/ noch Nimmägischen Friede das geringste helffen können/ sondern weil die Macht Franckreichs überlegen/ hat man im Ryßwickischen und zuletzt im Rastatt- und Badischen Friede solche insgesambt an Franckreich überlassen müssen.

Die Province Elsas/ sambt dem Sundgau/ wird von Teutschland geschieden durch den Rhein/ und durch das hohe Gebürge *Vogesus* el *Vosagus*, der **Waßigen**/ Gallis, *les Montagnes de Vogue*, von Lotharingen/ von Mittag schlosset sie an das Baßler Bißthum/ von Norden aber an die Unter-Pfaltz.

Not. Das Gebürge *Vogesus* oder **Waßigen** ist eine reiche Brunnen-Stube und Hydrophylacium vieler Flüsse/ so zu beyden Seiten entspringen/ als gegen Abend flieſſen von selbigem hinab die Mosel/ bey Toul, Metz und Trier vorbey nach Coblentz in den Rhein; die Meurte auff Nancy; die Seille auff Metz; die Saar auff Saarbrücken und Saarlouis, alle/ nebst andern kleinen/ nach der Mosel; gegen Morgen nach dem Elsas kommen heraus die Ill/ Ella, die Prusca, Preusch/ beyde durch Straßburg nach dem Rhein; die Sor, die Sur, die Motter/ die Lauter/ so/ nebst vielen kleinern fischreichen Bächen/ hierdurch nach dem Rhein zu flieſsen/ das Land wässern und fruchtbar machen.

An Fruchtbarkeit in Wein/Korn/Weitzen und anderm edlen Getreide/ an Wießwachs und Weiden/ an Wildprett/ zahmem und wi dem Geflügel/ und andern delicatessen/ hat E sas kaum seines gleichen/ nur daß der Wein i Unter-Elsas etwas kalckich und ungesund hingegen der Ober-Elsasser/ z. E. Reichenwe her/ Rappolsweiler/ Dorlisheimer und Mar lenheimer so viel hitziger/ aber dahero die debau che darin die generirung des Steins/ Zipper leins und Podagra leicht befördern kan.

Not. Von der Fruchtbarkeit des Elsas zeugen die H storien/ wie A. 1276. alle Dinge in Straßburg wohlfeil gewesen/ daß man einen Sack voll We ze um 20. Pfenning / 14. Eyer vor 1. Pfenning 9. Häring vor 2. Pfenning / und 1. Ohm Wein deren 24. ein Fuder machen/ um ein Kopffstück ein kauffen können. *ref. Andr.* Bruels / biblisch Chronicken Rechenb. *p.* 504. Zwar ist itzige Zeit/ wegen des langwierigen Krieges und schwe ren Frantzösischen Anlagen/ zu Straßburg und in Elsas alles sehr theuer ; durch den Frieden aber wird sich das Land bald wieder erhohlen/ daß Elsas mit Recht Edelsaß kan genennet werden. Von der Historia Alsatiæ hat einen guten Vorgeschmack geben *Ulr. Obrechtus in Prodromo Rerum Alsaticarum.* Die Res ipsæ oder Historia aber ist/ we gen erfolgter Frantzösischen occupation der Stat Straßburg / ausgeblieben.

Divisio; ubi: § 19. Es wird dieser Strich Landes auf der lincken Seite des Rheins von Basel hinab biß an die Pfaltz / abgetheilt in drey Stück: 1. das Suntgau/ *Suntgovia*, 2. Ober-Elsas/

Alsa-

Alsatia superior, 3. Unter-Elsas/ *Alsatia inferior*, und hat vielerley Herrschafften gehabt/ welche alle/ biß auf die Frantzösische reduction, immediate Reichs-Stände gewesen/ unter diesen waren/ das Ertz-Hauß Oestreich über die eigentlich also genannte Landgrafschafft Elsas/ und Land-Vogtey Hagenau/ wohin gehörte Decapolis, die zehen Elsässische Reichs-Stätte/ nemlich/ Münster in S. Gregorien-Thal/ Colmar/ Kayserßberg/ Türckheim/ Roßheim/ Ober-Ehenheim/ Schlettstatt/ Hagenau/ Weissenburg und Landau: Der Bischoff zu Straßburg mit seinem Bißthum: Die freye Reichs-Statt Straßburg mit ihrem Gebiet und Aemptern: Die Pfaltz-Grafen von Birckenfeld in der Grafschafft Rappoltstein und Bischweiler: Die Hertzoge von Würtenberg in der Herrschafft Horburg und Reichenweiher: Die Pfaltz-Grafen zu Veldentz in dem Fürstenthum Lützelstein: Die Grafen von Hanau in der Grafschafft Lichtenberg und Ochsenstein: Die unmittelbare Ritterschafft im Elsas in ihren Gütern/ und andere auch geistliche Prälaten/ Abte und Abtissinnen/ so jeden Orts sollen gemeldet werden.

1. Der Suntgau/ *Suntgovia*, ist zu oberst nahe an dem Schweitzer-Gebiet der Statt und Bißthum Basel/ und wird in fünf Aemter oder Balliviatus getheilet/ selbige sind: 1. Suntgovia. Suntgau.

a. Bal-

a. *Balliviatus Befortii*, die Grafschaff *Befort*, worin:

Beford, Befordia, eine kleine Statt an de Use, mit einem wohlfortificirten Schloß au einem Berge/ 2 Meil von Montbeliard.

Die übrige Ort sind: *Grandvillard* mi einem Schloß/ *Dattenried* und *Florimont* Blumberg/ nebst einem Schloß/ nicht ferne von einander.

b. *Balliviatus Ferrettæ*, die Grafschaff Pfirdt/ wo die Ill/ Ella, mitten durchfliesset; darin sind:

Pfird / *Ferrette*, *Ferretum*, die Haupt-Statt/ nebst einem bevestigten Schloß/ und am Rhein hart unter Basel:

Hünningen/ Huningue, aus einem Dorf zu einer Haupt-Vestung gemacht/ ein Bril auf die Nase der Baseler/ welche sie mit Stücken reichen können. Die Fortification jenseit Rheins/ sambt der Brücke/ soll/ vermög des Rißwickischen Friedens/ geschleifft und abgebrochen werden.

c. *Balliviatus Altkirchenſis*, allwo Alt-kirch/ ein ziemlicher Ort/ zwischen dem Rhein und Hartwald unter der Ill.

d. *Balliviatus Landſer*, worin Landser/ ein Stättlein und Schloß/ so dann Oetmersheim/ nicht fern vom Rhein gegen Neuenburg/ ein Closter und Abtey.

e. *Balliviatus Dann*, oben zum Gebürge/ darin sind: Mas-

Masmünster / Masonis Monasterium, ne Statt und Abtey am Fluß Dolder; und eiter herunter am Fluß Thur, die Haupt-Statt:

Dann, Tannes, mit einem Schloß / die ngels-Burg genannt. An der Vorstatt Kertenbach ist der Berg Rang / woran östlicher Wein wächset / so der Rang-Wein enennet wird.

Not. 1. Sumtgau hat noch den Nahmen aus den alten Teutschen behalten / da die Länder in gewisse Gowen oder Gauen / Pagos, unterschieden wurden; wird offt allein Comitatus Ferretensis genennet / wie solcher noch in dem Kayserl. Titul stehet / daß sich die Ertz-Hertzoge von Oestreich auch Graffen von Pfirdt nennen.

Not. 2. Allhier lieget unten auff einer Insul an der Ill / die vormahlige Reichs-Statt Mülhausen / welche sich aber schon vorlängst mit in den Schweitzer-Bund begeben / und unter die zugewandte Ort gehöret / dahero nicht unter Frantzösischer Jurisdiction stehet.

§. 20. II. *Alsatia superior*, Ober-Elsas / reichet von Dann hinab biß auf Schlettstatt / und ware schon von alten Zeiten von dem Unter-Elsas unterschieden. II. Alsatia superior.

Not. In dieser Provintz Elsas oder Elisgovve, oder Ilsgowe / Pagus Alsacienſis, sind vor Zeiten zwo Graff-schafften gewesen / in welchen zween Præfecti und Land-Richter gesessen / so / weil damahls wenig Stätte hierherum gefunden wurden / auff dem Land gewohnet / und dahero Land-Grafen / *Judices Provinciales*, ihr Gebiet aber Landgraviatus & Judicium Provinciale Alsatiæ, das Land-Gericht und

und Land-Grafschafft Elsasses genennet worden/ welche dignität endlich auff die Grafen von Habspurg und itzmahlige Oestreichische Familie gekommen.

Im Ober-Elsas liegen demnach 1. ein Stück von der Landgrafschafft/ und darin/ nebst andern vielen Orten/ zu mercken:

Sennen am Thur-Fluß/ und weiter hinab an der Ill:

Enstisheim/ vulgo Entzen/ vormahls ein wohlverwahrter Ort/ wo die Oestreichische Cammer ware vor Elsas/ Nortgau und Brißgau/ ist aber mit der Landgrafschafft im Münsterischen Friede an Franckreich gekommen/ mit Beding/ die auf der Cammer hafftende Schulden zu bezahlen. Wornach der König allhier ein Parlament angelegt/ so aber folgends nach Breysach und letztlich nach Colmar verlegt worden.

Neu-Breysach ist eine erst neu von Franckreich angelegte Vestung/ gegen Alt-Breysach über/ um dieser den passe über den Rhein abzuschneiden.

2. Die Fürstl. Abtey Murbach/ davon nach dem Tod des Bischoffs zu Straßburg/ Frantz Egon von Fürstenberg/ sein Vetter/ Felix Egon von Fürstenberg/ A. 1682. und nach deme ein Graf von Löwenstein Fürst und Abt worden.

Hieher gehören/ nebst vielen Flecken und Dörffern:

Mur-

Murbach / Murbacum, und Gebweiler /
o Stätte am Rothbach / und dann oben im
ebürge an Franche Comté:
Lüders / Ludera, Gall. Lure, eine Statt
d Closter-Abtey / davon der Fürst sich titu-
t: **Abt zu Murbach und Lüders.**

Not. Von Gebweiler an haben die Frantzosen aus dem Rothbach einen Canal hinunter nach Neu-Breysach geführet / um die Steine und andere Bau-Materialien vom Gebürge hinab zur Vestung zu bringen / welche man seit der restitution von Alt-Breysach A. 1697. zu bauen angefangen hat.

3. **Ein Stück vom Bißthum Straß-**
rg / allwo:
Ruffach / Rubeacum, am Rothbach / soll
rmahls eine Reichs-Statt gewesen seyn.

4. **Von der** *Decapoli Præfectura Hagenoen-*
oder aus den zehen Stätten liegen im Ober-
lsas:
Münster *in S. Gregorien*-Thal / nebst
nigen darzu gehörigen Dorffschafften / die
Statt und Magistrat ist Lutherisch; darin
er ist eine reiche Abtey und Closter / wo ein
bt wohnet / so vormahls ein Stand des
eichs gewesen.
Kaysersberg und Türckheim / nicht ferne
n einander / sind geringe.
COLMAR, Colmaria, olim Columbaria,
he dabey am Rothbach / ist unter die edelste
d wohlgelegenste Stätte des Elsas zu rech-
en / ist zwar nicht sonderlich groß noch vest /
seit

seit deme in vormahligen Kriegen die Maure abgerissen und hernach wieder etwas aufe bauet worden/ doch wohl bewohnt/ absonder lich seit deme das Frantzösische Parlament vo Breysach hieher verlegt worden. Der Ma gistratus wird zwar von den Frantzosen mi Papisten untermengt/ ist sonst Lutherisch/ w auch ein feines Lutherisches Ministerium uni Gymnasium, so aber denen Päbstlichen insidii täglich unterworffen ist.

5. Noch andere Herrschafften/ als:

Hohen-Landsberg / zwischen Colma und Münster.

Horburg/ eine Würtenbergische und Lu therische Herrschafft und Schloß/ allwo Her zog Georg von Mümpelgard einige Zeit resi diret/ wohin gehöret:

Reichenweyer / eine ziemliche Statt/ wegen guten Weins berühmt.

Rappolstein/ eine Grafschafft/ wo die Haupt-Statt Rappolsweyer/ welche Päbstlicher Religion ist/ und ein Gräffl. Residence-Schloß/ nebst dahin gehörigen Stätten: Bercka/ Weyher/ wo ein mineralischer Gesund-Brunnen/ Gömar/ Nunneweyer &c.

Marckirch/ S. Marie aux Mines, ein Paß am Vogeso, wo ehemahls Gold- und Silber-Minen gewesen; die Statt wird durch eine Bach getheilet/ da die eine Seite Lotharingisch und Päbstisch/ die andere gegen über Rappolsteinisch/

inisch/ und mit Lutherisch- und Reformirten termengt ist/ welche beyde ihre Pfarrer haben.

Not. 1. Die Grafschafft Rappoltstein hatte vormahls ihre eigene Graffen/ so sich Dominos Rochofpoletanos genennet/ und ihre Ankunfft von denen Hertzogen zu Spoleto in Italien hergeleitet/ aus diesen ware Graff Eberhardus, Ober-Richter und Statthalter der Erts-Hertzoge von Oestreich im Elsas. Der letzte ware *Joh. Jacobus*, so A. 1673. gestorben/ dessen Erbschafft durch Vermählung seiner ältesten Gräffin Tochter/ mit Hertzog Christian II. Pfaltz-Graffen zu Birckenfeld/ auff diese Pfaltz-Gräffl. Familie komen/ welche Grafschafft hochgedachter Hertzog/ wegen hohen Alters/ seinem einigen Stamm- und Erb-Printzen/ Hertzog Christiano III. schon vor einigen Jahren zu regieren übergeben hat. Es prætendirt zwar der Fürst von Waldeck/ Anton Ulrich, auch solche Grafschafft/ wegen seiner Frau Mutter/ welche Graff Joh. Georgii, hochgemeldten Graff Joh. Jacobi ältern Bruders/ Tochter gewesen; es hat aber Franckreich den Hertzog von Birckenfeld seithero maintenirt/ daß weder die von Waldeck beym Friedens-Congresse eingegebene prætensiones, noch des Bischoffs zu Basel vorgeworffene Feudal-Gerechtigkeit/ wider denselben angenommen worden. Doch ist Hoffnung/ es werde die zwischen Birckenfeld und Waldeck obschwebende Successions-Strittigkeit/ durch die nahe Schwägerschafft dieser Häuser/ in der Güte componirt seyn.

Not. 2. Hiebey ist noch die Ober-Elsässische rarität zu bemercken/ nemlich 3. Schlösser auf einem Berge/ zu Rappoltstein: 3. Kirchen auf einem Kirchhoff/ zu Reichenweyer: 3. Städte in einem Thal/ nemlich Münster im S. Gregorien-Thal/ Türckheim und Kayserberg.

III. Alsatia Inferior.

§. 21. Unter-Elsas / Alsatia Inferior, g
het von Schlettstatt hinab biß nach Weiss
burg an die Lauter / doch so / daß die Statt u
Gebieth Landau mit zum Elsas gerechnet wir

Not. In dieser Gegend wohnten vor Zeiten die T
bocci, von welchen Straßburg / Argentoratu
ehemahls Augusta Triboccorum genennet wur
Tribocci vel Tribochi aber soll / nach Cluveri
rivation, so viel seyn / als *ery Bocken*, das ist / dr
Buchen / weil annoch ein Ort im Elsas seye / zu
drey Buchen genant / woraus erhellet / daß E
jederzeit zu Teutschland und zwar in Germani
primam & superiorem gehöret.

In diesem untern Theil des Elsasses si
demnach:

Decapolis Præfecturæ Hagenoensis.

1. Die übrige der Zehen Stätte / von d
Hagenauischen Land-Vogtey / Præfecturæ H
genoensis, nemlich:

Schlettstatt / Selestadium, eine woh
bevestigte / mit Wällen / Morast und Pfütz
umgebene Statt / ist itzo gantz Papistisch.

Ober-Ehenheim / vulgo Ober-Näh
Ehenheimia superior vel Obernœa, am Flu
Egers.

Roßheim / Rosenheimium, am Fluß N
gel / sind beyde kleine Stätte.

HAGENAU / Hagenoa, eine feine / ab
im Krieg bald demolirte / bald wieder bevestig
te Statt / ware vormahls meist Evangelisch
denen aber die Papisten sehr zugesetzet / sonde
lich durch die bekante Hagenauische Mai
lerey / biß sie endlich gar unterdruckt worden

a ist auch ein Jesuiten-Collegium, und der Haupt-Ort / wovon die Hagenauische Land-Vogtey den Nahmen hat.

Weissenburg oder Cron-Weissenburg an der Lauter / Alba Sebusiana, ist meist mit dem Magistrat Evangelisch-Lutherisch; hat aber noch eine Fürstliche Probstey / so ein immediater Stand des Reichs / und gemeiniglich der Chur-Fürst von Trier ist / welcher itzo *Franciscus Ludovicus* Pfaltz-Graf / auch zum Probst erwehlet den 8. Febr. 1716.

LANDAU, Landavia, ist die äusserste derer neuen Stätten an der Pfaltz / da der Fluß Queich durchfliesset; die Burgerschafft und Magistrat ist Evangelisch-Lutherisch / ohne was von Papisten durch die Frantzosen eingeschoben wird. Wie diese Statt A. 1688. von dem König in Franckreich durch den General-Ingenieur Vauban zur vollkommenen Vestung angelegt; A. 1702. vom Römischen König Josepho erobert / A. 1703. nach der unglücklichen Schlacht bey Speyerbach / von den Frantzosen wieder eingenommen / aber 1704. nach der glücklichen Victorie bey Hochstätt an der Donau / dem Römischen König sich aber-mahl submittiren / doch A. 1714 zum Schluß des letzten Krieges / wiederum nach einer langen Belägerung den Frantzosen auf discretion erge-ben / und nach dem Badenischen Frieden in Franckreichs Händen verbleiben müssen / ist alles aus den neuen Historien bekannt.

Not. 1. Die Land-Vögtey / Præfectura Provi
cialis, ware nichts anders / als eine Schirn
Gerechtigkeit / unter welche sich die berührte Z
den Stätte/mit Vorbehalt ihrer übrigen Reich
Freyheit/ letzlich denen Landgraffen im Elsas/ so
derlich aus dem Hause Oestreich/ freywillig unte
geben/damit sie/ gegen ein gewisses Schutz-Ge
von diesen Fürsten / als *Advocatis*, Schirn
Vögten/ möchten in ihren Stätten/Kirchen/Cl
stern und andern Gerechtigkeiten geschützet und
handhabet werden / so im 13. und 14ten seeu
aufkommen ; aber A. 1648. ist diese Præfectu
Provincialis Civitatum decem Imperialium
Alsatia sitarum, wie die Worte des Instrumen
Pacis lauten/ im Westphälischen Friede/ von Oe
reich an den König in Franckreich cedirt worde
welcher diese cession auff das gantze Elsas exte
dirt und bißhero durch seine Macht im Krieg u
Friede maintenirt hat.

Not. 2. Bey Weissenburg/ (so in den Waßgow g
setzt wird/ und der Strich Landes seyn solle/ v
Zweybrücken biß Lützelstein an den Vogesum, au
deswegen Vosagia, Wasgovia heisse;) sind d
Frantzösische Linien zu mercken/ welche die Franz
sen vom Gebürge durch diese Statt längst de
Fluß Lauter/ biß nach Lauterburg/ einer Bischoff
Speyrischen Statt am Rhein/ gezogen haben/ u
dardurch der Teutschen Garnison in Landau excu
siones ins Elsas zu verhindern/ wie auch geschehe

2. Unter denen Elsassischen Stätt- un
Herrschafften ist wohl die vornehmste:

Argentoratum, Straßburg.

STRASBURG / Argentoratum, A
gentina, mit ihrem schönen Territorio un
darzu gehörigen vier Aemptern und Land
Vogteyen/ Barr/ Marlenheim/ Waßlen
hein

im und Illkirch/ auch andern mehrern de-
zu Straßburg im Magistrat sitzenden Rit-
schafft- Dörffern und Ländereyen. Ist
e schöne/ grosse/ volckreiche und wohlgebaute
tatt auf der Ill/ welche dardurch fliesset/ und
n Preusch-Fluß daselbst aufnimmet/ durch
lchen man hinab und auch durch einen Canal
einer halben Stund in den Rhein fahren
n; die wundernswürdige Cathedral-Kirch/
s Münster / desselben hoher Thurn / unver-
ichlicher Bau / vortreffliches Uhrwerck und
zehlige Merckwürdigkeiten darinnen ; das
ath-Hauß / oder sogenannte Pfaltz / die Lu-
rische neue Prediger-Kirch bey dem Univer-
its-Collegio , so A. 1538. fundirt / derer
ofessorum und Canonicorum zu S. Thomæ
rch und Wohnungen / um den Thomas-
an / die Canonicat-Kirche zu S. Stephan ,
bt übrigen fünff Pfarr-Kirchen / zu S.
ilhelm , zum alten und jungen S. Peter , zu
Nicolaus , zu S. Aurelia ; der Pfenning-
urn/ Müntz/ Marstall/ viele Fürstl. Palläste
andere Merckwürdigkeiten / so dann die
der Frantzösischen occupation dahin von
olsheim verlegte Päbstische Universität
r Collegium Jesuitarum Ludovicianum
Bruder-Hoff / und viele reducirte Clöster
erzehlen / meritiret eine weitläufftigere Be-
reibung / als dieser Ort zulässet.

Wie nach der Frantzösischen occupation

A. 1681. diese gute Statt in Politicis & Ecclesiasticis tractirt worden / daß man das Münster denen Lutherischen genommen und dem Bischoff eingegeben; das Zeughauß ausgeleeret / die Statt mit neuen Fortifications-Wercken versehen / zwischen derselben und dem Rhein eine Citadelle, und in dem Rhein / auf einer Insul / eine veste Schantz angeleget / auch jenseit Rheins an der Brücke das Fort Kehl erbauet / und dieses im Frieden-Schluß dem Reich übergeben / ist alles aus denen neuen relationen bekant / und demnach zu erzehlen unnöthig.

Not. 1. Es ist leider weltkündig / wie diese vortreffliche Statt Straßburg A. 1681. den 30. Sept. von den Frantzosen wider aller Welt Vermuthen occupirt / und die vom Magistrat so bald geschehene Ubergebung von vielen zum ärgsten ausgeleget / und einigen Raths-Gliedern zur Verrätherey angeschrieben worden. Nun sind zwar die geheimbde intrigues derselben nicht kund / die jenige auch / so man meist verdächtig hielte / vom König übel angesehen worden; wer aber damahls / wie wir / daselbst gewesen / wird wohl andere / oder doch gütigere Gedancken fassen können.

Nachdeme bey dem vor Teutschland gnug unglücklichen Frieden-Schluß zu Nimmägen 1679. die Elsässische *gravamina*, derer zehen Reichs-Städte / der Ritterschafft und übriger Stände / von denen Friedens-Plenipotentiariis nicht ausgemacht / sondern von den Frantzosen verworffen / auch Franckreich in der / vermög des Westphälischen Friedens / prætendirten possession des Elsasses noch mehr gestärcket worden: die

Teut-

Teutschen Fürsten des Kriegs müd waren: ihre Völcker allenthalben in der Eyl abdanckten: der Frantzösische Gesandte zu Nürnberg auff die Execution des Friedens drunge/ und nicht ehe weichen wolte/ biß der Kayser seine Kriegs-Völcker/ aus denen jenseit Rheins noch besetzten Orten/ und also auch aus Straßburg/ abgezogen hätte; das gute Straßburg sich demnach aller Hülff entblösset sahe/ der Frantzosen machinationes aber wohl merckte/ als der König ihre Zoll-Stöcke überall abhauen und hingegen seine/ biß gar vor der Statt Thor/ setzen lieſſe; ihre Bürger/ absondertlich die Herren Stättmeistere/ wegen ihrer auſſer der Statt liegenden Adlichen Gütern und Dorffschafften/ die reprise zu thun und den Huldigungs-Eyd abzulegen nöthigte/ und demnach die Statt überall in die Enge triebe: doch/ dieſelbe sicher zu machen/ durch seinen Residenten/ Mr. Frischmann/ alle gute Nachbarschafft mit vielen sincerationen versicherte; hat doch der Magistrat denenselben nicht trauen wollen/ sondern durch offtmahlige Abschickungen an den Kayserl. Hoff/ an den Reichs-Convent nach Regenspurg/ auff die Fränck- und Schwäbische Crayß-Täg/ durch ihren Gesandten/ Herrn D. Gottfrid Stöſſern/ Edlen Herrn von Lilienfeld/ vormahls Professorem Pandectarum bey der Universität/ damahls Consiliarium & Advocatum Reipublicæ, um schleunige und nachdrückliche Hülff an Geld und Volck inständigst anhalten lassen: es hat aber derselbe/ besonders auff denen benachbarten Crayß-Tagen/ wenig Gehör/ und meist diese Antwort gefunden: Es seye ja Friede und hätte man sich nichts zu beförchten. Ja als auch der Kayser sich erbotten 2000. Mann zu senden/ wann das Reich auch 2000. Mann/ auff Erbieten/ daß ſie/ die Statt/

nach äusserstem Vermögen gleichfals 2000. Mann erhalten wolte/ stellen/ und demnach eine beständige Gränz-Gärnison ad 6000. Mann in Straßburg gehalten würde; ist doch nichts daraus worden/ sondern die Frantzösische Ministri haben solchen Vorschlag sonder Zweiffel auskundschafft/ und ihm mit ihrer Macht demselben zuvor kommen.

Dann in gemeldtem Jahr und Herbst-Monat sind die Frantzosen mit einer aus Lotharingen Burgund und Elsas gesamleten starcken Armée unvermuthet angerucket/ und in einer Nacht/ zwischen Sambst- und Sontag/ vor die überu Hauffen geworffene Zoll-Schantz an der Rhein-Brück/ unter Anführung des Comte d'Asfeld, ankommen die zur Verwahrung und Erhebung des Brücken-Zolls darin liegende 15. Statt-Soldaten plötzlich überfallen: und obwohl die Schildwacht Feuer gegeben/ auch die andern sich zur Wehre gestellet und einige Frantzosen erschossen und verwundet; musten sie doch/ als übermannet/ sich gefangen geben/ die aber echappirten/ machten bey der Statt Lermen/ worauff man zwar in derselben überall allerte wurde/ die Sturm-Glocke anzoge/ aus dem Zeug-Hause die Stück auffführte/ die Wälle besetzte und zur nöthigen defension Anstalt machte: auch noch in selbiger Nacht einen Trompetter an die Zoll-Schantz schickte/ und um die eigentliche Ursach dieses Überfalls fragen liesse/ wurde geantwortet: **Man hätte Frantzösischer Seits in Erfahrung gebracht/ daß der Bayserl. General de Merey mit 6000. Mann Bayserlicher Trouppen im Anzug/ und über die Straßburger Brücke ins Elsas zu gehen willens wäre; also hätte man nur demselben vorkommen und durch Besetzung der Rhein-Brücke ihme den Übergang hin-**

hindern wollen; mit welcher Antwort sich die Statt damahls muste begnügen lassen/ indessen zur allenfals nöthigen Gegenwehr Anstalt zu machen nicht unterliesse. Bey anbrechendem Tage aber kame von Mr. François Michel le Tellier, Marquis de Louvois, Königl. premier Ministre, und Mr. Joseph de Ponts, Baron de Monclar, Lieutenant General & Gouverneur d' Alsace, ein expresser an die Statt/ mit Königl. ordre, daß sich dieselbe dem König ergeben solt und müste/ wolte sie anders nicht als Rebellen tractiret werden/ worzu die gantze Königl. Armée parat, und ein Theil derselben schon zu Illkirch/ eine Stunde von der Statt/ angerücket wäre; dann nebst dem gantzen Elsas auch Straßburg/ als die Haupt-Statt darin/ im Münster- und Nimmägischen Frieden-Schluß vom Reich wäre an Franckreich cedirt worden.

Nun stunde es nicht bey der guten Statt/ die explication derer Frieden-Schlüsse itzo erst zu machen: Weil demnach sie von aller Hülff des Reichs verlassen: ihre Garnison kaum 600. Mann starck: die vornehmste Bürger in der Franckfurter Messe abwesend: viele von der noch einheimischen Burgerschafft kranck: die Wälle und übrige Fortification nicht zum besten versehen/ und/ wegen des vorher gewesenen dürren Sommers/ die Statt-Gräben seicht und fast ausgetrucknet/ demnach keine gnugsame Gegenverfassung zu einer erklecklichen defension vorhanden ware; muste sie zum Creutz kriechen/ und schickte ihre Deputirten/ Herrn Stättmeister Joh. Georg von Zedlitz/ die Ammeistere Dominicus Dietrich und Joh. Leonhard Frèreissen/ den Syndicum Joh. Joachim Frantz/ mit dem geheimen Raths-Secretario Christoph Güntzer/ und einigen Raths-Herren/ Joh. Philipp Schmid/

Daniel Richshoffer und Jonas Stör/ an obgedachte Frantzösische Generals, welche des Königs Befehl anhörten/ nachmahls in der Statt mit gesambtem Rath und Burgerschafft communicirten/ und endlich/ mit Beyziehung des damahligen Kayserl. Residenten/ Baron de Neueu, nach Verfliessung einiger Tagen/ den bekandten *accord*, wegen Übergab der Statt/ geschlossen/ darauff die Frantzosen eingezogen/ der accord vom König zu Vitry en Champaigne den 3. Oct. 1681. ratificirt/ unterschrieben und besiegelt; und als derselbe bald darauff mit der gantzen Königl. Familie nach Straßburg gekommen/ das schöne und kostbare Zeughauß besehen und evacuirt/ und das Geschütz/ welches Louvois vor ein tresor à huit millions æstimirt/ vor dem Metzger-Thor bey dem Königl. Einzug losbremen/ eine neue Citadelle, so ein regulier Fünff-Eck ist/ zwischen der Statt und Rhein nebst noch andern fortificationen an denen Statt Thoren abstechen und nachgehends auffrichten lassen. Also ist von solcher Zeit an biß itzo diese vortreffliche Statt/ zwar seit der Frantzösischen occupirung noch in controvers gewesen/ dargegen auch Franckreich vor dem Ryßwickischen Frieden-Schluß A. 1695. ein æquivalent offerirt/ aber durch solchen Ryßwickischen und letzten Badenischen Friede noch in Frantzösischen Händen geblieben/ woraus sie keine/ als etwa viel glücklichere conjuncturen der Zeiten/ wird reissen können; sondern in diesem ihrem Stande nur zu wünschen ist/ daß GOTT des Königs und dißmahligen Regenten Hertz lencke/ den geschlossenen accord, ob schon derselbe schon in vielen Stücken Noth gelitten/ doch in puncto der Freyheit der Evangelischen Religion, der schönen Universität/ und andern denen Lutherischen Kirchen zukommenden herrlichen und unzehlich vielen/ so in- als ausländisch Nothleidenden sehr nützlichen

benc-

beneficiis, beständig zu erhalten/ und seine Zorn- und Rach-Ruthe/ diesen vormahls sichern und behülfflichen Auffenthalt und Zuflucht mancher Armen/ nicht gar auffreiben lassen wolle.

Not. 2. Der Bischoff zu Straßburg hat mit der Statt nichts zu thun/ welche ihme auch niemahln einen solennen Einzug gestatten wollen/ als aber/ unter Frantzösischer escorte, nach gemeldter occupation, der damahlige Bischoff/ Frantz Egon von Fürstenberg/ einzoge/ und in einer gedruckten Beschreibung solchen Einzugs/ er sich Eveque & Prince de Strasbourg nennete/ hat der Magistrat dargegen protestirt/ auch ihn nur Eveque de Strasbourg & Prince de l' Empire tituliret. Wie die Evangelische zur Zeit der Reformation in possession des Münsters gekommen/ beschreibet *Sleidanus Comment. L.* 21. von welcher Zeit an dieselbige solche Kirche auch ruhig besessen/ biß auff die Frantzösische occupation, in welcher der König auff die restitution gedrungen und laut accords vor den Bischoff wieder erhalten hat.

Von Straßburg kommen wir zu denen rigen im Unter-Elsas befindlichen Herrafften/ welche ferner sind:

3. *Episcopus & Episcopatus Argentinensis.* 3. Episcopus Argentinensis.

as Bißthum Straßburg wird unter denen n Rhein/ in der sogenannten Pfaffen-Gas/ das Edelste genennet/ so wohl wegen derer rnehmen Canonicorum, so alle von Fürstl. nd Gräffl. Stande seynd/ als wegen Vorefflichkeit des Landes und reichen Einkünffn/ welche ad 300000. Gülden æstimirt wern/ von welchen der Bischoff/ die Canonici

und

und der Clerus, jede ein dritten Theil ziehen Die vornehmste Ort sind:

Zabern / oder **Elsas-Zabern** / Tabernæ Alsaticæ, eine feine und vormahls veste Statt und passe aus Lotharingen durchs Gebürge in Elsas / mag vielleicht von den Tabernis der Römer den Nahmen behalten haben / welche hierdurch ihren Zug an den Rhein wider die Triboccos genommen. Vor deme residirte der Bischoff von Straßburg allhier mit seinen Canonicis, so aber beyderseits itzo in Straßburg sich aufhalten.

Maursmünster / Mauri Monasterium, ist etwa eine Stunde davon ein Stättlein / Closter und Abtey.

Mutzig und **Dachstein** an der Preusch / hatten beyde / sonderlich das letzte / ein vestes Schloß / so aber im Krieg rasirt worden.

Molsheim / Molsheimium, zwischen den beyden vorigen / eine feine Statt / da ein Capuciner-Closter und Jesuiter-Collegium, welche die Bischoffliche Universität hatten / so aber itzo nach Straßburg versetzt und mit dem Collegio Ludoviciano combinirt worden.

Andlau / ist eine weibliche Abtey / auch vormahls ein Reichs-Stand / da Hohen-Andlau das darzu gehörige Residence-Schloß.

Benfelden oder Straßburg an der Ill / ist im 30. jährigen Teutschen Krieg eine Haupt-Vestung gewesen / so aber / vermöge des Frieden-Schlusses / rasirt worden. Not.

Not. Weiter hinunter gegen Straßburg liegt der Glöckelsberg / und nicht ferne davon Enßheim / welche im vorigen Krieg 1674. bekant worden / als die Kayserl. Armée unter dem Duc de Bourneville daselbst mit den Frantzosen geschlagen / und eine gute victorie würden erhalten haben / wann die dapffere Lüneburger im Holtz zu rechter Zeit wären entsetzt worden.

Reichshoffen ist die letzte Bischoffliche Statt im Unter-Elsas / nahe an dem sogenannten Bitscher Walde.

Die **Wantzenau** unter Straßburg an der Reusch / und andere Bischoffliche Ort / Flecken / Dörffer und Clöster zu erzehlen / ist zu weitläufftig. Nur melden wir noch

Oberkirch / Statt und Ampt jenseit des Rheins und Oppenau / in der Ortenau / sollen dem Bischoff zu Straßburg gehören.

Not. 1. Als Straßburg übergienge / ware Bischoff daselbst **Frantz** *Egon*, Fürst von Fürstenberg / deme A. 1682. succedirte der Bruder *Wilhelmus Egon*, oder der im vorigen Krieg renomirte Printz Wilhelm von Fürstenberg / derselbe wurde zwar 1688. zum Coadjutor und bald darauff zum Chur-Fürst zu Cöln postulirt / konte aber zur Chur nicht gelangen / welche per veniam ætatis dem Hertzog Joseph Clemens aus Bayern vom Pabst und Kayser conferirt wurde ; den Bischoff Wilhelm aber machte der Pabst zum Cardinal, und sturbe 1704. zu S. Germain, da er auch Abt gewesen. Dessen Successor im Bisthum ist Armandus Gaston à Rohan, Prince de Soubize, auch A. 1712. zum Cardinal erhoben.

Not. 2. Der Bischoff zu Straßburg führet auch den Titul / Landgraff im Elsas / nicht als ob solche Landgraff-

graffschafft jemahl ein beneficium oder Leh
Stück des Bißthums Straßburg gewesen; so
dern weil Bischoff Johannes A. 1359. einige G
ter/ zur Landgrafschafft gehörig/ von den Graff
von Oettingen/ so Graffen im Elsas gewesen/ e
kaufft/ und daher Gelegenheit genommen/ si
Landgraffen im Elsas zu nennen.

4. Bischweiler. 4. BISCHWEILER/ Episcopovil
la, ein grosser Flecken/ 5. Stund unter Straß
burg/ sampt Schweighausen und andere Ort
gehören aus dem Hertzogthum Zweybrück e
sub pacto antichretico dem Durchl. Pfaltz
Graffen und Prince von Birckenfeld/ alwo ein
schönes Residence-Schloß und vortrefflicher
Fürstlicher Garten/ welcher doch sampt dem
Schloß im letztern Krieg durch die Frantzösi
sche/ mitten durch den Garten längst den Bach
Moter/ biß an den Rhein gezogene Linien/ seh
verderbt worden. Die Religion ist Lutherisch
und Reformirt/ in der Vorstatt aber redet man
mehrentheils Frantzösisch.

Not. Biß nach Bischweiler ware die Kayserl. und
Reichs-Armée unter dem General-Lieutenant
Printz Louis von Baden A. 1702. avancirt/ hat
ten Hagenau/ so nur eine Stunde davon/ einge
nommen/ und selbst Straßburg in grossen Schre
cken gesetzt/ als/ auff die avise, daß der Chur-Fürst
in Bayern die Frantzösische partie ergriffen/ Ulm
und Augspurg eingenommen/ und also dem Fränc
kischen Crayß auff dem Halse läge/ hochgemeldter
Printz mit der Armée sich wieder zurück und zu
Drusenheim über den Rhein zoge/ darauff die
Frantzosen Hagenau wieder einnahmen/ und die
Teut

Teutschen den gantzen Krieg hinderten/ daß sie nicht mehr ins Elsas eindringen können.

5. **Das Fürstenthum Lützelstein**/ hat vor deme dem Pfaltz-Graf zu Veldentz und Lautereck gehöret/ als aber der letzte dieses Stams/ Pfaltz-Graf Leopold Ludwig/ A. 1694. ohne Erben verstorben/ ist offtermeldter Pfaltz-Graf Christian II. zu Birckenfeld in Possession kommen. Darin sind: 5. Lützelstein.

Lützelstein/ la Petite Pierre, die Haupt-Statt mit einem schönen Residence-Schloß/ in Gebürge/ nebst vielen fruchtbaren Dorffschafften.

Hieher gehöret auch die mit Zweybrücken besitzende **Gutenbergische Gemeinschafft**/ nicht ferne über Landau/ worin sind **Otterberg**/ **Langen-Candel** und das Schloß **Münfelden**/ welches die Frantzosen menses Febr. 1715. eingenommen/ und die Churpfältzische Garnison daraus gewiesen haben.

6. **Die Grafschafft Hanau-Lichtenberg**/ hat seine Stätt und Ländereyen/ trägt den Nahmen von dem vormahls schönen und festen Berg-Schloß **Lichtenberg**/ so aber schon im vorigen Krieg circa A. 1675. von den Frantzosen eingenommen und raśirt worden. Desgleichen ist 6. Hanau-Lichtenberg.

Ochsenstein/ ein Schloß am Gebürge/ etwa 2. Stund von Zabern/ mit ihrer Herrschafft/ von welcher die **Ober-Vogtey**/ Advocatia,

catia, des Bißthums Straßburg in der Gra
fen von Hanau Titul stehet. Die übrige un
vornehmste Ort sind:

BUSWEJLER/Buxovilla, eine gut
Statt mit einem vortrefflichen Residence
Schloß.

Ingweiler/ Pfaffenhoffen/ Gerstorff
Werdt/ Brumat/ Westhoffen und Here
sind zwar kleine Stätte/ doch gut und auf seh
fruchtbarem Boden gelegen.

Wolffsheim ist ein Flecken/ 1. Stund
von Straßburg/ da die Straßburgische Re
formirten/ per pactum peculiare mit den Gra
fen zu Hanau/ ihr Religions-Exercitium und
Kirche haben/ da sonst die gantze Grafschafft ist
Evangelisch-Lutherisch.

Jenseit Rheins gehören auch zu dieser Ha
nauischen Ober-Grafschafft die Statt und
Aempter/ Willstätt/ Lichtenau und Bi
schen zum hohen Steig/ worin vormahls
ein schönes Residence-Schloß/ und dann
Augenum ein Flecken am Rhein/ allda die
Gold-Fischer gewohnet/ von welchem Rhein-
Gold ein grosser güldener Pocal in dem Hoch-
Fürstl. Hanauischen Cabinet zu Hanau gezei
get wird.

7. Oberbrun. 7. Oberbrun/ Statt/ Schloß und ange
hörige Ort/ ist eine Gräflich-Leiningische Herr
schafft/ welche zwar im Krieg von Franckreich
confiscirt worden; seit dem Frieden aber wird

wegen

gen der succession von der verwittibten
rstin von Hessen-Homburg/einer gebohrnen
räfin von Leiningen-Dachsburg/ und denen
rafen von Leiningen Westerburg/zu Colmar
Parlament agirt / welches dieselbe erstlich
uestrirt / letztlich hochgedachter Fürstin ad-
icirt; aber von der Sentence ist von denen
ren Grafen ans Königl. Conseil nach Paris
pellirt worden.

9. **Die unmittelbare Elsaßische Rit-
schafft**/ Nobilitas immediata Alsatiæ,
ßet viele schöne Güter/Dörffer und Schlös-
im Elsas/absonderlich

Die Freyherrn von Fleckenstein/ denen
ehet das veste und hohe Berg-Schloß Fle-
nstein/ etwa 2. Meil oberhalb Weissenburg/
rd im 30. jährigen Krieg vor unüberwind-
gehalten/ aber im letzten Krieg / von dem
eckensteinischen Verwalter / ohne Noth den
antzosen übergeben/ so die Fortification ra-
; dahin gehören noch mehr feine Dörffer /
ter / und das etwa 2. Meil davon liegende
chloß **Hohenweiler**.

Die Nahmen/Güter und Dörffer der übri-
Ritterschafft zu erzehlen ist hier nicht nö-
; doch sind unter denen alten Adlichen Ge-
lechtern / welche in Straßburg ihren Syndi-
n und Ritterhauptmann haben/ sonderlich
andt/ **die Herren von Wangen**/ **die
n Rathsamhausen**/ **die Joham von**

Mundolsheim/die von Bock/die Worn
ser von Vendenheim/ die von Küpper
heim/ die von Manteuffel/ die Zorne
von Plobsheim/ die Geiling von A
heim und viele andere/welche aber der Frantz
sischen Souverainité sich unterwerffen müssen.

Not. In Beschreibung des Elsasses haben wir mit Fle
etwas weitläufftiger seyn müssen/ und doch nic
alles merckwürdige melden dörffen/ weil eben d
se Provintz das Pomum Eridos bißher gewese
worum man gekrieget/ und auf deren und d
Statt Straßburg Restitution getrungen ha
worzu man aber wegen unglücklich getremer
Alliance mit England und Holland/ im Fried
zu Baden und Rastatt 1714. nicht hat gelang
können.

Lotharingia. §. 22. Aus dem Elsas gehen wir über d
Gebürge *Vogesus*, den Wasigen/und komme
in das Hertzogthum Lotharingen/ worin w
erstlich die Königlich Frantzösische Conquest
benennen/ darnach das übrige Hertzogthu
unter seinen eignen Herren und souverain
Printzen kürtzlich durchgehen wollen.

Nomen. *LOTHARINGIA*, Lothringen/ La Lorra
ne, ist soviel dem Nahmen nach als Lothar
reich/ von Lothario, Käysers Ludovici P
Sohn/ welchem nebst dem Kayserthum ur
Italien auch die Länder zwischen der Rhon
Seyne, Mase und Rhein biß an die See/
Francia Media, Mittel-Franckreich/ au
Austrasia genennet wurde/ einbekame. Na
dess

ſen Tod theilten ſich dieſes Kayſers 3. Söhne rmahl in die Vätterliche Länder/ und behielt er mittlere/ ſo Lotharius hieſſe/ das obere eil dieſer Auſtraſiſchen Länder/ worin das uptſtück noch jetzo **Lotharingen**/ quaſi Lorii Regnum, den Nahmen behalten hat.

Not. 1. Zu der Römer Zeiten/ hieſſen die Einwohner dieſer Gegend Mediomatrices, derer Haupt-Statt Metz geweſen/ ſo nachgehends die Residence-Statt der Könige von Auſtraſien geben/ welches dahero auch offt *Regnum Metenſe*, hieſſe. Dieſes begrieffe nach denen zwiſchen gemeldten Flüſſen liegenden Gräntzen unter ſich/ die heute bekandte Länder/ Provence, Dauphine, Burgund, Elſas, Lotharingen, die Pfaltz/ Trier/ und die Niederlande/ biß an den Rhein und die Normandie; von welchen Nahmen Auſtraſiæ ein Strich Landes zwiſchen Lotharingen/ der Pfaltz und Hunsrück/ noch den Nahmen Weſtrich behalten hat; daß aber das Königreich Auſtraſien ſich über den Rhein in Teutſchland/ gar biß an Thüringen erſtrecket habe/ und dahero die Frantzöſiſche Prætenſiones ſich biß dahin mit Recht extendiren könnten/ iſt noch nicht erwieſen.

Not. 2. Den Titul des alten Königreichs Auſtraſien/ hat der wegen ſeiner ſeltſamen humeurs und conduite im vorigen Seculo bekandte Hertzog von Lotharingen Carolus IV. wieder hervor geſuchet/ da er A. 1634. ſich wegerte/ wegen des Hertzogthum Barr, dem König in Franckreich die Huldigung zu thun/ und das Leben davon zu empfangen/ ſondern hingegen dem Kayſer Ferdinando II. eine Armée zuführte und eine Müntze ſchlagen lieſſe/ mit ſeinem Bilde und dieſer Uberſchrifft: Carolus Rex Auſtraſiæ, Dux Wittenbergenſis

& Montisbeligardi, Landgravius Alsatiæ, i
auf der revers; Habeo & Habebo: wordu
er sich aber überall verdächtig/ und sonder
bey Franckreich verhaßt gemachet. Auch als
einigen Jahren/ der König in Franckreich du
die Reunions-Cammer zu Metz schier alle/ z
schen Mosel/ Rhein und Maß liegende Länder
gezogen auch Lützenburg und ein grosses T
der Niederlande occupirt/ hat man aus Fra
reich debitiret/ der König wolte den *Daup*
zum König in *Austrasien* declariren/ w
ches Parlement aber zu keinem effect komm
sonderlich da durch den Ryßwick-schen Friede 16
die Reunions-Cammer aufgehoben/ und die n
sie reunirte Länder restituirt worden.

Situs & amplitudo. Es lieget demnach das heutige Lotharing
Lothringen/ in Germania cis-Rhenana, Sup
riore & Prima, wird gegen Morgen durch d
Gebürge Vogesus, Montagne de Vauge, vo
Elsas geschieden/ und gräntzet gegen Mitt
an Burgund/ gegen Abend an Champaign
gegen Norden aber an Lützenburg und Thu
fürstenthum Trier: lieget schier ins Gevierd
bey 40. Meilen breit und lang/ und wird v
den Flüssen/ Mosel/ Seylle, Meurtre, Saa
Mase und vielen kleinen durchflossen/ und de
durch überaus fruchtbar/ an Wein/ G
treide/ und zur Handlung sehr bequem gem
chet.

Not. 1. Die Abtheilung Germaniæ in cis- & tra
Rhenanam kommet her von den Römern; da
weil die Teutschen/ so wohl unten als oben ü
den Rhein gesetzet/ wie aus *Cæsare de B. G. L*
s. X

S. XII & L. VI. S. VII. zu sehen / und da zuverbleiben gesuchet / auch endlich behalten / wurden diese Länder zwischen dem Rhein und Sequana, von der Schweiß biß an Moguntiacum, auch wohl biß Confluentiam, Germania Superior & Prima, das übrige aber biß an die See / Germania inferior & secunda, jenseits aber des Rheins von ihnen *Germania Magna* genennet.

§. 23. Nachdeme der Königliche Titul von Austrasia und Lotharii Regno abgangen / und vor der rest desselben ein Hertzogthum genennet zu werden angefangen / so zu den Zeiten Kayser Caroli Crassi geschehen / sind auch dessen Gräntzen näher zusammen gegangen / und wird solches in 3. Haupt-Theile unterschieden / wovon theils nach Franckreich / theils und das meiste / dem Hertzog gehören: Diese Theil sind 1. Lotharingen eigentlich und insonderheit genennet. 2. das Hertzogthum Barr / und 3. die 3. Biß-thümer Metz, Toul und Verdun, welche Franckreich besitzet / und wir zu erst besehen wollen. Divisio in Provincias, ubi

§. 4. Zu der Cron Franckreich gehören im Hertzogthum Lotharingen: 1. Gallicæ,

1. PFALZBURG eine kleine Statt / aber gute Vestung im Gebürge am Elsas / nahe bey Lützelstein / bey welchem Fürstenthum diese Statt und zugehörige Grafschafft / vor deme gewesen seyn solle.

Not. Gleich oberhalb Pfaltzburg / lieget am Gebürge die Grafschafft Salm, und darin oben bey dem Ursprung der Sare, das Schloß und Statt *Salm*,

und weiter hinunter Saarburg / welche Gr
schafft unter die Rheingraffen gehöret / davon
Salmische Linie vom Kayser in den Fürstenstа
erhoben worden / aus welcher Fürst Carolus The
dorus Otto, d. 1645. d. 27. Julii und † den 1
Nov. 1710. des Römischen Königs Josephi
Ober-Hoffmeister gewesen.

2. *Saar-Louis*, eine neue Statt und V
stung auf der Saar unter Saarbrücken / we
che der König erst seit A. 1684. daselbst angel
get / mit einem Præsidial; um aber diese Sta
zu peubliren / musten die Bürger in der glei
daran liegenden Lotharingischen Statt Wa
derfangen / Vandrefange, ihre Häuser a
brechen und in Sarlouis neue bauen.

Not. Aus den alten Römischen Expeditionen ist zu
hen / daß dieselben auch in dieser Gegend aus Ga
lia über und biß an den Rhein gegangen / w
man noch alte Römische Monumenta hie und
findet / absonderlich merckliche Rudera einer g
pflasterten Straße über den Hunsrück / längst d
Oder und Saenwald / ziehet / so die Einwohn
die Steinstrasse nennen / und von Trier üb
der Saar / biß an den Rhein gehet.

3. Die *Baillages* der drey Bißthümer / Metz
Tull und Verdun,

A. *METS*, Metz / Metæ & Metis, olim
Augusta Mediomatricum, zu Cæsaris Zeite
Divodurum, ist die Haupt-Statt des Biß
thums / vor sich aber vormahls eine freye Reichs
Statt / und nachdem selbige unter Franckreich
gerathen / nicht dem Bischoff / sondern der Cro
unterthan / mit ihren Ländereyen / Le Pai
Met

ieſſin', ſo bey 70. darzu gehörige Dorffſchaff-
n/ und alſo eine der gröſſeſten und reicheſten
eichs-Stätten geweſen. Sie lieget an der
oſel, welche zum theil hindurch/ zum theil
rbey flieſſet und ſchöne ſteinerne Brücken dar-
er gehen/ wie auch über die Seylle, ſo von
orgen her durch Lotharingen lauffend/ ſich in
r Statt mit der Moſel vereiniget. Die Statt
groß/ volckreich und wohlgebauet/ auch von
uter Handelſchafft/ inſonderheit ſo lange die
eformirten ihren Tempel/ und freyes Reli-
ons Exercitium, vor caſſirung des Edit de
antes, allhier hatten/ wornach viel vermö-
nde Familien ſich anderwärts ſalvirt; die
rtz-Biſchöffliche Dom-Kirch S. Etienne, S.
ephani, iſt groß und anſehnlich/ da ein ſchö-
r Taufſtein aus Porphyr à 10. Schu hoch.
Nahe dabey iſt zu ſehen à la place d'Armes, der
Biſchoffs-Hoff/ das Palais Parlaments-oder
Rathhauß/ verſchiedene ſchöne Abteyen/ S. Ar-
oul, S. Arnoldi, S. Pierre, S. Petri, und zu
uſſerſt die veſte Citadelle, und andere raritä-
n/ Clöſter und Kirchen in der Menge/ wie
uch ein groſſes Jeſuiter-Collegium und Ju-
en-Gaſſe/ ſo doch ſich zu Teutſchland rechnen
nd meiſt teutſch reden/ dann ſonſt in Franck-
eich keine Juden geduldet werden.

Not. 1. Wann Metz *Augußa Mediomatricum* heiſ-
ſet/ iſt ſo viel/ als Mittel Mutter-Statt zwi-
ſchen denen Biſchofflichen Stätten Tull, Verdun
und Trier; Metz aber ſoll ſie genennet worden

seyn/ von Metio einem Römischen General, w
cher die Statt/ so Julius Cæsar erobert/ und d
mals Divodurum geheissen/ erweitert/ wie au
noch einige rudera einer alten Römischen Mau
bey und an dem Bischoffischen Pallast g
zeiget werden. Also stehet man in dem Dor
Jovy, etwa 2. Stund über Metz/ rudera eines alte
aquæductus, an hohen gewölbten Bogen/ da von e
nem Berg auf den andern über und durch die Mo
geführet/ so die Nachbarn le pont du diable nenne

Not. 2. Das Bisthum ist sehr alt/ welches Clemen
von S. Petro in Italien geschickt das Evangelium
zu predigen/ gegründet und die Mediomatrice
bekehret hat. Der Bischoff aber wie auch der z
Tull und Verdun, sind Suffraganei des Erz
Bischoffs zu Trier/ schreiben sich demnach noch
Princes, Fürsten des H. R. Reichs/ haben abe
kein Votum noch Session mehr auf Reichs-Tä
gen. In der Abbaye S. Arnoul ist Ludovic
Pii, Imper. und dessen Gemahlin Hildegardis
Grabmahl zu sehen.

Not. 3. Wie Mets, nebst Tull und Verdun A. 1552. von
Henrico II. R. G. mit List eingenommen worden/ un
ter dem Vorwand/ denen Protestirenden in Teutsch
land einen Succurs zuzuführen/ und diese Statt nur
als eine sichere retirade zu besetzen/ ist aus der Histo
rie selbiger Zeit bekandt; Als nun Franckreich nicht
weichen wolte/ hat Carolus V. im folgenden No
vember sie wieder/ aber vergeblich/ belägert/
dessen geschossene Breche in der Maur an der
Citadelle noch zu sehen/ auf welche vergebliche
Belagerung das Sprichwort kommen: Die
Metz und die Magd/ (Magdeburg) haben
dem Kayser den Dantz versagt: Die Frantzösische
Spötter aber machten diese Verse/ auf des Kay
sers Symbolum *Plus ultra*:

Her-

Herculis optasti longas transire columnas,
Siste viam Metis; hæc tibi meta datur.

Von solcher Zeit sind diese Stätte und 3. Bißthümer beständig unter Franckreich geblieben / cum perpetua contradictione des Reichs / biß selbiges A. 1648. im Münsterischen Frieden-Schluß auf seine jura renunciiret und solche an Franckreich cedirt hat.

Nor. 4. Das Parlament zu Metz war von König Henrico IV. angelegt, von Ludovico XIII. nach Tull A. 1633. transferirt / aber von Ludovico XIV. nach Metz reducirt und mit der Reunions-Cammer vermehrt / welche schier alle Lande zwischen Mosel / Rhein und Lotharingen / als dependentzen und Lehen von denen Bißthümer Metz, Tull und Vertun angesprochen / zur Huldigung und Lehenpflicht angehalten / und die nicht pariren wolten / confiscirt; dergleichen auch das Parlament und Cammer zu Breysach gethan; biß endlich 1697. im Ryswickischen Friede / dieß Reunions Cammer aufgehoben / und die reducirte Fürstenthum und Herrschafften / ausser was im Elsas gelegen / in ihre vorige Freyheit gesetzt worden. Die Jura dieser Reunions-Cammer sind noch von niemanden examiniret oder explicirt worden / sintemal der König oder das Parlament in derselbigen selbst Kläger / Zeuge / Richter und Executor in der Zeit gewesen / und nie keine Gegen-Remonstrationes angenommen hat.

Unter dem übrigen zum Baillage de l'Eveché Metz ist /

Marsal, eine mitten in Lotharingen an der Nelle, gelegene Haupt-Vestung / so wohl durch Kunst als Natur / durch Moräste wohl verwahret.

Nahe hierbey sind *Vic*, da ein Bischofflich Schloß und

Moyenvic, welche beyde gute Vestung gewesen / aber rasirt worden. Hier hat m auch gute Salz-Pfannen.

B. *TOUL*, Tullum, ist die andere Bischo liche Statt an der Mosel hinauf / ziemlich gr und weitläufftig / aber nicht bevestiget / mit ner vortrefflichen Dom-Kirch zu S. Etienn *S. Stephani*, worinn nebst einer groß silbern vergüldten Cron / S. Bernhardi Grab ist. D Bischoffliche und der Statt territorium, le B illage de Toul, ist nicht geringe.

C. *VERDUN*, Virodunum & Verduna, g gen Metz an der Mase, eine ziemliche grosse u veste Bischoffliche Statt / mit einer starck Citadelle, so auch wider alle Vorschützu ihrer Freyheit und Einwendens der Statt m Bischoffs / doch von Franckreich ist erbau worden.

4. Auf dieser Abendseite hat Franckrei von Lotharingen abgerissen / auf dem rechten U der Mase.

Dun, Dunum, *Stenay vel Astenay*, Sten um; und Landwerts gegen und an den Grä tzen des Hertzogthums Lützenburg *Jamets*, J metium, *Marville*, Marvilla, und *Longw* Longovicum, gegen welche der König e ander æquivalentes Ampt heraus zu gebe im Ryßwickischen Friede versprochen / diese ab sind alle wohlbevestigte Ort.

SU

SUBSECTIO

Von Lotharingen.

§. 25.

2. Lotharingia: ubi A. Ducatus Lotharingiæ.

Es Hertzogs von Lotharingen Länder bestehen eigentlich in den zwey Hertzogthumen Lotharingen und Barr, da dieses an Franckreich/ jenes an Teutschland lieget/ und insgemein unterschieden wird/ in Lotharingiam Meridionalem & Septentrionalem, beyde aber in Bailliages, Baillivias, oder Regierungsämpter/ welche sind:

1. *Le Bailliage de Vandrefange*, oder Le Bailliage Allemand, das Ampt und Regierung Walderfangen in Lotharingia Septentrionali, Teutsch-Lotharingen/ daselbst

Ruzy, nicht weit unter Metz an der Mosel/ weiter hinab

Sirick, eine ziemliche grosse an einem Berge der Mosel liegende Statt/ so aber durch Kriege sehr Noth gelitten und übel zugerichtet worden.

Nota. Ohnweit Sirick Landwerts ist der Petersberg/ biß dahin die alliirte Armée unter dem Duc de Marlbourg A. 1705. über Trier avancirt ware/ und auf die Conjunction des Printzen Louis lange gewartet; musse aber/ weil die Frantzosen im Lützigischen eingefallen und Nymhüweg

hinweg genommen hatten / sich wieder nach Niderland ziehen / und also von denen in Franckreich gehofften progressen durch Lothringen abstehen / dahingegen die Frantzosen ihr verlassenes Lägel und die Statt Trier wieder bezogen / und bis zum Friedensschluß behalten haben.

Merzig oder **Mersig** / eine Statt an der **Saar** / *Soravus*, und nahe dabey die reiche Abteyen und Clöster *Metloch* und *Tholey*, liegen in einem sehr fruchtbaren Boden / wo schön Getreide und sonderlich viel weisser Kappes Kohl gezogen wird.

Waldersangen / Vandrefange, ware ein feiner Ort auf der Saar mit einer Fürstl. Regierung / ist aber durch die nahe dabey erbaute Vestung Sarlouis in Abgang kommen / in welche die meiste Bürger ziehen müssen.

Poley oder **Metzer Polch** / ist halben Weg nach Metz / ein ziemlicher Ort / aber auch durch den Krieg sehr ruinirt.

Saarguemünd / *Saarguemines*, ein Stättlein über der Saarbrücken.

Saarbockenheim / Saarbouquenom, nechst bey Saarwerden / in der Nassauischen Grafschafft Saarwerden / ware ein gantz Lutherischer Ort / so aber zeit der Reunion unter Frantzösischer Jurisdiction, mit ihrem Pfarrer **Wintzenheimer** abgefallen / und Papistisch worden.

Not. In dieser Gegend des Westrichs an der Saar, liegen weiter die Herrschafften Vinstingen / Fene-

Fenetrange, Pürchingen/ Putelange, und Zinnmeringen/ auch Landwerts Mörchingen/ Mrohange, so dann Criechingen/ Creange, davon jene denen Rheim-Grafen/ das letzte aber jetzo/ nachdem die Grafen von Criechingen ausgestorben/ an die Grafen von Solms-Braunfels gekommen.

2. *La Comte de Biche*, die Grafschafft Bitsche/ diſſeit der Saar unter dem Elsas/ von welcher sie durch den grossen Bitscher Wald gesondert ist/ im Westrich/ hat

Bitsche, Biche, eine Statt und Schloß/ dieses Nahmens/ welches Schloß zu der Reunions-Zeit von Franckreich fortificiret/ und die darunter liegende Statt erweitert und neu erbauet/ vermöge des Ryßwickischen Friedens aber ist die Fortification geschleiffet/ und die Statt dem Hertzog restituirt worden.

Not. An der Grafschafft Falckenstein im Hertzogthum Zweybrücken hatte der Printz de Vaudemont auch sein Antheil/ mit den Grafen von Löwenhaupt und Manderscheid/ worinn nach Absterben der Vaudemontischen Printzen/ der Hertzog von Lotharingen succedirt.

In Lotharingia Meridionali ist/ 3. *Le Bailliage François*, oder *Le Bailliage de Nancy*, darin der vornehmste Ort/:

NANCY, Nancejum, die Haupt- und Residence-Statt am Fluß Meurtre oder Murr, wird in die alte und neue Statt getheilet; ware vormahls eine schöne Vestung/ welche aber an der neuen Statt von Franckreich ruinirt worden/

den: In der alten Statt ist das vortreffliche Hertzogliche Residence-Schloß/ und dabey eine so künstliche Statue von Holtz/ daß sich alle musculi des Leibes bewegen. In der Haupt-Kirche S. Georgii sind Hertzogliche/ und sonderlich Hertzogs Carls von Burgund prächtiges Begräbniß/ auch ist allhier ein groß Jesuiter-Collegium, und im Pallast die Ober-Regierung und Hof-Gericht.

Not. Diese Statt Nancy hat seit ihrer Fortification dem König in Franckreich lang in die Augen gestochen/ biß er selbige/ nach Verjagung des alten Hertzogs einbekommen/ selbige wolte er auch im Nimwegischen Friede/ nebst einer Straasse durchs Hertzogthum behalten/ und dargegen dem Hertzog die Statt/ Toul zum Æquivalent geben. Hertzog Carolus Leopoldus aber/ erwehlte lieber das Exilium, als ein Frantzösischer Sclave zu seyn. Im Ryßwickischen Friede gabe zwar der König dem jungen Hertzog Nancy wieder heraus/ raßirte aber die Fortification der neuen Statt/ die er doch im letzten Krieg wieder reparirte/ und eine Besatzung hinein legte/ um die passage der troupen ins Elsas zu facilitiren/ deßwegen der Hertzog wehrend dieses Kriegs/ seine Residence nach Luneville verlegte.

Luneville, Luen-Statt/ 4. Meile von Nancy, auf der Straß nach dem Elsas/ ist eine ziemlich fortificirte Statt an der Meurtre mit einem schönen Schloß/ wo der Hertzog offtmals/ und im letzten Krieg beständig residiret.

Blamont, Blanckenberg/ auff selbiger Straasse etwa 4. Meil von Nancy, ist eine

feine

ne Landstatt / mit einem vesten Schloß / auch
rstlichen Pallais, wo iemals die Hertzogli-
Wittiben ihren Wittiben-Sitz genommen.

Not. In dem Burgundischen Krieg hat A. 1487. diese Statt vom Carolo Audace D. Burg. und Sigismundo Austriaco, eine harte Belagerung / Brand und Plünderung ausstehen müssen. Dieses ist auch eine immediate Grafschafft.

PONTAMOUSSON, Mussipontum, ist
e ziemliche fortificirte Statt an der Mosel /
rüber eine steinerne Brück beyde Stätte
ammen hänget / hat eine Universität / wor-
f der gelehrte Joh. Barclajus gelebet. Das
rritorium dieser Statt heisset eine Marg-
fschafft / worvon der erstgebohrne Printz
s Hertzogs sich *Marquis de Pont* schreibet.

Nomeny, Nomenium, auf der Morgen-Sei-
gegen über an der Seylle, ist eine Statt /
arggrafschafft und ein Reichs-Lehn.

VAUDEMONT, Vaudemontium vel Mons
ldous, bey 6. Meil über Nancy, jenseit an
Mosel / ist zwar nur ein Flecken / hat aber ein
ónes Schloß / so eine Grafschafft / letztlich
Fürstenthum / genennet wurde.

Not. Der Printz Vaudemont Carolus Henricus, ware ein Sohn Caroli IV. Hertzogs in Lothringen aus zweyter Ehe / welche doch nicht vor legitime vom Pabst gesprochē wurde / ein berühmter Krieges-Held und letztlich Spanischer Gouverneur des Duc de Anjou in Meyland / dessen Linie in seinem Sohn Carl Thomas, Prince de Vaudemont, einem tapfferen Kayserlichen General, abgangen / als selbiger

biger A. 1704. den 12. Maji zu Ostiglia in J
tien an einem hitzigen Fieber unverheyrathet
storben.

Bailliage de Vange, gehet gegen Mittag b
an die Franche Comté, darin sind:

Mirecoeur, am Fluß Muidon, die Haup
Statt/ vormals etwas bevestiget.

Neufchastel, ohnferne von der Mosel an e
nem Berge.

Chastenois, am Flüßlein Voire.

Darnoy, nahe am Ursprung des Araris
Saone.

Passavant, an selbigem Fluß weiter hinab
sodann im Lande

Plombiers, wo ein berühmtes warme Bad
welches die verwittibte Königin in Englan
vorigen Sommer 1715. von S. Germain g
brauchet/ und ihren Sohn den Prætendenten
von Barle Duc dahin zur Unterredung beschri
ben hat.

Remiremont, Romaricus mons, nicht fer
von dem Ursprung an der Mosel/ und auf der
selben rechten Ufer hinab.

Espinal, 9. Meil von Nancy, eine ziemlich
Statt/ wo gut Pappier solle gemacht werden

Andere und geringere Ort übergehen wi
billig/ und kommen

B. Ducatus Barrensis. B. Ins Herzogthum Barr/ *LaDuch
de Barr*, welches lieget meist jenseit der Mas
gegen Abend/ und ist ein Lehen von der Cro

Franck

ranckreich / welche auch einige Stücke davon eggenommen hat. Darin ist oben

1. *Bailliage de Bassigny*, und darin:
Chastillon, an der Saone. *La Marche*, Landerts gen Norden.
S. Thiebant, S. Theobaldi fanum, oben an Mase.
La Mothe, eine vormahls gute Vestung auf em Berge/ welche aber die Frantzosen rasirt ben.
2. *Le Baillage de S. Michel*, darin die Hauptstatt:
S. Michel, Fanum S. Michaelis, auf der ase / eine feine und volckreiche Statt/ etwas estiget.
Commercy, Commeriacum, ist oben daran/ seit der Mase / eine Statt und Herrschafft.

lor. Hievon hat ein abgefundener Prince, der Lotharingischen Frantzösischen Linie / und Sohn des Prince de Lis'ebonne, *Carolus*, sich *Prince de Commercy* geschrieben / welcher als Kayserl. General in Italien in einer Schlacht gegen die Frantzosen unverheyrathet umkommen / seine Schwester *Theresia* besitzet noch Mademoiselle de Commercy.

3. *Le Bailliage de Barle Duc*, allwo die upt-Statt:
BARLEDUC, am Fluß Orney mit einem bloß / worauf sich der Englische Prætent, seit dem Utrechtischen Frieden / auffgeten / und itzo / nach mißlungenem Anschlag

in Schottland / von hier nach Avignon f
retirirt / willens in Italien weiter fort zuwa
dern.

4. *La Comté de Clermont*, auf der linck
Seite von Verdun, allwo die Haupt-Stat
Clermont, Argonne zugenahmt / eine St
und Schloß auf einem Berge an dem A
Fluß.

Indoles Regionis. §. 26. Das Hertzogthum Lotharingen
überall fruchtbar an Feld / Wiesen und G
ten-Früchten / auch an Wein auf der Mo
und Mase / absonderlich reich an schönen u
grossen Fisch-Weyern / davon man rühme
daß aus dem einigen *Lac Lindre*, woraus
Seylle kommet / man jährlich über 6000. L
vres an fetten Karpen lösen könne.

Incolarum. Die Lotharinger sind zuvorderist dem Acke
bau / doch auch denen Künsten und Han
thierungen ergeben / werden zwar / gegen
Frembden / etwas hochmüthig und falsch
scholten; gegen ihren angebohrnen Herrn u
Hertzog aber haben sie sonderbare Treue u
affection, wie sie dann dem alten / sonst wu
derlichen Hertzog / Carolo, mit tausenden i
Elend nachgefolget / von deme ihnen dara
alle libertät verstattet worden / daß hierdu
die Lotharingische parole in miscredit gerath
auch glaubte man / sie würden überall ihr
Hertzog Carolo V. mit Hauffen zugefallen sey
wa

nn selbiger nur mit einer Armée ins Land
ringen / Gelegenheit gefunden hätte.

Von dem Reichthum und Einkommen des
rtzogs von Lotharingen / ist nichts zu reden /
l noch keinem / so davon geschrieben / erlau-
gewesen ins Cabinet der revenues desselben
zusehen / wann man aber die Güte des Lan-
/ dessen etendüe und Fruchtbarkeit ansie-
/ scheinet nicht zuviel zu seyn / wann einige
selbe jährlich ad 500000. Cronen æstimirt
ben.

Von der Kriegs-Macht ist gleichfals nichts Potentia
gedencken / weil nach itzigem Zustand des bellica.
rtzogs uñ Hertzogthums / derselbe keine von-
hen hat / sondern sich mit ein paar Regi-
nter zu seiner Garde vergnügen kan; daß
r der vorige unruhige Hertzog *Carolus IV.*
ba bey 10. ad 12000. Mann ausgeführet /
che sind meist durch frembde subsidien erhal-
/ und dieser in dem Wildfangs-Krieg
r Chur-Pfaltz gebrauchet / zum theil irregu-
re trouppen aus seinen Bauren gesamlet ge-
sen.

Die Religion in Lotharingen ist überall Rö- Religio.
sch-Catholisch / was aber von Reformirten
Metz gewesen / sind bekandter massen durch
irung des Edit de Nantes gedampfft wor-
n / haben also die Bischöffe zu Mets, Tull
d Verdun, in Ecclesiasticis ihre jurisdiction,
rzu die Universität zu Pontà Mousson, und

das Jesuiter-Collegium zu Nancy, das ihr
mit bey getragen.

Monetæ. Der Hertzog schläget zwar selbst eigene Gel
Müntzen/vierthel/halbe und gantze Reichsth
ler/auch Douplonen, mit seinem Bild u
Uberschrifft; selbige aber sind auf Frantzösisc
und Teutsche Art und Fuß geschlagen/de
wegen auch beyderseits grobe/und sonderli
die Frantzösische Scheide-Müntzen/in Loth
ringen im Schwange gehen.

Lingua. Die Sprach ist im Nordlichen Theil d
Hertzogthums meist Teutsch/doch wegen d
Nachbarschafft mit Frantzösisch untermenge
Im Mittäglichen Theil/sonderlich bey Hof
hat das Frantzösische den Vorzug; die geme
ne Landsprach aber ist grob/und ein undeutl
cher jargon des Frantzösischen/wie dann ei
guter Frantzose selbst Mühe haben wird/d
Langage Messin recht zu verstehen.

Dux Regens. §. 27. Der itzo regierende Hertzog von Lo
tharingen ist/ *Leopoldus Josephus Carolus*, ei
Sohn *Caroli Leopoldi*, des in vormahligen
Hungar- und Frantzösischen Krieg berühmte
Kayserl. General-Lieutenant, so A. 1690. g
storben/und *Eleonoræ Mariæ*, Kayserś Leopol
di Schwester/und Michaelis, Königs in Po
len/Wittwe/von welcher er geboren zu Wie
den 1. Sept. 1679. vermählet den 22. Octob
1698. mit Elisabetha Charlotte, Philippi Du
de Orleans, & Charl. Elisabetæ Palatino-Hei
del

elbergensis Tochter / und itzigen Duc d'Or-
eans und Regentens in Franckreich Schwe-
er / von welcher schon einige Printzen und
Printzessinnen erzeuget worden / unter welchen
er Erb-Printz *Ludovicus*, geb. den 21. Jan.
704. den 10. Maji 1711. wieder gestor-
en / indessen leben noch andere Printzen / deren
Nahmen nicht bekandt sind.

Dieses Hertzogs Herren Brüder waren /
Carolus, Groß-Prior in Castilien / Bischoff zu
Osnabrück und Churfürst zu Trier / welcher
. 1715. den 4. Decemb. zu Wien an den
Carpelen gestorben. Sodann *Franciscus Jo-*
sephus, Abt zu Stablo und Malmedy, im Lüt-
igischen / welcher auch im Sommer 1715.
estorben.

Not. 1. Der offt gemeldte Hertzog in Lotharingen Ca-
rolus IV. (wird von etlichen Carolus III. genen-
net / welche Hertzog Carolum, Bischoff zu Metz
und Straßburg / auch Cardinal, nicht mit rechnen)
ware des itzt regierenden Groß-Vatters *Nicolai*
Francisci, Bruder / welcher / wegen seines son-
derlichen Sinnes / auch vielerley Unglück erleiden
müssen. Dem König in Franckreich machte er
zum Feind / daß derselbe ihme A. 1633. gantz Lo-
tharingen wegnahm; da er sich hernach wieder
mit ihm versöhnte / bekam er zwar A. 1640. sein
Land wieder / wurde aber bald wegen seines Wan-
ckelmuths daraus verjaget; darauf schlug er sich
zu Spanien / weil er aber sich über der Spanier
conduite immer mocquirte / trauten ihm dieselbe
auch nicht / sondern setzten ihn anfangs gefan-
gen / auf die Citadelle zu Antwerpen A. 1645.

und folgends nach Toledo in Spanien / wurd
auch im Pyrenæischen Friede in seine Lande resti
tuirt / als aber die Heyrath Caroli Leopold
seines Bruders Sohn / weder mit einer noch a
deren vorgeschlagenen Prinzessin konte zur Rich
tigkeit gebracht werden / verkeufte er zu Trutz se
ne Lande / an den König in Franckreich / welch
Handel ihn aber bald gereuete / deßwegen d
König das Land unversehens wegnahme / un
den Hertzog 1669. verjagte / der hernach in Kay
serlichen Diensten herum vagirte / A. 1675. Trie
einnehmen / und den Crequy schlagen helffen
bald aber / den 18. Sept. im Winter-Quartier z
Allenbach / einem Städtlein und Schloß 3. Stun
von Birckenfeld in der Grafschafft Sponheim / stun
be / und zu Sobernh. im Thal bey denen Capuci
nern begraben ist worden.

Not. 2. Wie des benahmten Caroli Bruders Soh
und Vetter *Carolus Leopoldus V.* sich zum Kayse
geschlagen / in Hungarn wider die Türcken / und
in Teutschland wider Franckreich in Eroberung
Maynz und Bonn 1688. victorisirt / des Kay
sers Schwester geheyrathet / und den 18. Sept.
1690. auf der Reise nach Wien / zu Wels in Oe
sterreich gestorben / solches meldet dessen Lebens-
Beschreibung; dieser seiner Gemahlin Mutter
ware die Kayserin *Eleonora*, des Hertzogs Caroli
Gonzagæ III. von Mantua Schwester / weil nun ge
dachten Caroli Sohn / Carolus IV. 1708. ohne Erben
abgestorben / prætendiret der itzo regierende Her
tzog in Lotharingen / wegen seiner Groß-Mutter /
die Succession in denen Hertzogthümern Mantua
und Montferrat; wie deßwegen auch des verstor
benen Mantuanischen Hertzogs Meubles ihme
schon zu Venedig sind adjudicirt worden.

Forma regiminis.

§. 28. Der Hertzog von Lotharingen ist
zwar

ar in Ansehung des Hertzogthums Barr in
ons-Pflicht von Franckreich/ und wegen der
arggrafschafft Nomeny ein Vasall des H.
Reichs/ deßwegen auch die Appellatio-
s von hier an den Kayser/ von jenem aber
das Parlament nach Paris gehen. In sei-
n übrigen Landen ist er souverain, und ver-
g in soweit auch Edelleuthe creiren; Er
jieret aber seine Lande meist nach dem Jure
vili Romano, wo er nicht in dem Barri-
en nach dem Codice Ludoviciano in Franck-
ch sich reguliren muß; in denen Aemptern
t er die Regierungen/ die appellationes aber
hen an den hohen Hertzoglichen Rath nach
ancy.

Not. Weil die Hertzoge von Lotharingen durch Re-
natum I. von Anjou, Königs Johannis in Franck-
reich Enckel/ wegen seiner Mutter Jolanta die
succession auf die Königreiche Neapolis, Arra-
gonien, Jerusalem und Calabria prætendirten/
aber Carolus IV. Duc de Mayenne, so ohn-
ne Erben sturbe/ dem König Ludovico XI.
solche Erbschafft vermachet/ sind endlich vor die-
selbige denen Hertzogen von Lotharingen/ wel-
che Renatus II. fortgepflantzet/ die Hertzogthü-
mer Barr, Guise und Mayenne gegeben wor-
den; dahero die Lehens-Pflicht gegen Franckreich
ist/ der Titul aber und Wappen der Hertzoge von
Calabrien und König zu Jerusalem ist bey denen
Lotharingischen Hertzogen geblieben/ mit dem
Vorzug/ daß sie mit zu denen Princes du Sang,
des Königlichen Geblüths/ sollen gerechnet wer-
den/ welches sie doch als Nachkömmlinge Caro-
li M. prætendiren.

Titulus. Der Titul des itzo regierenden Hertzogs v
von G. G. *Leopold, Carl, Joseph.* Hertzog
Lotharingen und Mercoeur, Hertzog zu Cal
bria, Barr und Geldern / Marggraff zu Po
à Mousson und Nomeny, Grafe zu Provenc
Zutphen / Sarwerden und Salm ꝛc. A
den kleinen silbernen halbuntzen Müntz-St
cken stehet des Hertzogs Bildnus mit dies
Uberschrifft / *Leopoldus*, D. G. D. LOT. BAR
REX JERUSALEM, auf dem revers, de
Lotharingisch oder Hierosolymisches Krücke
Creutz potencée, mit einer Königl. Cron un
Umschrifft: In Te Domine Speravi.

Not. Der Titul von Geldern und Zutphen kommt
her von Philippina, der zweyten Gemahlin Ke
togs Reni II. Hertzogs Adolphi, in Geldern un
Zutphen Tochter / welche nach dem Tode ihre
Bruders / Graf Caroli zu Egmond und Geldern
die succession prætendirte; die Grafschafft Salm
und Sarwerden ist an die Lotharinger kommen
durch die Heyrath Hertzogs Francisci, Comte d
Vaudemont, so 1632. gestorben / mit Christin
Graff Popli zu Salm, im Lützenburgischen Toch
ter und Erbin / doch haben die Grafen von Nas
sau zu Sarwerden ihr Antheil; das Fürsten
thum Salm aber im Vogeso, gehöret den Rhein
Grafen und Printzen von Salm.

Insignia. Das Wappen der Hertzogen von Lotha
ringen ist achtfelig / einmal getheilt / und drey
mal gespalten / so oben die Wappen / 1. von
Ungarn / 2. von Neapolis / 3. von Jerusa
lem / 4. von Arragonien, 5. von Anjou, 6. von

Gel-

eldern / 7. von Jülich / 8. von Barr / vor-
llen; das Mittel-Schild ist eigentlich von
tharingen / ein rothes Band mit drey sil-
rnen Vögeln besetzt / im güldenen Felde;
il Gottfried von Bouillon, Hertzog aus Lo-
arivgen / in Belagerung der Statt Jeru-
em 3. Vögel mit einem Pfeil durchschossen
be. Auf dem Schild stehet ein güldener of-
n gecrönter Helm / mit einem silbernen ge-
önten Adler. Schildhalter sind 2. schwartz
ld-gecrönte Adler / mit einem Pater noster
n Halse / das gantze Wappen umgiebt ein
ertzoglicher mit Hermelin gefütterter Man-

Welches und andere Wappen viel
sser in *illuminirten* Kupffern können
zeiget / als mit der Feder bloß be-
schrieben werden.

§. 29. Aus Lothringen / welches wir in dem Provinciæ bello partæ Belgicæ.
pitel von Franckreich en passant besehen / ge-
n wir zu den übrigen Frantzösischen Conque-
in Niederlande / und kommen also

1. In Lützenburg / *LUXEMBOURG* 1. Luzenburgicæ.
lches schöne und grosse Hertzogthum lieget
gen Norden auf Lotharingen / gegen Abend
Hennegau und Namur, und gegen Mor-
nan Trier reichend: hat vorzeiten seine eigene
ertzoge gehabt / aus welchen Henricus VII.
rolus IV. und dessen Söhne Wenceslaus
d Sigismundus, Könige in Böhmen / und
ömische Kayser worden. Nachgehends ist

es mit andern Niederländischen Provincen
durch Heyrath und Succession, an das Hau
Burgund/ und nach Caroli Audacis Tod d
Oesterreich/ mit Maria Kaysers Maximilia
Gemahlin kommen/ derer Sohn/ Philippus
König in Spanien/ es durch Carolum V. m
denen übrigen Niederlanden bey Spanien b
halten/ da es auch verblieben/ biß an den To
Caroli II. Reg. Hisp. Hat aber jederzeit e
nen schweren Nachbarn an Franckreich g
habt/ welcher auch einige Stücke davon abg
zwacket und noch besitzet/ als:

Diedenhoffen/ Thionville, Theonisvi
la; eine zwar nicht grosse Statt/ doch vortref
liche Vestung auf der Mosel/ 3. Meil unte
Metz/ schon vor dem Pyrenæischen Friede vo
Franckreich eingenommen/ hat ein saubere
Rathhauß/ auch eine alte und neue Burg.

Montmedy, Mons medius, eine wohl bev
stigte Berg-Statt/nahe an der Mäse am Flu
Chiers oder Cheza; so dann ferner an demse
bigen hinunter:

Ivoy, Ivosium oder der alten Epoisius, ein
zwar kleine/ doch veste Statt/ welche der Ma
rechal de Chastillon A. 1639. eingenommen
und obschon im Pyrenæischen Friede restituir
worden/ ist doch selbige wieder an Franckreich
kommen/ und seit 1662. von König zum Her
zogthum erhöhet worden/ mit dem Titul Ca
rignan, welchen eine Savoysche Linie führet

II. Au

I. Aus der Grafschafft *Namur*, besitzet II. Namur.
nckreich:

Charlemont, Carolomontium, ist eine dem
ser Carolo V. zu Ehren also benahmte
att und Vestung/ auf einer Höhe/ am lin-
Uffer der Mase/ und gegen über auf der
ten Seite:

Givet, welches der König nach der Zeit auch
beveſtigen angefangen/ da er beyde Ort/
ſt 82. darzu gehörigen Dörffern prætendi-
als die ihme im Ryßwickischen Friede ce-
seyen,

II. Aus der Grafschafft Hennegau/ III. Han-
inaut, hat Franckreich fast mehr als den noniæ.
ben Theil gegen Mittag weggenommen/
durch die Nimmegische/Ryßwickische und
echtische Frieden-Schlüsse folgende Haupt-
ätte mit ihren territoriis behalten:

Philippeville, Philippopolis, von Philippo II.
nig in Spanien 1555. genennet/ eine auf
em Berg wohl-fortificirte Statt/ wider
Frantzosen Einfall von gedachtem König
geleget/ welche damals schon in Marienburg
en.

Marieburg/ Mariæburgum, von Maria,
nigin in Ungarn/ Caroli V. Schwester/
d damals Niederländischen Gouvernantin,
42. zu bauen angefangen/ und nach der si-
ation, selbst zwischen zweyen Wassern/ Alba
& Ni-

& Nigra, la blanche au & la noire eau wo
bevestiget/ aber itzo demantelirt.

Avesnes, Avenna, ist zwar nicht groß/ d
schön und wohlbevestiget/ am Flüßlein G
pra, Hepre, und hat den Titul einer Grafschaf
so vor diesem dem Hertzog von Arschot gehör
aber gegen ein Æquivalent an Spanien
kommen.

Landrecy, Landrecium, ist die äusser
Statt von Hennegau/ nechst an Picardi
nicht groß/ aber schon von langem her wohl b
vestiget/ an der Sambre, gehörte auch dem He
tzog von Arschot, und wurde wie Avesne u
ter Spanien gebracht.

Nota. Landrecy ist schon etlich mal ein Anstoß
gender Helden gewesen; A. 1543. muste Kay
Carolus V. davon abziehen/ weil die darin liege
de Frantzosen es tapffer defendirten. A. 171
muste vor diesem Ort der Heldenmüthige Prin
Eugenius von Savoye die Belägerung wied
auffheben/ da die Ubergabe nicht ferne ware/ w
die auf der Seite stehende Engländer unter dem D
d'Ormont von der Alliance abtraten/ und a
verursachten/ daß ein Käyserlich detacheme
und magazin zu Marchiennes von den Frantz
sen überfallen und weggenommen/ und also hoc
gedachter Prince genöthiget wurde/ Landrecy
quittiren/ und den rest der Armée zu salviren.

Quesnoy, Quercetum, eine kleine/ aber woh
bevestigte Statt/ zwischen Valenciennes un
Landrecy, wurde im Anfang der Campagn
1712. vom Printz Eugenio erobert/ aber na

Au

fhebung Landrecy, mit samt der darin ste-
den schönen Artillerie der Alliirten/den 4.
t. wieder verlohren.

Maubenge, Malobodium, ist eine gute
estung und passage über die Sambre, und im
ten Kriege denen Alliirten wider Franckreich
e grosse Hindernus gewesen.

Not. Nach der Gelegenheit des Landes/ ist es ums diese Gegend gewesen/ wo sich die Nervii am Fluß Sabis dem Julio Cæsari entgegen gesetzet/ und ihme die Passage darüber disputiren wollen/ welche er aber glücklich repoussiret/ und sich den Eingang in das übrige Galliam Belgicam eröffnet hat/ wie zu lesen Comment. de B. G. L. 2. Sect. 5. & 6.

Bavais, Bavacum, ist seit dem Nimmegi-
en Friede unter Franckreich. Allhier zeiget
n noch die rudera der gepflasterten Strasse
ch Franckreich/ so die Frantzosen Chemin de
unnehaut, oder die steinerne Seule Brune-
di nennen/ und ein alt Römisches monu-
entum ist.

VALENCIENNES, Valentinianæ, ist ei-
schöne/ grosse volckreiche Handel-Statt
d vortreffliche Vestung/ wordurch die
cheld/ *Scaldis*, *Escant*, fliesset/ welche die
antzosen A. 1677. in kurtzer Zeit eingenom-
en/ und dato noch besitzen; hat ein eignes
ericht/ so vormals von dem Ober-Gericht
Mons exemt, die appellationes nur nach
echeln gestattete.

Not.

Not. Valencyn soll so viel seyn als Vallis Cygnorum, weil die Statt aus einem Schloß / zu dessen Graben viele Schwanen sich auffgehalten / zu einer so grossen Statt nachmals erwachsen. Es hat viel Clöstern / sind allhier auch schöne Kirchen / unter welchen die zu unser L. Frauen und zu Johan. die vornehmsten / in welchen / sonderlich S. Francisci, auch viele Fürstliche Begräbnüsse der Grafen von Hennegau / und auf dem Rathhauß ein künstliches Uhrwerck zu sehen / so neben der Zeit auch den Lauff der Sonnen / Monds und übrigen Planeten zeiget. In dieser Statt ist Maria, Kaysers Maximil. I. Gemahlin und Erbin der Niederlande A. 1457. gebohren.

Bouchain, Bochanium, an der Senser, 2 Meil über Valenciennes, ist im letzten Kriege von den Alliirten, nach einer scharffen Belägerung erobert / aber wieder verlohren worden mit

Marchiennes, 2. Meil gegen über an der Scarpe, worin der comandirende Holländische General Major Grovenstein, den 21. Oct. 1712. sich auf discretion ergeben müssen.

Condet, Condetum, an der Scheld / ein Statt und Fürstenthum / davon die Printzen von Condé den Titul führen. Dieses und

S. Amand, an der Scarpe, sind A. 1676. von Franckreich eingenommen / und biß itzo ruhig behalten worden.

Die übrigen Stätte in Hennegau / sollen unter den Niederländischen Provintzen gemeldet werden.

IV. *Cam-*

IV. *Cambresis*, *Ager Cameracensis*, ist ein IV. Cambresis.
girck Landes / zu nechst auf Hennegau / an
ardie und Artois liegend / und eine beson-
e Castellanie, gantz unter Frantzösischer
isdiction. Darin sind:

CAMBRAY, Cammerich, Cameracum, Haupt-Statt an der Scheld / eine grosse
öne / wohlgebaute und mit 2. Citadellen
hlverwahrte Handel-Statt / sonderlich in
nem Leinwand / hat ein berühmtes Ertz-
ßthum / darin die Haupt-Kirch l'Eglise
nostre Dame; die Ertz-Bischoffe aber ha-
auch welt- und geistliche jurisdiction, und
d also Fürsten des Römischen Reichs ge-
sen.

Not. 1. Cambray, ist zwar eine alte Statt / doch
kan es nicht wohl / wie einige meynen / des Cæ-
saris Samarobrina seyn / welches nach dessen Be-
schreibung eher Amiens in Picardie seyn muß.
Das Bißthum allhier ist auch sehr alt / alda Pe-
trus de Aliaco, zuvor Cancellarius Academiæ
Parisiensis, und Johannis Gersonis Præceptor,
Bischoff und ferner Cardinal worden. Zu unser
Zeit ist Monsieur du Cambray, unter den Ge-
lehrten wohlbekandt / so da ware der Ertz-Bischoff
allhier / *Francois de Saligna de la Motte Fenelon*,
Informator des Duc de Bourgogne, welcher we-
gen seinen so welt-als geistlichen Schrifften / son-
derlich les avantures de Telemaque & les Ma-
ximes des Saints mancherley fata und Anfech-
tungen erleiden müssen / starb den 7. Jan. 1715.
v. Fürter Bericht aus der 9. W. p. 2. seq.

Not. 2. Das belobte reine Cammer-Tuch / wird
allhier gemacht / und giebt drinnen reichen Han-
del /

del / dann man vorgiebt / es würden dessel
jährlich bey 6000. Stück verfertiget / davon
nes wann es nur ein Pfund wiege / bis 120. liv
verkaufft werde.

Crevecoeur, Crepicordium, ist oberha
Cambray, eine kleine / aber saubere Statt.

Chasteau en Cambresis, etwa 3. Meilen d
von / ist eine kleine bevestigte Statt am Selle
Fluß / allwo 1559. der Friede zwischen Spa
nien und Franckreich geschlossen worden.

V. Artois, Artesia. V. *ARTESIA, ARTOIS*, ware die d
erste Provintz der Niederlande / gegen Mitta
an die Piccardie gräntzend / und reichet unte
Flandern gegen Abend auf Boulogne und de
Pas de Calais ans Meer. Diese grosse schön
und reiche Grafschafft wurde zwar im Pyrenæi
schen Friede mit den meisten Stätten an Spa
nien restituirt / ist aber nach der Hand gan
unter Franckreich gerathen; obschon auch di
sieghaffte Waffen der Alliirten / im letzte
Successions-Kriege / einige veste Oerter / Aire
Bethune, S. Venant, Lens, glücklich erobert
und also in Franckreich einzutringen / sich den
Weg gemacht / wurden doch wegen des un
glücklichen Abtritts der Engländer / solche alle
im Utrechtischen Friede A. 1713. wieder cedirt
und die gemachte conquestes vernichtet. Die
vornehmste Ort sind:

ARRAS, Atrecht / Atrebatum, von den
alten Völckern Atrebates, den Nahmen füh
rend /

D/ ist die Haupt-Statt an dem Fluß Scar-
groß/ volckreich und wohl gebauet/ in 2.
eile durch Mauren unterschieden/ davon
s La Ville, das andere La Cité heisset/ wo
h der Bischoff residiret/ deme diß Theil der
att/ das andere dem König zustehet/ in
m ist die Bischoffliche Dom-Kirch zu un-
ieben Frauen/ darin eine schöne Bibliothe-
, und dabey S. Vedasti reiche Abtey/ nebst
ern Kirchen und Clöstern in der Statt.

or. Wegen herrlicher Fortification ist Arras jeder-
zeit die Brustwehr der Niederlande gegen Franck-
reich gehalten worden/ deswegen auch die Spanier
über dem Thor eine Mauß und Katz in Stein ge-
hauen/ mit der Uberschrifft: Quand ce rat man-
chera la chat, les François prendront Arras. Als
aber die Frantzosen dennoch selbige 1640. den 13.
Jun. einbekommen/ haben sie das emblema und
inscription stehen lassen/ und nur aus dem Wort
prendront das p ausgelöschet/ daß es nunmehr
heisset: Quand ce rat manchera la chat, les
François *rendront* Arras, worbey/ dem Ansehen
nach/ es wohl bleiben wird.

S. *OMER*, Fanum S. Audomarii, Audoma-
olis, ist am Fluß Aa, eine ansehnliche veste
att gegen Flandern. Diese Statt wurde
1677. von den Frantzosen eingenommen/
der Printz von Oranien bald darauf zwar
der belägert/ aber durch den Prince Conde
setzt/ und im Nimmegischen Friede Franck-
h gelassen wurde.

ot. 1. Diese Statt hat den Nahmen vom S. *Audo-*
maro, einem Teutschen/ nicht weit von Costnitz ge-

bürtigen Evangelischen Prediger / welcher zu Z
ten des Königs Pipini die Morinos alhier zu Ch
sto bekehret / und bey dem Dorff Sithieu, we
einige vor des Cæsaris Portum Iciu halten /
Closter angeleget / daraus endlich diese Statt wo
den / da derselbige A. C. 695. gestorben.

Not. 2. In S. Omer halten die Jesuiten ein Eng
sches Seminarium, in welchem wider die Engli
Cron und Kirche viele schädliche Anschläge g
schmiedet worden.

Not. 3. Bey S. Omer soll ein See und darin auch ei
schwimmende Insul seyn / worauff doch das Vie
weiden gehe.

Teroanne, Teruanna, eine vormahls überau
veste Statt / ist von Carolo V. dem Kayser ge
schleiffet worden.

Aire, Aria, Arien, eine an einem Morast lie
gende veste Statt / gieng A. 1676. an die Fran
tzosen über; wurde auch A. 1710. von den Al
liirten erobert / aber im Utrechtischen Friede a
Franckreich wieder abgetretten / dergleichen
auch mit *Bethune*, *S. Venans* und andern ge
schehen.

Not. Zu Bethune soll Mosis Statue mit einem Hor
und darunter diese Verse stehen:

Unum crede Deum, nec jura vana per ipsum
Sabbata sanctifices: & tu venerare parentes
Ne fis occisor: Mœchus, fur, testis iniquus
Alterius nuptam, nec rem cupias alienam.

Die übrige an der Picardie liegende veste
Ort / als S. Paul, Fanum S. Pauli, eine Statt
und Grafschafft / Papaume, Papolma, Hesdin,
Hedena, sind schon vor dem Pyrenæischen Frie
de

von Franckreich eingenommen und biß itzo
halten worden.

VI. *FLANDRES*, *Flandria*, **Flandern.** VI. Flandres, Flandria.
ist eine von denen grössesten und wichtigsten
niederländischen Provintzen / welche von
Franckreich auch sehr beschnitten worden / da-
von solches Stück Flandria Gallica heisset /
rin sind:

Grävelingen / Gravelines, Gravelina,
e veste Statt nahe an der See und dem
usfluß der Aa, zwischen welcher und der
tatt / **het Nieu-Land** / und darauf das
ornwerck *le Fort S. Philippe*, und über der
tatt zu Land *le Fort malice*, dieselbe vor feind-
lem Anfall versichern / wurde schon A. 1658.
n Franckreich weggenommen.

DUNKIRCHEN / Duynkercke, Dun-
erca, an der Nord-See / eine grosse und
ckreiche sehr veste Statt / mit einem vor-
hls vortrefflichen Haffen / welcher mit einem
in die See heraus gehenden Bollwerck /
e **Risbanck** genant / wohl verwahrt / und
sicherer Offenthalt der Frantzösischen
chiff-Armada, absonderlich derer Capers /
vesen / unter welchen im vorigen Krieg der
olländische Deserteur, Jean Bart, sich sehr
nomirt gemachet / durch grossen Schaden /
er denen Holl- und Engländern zugefüget /
lche diese Statt und Haffen 1694. & 1695.
geblich zu See bombardirt und bloquirt
en.

Nota. Dünkirchen soll von Graff Balduin aus Fl
dern zu erst erbauet seyn/ welches die Engländ
zur Zeit Königs Edoardi ums Jahr 1346.
Calais eingenommen/ und/ als einen Schlüssel
Franckreich/ bey 211. Jahr einbehalten/ wornach
1553. die Frantzosen es erobert und sehr ruinirt/
es wieder unter Spanische Jurisdiction gekom
um bevestigt worden; 1658. aber haben die Engl
der und Frantzosen dieses Ort gesambter Hand be
gert und erobert/ diese auch/ gegen eine Summ
Gelds/ den Engländern bezahlt/ forthin behalten/
A. 1712. Dünkirchen das Versühn-Opffer z
schen Franckreich und England seyn müssen/ da
die Engländer selbiges besetzt/ die Frantzosen
Fortification und Haffen/ ohngeachtet alles P
teus der Dünkircher am Englischen Hoff/ ra
und demnach dem Kayser die Statt mit den üb
gen Niederlanden restituirt.

Mardyck/ ware vor deme nur ein Dor
wird aber nach dem Utrechtischen Friede v
Franckreich bevestiget/ und unter dem Ve
wand/ das anlauffende Land-Wasser de
besser in die See abzuführen/ mit einem neu
Canal und Haffen/ so noch besser als der Dü
kirchische seyn solle/ versehen/ und/ ohngeac
aller dargegen gethanen Englischen Protest
tiones, denselben zu perfectioniren fortgefa
ren/ wordurch denen Engel- und Holländer
wird ein neuer Brill auf die Nase gesetzt we
den/ wann nicht durch die vorseyende Allian
zwischen Franckreich/ England und Hollan
darin remedirt wird/ an welcher den Somm
1716. im Haag gearbeitet worden.

Wino

Winoxbergen/ Mons S. Vinoci vel Vi-
ciberga, ist etwa anderthalb Meil Land-
rts von Dünkirchen/ hat eine Chastellenie
d Titul Vicomté, so A. 1668. von Franck-
ch weggenommen worden.

Cassel/ Montcassel, Castellum Morino-
n, eine zwar kleine/ doch wohlgebaute und
tige Statt auf einem Hügel/ so sambt ihrer
astellenie A. 1677. an Franckreich kom-
n.

RYSSEL/ L'Isle, Insulæ, in Welsch-
r Wallonisch-Flandern/ ist eine Haupt-
sse/ wohlgebaute Statt und vortreffliche
estung/ mit einer starcken Citadelle: be-
hnt von reichen Bürgern/ Handels-Leuthen
d Handwerckern in schönen Manufacturen/
chern/ Sayen und Changeant-étoffen von
l scheinenden Farben: wohin gehöret eine
sse Chastellenie von 137. Dörffern und
cken/ welche/ sambt dieser schönen Statt/
König in Franckreich seit 1668. besitzet.

Not. Diese Statt soll von *Balduino Barbato*, Graff in Flandern/ A. 1007. zu bauen angefangen/ von dessen Sohn/ Balduino Pio, so daselbst gebohren/ A. 1066. erst mit einer Ringmauer umgeben/ und weil selbige in Morast und Wassern gelegen/ Insulæ, L'Isle, genennet worden seyn/ wornach sie in alt- und neuen Kriegen vieles ausstehen müssen. A. 1708. wurde diese Statt und Vestung von den Hohen Alliirten belägert/ vom Marchal de Boufflers tapffer defendirt/ und den 20. Oct. die Citadelle aber den 8. Novemb. mit grossem Ruhm er-

obert/ aber im Utrechtischen Friede gegen Ypern Franckreich wieder überlassen.

DOUAY, Duacum, liegt an den Gräntz Flandriæ, in der Spitze zwischen Artois u Hennegau/ ist eine in die Runde gebaute/ gro weite und veste Statt mit einem hohen W und Damm/ auch dopplen Wassergräben ei gefaßt an der Scarpe, davon die Citadelle *Fort de Scarpe* heisset/ machet mit Ryssel u Orciers einen à parten Staat in Flander welchen man le Bailliage de Douay nenne hier ist eine berühmte Universität/ wo vie gelehrte Männer gestanden. Diese Sta ist A. 1667. an Franckreich übergangen / 1710. von denen Alliirten belägert und e obert/ aber 1712. nach dem unglücklichen A tritt der Englischen Armée, von den Frantz sen/ nach einer 15. tägigen Belägerung un defension des General Hompesch, wied weggenommen / und im Utrechtischen Frie behalten worden.

Not. Die Universität ist von Philippo II. König Spanien A. 1563. fundirt/ auch vom König u Pabst reichlich privilegirt worden / da jener d Unter-Schloß/ la basse cour, zum Collegio, u seine meiste Renten aus der Statt zum Unterha und salario desselben und der Professorum gewi met/ worzu die Freygebigkeit zweyer Aebte/ D Joh. Lentailler von Amiens, und D. Arnold Contois von Marchienne, noch 2. grosse Collegi eines denen Jesuiten/ das andere denen Studi erbauet/ in welchem letztern über 1000. we

kömen. Auff dieser Universität hat Franciscus Sylvius, S. Th. D. & Prof. & ad S. Ametum Decanus, seine Additiones ad Barth. Caranzæ Summam Conciliorum heraus gegeben.

Nicht nöthig wirds seyn/ die übrige kleinere tatte/ die so wohl in Flandern/ als übrigen iederlanden unter Frantzösischer Jurisdion stehen/ anzuführen/ welche in denen letzn Kriegen sind bekant worden/ und auch eist gute Vestungen seynd/ durch welche das önigreich Franckreich vor allem feindlichen nfall wohl versichert/ und wie es gegen end/ Mittag und Morgen mit Meer und hen Gebürgen verwahret ist/ also haben die zher erzehlte Conquesten/ und viele darin gende Haupt-Vestungen/ so in einer geraden ie vom Elsas durch Lotharingen/ Hennegu und Flandern biß an die See liegen/ dasselmit einer drey- und mehr fachen Ketten einschloffen/ daß/ wo nicht unmöglich/ doch em Feind sehr schwer fallen wird/ in dasselge einzufallen.

§. 30. Auffer Europa haben die Frantzosen/ Provinciæ
er Commercien halben/ auch einige Colo- extra Euro-
n gepflantzet: In Asia sind zwar keine/ doch pam.
rd mit denen Türcken und andern Asiaten Königen gute correspondence erhalten/
e aus denen Gesandschafften des Königs von
m im Jahr 1685. & 1686. und des Sophi
önigs in Persien im Jahr 1715. u. q. m. er-
let.

Africanæ. In continente Africa haben sie auch kein aber jenseit in Orientali oder Indico Ocean auf der Insul *Madagascar* oder *S. Laurent* hatten sie:

Le Fort Dauphin, welches ihnen die Engländer vor einiger Zeit weggenommen / besitzen demnach:

Le Fort François und *S. Lucia*, und genieſſen dardurch der Fruchtbarkeit und Reichthum dieſer Insul. Desgleichen die kleine Insul *Bourbon*, Insula Borbonia, welche mit einem guten Haffen verſehen / reich iſt an Früchten und einen feuerſpeyenden Berg hat.

Americanæ. In *America Septentrionali* gehöret nach Franckreich:

Nova Francia, um den Fluß S. Laurentii ſchon zur Zeit Königs Franciſci II. eingenommen / worin die Haupt-Statt:

Quebec, nebſt einer Citadelle, wo der Franzöſiſche Gouverneur reſidiret / und hat einen Biſchoff.

Aux Breviaires, auf einer Ecke / ſoll den Nahmen haben / weil daſelbſt ein Jeſuit ſein Breviarium verlohren habe; andere Ort und Fort ſeynd nicht nöthig anzuführen.

Canada, gleich unter Nova Francia, wo Mont-Real das Haupt-Ort.

Acadia, und daſelbſt Port Royal, ein bequemer See-Haffen &c.

Louiſiana, nebſt Virginia, über Florida, Ludovico

vico XIV. zu Ehren genennet/am Lande der
oquois, da aber noch nichts sonderliches.
Insulanæ. Aus denen Insuln gehören nach
anckreich/ *Insulæ Antecostii*, seu Assumtionis,
d *S. Johannis*, diese bey der Insul Terreneufe,
e am Golfo S. Laurentii, unter dem 50. grad
itud.

Aus den Insuln *Barlevento*, *Martinique*
l Moranino, so vor andern volckreich; *Tor-*
a, seu Insula Testudinis, *S. Croix*, S. Crucis,
Alouzie, S. Luciæ, *S. Barthelemi*, S. Bartho-
næi.

Not. Was wegen Terreneufe, und anderer Nord-Americanischen Länder/ und der Meer-Enge Hudson, im Utrechtischen Friede mit Engeland verglichen worden/ ist aus dem X. XI. XII. und XIII. Articul desselben zu ersehen.

§. 31. Die Gelegenheit des Landes/ welches Indoles
berall mit schönen Flüssen durchwässert/ mit Regionis.
muthigen Hügeln und Bergen bezieret/ mit
önen Wäldern vor Wildpret und Weiden
rsehen/ mit fruchtbaren Feldern besäet/ und
it denen angenehmsten Gärten von gutem
bs/ und in Provence mit Pomerantzen/ Ci-
onen/ Granaten/ Oliven/ Feigen/ Reiß be-
lantzet; so dann die temperirte und selten
it ansteckenden Seuchen inficirte Lufft/ zeu-
n überall von der Vortrefflichkeit und
lückseligkeit des Königreichs Franckreich;
ahero kein Wunder/ daß selbiges so volck-
ich und überall bewohnt ist/ ohne daß das
barffe Verfahren mit denen Reformirten

viel Millionen Volcks aus dem Lande getri
ben / welche Einwohner in nirgends kein
Mangel hätten/wo nicht die langwierige Kri
ge und viele Contributiones unter dem ve
storbenen König das Land in grosse Armut
gesetzt hätten.

Nationis. Doch sind die Frantzosen zuvorders übera
ihrem König getreu/wie hart sie auch von se
dem tractirt werden/ daß er sich auch Franco
rum Regem, qui cordibus ipsorum impere
nennet / vor dessen gloire sie manchmal
Gut und Blut willig auffsetzen. Wie s
sonst in übrigem Wandel/allert,zu allen Kün
sten geschickt/ arbeitsam/ großmüthig/ tapffe
und hurtig seyen / und Pabst Julius II. woh
von ihnen gesagt: Gallos homines omnium
horarum esse; solches erweiset derselben ange
nehme conversation; daß sie aber / nebst sol
cher politesse und civilité, in Reden und Klei
dungen darbey hoffärtig und großsprecherig
solches ist ihrer vanité zuzuschreiben/ so sie aus
der gloire und grossen Thaten ihres Königs
Ludovici XIV. gefasset/ und sich daraus ein
beständiges Glück eingebildet / welches dieser
König auch durch seine intriques unter denen
Fürsten in Europa zu seinem Vortheil zu un
terhalten/ und aus allem/ sonderlich dem letzten
schweren Krieg / wegen der Spanischen Suc-
cession, glücklich heraus zu wickeln / ge
wust hat.

§. 32.

§. 32. Die Macht des Königs in Franck- Potentia.
ch ist heut zu Tage aller Welt bekant. Zwar
are Gallien vor der Römer Zeit in viele Völ-
r und demnach in unterschiedene factiones
theilet/ unter welchen die Ædui und Arverni
e mächtigste waren/ als sie sich aber neideten/
e mit denen Biturigern/ und diese mit Hülff
r Teutschen/ die Oberhand haben wolten/ ka-
e Julius Cæsar, *de B.G. L.1. & 6.* darzwischen
d brachte sie beyde unter das Römische Joch.
ach dieser Zeit/ als die Francken sich in Gallien
sten/ und das Reich bald getheilt/ bald wieder
reiniget wurde/ so wohl unter denen Mero-
ngischen/ als Carolingischen Königen/ und
rzu die Normanni, Britanni und andere ins
nd fielen/ und selbiges in viele kleine Herr-
afften zertheilten/ kame Franckreich in eine
ge Gräntze und merckliche Schwäche der
räfften und Regierungs-Form/ würde auch
ter denen Europæischen Staaten eine
lechte Figur gemacht haben/ wann nicht die
n der Königl. Familie abgetheilte viele Prin-
n und kleine Herren/ so dann die von der
ron belehnte vornehme auswertige Häuser/
sonderlich die Könige von England/ durch
ttliche Verhängniß nach und nach verlo-
en/ und der also zergliederte Cörper dieses
len Reichs wieder zusammen gewachsen
äre.

Nota. Dergleichen Zergliederung des Reichs soll auch
in

in der conspiration des Marchal de Biron wi
König Henricum IV. 1600. auffs Tapet ko
men seyn/ daß durch Hülff des Hertzogs in Savo
und Königs in Spanien/er Biron das Hertzogthu
Burgund/darin er Gouverneur ware/und ani
gende Länder mit dem Titul eines Königs beh
ten/ König Henricus IV. umgebracht/ und d
übrige Franckreich in eitel Fürstenthum und Her
schafften andern Printzen vertheilt werden solt
welcher Anschlag aber/da er ausbrache/den Biro
A. 1602. seinen Kopff kostete.

Nachdem also durch solche Vereinigun
derer Provintzen die Cron wieder zu Kräffte
kommen/haben die Bourbonische Könige/se
deme sie den Thron bestiegen/vornehmlich de
letzt verstorbene König Ludovicus XIV. die
selbe so wohl zu menagiren und anzugreiffe
gewust/ daß sich Franckreich nicht allein gege
alle seine Benachbarten formidable gemacht
allenthalben das Reich mit Conquesten erwei
tert / dieselbe mit vortrefflichen Vestungen a
den Gräntzen verwahret / und mit grossen Ar
mées jederzeit ins Feld gerücket / mit diesem
Vortheil/ daß er allezeit Mittel gefunden/ au
Feindes Boden/ ausser seinem Königreich/ di
Kriege zu führen: und wie dieser König zu
Kriegs-Zeiten fast immer bey 300000. Mann
regulirter trouppes im Solde erhalten/ hat er
damit nicht allein die Gräntz-Vestungen/nebst
gnugsamer Versehung mit Stücken und Am-
munition, und See-Flotten überflüssig beset-
zen/ sondern auch grosse Arméen ins Feld stel-
len

n können / daß er / wie man im letzten Krieg
fahren / schier allen wider Franckreich alliirten
ropæischen Potenzien die Wage gehalten /
d wo nicht allemahl im Kriege / doch durch
tige Anschläge und Trennungen der Allian-
in Frieden-Schlüssen obgesieget / bald diese /
ld jene Statt und Provintz denen Benach-
rten abgezwacket und mit seinem Reich verei-
get / welches zu grossem Vortheil nicht durch
embde Länder getrennet / sondern an einander
inget / und demnach das erwehlte Sinnbild
r Sonne / mit ihrer devise: Nec pluribus
par, wahr gemachet.

§. 33. Diese Macht des Königs unterstü- Forma Re-
t vornehmlich die *Monarchi*sche Regie- giminis in
nge-Art desselben / da der König überall Politicis.
espotisch und souverain zu Fried- und Kriegs-
eiten regieret / und nach seinem plaisir und in-
resse alles disponirt / den Staat formirt / und
ach Nothdurfft desselben die contributions
gulirt / daß / da zuvor die revenues des Königs
um ad 20. biß 30. Millionen kamen / dieselbe
o schier ad 220. Millionen gestiegen / und der
tzte König doch noch ad 100. Millionen
Schulden gemachet / welche zu zahlen er seinem
ucessori auf dem Todes-Bette noch ernstlich
nrecommendiret / worauf auch der itzige Re-
ent mit Aufrichtung der Justitz-Cammer
orgfältig bedacht ist. Was aber civil- und
ürgerliche Sachen anlanget zu richten und

schlich-

schlichten/ solches thun im Namen des Kön
die Parlamenta, welches les Cours Souverai
heissen/ davon die Appellationes nur/ und d
selten/ an den König gehen/ unter denselben
hen die hin und wieder bestelten Presidial u
Bailliage, in welchen alle Processe nach d
Code de Louis, Codice Ludoviciano, müs
geführet werden.

Not. 1. Die Parlamenta sind die oberste Gerich
Cammern mit ihren Presidenten/ Assessoren/ P
cureurs Generaux, Advocaten/ Greffiers, Huiss
und andern Gerichts-Bedienten versehen/ wel
bey offentlichen Audiencen in ihren langen schw
tzen Röcken und eckichten Jesuiter-Karpen die S
siones halten/ und offt geschwinde Justice admi
striren. Dieser Parlamente sind im Königre
zwölffe: I. zu Paris in Isle de France. II.
Rouen in Normandie. III. zu Rennes, ob
Vannes in Bretagne. IV. zu Bourdeaux in Ga
cogne. V. zu Thoulouse in Languedoc. VI
Peau in Bearn vor Navarra. VII. zu Aix v
Provence. IIX. zu Grenoble vor Dauphin
IX. zu Dijon vor Burgund. X. zu Colmar v
Elsas. XI. zu Metz in Lotharingen vor die
Bisthümer und Lützenburgische Conquestes, au
vormahls die reunirte Lande. XII. zu Tourna
vor die Niederländische Conquestes; Nachdem
aber Tournay an den Kayser cedirt/ wird/ wi
man glaubet/ dieses Parlament nach Ryssel od
Douvay verlegt werden.

Not. 2. Das Parisische Parlament hat vor allen di
höchste Gewalt und Ansehen/ so gar/ daß auch de
König vor Zeiten ohne dasselbe nichts schliessen kön
nen/ sondern es demselben manchmahl vorgeschrie
ben hat/ da es geheissen: *Regem Gallia semper ess*
mino-

minorem; weil dessen consilia nach des Parisischen Parlaments Schluß und Meinung sich richten mußten; seit deme aber der König Ludovicus XIV. nach denen Staats-Regulu der Cardinäle Richelieu und Mazarin seine Regierung zu führen gelernet/ hat dieses Parlament nur den Schatten der vorigen auctorität behalten/ wann es die vom König ergangene edits, declarations, legitimations seiner Bastards, und andere Sachen/ und kurtz vor seinem Tod das eingeschickte Testament und Codicill des Königs enregistriren und verwahren müssen. Ob nun unter der Minderjährigkeit des jungen Königs Ludovici XV. und Regierung des Regenten/ Hertzogs von Orleans, sich das Parlament wieder in die Höhe schwingen werde/ wird die Zeit lehren.

Not. 3. Die Königl. Staats-Maximen im Königreich gehen also meist dahin/ daß er die Proceres und Princen in devotion hält/ daß auch keiner ohne des Königs Wissen heyrathen oder ausser Landes reisen darff: daß der Adel-Ban & Arrierban allezeit zum Dienst des Königs und des Königreichs aufzusitzen parat seye: daß er freye Macht zu Kriegs- und Friedens-Zeiten behalte; und dennoch zum Schein seine Edicta und Befehl/ welche er mit diesen Worten schliesset/ car c'est nostre plaisir, dem Parlament zu verificiren und zu enregistriren zuschicket; ausser dem Reich aber/ daß er unter denen gegen ihn sich setzenden Potentaten factiones unterhalte/ so heisset es immer bey ihm/ divide & imperabis.

§. 34. Die Religion ist in Franckreich/ nach Religio in Ecclesiasticis.

irung des Edit de Nantes und forcirung r Reformirten in die Messe/ nunmehr überall ömisch-Catholisch/ welche durch die Ertz-

und

und Bischöffe regiert und durch die viele Un
versitäten propagirt wird. Doch rühm
sich die *Ecclesia Gallicana* besonderer Freyhei
krafft welcher sie das Concilium Tridentinu
zu recipiren sich beständig geweigert / auch
andern Stücken des Pabsts Decreten nicht
schlechter dings hin pariren wollen / davon d
Handlungen / *les Actes du Clergé de France* d
A. 1682. gnugsam zeugen / sonderlich die no
neuliche resistence des Cardinals de Noailles
Ertz-Bischoffen zu Paris, und anderer Bischo
fen wider die Päbstliche Constitution, dere
Verlangen ein Nationale Concilium zu be
ruffen / umb so wohl über des P. Quesnels No
tas über das Neue Testament / als explicatio
der Päbstl. dargegen eingeschickten Constitu
tion, ein reglement zu machen / gnugsam erwei
set / wie der Pabst in Franckreich nicht so viel
als in Rom / zu sagen habe / dahero schon läng
gemuthmasset worden / es würde noch endlich
vor die Religions-Sachen in Franckreich ein
eigener Patriarcha erwehlet werden.

Not. 1. Unter die prærogativen Libertatis Ecclesiæ Gallicanæ kan auch gezogen werden *La Regale* worunach der König in Franckreich die Personen zu denen Ertz- und Bißthümern und andern geistlichen beneficiis zu benennen berechtiget ist / so er darauf dem Pabst zu confirmiren præsentiret; während der vacance aber werden die revenuen solcher geist lichen Güter in den Königl. Fiscum gezogen / und dahero die Wiedererseßung solcher hohen und ein träglichen Kirchen-Aemter zuweilen ziemlich lang verzögert.

Not. 2.

or. 2. Ein schier gleiches / doch politisches Recht / ist Le droit d'Aubaine, jus Albinagii, Krafft dessen der König ein Erbist / aller Frembden und in Franckreich nicht naturalisirten Unterthanen / deren Güter / wo sie sterben / dem Königl. Fisco heimfallen / wann nicht die Anverwandten in Frantzösischer jurisdiction wohnen / oder sich unter dieselbige begeben.

or. 3. Obschon die Päbstlich-Catholische Religion die Oberhand hat / so reget sich doch unter derselben auch hin und wieder der Jansenismus, wie ausweiset die affaire des P. Quesnels, der darüber ergangener Päbstlichen Constitution, und des Cardinals Noailles Weigerung selbige anzunehmen / worüber er schier in disgrace bey dem verstorbenen König gekommen / welcher auch bey dem Pabst eine Excommunication verlangt haben solle / wie der Päbstliche Nuncius zu Paris, nach dem Tod des Königs dem Regenten angezeiget / und wider den Cardinal selbige zu publiciren begehrt / welcher ihn aber damit an den Cardinal verwiesen / und indessen den Hoff verbotten / wie man vom 24. Oct. 1715. aus Paris geschrieben / darüber le Clergé noch nicht einig ist.

or. 4. Es haben auch einige avisen aus Holland vom Haag den 10. Dec. 1715. die Refugirte und in Franckreich noch heimliche Reformirten trösten wollen / daß sie Hoffnung zur restitution ihres religions-exercitii hätten / weil die Madame, des Herrn Regenten Fr. Mutter / den Jesuiten ihren Beicht-Vatter abgedanckt und einen reformirten angenommen / auch schon der dritte Theil der grossen Statt Paris sich vor die reformirten passionirt erklärt habe; die confirmation aber ist noch nicht erfolgt / wohl aber aus Paris vom 24. Oct. 1715. geschrieben worden / als der Englische Ministre Comte de Stairs, dem Regenten zu wissen

gethan/ man werde per repressailles die E
licken in England tractiren/ wie die Reso
ten in Franckreich/ habe der Regent geantwo
es solle deßwegen solche ordres gestellet wer
daß Engländ sich nicht darüber zu beschw
habe.

Reges. §. 35. Franckreich ist ein Erbreich/ wel
vi legis Salicæ, nicht auf die Kunckel/ w
weibliches Geschlecht fället. Also besitzet
diesen Königlichen Thron/ ein noch sehr j
ger König/ *LUDOVICUS XV.* geb. 5. Fe
1710. Sein Vater ware *Ludovicus*, I
de Bourgogne, hernach Dauphin, gestor
den 18. Febr. 1712. die Mutter Maria Ad
heid, Victoris Amadei II. in Savoye Toch
welche auch gestorben den 12. Febr. 1712.
Groß-Vater war *Ludovicus, Dauphin* uñ M
ria Anna, Chur-Prinzessin aus Bayern/ w
che schon A. 1690/ er aber A. 1711. den
Apr. gestorben/ daß also dieser junge Kö
der tendresse seines Uhr-Groß-Herrn Vate
Königs Ludovici XIV. allein überlassen w
den/ welcher auch denselben auf seinem To
bette dem Regenten/ nebst sich zu guter Pfl
recommendirt/ sagend: Voyés deux Rois
France, l'un qui va au tombeau, l'autre, q
sort du berceau: vor welches jungen Köni
Auferziehung auch sorgfältige Verordnu
im Testament des Königs/ so den 1. Sep
1715. gestorben und bald darauf zu S. Den
ohne grossen pompe, beygesetzt worden/ gesch
he

und itzo unter der Vormundschafft hochrichten Regentens geſorget wird.

§. 1. Was lex Salica ſeye / und woher ſolches den Nahmen / vermuthlich aus Teutſchland / von dem Saal-Fluß in Thüringen / habe / iſt unter denen Publiciſten noch nicht ausgemacht; indeſſen heiſſets doch im Sprichwort / *in Gallia lilia non nent.* ex Matt. 6, 28. Die daher vor einig hundert Jahr / mit dem Engliſchen König Eduard III. geführte Kriege ſind bekannt; doch haben die Frantzoſen noch vor die männliche Printzen die Oberhand behalten. Hingegen haben die Printzeſſinnen 500000. Rthl. pro dote, und die nachgebohrne Printzen / an ſtatt der Landſchafften / davon ſie nur den Titul führen / jährlich auch eine austräagliche Summe Geldes zu genieſſen.

§. 2. Der junge König wird im XIV. Jahr Majorennis, wie dann auch Ludovicus XIV. ſo den 4. Sept. 1638. gebohren / ſchon A. 1643. bey Abſterben ſeines Vatters Ludovici XIII. König / und A. 1652. majorennis, auch zu Reims gecrönt worden.

§. 3. Der itzige König hatte zwar auch noch zweyen Brüder / beyde Duc de Bretagne genennet / vor ihme gehabt / ſo aber auch vor ihme geſtorben. Sein nechſter Verwandte iſt / ſeines Vatters Bruder Philippus V. König in Spanien / ob aber ſelbiger mit ſeinen Printzen / vermöge der bey dem Utrechtiſchen Friede gethanen Renunciation, auf etwa erfolgten Todesfall des jungen Königs / ſo nicht von den geſundeſten ſeyn ſolle / vom Königreich Franckreich abſtehen / und ſelbiges dem Regenten Duc d'Orleans überlaſſen / oder dieſer durch die vorhabende triple-alliance mit Holl- und England es behaupten werde / ſtehet zu erwarten.

§. 6. Der Titul des Königs iſt kurtz und Titulus;

gut: *Ludovicus XV Franciæ & Navarræ* König in Franckreich und Nav
Hat darzu auch den Beynahme / *Christi*
mus, der Allerchristlichste / auch *Primoge*
Ecclesiæ. Wurde auch Dieu donne,
datus, bey seiner Gebuhrt beygenahmet /
er aus einer 33. jährigen unfruchtbaren
gebohren.

Not. 1. Weil alle eroberte Lande / kein patrim
um der Königlichen Familie oder des Kö
sondern der Cron incorporirt werden / also st
den auch derselben Titul / sobald selbige mi
Cron vereiniget worden.

Not. 2. Den Titul Christianissimus, soll der K
dem König Pipino und Carolo M. beygeleg
ben / zur Danckbarkeit / daß sie ihn von den
gobarden befreyet / welches Prædicat Piu
dem König Ludovico XI. bestättiget; wi
einige vorgeben / es habe schon Ludovicus
Clodoveus I. bey seiner Tauffe den Titul / C
stianissimus und Primogenitus Ecclesiæ,
kommen / weil er der erste unter den Eure
schen Königen / so zum Christlichen Glauben
bekennet / da auch bey seiner Salbung / eine T
be oder Engel das heilige Oel vom Himmel
bracht / so in Ampulla Rhemensi noch heilig
wahret wird.

Insignia. Das Wappen von Franckreich / sind auf
nem Schilde im Himmel-blauen Felde / dr
güldene 2. 1. Lilien / welche mit dem heilig
Oel dem König Clovis I. seyen bey der T
von einem Engel gegeben worden. Ob a
die alten Könige dergleichen Lilien / und zu

rey/ oder Kröten/ oder Bienen/ im Wa-
eführt/ ist auch noch nicht gantz erörtert.
weilen wird dem Frantzösischen Schilde/
ncken beygefüget das Navarrische Wa-
/ welches durch Henricum IV. zugewach-
nemlich auf einem rothen Schilde/
creutzweise/ und in vier Ecken her-
gelegte güldene Kette/ mit einem
aragd in der Mitte zusammen ge-
t. Diese beyde zusamen gefügte Schil-
ngeben die Königl. Ordens-Ketten von
chel und S. Esprit, unter einem blauen/
ilien besäeten Pavillon, darüber die Fran-
be/ in Lilien geschlossene Cron auf einem
offenen Helm/ mit dem darüber wehen-
imbel oder Wimpel und Helm-Zeichen/
uf die Losungs-Wort Montjoye S. De-
Die Schildhalter sind zween Engel/ mit
ppen-Röcken/ in den Händen Fähnlein
nd/ davon der rechte/ das Frantzösische/
ncke/ das Navarrische Wappen auf dem
und Fähnlein præsentiret.

. 1. Die güldene Navarrische Kette/ ist von
anctio VII. König in Navarra ins Wappen ge-
zt/ weil er in dem grossen Treffen zu Ubeda in
ndalusien/ A. 1212. am ersten die Ketten durch-
rochen/ damit die Moren ihr Lager umbringt
atten/ worauf sie derselben König Mahomet
en grünen/ oder Smaragdem überwunden/ und
ey 200000. Feinde auf der Wahlstatt erle-
aben.

-2. Der Ritter-Orden S. Michaelis, ist von

König Ludovico XI. A. 1469. gestifftet/ (
den Ertz-Engel Michael, in den Kriegen
England/ zum Schutz-Patron erwehlet.
H. Geist-Orden/ hat seinen Anfang/ oder
vation, vom König Henrico III. A. 157
selbiger aus Polen in Franckreich zurück ge
men/ welchen er dem H. Geist gewidmet/
ihme das H. Pfingstfest sonderlich glückhaff
wesen/ als an welchem er gebohren/ und a
higem/ erstlich König in Polen/ darnach
König in Franckreich worden; beyde werde
sonderheit *Les Ordres du Roy*, die Königliche
den genennet.

Lingua. Die Frantzösische Sprache hat ihren
sprung aus der Lateinischen/ worunter
viele Frantzösische und Teutsche Wort mit
fliessen/ zu deren cultivirung und Ausb
rung/ schon der Cardinal Richelieu, eine A
demie, so man la Porte Royale heisset/ a
ordnet. Sie wird aber in denen Provin
unterschiedlich geredet/ so daß ein Norman
Parisien einen Provencal, kaum verstehen
sonderlich weil in dieser und der Gascoñis
Sprache noch viel aus der alten Gallier
Römer vermischt überblieben.

Monetæ. Das Frantzösische Geld ist überall beka
und angenehme/ die Scheide-Müntzen
Sols, Deniers, auch kupfferne/ die grössere a
Louis blanc, Louis d'or, auch Spani
Pistolen/ Teutsche Ducaten und Reichstha
welche letztere doch ohne Verlust/ nicht kön
ausgegeben werden/ absonderlich weil

ortheil des Königes und Schaden der Un-
thanen/ so offt changement und Umbmün-
n des Geldes vorgenommen / und der Preiß
ſelben bald erhöhet / bald verringert wird.

Das IV. Capitel/
DE BELGIO,
ET I. HISPANICO,
NUNC AUSTRIACO.

Von den Niederlanden/
und
I. Vom Spaniſchen / itzo Oeſtreichiſchen.

§. 1.

Aus denen angräntzenden von Franckreich abgeriſſenen conqueſtirten Provintzen/ ehen wir in die Niederlande fort. Dieſe aben von Zeit der Regierung Kayſers Caro- V. und deſſen Sohns Philippi II. Königs Spanien / bereits über 150. Jahr / zu de- en neuern Hiſtorien / durch die darin entſtan- ene und geführte Kriege/ein groſſes und wich- ges mit beygetragen / und ſo wohl wegen Vortrefflichkeit des Landes / und Vielheit Præroga- tiva.

grosser und prächtiger Stätte/ als auch T
pferkeit der Einwohner/ Großmuth des
dels/ und Klugheit derer sämbtlichen Stä
den oder Staaten/ so ihre Freyheit Helde
müthig defendirt/ und zum Theil auch beha
ten haben/ dahero endlich eine Trennung de
Niederlande geschehen/ daß ein Theil gener
net worden: *Belgium Hispanicum*, die Spani
sche Niederlande/ so die Könige in Hispanie
unter ihrer jurisdiction behalten; das andere
Fœderatum, so wider das harte tractament, de
Spanischen Gouverneurs, sich tapffer mi
Waffen gesetzt/ und nach einem 82. jährige
Krieg/ die völlige Freyheit erhalten und erfoch
ten daß sie endlich A. 1648. im Westphälischen
Friede/ als eine freye *Republique*, auch von
den Königen in Spanien/ sind erkennet wor
den.

Not. Als die gesambte Niederlande/ noch unter ei
nem Herrn/ dem Käyser Carolo V. stunden/ soll
derselbe willens gewesen seyn/ solche sambt der
Franche Comté, oder Hochburgund/ zu einem
Königreich zu erheben/ welches/ so lang es
nicht getrennet würde/ eine gute Figure, unter
denen Europäischen Staaten gemacht hätte; es
ist aber solches Vorhaben nicht zu stande kommen/
sondern hochgedachter Käyser hat dieselbige unter
dem Titul und Nahmen des Burgundischen/
als zehenden Craisses/ mit dem H. Römi
schen Reich/ zu einer mehrern defension ver
binden wollen/ dahero diese Lande zwar/ zu denen
Cammer-Anlagen nichts/ aber zu Kriegs-Zei
ten/ so viel als zween Churfürsten contribuiren/

und

und mit beytragen solten. Wie aber diese Aufnahme des Burgundischen Craises / als ein Reichs-Glied / dem Teutschland noch wenig profitirt / sondern offt in schwere Kriege mit eingeflochten / hat die Erfahrung gewiesen; dahero auch über 110. Jahr des Burgundischen Craises / in denen Reichs-affairen / nicht sonderlich gedacht worden / und desto mehr befremdlich ware / daß der Churfürst von Cölln / im letzt entstandenen Spanischen Successions-Krieg / Französische Völcker / unter dem Nahmen **Burgundischer Craiß-Troupen** / in die Lüttigische und Cölnische Vestungen eingeleget / wordurch dem Reich grosse Mühe und Kosten verursacht worden / selbige wieder zu delogiren.

§. 2. Was heute unter dem Nahmen *BELGIUM*, **Niederlande** / verstanden wird / ist ein Stück von dem alten *Gallia Belgica*, welches gegen Mittag gienge / biß an Sequanam, den Seyne-Fluß / gegen Norden an den Rhein / und dessen ostium; von Abend an den Oceanum, von Morgen aber / das Gebürg Arda, hodie *la dole Mons*, oder selbst die Alpes, daß so gar die Helvetii noch darzu gerechnet worden. In denen mittlern Zeiten aber und heute gräntzet Belgium gegen Mittag / an Picardie, Champaigne und Lotharingen / gegen Morgen an Chur-Trier / und den Westphälischen Craiß in Teutschland / gegen Abend und Norden / stösset Oceanus Germanicus daran / und reichet vom gr. 50. biß über den 53. latitud. und vom gr. 23. biß 27. longit. Ist

Nomen & situs.

aber ungleich breit und lang: die gröſſeſte Länge/ iſt von Bapaume, in Artois, biß zu der Province Gröningen/ an den Sinum Dollert, bey 60. Meilen/ die gröſſeſte Breite/ von Gravelines, biß auf die Mösel in Lützenburg, machet etwa 40. Meilen.

Not. 1. Belgium, ſoll ein alt teutſches Wort ſeyn vom Balgen/ d. i. kämpffen/ ſtreiten/ weil nach dem Zeugnus *Cæſaris C. l. 1. c. 1. Belgæ erant Gallorum omnium fortiſſimi*, welche ihre Tapfferkeit, ſie auch in defendirung ihrer Freyheit/ gegen die Spanier genugſam erwieſen: heiſſet auch *Germania inferior*, und vor Zeiten *ſecunda*, die Niederlande/ Gallis les Pais Bas, mehrentheils/ weil die groſſe Flüſſe/ Rhein/ Maſe und Schelde/ ſich daſelbſt in die See ergieſſen/ und alſo dieſe Länder/ gegen Ober- oder Hoch-Teutſchland/ bey den alten *Germania magna & prima*, tieff und niedrig liegen.

Figura. *Not.* 2. Von der Abtheilung Galliæ, von *Cæſare Com. de B. G. l.* beſchrieben/ iſt in Franckreich Meldung geſchehen; ſelbemal ware der Rhein/ die Gräntze gegen Norden; nunmehr aber erſtrecken ſich die Niederlande/ weit über denſelben/ biß an die *Emſ, Amiſis*, mit dem gröſſeſten Nord-Theil Holland/ ſambt der Grafſchafft Zutphen/ Ober-Iſſel/ Weſt-Frießland/ Gröningen und Ommelanden/ wodurch ſchier erſetzt wird/ was gegen Morgen biß an die Schweitz abgangen.

Not. 3. Die geſamte Niederlande/ werden von dem Niederländiſchen Kriegs Hiſtorien-Schreiber Famian Strada, unter der Figur eines ſitzenden Löwens abgebildet/ ſo gegen Oſten ſiehet; welche Figur/ aus einer wohl illuminirten Land-Charte/ dergleichen die Homanniſche iſt/ einer guten

Figur

imagination, sich also vorstellet: daß der gekrümte Schweiff ist Artois und Cambresis, die beyde Hinter-Füsse / Hennegau / Namur und Lützenburg / die vordere Füsse / Limburg und Geldern / zwischen welchen das Stifft Lüttig lieget / der Rücken und Leib / Flandern / Seeland und Braband / der Hals / Holland und Utrecht / der offene Rachen / Zutphen und Ober-Yssel / der Ober-Kopff / Frießland und Gröningen / die heraus ragende Zunge aber / die Süder-See.

§. 3. Die Niederlande bestunden vormals unter denen Hertzogen von Burgund / und denen Oesterreichischen Königen in Spanien / aus XVII. schönen Provintzen / welche durch Succession und Heyrathen in ein corpus, nach und nach zusammen gewachsen sind / selbige waren: IV. Hertzogthümer / *Ducatus*; Braband / Geldern / Lützenburg und Limburg. VII. Grafschafften / *Comitatus*: Artois, Flandern / Hennegau / Namur / Zutphen / Holland und Seeland; sodann V. Herrschafften oder Herrlichkeiten / *Dominia*, als Mecheln / Mechlinienſe, des H. Reichs Marggrafschafft Antwerpen / Marchionatus Imperii Antvverpienſis. Utrecht / Ultrajectinum, vel Archi-Epiſcopatus Ultrajectinus, Ober-Yssel / Tranſiſalanum, West-Frießland / Friſia Occidentalis, und Gröningen / mit Ommelanden. Seit dem aber die Holländische freye Republique entstanden / ist diese Abtheilung worden / in Belgium Hiſpanicum, und

Amplitudo & diviſio. In provincias.

wegen

wegen der Religion Catholicum, wohin gehörten/ noch zehen/ von den erzehlten Provintzen/ nemlich 1. *Artois*, Artesia, 2. Flandern/ Flandria. 3. Brabant/ Brabantia. 4. Hennegau/ Hannonia. 5. Limburg/ Limburgum. 6. Lützenburg/ Luxenburgum. 7. Geldern das Ober-Quartier/ Geldria Hispanica. 8. Namur/ Namurcum. 9. Des H. Römischen Reichs Marggrafschaffe Antwerpen/ und 10. die Herrlichkeit Mecheln. Sodann in *Belgium Fœderatum*, & ob religionem imperantem, *Reformatum*, wohin die übrigen VII. Provintzen gehören. Worzu itzo das dritte Theil/ der Niederlande kan genennet werden *Belgium Gallicum*, von denjenigen Stücken/ so Franckreich davon abgerissen/ und wir schon besehen haben.

Not. 1. Diese alte Abtheilung der Provintzen hat/ was die Spanische anlanget/ sehr Noth gelitten/ dann gantz Artois, und schier halb Flandern und Hennegau/ wie auch etwas von Namur und Lützenburg/ nunmehr Frantzösisch ist: Mechlen und Antwerpen/ sind mit ihrer jurisdiction gantz zu Brabant geschlagen worden. Ob der rest vom Hertzogthum Limburg völlig an Chur-Pfaltz/ als ein æquivalent, der im Badischen Frieden/ an Chur-Bayern restituirten Ober-Pfaltz/ vom Kayser cedirt/ und eingeraumt werde/ wie die neueste relationes melden/ wird die Zeit lehren.

Not. 2. Das Hertzogthum Geldern/ wird so wohl unter die Spanische/ als vereinigte Provintzen gezehlet/

zehlet/ dann selbiges in das Ober- und Unter-Quartier getheilet ist/ dieses und zwar das grösseste/ stehet in Belgio fœderato. Jenes aber itzo unter dem Kayser; wiewohl die Haupt-Statt und Vestung Geldern/ der König in Preussen besitzt/ und zwar vermöge des Utrechtischen Friedens behalten solle/ zur compensation des Principauté d'Orange, in Franckreich/ so Preussen/ aus der Erbschafft Wilhelmi III. Königs in England/ und Printzens von Orange, prætendirt/ der König in Franckreich aber lengezogen/ und dem König in Preussen vergönnet/ obgedachtem Geldern mit dem territorio, den Titul/ und prærogativen von Oranien beyzulegen/ was aber der Kayser darzu sage/ ist noch zur Zeit unbekandt.

§. 4. Wir sehen uns zu erst um in den Spanischen/ nunmehr Oesterreich-Kayserlichen Niederlanden/ darin liegt zu äusserst gegen Morgen: Belgium Hispano-Austriacum ubi

1. **Das Hertzogthum Lützenburg**/ auch Lützelburg/ Ducatus Luxenburgensis, ein schön/ reiches und grosses Hertzogthum/ so Ostwerts an die Mosel stösset/ und auf den andern Seiten Lotharingen/ Champaigne, Namur, und Bisthum Lüttig berühret/ solte wohl nach seiner Lage in die viereck/ an 15. Meilen breit/ und auch so lang seyn. Ist ziemlich gebürgig/ und darin reich an Eisen-Gruben/ hat an der Mosel ziemlichen Wein-wachs/ und mitten im Lande fruchtreiche Felder/ sonderlich an der Mase Seite. 1. Ducatus Luxenburgensis.

Not. 1.

Not. 1. Lützenburg eine alte / wohlbenahmte / und mächtige Grafschafft / hat dem Römischen Reich auch einige Kayser gegeben / nemlich Henricum VII. A. 1308. so wegen seiner Tapfferkeit und Muths / wider die Päbstliche Insolentien / Pater Patriæ genennet / aber deßwegen / sonder Zweiffel auf des Pabsts Anstifften / zu Florentz durch einen Münch / Fr. Paulinum, in Geniessung des H. Sacraments / mit einer vergifften Hostie / oder doch vergiffteten Spülkeich / getödtet worden / welches der Kayser so gleich gemercket / und dem boßhafften Pfaffen zugeredet: Calicem vitæ dedisti mihi in mortem. Dieses Kaysers Sohn Johannes, wurde durch die Heyrath mit Elisabet, des letzten Böhmischen Königs jüngsten Tochter / König in Böhmen 1311. wider Henricum Ducem Carinthiæ. Dieses Johannis Sohn / Carolus IV. und dessen beyde Söhne Wenceslaus und Sigismundus, jener in Böhmen / dieser auch in Ungarn König / gelangten gleichfals zur Kayserlichen Cron. Die Grafschafft Lützenburg aber ist vom Kayser Henrico VII. oder wie andere schreiben / von Carolo IV. zum Hertzogthum erhoben worden / und endlich nach verschiedenen Veränderungen / durch Heyrathen an Burgund / und von diesen an Oestreich gekommen.

Not. 2. A. 1684. als überall in Europa Friede war / nahme der König in Franckreich / die Vestung Lützenburg / und damit das gantze Hertzogthum hinweg / restituirte es aber an Spanien im Rißwyckischen Friede A. 1697. als darauff 1700. Carolus II. König in Spanien sturbe / und durch das bekandte Testament desselben / der Duc d'Anjou, die Succession der Spanischen Monarchie antratte / übergabe ihme der Churfürst von Bayern / Maximilianus Emanuel, damahliger Guberna-

tor

ror der Spanischen Niederlande/ auch die Vestung und Hertzogthum Lützenburg/ welches Frantzösische Völcker besetzt hielten/ biß auf den Utrechtischen Friede; währender Zeit aber/ daß hochgedachter Churfürst in der Reichs-Acht ware/ hat Philippus V. demselben dieses Hertzogthum/ samt der Grafschafft Namur verehret/ so derselbe auch biß zur restitution seines Churfürstenthums 1714. besessen/ da es dem Kayser restituirt/ und als eine Barrier-Statt/ mit Holländischen Trouppen besetzt worden.

Dieses Hertzogthum/ wird nach der im Land üblichen Sprach getheilt in Quartier *Valon*, ins welsche oder Wallonische/ und Quartier *Alleman*, ins teutsche Theil: jenes gehet der Mase zu/ worin die besten Stätte Frantzösisch sind/ nebst Diedenhofen an der Mosel/ an welcher/ und nach der Eiffel zu/ das teutsche Quartier lieget/ und wegen dieser beyden Sprachen/ werden auch die gerichtliche Processes, vor dem hohen Gericht zu Lützenburg/ bald in Teutsch/ bald Frantzösischer Sprach geführet/ nach dem Quartier/ aus welchem die litigirende Partien herkommen. Divisio.

Not. Ohne die viele von Adel/ unter welchen sonderlich die Freyherrn von Metternich/ in Todenburg/ als Landstände schöne Güter in diesem Hertzogthum haben; sind darinnen auch einige Herrschafften/ welche frembden Herren zustehen: als *Bouillon*, so vormahls zum hohen Stifft Lüttig gehört/ hat Franckreich occupirt/ und dem Hause Bouillon zugestellet. *Viande* und S. *Vit*, gehören dem Hause Nassau von Oranien. Statt

und

und Herrschafft *Rodemachern*, nahe an der M
sel / zwischen Diedenhoffen und Remig / stehet
dem Margraffen zu Baden-Baden / wovon jen
ein appenagirter Fürst da residiret hat. Salm, Gra
Schloß und Grafschafft nahe an der Syffe
dem Luxischen / gehöret denen Grafen von Reiff
scheid / und Hertzog von Rothringen / vid. sup. p. 40

§. 5. In dem noch übrigen Oestreichischen
Antheil des Hertzogthums Lützenburg / sin
diese Ort zu bemercken:

LOUXEMBOURG, Lützenburg / Lucem
burgum, ist die Haupt-Statt / ziemlich gros
und eine vortreffliche Vestung / auf einem g
krümten Felsen gelegen / umb welchen die Alz
Alisontia, oder Eltz-Fluß herum lauffet / so sic
bald darnach in die Sour / und mit derselben
Stund über Trier in die Mosel ergiesset. Di
Statt / so volckreich und wol bebauet / liegt un
gleich / theils auf dem Berge / theils im Thal
überall aber haben sie die Frantzosen vortrefflich
bevestiget / und schier unüberwindlich gemacht
Hierin ist auch 1. das oberste Land- und Hoff
Gericht; wovon die appellationes nach Mech
len gehen / 2. das Unter-Gericht / vor di
Bürgerliche Händel / 3. Das Bauren-Ge
richt / dessen Præsident einer von Adel.

Not. 1. Umb diese Gegend der Statt und Hertzo
thums Lützenburg / gienge vor deme an der gross
Wald / Arduenna silva. Ob aber Lützenburg
damahls Orolaunum geheissen / nahe bey dem
Fluß Alisontia, ist nicht klar. Der itzige Nahm
Lützenburg / soll nach einiger Meynung so viel seyn
al

als Luceburg oder Sonnen-Schloß / weil die alte Heiden alhie auf der Höhe / das Liecht oder die Sonne verehret: andere meinen / von den vorbey lauffenden Elß / seye es so viel / als Elzeburg / daraus endlich Lützenburg worden / so dem gantzen Hertzogthum den Nahmen gegeben.

not. 2. Obschon diese Statt und Vestung dem König in Franckreich allezeit in die Augen gestochen / und erstlich 1684. folgends abermahl in der Anjouistischen Succession eingenommen / hat er doch dieselbe im Utrechtischen Frieden / an das Hauß Oesterreich zu restituiren versprochen / darauff auch die Holländer selbige / wiewohl es sehr hart hielte / besetzten / Chur-Bayern aber bliebe in possession der reveneuen und civil-jurisdiction, biß auf seine restitution, nach dem Badischen Friede.

Chiny, Chiniacum, eine Statt und reiche Abtey / oben nach der Mase / gegen Champaigne, worauf der König in Franckreich offt prætendirt / sie auch occupirt / aber im Ryßwyckischen Friede restituirt hat.

S. Remich, Grevenmachern / Wasserbillig / liegen nicht ferne nach einander an der Mosel zur lincke / haben im Krieg viel erlitten / und nichts sonderlich mehr zu sehen.

Echternach / eine an der Sour liegende Statt / hat eine reiche Abtey und Closter / so gute Wein- und Korn-Renthen / an der Mosel ligen.

not. Die Sour flisset etwa 2. Stunde über Trier in die Mosel / unter deren ostio ein erhobene

Pyramide noch zu sehen/ welche vor ein altes
misches oder vielmehr Teutsches Monument
Trevirorum, und in Trier residirender Kö
gehalten wird.

La Roche an Ardenne, an der Durt.

Marche en Famiae und *Rochefort*, dar
dieses auch eine Grafschafft ist/ sind geri
Ort/ die Schlösser darbey aber im letzten K
lauter Frantzösische Raub-Nester der Fr
Compagnien und Partisans gewesen/ wel
mit executionen derer contributionen/ v
Händel und Schaden/ in dem Cöllnischen u
benachbarten Teutschen Landen/ verursache

II. Namurcensis Comitatus.

§. 6. Aus dem Hertzogthum Lützenbur
kommet man Westwerts/ so gleich in
Grafschafft Namur/ welche Provinz
der Mase und Sambre von Hennegau/ B
bant und Bistum Lüttig umfasset; ist zi
gebürgig und nicht sonderlich groß/ doch f
Frucht- auch an einigen Orten Wein-rei
und giebt darzu viel Eysen/ Bley/ Ste
Kohlen und Marmor/ hat wegen bemeld
Flüsse/ darneben gute Bequemlichkeit
Handlung: Franckreich hat zwar/ Cha
mont und Givet, nebst einem Strich Lan
abgezwacket; doch verbleibet der grösseste Th
dem Kayser/ und darin die Haupt-Statt:

NAMUR, Namurcum, teutsch **Nam**
welche Statt der gantzen Grafschafft den N
men gegeben: ist eine grosse und reiche Hand

Sta

tatt/ auf dem lincken Ufer der Mase/ in Ecke/ wo die Sambre/ Sabis, hinein fliesf/ auf der Höhe/ ein sehr vestes Berg-Schloß/ von den Frantzosen mit vielen Aussenwercken d Forts vermehret/ vor imprenable gehalworden. Die Statt hat einen Bischoff/ d vor die gantze Grafschafft ein hohes Königliches Land-Gericht oder Landrath/ von welchem doch die Burger zu Nair, aus einem besonderen Privilegio, nach echeln appelliren können.

Not. 1. Was die Statt und Vestung Namur in beyden letztern Kriegen mit Franckreich ausstehen müssen/ ist aus derselben relationen zu sehen: A. 1692. nahme der König in Franckreich/ Statt und Castel ein/ im Angesicht der hohen Alliirten grossen armee, unter Wilhelmo III, Printzen von Oranien und König in Engiand/ und legte an dieses noch mehrere Fortifications, selbiges unüberwindlich zu machen/ laut Anzeige/ der über das Thor mit güldenen Buchstaben eingehauenen Inscription: REDDI, NON VINCI POTEST. Aber A. 1695. hat hochgedachter König Wilhelm, dieselbe wieder eingenommen/ auch im Gesicht der aus 100000. Mann bestehenden Frantzösischen armée, unter dem Marschal de Villeroy. Uber beyde Eroberungen sind allerhand Satyrische Vers in Vorschein kommen: über die letzte wollen wir mit dieses einige anagramma beysetzen:

Olim *Namur* eram, Batavus me vertit in *Urnam*
In qua tot Galli membra sepulta jacent.

Not. 2. Wie Namur, auch unter König Philippum V. Duc d'Anjou, mit den gesamten Nie-

derlanden kommen/ ist bekant; im letzten Kri
ist diese Vestung von denen Alliirten unange
stet geblieben/ welche lieber durch Flandern u
Artois in Franckreich einbrechen wollen/ doch
selbige im Utrechtischen Frieden an den Kay
cedirt/ und von den Holländern/ als eine Ba
riere-Statt mit garnison besetzt worden.

Bouvinges, Bovinum, eine kleine Stat
an der Mase unter Dinant/ 2. Meil über N
mur.

CHARLEROY, Careloregium, ist ei
zwar kleine/ doch wohl-fortificirte Statt/ a
der Sambre, dem König Carolo II. zu Ehre
beveſtiget und genennet.

VValcourt, Valeneuria, eine kleine Sta
an der Heure, zwischen Charleroy und Philip
peville, an den Gräntzen von Hennegau/ i
bekant worden/ durch ein blutiges Treffe
A. 1689. zwischen denen Alliirten und Fran
tzosen.

Fleury, Floriacum, ein Flecken zwische
Charleroy und Namur, gegen Brabant in
Lande/ ist A. 1692. durch die blutige Schlach
der Alliirten mit den Frantzosen/ nebst ander
im Krieg hin und her berührten geringeren Or
ten bekant worden.

Not. Fleury, hat schon im vorigen Seculo eine
Nahmen bekommen/ als Anno 1622. Hertzo
Christian von Braunschweig/ der Toll
genandt/ allhier bey forcirung einer Wage
burg/ den lincken Arm sehr gequetschet/ und
denselben hernach/ unter Pauken- und Trompe
ten

ten-Schall/ sich abnehmen lassen/ dargegen er nachgehends einen silbern Arm getragen.

§. 7. An Namur gräntzet gegen Abend *Han-* III. Hanonia Comitatus.
nia, Hennegau/ eine grosse/ sehr fruchtbare
n mit vielen grossen Stätten/ Flecken und
örffern wohlbewohnte und angebaute Graf-
afft/ iſo gegen Mittag auf Picardie und
ampaigne, gegen Abend an Flandern/ ge-
Norden an Brabant stösset. Das untere
ittags und gröſſeste Theil davon hat Franck-
h in poſſeſſion, was aber gegen Norden/ hat
Kayſer; gegen Osten ſind zimliche Gebür-
und darin Bley/ Marmor und Eyſen-
uben.

Vor. Dem Ansehen und alten Beschreibung nach/ haben die Veromandui. sich biß in die Gegend Namur und Hennegau extendiret/ an welche stiessen/ Aduatici, und ihre Haupt-Statt/ Vodgoriacum, so itzo Mons seyn möchte. Die viele Abwechselung der Herrschafften/ und Zergliederung der Provintzen in letzteren Zeiten/ zeuget/ das der alte Spruch ihres Archivs nicht mit der Erfahrung übereinstimme: die Grafschafft Hennegau/ erkenne keinen Herrn über sich/ als GOtt und die Sonne.

Das Frantzösische Antheil dieſer Grafſchafft
ben wir ſchon vorhin beſehen; In dem Oeſt-
chiſch- und Kayſerlichen/ iſt die Haupt-
tatt/

MONS, Montes Hanoniæ, Vulgo **Ber-**
en im Hennegau/ eine ſchöne/ groſſe und
lckreiche Statt und vortreffliche Veſtung

auf einer Höhe / wo die Flüsse Trouille und Haisne zusammen fliessen / ist mit guten Wällen und dreyfachen Gräben umgeben. Die Bürgerschafft treibt guten Handel / sonderlich mit Sayen und andern manufacturen. Da residirt ein Bischoff / mit vielen Clöstern, Stifften und Pfarr-Kirchen / auch findet man alda das hohe Gericht oder Parlament, vor die gantze Grafschafft / dessen Præses einer von der Noblesse, und im Schloß wohnet; hat dabey schöne Vorstätte.

Not. 1. Auf dem Berg oder Hügel / worauf Mons lieget und den Nahmen gibt / soll zu der Römer Zeit der Tempel Paris gestanden haben / wohin sich Julius Cæsar retirirt / und selbigen mit einem Wall umgeben / umb von denen Schlachten und Kriegen / wider die Belgas auszuruhen / hernach seye aus des Paris Tempel ein Castel, und der Berg zur Statt worden. Carolus M. hat diese Statt mit der Reichs-Immedietät begabt / und zur Reichs-Grafschafft gemacht.

Not. 2. Bey der Haupt-Kirche zu S. Maltruden oder Valdetrudis, ist ein Adliches Weibs-Closter und Canonicar-Stiffte / worin die Nonnen vormittags geistlich / nachmittags aber weltlich gekleidet gehen. Das Closter S. Augustini, wurde vormals das Schüler-Thal genennet; die übrige Pfarr-Kirchen zu S. Nicolai, Germani, S. Elisabetæ und zu S. Nicolai in der Vorstatt Bertenberg / sind alle grosse und prächtige Gebäue.

Not. 3. Mons, hat in denen neueren Kriegen auch viel ausgestanden. A. 1675. geschahe hiebey eine grosse Schlacht / zwischen denen Printzen Conde und

und Orange. A. 1691. nahmen es die Frantzosen weg/ restituirten aber im Rißwyckischen Friede A. 1697. allhier hielten A. 1710. die Alliirten eine Schlacht mit gutem Vortheil wider die Frantzosen.

S. Ghillain oder S. Guislain, Fanum S. Gisilii, liegt an der Haine, nicht fern unter Mons, ein Stättlein itzo ohne fortification.

Leuze, Lotusa, an dem Ursprung des Fluß Denre, ist bekant worden/ durch die Niederlage der Frantzosen/ so unter dem Duc de Lombourg d. 19. Sept. 1661. die Arriere-Garde des Hollandischen Feld-Marschalls/ Fürst von Waldeck angegriffen.

Ligne, Ligniacum, am Fluß Denre hinab/ ist ein Flecken oder Stättlein/ mit dem Titul eines Fürstenthums/ wovon sich die Printzen de Ligne schreiben.

Chievre, Cervia, eine kleine Statt und Herrschafft auf der Seite/ wovon der Herr de *Chievre*, Kaysers Caroli V. Hoffmeister gewesen.

Ath, Athum, liegt hinunter an der Denre, eine Statt zwar nicht groß/ doch reich/ wohlgebauet und volckreich/ ist im Krieg auch offt angefochten worden: Im Frühling 1697. nahmen sie die Frantzosen weg/ restituirten sie aber/ durch den Rißwyckischen Friede im December, mit Vorbehalt der halben Chastellenie, so nach Tournay gezogen worden; welche

doch itzo wieder zurück fället/ nachdem d
Kayser Tournay im Utrechtischen Friede b
halten.

Lessines, weiter hinab/ hat durch Leine
Weberey guten Handel.

Enghuien, *Anguien*, *Angia*, eine klei
Statt auf der Ost-Seiten/ wo gute Tapez
reyen gewürckt werden. Hat den Titul e
nes Hertzogthums/ davon des Prince Cond
Sohn/ *Duc de Anguien*, und auch allei
Monsieur Le Duc, genennet wird.

Nahe hiebey ist *Steenkercke*, ein Dorff/ wo
bey A. 1692. eine grosse Schlacht zwischen de
Frantzosen und Alliirten geschehen.

HALLE, *Nostre Dame de Haux*, auf de
Brabantischen Gräntze an der Senne, wohi
grosse Wallfahrten geschehen zu dem Wunder
Bild Mariä/ welches auch der gelehrte *Justu
Lipsius*, mit höchster devotion verehret.

Braine Le Comte, Bronium. *Soignes*, So
gnacum, worbey der *Sonier*-Busch gege
Brüssel. *Roeles*, eine Grafschafft/ *Binche*
und *Fontaine l'Eveque* an der Sambre; so dann
disseit selbiger rivier *Beaumont*, Bellomonti-
um. *Barbançon*, Barbanſonium, *Chimay*,
Chimacum, drey Fürstenthümer/ sind zwar
kleine Ort/ aber doch im letzten Krieg durch
die armeen offt berührt/ und in Zeitungen ge-
meldet worden.

Nel

Not. 1. Beaumont, von der schönen situation, also genennet/ auf einem Hügel/ ware vorzeiten ein apenage und Titel des zweyten Sohns des Grafen von Hennegau; nachgehends eine residence, der Hertzogen von Arschot.

Not. 2. Roeles oder Roeux, eine Grafschafft/ ware ein apenage, der Grafen von Roeux, aus dem Hertzoglichen Hause von Croy, aus welchem Ferdin. Gasto Lamorales, Graf von Roeux und des H. Reichs Fürst/ letzlich Gouverneur in Hennegau gewesen.

Not. 3. Chimay, wird von einigen in die Grafschafft Namur gesetzt/ ist eine ziemliche Statt mit an deren Häusern/ am Wasser Albe/ la Blanche, nechst einem Busch/ hat ein vortrefflt. Residence-Schloß des Hertzogs von Arschot, so hievon Prince de Chimay genennet/ in Lützenburg Gouverneur gewesen/ als A. 1684. die Frantzosen es eingenommen.

Not. 4. Barbançon, eine Statt/ wo schöne Trink-Gläser gemacht werden/ mit dem Titul eines Fürstenthums/ daraus der Prince de Barbançon, Gouverneur in Namur gewesen/ da es A. 1691. von den Frantzosen erobert worden.

§. 8. *FLANDRIA*, Flandern/ Flandre, wohl die grösseste Grafschafft in Europa, ich an Fruchtbarkeit des Bodens und gu- Handthierung/ auch voll grosser und schö- r Stätte und Vestungen/ die Nord-See gen Abend/ die Scheld gegen Morgen/ Ar- is gegen Mittag/ und Brabant mit See- nd/ gegen Norden habend. Franckreich hat n gutes Theil davon abgerissen: Holland beg zet auch etwas darin/ weswegen jenes Flan-

IV. Flandria Comitatus, & quidem

dria Gallica, so wir schon gesehen / dieses Fo
derata vel Batava heisset: das mittlere / so bis
hero Flandria Hispanica ware / gehöret itzo der
1. Austria- Hause Oestreich und Kayser / worin die vor
ca, ubi nehmste Ort sind.

TOURNAY, Tornacum, **Dornick** / m
einer grossen Chastellenie, Tournesis genant
liegt an den Gräntzen bey Hennegau; ist ein
grosse und veste Statt auf der Scheld / Scal
dis, Escaut, so mitten durch fliesset: hat ei
nen Bischoff und vortreffliche Dom-Kirch
de Nostre Dame, mit 4. hohen Thürnen mit
ten in der Statt / nebst noch 17. andere
Pfarr-Kirchen / deren neun diſſeit der Schel
in Tornacensem, die andere jenseits in Came
racensem diœcesin gehören. Die Lufft is
rein und gesund / auch das Erdreich in allen
fruchtbar / dardurch die Statt in grossem Ge
werb und Reichthum stehet.

Not. 1. Man meinet / dieses seye die Haupt-Stat
der Nerviorum, mit welchen Cæsar viel zu thun
gehabt / so von einem Römischen General Tur
no, auf Neronis Befehl / bevestiget / und von
demselben Tornacum genennet seye; andere sa
gen / der Nahme komme von Dornen / à sen-
tibus, weil Cæsar schreibet / die Nervii hät
ten ihre in dicken Wäldern gemachte Wohnungen
mit Dornen und Gehägen umbgeben.

Not. 2. Das Territorium dieser Statt *le Tournesis*
machet schier eine besondere Provintz / im Rath
von Staaten. Dahin hatte Franckreich ein Par-
lament vor die Niederländische conquesten auf
gericht

gericht/ so itzo cassirt. Es ware auch Tournay lang unter Frantzösischer jurisdiction, biß 1503. Henricus VII. König in England/ selbige eingenommen/ und 1518. an Franciscum I. König in Franckreich restituirt/ ist aber 1521. von Carolo V. wieder an Flandern gebracht/ und unter Spanischer jurisdiction verblieben/ biß Franckreich 1667. solches wieder occupirt/ dem es die Alliirte 1708. abgenommen/ und solle vermög Utrechtischen Friedens dem Kayser verbleiben.

OUDENARDE, Aldenarda, ist auch eine schöffliche Statt/ weiter hinab an der Scheld/ 7. Meil von Tournay, wohl bevestiget/ mit einer guten Citadelle mitten in der Statt.

Not. Diese Statt treibet grosse Handlung mit guten Taveren: Hier litten die Frantzosen meule Julio 1708. eine ziemliche Niederlag von den Alliirten/ als sie wieder in Brabant einbrechen wolten.

Aelst, Alost, Alostum, an der Scheld hinware vormahls ziemlich vest/ hat einen offen Marckt-Platz/ ein sehens-würdiges Rathhaus/ und treibet grossen Hopfenhandel.

Not. Hed Land van Aelst, ist sonst eine Grafschafft/ Comitatus Alostanus, von 170. Dörffern. In derselben liegen noch zwey Fürstenthümer/ als 1. Von Steenhausen/ mit einem grossen und volckreichen Dorff/ und besondern Herrschafft/ und 2. Von *Gavre*, davon der Graf von Egmond seinen Fürstl. Titul führet.

Dendermonde, am Einfluß der Dendre in

die

die Scheld/ist eine wohl bevestigte Statt/da die Frantzosen sich nach der Schlacht bey Ramelies 1706. wieder setzen wolten/ wurden aber von den Alliirten daraus getrieben / daß sie damit Braband und Spanisch Flandern verliessen.

Not. 1. In dieser und der Gegend von Gent/ um die Scheld / wohnten vorzeiten die Menapii, welche rivier in den folgenden Zeiten Flandria Imperialis genennet wurde / weil selbige ein Reichs-Lehen ware/ darin ist auch *Geersberge* und *Ninove*, so im Krieg sehr ruinirt worden.

Not. 2. An das Dendermondische Land flosset Nordwerts / *Het Land von Waes*, biß an Seeland / hat aber keine nahmhaffte Statt / wiewohl daß selbe sehr fruchtbar und ein reiches Vieh-Land ist.

Von Dendremonde, gehen wir die Schelde zuruck / und kommen nach

GENDT, Ghendt, Gandavum, Gand, wo die Flüsse Lis, die Ley und Mœre, in die Scheld fallen / und damit die Statt/ nebst denen vielen Canälen / in 26. Insuln abtheilen. Ist eine sehr grosse / und vormahls mächtige Statt / so doch itziger Zeit sehr herunter kommen. Ihre Weite soll bey 9. Frantzösischer Meilen / und über 30000. Häuser begreiffen/ hat einen Bischoff und veste Citadelle; ihr Gebieth aber heisset Burggraviatus Gandavensis.

Not. 1. Daß Gent schier gröſſer als Paris gewesen / wird ausgeben/ diese Statt habe wohl ehemahls 80000. Mann ins Feld stellen können: Kayser Carolus V. hat sie seinen Handschuh genennet/

nennet/ und dessen Gröſſe zu zeigen/ pflegen zu sagen: J'ay un Gand, ou je mettray Paris dedans: oder/ Paris n'est pas trop grand, je la mettray bien dansmon Gand. Dahero als der Duc d'Alba gerathen/ die Statt Gent zu ruiniren/ weil selbige/ auff ihre Macht und Gröſſe sich verlassend/ so offt rebellirte/ hat der löbliche Kayser geantwortet: wie viel Spanische Häute wohl möchten erfordert werden/ einen solchen Handschuh wieder zu machen.

Not. 2. Merckwürdig ist/ daß/ als obgedachter Kayser Carolus V. allhier A. 1500. gebohren/ und in der Kirche zu S. Bavo getauffet worden/ ihme die Stände zum Tauff-Præsent eine Bibel/ in schwartzem Sammet/ mit güldenen Beschlägen præsentiret haben/ als ein gutes omen, des unter Regierung dieses Kaysers wieder hervorleuchteten Worts GOttes.

Not. 3. Im Holländischen Krieg hat der König in Franckreich A. 1675. auch Gent eingenommen/ durch den Nimmägischen Frieden restituirt/ aber im Nahmen des Duc d'Anjou 1700. wieder besetzt; als auch die Alliirten selbige 1706. wieder heraus getrieben/ aber wegen schlechter fortification nicht recht besetzt/ haben die Frantzosen sich unvermuthet nachmal hinein gemacht/ und von hieraus/ der Alliirten Convoyen/ mit partie-gehen incommodirt/ und sie in ihren expeditionen gegen Franckreich sehr gehindert; als 1712. die Engländer von der alliance abtratten/ wurde ihnen Gent eingeraumt/ so diese auch/ sambt der Citadelle, besetzt/ und verschieden mal mit der rebellirenden garnison, wegen schlechter Bezahlung/ zu thun gehabt/ biß im Utrechtischen Friede auch Gent nebst seinen appertinencen dem Kayser cedirt worden.

Deyn

Deynse, eine kleine Statt mit ihrem G
bieth/ Reede van Deynse, an der Leye/ i
im Krieg offt berührt worden.

COURTRAY, Cortryck, Cortracum
Cortrecht, an selbigem Fluß hin auf/ wa
mit ihrer Citadelle vormahl eine gute V
stung/ so aber im Krieg sehr ruinirt worden
weil bald die Frantzosen/ bald Spanien sie ein
genommen/ denen sie doch im Ryßwickische
Friede verblieben/ ist dabeneben eine vortref
liche Handel-Statt von gutem Wollen-un
Leinen-Tuch manufacturen.

Menin, Menen, Menena, etwas ober
halb Cortryck, an der Ley, Lis oder Legia
in der Castellenie von Ypern/ ware zwar vor
dem gering/ die Frantzosen aber machten ein
unvergleichliche Gräntz-Vestung daraus/ un
kostete es A. 1706. die Alliirten viel Mühe un
Volck/ ehe sie diesen Ort eroberen/ und da
mit den Weg auf Ryssel sich bahnen konten.

Comene und *Warneton*, sind nahe bey ein
ander liegende Stättlein über Menin, ist abe
noch nicht kund/ob selbige in der Gräntzscheid
durch die Comissarios, seye zum Frantzösischen
oder Oesterreichischen Flandern/ adjustirt
worden.

IPERN, Hypern/ Ypres, Ipera, eine gros
se/ und von den Frantzosen A. 1678. mit ei
ner guten Citadelle wohl-fortificirte Statt/
am kleinen Fluß Ypre, hat guten Wollen-
Tuch-

ich-Handel/ und jährlich zwey grosse Mes-
: ist A. 1383. von den Engländern drey
onat vergeblich belägert/ nachmals unter
Spanien/ folgends an Franckreich kommen/
aber sambt ihrer grossen Castellenie, im
rechtlichen Friede gegen Ryssel ausgetauscht/
d dieses an Franckreich/ jenes aber an den
yser cedirt worden/ doch daß die Holländ-
selbige/ als eine Barrier-Statt/ besetzen
len.

Not. 1. Zu Ypern ist von Philippo II. A. 1562. ein Bistum angeordnet/ und von Pabst Pio IV. confirmiret worden/ alda auch Jansenius, der Jansenisten-Patriarch, anfangs Bischoff gewesen. Nebst der Bischofflichen Kirch/ ist noch sehens werth/ das schöne Rathhauß auf dem Marck/ wo merckwürdig/ daß nie keine Spinne/ noch Spinwebe darin gesehen wird/ weil das Holtz aus Norwegen gebracht/ also durch das Saltz-Wasser temperirt seye/ daß es keine Fäulung/ noch Ungeziefer leide.

Not. 2. Bey Ypern graben die Land-Leuthe eine fette Erde/ damit sie ihre Acker düngen/ welche Plinius Lib. 17. Ep. 8. Margam, die Teutschen **Mergel** nennen.

Not. 3. Das Wort Castellenie oder Chastellenie, dessen schon offt gedacht worden/ bedeutet in Flandern/ eine Abtheilung des Gebiethes oder territorii, so zu einer Statt/ sambt denen Dorffschafften und Flecken/ wie ein Ampt gehöret.

Dixmuyden, auf der Abendseite eine kleine/
och etwas bevestigte Statt/ am Fluß Yper-
e, wurde sambt Deynse A. 1695. durch

Zag-

Zaghafftigkeit des Dänischen General Major Elleuberg, an die Frantzosen übergeben; dieser aber dardurch den 30. Nov. in Gent um seinen Kopf gebracht; doch ists im Rißwyckischen Friede restituirt.

DUYNKERCKE, Donkerque, Dunkircha, hat in den letztern Seculis, wie oben pag 419. allerhand fata gehabt/ sonderlich aber wegen vieler Capereyen/ das Europäische Algier, öfft genennet worden; da nun dieser Ort/ nach geschleiffter fortification, und gedämpfften Haffen/ dem Kayser eingeraumt worden/ müssen die sonst wegen guter Handthierung reiche Bürger zusehen/ wie sie ihren Handel binnen Landes/ auf den Canälen forttreiben mögen.

Veurnes, Furnæ, eine kleine/ aber saubere Statt/ mit einer reichen Abtey und Castellanie, wurde umb Dünkirchen einzuschliessen/ A. 1692. von den Alliirten zwar etwas fortificirt/ aber 1693. von den Frantzosen erobert/ und im Rißwyckischen Friede wieder verlassen.

Neuport, Novus portus, alias **Sandhoff**/ ist eine gute Vestung/ mit einem bequemen Haffen an der Nordsee/ welches die Alliirten im letzten Krieg nie attaquirt/ aber doch im Utrechtischen Friede/ mit in den restituendis begriffen.

OSTENDE, Ostenda, eine zwar nicht grosse/ doch

ch volckreiche Handel-Statt; wegen um-
zender Moräste und hohen Bollwercke sehr
i/ mit einem bequemen Haffen. Wurde A.
06. von den Alliirten durch den Holländi-
en General Ingenieur Coehorn in 3. Tagen
n den Frantzosen erobert / und bleibt noch
r den Kayser von den Holländern besetzt.

Not. 1. Ostenden soll so viel seyn/als das Ende des Moraste gegen Osten/ dahingegen auff der andern Seite ein Dorff lieget/ so Westende heisset.

Not. 2. Ostende ist zwar noch vest/ doch nicht mehr in solchem Stand/ wie es in der ersten Niederländischen Revolution gewesen: dann anfangs besetzten es die Holländer/aber A. 1601. den 12. Jan. wurde es von Ertz-Hertzog Alberto und dessen Gemahlin/ Isabella Clara Eugenia, angegriffen/ und nach 3. jähriger Belägerung erst den 22. Sept. 1604. erobert/worbey gedachter Isabellæ Gelübde merckwürdig/ daß sie ihr Hembd nicht ehe ausziehen wolte/biß Ostende erobert seye/ und dieses habe in den 3. Jahren eine solche Farbe angenommen/ welche man noch *couleur d'Isabelle* nennet. Dergleichen lange Belägerung hat mit Ostende die itzo ruinirte Vestung Oudenburg ausgestanden.

Blanckenberg/ eine mäßige Statt/ nebst
em guten und zur Handlung wohlgelegenen
affen/ mit einem vesten Schloß.

BRUGGE, Bruga, 3. Meil von der See/
e grosse/ schöne und wohlbevestigte Handel-
tatt / an einem grossen Canal, dem langsam
ssenden Wasser Reya / so die Fahrt bey
rügge heisset/ und auf Sluys gehet/ aber von
m, einer nahe dabey liegenden guten Ve-

stung/ als eine Citadelle, defendirt wird/ welche die Alliirten 1704. bombardirt und eingenommen: hat ein ansehnliches Bistum / und wird diese Gegend *Terra Franca*, *Le Franc de Bruge*, *T' Land* van den Vryen / oder das Quartier und die Freyheit von Brüggen genennet.

Not. 1. In Brüggen ist Philippus I. König in Spanien / gebohren: auch hat daselbst Philippus Bonus, Dux Burgundiæ, den 10. Jan. 1429. am Tage seines Beylagers mit Isabella, Königs in Portugal Tochter / den Ritter-Orden des güldenen Vließ gestifftet. A. 1487. wurde Maximilianus I. damahls Römischer König / von den auffrührischen Burgern in Brüggen gefangen gesetzt / und viel seiner Bedienten massacrirt / und an seine Gefängnüs-Thür dieses chronostichon gesetzt: ReX non est hIC, eCCe LoCVs, Vbi posVerVnt eVM.

Not. 2. Der Nahme Bœrse oder Sammelplatz der Kauffleuthe / ist in Brügge auffkommen / von einem Geschlecht der Bursen, welche einen Beutel im Wappen geführt/ und deswegen auch eine Bourse oder Geld-Beutel an das Kauffhauß allhier einhauen lassen.

Flandria Batava. **Das Holländische Flandern**/ welches die vereinigte Niederländer noch vor dem Westphälischen Friede einbekommen/ lieget mehrentheils an der See/ und Nordwerts unter dem ostio der Scheld/ genant *de Hont ofte Weester Scheld*, und wird durch die viele Canäle fast lauter Insuln; die unterste an der Brüggischen Fahrt gegen die See liegende Haupt-Statt darin ist: SCHLUIS

SCHLUIS, Ecluse, Sluſa, Clauſulæ, eine
ute/volckreiche/doch nicht weitläufftige Han-
el-Statt/wegen des bequemen Haffens/dar-
eneben eine ſtattliche Veſtung/ allenthalben
nit Moraſt und Waſſer umgeben; hat vor
Zeiten wegen des Haffens und Handels mit
enen von Brüggen groſſe Widerwertigkeit
ehabt/ worin ſie auch einmahl zerſtöret wor-
en. Seit daß die Holländer dieſe Statt in
oſſeſſion haben/iſt allerſeits Friede/ und mit
Spanien/ nachdem ihre Freyheit confirmiret/
ie kein Streit mehr geweſen.

Zu dem übrigen Holländiſchen Flandern/
onſt auch **Teutſch-Flandern**/ gehören ferner
ie **vier Ambachten**/ worin ſeynd: Hulſt/
Hulſtum, Axel/ Axella, **Sas van Gent**/
Ager vel Catarracta Gandavenſis, *Biervliet*,
uf einer Inſul gleiches Nahmens/ Iſendyck
und **Ardenburg**/ ſo zwar kleine/ doch theils
gute und wohl verwahrte Stätte ſind; die
gemeldte 4. Ambachten aber/ les Quatre Offi-
ces, heiſſen: Office de Hulſt, Office d'Axel,
Office d'Aſſenede und Office de Bochhoute.

Nor. 1. Die Ländereyen um dieſe Stätte haben auch noch abſonderliche Beynahmen: Gegen Sluys über iſt die Inſul **Cadſand**/ da aus einem Dorff der groſſe Theologus, *Georgius Caſſander*, gebürtig/ und den Nahmen hergenommen/ welchen die Kayſer Ferdinandus I & Maximil. II. zu Beylegung der Religions-Zwiſtigkeiten gebrauchen wollen. Iſendyck iſt das Vatterland Wilhelmi Beuckelens, welcher zu erſt die Art erfunden/die Häring

wohl einzufassen / davon der Böckel-Häring und Böckel-Fleisch den Nahmen hat. Ferner heissen um den Scheld-Fluß / *Heerlickheit van Watervlied*, wo gegen über Biervlied, da A. 1377. 19. Dörffer durch einen Sturm vom Meer seynd verschlungen worden. Da hinauff Fort Philippine, und weiter oben T'Land van Saftingen, t'Land van den Dœle, t'Land van Ketenes, t'Land van Beveren, Westwerts an der Scheld/ gegen Antwerpen über.

Not. 2. Die gantze Gegend der Grafschafft Flandern unter der Scheld biß zum Meer/ bewohnten vor Zeiten die Pleumusii, Grudii und Gordunni, welche insgesambt gleichsam Vasallen und Clientes der Nerviorum gewesen/ so an der Scheld ihren Sitz hatten. Conf. Cæs. Com. B. G. L. V. Sect. XI.

V. Brabantia.

§. 9. *BRABANT*, Brabantia, ist ein grosses/ vortreffliches und das vornehmste Hertzogthum in den Niederlanden/ voll grosser und schöner Stätte und vieler kleinern Herrschafften/ so davon dependiren/ wird allenthalben mit guten Flüssen befeuchtet/ daher es fruchtbar und zur Handlung sehr bequem: die Lage desselben / zwischen Lüttig / Limburg / Namur/ Flandern und Seeland ist scheinbar. Soll im Umkreiß über 80. Meilen betragen/ und in 35000. Morgen Landes bestehen/ wovon doch 29000. der Geistlichkeit gehören.

Es wird in IV. Quartier oder Mayeries getheilet/ als: Löwen/ Brüssel/ Antwerpen und Hertzogenbusch/ weil aber die vereinigte Niederlande ein ziemlich Stück an sich gezogen/ wird

wird das eine *Brabantia Hispana*, itzo *Austria-* Hispana
ca, das andere *Brabantia Batava* genennet. vel Au-
In dem Hispanischen oder Oestreichischen striaca.
Brabant/ gehen wir zu erst nach

BRUSSEL, Bruxelles, Bruxella, welche die Haupt-Statt und bißhero die Residence der Spanischen Gouverneurs vor die gesambte Niederlande/ eine grosse/ vortreffliche/ volckreiche/ auch ziemliche veste und mit vielen Fürstlichen Palläſten angebaute Statt/ am Fluß Senne. Hier ist die Regierung aller hohen Raths-Collegiorum in Niederland/ und deswegen **der Hof von Brabant** genennet. Der Hertzogliche Pallast ist recht Königlich/ worin ein grosser Marstall und darauf eine schöne Rüstkammer/ von allerhand Seltenheiten: Im Schloß eine Grufft und sehr tieffer Brunnen/ woraus ein 32. faches Eccho dem Hineinschreyenden entgegen schallet/ auch wird daselbst eine Orgel vom Wasser getrieben; die übrige raritäten/ grosse Plätze/ wohlregulirte Gassen/ meritiren eine vollkommenere Beschreibung.

Not. 1. A. 1695. hat diese Statt eine schwere Bombardirung von den Frantzosen/ unter dem Marchal de Villeroy, ausgestanden/ desgleichen von denselben abermahl im letzten Krieg/ als sie/ unter dem Chur-Fürsten von Bayern/ die Statt zu überrumpeln getrachtet/ aber wegen guter Anstalt der Englischen Garnison, unter dem General Codagan, nichts ausrichten können.

Not. 2. Grimbergen auff der Oſt-Seite an Br
ſel/ iſt eine Baronie oder Comté, dem Statthalt
von Frießland / Prince von Naſſau d'Orange, d
hörig. Auff der andern Seiten mittagwerts fin
Nivelle, Nivigella: *Vilvorden*, Vilvordia: *T*
lier Comitatus, woher die Graffen von Till
Gembloux, Gemblacum, und dergleichen Stä
lein mehr/ mit ihren Mayereyen/ welche zu Zeit
des Kriegs offt ſind in den Zeitungen gemelt
worden.

Not. 3. Nahe bey Nivelle, gegen Namur, iſt d
Dorff *Seneſſe*, wo A. 1674. zwiſchen denen Allirt
und Frantzoſen eine blutige Schlacht vorgieng
dergleichen auch geſchehen A. 1706. bey *Ramelli*
einem Dorff jenſeit des Fluſſes Mehaigne, in d
Mayerie de Geſt à Viron pont, bey Judoigne, wor
die Allirten victoriſirt / und damit die Frantzoſ
aus Brabant und Flandern biß zu ihren conqu
ſtirten Veſtungen gejagt haben. Alſo nahe hieb
iſt *Landen*, ein Stättlein mit ſeiner Mayerie, w
A. 1693. auch eine blutige Schlacht gehalt
worden.

Nach der glücklichen Schlacht bey Ramel
lies, wurden den Allirten zu theil:

Lewe, eine im Moraſt liegende Veſtung
wo/ wegen ungeſunder Lufft/ alle halb Jahr d
Garniſon pflegt abgewechſelt zu werden.

Tienen, Gallis Tillemont & Tirlemont
eine zwar groſſe / doch nicht veſte Statt an
Fluß Gette, und gegen über nordwerts an
Demer-Fluß:

Dieſt, eine kleine / aber wegen guten Lein
wand-Handel nahrhaffte Statt / ſo als ein

Bra

Brabantische Lehen dem Hause Oranien gehöret/ mit ihrem Gebiet oder Baronie.

Arschot, am Fluß Demer weiter hinab/ ist ein Hertzogthum und Stam̃-Hauß der Hertzogen von Arschot, welche in dem Chor der schönen Schloß-Kirche nahe bey Löwen eine Tafel/ und darauf den Stammbaum zeigen der Hertzogen von Croy und Arschot, von Adam/ biß itzige Zeiten.

Not. Auff der Rechten gegen Arschot findet man die Marggrafschafft Westerloo/ die Grafschafft Hochstraten &c. auff der Lincken aber die Grafschafft Rivern/ und andere kleine Herrschafften.

LOEVEN, Louvain, Lovanium, eine der schönsten und grössesten Stätten in Brabant/ auf einem fruchtbaren Boden/ lustigen Gegend und gesunder Lufft liegend/ hat eine weltbekante Universität/ schöne Kirchen/ worunter die zu S. Peter die vornehmste/ ein altes Castel und veste Statt-Mauren/ auf welcher in die Runde 57. Thürne stehen/ inwendig der Mauren aber findet man allerhand schöne Gärten/ gebaute Felder/ Weingarten und Lust-Wälder.

Not. 1. Das alte Castel soll noch vom Julio Cæsare seyn gebauet worden: auff diesem hat Kayser Carl V. den gefangenen Chur-Fürsten Joß. Friedrich aus Sachsen gefangen gehalten. Unter denen vielen Thürnen/ wird der höchste/ von welchem man bey heiterem Wetter biß nach Antwerpen/ über 8. Meil/ sehen kan/ genennet die verlohrne Post/ weil die Bürger zu Löwen vorgehabt/ zween

dergleichen zu bauen/ als aber dieser fertig/ hab
sie wegen unerschwinglicher Kosten den Bau d
andern müssen einstellen.

Not. 2. Die Universität ist von Hertzog Johann
Brabant A. 1422. gestifftet/ von Pabst Martin
auff die Facultäten/ ausser der Theologie, conce
dirt/ welche doch Pabst Eugenius gleichfals confir
mirt. Pabst Adrianus, so anfangs Rector un
Capitlar der Universität und Caroli V. Præcepto
gewesen/ hat sie mit einem reichen Collegio, so noch
Collegium Adriani heisset/ vermehrt/ um arm
Studenten/ nebst ihren Præceptoribus, darin zu
unterhalten.

Not. 3. Der luftigen Gegend und gesunden Lufft hal
ben/ hat die Universität zu Löwen schier den Vor
zug vor allen in Europa; nach Goropii Becani
Meinung; dahero Erasmus in einem Brieff an
Joh. Lud. Vivem rühmet/ daß ihm selbige vor
allen beliebet: Julius Lipsius hat auch allhier/
als er aus Teutsch- und Holland sich retirirt/ alda
bleiben wollen: und erzehlt *Eduard Brovve* in
seiner Reiß-Beschreibung p. 189. es hätten
einmahl IX. Königl. Printzen/ XXIV. Hertzoge
und Fürsten/ XIX. Graffen/ und eine unzehlige
Menge Edelleuth/ zu einer Zeit in Löwen studiret.

MECHELN, Malines, Mechlina, eine gleichfals grosse/ vornehme/ wohlgebaute und bewohnte Statt/ am Fluß Deele, so mitten durchfliesset/ machte mit ihrem Gebiet/ Dominium Mechlinense, vor deme eine absonderliche Provintz der Niederlande. Dahier ist ein Ertz-Bischoff/ und dessen Domkirch zu S. Rumberti, auch vormahls das Parlament, wohin alle appellationes aus denen Provinces giengen/

n/ dahero nicht allein in Teutsch/ sondern
ch zuweilen Frantzösisch plaidirt/ und dem-
ich Mecheln die *Advocaten*-Statt genen-
t wurde; ist also nicht uneben/ daß die Bür-
r sehr höfflich sind/ und von den Niederlän-
rn Meesters van *Polit* titulirt werden.

Not. 1. Die Statt Mecheln hat viele und grosse Pri-
vilegia, von Carolo, Hertzogen in Burgund/ gege-
ben/ daß sie auch mit ihren Wahren überall Zoll-
frey handeln dörffen/ weil die Bürger ihme in der
Neusser Belägerung gute Dienste gethan. Der-
selben vornehmste Handel bestehet in Spitzen-Ar-
beit, in leinen- und Wollen-Weberey/ wie dann in
der Statt und ihrem Gebiet bey 30000. Web-
Stühl sollen gezehlt werden/ deswegen die We-
ber-Zunfft vor allen den Vorzug behalten.

Not. 2. A. 1546. ist durch ein grausames Bliß- und
Donner-Wetter ein Pulver-Thurn in Mecheln
entzündet und von Grund auff zerstreuet/ viele
Häuser dardurch beschädiget/ etliche hundert Men-
schen getödtet/ der Wasser-Graben ausgetrucknet/
und die Fische darin gedörret worden.

Not. 3. Unter denen vielen Kirchen und geistlichen
Stifften ist der grosse Beginen oder geist-
liche Weiber-Hof an der S. Catharinen-Pfor-
ten sehenswürdig/ welcher grosser und ummauer-
ter Platz voll schöner Häuser und in der Mitte eine
vortreffliche Kirche S. Alexii, in welchem Hof über
1000. geistliche Weibs-Personen wohnen/ theils
von eigenen Renten/ theils von Stiffts-Gütern
lebend/ mit der Freyheit/ wanns ihnen nicht länger
darin gefället/ heraus zu gehen und zu heyrathen.

Not. 4. In Mecheln ist Philippus I. König in Spa-
nien/ auch Kayser Carolus V. erzogen worden/
welcher seines Vatters Schwester Margretam zur

Gouvernantin derer Niederlanden gemachet / sie ihren Sitz zu Mecheln erwehlet / und daselbst 1530. den 1. Decemb. als zweymahls Wittwe doch Jungfer / gestorben ist.

LIER, Lira, quibusdam Nivesdum, ist eine gen Mecheln auf die Nord-Seite an dem Fluß Nethe, eine feine / lustige / auch vormahls der Statt / so eine angenehme retirade der Edelleuthe / reichen Kauffleuthe und Rentirer / wann sie in Ruhe und Vergnügen leben wollen: hat eine Stiffts-Kirche oder Münster S. Gummaro, und jährlich auf S. Joh. Baptistæ einen grossen Ochsen-Marck.

Not. 1. In dem ersten Abtritt der Niederländer von Spanien / wurde Lier auch von den Staatischen occupirt / aber 1582. von dem Commendanten Schenfeld / beygenant Simpel, einem Schottländer / wegen etwas zu lang ausgebliebener Zahlung / den Spaniern verrathen und überlieffert.

Not. 2. Diese Gegend diesseit der Demer und Schelde heisset *t' Land van Arekle*, in demselben lieget gen Antwerpen zu das Schloß und Dorff und davon genante Grafschafft *Cantecroix*, in welche Lier doch von etlichen vor die Haupt-Statt gehalten wird. Der bekante Hertzog von Lotharingen Carolus IV. hat von hier zur zweyten Gemahlin genommen Beatrix de Cussane, Wittwe Eugenii Leopoldi, Prince de Cantecroix, welche Heyrath doch vom Pabst illegitime gesprochen / und deswegen der aus dieser Ehe erzeugte Prince de Vaudemont zur Lotharingischen succession sich nicht melden dörffen.

ANTWERPEN, Antorff, Antwerp Gall. Anvers, eine an der hier schiffreich

Sch

Schelde liegende grosse/ prächtige/ auch vor-
ahls überaus reiche Handel-Statt/mit einer
ohlfortificirten Citadelle und 3. Forten/
Philippe, S. Marie und die Perle/ hat ein
ohlversehenes Zeughauß/ einen Bischoff und
höne Domkirch zu unser lieben Frauen/
elche 66. Capellen/ einen herrlich grossen
hurn und darin bey 68. Glocken haben solle.
Die Jesuiter-Kirch allhier/ von Marmor in-
endig überzogen/wird vor die schönste Kirche
eses Ordens in gantz Europa gehalten.

Not. 1. In dieser Gegend wohnten vor Zeiten unter den Belgis Ambivariti, deren Richterstuhl zu Lier gewesen seyn solle/ und weiter hinunter an Antwerpen die Mattiaci auff den Seeländischen Insulin.

Not. 2. Antwerpen ware mit ihrem Territorio vormahls eine besondere Provintz und Marchionatus Antvverpiensis, eine Marggrafschafft des H. Reichs/ sonst t'Land van Ryen genennet/ ist aber itzo mit Mechlen zum Hertzogthum Brabant gezogen. Die Statt Antwerpen ist auch von ihrem vorigen Flor ihres Handels und Reichthums sehr abkommen/ seit deme Amsterdam nach der Niederländischen Trennung in die Höhe gestiegen. Dann damahls die reicheste Kauffleuth in Antwerpen gewesen/ deren einer/ Joh. Duens, dem Kayser Carl V. eine Million Goldes zum Ungarischen Krieg vorgeschossen/ und nachgehends bey einem banquet, so er dem Kayser gegeben/ die obligation in einem Feuer von Zimmetrinden in dessen Gegenwart verbrennet: also hat Antonius Fugger, ein reicher Kauffmann allda/ seinen Kindern allein an Baarschafft 6. Millionen Ducaten zur Erbschafft hinterlassen.

Not. 3.

Not. 3. Wie nach der Victorie bey Ramellies 170
die Statt und endlich auch die Citadelle und Fo
in Antwerpen von dem Spanischen Commenda
ten an die Alliirten übergeben worden / ist sou
Statt biß zum Frieden von denselben besetzt gebl
ben / und nunmehr dem Kayser eingeraumt wo
den. Allhier hat man die Barriere-Conferenc
zwischen dem Kayserl. Plenipotentiario Graff
von Königseck und den Holländischen Deputirt
den 4. Octob. 1714. angefangen / den 15. No
1715. in der 48. Conference geschlossen / signir
unter Trompeten- und Paucken-Schall / auch lä
tung der Triumph-Glocken / Abends um 11. Uh
publicirt / worauff der Magistrat die sämbtlich
Abgesandten mit einer kostbaren Collation tra
tirt / und demnach die Ruhe und Vertrauen i
denen Spanisch-Kayserlichen und vereinigten Nie
derlanden hergestellet worden.

Not. 4. Barriere ist Frantzösisch / bedeutet eine Wand,
Plancke oder Vormauer vor einem Hause oder
Garten / selbigen vor dem Anfall zu schützen. Alß
sind im Utrechtischen Friede denen Holländern eini
ge Stätte in den Spanischen Niederlanden zur Bar
riere oder Vormauer eingeraumt worden / um sel
bige mit Holländischer Garnison zu besetzen / und
damit die vereinigte Niederlande wider feindliche
invasiones, sonderlich der Frantzosen / zu bewahren.
Wie weit nun dieses Barriere-Recht mit denen Gar
nisonen sich erstrecken solle / ist in diesen zu Antwer
pen gehaltenen Conferences regulirt worden / da
von doch alle Articul nicht möchten publicirt wer
den.

Auf der Seite von Antwerpen lieget das Dorff *Eckern*, wo A. 1703. die Alliirten in eine action mit denen Frantzösisch-Spaniern

gera-

ıthen / welche beyderseits ziemlich Blut gee
et / doch haben die erstere das et was hinun=
liegende Fort *Lillo* darauf emportirt.

..10. Im Holländischen **Brabant** / auch etliche schöne / grosse und veste Stätte / wegen wir von Antwerpen die Scheld hin=fahren / und finden auf der Seite: Brabantia Batava.

Bergen ob Zoom / Bercizoma vel Bergæ Zomam, eine am Fluß Zoom auf einem gel regulirt bevestigte Statt / von dar eini=Canäle in die Scheld und See gehen / und Handlung bequem machen. Die Garni=ist Holländisch / die Statt und Gebiet / so rquisat van Bergen heisset / gehöret dem ice d'Auvergne aus Franckreich.

r. Carolus V. hat diese Landschafft zur Marggraff=schafft A. 1533. erhoben / weil Johannes, Marg=graff von Bergen / sein Ober=Jäaermeister in Bra=bant und Ritter des güldenen Vließ / und dessen Bruder Maximilianus Ertz=Bischoff zu Cambray gewesen; durch Heyrath sind die Prince d'Auver=gne darzu gelanget / denen es im Nimmägisch= und Ryßwickischen Friede restituirt worden / um welche possession zu erhalten / im letzten Spanischen Suc=cessions=Krieg / auch der Prince Maurice d'Auver=gne sich aus Franckreich in Holland retirirt hat.

Gertruydenberg / eine an dem Meer=sen / dem *Biesbos*, liegende zwar kleine / doch stigte Statt / zu der Oranischen succession örig; alda sind A. 1709. die præliminai=conferences zum Friede zwischen dem ntzösischen Marchal d'Uxelles und Cardi=

nal

nal Polignac, so dann Kayserl. und Alliirt
Seits vom Prince Eugenio von Savoy
und denen Holländischen Deputirten gehalte
aber nichts damit ausgerichtet worden.

BREDA, eine ziemlich grosse/ von Nat
durch Moräste und Kunst mit schönen Bo
wercken wohl fortificirte Statt an dem Flu
Mercke, mit einem schönen Schloß/ welch
sambt der herum liegenden Baronie u
Stättlein Steenbergen/ in die Oranische su
cession gehören.

Not. Breda wurde A. 1590. durch Prince Moriß v
Nassau den Spaniern abgenommen / durch
eines Wallonischen von Adel/ Carl de Heranguie
welcher in einem Schiff mit Torff bey 70. beher
Soldaten versteckt/ damit in die Statt gefahre
sich am Thor der Spanischen Wacht bemächtig
und der anmarschirenden Staatischen Armée dass
be eröffnet. Der Bredaische Friede ist a
bekant/welcher A. 1667. die zwischen England u
Holland geschlossen worden.

HERZOGENBUSCH/Sylva Duci
Gall. Bois le Duc & Bolduc, machet mit ihr
Länderey das vierte Quartier von Braban
genennet die *Mayerye van S. Hertogenbosc*
Majoratus Sylvæ Ducis. Diese Statt wu
de/ wegen starcker fortification und moras
gen situation, auch der darin liegenden vest
Citadelle, vor eine unüberwindliche Vestu
gehalten / ist doch denen Holländern zu th
worden / welche nebst der Reformirten au
der Römisch-Catholischen religions-exer
tiu

n allhier dulden/dahin hat Renatus de Carsonst Carteſius, ſich in Ruhe begeben/ ſeiner en Methode zu philoſophiren deſto beſſer warten; auch ſind die gute Leinwands- eich/ die treffliche Meſſer- und Nadelhmied in Hertzogenbuſch berühmt.

tor. Die Mayerye van S. Hertzogenboſch wird aber mahls in 4. Quartier getheilt/ als Oſterwyck gegen Breda, Kempenland gegen die Demer, Peelland/wo der groſſe Sumpff oder Moraſt die Peel, und dann Maeßland gegen die Maſe zu/ in welchem am lincken Uffer derſelben liegen die Graffſchafften Megen und Ravenſtein/ mit ihren alſo genanten Stätten/ welches letztere aus der Jülichiſchen ſucceſſion an Pfaltz-Neuburg/itzo Chur-Pfaltz/ gekommen.

GRAVE, auf dem lincken Uffer der Maſe/ re eine von den Haupt-Veſtungen der Holder/aber itzo durch viele Belägerungen ſehr nirt. Dann A. 1672. nahmen die Franſen/wegen innerlicher Mißhelligkeit der Holder/ dieſe Veſtung unverſehens hinweg/ als er jene wieder etwas geſtillet/ wurde ſie A. 74. nach einer harten Belägerung vom ince d'Orange wieder erobert/ und darauf r Holländiſche Kriegs-Staat in beſſern tand gebracht.

Wir gehen alſo die Maſe hinauf/ durch *Land van Cryck*, und *t'Land van Keſſel*, rch die Graff- haff Horn/ ſo nach Abrben der alten Graffen von Horn zum Stifft ttig reunirt worden/ nach

MA-

MASTRICHT, Maestricht, Trajectum ad Mosam, zum Unterschied von Utrecht/ Trajectum ad Rhenum genennet wird. Die ist eine grosse und wegen vortrefflicher fortification überall berühmte Statt/ durch welch das von Tongern herab kommende Flüßlein Jecker fliesset/ wird mit einer steinern Brück über die Mase mit dem gegen über liegenden auch wohl fortificirten Stättlein Wick zusammen gehänget; hat schöne Kirchen/ welch meist Päbstisch/ wie dann vormahls die Burger halb Spanisch und halb Luyckisch gewesen/ biß Kayser Carl V. dem Bischoff zu Luyck sein Theil abgekaufft; sonst ist allhier gute und reiche Handthierung.

Not. 1. Julius Cæsar wird vor den ersten Urheber der Statt Maestricht gehalten/ welcher nach der expedition in Teutschland allhier in Via Regia ad Tongros; welche Statt und Völcker damahls in dieser Gegend berühmt gewesen/ über die Mase gesetzt/ seine *hyberna*, Winterläger/ da bevestiget/ und vom Uberfahren Trajectum genennet.

Not. 2. Zu Mastricht ware vormahls ein Bistum/ welches S. Servatius von Tongern dahin verlegt/ deme daselbst 20. Bischoffe gefolget/ biß auff S. Lambertum, welcher zu Lüttig um des Christlichen Glaubens Bekäntnus sein Blut vergossen/ deswegen dessen discipulus und successor, *S. Hubertus*, das Bistum von Mastricht nach Lüttig A. C. 709. verlegt/ wo es noch ist; dem S. Huberto zu Ehren aber hat Johann/ Hertzog zu Jülich/ den Jäger-Ritter-Orden *S. Huberti* auffgericht/ welchen Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz/ als

Suc-

Successor. in Jülich A. 1709. wieder erneuert/ und bey Auffnehmung des Durchl. Landgrafens zu Hessen-Darmstatt uns Anlaß gegeben/ von diesem Ritter-Orden einen solennen actum orator. und gratulator. im Gymnasio zu Darmstatt anzustellen.

Not. 3. Ohngeacht der vortrefflichen fortification, gienge Ludovicus XIV. König in Franckreich/ A. 1673. vor Mästricht/ und eroberte es nach einer blutigen Belägerung; der Printz von Oranien wolte zwar das folgende Jahr es wieder einnehmen/ muste aber die Belägerung unverrichter Sachen auffheben/ darauff im Nimmägischen Friede die Statt doch restituirt worden.

Not. 4. Nahe bey Mastricht ist der so genante Petersberg/ auff welchem sich A. 1705. die Holländische Armée retranchirte/ als der Chur-Fürst von Bayern und Marchal de Villeroy ihr zusetzten. Nahe hierbey ist die wunderswürdige Stein-Grube unter der Erde bey 2. Stunden lang; die auff dem Berg angelegte Holländische fortification will der Chur-Fürst zu Cölln/ als Prince de Liege, geschleifft haben.

§. 11. **Das Biß- und Fürstenthum** örtig/ gehöret zwar zum Westphälischen rayß in Teutschland/ weil selbiges aber mit nen Spanisch-Niederländischen Provintzen nringet/ uns itzo im Wege lieget/ wollen wir passant dasselbe mit besehen. Dasselbe ürstenthum/ worin 24. Stätte/ 52. Abteyen d über 1200. Dörffer/ wird gemeiniglich in . Theil unterschieden/ welche sind: gegen rabant:

Leodiensis Episcopatus & Principatus.

1. Die Grafschafft *Lootz*, worin das Stätt- n Lootz, vulgo Borgloen, darnach *Hasselt* an r Demer, und *Maseyck* an der Mase: auch

weiter an derselben hinauf das Stättlein **Reeckheim**/ wovon die reiche Graffen von Reckheim und Aspermont titulirt sind.

2. *Hesbaye, Haspengow,* Hasbania, auf der lincken Seite der Mase/ alda gegen Brabant ist **Borgworm**. So dann:

Tongern/ Tungri, eine sehr alte Statt und Haupt-Sitz der Völcker *Tongri*, am Fluß Jecker, so durch Mastricht in die Mase fliesset/ ist itzo nicht sonderlich bevestiget/ wie dann auch der bischoffl. Sitz von hier anfangs nach Mastricht und folgends nach Lüttig verlegt worden.

LUTTIG, Luyck/ Liege, Leodium, eine grosse/ wohlgebaute/ volckreiche Handel-Statt auf der Mase/ mit schönen Vor-Stätten/ einer vesten Citadelle, schönen Fürstl. Bischofflichen Residence, und einer vor alters sehr berühmten Universität: die schöne Kirchen/ viele Clöster/ vortreffliche Handwercker und andere raritäten/ machen der Statt ein grosses Ansehen; hat zwar im Krieg allerhand Gefahr ausstehen müssen/ so doch ihrem Handel und Zustand nicht viel nachtheilig gewesen.

Not. 1. Die meiste Unruhe ist der Statt durch die Citadelle entstanden/ dieselbe hat der Chur-Fürst zu Cölln/ Ferdinandus, Hertzog in Bayern und Bischoff zu Luyck/ um die Empörungen der Statt zu hindern/ da selbige eine freye Reichs-Statt seyn und ihme 1649. den Einzug verwehren wollen/ A. 1650. angeleat/ welche zwar von den Frantzosen im Holländischen Krieg A. 1674. gesprengt/ aber von Chur-Fürst Maximilian Henrich/ durch Hülff

der

der Frantzoſen/unter dem Marquis de Choiſeul, die Statt wieder zum Gehorſam bracht/ und die Citadelle reſtaurirt worden/welche der Biſchof ſtehen laſſen/ ob ſchon er ſelbige/ vermöge des Nimmägiſchen Friedens/raſiren ſollen/ſolche hat ſein Succeſſor, Joſeph Clemens, itziger Chur-Fürſt/ noch mit fortificationen verbeſſert/ und die Cärthauß mit beveſtiget/ ſelbige aber im letzten Krieg mit Frantzoſen/ als Burgundiſchen Crayß-Trouppen/ beſetzt/ welche A. 1702. durch die Allirten delogirt/die Statt dem Kayſer übergeben / die Citadelle aber mit Holländern beſetzt worden ; ob nun dieſelbe nach dem Barriere-Tractat die Citadelle reſtituiren und ſchleiffen werden/ hat man noch keine Gewißheit.

Not. 2. Die Univerſität allhier iſt vor Zeiten ſehr frequentirt worden/ daß man zeweilen bey 28000. Studenten darauff gezehlet. Die Dom-Kirch zu S. Lamberti, auch übrige Kirchen / S. Laurentii, S. Johannis, S. Jacobi, und vortreffliche Bibliotheque, ſind ſehenswürdig. Zum Stifft gehören vier reiche Abteyen/ in denſelben werden Fürſten/ Graffen/ auch nur gute vom Adel oder Doctores zu Canonicis angenommen.

3. Das dritte Stück des Bißthums Lüttig iſt die *Condrotz*, Condroſium, wo die vor zeiten bekante Völcker Condruſii, und weiter gegen Luyck die Eburones gewohnt / welche groſſe Statt deswegen auch zuweilen Auguſta Eburonum heiſſet; hier aber ſind:

HUY, Hoe, Hujum, die alte Haupt-Statt der Condruſiorum, auf der rechten Seite der Maſe/ darüber eine ſteinerne Brück gehet/ an welcher ſich der Fluß Huy in die Maſe ergieſſet/ hat etliche groſſe Clöſter/ Kirchen und adliche

Häuser / ein vestes Schloß auf dem Berge / und nahe dabey die Forten S. Joseph und Piccart, dabeneben fruchtbare Felder / gute Weinberge / und in denen Wäld- und Gebürgen reiche Ertz- und Eisen-Gruben / hat auch manchen Anfall im Krieg erlitten.

Not. 1. Die Statt Huy soll schon 15. Jahr vor Christi Geburt von einem vornehmen Condrusier, Hoinim, erbauet und von demselben Hujum genennet seyn.

Not. 2. Nach der Eroberung Lüttig kame A. 1702. auch Huy in der Allirten Gewalt; als aber A. 1705. der Hertzog von Marlboroug mit seiner Armée über Trier / durch Lotharingen / in Franckreich eindringen wolte / giengen die Frantzosen unversehens vor Huy, nahmens hinweg / und nöthigten also gedachten General, daß er / um Luyck zu salviren / sich zurück in Flandern begabe / Huy en passant recuperirte / und darauff die Flandrische expeditiones fortsetzte.

Dinant, Dinantum, über Namur an der Mase / mit einem vesten Berg-Schloß / welches die Frantzosen A. 1680. einbekamen / und sambt der Statt trefflich fortificirten / aber im Ryßwickischen Friede dem Bischoff in vorigem Stande restituiren solten / darauf sie erst A. 1703. die fortification ruinirt.

Not. 1. Die Diana, so vor deme in einem Tempel hier verehrt worden / soll der Statt den Nahmen Dinant gegeben haben. An statt der Diana verehren itzo die Einwohner in einer Capelle / nahe bey der Statt / ein heilig Marien-Bild / welches sie vorgeben / daß man selbiges also gebildet in einem Eich-Baum gefunden habe.

Not. 2.

Not. 2. Bey Dinant wird ſchöner ſchwartzer Marmor gegraben; auch findet man in daſigen Feldern Edelgeſteine von allerhand Farben/ welche nicht allein den Rubinen/ Diamanten/ Smaragden und Saphiren gleichen/ ſondern auch durch bloſſes Anrühren manche ſchmertzhaffte Kranckheiten heilen und das Fieber curiren ſollen.

Thuin, Thunium, iſt der äuſſerſte Ort auf der Sambre, nechſt an Hennegau/ ſo die Frantzoſen A. 1683. zu beveſtigen angefangen.

4. Das vierdte Theil des Stiffts Lüttig iſt die Marggrafſchaffe Franckenberg/ le Marquiſat de Franchimont, Marchionatus Francimontis, hart unter dem Hertzogthum Limburg/ da iſt:

Franchimont, Franckmunt oder Franckenberg/ ein Stättlein und Schloß am Flüßlein Then, darnach

Verviers, nordwerts am Fluß Weze, wo gute wollene Tücher gemacht werden.

Spay, *Spa*, Vicus Spadanus, gegen Mittag unter Franchimont, iſt ein Dorff/ wo 2. gute Sauer-Brunnen/ les eaux de Spa, vel Turina Spadana, welche der Geſundheit halben ſehr beſucht werden.

Not. 1. *Stablo* und *Malmedy*, zwey Stättlein am Fluß Rechte, nicht weit von einander/ machen mit ihren appertinentien eine reiche gefürſtete Abtey/ Abbatia Stabulenſis, ſo ein Stand des Reichs; der letzte Abt ware *Franciſcus Joſephus*, Printz von Lothringen/ ſo den 27. Julii 1715. geſtorben/ worauf die München in Erwehlung eines neuen Abts ſich lang nicht vergleichen können/ biß endlich den 15. Oct. 1715. der Biſchoff zu Dornick/

ein Graf von Löwenstein / ist erweh
worden.

Not. 2. Wie das Hertzogthum Bouillon vor meh
als 600. Jahren durch Gottfried von Bouillon a
das Stifft Lüttig versetzt / daß auch die Princes vo
Luyck sich des Wappens und Titels / der Hertzoge
von Bouillon bedient / solches aber von Franckreic
weggenommen / und der Familie de la Tour ge
geben worden / ist p. 345. bey Franckreich gemelde

Not. 3. Das Luycker-Land ist sehr fruchtbar und reic
wegen vortrefflicher Handlung / sonderlich wege
guter Steinkohlen / so sie biß in Holland führen / un
jährlich viel tausend Ducaten eintragen / daher di
Luycker-Wahlen sich rühmen / sie hätten vo
andern Ländern 3. Haupt-Stück / das beste
Brod / das härteste Eisen / und das stärck
ste Feuer. Darneben wird das Bistum de
Pfaffen Paradies genennet / wegen reiche
Abteyen und Einkommens / daß auch der Bischof
sich Prince de Liege schreibet.

Episcopus ejusque titulus.

Der itzige Bischoff zu Lüttig ist *Joseph Clemens*, Hertzog aus Bayern / auch Chur-Fürst
zu Cölln / erwehlt den 20. Apr. 1694. an Platz
des den 1. Februar. gestorbenen Printzen Joh.
Ludovic. Freyherrn von Eldern / mit dem
Teutschmeister Ludov. Antonius, erwehlt / der
aber den 21. Apr. plötzlich mit Tod abgangen /
führet ratione Lüttig den Titul: Von G. G.
Bischoff zu Lüttig / des Heil. Röm. Reichs
Fürst / Hertzog zu Bouillon, Marggraf zu
Franchimont, Graf zu Loos und Haspan &c.
auch das Wappen / eine güldene Säule auf
einem silbern Fuß im rothen Felde / mit einer

Bi

Bischoffs-Kappe/ Stab und Schwerd/ den Schild bedeckend.

Die Müntzen sind theils eigene Bischoff- und Chur-Fürstlich/ theils Frantzösisch/ Spanisch/ Holländ- und Teutsche/ in Silber und Gold. Die gemeine Land-Sprach ist Wallonisch-Welsch/ Flämisch-Teutsch/ sonderlich aber gilt Frantzösisch in Lüttig. Die Religion aber ist überall Römisch-Catholisch.

§. 12. So bleiben wir itzo in dem benachbarten **Hertzogthum Limburg**/ Ducatu Limburgensi, welches auf der rechten Seite der Mase lieget/ und dahero Ditio Trans-Mosana, *t' Land van Overmaes*, von den Niederländern genennet wird. Dieses Land hat zwar keinen Weinwachs/ ist doch sonst fruchtbar/ gut und reich an Vieh-Weiden/ sonderlich um die grosse Dörffer Herve und Eupen, wo zugleich viel Tuch und Nägel gemacht werden/ von dannen die gute fette **Limburger- und** *Ramondie*-**Käse** weit verführet werden. VI. Limburgensis Ducatus.

Dieses Hertzogthum ist unter die Holländer und Spanier getheilet: In Parte Batava, oder

Im Holländischen oder Ober-Theil sind die Graffschafften/ **Valckenburg**/ Falcimons, Gall. Fauquemont, worin eine veste Statt gleiches Nahmens/ und *Dalem*, mit der so genanten Statt/ so zwar ehedem vest/ aber itzo im Krieg ruinirt ist; dahin gehören auch nahe am

Gülchischen RodeleDuc oder S. Hertzogen rade/ eine kleine Herrschafft.

Pars Hispanica sive *Austriaca*, das Kayser Theil wird unterschieden in diese Ban ode Aempter/ als da sind: *Ban de Spermont*, Ba *de Herve*, *Ban de Monzen*, *Ban de Valhom*, Ba *de Balen*, allwo die Haupt-Statt des Hertzog thums:

LIMBOURG, Limburgum, eine auf einen erhobenen Hügel erbaute/ vormahls sehr vest und wohlverwahrte Statt/ an welchem unter der Fluß Weze vorbey lauffet. Als A. 1677 die Frantzosen dieselbe einnahmen/ ruinirten si die fortificationen/ welche doch hernach repa rirt/ und im Anfang des Spanischen Succes sions-Krieg 1703. von den Alliirten im Nah men des Kaysers occupirt und biß zum Friede besetzt geblieben. Nahe bey der Statt gräbt man aus einem Bergwerck den (Galmey/ womit das Kupffer zu Messing gemacht wird.

Not. 1. Wie in dieser Gegend diesseit der Mase vor Zeiten die Centrones, Condrusii, Eburones und Cerusii in dem Wald Arduenna gewohnet/ so noch itzo der Ächter- oder Lützriger-Wald / und ein Schloß im Lützenburgischen la Roche en Ardenne genennet wird/ solches lehret *Strabo L. IV.* und *Cæsar Com. L. V. & VII.* welcher diesen Wald sehr groß beschreibet: Sylvam Totius Galliæ maximam esse, atque ab ripis Rheni finibusque Trevirorum ad Nervios pertinere, & milliaribus amplius D. in longitudinem patere.

Not. 2. Dieses Hertzogthum Limburg ist sehr alt/ dessen

sen erster Hertzog gewesen Henrich/ ein Sohn Kaysers Henrici IV. nach dessen Tod ohne männliche Erben/ hat ums Jahr 1293. der Hertzog von Brabant sich desselben angemasset und behalten/ und das Haupt-Gericht an Hof von Brabant nach Brüssel gezogen.

Vor. 3. Vermög des Utrechter- und Rastattischen Friedens soll der Kayser dieses Hertzogthum behalten/ welcher es aber an Chur-Pfaltz überlassen will/ zur compensation des im letzten Krieg erlittenen Schadens/ und der an Chur-Bayern restituirten Ober Pfaltz/ welches die Chur-Fürstl. Ministri, laut Sch eibens aus dem Haag vom 9. Jan. 1716. denen Herren Staaten eröffnet/ so aber/ als wider den Barriere- und Friedens-Tractat lauffend/ diese cession improbiren wollen/ weil der Kayser/ vermög selbigen/ nichts von denen eroberten Niederlanden veralieniren solte; wie weit aber dieses Werck componirt worden/ ist zu erwarten/ indem auch Chur-Pfaltz die possession noch nicht angetretten; da nun des Chur-Fürsten Tod den 8. Junii anni cit. darzwischen kommen/ wird dessen Bruder und Successor das Werck ausführen.

§. 13. Wann man aus dem Hertzogthum VII. Geldria Ducatus.
nburg/ von Luyck und Mastricht/ die Mase
ab fähret/ stösset uns auf das Hertzog-
um Geldern/ Ducatus Geldriæ, ein schö-
s und grosses Land/ so sich von Steffans-
erdt an der Mase hinunter über den Rhein
irecket biß auf die Zuyder-See/ und hat
rabant und Holland zur Lincke/ zur Rechten
r Jülich/ Cleve und Zutphen: wird/ in
ofehen der abfliessenden Mase und Rhein/ ins
ere und unsere Quartier von Geldern

getheilet; dieses gehöret unter die vereini
Niederlande / jenes aber itzo dem Kayser o
Ertz-Hause Oestreich; in demselben kom
man zu erst nach

S. Stevenswaert, Insula S. Stephani, ein
stes Schloß auf einer Insul in der Mase / w
ches / sambt Venlo und Roermond, in ei
Sommer-Campagne 1702. von den Alli
ten / unter dem Holländischen General, Fü
Volrath von Nassau-Usingen / glücklich e
bert / und die Frantzosen überall delog
worden.

Not. Laut des Barriere-Tractat, überlässet der K
ser denen Holländern aus dem Ober-Quart
Geldern Steven-vvaert, die Statt Venlo mit ih
Districten / und das Fort Michel, desgleichen
Ampt Montfort mit dem Städtlein Nienstatt
darzu gehörigen Dörffern.

Roermonde vel **Rurmund** / am Einfluß d
Roer in die Mase / ist eine grosse und wohlb
vestigte Statt / mit einem Bistum. I
Niederländischen Krieg ward diese Statt ba
von den Holländern / bald von Spaniern ei
genommen / denen letztern sie endlich verbliebe
und als A. 1702. die Frantzosen daraus ve
trieben worden / stehet selbige itzo dem Ka
ser zu.

Venlo, Venlona, eine nahmhaffte Vestu
und vormahls im Bund der Hansee-Städ
eine gute Handel-Statt auf dem rechten Uf
der Mase / von dar ein Canal nach Rheinber

den Rhein gehet/ die *Nieuwe Grifft*, fossa
riana, genant/ welcher aber/ wegen opposi-
n der Holländer/ von den Spaniern nicht
renovirt/ noch zu Stand gebracht worden.

Not. 1. A. 1543. hat der Hertzog von Cleve/ Wilhel-
mus, sich zu Venlo dem Kayser Carolo V. ergeben
und submittiret/ wordurch zwischen beyden Friede
gestifftet wurde/ und der Hertzog bald darnach des
Kaysers Bruders/ Ferdinandi I. Tochter/ Mariam,
A. 1546. geheyrathet.

Not. 2. Zu Venlo sollen die **Bomben** am ersten
erfunden/ zu Cleve aber probirt worden seyn/ wor-
bey das gantze Laboratorium sambt der halben
Statt ruinirt/ und also durch diesen effect die Pro-
be richtig befunden worden.

GELDERN, Gueldre, Geldria, zwischen
Mase und Rhein am Fluß Niers, ist die
aupt- und Nahmens-Statt des gantzen
ertzogthums/ zwar nicht sonderlich groß/
er wegen morastiger situation und trefflich
gelegter fortification mit dem schönen
chloß eine unüberwindlich gehaltene Ve-
ung. Wurde A. 1700. im Nahmen des
uc d'Anjou mit Frantzosen besetzt/ aber 1703.
ch einer fast jährigen bloquade, aus Hunger
den König in Preussen ergeben/ deme selbige
ch/ laut Utrechtischen Friedens/ verbleiben
lle/ in compensation des Fürstenthums Ora-
en/ welches Franckreich behalten will.

Not. Geldern gibt der gantzen Provintz den Nahmen/
welchen diese Statt bekommen haben solle von einem
scheußlichen und greulichen Thier/ so zu Zeiten Ca-
roli Calvi hiesige Gegend verwüstet/ Menschen

und

und Diebe gefressen / aber von zween hertzhaf
Brüdern de Ponts ungebracht worden; wel
aber beständig Gelre geschrieben/hätten diese Brü
an selbigem Ort/zum Gedächtnüs dieser That
Schloß gebauet / und den Nahmen Gelder ge
ben/woraus nachgehends eine Statt und Vestu
auch der gantzen Provintz der Nahme Gelde
Geldria, erwachsen.

Imperans. §. 14. Diese sind die noch übrige Spa
sche/nunmehro Kayserlich-Oestreichische Pr
vintzen aus den Niederlanden / deren Reg
rung am Hof zu Brüssel / das Ober-Parl
ment aber und Appellations-Conseil vor
insgesambt zu Mecheln stehet. Diese erke
nen itzo vor ihren Ober-Herrn den Römisch
Kayser Carolum VI. als Ertz-Hertzogen v
Oestreich/ welchem zu wünschen/ daß wie C
rolus V. sie auf seine posteros gepflantzet /
Carolus VI. in seiner posterität den Rest de
selben biß ans Ende der Welt erhalten mög

An Wappen hat jede Provintz ihr eigenes
die meiste aber sind Löwen/ mit eigenen Farbe
unterschieden in ihren Feldern/ wie selbige
Homans Tabula Generali totius Belgii, nac
allen 17. Provintzen sauber gestochen/zu sehe
sind.

Die Sprache ist/nach Gelegenheit der Pro
vintzen/ Frantzösisch/ Flämmisch-Wallonisch
Teutsch und Niederländisch; auch die grob
Species, Gold- und Silber-Müntzen der Be
nachbarten angenehm / nur daß sie eigen
Scheid-Müntzen prägen. Di

Die Religion ist überall Römisch-Catho- Religio.
/ ausser wo die Holländer possession und
) dem Barriere-Tractat Garnison haben/
welche sie sich das Reformirte Religions-
rcitium vorbehalten.

Die gesambte Niederlande stunden im Kir-
-Regiment vor Zeiten unter vier Bischof-
welche waren zu Cambray, Arras, Tournay
) Utrecht; weilen aber vor das grosse und
kreiche Land der Bischoffe zu wenig zu seyn
enen / hat König Philippus II. A. 1559.
chiedene reiche Abteyen zusammen ziehen
n / und derselben Renten zu Bißthümern
iedmet / und obwohlen die Niederländische
istlichkeit es mit scheelen und mißvergnüg-
Augen angesehen / hat doch der König mit
nsens und confirmation des Pabsts Pauli
. eine andere Kirchen-Verfassung gemacht /
Ertz- und 15. Bischoffe angeordnet / welche
ren I. der Ertz-Bischoff zu Mecheln /
chi-Episcopus Mechlinienſis, der oberste
d Primas Belgii, unter welchem stehen sol-
n diese 6. Bischoffe: 1. zu Antwerpen / 2. zu
ertzogenbusch / 3. zu Roermund / 4. zu Gent /
zu Brügge / 6. zu Ypern in Flandern.

II. Der Ertz-Bischoff zu *Cambray*, Archi-
piscopus Cameracenſis, mit seinen 4. Suffra-
neis, denen Bischoffen 1. zu Arras, 2. zu
Omer, 3. zu Tournay, 4. zu Namur.

III. Der Ertz-Bischoff zu Utrecht / Archi-
Epi-

Episcopus Ultrajectinus, unter welchen ge
ren solten 5. Bischoffe / 1. zu Middelburg
Seeland / 2. zu Harlem in Holland / 3. zu
venter in Ober-Yssel / 4. zu Leuwarden
Frießland / und 5. zu Gröningen; welches l
tere Ertz-Bißthum aber mit seinen Suffrag
neis durch die reformation der VII. verein
ten Provintzen nach der Zeit erloschen ist.

Zu Fortpflantzung der Römischen Religi
sind in denen so genanten Spanischen Nied
landen auch noch diese berühmte Universi
ten: Zu Löwen / *Academia Lovaniensis*,
Mecheln / *Mechlinienſis*, zu Douay, *Duacen*
welche letzte unter dem König in Franckre
stehet / der auch bey denen Bischoffen in den
conquestirten Provintzen die Regale exerci
daß er dieselben benennet / und nachgehen
dem Pabst zu confirmiren præsentiret.

Not. Es hat zwar die Spanische Geistlichkeit n
ihrem rigueur und blinden Religions-Eiffer v
mahls getrachtet / das *officium* und *tribunal In*
sitionis auch in den Niederlanden einzuführe
weil aber die Furcht vor dieser geistlichen Tyran
die VII. Provintzen zum Abtritt bewogen / a
diese und die übrige Länder mit den Benachbart
beständige commerce treiben / und der freye N
derländische genius sich in sothanes Joch nicht zw
gen lassen können / ist selbiges auch in denen übrig
Spanischen Provintzen unterblieben. Wie ab
von Jansenio, dem Bischoff zu Ypern / die Jansen
sten auffkommen / und nicht allein in Niederlan
sondern auch in Franckreich / ja in Italien sich a
gebreitet / und worin ihre Lehre bestehe / ist aus d
Historia Ecclesiastica zu sehen.

Das V. Capitel/
De
ELGIO FOEDERATO,
Von den
Vereinigten Niederlanden.

§. 1.

DJe sieben **Provintzen der vereinig-** Præstantia.
ten Niederlande/ sind ein Stück der
mahligen Burgundischen Herrschafft/ un-
welcher und nachgehends dem Ertz-Hertzog
Oestreich/ Maximiliano I. und von ihme
stammenden Königen in Hispanien/ sie ge-
nden/ biß wegen allzuharten tractaments,
sonderlich aus Furcht/ beydes Religion
Freyheit zu verlieren/ A. 1572. den 1. Apr.
so genante **Geusen** sich der Statt und
ffens **Briel** in **Süd-Holland** bemächti-
/ und aus solchem geringen Anfang den
und dieser so mächtigen Republique und
ee-Puissance **Holland** geleget/ worzu sich
nach noch andere Provintzen geschlagen/ daß
er sieben worden/ so den Bund der Verei-
gung A. 1579. zu Utrecht geschlossen/ und
chdem selbige im Westphälischen Friede A.
48. wie von allen Puissances, auch von Spa-
en/ als eine freye *Republique* erkant wor-
n/ ihre Freyheit und Macht biß itzo noch im
lor erhalten haben.

Not.

Not. Der Nahme Geusen kommet von der er
confœderation, da A. 1566. den 11. Apr.
Graf von *Brederode*, sambt 300. Edelleu
sich verbunden / und in einer supplique die Her
gin von Parma, damahlige Gouvernantin,
Abstellung der præjudicirlichen Neuligkeiten
suchten / die Herzogin auch / wegen so vieler
Adel / darüber stutzte / sagte ihr favorit, Comte
Barlaimont, die Herzogin auffzumuntern / *que*
n'estoient, que des Gueux, es wären nur Be
ler / von denen nichts zu besorgen. Worauff
dachter Graffe von Brederode am Ende der Ma
zeit einen Bettler-Sack an Halß gehäng
und aus einer höltzern Schüssel er und noch 4
gegenwärtige Edelleute auff Gesundheit der Be
ler getruncken / und unter einem compromi
mit dieser Losung: Es leben die Bettler /
verbunden / ihre Freyheit zu maintenniren: woraus
der Nahme Geusen denen sämbtlichen auffgesa
denen Reformirten gegeben / und von selbigen ger
angenommen worden.

Amplitudo.

§. 2. Die Etendue und Grösse dieser VI
Provintzen ist zwar nicht gar weitläufftig
möchten etwa den dritten Theil der gesambte
Niederlanden ausmachen / und von Sluys
Flandern / biß an die Ems, bey 36. Meilen
die Länge / und von der Nord-See in Nord
Holland / biß an den Fluß Vecht in Westpha
len / bey 20. Meilen in die Breite auslauffen
aber wegen bequemer Gelegenheit zur Hand
thierung / scheinet kein Land besser und vortheil
hafftiger zu seyn / dann gegen Westen stösse
daran Oceanus Germanicus, die *Noort-Ze*
oder das Teutsche Meer / welches di
Zuyder

yder-Zee, ein grosser Meerbusen / ins Land
gieſſet; gegen Morgen kommet die Maſe
der Rhein / und dieſer mit ſeinen Armen /
Yſel / Iſala, der Wahl / Vahalis, und Leeck /
cus, herunter: wird alſo allerſeits durchs
Waſſer und bequeme Schiffarten erſetzet und
eführet / was an Wein / Getreide / Holtz /
chs / Hanff und andern abgehet / daß / wie
liger in einem Carmine ad Douſam gar
ön beſchreibet / in dem unfruchtbaren Hol-
d doch ein Uberfluß an allen / ſo wohl delica-
ſen / als Nothdurfft zu finden iſt.

Not. 1. Dieſe Holländiſche Provintzen waren zum theil ein Stück Galliæ Belgicæ, dann zu Zeiten Cæſaris wohnten Mattiaci in der Gegend Seeland; darnach ware Inſula Batavorum und darin Caſtra Legionum Germanicarum, da wohnten vom Rhein biß ans Meer Batavi, unter derer Stätten waren Lugdunum, Leiden / weiter herauff Batavodurum, hodie Wyck de Durſtede, Trajectum, Utrecht / und oben Teutoburgum, vielleicht Duysburg oder Doesburg / dieſes in Geldern / jenes im Cleviſchen.

Not. 2. Der Rhein ſcheidete biß hinab an ſein oſtium die Belgas damahls von Germania, heute aber haben ſich die Niederlande weit über denſelben biß an die Ems / Amiſis, erſtrecket / in welcher Gegend vor Zeiten gewohnt unter denen Sicambris, die Friſiabones, Salii und Friſii, ſo alle Teutſche Völcker geweſen.

Not. 3. Wie Julius Cæſar, als der erſte Römiſche General, die Belgas bekrieget / beſchreibt er ſelbſten *Com. L. IV. V. & VI.* Nach dem haben ſich die Teutſchen / ſonderlich die Catti, unter ihrem Ober-

ſten Batto, hieher geſetzt / von demſelben das La
Bataviam genennet / und die Römer circa Sec.
zur Zeit des Kayſers Honorii, ausgewieſen / w
aus ſchier ſo viel Provintzen entſtanden / als Ob
ſten waren / die aber nach und nach ausgeſtorb
worauch jene durch Heyrathen verknüpfft / endl
insgeſambt unter denen Hertzogen zu Burgund
ſammen gewachſen / von dieſen an Oeſtreich und
gends bekanter maſſen an Spanien gekommen ſi
Ob nun zwar dieſe VII. vereinigte Provintzen
ſeparirt / ſo haben ſie doch bißhero die Könige
Spanien niemahls in Kriegs-Zeiten verlaſſen / ſ
dern zu Erhaltung der übrigen Spaniſchen P
vintzen / wider Franckreichs invaſionen / jeder
derſelben partie gehalten / daß kein Zweiffel /
werden / nach dem itzigen Lauff der Sachen /
Kayſerl. oder Oeſtreichiſche intereſſe in denen N
derlanden zu befördern / ſich nicht weniger ange
gen ſeyn laſſen / und dardurch ihre eigene Läu
und Vortheil zu conſerviren wiſſen.

Provinciæ. §. 3. Derer Provintzen / woraus *Belgii fœderatum*, das vereinigte Niederlan beſtehet / ſind ſieben / nemlich:

1. *Ducatus Geldriæ*, das Hertzogthum G dern / worunter die Grafſchafft Zutphe Zutphaniæ Comitatus, begriffen.

2. *Comitatus Hollandiæ*, die Grafſcha Holland.

3. *Comitatus Seelandiæ*, die Grafſcha Seeland.

4. *Dominium Ultrajectenſe*, die Herrlic keit Utrecht.

5. *Friſia Occidentalis*, Weſt-Frießland.

6. *Tra*

6. *Transisalania Provincia*, Ober-Yssel.
7. *Græningense Dominium*, Gröningen und
nlande. Welche wir kürtzlich nach vori-
Ordnung durchgehen / und darnach die
fer Europa liegende Länder auch melden
llen.

Not. Das Hertzogthum Geldern / davon der Hertzog von Lothringen auch den Titul führet / wird getheilt ins Ober-Quartier / welches Oestreichisch / und Unter-Quartier / so Staatisch und das grösseste; hat im Rath von Staaten den Vorsitz / weil es ein Hertzogthum und zu erst mit bey der Vereinigung gewesen; die Grafschafft Holland aber hat die grösseste Macht und die meiste Stimmen und Beytrag / dahero auch Belgium Fœderatum gemeiniglich allein Holland und die Holländer genennet werden.

§. 4. Das Hertzogthum Geldern haben I. Geldria Ducatus.
r unter denen Spanischen Niederlanden
gefangen zu besehen; so gehen wir dann
demselben fort / und kommen die Mase hinab
das Unter-Quartier oder Holländische
Geldern / welches mit der Grafschafft Zut-
hen vor eine Provintz gerechnet wird / an
rösse das Ober-Quartier weit übertrifft / und
die oberste Provintz der vereinigten Nieder-
nde gegen Teutschland / von der Mase / dem
Rhein und dem hievon sich theilenden Arm
e Yssel / Isala, durchflossen / gegen Morgen an
as Hertzogthum Cleve und Westphalen /
egen Abend an die Provintz Utrecht und Zuy-
er-Zee, gegen Norden an Over-Yssel stos-

send / wird in 3. Hauptstück getheilet / welch
sind 1. die *Beteuwe*, Betavia, das Land zw
schen Rhein / Wahl und Mase / 2. die *Veluw*
Velavia, an der Zuyder-See unter der Isse
und 3. die Grafschafft Zutphen / diesse
Rheins biß ans Stifft Münster reichend.

1. In *Beteuwe*, Betavia, so den Nahme
von Batavia behalten / auf dem lincken Uff
der Wahl / Vahalis, liegen:

NIMMEGEN / Noviomagum, ein
alte / grosse und reiche Handel-Statt / wori
viel herrliche Gebäue und eine Haupt-Kirch
zu S. Stephano, wird von den Einwohnern ei
Königreich genennet / weil sie eine von de
dreyen Stätten / wo Kayser Carolus M. z
residiren pflegte / als zu Aachen / zu Nimmege
und Diedenhoffen: darum sie auch das privi
legium hat / daß von dem Spruch des Magi
strats nicht an die Cantzley nach Geldern / son
dern nach Aachen appellirt worden / wohin d
Statt jährlich einen Deputirten / mit einer
Handschu voll Pfeffer / abschicket / um ihr
Reichs-Lehn-Pflicht zu bezeugen / hat demnac
auch das regale Müntz zu schlagen. A. 1672
wurde diese Statt von den Frantzosen zwa
nach ziemlicher Gegenwehr erobert / aber 1674
nach einer erhobenen Brand-Schatzung a
55000. Gülden / wieder verlassen / und darau
zu dem bekanten Nimmegischen Friedens
Congresse gebrauchet. A. 1702. hatten d
Fran

antzosen darauf einen Anschlag / welcher ih-
n aber glücklich mißlungen.

Not. 1. Nimmegen soll von einem alten Fränckischen König Mago erbauet / und dahero Maga; aber von Battone, einem Fürsten der Catten / wegen annehmlicher situation erneuet / und also Noviomagum genennet worden seyn; dieses Sohn / Helfus, habe daselbst ein sonderliches Belieben gehabt / davon noch in der Statt der Hessen-Berg benahmt ist.

Not. 2. Nimmegen ware vormahls nicht allein eine Reichs-Statt / sondern das umliegende Land eine besondere Graffschafft / welche Wilhelmus, Graff von Holland / als er in dem grossen Interregno zum Kayser erwehlt worden / an Ottonem, Graffen von Geldern / vor 21000. Pfund ungediegen Silber verpfändet / als aber Wilhelmus diese Summe hernach nicht zahlen kunte / ist Otto in possession geblieben / worin Kayser Rudolphus I. ihn confirmirt hat.

Tiel, Tiela, ein ziemlich mit Wall und
ussenwercken bevestigter Ort.

Bommel, auf einer von der Mase und Wahl
machten Jnsul / der Bommeler Waert
nant / eine schöne und veste / auch vormahlige
anssee-Statt / gehören beyde ins Nimmeger
ebiet.

Löwenstein / Lovensteinium, ist ein vestes
chloß in der Ecke / wo die Mase und Wael
sammen stossen. Hieher wurden die Her-
n von der Löwensteinischen *faction*
ufs Castel vest gesetzt / welche A. 1650. dem
rintzen von Oranien Händel gemacht; auch

war H. Grotius wegen des Remonstrantisi
allhier arrestirt / woraus er doch / durch L
seiner Frauen / in einem Bücher-Kasten herau
und nach Gorcum in die Freyheit gebrac
worden.

Culenburg / Culenburgum, am linck
Uffer der Leeck / ist eine feine Statt un
Schloß / so nebst dem umliegenden Land un
Grafschafft dem Fürst von Waldeck / un
nach dessen Tod seinen Töchtern zugehört.

Buren / Bura, weiter hinauf am Ling
Fluß / und an selbigem hinab **Leerdam** / bey
Stätt und Grafschafften / so durch Heyra
mit den Grafen von Egmond, an das Hau
Nassau-Oranien kommen / und itzo nach de
Tod Königs Wilhelmi III. in die Oranisch
succession gehören.

Schencken-Schantz / oben an der Sp
tze / wo der Rhein und Wahl sich scheiden
ist von dem Holländischen General, Marti
Schenck, A. 1586. erbauet / und vor eine un
überwindliche Vestung gehalten worden / we
che doch A. 1672. aus Verrätherey oder Zag
hafftigkeit / der darin liegende junge Holländ
sche Commendant den Frantzosen übergeben
und durch diesen Schlüssel den Weg in Ho
land eröffnet hat.

Not. 1. Der Rhein theilet sich allhier in zween Ar
me / davon der lincke die Wael / Vahalis, d
rechte Rhein heisset / biß nach Arnheim / wo er si
wieder in zween Arme theilet / dessen rechter di
Yssel

Yssel/ Isala, genennet/ so bey Campen in die Zuyder-See fället; der lincke aber/ als Rhein/ hinab biß auff Ouerstede Wyck, so das alte Batavodurum seyn solle/ hinab lauffet/ und daselbst sich nochmahls in zweeen Arme scheidet/ deren der gröseste lincker Hand/ die Leecke genant/ hinab sich mit der Merwe, einem Arme von der Mase/ vereiniget/ auff Rotterdam lauffet; der rechte Arm/ als Rhein/ aber gehet auff Utrecht/ und bey Leiden in Holland vorbey/ wird durch viele Canäle dermassen abgeleitet/ daß er schier Nahme und Wasser verlieret/ und man kaum wahrnimmet/ wo er sich ins Meer ergiesset/ vid. *Tac. A.* 2. 6. 5. *&* *H.* 5. 26. 2. ubi Navalia fl. *Isala* nunc creditur.

Not. 2. In dieser Gegend sind noch Merckmahl zu sehen von der *Fossa Drusiana*, vom Druso erbauet/ so ein grosser Graben/ und von der Betauwe gegen Nimegen/ biß nach Arnheim an die Veluwe gehet.

2. Die *Veluwe*, Velavia, liegt zwischen Rhein und Yssel/ biß an die Zuyder-See/ in welcher ist die Haupt-Statt:

ARNHEIM, Arenacum, eine am rechten Ufer des Rheins liegende feine und schöne Statt/ auch gute Vestung/ vormahls die Residence der Hertzogen von Geldern/ und annoch das Ober-Ampt/ oder Ober-Gericht und Raths- oder das Land-Hauß und Cantzley von Gelderland/ von Kayser Carl V. als er A. 1543. wieder erobert/ dahin gesetzt/ worein König Philippus II. A. 1559. noch eine Cammer und Renth-Stube vor Geldern und Zutphen beygefügt.

Not. Die Veluwe ist ein Sumpff und waldig/ auch mit Flüssen umgebenes Land/ zum fischen und jagen bequem/

beauem / darum es Vienavia, d. i. ein Insul vol
Sümpff / quasi Vieh-Au genennet ist.

Wageningen / eine kleine / doch veste Sta
unten am Rhein.

Hattem / ein kleiner Ort an der Yssel; de
gleichen

Elburg / gegen über an der Zuyder-See
und weiter hinab:

Harderwyck, eine zwar kleine / doch saube
Statt auf der Zuyder-See / mit schön
Strassen / gutem Ackerbau und reichen Fisc
fang / hat eine Academie, A. 1648. gestifftet

Übrige geringere Ort gehen wir vorbey
melden nur noch:

Loo, ein vom König Wilhelmo III. in En
land und Printzen von Oranien angelegt
schöne Lust- und Jäger Hauß / so sehenswü
dig / und dem Printzen von Nassau / Er
Statthalter von Frießland / aus der Oran
schen succession itzo zustehet.

Comitatus Zutphaniæ, Zutphen.

III. Die **Grafschaffe Zutphen** / Com
tatus Zutphaniæ, lieget diesseit zur Rechte
auf der Yssel / und stösset an das Bißthu
Münster / wird zuweilen eine besondere Pro
vince, meist aber als ein Stück des Hertzog
thums Geldern gehalten.

Zutphen / Zutphania, ist die Haupt-Sta
auf dem rechten Uffer der Yssel / eine ziemlich
grosse und ehemahls wohlbevestigte Statt.

Doesburg / auf selbiger Seite die Yssel hin
auf / mag etwa / wie oben gemeldet / der Alte

Teu

eutoburgum, oder dieses doch Duysburg Clevischen seyn.

Anholt/ Anholtium, am Fluß Issel/so aus Westphalen herab kommet/ eine Statt/ so m Printzen von Salm und Rhein-raffen zukommet/ mit einem Schloß/ zu ssen Erweiterung hochgedachter Printz viele aterialia von der fortification der Statt rn und Schlosses Kirburg/ an der Nahe f die Mosel/ und von dannen biß hieher brin-n lassen/als vermöge des Ryßwickischen Frie-ns dieselbe demolirt/und solche ihme und dem hein-Graffen zu Dhaun restituirt wurden.

Isselburg/ ist nahe hiebey an den West-hälischen Gräntzen.

Groll/ Grolla, eine feine Statt und gute Vestung/oben am Fluß Schlinck/auf gedach-n Gräntzen.

Borckelo/ Borckeloa, am Fluß Berckel/ist ne Statt und Schloß/ sampt der Herr-hafft/ worauf der Bischoff von Münster/ Bernhard von Gaelen, A. 1672. prætendirte/ eswegen den Krieg anfienge/aber im Nimme-ischen Friede selbige denen Staaten überlas-n muste.

Bronchorst/ Bronchorstium, etwa eine Meil unter Zutphen/ eine Statt und Graff-chafft/ dem Graffen von Stirum gehörig.

Lochem/ eine veste Statt und Paß am Fluß Berckel.

Not. 1. A. 1672. hat der Bischoff von Münster/ sam
den Frantzosen/ alle diese Stätte in kurtzer Zeit ei
genommen/ biß daß Gröningen den Fortgang
hemmet/ darauff gabe er selbige 1674. zwar a
wieder heraus/ aber meist an der Fortification ru
nirt; unter den Staaten von Geldern haben Zu
phen/ Doesburg/ Lochem/ Groll/ Doddeheim an d
alten Yssel ihren Sitz und Stimmen.

Not. 2. Die Staaten/ derer offt muß gedacht we
den/ sind Status & Ordines, oder Land-Stände d
Provintzen/ welche aus denen Stätten und Lan
ihre Stimme haben in der Versamlung/ darin vo
des Landes Wohlfahrt berathschlaget wird; wan
diese ihre Deputirten nach dem Haag schicken/
die universal-Versamlung/ so heissen sie die *Gen*
ral Staaten/ bey welchen die Souverainité d
Republique bestehet/ und werden titulirt Ihr
Hochmögende/ die Staaten in den Provintz
aber die Großmögende.

II. Ober-Yssel/ Trans-Isalana.

§. 5. Over- oder Ober-Yssel/ Provinci trans-Isalana. Ein ziemlich grosses/ aber seh morastiges/ doch hin und wieder an Getreid fruchtbares Land/ hat vor allen trefflich gut Weiden/ auf welchen jährlich viel hundert au Dennemarck/ Jütland &c. kommende Och sen gemästet werden; liegt diesseits der Yss oder rechten Arm des Rheins biß an West phalen/ insonderheit an den Grafschaffte Bentheim und Lingen gegen Morgen/ Nord werts aber an Gröningen/ und wird haupt sächlich in drey Stück getheilet/ als unten di Twente, Tuentia, in der mitte Salland ode Selland, und oben Trente, Drentia, in welcher

auch

ch berühmte Stätte zu finden sind. Vor
iten haben unter den *Sicambris* in die-
Gegend unten *Usipetes*, darauf *Ansibarii*,
eiter *Marsii* gewohnet.

Not. Die Provintz Ober-Yssel ware vor deme ein Stück des Ertz-Bistums Utrecht / und das Ober-Stifft genennet / welches dem Kayser Carolo V. der damahlige Ertz-Bischoff A. 1528. mit der condition überlassen / daß selbiges / als eine besondere Provintz / seine Freyheit behalte. Darauff legte Philippus II. zu Deventer ein neues Bistum an / und weil das Land allzuhart gedruckt wurde / begaben sich die Staaten desselben endlich mit in den Bund der Vereinigung / krafft deren sie ihre Deputirten in den Rath von Staaten absenden und Stimme haben.

1. Die *Twente* ist das Land oben zwischen
n Flüssen Berckel und Vecht / welcher aus
Vestphalen durch die Grafschafft Bentheim
rein fliesset / Lat. Vidrus, Holl. *Swarte Water*
iffet / und bey Swarte Sluys sich in die Zuyder-
See ergiesset: da gibts zwar keine grosse / doch
ohlbewohnte / auch einige bevestigte Stätte /
ls:

Diepenheim, nahe bey Zutphen / *Goor* oder
hoer etwas weiter hinauf.

Oldensael vel Oldezeel, nahe an Bentheim /
oare A. 1572. das Refraichir-Quartier der
Münsterischen Trouppen: *Noorthorn* an der
Vecht:

Almeloo, ehmahls eine wohlverwahrte
Statt / aber itzo offener Ort / wovon der im
letzten

letzten Krieg bekante Holländische Gesandt
in Teutschland / Adolph Henrich Baron vo
Rechtern / sich Herr von Almelo schreibet
welchen Kayser Leopoldus in den Graffen
Stand erhoben / der auch eine Reichs-Gräffi
von Castel geheyrathet.

II. *SALLAND* liegt am vorigen gege
Abend / auf der Yssel biß an die See / darin ist
nebst mehr berühmten Orten / die Haupt
Statt

DEVENTER, Daventria, auf dem rechte
Uffer der Yssel / mit einer höltzernen Brück
darüber; eine schöne / grosse und volckreiche
vormahls Hansee- und noch itzo gute Handel
Statt / voll wohlgebauter Häuser / unter wel
chen das Kauffhauß / die Wage genant / au
dem Marck vortrefflich / hat gute fortification
und gienge doch A. 1672. durch Verwahrlo
sung des unerfahrnen Commendanten / leicht
lich über an die Münsterischen / so sie aber bald
verliessen. Das von König Philippo II. hi
neu angelegte Bistum gienge bey der Nieder
ländischen revolution wieder ein / dahingegen
ein fein und berühmtes Gymnasium daselbst
angelegt worden.

Not. 1. Deventer soll den Nahmen haben von denen
bey Strabone und Tacito benennten Teventeris
oder Tencteris; andere meinen / es solle heissen
Davontour, von Davone, einem vornehmen Mann
bey den Sachsen / welcher den H. Lebuinum, s
ums Jahr Christi 540. allhier das Evangelium
gepre

geprediget / geschützet / ein Schloß dahin gebauet / und diesem Apostel zu Ehren nach seinem Tod eine Kirche gewidmet / bey welcher nach und nach diese Statt angebauet und Davontour genennet worden seye.

Not. 2. Zu Deventer ist gebürtig gewesen der berühmte Cosmographus, *Jacobus à Daventria*, welcher auff seiner Herumreise / die Welt und Stätte zu besehen und zu beschreiben / endlich zu Cölln am Rhein gestorben / dessen bey ihme gefundene Bücher und Schrifften dasiger Magistrat dem König Philippo II. zugesendet; auch ist der zu leiden im April. 1715. verstorbene berühmte Historicus, *Jacobus Perizonius*, zu Deventer erzogen worden / woselbst sein Vatter am Gymnasio Professor gewesen.

Schwoll / Zwoll, Zwolla, eine nicht fern
n der Yssel an der Alph und Vecht / so zu
ossem Vortheil mit zwey Strömen hinein
essen / wohlgelegene / grosse und reiche / auch
emahls gewesene Reichs-Statt / von vor-
efflichem Handel / und schöner fortification,
zwar A. 1672. durch Zaghafftigkeit des
ngen Commendanten leichtlich an die Fran-
osen übergangen / und / als sie mit 40000. Gül-
en die Brandschatzung gelöset / A. 1674. von
enselben wieder verlassen / auch die fortifica-
on geschleifft worden / welche man aber nach-
ehends reparirt / und mit 4. neuen Forten / als
ie Caterschantz / die Niveschantz / die Berg-
hantz und die Luyeschantz / verbessert hat; auf
em Marck stehet die grosse Haupt-Kirch S.
Michael, und gegen über die schöne Schul.

Not.

Not. Man hält davor / Swoll seye die bey den Rö
mern bekante Statt Navalia oder Nabalia, welch
doch nach andern bey der Fossa Drusiana gewese
seyn solle / so am äusserſten Theil / Insulæ Canene
fatum oder Bennemerlands / gelegen / wo di
Camanni gewohnet / so von den Frisiis, nicht abe
von den Römern sind bezwungen worden / dan
diese glaub ich biß hieher nicht mit ihren Waffe
gekommen / indeme weder Tacitus, ohne was supr
p. 503. meldet / noch sonſt ein Römiſcher Scriben
der Yſſel / oder des dritten ostii, Ausfluß / des Rhein
gedencket / in deſſen Beſchreibung ſie doch ſonſt ſeh
accurat und fleiſſig geweſen.

CAMPEN / Campena, eine vormahls / wi
Zwoll / geweſene vornehme Reichs-Statt / ſ
auch das Müntz-Regale exercirt / und itzo mi
Deventer und Zwoll in einem beſonder
Bund ſtehet: liegt auf dem lincken Uffer de
Yſſel / nahe wo ſie in die Zuyder-See fället / i
eine ſchöne und in die Länge wohlgebaute rei
che Handel-Statt / wohlbewohnt und vo
Natur durch das umliegende Waſſer woh
beveſtiget / daß man ihr nicht wohl beykommen
kan / mit zwo groſſen Vorſtätten / Hag un
Burenop. Deren dieſe meiſt von Fiſchern / jene vo
Schiffbauern bewohnt iſt; hat viele ſchön
privat- und gemeine Häuſer / ſonderlich au
der lieben Frauen Kirch einen ſo hohen Thurn
auf welchem man bey heiterm Wetter über de
Zuyder-See / biß nach Enckhuyſen in Hol
land / über 6. Meilen ſehen kan.

Not. 1. Die offtgemeldte Zuyder-Zee, Sinus Auſtr
nus, olim *Flevus* lacus, iſt ein Meerbuſen / ſo ſi
aus der Noort- oder Teutſchen See / zwiſche
Frie

Fries- und Holland/ gegen Mittag ergiesset/ und deswegen die Süd- oder Mittags-See genennet wird/ und itzo viele berühmte Handel-Stätte um sich liegen hat/ dessen aber wenig alte Scribenten der Römer gedencken/ und man schier schliessen solte/ diese See habe erst nach der Zeit dieses Stück Teutschlandes der Sicambrorum überschwemmet.

Not. 2. Aus Campen ware gebürtig/ der in Mathematicis, Historicis, auch Theologia Scholastica berühmte *Albertus Pighius*, so mit Pabst Hadriano VI. aus Niederland in Hispanien und von dar nach Rom gezogen/ nach dessen Tod auch von den Päbsten Clemente VI. & Paulo III. so die Matheſin von ihm erlernet/ hoch gehalten/ biß er wieder in sein Vatterland zurück gegangen und daselbst gestorben ist.

Die übrige Stätte in Over-Yssel sind: *Hasselt* an der Vecht.

Geelmuyden, am Ausfluß derselben in die uyder-Zee, und daselbst die veste Schantz *artschluys*, Clausulæ nigræ. So dann *Vollenhoven*, mit ihrem Ampt/ da itzo der ßitz ist des hohen Raths von Ober-Yssel/ und rmahls des Ertz-Bischoffs von Utrecht Redence gewesen im Ober-Stifft.

Blockziel/ eine veste Schantz an der See: *eenwyck* am Fluß Aa, und *Hardenberg* an r Vecht.

Not. Diese Stätte sind zwar alle nicht groß/ doch sehenswürdig/ und haben im vorigen Frantzösisch-Münster- und Holländischen Krieg 1672. insgesambt gleiches Glück mit denen übrigen ausgestanden/ da man die Stätte und Vestungen/ wie das auff dem Marck verkauffte Viehe/ nach einander

der weggenommen/ aber auch wieder/ doch me
geschleiffet / verlassen hat.

III. In der *Trente*, dem dritten Theil vo
Over-Yssel/ gleich an dem Gröninger Gebie
ist die Haupt-Statt:

COEVERDEN, Covordia, eine Haup
Vestung gegen Teutschland / deren sich au
der Bischoff von Münster A. 1672. bemäc
tiget/ wurde aber bald hernach von dem tap
fern General Rabenhaupt bey Nacht wied
erstiegen/ und viele Bischofliche massacrirt.

Not. 1. Dieser Bischoff von Münster / Christop
Bernhard von Gaelen / hat sich durch sein
kriegerischen Muth und zum Krieg erfunde
Feuer-Künsten / in dem offt bemeldten Holländ
schen Krieg/ bey aller Welt bekant gemacht / v
welchen seinen Thaten wider die Holländer / d
Westphälische Bauren/ diese Sprichworts-Reim
gemacht:

Herr Bernd von Gaelen /
Hatte den Schubsack voll Naelen /
Und die Holffrer voll Boren /
Damit thät er die Hollander beluren

Als aber nachgehends dieser Bischoff mit Chu
Cölln die Französische Alliance verlassen/ und m
Holland Friede gemachet/ haben die Münsterisch
Trouppen folgends dem Reich noch gute Dien
wider Franckreich gethan.

Not. 2. Die übrige Orte in der Trente, als *Meppe*
von wannen viel Turff/ ein zum brennen gedörr
ter Erdwasen/ nach Holland geführt wird; *Weste*
burg, *Westrup*, Valterschantz an dem Mara
Bourtange, und andere/ sind von geringer cons
deration.

§. 6. Di

§. 6. Die Provintz Grönningen / Domi- III. Resp.
m Græningense, hat von der Haupt-Statt Atœnia-
Namen / lieget diesseit zur lincke an der Ems, genſis.
nisis, gegen Westen biß an die Nord-See
o die am Strand liegende Jnsuln; hat in
rsammlung der Staaden / das siebende
um, sambt ihrem herum liegenden Gebieth /
Ommelande / quasi das Land umb die
att / genennet. Jn dieser Provintz sind über
5. Dörffer / nebst einigen Schlössern / und
en Haffen / als Dam und Delffziel / am
tio der Ems, unter dem Sinu, dem Dollert /
h guten und zur Handthierung bequemen
nälen / sonst aber keine Statt mehr / als die
upt-Statt:

GRÖNJNGEN / Græninga, an den Flüs-
Aha und Hunesli, so sich allhier vereinigen /
o mit Canälen auf Dam und in die Nord-
ee gegen Westen geleitet sind: ist eine gros-
wohlbewohnte und trefflich bevestigte Han-
-Statt / sonderlich mit dem Stappel-Recht
Viehe und Eß-Waaren / davon nichts im
nd verkaufft werden darff / es sey dann zuvor
er Statt feil gebotten worden: hat schöne
vat und publique Häuser / darunter ein
chtiges Rathhauß / und nah bey demselben
endes Wynhuys oder Weinhauß / bey
. Kirchen / unter welchen drey Haupt-Pfarr-
rchen / die grösseste ist zu S. Martin, darnach
Draekerck am Fisch-Marck. Hier ist eine

berühmte Universität A. 1614. gestifftet / a
welcher im vorigen Seculo der Reformi
Theologus, D. Samuel Maresius, Profess
gewesen / A. 1672. wurde diese Statt dur
die tapffere Bürger und Studenten / wid
den offtgemeldten Bischoff von Münster vo
trefflich defendirt / daß selbiger die Belag
rung aufheben und abziehen müssen.

Not. 1. Gröningen soll von einem alten Tro
ner / oder nach Münsteri Meynung / von
nem Francken Grunio, so Anthenoris, Franc
rum Regis, Bruder gewesen / 377. Jahr
Christi Geburt erbauet / und von selbigem
Nahmen Gröningen oder Gruningen bekomm
haben / Ptolemæus nennet sie Philæum.

Not. 2. Diese Statt ware mit Frießland vom Ka
Maximiliano I. dem Hertzog Alberto, aus Sach
wegen geleisteter Hülff im Niederländischen Kri
zu Lehen / und als Erb-Statthaltern des Re
übergeben; die Friesen aber wolten keinen fre
den Ober-Herrn leiden: als auch der Graf
Embden Gröningen eingenommen / und er se
ges nicht behaupten können / übergab er es
1514. dem Hertzog Carl zu Geldern / worü
Alberti Sohn / Hertzog Georg zu Sachsen / dern
sen entrüstet / daß er Kayser Carolo V. sein Le
Recht abgestanden / gegen Zahlung 2000
Gold-Gülden / so ihme und seinem Bruder H
rich aus Frießland und Gröningen sollen z
werden / womit also diese Provintzen vern
des mit Carolo Hertzog zu Geldern auffge
teten Vertrags / nach Endigung des Burgu
und Geldrischen Kriegs / auch Todt Hertzogs
roli, dem Kayser Carolo V. zugefallen / un
die Burgundische Erbschafft kommen / aus wel

sie sich durch den Bund / mit den andern Provintzen endlich in jetzige Freyheit gesetzt haben.

Not. 3. Aus einem 2. Meil von Gröningen liegenden Dorff Baslen, ist A. 1442. bürtig gewesen / der wegen seiner sonderbaren Gelehrtheit berufene und A. 1585. zu Heidelberg / als Professor, gestorbene *Rudolphus Agricola*, deme der gelehrte Hermolaus Barbarus Venetus, Patriarcha Aquilegiensis, diese Grabschrifft auffgesetzet:

nvida clauserunt hoc marmore fata *Rudolphum Agricolam*, Frisii spes que decusque soli.
eilicet, hoc vivo meruit Germania, laudis
Quicquid habet Latium, Græcia quicquid habet.

Nebst Gröningen sind noch andere Ve-ngen im Lande / als: *Reide*, an der Spitze Dollaert, *Soltcampt*, nahe dabey *Winschot-*, *Langacker-Schantz*, *Bellingwolder-Fort*, nehmlich das *Bourtanger-Fort*, soll eine tliche Vestung mitten auf der passage die Morasts *Bourtange*, und Schlüssel seyn ge-Teutschland.

Not. Dieses Land sagt man seye vorzeiten viel gröser gewesen / aber durch die See überschweiner davon nichts mehr übrig sey / als einige kleine Insuln am Ostio der Embs, so unten die **Wester-Ems** / oben die **Oster-Ems** / genennet wird / und davon der Busen / so wegen seiner wütenden Wellen / der Dollaert heisset / sich in das Land ergossen haben.

§. 7. **Frießland** / Frisia Occidentalis, **Vest-Frießland** / zum Unterscheid / des itzo rstenthums Ost-Frießland / oder vormahli-**Grafschafft Embden**; ist ein ziemlich IV. Resp. Frisiorum, Frießland.

grosser Strich Landes an der Nord-See / gen Westen / und Nordwerts auf der Zu der-See / gegen Osten an Ober-Yssel stossen ein sehr fruchtbar und Korn-reiches Land / dem Ackermann den Saamen mit hundertf tiger Frucht wieder einbringet.

Not. 1. Frisii, die Friesen sind ein altes tapf Volck der Teutschen / so sich nicht allein den mischen Waffen / sondern auch Carolo M. widersetzet / und in Annehmung des Christli Glaubens halßstarrig erwiesen / wie von R boto, einem Frisischen König / so zu Medenbl residiret / erzehlet wird / er habe sich aus d Tauff-Becken wieder wegbegeben / und lieber seinen tapfferen Vorfahren in der Hölle / als den armen Christen und Pfaffen / im Him seyn wollen.

Not. 2. Daß die Grafschafft Embden / auch L Frießland genennet werde / dieses aber W Frießland / ist schon gemeldet; doch hat dieses allein den Nahmen Frießland / weil vorde Nord-Holland soll West-Frießland s genennet worden / so doch nicht mehr gebräuchl

Frießland führet nur den Titul *Domin* einer Herrlichkeit / und wird in 3. Länd reyen oder Grafschafften unterschieden / a oben *Ostergoe*, oder Ostgau / unten *Weste goe*, und an der Seiten an Ober-Yssel *Seve wolden*, oder die Grafschafft Sieben wa de / welche Ländereyen allenthalben voll sch ner Flecken und Dörffer / so wegen herrlich Weide / zugleich vortrefflich Vieh- und Pfe

D

Zucht haben / die vornehmste Stätte sind
n *Ostergoe:*

LEWARDEN, ist eine am Fluß Ee liegen-
schön-gebaute und volckreiche Statt / auch
e Vestung / mit starcken Pasteyen und Wäl-
/ die rundherum mit lustigen Bäumen /
onst in Frießland rar sind / besetzet / allent-
ben mit Wasser umbgeben / und mit Ca-
en durchschnitten / so zur Handlung sehr
ueme: hat ein schönes Statt-Rath- und
cht-Hauß / nebst einem prächtigen Land-
uß und hohen Gericht / vor die Zusammen-
ffst der Staaten in Frießland / davon man
t appelliren kan / hier ist auch ein schön und
es Schloß / wo der Gouverneur und Erb-
atthalter von Frießland residiret.

lot. 1. In Leuvvarden, wurde von König Philippo II. auch ein neues Bistum angelegt / so aber mit der Reformation eingegangen. Der Erb-Statthalter von Frießland / ist ein Fürst von Nassau Dietz, der letztere ware Wilhelmus Friso, welcher nach dem Todt Wilhelmi III. Königs in England sich auch Prince d'Orange schriebe / aber 1711. auf der Reise aus Braband und Flandern / umb mit dem König in Preussen / sich im Haag zu abouchiren / auf dem Merue-Fluß verunglückt / und im 22. Jahr seines Alters ertruncken ist; dieses Printzen Gemahlin Maria Louisa, eine Printzessin von Hessen-Cassel / hat nach seinem Todt einen Printzen geboren / so Erb-Statthalter werden solle.

Dockum, Doccumum vel Docetum, 3.
und von Leuvvarden Nordwerts / am Fluß

La, ist zwar nicht sonderlich groß / doch ei
schöne und volckreiche Handel-Statt / weil
biß ins Meer schiffreiche Canäle sehr darzu
quem: die Einwohner sollen sehr civil und
tig seyn / vorzeiten war das Admiralitäts-Co
legium von Frießland allhier / so aber nachg
hends nach Haerlingen verlegt worden.

Not. 1. Das Wort Admiralität wird offters v
kommen / welches eine Versamlung derer St
ren und Räthe / so die See-Sachen untersuch
dirigiren und schlichten / was etwa unter ihn
selbst und mit Fremden auf der See und Schiffa
ren zu thun vorkommet / dergleichen Admira
täts-Collegia, sind in den Niederlanden fünf
als dieses zu Haerlingen vor Frießland; zu A
sterdam in Nord-Holland: zu Hoorn oder Enc
huysen, in West-Frießland; zu Rotterdam
Süd-Holland; zu Middelburg vor Seelan
Von diesen dependiren die Admiral, oder Ge
ral zur See / Vice-Admiral oder Schout
Nacht / von denen die Admirals-Schiff / die A
mirals-Flagge / genennt werden.

Not. 2. In Dockum, werden die reliquiæ ei
Hirnschale des H. Bonifacii aufbehalten; welch
sein Erts-Bistum Maynz verlassend / zu Utre
Bischoff worden / und aus Eyffer das Evan
lium fort zupflantzen und zu predigen / in Fri
land gekommen ist / da ihm aber von den Frie
die Hirnschale abgehauen worden; hie zu Do
kum ist *Gemma Frisius*, ein berühmter Me
eus & Mathematicus, bürtig gewesen.

II. In Westergoe / so am besten geba
et / und allenthalben mit Stätten / Haffe
Fl

cken und schönen Dörffern besetzt ist / kom-
n wir erst nach

FRANECKER, Franeckera, ist zwar nicht
ß / hat doch schöne Häuser / saubere Gassen
d viel adeliche und vornehme Einwohner /
liche noch seit der Zeit / da diese Statt wider
unruhige Friesen / die partie Alberti, Her-
gs in Sachsen / gehalten / grosse privilegia
alten; mit Wall und Graben ist sie auch
hl fortificirt / nebst einem vesten Schloß;
ch sind die tieffe Canäle biß in die See be-
em zur Handthierung. A. 1585. ist von den
iesischen Staaten eine Universität allhier
gelegt worden / da in der schönen Academie-
irche ein Professor Theol. pflegt lateinisch zu
edigen / so ehemals **Johann van der**
Dayen gethan / denen Ungarischen und Sie-
nbürgischen Studenten zum besten.

Harlingen, Harlinga, eine von den besten
andel-Stätten wegen ihres grossen Haffens /
o die Nordische Seefahrer zu erst anzulän-
n und auszuruhen pflegen: die Vestung der
Statt und des Schlosses / ist von guter Wich-
gkeit / sonderlich da sie kan unter Wasser ge-
zt werden.

Not. Diese Statt ist aus einem geringen Dorff nach und nach in eine schöne Aufnahm gediehen / sonderlich als aus Flandern und andern Niederländischen Provintzen / zur Zeit der Verfolgung sich viele hieher zu wohnen begeben / da nach der hand die Statt immer erweitert / und dergleichen noch

1697. geschehen / daß auch die Pfarr-Kirche / vormals ausser der Statt gestanden / itzo vielen Häusern im Bezirck der Wälle mit ein schlossen ist.

Bolswaert, Bolzvardia, eine alte / nahr haffte und reiche Handel-Statt / sonderlich die Nord-Länder / vormahls im Hansee-Bun ist mit guten Wällen und Gräben wohl ver hen / daß sie nach Lewarden / vor die vo nehmste Statt in Friesland gehalten wir und gleich nach derselben Sitz hat.

Not. Aus Bolsvvert, ist bürtig gewesen Petrus Jacc Thabotita, Mathematicus & Geometra, welc vom Jahr 783. da die Friesen zum Christlich Glauben bekehret worden / biß 1521. seines V terlands Historie in seiner Sprach zusammen tragen. Deßgleichen ist nahe bey dieser Statt Flecken *Witmarsum*, A. 1496. oder wie and schreiben 1505. gebohren worden *Mennosimon* welcher erst ein Meß-Priester im Flecken Prin gum gewesen / nachmahls auf die irrige Me nung der ungläubigen Kinder-Tauffe gefalle und von der Päbstlichen religion abgetrette sich von Ubbo Philippi wieder tauffen lasse und also ein Groß-Vatter worden / der Nied Länd- und Westphälischen und anderer Orten h umb schwermenden Wieder-täuffer / welche v ihnen auch Mennonisten oder Menisten / i gemein aber in Holland *Doop*-Gesinde / genennet werden.

Sneck, Snecha, Landwerts gegen Morge in einer niedrigen und sumpffigen Gegen also von Natur mehr / dann mit Wällen b vestiget / hat guten Fisch- und Häring-Hand

w

obey nechst das Fischreiche Schnecken-
Meer / die Statt aber ist volckreich und
ohlgebauet.

Ysel, Ilostum, ist ein offener Ort ohne Mau-
n / eine Stund von Sneck: ein tieffes Was-
laufft mitten durch / und machet nur zwo
assen / doch von schönen Häusern / wo die
ürger meist Schiff-Zimmerleuth sind.

Hindelopen und *Worcum* liegen an der See /
cht ferne von *Stavern*, dieses ware vormahls
e Residence der Friesischen Könige / tratte
chgehends mit in den Hansee-Bund / da-
n die hiesige Handels-Leute noch schöne pri-
legia in Franckreich und denen Ost-Ländern
nieſſen / wiewohl wegen überschwemmten
affens / der Handel sehr abgenommen hat.

Not. In Oster und Westergoe Frießlandes / giebts wenig Wald und Holtz; doch kommt die Natur ihnen wieder zu Hülff durch ein feist und schwefelichten Erdwasen / welchen die Einwohner an der Lufft und Sonnen trücknen / nicht allein selbst davon brennen / sondern auch in andere Provintzen verführen / welchen sie **Torven oder Torff** nennen.

III. *Sevenwolden*, Septemsaltus, eine Graf-
hafft / hat keine namhaffte Stätte / aber ver-
hiedene veste Schantzen / als:

Schantz Schwartendyck / oben an Grö-
ingen und Trente, weiter

Schantz *Vrieschepalen*: nicht ferne davon
uf der Zuyder-See / aber lieget *Kuynder*,

Kyndra, eine kleine aber veste Statt / wo ge
gen über dem Kynder-Fluß die Schantz Slyc
kenborck.

Slooten, ist seitwerts gegen Abend eine klei
ne / vormahls sehr ruinirte / doch itzo wieder er
baute veste Statt / auf einem sumpffigen Bo
den / ausser wo selbiger sich gegen Abend auf
Geesterland erstrecket / hat auf der einen
Seiten die Zuyder-See / auf der andern das
Sloten-Meer / so vornehmlich fischreich ist.

Not. 1. Zu Frießland gehören auch noch etliche Inseln in der Nord-See / darunter die vornehmste *Ameland*, gegen Levvarden; der *Schelling*, gegen Harlingen und *Schiermonbogh* Monicoga, oder **Wieringen** / gegen Hindelopen über. Die Insul **Vlieland** und **Texel** / liegen zwischen der Nord- und Zuyder-See / welche aber wegen vieler See-Bäncken gefährlich ist / deßwegen hin und wieder Tonnen aufgesteckt sind / umb denen Schiffenden diese Ström zu zeigen / welche von denen Inseln / die Vlie und Texel genennet werden.

Not. 2. Dieses haben die Frießländer besonders / daß sie nebst der Niederländischen / ihre eigene Sprache reden / welche niemand / als sie und ihre Kinder verstehen können.

§. 8. Aus Frießland gehen wir in Stavern zu Schiff und kommen zu Enckhuysen in Holland an / welches wir auch kürtzlich durchgehen wollen.

V. Hollandia Comitatus.

HOLLANDIA Comitatus, die **Grafschafft Holland** / ist nicht allein wegen ihres grossen Handels / in alle Theile der Welt bekandt

ndt / sondern auch wegen ihrer Grösse / vor-
fflichen Stätten / und daher habenden
Macht und Reichthums / die vornehmste un-
den VII. vereinigten Provintzen / so drey
eputirten in den Rath der Staaten absendet
d zu den gemeinen Anlagen / das meist unter
en beyträget.

Das Land dieser Provintz / so wohl des ve-
n / als Insuln / liegen tieff / also vieler Ge-
hr von Uberschwemmung des Meers unter-
orffen / wider welche die Einwohner starcke
ämme entgegen zu setzen wissen.

Die Fruchtbarkeit bestehet nicht so sehr im
orn und Getreide-Bau / welches samt Wein /
oltz / Flachs und Hanff / durch die nützliche
chiff-farten der See und derer dahinein lauf-
nden Flüsse des Rheins und der Mase / von
nderen Orten überflüssig zugeführet wird: als
fetten Wießwachs / woraus jährlich so viel
000. Holländischer Käse und Centner Butter
usgeführet und binnen Lands / durch die be-
ueme Fahrt **Dreckschuyten** / von einem Ort
m andern überbracht werden.

Not. 1. Von den alten Einwohnern in Holland ist schon gemeldet daß die Batavi, so von Battone einem Obersten der Catten den Nahmen bekommen / sich in diese Insulam Batavorum gesetzet / davon etwa die Insul Vorn oder Veltmünde noch übrig ist.

Not. 2. Nechst Flandern / ist Holland eine der grö-sesten Grafschafft in der Welt / und wird durch einen aus der Zuyder-See gehenden Arm / so am Ende das **Wycker-Meer** / und in der Mitte

Het Y

Her Y genannt / in Nord- und Süd-Holland getheilet / welches erstere zuweilen auch Frisia occidentalis genennet wird / daher die Herren Staaten sich Ordines Hollandiæ & Westfrisiæ, die Staaten von Holland und West-Frießland tituliren lassen / so ferne nicht das eigentliche Frießland darunter verstanden wird.

Nord-Holland.

1. In Nord-Holland sind wir angelandet / und finden darinnen:

ENCKHUYSEN, Enchuse, Enchusia, eine ziemlich grosse und wohlbevestigte See-Statt, mit einem vortrefflichen Haffen / starcken Fisch- und Härings-Handel / hat schöne steinerne Häuser / reiche Einwohner / geschickte Schiff-Baumeister und wohlerfahrne Schiff- und Boots-Leute: besitzet auch das Müntz-Regale, welches sie doch mit den benachbarten Stätten Hoorn, Medenblick und Monnickedam, alle 7. Jahr abzuwechseln pfleget.

Not. Man giebt vor / diese Statt seye aus einigen hier liegenden Fischer-Häusern aufkommen / dahero gleichsam **Einigh-häuser** genennt / und seit A. 1426. erst zur Statt worden / nachdem sie aus dem Abgang der nahe dabey liegenden grossen Statt Groote-Broeck, so itzo nur ein Dorff ist / an Macht und Reichthum zugenommen; ihr territorium heisset Enckhuyser Kogge, wie also auch der benachbarten Stätte Ban heissen / Hoorner-Kogge, Spaenbrocker Kogge, Medenblicker Kogge, und dergleichen mehr.

Medenblick, Medenblicum, bey 3. Meilen westwerts an der Zuyder-See / ist eine mäs-

sige /

ge / doch veste Statt / wo grosser Holtz-
handel aus Norwegen getrieben wird.

Hoorn, Horna, gegen der vorigen über an
r Ecke der Zuyder-See / eine wohlgebaute
Statt mit dem besten Haffen an dieser See.

Edam, Edamum, eine im Triangel mit
Mauren und Wällen wohl bevestigte Statt
n See / ist wegen guten Schiff-Baues und
rer vortrefflichen Edamer Käsen / so hier in
osser Menge gemacht und ausgeführet wer-
n berühmt.

Monnikedam, Monachodamum, an dem
einen Busen *Gout-Zee*, wo das kleine Was-
Monick hinein fliesset / hat auch einen gu-
n Haffen und Handel.

Not. Diese Landes-Gegend / zwischen dem Hornic-
ker Hop an Hoorn, und dem See-Arm bey
Amsterdam / heisset das *Water-Land*, in dessen Mit-
te / soll vordeme ein See / *Purmeer* genañt / gewesen
seyn / welches die Einwohner gedämmet / und
herrliche Wiesen und Aecker daraus gemacht / so
sie das *Purmer*-Land nennen / an dessen Ende
sie eine Statt / Nahmens *Purmerend*, gebauet.
Weiter hinauff am gemeldten See-Arm Het Y,
heisset die Gegend biß oben an die Nort-
Zee, das Kennemer-Land / dessen Uffer mit
vielen Sand-Hügeln / als mit einem Wall gegen
die Meer-Wellen / versehen ist.

Aleckmaer, Alcmaria, mitten im Kenne-
er-Land / ist eine der schönsten Stätten / von
ubern Gassen und zierlichen Häusern / unter
elchen Kirch / Rathhauß und andere Plätze
an-

ansehnlich; sonderlich ist die Vestung berühm
seit daß A. 1573. die Spanier vor derselben
in einer vergeblichen Belagerung / viel Volc
verlohren haben.

Not. Auf der Nordseite gegen Alckmaer ist der Flecke
Egmond, und Schloß *Huys van Egmond*, so ein
Grafschafft / wovon die Grafen von Egmond:
dann die Grafen von *Brederode*, einem Flecke
und Herrschafft nahe bey Haerlem, in der Nie
derländischen revolution bekandt gewesen.

HAERLEM, Haerlemum, ist eine vo
den berühmtest und schönsten Stätten in Hol
land / am Fluß t'Spaaren, so aus dem Harle
mer Meer / durch die Statt ins Het Y gehet
voll schöner Häuser / trefflichen Handel
Leinwand / Stoff und Seiden-manufacturen
Das Rathhauß prächtig / der Hortus Medi
cus kostbar und lustig / so vielleicht durch di
ehemalige Floristen vermehret worden / die schö
ne Kirche Bavonis, soll die grösseste in Hol
land seyn. Die hiesige fortification ist treff
lich wieder in Stand gebracht worden / nach
dem der Duc d'Alba diese Statt / welche sic
A. 1572. an den Printz d'Orange ergeben / in
Jahr 1573. grausam belagert / über 10360
Stück-Kugeln hinein geschossen / sie durch ei
nen erbärmlichen Hunger endlich eingenom
men / jämmerlich geplündert / und zerstöre
hat.

Not. 1. Haerlem, soll den Nahmen haben von e
nem Kriegs-General *Lem*, welchen man Herr Lem
um

und von ihme endlich diese Statt/ so er zu bauen angefangen/ auf Holländisch Haerlem, genennet habe.

Not. 2. Unter die Harlemische Merckwürdigkeiten gehöret/ daß *Hadrianus Junius* ihnen den Ruhm der erfundenen Buchdrucker-Kunst zuschreibet/ da ihr Burger/ *Laurentius Coster*, A. 1440. den Anfang gemacht/ aber vor der Vollziehung gestorben/ dessen Diener/ *Johan. Faust*, habe ihm die Kunst abgesehen/ etliche instrumenta entwendet/ und nach Maintz gebracht/ die er daselbst Peter Schæffern gezeiget/ von dem sie Johannes Mentelius, aus Straßburg/ gelernet/ und daselbst gebraucht habe/ dahero es kommet/ daß diese Stätte/ Straßburg/ Maintz und Haerlem/ sich wegen Erfindung dieser vortrefflichen Kunst nicht vergleichen können.

Not. 3. Die bemeldte Floristen/ sind in Haerlem durch einen kostbaren Blumen-Handel vom Jahr 1634. mit ihrem grossen Schaden berühmt worden/ welcher einige Jahr allhier/ und in gantz Holland im Schwang gegangen/ da mancher Blumen-Liebhaber/ um viel tausend Gulden/ die blossen Tulipan-Zwiebeln erkaufft hat.

Not. 4. Merckwürdig ist auch ein Meer-Weib/ welches man aus der Nord-See verschlagen/ in einem stehenden See in Holland gefangen/ und A. 1303. zu Haerlem eingebracht; dieses seye von einer vornehmen Harlemischen Matron angenommen/ bekleidet/ zu Brod und Milch-Speisen angewehnet/ und endlich vor einem crucifix sich zu neigen gelehrt worden/ habe auch noch viele Jahr gelebet/ aber stumm geblieben. Dergleichen See-Mann/ mit Bart und Haupt-Haaren/ man auch 1526. in Friesland gefangen hat/ welcher ebenfalls biß an seinen Tode stumm geblieben/ doch von seiner Wildheit allgemach

gemach zahmer worden / sich bekleiden und zu
Brod und andern Speisen angewehnen lasse
biß er an der Pest gestorben / welche Exem
und andere mehr Glauben machen / daß ni
gantz fabelhaffte Dinge seyen / was Plinius v
dergleichen Meer-Wundern erzehlet / welche
sonderlich in Lusitania offt sehen lassen.

Nahe bey Haerlem, ist das so genann
Haerlemer Meer / welches auf der Seite g
gen Leyden / *Het Leid*|che Meer / unter Ha
lem *Spiering*-Meer und *Helle*-Meer / geg
Amsterdam *Oude*-Meer / und am Ende *N*
we-Meer heisset / ist aber wegen Ungestü
migkeit gefährlich zu fahren / deßwegen au
die Reisende sich mehr auf den Canälen d
Dreck-Schuyden oder Druck-Schiffe b
dienen / welche binnen Landes von einem Pfe
de gezogen / und so Nachts als Tages for
lauffen / daß jedes zu bestimmter Stunde
seinem Ort seyn kan und muß.

AMSTERDAM / oder Amstelda
Amstelodamum, ist die grösseste Statt
Nord-Holland / am Ende des von dem An
stel-Fluß / der durch die Statt lauffet / so g
nennten Amstel-Land; ist billig eine der mäc
tigsten und reichesten Handel-Stätten in d
Welt / zu welchem Reichthum sie durch d
Ost- und West-Indische Compagnie, un
dardurch in gantz Europa gewachsenen Ha
del gestiegen; ihre Grösse / prächtige Häuse
herrliche und vielerley Kirchen / vortrefflich

Gym

ymnasium, unvergleichlich kostbares Rath-
uß/ des Printzen Hoff/ das Ost- und West-
ndische/ das Waisen- Zucht- Spinn- und
spel- Hauß und andere raritäten/ allhier/
nnen in keiner Kürtze beschrieben werden/
von *Philippi* von Zesen/ 1664. in Amster-
n gedruckte Amsterdamische Beschreibung
ugsame Nachricht geben kan.

Not. 1. Der Ursprung dieser grossen Statt wird genommen von kleinen Fischer- und Schiffer-Hütten/ welche den Fluß Amstel/ allhier an dem See-Arm der Zuyder-See gedemmet/ der daraus wachsenden Statt den Nahmen Amsteldam gegeben/ die endlich durch den Abgang der grossen Handel-Statt Antwerpen/ in so grosses Aufnehmen gekommen/ weil sonderlich der Hafen groß und bequem/ daß auch einige tausend Schiff daselbst liegen können/ doch/ wann sie auf dem Pampus oder See-Arm ankommen/ daselbst lichten müssen/ das ist/ einige Wahren ausladen/ damit sie in den Hafen/ so nicht gar tieff ist/ einfahren mögen.

Not. 2. Der Kirchen haben die Reformirte in Amsterdam vierzehen; die Lutheraner zwo/ genannt die *oude* und *nieuwe* Lutherische *Kercke*; deren jene 1633/ diese 1668. erbauet worden. Die Arminianer oder Remonstranten eine; die Mennonisten Vlamingen eine/ die Waterlandes eine. Die Quacker haben auch ihre Versammlungs-Häuser; sonderlich die Juden zwo Synagogen/ darunter der Portugiesen ihre vortrefflich schön und kostbar/ wie dann die Portugiesische Juden nicht allein in derselben/ sondern auch im äusserlichen Wandel viel propres und sauberer/ als die teutsche Juden sich aufführen/

daß man sie kaum von Christen unterscheiden k
Denen Papisten ist aus einer Staats maxime
öffentlich religions-exercitium vergönnet.

Not. 3. Das schöne Gymnasium, hat jederzeit v
trefflich gelehrte Leuthe gehabt / als waren Da
Blondellus, und vor allen desselben Rector, G
hardus Johannes Vossius, ein Pfältzer / welc
und seine Söhne Matthias und Isaacus Voss
unter den Gelehrten einen grossen Nahmen hab

Muyden, Muda, 2. Stund von Amsterda
Südwerts an dem Fluß Vecht, an dessen Au
fluß in der Zuyder-Zee, das veste Schl
t'Huys.

Not. Weil Amsterdam kein süsses Wasser hat / w
solches aus dem Vecht-Fluß / sonderlich o
Muyden von Wesep, in Tonnen auf Schiffen da
gebracht und verkaufft / welches Städtlein
volckreich ist / und sonderlich gut Bier brauet.

Naerden, Narda vel Nardenium, ist wei
hinab gegen Mittag im Gogland / nicht fe
vom Meer eine veste Statt / welche A. 1572.
Duc d'Alba jämmerlich zerstört; auch hu
dert Jahr darnach 1672. die Frantzosen v
vermuth eroberten / und dardurch die St
Amsterdam in der Geschwindigkeit zu üb
rumpeln gedachten; weil sich aber die H
länder aus ihrer ersten Bestürtzung bald w
der holten / verliessen auch die Frantzosen / b
so wohl diese Statt / als das veste Schl
t'Huys, an der Vecht auf dem Meer.

Not. Zu Nord-Holland / werden auch gezehlet /
gemeldte Insulm Vlieland und Texel / auf welc
einige feine Dörffer / Flecken und Schantzen s

da die frembde Schiffe anländen / ehe sie durch die Ströme Texel und Vlie in die Zuyder-Zee, auf Amsterdam / einlauffen. A. 1672. hatten die Engländer einen vergeblichen Anschlag im Texel zu landen / weil die Fluth / ausser Gewohnheit mit aller Menschen Verwunderung 6. Stunden länger ausbliebe / und also die Englische Flotte zurück lauffen muste.

2. Sud-Holland / Hollandia Meridio- Sud-Holland.
is, ist wohl noch einmahl so groß / als Nord-
olland / und hat gleichfals viele schöne / und
sse Stätte / die wir nach der angestellten
iß-route besehen;

Leyden / Lugdunum Batavorum, eine am
hein / welche Gegend daherum das Rhein-
nd heisset / etwa 2. Meil von dessen Auß-
uß in die See liegende schöne / grosse
ehnlich und volckreiche Statt / wegen
flichen Handels / sonderlich guten Wollen-
icher / auch sehr florirenden Universität weit
d breit berühmt / danebest mit guten Wällen
d starcken Bollwercken wohl bevestiget / be-
ders da sie durch Auffziehung der Schleu-
kan unter Wasser gesetzt werden: die schöne
rchen S. Petri & Pauli: die sechs vortreffli-
Universitäts-Collegia, die grosse Palläste /
saubere und / wie in Amsterdam / zu beyden
eiten mit Bäumen besetzte Gassen / machen
Statt ein schönes Ansehen / und der mit
zehlich raren Kräutern besetzte *Hortus* Medi-
s, Theatrum Anatomicum, Laboratorium

und Cabinet, vieler und seltener Sceletorum
machen der Facultati Medicæ einen grosse
Zulauff / von welchen zu lesen / *Benthems* Hol
ländischer Schul- und Kirchen-Staat
Part. I. c. 3. §. 10.

Not. 1. Die Statt Leyden / soll von einer Röm
schen Legion erbauet / und dahero Legio, od
Leyden genennet worden seyn. Daß auch d
Römer in dieser Gegend entweder eine Uberfah
in Britanniam, oder doch ihre Stationes & h
berna gehalten / zeigen noch einige documen
des alten *Britanni*schen Schlosses / Ar
Britannicæ, von den Holländern / t' Huys
Britten bey Kotvvyckob Zee, genennet / so v
der See überschwemmet worden / aber noch z
weilen bey ablauffenden Wasser allerhand ra
monumenta von Marmor und inscriptiones z
get / daherozu schliessen / es seye dieses *Lugd
num Batavorum*, bey dem Ptolomæo.

Not. 2. Ihre Stärcke und Tapfferkeit hat Leyd
großmüthig erwiesen / als die Spanier A. 157
sie grausam belägert / und zur äusserſten Hu
gers-Noth gebracht / doch sich nicht ergeben / b
durch Eröffnung der Schleusen / die Spani
verjagt / die Statt durch die Holländer en
setzt und proviantirt worden; und zum Gedäch
nus dieser rußmwürdigen Standhafftigkeit / h
Printz Wilhelm von Oranien / folgendes Ja
die Universität allda angeleget / worauf in a
len Facultäten gelehrte Männer gelebet / u
noch leben.

Not. 3. In dem alten mit lustigen Bäumen bezie
ten Schloß zu Leiden / ist ein tieffer Brunne
noch von den Römern gegraben / welchen die B
ronen van *Wassenaer*, deren Stamm-Hauß e
Do

Dorff nahe hiebey / als den Urprung ihres Nahmens und Wappens / im Stande erhalten müssen / von diesen hatten die Holländer ein Sprichwort: unter den Edlen Holländischen Geschlechtern / seye das van Wassenaer das älteste / van *Brederode* das edelste / van *Egmond* das reicheste / als welche auch Grafen zu Buren und Leerdam waren. Von Leyden ist auch gebürtig gewesen Johan van Leyden ein Schneider / so mit Beystand seines Gesellen *Knipperdolling*, sich A. 1534. zu Münster in Westphalen / bey den Widertäuffern zum König aufgeworffen / aber bald seines Königreichs schändlich entsetzt worden.

S. GRAVENHAGE, la Haye, Haga Comitis, ist der Ort / wo die General Staaten r vereinigten Niederlande zusammen kom-n / wo auch / seit dem Nimmägischen Friede / assemblée von den Gesandten / schier aller ropæischen Potentaten / gehalten und dabst über die Wohlfahrt Europæ deliberirt d geschlossen wird. Kan billig vor das grö- und schönste Dorff in der Welt gehalten rden / weil keine Ringmauer darum / und er 4000. Häuser / auch die schönste und ächtigste Palläste daselbst zu finden: liegt cht weit von der teutschen oder Nord-See / d zeiget vor andern des Printzen Hof / oder n Hof von Holland / worin vormals der eneral-Gouverneur oder Staat-Houder sidiret / und noch die abgeordnete General Staaten / aus den Provintzen zusammen kom-en / und in der *Treves*-Kammer über die ngelegenheiten derselben deliberiren.

Not. 1. Die Raritäten im Haag lassen sich in d
Kürtze nicht fassen / da nebst des Printzen-Ho
ferner sehens-würdig ist / Printz Moritzens P
last / die grosse Kirch / und darin das Grabm
des Admirals van Wassenaer, Herrn von O
dam, so sich und sein Schiff in die Lufft gespreng
um den Engländern nicht in die Hände zu ger
then. Die hiesige Lutherische Kirche ist eine v
den zierlichsten in Niederlande.

Not. 2. Zu der charge **Statthalterschafft** / s
die Printzen von Oranien gelanget / seit dem Prin
Wilhelm A. 1571. als von den Geusen erwehlt
Königlicher Statthalter / nach Eroberung d
Statt Briel, den Anfang zu der Niederländisch
Freyheit gemacht / welche von seinen Nachkom
men biß auf Wilhelmum III. Printzen von Or
nien und König in Groß-Britannien erhalte
worden / ob nun / da er keine Leibes-Erben hi
terlassen / die Holländer einen andern Statth
ter suchen werden oder nicht / wird unter dersj
ben geheime Staats-maximen gehören.

Not. 3. Ein Liebhaber schöner Gärten / lustiger A
lées, künstlicher **Wasser-Grotten** / Statuen un
dergleichen / findet deren auf der Seite vom Haa
zu *Sorgvliet*, und dem daselbst befindlichen Lu
Garten des Grafen von Portland: auch zu *S. An
neland*, so dann zu *Scheveling en*, einem ang
nehmen Dorff an der See / die saussende We
len desselben / die am Strand häuffig liegend
Muscheln / deren man zum Gedächtnus mirnin
met / vornemlich die Gegend / wo Printz Mor
von Oranien auf einem mit Seegel bespannte
Wagen / welchen der berühmte Mathematic
Simon Stevinus erfunden / ohne Pferde mit 1
Personen herum gefahren ist / auf welche curi
sität Hugo Grotius, dieses Epigramma gem
chet:

Ica

Icarios hospes noli trepidare volatus,
Præscripto poteris Dædalus esse modo.

Losdun, Lausdunum, ist ein Dorff an dem ee-Gestade hinunter / in dessen Kirche zwey ßinge Becken gezeigt werden / worinnen die f. Kinder beyderley Geschlechts von dem z-Bischoff zu Utrecht getaufft worden / lche Margareta, eine Gemahlin Graf Heranni zu Henneberg / gebohrne Gräfin von olland / und Schwester des erwehlten Röischen Königs Wilhelmi, nach dem Wunsch ner Zwilling-tragenden Bettlerin / auf einahl A. 1276. gebohren habe / die aber sambt n Kindern gleich nach deren Taufe gestorben. as Gedächtnus dieser sonst fabelhafften Geicht bestättiget eine Tafel zu Delfft in einer irche / und hier eine Inscription an der Wand Lateinisch- und Holländischer Sprach / dan der Schluß lautet: Hæc lege, mox anio stupefactus Lector abibis.

Not. Von hier kommet man nach *Gravesand*, so vormals eine schöne Statt / und residence der Grafen von Holland / und noch ein feiner Flecken ist / wo die gute Hollandsche grüne Käse gemacht werden. Im Rückweg trifft man an *Honslardyck*, ein Dorff / und darin einen schönen Oranischen Pallast / und weiter zwischen Haag und Delfft, das renomirte *Rysvviek*, wo A. 1697. der denen Protestirenden sehr beschwerliche und schädliche Friede / mit Franckreich geschlossen worden / dieser und der Honslardyckische Pallast gehören itzo / aus der Oranischen Erbschafft / dem Könige in Preussen.

DELFT, Delphi, eine kleine Meile vor Haag / ist eine grosse / saubere / wohlgebaute in allen Gassen mit Canälen durchflossene Statt / darbeneben eine gute Vestung mit breiten und tieffen Gräben / über welche man kaum mit einem Stein werffen kan / hat schöne Kirchen / ein prächtiges Rathhauß / und vor gantz Holland ein überaus trefflich angefülltes Zeughauß / auch ein gutes Gymnasium, an welchem vormahls Jacobus Cruciuus Rector gewesen; die Einwohner sind leutselig / höfflich und gutthätig / haben schöne Porcellan-Arbeit / und gute Bierbrauereyen.

Not. 1. Delfft soll den Nahmen haben / von den vielen Gräben und Canälen / in- und umb die Statt / welche die Holländer Delffen nennen / durch diese werden die Gassen der Statt / sonderlich wann es regnet / sehr rein und sauber / weil aller Unflath dahinein fliesset. Aus dieser ware bürtig *David Georgi* oder *Joris*, ein Glasmahler / der bekandte Rädelsführer der Wiedertäuffer / so sich vor den dritten David / und rechten Meßias ausgegeben; da er aber wegen solcher Gotteslästerung in Delft und Holland nicht sicher ware / hat er sich 1544. mit seiner familie nach Basel begeben / und unter einem falschen Namen Johannes van Bruck von Binningen sich eingeschlichen / daß der Magistrat ihm das Bürger-Recht / und das Ministerium den Zugang zum H. Abendmahl verstattet; doch als nach seinem Tod dessen Bößheit offenbar worden / hat man seine Gebein / Bücher und Bildnus daselbst durch den Scharffrichter verbrennen lassen.

Not. 2.

Not. 2. Zwo Haupt-Kirchen sind in Delft, die *Oude Kerck S. Hippolyti* und die *Nieuwe S. Ursula*, zu welcher A. 1357. das Fundament gelegt worden/ diese stehet auf dem Marck gegen dem prächtigen Rathhauß/ beyde mit ansehnlichen Thürnen und schönen Glocken-Spiel. In der neuen Kirch ist das Nassauische Begräbnus/ und darin das sehens-würdige monumentum *Wilhelmi Prince d'Orange*, welchen ein boßhafftiger Burgunder/ Balthasar Gerhard, mit einer Pistolen 1584. mörderischer Weise erschossen/ wohin auch dessen Söhne Moritz und Friederich Henrich/ Printzen von Oranien/ beygesetzt sind.

Not. 3. Diese Statt hat 1654. grossen Schaden erlitten/ als unversehens Feuer in den Pulver-Thurn gefallen/ und selbiger in die Lufft geflogen. A. 1686. im Majo ist Delft durch eine grosse Feuers-brunst schier gantz zerstöret worden/ wobey die Historici bemercken/ daß die Storcken/ deren es allhier sehr viel giebt/ ihre Jungen aus dem Feuer zu retten/ herzu geflogen/ und sich endlich über selbige gesetzt/ und mit verbrennen lassen. Dergleichen φιλοστοργία man auch an dem Storcken in Darmstatt wahrgenommen/ als A. 1715. Domin. Cantate, den 19. Maji, das Vordertheil des Hochfürstl. Residence-Schloß unglücklich in Brand gerathen/ sind die Storcken durch die entsetzliche Flamme den Jungen zu helffen geflogen/ und wie man gemercket/ Wasser im Schnabel getragen/ aber doch endlich davon fliegen/ und die Jungen im Feuer müssen sitzen lassen.

Von Delft, fähret man mit einer Dreckhuyte den Canal Schie hinauf nach *Schiedam*,

dam, eine lustige Statt voll Schiffer und F
scher; da auf der Seiten hinab ist

Vlaerdingen, Phladortinga, eine vormah
ge Statt / so aber itzo durch viele Uberschwem
mung der Mase zum Dorffe worden.

Delfshaven, Delphorum portus, ist ob
an selbigem Fluß / ein starck bewohnter Fl
cken / dem der Härings-Fang grossen Ha
del und Nahrung zuführet: weiter hinau
liegt an der Merwe, so ein Arm der Mase /

ROTTERDAM, Roterodamum, ei
schöne / grosse und nach Amsterdam / die vo
nehmste Handel-Statt in Holland / sehr volc
reich und berühmt / wegen Wollen-Tuchw
bens und Englischer Wahren-Handel / dari
sie das monopolium hat; man findet hi
schöne grosse Häuser / eine vortreffliche Haup
Kirche zu S. Laurentii, und an dem Marc
auf einer Brücke / die Statue des gelehrte
Erasmi Roterodami, welche Anfangs au
Holtz gemacht / aber von den Spaniern umb
geworffen / und aus Ertz gegossen worden / mi
einem Buch in der Hand / auf welches er m
den Finger zeiget / als er ein Blat umwende
wolte / wobey die Kinder überredet werden
Erasmus wende allezeit ein Blat umb / wan
er die Stunde schlagen höre / wann er nu
das letzte Blat umbwende / werde das End
der Welt seyn.

Not.

ot. 1. Rotterdam, soll von einem Rothero erbauet und davon benennet worden seyn; besser aber kommet der Nahme her/ von dem Fluß *Rotte*, so ein Arm der Mase und *Dam*, so eine Schütte ist/ wider das Einbrechen des Wassers/ wovon noch mehr Stätte in Holland den Nahmen haben.

ot. 2. Diese Gegend von *Vlaerdingen* biß nach *Goude*, so eine grosse und veste Statt an der Iel unter Utrecht/ wird das **Schieland** genennet/ gegen *Rotterdam* über/ heisset die Insul *t'Land van Yselmonde*, und gegen derselben über jenseit der Mase/ ist die Insul *Vorn*, Vorna, darin oben die Gegend umb das Stättlein **Beyerland**/ das *Oude* und *Nieuwe* **Beyerland**/ unten biß an die See/ *t'Land van Vorn*, mit vielen Dörffern/ insonderheit die Statt **Briel**/ überall aber fette und getreidiche Aecker/ und gute Vieh-Weiden sind/ auf welchen das Vieh frey/ und ohne Hut im Grasse weiden gehet.

Briel, Briela, eine zwar nicht grosse/ doch veste Statt/ mit guten Wällen/ und sehr ien breiten Wasser-Gräben/ hat einen vorflichen Haffen/ dahero grossen Handel und erfluß in allen delicatessen/ daß auch im lländischen Sprichwort/ die Statt **Tlä-r Brieleck**en/ das ist/ ein Marck aller Le-Bißlein/ genennet wird. Vornehmlich llhier die **Zunfft und Versammlung der** rings-Fischer/ wo sie ihren Obersten/ den Dechand nennen/ erwehlen/ jwelcher alle scher-Strittigkeiten debattiret/ daß sie in iede leben/ und gesambter Hand zum Hägs-Fang ausfahren.

Not. 1.

Not. 1. Wie die vornehmste Handthierung zu B
auf den Häringsfang beruhet/ also ist das pri
legium darzu so enge restringirt/ daß wann
Fischer stirbet/ und seine Wittwe sich nicht in
Tagen einen andern Mann erwehlet/ hat sie d
Recht zum Häringsfang verloren. Auch ist d
se lobwürdige Gewohnheit/ daß sie keinen Be
ler unter sich leiden/ sondern so einer verarme
steuret der Fischer-Dechand/ aus dem gemein
Seckel/ daß er sich erhalte.

Not. 2. In Briel ist der Anfang zu der Niederlä
dischen revolution zur Freyheit gelegt worde
als es der Graf von Lumme, den 1. April 157
eingenommen/ welches der Duc d'Alba so geri
geachtet/ daß er darzu gesprochen/ als ers
höret/ *Nada, Nada*, nichts/ nichts/ u
hat die consequence dieser ersten conqueste, d
verachteten Geusen verspottet/ worauf dieser b
kandte versus elegiacus gemacht worden: Cr
vit in immensum, quod fuit ante nihil.

Gegen über in der See/ ist die Insul od
Tand van Goere, mit einer Statt gleiche
Nahmens; ober dieser liegt die Insul *Ove
Flacker*, worauf kein nahmhaffter Ort/ deß
wegen fahren wir den Strom Flacker, so un
ten *Haring-Vliet*, und oben *Butter-Vliet* hei
set/ hinauff und kommen nach

Willemstatt, Guilielmostadium, welches
Printz Wilhelm von Oranien A. 1582. zu er
bauen angelegt/ auf dem lincken Ufer der Ma
se, oder Hollands Diep, an Braband/ und
gehöret sambt Gertruydenberg in die Orani
sche Erbschafft; von hier schiffet man über de
Biesbos nach Dort.

No

Not. In dieser Gegend liegen unterschiedene kleine Stätt und veste Schantzen / als *Klunder*, an dem Marck-Fluß / mit den Schantzen Noortfort und Blæmendal. Weiter *Sevenberg*, im her Oude Land, so dann oben an Brabant / *Heusden*, mit einem vesten Castel, und gleich unter Herzogenbusch / *Croveceur*, Crepicordium, eine veste Schantz an der Mase.

DORTRECHT, Dort, Dordracum, ist eine alte / grosse und reiche Handel-Statt / und vornehmste in Süd-Holland / an dem uß Merwe, so aus dem Rhein-Arm der Wa-, mit der Mase und Linge. hier zusammen sen / daß man sagt / die Statt liege an Flüssen / nach dem vers:

Me Mosa & Walis cum Linga, Mervaque cingunt,

Æternam Batavæ virginis ecce fidem.

ese Statt hat einen vortrefflichen Haffen / Stappel-Recht der Rheinischen und Mo-Weinen / schöne Reformirte und zwey Lu-rische Kirchen / und ein gut Gymnasium, st einigen schönen Bibliothequen.

Not. 1. Vormahls lage diese Statt auf dem vesten Land von Brabant / es hat aber im 15. Seculo ums Jahr 1421. die Mase / Wahl und das Meer dasselbe dermassen überschwemmet / daß bey 70. Dörffer / und über hunderttausend Menschen untergangen / woraus der Seebusen den Biesbos, und das Land von Dort, zur Insul worden.

Not. 2. Der Synodus Dordracena, so A. 1618. von den Englisch-Holländ- und Sweitzerischen Theologis allhier gehalten / darin die Remon-

strau-

ſtranten oder Arminianer, von denen contra-R
monſtrantibus verdammet / und nachgehends v
folgt worden / iſt aus der Hiſtoria Eccleſiaſt
bekandt. Auf dem Gymnaſio ſind iederzeit a
gelehrte Leuthe geweſen / unter andern Salom
van Tyl, und letzthin der gelehrte Bailius, ne
denen refugiirten Frantzoſen Jurieu, Basnage &

Von Dort kommet man über den *Abla*
Waert, an den Leeck, nach *Schoonhoven*,
ne Veſtung / von dar gegen über an der Iſe
nach *Oudewater*, Aquæ veteres, auch eine
ſte Statt; und an ſelbigem Fluß hinauff z
Statt *Monfort* mit ihrem territorio, und n
he darauff die Veſtung *Iſelſtein*, wovon i
territorium T'Land van Iſelſtein genenn
wird.

Vyanen, iſt etwas hinauff am lincken Uff
des Leeck-Fluß / eine Statt und ſouverai
Herrſchafft / dem regierenden Graffen Frie
rich Adolph zu der Lippe gehörig / we
cher davon *Souverain* von *Vianen* und *Ame*
den / Erb-Burggraff zu Utrecht ſi
ſchreibet.

Not. 1. Wegen der Holländer Batavorum Tapffe
keit / hat Kayſer Julius Cæſar, eine *Legione*
Batavam auffgericht und zur Käyſerlichen Leib
Guarde behalten / welche auch biß auf *Vitellius*
geblieben; dieſer aber hat ſelbige aus Neid vo
Rom ab / und in ihr Vaterland zurück gewieſen
welche Veſpaſianus und Titus, doch wieder zu
rück beruffen / und derſelbrn Treue und Tapffe
keit / wider die Britannos ſich nützlich bedient / a
aus *Tacit. G.* 29, 1. *H.* 2, 27, 3. *A.* 36, 3. *H.* 12
4. &c. zu ſehen.

Not. 2

Not 2 Weil Holland die mächtigste Provintz ist/ der vereinigten Niederlande/ so haben auch 15. Stätte in derselben/ bey der Versammlung der Staaten ihre Stimmen/ nach dieser Ordnung: Dordrecht/ Harlem, Delft, Leyden, Amsterdam/ Goude, Schonhoffen/ Briel, Alemaer, Hoorn, Enckhuysen, Edam, Monnickedam, Medemblick, Purmerende, wornach dieselbe auch ihren Beytrag zuthun pflegen.

VI. Ultrajectense Dominium.

§. 9. Also kommen wir in die **Provintz** *recht*, so zwischen Holland und Geldern lie/ ware vor der Revolution und Vereinigung zu Westphalen gezogen/ und ein Ertzstiftum/ getheilt in das **obere Stifft**/ so ber-Yssel itzo ist/ und das **untere Stifft**/ diese eigentliche **Provintz**/ und insgemein den Holländern noch das Stifft genen- wird. Das Land ist etwas mehr erhoben Holland/ und dahero auch mehr zu Aern angebauet/ deßwegen sehr volckreich und vielem Adel bewohnet. Die Haupt-Statt ser Provintz ist:

UTRECHT, Ultrajectum, Holländisch/ ytert, auch Trajectum ad Rhenum, eine sse/ veste und ansehnliche Statt am Rhein/ sen Canal allhier kleiner wird/ biß er sich ab in Holland schier verlieret/ und in die ee ergiesset: die Statt hat schöne Häuser/ sse Kirchen/ ein vortreffliches Rathhauß/ d berühmte Universität/ A. 1635. gestiftet. lhier ist A. 1579. die Niederländische Unio Bel-

Belgii fœderati geschlossen / A. 1583. renov
und nach einem 82. jährigen Krieg A. 1648.
Münsterischen Friede / die neue Republic
bey ihrer Freyheit und Souverainité, gelas
und confirmirt worden.

Not. 1. Zu Utrecht ist Pabst Adrianus IV. geb
ren / so Kayser Caroli V. Præceptor gewes
und von demselben zur Päbstlichen Würde
commendirt und befördert worden. Dieser Pa
hat nebst sein und deß Kaysers Bildnus / die Stä
Utrecht und Lœvven auf eine Taffel mahlen l
sen / mit dieser Beyschrifft: Trajectum planav
Lovanium (wo er studirt) rigavit, Cæsar inc
mentum dedit; worunter eine curieuse Ha
geschrieben: *Hic Deus nihil fecit.*

Not. 2. Auf der Utrechtischen Universität sind
derzeit berühmte und gelehrte Professores gew
sen / unter anderen Gisberrus Voëtius, An
Hulsius, Joh. Leusdenius und letzlich Græviu
Auch hat diese Universität sich eine sonderbah
gloire von der gelehrten Anna Maria à Schurma
gemacht / welcher sie einen besonderen Sitz i
Auditorio verordnet / wo sie denen Disputatio
nibus und Actibus academicis publicis mit be
gewohnet; diese gelehrte Dame ware im Cölln
schen aus einem adlichen Geschlecht gebürtig / un
hat durch ihre inclination zu denen Studiis i
Disciplinis Philosophicis, Historicis, Poëtic
Oratorie, auch Mahler- und Wachs-Poliers- un
Bildschnitzer-Kunst / dermassen excellirt / daß si
auch unter den Gelehrtesten ihres gleichen nich
gehabt / wann sie nicht endlich durch des Jea
de Labadie Gesellschafft wäre in verkehrten Sin
gebracht worden.

Not. 3. Wie Utrecht A. 1672. durch Verwahrlo
sum

stung des Commendanten / den Franzosen in die Hände gerathen / und nach einer Brandschatzung von 550000. rthl. wieder verlassen worden / ist aus damahligen Holländischen Kriegs-Historien bekandt. Daselbst ist auch letzlich A. 1713. der Utrechtische Friede geschlossen worden / zwischen Franckreich / Spanien / Engelland / Holland und Preussen / welcher den Rastatt- und Badischen Friede mit dem Reich nachgezogen hat: über den Utrechtischen Friede hat eine curieuse Feder folgende verse geschrieben:

Compono, impono, concludo, illudo, quid inde
Conclusum, illusum, compositum, impositum?
Finis Principio similis, sic ordo fugatur,
Non dedimus, dabimus, nolumus & volumus.
Conventus noster, ventus, conclusio Lusus,
Ut fuit accessus, sicque recessus erit.

Im Utrecht soll man in einem Tage bey 33. Stätte in der Runde besuchen können: zum ist aber gehören noch

Amersfort, Amersfordia, eine Statt und stung im Land / nahe bey der Veleuve in dern.

Durstede Wyck, ein alter und wohlbevestig- Ort / an der Ecke / wo der Rhein und Leeck theilen.

Rhenen, Rhena, an dem Rhein / wo das nehmste ist / ein künstlich Uhrwerck und Glo- spiel.

Not. Man hält davor / daß Wyck seye Batavodurum, Rhenen aber Grinnes bey *Tacito Hist. L.* 5. *c.* 20. allwo er noch Meldung thut der Stätte / Arenaci, Arnheim und *Vada*, so man vor Wageningen hält / beyde in Gelderland.

VII. Seelandia Comitatus.

§. 10. Aus Utrecht gehen wir hinüber die Provintz und Graffschafft Seelan Zelandia, welche die erste ware / so dem Kön in Spanien den Gehorsam auffsagten / u die letzten / so den Frieden annahmen. D se Provintz bestehet aus VII. grossen und k nen Insuln / so von dem teutschen Meer o Nort-Zee, und dem Ostio der Schelde macht worden / sind aber wegen Uberschwe mung in steter Gefahr / und dahero die E wohner in immerwehrender Arbeit begriffe das Land mit Dämmen vor dem Meer zu v wahren / sonderlich in Touveland und Nor Beveland, wo allezeit bestellte Leute patrou liren / mit Trummeln die Einwohner warn und munter machen / wann sie mercken / d das Meer einbrechen will.

Die Graffschafft Zeeland wird gethe nach dem Scheld-Fluß / in Oster-Schel das Land disseit der Scheld / Gall. Escaut o ental und Vester-Scheld / jenseit der Sche le Haut ou l'Escaut occidental. Wir ko men also Anfangs in die Insul

I. *Schouven*, so hart an der Nort-Zee, u wegen derselben Anlauff in steter Gefahr darauf liegt:

Brouvershaven, so nach und nach aus ein Dorff zur Statt / und mit Wällen beveste worden / als ein sicherer Auffenthalt der Sch fer und Fischer.

Bo

Commene, ist weiter hinauf gegen Goere über/ einem Dorff zur Statt worden.

Zirickzee, Ziricæa, ist an der Südseite/ alte/ wohlgebaute und volckreiche Handel-att/ welche mit Getreide/ Saltz/ Viehe Fische/ absonderlich mit Garanse oder ro-Farbe/ starcke Handthierung treibt/ nur der gute Haffen mit Sand überschwem-ist.

I. *Duveland*, liegt gleich darauf/ durch kleines Wasser unterschieden/ von den vie-Tauben also genennet/ hier ist

Vianen, ein grosser/ und wohlbewohnt e cken; viele Ort auf dieser Insul sind 1530. überschwemmet worden; doch haben e Swanenburg, Osterkerck, Ooftüveland ch viele Einwohner/ die aber mit beständi-Arbeit zu dämmen bemühet sind.

III. *Tolen*, eine Insul/ durch einen Arm Scheld von Brabänd abgesondert/ hat Nahmen vom Zoll/ so allda entrichtet wird/ auff ist/

Tolen, Tola, die Haupt-Statt/ wider Uberschwemmung wohl verwahrt/ auch st starck bevestiget/ mit der nahe dabey lie-nden Vestung *Schlickenburg*; von welcher e Stunde liegt/ *S. Martinsdyck*, eine veste tatt zu der Oranischen Succession gehörig.

Not. In diese Insul Tolen, thate der Frantzösi-sche Partisan, Jaques Pasteus, A. 1612. den 21.

Aug. einen Einfall / mit 1000. Reutern und Dra-
gonern / zur revange der vom Holländischen Ge-
neral Grovenstein vorgenommenen ravage i
Champaigne.

IV. *Sud-Beveland*, Bevelandia australis
ware vormahls die grösseste Insul von See
land / davon aber das meiste Theil gegen Mor
gen unter der Oster-Scheld A. 1582. über
schwemmet / und darin die Statt Borsele
mit vielen Dörffern untergangen ist / welch
Gegend die Holländer *Verdroncken Zud-Be
veland* nennen / in dem übrigen West-The
ist noch /

Tergoes, Goesa, eine grosse und veste Statt
mit schönen Privilegien: andere kleinere On
als *Romersval*, ein doch volckreiche Statt we
gen guten Saltz-Handels / *Oudeland* und *El
lewoutsdyck*, eine Schantz an der Wester
Scheld / gehen wir vorbey und sehen

V. *Nord-Beveland*, Bevelandia Septentrio
nalis, so zwar vor Alters schön und groß ge
wesen / ist aber durch Uberschwemmung derma
sen verderbet / daß itzo wenig mehr übrig / auß
ser Weissenkercke.

VI. *Wolffersdyck*, ist eine kleine Insul
voll guter Weide / da die Einwohner mit Däm
mung des Landes / gegen das Wasser imme
bemühet sind.

VII. *Walchern*, Valchria, ist die unterste
aber grösseste Seeländische Insul auf dem teut
schen Meer / wo die Wester-Scheld sehr starck
bre

eit und flüthig in die See fället / über welche
e Insul überall eine freye und unverhinderte
usfahrt hat: in dieser Insul ist vor einigen
ahren / durch Uberschwemmung der See /
n unbeschreiblicher Schade geschehen.

Not. Walchern, soll von den Wallonen oder Welschen den Nahmen haben / welche allhier und in der Britannischen Provintz Walles zu wohnen sich gesetzt / wie die Sprache noch anzeiget / und im Niederländischen noch Walen / und ihre kleine Kinder Waelckens genennet werden.

Auf der Insul Walchern / ist die Haupttatt:

MIDDELBURG, Middelburg, eine wen lustiger situation, und gesunden Lufft / annehme / wohlgebaute / volckreiche und veste andel-Statt / so das Stappel-Recht hat / r ausländischen Spanischen / Frantzen / Carien und anderen Weinen / welche hierdurch ch Niederland müssen verführet werden / t deßwegen einen doppelen Haffen auf *Arayden*, *Armuda*, so eine ziemliche veste Statt / n dar die Fahrt in Holland gehet / und von n Mittelburgern erkaufft ist. Diese Statt t A. 1574. nach einer beynahe jährigen Bezerung / der Printz von Oranien durch Hunr erobert / und denen Spaniern abgenomen.

Not. 1. Middelburg scheinet den Nahmen zu haben / weil es mitten im Lande lieget. Andere ziehen den Nahmen her von den alten Mattiacis, so

allhier gewohnet; andere von Metello einem
len Römer.

Not. 2. In Middelburg ist das Land und Versam
lungs-Hauß der Staaten von Seeland. D
selbst ware vormahls die berühmte *Nicolau*
Abtey / *Præmonstratenser*-Ordens / der
Abt der vornehmste unter den Geistlichen in S
land ware; in dieser ist Wilhelmus Graf v
Holland / und im Interregno, erwehlter Röm
scher Kayser / sambt seiner Gemahlin Elisab
ta, jedes in besonderem Grabe begraben. D
hier ware gebürtig *Paulus Middelburgus*, e
geschickter Mathematicus, welchen der Pa
zum Bischoff gemacht / weil er die Zeit / d
Ostern unter den Christen zu halten / verglich
habe.

Vlissingen, Flissingia, ist eine schöne Stat
und vester See-Haffen / an dem Ostio d
Wester-Scheld / oder de Hont genennt / allh
die Holländische Capers meistentheils ihr
Auffenthalt haben. Carolus V. hat seine
Sohn Philippo diese Statt / als den Schlü
sel zu den gesambten Niederlanden / sonderli
recommendirt / ist aber doch A. 1572. a
Ostertag von den Staatischen erobert wo
den / als den Palm-Sonntag zuvor die Sta
Briel an dieselben übergangen; von hier pfl
gen die *Pincken* oder die Stockfisch-Schif
auf selbigen Fang auszulauffen.

Veer, oder Ver, Campoveria, eine an d
Nordseite nicht fern von Middelburg liegend
Vestung und Statt / wo guter Fisch- und Hä
ring

g-Handel; diese Statt/ sambt ihren Ge-
th/ hat Kayser Maximilianus I. zur Marg-
afschafft erhoben/ und dem Printz von Ora-
n vor 40000. Gulden verkaufft/ welcher
nbt seinen Successoren sich Marggraffen von
iellingen und Veer geschrieben.

§. 11. Diese sind die Europæische Länder
VII. vereinigten Niederländischen Provin-
n/ über welche sie keine mehr/ wann sie auch
on die Macht hätten/ zu verlangen scheinen/
feru ihnen nur die gegen Franckreichs über-
gende Macht/ verlangte Barriere-Stätte
sichert bleiben/ worüber die Herren Staa-
n/ mit Beystand der Cron England/ durch
n General Cadogan, über ein Jahr mit dem
yserlichen Plenipotentiario, Grafen von
önigseck/ zu Antwerpen conferirt/ und den
. Nov. 1715. in der letzten conference ge-
lossen haben/ daß in Lützenburg/ Namur,
ons, Tournay, Menin, Ypern, Holländ-
che Garnison, die Statt Venlo aber mit ih-
n district, sambt dem Ampt Montfort, und
estung Steffenswerth auf der Mase/ denen
taaten eigen verbleiben solle; wie weit man
r diesen relationen glauben könne/ und ob
mit alle secreta, dieses Barriere-Tractats,
bliciret worden/ wird die Zeit lehren.

§. 12. Auffer Europa haben die Ost- und West-Indianische Compagnie gantze Pro- Provinciæ Batavorum exteræ.
ntzen und Königreiche erobert/ so daß sie mit

Recht sich berühmen wollen / sie hätten d
selbst mehr Meilen Landes in ihrer j
risdiction, als in Holland Huffen od
Morgen Landes wären / welche sie au
mit ihren Colonien erhalten / nicht so sel
umb viele Unterthanen zu haben / als nur il
ren Handel daselbst vest zu stellen / und den da
aus ziehenden Nutzen / desto sicherer in Euro
pam zu bringen / dahero auch die Regierun
solcher Länder / nicht so wohl vom Rath d
Staaten / obschon selbiger die ausländisch
Gouverneurs confirmirt / als von bemeldte
Compagnie dependiret.

Nota. Den Ost-Indischen Handel hatten vorzeit
die Portugiesen allein / bey welchen die Holländ
der und andere Nationes die Indianische Wa
ren abzuholen pflegten. Als nun Portugall dur
König Philippus II. unter Spanien gekommen
und in der Niederländischen Unruhe König Ph
lippus III. die Holländer zu entkräfften / ihne
den Handel mit Portugall verbotten / waren s
so kühn / und suchten mit ihren Schiffen de
cours selbst dahin / so ihnen auch geglücket / d
rowegen einige Kauffleuthe sich zusammen ge
schlagen / und zu Beförderung der Indianische
Fahrt / anfangs einen Fond ad 50. Tonnen Go
des angeleget / aus welchen / da er sich binne
einem Jahr ad 300. vermehret / endlich die Ost
Indianische Compagnie erwachsen ist / welche
die West-Indianische oder Americanische gefol
get / diese haben mit der Zeit / absonderlich i
Ost-Indien / die Portugiesen und Spanier aus
getrieben / Königreiche und Länder unter sich ge
bracht / in selbigen die Oberhand im Handel be
halten

halten / und dadurch so mächtig worden / in Europa sich der Spanischen Herrschafft endlich gantz zu entziehen.

§. 13. Umb die ausser Europa liegende Länder der Holländer auch zu besehen / fähret man von Amsterdam mit einem Ost-Indianischen Schiff aus dem Texel, durch den Canal zwischen England und Franckreich / so dann nebst diesem Königreich / bey Spanien und Portugal vorbey / längst die Africanische Königreiche Fez und Marocco, in Africam an *Guinea*, und ländet an

Provinciæ Batavorum extra Europam.

1. Auf der so genandten *Goude* oder Gold-Küste. allda besitzen die Hollander:

1. Africanæ.

S. Georgio della Mina, Arx S. Georgio de Mina, ein Flecken mit einem wohl fortificirten Berg-Schloß / so den grossen und sichern Hafen defendiret; diesen Ort haben die Holländer denen Portugiesen A. 1637. abgenommen / deren König Johannes II. denselben / wegen der reichen Gold-Minen / dem H. Georgio zu Ehren also genennet.

Fort Nassau, Arx Nassovica, Gallis la Mure, ein grosser Flecken mit einem guten Hafen / und darbey ein vestes Berg-Schloß.

Assine, Axinum, eine gute Vestung / so jederzeit mit einer trefflichen Garnison versehen / gleichen auch sind

Tormentin und *Torquerati*, jedes wohl fortificiret.

Not. 1. Guinea liegt gleich unter dem 10. gr. lat. f
fänget an gr. 20. biß 35. longitud. gegen N
den und Osten an Terram Nigritarum, ge
Sudwest und Suden aber an den Oceanum
thiopicum flossend. Das Uffer wird in unt
schiedene Küsten / *Oras*, getheilet / als vorne
Cabo de Palmas, *Tand Cuſt*, ferner fort *Q*
qua Cuſt, von den vielen Elephanten-Zähne
so die Holländer daselbst gefunden / gleich dar
bey dem Cabo de 3. Puntos, die *Goude Cuſ*
oder Gold-Uffer / sowohl von dem Gold-San
als Gold-Minen / so man in dieser Gegend f
det / worinn die Holländer die beste Coloni
haben / deren sie auch an Cabo Verde zu Arqui
Gorea und S. Andre angeleget / von welchen ab
nicht viel Staats gemachet wird.

Not. 2. Nebst den reichen Gold-Minen / ist die
Africanische Uffer noch sehr fruchtbar in allerha
Früchten / Reiß / Hirsen / Gersten / Pfeff
Zucker / Oele / Honig / Wachs / Ambra / He
senbein / raren zahmen und wilden Thieren u
Vögeln / als Elephanten / Löwen / Tieger / L
parden / Straussen / Papageyen / vornehmli
grosse Affen / welche die Einwohner zum Küche
Dienst gewöhnen können: in den Wassern gieb
Crocodille und See-Pferde / aber auch gu
schmackhafte Fische / nebst welchen eine kleine A
so die Holländer Drill oder Zitter-Fis
nennen / weil man alsobald zittert / so man f
anrühret. Die Einwohner sind schwartz von Fa
be / wie die Nigritien alle: starck von Natu
auch geschickt / etwas zu lernen / in ihrer Ba
barey aber mehr zu Bosheit / Tücken / Unzuc
und Diebstahl geneigt / blind im Götzen-Dien
nackend und ohne Kleidung / leben doch unt
Königen / ausser wo das Land mit Europäisch
Colonien besetzt ist / denen sie aufsetzig und schä

städlich; umb diese Gegend des Flusses Niger, achet der Handel starck / mit denen Negres oder Schwartzen / welche die Spanier erkaufen / und nach Americam in die Ost- und Silber-Bergwercke zu arbeiten hinüber führen.

. Sudwerts nach dem Æquatore, liegt r demselben / *S. Thomæ Insula*, auf welcher Holländer zwar sich auch zu *Pavasan* oder *olsan*, fest gesetzt; das übrige aber gehöret n Portugiesen / wo gemeiniglich die Ost-ien-Fahrer frisch Wasser schöpffen: diese ul S. Thomæ, ist im letzten Krieg von den ntzosen geplündert worden.

. Vom Æquatore, segelt man über den picum Capricorni hinunter / längst den st-Küsten der Caffern, *Oram Caffariæ dentalem* vorbey / und kommet an das auf-Vorgebürge Africæ, so heisset Spanisch: *abo di Bonna Speranza*, Cab de bonne rance, Caput bonæ Spei, das Vorge-ge guter Hoffnung / so den Holländern ret / allwo ein starckes Castel, und unü-vindliche Vestung / Castrum bonæ Spei, ches dieselbe mit 3. ad 400. Mann besetzt en / wo auch des Gouverneurs Wohnung / t einem dabey liegenden Flecken oder ättlein / bey welchem die nach Ost-Indi- und von dannen fahrende / anländen / sich icken / und zu fernerer Reise geschickt hen. Hieher gehöret auch die Insul S. itz.

Not. 1.

Not. 1. Die Küste der Caffern, hat unterschied
Einwohner: die gegen Westen am Oceano
thiopico sind wilde / ohne Verstand / und
König oder Herren herum lauffende Leute /
nennet sie *Hottentotten* / derer Sprach
wie das Schreyen der Calecutischen oder
schen Hanen / so niemand nach lernen oder v
ben kan; die gegen Osten aber am Oceano
entali, sind etwas geschlachter / und haben
ihre Gesetz und Könige / wie daselbst unte
nen auch Mahometaner und Christen gefu
werden.

Not. 2. *Caput bonæ Spei*, hiesse vormahls C
des Torments & tormentoso, wegen der v
Stürme und Ungewitter / so man vorher w
nehmen konte an dem *oculo bovis*, der kle
Wolcke / wann selbige sich an dem Taffel o
Löwen-Berg erhube. Als aber die Portu
sen A. 1498. in ihrer Ost-Indien-Fahrt all
anländeten / und vermeinten bald Hoffnung
haben / in Indien zu kommen / nenneten si
Caput bonæ Spei, sich selbst aber *Nobiles b*
ſpei. Wird sonst auch der Löwe des Meers /
Caput Africæ, das Haupt oder Spitze Afri
zuweilen auch die Thür zu Ost-Indien
nennet.

Not. 3. Die Lufft dieser Gegend ist zwar sehr war
doch so temperirt / daß der Boden auch fett
fruchtbar an Getreyde / Obs / Blumen / Tab
und dergleichen / deßwegen ist das zahme R
vieh und Schaffe ziemlich fett: an wilden T
ren giebts in denen Wäldern / Löwen / Bär
Tieger / Nasenhörner / Elephanten / Wöl
wilde Schweine / Hirsche und Gembsen; auch
dem Meer / Meerkatzen / Meerschweine / Di
pferde / und vielerley andere Wunder-Thiere.

II. A

I. Aus Africa und von Cabo de bonna ranza, fahren die Holländer gegen Mor- fort über den Oceanum orientalem, bey Insul *Madagascar* oder *S. Laurentii*, ey nach Asia und Indien/ wo die Ost-In- ische Compagnie ihre meiste Länder/ gröss n Handel und unschätzbaren Reichthum et: hie kommet zu erst vor: II. Asiaticæ & Indicæ.

EYLON, eine vortreffliche grosse Insul/ er Östlichen Seiten/ der Malabarischen ten in dem Sinu Gangetano, oder Golfo di gala, ist überaus fruchtbar und volckreich/ n Königen unterthan / so doch mei- theils unter dem mächtigsten Könige zu dy stehen / welcher über 200000. Mann auf die Beine bringen können / dessen ohn- ht haben doch die Holländer / nachdem sie Portugiesen heraus gejagt / die vornehmste an der See ein/ und leben mit denen in län- hen Königen/ so in der religion theils ma- hetanisch / theils noch Heydnisch sind / in r Verständnus. 1. Ceylon.

vt. 1. Diese Insul wird von vielen gehalten/ vor der Alten Taprobana; von andern vor Salomonis Ophir, conf. *Bochart. Geogr. S. P. II. c.* 46. *& P. I. L. II. c.* 27. *& P. II. L. I. c.* 26. die Einwohner selbst geben vor/ sie sehe ein Stück vom Paradieß noch übrig/ so vormals mit den Malabarischen Küsten ein continens gewesen / aber durch die wilde Fluthen abgerissen worden; absonderlich glauben sie/ es sehe Adam auf dem hohen Berge/ so der höchste in Indien/ und noch

Pico

Pico de Adam, genennet wird / erschaffen / u
daselbst begraben worden / dessen Fußstapffen
und in einer Grufft / Adams und seiner sieben S
ne Bildnus und Grabstein / auch ein versalzen
See zeigen / so aus den Thränen Evä entstand
wann sie gantzer 100. Jahr ihren Sohn Abel
weinet; welche rarität die Mahometaner a
grosser Andacht / die Christen aber aus curio
tät zu besuchen pflegen.

Not. 2. Der Reichthum dieser Insul / ist unv
gleichlich an Früchten / als Reis / Muscatnüs
Citronen / Pomerantzen / Pfeffer / Ingwer / Z
cker / Feigen / Granatäpffel / Taback / Hon
Wachs / Oel / und vornehmlich an Zimm
Bäumen gantze Wälder gebauet / die Rinden
geschelet / und an der Sonnen getrucknet / u
heraus in Europam gebracht werden / und
man den edlen Zimmet-Geruch über 3. M
schon von der Insul riechen. An Edelgeste
findet man in Flüssen / Rubinen / Smaragd
Türckis / Saphier / und im Meer / sonderlich
Jafnapatam, bey der kleinen Insul Menara
reichen Perlen-Fang / da die Perlen-Fis
sich in die Tieffe hinab lassen / auf dem Bo
die Muscheln auffliesen / und manchmal 100.
200. in einem Fang heraus ziehen / und folga
an der Sonnen trücknen.

Not. 3. Die Einwohner allhier sind Sch wartze / a
wegen gesunder Lufft / kommen selbige zu ein
hohen Alter / welches man so wohl dem kö
chen Gewürtz / als einer gewissen Wurtzel
schreibet / so sie essen. An zahm und wildem V
ist daselbst eine grosse Menge / sonderlich h
man die hiesige Elephanten / vor die edelste
gantz Indien / vor welchen die andere aus Sia
Pegu, Cochim u. d. sich aus Ehrerbietung
gen / und ihren Rüssel fallen lassen sollen.

Die Holländer besitzen auf Ceylon, diese
Ort:
Colombo, auf der Westseite eine vortreffli-
Vestung/ und Residence des Holländi-
n Gouverneurs über Ceylon, und übrige
in liegende Plätze/ nemlich:
Porto-Escallo, *Jafnapatan*, gegen der In-
Menara, wo die Perlen-Fischerey/ *Negom-*
Tricomalo und *Baticalo* oder *Maticalo*, so
sambt gute Vestungen/ und zum Handel
lgelegene Stätte sind:

Jafnapatan, wird von den Holländern insgemein *Hammerniel*, das ist/ Schünckenvers/ genennet/ weil diese grosse Insul einem Westphälischen Schüncken/ oder auch einer Biern/ nach ihrer figur verglichen wird/ welche im Umkreiß bey 240. in der Länge an 78. und in der Breite bey 44. Meilen begreiffen solle. Die Portugiesen haben A. 1500. sich als Schiffbrüchige Leute auf dieser Insul angemeldet/ und auf Carthaginensische Art/ vom König einen Platz zu verbleiben erhalten/ wohin sie hernach die Vestung Sckwartzer erbauet/ sind aber hundert Jahr hernach A. 1600. von den Holländern ausgetrieben worden/ daß sie mit ihnen den bißher allein gehaltenen Ost-Indianischen Handel theilen müssen.

2. *SUMATRA*, liegt gegen Ceylon über/ 2. Sumatra.
ter dem Golfo die Bengala, eine grosse und
ge Insul/ von Norden sich Ostwerts er-
eckend/ durch ein fretum von Malacca ab-
ondert/ und von dem Æquatore, in der
tte durchstrichen/ hat gleiche Fruchtbarkeit
und

und Reichthum / wie Ceylon, und darbey eb
gute Silber-Bergwercke / worinn die Hi
länder fleißig arbeiten lassen / welche noch
sechs veste Plätze in der Insul besitzen / und m
denen inländischen Königen / als dem zu *Ache*
an der Nordseite / so der mächtigste: zu *Ma*
cabo unten auf der Westseite / und gegen üb
an dem Östlichen Uffer zu *Jamby* und *Palin*
ban, in solcher Verständnus stehen / und se
bige zu menagiren wissen / daß sie ihren fre
en Handel daselbst und dardurch die siche
communication, mit den Insuln Ceylon un
Java, bißhero erhalten können.

3. *JAVA*, wird durch die **Sundisch**
Meer-Enge / Straet van Sonde, fretu
Sundæ, von Sumatra abgeschieden / heisset auc
Java major, zum Unterschied der kleineren In
sul *Java minor*, so gegen über lieget. S
ist länger als breit / und lieget unter dem 6. g
latit. Merid. in die Breite bey 30. biß 40. Me
len / à 130. biß 140. gr. long. über 150. Me
in die Länge sich erstreckend. Nicht allein di
grosse Fruchtbarkeit an Orientalischen Gewür
tzen und anderen Seltenheiten an Gewächsen
Thieren / vornehmlich überaus grossen Schlan
gen / machen die Insul berühmt / sondern auch
weil auf dieser Insul in der Statt *BATAVIA*
die Ost-Indische Compagnie in Holland / di
Stapel der gantzen Orientalischen Handlun
haben / wo der *General-Gouverneur* residiret

uni

Königl. autorität über Länder und Köni-
hat/ absonderlich seit deme die *Bantami-*
e Streit-Sache zur avantage der Holländ-
beygeleget/ auch der König zu *Mataran* ge-
nöthiget ist/ daß die Compagnie nunmehro
e Hand hat/ in der gantzen Insul/ und von
weiter in Indien ihre Handlungen sicher
mit gutem profit zu treiben.

or. 1. In der Insul Java, sind hauptsächlich zween inländische Könige/ zu *Bantam* und zu *Mataran*, dieser schreibet sich einen Kayser zu Java, und will den zu Bantam, als einen Vasallen tractiren/ prætendirt auch von den Holländern/ jährlich eine Gesandschafft zur recognition, weil Batavia ihre Haupt-Statt auf seinem territorio liege/ welchem aber die Holländer den Hochmuth ziemlich beygelegt/ und also in die Enge getrieben/ daß er ihrer discretion sich accommodiren muß.

or. 2. Die Bantamische Streit-Sache/ entstunde aus einer Mißhelligkeit der Könige zu Bantam; Vaters und Sohne/ weil jener das Reich und Regierung diesem übergeben/ da es ihn aber reuete/ und nachmals wieder haben wolte; Die Engländer hielten des Vaters/ die Holländer des Sohns partie, und hatten darinn die Oberhand/ daß der Vater dem Sohn weichen muste/ deme/ wie auch dem Vater/ ein jährlicher Unterhalt verglichen/ und demnach solcher Streit glücklich beygelegt wurde/ welcher bey nahe auch in Europa, zwischen Holl- und England eine Unruhe erwecken können/ wann das Asiatische Feur nicht in der Gluth wäre gelöschet worden.

or. 3. Batavia, ist eine schöne/ grosse Handel-Statt/ und das andere Amsterdam in Indien/ sehr

volckreich / von Holländern und Indianern
wohnt / wo der Holländische General-Gouv
neur sich auffhält / mit seinem grossen Rat
Collegio, vor welchem auch das höchste Ger
und alle Justice-Sachen tractiret werden /
aus gantz Indien / was ihre Nation betrif
hieher gebracht werden.

Not. 4. Wegen der überaus grossen Fruchtbark
dieser Insul / nennet sie *J. C. Scaliger Exerc CLXV*
Ob omnium rerum facilem uberemque p
ventum, Orbis compendium: Von den un
wöhnlichen grossen Schlangen allhier wird vie
erzehlet / sonderlich daß eine 36. Schu lang /
grosses wildes Schwein verschluckt habe / der
Haut ausgestopfft / in dem Hause des Go
verneurs zu Batavia zu sehen: auch habe e
solche Schlange / ein Indianisches Weib / und
nen Steinbock verschlucket: noch wird vieles v
Nasenhörnern / von sehr gifftigen Scorpionen u
einem Wurm centipes geschrieben / daß selbi
nur einer Spannen lang und durch bloses Ansch
en tödte.

4. Borneo. 4. *BORNEO*, ist eine sehr grosse Ins
auf Java unter dem Æquatore, und auf d
Ostseite nahe dabey die Insul *Celebes*, auf w
chen beyden die Holländer noch keine Coloni
anbringen und aus setzen können / sondern
frieden seyn müssen / wann sie mit den Einwo
nern in ihren Haffen handeln dörffen.

Moluccæ Insulæ. 5. In den *Molucci*schen Insuln / ha
ihnen besser geglücket / dann da die Spani
und Portugiesen sich lang darum gezanck
wem selbige gehörten / als / nach des Pabs
Austheilung / die Spanier 180. gr. gege

Aben

end / die Portugiesen 180. gr. gegen Mor-
schiffend / hier zusammen kamen / aber nicht
g werden konten / tratten die Holländer
Mittel / jagten sie beyde daraus und behiel-
Land und Nutzen.

or. Die Molucciſche Inſuln ſind an Fruchtbarkeit aller Gewächſe vortrefflich / ſonderlich Muſcatnüſſen und Nägelein: die Muſcatnüſſe werden des Jahrs dreymal zeitig / im April, Auguſto und December: der Nägelein giebts eine ſolche Menge / daß die Portugieſen / als ſie A. 1515. dieſe Inſuln entdecket / in einem Jahr bey 24000. Centner Nägelein heraus gebracht: auch ſolle die einige / doch nicht groſſe Inſul *Baly*, nahe an Java, des Jahrs 6000. Bars Würtz-Nägelein tragen / jeden Bars zu fünff und ein halben Centner / machet eine ſchier unglaubliche Summe bey 33000. Centner.

Dieſe Molucciſche Inſuln liegen umb und
r dem Æquatore, Morgenwerts an Bor-
und Celebes, deren Zahl ungewiß / die
ehmſte aber ſind / wiewohl nicht in allen
rten / exprimirt:

ernate, worauf ein Feuerſpeyend hoher
runder Berg / doch überall mit grünem
räuch bewachſen. Bey der Haupt-Statt
nate, wo der König reſidiret / iſt eine
antz A. 1522. von den Spaniern erbau-
aber itzo von Holländern beſetzt / ſo ihren
denten bey dem König beſtändig halten /
er Ziel und Maſſe vorſchreibet; nach an-
r relation wohnet der König zu *Malago*,

wo sich auch der Holländische Gouverneur un
vornehmste Kauffleuthe auffhalten.

Gilolo, ist auch eine der vornehmsten Molu
cischen Insuln in dem Æquatore, wo die Ho
länder gleichfalls in der Königl. Residence un
Lande ihr Theil haben.

Dergleichen ist auch in den übrigen Molu
cischen meist bekandten Insuln / Amboina
Ceram, Baly bey Java, Cambava, Floris
Timor, Tidore und andern mehr / welche ma
in Ost-Indianischen Reiß-Beschreibunge
finden kan.

Not. 1. Unter diesen Insulen gegen den tropicu
Capricorni, wird in den Charten von Indi
gezeiget / Nova Hollandia, Nova Britanni
Terre de Diemens, dem A. 1642. in Ost-Indi
gewesenen Holländischen Gouverneur Antoni
Diemens, zu Ehren also genennet / Nova Se
landia, welche Länder aber nur umb ihre Bo
gebürge bekandt sind / weil wegen Ungestüm
migkeit des Meers / rauhen Anblick des Landes
und gespürten grossen Kälte / die dahin fahren
de Holl- und Engländer / wenig Vortheil da
aus zu ziehen gefunden.

Not. 2. *Terra des Papos*, sonst Nova Guinea, vo
den Spaniern / so es A. 1582. entdeckt / genand
wegen der ähnlichen situation mit Guinea i
Africa, hat auch von einigen Holländischen Co
lonien sollen besetzt werden / dahero die Ost-In
dische Compagnie, dem Grafen von Hana
Friedrich Casimir, A. 1669. angetragen / i
demselben König zu werden / oder in der Am
ricanischen Landschafft Gujanan, einem Stri
Landes über 200. Meilen zwischen den Flüsse
Oie

Orenoque und de los Amazones; Hochgedachter Graf aber hat durch klügere Räthe sich besser weisen lassen/ sein schönes Land umb ein ungewisses Königreich nicht zu vertauschen.

Not. 3. Es verbleibet aber der Holländische Handel/ nicht allein in denen Insuln/ wo sie ihre Colonien haben/ sondern sie streichen noch weiter hinauff biß in Chinam, und daherum liegende Insuln/ ja biß in Japonia und das Land Yedso, da sie bloß mit der Erlaubnus/ mit denen Einwohnern zu handeln/ sich vergnügen müssen; weil auch die Christen denselben allzuverhaßt sind: pflegen sie umb Sicherheit zu haben/ sich nicht Christen/ sondern nur Holländer zu nennen.

Ohne die gemeldte Insuln/ hat die Ostdische Compagnie, auch noch hie und da ge Vestungen und Colonien auf dem ve- Land Asiæ, ihre Handlungen zu versichern/ an den Malabarischen Cüsten: Onor, Baror, Mangalor, Canonor; an der Cüste Coromandel, unten am Sinu Gangetano rechten/ die Statt *Negapatan*, und Ve- ng Geldria, sambt den Cantoreyen zu Cael und Potsera; sodañ in Chersoneso Aurea, er Siam, die Statt *Malacca*, welche sie 1641. den Portugiesen abgenommen.

Not. In der Gegend Malacca, findet man einen Baum/ *Arbor triste* deßwegen benahmt/ weil er Nachts blühet/ aber bey Tag im Sonnenschein die Blühe wieder abwirffet.

Was die übrige Insuln/ und unter dem üderpol liegende noch unbekandte Länder anget/ derer Eigenschafft muß aus den Ost-

Indianischen Reißbeschreibungen der Holl
der erlernet werden/ wohin derselben Sch
Patron, *Abiel Tasman*, einen neuen und sich
Weg zeigen wollen.

III. Americanæ, III. *America*, hat den Holländern nicht
wohl und reichlich zuschlagen wollen/ als A
dann die West-Indische *Compagnie*, zw
auch ein fundament ihrer Handthierung
Brasilia gelegt/ sie sind aber von den Port
giesen von dannen ausgewiesen worden/ zur
vange, des ihnen in Asia angethanen affront
doch unterhält diese Compagnie, noch ih
Schiffahrten und Handelschafft nach Ame
ca, oder sogenandtes West-Indien/ der
Stappel und Colonie sie sich aufgericht zu

SURINAME, am Fluß Surinam, in d
Graffschafft Guiana über Brasilien/ und den
Flüssen Rio de Paria, und de los Amazones, i
6. gr. Nordwerts über dem Æquatore, in we
cher Gegend die meiste Europæer wohnen/ un
herrliche Zucker-Felder bauen; die Einwohn
sind rohe und wilde Leute/ nackend/ ohne Go
tesdienst und Herren/ ohne worzu sie durch d
Europæer angewiesen worden.

Not. Weiter hat die Compagnie auffgericht/ ei
Veeluwe Seelandia, und ein Fort Sommelsdyc
und andere Colonien am Gestade der bemeldt
Landschafft Gujana. An Insulen gehören d
Holländern/ S. Eustachio und Saba; ab
aus den Caryebischen Insuln/ *Barle vent*
oder Insulæ ad Ventum, Tabago, Tabaci v
Nicotiano, und aus den Insuln *Sotto vent*
v

vel infra ventum, Barbados sind ihnen 1664. von den Engländern abgenommen worden / davon der König Carolus II. in England / die Insul Tabago dem Hertzog von Curland geschencket / wovon doch die Holländer keinen sondern Staat machen.

§. 14. Die Gelegenheit der Niederlande / selbige mit Meer / Seen / Flüssen und vie- daraus geleiteten Canälen allenthalben im asser liegen / zeiget an / daß ausser der vor- flichen Vieh-Zucht und daher fallenden tter und Käse / nicht viel Getreide und ande- Feld-Früchten wachsen können / so aber ch die bequeme Schiffahrten allenthalben hlich zu geführet werden / daß weder in ei- noch andern Mangel daselbst erscheinet. Indoles Regionis.

Die dünstige See- und Wasser-Lufft / schei- auch nicht allzu gesund zu seyn / doch vertrei- der fleissige Gebrauch des Tabacks / welcher ännern und Weibern gemeine / viele Dün- daß die Holländer doch gesunder und star- complexion sind / welche sie auch durch sige Arbeit erhalten / es seye in Handel- ätten / bey den vornehmen mit Handel und andel / bey den Burgern / mit Handwer- n und allerhand manufacturen / bey den Ge- nen / mit aus- und einpacken der Wahren auf dem Lande mit Dämmung und Aus- pen des Wassers durch die künstliche asser-Mühlen / und andere Hand-Arbeit / in auch die geringste ihre Nahrung finden / Nationis.

und sich offt grossen Reichthum erwerben / d
also wenig müssige Leute gefunden werdē/so m
sonst bald in die Zucht-Raspel-und Spin
Häuser zu weisen pflegt; was aber gar ar
und unvermögende sind/ die finden ihre gu
Verpflegung in denen Spital-Arm-und W
senhäusern.

Zu denen Künsten und Wissenschafften si
die Holländer nicht allein geneigt/ sonde
auch hurtig und geschickt/ selbige zu treibe
absonderlich weil durch Beförderung reich
Kauffleute/ durch Beyhülffe schöner Bibli
thequen und vortrefflichen saubezen Buchdr
ckereyen/ die Künste unterhalten und beförde
werden; daß also/ seit deme diese freye Repu
lique gestanden/ immer ein elite gelehrter Le
te in Holland anzutreffen gewesen/ welche i
Staaten/ mit anerbieten reicher Besoldung
und pensionen/an sich gelocket/ wie die Histo
literaria Belgii ausweiset.

Potentia. §. 15. In ihrer Macht haben es die Holländ
der so hoch gebracht/ daß sie unter die mächti
ste Staaten von Europa billig gerechn
werden; die Summa ihrer Revenues, m
wegen der stattlichen Handthierung/ sonde
lich der Ost-und West-Indianischen einträ
lichen Schiffahrten/ insgemein groß seyn/ d
man wohl nicht gewiß setzen kan/ weil keine
Frembden in ihre geheime Register einzuscha
en vergönnet ist. Doch ist ihre Macht z

S

ee gröſſer als zu Lande/daß ſie auch eine Flot-
von 200. Orlogs-und zugehörigen Schiffen/
szurüſten im Stande ſind: ihre eigene Land-
ilice iſt zwar nicht ſonderlich / doch ſchaffet
gutes Geld/ daß ſie an frembden Völckern/
nderlich Teutſchen und Schweitzern / keinen
angel/ auch zu Kriegs-Zeiten wol eine armée
n 40. biß 50000. Mann zu Lande unterhal-
/ und ihre Veſtungen dennoch wohl beſetzt
aſſen haben.

Die ſilbern und güldene Müntzen rouliren Moneta.
erall als lauter Species-Geld / darinn ſie ha-
n ihre eigene Müntzen in jeder Provintz / als
eut / oder Pfenningen / Sols oder Stüber zu
Deut / ein Grot zu 1½ Stüber / Schilling
6. Gülden/zu 20. Reichsthaler/zu 50. ſilbern
ucaton, zu 63. Stüber / güldene Ducatons
15. Gülden / 15. Stüber / und dergleichen;
ch gelten der benachbarten Potentaten ſpeci-
, ſilberne und güldene Müntzen / auch bey
nen nach ihrem Werth.

Die Holländiſche Sprach iſt eine Abſtam- Lingua.
ung von der Teutſchen; in dem Stück von
rabant/reden die Einwohner bald Flamiſch/
ld Walloniſch Welſch; vor allen aber iſt/
ſt den Niederländiſchen/ſonderlich die Fran-
ſiſche Sprache gebräuchlich unter Hohen
d Niederen / und itzo ſo viel mehr / nachdem
ſolche Menge Refugiés oder Flüchtlingen
s Franckreich ſich dahin gezogen haben / und
ntze Gemeinden ausmachen.

Religio. §. 16. In der Religions-Sachen / hat d
Reformirte Religion, so in dem Dordrecht
schen Synodo, wider die Remonstrantes ve
gesetzt worden / die Oberhand / nicht allei
in den VII. Niederländischen Provintzen / (w
weit selbige in den Barriere-Stätten sich ex
tendire / werden die Accords-Puncten itz
ausweisen /) sondern auch in denen ausser Eu
ropa liegenden und von ihnen dependirende
Ländern; doch genieſſen auch die Remonstran
ten und Evangelische Lutheraner hin und wie
der ihrer offentlichen Kirchen und Gottes
diensts? den Papisten / obschon man sie dultet
wird aus einer Staats-maxime, kein öffent
liches Exercitium verstattet / da doch denen
Widertäuffern / Mennonisten / und Quackern
ihre Versammlungs-Häuser erlaubt sind.
Absonderlich genieſſen die Juden in Amsterdam
solcher Freyheit / daß sie zwo grosse Synagogen
daselbst haben / eine der Teutschen / und die an
dere der Portugiesischen Juden; welche Frey
heit aller Religionen / ein grosses zu dem Auf
nehmen und Erhaltung der Holländischen Re
publique beyzutragen geglaubt wird. Von
dem Holländischen Schul- uñ Kirchen-Staat /
kan *Ludolff Henrich Benthems* Beschreibung
desselben eine vergnügende information geben.

Regimen. §. 17. Von der Regiments-Form der verei
nigten Niederlande ist kürtzlich zu wissen / daß
zwar jede Provintz eine à parte Republique
seye /

e / aber seit dem Bunde ihrer Vereinigung /
14. Febr. 1579. zu Utrecht aufgerichtet /
chen die VII. zusammen nur eine freye und
iveraine Republique in einem corpore, wel-
s sein höchstes Raths-Collegium, in S.
rafen-Haag angeordnet / so den Titul
ochmögende *General*-Staaten führet:
erzu schicket iede Provintz / nach Beschaffen-
t der Sache / ihre Deputirten / und zwar
ch Belieben ein / zwo oder mehr Personen /
er Votum doch nur vor eines gilt / ohne daß
Graffschafft Holland / wegen des grossen
ytrags drey / und Seeland zwo Stimmen
t. Ordinairement bestehet der Rath von
taaten aus zwölff Abgeordneten; hierzu
icket Geldern 2. Holland 3. Seeland 2.
ießland 2. und die übrige Provintzen / jede
en; was nun zu Kriegs- und Friedens-Zei-
zum Vortheil der Republique in diesem
ath vorkommet / solches referiren die Depu-
te an die Provintzen / und diese ferner an die
tätte / was darauff zurück in den Haag vor
olution kommet / darüber wird decretirt /
t dieser clausul: *Uyt Beveel van myne Hee-
de Staaten General der vereinighde Nie-
rlanden, der Relatie van de Rade van Staa-
derselve Landen.*

Von diesem Rath der Staaten dependiret
ch das hohe *Admiralitäts-Collegium*, so
See-Sachen und Zustand der Kriegs- und
Kauf-

Kauffardey-Flotten ordinirt und besorge
ferner die zwey Hoffgericht der *Conqueste*
als der Rath von Brabant im Haag/ un
der Rath von Flandern zu Middelbur
worin die affaires der Holländischen Stät
und Unterthanen aus Brabant und Flande
debattirt werden/ als welche keine besonde
Provintz machen / noch Deputirte abschicke
Bey diesem hohen Raths-Collegio sind au
gehörige Bediente/ Räthe/ Secretarii u. d. v
andern aber ist bekandt/ der Raths-*Pensio*
nius, dessen Ampt ordentlich nur 5. Jahr wäh
ret; aber nach Verfliessung derselben gemein
glich vom Rath der Deputirten/ wo nich
wichtige Ursachen verhindern/ ihme aufs neu
conferirt wird. Dieser ist ein beständige
Consulent und Advocatus der Stätte und de
Adels/ thut den Vortrag/ colligirt die vota
fasset die Schlüsse ab und verlieset sie/ thu
überall das Wort der Stätte/ conferirt mi
den frembden Abgesandten in denen Staats
Affaires, und träget Sorge vor die Erhaltung
der Einkünffte/ deren Recht und Gerechtig
keit/ oder was sonst zur Wohlfahrt/ so woh
des Staats/ als seiner Province, von welche
er verordnet ist/ dienet.

§. 18. Diesem Rath der General-Staaten
wohnte vormahls bey der General-Statthalte
und General-Capitain: derselbe hatte da
Ober-Commando zu Wasser und zu Lande

Es

schlichtete die Strittigkeiten der Provintzen:
hlte aus 3. vorgeschlagenen Personen die
igistrats-Glieder der Stätte: præsidirte im
uth von Staaten und im Hoffe von der Ju-
e: begnadigte die Malefitz-Personen: ver-
e die Militaire chargen / und muste ihme
Milice nebst den General-Staaten zugleich
vören: hatte die Ober-Auffsicht über die
ademien und seine Residence im Haag. Ob
n nach Absterben des letzten Printzen von
anien / Wilhelmi III. Königs in Groß-
tannien / nachdem er ohne Erben verstorben /
vereinigte Niederlande einen andern Statt-
ter wieder suchen werden / wird die Zeit leh-
; weil aber solche Wahl / nebst andern de-
Holländer Staats-Sachen / unter die Ar-
a Reipublicæ gehören / kan und soll ein Pri-
us darüber weder raisoniren / noch muth-
ssen.

Nor. Das Hauß Nassau, ist durch glückliche Hey-
rathen Anfangs zu schönen Ländereyen in den Nie-
derlanden / dardurch unter die Stände derselben /
und endlich durch glückliche und großmüthige
Verrichtungen der Printzen von Oranien / aus
dem Nassauischen Hause / zu der Erb-Statthal-
terschafft gekommen / wie aus der Historie zu er-
lernen. Aus diesen ware der letzte Wilhelmus
Henricus geb. den 13. Nov. 1650. acht Tage nach
seines Vaters Wilhelmi, Printzens von Orani-
en / Todt; seine Mutter ware Maria / eine Toch-
ter Caroli I. des enthaupteten Königs in Eng-
land; hatte also einen schweren Anfang seiner
Jugend / da ihme auch durch die Wittische Fa-

ction

ction die Würde und authorität der Gene
Erb-Statthalterschafft/ A. 1672. im Rath v
Staaten genommen wurde; als aber durch
Frantzösischen Uberfall in selbigem Jahre/
Republique dem Untergang nahe zu seyn schie
wurden die Witten jämmerlich im Haage mas
crirt/ der Printz wieder in seine Würde restitu
irt/ und damit des gemeinen Wesens Wohlfa
im Krieg und Friede wieder restablirt. Er h
rathete Königs Jacobi II. in England Toch
wurde nach seines Schwieger-Vatters Aufw
chen 1689. mit seiner Gemahlin/ zum Königa
England gecrönt/ und verwaltete doch als K
nig noch die Statthalterschafft/ aber nach de
Todt seiner Gemahlin A. 1695. sturbe er oh
Leibs-Erben den 19. Martii 1705.

§. 19. Das Wappen der vereinigten Ni
derlande insgesambt ist auf den Müntzen e
Löwe/ so in der rechten Klauen ein Bündle
von 7. Pfeilen zusammen gebunden hält/ m
der Umschrifft: Concordia res parvæ crescun
auf dem revers, ist gemeiniglich das Wappe
der Provintzen oder Statt/ wo selbige Mün
geschlagen wird. Also hat man auch keine
besonderen Titul/ auffer welchen der Prin
von Oranien geführt/ welchen itzo der Köni
in Preussen/ und der Erb-Statthalter vo
Frießland angenommen; Es prætendiret zwa
der Fürst von Nassau Siegen, Wilhelm Hya
cinthus, auch ein Erbe zu seyn/des Titul/Lan
der und Herrschafften/hat aber wider die schwe
re Gegen-Prætendenten noch nicht reussiren
können.

Da

Das VI. Capitel/
De
NSULIS BRITANNICIS,
Von
roß-Britannien/ als England
d Schottland/ auch Irrland und übrigen darzu gehörigen Insuln.

§. 1.

Die Britannische Insuln/ (dahin wir in unserer Geographischen Wegleitung aus den Niederlanden/ uns zu Ostende überse-t/ und zu Sandwich in England ausetzen sen/) stellen in der Figur der Europæi-en Königin vor den lincken Arm/ so rland als das Zepter träget/ und sind hl die grösseste Insuln in Europa: da sie ch durch ihre Macht zu Wasser und zu Lan-/ zu denen in- und auſſer-Europæischen taats-Affaires ein merckwürdiges beytra-n/ können selbige unter die wichtigste und ichtigste Königreiche billig gezehlet werden. Prærogativa.

England Anglia, hiesse vorzeiten Albion, Nomen. nach Britannia; Scotia aber auch Caledo-, heute zu Tage/ zusammen Britannia Ma-

jor,

jor, La Grande Bretagne. Jrrland wu
genennet Hibernia, Ivernia, Juverna u
Jerna, auch Iris sacra beym Diodoro, dara
sonder Zweiffel der heutige Nahme Jrrla
worden.

Not. 1. *Albion* soll/ wie Plinius IV. c. 16. mei
genennet seyn/ *ab albis rupibus, quas mare*
luit. Britannia, wird von einigen hergelei
von dem Nahmen eines alten Königs Brito:
anderen aus dem Wort *Brit.* so in alter Brit
nischer Sprache so viel seye/ als *Pictus* gemal
weil die ehemalige Einwohner/ so wohl Mä
als Weiber/ wann beyde in Krieg gezogen/
mit allerhand Farben bestrichen/ Sonne/ Mo
Bären/ Löwen und Tieger-Figuren/ auf ihr
Leib und Angesichten gemahlet/ auch gar eingebra
umb dem Feinde ein desto grausameres Ansehe
machen/ dahero auch einige der Britannisc
Völcker *Picti*, genennet worden/ Conf. Ca
Com. de B. G. l. 5. Sect. V. itzo heisset diese In
Magna Britannia, zum Unterschied der Fran
sischen gegen über liegenden Provintz Bretagn
so bey einigen Britannia Armorica & minor bei
ob aber diese/ der grossen Insul den Nahmen
geben/ in welche die Britones aus Gallia herü
gesetzet; oder aber beyde vorzeiten ein vestes La
gewesen/ und durch die See von einander geri
worden/ muß sich aus der historia de migrat
ne gentium erörtern lassen: doch ist zu mercke
daß die Insul selbst vormahls getheilt worden/
Britanniam majorem & minorem, sund di
ein Stück von Schottland/ Scotia meridiona
jenes aber England gewesen/ welche auch B
tannia superior, Cæsariensis & prima; Wa
aber Britannia secunda hiesse.

Not.

lor. 2. Britanni wurden bey den Alten vor die äuſſerſte Völcker Europæ gehalten/ ſelbige nennet Virgilius Eccl. l. 67. *Et penitus toto divisos orbe Britannos.* Das Sud-Theil dieſer Inſul ward/ ſonderlich zu Zeiten Julii Cæſaris, bekandt/ welcher nach bezwungenem Gallien der erſte geweſen/ der aus dem Portu Icio, hodie Calais, über das *fretum Morinum*, itzo *Pas de Calais*, hinüber geſchiffet/ und die Britannos auch/ wiewohl nur an denen Oſtlichen See-Küſten/ die Römiſche Waffen verſuchen laſſen: als nachdeme die Britanni ihre Geſandten nach Rom geſendet/ und die Römer mehr appetit zu dieſer Inſul bekommen/ hat Kayſer Claudius, durch Julium Agricolam, wie in hujus vita Tacitus meldet/ das meiſte Theil dem Römiſchen Reich unterthänig gemachet; um aber dem offtmahligen Einfall der Scoten zu wehren/ hat Kayſer Hadrianus, von dem Mari Hibernico biß an Oceanum Germanicum, eine Mauer durch die Inſul ziehen laſſen/ bey 80000. oder wie Oroſius will/ 132000. Schritt/ davon noch heutiges Tages einige Merckmal zu ſehen; da nun die Römer ihre conquestes weiter gegen Norden fortſetzten/ und das Stück/ ſo itzo Northumbria und Scotia Meridionalis iſt/ darzu gebracht/ aber von den Pictis und Scotis ſehr incommodirt wurden/ hat Kayſer Severus anfangs einen Wall von Waſen/ mit Thürnen beſetzt/ von den beyden ſinubus Hidolara gegen Abend/ und Boderia gegen Morgen/ wo heute der Stätte/ an jenen *Dunbriton*, an dieſem Sterling liegen/ auffgeführt/ und als auch die Scoti ſelbigen durchbrochen/ hat die Legio Romana, unter dem Oberſten *Galliome Ravennate*, an ſtatt des Waſen/ eine ſteinerne Mauer geſetzt/ davon gleichfals noch einige Merckmahl vorhanden ſind.

§. 2. Der Britannischen Insuln sind vi
und machen heut zu Tage drey Königr
che/ **England**/ **Schottland und I**
land/ aus welchen dieses eine absonderl
Insul; die andere beyde aber nur in
ner/ und zwar der grössesten Insul/ besteh
welche seit deme diese Königreiche zusammen
nen König haben/ und durch die Union un
trennlich verknüpfft worden/ hat man den a
Britannischen Nahmen hervorgesuchet/ da
in actis publicis, *Britannia Magna*, *La gr
de Bretagne*, **Groß-Britannien**/ genen
werden.

Not. 1. Diese grosse Insul hat unter den Röm
und nach ihnen vielerley Zufälle gehabt: als u
Jahr Christi 443. die Scoti und Picti, ob
acht der Römischen Mauren/ durchgebroch
in die Mittags-Länder einfielen und die Einw
ner bedrängten; diese aber der Römer Herrsch
überdrüssig/ oder doch der Succurs von R
zu weit entlegen ware/ und zu langsam schie
weil die beste Römische Legiones meist aus
tannien gezogen/ und theils in die von Cons
tino M. neu angelegte Kayserliche Reside
Constantinopel gebracht/ theils denen in die
dere Römische Provintzen einfallenden Barb
schen Völckern entgegen gesetzt wurden: sind
die Britannier Hülffe bey denen Anglo-Saxo
bus, einem teutschen Volck aus der Gegend
stein; diese kamen unter ihrem Obristen Heng
willig in die Insul/ absonderlich weil der Br
König Vortiger seine Tochter dem Hengisto
Ehe/ und die Landschafft Cantium, Kent,
Morgen-Gabe versprache/ schlugen und ver

ten die Feinde / weil das Land ihnen auch gefiele / blieben sie darin / vermehrten sich nach und nach / richteten VII. neue Königreiche daselbst an / verthilgten schier den alten Britannischen Nahmen / und gaben neue von den Sächsischen Völckern / davon noch Eſſex, Suſſex, Weſtſex &c. übrig / biß endlich nach vielen Veränderungen König Egbertus, umbs Jahr C. 827. alle Sächsische Königreich / biß an Schottland zusammen brachte / und also von seiner Nation *ANGLIAM* Engelland nennete / welcher Nahme noch biß heut verblieben.

§. 2. Die Union und Verknüpffung beyder Königreich / England und Schottland / hat schon im Anfang des XVII. Seculi König Jacobus VI. in Schottland einzuführen gesuchet / als er der Königin Eliſabeth in England unter dem Nahmen Jacobi I. in Groß-Britannien / ſuccedirt / aber niemahls zu wege bringen können / biß endlich deſſelben Ur-Enckelin / die Königin ANNA, A. C. 1707. solche ins Werck gerichtet / wiewohl die Schottländer damit nicht gäntzlich zu frieden zu seyn scheinen / und unter allerhand Vorwand selbige Union wieder zu zerreiſſen / und zwar wie es das Ansehen bey denen itzigen Jacobiten hat / en faveur des Prætendenten / gesuchet; welche heilsame Vereinigung der Britannische Poët *Ouvenus L. 3. Ep. 4.* Eliſabethæ Reginæ partum nennet:

cotia nobiſcum gentem concreſcit in unam,
Iſte tuæ partus virginitatis erat.
Eſt unire magis, quam multiplicare, beatum;
Tuque magis felixes, pariendo, parens.

§. 3. Dieſe aus den zwey bemeldten Königreichen England und Schottland beſtehende Amplitudo groſſe

grosse Insul / liegt auf der Abendseite Eu
pæ, hat gegen Morgen Teutschland und D
nemarck / wovon Oceanus Germanicus, v
go die Nort-Zee, scheidet / gegen Mitt
Franckreich durch den Oceanum Britannicu
vulgo La Manche, geschieden: gegen Ab
wird Irrland durchs Mare Hibernicum
sondert / gegen Norden aber ist Ocea
Deucaledonius. Hebt sich an / nach *Visch*
Charte von *Europa*, gradu Longit. 10.
18. mit dem Meer 8. gradus oder 120. M
len; in elevatione poli à gr. latit. 50. biß
den Schottländischen Insuln ad 60. gr.
160. Meilen.

Not. 1. Das grosse Meer über Schottland gegen
den heisset itzo Oceanus Septentrionalis & Hy
boreus, bey dem Ptolemæo Deucaledo
aber beym Val. Flacco und Strabone, Cale
nius. weil von dem *Sylva Caledonia* in N
Schottland / die daherum liegende Völcker
ledonii und gantz Schottland damahl *Caled*
hiesse.

Not. 2. Jul. Cæsar in Comm. de B. G. L. V.
get von der Grösse dieser Insul: Omnis In
est in circuitu vicies centena millia passuu
es habe die gantze Insul zwantzig hundert
send Schritt im Umbereiß; daß aber selbige
gröser seye / hat die Erfahrung gewiesen / so
Cæsari zu gut zu halten / weil er vom hören
gen geschrieben und nur die Mittags-Lä
derselben gesehen hat.

Divisio in regna.

§. 4. Wie demnach diese Britañische Insu
drey namhaffte Königreiche machen / Engla
Scho

hottland und Irrland/ also wollen wir
ige in solcher Ordnung durchgehen/ und
vir aus denen Niederlanden herüber schif-
) zu **Sandwich** angeländet/ kommet zu
vor

. *ANGLIA*, **England** / ist das unter- I. Anglia.
Theil der Insul gegen Mittag/ und præ-
:iret die figur eines Triangels/ dessen basis
dem Oceano Britannico, la Manche, ru-
d/ von der *Insul Thanet*, an der Morgen-
:/biß gen Abend an die Ecke von *Corawal*
lands ende, in die Breite bey 60. Meilen
reiffet; Die Latera spitzen sich aus biß an
hottland in Northumbria, und machen in
Länge über 80. Meilen/ der gantze Umkreiß
r an 300. Meilen.

Dieses Königreich wird in zwey ungleich Divisi
sse Stück getheilet: in **England**/ *An-*
m proprie dictam, und **Wallee**/ *Walliam*,
e wieder in viele kleine Provintzen/ Eng-
) *Shires*, *Counties* oder **Graffschaffeen**/
er in England 39. in Walles 13. zusam-
152. gezehlet werden/ wie selbige in de-
Parlaments-Matriculn eingeschrieben
).

Not. Wie D. *Beemannus in H. O. G. &c. Cap. V.* §. 5. aus denen Actis publicis erzehlet/ wird England itzo abgetheilet in drey Haupt-Stück/ nemlich England insonderheit/ Walles und Berwick, welches letzte Hertzogthum deßwegen absonderlich gerechnet wird/ weil es vormahls zu

Schottland gehöret/ und als es von den E
schen Königen conquestirt worden/ sich mit
Beding ergeben habe/ daß selbiges unmitt
von dem König und der Crone dependire/
keinem andern district oder Provintz solle in
porirt werden.

In Legriam, in qua est: §. 5. In England insonderheit genen
kommet vor *Legria*, welche ist *vel super
vel inferior*, das obere und untere *L
ca*: in beyden sind VII. grosse Provin
welche die Angel-Sachsen als beson
Königreiche auffgerichtet/ davon noch th
Nahmen geblieben/ selbige heissen 1. *Ca
um, Kent.* 2. *Suth, Sexia, Sussex.* 3. *W
Sexia, Westsex.* 4. *East Sexia, Essex.* 5. *E
Anglia*, Ost-Angeln. 6. *Mercia.* 7. *
thumbria*, nach welcher Ordnung wir sie du
gehen wollen.

1. Cantium, Kentshire. 1. *CANTIUM, Kent*, ist die erste P
vintz und Königreich der Angel-Sachsen
gen Morgen und Mittag von der See u
geben/ reichend von Mitternacht an den Te
Fluß/ von Abend an Suffex; gegen Mor
ist sie voller Hügel/ gegen Abend aber ziem
Wald/ doch allenthalben fruchtbar/ mit Ü
fluß aller Erdens-Mittel/ hat viele Stätt
Dörffer/ und wegen ihrer Freundlichkeit
rühmte Einwohner.

Not. Diese Lands- und der Einwohner Beschaf
heit in Kent, kommet auch überein mit *Jul.
saris C. de B. G.* Beschreibung; Ex omn

Britannis longe humanissimi sunt, qui Cantium incolunt, quæ regio est maritima omnis, neque hi multum à Gallica differunt consuetudine. Also waren die Cantii zu erst den Römern bekandt: diese Provintz wurde nachgehends biß über die Tems an die Ceaimagnos, heute Norfolcia, *littus Saxonicum* genennet.

In Kentshire sind die vornehmste Ort Stätte:

CANTERBURY, *Cantuaria*, auch *Cantebri-Cantelberg*, ist etwa *Darvernum* Ptolomæi *Durovanum* Antonini, *Durovernum* Bedæ. e von denen besten und berühmtesten Stät- in England/ und nach Londen/ der Königl. idence, die vornehmste: dann allhier ist eine treffliche Academie, und hohes Ertz-Bi- n/ dessen Ertz-Bischoff die Ehre hat/ den nig zu crönen/ Primas in England zu seyn/ ch nach den Königlichen Printzen von Ge- h im Parlament zu sitzen und sein votum zu n.

or. 1. Die Merckwürdigkeiten der Statt **Cantelberg** nach ihrer schönen situation an dem Fluß Stour, Sturn, und der deßwegen guten Bequemlichkeit zur Handthierung/ nach den ansehnlichen Häusern und Kirchen/ absonderlich ihres Alterthums/ wie solches zeigen die monumenta kostbarer antiquitäten/ welche doch sonderlich in der Ertz-Bischofflichen Dom-Kirche vielmehr gewesen/ ehe König Henricus VII. die güldene und silberne Statuen wegnehmen/ und darauff König Henricus VIII. in der revolte wider den Pabst A. 1538. vielen Reichthum zum Königl. Fisco

eingezogen / und das Grab des so genann
Martyrers/ *Thomæ Bocheti*, zerstören lassen.

Not. 2. Dieser *Thomas Bochetius* oder *Becker*, w
re Ertz-Bischoff zu Cantelberg: wurde vom K
nig *Henrico II.* ins exilium verwiesen/ worü
er sich bey Pabst Alexandern zu Sens in Fra
reich / sonderlich / daß der König wider das
des Ertz-Bischoffs zu Cantelberg / seinen Se
durch den zu Yorck / zum König crönen lass
beschweret / dennach wurde er zwar nach sie
Jahren mit dem König reconciliirt und
Ertz-Bistum restituirt / aber bald darauff
einigen zusammen Verschwornen in der Kir
massacrirt / deßwegen vom Pabst unter die M
tyrer geschrieben / und folgends im Pabstu
dessen reliquiæ und Grab / als ein Heiligth
verehret / welches Henricus VIII, zerstören /
Gebeine ins Feuer werffen / und die Asche in W
zerstreuen lassen.

Not. 3. Der Ertz Bischoff zu Cantelberg ist Prim
totius Angliæ, und hat den rang vor allen / u
unter seiner diœces 22. Bischöffe; dem solaet
chiepiscopus Eboracensis, Ertz-Bischoff zu Yor
deme 3. Bischoffe zu Gebot stehen. Auf die
folget der Ertz-Bischoff zu London / deme der
schoff zu Dunelm oder Durham, die übrige
ben ihren rang nach der Ordnung / wie sie erw
let werden / wo nicht einer des Königs Gehein
der Rath wäre: unter diesen waren 9284. Psa
Kirchen / 26. Dechanyen / 60. Ertz-Priester
544. Präbenden oder Pfründen. Bey allen bl
bet der Nahme noch aus dem Pabstum / dar
gen die Puritaner und Presbyterianer sehr eiffer
und fürchten / das Papistische Kirchen-Regimen
sambt der Lehre / werde wieder damit eingefü
ret werden / dessen / unter anderen Beschuldigu
gen wider den Staat / auch im vorigen Secul

der Ertz-Bischoff zu Cantelberg/ *Wilhelmus Laud*, beschuldiget/ und deßwegen A. 1640. den 10. Januarii, durch den Scharffrichter/ auff dem offentlichen Blut-Gerüst/ enthauptet worden.

Not. 4. Die Universität zu Cantelberg/ soll ihren Nahmen und Stifftung haben von *Cantabro*, einem Spanischen Hertzog/ welcher 340. Jahr vor Christi Geburt/ zur Zeit des Britannischen Königs Gorguntii, habe mit grossen Kosten gelehrte Professores und Philosophos von Athen hieherj kommen lassen. Von welcher Zeit an biß itzo/ diese Statt ein vortreffliche Sitz aller freyen Künsten gewesen/ daß manchmal über 9000. Studenten allhier studiret/ welche doch bey keinem Burger/ sondern alle in denen Universitäts-Collegiis logiren können. Der Universitäts-Rath aber bestehet/ aus einem Cantzlar/ Hauß-meister/ so jeder eine Stands-Person/ und nebst denen Professoribus, einem Unter-Cantzlar/ Syndico, Procuratoren und Pedellen/ welche alle/ ausser einem/ so des Unter-Cantzlars Diener ist/ von Adel sind.

ROCHESTER, Roffa & Rocheſtria, vom *ronio* Durobrus, vom *Beda* Durobrevis ge-nnet/ am Fluß Medway, Meduacus, auf m Weg nach Londen/ inm eine Thal/ zwar g/ doch wohl gebauet und bewohnet/ hat ei-n Bischoff und prächtigen Bischofflichen empel/ von Ethelberto König in Kent er-uet: nebst solchen liegt nah dem Fluß ein stes Castell, darbey ein guter Haffen/ und rtreffliches Schiff-Arsenal, wo die Königl. riegs- und andere Schiffe stehen/ und erbau-werden.

Not. 1. Von Rochester flüchtete A. 1689. den Januarii König Jacobus II. nebst dem Hertz von Bervvick, seinem filio naturali, in einer F scher-chalouppe nach Franckreich / und übertie dem Printzen von Oranien Wilhelmo III. d Königreich Engiand / worüber derselbe / auch fi gends nebenst seiner Gemahlin Maria, den 2 Aprilis 1689. zum König gecrönet wurde.

Not. 2. Der Fluß Medvvay, machet bey seine Einfluß in die Tems, eine feine Insul *Schepa* olim *Toliapis*, worauff 4. Königl. Lust-Schl ser / *Queenborough* oder Königin-Burg / *San vven*, *Leysden* und *Schirenasse* oder *Scharnas* so den Fluß bestreichen / und die Cüste defend ren / welche doch A. 1667. von denen Holländer in Brand gesteckt worden.

Chattam, liegt gleich darauff am rechte Uffer der Tems, eine kleine Statt und Haffe auf selbiger Seite hinauff

Gravesand / dessen Haffen von Köni Henrich VIII. zur Versicherung der Fahrt be vestiget worden; so dann

Groenwich, *Grenovicum*, *sinus viridis*, m einem Königlichen Thier-Garten / und Lus Schloß / allwo die Königin Elisabeth geboh ren worden / die sich auch zu Sommers-Zei ten gern allhier auffgehalten.

Not. 1. *Chattam* und Gravesand / sind sonder lich bekandt worden / durch die kühne That de Holländischen *Admirals de Ruyder*, welcher A 1667. mit seiner Flotte in die Tems eingeloffen die darüber gespannte Ketten / durch grosse / a ihre Schiffe angemachte Sägen in vollem Se

gel durchschnitten/ in den Haffen eingeloffen/ und die Englische Flotte theils verbrennt/ theils erobert hat.

Not. 2. In der Ecke von Kent, Nordwerts unter dem Ostio der Tems, liegt *Thanet*, *Thanatos & Athanatos*, eine an Getreide sehr fruchtbare Insul/ worauff nicht allein keine Schlangen und gifftige Thier gefunden werden/ sondern die Erde derselben tödtet auch die Schlangen/ wohin man sie bringet/ teste *Solino c.* 35.

Not. 3. An der Morgen- und Mittags-See-Küste von Kent, findet man noch mehr gute See-Haffen/ absonderlich die *Cinq ports*, *Quinque portus*, welche auch im Unter-Hauß der Parlaments ihren Sitz und Stimme haben/ und sind *Sandwich*, so durch die Holländische Kauffleuthe sehr frequentirt wird. *Douvre*, *Hyth*, *Romnes* und *Hastings*, nahe an Sussex.

Not. 4. *Doure*, *Dubris*, ist der berühmte See-Haffen/ und nechste Uberfahrt nach Calais in Franckreich/ wo alle Passagiers visitirt werden/ damit niemand mehr als 40. rthl. Zehrungs-Geld aus dem Land trage. Daselbst ist ein vestes Castel, so noch von den Römern soll erbauet seyn/ und in demselben ein grosser Saal/ mit Irrländischem Holtz getäffelt/ so kein gifftig Ungeziefer leidet.

2. *SUSSEX* oder *Suthsexia*, lieget West- 2. Sussex
erts an Kent, vom Britañischen Meer sich nach vel Saxonia
Norden an Surry lenckend/ hat gesunde Lufft/ Meridio-
wohlen/ wegen der anstossenden See/ bißwei- nalis.
n nebelicht; auch fruchtbare Aecker/ und mit-
n im Lande fette Viehweiden/ gegen Nor-
en gute Waldungen zur Lust und Waidwerck/
mb das Meer aber viele Hügel und Berge.
Der vornehmste Ort hierin ist

CHI-

CHICHESTER, Ciceſtria, ein ſchöner u
weitläufftiger umbmauerter Ort / mit eine
guten Haffen zur Handthierung / hat ein
Biſchoff / und zierlich erbaute Dom-Kirc
führte vormahls den Titul einer Graffſchaff
deren Herren vor Zeiten waren die Graf
von

Arondel, eine Statt und Schloß / nahe
der See gegen Morgen.

Lewes, ferner gegen Oſten im Lande /
eine groſſe und volckreiche Stätt / nicht fer
davon iſt *Battle*, ein geringer Ort.

Not. Battle, wurde in der Hiſtorie bekandt weg
der hitzigen Schlacht / ſo A. 1066. zwiſchen H
raldo und Wilhelmo, daſelbſt gehalten / ſo d
Heraldum mit 66946. Engländern auffgerieb
von welcher Erſchlagenen Blut das Feld lan
Zeit roth geblieben / ſo daß man vorgiebt /
erſcheine jedesmal eine merckliche Röthe noch
der Erde / ſo offt ſelbige durch gefallene Reg
naß werde.

Surria, Surry oder *Suthrey*, wird von etl
chen vor das Obertheil von Suſſex, von and
ren vor eine abſonderliche Province gehalten
hat gute Viehweiden / und anmuthige Wä
der und Felder / dahero auch keine verſchloſſ
ne Stätte / deren wenig in England ſind
aber viele herrliche Luſt-Häuſer / wo die K
nigliche Familie ſich offt divertirt / als

Soutwarck, Kingeſton und *Richemond*, a
der Tems, auch nicht ferne von dar / das Schlo

A

elandes, mit einem schönen Jagt-Hauß und ier-Garten/ wo vormahls Cæsar soll über Tems gegangen seyn/ und andere.

Not. 1. Zu *Kingeston* oder *Kensington*, ist A. 1705. den 19. Martii, König Wilhelmus III. gestorben. Dieses Lust-Hauß hat hernach die Königin Anna ihrem Gemahl Printz Georgen aus Dennemarck verehrt/ mit schönen Einkünfften/ welche aber nach beyder Absterben zur Cron werden reducirt worden seyn. 2. Zu *Richemond*, so/ wie Cambdenus meldet/ vorzeiten Scherne geheissen/ ist König Eduardus III. darnach die Königin Elisabeth, A. 1603. und zuvor ihr Groß-Vater Henrich VII. gestorben/ welcher es/ da es abgebrandt/ viel herrlicher wieder bauen lassen.

Not 2. In dieser Provintz Nordwerts am Fluß Locy, liegt *Occam*, die Geburts-Statt des gelehrten Barfüsser-München *Wilhelmi Occam*, welcher des Scoti discipul gewesen/ aber vom Pabst Johanne XXII. weil er sein lasterhafftes Leben in öffentlichen Schrifften angetastet/ in Bann gethan worden/ und da er seine Zuflucht zum Kayser Ludovico Bavaro, so gleichfalls im Päbstlichen Bann ware/ genommen/ ist er zu München den 10. Apr. 1347. gestorben.

3. *WESTSEX*, ist eine grosse Provintz 3. Westsex, f dem Meer/ und begreiffet noch 6. kleine Saxonia ndschafften oder Shires, gegen Abend biß Occidenta- s promontorium *The Landes ende*; diese lis, hujus id oben an der Tems partes:

(e) *Bercheria*, *Barckshire*, wo vorzeiten (a) Barck- *trebatii*, ein Volck von Gallischem Geschlecht hire, wohnet/ eine gute Provintz/ da an Wasser/

Vieh/

Vieh/ Frucht und Wäldern kein Mange
hier sind

Abington oder *Abbandane*, von einer reich
Abtey daselbst so genennet/ und von Kön
Heinrich V. zu einer Statt und Handel-Pl
gemacht.

Readdingen auch *Reddingen*, eine fein
aber offene Statt/ von schönen Häuser
und reichem Tuch-Handel/ wo auch ein K
nigliches Schloß/ und herrlicher Marst
ist.

Not. Bey diesem Schloß/ solle vordem ein Closs
und darin Königs Henrici I. Tochter Math
dis, erst Kayser Henrici I. darnach Graf Gottfr
Plantagenetæ von Anjou Gemahlin/ und Kön
Henrici II. A. 1155. in England Mutter/
graben gewesen seyn/ mit diesem Epitaphio:

Magna ortu, Majorque viro, sed Maxima partu,
Hic jacet Henrici filia, sponsa, mater.

WINDSOR, *Windesorium*, ein schön
grosser Marck-Flecken/ oder offene Stat
und Königliches Schloß/ so wegen sein
vortrefflichen Gelegenheit/ nicht plaisirlich
liegen könte/ worin eine schöne Kirche/ n
Königlichen Begräbnüssen/ da auch die Z
sammenkunfft der Ritter des Hosen-Ba
des/ jährlich an S. Georgii Tag/ gehalt
wird.

Not. 1. Windsor soll von König Arturo zu bau
angefangen/ aber von König Eduardo III. a
geführet seyn/ und zwar auf Kosten und a
Ranzion-Geldern der Könige/ Johann a
Fran

Franckreich und David aus Schottland/ welche beyde zugleich in diesem Schloß gefangen gehalten worden; wie dann auch zwey Theile des Schlosses sind/ zwischen welchen in einem hohen dicken Thurn/ **der Wincheſter Thurn** genant/ das Zeughauß viele Kriegs-Rüstungen hat. Unter anderen vortrefflich meublirten Gemächern soll seyn/ ein grosser Saal 78. Schuh lang und 30. breit/ so zu den Festins des obbemeldten Ritter-Ordens dienet. In diesem Schloß hat die letzt verstorbene Königin Anna, Ihro Majestät König *Carolum III.* itzo Römischen Kayser/ königlich bewirthet/ als er den 6. Jan. 1704. mit der Holländischen Flotte zu Portsmuyden angeländet/ darauff derselbe den 12. ejusdem von dar mit der Englischen Flotte wieder ab/ und nach Portugal und Spanien gesegelt ist.

Not. 2. Den Ritter-Orden des **blauen Hosen-Bandes**/ Periscelidis, l'orde de la jarretiere, hat König Eduardus III. A. 1350. auffgerichtet/ wo die Ritter/ mit einem langen viol-blauen sammeten Mantel eingekleidet werden/ so oben mit einer seidenen Schnur/ daran zween grosse Quasten herab hangen/ zusammen gefasset/ mit einem auf der lincken Achsel roth gestickten Creutz/ in weissem Felde/ und dieser Umschrifft: Hony soit, qui mal y pense, **trotz deme/ der deßhalben was übeles gedencke.** Von der Gelegenheit dieses angeordneten Ritter-Ordens/ worin auch Käyser und Könige/ auffgenommen zu werden/ sich nicht geschämet/ sind unterschiedliche Meynungen bey denen Historicis zu lesen.

(b) *Hantshire, Hantonia, Suthantonia,* und Barcshire, biß ans Meer/ hat eine fruchtbare Gegend/ worin anzutreffen/ alles was zur (b) Hantshire.

Lust

Lust und Nutzen dienlich ist/ sonderlich ist
See-Cüste mit guten Vestungen versehen/
welcher Gegend vor Alters die *Segontiaci*, ob
aber Nordwerts die *Belgæ* und *Regni* gewohn
deren jene von Julio Cæsare, diese aber e
von Vespasiano, sind den Römern unte
würffig gemacht worden. Hier sind vor a
dern zu sehen:

WINCHESTER, *Vintonia*, beym Pt
lemæo *Venta Belgarum*, am Fluß Alre,
hin und wieder durch die Statt geleitet wir
hier sollen die alten West-Sächsische Köni
Hof gehalten haben/ hat in der Vorstatt e
schönes Collegium und berühmte Schul/ a
sonderlich einen grossen Bischofflichen Ho
dessen Bistum vor das reichste in Englan
gehalten wird.

Soudhamton, *Sudhantonia*, eine veste Stat
hat am Fluß des Test einen guten Haffen/
Hamtons Water genennet/ und mit einem sta
cken Castel, Calshot, verwahret ist.

Portsmouth, *Portusmagnus*, *Belgiis Port
muyden*, führet den Titul einer Grafffschaff
ist eine wohl verwahrte Statt/ und renomi
ter See-Haffen/ mit einem vesten Caste
und wohl versehenen Zeughauß/ Land- un
See-Milice auszurüsten.

Spitehaed, ist ein bekandter nahe hiebey
einem kleinen See-Arm liegender guter Ha
fen.

Nor

lor. 1. Unter die politische jurisdiction der Grafschafft Hantshire, gehöret die gegen über liegende Insul *Wicht, Vectis* oder *Vecteſis, the ile of Wight*, eine in oval-Form liegende sehr fruchtbare Insul/ deren alte Einwohner sich gerühmet/ als wären sie glückseeliger dann andere Leuthe; Caniuchen/ Hasen/ Rebhüner/ Fasanen und ander Wild/ wird in den Wäldern und Thier-Garten überflüßig angetroffen; insonderheit ist diese Insul in der Historie bekandt/ weil der enthauptete König Carolus II. allhier gefangen gehalten worden. Die vornehmste Ort sind: *Newyport, Novus portus*, vor Zeiten Medena, oder Novus portus de Meden, eine veste Statt und wohl verwahrter Haffen. Mitten auf der Insul liegt das Castel *Carisbrouck*, darnach S. Hellens-Haven, Yarmouth, Scharpnore und Worsler, gute Vestungen. Insul. Vectis, Wight.

lor. 2. Weiter hinunter in der Britannischen See/ gegen den Normandischen Küsten an Franckreich/ liegen noch zwo/ nach Engtand gehörige Insuln: 1. Garoley oder Gernezay, Sarnia bey dem Antonino, wo der Stein *Smiris Emeril*, gefunden wird/ womit die Steinschneider die Edelgestein reinigen/ und die Glaßmacher die Gläser schneiden. Die Statt S. *Pierre*, hat einen guten wohlbevestigten Haffen/ mit dem Privilegio, daß auch wehrendes Krieges/ zwischen Franckreich und Engtand/ daselbst eine immerwährende neutralität und allerley Schiffen/ da sicher ein- und auszulauffen/ im Handel und Wande Freyheit ist. 2. *Jarſey olim Cæſarea*, ist fruchtbarer als die vorige/ sonderlich an vielen und guten Obs/ woraus die Einwohner guten Tranck machen. Die Schaffe haben viele vier Hörner/ doch gibts allhier giftige Thiere/ in Garnsey aber keine; nebst zwey vesten Castelen/ sind im mittägigen Garnsey, Sarnia. Jarsey, Cæſarea.

Theil die Stätte *S. Albani* und *S. Hilarii*, *S.* laire, allwo die Einwohner vorgeben/ daß larius Bischoff in Poictou, begraben liege/ er vom Kayser Constantino A. C. 355. auf 2 hetzen der Arianer, wider welche er geschrie und geeiffert/ ins Elend verwiesen worden/ A. C. 366. gestorben seye.

c. Wilts-hire.

(c) *Wilshire Wiltonia* it. *Wilfecta*, lie Westwerts an der vorigen Grafschafft/ gesunde und anmuthige Lufft/ gegen Nor ziemliche Waldung/ überall fruchtbare Feld und unzehlige Heerden Schaffe/ derer Fle und Wolle besser als anderer Orten seyn so Die alten Belgæ hatten sich allhier gesetz welche doch die Römer bezwungen/ von nen noch hin und wieder alte Müntzen gefun werden. Darin sind zu sehen

Marlboroug oder *Marlboroc*, eine kle Statt/ aber schon unter König Henrich zur Reichs-Versammlung ins Parlament zogen.

Not. Von dieser Statt führet den Titul/ der im ten Krieg höchst-berühmte und unvergleich Engl ische General, *Johannes Churchil*, A. 16 Graf und 1702. von der Königin creirter H zog von *Marlboroug*, und von Leopoldo mischen Kayser 1704. erhöheter Reichs-Fü zu Mindelheim. Weil aber dieses neue F stenthum mit in die Bayerische restitution hört/ hat deßwegen hochgedachter Hertzog/ dem Rastatt- und Badischen Friedens-Cong 1714. eine instance formiret/ deme auch K serliche Majestät zum æquivalent bestimmet

am Boden-See in Schwaben gelegene Graf- und Landgrafschafft Nellenburg/ so dem Hauß Oesterreich/ als ein appertinence, des Hertzogthums Schwaben zuständig/ indem Kayser Rudolphus I. selbige seinem andern Sohn Rudolpho, als ein Reichs-Lehen übergeben.

Malmesbury, olim *Ingelbome*, ist eine mässi- Statt/ wo gutes wollenes Tuch gemacht rd/ und ist das Vaterland deß berühmten nglischen Historici Guilielmi Malmesburi- sis, an dem Fluß Avona.

Wilton, ware vorzeiten die Hauptstatt der rovintz und Ellandunum genennet/ itzo aber geringer Flecken.

Salisbury, *Salisburia* vel *Salisburgum An- e*, olim Sorbiodunum, ist hingegen eine osse und Bischöffliche Statt/ mit einem itul einer Grafschafft/ hat einen grossen arck/ schöne Dom-Kirch/ und ansehnliches athhauß.

Not. Diese Grafschafft hat König Wilhelmus Conquestor, zu erst dem *Gualter* van *Eurex* übergeben; A. 1605. hat König Jacobus den Robertum Cecilium damit belehnet. Die Bischoffliche Dom-Kirche soll haben/ so viel Fenster als Tag/ so viel Seulen als Stunden im Tag/ so viel Thüren als Monat im Jahr sind. Auch ist unter den Gelehrten bekandt *Gilbertus Burnet*, *Episcopus Salisburiensis* ex curioso suo itinerario Italico, welcher voriges Jahr/ im 73. seines Alters/ in England gestorben.

(d) *Sommersetshire*, *Somersetia*, liegt gen Mittag unter dem Fluß oder freto Sabri- d Sommersetshire.

niano. *Sabrina* itzo *Severne*, hat einen l
gen doch fruchtbaren Boden und gelinde L
Vormahls ware

Somerton, am Fluß Petredus, die Ha
ſtatt / aber itzo ein geringer Ort / und
durch einen guten Ochſen-Marckt in der P
vintz bekandt.

Bathe, am Fluß Avon, eine ziemlich b
ſtigte und Biſchoffliche Statt / iſt wegen
ſunder warmen Bäder / deren drey Quelle
der Statt ſind / ſchon vormahls berüh
welche von *Ptolemæo*, Aquæ Calidæ, von
tonino Aquæ Solis, genennet worden.

Welles, nicht ferne davon / eine zwar kle
doch wohlbewohnte Biſchoffliche Statt /
einem zierlichen Tempel / Collegio und
ſchoffs-Hof / ſtehet mit Bathe unter einem
ſchoffe.

Itzo iſt die Haupt-Statt dieſer Provin

BRISTOL, *Briſtola*, Engliſch / *Bri
towe*, olim Venta Avilonia, eine groſſe w
beveſtigte und nach Londen die reicheſte H
del-Statt in England / welche ſonderlich
Irrländern / Spaniern und Frantzoſen b
ſet wird / weil die Fluth deß Irrländiſ
Meers / auch die gröſſeſte Schiffe / zwiſ
hohen und jähſtürtzigen Felſen-Uffern / bi
die Statt träget / wo auch ein Biſchoff
diret.

Not. 1. Der Fluß/ so mitten durch Bristole läuffet/ worüber eine vortreffliche/ und mit Häusern besetzte steinerne Brücke/ und beyde Stätte zusammen hänget/ hat schier keinen Nahmen/ weil Avona, wie man ihn nennet/ auf Englisch/ nur ein Wasser heisset. In der Stadt zeiget man eine grosse Kirche und Thurn/ dessen fundament auf Wolle gesetzt seye: ausser der Stadt gräbet man aus der schier überall rothen Erde/ rothe Kieselstein/ woraus Diamanten geschlagen werden/ so denen Orientalischen nicht viel nachgeben.

Not. 2. Der letzte Bischoff zu Bristol, sonst *D. Johan Robinson*, ist nicht allein durch verschiedene Gesandschafften an frembde Königl. Höffe/ sondern vornehmlich durch den Utrechtischen Friedens-Schluß bekandt worden/ da er der Königin Anna Plenipotentiarius gewesen/ und dardurch zur recompense zum Bischoff in Londen ist erhöhet worden.

(e) *Dorchester*, *Dorsetshire*, *Dorsetia*, wo vorzeiten die Durobriges gewohnt/ liegt gantz an dem Britannischen Meer; ist wegen vieler Flüssen/ lieblichen Thälern und fruchtreichen Felder/ voller Annehmlichkeit; unter den vielen kleinen Stätten ist

Dorchester, an dem Fluß Frome, die fürnehmste/ vorzeiten Durnovaria genandt/ eine alte Statt/ und nicht ferne davon Nordwärts/

Winbornemynster oder *Vindogladia*, eine uralte Statt/ bey welcher auf einem Hügel ein verfallenes Castel, olim Baddanbrigts genandt/ der West-Sachsen Könige Sitz gewesen.

(e) Dorchester vel Dorsetshire.

Not. 1. Zu Winburne im Closter siehet man di
Epitaphium d.ß allda begrabenen Königs Ed
redi: In hoc loco quiescit corpus S. Ethel
Regis West Saxonum, Martyris, qui An
Domini 872. 23. Aprilis per manus Danor
paganorum occubuit.

Not. 2. Allhier sind noch die Haffen *Weymouth*, *
weiter hinunter in der Halb-Insul/ *Portlan*
wovon die Sachsen vormahl diese gantze Prov
also genennet/ aus welchem Haffen sie A. C. 7
dem gantzen Engeland angefetzet. Hievon w
auch der bekandte Graf von Portland seinen
tul haben. Das Vorgebürge oder Spitze di
Provintz/ heisset in der Charten/ The point
the Race

(f) Devonshire.

(f) *Devonshire*, *Devonia*, ist eine ziemli
bergicht und waldichte Provintz/ zwischen d
Britannischen und Sabrinischen See-Uffer
dahero nicht so gar fruchtbar/ die Haup
Statt darinn ist

Excheſter, *Exonia*, bey Ptolemæo Isca, v
den Britanniern *Pencaer*, die vornehmste Sta
weil Caer ihnen eine Statt heisst/ ist ein fein
und wohlbewohnter Ort/ mit grossen Vo
stätten/ 15. Pfarr- und einer Bischofflich
Dom-Kirche/ hat auf der Höhe ein Cast
Rugemount, so einen schönen prospect i
Meer/ wo vorzeiten die West-Sachsen/ u
nachgehends die Grafen von Cornval, Corn
biæ, Hof gehalten.

Exmouth, *Tingmouth*, und weiter hinun
Sudwerts *Dartmouth*, sind gute und wo
verwahrte Seehaffen.

N

lor. Der bey diesen Stätten befindliche Seebusen/ wird *Torbay* genennet/ allwo die See-fahrende/ gleichwie im *Duns* bey Douvre in Kent, sicher einlauffen/ und sich aufzuhalten pflegen. Hieher retirirte sich König Carolus III. als er auf seiner Fahrt nach Spanien/ den 29. Jan. 1704. durch ein grausamen Orcan zurück geschlagen wurde; auch hat der Englische Admiral Shovel sich A. 1706. wegen contrairen Windes/ mit seiner Flotte allda wieder Willen lang aufhalten müssen.

Pleymouth, *Plimuthum*, Holländ. Pleyyden/ gegen über unter dem Ausfluß des mer-Fluß/ am kleinen Fluß Plino, ist ein ne Statt/ und vor die Spanische Handelafft sehr wohl gelegener Haffen.

Not. 1. Aus diesem Haffen ist A. 1577. der berühmte See-Held/ Ritter Franciscus Dracus abgesegelt/ und hat in 10. Monaten den gantzen Erdkreiß mit höchster Verwunderung glücklich umbschiffet. Auch hat Carl Govvard, Englischer Admiral allhier die entsetzliche Spanische Flotte/ Philippi II. zurück gehalten/ daß sie wider England nichts hauptsächlichs verrichten können/ sondern nach und nach ist ruinirt worden.

Not. 2. Oben nicht fern von Exchester Westwerts liegt die Statt/ *Kirton* oder Crediton, Cridiantum, so deß H. *Bonifacii* der Teutschen Apostels Vaterland. So dann weiter Nordwerts *Torrington*, wovon der Englische Admiral Russel den Grafen-Titul haben solle.

(g) *Cornwal*, *Cornubia*, *Cornvallia*, ist die (g) Cornvval, Cornubia.
ffersteProvintz oder Grafschafft von West-
ex, worin die alte Britannische Völcker

Damnonii, oder beym Strabone Ostidam
und am Tamer-Fluß/ die Tamari, gew
net; hat viele Berge/ woraus das köstlic
Zinn/ Ertz/ Gold und Silber ausgegra
wird; die wenige Thäler und Felder sind d
fruchtbar/ daß aus dessen Vorrath/ eine gr
se Menge Frucht nach Spanien ausgefuh
wird. Unter den vielen Stätten dieser P
vintz bemercken wir nur

Foye, *Fowey*, eine Statt und Haffen
Fluß Fayvey, allwo ehemals etliche S
Schlachten vorgegangen.

Falmouth, Holländisch Valmüden gen
net/ ist mit 2. Castelen/ Arvenack und Ma
verwahret.

Helston, ein guter Haffen/ und Hand
Statt gegen Franckreich/ diese Statt hat
Freyheit das Zinn zu zeichnen.

Marcket und *Pensans*, sind zwey an ein
Busen/ gegen einander über liegende Stä
lein/ in der Ecke dieser Provintz.

Not. 1. In der Gegend Pensans, ist ein Stein
sehen/ welchen man mit dem kleinesten Finger
wegen/ aber mit den äussersten Kräfften ni
von der Stelle bringen kan: allda giebts e
Art Raben mit rothen Schnäbeln und Füss
welche offt Geld stehlen und verstecken/ a
Feuer in die Häuser zu tragen/ und anzustec
pflegen/ daher *Pyrrhocorax*, heisset.

Not. 2. Cornubia, ist A. 1335. von König Ed
ardo I. aus einer Grafschafft zum Hertzogthu
erhöhet/ und seinem ersten Sohn Eduard ge
h

den worden/ nebst Cestria, daß seit deme der erstgebohrne Königliche Printz/ ehe ihm der Titul/ Printz von Walles gegeben wird/ ein gebohrner Hertzog von Cornvval und Cestria heisset/ welches Hertzogthums Geschäffte derselbe auch durch einen eigenen Unter-Cantzlar und Räthe verwaltet; doch wird itzo der älteste Sohn deß dißmahligen Printzen von Wallis, Fridericus Ludovicus, Dux Cornubiæ, Hertzog von Cornvval titulibret.

Not. 3. Die äusserste Ecke von Cornvval heisset/ *The Landes Ende*, und ist das bekandte Vorgebürge *Promontorium Antivestæum* oder *Belerium*, von den Einwohnern Penvonlas, auch Penvvith, das ist/ der Welt Ende genennet.

Not. 4. Weiter Abendwerts bey 25. Meilen in die See liegen/ gegen Cornvval über/ die berühmte *Silurum Insula vel Cassiterides*, welche Solinus *Sigdeles*, die Engländer *Isle de Sylley*, die Frantzosen *Sorlingues*, nennen/ und an 140. seyn solten/ deren vornehmste heissen/ Sylley, Anet, S. Marie, S. Martin, S. Helene, welche alle voller Caninchen/ Schwanen/ Reiher und dergleichen Gevögel sind. Gleich unter diesen Insuln Sudwerts/ ist die gefährliche Klippe/ *The Bischop/and*, oder der Bischoff mit seiner Clerisey/ an welcher/ nach glücklich verrichteter expedition in Spanien/ der Engl. Admiral Shovel, im Schluß seiner retour A. 1707. den 2. Nov. durch einen Sturm angeschlagen/ sein Admiral-Schiff zerscheitert/ er selbst ertruncken/ doch sein tod-gefundener Leichnam zu London/ hernach prächtig beygesetzt worden.

Wir gehen wieder zurück/ und besehen die liche Provintzen Legriæ, ober dem Tems-ß/ da kommet vor

4. Essex, Saxonia orientalis.

4. *ESSex*, vel East-Sexia, Saxonia O
entalis, wo vorzeiten die Trinobantes gew
net / und erstrecket sich auf der lincken S
der Tems, biß an die Noort oder Teut
See / begreifft aber zwo Grafschafften *Mi
Sex* und *Essex* insonderheit.

(a) *Midle-Sex*, so viel als das Land m
ten zwischen den Ost / West- und Süd-Sa
sen / ist zwar nicht weitläufftig / doch die v
nehmste Provintz / weil / nebst vielen Kön
Häusern *Hamptoncourt*, Tistifleword /
erwehlten Römischen Königs Richardi P
last / auch dem ehmaligen Closter *Gion*, na
gehends des Hertzog von Somerset Lust-Ha
und *Fulsam*, des Bischoffs zu Londen sejo
auſſer Londen / allhier ist die Haupt-Statt
gantzen Königreichs

LONDON, *Londinum*, *Gallis Lond*
mit Recht / eine der gröſſesten / schönsten u
reicheſten Stätten in der Europäischen W
welche an Menge der Häuser und Inwohn
auch Paris übertreffen solle / wird durch
Tems-Fluß / Tamisis worüber eine sch
steinerne Brück gehet / ad 330. Schritt lan
in zwo Stätte / da die eine auf der Lincke
Londen, und gegen über Westmünst
mit der schönen Vorstatt Soudvvarck;
Westmünster aber ist die prächtige Kirch / w
in die Könige gecrönet und gesalbet / auch n
ihren Todt / in daselbstiges Königliche
gr

nus beygesetzt werden / sambt den rarestẽ quitäten und curiositäten / so alle umb ein ges Trinckgeld gezeiget werden.

or. 1. An Alterthum soll Londen, auch selbst Rom übertreffen / und der Anfang schon A. M. 2855 erbauet seyn; daß sie aber aus dem ruin der Statt Troja erwachsen / nachgehends vom Römischen Consule Bruto, erneuet / und Neu-*Troja*, *Troi-novant* geheissen worden / scheinet einer Fabel ähnlich. Bey den Römern hiesse Londinum, Augusta Trinobantum, welche nach der Zeit Constantinus M. auf Bitte seiner Mutter Helenæ, mit einer Maur umbgeben / davon noch etwas an dem mitternächtigen Theil der Statt zu sehen; welcher Kayser auch das Bisthum Londen auffgerichtet.

or. 2. Die Gröss dieser Königlichen Haupt-Statt kan man abnehmen / theils aus der Vielheit der Gottes-Häuser / da 121. Pfarr-Kirchen / nebst der Bischofflichen Dom-Kirche zu S. Paul, hier sind / und nach einer den 19. Julii 1715. ergangenen Königl. resolution, itzo regierender Königl. Majestät / und der darauf gefaßten Danckſagungs Addresse des Parlaments, sollen zum Aufnehmen der Protestantischen Religion in Londen noch 50. neue Kirchen auffgebauet werden: theils aus der Menge der Häuser / derer in dem grossen Brand 1666. vom 2. biß 6. September, 13000. oder wie andere schreiben / 20000. zum fünfften Theil der Statt verzehret worden / wornach dieselbe wieder auferbauet / sich nunmehr auf 78000. Häuser vermehret habe; theils auch aus der grossen Anzahl der Einwohner / welche mehr als 798000. geachtet werden / daß man auch 1665. derselben Abgang nicht gespüret / als derer bey 97000. in der Pest damahls gestorben;

ben; daß dannenhero der itzige König GEOR
Churfürst von Hannover/ sich nicht unbillig
die unzahlbare Menge der Zuschauer bey se
Einzug in London verwundert und gefragt/
wohl vor eine Menge Menschen am jün
Tag erscheinen werde? Ihme eine vorn
Dame sogleich geantwortet: *Sire*, kein W
der ist diese Menge/ weil England
auch den jüngsten Tag seiner irrdis
Glückseligkeit erlebet.

Not. 3. Die Schönheit dieser Statt/ die ansehl
Paläste/ die breite Gassen/ unter welche
Goldschmieds-Gasse bey S. Paul anhebend/
reicheste und schönste/ auch wohl ihres g
nicht hat in Europa, die Königl. residenc
Withall, und der dabey liegende Lustgarten
Marstall/ der grosse Palast zu S. James,
Zuchthauß Britvvoll, das Rathhauß/ die
und neue Kauffmanns-Börse/ das Kornha
das unvergleichlich kostbare Dollhauß/ der
last zu **Westmünster**/ wo die Zusamenku
des Parlaments, das veste Castel *le Tovvr*,
der Tems, sambt seinem vor 100000. M
auszurüsten/ wohlversehenen Zeughauß/
ches zur defension der Statt und des Flus
auch zur Verwahrung der Staats-Gefange
dienet; darbey das Löwen- und Thier-Hauß
Königl. Cron und Zepter und unter andern
rität/ der Stein/ worauf der Patri
Jacob geruhet/ als er in Mesopotamien reis
die Himmels-Leiter im Traum gesehen/ und
gleichen curiositäten zu Westmünster und L
den, verlohnen noch wohl das Trinckgeld/
ches ein Passagier dem *Yeoman* oder Kirch
Diener verehre/ ihme selbige willig zu zei
und damit er alle wissen möge/ den *Guid*

Londres, Londischen Wegweiser/ so man gedruckt vor 2. Groschen haben kan/ sich zu kaufen/ und durch dessen Anweisung nach allen und jeden nachfragen zu können.

b) *Essex*, eigentlich also genennet/ erstrecket sich längst dem lincken Uffer der Tems hinauf/ biß ans Teutsche Meer/ der Fluß Stour scheidet diese Grafschafft von Suffolck, Der Boden ist an vielen Orten sandicht/ sonst gar fruchtbar/ auch die Lufft gesund/ nur daß es an vielen Orten viel Wasser/ die Fieber starck grassiren.

Die vornehmste Ort sind:

Waltham, am Flüßlein Ley/ so Midlesex von Essex scheidet/ ein Stättlein vom Wald und Schloß also genennet/ wo König Haraldus begraben liegt/ als er von den Normannen erschlagen worden.

Maldon, eine feine Statt/ an einem See/ und Ausfluß des Flusses Chelmes, wo Robertus Cobelinus, Trinobantium princeps residiert/ Claudius Imp. nahmen es den Britannieren weg; wird von Dione und Plinio *Camalodunum*, von Ptolemæo aber Camudolanum genennet.

COLCHESTER, Colcestria, eine grosse/ schöne/ und volckreiche Statt am Fluß Colne/ mit einem uralten Castel gegen Morgen/ hat einen reichen Tuch-Handel/ dessen viel und grosse hier gemacht wird.

or. Die Burger allhier geben vor/ es seye die Kayserin Helena, Constantini M. Mutter daselbst

selbst gebohren/ welches doch Cambdenus Nicephoro wiederspricht; die Statt aber C. 124. von Coilo einem Britannischen Kön bauet.

Harwiche, Harvicum, Nordwerts/ ist guter und vester See-Haffen/ wo der ord liche Paquet-Bott/ und mit demselben Post und Passagiers, wann sie mit Pa versehen/ aus und nach Holland und Engl übergehen.

5. East-Anglia, Ost-Angeln. ubi

5. *East-Anglia,* **Ost-Angeln**/ *An Orientalis.* Lieget gegen vorhergehende L vintz Nordost/ Landwerts an Mercia stoss von der Nord-See und æstuario Quapl olim, Metaris sinus, und begreiffet 3. S res oder Comitatus, als:

(α) Suffolcia.

(α) *Suffolck, Suffolcia,* quasi **Suthvol** Populi australis regio, wo olim Iceni & nimagni gewohnt/ hat fruchtbare Felder/ a viel lustige Wälder/ und darin Wild Menge/ hie sind zu sehen:

Ipswiche, Gippevicum, am Fluß Orvv mit einem bequemen Haffen. Ware vorze sehr volckreich und eine vortreffliche Hani Statt; aber A. C. 991. durch die Dänen z zugerichtet.

Aldebrough oder *Albury,* ein sehr beq mer See-Haffen.

Not. Umb diese Gegend/ sollen A. 1555. zwi den Steinen unversehens häuffig Erbsen ber gew

wachsen seyn/ so man nicht gesäet/ mit welchen sich die Einwohner in der Theurung und Mangel des Korns/ erhalten haben.

Clarence, Clarentia, am Fluß Clare, ein ndter Flecke/ mit einem zerstörten Schloß Titul eines Hertzogthums.

ot. Der letzte Hertzog von Clarence, ware Georgius, welcher von seinem Bruder/ König Eduard IV. in der Gefängnus in einem Faß voll Malvasier ertränket worden.

β) *Norfolcke, Nortfolcia*, machet eine de Ecke in die Nord-See; weil hier das reich und Lufft etwas rauher/ sind die chten auch später zeitig/ und der Boden t so fruchtbar/ doch wird Thon/ Kalck/ rgel und Kreiden/ hin und wieder gefun; die bekandteste Ort sind. (β) Nortfolcia.

Thetforde, olim Sitomagum, am Flüß Thet oder Sit, ist zwar nach seiner Gröse t volckreich/ doch zeiget solche noch viele numenta schöner antiquitäten. Dergleil

Caster, hat itzo schlechte Häuser/ ware aber den Römern caput Provinciæ, und unter Nahmen *Tenta Icenorum* berühmt.

Bunghay, Beckles, und *Lyme*, sind mässi Städte.

Yarmouth, Jarmuthum, Zoll. Yarmuyen, m Brannodunum, ein guter See-Haffen/ welcher Gegend auf der Nord-See/ die

Ha-

Häringe in grosser Menge gefangen/ und
selbst verkaufft werden.

Not. Wegen des berühmten Häring-Fan
haben die Holl- und Engländer ehedem gr
Streit und Krieg gehabt/ weil aber die Ho
der sich besser darauf verstehen/ treiben sie
gen schier allein/ und zwar von Joh. Bap
biß Bartholomæi, alsdann werffen sie A
2. Stund nach der Sonnen Untergang das
offt ad 200. Schritt lang ein/ ziehens Mor
nach der Sonnen Auffgang wieder heraus/
fangen zuweilen 13. biß 14. Last Fische in ei
Zug. Was nach Bartholomæi gefangen w
hangen sie auf/ und trucknen zu Böckinge

NORWICHE, *Norvicum*, ist itzo
Haupt-Statt/ ein grosser/ schöner und vo
reicher Ort/ welcher bey 30. Pfarr-Kirc
und einen Bischoff hat/ nebst einem schö
Rathhauß.

Not. 1. Zu Norvviche, ist der berühmte *Joseph*
Anfangs Bischoff gewesen/ als er 1618. mit
dem Synodo dordracena erschienen; es hat
diese Statt ihr meistes Aufnehmen denen Nie
ländern zu danken/ welche der Tyrannen
Duc d'Alba zu entgehen/ sich daselbst häuf
niedergelassen.

Not. 2. Die Province Nortfolck, (worin
den *Iceni*, auch nach dem Ptolomæo, die
meni gewohnet) hat vordeme eigene Grafen
Hertzoge gehabt/ deren der letzte *Thomas*
ward, Hertzog von *Nortfolck*, so die
hauptete Königin Maria aus Schottland be
then wollen/ A. 1572. zu London enthau
worden/ weil er geheimer Handlung mitgedac

Königin/ und verletzter Majestät/ gegen die Königin Elisabeth, beschuldiget worden.

7) *Cambridgeshire*, *Cantabrigia*, liegt(γ) Can- n Abend umb den Fluß Ouse, olim Ca- tabrigia. nus und Canus, so von Mittag mitten dwerts durchläufft/ allwo der Boden fruchtbar/ aber wegen vieler Wasser und mpffe die Lufft dick und etwas ungesund.

n. 1. In dieser Gegend wohnten die Cbiani & Cassi, zu Zeiten der Römer/ von welchen noch eine uralte Strasse/ itzo die *Elmingstruet* genennet/ zu sehen/ so durch die Statt Roiston biß nach Huntington gehet.

n. 2. Diese Grafschafft hat in den mittlern Zeiten ihre eigene Grafen aus der Cestrischen Familie gehabt; nach diesen sind die Schottische Grafen von Huntingdon in Besitz kommen. König Eduard III. hat Johannem Hannonium, Grafen von Holl- und Seeland/ damit investiret/ als selbiger aber sich zu den Frantzosen schlug/ wurde die Grafschafft Wilhelmo, Margrafen zu Gülich/ zu Theil; nach Abgang der Auslander/ ist selbige zur Königl. Familie reduciret worden.

Die Haupt-Statt ist:

CAMBRIDGE, *Cantabrigia*, auch Cantirum, am Fluß Camb, so dardurch fliest eine schöne/ grosse/ volckreiche Handelstatt/ so viele Kirchen/ eine berühmte Universität/ A.C. 280. gestifftet/ und darin viele schöne Collegia hat/ in welchen offt über 200. Studenten und Stipendiaten gewohn-

Not. Die Universität zu Cambridge, ist in sol
Ansehen/ daß hohe Fürstliche Stands-Pers
und unter andern auch *Jacobus* Hertzog
Monmouth, Königs Caroli II. fil. nat. al
Cantzlar gewesen/ hat gleichfals Sitz und S
me im Parlament. Was der bekandte M
cus und Philosophus *Whiston*, hiesiger Pr
sor, der Universität ohnlängst vor Lermen
machet/ durch Auswärmung des Antitri
riorum Irrthums/ ist ex recentiori histor
teraria bekandt.

Ely, *Elis*, am Fluß Ouse, Usa, ist eine
ne Bischoffliche Statt/ klein/ doch we
einer schönen und hohen Dom-Kirchen w
zu sehen/ wovon die herum liegende Ins
The Isle of Elie genennt sind.

ercia. 6. *Mercia*, Mittel-Angeln/ *An*
Media, ist eine viel grössere Provintz/ als
vorige/ und vormahls ein eigenes Königr
gewesen/ so deßwegen noch *The Konigdom*
Mercie, Englisch genennet wird/ und na
dem lange auch einige Grafen gehabt/ aus n
chen *Leofridus Comes Mercie*, A. C. 1059.
storben. Gehet zwischen den Flüssen Ou
Tems und Trent, nach Westen biß an W
lis/ Nordwerts biß an Yorck und Northu
berland/ und wird in 17. Shires getheilet/
ren Nahmen mit den Haupt-Stätten üb
ein kommen/ selbige sind:

king- 1. *Buckinghamshire*, *Buckinghamia*, al
an Midlesex auf der Tems, soll den N

von den vielen Buch-Bäumen haben/ ist
schöne und überaus fruchtbare Grafschafft/
n Grafen von König Henrico VI. zu Her-
n gemacht worden/ aus welchen in vori-
eculo der Hertzog von Buckingham
iral von England/ unter dem König
bo I. und Carolo I. zwar höchstbeliebt/
in seinen grossen expeditionen ziemlich un-
lich gewesen/ und letzlich A. 1628. den
Aug. zu Sontwyck/ von einem Mörder
chen worden. Die Haupt-Statt ist:
uckingham, annehmlich und wohl gebau-
n Fluß Ouse, so dieselbe schier gantz umbe-
t/ mit Thürn und Wällen wohl ver-
ret.

Oxfortshire; Oxenfordia, Ager Oxo- 2. Oxen-
s, lieget gleich an voriger gegen Abend fordia.
der Tems, ist eine so angenehme Lande-
ft an Lufft und Erdboden/ als man wün-
n kan/ wird von den Flüssen Tems und
befeuchtet.

n. 1. Tamesis, Tems, Thames, ist der Haupt-
Fluß in England/ entspringt im Hertzogthum
Glocester, da nun bey Oxford die Isis darein
fliesset/ soll der Nahme davon zusammen ge-
wachsen/ und derselbe Thamisis genennet wor-
den seyn.

n. 2. Von dieser Provintz haben die in den Nie-
derländischen Kriegen bekandte Brüder Francis-
cus und Horatius Vere, den Titul Grafen von
Oxford geführt. Auch ist in der neuesten Historia
der noch im Tour arrestirte Graf von Oxford und

dessen in Franckreich entwichener Bruder Co
de Bullingbrock, bekandt.

OXFORD, Oxonium, auf dem lincken U
fer der Tems, ist die Haupt-Statt die
Graffschafft/ eine alte/ und in einer lustig
und gesunden Ebene liegende grosse Sta
mit einer Welt-berühmten alten Universit
welche auch im Parlament ihren Sitz u
Stimme hat/ dahin sie gewöhnlich ihre A
geordnete schicket.

Not. 1. Das Alter der Statt Oxfort, wird sh
vor der Römer Zeit gesetzt/ nur soll sie dama
Isidis fort, auch Bellositum, geheissen habe
wegen der angenehmen situation am Fluß I
weil sie einen Ochsen im Wappen führet/ w
sie teutsch Ochsenfurt genennet.

Not. 2. Die Universität solle A. 895. oder 889. v
Königk Alfredo gestifftet/ und von Eduardo I.
herrlichen Renten begabet seyn/ also daß unter den
18. Collegiis, das Magdalenæum und Corpo
Christi, die vornehmste/ und das letztere jä
lich an 70000. Pf. Sterlings Einkommen ha
Die Studiosi werden in denen Collegiis, mit W
nung/ langen Röcken und Kost verpfleget/ de
wol offt mehr als 30000. allhier gewesen. Die
vorgleichlich schöne Bibliothec, so den Anfang
rer Stifftung vom Ritter *Thomas Bodlax* ha
ist nach und nach/ sonderlich durch *Wilhelm Lau*
Ertz-Bischoff von Cantelberg, mit den rareste
Orientalischen Manuscriptis vermehret worde
diese stehet täglich zu gewissen Stunden offe
und damit kein Buch entwendet werde/ s
selbige insgesambt mit kleinen Kettlein an
fesselt.

Not.

Not. 3. Daß die frequentz der Studiosorum zu alten Zeiten/ so groß im Pabstum gewesen/ wird dem zugeschrieben/ weil die Geistlichkeit schier das halbe Königreich eingehabt/ und also jeder ein geistlich beneficium gesuchet; doch ist durch die Reformation Königs Eduard VI. und seiner Schwester der unvergleichlich gelehrten Elisabet, der Glantz dieser Universität viel herrlicher hervorgeleuchtet/ daß man allda in allen Sprachen/ Facultäten und Künsten alles beysammen hat/ was man anderswo Stück-weiß findet. Unter deren Gelehrte Johannes Seldenus und Isaacus Vossius, mit Recht können gezehlet werden.

Not. 4. Unter die raritäten dieser Landschafft ist zu achten ein Brunne nahe am Gebürge bey Oxford, dessen Wasser ein hinein gelegtes Holtz in Stein verwandelt.

Woodstocke, ist eine kleine Statt/ beym uß Isis, mit einem Königl. vesten Schloß/ rin die Königin Elisabet von ihrer Schwe- der Königin Maria gefangen gehalten rde/ darüber sie mit eigener Hand etliche erse mit Kohlen an die Wand geschrieben/ och gezeiget werden.

Not. Die Länderey dieser Statt und Schlosses/ so als die Herrlichkeit von *Woodstocke*, Sitz und Stimme im Parlament hat/ ist von der Königin Anna, dem Herzog von Marlborough, mit dieser Lehens-condition verehret worden/ daß er und seine Erben dem König jährlich einen weissen Fahnen præsentiren sollen/ mit der Uberschrifft 1704. zum Denckmal/ der bey Höchstatt über die Bayern und Frantzosen erhaltenen herrlichen Victorie.

3. Glocestria.

3. *Glocestershire*, *Glocestria*, ein feines u
fruchtbares Hertzogthum / in welchem alle
in England etwas Wein-Wachs gefunde
aber doch nicht hoch geachtet wird / und liegt
beyden Seiten des grossen Flusses *Sabrina*, *S*
verne, wo vorzeiten die *Dobuni* gewohnet / u
zwischen den Flüssen Sabrina und Vaga ob
Wye die Situres. Die Haupt-Statt ist:

GLOCESTER, *Glocestria*, olim Clevu
von den Römern Glovernia und Claudio
stria, vom Kayser Claudio genennet / ist ei
Bischoffliche Statt / welche schöne Kirche
feine Häuser / und ein vestes Castel hat.

Temkesburge, ist eine Statt von Theoc
einem Einsiedler / also benahmet / an dem O
wo die Sabrina den Fluß Avona zu sich nimm
allda auch 3. Brücken über 3. Flüsse gehe
allhier wird gutes Tuch und scharffer Se
gemachet.

Nor. Hertzog von Glocester, ward der Köni
Anna, mit Printz Georg aus Dennemarck
zeugter Sohn *Wilhelmus* genennet / als denom
nirter Successor der Cron von Groß-Britannie
welcher aber im 12. Jahr seines Alters versti
ben / den 10. Aug. 1700.

4. Monmouthia.

4. *Monmouthshire*, *Monmouth*, *Monum*
thia & Monumentum, liegt gleich an vorige
jenseit auf dem Sabriniano Æstuario,
zwar sehr bergicht / nirgend aber unfruchtba
darin

M

Monoro, oder *Mongwy*, insgemein *Monouth*, die Haupt-Statt am Fluß Monoro, ist einem Castel.

Not. 1. Diese Statt ist das Vaterland Arthurii, Bischoff zu S. Asaph, der die Britannische Geschichten zusammen getragen/ aber viel Fabelhaffres mit eingemischet.

Not. 2. Auch ist *Monmouth*, in den letzten Englischen revolutionen bekandt worden/ durch *Jacobum* Hertzog von *Monmouth* und *Buklug*, Graf von *Dunkastor*, und *Dalkyth*, Groß-Cämmerer von Schottland/ Königs *Caroli II.* natürlicher Sohn/ welcher sich vor einen rechtmässigen Sohn dieses Königs ausgebend/ auf die Cron Engelaud Anspruch machte/ aber mit seinem Anhang unglücklich geschlagen/ gefangen/ und den 18. Julii 1685. zu Londen auf dem Chavor enthauptet worden.

f. *Herfordshire*, *Herfordia*, ist Nordwerts/ 3. Herfordia.
Haupt- und Bischoffliche Statt *Herford*, liegt am Fluß *Wye*, auf einem fetten d fruchtbaren Boden/ in welcher Gegend n sagt/ daß die feineste Englische Wolle falle.

Not. 1. Unter die Merckwürdigkeiten dieser Landschafft wird billig gezehlet/ der fortwandernde Berg *Melulchil*, oder *Marcleyhill*, von welchem geschrieben wird/ daß A. 1575. derselbe sich in einem Augenblick von den anliegenden Feldern abgesondert/ und drey Tag und Nächte mit Bäumen/ Feldern/ Ställen und Schaaf-Heerden langsam fortgerücket und endlich stille stehen blieben.

Not. 2. Diese beyde Shires, Monmouth und Herford, werden von etlichen zum Fürstenthum Wa-

les gezogen/ welche wir aber nach der Ordnu
der Geographischen Reise hiemit berühren woll

6. Vigor
nia. 6. *Worchestershire*, *Vigornia*, wo die
ten Cornavii gewohnt/ auf dem Fluß Sab
na, allda ist die Haupt-Statt

Worchester, eine grosse Bischoffliche Sta
voll schöner Häuser auch vesten Mauren/ d
Statt hat verschiedene schwere Feuer-Brü
ste ausgestanden. Mit der Graffschafft ab
ist der Graf von Sommerset, vom Kön
Heinrich VIII. belehnet worden.

7. Warvi-
cum. 7. *Warwickshire*, *Warwicum*, ist O
werts/ gleich hieran mitten im Lande/ hat
allem was zur Lust und Nutz dienet/ kein
Mangel.

Not. Der Fluß Avona, gehet mitten durch/ und
am Uffer/ wo er den Fluß Sustum einnimmet/ d
Alaun-Brunnen/ dessen Wasser an Fa
und Geschmack der Milch gleich ist/ wider
Stein dienet/ und Wunden heilet; das Wa
mit Salz gebraucht/ laxiret/ aber mit Zuck
verstopffet/ und verwandelt Holtz in Steine.

Warwick, ist die Haupt-Statt an gedac
kem Fluß/ wo ein herrliches Schloß/ u
schöne Marien-Kirche/ und nahe bey der Sta
die Einsiedeley/ worinne Graf Guido v
Warwick sein Leben zugebracht/ als er in
nem Streit seinen Vater erschlagen. Na
dieser Statt ist

Conventry, *Conventria*, mitten im Land
eine grosse/ veste und schön erbaute Hand
Statt/ wo gute wollene Tücher und Hüte
leg

eit gemachet worden. Hat mit Lichfield der Grafschafft Strafford einen Bischoff.

Not. Diese Grafschafft hatte ehmals eigene Grafen/ aus der Familie Hn. Rogers de Bellomonte, von welchen der letztere unter König Henrich VIII. enthauptet worden/ worauf König Eduard VI. diese Grafschafft *Johanni Dudley* übergeben/ welcher aber/ weil er seinem Sohn Gilford Dudley, und dessen Gemahlin Princessin Johanna, so König Henrichs VIII. Schwester Mariæ Enckelin ware/ das Königreich/ nach König Eduardi Todt/ wieder Mariam dessen Schwester/ zuwenden wolte/ mit sambt seinem Sohn und Schnur A. 1554. enthauptet worden.

8. *Northamtonshire*, *Northamtonia*, gräntzet an vorige/ und hat gleichfals eine gesunde Lufft und trachtbaren Boden; hier ist die *Northamton*, die Haupt-Statt am Fluß Nine, mit ansehnlichen Häusern und vesten Schlösseln; darnach *Peterborough*, *Petroburgum*, an selbigem Fluß/ mit einer schönen Bischofflichen Kirch/ unter Northamton und Ruthland, die Inspection hat. 8. Northamtonia.

Not. 1. Der Mercier König *Wolpherus* hat zu erst S. Petro zu Ehren allhier ein Closter gebauet/ aus welchem König Henrich VII. die München verjaget/ und ein Bißtum daraus gemacht. Im Chor der Domkirche liegen die beyde unglückliche Königinnen/ Catharina aus Hispanien/ Königs Henrici VIII. erste Gemahlin/ sodann die enthauptete Maria aus Schottland/ welcher letzten Cörper doch ihr Sohn Jacobus I. letztlich nach London bringen lassen.

Not. 2. In den neuen Historien des letzten Kri
ges ist der Graf von *Peterborough*, sehr b
kandt/ so als Engl. scher General dem König C
rolo III. in Spanien gute Dienste gethan/ u
nachdem von der Königin Anna in wichtigen G
sandschafften an die Kayserl. und Königl. Hö
nach Wien/ in Franckreich und 1714. in Sici
en ist gesandt worden.

9. Huntingtonia. 9. *Huntingtonshire*, *Huntingtonia*, stöss
gegen Mittag auf den Fluß Use, an welchen
Fluß auch lieget

Huntington, *Venantodurum*, quasi J
gersburg/ weil vormahls gute Jagten da
umb in den Wäldern gewesen/ und d
Statt noch einen Jäger im Wappen führe
über den Fluß gehet eine schöne steinerne Bru
cke/ da auf der andern Seiten lieget/ der gro
se Flecken

Gormonceſter oder *Goodmoncheſter*, so *D*
roſipons, beym Antonio heisset/ aus welch
die Statt aufkommen.

10. Bedfordia. 10. *Bedfordshire*, *Bedfordia*, liegt an d
vorigen gegen Mittag/

Bedford, ist an der Use, eine alte Haup
Statt/ so Lactodorum, die Einwohner di
ser Gegend aber *Cattieuchlani* und Cassii g
heissen.

Not. Von dem Fluß Use erzehlet *Cambdenus* die
merckwürdig/ daß A. 1399. kurtz vor denen i
neren und England schädlichen Kriegen/ der
be stille gestanden/ und sich oben und unten a
geth

getheilet/ daß man 3. Meil Wegs dardurch/ nicht ohne Verwunderung/ hat wandern können.

Diese Provintzen/ so wir vom Canal an ß und jenseits der Tems durchgangen haben/ erden zu Unter-Legrien gerechnet/ die übrige ß an Schottland heissen Legria Superior, ber-Legrien/ und dahin gehörig/ erstlich e aus Mercia noch übrige Shires oder Coun-es, sodann Northumberland: folgen also gen Norden

Legria Superior, ubi:

II. *Lincolnshire*, *Lincolnia*, eine ziemliche ösle Provintz/ worin an Vieh/ Flachs/ Alaster und Gips/ sonderlich an Wasser-Völn/ derer offt bey 3000. in einem Zug gengen worden/ kein Mangel/ zu Mittag undem Æstuario Humber, an dem teutschen eer liegend/ wird in 3. Theil getheilet/ als oiland/ Kesteven und Lindsey.

II. Lincolnia.

Holland oder **Hoiland**/ ist dessen untere heil/ wegen saltzigen Wassers und lettigen odens/ nicht wohl bewohnt/ ausser *Crowland*, *quasi terra Cruda*, eine kleine tatt auf dem lincken Uffer des Flusses Weud, im obern Hoiland aber ist *Kirckton*, und unten auf dem Fluß Witha, *Boston*, so vormahls unter die Hanse-Stät gezehlet worden/ aber

LINCOLN, *Lincolnia*, die Haupttatt/ ist in der Mitte auf dem Fluß Witha, ie grosse Statt/ wo ein Bischoff und Academie.

Not. 1. Unter Lincoln Ostwerts / siehet man *Bu*
lingbrock, so etwa das Stamm-Hauß des Gr
sen Bullingbrock, welcher einer malversatio
unter dem Regiment der Königin Anna beschu
diget / sobald König Georg, von Hannover d
Englischen Thron bestiegen / sich wie erst gemi
det / in Franckreich retirirt / und daselbst no
aufhält / aber die reconciliation, zu such
ſche net.

Not. 2. Zu Lincoln wird gemeiniglich auch g
rechnet die kleine Provintz *Kulandshire*, auf de
Fluß Weland, allwo ohne die gute Handel-Sta
Ockham, so einige vor des Scholastici Occam
Vaterland halten / lieget Brysstocke / vorz
ten ein Sitz der Herren von Digby, deren ein
Eberhard *Digby*, mit in der Pulver-Conj
ration gewesen / womit sie A. 1605. auf Anst
ten der Jesuiten Henrich Gartner / Os
wald Grenwoll und Garret / den König
sambt dem Parlament zu Westminster in d
Lufft sprengen wollen / aber deßwegen den 3
Jan. 1606. geschleifft / gehenget und gevierthei
aber von den Papisten unter die Martyrer g
schrieben worden.

12. Leicestria. 12. *Leicestershire*, *Leicestria*, eine gut
Provintz / von guter Viehzucht / und Nord
werts reich an Steinkohlen / die Haupt
Statt ist

Leicester, *Leceſtria* vel *Legeceſtria*, ein
feine / uralte Statt / so 844. Jahr vor Chri
sti Geburth gebauet seyn soll / hat unter der
Schloß auch ein schönes Hospital. Nac
dem ist zu mercken

Lu

Lutterworth, ein kleines Stättlein gegen bend/ weil der Theologus *Johannes Wiclef*, lhier gelehret/ und A. 1387. gestorben ist; elcher aber nach 41. Jahren auf Befehl des absts Martini V. ausgegraben und verbren- t/ dahingegen Cantzlar und Universität zu xfort den 5. Oct. 1403. ein herrliches Zeug- iß seiner Orthodoxie und Unschuld anschla- n lassen.

13. *Staffordshire*, *Staffordia*, wo vorzei- n die Cornavii oder Cornabii gewohnt/ ist gen Norden bergicht/ aber darin reich an ysen-Gruben. Unter andern Stätten sind sehen 13. Staffordia.

Lichfield, an einem kleinen Wasser/ eine höne und grosse Statt/ mit einer ansehnli- en Bischofflichen Kirche/ deren Bischoff ich *Coventry* unter sich hat.

Stafford, ist das Haupt der Provintz/ mit nem vesten Schloß.

Not. Höchst unglücklich ware in vorigem Seculo der Graf von Straffort, *Thomas Wentworth* Vicetoy in Irrland/ da er einer Verrätherey/ zum Aufnehmen der Päbstischen und Unterdrückung der Reformirten religion in Engiand beschuldiget/ A. 1641. auf einer Richt-Bühne zu London, auch wider alle Bemühung Königs Caroli I. ihn zu befreyen/ enthauptet worden.

14. *Schropshire*, *Salopia*, liegt hart an alles, da der Fluß Sabrina oder Saverne, eses Land mitten durchfliesset/ ist reich an 14. Salopia.

Ey-

Eysen- und Stein-Kohlen/ umb welche Ge
gend vormals Cornavii gewohnet/ die Haupt
Statt ist itzo:

Shrewsbury oder *Shrowsbury*, *Salopia*
eine ziemliche veste Handel-Statt mit gute
Tüchern; hat auch eine berühmte Schul vo
grosser frequence.

Not. In dieser Statt entstunde ersstmal 1515. d
Pestilentzialische Kranckheit/ der Englisch
Schweiß/ welcher sich 1529. auch in Teutsch
land ausgebreitet/ und viel 1000. Menschen
weggerafft hat/ worinn die Krancken in eine
solchen tieffen Schlaff fielen/ daß/ wann ma
sie nicht mit Rütteln und Pfetzen wacker geha
ten/ selbige in vier und zwanzig Stunden des T
des geweseu.

15. Cestria. 15. *Cheßhire*, *Cestria*, oder die Pfalz
Graffschafft *Cester*, eine schöne und reich
Provintz auf der Abend-Seite an dem Sal
men-reichen Fluß Dee, Deva, welche keine
in England was nachgiebet/ sonderlich a
freundlichen Einwohnern und tapfferer Rit
terschafft; allhier ist

CESTER, *Cestria*, der Haupt-Ort/ ein
grosse und veste Statt/ mit einem starcken Ca
stel, und einem Bischoff; wohnebst dem schö
nen Dom/ noch 11. Pfarr-Kirchen zu sehen.

Not. Diese Statt wird vom Ptolemæo, Deunana
vom Antonino, Deva, von dem vorbey lauffen
den Fluß genennet; etliche wollen/ sie sene schon
917. Jahr vor Christi Geburt/ von einem Rö
sen *Leon Gauer*, erbauet und dahero Cair Leo
gene

genennet; andere/ daß sie von der Legione Victrice, so Kayser Galba in Britannien geschickt/ erbauet worden. Unter denen Cornaviis haben vorzeiten die Cangi oder Ceangi, ein alt Britannisches Volck/ daherum gewohnet.

16. *Darbyshire*, *Darbia*, liegt auf der 16. Darbia.
stseite an voriger Provintz/ hat auf der Ebe-
einen fetten und geschlachten Boden: in den
rgen aber viel Bley/ Eysen/ Steinkohlen/
) Wetzstein-Gruben/ ware vordem der
ß der Canitanorum. Die Haupt-Statt

Darby, eine schöne und volckreiche Statt/
t 5. Kirchen/ darunter die vornehmste S. Ma-
mit einem sehr hohen Thurn/ von lauter
ngfrauen zu bauen sollen angeordnet haben.

17. *Nottinghamshire*, *Nottinghamum*, liegt 17. Not-
ittagwerts unter Eborach, an dem Fluß tingha-
ent, an welchem auch die Haupt-Statt mum.
Nottingham, eine schöne und lustige Statt/
einem grossen Marckt und vesten Castel,
einem hohen Felsen gen Niedergang.
an findet in der Statt an etlichen Orten
sse und tieffe in Stein eingehauene Gewöl-
/ als Merckmahle vieler antiquitäten.
Newarek, das ist/ das neue Werck/
ine feine Statt/ und Paß über den Fluß
ente. Nicht ferne davon Nordwerts am
ß *Lilleburg*, von den Römern Agelocum
ennet/ wo sie sich offt auffgehalten.
lus denen bißher erzehlten Mittägigen Pro-
vin-

vintzen von England komen wir hinauf in
Nordlichen/ welche insgesambt

VII. Northumbria, ubi; VII. *Northumbria*, Northumberland
nennet worden/ weil sich selbiges Land zwisch
den beyden/ dem Irländischen und Teutsch
Meer/ über dem Fluß und æstuario Humb
gegen Norden/ biß an Schottland erstreck
in welcher Gegend vormahls die *Brigant*
vor andern bekandt gewesen. Diese wird w
der in sechs kleinere Provintzen getheilet u
sind:

I. Ducatus Eboracensis. I. *Ducatus Eboracensis*, das Hertzogth
Eborach oder Yorck/ auch Yorckshire,
eine von den grössesten in England/ diß
jenseits des Humber-Fluß/ biß an die No
See/ ist fruchtbar/ so viel die scharffe Wi
und Reiffe nicht hindern/ was in Getr
an Reichthum abgehet/ ersetzen die Ste
Kohlen in Gebürgen/ und sonderlich die Vi
weiden/ weil das Land mit vielen Flüssen
wässert ist/ in welchen auch schwimmen
Inseln gefunden wurden/ in den Feld
aber/ viele Römische Müntzen/ und and
monumenta. Die vornehmste Ort da
sind

YORCK, *Eboracum*, beym Ptolem
Brigantium, ist eine Ertz-Bischoffliche Hau
Statt in dieser Provintz/ und die nechste n
London, schön/ lustig/ groß/ vest/ volckr
und herzlich erbauet; die Ertz-Bischoffl
Hau

upt-Kirch ist ein vortreffliches Gebäu/auch
aselbst ein Königlich Schloß *The Manour*
annt; die Statt aber hat ihre Freyheit und
vilegia einer eigenen jurisdiction.]

ot. Von dieser Statt und Provinz führet gemei-
niglich der zweyte Königl. Printz den Titul/ wie
auch König Jacobus II. bey Lebzeiten seines Bru-
ders Königs Caroli II. allezeit Hertzog von
Yorck hiesse: also hat ingleichen der heutige König
Georg I. seinem Bruder Ernesto Augusto, Bi-
schoff zu Osnabrück/ den Titul Hertzog von
Yorck zugeleget. Der Ertz-Bischoff allhier
hat die erste Stelle nach dem Ertz-Bischoff zu
Canterburg. Von Yorck ist auch *Alcuinus*,
Kayser Caroli M. Præceptor gebürtig gewesen.

Richmond & Reichmond, oben am Fluß
le ein kleine Statt/ von welcher ein natür-
r Sohn Königs Caroli II. Hertzog von
hemond genennet/ und unter den Engli-
n trouppes in vorigem Krieg bekannt ware.

ot. Halyfax, ein Stättlein unten am Fluß Cal-
der, so in Lancaster entspringet/ soll aus dem
Dorff Horton entstanden seyn/ welches das Va-
terland des berühmten Astronomi *Johannis de*
Sacro Bosco, so de Sphæra geschrieben/ gewesen.

HULL, *Hullum*, am Fluß Hull und æstua-
Humber, ist eine grosse/ veste und reiche
ndel-Statt.

ot. 1. Hull, ist sonder Zweiffel der alten Præto-
rium; die Ecke des Landes aber/ so sich bey dem
Ausfluß des Humbers ins Meer erstrecket/ hiesse
Promontorium Ocellum, und die damahlige
Einwohner Parisii.

Not. 2. *Scarbourg*, ein Schloß an der Nord-S
ist vornehmlich zu mercken / weil daselbst die H
ländische Häring-Fischer / von den Comm
danten die Erlaubnus suchen / die Häring
fangen / wann sie gegen das Solstitium æstiv
von Schottland herunter kommen / der Fang
hier angehet / aber bey Yarmuth in Norfol
am reichesten geschiehet.

2. Lancastria. 2. *Lancashire*, Britannis *The Countie*
latine of Lancaster, *Lancastria*, lieget geg
Yorck Abendwerts am Irrländischen Me
ist mehr an Haber / als anderen Getreide fruc
bar / hat gesunde Lufft / und wohlgestallte E
wohner / von guter complexion. Allh
sind zu sehen unten gegen Mittag:

Manchester, eine alte volckreiche Statt
Fluß Mersoy, Merseus, wegen guter Woll
Weberey berühmt / mit einem schönen Mar
Collegio und Kirche. Weiter hinauff ist

Preston, am Fluß Ribellus, wo selbige
die See lauffet / ein schön und volckreic
Stättlein / allwo die Schottische Rebel
und Anhänger des Prætendenten im Nov. 17
eine grosse Niederlag erlitten / und ihrer da
nebst 16. Lords, bey 5000. gefangen word

Lancaster, *Lancastria*, auch *Longovicu*
die Haupt-Statt / am Fluß Lune, die St
ist alt / das Schloß aber viel schöner.

Not. Die Kriege der beyden Königl. *Famil*
von Yorck und *Lancastre*, wegen der E
schen Succession, so die weisse und rothe R
sen zum Unterschied gebraucht / sind durch H

ricum VII. aus der Yorckischen Familie geendiget worden/ als selbiger die letzte Erbin von Lancaster geheyrathet/ welche Merckwürdigkeit König Jacobus I. so Schott- und England vereiniget/ mit dieser Müntz-Inscription verewiget: Henricus Rosas, *conjunxit*, Regna Jacobus.

3. *Cumberland*, *Cumbria*, wird Nord- erts durch den Fluß Kirsop unterschieden/ elcher in *Solwey-Frith*, Fretum seu æstuarium lway, sich daselbst ergiesset/ gegen Abend und Mittag vom Irrländischen Meer eingeschlossen/ die alten Einwohner haben Cumbri oder ambri geheissen/ diese Provintz hat grossen Vorrath an Früchten/ Vieh und Fischen in den Seen. 3. Cumbria.

Carlile, *Carleolum*, ist die Haupt-Statt mit einem Castel, und alten Bischofflichen Haupt-Kirch.

Not. Viele alte Römische monumenta, sonderlich einer aepflasterten Strasse/ so die Jungfern-Strasse genennet wird/ findet man in dieser Provintz/ nebst noch einigen ruderibus der alten Maur. Printz Robbert Pfaltz-Graf und grand Admiral von England/ führte den Titul Hertzog von Cumberland.

4. *Westmorland*, *Westmoria*, stösset an vo- des Land gegen Morgen/ hat auf der Abend- und Mittag-Seite ungebaute Felder/ da die Einwohner sich mit Wollwerck nehren/ in dem fruchtbarsten Theil lieget die Haupt-Statt:

Kendal, oder auch *Kirck* bey *Kandale*, d
ist/ die Kirch im Thal/ am Fluß Can
wo die Einwohner guten Tuch-Handel habe

Not. Der Fluß Canus hat unter der Statt zw
merckwürdige Strudel/ davon der eine geg
Norden/ durch sein Geräusch gut Wetter/ d
andere gegen Mittag aber ungestüm und u
freundlich Wetter anzeiget.

5. Dunelmia. 5. *Durham*, *Dunelmensis Episcopatus*, *
schop-Ricke, liegt im Drey-Angel gegen No
gen an der teutschen oder Nord-See/ hat ka
Lufft und ungleich fruchtbaren Boden; d
meisten Reichthum aber in Stein-Kohle
ware vorzeiten die Schutzwehr und Schild d
Engländer wider die Schotten und Picte
dahero die Einwohner noch grosse Freyheit
haben. Dahier ist

Hartepole, unten an der Nord-See/ e
guter Schiff-Haven und Handel-Statt.

Not. Nordwerts im Lande/ ware vorzeiten *vi
vium*, so heutiges Tages *Binchester* he ssset/
geringes Dorff/ so noch die Steinhauffen u
monumenta der alten Statt zeiget.

DURHAM, *Dunelmum*, von den Sac
sen *Dunholm* genennet/ da *Dun* ein Hüg
weil die Statt hoch liegt/ und *holm* eine I
sul heisset. Hat eine vornehme Bischofflic
Kirche/ mit einem hohen Thurn und schön
Pyramiden versehen/ mitten in der Sta
aber ein schönes vestes Schloß.

Not.

Not. 1. Diese gantze Province, wird *S. Cuthberti Patrimonium* genennet/ welcher Patron dieses Bisthums ist; der Bischoff gehöret unter Yorck/ gehet aber allen Englischen Bischoffen vor/ mit dem Titul eines Fürsten und Comitis Palatini. Unter denen bekandtesten Bischoffen ist sonderlich *Thomas Wolsæus* zu nennen/ welcher sein überaus grosses Glück nicht mässig zu gebrauchen wuste.

Not. 2. Der Steinkohlen ist schon offt gedacht worden/ womit in Engiand ein grosser Handel getrieben wird: selbige sind nichts anders/ als ein von der Wärme unter der Erden hart gemacht und ausgekochter Leimen/ wie sie dann auch solchen Geruch haben; diese gräbt man aus Berg und Feldern/ welche/ wann sie mit Wasser besprenget werden/ desto stärcker und heller brennen/ giesset man aber Oehle darauff/ verlöschen sie wieder.

6. *Northumberland, Northumbria proprie dicta*, liegt jenseits der grossen Maur/ nechst welcher der Fluß Tine, so in Lancaster entspringet/ Ostwerts in die Nord-See/ unter *Newcastle* sich ergiesset/ welche eine berühmte und veste Handel-Statt ist mit einem starcken Castel, und also der Schlüssel zu Schottland/ und etwa der alten Timnocelum seyn.

Morpeth, ist ein kleines Stättlein am Fluß Lansperto, wird vor des Antonini Morstopium gehalten.

Not. 1. Nechst an Northumbria, liegt eine kleine Insul *Holy Iland*, oder die heilige Insul/ weil ehedem heilige Mönchen daselbst gewohnet/ und *Aidanus Scotus*, der Northumberer Apo-

stel/ allda einen Bischofflichen Sitz gemach
Diese Insul/ soll zweymal des Tags mit Was
umbgeben seyn/ und zweymal wieder aus ve
Land stossen.

Nor. 2. In dieser Gegend unweit des Flusses Al
soll ein Dörfflein *Dunston* seyn/ das Vat
land des berühmten Scholastici *Johannis Du*
so Scotus und Doctor subtilis genennet/ um
Jahr 1300. florirt/ und den 8. Nov. 130
zu Cöln am Rhein gestorben/ da ihn seine B
scipuli in paroxismo Epilepsiæ gefunden/ v
meint er wer an der Pest gestorben/ sogleich
Grab gelegt/ worinn er aber wieder zu sich ko
men/ und den Kopff solang an den Grabst
gestossen/ daß er todt gewesen/ als seine Frau
zu ihm kommen/ und den Stein abgehoben.

BERWICK, Barwicum, ist eine an d
Gräntzen gegen Schottland liegende Hau
grosse und volckreiche Statt/ mit einem
quemen Hafen zur Handthierung/ nechst
Ausfluß der Twedæ in die Nord-See.

Nor. Die Beschaffenheit der Statt Berwick,
oben bey der Eintheilung des Königreichs E
land gemeldet worden; dißmal bemercket m
daß von dieser Statt/ den Titul *Duc de Berw*
führet/ der natürliche Sohn Königs Jacobi
welcher mit Madem. Churchil, des Duc
Marleborough Schwester gezeuget/ und mit
Franckreich geführet hat/ allda derselbige du
tapffere Kriegs-Thaten/ sonderlich in Catalo
en vor Philippum V. sich bißhero so renom
und meritirt gemacht hat/ daß er von Kö
Ludovico XIV. in Franckreich naturalisirt
zum Marchal de France erhoben worden.

§.

§. 5. Das andere aber ungleich kleinere heil des Königreich England/ ist das Fürthum *WALLES*, Gallis la Principauté Gales, ein rauh und bergichtes Land/ so rzeiten Cambria geheissen und von den Sachniemahls bezwungen worden/ deßwegen auch ihre alte Britannische Sprache behalhaben.

Not. 1. Dieses Land wurde von den Römern Britannia secunda genennet/ da gegen Osten *Silures*, gegen Westen in der Ecke von Penbrock biß ans Promontorium Octopitarum, hodie S. Govvens P. die *Demetæ*; oben aber am promontorio Canganorum, hodie Braychypult, *Ordovices* und *Genunii* gewohnt/ wo jetzo die Grafschafften Mervinia und Arvonia liegen.

Not. 2. Diese Provintz hat die Ehre/ daß der Englische Cron-Printz/ Printz von Walles, Prince de Gales, titulirt wird/ seit dem König Eduard I. die Walliser mit List unter England gebracht/ und ihnen zum accommodement anbieten lassen/ ob sie nicht einen Printzen zum Herrn annehmen wolten/ welcher nicht ein Wort Englisch reden könnte; da nun die Wallier solches angenommen/ hat er ihnen seinen erst zu Caernarvan von der Königin gebohrnen Printzen Eduard vorgestellet/ welchen sie vi stipulationis annehmen und huldigen müssen/ so im Jahr 1301. geschehen/ von welcher Zeit an dieser Titul/ wie auch Hertzog von Coravval, der Königen ältisten Söhnen geblieben ist.

Not. 3. Die Einwohner haben insgesambt grosse Lust zum studieren/ frequentiren fleissig die Schulen und legen sich sehr aufs studium juris. Ovvenus nennet sich auch Poetam Cambro Britan-

num. Die andere sind sehr bequem zum A
warten/ dahero sie in grosser Anzahl in des
nigs und der Englischen Herren Dienste sich
geben.

Dieses Fürstenthum wird getheilet in Su
und No d-Walles/ in diesem sind Sec
und in jenem auch Sechs kleinere Provinz
oder Graffschafften. Wir durchgehen

1. Wallia Meridionalis.

1. *Sudwalles*, so unten auf dem Sinu
maris Hibernici lieget/ in welchen sich der st
cke Fluß Sabrina, Severne, ergiesset. Allda
den wir

1. *Glamorganshire*, *Glamorgania*, ist zi
auf der Seeseite eben Land/ Landwerts a
sehr bergig/ darin liegt am Fluß Taue
Landaffe, wo ein Bischofflicher Sitz u
Haupt-Kirche/ und
Caerdiffe nahe darbey/ welche einen gu
Hafen hat.

2. *Caermardenshire*, *Maridunnensis ag*
hat gutes Land/ und auf den Hügeln starli
Vieh-Weiden: Die Haupt-Statt ist
Caermarden, *Maridunum*, allwo der Ca
lar des Printz von Walles residiret/ vor
affairen dieses Fürstenthums; ist eine gr
Statt am Fluß Towy, so sich weiter hin
ter in den Meer-Busen ergiesset/ und die
sul *Caldey* machet.

3. *Penbrockshire*, *Pembrochia*, in der
am Meer/ ein gutes und fruchtbares Lan
a

ch reich an Steinkohlen/ Vieh und Vögeln.
as Land hat seine eigene Grafen von Pen-
ock.

Penbrock, ist die Haupt-Statt/ mit einer
ten Vestung und Haffen. Und nahe dabey
S. Davids, olim Menevia, ein Ertz-Bi-
öfflicher Sitz.

Milfort, zwischen beyden Stätten/ ist ein
fflich berühmter Port oder Haffen/ mit 2.
ßtelen verwahret/ über welchen keiner in
ropa seyn solle/ wenigstens im Irrländischen
eer/ von dar aus die meiste Uberfahrten nach
rrland auch geschehen.

4. *Cardinganshire*, Ceretica vel Cardiga-
nsis Comitatus, am Irrländischen Meer/
)

Cardingan, die Haupt-Statt in einer
ichtbaren Gegend am Ostio des Flusses
ivius, daher auch die Britannier diese Statt
nennet Aber Tivy, d. i. Ostium Tivii, in
lchem Fluß sich viele Biber aufhalten.

5. *Brecknockshire*, *Brechinia*, eine ber-
ht und demnach nicht so gar fruchtbare
rovintz mitten im Lande/ allda der Fluß Osca,
er Isca, oder Usne, durchfliesset/ woran auch
get

Brecknock, die Hauptstatt/ welche Stim-
e und Sitz im Parlament hat.

6. *Radnorshire*, *Radnoria*, lieget auf der
rigen Nordwerts/ und ist voll Berg und

Wälder/ in welchen sich der letzte Britanni
Tyrann Vortiger auffgehalten/ den endli
wegen Blutschande mit seiner Tochter/
vom Himmel gefallenes Feur mit seiner St
Caerguortigern zu Aschen verbrennet/ itzo
Radnor, die Haupt-Statt/ ziemlich gr
und wohlgebauet/ am Fluß Somegill.

Not. Monmuthshire und Horefordshire, wel
von etlichen zu Walles, von den meisten a
zu Mercia gerechnet/ allda wir selbige auch
führet haben.

2. Wallia Septentrionalis.

Nord-Walles/ so vorzeiten Venedo
genennet wurde/ hat gleichfalls VI. klein
Provintzen oder Shires, und sind:

1. *Montgomeryshire*, *Ager Montgomeri
sis*, ist zwar sehr bergicht/ hat aber dabey fe
Weiden und Felder/ war jederzeit wegen
zielung stattlicher und schneller Pferden
rühmt.

Montgomery, ist die Haupt-Statt am Fl
Severne.

2. *Merionetshire*, *Mervinia*, stösset an
rige auf das Irrländische Meer/ ist die ra
heste Provintz in gantz Wallien, und hat n
nig Stätte/ doch ist

Harleck, eine alte Statt und See-Hafe
Bala aber am Fluß Dee, ein grosser doch o
ner Orth/ soll die Haupt-Statt seyn.

3. *Carnarvanshire*, *Argovia*, in der E
zwischen dem Meer/ biß ans Promontoriu
Braychypulc, da oben ist die Haupt-Statt

Ca

Caernarva, welche König Eduard I. auf
rudera der alten Statt Segontium er-
ıet. *Banger*, gegen Norden/ ist ein Bi-
offlicher Sitz.

4. *Denbingshire*, *Denbingenſis ager*, ist ein
lechtes Land/ zeiget doch etliche alte Seu-
mit frembden characteren und Buchstaben/
lche vor reliquien der alten Druiden gehalten
rden/ so allda zwischen den Bergen gewohnt/
d von ihnen noch ein Orth
Corrigii Druidion, d. i. der Druiden Stei-
genannt wird.
Denbigh, die Haupt-Statt/ hat den Titul
ıer Baronie und vielem Adel.

5. *Flinthshire*, *Flinthia*, ist die letzte Pro-
itz gegen Morgen/ von dem Schloß Flinth,
er Flinth Caſtle, also benennet; doch ist
S. Aſaph, vormahls *Lilan Elwy*, die Haupt-
ıtatt und ein Bischofflicher Sitz/ am Fluß
uida.

6. Hieher nach Walles werden/ als die sech-
Provintz/ gezehlet/ zwo Inſuln im Irrlän-
schen Meer.

(*a*) *Angleſey*, olim *Mona*, wo vordeme
ch Druides gewohnet/ welche Inſul Pauli-
s Svetonius und Julius Agricola den Rö-
ern unterwürffig gemacht: ist volck- und
rnreich/ bey 6. Meilen breit und 10. lang/
hier sind die vornehmste Orth:
Neuburg, von den Britannis Roſſur ge-
nannt/

nannt/ hat auch einen bequemen Haffen v
die gröſſeſte Schiffe. Nicht weit davon iſt
Aberfraw, an ſelbigem Uffer ein guter Ha
fen/ zeiget in ihren Steinhauffen den ura
ten Sitz der Königen von Vendotien.

(β) *Man*, *The Ile of Man*, Mannia, d
Einwohnern Manning genennet/ iſt eine lán
lichte im Irrländiſchen Meer Nordwerts l
gende Inſul/ worauf theils Irr-theils Scho
ländiſch geredet wird/ in der Mitte iſt ein h
her Berg/ *Sceaſell*, von welchem man in Ir
Schott- und England ſehen kan. Dahier
die Haupt-Statt
Douglas, an der Oſtſeite/ ein ſicherer Mee
Haffen und wohlbewohnet/ zum Unterſche
der Schottländiſchen/ Douglas Town gene
net. Gegen über auf dem Weſtlichen Uffer
C. Peel, ein veſtes Schloß in der See/ z
Sicherheit der Inſul.

Not. Dieſe beyde Inſuln und den Römern auch ſch
bekandt geweſen. In Mona haben dieſelbe n
den Britannis ſchwere Kriege geführet/ de
Oberſtin/ (dann auch die Britanniſche Weib
mit in Krieg zogen) ware Boudicea, oder Bu
dúica, wie ſie Dio nennet/ ein tapfferes Wei
ſo den Römern ziemlich viel zu ſchaffen gegeb
Conf. Caſ. C. de B. G. L. 5. Tacit. vit. Agric.
An. XIV. Plin. IV, 16. Man wird vom Pto
mæo Monoeda oder Mona remotior, vom P
nio, Monabia, von anderen Menavia, al
Menavia ſecunda, auch Eubonia, Britanni
Menaco genennet.

§.

§. 6. Regnum Scotiæ, das Königreich Schottland / ist zwar mit England eine In- / aber jederzeit ein besonderes Königreich gesen / wie dann schon 320. Jahr vor Chri- Geburth / einer Nahmens Fregus, sich am en des Königlichen Tituls soll bedient / und Jahr in diesem Lande regirt haben; biß obus VI. König in Schottland / der Kö- in Elisabet in England succediret / seit de- es unter dem Nahmen Groß-Britanni- mit begriffen worden. Dieser beyder Kö- reich Union hat zwar / wie oben gemeldet / nig Jacobus I. auffs tapet gebracht / die nigin Anna aber erst vest gestellet / wiewohl he denen Schotten nicht anstehet / wel- noch immer suchen / sie wieder zu zerreissen. Es lieget aber Schottland in dieser Insul Situs. en Norden / vom 55. grad Latitud. oder v. Poli mit denen hieher gehörigen Insuln cades, biß an 60. gr. und Longit. à gr. 10. 15. insgemein wird die Länge des vesten des gerechnet ad 67. und die Breite ad 52. tsche Meilen. Ist / ohne wo es an England intzet / allenthalben mit Meer umbflossen / Rechten ist das teutsche / zur Lincken das rländische / oben aber das Deucaledonische eer.

II. Scotia Regnum. Præstantia.

Der Berg *Granſebain*, *Crampius*, und der ß *Tay*, *Taus*, theilet dieses Königreich schier wey gleiche Theil / davon das obere jenseit

Diviſio generalis.

des

des Flusses/ Scotia Septentrionalis, diss
Meridionalis genennet wird: Hierzu komm
das dritte Theil/ nemlich die Insuln/ so ge
Abend im Irrländischen Meer in grosser M
ge liegen und Ebudæ genennet werden.

Nomen. *Not.* 1. Scotia, soll den Nahmen haben vom G
chischen σκότος, tenebræ, weil die alte ge
Norden wohnende Schotten sich schwartz/ die
Cti aber gegen Mittag mit blauer Farbe
mahlet/ um einander im Kriege desto mehr
erschröcken: andere geben den Nahmen von
ner Ægyptischen Königs Tochter *Scota*, wie a
selbige hieher gekommen/ wird nicht gemelt
Albion, diesse vorzeiten die gantze Insul/ Sch
land aber insonderheit Albania; wie sich a
die Schotten in ihrer Mutter-Sprache noch
bain nennen/ und bey ihren Nachbarn den I
ländern *Allabani* heissen. Caledonia, ist a
ein bekandter Nahme/ von dem also genennt
grossen Walde/ davon das auffossende M
Oceanus Caledonius & Deucaledonius heisset

Not. 2. Die alten Römer/ haben mit den Sco
nicht viel mögen zu thun haben/ deßwegen
die offtgemeldte zweyfache Maur/ wider d
selben Ausstreifferey en/ auffgerichtet/ daß also
alten Nahmen/ ihnen wenig bekandt und
schrieben worden/ welche doch/ soviel sie eintr
sen/ die Landschafften aber und Stätte de
kürtzer sollen mit berühret werden/ als so
wenig Reisen dahin geschehen/ ohne was dur
die letzte expedition des Prætendenten in Scho
land ist kund worden.

Not. 3. Schottland erstrecket sich mit den Orcad
schen und Schottländischen Insuln so weit hi
auff nach Norden/ daß die so genandte Hoc
lä

länder oder Berg-Schotten / schon Sommers 2. gantzer Monat lauter Tag und hingegen im Winter so lange Nacht haben.

§. 7. Beyde sowohl das Mittägliche/ me- Provinciæ
lionalis, als Nordliche Theil/ septentriona- I. Meridio-
;Schottlandes/ werden auch wieder in viele nalis Sco-
ine Provintzen getheilt/ so theils Graff- tiæ.
afften/ theils Hertzogthümer heissen: also
d in Scotia meridionali, disseit des Flusses
ıy:

1. *Annandia Præfectura*, *Annandale*, weil Annandia.
als ein Thal am Fluß Annan, so mitten
ech fliesset/ lieget/ gleich auf dem Solway Fyrth.
er der Schied-Maur. Hier sind zwo
ıtätte.

Mabund, mit einem Schloß/ und Annand
ı ostio desselben Flusses in das æstuarium
lway.

Not. In Schottland sind zwar keine grosse Flüsse/ ausser den Tay, und Clund-Fluß/ deren jener nach Morgen/ dieser nach Abend fliesset es finden sich aber hin und wieder im Lande grosse und viele Seen/ auch an den Meer-Seiten grosse æstuaria, oder ins Land sich erstreckende See-Arme/ deren sonderlich vier: Zween gegen Morgen/ als unten Æstuarium Boderia vel Bodotria, Scotis The Fyrth of Forth, und oben Æstuarium Vara, Scotis Murray Fyrth. Also auch gegen Abend zween/ oben æstuarium Glottæ, The Fyrth of Clud, wo der Fluß Clud hinein fällt/ und unten bey Annandia Æstuarium Ilunæ, The Fyrth of Solway, wo der Fluß Eden Iluna an den Engländischen Gräntzen hinein fället.

2. *Ni-*

2. *Nithia, Vicecomitatus, Nitisdale*, der Fluß Nidus durchfliesset / und vorma die Damnii die Statt Corda hatten / itzo *Dumfreis*, eine volckreiche Haupt- u Handel-Statt:

Caerlaverock, aber unten auf dem sinu, ol Carbantorigum, wurde ehemals vor eine überwindliche Vestung gehalten.

3. *Gallovidia Dominium*, die Herrsch Galloway oder Gallwallia, erstrecket sich ans Irrländische Meer / und ist beym Pto mæo, Nevantum Chersonesus & Promo torium Cæsaris, Vulgo The Mull of Gal way, rostrum Gallovidiæ. Hat viele S und daraus einen reichen Fisch-sonderlich Herbst einen vortrefflichen Aalfang. Dah ist die Haupt-Statt

Withon, olim Casa Candida, ein Bischo licher Sitz: darnach

Kircoubright und *Capelle*, alle gute S Haffen / *Cardnes* aber eine Vestung.

Carricta. 4. *Caurícta, Carrick*, an der See / hat B geney, worüber eigene Herren sind.

Not. Dieses Ländlein hatte ehedem eigene Graf aus welchen A. 1270. Adam von Kilconq Graf von Carrict, im Krieg umbkame / de einige Tochter Martha, *Johannem Brus*, zum G mahl nahme und *Robert Brus* zeugete / welc die Königliche Cron erlangete: dieses Toch hat Robertum Stuard gebey-arbet / dess S Robert Stuard, nach seiner Mutter Bruder K nig Davids Tod / zum König erwehlet / und Stam

den Stannin/ biß auf itzige Zeiten fortgepflantzet hat.

. *Coila*, *Kyle*, gleich darauff an der See/ Coila,
rin ist

Ayr, *Aerea*, am Fluß gleiches Nahmens/ einem guten Haffen und daher ein ziemliche ndel-Statt/ so Sitz und Stim im Schot- hen Parlament hat/ kan des Ptolomæi Vi- ora gewesen seyn.

. *Cuningham*, soll so viel seyn als Königl. Cuning- ohnung/ weil dieses Land eine annehmliche ham. ation und ziemliche Fruchtbarkeit hat/ gleich er dem æstuario Glottæ, The fyrth of d, wird von der obigen Provintz abgeson- / durch den Fluß Irwen/ Irvinum, an chem

rvoin, ein feiner Marckflecken/ mit einem ffen vor kleine Schiffe/ und soll denen Her- von Hamilton zustehen.

. Das Herkommen der Herren/ itzo Hertzogen von Hamilton, soll aus Engiand seyn/ deren einer von König Roberto Bruffio, so 1328. ge- storben/ in dieser Gegend mit Gütern belehnet worden/ dessen Nachkommene folgends sich gar mit der Königl. familie verheyrathet/ und immer gestiegen/ weßwegen Jacob, Marggraff von Hamilton, Graf von Arran und Cambrids, A. 1649. auch sein Haupt auff dem Schavot her- geben müssen/ weil er eines Anspruchs zur Schot- tischen Crone/ nach König Caroli I. Hinrich- tung/ sich angemasset.

. *Renfroana Præfectura*, liegt hart daran Renfroana, r dem Clud-Fluß.

Remfrew, *Randuaria*, ist eine feine Sta
an selbigem linckem Uffer.

Glottiana. 8. *Glottiana*, *Clysdal*, liegt gegen Morg
Landwerts/ eine grosse Provintz vom Ursprun
des Flusses Clud oder Glotta, so mitten durch
lauffet/ biß an das æstuarium; darin find
wir/ wo ehmals *Foresti* gewohnet:

Douglas, am Fluß Duglaß / eine fei
Statt und Marggrafftschafft / welche m
Duglasdale nennet / ferner wo dieser Fluß s
in den Clud ergiesset/

Lanrick, und weiter hinunter / *Hamilto*
ein Schloß / beyde der Hamiltonischen Fam
lie / davon erstgemeldet / zuständig.

GLASCO, *Glascow*, *Glascovium*, unt
auf der rechten Seite des Clud-Flusses/ ist
Haupt-Statt / soll wegen annehmlicher situ
tion, grossen Pallästen / Kirchen und schön
Häuser und Strassen / die schönste Statt
Schottland seyn/mit einer berühmten Univ
sität und Ertz-Bischoff / unter welchem
meiste Bischoffe stehen in Scotia meridionali

Twedia. 9. *Twedia*, *Comit. Twedesdal*, am Fl
Tweda, so hier im Gebürg entspringet / u
Ostwerts lauffend bey Berwick, sich in
Nord-See ergiesset / daselbst ist zu mercke
nebst

Peblis, *Peblicum*, eine kleine Statt / a
wegen 3. Thor / 3. Kirchen / 3. Gassen u
3. Brücken / bekandt / *Selckrick*, welche b

Stätte den Titul einer Burggrafffschafft
hren.

10. *Mercia*, *Merche Countie*, weil sie als Mercia.
ie Marck oder Gräntz von England an der
See lieget/ hat dahero viele veste Schlösser
id an der See *Coldingham*, *Colania*, eine fei-
und veste Statt mit einem Haffen/ allwo
r Schottische König Edgar, umbs Jahr
hristi 1100. ein reiches Closter gestifftet.

11. *Lothiana*, auch am Fluß Leth, olim Lothiana.
launus, *Lothiana*, *Lauden* & *Laudania*, un-
dem Meer-Arm und Busen Fyrth of Forth,
im sinus vel æstus Boderia, unter welchem
Attacotti gewohnet/ ist wegen vieler Flüs-
die fruchtbarste/ und wegen der Einwoh-
r Höfflichkeit/ die vornehmste Provintz in
chottland/ sonderlich weil darinnen lieget
s Landes und gantzen Königreichs Haupt-
tatt:

EDENBURG, *& Edimburg*, *Edenbur-*
m, so die alte Schotten Dunedinum, die
lehrten Edinum, nennen/ ist sonder Zweif-
Ptolemæi *Castrum alatum* vel *primatum*,
ie grosse/ wohlerbaute volckreiche Handel-
tatt/ wegen des am See-Arm etwa 1000.
chritt davon liegenden bequemen See-Haf-
ns *Leith* oder *Letha*. Die annehmliche
egend des Landes an Wiesen/ Gärten und
st-Wäldern/ die schöne Strassen der
tatt; die vortreffliche Palläste der Schotti-

schen / sich hier zum Parlament versammlend
grossen Herren / die Bischoffliche Stiff
Kirche zu S. Egidii, die Königliche Landstra
zum Schloß / und sonderlich der Pallast / w
chen sie *Cathedram Arthurii* oder *Arthu*
Stuhl nennen / sambt dem vesten Schl
auf der Abend-Seite / machen der Statt
allen andern ein Königliches Ansehen / w
ches durch die hier befindliche Universität v
mehret wird.

Not. 1. Edenburg, von Crutheno einem Scho
schen König erbauet / hiesse Anfangs Agne
darnach Castra Alata, endlich von Ethone Kö
der Picter Erbinbourg, Scotis Edenborro
teutsch Edenburg / da unten an dem Außfluß
Fyrth, an der Nord-See ist / *Dumbar*,
altes Schloß und Flecken / wo 1650. die Pa
mentischen wider den König Carolum II.
ansehnliche victorie erhalten / und nahe hiebey
Dunglas, eine veste Statt und Haffen.

Not. 2. *Agneda*, ware nicht sowohl der Statt N
me / als des gegen Abend auf einem mersteil
chen Felsen liegenden Schlosses / welches a
Castrum Puellarum, *Maiden-Castel*, genen
wird / nicht so sehr / daß es unüberwindlich
niemahls erobert / demnach noch eine Jungfr
seye / dann es schon mehrmals eingenomm
worden; sondern weil die Prinz-ssinnen der Pi
schen Könige und andere Jungfrauen / der La
herren Töchter / daselbst biß zu ihren mannbar
Jahren erzogen / und in allen weiblichen K
sten und Arbeiten unterrichtet worden. D
ist das Schloß wegen Höhe des Berges / v
welchem man über hundert Schlösser / in
Run

Runde herum sehen kan / wegen tiefer Graben im Felsen/ dicken Mauren/ wohl ausgerüsteten Zeughauß/ über die massen vest / und nicht leicht zu erobern.

et. 3. Unter die raritäten dieses Landes/ gehören die Wunder-Vögel auf der Biaß-Insul/ Hæmona, in dem See-Arm Fyrth of Forth, welche nebst unzehlich vielen andern Vögeln/ daselbst nisten / ausbrüten / zu gewisser Zeit des Winters wegfliehen / und im Frühling wieder kommen/ groß wie eine Gauß / und weiß wie Schwanen / selbige sind von den Holländern Rorgansen genennet / und lang geglaubet worden / daß die Knöpffe von den Bäumen ins Wasser fallen / und daraus solche Vögel gezeuget würden.

t. 4. Darnach ist nicht weit von Edenburg ein Wunder-Brunn / auf dessen Wasser oben ein gutes Oehl schwimmet / so allerhand Schaden heilet; der Brunn aber fliesset niemahls über / sondern so viel man ausschöpffet / fliesset immer wieder zu / daß er stets voll bleibet.

2. *Sterling*, *Sterlinga*, *Comit.* an dem Sterlingia.
Forth, allda die Haupt-Statt
Sterling / groß und vest mit einem Königen Schloß auf einem hohen Felsen/ *Sterorough* genennet / so König Jacobus IV. neuen Gebäuen zieren lassen.

t. 1. Allhier ist Schottland zwischen den beyden Meeren am engesten / wo die Römer die andere Maur / wider der Picten und Schotten Einfall aufführen lassen / jenseit derselben gienge der grosse Wald Caledonia an / davon das Land den Nahmen bekommen.

Not. 2. Die Statt Sterling hat / nach Cromv
Fod, der General Monck, en faveur Kö
Caroli II. 1660. wieder eingenommen / und
mit die revolution Englandes befördert.

Fifa. 13. *Fifa*, *Fife*, eine Vice-Grafſchafft
gen Sterling über / zwiſchen dem Tay-F
und Fyrth of Forthe, biß ans teutſche Me
daſelbſt

S. ANDREWS, *Andreopolis*, eine gr
Haupt- und Handel-Statt / mit einer berüh
ten Univerſität / von König Jacobo III.
ſtifftet. Hier ware anfangs nur ein Biſch
welchen aber auf Anhalten gemelten Köni
Pabſt Sixtus IV. zum Ertz-Biſchoff und
mas in Schotland gemacht / damit
Schottiſche Biſchöffe nicht mehr dörf
von dem Ertz-Biſchoff zu Yorck in Engl
eingeweihet werden. Die jämmerliche
mordung des Ertz-Biſchoff D. Scharff
alter mit ſeiner Tochter über Feld nach H
in einer Gutſchen gefahren / iſt 1679. ge
hen / die Thäter aber nicht erforſchet worde

Not. Dieſe Statt hat den Titul eines Fürſtenthu
auch 2. Sitz und Stimmen im Parlament
dieſer Gegend wohnten ehemals Gadeni.
ten am Fyrth, iſt die freye Herrſchafft
bros, darin ein wunderbares Steinkoh
Bergwerck / ſo gar unter den See-Arm a
daß man zu Fuß hinein / und durch ein Se
herauf ſteigend / zu Schiffe wieder abfahren

Strathernia. 14. *Strathernia*, von dem Fluß Ern, S
thern genennet / wo dieſer in die Tay flie
liegt die Haupt-Statt

Aberneth, *Abernæthum*, die Residence-Statt der alten Pictischen Könige / wohl bebauet und gebauet; das hiesige Bistum ist auch S. Andrews verlegt worden.

15. *Mentheit*, *Mentithia*, am Fluß Theit, Mentithia.
so mitten durchlauffet / Abendwerts an vorier Provintz / hat zur Haupt-Statt an dessen Uffer

Dumblain, *Dumblanum*, ein Bischöfflicher Ort / so Sitz und Stimme im Parlament hat.

Not. Die Statt Dumblain, ist noch neulich bekant worden / durch die Niederlag der Schottischen Rebellen / welche mense Nov. 1715. allhier vom Königl. General Duc d'Argile, geschlagen und der rest verjagt worden; der Prætendent aber / so zu Dundée indessen ankommen / hat sich nach vernommener Niederlag seiner adhærenten zu Preston und zu Dumblain, gleich wieder nach Franckreich und Lotharingen / von dar aber nach Avignon, und ferner in Italien / retirirt / unter denen eroberten Fahnen / soll des Prætendenten Leibfahne gewesen seyn / mit einem Pelican / so seine Jungen füttert / und dieser Uberschrifft: Tantum valet amor Regis & Patriæ.

16. *Levinia*, *Vice-Comit. Leunoxia*, zwi- Levinia.
schen dem See Lomundo und æstuario Glottiæ, allda ist:

Dumbriton, das ist der Britannier Statt / auch *Al-Cluid* und Dumbarton genennet / eine Haupt-gute Vestung in Schottland am Fluß

Levinus, so aus gemeldten See kommen
hier sich in den Fluß Cluid ergiesset.

Not. Der See *Lomundo*, insgemein *Logh Lom*
genennet/ soll 20000. Schritte in die Länge
8000. in die Breite seyn/ voll Fisch ohne Fl
Federn/ in Herings Grösse/ darin bey 30.
wohnte Jasum/ und unter selbigen *Insula*
tantes, so mit Vieh und Weiden/ vom Wi
hin und her getrieben werden/ welches Cam
denus möglich zu seyn glaubet/ weil die E
fungosa & pumicosa, stück und leicht seye.

Argathelia. 17. *Argathelia*, Schottl. *Argile*, au
Argwethil/ lat. Argadia, lieget zwisch
zweyen See-Armen auf dem Fluß Glotta,
welcher und denen anliegenden Provintzen e
mals die Britones und Picti sich auffgehalte
Hier ist die Statt

Argilia, *Argile*, mit einem Bischoff.

Not. Von dieser Provintz sind genennet/ die b
kandte Grafen/ Marggraffen und Duc d'A
gile, welche vorzeiten das Ober-Richter Amp
in dem Maleiz-Recht zu Edenburg erblich g
habt: derer einer heute seine Tapfferkeit u
Treue vor König Georgen I. wider den Præte
denten und Rebellen in Schottland zur Gnü
erwiesen; Hingegen sind zween seiner Vorfahre
in vorigem Seculo, wegen Beschuldigung hohe
Ver-Raths und verletzter Majestät/ enthaupt
worden/ als der Vater 1661. unter König Ca
rolo II. und Sohn/ 1685. unter König Jacobo I

Cantyra. 18. *Cantyra*, ist ein langer Strich un
Halb-Insul/ durch den See Fin von Argil
abgesondert/ und erstrecket sich bey 30. Mei
le

nach Irrland/ heisset bey dem Ptolemæo
montorium Egidium, bey den Einwohnern
ntyre oder Caput-terræ, welche ziemlich
e Leuthe/ dem Beut-machen in dem nahe
genen Irrland sehr ergeben sind/ haben
e sonderliche Stätte.

9. *Knapdalia*, gleich hieran gegen Nor- Knapdalia.
/ allwo
Kilmore, die Haupt-Statt/ die glück-
ge heisset/ weil sie noch von keinem Feinde
öhret worden.

0. *Lorna*, gleich darauff durch den See Lorna.
ve, von der vorigen abgesondert/ da die
upt-Statt
Dunstafag, *Stephanodunum*, eine gute Ve-
g und Haffen am Irrländischen Meer/
in Vice-Graf residiret/ so denen Mittä-
n Insuln vorstehet.

n. 1. In diesen letztgemeldten Provintzen haben die Picti Septentrionales gewohnet/ welche circa A. C. 605. der *S. Columbanus* soll zum Christlichen Glauben bekehret haben/ der deßwegen der Picten Apostel heisset/ und zur Belohnung die Insul Hy oder Hu bekommen/ da er vor sich und andere heilige Leuthe ein Closter gestifftet/ daher die Insul auch *Columkill* genennet worden.

n. 2. Viz-Grafen/ sind Ober-Richter in denen Provintzen/ welche die Justiz administriren/ und sambt dem Magistrat der Stätten/ ein Urtheil über einen Todtschläger fällen/ da derselbe innerhalb vier und zwantzig Stunden ergriffen wird; aber nach dieser Zeit/ gehöret solches vor des Königs Gericht.

2. Scotia Septentrionalis, ubi provinciæ.

§. 8. Nord-Schottland / *Scotia Septentrionalis*, mag wohl an Grösse etwas w
laufftiger seyn / als Sud-Schottland / a
an Gute des Landes / und civilisirten
wohnern / kommet es diesem lange nicht b
sondern es sind mehrentheils rauhe Berge
Wälder / die Einwohner dahero auch
Leute / und sehr zum Auffruhr geneigt / w
che wegen des Landes Gelegenheit / die Hoh
länder und Berg-Schotten geneñet w
den. Dieses Theil wird also gleichfalls
viele kleine Provintzen / Graf- und Herrsch
ten abgetheilet / welche / umb besser zu behalt
in die vordere / hindere und obere kön
unterschieden werden.

1. Anteriores.

Die vordere gegen Osten liegend / sind
schen dem Fluß *Tay*, *Taus*, dem See Ne
und Murray Fyrth, olim Toresis æstus,
der Nord-See eingeschlossen / und heissen

Angusia.

1. *Angusia*, *Anguis*, *Scotis Aancia*, g
auf dem Tay-Fluß / ein vor andern fruch
res Land / an Getreide und Vieh-weid
allda sind:

Dundée, *Taodunum*, *Donum Dei*,
bey dem Mund des Tay, eine wohlbevest
Statt und guter Haffen.

Not. 1. Allhier ist der Prætendent mense Dec
1715. zwar angelandet / umb sich seinen A
renten / als König / vorzustellen / nach ei
ner Nachricht aber / der bey Dumblain e
nen Niederlag / mit den vornehmsten seiner
die wieder in Franckreich retiriret.

Monroſe, *Mons Roſarum*, iſt eine feine
andel-Statt und Haffen am oſtio des Fluß
ska auf der Nord-See/ führt den Titul ei-
s Marquiſat, oder Marggraffſchafft.

Not. Die Marggraffen von Monroſen, entſprun-
gen aus einen alten vornehmen Geſchlecht der
Græmonen, aus welchen *Jacobus Græm*, Graf
von Kinkardin, Marquis de Montroſe, der bey-
den Könige/ Caroli I. & II. General-Lieute-
nant zu Waſſer und Lande/ in der Schottiſchen
Unruhe A. 1650. weil er die Königl. partie ge-
halten/ zu Edenburg durch die Hände des Scharff-
richters jämmerlich umbkommen/ da er an einen
Galgen 50. Ehlen hoch auffgehangen/ wieder
abgenommen/ der Leichnam geviertheilt/ das
Hertz umbs Maul geſchlagen/ und der Kopff
über das Thor geſtecket/ durch welches der Kö-
nig Carolus ſeinen Einzug halten ſolle.

Brechin, iſt eine Biſchoffliche Statt mit ei-
em caſtele, am Fluß South.

2. *Perth*, *Perthia*, eine Grauffſchafft/ gleich Perthia.
n voriger Landwerts/ auf dem Fluß Tay,
lwo

Perth, *Perthum*, und wegen der S. Johan-
i zu Ehren daſelbſt erbaueten Kirche S. Jo-
annis Villa, *Johns Towne*, genennet/ ein
hönes Städtlein/ voll allerhand Hand-
ercker.

Dunckfield, *Dunckeldinum* vel Dunckle-
onia oder Caledonium caſtrum, umb welche
egend der berühmte Wald Caledonia ge-
eſen/ iſt zwar klein/ hat doch einen Biſchoff.

Not. I.

Not. 1. Zu Perth, hatten laut Londischen Brieff vom 16. Dec. 1715. die Häupter der Rebell sich versammlet / pro & contra disputirt / sie sich König Georgen submittiren sollten; do resolvirten die meisten / zu Dunckfield ein M gazin anzulegen / und sich im Nothfall ins G bürge zu retiriren / welche Anschläge aber dur ihre Niederlage zu Dumblain und des Prætet denten retirade, zu Wasser worden.

Not. 2. Unterhalb Perth ist Rethuen, ein Schlo den Herren von Rethuen, Grafen von Gaure Gaurii, zuständig / auf welches sie den Köni Jacobum IV. listiglich eingeladen A. 1600. un schier mörderischer Weise umbgebracht hätten wann nicht der König / den in einem cabinet a ihn bestellten gebarnischten Mörder / durch sei Königliche Hertzhafftigkeit erschrecket / und d beyde heimtückische Brüder Johan und Alexan der Grafen von Gaure, durch seinen zu Hü gekommenen Diener Ramsey, erstochen / u durch Göttl. Schutz erhalten worden.

Gorea. 3. *Gorea*, *Gourea*, eine kleine Herrschaf auf der vorigen / worin / *Innergut*, eine klein aber wegen guter Viehzucht nahrhaffte Stat da sie doch / wegen der sehr argen und viele Wölffen / auf guter Hut immer seyn müssen

Marnia. 4. *Marnia & Marnia*, eine mittelländi sche Provintz / so sich Ostwerts / biß an di Nord-See erstrecket / wordurch der Flu Dee, Diva vel Dovas fliesset / an dessen Mun de liegen zwo Städte /

Alt und Neu *Aberdern*, *Aberdona*, i jener ist ein Bischoff und Universität / dies

n vorigem Seculo, das Bistum aber 1480.
lifftet.

ot. 1. *Neu-Aberdeen*, ist wegen herrlichen Sal-
men-Fangs berühmt / von dar die in Holland
gesaltzene / und in Teutschland gebrachte Fische /
L'aberdon den Nahmen haben.

Not. 2. Von dieser Grafschafft ist bekandt / der
Graf von *Marr*, das Haupt der Nord-Schott-
schen Rebellen / wovon / nach so vielen unglückli-
chen Streichen vor den Prætendenten gesagt wird /
daß er sich dem Könige submittiren wollen /
der doch sich mit jenem aus Schottland retirirt
hat.

f. *Mernis*, *Mernisia* vel *Mernia*, mittag- Mernisia.
rts gleich unter Marr an der See / wo vor-
en Kenicontes gewohnt / eine kleine Land-
afft / allwo oben *Covie* und unten *Pervie*,
de ziemliche Handel-Stätte an der Nord-
ee / in der mitte aber *Dannotyr*, ein vestes
tel, alle an dem Meer.

6. *Buchania*, *Boughuania* vel *Boyania*, Buchania.
ott. *Buquan*, liegt oben in der Ecke von der
ord-See eingeschlossen / ein gutes Land zur
iehzucht / und wird hiesige Wolle von vie-
gelobet / soll auch des berühmten Schotti-
en Poëten Buchanani Vaterland seyn / all-
rist

Fraserburg, oben in der Ecke am Meer / eine
e Handel-Statt.

Not. Am Uffer des Fluß *Ratra*, so allein keine
Salmen ziehet / deren sonst alle Flüsse die Men-
ge haben / ist ein Schloß *Slanis*, und bey dem-
selben

selben eine Höle / wo die aus einer Wasser-qu herunter fallende Tropffen / wie Buchanan schreibet / gleich zum Stein werden.

Moravia. 7. *Moravia*, *Mourrais*, liegt unter Fyn Murray oder See-Arm / an dem Fluß Neß eine ziemliche fruchtbare Landschafft / so de wegen der Garten von Nord-Schottland g nennet wird; darin sind

Elgines, die Haupt-Statt / so ein Köni Ober-Gericht und einen Bischoff hat / w cher in Spynie an der See wohnet / obsch die Statt schlecht / wohnen doch höffliche Bü ger daselbst.

Innernes, *Interneſſia*, eine gute Vestun und ziemliche Handel-Statt / wann der Ha fen am Munde des Flusses Nesse in den S Arm tieffer wäre / hat ein Schloß auf eine anmuthigen Hügel / wo vorzeiten eine Köni residence gewesen.

b. Posteriores. Die hintere Provintzen von Nord-Scho land / liegen vom Tay-Fluß biß ans Irrländ sche Meer / und heissen:

Albania. *Albania* vel *Braid-Albania*, ein Hertzo thum mitten im Lande / am Ursprung des T Tay, zwischen dem Grampischen Gebürg und hat demnach zwar streitbare / aber boßha tige und rachgierige Einwohner / welche m *Highlandmen* nennet / als Nachkommen d alten Schotten / daselbst ist:

Lochabria. 2. *Lochabria* vel *Loghabria*, liegt v

De

n Fluß Neſſus Abendwerts biß an die See/
war wegen vielen Gebürges nicht Getreid-
h/ hat doch reiche Eiſen-Adern/ in den
en viele Fiſche/ und in Wäldern gute Jag-
/ allda ſind

Negary, *Kilmory* und *Kilgoan*, gute See-
iffen gegen der Inſul Mula, und die letzte
e wohlbewohnte Statt.

3. *Atholia Comitatus*, liegt an der vorigen Atholia.
twerts im Lande/ hat viele Seen und Mo-
le/ darin iſt *Blair*, eine offene Statt.

4. *Badenochia*, *Scott. Badenoch*, Nordwerts Badeno-
er den vorigen/ umb den See Neſſe, ſo in chia.
ſem ſonſt kalten Land/ und gemeiniglich im
teſten Winter/ doch nimmer zugefrieren
le/ hat keine ſonderliche Ort/ nur werden
nercket/ *Vrehat* am See/ und *Lovet* am
rth Murray.

c. Superiores, die obere oder äuſſerſte Pro- c. Superio-
tzen nach Norden ſind: res, ubi

1. *Roſſia*, erſtrecket ſich zu beyden Seiten Roſſia.
den Oceanum, eine groſſe Graffſchafft/ ein-
heilt in die Landſtriche/ *Kinſail*, an der
eer-Enge gegen die Inſul Skia, wo das ca-
l Ylendonen und der mittelländiſche Strich
raro/ wegen der hohen Gebürgen um-
baut/ aber im Ländlein Loigach iſt auf dem
ee Mourray, *Chanory*, *Chanoricum*, die
aupt-Statt mit einem guten See-Haffen
d Biſtum.

2, *Aſ-*

Assinthum. 2. *Assinthum*, Schott. *Assint*, eine g
schen hohen Bergen / den Flüssen Olcet, Ch
ron und anderen / unter dem æstuario o
Meer-Schoß Vararis liegendes Land / an d
sen Uffer *Kinkarno*, und die Statt *Charn*
wo ein schönes Schloß / und Bischoffli
Dom-Kirche.

Not. In itzgemeldten Provintzen wohnten vor
ters / gegen Abend Carnonacæ, und gegen M
gen Decantæ. Die Graffschafft Rossia a
sambt Assint, hatte ehemals ihre eigene Grat
sind aber A. 1476. von König Jacobo III.
Gutbefinden des Parlaments der Cron incor
rirt / daß sich nachgehends der zweyte Königl
Printz davon geschrieben.

Sutherlandia. 3. *Sutherlandia*, liegt gleich darauff an d
Nord-See / hat wenig Felder / aber g
Viehweiden / und viel Fischreiche Seen u
Flüsse / das Land leidet auch keine Ratzen / i
Haupt-Statt ist
Dornoch, so ein Schloß und Bischofflic
Dom-Kirche hat.

Strathnavernia. 4. *Strathnavernia*, Strathnavern /
auf der Abend-seite / gegen über am In
ländischen Meer / wird durch den hohen Be
Ord von Sutherland geschieden; hat ein ra
hes und meist unbewohntes und ungebaut
Land / wegen grausam grassirender Kälte / i
die Einwohner sich bey ihren Vieh-Heerde
vor den grimmigen Wölffen / wohl vorseh
müssen. Die Statt heisset *Toung*, so ziemli
v

t an einem Meer-busen / nicht fern von dem orgebürge Tarvedum vel Tarvidium, auch cas Promontorium genennet / wo die Cor-ii gewohnet.

5. *Cathanesia, Comit. Caithnes*, zu äusserst Schottland / ist zwar nicht gegen Mittag gen des grossen Gebürgs / doch gegen Mor- und Abend wohl bewohnt / da viele Dörf- und Schlösser sind; die Stätte *Turso*, an West-seite / und *Wyck*, am teutschen Meer / t einem guten Haffen / und nahe darbey der cke *Dornock*, da ein Bischoff wohnet. Oben er Ecke ist *Dungysby*, an dem Promontorio rrubio; gegen den Orcadischen Insuln / wo *ntland Fyrth* ein gefährlicher Meerschlund.

§. 9. Der dritte Theil des Königreich chottland / bestehet aus vielen Insulen / und ssen die Östliche Orcades, die Westliche udæ. 3. Scotiæ Insulana, ubi 4. Insulæ Orcades.

Orcades Insulæ, liegen jenseit dem gefähr- en Meer-Schlund *Pentland*, so nur zu ge- sser Jahrs-zeit kan überschiffet werden / die- verde *The Iles of Orckney* genennet / und er an 36. gezehlet / darunter die vornehmste: *Mein-* oder **Maynland** / *Pomona*, weil ar allerhand Früchten / aber keine Poma- pffel / darauff wachsen / darin ist ein Schloß d Haffen *Byrsa*, und Statt *Kirckwal*, nur e lange Strasse / und eine veste Bischoffli- Kirche S. Magni, nebst einer lateinischen chule.

Not. Dem Bischoffe / wann er antritt / wird voller Trinck-Becher *S. Magni*, ihres *troni*, præsentiret: wann er nun selbigen a trincken kan / hoffen sie einen Uberfluß a Guten.

Die übrige bekandteste Insuln sind / *H Waiis, Stroma, Holma-Carstan, Siapinsa, S da* &c. auf welchen nur geringe Ort si Die Nahrung der Einwohner bestehet m in Fisch- und Herings-Fang / welche Schottland biß hier herauff / in unbeschrei cher Menge gefangen werden.

Not. In diesen Insuln / soll es keine giftige T auch unter den Einwohnern / wie der J Fournier schreibet / keine Narren geben / sie also das glückseligste Land in der Welt wä sonderlich weil sie gesunder Natur sind / un Artzney brauchen.

Uber diesen Orcadischen Insuln liegen ner gegen Norden / *Insulæ Sehetlandicæ lands* und *Fero*, welche aber nach Norweg und also unter Dennemarck gehören.

Not. Auf die Orcadische Insuln machen auch Dänen prætension, daß sie nach Norwege hören / und nur gegen eine Summa Geldes nen Königen in Schottland seyen von De marck überlassen worden; welchen Anspruc Dänische Gesandte in dem Bredaischen Fr 1667. wieder erneuet / so aber durch inter tion des Schwedischen Gesandtens / umb Friedens-Werck nicht zu hindern / damah ausgesetzt worden.

ie westliche Occidentales Insulæ auf dem ändischen Meer/ werden Ebudæ, von Alten *Hebudes* auch *Hebrides*, vulgo, *The rne Iles of Schottland*, genennet/unter wel- die vornehmste sind:

ogus, vel *Lewis*, eine von den grösseſten/ betreide ziemlich fruchtbar.

iſtus, gleich darunter / an 12. Meilen / und 2. breit; weiter hinab/ hat viele Seen von Salmen.

arra, reich an Stockfisch-Fang/ mit ei- veſten Schloß auf einem grünen Hügel.

ia, ist die grösseſte/nechſt an Schottland chöne Weiden/ Flüſſe/ wimmlend von men und Wälder voll Wild/ sonderlich lffer groſſe Menge von See-Kälbern/gleich nter ist:

Aula, voller Berge und Wälder/ doch tbar und wildreich an Hirschen. Auf Seite lieget

ol, *Cola*, und darunter *Tyrryf*, deßglei- Jura vel Diura, sind unter dieſer Yla und n in dem Glottischen Meer-Schoos/ sind iemlich bewohnte Insuln; aber

ona, sonst *Cholmkill*, *Insula S. Columbi*; er Sitz des Bischoffs über die Insulen/ vieler Schottischer/ Dänischer und Irr- ischer Könige Begräbniß gezeiget/ auch alte Bücher verwahret werden/ welche Schottische König Fergusius, als Rom den Gothen zerstöhret worden/ hieher ge- cht.

Not. 1. Auf diesen erzehlten Insuln/ finden sich
le Schlösser/ auch unterschiedene gute See-
fen/ welche von denen Schott-Engl-und
ländischen Kauffleuthen besucht/ und deren N
men auf accuraten Land-Charten gefunden
den/ obwohl die Einwohner insgesambt zie
roh/ grob und frey sind/ welche man deßw
die wilde Schotten nennet.

Not. 2. Die übrige kleine Insuln/ werden
überall benahmet/ unter welchen auch eine
Pigmæen oder Zwerge-Insul/ gene
wird/ weil man daselbst kleine Köpffe/
Menschen-Beinlein in der Erde findet/ so
etwas tieff hinein gräbet.

III. Hibernia Regnum. Prærogativa. §. 10. Das Königreich Irrland/ ist
nahmhaffte grosse/ auch an Getreide und
sehr fruchtbare Insul/ hat schon von Ze
Henrici II. seit 1172. unter den Königen
England gestanden/ und unter Henrico V
den Titul eines Königreichs angenommen/
het also noch unter England.

Situs. Diese Insul liegt an Europa, sonderlich
England gegen Abend/ allwo der Ocea
Occidentalis, gegen Norden Septentrio
lis, gegen Morgen/ das/ wegen Einl
vieler Flüsse/ sehr stürmige und untiefe
re Hibernicum, und gegen Mittag Ocea
Atlanticus, dieselbe umfliessen.

Amplitudo. Sie hebet an in grad. latitud. 52. und
streckt sich Nordwerts ad grad. 56. st
auf grad. long. 10. und beträgt in die Lä
von Süden gegen Norden auf 60. Mei

Breite aber von einem Meer zum andern ad Meilen.

§. 1. In Erklährung des Nahmens Irrland/ sind die Historici und Geographi nicht einig: da soll derselbe herkommen/ bald von Iris oder Iberis, einer Schutz-Göttin: bald von einem Spanischen Helden Ibero, so allhier angelåndet/ oder auch vom Fluß Ebro, Ibero, dessen Einwohner Iberni sich herüber begeben: *Hibernia* aber von hyems, Winter/ weil ziemlich kalte Lufft dahier seye: oder auch vom Irrlåndischen Wort *Hier*, Abend/ weil Irrland denen Europæern gegen Abend lieget. Vormals hiesse diese Insul auch Ivernia, Inverna & Jerne, Ogygia, die Einwohner selbst nennen sie Erin, die Engländer schreiben Irrland/ sprechens aber aus Eirland.

§. 2. Irrland hatte vormahls viele Herren/ da jedesmahl der mächtigste den schwachen zu unterdrucken gesucht; auch sollen noch heute einige gewisse Land-Herren/ oder kleine Tyrannen/ darin seyn/ welche absolute herrschen/ und sich ungern der Englischen Macht unterwerffen/ selbige setzen ihren Nahmen den *vocal* O, oder die Sylb *Mac* vor/ als O-Meal, Mac-Penes, die andern accommodiren sich nach denen Englischen Rotten/ und reden/ nebst Irrisch/ auch die Englische Sprach.

§. 3. Nachdem Irrland durch gedachten König Henricum II. den Engländern unterwürffig worden/ ware es anfangs nur ein *Dominium*, eine Herrschafft/ davon schrieben die Könige von England sich/ Herren von Irrland; als aber Henricus VIII. von Pabst Leone X. den Titul auch *Defensor fidei*, und König von Irrland/ zur recompence, daß er wider Lutherum geschrieben/ bekommen/ haben

die Stände selbst / ihn König von Irrla
grüsset / welche beyde Titul noch biß ih
bleiben.

Divisio in provincias, ubi:

§. 11. Irrland wurde in Ansehung
Landes und Einwohner ehemals getheil
Sylvestrem, das wilde Irrland / wo
selbe grob und ungeschlacht / auch unter ke
Gesetzen leben wolten: et *Politam* seu A
Hibernicam, *The English Phale*, wo
Einwohner nach der Englischen manier
Gesetzen civilisirt sind.

Nach der neuesten Abtheilung sind in
ser Insul / vier Haupt-Provintzen / al
sind 1. Lagenia, Leinster. 2. Momo
Mounster. 3. Connachia, Connaugth. 4
tonia Ulster: diese werden wider in viel klei
Countyen getheilet / denen die hin zuge
ist / Media seu Meath, die Mittel-Prov
welche doch von einigen zu Leinster gez
wird.

Wann man also aus England / und z
zu Milfort Haffen in Walles, nach Irr
übersetzet / kan die nächste Anländ seyn
Wexfort, in der Provintz

1. Lagenia, hic sunt

1. *LAGENIA*, Leinster / so auch L
ster und Leignigh genennet wird. D
liegt zu erst an dem Irrländischen Meer g
Osten / hat einen gelinden und günstigen H
mel / und fruchtbare Erde / welche an kei
Mangel hätte / so die Einwohner im B

siger wären/ vorzeiten wohnten daselbst Cauci, und auf jenseit des Flusses Birgas, die Barro, die Menagii, ein Belgisches/ diesseits Brigantes, ein Spanisches Volck.

Dieser sind diese kleinere Countyen:

1. *Wexfort*, auch **Weisfort**/ unten in Ecke/ allwo das Vorgebürge Intern, Promontorium Hieron promontorium, die Haupt-Statt daselbst ist — 1. Wexfort.

Wexfort, eine Statt und Haffen am Ostio des Flusses Slana, welche sich zu erst Englisch nähret/ und itzo noch meist von Engländern bewohnt wird.

Fernes, an selbigem Fluß hinauf/ ist ein schöfflicher Sitz.

2. *Kilkenny*, jenseits des Flusses Barrow, eine schöne Stätt und Castele. — 2. Kilkenny.

Kilkenny, aber ist die Haupt-Statt am Fluß Nure, ein schön und volckreicher Ort/ (des *Canici* Hain bedeuten/ welcher Canis, als ein grosser Heiliger daselbst verehrt/ dann in der Vorstatt eine grosse Kirche von ihm benahmt worden.

Thomastowne, weiter hinunter ist ein kleines Stättlein/ aber gute Vestung.

3. *Queenes* und *Qinges County*, oder der Königin und Königs Graffschafften/ liegen beyde auf voriger/ sind sehr sumpffig und waldige Ländlein/ allwo in jener *Quenestowne* oder *Moryburgh*, in dieser Qings-Towne, in — 3. Queenes & Qings-County.

welchen beyden ein Seneschall, oder Gouv
neur wohnet.

4. Caterlagh. 4. *Caterlagh* oder *Carlogh*, disseits geg
über/ hat 2. Statte.

Caterlagh, am Uffer des Flusses Birgi, u
Lechlinia, Leichlin / ein Bischofflich
Sitz und Vestung/ wo allezeit eine gute V
satzung.

5. Wicklo. 5. *Wicklo*, eine kleine Grafschafft am Ir
ländischen Meer/ auf welchem sind

Wicklo und *Arecklo*, beyde ziemliche St
te und See-Haffen.

6. Dublin. 6. *Dublin*, auch *The Conntie of Divel*
wo vormahls Eblani gewohnet/ liegt auf d
selben an gedachtem Meer/ ist wegen Fruch
barkeit und wohlbewohnten Stätten unter d
len Provintzen/ die vornehmste/ allwo e
Meer-Schoos *Dublin*-Haffen /und auf der
selben

DUBLIN, Englisch/ *Develin*, I
risch/ *Bala-Cleigh*, lat. *Dublinium*, u
bey dem Ptolemæo *Eblana*, ist die Haup
Statt der Provintz und gantzen Königreichs
mit 6. grossen Vorstätten/ vor jedem Tho
allhier ist ein guter Haffen/ ein vestes Caste
und Sitz des Viceroy, ein wohlversehen
Zeughauß/ die Versamlung des Parlament
eine Universität und Ertz-Bistum/ mit ein
vortrefflichen Dom-Kirch/ dem S. Patricio
Patrono Hiberniæ, gewidmet/ und viele a
dere Merckwürdigkeiten.

N

Not. Eine Universität oder hohe Schul aufzurichten / hat der Pabst schen A. 1220. der Statt Dublin die Freyheit ertheilet / welche von der Königin Elisabeth A. 1591. in Auffnehmen gebracht / das Collegium S. Trinitatis schön erbauet / und mit einer ansehnlichen Bibliothec versehen worden. Was in den innerlichen Unruhen / sonderlich A. 1642. und 1649. diese Statt vor Ungemach / und die Königliche Armée unter dem Marquis d'Ormont, vor Niederlag erlitten / als sie dieselbe denen Parlamentischen wieder abnehmen wollen / lehret die Historie selbiger Zeiten.

7. *Kildare*, lieget an dieser auf der Abend- 7. Kildare.
eite / hat fruchtbare Aecker und treffli-
Viehe-weiden / daselbst ist /
Kildare, die Haupt-Statt ein Bischöffli-
r Sitz und Vaterland / der in diesen Kö-
reichen berühmten heiligen Jungfrau *Bri-*
ta, einer Lehr-Schülerin des S. Patricii.

8. *East-Meath*, und *West-Meath*, gegen 8. Midia,
er jenseit des Flusses Boyne, zwo Graff- Meath.
afften / machen bey etlichen ein absonderli-
s Theil von Irrland *Media*, den Inlän-
n Myh / Englisch aber *Meth* oder Meath /
ennet / ware ehedem nur eine Graffschafft /
r auf Anhalten des Parlaments von König
nrico VIII. in zwey Theil unterschieden; in
eſt-Meath, Media occidentalis ist:
Molingar, eine volckreiche Statt an einem
inen See.

In *East-Meath*, sind Tryme, eine kleine

Handel-Statt am Boyne-Fluß/ und weit
hinauf *Kelles*, und am Ausfluß der Boy
Drogheda, an der See ein guter Haffen u
Vestung.

Not. Der Boyne-Fluß/ Boyna, auch Bois u
vom Ptolomæo Buvinda, von Giraldo Boa
dus genannt/ entspringt in der Königs-Gra
schafft/ und nachdem er mit vielen Flüssen v
mehrt/ ergiesset er sich Nordwerts bey Drogh
da ins Irrländische Meer. Bey diesem Fluß
schahe A. 1689. die grosse Schlacht/ zwisch
denen Königen Jacobo II. und Wilhelmo II
da dieser zwar eine herrliche victori erhielte/ ab
darbey durch eine Canon-Kugel/ den tapffer
General Schomberg, im Uberseтzen durch d
Fluß verlohre/ welcher Hertzog von Schombe
aus einem Adelichen teutschen Geschlecht v
Schœnberg, sich in Franckreich/ als Match
de France, und in Portugal, bey Erhöhung d
Hertzogen von Braganza, auf den Königlich
Thron/ und nachdeme in England zu Bever
gung der Crone/ Königs Wilhelmi III. höch
berühmt und verdient gemacht hat.

9. Longford. 9. *Longford*, vormahls Anale, ist dur
den Viceroy Sidney, zur besonderen Provin
gemacht worden/ nahe an Connacht, an we
cher der Fluß Sineus, oder Shanon herlauffe
und viele grosse Seen machet/ daran lieg
auch

Longforth, die Haupt-Statt.

Aus Leinster, Lagenia, gehen wir Nor
werts in die Provintz

II. *ULTONIA*, oder Ulster/ so sonst auch Ulidia, Irrisch *Eui Guilly*, und Britannisch Ulew/ genennet wird/ ist schier das gröste Theil Irrlands/ allwo viele Seen/ ungeheuere Wälder/ an vielen Orten also unfruchtbares Land/ doch überall voll guter Weiden und Viehe/ und hat 10. Grafschafften: II. Ultonia, ubi

1. *Louth*, vorzeiten *Luva* und *Luda*, an dem Irrländischen Meer/ von sehr geschlachtem und fruchtbarem Erdreich/daselbst sind 1. Louth.

Dredach, oder Drogdach/ eine vortreffliche Handel-Statt/ so wir erst berührt/ sonst zu Ostmeath gerechnet wird. Doch ist

Louth, die Haupt-Statt/ und an der See *Ardeth*, *Dundalck* und *Carlingfort*, feine Stätte/ und sonderlich die letzte/ vortreffliche See-Haffen.

2. *Armagh*, *Comitatus Armachanus*, ist gleich hieran West-Nortwerts/ umb den Fluß Newry, wo vormahls Voluntii gewohnet/ ist eine der vornehmsten Grafschafften/ weil hierin die Haupt-Statt 2. Armagh.

Armagh, *Armacha*, an dem Fluß Calin, soll eine grosse Statt seyn/ aber wie andere schreiben/ itzo sehr zerstöhret/ daß nur wenig Häuser/ sambt der Wohnung des Ertz-Bischoffes/ so Primas Hiberniæ ist/ noch übrig seyen.

Not.

Not. Unter diese Ertz-Bischoffe/ so S. Patricius g
stifftet/ wird gezehlet S. Malachius, welcher a
ersten in Irrland den Priestern die Weiber ve
boten; deßgleichen Richardus Fitz Rauff, im
gemein Armachanus, so umbs Jahr 1355. w
der die Bettel-Münche geschrieben/ nicht wen
ger ist Usserius Archiep. Armachanus unter d
nen Historicis bekandt.

3. Monaghan. 3. *Monaghan*, gegen Abend an der vori
gen/ wo die Statt *Monaghan*, ziemlich ge
bauet und bewohnt; absonderlich

LONDONDERRY, Londino-deria, ode
klein London/ welcher Statt Gebieth sont
vor eine besondere Grafffschafft gehalten wird
ist im letzten Krieg sehr bekannt worden.

Not. Londonderry, ist eine vortreffliche Vestung
vor einigen Jahren mit lauter Engelländern be
setzt/ umb die reformirte Religion in Irrlan
desto besser fortzupflantzen; wurde A. 1689. von
König Jacobo II. hart und lang belagert/ abe
unter Commando eines Predigers *Walcker*, wel
man denen officierern nicht trauete/ auch in äus
serster Hungers-Noth/ so lang defendiret/ bi
sie vom König Wilhelmo III. entsetzt worden.

4. Tirone 4. *Tirone* oder *Tir-den*, so viel als Erd
Eugenii, ist eine grosse/ und weitläufftig
Landschafft/ mitten im Lande Nordwerts au
der vorigen/ jenseit dem Fluß Blackwater,
wird in *Upper-Tirone*, das untere/ und *Netter-Tirone*, das obere getheilet/ hat keine benahm
te Statt/ sondern ist meistentheils voller
Berg und Wüsteneyen; nur ist in diesem das

Ca

astel *Straban*, und andere geringere / welche chts anders als hohe Thürne sind / an statt r Fenstern mit engen Löcheren versehen.

5. *Downe*, ein kleine Grafschafft am Irrndischen Meer / da die Haupt-Statt Down, unum, wo eine Bischoffliche Kirch / und in rselben dieses Epitaphium Sanctorum Patrii, Brigittæ und Columbæ:

Hi tres in Duno tumulo tumulantur in uno:
Brigida, Patricius atque Columba pius.

6. *Antrym*, *Antrimensis Comit.* liegt gleich 6. Antrym. rauff zwischen dem Meer-Schoos Knockrgus, bey dem See Euch oder Neaugh, und m Fluß Ban, darin

Antrym, die Haupt-Statt / mit einem chloß / diese hat Sitz und Stimme im Parment; gegen Morgen an dem Meer ist

Knockfergus, an dem darvon genennten Meer-Busen / Ptolemæo Venderius sinus, rrisch / Caricfergus, Rupes Fergusii, welr allhier ertruncken / als er das erste mahl e Schotten aus Irrland / in England gehret.

Not. Der See *Eauch* oder *Lough Neaugh*, auch *Logf-Tidney*, umb welchen die alte Rhobogdii gewohnet / soll diese Eigenschafft haben / daß / so man ein Holtz dahinein flösset / das Theil im Grunde zu Eisen / das Theil im Wasser zu Stein werde / das obere aber Holtz verbleibe.

7. Co-

7. Colran. 7. *Colran*, oben am Meer/ zwischen dem Fluß Ban, und dem See Lough-Sdile, an jenem liegt die Haupt-Statt Colran gleiches Nahmens.

Not. Gleich an dieser Grafschafft gegen Westen ist die Insul Evven, worauff ein Bischöffliche Closter und Statt *Derrie*, so ziemlich groß/ und wegen des Wassers vest/ Nordwerts hieran lieget die kleine Insul Malin, worauf nichts sonderliches zu merecken/ ohne das Vorgebürge C. Enistone olim Venicnium Promontorium.

8. Donnegall. 8. *Donnegall*, *Dungallensis Comit.* ist ein grosse Landschafft/ an dem Oceano occidit von Colran durch den Fluß Liffer/ und von Connaght, durch den See Ernus abgesondert/ wird Englisch/ die **Grafschafft** *Tironell*, *Tirconensis Comit.* quasi **Erde** *Conelli* genennet.

Not. Hiervon hat sonder Zweiffel/ der in vorigen Krieg bekandte Graf *Tirconel*, sich geschrieben welcher stets die partie König Jacobi II. in Irrland gehalten. Deßwegen ihn gedachter König als er 1689. mit der Frantzösischen Flotte in Irrland wieder ankommen/ zum Hertzog von *Tirconel* gemacht/ und der König in Franckreich mit einem present von 10000. Louisen zur recompense regalirt hat.

Da sind oben an einem See-Arm

Rapoe, *Rapoa*, eine kleine Statt/ unten aber nechst am Abend-Meer

Dungall, *Dungalia*, die beste Statt dieses Landes/ mit einem guten Hafen auf einem See Arm.

wi. Nechst hiebey Morgenwerts/ wo der Fluß Lifer oder Sirg/ von seiner Quelle sich in eine See begiebt/ ist auf einer Insul ein Closter/ und dabey eine enge Grufft/ da man allerhand Gespenster und Gesichter sehen solle/ welches sie *S. Patricii* Loch oder *Purgatorium*, die Insul auch *Ellanu Frugadorii*, *Insulam Purgatorii* nennen/ davon geglaubet wird/ es habe der S. Patritius, der Irrländer Patron und Apostel/ durch sein eiffriges Gebet von GOtt erlanget/ daß daselbst die Irrländer/ die Straffen und Pein der Verdammten in der Hölle/ deren Eingang daselbst seye/ vor Augen gesehen/ und hierdurch von ihren Sünden und heydnischem Irrthum bekehret worden. Noch soll daherum auch *Purgatorium Brendani* syn/ welches aber niemand finden kan.

9. *Fermanagh*, liegt unter dem See Ernus, 9. Fermanagh.
lcher voll kleine Insuln/ so vor Alters das
ónste Land gewesen/ aber wegen grosser So-
miterey überschwemmet worden seye. Kei-
Stätte sind daselbst/ sondern geringe Ca-
le, und ein kleines Bistum/ dessen Bischoff
Kilmore, bey Londonderry residiret/ in der
rafschafft:

10. *Cavan*, so nechst daran gegen Mittag 10. Cavan.
get/ allda noch zu sehen die Statt *Clavan*
einem Fluß/ so sich in den See Ernus er-
sset.

III. Das dritte Theil ist *CONNA-* III. Con-
HIA, *Connauty* oder *Connacht*, liegt am nachia,
ceano occid. und durch den See Ernus von ubi
ltonia, durch den grossen Fluß Scharnon
aber

aber von Lagenia mit Momonia abgesonde
hat wegen vieler Seen eine ungesunde dün
ge Lufft/ sonst aber/ nebst vielen Wälder
ziemliche Felder/ wann die Einwohner flei
ger im bauen wären. Allhier wohnten die
ten Auteri oben/ und Gangari unten; w
heut in VI. Countien, Grafschafften/ geth
let/ welche sind:

1. Slego. 1. *Slego*, am Oceano, unter dem S
Erne, und Fluß Trobin, Ravivus, ein r
ches Vieh-Land/ allwo *Slegobille*, ein gu
Haffen/ nebst einem Castel der Familie O-C
nor, so sich von Slego schreiben.

2. Letrum. 2. *Letrum*, ist gegen über Ostwerts ün
den Ursprung des Flusses Shanon, da
Haupt-Statt gleiches Nahmens *Letrim*, u
Achonry, eine Bischoffliche Statt/ der
Bistum von dem Bischoff zu Eldhen verwalt
wird.

3. Mayo. 3. *Mayo*, auf der Abendseite am Mee
so reich an Habichten/ Rehen/ und vielem H
nig/ allda
Mayo, ein Bischoffliches Stättlein/ d
ren Bischoff wohnet in der Haupt-Statt
Toamen/ und an der See/
Rafraine, eine wohlbewohnte/ und wege
guter manufacturen bekandter Ort.

4. Roscomen. 4. *Roscomen*, gegen Morgen an dem Flu
Sineus, allwo sind *Elphem*, und oben

R

Roscomen, unten/ beyde Bischoffliche aber
ne Stätte.

Athlone, am Fluß Shannon, ist die Haupt-
utt/ mit einem vesten Castel, sambt einer
nie, oder Freyherrschafft der o-Kellier.

nt. Athlone, wurde vom König Wilhelmo III.
dem Holländischen *Cavalier*, von Amrungen/
wegen herrlicher Verdienste verehret/ als derse-
be unter dem Nahmen *General Ginckel*, die Ja-
cobitische Frantzosen bey Agrim, einer kleinen
Statt in dieser Provintz/ totaliter geschlagen/
und hernach gantz Irrland von den Frantzosen
gesäubert hat.

. *Gallway*, *Gallivensis Comit.* ist am Abend- 5. Gallvvay
er/ und meist mit grossen Seen umflossen/
elchen viele fruchtbare Insuln zu sehen/ da-
ist

Gallway, *Galliva*, die Haupt-schöne Han-
Statt/ und Bischofflicher Sitz/ an ei-
Meer-Busen/ Bay of Gallway genannt/
und mit einem sichern guten Haffen verse-

nt. 1. Gallvvay, muste zwar nach der Schlacht
bey Agrim 1691. den Frantzosen zur retirade
dienen/ aber bald darauf an den General Gin-
kel sich ergeben.

nt. 2. Unter denen hier liegenden Insuln/ sind
die berühmteste *Aran*, davon die Einwohner
vorgeben/ daß kein Mensch auf demselben ster-
be/ sie auch/ aus einem Aberglauben/ ih-
rer Knäblein rechten Arm mit dem Tauff-was-
ser nicht benetzen wollen/ damit derselbe nicht
zeitlich sterben/ oder im Krieg tödtlich verwun-

det werden möge/ deßwegen sie *Insula vita Angelorum* genennet werden.

6. Clare. 6. *Clare*, vorzeiten **Twemond**/ ist so eine halbe Insul/ zwischen dem Abend-M und Fluß Shannon, Sineus, hierin ist:

Clare, die Haupt-Statt von Englis Colonien erbauet und noch bewohnt.

Kilfennerag, im Lande und *Killalare*, Fluß Shannon, sind Bischoffliche Ort/ ren Bischöffe unter dem Ertz-Bischoff Toam.

IV. Momonia, ubi: IV. *MOMONIA*, Engl. Mouster, risch/ Moun, ist die unterste Provintz ge Mittag/ da sie auch ans Verginium, und gen Abend ans occidentale Mare stösset/ von gesunder Lufft/ und mehrentheils bergi doch in den Thälern fruchtbar/ durch wel viele grosse æstuario oder See-Arme/ sich n ins Land erstrecken; die Provintz wird get let **in die Mittägliche**/ wo vorzeiten Vodi und Menapii, und **in die Abendlic** wo Velabori, Uterini und Luceni, gew net; heut zu Tag werden überall VI. Cou oder Grafschafften darin gezehlet/ welche si

1. *Tipperay*, eine mittelländische Provi allwo die Haupt-Statt

Cashel, Cassilia, am Fluß Sworus, Sw welche Pabst Eugenius III. mit dem Titul nes Ertz-Bistums gewürdiget/ weiter hi ter ist:

atrix, ein vestes Castel und *Klommel*, eine
e und berühmte Handel-Statt.
arick oder *Mac-Giffin*, an selbigem Fluß
er, ist ein Sitz und Wohnhauß der Gra-
itzo **Hertzogen von** *Ormond*, von wel-
auch das Nordliche/aber zimlich unfrucht-
Theil dieser Graffschafft / Ormond, lat.
ondia, genennet wird.
. *Limerick*, liegt an der vorigen gegen 2. Lime-
nd / an dem Fluß Schanon, auf dessen rick.
r ist die Haupt-Statt
IMERICK, ein Bischofflicher Sitz/ und
se Handel-Statt / in die obere / wo die
ffts-Kirche / und ein vestes Castel, und
re Statt getheilet/ mit 2. steinernen Brü-
über den Fluß zusammen gehenget / ist et-
er alten Rhigia.

a. Limerick, thielte am längsten die partie Kö-
nigs Jacobi II. und wurde 1689. von König
Wilhelm vergebens belägert/ aber 1691. vom
General Ginckel doch glücklich erobert / und
damit dem Frantzösischen Krieg in Irrland ein
Ende gemachet.

. *Kerry*, ist in der Ecke am Oceano occi- 3. Kerry.
t. biß an das Promont. *Notium*, führet
Titul einer **Pfaltz-Graffschafft** / allda

rdart, an dem Meer / ein Bischofflicher
z / des Ardefartischen Bischoffs.
Dingle, zu äusserst an der Bay of Dingle,
guter und sicherer Seehaffen.

4. Desmond. 4. *Desmond*, allwo zwey grosse Flüsse o
æstuaria, *Maire* und *Bantre*, mit ihren B
gebürgen / an jenem ist *Ballatimore* oder *B*
tincore, ein guter See-Haffen und vestes C
stel, dahin die Frantzosen nach der Schla
bey Agrim sich zwar retirirt / aber durch d
General Ginckel, obschon sie sich desperat
wehret / wieder herausgetrieben worden.

5. Corck. 5. *Corcke*, *County of Corck*, *Comita*
Corcagiensis, gegen Osten / ware vormal
ein Königreich / wohin diese gantze Meer-G
gend gehöret. Am Uffer des Meers ersch
net zu erst

Rosse, eine gute Schiff-Lände. Wei
hinan

Kynsale, eine berühmte alte Statt / mit
nem vesten Castel, und bequemen See-Po
am Munde des Flusses Bani, auf dessen an
ren Uffer lieget

Kerryweery, ein kleines Gebieth / der Gr
fen von Desmonien.

CORCKE, *Corcava* & *Corgagus*, ist
Haupt-Statt dieser Provintz / ein Bischo
licher Sitz am Fluß Sauran, Ptolemæo *Dubr*
na, vest und mit Wasser umringet; die Ei
wohner trauen ihren Nachbarn gar nicht / de
wegen ihre Töchter sich an keine Frembde / so
dern nur ihre Bürgers-Kinder mit einand
verheyrathen.

Youghal, oder Jochhall / gegen über a
Mu

nde des Flusses More, ist zwar eine kleine
h veste Statt mit einem Haffen.

5. *Waterfort*, ist eine fruchtbare und an- 6. Water-
thige Landschafft / deren Einwohner jeder- fort.
gegen das Königreich England sich getreu
iesen / seit deme Richard, Graf von Pem-
ck, sie das letzte mahl erobert / deßwegen
von den Englischen Königen / sonderlich
n Henrico VIII. grosse Freyheiten erlanget.
Lismore, am Fluß More, ist ein Bischoff-
er Sitz / so aber nach Waterfort verlegt
rden. Demnach ist
VATERFORT, die vornehmste und Haupt-
att am Fluß Suiri, dahin König Jacob II.
h verlohrner Schlacht am Fluß Boyne sich
rirt / von dar wieder in Franckreich bege-
/ und die Lust in Irrland zu recouriren
vergehen lassen.

§. 11. Dieses ist der Zustand und Beschaf-
heit der Britannischen Insuln in Europa,
er welchen auch noch in den andern Welt-
eilen einige Länder unter die Britannische
ttmässigkeit gehören / nemlich:

In *Africa*, auf der *Guinei*schen / so ge- Provinciæ
nten Gold-Cüste / haben die Engländer Africanæ.
ge Colonien gepflantzet / und ihren Handel
Cabo Carso, Caput Carsum, vest gesetzet / und
diesem hohen Vorgebürge eine starcke Ve-
ng angeleget / deßgleichen zu *Entachan*,
sie die angelegte Vestung täglich noch zu

perfectioniren suchen / sodann auch im Oc
no Atlantico auf der Insul *S. Helenæ*.

Asiaticæ. In *Asia*, haben die Engländer zwar sta
Handlung / auf denen Indianischen Ins
Sumarata, Java und andern; aber seit d
mit den Holländern zu Bantam gehab
Streit / davon bey Holland geredet word
keine veste Plätze: scheinet auch / daß sie dase
keine zu conquetiren suchen.

Americanæ. In *America* Septentrionali aber / besi
die Engländer grosse und ansehnliche La
schafften: nemlich

Jamaica, unter denen Antillischen Insu
aus welcher sie die Spanier 1655. vertrie
haben: selbige ist 1692. durch ein Erdbe
sehr ruinirt / und die Frantzosen davon ab
trieben worden: hier sind

Sevilla de l'Oro, die Haupt-Statt und
ter Haffen: *Oreſtan*, eine gute Vestung / u
Melila, gleichfalls eine veste Statt.

In *Florida*, gehöret nach England a
ein ansehnliches Stück / und darin die St
und Vestung *Caroline* und *Charlesfort*,
ſtrum Caroli.

Not. 1. Florida, ist durch den Spanier Ponciu
1512. am Palm-Sonntag entdecket / und
selbigem / den sie Pascua de flores nennen /
Nahme Florida gegeben worden: nachgehe
haben die Frantzosen sich auch eines Theils di
grossen Landschafft bemächtiget / da A. 1562.
Capitain, Jean Ribaut, die Vestung Cha
fo

fort, erbauet und von Carolo IX. benennet *Caroline*, aber ist 1564. von Capitain Landonniere angelegt worden; Nachgehends aber haben die Engelländer sich dieser Ort und Länder bemächtiget / so sie noch besitzen.

r. 2. König Wilhelmus III. in Groß-Britannien / hat auch A. 1699. viele Frantzösische Refugies, so in England Schutz und Unterhalt gesuchet / hieher in Floridam gewiesen / umb selbige Länder anzubauen / wie sich nun dieselbe allda etabilirt / wird die Zeit lehren.

in *Canada*, so ein grosses Land / sich über . Meilen gegen Norden / biß an das fre- Hudson erstrecket / gehöret den Englän-

IRGINIA, gleich über Florida, an dem del Nort, so allhier *Mare Virginicum* et / daselbst sind

amestown, *Jacobipolis*, eine schöne Statt / auf Königl. consens A. 1693. eine Unität auffgerichtet / und darin schon Doctoreirt worden.

Williamsburg / *Wilhelmi Castrum*, ist 1700. erst neu angelegte Statt / und vom nig Wilhelmo III. zu Ehren genennet.

Gegen Virginia liegen die *Insulæ Bermudes*. st auch Dæmonum & Æstivæ, auch Sammat- Insulæ, so denen Engländern zustehen.

ot. 1. Virginia, wurde A. 1584. durch einen Engländer / Walther Kaleg, entdecket / und Elisabetæ Reginæ Virgini zu Ehren also benahmt / ist ein sehr fruchtbares Land / sonderlich

an Taback/ dahero der *Virginis*che Taba
wegen seiner Güte in gantz Europa berühm

Not. 2. Gleich über Virginien unter dem Fuß L
renti, wohnen die *Irroquois*, ein wildes Vo
aus welchem vor einigen Jahren etliche Prin
selbiger Völcker in England gekommen/ bey
Königin Anna Hülffe gesucht/ und sich
Christl. Glauben und Sitten præpariren lass
biß man sie wieder in ihr Land geschickt.

Maryland/ *Terra Maria*, von der Er
lischen Königin Maria benahmt/ soll ein St
von Virginia seyn.

Nova Svecia, ist zwar von einem Schw
dischen Gouverneur ehemals regiert/ und
See-Haffen Elsenburg angelegt/ aber h
nach denen Engländern abgetreten worde
welches Land König Carolus II. dem berühr
ten Quacker-Obersten/ *Wilhelm Pen*, verehr
der es von seinem Nahmen *Pensylvania* gene
net/ allwo sind *Philadelphia*, eine schöne Sta
und *Neu-Castele*, eine gute Vestung.

Not. 1. Viele neue Americanische Nahmen/ so
Europæer gegeben/ findet man nicht in den Un
versal Charten/ so in den neuen Special-Cha
ten nur zu sehen seyn.

Not. 2. Wie in Pensylvania allerhand Nation
wohnen/ und letzlich in den Jahren 1709. 171
u. w. viele Teutsche aus der Pfaltz und ande
Ländern/ durch einen Irrgeist verführet/ ih
Häuser und Güter verkaufft/ sich durch Ho
land in England begeben/ von dannen nach Pe
sylvanien übergehen wollen/ und allda ein Schla
raffen-Land/ um müssige Tage zu finden geh
se

set / aber in dieser Reise die meisten crepirt wären / wo nicht die Gütigkeit und Mitleiden der Königin Anna dieselbe mit reichen Allmosen erhalten und zurück geschicket hätte / solches ist aus damahliger Zeit Zeitungen bekandt / welche ihre Thorheit von vielen zurück gekommenen biß itzo noch beklaget wird.

Nova Hollandia, gleich daran / ward von Holländern zwar entdecket / und darin die ee-Statt / *Manhatte*, Neu-Amsterdam ennet / als aber die Engländer A. 1665. ige erobert / gaben sie den Nahmen Neu-Norck / und versahen den Ort mit öner fortification, also auch

Orange, am Fluß Manhatte, wird itzo *Al-nia* genennet / wobey

Ysope, ist eine gute Vestung.

Nova Anglia, gleich darauf / hat auch et-e hübsche Stätte / Häffen und Vestungen / da sind:

Boston oder Neu-London / die Haupt-tatt / darnach

Brisstowe, Neuhausel / eine Statt am Fluß iches Nahmens / allwo vor die America-ch-Englische Länder und Unterthanen ein lament oder Ober-Gericht angeleget ist.

Not. 1. Oberzehlte Englische Länder in America, liegen gegen Osten / an dem Mar del Nort, über dem Tropico Cancri, vom 30. biß 42. gr. latitud. Doch sind nur die See-Cüsten unter Englischer jurisdiction und religion; im Lande aber finden sich noch viele Herren und Könige

unter den Wilden / welche sambt ihren Unter
thanen / Sonn / Mond / ja gar den Teuffel / a
beten.

Not. 2. Unter dem Tropico Cancri, gehören dem
Engländern nebst obgemeldten Insuln Jamaic
und Bermudes, auch aus den Insuln Barloven
to: *Barbados*, *Monzara*, *Antigua*, *Nieves*
S. Eustachii, *S. Christoffle*.

Not. 3. Gegen Norden unter Grönland und den
freto, oder Meer-Enge *Hudson*, ist *Terr*
Labrador oder *Nova Britannia*, und hinter den
freto ein neuerfundenes Land oder Insul Neu
Nord-Walles und Neu-Süd-Walles / w
weit aber sich der Engländer jurisdiction unte
die Wilden erstrecke / ist aus denen See-Reiß-Be
schreibungen zu ersehen.

Not. 4. Das *fretum Hudson*; ist mehr eine Bay
als Durchfahrt / von dem Englischen Capital
Henrich Hudson A. 1609. entdeckt / aber nich
durchfahren; in dieser Gegend haben die Fra
tzosen bey letzterem Krieg denen Englischen Com
merce und Colonien grossen Schaden zugefüg
und Länder occupirt / so aber im 10. artic. d
Utrechtischen Friedens 1713. sind restituirt wo
den. Weiter hinauf nach Norden ist fretum D
vis, wohin Joh. Davis, ein Engländer sich m
seinem Sohn / in einer chalouppe aus dem Schi
retirirt und verlohren gangen / als seine Boots
Leute wider ihn rebellirt / und Proviant habe
wolten / so er ihnen nicht schaffen konte.

Not. 5. Von denen Englischen Provinciis Exteris
kan mit Nutzen gelesen werden Oldoipons Gro
Britannischer Scepter in der neuen Welt / so A
1715. zu Hamburg gedruckt / und die Histor
der Endeckung / Beschaffenheit / Fruchtbarkeit
und Commercien / nebst den Sitten und Gebrä
chen / der Einwohner beschreibet.

§. 12

§. 12. An Fruchtbarkeit / wegen der wohl- Fertilitas Regionum Angliæ.
mperirten Lufft / so Winters nicht zu kalt / ch Sommers zu warm / giebt England nem Lande in diesen Europæischen climati- ; etwas nach / ohne daß kein Wein gezo- wird / nicht so sehr wegen Unbequemlich- der Erde / als weil sie selbigen anderswo- wohlfeyler haben können / und aus dem treide mehr Vortheil ziehen; dahingegen uen sie das köstlichste Bier / worzu in Flinth beste Gersten wächset: auch guter Aepffel- d Birn-Wein / Cider, wird hier in der enge und sehr gut gekeltert.

Die schöne und herrliche Weiden ziehen das ste Vieh / vornehmlich unzehliche Heer- Schaffe / und dahero die vortrefflichste Eng- he Wolle.

An Fischen ist allenthalben Uberfluß / und Geflügel / sowohl zahmen als wilden über- die Menge / doch soll es hier keine Storcken en / und die Frösche in den Flüssen und een stumm seyn.

In den Wäldern hat man überflüssig Wild- t; nirgends aber Wölffe / welche auch rch die grosse Hunde / oder Englische Do- en / abgehalten werden / daß sie weder aus chott-noch Irrland herüber kommen. Der angel an Brenn-Holtz wird ersetzt / reiche Bergwercke an Stein-Kohlen / d unter-irrdische Bäume / deren in den Aeckern

ckern Cornwal, Flinth, Pembrock und
ders wo / viel unter der Erden gefunden / u
zum Brennen gebraucht werden; davon gla
ben einige / es seyen solche Bäume noch aus d
Uberschwemmung der Sündfluth übrig / a
dere aber halten davor / daß sie unter der Erd
wachsen.

An metall ist sonderlich das zarte Engl
sch Zinn bekandt / welches in der Provin
Cornwal vornehmlich gegraben wird:
Bley / Eysen / Kupffer / Gold und Silber so
len auch einige Minen gefunden werden.

Scotiæ. In Schottland ist zwar die Lufft rauher u
der Erdboden voller Wald und Berge; do
tragen die Felder guten Rocken / Gersten / H
ber / aber wenig Weitzen: an gutem Wie
wachs und Weiden mangelt hingegen nicht
auch giebts hin und wieder reiche Eisen / Ble
blaue Farb / Schweffel und Steinkohlen
Gruben / wie auch Silber / Gold- und Zinn
Bergwercke / welches letztere doch dem Eng
lischen nicht beykommet. In denen Gebü
gen der Hochländer / sind grosse Wälder
und darin wilde Pferde auf den Weiden / sor
derlich aber Schaffe von gelber Wolle / un
Fleisch.

In denen Flüssen und anlauffenden Meer
ein Uberfluß an allerhand guten Fischen / sor
derlich delicaten Salmen und Heringe / de
ren doch die Holländer am meisten fangen

Merck

erckwürdig ist noch die Menge der See-
inse im Æstuario Boderiæ, deren daselbst
pacht worden / und darunter der von den
olländern sogenandten Rochgänsen / *Ber-*
les, einer Arth Wasser-Endten / so
s Meer-Muscheln und aus dem Tan-
n-Hartz wachsen sollen / welche auch die
atholische Irrländer nicht vor Fleisch halten /
ndern sie an Fasttägen essen / davon kürtzlich
ndelt / *Becman. H. O. G. & C. cap. V. §. VI.*
n. 124.

Irrland hat schier mit England eine gleich Hiberniæ.
mperirte Lufft / und demnach auch gute
uchtbarkeit und Gesundheit; wiewohl es
gen vieler Seen und Sümpffe mehr dün-
ger und kälter ist / daher es auch mehr Kranck-
ts-Zufälle giebt / doch sollen die Ranckhei-
n nicht lange währen / sondern in acht Ta-
n ein Krancker entweder gesund oder todt
n / die Ausländer werden gemeiniglich mit
: dysenterie angegriffen. Die Fruchtbar-
t ist bey denen Provintzen hie und da ge-
ldet worden. Der Wieß- und Weid-
chs ist allenthalben vortrefflich / und selbige /
gen nassen und fetten Bodens / so überflüs-
/ daß auch das Vieh / so doch allda kleiner
/ als anderswo / das gantze Jahr auf dem
lde gehet / aber des Tags nur zwey biß drey
tunden / damit sichs nicht überfresse / giebt
t und schmackhafftes Fleisch / auch Butter

und

und Käse die Menge/ womit England/ u
andere Länder versehen werden.

In denen Wäldern hat man Wildpr
und Geflügel gnug/ aber keine Spechte Na
tigallen und Rebhüner. Ein gewisses H
ist in Irrland/ so keine Fäulung/ noch g
tige Spinnen leidet/ wie dann die gantze I
sul kein gifftiges Ungezieffer/ Schlang
Kröten/ Spinnen noch Scorpionen zieh
welche/ nach einer gemeine Sage/ durch d
H. Patricium, auf den Berg Algæum sey
zusammen getrieben/ und von dar ins M
gesprenget worden.

Potentia Britannica. §. 13. Aus oberzehlten sehr fruchtbar u
volckreichen Ländern/ so wohl der Britan
schen Insuln in Europa, als derer Coloni
in den übrigen Welt-Theilen/ ist das Ve
mögen der Britannischen Königen leicht a
zunehmen. Die Einkünfften des Reichs k
man auf gewisse Zahl nicht bestimmen/ sin
mahl bey benöthigtem Fall/ das Parlamen
auch grosse Summen Geldes anzusetzen pf
get/ umb zu subsidien in Kriegs- und Frieden
affaires zugebrauchen/ welche auf gewisse Wa
ren/ als Kohlen/ Saltz/ Holtz u. d. g. g
legt und erhoben werden/ daß doch das g
meine Volck keine merckliche Beschwerung d
von leidet.

Uber diese impostten/ hat der König no
a parte, reiche Einkünffte/ von Königliche
Gr

ıtern / Zöllen / Lehn-Sachen / und sonder-
von dem Uberschuß der unmündigen Va-
en Lehn-Güter / welcher / nach Abzug der
higen Verpflegung / der Waisen und ih-
Aufferziehung / dem Königlichen Fisco
nfället.

Zu Krieges-Zeiten / kan der König eine gros-
Macht zu Wasser und zu Lande aufbringen /
der grossen Menge der Unterthanen / wel-
vor andern in denen See-Kriegen reno-
t sind. Wobey die Engländer diesem Vor-
il haben / daß sie ihre Kriege meist auſſer ih-
n Lande führen / und also die Pferde an ei-
andern Zaun binden / weil ihren Insuln
denen umb selbige liegenden Haffen / nie-
nd leichtlich beykommen kan / welcher nicht
gnugsamer See-Macht an Schiffen und
troſen versehen ist / eine Descente zu wa-

ıor. Die Staats-Erfahrne pflegen die Macht von Groß-Britannien / vor das Zünglein der *Europæischen Balance*, oder Wagschale zu halten / wo selbiges sich einlenckt / da pflege auch der Sieg und Oberhand zu bleiben / wie man noch im letzten Spanischen Succession-Krieg erfahren. Daß aber diese Macht / zu Wasser und zu Lande / nicht geringe seye / ist aus den alten exempeln Königs Eduardi IV. und Henrici VIII. zu sehen / welche Schottland noch nicht beherrschten / und doch mit einer Flotte von C. Kriegs-Schiffen / mit 50000. zu Fuß und 10000. zu Pferd / C. grossen Batterie-Canonen und darzu nö-

nöthigen Kriegs-Rüstungen / Franckreich ü
zogen und beängstiget haben / welche Macht
nachgehends und zu unsern Zeiten weit vere
sert hat.

Indoles Nationum. §. 14. Die Eigenschafft und Neigung
ser Insulaner / zeiget sich in ihrem Umbga
Handel und Wandel.

Anglorum. Die Engländer / obschon sie wegen
Lufft etwas mehr zur Melancholie / und d
bey zu den Wollüsten geneigt / sind sie doch
allen Fried- und Kriegs-künsten wohl geschi
Liebhaber und reiche Beförderer der Gele
samkeit und guter Wissenschafft / insond
heit mechanischer Künsten und Handwerc
Die Noblesse, ist von etwas gröfferer E
bildung / als die Frembden vertragen könn
überdas sehr zur Freyheit geneigt / daß sie ni
lange gerne dienen; doch auch leicht zu be
gen / sich aller Orten häußlich nieder zulass
wo sie nur einige Bequemlichkeit darzu find
können aber die Freyheit nicht allezeit in ric
ger Masse gebrauchen / dahero soviel Unrul
im Englischen Regiment entstehen.

Not. Die sonderbahre Neigung zu denen Künst
und Wissenschafften zeiget an die grosse Ge
schafft der Gelehrten / *Societas scientiarum*
gia, wovon König Carolus II. selbst das Ha
seyn wollen. Diese hat schon zu Crom
Zeiten sich zusammen gethan / umb die Phy
Mathematica und andere curiosa zu excolir
zu welcher Gesellschafft / auch Gelehrte aus fre
den Nationen sich gesellen; doch findet man
ge

gends unter den Gelehrten so vielerley Meinungen / sonderlich in der Philosophie und Theologie, als in England.

Die Schottländer / geben zwar denen Scotorum.
ländern in Fleiß und Neigung zu denen
issenschafften nicht viel nach / wie dann vie-
elehrte von dieser Nation gefunden werden /
der grosse Philosophus *Joan Duns Scotus*,
Patriarcha Scotistarum, und Poët *Bucha-*
us &c. bezeugen; sind aber sparsamer im
n / und mehr dem Mißgunst und Rache
ben / daß nicht zu verwundern / warumb
ur rebellion so offt incliniren / sonderlich
n die Hochländer / die Berg- und wil-
Schotten sich zusammen schlagen.

ot. Sonst sind die Schottländer jederzeit vor gute Soldaten / auch an Standhafftigkeit und Treue denen Schweitzern gleich gehalten worden / darumb schon die alten Könige in Franckreich / eine besondere compagnie Leibgarde aus Schottländern auffgerichtet / welche noch heut zu tag / *La compagnie Ecossoise* heisset / obschon keine Schottländer mehr darzu genommen werden. Diese mutuelle Bündnus der Schotten mit Franckreich / soll schon zwischen Carolo M. mit König Achajo geschlossen / und dahero die Lilien im Crauß umb den Schottischen Löwen ins Wappen gesetzt seyn. Diese ist A. 1164. durch die Könige Ludwig den jüngeren in Franckreich / und Wilhelm in Schottland erneuert / und von vielen nachfolgenden Königen / auch durch die Heyrath Mariæ Königin in Schottland / mit Francisco II. Dauphin und König in Franckreich bestättiget worden / zur gemeinen Hülff wider

die Engländer; welche obligation zwar seit Schott- und England zusammen gewachse cessirt/ die Lilien im Wappen aber bleiben

Hibernorum. **Die Irrländer** / werden insgemein ungeschickt / plump / halßstarrig / untreu räuberische Leute gehalten; im Krieg sind sie doch standhafftig / offt tollkühn / nen Hitze und Kälte / auch Hunger und D und andere fatiquen wohl ausstehen / da selbige in Essen und Kleidungen sich gern helffen / und leicht zu tractiren sind.

Not. Man sagt / die Irrländer gehen deßweg toll und hertzhafft in fremden Landen Schlachten und Belägerungen auf den Fe weil sie in der persuasion stehen / sie würde ihrem Vaterlande wieder aufferstehen. D ihres rohen Wesens und unruhigen naturel ben die Könige in England / nicht nur viele lonien aus England hinüber geschickt / um Nation zu moderiren; sondern auch gantze gimenter von viel tausenden / an andere Po taten überlassen / mit condition selbige nicht der zurück zusenden. Mit dem König Jacob sind auch viel tausend Irrländer in Frank übergegangen / welche dem König Ludovico X im Kriege grosse Dienste gethan / und viel noch jetzo die Hoffnung zur Britannischen C dem Prætendenten unterhalten.

Religio. §. 15. Religio imperans, die Haupt- ligion in **England und Schottland** / zwar die *Reformirte* / welche sich doch theilet in die *Episcopaner* / so die Bischo che Kirchen-Regierung behaupten / und P

b

erianer / welche durch die Kirchen-Aeltesten
ige erhalten wollen / davon die Episcopaner
England / die Presbyterianer in Schott-
d die Oberhand haben / auch offtmal eine
die andere verfolget / doch sind dabey
h vielerley Religions-Secten / Puritaner /
inianer / Quacker und dergleichen Gesinde /
und wieder zu finden: auch mangelts nicht
Papisten / sowohl heimlichen / als öffent-
en / sonderlich unter den Hochländern in
hottland / welche unter der Regierung
nig Jacobi II. durch die Freyheits-Decla-
onen wieder empor zu kommen suchten /
r unter Wilhelmo III. und Anna, kein of-
liches exercitium mehr erlaubt wurde;
h werden noch in Flandern und in Rom ei-
e Englische Seminaria, zu Fortpflantzung
Pabstums / unterhalten.

In Irrland ist der Anfang zum Christen-
m geschehen A. C. 322. itzo sind die Ein-
der / indigenæ, ausser denen Englischen Co-
ien / noch mehrentheils Päbstisch / zu de-
Bekehrung die Könige Henricus VIII.
r den Anfang / aber Carolus II. Wilhel-
s III. und Anna noch andere gute Veran-
tungen mit Schulen / und hinein gesandten
stl. Büchern und Bibeln gemacht haben /
uch nicht fruchtlos abgegangen / sonst sind
elbst 4. Ertz- und 29. Bischöffe.

Not. 1. Wie Henricus VIII. König in Engl
anfangs ein grosser Defensor fidei & Papa
wesen/ hernach aber/ als der Pabst seinen n
derlichen humeur, in Ehe-Sachen nicht a
dings approbiren wollen/ er sich selbst zum H
der Englischen Kirchen auffgeworffen/ des Pa
auctorität und darauff den denarium Petri
geschaffet/ und dardurch den Weg zur Re
mation gebahnet/ welche nach dessen Todt u
der Regierung des jungen Königs Eduardi
glücklich ins Werck gerichtet/ und durch d
Schwester die Königin Elisabet vollendet w
den/ solches wird aus der Englischen Kir
Historie bekandt. Obschon auch die Pap
mit List und Gewalt/ sonderlich durch die A. 16
angespommene conjurationem pulveriariam,
erst zu unser Zeit durch König Jacobum II.
Abschaffung des Tests wieder mächtig we
wollen; so ist doch aus Göttlicher Vorseh
solch Vorhaben/ durch Beruffung zur Cron
nig Wilhelmi III. Printzens von Oranien/
föret/ und durch eine Parlament-Acte,
Befestigung der Succession in der Protesta
schen linie, die Sicherheit der Religion vest
setzt worden/ welche der/ nach der Königin
na, auf den Thron rechtmäss ger Weise ge
gene ietzige König Georgius I. Churfürst zu Bra
schweig und Lüneburg Hannover/ kräfftig
schützen/ und durch GOttes Gnade und See
in iener Posteritat erhalten wird.

Not. 2. Daß auch bey jetziger Regierung/ di
genandte Jacobiten/ oder Anhänger des P
tendenten/ der Englischen Kirchen-Freyheit n
theilige Anschläge führen und solche der reform
ten Religion zu förchten seyen/ giebt der berü
te Engländische Theologus Thomas Brayus,
C

Consilio Martyrologii mit diesen Worten deutlich an Tag: Quamdiu erit istius superstitionis (*Papistica*) Impostor, tam in nostræ religionis perniciem prolatus, quam internecino ejusdem odio innutritus, qui ad Britannica perpetuo prætensurus erit regna: Isque a juratissimo, tam Ecclesiæ, quam regni Anglicani, hoste, si quando obpeccata nostra faveant tempora, potenter forsan suffulciendus; ab omni quidem sensu & ratione prorsus destitueremur, si in superstitionem istam omnium truculentissimam, aversatione summa & animo nunquam conciliando, cum nostra, tum posterorum corda non penitus imbuenda sustineamus.

§. 16. Die Regiment-Form ist zwar Mo- Forma Regiminis
chisch / aber doch durch die Macht des Par-
ients sehr eingeschrenckt / wie solches die al-
nd neuere Englische Historien bezeugen.
eses Parlament bestehet aus dem Ober-
us / wohin gehören nebst denen Königli-
n Printzen vom Geblüth / die Ertz-Bi-
offe / Bischoffe / Hertzogen / Grafen
Baronen / welche der König im Parla-
nt anzureden pfleget: Meine Herren und
ele: und dem Unter-Hause / welches
hen / die Ritter und *Deputirte* Abge-
nete der Gemeine / aus denen Stät-
und Grafschafften / so Sitz und Stim-
im Parlament haben.

Not. Worinn die auctorität des Parlaments bestehe: was vor Sachen beyde Parlaments-Häuser zu Kriegs- und Friedens-Zeiten zu debattiren haben: wie und wann das Parlament vom König beruf-

beruffen werde/ und wie lange daſſelbe
dörffe/ nach des Königs Belieben: wie da
auch in ihrer Versammlung nach der Ordn
und zwar alle auf Woll-Säcken ſitze: wie
die Königliche Majeſtät und Macht ſich übe
Parlament erſtrecke/ und wie neulichſt au
nen Parlaments-Gliedern zwo Factionen/ d
Wigs und *Torris*, oder der gelinderen
ſtrengern *Partie* entſtanden/ und woraus
ren intention zum Vortheil des Königs
des Königreichs beruhe? ſolches gehöret unter
arcana reipublicæ, von welchen nicht and
als aus dem Ausgang und Erfahrung kan
urtheilet werden.

Reges. §. 17. Groß-Britannien iſt ein E
Königreich/ in welchem/ wann keine mä
liche Erben mehr vorhanden/ auch die Tö
ter und Töchter-Kinder zur Cron und Th
gelangen: alſo kame die Stuardiſche Fam
aus Schottland zur Succeſſion, nach d
Todte der Königin Eliſabet, weil ihres V
ters Henrici VIII. Schweſter Margaret
Henrici VII. Tochter/ geheyrathet hatte
cobum IV. König in Schottland/ de
Sohn ware Jacobus V. dieſes Tochter a
Maria, die in England A. 1587. enthaupt
Königin in Schottland/ deren Sohn v
Henrico Stuard, einem Schottiſchen Pr
zen/ *Jacobus VI.* von hochgedachter Köni
Eliſabeth zum Erben in England declari
und nach ihrem Todt A. 1603. auch in E
den gecrönt worden/ welcher gelehrte Fü
ur

n dem Nahmen Jacobi I. König in Groß-
itannien / diß Königreich hinterlassen sei-
Sohn Carolo I. so A. 1649. 30. Jan. in
den enthauptet und die Regierung dem
rector Cromwel, von dem Parlament auf-
agen worden. Nach dessen Todt aber be-
en die Engländer Carolum II. Königs Ca-
I. Sohn wieder zur Cron / A. 1661. und
ihme seinen Bruder Jacobum II. A. 1685.
dieser aber 1689. das Reich verliesse / wur-
essen Tochter *Maria*, mit ihrem Gemahl
helmo III. **Printzen von Oranien** / dem
hn Mariæ, Königs Caroli I. Tochter /
König und Königin den 22. Sept. 1689.
rönet / als aber jene den 7. Jan. 1695. die-
den 19. Mertz 1702. mit Todt / beyde oh-
Erben / abgiengen / wurde ihre Schwester
na, eine Gemahlin Printz Georgii aus
nnemarck / und Groß-Admirals von Groß-
ritannien / auf den Thron erhoben / wel-
auch glücklich regieret / biß an ihren Todt
12. Augusti 1714. hierauf fiele / vermög
er schon längst vorher gegebenen Parla-
nts-Acte, das Erb-Recht auf *Georgium*
dovicum **Churfürsten zu Braunschweig**
neburg Hannover / welcher sogleich vom
rlament als König proclamirt / zur Engli-
en Cron beruffen / und als er dahin durch
olland hinüber gegangen / den 31. Octob.
14. in Londen / unter dem Nahmen *Geor-*

gii I. zum König von Groß-Britannien/ crönet/ dessen Erb-Printz Georgius Au stus, zum Printz von Walles, und dieses j ger Printz Fridericus Ludovicus, zum H tzog von Cornwall, auch des Königs Brui Ernestus Augustus, Bischoff zu Osnabr A. 1616. zum Hertzog von Yorck/ declari worden. So wird nun dieser König Ge gius I. die Britannische Cron/ wider all Auffstand der unruhigen Torris, sonderl des Schottischen Pöbels/ durch GOt Gnade behaupten/ und des sogenandten Pr tendenten Anschläge hintertrieben.

Nota. 1. Des Königs *GEORGII* Erb-Recht auf Britannische Cron/ stammet her von seiner Mu ter Sophia, Churfürst Ernesti Augusti zu Ha nover Gemahlin/ welche eine Enckelin war Königs Jacobi I. in Groß-Britannien/ von d sen Prinzessin Elisabet, Friderici V. Churfürst zu Pfaltz und Königs in Böhmen Tochter erze get. Diese Prinzessin Sophia wurde/ als ei Fortpflantzerin der Protestantischen linie, dur eine Parlaments-Acte, schon vor dem Tode d Königin Anna, als Erb-Prinzessin declari und da selbige 1714. den 8. Junii, im 84. Jah ihres Alters gestorben/ bestiege den Engli Thron/ hochgedachter ihr Sohn *GEORGIUS* welcher gebohren den 28. Maji 1660/ und vo seiner Gemahlin Sophia Dorothea, einer Toch ter Georgii Wilhelmi, Hertzogs zu Lüneburg Zelle/ erzeuget itzigen Erb-Printz von Walles *Georg Augustum*, nat. 30. Octobr. 1683. ver mählt den 2. Sept. 1705. mit Wilhelmina Char lotta, einer Prinzessin Joh. Friderici, Marg grafe

graffen zu Anspach / von welcher der Hertzog von Cornvval, Fridericus Ludovicus, den 31. Oct. 1714. gebohren.

Not. 2. Der offtgemeldte Prætendent ist *Jacobus Stuardus*, ehemals declarirter Printz von Walles, ein Sohn Jacobi II. Königs in England / und Mariæ Beatrix, einer gebohrnen Hertzogin von Modena, anitzo verwittibter Königin von England / sich noch zu S. Germain in Franckreich auffhaltend / mit welcher seiner Mutter dieser Printz gleich anfangs der Englischen Unruhe A. 1689. nach Franckreich geflüchtet / und daselbst erzogen worden. Nach dem Todte Königs Jacobi II. den 16. Sept. 1701. wurde dieser Printz vom König in Franckreich / den Engländern zum Verdruß / als Jacobus III. König in England proclamirt / da aber der Krieg / vor den König in Franckreich und diesen Jacobum, nicht nach Wunsche fortgienge / wanderte derselbe unter dem Nahmen Ritter von *S. Joris*, in unterschiedenen Campagnes in Flandern herum / umb eine Gelegenheit abzusehen / sich denen Engländern zu recommendiren / darin er aber in dem Friede zu Utrecht noch nicht reussiren können / obschon er dargegen protestiren lassen / sondern muste sich aus Franckreich nach Barle Duc in Lotharingen begeben / und wird immer der Prætendent genennet / weil er seinen Anspruch zu dem Thron und Cron England noch bißhero gehoffet auszuführen / absonderlich da er mense Januario 1716. in Schottland angeländet / und denen Schottischen Rebellen unter dem Grafen von Marr, sich als König vorgestellet / und wollen crönen lassen / worzu das Frauenzimmer selbst ihre Juhelen zu einer Crone anpræsentiret / als aber die anrückende Königl. Armée unter dem General *Cadogan*, bey Preston und Dumblain

victorisirt/ auch Perth, Dundée und andere Orth besetzt/ hat sich das rebellische Corpo in Gebürge retirirt/ darauff Gnade und Pardon bey dem König gesucht und erlanget/ ausser denen/ so sich aus dem Reich retirirt. Der Prätendent selbst aber ist wieder zurück über Groevelingen den 21. Febr. anfangs zu S. Germain und folgends zu Barle Duc angekommen/ von dar er durch Franckreich ins Päbstliche nach Avignon, und letzlich über die Alpes auf Turin Modena, Bologna, sonder Zweiffel nach Rom fortgewandert. Ob aber derselbe durch Hülff des Königs in Schweden/ durch die dessen Ministris in Londen Graf Gyllenberg, im Haag Baron Goertz, und zu Paris Baron Sparre imputirte rebellion in Schottland/ gesuchet auf den Thron von Groß-Britannien zusteigen; oder der König in Schweden nicht vielmehr durch seiner Ministres consilia, soferu selbige bewiesen werden/ gesuchet in Schottland eine diversion und sich dardurch etwas Lufft zu machen/ solches wird die Zeit lehren/ wann sonderlich denen in Febr. und Martio 1717. auf Befehl und requisition des Königs in England/ arrestirten Schwedischen Ministris Gyllenburg und Goertz vergönnet seyn wird/ ihre abgenommene und publicirte Brieffschafften zu expliciren.

Nov. 3. Es wurde zwar anfangs dieser Prætendent und Königl. Englischer Printz/ als ein partu supposititius ausgegeben/ wie auch die Englische Nation, als sie die Hülffe des Printzen von Oranien/ wider die gewaltthätige suppression der Englischen Kirche und Freyheiten Königs Jacobi, durch vielerley Muthmassungen diese Gebuhrt in Zweiffel zogen/ und dardurch hochgedachten Printzen animirten/ sein und seiner Gemahlin Recht zur Cron/ wider alle Nachthei-

zu maintenîren. Es hat aber König Jacobus II. solche Nachrede nicht allein höchst übel empfunden / sondern auch vor seinem Abzug aus England vor der Versammlung des Raths in Westmünster / bey 20. Dames, und 21. vornehmer Lords und Herren Zeugnus auffgefordert / und in die Parlaments-Acte einregistriren lassen / daß selbige bey der Geburt dieses Printzen geweſen / und sie ihn gesehen hätten / dardurch er die richtige Geburth und Sicherheit deſſelben veſt und ausser Zweiffel setzen wollen / davor ihn auch Franckreich bißhero tractiret. Ja in seiner letzten declaration zu Rochester den 2. Jan. 1689. hat er sich aufs höchste beschweret / und beruffen auf alle / die ihn kennen / ja auf sich selber und sein Gewissen / wie weder er selbst / noch sie würden glauben können / daß er im geringsten bequem / eine so unnatürliche *vilenie* und Boßheit zu begehen / noch mit so wenigem Verstand begabt / daß er zu Sachen von dergleichen Natur und Beſchaffenheit verleitet / und angereitzet werden können. GOTT und die Zeit / wird hierin den Ausspruch geben.

§. 18. Die Englische Sprach ist aus alten Lingua.
eutsch / Britannisch-auch wohl Lateinischen
Sorten vermischet / doch zu emphatischer
usdruckung derer Sachen sehr bequem / auch
m Englischen tieff und durchdringenden
rit übereinstimmend / dahero die Englische
chrifften hoch æstimiret werden; wiewohl
e Aussprach denen erst anhörenden etwas
tibisch vorkommet; die Schott- und Irr-
ndische Sprach / hat noch vieles von der al-

ten

ten Gothischen / von denen Norwegern un
Dänen übrig behalten / ist aber bey denen Aus
ländern in geringer consideration.

Monetæ. An Geld findet man in England / die best
Müntze / weil selbige nicht verfälscht / noc
ausgeführet werden darff / dann einem Passa
giers in der visitirung an denen See-Haffe
nicht mehr als 40. Rthl. Reise-Geld gelasse
wird / brauchet er mehr / muß er Wechsel
Brieff oder Wahren davor nehmen; wie dann
auch alle Kauffleute gegen ihre hineingebracht
Güter kein Geld / sondern andere Wahren
vertauschend annehmen müssen.

Not. Die gebräuchlichste Müntzen in England / sin
theils Kupffer- und Zinnerne à Farthing 1/2 P
à Halfpenny 3. Pf. theils silberne à Penny, Pen
ces, Schilling, Crovvn &c. theils güldene / al
Guinées, ohne die ausser Landes Frantzösische
Spanische / Holländische &c. Gold- und silberne
Müntzen / so bey ihnen gelten; grosse Summen
aber rechnet man mit Pfund Sterlings /
deren eines 20. Engl. Schilling / oder bey nahe
5. Rthl. machet.

Insignia Angliæ. Das Wappen des Königreich **England** /
sind 3. güldene Leoparden / einer über dem an
dern / in rothem Felde / welches entweder Wil
helmus Conquestor, oder Richardus auffge
bracht hat. Des Königreichs **Schottland** /
ist ein rother Löwe im güldenen Felde / mit ei
nem dopplen / und in der Runde mit gülde
nen Lilien gezierten rothen Rand umbgeben /
wel-

lche Lilien aus der ehemahligen vesten Alli-
e der Könige in Franckreich und Schott-
d herkommen / ehe Jacobus I. es mit Eng-
d verknüpffet. **Irrland** / hat eine gül- Hiberniæ.
ne Harffe im blauen Felde. Hierzu
nmet noch das vierdte Feld / welches blau /
d 3. güldene Lilien führet / als das Wap-
des Königreichs Franckreich.

Dieser 4. Königreich Wappen præsentirt
auf einem quadrirten Schilde / welches ei-
geschlossene Königliche Crone / darauf ein
ldener Löwe ruhet / bedecket / dessen Schild-
lter sind / zur rechten ein gecrönter güldе-
r Leopard mit seiner rothen Fahne / zur lin-
n ein silbernes Einhorn mit einer weissen
hne / worin eine güldene Rose / und eine
ldene Crone umb den Halß / mit der daran
ngenden Ordens-Kette / und diesem Lo-
ngs-Wort: Dieu est mon droit.

Not. 1. Das Frantzösische Wappen / hat dem Eng-
lischen beygefüget / König Eduardus III. wel-
cher nach dem Todt Caroli IV. Pulchri, Königs
in Franckreich / als dessen Schwester Sohn / ei-
nen Anspruch an dieses Königreich gemacht / auch
in so weit erhalten / daß er zu Paris gecrönet
worden. Als aber die Engländer / von der Be-
lägerung der Statt Orleans, durch die *Joanne*
d'Arc, einem Mägdlein aus Lotharingen / vulgo
La Pucelle d'Orleans, A. 1412. abgetrieben /
und selbige nach und nach gar aus Franck-
reich weg müssen / haben doch die Könige in
England / wegen dieser alten Prætension, den
Titul und Wappen des Königreichs Franckreichs

Anno

Anno 1328. angenommen/ und solches Recht
Henrico V. Printz von Engeland/ durch die V
mählung Catharinæ, Königs Caroli IV. in Fra
reich Tochter wieder erneuert/ auch auf sei
Sohn Henricum V. fortgepflantzet/ der es a
nach Verlehrung der Statt Paris, allwo er 14
zum König in Franckreich gecrönet worden/ 143
dasselbe mit aller Hoffnung wieder verlehre
doch selbige Titul und Wappen biß itzo behalt
Man hat auch nicht gehöret/ daß solche ieu
tur, eine zeitlang von den Königen in Franckre
seye den Englischen disputiret worden/ weil
bige ihnen an ruhiger possession solches Kön
reichs nach der Zeit nicht mehr schaden können.

Not. 2. Der verstorbene König Wilhelmus I
hat zu dem Königl. Englischen/ auch das O
nien und Nassauische Stamm- und übriger
ler Länder Wappen mit eingerücket/ dergleich
sonder zweiffel der heutige König Georgius I. au
thun und das Hertzogliche Braunschweig-Lü
burgische Wappen/ sambt denen H. R. Reich
Chur-Insignibus, mit beyfügen wird.

Not. 3. Die um das Wappen hangende Orden
Kette/ ist das Zeichen des Ritter-Ordens vo
Hosen-Bande/ *Knights of the Garter*, oder v
dem Ritter S. Georg, Joris, welchen Kön
Eduard III. so über Franckreich und Schottla
gesieget A. C. 1350. gestifftet/ und bestehet au
26. Gatters oder rund gelegten Hosen-Bände
mit dem daran hangenden Bilde/ des Ritte
S. Georg zu Pferd und Wahlspruch: Hon
soit, qui mal y pense.

Da

Das VII. Capitel/

De

ANIA ET NORWEGIA.

Von

Dennemarck und Norwegen.

§. 1.

AUs Londen, der Königl. Residence in Groß-Britannien / fahren wir über die ord-See nach **Dennemarck** / und zwar nechste Fahrt die Elbe hinauf nach Hamrg / von dar die Land-Posten nach Dennemarck die kürtzeste und sicherste sind. DANIA.

Ehe wir aber in dieses Königreich eintretten / n man aus Hamburg einen kleinen Aus- und bweg nehmen / in einige dem König in Denmarck gehörige teutsche Provintzen / welcher lben er auch **ein Stand des H. Römischen eichs** ist.

§. 2. Diese Dänische Reichs-Lande gehö- Provinciæ Germanicæ.
n / theils **zum Westphälischen** / theils **m Nieder-Sächsischen Craiß.**

A. Aus dem Westphälischen Craiß / sind A. Ex circulo Westphalico.
ter Königlicher Dänischer Jurisdiction, die raffschafften **Oldenburg und Delmenorst.** Welche beyde unter der Weser biß die Nord-See liegen / gegen Abend an das

Für-

Fürstenthum Ost-Frießland / gegen Mit
an die Bistümer / Münster und Oßnab
stossend.

Not. 1. In dieser Gegend wohnten vorzeiten
Cauci minores, und Busacteri majores, we
unter die Saxones gehörten.

Not. 2. Vermöge eines mit denen Herzogli
Häusern Holstein-Gottorp und Plön getroffe
Vergleichs / fiele die Succession dieser bey
Grafschafften an die Könige in Dennemar
als der letzte Graf Anton Guuther A. 1667.
19. Jun. ohne ehliche Manns-Erben abstun
weil sie beyderseits von Theodorico, Grafen
Oldenburg abstammeten; und obwohl der
türliche Sohn des verstorbenen / *Antonius* G
von Altenburg / zu succediren suchte / m
er doch weichen / und mit der ihme vermach
Schloß und Herrschafft Bnphausen / sich v
gnügen.

Comitatus Oldenburgensis.

Oldenburg / Statt und Residence, d
alten Grafen am Fluß Hunde.

Christianstatt / eine erst A. 1687. ga
neue vom König Christiano V. in Dennemar
angelegte Vestung / in wenig Charten exp
mirt.

Knyphausen / ein feines Schloß / un
Herrschafft an den Ost-Friesländischen Grä
zen / unter dem Meer-Busen de Jade un
Brackerwyck, die Erbschafft obgemeldte
Graf Antoni von Altenburg.

Jevern, etwas Mittagwerts hinab / ei
feine Statt / und Anhaltische Herrschafft.

N

ter. Wegen der Statt und Herrschafft Jevern, ist lang disputirt worden / ob selbige ein Schutz und ein Affter-Lehen des Reichs / oder ein Brabantisches / oder Burgundisches Lehen seye / welches letzteren halben der König in Franckreich prætension daran gemacht (*conf. Lunigii Europæisch Staats-Consilior. T. II. p.* 260.) welche derselbe endlich dem König in Dennemarck cedirt / der / doch unter gewissen reservatis, die Herrschafft dem Fürst von Anhalt Zerbst überlassen / welchem sie der letzt-verstorbene Graf legirt / dessen Schwester Magdalena an Rudolphum Fürst von Anhalt Zerbst vermählt gewesen.

Delmenhorst / eine Statt und ziemliche Delmenhortanus.
estung / oben an der Weser ist die Haupt-
tatt / der hievon benahmten kleinen Graff-
afft / welche vor kurtzen Jahren vom König
Dennemarck / an den Churfürst und Her-
zu Lüneburg Hannover verkaufft worden.

6. 3. B. Aus dem Nieder-Sächsischen B. Ex Cir-
reiß / besitzt der König in Dennemarck ei- culo Saxo-
n grossen Theil des Hertzogthum Hol- niæ Infe-
tein / welches mit seinem gantzen Begriff / sich rioris
trecket gegen Norden an Sleswick, und den Ducat.
der-Fluß / gegen Mittag auf die Elbe und Holsatiæ.
ertzogthum Lauenburg / gegen Morgen an
e Ost-See / und gegen Abend an die Nord-
er teutsche See / und wird in IV. Landschaff-
n abgetheilet / als 1. Ditmarsen / an der Ei-
r und Nord-See: 2. *Stormarn*, unten
f der Elbe: 3. *Wagria*, in der Ecke an der
Ost-See / und 4. *Holsatia propria* Holstein /

in der mitte/ in welche Länder der König
Dennemarck/ mit denen von seiner Famil
apennagirten Hertzogen/ und der Hertzog v
Holstein Gottorp sich getheilt haben.

Not. 1. Umb diese Gegend wohnten vorzeiten
gen den Oceanum Germanicum *Sigulones*, geg
den Sinum Codanum, Sabalingii; die vorneh
sten aber waren Cimbri, von welchen das La
hinauf/ zwischen beyden Meeren/ Cimbrica Che
sonesus genennt/ und in Historiis bekandt ist.

Not. 2. Daß Holsatia, und der übrige Cher
nesus Cimbrica vorzeiten Alt-Sachsen gehe
sen/ erweiset *Gundlingius* zu Hall/ in Gundli
gianis Part. VI. aus Beda und Ethelvverdo
auch nicht uneben aus dem Wort *Holsatia*,
nichts anders als Olt-Sachsen seye/ woraus
endlich *Holsete*, Holstett/ zuletzt Holstein wo
den; andere meynen/ daß wegen vieler Wäld
und Holtzes/ dieses Land Holsatia, Holsatz/
viel seye als mit Holtz und Wäldern besetzt:
sonst ein ebenes Land von wenig Bergen. Et
che setzen umb diese Gegend auch die *Anglos*, ob
Angel-Sachsen/ welche in Britannien geg
gen/ selbiges besetzet/ und von sich Angliam En
land genennet.

1. Ditmarsia

1. *Ditmarsia*, *Ditmarsen*, ist zu oberst
Nordwerts unter der Eyder, längst der Nord
See hinab/ biß auf das ostium Albis der E
be, hat den Königen in Dennemarck in vor
gen Zeiten viel zuthun gemacht/ darin sind d
vornehmste Königliche Ort:

Meldorp/ eine grosse und wohlbewohnt
Statt/ doch ohne Mauren.

Brunsbüttel/ unten am Ausfluß der E
be

/ und dahero vieler Gefahr der Uberschwemung unterworffen / welches ostium durch ei-ge Sand-Bäncke daselbst / in die Norder-lbe / und Süder-Elbe unterschieden ist.

Not. Dem Hertzog von Gottorp / gehören in Dit-marsen nebst andern / Heide und Lunden / zwar keine sonderliche Stätte / doch volckreiche und wohlbewohnte Ort.

2. *Stormaria*, Seormarn / ist hieran Ost-erts auf dem rechten Uffer der Elbe hinauf / ß ans Hertzogthum Lauenburg: wird in 3. heil / als West- und Ost-Stormarn und e Grafffschafft Pinneberg getheilet: allhier hören dem König: 2. Stormatia.

Glückstatt / Tychopolis, Fanum fortu-æ, in West-Stormarn auf der Elbe / eine ute Handel-Statt und vortreffliche Vestung / om König Christiano IV. angelegt; da ist die Regierung der gesambten Königlichen Holstei-ischen Landen / wovon auch das Holstein Glücksburgsche votum auf dem Reichs-Tag eführet wird / doch soll itzo die Regierung nach rempe verlegt seyn.

Wedel / ein schöner Flecken ober Glückstatt n der Elbe / zeiget zur rarität eine Statue des rossen Rolands / auch den Parnassum und ustwald des vormahligen Pastoris und vor-efflich teutschen Poëten *Joh. Rists*, des Rit-ters / in der Fruchtbringenden Gesellschafft / och sind bey denen Successoribus die Bäume bgangen.

Krempe, und **Wilster** / sind bekand Stätte in dieser Gegend.

Die Grafschafft **Pinneberg** / gehöret au zu Stormaren / stunde vormahls zu den Fü sten von Holstein Schaumburg / als aber d letzte dieses Stamms Ernestus, 1626. oh männliche Erben abgestorben / ist die Graf schafft Schaumburg / an Hessen-Cassel un die Grafen von der Lippe; Pinneberg aber a die Könige von Dennemarck und Hertzoge vo Holstein Gottorp gefallen.

Altenau / *Altona*, nechst unter Hamburg welche erst A. 1665. mit Statt-Recht un Wappen begabet / und also privilegirt wor den / daß zum Wachsthum der Statt un Handlung allerhand Nationes und Religio daselbst gedultet werden; hieher gehöret ein kleine Insul in der Elbe / gerad vor Hamburg worauf **der Grafen-Hof** lieget.

Not. 1. Altenau / hat den 8. Jan. A. 1713. eine schädlichen Brand von den Schweden ausstehe müssen / daß bey 2000. Häuser verbrennet / un nur die Lutherische und Frantzösisch-Reformirt Kirch / nebst 200. Häusern stehen blieben; nach dem aber wird die Statt viel schöner wieder er bauet / und ein Haffen angeleget.

Not. 2. Aus der Pinnebergischen Erbschafft / beka me der Hertzog / **Elmeshorn** und **Bramstede** / welche doch A. 1649. gegen die Rantzowische Gü ter in Holstein sind vertauschet / das schöne Amp und Statt Bramstede / auch vom Kayser zu immediaten Reichs-Grafschafft erhoben worden / davon

davon itzo die Grafen von Rantzau / Titul und Wappen führen / und zuweilen Neu-Rantzow genennet wird.

Not. 5. In Ost-Stormarn / besitzet der Hertzog *Trittovv* und *Reimboc*, nebst ihrer Zugehör / nahe am Lauenburgischen.

Hamburg / die grosse und herrliche Han-Statt / lieget an der Elbe in Stormarn / ren Vortrefflichkeit / Schönheit / Reich-um / Handel / Kirchen und andere publi-e und privat-Gebäue zu beschreiben / leidet ser Ort nicht / sondern kan in andern Reiß-d Statt-Büchern gefunden werden.

Not. 1. Auf die Statt Hamburg / hat der König in Dennemarck schon offt prætension gemacht / als eine dependence von Stormarn / auch deßwegen die Huldigung verlanget / und mehrmalen mit Belägerung und Bombardirung bedrohet / welche Gefahr die Statt auch / umb ihre freye Schiffahrt auf der Elbe zu salviren / ie zuweilen mit einem schönen Stück Geldes / sonderlich im Pinnebergischen Vertrag den 30. Oct. 1679. mit 220000. Rthl. abgekauffet / sonst aber schon A. 1643. durch viele Ursachen und Gründe erwiesen hat / daß sie keine Holsteinische municipal, sondern eine freye Reichs-Statt seye. Wie der Moscowitischen Armée A. 1713. als selbige durch die Dänen / wider die Schweden in Holstein gelocket worden / bey dem Abzug auch die Statt Hamburg / wegen einiger vorgeworffenen bagatelles, eine Ritter-Zehrung von 200000. Gulden zahlen müssen / ist bekandt.

Not. 2. Zu Hamburg / ware anfangs auch ein Bistum angelegt / welches aber nach der Zeit / nach Bremen transferirt / und zum Ertz-Bistum

erhöhet worden/ dahero auch das Dom-Capi
in Hamburg / noch der Cron Schweden geh
ret / welche durch den Westphälischen Friede /
Besitz des secularisirten Hertzogthums Brem
gesetzt ware.

3. *Wagria*, Wagrien ist das dritte Stü
vom Holstein/ über der Trave biß an die Oſ
See stossend / darin hat der König:

Oldesloe/ *Oldesloa*, eine kleine Statt a
der Trave/ und nahe darbey das Schloß **Cra
vendal** / allwo der Travendalische Ver
trag A. 1700. als der Friede zwischen Denne
marck/ Schweden und dem Hertzog von Hol
stein Gottorp/ geschlossen worden.

Segeberg/ eine feine Statt mit einem
schönen Berg-Schloß auf einem hohen Felsen.

Not. Segeberg / hat vorzeiten Aelberg geheissen/
und ist im 11. Seculo das Schloß angelegt wor
den / von Canuto einem Hertzog in Schleswick /
deme Kayser Lotharius Wagriam, ein Stück
des Slavischen Landes / in Chersoneso Cimbrica,
zu Lehn gegeben / und denselben zum König der
Wenden / und Obotriten gemacht; als aber die
ser Canutus von Magno, Nicolai Königs in
Dennemarck / seines Vaters Bruders Sohn er
schlagen / und Pribislaus aus der Obotriten Kö
nigl. Familie der Wenden / itzo Pommern-Fürst/
sich dessen Erbschafft in Wagrien angemasset / ist
Kayser Lotharius in diese Lande gekommen / sel
bige besetzt / unter dem Schloß Segeburg ein
Closter gestifftet / und darüber das diploma zu
Bardewick den 17. Maji 1137. unterzeichnet /
nach welchen Kaysers Todt / diese Lande endlich
denen Grafen von Holstein geblieben.

Plœn,

Plœn, ist an einem See/ eine ziemliche Statt/ t einen Hertzoglichen Residence-Schloß/ von die Holstein-Plönische Linie den Nah- n führet/ wohin auch Arensbœk gehöret.

Not. 1. Der itzige Hertzog zu Holstein Plön ist *Joachimus Fridericus*, n. 9. Maji 1668. ein Sohn Augusti und Elisabet Charlottæ von Anhalt Nakgerode/ ist vermählt 26. Nov. 1704. mit *Magdalena Juliana*, n. 28. Febr. 1688. Pfaltzgraff Joh. Caroli zu Birckenfeld und Sophiæ Amaliæ von Zweybrücken Tochter.

Not. 2. Unter Gottorpischer Jurisdiction sind in Wagrien: Oldenburg/ eine feine Statt in der Ecke gegen die Ost-See. Neustatt/ Rantzau/ ein schönes Schloß und Stamm-Hauß der Grafen von Rantzau/ welches/ wie oben zu sehen/ gegen Bramstede vertauschet ist.

Eutin, Otinum, eine kleine Statt nebst nem Schloß/ so die Residence des Bischoffs n Lübeck ist/ welche Bischoffliche Güter ch daherum liegen.

Not. Der heutige Bischoff zu Lübeck/ ist *Christian Augustus*, von Holstein Gottorp/ welcher A. 1705. seines Vatern Bruder Hertzog August, Friderico succedirt/ deme in itzigen Nordischen Kriegstroublen von der Königl. Dänischen Armée viel Ubertast geschehen/ absonderlich wegen der administration der Holstein-Gottorpischen Landen/ welche er vor seinen Vetter *Carl Fridrich* geführet/ so in Schweden erzogen wird/ und seines Bruders *Friderici* Sohn ist/ der in Polen bey Lissa, in der Schlacht geblieben.

Femern/ eine Insul in der Ost-See ge-

gen Wagrien / wo das Stättlein Borg / vornehmste Ort ist.

4. Holsatia propria. 4. *Holsatia propria*, Holstein insonderh liegt in der Mitte / darin stehen unter Dem marck:

Rensburg / *Rensburgum*, oben an d Eider / Eidora, mit einem vesten Schloß / von einem Reinholdo erbauet / und dah ro Reinholds-Burg / endlich Rensburg g nennet worden ist / die Vestung der Sta aber hat König Christianus III. meist ang leget / wo man wegen Schiffreicher Eyd grossen Handel treibet.

Itzehô / *Izohoa*, unten an Ditmarsen b 2. Meil von Glückstatt / auf dem Stör Sto Fluß / so umb dieselbe fliesset / und gute B quemlichkeit / sonderlich zum Korn-Handel von dar in die Elbe durch Schiffahrten giebet Allhier ist ein vortrefflich Lutherisch Nonnen Closter / dessen Aebtissin alleweg eine Fürstli che oder Gräffliche Stands-Person ist.

Not. 1. Dem Hertzog von Gottorp stehen zu h Holstein / Neu-Münster / unten nicht fern vo der sogenandten Hertzenheide nach Hamburg zu sodann Nortdorp / und gegen über Ostwerts Bordisholm oder Bornholm / beyd an kleinen Seen / und endlich die berühmt Haupt-Statt Kiel / *Kilonium*, vel Chilonium, an einem See-Arm / so von *Christian* Preiß / aus der Ost See / sich herein ergiesset und einen bequemen Haffen zur Handlung ma chet; die Statt haben die alten Grafen vo

Hol

Holstein mit vielen schönen Privilegien begabt/ sonderlich Hertzog Christian Albertus A. 1665. eine Universität gestifftet; ein Fürstl. Schloß findet man dahier/ wie auch ein schönes Hospital, so vorzeiten ein Franciscaner Closter gewesen.

Not. 2. **Der Bieler Umbschlag** und **Inlagern** ist berühmt/ als eine grosse Messe/ nach dem Neuen Jahr/ umb Epiphaniæ und S. Antonii Fest/ auf welcher vornehmlich die von Adel/ in grosser Menge zusammen kommen/ und von allerhand Geschäfften/ insonderheit von Geld berathschlagen/ und groß Gewerb treiben; merckwürdig ist daselbst **ein altes Recht**/ daß man alle debitores, ja selbst den König von Dennemarck und Hertzog von Gottorp/ dahin citiren und arrestiren darff/ wann nach verflossenem termin die Zahlung nicht geschiehet.

Not. 3. Die übrige Hertzoge von Holstein/ so von Johanne, Königs Christiani III. zweyten Sohn/ zu Sonderburg auf der Insul Alsen herstammen/ werden nach Ausweise der Genealogischen Tabellen/ in die **Sonderburgische**/ **Nordburgische**/ **Glücksburgische** und **Plönische** Linien; die erste wieder in die **Frantzhägische**/ **die Catholische**/ **die Augustusburgische**/ **die Beckische** und **Wiesenburgische Aeste** unterschieden/ so in Holstein/ Schleßwig und anderswo ihre apennage und Güter besitzen/ alle aber sich nach der Regierung zu Glücksburg richten.

§. 3. Aus Holstein und den übrigen Dänischen Teutschen Provintzen gehen wir mit der Hamburger Post Nordwerts fort nach **Dennemarck**. Es liegt aber dieses sambt dem darzu gehörigen Königreich **Norwegen**/ Daniæ & Norvvegiæ situs & Amplitudo.

auf der lincken Seite Europæ gegen Norde
hebet an auf der Eider in Holstein/ grad. l
54½. und erstrecket sich durch die Nord-S
hinauf über Norwegen/ biß ans Nordka
und Nordkin, an den 70. gr. über den Circ
lum Arcticum, so in die Länge bey 20. gr.
300. Meilen austragen. Die Breite ist d
gegen geringer/ absonderlich in Norweg
ungleich/ deßgleichen Dennemarck/ wo es
breitesten/ mit Meer und Insuln à gr. lo
git. 25. biß 32. an 7. gr. und demnach ad
die grösseste Breite ausmachet/ wann auch
Norwegische Provintzen/ gleich den ande
frucht- und bewohnbar wären/ würde der K
nig in Dennemarck keinem Europæischen K
centaten/ an Grösse und Macht etwas na
geben.

Beyde diese Königreich haben nach N
den Oceanum Septentrionalem seu Hyperb
reum, das grosse Eiß-Meer/ gegen Wes
Oceanum Deucaledonium & Germanic
die Nord-See; gegen Osten aber Schwed
von welchem Dennemarck durch den Su
Fretum Oresundicum; Norwegen aber du
das hohe Gebürge *Field, olim Sevo*, oder a
Xiphæi montes genannt/ abgesondert wird.

§. 4. Diese beyde Königreiche **Den-**
marck und **Norwegen**/ seit daß selbige du
die Heyrath *Margretæ*, Königs Walder
ri III. in Dennemarck Tochter mit *Hagu*

iigs Magni in Norwegen Sohn / umbs
r 1380. vereiniget worden / stehen itzo
r einem König; demnach ist zu besehen

Dennemarck / *Dania*, so bestehet theils I. Dania,
erra Continente, **vestem Lande** / theils cujus Par-
nsulis, **aus etlichen grossen und klei-** tes.
Insuln.

or. 1. Der Nahme Dennemarck kommet her / nicht so sehr von einem alten König Dano, des Noæ Enckel / welcher A. M. 2110. dieses Reich erbauet / und die Cimbri als einen Abgott verehret haben / dessen historie ungewiß und fabelhafft; als von Marck und Sani / quasi Danorum marchia, eine Gräntze der Danier, weil die alte Teutoni und Codani, eine Nation der Teutschen / daherum auf den Gräntzen Teutschlandes gewohnet / und dahero die Ost-See auch sinus Codanus genennet worden.

lor. 2. Diese Codani aber / satzten sich theils in die Insuln des Meer-Busens / theils in des vesten Landes Strich / worin oben Jutæ, unten in der Enge Cimbri gewohnet / von welchen jenen Jütland / von diesen Cimbrica Chersonesus den Nahmen behalten / welcher auch denen Römern bekandt worden / durch das *Bellum Cimbricum*, in welchem die Cimbri aus dem Chersoneso, sich durch Teutschland biß über die Alpes in Italien begaben / aber am Fuß derselben / itzo die Wallisser und Mayländischen Gräntzen / von den Römern bey 80000. erschlagen wurden; die Teutschen aber / so mit ihnen gezogen / und an dem Alpen-Gebürge sich rechter Hand in Provinciam gewendet / haben bey der Statt Aquæ Sextiæ, gleiche Niederlage erlitten / *v. Flor. L. 3. cap.* 3. Wie ferner die Dänen mit denen Sachsen vorzei-

ten

ten viel zu thun gehabt / auch aus den D
schen Insuln und übrigen Nordländern / e
100. Jahr nach Christi Geburt / durch Teu
land über den Rhein in Galliam gedrungen / N
manni genennet / viel Kriege mit den Frä
schen Königen geführet / die Normandie end
behalten / zuletzt zum Christenthum bek
und unter die Cron Franckreich gerathen / ist
der historie selbiger Zeiten zu lernen.

d. Continens, Jutia, eaque

§. 5. Das veste Land des Königreichs D
nemarck ist Jütland / quasi Gutland / o
von den alten Einwohnern Jutis doch m
den Nahmen tragend / selbiges gehet an
Holstein an der Eider / Eidera, so die Grä
tze Teutschlandes ist / und erstrecket sich z
schen dem teutschen Meer und dem Belt / o
Ost-See / Nordwerts biß in den Oceanu
Septentrionalem, als eine Halb-Insul; w
in Jutiam Meridionalem & Septentrionale
getheilet:

vel Meridionalis, seu Ducatus Slesvici.

Jutia Meridionalis, heisset heut zu tage D
catus Slesvicensis, das Hertzogthum Schle
wig / ein grosses und schönes Land / von de
Eider-Fluß Nordwerts biß an den klein
Belt nach Coldingen hinauf reichend / u
ist gleichfals unter den König in Dennemarc
und Hertzog von Gottorp getheilet.

tum Regius.

Unter denen Königlichen Orten sind d
vornehmste:

Friedrichs-Ort / eine Vestung unten
der Ost-See auf der Kieler Feerd, und n

abey **Christian-Haffen** / und **Kieler-**
k / wo vor diesem **Christianpreiß** ge-
l.

lensburg / Flensburgum, eine Haupt-
tt an einem See-Arm / die Flensburger
d, der Ost-See / zwischen hohen Ber-
liegend / hat eine angenehme gesunde Ge-
/ wohlgebaute Häuser / eine grosse Pfarr-
ch zu S. Johan, köstlich bequemen Haffen
auf einem Berg ein vestes Schloß; soll
einem edlen Ritter Flenone, quasi Fleno-
Burg genennet seyn / welcher allhier einige
e zinsbare Fischer-Hütten gehabt / wor-
folgends diese Statt erwachsen / welche
ldemarus Hertzog in Jütland A. 1284.
Statt-Privilegien begabet.

Glücks-oder Luxburg / nahe hiebey un-
am gedachten See-Arm / eine Statt und
idence-Schloß; gegen welcher über die
sul **Alsen** / und darauff die Statt und
hlösser **Augustusburg** / sodann **Sonder-**
rg unten / und oben **Nordburg** / von wel-
n Orten die oben gemeldte Hertzoglich-Hol-
nische Linien benennet sind.

Hadersleben / weiter Nordwerts / an ei-
n sich Westwerts ins Land erstreckenden
gen See-Arm / ist eine nach dem 1644. er-
enen grossen Brand / wieder schön auffge-
te Statt / mit einem feinen Schloß / von
rtzog **Hansen** / **Hansburg** genannt / und

guten

guten Haffen/ hat ihr Statt-Recht/ von
gemeldtem Hertzog Waldemaro A. 1292.
langet/ und mitten innen/ eine grosse
schoffliche Cathedral-Kirche.

Nor. Nachdem Christianus I. Graf zu Oldenb
A. C. 1448. zum König in Dennemarck erw
von seinem Enckel Adolpho, die Hertzogthü
Schleßwig und Holstein erobert/ hat dessen S
König Johannes seinem Bruder Friderico,
Halbscheid von Holstein nur zukommen la
da aber auch dieser *Fridericus*, an statt se
Vettern Christiani II. von den Dänen zur
beruffen worden/ haben dessen Söhne König
stianus III. und obgemeldter *Adolphus*, sich
der in diese Erb-Länder getheilet/ von welchen je
die Königliche und Hertzog-Sonderburg
von diesem aber die Hertzoglich-Holstein-Go
pische Linien entsprossen.

tum Ducalis. Die Hertzogliche vornehmste Ort/ wel
Hertzog *Adolphus*, der Stamm-Vatter
Gottorpischen Linie bekomen/ sind im Schl
wigischen:

Schleßwig/ *Sleſvicum*, am Fluß Sle
so sich daselbst in einen See-Arm ergiesset/ u
die Schiffahrt in die Ost-See bequem mac
ist die Haupt-Statt/ wovon das gantze H
tzogthum benennet wird/ eine grosse u
wohlgebaute Handel-Statt/ mit einer reic
Zoll-Gerechtigkeit; liegt in dem engsten Ra
des Chersonesi Cimbricæ, weil auch die Nor
See auf der Nord-Seite den Fluß Thre
mit der Fluth/ biß ans Dorff Ellingstee
gu

schwellet/ welches nur eine Meile von hleßwig liegt/ wird also Bequemlichkeit Handel/ in die Ost- und West-See/ ge- an Hand gegeben; vorzeiten ware dahier Bistum/ von Ottone I. A. 1446. fundirt/ noch jtzo eine grosse Bischoffliche Kirche.

Not. Etwa ein Büchsen-Schuß von Schleßwig/ siehet man noch einige rudera, vom Danen-werck/ opus Danorum, welchen Wall König Gotricus, A. 808. wider den Einfall der Teutschen auffgeführet.

Gottorp/ ist nahe bey Schleßwig an der Vest-Seite/ ein schönes/ vestes und wohl-bautes Residence-Schloß/ der Hertzogen ses Nahmens/ von den alten Gothis, so r ihr Läger gehabt/ noch genennet; hat ei- schönen Garten/ vortreffliche Bibliothec wunderwürdigen Globum cœlestem, wel- n aber der Czar von Moscau A. 1713/ als e Beute nach Petersburg weggeführet/ rch welchen Kriegs-Uberzug/ auch dieses chloß/ und übrige raritäten mercklich sind nirt worden.

Not. Bey und umb Gottorp, soll man Nachts ein Geschrey der Jäger und laut der Jagt-Hörner hören/ von welchen gesagt wird/ daß es der alte König *Abel* in Dennemarck seye/ welcher hier jagend/ sein altes Recht noch su-che; dergleichen Polter-Gespenst ist *le Grand-veneur*, zu Fontainebleau in Francktreich.

Eckles-oder *Eckernförde*, ist an der Ost-See

See unter Schleßwig/ mit einem guten H
fen; und gegen über liegt Westwerts an
Eider/

Friederich-Statt/ Fridericopolis, d
neue von Hertzog Friderico, so A. 1659.
storben/ angelegte Statt/ meist von Holl
dischen Flüchtlingen bewohnt/ und we
an selbigem Fluß/

Tönningen/ eine vormahlige Haupt-V
stung/ mit einem schönen Schloß und gu
Haffen/ gegen die Nord-See.

Not. Die fata der Vestung Tönningen/ sind all
bekandt: Sie entstunden aber/ sonderlich
leßtere/ aus dem vom Hertzog zu Gottorp
brauchten jure armandi, da derselbe/ als ei
Schleßwig souverainer Fürst/ Schantzen u
Vestungen/ in seinem Lande auffzurichten
berechtiget hielte/ welches aber der König
Dennemarck nicht zustehen/ sondern den Herß
als einen Vasallen tractiren wollte/ woraus o
mahls schädliche Mißverstände zwischen beyd
entstunden/ so doch A. 1700. durch den T
vendalischen Friede dermassen verglichen wurd
daß der Hertzog/ als ein souverainer Prin
obiges Recht behielte/ und sich schriebe: F
dericus D. G. Dux Holsatiæ & Slesvici D
Supremus. Als aber nach der Gadebusch
Schlacht/ der Schwedische *General Stee*
bock, denen Dänen biß in Jütland nachsetz
doch selbst in dem Eiderstättischen/ auf der Ge
dinger Heide/ von denen ihn verfolgenden Dän
Russen und Sachsen eingeschlossen/ sich in Tö
ningen retirirte/ und endlich mit seiner armé
A. 1713. zu Kriegs-Gefangenen ergeben muß
wur

wurde Tönningen auf Königl. Dänische ordre in ihrer Bevestigung geschleiffet/ davon der/ GOtt gebe/ bald erfolgende Nordische Fr edens-Schluß den ferneren Ausgang zeigen wird.

Hieher gehören auch die gegen über liegende ſuln Nortſtrant/ und weiter in der Nord- e/ Helgeland/ auch ein Theil der Inſul a, mit der darauf liegenden Inſul Sylt. gen über in continenti aber iſt noch *Huſum*, an dem See-Arm Hever, eine ſſe und wohlgebaute Handel-Statt/ A. 2. den 19. Febr. von Hertzog Adolph mit att-Privilegiis begabt/ welche wegen Furcht unruhigen Ditmarſen/ biß dahin verſagt en. Noch weiter hinauf iſt *Tondern*, eine Statt/ Schloß und groſſes pt nicht fern von der Nord-See an dem -Fluß. Gegen über an der Oſt-See iſt Apenrads/ Apenroa, auch eine feine Statt Ampt/ mit einem guten Haffen/ auf der enrader Fœrd.

.6. II. Jutia Septentrionalis, das eigent- vel Septentrionalis
e Nord- oder ſchlechthin Jütland/ gehört propriè Jutia, ubi
n König in Dennemarck allein zu/ und wird Diœceſes
ier **Provintzen**/ Diſtricte oder Diœceſes
etheilet/ da kommet zu erſt/

. *Diœceſis Ripenſis*, gleich auf dem Fluß a, Ripenſis.
bä, ſo Jütland von Schleßwig ſcheidet/
von Oſten zwerg durch in die Nord-See ergieſſet/ bey der Haupt-Statt

Rypen/ *Ripa*, so wegen guten Hafen einen reichen Handel führet/ hat einen B schoff/ so vordeme stunde unter dem Ertz-B schoff zu Lunden in Schonen. Gegen üb an der Ost-See/ und dem kleinen Belt liege **Friedrichs-Gede**/ und auf der Seite an e nem See-Arm/

Coldingen/ ein Paß über den **Mitte fahrt** *Sunt*, mit einem Königl. Schloß/ al wo A. 1712. der Königl. Dänische Hof weh render campagne in Holstein residiret.

Not. Diœcesis Ripensis, ist ziemlich groß und h stehet aus 30. Aemptern/ 276. Kirchen/ Stätten/ 600. gantzen und 349. halben Bau ren-Höffen/ welche/ nach denen auf den Aecker führenden Pflügen/ geschätzt werden.

Not. 2. Zu Coldingen müssen die aus Jütland un Dennemarck nach Teutsch-und Holland gehend Ochsen und Pferde/ auf der Brücke den Zoll en richten/ ein Ochs 1. ß. Rthl. ein Pferd 3. Rth welches jährlich dem König ein grosses Geld au wirfft.

b. Wibur-gensis. b. *Diœcesis Wiburgensis*, lieget auf Ripe in der Mitte unter dem langen Meer-Buse Limfiort, so das Norder-Theil Jütlande durchschneidet; ist ein frucht-und weidreiches Land/ und bestehet die gantze diœces aus 3 Stätten/ 16. Aemptern/ 276. Kirchen/ 548 gantzen und 125. halben Bauren-Höffen/ohn die Adliche Güter. Die vornehmste Stat ist

Wiburg/ eine berühmte Statt und Bi schoff

offlicher Sitz / da auch das tribunal oder
e Gericht und Regierung über gantz Jüt-
d / von welchem an den König oder König-
en Rath zu appelliren nicht leicht erlaubt

Der *Schnapsting*, ist eine grosse jährliche
esse allhier / worauf die vornehmste Jütlän-
zusammen kommen / pflegen ihrer Sachen
Richtigkeit zu machen.

c. *Diœcesis Ahlburgensis*, wird durch ge- c. Ahlbur-
ldten Fluß oder See-Arm Limfiort vom genſis.
Biburger Stifft abgesondert / und läuffet
aus in die Nord-See / mit der Spitze / so
n einer kleinen Statt Venſilia, Wensüssel /
ſſet. Die Haupt-Statt ist
Aalborg, zur Rechten am See-Arm / ein
ſchofflicher Sitz mit gutem Korn-Handel /
den Nahmen haben von den Ahlen / so
uffig allhier gefangen werden.
Nykiobing, ist eine Statt und Haffen auf
Insul *Mors*, Westwerts in gesagtem See-
m / welche daselbst *Sinus Lymicus*, Lemwig
ſſet.

Not. Diese Provintz ist rund umb mit der See um-
flossen / in welcher aber an dem Strand gefähr-
liche Syrtes die Jütische Ryff / auf der West-
Seite; dergleichen auf der Ost-Seite im Schä-
ger Rack, oder Sinus Codanus, oben umb die
Insul *Leſſovv*, und unten *Samſoe* gefunden wer-
den / daß daselbst gefährlich ist / besonders mit
grossen Schiffen anzuländen.

d. *Diœcesis Aarhuſienſis*, liegt unten auf der d. Aarhuſi-
ſt-Seite am Sinu Codano, ist gleichfalls enſis.

ein groß und gutes Land/ voll Stätte/ Fl
cken und Kirchspiele/ darunter sind oben

Mariager, darnach *Randers*, wo viele Lach
gefangen/ und zarte Handschu gemacht we
den/ *Ebeltoft*, in der Ecke an einen klein
Meer-Busen/ sodann

Aarhus, Arhusia, die Haupt-Statt un
Sitz des Bischoffs/ so gleichfalls unter de
Ertz-Bischoff zu Lunden gestanden/ hat eine
guten Haffen/ treibt reichen Handel/ und i
die vortreffliche Dom-Kirch vor allen dies
Landes ansehnlich

2. Partes Insulanæ.

§. 7. Aus Jütland fähret man zu Coldin
gen über den kleinen Belt *in partes Daniæ In
sulanas*, welche aus grossen und kleinen In
suln bestehen/ und vorzeiten *Hemodes Insul*
hiessen/ alle aber zwischen Jütland und Scho
nen in dem Sinu Codano liegen/ selbige sind:

Fionia.

a. **Fühnen**/ Fionia, eine feine grosse uni
fruchtbare Insul an Obs/ Getreide und Wei
de/ ist auch ein diœces oder Bistum/ worin
gefunden werden 9. Stätte/ 21. Aempter
264. Kirchen/ 1842. gantze/ und 281. halb
Bauren-Höffe/ ohngezehlt die adeliche Gü
ter/ unter denen Stätten sind die bekandeste:

Middelfahrt, eine kleine/ doch berühmte
Statt/ wo die Uberfahrt nach Coldingen übe
den kleinen Belt/ hier den Middelfahrt
Sund genennt.

Ottense, Ottonia, so vom Kayser Ottone I
den

n Nahmen bekommen / als selbiger mit ei-
armée A. C. 948. herüber gezogen / und
s Land zum Christl. Glauben bekehrt / ist
tten im Lande am Fluß *Mitsunt*, und ein
itz des Bischoffs.

Assens, *Foburg* und *Schwinborg*, liegen un-
Mittagwerts an der See / aber
Nuborg, und nahe dabey *Slipshaven*, gegen
eeland an dem grossen Belt / wo man über-
ret.

Not. 1. Unter Fühnen liegen unterschiedene kleine Insuln / darunter *Arroe*, Aroa, und darauff das Städtlein Koping. Darnach Ostwerts *Langeland*, und darauff *Radkoping*.

Not. 2. *Die Belt*, Gallis, *Destroit du Grand Belt*, davon der Nahme *Mare Balticum*, ist die grosse Meer-Enge zwischen Fühnen und Seeland / welche A. 1658. also zugefroren / daß *Carolus Gustavus*, König in Schweden / zwar nicht gerad / sondern auf Langeland / zwerch über das Eyß mit der gantzen armée in Seeland marchiret / und Coppenhagen belägert / worüber dieses curieuse Epigramma gemacht worden:

SVED retro *DEVS* est, sed *DANIA* versa *DIANA*,
Quid mirare Deam succubuisse Deo.

und ein anderes: Mirum percipite prodigium: Deus Succo gratificaturus, pontem struxit super ponto, non de lapide, sed glacie, quo commonstraret, se summum esse Pontificem.

b. **Seeland** / Zeeland, Selandia, Sialan-
ia, olim Codanonia, ist die grösseste der Dä-
ischen Insuln / zwischen Fühnen und Scho-

b. Selandia.

nen/ hält in die Breite von 8. biß 12. M
len/ ist merckwürdig wegen Fruchtbarkeit d
Landes und vieler Stätte/ unter welchen
die Haupt-Statt des gantzen Königreichs:

Coppenhagen/ *Danis Kiobenhaven*, l
Haffnia, ist auf einer schönen Ebene am Su
liegende ansehnliche/ grosse und veste Hande
Statt/ so nicht allein in die Europæische/ so
dern auch in Ost- und West-Indianische Lä
der handelt. Die ordentliche Residence de
Königs Friedrichsburg, hat drey vortrefflich
Palläste/ und die Statt schöne Gassen un
prächtige Häuser. Der Bischoff über See
land sitzet allhier: die hiesige berühmte Univer
sität ist A. 1479. von König Christiano I. ge
stifftet/ worauff jederzeit in Theologia, Me
dicina & Historicis, berühmte Leute gelebet
zu welcher die Ritter-Academie von Sora ge
zogen worden. Der Haffen ware vordem
überaus gut/ daß bey 500. Schiff darin lie
gen konten/ ist aber aus Forcht einer Schwe
dischen Anlandung mit versenckten Schiffen
verstopfft/ hingegen auf der gegen über liegen
den/ und mit einer Brück anhangenden klei
nen Insul *Amack*, (so der Coppenhagen
Kornscheuer und meist von Holländern be
wohnt ist/) eine gute Anfurth an der unteren
Statt Christians-Haffen/ angelegt wor
den/ welche gleichfalls wohlbevestiget ist.

Not. 1.

Not. 1. Koppenhaven / soll soviel seyn / als *Kiopmans*, Kauffmanns-Haffen / weil vorzeiten die Kauffleute sich in diesen Haffen / vor den See-Räubern sicher retirirt / woraus folgends diese schöne Statt entstanden.

Not. 2. Ein curieuser Reisender findet allhier viele merckwürdige raritäten zu besehen: die Königl. Residence **Friedrichsburg**: noch eines im Lustgarten / **die Rosenburg** / worin die Königl. Reichs-Insignia verwahret werden / die Cron / so ad 700000. Rthl. das Scepter / an welchem unter vielen Edelgesteinen ein Jaspis ad 40000. und ein Amethist auf 60000. Rthl. æstimirt wird: weiter ist daselbst die **Charlottenburg** / der verwittibten Königin zu Ehren also genennet: drey wohlversehene **Zeughäuser** / und darin 100. Stück / mit der Könige in Dennemarck Bildnüssen: das vortreffliche *Observatorium*, auf einen runden Thurn von König Christiano IV. erbauet / dahinauf man mit Gutsch und Pferden fahren kan / und in demselben die herrliche *Bibliotheca publica*, so wochentlich zweymahl eröffnet wird / in welcher auch zu sehen viele *Instrumenta Mathematica*, des berühmten Astronomi *Tychonis de Brahe*, und ein von demselben künstlich verfertigter *Globus cœlestis*, ferner in der Statt das schöne Opera-Hauß / so nach dem ehemals erlittenen schädlichen Brand / viel prächtiger gebauet worden / endlich auch Königs Christiani V. Statua von Ertz gegossen / und anderes mehr.

Not. 3. Die wohlgebaute Vestung dieser Statt / hat sich erwiesen A. 1659. als die Schweden selbige im Winter / zwar hefftig / doch vergeblich belägert / sonderlich wegen Heldenmüthiger Gegenwehr der Bürger / welche dardurch dem Königl Friderico III, ejusque posteris das Erb-Succes-

cessions-Recht und Souveranité über Den ma
vor sich aber vom König den Adel erwor
daß jetzo alle Bürger in Coppenhagen Edell
the sind.

Not. 4. In dem letzteren Krieg wurde A. 17
Coppenhagen von Carolo XII. König in Sch
den bombardirt/ und dardurch der Traven
tische Friede/mit dem Hertzog von Holstein Gotto
befördert; wie A. 1716. der Czar von Moscau
einer armée ad 20000. Mann aus Pommern n
Coppenhagen herüber gesegelt/ um conjunct
mit den Dänen eine descente auf Schonen zu th
wie der Czar selbst auch nebst seiner Gemah
bewirthet/ doch aber die descente wegen v
flossener Zeit eingestellet worden/ solches ist a
damahligen relationen bekandt.

Am *Sunt*, Fretum Oresundicum, wo s
biger am engsten ist/ lieget

Helsingor, *aliis Helsinoer*, wo alle dure
fahrende Schiff anländen und dem Köni
ausser die Königliche Schwedische/ so fr
sind/ zollen müssen/ von jedem Mast
rosonoble oder 4. Rthl. und jedes 100. La
50. Rthl. nach der Schatzung/ so der Schiff
selbst thut/ damit kein Betrug vorgehe/ dan
auch dem König frey stehet/ die Wahren
solchem Preiß selbst zu behalten. Nahe dabey

Croneburg/ ein sehr vestes Schloß/
den Sunt bestreichet/ daß kein Schiff passire
kan/ wird vor den Schlüssel der Ost- und Nord
See/ auch vor unüberwindlich gehalten: diese
hat König Fridericus II. erbauet/ und dabe
gesagt: **Er wolle keinen Stein an die**

sen

n Gebäu leiden/ wann er wissen sol-
daß seine Unterthanen solchen be-
gle härten.

Fridrichsburg/ gegen über Westwerts/
einem kleinen See/ ist eine schöne Vestung
d Königl. Lust-Schloß.

Not. Dieses ist von König Friderico II. angelegt/ und von denen Successoribus mit solcher Kunst und Kostbarkeit ausgezieret/ daß es dem Frantzösischen Versailles nichts nachgeben solle. In der kostbaren Kirch allhier/ ist der grosse Altar und Predigstuhl von reichen silbern Bildern/ das Tauf-Becken und Orgel-Pfeiffen von reinem Silber/ und auf dem Thurn/ ein überaus rares und kunstreiches Glocken-Spiel.

Roskild, Rotschild, Roschilda, eine vier
eil von Coppenhagen/ gegen Westen an
em See-Arm liegende feine Statt/ wo die
nigl. Begräbnus zu sehen.

Not. Roskild, ist auch wegen des zwischen Schweden und Dennemarck A. 1658. allda geschlossenen Friede bekandt worden. Den Nahmen soll Wilhelm von Rohschild ein Seeländischer Bischoff/ unter dem König Suenone, der Statt gegeben haben. In der schönen Bischoffl. Dom-Kirch/ siehet man an einer Ketten hangen/ den 2. Ehlen langen Schleiffstein/ welchen König Albertus aus Schweden/ ein Hertzog vom Mecklenburg/ der Nordischen Heldin Margreta zugeschickt/ umb ihre Scheere und Nadeln darauf zu schleiffen/ die aber ihr Schwerd daran gewetzt/ ihn Albertum selbst gefangen bekommen und 7. Jahr in arrest behalten/ biß er auf die Cron Schweden renunciirt A. 1388.

Holbeck, *Niekoping*, *Kallunburg*, liegen ser Gegend an denen See-Busen und Belt. *Sora*, mit ihrem schönen Gymna mitten im Lande; Mittagwerts aber an Ost-See Neustätt und Wardingborg Printz Georgens, der Königin Anna in E land Gemahl / appennage gewesen.

Koge, an der Ostseite / giebt den Nahm dem sinui die Kogerbucht / wohin sich Dänische Flotte / nach der bey Rügen A. 16 mit denen Schweden gehabten scharffen re contre, retirirt; da haben auch im vorig Krieg / die Schweden über die Dänen gesi und ihnen viele Schiffe ruinirt.

Not. 1. Unter Seeland / liegen noch einige no ble Insuln / als *Mone*, da ein Königl. Sch Elmeland. *Falster*, wo die Statt Nicopi *Laland*, eine ziemliche grosse Insul / darauf Statt *Naskovv*, *Nascoa*, sambt dem Schloß 1658. von den Schweden nach einer langen B lägerung eingenommen worden. Ferner in d Ost-See *Bornholm*, olim *Osericta*, und dasel Sandwyck / welche die Schweden zwar i Rothschildischen Friede bekommen / aber im Co penhagischen A. 1660. denen Dänen restitui haben; die gefährliche Fahrt wegen verborgen Klippen umb diese Insul / ist durch merckwü dige Schiffbrüche bekandt.

Not. 2. Im Sund an der Schonischen Küste ist *Sal holm*, und weiter hinauff *Ween*, *Huena*, un darauff Uranisburg, ein Schloß / worauff *Tych de Brahe*, seine Astronomische Speculation angestellet / und es sehr curieuse nach mathemat scher Kunst erbauet / so aber wieder alles ve

falle

fallen/ als Tycho zum Kayser Rudolpho nach Prag gegangen/ und die Insul verlassen. Diese ward im Rothschildischen Friede den Schweden abgetretten; im letzten Krieg aber haben die Dänen selbige wieder occupirt/ welche doch die Schweden im Winter 1715. wieder besuchet/ und mittels selbiger über das Eiß in Seeland/ eine tour zuthun versuchet/ so aber nicht vor sich gehen können/ sie hat im Umkreiß 12. und in der Breite $2\frac{1}{2}$ Meil/ nur ein Dorff und darin an 40. Wohnungen.

§. 8. Mit Dennemarck ist seit einigen Secu- II. Norvegia Regnum.
unzertrennlich verknüpffet **das Königreich Norwegen**; ist ein langer Strich Landes vom 60. gr. biß über den 70. gr. latit. bey 0. Meilen und am breitesten unten in der Provintz Aggerhus ad 5. gr. oder 75. Meilen/ grosse See umflisset es auf der West/Süd- Nordseit; von Osten scheidet das Gebürg no Scharsfield, Alpes Dofrinos, so im- mit Schnee bedeckt/ und kaum passables / von Schweden; die Mittags-Länder am meisten bewohnt und fruchtbar/ die erste Nord-Länder aber voll rauher Gege und Wildnus/ also mehr von Bären wilden Thieren/ dann von Menschen bent/ welche nur an den See-Küsten sich halten und einige Stätte besitzen.

Nor- Norwegen/ soll so viel seyn als Nortwege/ weil es gegen Norden lieget/ lat. Norvvagia & Norvvegia: die Einwohner nennen es Norrige und Norge: Timæus beym Plinio heis-

heiffets *Nerigon*, und meinet/ es seye die äu
ste Insul gegen Norden. Die alten Einwo
hiessen *Sitones*, *v. Tacit. G. c. 45. n.* nachgehe
haben die Norvagii die Scotos und Frisios
ter sich gebracht/ sind aber ietzo unter Den
marck.

Provinciæ. §. 9. Norwegen ist ietziger Zeit noch in vi
Haupt-Provintzen/ Lat. Diœceses, Ga
Gouvernements, abgetheilet/ welche sin
1. Diœcesis Obslo vel Aggerhusensis. 2. Be
genhusensis. 3. Drontheimhusensis vel N
drosiensis. 4. Wardthusensis, welche wir kür
lich durchgehen wollen.

Not. 1. Zu Norwegen gehörte vormahls auch *Diœce
vel Prafectura Bahusensis*, so aber im Rothschil
schen Friede A. 1658. abgetretten/ vom Dänisch
General Gouverneur Güldenlöw/ das Schloß u
Statt Bahus auch 1676. zweymal vergeblich be
gert worden/ welches Felsen-Schloß vor unüb
windlich gehalten wird/ da es an der See vom Fl
Drolheta, so aus dem Wener-See herab kom
met/ gantz umbgeben ist. Nahe dabey ist *Ma
vel Maelstrant* ein See-Haffen/ so offt zu Zü
tigung der Ungehorsamen gebraucht wird.

Not. 2. In der Ecke und Insul bey Bahus/
die Gräntze und Marckteine/ der 3. Nordisch
Königreiche/ auf welcher vormahl die 3. Kö
ge/ aus Dennemarck/ Norwegen und Schw
den zusammen kommen/ an einer Tafel ge
set/ und doch jeder auf den Gräntzen seines La
des gesessen hat.

1. Diœcesis Aggerhusiensis. §. 10. Die erste und unterste oder Mittäg
liche Provintz ist *Diœcesis Aggerhusensis*, wo
in zu finden:

A

ggerhus Slot, oder Statt und Schloß
rhus, Aggerhusia, an einem See-Arm
der Pro-Rex oder Königl. Statthalter
Norwegen residiret. Nahe dabey ist

nsloe oder *Opslo*, Ansloga, die Residence
Bischoffs dieser Diœcese, da man in der
n-Kirch Königs Haquini vortrefflich schö-
Schwerd zeiget.

hristiania, eine neue Statt/ wurde vom
ig Christiano IV. als Ansloe meist abge-
dt/ an deren Stelle angebauet/ und da-
das hohe Königl. Gericht vor Norwegen
gt/ worin der Pro-Rex von Aggerhus
idirt.

e. Biß nach Christiania, ware Carolus XII. Kö-
nig in Schweden A. 1716. avancirt mit seiner
armée, setzte aber nur das Land in contribution
und gienge wieder zurück.

ridrichsstatt/ liegt weiter hinab auf Ba-
, mit Fridrichs-Hall/ auch eine neue
tt und Vestung/ von König Friderico III.
ngeleget.

e. Umb diese Gegend ist auch der Swinesund, wor-
über die Schweden im iziaen Kriege eine Brücke
geschlagen/ umb den Passe in Norwegen zu er-
halten/ über selbige haben sie auch A. 1716.
übersetzt/ Fridrichstatt überrumpelt; als aber
die Guarnison sich ins Schloß gezogen/ und die
Statt angesteckt worden/ musten sie sich wieder
zurück begeben; welche Dänische trouppen auch
das Städtlein *Moos* nahe dabey/ so die Schwe-
den

den besetzt hatten / überfallen und die Schw
gefangen genommen. Am Suinesund, haben
die Dänische See-Generals Gabel und Tö
schield einige Schwedische Proviant-Schiff
genommen / doch ist weiter unter beyden arm
biß in den Frühling 1717. nichts vorgangen
daß die Dänen Succurs in Norwegen gesch
und die Schweden ihre Brücke am Suine
defendiren / auch in Gottenburg an einer
Flotte arbeiteten.

2. Bergenhusensis. II. *Diœcesis Bergenhusensis*, lieget we
hinauff an dem Oceano, und hat unten

Stavanger, eine gute Handel-Statt
See-Haffen mit einem Bischoff; diese
gend / so auch bißweilen eine besondere Præ
ctura oder diœcesis genennet wird / hat
gesunde und temperirte Lufft / und ist am m
sten in Norwegen gebauet.

BERGEN, *Berga*, auch Bergi, von
alten Völckern / Bergis, so hieherum gewe
net / ware vordeme eine der vornehmste Ha
see-Stätten / und ist itzo die Haupt-Sta
nicht allein der Provintz / sondern des gantz
Königreichs / hat einen vortrefflichen Haffe
wo Schiff auch von 200. Last einfahren kö
nen / der durch ein Schloß Friedrichsbu
defendirt / sonst auch schier rund umb von d
Statt umbgeben wird. Hier residirt ein K
nigl. Statthalter; der Handel ist groß in fe
ne Lande / sonderlich mit Holtz und Stock
schen / worin die Statt das Stapel-Rech
ha

ihr Contoir wird das Closter/ und die
n wohnende Kauffleuthe/ die München
ñet/ welche/ wann sie heyrathen/ zwar aus-
en müssen/ sonst doch ihren Handel fort-
ben können. Hier residirt auch ein Bi-
ff/ und ist diese Statt eine Speise-Cam-
von gantz Norwegen/ hat vor einiger Zeit
n grossen Brand erlitten/ nach welchem
un viel schöner aufgebauet ist.

II. *Diœcesis Drontheimhusensis* vel *Præfe-* 2. Dront-
a Nidrosiensis, lieget auf der vorigen an heimhu-
See Nordwerts/ noch ziemlich fruchtbar/ sensis
o vel Nidro-
siensis.

Drontheim/ *Nidrosia*, die Haupt-Statt/
Ertz-Bischofflicher Sitz und vormahlige
idence der Norwegischen Könige/ ist ziem-
vest und treibt guten Handel/ wegen be-
nen Haffens/ welcher zur See von dem
loß Monckholm, und zur Land-Seite
einer vesten Citadelle defendirt wird.

nt. 1. Drontheim ist A. 1054. zum Ertz-Bistum
erhöhet worden/ da der Bischoff vorher unter
dem Ertz-Bischoff zu Lunden in Schonen gestan-
den/ die hiesige Dom-Kirch/ ist eine von den
schönsten in gantz Norwegen.

nt. 2. Drontheim und selbige gantze Provintz/
wurde zwar im Rotschildischen Friede an Schwe-
den cedirt/ aber A. 1660. im Coppenhagischen
Friede/ wieder an Dennemarck abgetretten.

Valten, ist eine hieher gehörige See-Statt
Haffen/ weiter Nordwerts liegend/ aus
deren

deren Gebieth andere/ sonderlich Homan
seiner Charte Scandinaviæ, eine besondere Pr
fectura oder Provintz machen/ ist aber da
sehr kalt und rauhes Gebürg/ schon über de
circulo arctico in Zona frigida gelegen.

Not. Gegen Salten über/ ist der bey allen G
graphis und Reiß-Beschreibungen benahm
grosse Meer-Strudel und Wasser-Würbel *M*
ström oder *Moskeström*, umbilicus maris, zt
schen den Insuln Moskœ und Watzœ, an
Meil im Umkreiß begreiffend/ welcher alle
Stunde mit der Meer-Fluth/ alles was ihm
nahe kommt/ Schiffe und Wallfische mit schr
lichem Brausen an sich ziehet/ verschlinget und
denen im Abgrund verborgenen Klippen erschm
tert/ nach 6. Stunden aber mit der Ebbe/ d
Verschlungene/ mit viel tausend Stücken wie
herauswirffet. *Conf. de hac Voragine Heidm*
Geogr. antiq. c. 5. §. 105. *seq.*

4. Wardhusienſis.

IV. *Wardhusienſis Diœceſis, Gouverneme de Wardhuys*, ist die oberst- und äusserste Pr
vintz von Norwegen und des gantzen Europ
gegen Norden/ an dem Oceano Septentriona
biß ans Promontorium Nortkaep & Nortki
worin wenig zu bemercken/ ausser daß auf d
äussersten Insul

Wardhus, Wardhusia, ein altes Schloß
nebst einigen auf der Insul hin und wied
zerstreuten Höff und Häusern; die Residenc
des Statthalters ist im Schloß/ welch
gleichsam vor das gantze Europa die äusser
Schildwacht stehet.

Not.

Not. 1. Allhier hat man schon Sommers 6. Monat Tag/ Winters aber so lang Nacht/ dergleichen in den übrigen weiter hinaus liegenden Nord-Ländern geschiehet/ da sie in der langen Nacht nur des Mondes und eines gewissen also genannten Nord-Scheins geniessen/ welcher Zeit des Neumonds/ im Lande wie ein langer Strich herein fährt/ ihnen leuchtet und gleichsam wärmet; dergleichen Nord-Schein man auch in Norwegen offt wahrnimmt/ und den 17. Mertz 1716. zu Dantzig die gantze Nacht ungewöhnlich observirt hat/ davon Herr Christfried Kirch einen auffrichtigen Bericht heraus geben/ mit unterschiedenen beygefügten Figuren/ und solchen der Preußischen Societät der Wissenschafften in Berlin zugeschrieben.

Not. 2. Zu der Præfectura Wardhuys wird auch gerechnet *Finmarchia*, wo *Strissofinni* und die bey den Alten beruffene *Hippopodes* gewohnt haben sollen/ ein langer Strich Landes an der West- und an der Ost-Seite.

Lapponia Norvegica, so viel von den Lappländern unter Norwegisch-Dänische jurisdiction gehören/ von welchen/ als wilden und rohen Leuthen/ wenig zu melden ist. Dergleichen auch von denen am Norwegischen Strand liegenden vielen Insuln zu erinnern/ derer Nahmen und Einwohner weiter nicht bekant/ als daß sie mit Fisch- und Vogel-Fang sich mehrentheils nähren/ und/ in Mangel Korn/ Brod von gedörrten und zu Mehl zerstossenen Stockfischen zu essen pflegen.

Das Promontorium Nort-Kaep hiesse vorzeiten Rubeæ Promontorium, und das Oestliche Theil des Eißmeers Oceani hyperborei, wurde von Hecatæo Mare Amalchium, von den Cimbris aber Morimorusa genennet.

§. 11. Zu Norwegen gehöret die gegen Nord sub circulo Arctico liegende grosse In-

III. Islandia.

sul Yſland/ *Islandia*, nach etlicher Meinu
der Alten *Thule*, oder Eißland/ wegen gro
Kälte und vielem von Grönland herab treib
den Eiße also genannt/ demnach nicht an
treide/ sondern nur an Graß/ Vieh und
schen reich und fruchtbar; das Vieh/ so k
ist und keine Hörner hat/ gibt Butter und
se/ das Meer einen Uberfluß an Fischen/ s
derlich Wallfische/ auszuführen/ welche
den Holländer und Hamburger Grönlan
Fahrern um diese Insul in grosser Menge
fangen werden.

Wegen gedachten Wallfisch-Fangs
auch die Seeküsten dieser Insul meist nur
wohnt/ und an Stätten bekant:

Sckalholt, Scalotum, am mittäglichen U
eine Statt und Bischoff/ so unter Dronth
gehöret.

Balleſtat, ein Schloß/ wo der Däni
Gouverneur residirt; auf der Nord-S
werden bezeichnet Remested, Hola, Mulli
andere Nahmen/ so aber nur die Bayen
Anfuhrten der Schiffleute sind.

Not. 1. In Yſland gibts/ nebst andern hohen Ge
gen/ noch 3. Wunder-Berge/ so Feuer speyen
vornehmste *Hecla*, wirfft mit solchem Gethöß
Brausen Feuer und Flammen aus/ daß die
glaubische solchen vor den Eingang der Höllen
Geheul der Verdamten halten. Der ander
ist oben mit Schnee und Eiß bedeckt/ und unten
Schweffel/ Feuer und Flammen. Der dr
Creutzberg/ *Sau* oder *Sokul*, ist um die Spitze
mit Wolcken/ Bliz und Strahlen bedecket/ d

doch in der Ebene und Thälern helles Wetter und klaren Sonnenschein hat.

Not. 2. Auch sind hier Wunder-Brunnen / als am Berg Hecla ein brennender Brunn/ welcher Wasser und Feuchtigkeiten verzehret/ Hanff/ Holtz und Flachs aber nicht verbrennet. Noch ein ander Brunn verändert das hinein gesteckte Holtz in Eisen ; ein anderer dasselbe in Stein ; ein anderer färbet die schwartze Wolle weiß ; ein anderer machet die weisse schwartz; dergleichen Merckwürdigkeiten in denen Nord-Insuln und Meeren noch mehr gefunden werden.

Grönland/ von den schönen Wiesen quasi rünland/ wird auch/ so viel es auf der Euroischen Seite entdecket/ von Dänischen Conien bewohnet. Das innere Land aber/ obs e Insul/ oder ein mit America Septentrioli anhangendes veste Land sye? ob auch unter dem Nord-Pol der *Abyssus aquarum & rium* gefunden werde / welcher sich in vier tröme ausgiesse / wie *P. Bertius in minore lante* selbigen abmahlet / und dahero den xum und refluxum maris mache/ ist noch ht ausgemachet und bewiesen. Grœnlandia.

Not. Daß Grönland mit den übrigen Nord-Ländern/ Nova Zembla , Spitzbergen/ als ein vestes Land an America hange/ wird von denen meist behauptet/ so davor halten/ daß durch diesen Strich Landes die Leuthe aus Asien hindurch in Americam kommen / und also die Americanische Einwohner gepflantzet haben.

Insulæ Schettlandicæ oder Hitlande, derer 26. aber nur 6. bewohnt / gezehlt werden ; sgleichen die Insuln Fero , Feroenses & Hitlandia.

Gleſſone, Weſtwerts in dem Oceano Deu
ledonio vel Mari Cronio, gehören auch ur
die Norwegiſche dependentzen/worauf/wie
die Orcadiſche Inſuln / die Könige in Den
marck prætenſion machen / welche Sach do
wie bey Schottland erinnert worden / im B
daiſchen Friede theils verglichen / theils aus
ſetzt worden/wird auch/weil nicht viel in die
Inſuln zu gewinnen / wenig Streit verur
chen.

Provinciæ extra Europam.

§. 12. Die Däniſche Nation hat auch au
Europa einige Colonien gepflantzet/ nemlich

In America beſitzen ſie aus den Caribiſch
Inſuln Barlovento, die Inſul *S. Thomæ* u
darauf das Caſtel *Chriſtianfort*, welches do
laut aviſen de 27. Febr. 1716. aus Holſte
eine Frantzöſiſche Eſquadre, unter Schwe
ſchen Flaggen / ſich bemeiſtert und Garniſ
darein gelegt.

Nova Dania in Nord-America iſt von d
Dänen ſchier nur beſehen/noch wenig aber e
genommen worden.

In Africa auf der Gold-Cüſte in Guin
beſitzen die Dänen

Friedrichsburg / ein wohl angelegtes u
fortificirtes Schloß / und

Chriſtianburg / ein auch treffliche V
ſtung/ in welchen beyden Orten die comm
cien mit denen Africanern ſtarck getrieben u
unterhalten werden.

In Aſia auf der Oſt-Indianiſchen Ma
bariſch

ſchen Cüſte Coromandel, Coromandeli-
littus, an dem Sinu Gangetano, iſt Dáni-
r Jurisdiction:

Trangebar oder *Tranquebar*, eine ziemliche
att und Haffen/ mit der dabey liegenden ve-
Citadelle **Daneburg** / durch welche ſie
t allein ihren Oſt-Indiſchen Handel füh-
/ ſondern auch durch die dahin geſchickte
ſionarios viele der Malebariſchen Heiden
Chriſtenthum bekehren/welche daſelbſt eine
che/ Jeruſalem/ gebauet und/ nach ein-
ommenen relationen/an Fortpflantzung der
ren Religion, nach der norm H. Schrifft
Augſpurgiſcher Confeſſion, unter Gött-
em Seegen treulich arbeiten.

§. 13. Die Lufft iſt in Dennemarck zwar / Indoles Regionum, Daniæ.
zen vieler See/ dick/ und den Frembden un-
ehme/ doch geſund und temperirt/ dahero
Land voll ſchöner fruchtbarer Aecker/ herr-
er Weiden und Wieſen/ auch mit Wild/
derlich groſſen Hirſchen/ angefüllte Wäl-
; nicht weniger hin und wieder vortreffliche
uttereyen/ daß aus Jütland und übrigen
äniſchen Inſuln nicht allein viel tauſend fet-
Ochſen/ſondern auch groſſe Kuppeln Pfer-
jährlich ausgeführet werden. Wein aber/
würtz/ Seide und andere koſtbare auslän-
che Wahren und Tücher/ werden durch die
equemlichkeit der Schifffahrten/ in der
andthierung überflüſſig hinein gebracht.

Norwegen hat hingegen rauhere Lufft/ un- Norvegiæ.

fruchtbare Berge und grosse Wildnüssen
näher auch selbiges Land / sambt denen Jr
Ysland und Grönland / zum Norden rei
je kälter ist daselbst Lufft und Erdreich /
desto weniger Getreide / Korn und andere
Früchte zu finden. An Holtz aber zum Sc
und anderm Bau / auch Peltzwerck von B
und wilden Thier-Häuten / geben die Wo
grossen Uberfluß denen Ausländern.
gleichen findet man in den Gebürgen Eisen-
Kupffer- auch einiger Orten Silber-B
wercke. Vor allen aber bringet der g
Fisch- Stock- Häring- und Wallfisch-
ihnen grossen Reichthum und Nahrung.

Not. Unter die vornehmste Seltenheiten der
Länder / werden insonderheit grosse Schlange
zehlet / deren in der Provintz Bergenhus und
nahe dabey liegenden Insul Moos gefunden
den / ad 200. Ehlen lang und 25. Ehl dick / w
so sie recht gemessen worden / Glauben mach
setze keine Fabel / wann Gassendus in seinem
Buch erzehlet und in Kupffer weiset / es geb
herum so grosse Schlangen / welche auch die g
ste Schiffe umschlingen könten.

Nationis. Was die Einwohner in Dennemarck
langet / sind sie starck und gesund von Leibe /
vorzeiten gute Soldaten gewesen / da sie
allein die 3. Nordische Königreiche beherr
sondern auch ein gut Theil von Schott-
England eine lange Zeit unter ihrer Bott
figkeit gehabt ; heut zu Tage sind sie b
Soldaten zu Wasser / als zu Lande / leger

r auf studia, gute Künsten und Reisen: doch
rden sie einer Eigensinnigkeit beschuldiget /
ihnen zum Hochmuth ausgedeutet wird /
Handel und Wandel aber sind sie auf-
htig.

Die Norweger sind gesetzt und starck von
ibe / können Hitze / Frost / Hunger und Durst
mlich ausstehen / wegen der kalten / doch ge-
nden Lufft / wenigen Kranckheiten unter-
orffen / daß auch ein fetter Schaafs-Braten
nen ein heilsames Mittel vors Fieber ist.
Die Studia werden von denen Stätt-Kindern
icht wenig getrieben ; lieben die Ausländer /
nd sind viele geneigt zum Reisen. Die übrige
aben wenig Anführung zum Kriege / sind doch
ufrichtig und redlich / und warten in den Fel-
n / Berg und Wäldern gern ihrem Thun ab.

Unter den Grönländern ist keine Obrigkeit /
ondern / nachdem einer viel Kinder / Bogen /
Pfeil und Netze zum Jagen und Fischen hat /
st derselbe auch reich geachtet: Ihre Hand-
hierung bestehet nur in Vertauschung der
Wahren / welche sie so offt ab- und zulegen / und
gegen einander halten / biß man des Marcks
einig wird. Ihre Kleidung ist von wilder und
Renn-Thier-Häuten / welche sie / wie auch die
Lapländer / melcken und zur Nahrung und
Fuhren gebrauchen.

Die Nordländer haben ihre eigene Spra- Lingua.
che / so aus der alten Gothischen entsprungen:

Der Dännemärcker Sprach ist doch sehr
teutschen Wörtern vermischet.

Moneta. Ihre Müntze in Dännemarck / sind
Schilling Danske 3. Pfenning / ein Ma
Danske 4 gute Groschen oder Batzen /
Dänische Cron 16. gute Groschen oder
Gülden / übrige gute Gülden / Species Reich
Thaler / Ducaten und anderer Königreiche
berne und güldene Müntzen / gelten auch n
ihrem Werth.

Religio. §. 14. Dännemarck ist im X. Seculo z
Christlichen Glauben gebracht worden / zu Z
Kayser Ottonis M. welcher mit König Har
do sich verglichen / daß er den Christl. Glaub
angenommen / und sein Land dem Röm. Re
unterworffen hat / und dieses Haraldi Soh
Suenottum, hat der Kayser selbst aus der Ta
gehoben. Der Dänische Apostel ware vo
nehmlich Adalgatus, Bischoff zu Hambur
welcher Popponem, einen gelehrten Dänen /
Arhus / Haricum zu Schleßwig / Leogadu
zu Rypen / und Gerbrandum zu Roskild /
Bischoffen gesetzt.

In Seculo XVI. hat Fridericus I. so an Chr
stierni II. Stell erwählt worden / die Dänisch
Kirchen reformirt A. 1527. durch den Dien
D. Joh. Bugenhagii: Von dieser Zeit an sin
die Dänische Königreiche / nach Form der Aug
spurgischen Confession, der Evangelisch-Lu
therischen Religion zugethan / doch daß in der
Kirchen-Regiment der Titul / Bischoff un
Erz

-Bischoffe / behalten worden / zu welchen
mptern manchmahl vornehme Adlichen
ands Personen gelangen / welche Land-
ände mit seynd / doch daß ihr Ampt nicht
ter gehet als derer Inspectoren / Superinten-
ten und General Superintendenten in an-
n Landen; um aber die Reinigkeit der Lehre
beyzubehalten / ist die Theologische Facul-
zu Coppenhagen jederzeit mit gelehrten und
en Professoribus besetzt gewesen. Der Ertz-
schoff ware / vor dem Roskild- und Coppen-
nschen Friede / zu Lunden in Schonen / so itzo
er Schweden / die Bischoffe aber sind noch
u Coppenhagen oder Roskild in Seeland /
u Ottensee in Fühnen / 3. zu Rypen / 4. zu
hus / 5. zu Wiborg / 6. zu Ahlburg / 7. zu
hleßwig; In Norwegen aber 1. der Ertz-
schoff zu Drontheim / die Bischoffe / 2. zu
sloe und Aggerhus / 3. zu Stavanger / 4. zu
rgen / und 5. in Ysland zu Schalholt.

Nor. Man hat zwar in Dennemarck auch einige Frantzösische Flüchtlinge / Refugiés, auffgenommen und / sonderlich bey Lebzeiten der Reformirten Königin Charlotte von Hessen-Cassel / denselben erlaubet zu Coppenhagen einen Tempel zur freyen Religions-Ubung zu erbauen; solche indulgence aber wird mehr auff die Einführung frembder manufacturen / als zum Nachtheil der Evangelisch-Lutherischen Religion ihr Absehen haben / absonderlich da vor kurtzen Jahren ein Collegium pium, de propaganda fide, daselbst ist auffgerichtet worden.

§. 15. Die Regierungs-Art ist heut zu T
ge nicht mehr durch das Gutachten der v
Reichs-Stände eingeschrenckt / wie vor z
ten / da der Adel / die Clerisey / die Bür
und der Bauer-Stand / viel zu sagen hatt
sondern er ist Monarchisch / daß der König
in seinem Staats- Kriegs- Cantzley- Cam
See- und Commercien-Rath alles nach S
lieben und Nothdurfft befehlen und ord
ren kan.

Nota. Diese Veränderung der Regierungs-Art ist
sehen A. 1660. als nach der Belägerung C
penhagen der Friede mit Schweden geschlossen /
die Monarchie zu Erhaltung des Staats zut
licher zu seyn befunden wurde / da dann die
Stände des Reichs dem König Friderico III.
Erb-Recht und Souverainité zugestanden ha
welche biß noch itzo währet; und aus dieser S
verainité genessen auch die Bauren der Ju
Laland / Falster und Moena dieses beneficium,
sie nicht mehr Leibeigene des Adels / so jus vita
necis über sie gehabt / sondern freye Leuthe wo
sind.

Potentia. §. 16. Die Macht des Königs / nach ob
zehltem Zustand der Länder und deren Re
rung / ist nicht zu verachten; Die Einkünff
sonderlich aus denen Zöllen / machen ein g
ses aus: Die Länder sind / ausser in Jütla
wegen der See und Wasser / nicht leicht
einem feindlichen Einfall / wo keine See-M
ist / exponirt / vornehmlich aber die Nordl
der mit schier unersteiglichen Uffern verseh
derer Feinden doch der König in Dennem

e gute See-Macht entgegen setzen kan / ob
on die beste Matrosen in Holland gewor-
n werden. Der Land-Milice sind zwar die
ormänner dermahlen ziemlich entwehnet/
ch wann der König mit denen Benach-
rten / wie in itzigem Nordischen Krieg /
reussen / Polen / England und Moscau / in
tem Verständnüs stehet / kans ihme auch an
er zahlreichen Armée nicht manglen / sonder-
haus Teutschen / welche doch gern ihre Haut
ns Geld zu verkauffen pflegen.

Not. Jener Dänische Abgesandte beym Pabst wolte seines Königs Reichthum / gegen andere Gesandten / so ihrer Principalen Macht groß machten / daher beweisen / daß / wann derselben Reichthum alle angewendet würde / nur höltzerne Schüsseln davon zu kauffen / würde sein König doch solche alle mit dreyerley Art haupt guter Fische anfüllen können / welche in seiner jurisdiction könten gefangen werden. v. Beem. *H. O. G. & C. c.* 4. §. *VII. III.*

§. 17. Der itzige König ist *Fridericus IV.* Rex,
n Sohn Christiani V. so gestorben den 25.
ug. 1699. Er aber gebohren den 11. Octob.
671. und den 5. Dec. 1695. vermählt mit
ouyse, n. 28. Aug. 1667. einer Tochter Gusta-
i Adolphi, Hertzogs zu Meclenburg-Gü-
rau / und Magdalenæ Sibyllæ, Hertzogs Fri-
erici zu Holstein-Gottorp Tochter / von wel-
er der Erb- und Cron-Printz *Christianus*,
ebohren den 30. Nov. 1699.

Der Königl. Titul ist: FRIDERICUS IV. Titulus.
on G. G. König in Dennemarck / Norwegen /

der

der Wenden und Gothen/ Hertzog zu Schl
wig/ Holstein/ Stormarn und der Ditmarf
Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Not. Aus dem Königl. Titul nennen die Hertzoge
Holstein-Gotto v sich auch/ Erbe zu Norw
gen/ wegen der Abstammung von Friderico
so an statt Christiani II. zum König in Den
marck und Norwegen erwählt worden/ de
zweyter Sohn/ *Adolphus*, ein Stamm-Vatter
Gottorpischen Linie/ sich zu erst Erb von Nor
gen/ Heres Norvegiæ, geschrieben.

Insignia. Das Königl. Wappen ist ein Schild/ n
einer geschlossenen Königl. Cron bedeckt/ q
drirt durch ein silbern Creutz mit rothem Ra
de/ als Zeichen des Ordens von Danebrog/ d
1. Quartier hat 3. blaue Leoparden in gülb
nem mit rothen Hertzen besäeten Felde/ weg
Dennemarck; das 2. ein gülden gecrönt
Löwe/ mit einer krum gebogenen silbern Hell
parten in den Klauen/ in rothem Felde/ v
Norwegen; das 3. hat 3. güldene Cronen i
blauen Felde/ zum Andencken der A. 1397. ve
einigten 3. Nordischen Königreiche; das
ein blauer Löwe in einem mit 9. rothen Hertz
besäeten gelben Felde/ als das alt Gothisch
Wappen; auf welchem ein Hertz un
Mittel-Schild zeiget das Holstein- und O
denburgische Wappen; das Schild umgib
ein blaues Ordens-Band/ mit einem silber
daran hangenden Elephanten; an des Schi
des Seiten stehen zween wilde grün gecrön
Männer mit Kolben/ als Schildhalter.

Da

Das VIII. Capitel/ Vom Königreich Schweden.

Suedia vel Suecia.

§. 1.

DAs Königreich Schweden hat wohl mit Recht an Alterthum und Gröſſe den Vorzug vor allen Europæischen Königen/ würde auch/ wann es nach seiner Weitläufftigkeit überall fruchtbar und bewohnt wäre/ an Macht allen denen mächtigsten Potentaten die Wage halten/ wie dann die ältere und neuere Kriegs- und Friedens-Läuffte beweisen/ daß Schweden und ihres itzigen unvergleichlichen Königs Großmuth/ sich auch im gröſten Unglück gegen vier biß fünff Könige zu stehen getraue. Prærogativa.

Not. 1. Daß Schweden unter denen gegen Abend und Norden liegenden Provintzen in Europa, nach der Sündfluth in Zerstreuung der Völcker/ am ersten besetzt und bewohnt worden/ beweiset der berühmte Pufendorff, gleich im Anfang der continuirten Einleitung zur Historie des Königreichs Schweden. Daß schon zu der alten Römer Zeiten die Suiones ihre Könige gehabt/ meldet *Tacitus G.* 44. *Est apud illos & opibus honos eoque unus imperitat, nullis jam exceptionibus & precario jure.* Daß aber entweder Japhet selbst/ oder dessen Enckel Magog/ oder Sueco, ein Sohn Reä/ im 88. Jahr nach der Sündfluth das Königreich angerichtet/ kommet mit der biblischen Zeit-Rechnung nicht überein; auch wird in denen Historien/ Nahmen und Thaten derer in gerader Ordnung auff einan-

einander folgenden Schwedischen Könige/ viel
beliebtes mit eingemischet.

Not. 2. Schweden wurde von den alten Römern als
Stück Teutschlandes angesehen/ diese Halb-I
Scandia vel Scandinavia, die Einwohner aber
to-Germani & Germano-Scythæ genennet. S
dem *Plinio L.* 4. *c.* 13. ist *Scandia* vel *Scandi*
via, Insula Sinus Codani amplissima incompe
magnitudinis, da setzet er weiter in den Ocean
Septentrionalem, *Scandiam*, *Dumnam*, *Ber*
maximamque omnium *Nerigon*, ex qua in Th
len navigatur. Welche Länder sonder Zwei
sind Schweden/ Dennemarck/ Norwegen und
selbigen Bergen die Haupt-Statt/ Thule aber
Insul Isßland. *Solinus L.* 4. *c.* 16. schreibet
von: Scandinavia de Germanis Insulis maxi
sed nihil in ea magnum, præter ipsam.

Situs & amplitudo.

§. 2. An dieser Halb-Insul Scandinav
machet Schweden den grössesten Theil au
mit Finland auf dem Sinu Finnico; geg
Abend wird es von Norwegen durch das ho
Gebürge Sevo, hodie Skars Field, von Denn
marck durch den Sund und Sinum Codanun
gegen Mittag von Teutschland und Preuss
durch die Ost-See/ olim Mare Suevicum, u
weiter hinauf den Sinum Venedicum: geg
Morgen von Moscau durch den Lacum On
ga, geschieden; Nordwerts aber stösset es
das Norwegische und Moscowittische Lap
land: fähet an grad. latit. 56. biß 68. & gra
longit. 31. biß 58. wornach insgemein dies
Königreich/ sampt denen darzu gehörige
Meerbusen/ an 300. Meilen lang/ 200. bre
und im Umkreiß an 800. gerechnet wird.

Not.

Nomen.

Nor. 1. Von dem alten Nahmen Scandia hat die unterste Schwedische Provintz/ Scania, Schonen/ noch den Nahmen behalten. Schweden selbst aber hat den Nahmen von denen Einwohnern/ welche *Tacitus* Suiones & Sueones nennet/ *G.* 44. Suionum hinc Civitates, ipso in Oceano, præter viros armaque Classibus valent: und soll Suiones herkommen vom alten Gothischen Wort *Suen*, so eine Manneperson heisse/ weil die Einwohner/ von Jugend auff biß ins hohe Alter/ dapffere Männer gewesen/ dahero das Land Sueod und endlich mit Auslassung des vocal o. *Sued* genennet worden.

Nor. 2. Schweden mit Norwegen machet eine Halb-Insul/ weil es allenthalben mit Meer umgeben/ und zwischen dem Mari Albo, olim *Granduicus Sinus*, so aus dem Oceano Septentrionali sich ergiesset und dem Lacu Onega, Ozero, mit einem Strich Landes Morgenwerts an Moscau hänget; die gegen Mittag liegende Ost-See aber stösset noch 3. grosse Sinus aus/ als da sind/ Nordwerts Sinus Bothnicus, Morgenwerts Sinus Finnicus, und Mittagwerts Sinus Livonicus sive Rigensis, so den Nahmen von denen anliegenden Ländern tragen.

§. 3. Das Königreich Schweden bestehet aus- und inländischen Provintzen. Die ausländische liegen in Teutschland/ vermöge welcher der König auch ein Stand des Heil. Röm. Reichs ist/ und votum ac sessionem auf denen Reichs-Tagen hat/ dieselbige sind: das Hertzogthum Vor-Pommern/ sambt der Insul und Fürstenthum Rügen; in dem Hertzogthum Mecklenburg die Statt und Vestung Wißmar und einige Aempter; das Hertzogthum Bremen und Verden/ so dann

Divisio in Provincias.

im

im Ober-Rheinischen Crayß / das Hertz
thum Zweybrücken / welches der König du
Erb- und Succession-Recht / als Pfaltz-Gr
besitzet; jene aber sind der Cron Schwe
durch den Westphälischen Friedens-Sch
einverleibet worden.

Not. Ausser dem Hertzogthum Zweybrücken / w
der Polnische ausgewichene König Stanislaus
seit A. 1714. mit seiner Gemahlin und Printze
nen auffhält / sind diese Teutsche Provintzen k
personal-Erb / sondern Cron-Güter / weil es
der Frantzösischen Regul auch in Schweden hei
quicquid acquiritur, id non Regi, sed core
acquiritur, ob schon auch diese Teutsche Provin
in dem noch währenden Nordischen Krieg / von
Königen in Preussen / Dennemarck und Engl
oder Hannover / sind occupiret worden / so præ
dirt doch der König und Königreich Schweden
völlige restitution, ehe man zu denen Friedens-T
ctaten schreiten könne / davon der Ausgang von
Zeit zu erwarten.

Provinciæ VI.

Der inländischen Provintzen sind eigentl
sechse / und heissen / wie sie an und um
Ost-See und daraus fliessende Sinus liege
I. Gothland / *Gothia.* II. Schweden i
sonderheit / *Suecia.* III. Nordland / *Nor*
landia. IV. Finnland / *Finnia.* V. Inge
manland / *Ingria.* VI. Liefland / *Livon*
welche wieder in besondere Stücke und Lan
schafften getheilet werden.

I. Gothia, & quidem

§. 4. Gothland / *Gothia*, ist die unter
Provintz gegen Mittag auf der Ost-See
Schonen sich anhebend / und Nordwerts b
a

s Norwegische Gebürg und Bahus-Lehn
auf lauffend/ist unter allen die fruchtbareste
dschafft/und wird abermahl abgetheilet in
tro-Gothen/ Westro-Gothen und
ider-Gothen/ Orientalem, Occidenta-
& Auſtralem Gothiam, so dann Nord-
then/ Septentrionalem.

or. Man halt davor/ die alten Gothen und ersten Einwohner dieses Landes/ seyen von Japhets Sohn Magog oder Gog; andere von Arams Sohn und Sems Enckel Gether/Genes. X. 2. 23. anfangs Geter, Geten oder Giöther/ endlich Gothen genennet worden. Diese Gothen und Schweden waren vor alters zweyerley Völcker/ biß sie 800. Jahr nach der Sündfluth/unter einem König Berico sich zusammen geschlagen/ und weil vor die Menge des Volcks des Landes Fruchtbarkeit nicht genug ware/ sind sie über die See/ Mare Suevicum, herüber gesetzt/ die daran wohnende Vandalos, Wenden/ bezwungen/ und mit der Zeit hin und wieder sich niedergelassen/biß sie im III. IV. & V. Seculis nach Christi Geburt in die Römische Provintzen gefallen und in Italien/ Spanien und Africa die bekandte Ost- und West-Gothische Königreiche angefangen haben. Und von diesen Ländern und Völckern ist der Königl. Schwedische Titul/ auch im Wappen die drey Cronen/entstanden/ daß sie heissen/ der Schweden/Gothen und Wenden Könige.

. 5. In Süder-Gothland lieget unten auf Ost-See: I. Australis, ubi

. Scania, Schonen/ welches zwar eine zeit- unter Dennemarck gestanden/ ist aber im schildischen Friede A. 1659. als ein altes rimonium mit Schweden wieder vereini- worden. Darin sind: I. Scania, Schonen.

Nöfted/unten auf der Ost-See/ eine fe
Statt und Haffen / wo die Post-Jagten v
Stralsund und aus Pommern anländen/ w
che von da und aus Hidden-See auf Rü
abfahrend / biß hieher 16. Meil über die S
haben.

Not. Nöfted ist zwar nicht groß / hat doch eine sch
Haupt-Kirch zu S. Peter/mit Bley gedeckt/dar
eine feine Trivial-Schul/in welchen das Jus Pa
natus dem Burgermeister und Rath zustehet;
selbst ist auch ein Herrathe-Hoffding/ju
territorialis, und ein halbe Stunde davon ein
nes Schloß / Marsvinsholm / so den Gra
von Königsmarck gehöret.

Malmoe/ Ellenbogen/ Malmogia, ist
dem Sund eine veste Statt/mit einer Citad
le und guten Haffen/gegen Coppenhagen üb
diese wurde A. 1678. von König Christiano
in Dennemarck hefftig belägert/ aber von C
rolo XI. König in Schweden glücklich e
setzet.

Lund / Lundis vel Lundinum Scanoru
ist Landwerts die Haupt-Statt in Schon
eine wohlgebaute Statt / mit einer Univer
tät/ A 1668. von König Carolo XI. gestifft
und Residence eines Ertz-Bischoffs/ von de
vorzeiten alle Bischöffe in Dennemarck u
Norwegen dependirt.

Not. Die Dennemärckische Bischöffe stehen seit d
Roschildischen Friede unter dem Bischoff von S
land in Coppenhagen. In der Lundischen Cat
dral-Kirch ist sehens und bewunderns würdig/
vortreffliche Uhrwerck / mit einem immerwähr

den Calender/ so dann im Chor zwey über einander stehende Gewölbe/ als ein Zeichen der unterirdischen Grüfften/ worin die erste Cyristen ihren Gottesdienst verrichtet.

Landscron/ Coronia, eine zwar kleine/ wohlverwahrte Vestung am Sund/ wo gegen die Ost-See sich öffnet.

or. Gegen Landscron über ist die bekandte doch kleine Insul *Huen, Ween, Huena*, welche König Fridericus II. in Dennemarck dem berühmten Astronomo Tycho de Brahe verehrt/ der auch ein schönes Schloß nach Mathematischer Kunst darauff erbauet/ und seine observationes Mathematicas, & præcipue Astronomicas, darin angestellet. Diese Insul hat nur ein Dorff etwa von 40. Einwohnern/ einen Wald von Haselstauden/ und solche Erde/ welche keine Ratzen noch Mäuse leidet/ sondern auch anderswo dieselbe vertreibet. Im Rothschildischen Friede kame diese Insul an Schweden; in itzigem Krieg aber ist selbige bald von den Dänen/ bald von den Schweden besetzt worden.

Helsingburg/ Helsingburgum, ist gegen Elsignör in Seeland über gelegen und der Schwedische Schlüssel/ Statt und Schloß am Sund.

ber. Wie Helsingburg A. 1709. von itzigem König in Dennemarck Frider. IV. nach einer Landung eingenommen/ darauff Schonen in Contribution gesetzt/ selbiges aber den Winter darauff vom Schwedischen General Graf Steenbock wieder erobert/ die Dänen geschlagen/ und was nicht umkommen/ nach Seeland hinüber gejagt worden/ lehret die Historie selbiger Zeit. Seit dem hat zwar hochgedachter König A. 1716. mit Hülff des Czaren und dessen Trouppen abermahl eine Landung in Schonen vorgehabt/ selbige aber ist weger später

Jahrs-Zeit unterblieben; ob nun die Dänen
ferner Lust haben werden eine descente zu wa
oder das vorlevende Nordische Friedens-Werck
ches unterbrechen werde / muß die Zeit lehren.

2. Hallandia. 2. **Halland** / Hallandia, ist ein nicht
breiter / doch langer Strich Landes auf Sc
nen / längst dem Sinu Codano oder Tschag
Rack hinauf / worin **Warburg** / **Falcke**
berg / beyde Stätte mit Schlössern und H
fen / wie auch **Laholm** an dem Fluß Lago,
derselbe ins Cattegat fället; die Haupt-St
aber ist:

Halmstatt / Halmostadium, wegen gut
Salmen-Fangs berühmt.

3. Bleckingia. 3. **Bleckingen** / Bleckingia, liegt Ostwe
über Schonen auf der Ost-See / darin sind
benahmteste Orte:

Christianstatt / an einem schiffreichen Flu
nicht fern von der See / von Christiano IV.
D. erbauet / A. 1709. von den Dänen erobe
aber von Graf Steenbock wieder befreyet.

Carlshaffen / Caroli portus, ein guter u
sicherer Haffen an der See.

Carlscrona aber weiter hinaus ist ein v
grässere und vestere Statt und Haffen / auch d
Schwedischen Kriegs-Schiffe Auffenthal
wohin derselben Admiralitäts-Collegium s
A. 1679. von Stockholm verlegt worden / u
so viel besser und sicherer zum Auslauffen par
zu seyn.

Christianopel ist die äusserste Statt un
Haffen nicht ferne von Calmar / an der Os
See oder Calmar-Sund. 4. Sm

4. Smalandia.

j. Smalandia, kan vor die vornehmste Pro-
z in Süder-Gothland gehalten werden/
sie auch gewesen/ ehe Schonen wieder an
hweden kommen. Darin sind:

Verſiö/ gleich auf Bleckingen/ eine Land-
att mit einer Bischofflichen Domkirch und
mnaſio.

Bromſebrö/ eine Statt/ so vornehmlich
ch den A. 1645. allhier zwischen Schweden
Dennemarck geschlossenen Friede bekandt
den.

Calmar/ die Haupt-Statt/ Vestung und
ffen/ mit einem Königl. Schloß/ an einer
er-Enge/ der Calmar-Sund genennet.

Nor. Gegen Calmar über ist die Insul Oeland/ und darauff das Städtlein Borckholm: und von hier weiter hinauff die Insul Gothland/ wegen schöner weissen und köstlichen Steinen zum bauen berühmt; darauff ist die vormals in den See-Länderen und Handlung sehr berühmte Statt Wisby/ wovon das Wisbyische Recht oder See-*Leges* den Nahmen haben; die Statt ist durch Uberschwemmung sehr ruinirt/ die Insul selbst aber zu Oster-Gothland gerechnet.

Vesterwyck/ eine feine Statt und Haffen
an der Ost-See/ und gegen über im Lande
Lac de Verter, Wetter-See:

Jöncoping/ eine kleine/ doch wohlgebaute
att/ wo das Gothische Hoffgericht und
zierung stehet.

6. *Oſtro-Gothia,* Ost- oder gegen Morgen
endes Gothland/ lieget zwischen dem Veter-
Ost-See/ da ist in der Mitte:

II. Orientalis.

Lincoping/ ein Bischofflicher Sitz/ eine schöne von Marmor erbaute Domk soll Olai Magni Vatterland seyn.

Stegeborg/ in der Ecke zur Ost-See/ Statt und Schloß/ wo Hertzogs Adolph hann/ Königs Carl Gustavi Bruders/ a nagium gewesen.

Suderkoping/ nicht ferne davon mit werts/ und Nordholm nordwerts/ wo g über an einem See-Arm:

Norkoping/ nach Stockholm die gr ste und reicheste Handel-Statt/ mit ei herrlichen Lachs-Fang/ guten Manufactu sonderlich in Gerbereyen/ Juchten/ E Brüche/ Drath-Züge und Büchsen-Sch de/ nebst des Herrn Reinstierns Messi Bruch. Nicht weit davon gehet an das he Gebürge Kölmäder.

Wadstena/ am Veter-See/ ist w offtmahliger dahier gehaltener Schwedis Reichs-Tagen berühmt/ sonderlich als König Johann A. 1588. die Mißhellig zwischen ihm und seinem Bruder Carl, damahliger Reichs-Versamlung beyle wollen.

III. Occidentalis. §. 7. *Westro-Gothia*, West- oder ge Abend liegendes Gothland/ liegt zwis dem Veter-Wener- und Nort-See/ darin

Gothenburg/ die Haupt-Statt/ einer stattlichen Vestung Neuelsburg herrlichen Haffen/ dahero nach Stockh

Norkoping allhier der vornehmste Han-
sonderlich in Holl-England/Spanien und
nckreich getrieben wird/ daß man sie auch
in **Amsterdam** nennet; von hier pflegen
Schwedische Orlogs-Schiffe und Capers
die Nort-Zee auszulauffen; in der Statt
eine Teutsche und eine Schwedische Kirch/
schönes Rath- Licent-Post- und Artille-
Hauß; nicht weit hievon:

Elsburg/ ein vestes Schloß und guter
ffen.

Not. Der Fluß *Gothelf*, oder wie Petrus Schenck ihn nennet *Trolhette*, kommet aus dem Wener-See/ und fliesset bey Gothenburg ins Meer/ derselbe hat gefährliche Cataractas, da das Wasser/ sonderlich bey Trolhette, über hohe Felsen und Klippen herab fället/ und weil öffters Gespenste sich daselbst sehen lassen/ die **Teuffels-Mütze** genennet wird. Doch bedienen sich die Schweden derselben/ die um den Wener-See in den Wäldern gehauene grosse Mast-Bäume und ander Holtz/ da hinunter zu schicken und in Gothenburg zu verkauffen.

Scara/ eine Bischoffliche Statt; **Falko-**
ng unten am Veter/ und **Lidkioping** mit
Marieſtatt/ oben am Vener-See/ sind mit-
mässige Ort.

Not. An Westro-Gothland stösset *Prefectura Bahu-ſenſis*, **Bahus-Lehn**/ welche vormals Norwegische Provintz/ seit dem Roschildischen Friede/ nach Schweden gehöret; darin sind **Bahus** und **Maelstrand** vortreffliche Vestungen/ und nebst vielen am Bleckingischen Strand liegenden kleinen Insuln; bey **Bahus** ist die Insul/ wo einsmal dieser 3. Nordischen Königreichen Könige zusam-

men in einem Zelt gespeiset/ daß doch jeder auf
nem eigenen territorio gesessen.

IV. Septentrionalis. §. 8. **Nort-Gothland** / liegt auf vori
Provintz über dem Wener-See / und hat z
Landschafften:

Dalia, worin am Nord-Uffer gedach
Sees **Daleburg** / eine ziemliche Statt / u
ferner Ostwerts **Tweta** und Milleswy
Daran stösset gegen Osten:

Vermelandia, **Wermlande** / eine gro
Landschafft / so fruchtbar und wohlbewoh
wiewohl mehr Dörffer und grosse Höffe da
zu finden / als nahmhaffte Stätte / unter die
Die bekandteste sind: **Kolen** oben an Norn
gen: **Philipstatt** gegen Westmannia, u
Carolstatt am Ost-Ende des Wener-Se

Not. In Schweden sind viele inländische Lacus u
Seen / die meist sehr Fisch- und Schiffreich sind /
vorab die drey grosse: Der **Veter** / auff Smala
der **Weener** in West-Gothland und der **Niele**
See in Upland / so mit vielen schönen Insuln bes
ist / welche der Statt **Stockholm** / so daran lieg
im Sommer mit Schiff / und im Winter m
Schlitten-Fahrten grosse divertissemens gibt.

II. Suecia, ubi §. 9. *SUECIA* stricte dicta, Schwed
eigentlich also genennet / gehet zwar im Tit
vor / kommet aber an Güte und Fruchtbarke
dem Gothland nicht bey. Dieses Königrei
hat also gegen Mittag Gothland / gegen Aben
Norwegen / und gegen Norden Nordland / g
gen Morgen aber befeuchtet es der Sinus Both
nicus, der Bottenische Meerbusen / und besteh
dasselbe aus X. Provintzen / nemlich

1. *Suder*

. *Sudermannia*, Sudermanland/ wovon olus IX. ehe er König worden/ sich Hertzog Sudermannien geschrieben/ liegt unten zwi- n dem Meler- und der Ost-See/ darin sind r vielen kleinern Orten: 1. Sudermannia.

Tycoping/ eine feine Statt und Haffen er Ost-See; Statt und Schloß ist A. 5. durch einen grossen Brand übel zuge- tet/ aber nach der Zeit wieder ziemlich in and gebracht worden.

r. Ein Curieuser mercket/ daß allhier die Schwedi- sche Sprach am zierlichsten geredet wird: auch sie- het man allda den Ehrenstaalischen Messing- bruch/ und zwischen Niecoping und Schwalbröck/ den nahe an der Strasse stehenden Eisen-Hammer Swerrabruck.

Grypsholm ist ein schönes/ doch auf alte nier erbautes Schloß.

Stregnees/ unten am Meler-See/ eine hmte Bischoffliche Statt.

. *Nericia*, Nericke/ stösset von Westen an orige/ ist nicht groß/ und hat ander Spitze Meler-See: 2. Nericia.

Orebroe/ die einzige und zwar kleine Statt.

. *Westmannia*, Westermanland/ ist Nord- s auf der vorigen Provintz/ darin sind sa/ Westeras/ eine Bischoffliche Statt/ Arboga/ so zwar kleine/ aber doch berühmt uf dem Meler-See. 3. Westmannia.

r. Zu Arboga wurde A. 1517. der unruhige Ertz- Bischoff Gustav Trolle abgesetzt/ in das Closter Westeras verwiesen/ und an dessen Stelle der Päbstliche Nuncius Arcimboldus, um den Pabst

zu versöhnen / zum Ertz-Bischoff von Schw
gemachet. v. Pufend. Einl. S. H. p. 265.

4. Uplandia.

4. *UPLANDIA*, **Upland** / ist zwar
kleine / doch von den considerabelsten Prov
tzen in Schweden / weil darin lieget die Hau
Statt

Stockholm / *Holmia*, auf einer Insul
der Ost- und Meler-See / eine grosse Han
Statt / mit schönen Gassen / vortrefflichen K
chen und herrlichen Palläſten ansehnlich / un
welchen vornehmlich ware die Königliche R
dence, ehe selbige durch den A. 1697. erlitte
grossen Brand ruinirt worden / welche d
meist wieder und viel prächtiger erbauet
Der Haffen ist gut und sicher / nur ehe m
dahin kommet / haben die Schiffer wegen
bekandten **Scheeren** oder Klippen und v
borgenen Sandbäncken sich mit guten Pilo
wohl vorzusehen.

Not. 1. An curieusen raritäten findet ein Reisende
und um Stockholm eine grosse Menge. In
Statt sind die schöne Kirchen / alle mit Kupffer
deckt / und auff deren Spitzen 3. güldene Cron
als des Königreichs Wappen. In der S. Nic
Kirch die güldene Sporn Königs Olai, so im
Sec. regiert / und auff dem Altar schöne aus pur
Silber gegossene Bilder: it. der Ritter S. Ge
künstlich in Lebens Grösse aus Holtz geschnitzt / w
chen König Gustav Adolph unter die 3. Meis
stück seines Reichs gezehlt / welche sehen 1. der A
zu Lincoping: 2. das Salvator-Bild zu Wadste
und 3. dieser Ritter S. Georg.

Not. 2. In dem Königl. Schloß sind zu sehen / n
denen prächtigen Zimmern und Marställen /

von der Königin Christina meist colligirte Königl. Bibliothec, mit ihren sehr raren manuscriptis, unter welchen eines **des Teuffels Buch** genennet/ 2. Ehlen lang und 1. Ehl breit/ so ein gefangener Münch mit Hülff des Teuffels auff roth Pergement Sclavonisch geschrieben: das Arsenal, das Ritter-Münz- und von der seligen Königin Ulrica gestiffte Armen-Hauß/ ꝛc. d. m.

Not. 3. Um Stockholm sind die Holme oder **Vorstätte**/ die Glashütte/ und in den Inseln des Meler-See/ die prächtige Königliche Lust-Häuser und Gärten/ **Koenigsohr**/ **Carlsberg**/ **Jacobsdal**/ **Ulrichsdal**/ der verstorbenen Königl. Frau Mutter Ulrica zu Ehren erbauet und benennet/ sonderlich das nach allen Reguln der Architectur angelegte hochschätzbare Lust-Palais **Drontingsholm**/ welches die Königl. Groß Frau Mutter/ Hedwig Eleonora/ (so erst A. 1715. den 5. Dec. gestorben/ als sie noch die Freude erlebet/ daß ihr Enckel/ König Carolus XII. aus Orient wieder in seinen Pommerischen Landen glücklich ankommen/) mit Königl. Kosten erbauet/ mit vortrefflichen statuen/ fontainen/ alleen, Irrgärten/ und im Lustwalde mit einer raren menagerie gezieret; welche Lust-Schlösser der Königl. familie auch zum Auffenthalt gedienet/ als A. 1711. wegen der grassirenden Pest sie sich aus Stockholm retiriren müssen.

Not 4. Wie Stockholm A. 1520. dem König Christiano II. aus Dennemarck zum Theatro seiner grausamen Tyranney dienen müssen/ und derselbe sich dardurch der Schwedischen Cron verlustig gemacht/ selbe aber dem dapffern Gustav Wasa auffgesetzt worden/ ist aus der Historie selbiger Zeit zu sehen.

Sigtuna/ itzo eine kleine Statt am Meler-See auf dem Wege nach Upsal/ ware aber vor Zeiten der alten Schwedischen Könige Resi-

dence,

dence, von Othino erbauet/ dessen Königlich
Thron in solchem respect damahls gehalt
worden/ daß bey der Zusammenkunfft derer
Nordischen Königen allhier/ wann der Kön
in Schweden aufs Pferd steigen wollen/ ihn
der König in Dennemarck den Zügel/ der
Norwegen den Steigbügel gehalten.

Upsal/ *Upsalia*, ist eine der ältesten Stät
in Europa, aber ohne Wall und Mauren; e
Sitz des Evangelisch-Lutherischen Ertz-B
schoffs und einer berühmten Universität/allw
der Ertz-Bischoffl. Kirch überaus kostbare v
stes & vasa sacra, ein silberner Sarg mit de
Gebeinen des Canonisirten Königs Erici, d
monumenta und Königl. Begräbnüs und ar
derer Fürstl. Personen. Darin werden di
Könige gecrönt/ wohin auch die Königin Chri
stina A. 1654. ihre Crone abgelegt/ als s
Schweden verlassen und in Italien gezogen
es sind aber in dem grossen Brand A. 1702. nebs
dem meisten Theil der Statt/ auch diese Dom
Kirch und darin schöne rare antiquitäten ver
brennet/ doch S. Erici silberne Sarg und di
darüber hangende güldene Crone/ nebst viele
andern/ gerettet worden.

Not. 1. Upsal soll so viel seyn als *Ubonis aula*, welche
aus Japhets Ur-Enckeln ein König der Schweden
und Gothen gewesen.

Not. 2. Die Universität zu Upsal ist A. 1235. oder
doch 1306. gestifftet/ von Pabst Sixto IV. 1476.
privilegirt/ von König Carolo IX. restaurirt A.
1595. von dessen Sohn Gustav Adolph reichlich
dotirt/

dotirt/ und von der Königin Christina durch Beruffung ausländischer gelehrten Professorum höchst berühmt gemacht/ in welcher Universitäts-Collegio, so gleichfals aus dem Brand noch gerettet worden/ König Gust. Wasa im Anfang der Reformation, A. 1525. zwischen den Evangelischen Predigern und Päbstischen Priestern eine disputationem de Ecclesia & Sacramentis angestellet/ selbst darin præsidirt und darauf die Reformation des gantzen Königreichs glücklich vorgenommen. Unter denen inländischen Gelehrten haben in Upsal proficirt Joh. Loccenius und Olaus Rutbeckius, welcher A. 1712. gestorben.

or. 3. In der Upsalischen Universitäts-Bibliothec, welche der Reichs-Cantzler/ Graff Pontus de la Gardie, sehr vermehret/ findet man eine ungemeine Menge schöner Bücher und raren MSS. unter welchen *Codex Argenteus Ulphila ἀνδίγραφος Novi Testamenti*, welcher im IV. Sec. Episcopus Gothorum in Thracia gewesen; der Codex selbst aber ist auff blau seiden Pergamen mit Gothischen silbernen Buchstaben geschrieben/ und in schönen silbernen Band eingebunden. Wobey noch mehrere raritäten zu sehen/ welche dem König Gustavo Adolpho zu Augspurg und anderswo in Teutschland sind verehret und von dannen in Schweden hieher geschickt worden.

or. 4. Ein halbe Meil von Upsal ist der berühmte **Marasteen**/ auff welchem die Könige pflegen inaugurirt und deren Jahrzahl eingehauen zu werden; darnach **Gamal**/ Alt-Upsal oder Fanum Upsalense, mit vielen antiquitäten/ sonderlich in einer Capelle das Bildnüs eines **Thor** oder *Jovis*, den die heidnische Schweden verehret/ von dem sie auch diem Jovis, Donnerstag/ **Thortag** nennen; da siehet man auch von Erden auffgeführte Tumulos, so wie die Pyramiden in Ægypten/ der alten

Könige

Könige monumenta, und wie sie aus dem Un
schied der Erde Rudbeckius abmässet / über e
tausend Jahr alt seyn sollen. Dergleichen A
zeigen auch die alte *Runna* oder Leichen-Ste
so hin und her gefunden werden/ mit alt-Gothi
Schrifft/ so aber nicht in geraden Zeil und Lin
sondern in Zirckel- und Zweiffel-Strichen gesch
ben sind.

Not. 5. Gegen Upsal in der Enge des aus der Ost-S
sich nach Norden ergiessenden *Sinus Bothnici* l
Alandia Insula. die Insul Aland/ nebst andern kleinen/ welche
eine Korn-Scheuer und Proviant-Cammer
lands und der Statt Stockholm sind. Diese w
de im Sommer 1713. von denen Moscoviten
Finnland occupirt/ aber bald wieder verlassen/ w
ihr dessein, von dar in Schweden überzugeh
nicht reussiren wollen.

5. Dalecarlia. 5. *Dalecarlia* ist die fünffte Provintz d
insonderheit genennten Königreichs Schw
den/ an dem grossen Fluß Dalecarlus oder El
nan, gehet weit hinaus am grossen Gebür
gegen Norwegen/ hat zwar wenig Stätte/ u
ter welchen **Fahlun** und **Sahlberg**/ weg
vortrefflichen Kupffer-Bergwerck berühm
aber dapffere Einwohner/ wie dann König G
stavus Wasa durch die Dapfferkeit seiner D
lecarls/ als er mit Hülff der Lübecker aus se
ner Gefangenschafft sich zu ihnen retirirt/ d
Dänische Joch abgeworffen/ und den Königl
Schwedischen Thron vor sich und seine post
rität erhalten hat.

6. Gestricia. 6. *Gestricia*, **Gestrikerland**/ gleich a
Upland/ ist nicht sonderlich gros/ doch überau
fruchtbar an Korn und Viehzucht; hat schön

Kup

fer- und Eisen-Bergwercke / wovon die
tt *Gevalia*, so ein Paß und guter Haffen/
neisten Handel und Nahrung hat.

Helsingia, Helsingerland / am Fluß 7. Helsin-
und Nedere Hodal vom Norwegischen gia.
ürge biß an den Sinum Bothnicum, hat an
n
udwickswald / ein ziemlichen Ort und
en.

Medelpadia, gleich darauf / hat keinen 8. Medel-
ndten Ort. padia.

Jemptia, Jempteland / ferner Nord- 9. Jemptia.
s desgleichen / ist offt von den Norwegi-
Königen prætendirt worden / durch wel-
Provintz auch die Norweger sich im Jahr
5. und itzo noch eines Schwedischen Ein-
besorgt haben.

Angermannia hat auch nichts nahm- 10. Anger-
tes / ausser mannia.
ernosand / eine kleine Statt auf einer
ul am Uffer des Sinus.

10. *NORDLANDIA.* Ist das dritte III. Nord-
pt-Theil des Königreich Schweden / und landia,
ket sich an dem Sinu Bothnico gen Osten ubi
dem Norwegischen Gebürge an Westen /
an das Norwegische und Moscovitische
and hinauf / hat auch wenig bekante Stät-
es Landes Reichthum aber bestehet in et-
Kupffer- und Eisen-Bergwercken / und
t im Handel mit Holtz und wilder Thier
en; dahin gehören:

I. *Both-*

1. Bothnia. 1. *Bothnia*, so sich um die Spitze des Si
Bothnici herum lencket / und dahero diss
Bothnia Occidentalis, jenseits Orienta
West- und Oster-Botten genennet wi
in jenem sind die bekandteste Stätte Cal
Torne und Himi/ jede am ostio eines Flu
gleiches Nahmens / nicht ferne von einan
oben an der Spitze des Busens.

Not. Torne ist sonderlich bekandt worden / seit
König Carolus XI. A. 1694. eine Reise dahin
than/ um den längsten Sommer-Tag zu obse
ren/ da er den 14. Junii Nachts um 12. Uhr
dem Kirchthurn die Sonne noch auff dem H
zont gesehen/ und keine Dunckelheit der Nacht
spüret/ wann nicht einige Wolcken die Sonnenstr
len gehindert hätten: welche observation der
nig in einer lateinischen inscription mit güldn
Buchstaben auffzeichnen und in der Kirche
den Altar auffhencken lassen.

Osterbothen/ so sonst auch Cajania heiss
und bißweilen zu Finland gerechnet wird/ h
oben Keming / weiter hinunter Gamal
Carleby / und nahe auf Finland Christin
statt / von der Königin Christine genenne
nebst noch mehr andern/ doch geringen Orte
am Östlichen Uffer des Sinus.

Not. Christinestatt und Carleby sind in den letz
Jahren durch die Zeitungen bekandt worden/
A. 1713. die Moscovitische Armée biß hieher e
gedrungen und die Schwedische Trouppes v
folat sat.

2. *Lappia* vel *Lapponia*, Lappland / e
grosses und weitläufftiges / aber meist öd
Land / so sich über den Circulum Arcticum hi
a

rſtrecket/ biß an Oceanum Septentriona-
und Promontorium Nort-Caep, und
getheilet

n *Lappiam Norvegicam*, ſo zu oberſt in die
ecturam Wardhuyſenſem hinein laufft.
n *Lappiam Moſcovicam*, ſo Oſtwerts un-
em Oceano Septentrion. biß ans Mare Al-
ſich erſtrecket / deſſen Einwohner auch
Loppi vel feri Lappones, die wilde Lap-
die Schwediſche aber *Tremmis* heiſſen.
n *Lappiam Suecicam*, welches in der Mit-
er dem Sinu Bothnico lieget/ und noch die
lachteſte Einwohner hat / ob ſchon keine
ndte Stätte und Orte darinnen ſind/ ſon-
die Lappen mehrentheils in Hütten woh-
an Seen und Wäldern/ wo es ihnen am
emſten iſt/ dahero wird auch dieſes Schwe-
e Lapland nach denen vornehmſten Flüſ-
n fünff Provintzen unterſchieden / welche
Schweden Nördwerts alſo folgen und
en:

. Uma-Lapmarck. 2. Pitha-Lapmarck.
ula-Lapmarck. 4. Torne-Lapmarck.
imi-Lapmarck. Welche Länder der Kö-
Carolus XI. durch einige Mathematicos
uer unterſuchen laſſen / derer vollſtändige
tion man aber noch erwartet.

r. 1. Lapland ſoll den Nahmen haben vom inländi-
ſchen Wort Lap/ ſo einen *Exulem*, oder Auslän-
der/ bedeute/ weil die Lapländer quaſi *Exules Eu-
ropæ* ſeyen; von den ehemaligen Einwohnern ha-
ben die Alten vielerley Fabeln erdichtet / daß ſie

Hippopodes, Menschen mit Pferd-Füssen gew
v. Tacit. G. 46. 9. Vielleicht ist der Lappen
itzo beschryene Hexerey und Zauberkunst unte
che Mährlein zu zehlen/welche vom König O
in die Nordländer seye eingebracht worden
sie denen Schiffenden die Winde mit Knote
Riemen verkauffen; ein Schiff in vollem
auffhalten können/wo selbiges nicht mit Zu
fern-Koth bestrichen seye; daß sie ihren R
Thieren in die Ohren sprechen/wie weit sie die
fagiers führen sollen / u. d. m. *v. Pufend.* E
zur Sch. H. *p.* 14.

Not. 2. Die Lapländer sind zwar ein noch wildes V
so sich mit jagen der wilden Thiere/ Bären/ Wi
Füchse ꝛc. auch Fisch- und Vögel-fangen nä
allein mit deren Häuten handthieret / und se
gegen andere Wahren vertauschet; doch sind
ge auch zu Künsten geschickt/ dann weil sie k
Flachs noch Hanff haben/wissen sie aus den Sy
adern gewisser Thiere Garn zu Kleidern zu
nen/ auch Zinn so subtil/ als Gold/ zu ziehen/
sich damit zu zieren / andere Seltenheiten zu
und Wasser der Lap- und übrigen Nordländer
zu viel an diesen Ort beyzubringen.

Not. 3. Die Bekehrung der Lapländer/ weil noch
Abgöttische und Heiden unter ihnen sollen gefu
werden / lassen sich die Könige in Schweden a
legen seyn; sonderlich wann dieselbe im Winte
sammen kommen/ ihren Tribut zu entrichten/
gen zugleich auch einige Priester sie zu besu
ihre Kinder zu tauffen und die Alten zu exam
ren. Die Regierung geschiehet schier gemeinsch
lich von Schweden/ Norwegen und Moscau/
che 3. Herrschafften jährlich auff dem Berge E
bi zusammen kommen/ da 3. Wohnungen au
schlagen / von den Sachen berathschlaget /
Schweden aber die justice administrirt wird.

§.

11. FINNIA, Finland / hat gegen We- IV. Finnia,
Sinum Bothnicum, auf dem Finnico ge- ubi
Mittag liegend / und erstrecket sich Ost-
s mit dem Lacu Onega an Moscau / ist
veitläufftiges Land und Groß-Fürsten-
m / wovon auch der Erb- und Cron-Printz
Lebzeiten des Königs *Princeps Finlandiæ*
irt wird; der Boden ist zwar voller Mo-
und Seen / doch wohlbewohnt und sehr
rtbar an Getreide und Weiden; die Ein-
ner sind starcke / gesunde und zum Krieg
liche Leuthe / weil sie Hunger / Frost / Hitze
andere fatiques wohl ertragen können.

e. Finland soll so viel seyn als Feinland / besonders wegen schöner Wälder / Felder / Wiesen und Weiden / in Vergleichung gegen Schweden / welches voll Berge und Klippen: oder Feindsland / weil die Finnen immer der Schweden Feinde gewesen / biß sie vom König Erico A. 1050. bezwungen und den Moscovitern abgenommen worden. *Tacitus* G. c. 46. Nennet sie *Fennos, quibus mira est feritas & fœda paupertas.* Vorzeiten wurden die Einwohner dieser Gegend auch genennet gegen Norden Scyri, gegen Süden Hirri, das gantze Land aber Ingria.

Dieses Groß-Fürstenthum wird wieder
I. kleinere Provintzen abgetheilet:

, Finlandia, Finland insonderheit / so in der 1. Finlan-
e des Bothnischen und Finnischen Meer- dia.
sens lieget / alwo oben am Sinu
iorneborg, eine wohlgebaute Statt / unten

IBO, *Aboa*, am ostio des Fluß Savi-

jocki, so einen guten Haffen machet/
Haupt- und Bischoffl. Residence-Sta
A. 1678. durch einen grossen Bran
Schaden erlitten/ mit einem alten verfa
Schloß und ohne fortification, dahe
Moscoviten selbige leicht emportiren ko
und sambt dem übrigen Finland in dem
währenden Nordischen Krieg besetzt halt

Not. In Abo ist eine bekandte Universität/ v
Königin Christina A. 1640. gestifftet/ au
cher auch gelehrte Professores gelebet/ a
Jahr 1661. Joh. Elai Terserus, S. Th. D
demiæ Procancellarius & Episcopus Ab
Georgius Alanus, S. Th. D. Prof. & Ecc
positus; von ihren scriptis aber kommet w
ferne Lande heraus. A. 1715. wurde aus
holm gerühmet/ daß bey dem Beylager des E
Erb-Printzens von Hessen-Cassel mit der P
Princeßin Ulrica, eines Professoris von Ab
ter/ daselbst einen Lateinischen Panegyricu
grossem applausu gehalten habe.

2. Nylandia. 2. *Nylandia*, Nyland/ liegt an voriger
werts auf dem Sinu, darin sind Raseborg
sich die Magnet-Nadel allezeit drehet/
Helsingfors/ zwo kleine Städte/ aber e
fortificirt mit guten Haffen.

Not. Nieland soll seyn/ so viel als Neuland/ w
Einwohner eine Colonie der Schweden/ v
aus Helsingen sich herüber begeben und da
neu angebauet haben.

3. Tavastia. 3. *Tavastia*, liegt Nordwerts über vor
beyden Provintzen/ hat schöne Eisen-Gru
ist aber sonst voller Seen und Moraste/ in
chen man nicht allein viele Fische/ sondern

hmlich im See Jend oder Peyenda, gan-
tücke Eisen findet/ aus welchen die Ein-
ner mit geringen Kosten allerhand Eisen-
rck schmieden; der Haupt-Ort darin ist
vaſthus oder **Croneburg**/ ein vester
/ zwischen Sümpff und Seen gelegen/
den die Moscoviten A. 1703. eroberten/
Schweden A. 1705. wieder einnahmen/
in Mangel Proviant und Succurs nach-
nds wieder verlohren.

Savolaxia, ist zwar ein weites Land Nord- 4. Savo-
werts biß an Kexholm/ hat aber wegen vie- laxia.
Seen und Wildnüssen wenig merckwürdi-
als daß in einigen Wassern das Holtz zu
in werde; die Nahmen der sonst unbe-
nten Stätten/ findet man in den Charten.

Kexholmia, Kexholm/ ist die Gräntze der 5. Kexhol-
nischen Provintzen Nord-Ostwerts gegen mia.
scau an dem Lacu Onega und Ladoga,
n ist

Kexholm vel *Carelogorod* Moscovitisch/
si Caroli munimentum, ein vestes Schloß
See Ladoga, welches die Moscoviten A.
0. erobert und fortificirt.

ot. In den Kexholmischen Feldern findet man hin
und wieder schöne glänzende Rubin-Steine/ so
denen Orientalischen nicht viel nachgeben/ und da-
hero Rubini Kexholmenses genennet werden.

5. *Carelia*, ein besonders Hertzogthum in 6. Carelia.
n Königl. Titul/ liegt zu unterst auf dem
u Finnico, vom Fluß Kymen biß an den
ee Ladoga, hierin sind

Cronschlot oder Cronschloß / heisset
Nyslot, Neuschloß oder *S.* Olofsb
erbauet mitten in einen See / welcher
schwartz ist / auch schwartze doch wohlgeschr
te Fische ziehet / eine vortreffliche Vestu
Wibourg, auch eine gute Vestung und
del-Statt an einem Arm des Busens / w
vom Czaar A. 1700 zwar vergeblich bela
doch A. 1710. mit Accord eingenommen

Not. In der Gegend Wiburg ist der entsetzliche
und Wasser-Fall des Fluß Woxen, welcher a
Schritt in die Länge und 40. in die Breite /
zerspaltene Felsen mit solchem Ungestü
Brausen herab fället / daß die Erde bebet /
Ohren und Gesicht einem vergehen möchte

S. PETERSBURG, eine gantz neue Ha
Statt und Vestung / von Czaar Petro in
scau A. 1703. auf der Carelischen Seite /
Auslauff des Nien- vel Niewa-Fluß in
Sinum, angeleget / wo er auch selbst / um
Schwedischen Krieg desto näher zu seyn /
Zeit über meist residiret / und durch Pa
allerhand Freyheiten denen / so dahin b
wollen / ertheilet / um die Statt in Aufneh
durch dahin gezogenen Handel zu bringen
von die Zeit den Fortgang zeigen wird.

V. Ingria. §. 12. *INGRIA*, Ingermanland / ist
ansehnlich Land und Herrschafft / Südw
gegen Carelien / disseit des Nyen-Fluß
Canal / durch welchen sich der See Ladog
den Sinum Finnicum ergiesset / reicher g

Ab

nd an den Fluß Narva, gegen Mittag und
rgen aber an Moscau/ darin sind
Notеburg/ *Oreska*, an der Ecke des See
oga, ein Haupt-Vestung/ so A. 1612. vom
nig Gustavo Adolpho unter Schwedische/
702. aber vom Czaar Petro unter Mosco-
che jurisdiction gebracht/ welcher selbige
uf Schlüsselburg genennet/ als den
hlüssel zu Carelien und Ingrien.
Tien-Schantz/ auch eine gute Vestung/
e Moscoviten noch mehr fortificiren.
Narva, diesseit des Fluß Narva, und jenseit
ssisch Narva oder das Schloß Ivanogorod,
annis munimentum, ist eine gute Handel-
att und grosse Vestung/ wurde A. 1700.
den Moscoviten mit 80000. Mann bela-
t/ aber vom König in Schweden mit 8000.
nn nach einer herrlichen Victorie entsetzt;
r doch A. 1704. in Abwesenheit des Königs
den Russen erobert und noch besetzt.

§. 13. *LIVONIA*, Liefland/ eine schöne/ VI. Livo-
sse und fruchtbare Landschafft/ vom Sinu nia.
nico, der Ost-See und Flüssen Narva und
yna eingeschlossen/ hat demnach alle Gele-
heit/ mit ihren Früchten/ Getreide/ Honig/
achs/ wilder Thiere/ als Bären/ Ellend/
chs/ Luxen/ Marder/ Bieber und anderer
llen in frembde Länder zu handthieren/ wie
nn in denen Stätten sehr civilisirte und
tthätige/ im Land aber unter denen Bauren
nlich rohe und ungeschlachte Einwohner

gefunden werden / nach denen ihnen zuge
theten Sprichworts-Reimen:

Jck bin een Liefflandisch Buer /
Mien Leven werd my trefflick suer /
Jck stieg up den Borcken-Bom /
Davon hau ick mien Sadel un Thor
Jck bind mien Sko mit Bast /
Jck füll mien Juncker de Kast /
Jck geff den Papen de Pflicht /
Un weht von Gode un sien Wort ni

Not. 1. Liefland bewohnten vor alters Veltæ
am Sinu Finnico, Aorsii in der Mitte / Agath
Acibi und Nasci auff dem Fluß Turuntus, h
Dune, und diesseits desselben / itzo Curland / Sav
in folgenden Zeiten des Christenthums haben
Creutz-Herren sich des Landes Meister
macht / zum Glauben gebracht / darnach sich
Teutschen Orden in Preussen gewendet / dessen
bit und Regiment sich unterworffen / wornach
gistri Provinciales in Liefland gesetzt / die sich
lich zu absoluten Herrn gemacht / und von Ca
V. in die Zahl der Teutschen Reichs Fürsten g
genommen worden; Livonia aber ist in Cis
Trans-Dunanam getheilt / dieses ist das eigent
Liefland / jenes aber Curland und Semgal
welches der letzte Heermeister / Gotthard
Bettler / aus einem adlichen Westphälischen
schlecht / um sich gegen der Moscoviten Einfall
schützen / dem Königreich Polen zu Lehen ange
gen und als Hertzog von Curland auff seine po
rität erblich gebracht hat.

Not. 2. Um das übrige Liefland haben Moscovi
Polen und Schweden sich lang gezancket. Mos
suchte schon vorzeiten darin festen Fuß zu behal
als Johannes Basilides Hertzog Magnum, Fri

rici II. Königs in Dennemarck Bruder/ zum König in Liefland declarirt/ und demselben seines Bruders Tochter Mariam vermählen wolte/ da aber Hertzog Magnus die Statt Reval nicht erobern konte/ ist auch aus dem Königreich und Heyrath nichts worden. Nachgehends haben die Schweden sich ins Mittel geschlagen/ und anfangs Reval, darnach die übrige Stätte und Länder in Liefland erobert/ die Statt Riga A. 1657. & 1665. wider der Moscoviten grausame Belägerungen dapffer defendiret/ und biß auff den noch währenden Nordischen Krieg behalten/ auch die Sachsen/ so aus Polen selbiges/ sambt der Statt Riga, A. 1701. angefallen/ wieder ausgetrieben; als aber der König in Schweden A. 1709. bey Pultava in der Ukraine eine schwere Niederlage von den Moscoviten erlitten/ haben diese in Abwesenheit des Königes sich wieder an Liefland gemacht/ Reval und Riga, so durch die Pest desolirt waren/ erobert/ und biß itzo/ das gantze Liefland/ sambt Ingermanland und Finland behalten/ worüber der künfftige Nordische Friede ferner disponiren wird.

§. 14. Es wird aber Liefland überhaupt Divisio in provincias, ubi
heilet *in Russicam*, welches oben auf der Du-
an Pleſcow stösset/ allwo sind die Stätte/
neburg/ eine kleine Statt und Schloß/
sitten/ Lúdzen und Marienhausen.
In Polonicam, so eigentlich gedachtes Her-
thum Curland und Semgallen, und
In Suecicam, welches wir itzo beſehen/ ist in
y Haupt-Theile und Hertzogthüme getheilt/
jede ihre besondere kleinere Provintzen
en/ doch beyder Einwohner/ die Esthener
d Letten/ so different sind/ daß sie auch

kaum einander ihre Sprache verstehen k
nen.

Diese zwey Hertzogthüme sind demnach

I. Esthonia. I. Esthen/ *Esthonia*, so das obere Theil
Sinu Finnico, allwo

1. *Harnlandia*, und darin die Haupt-St
Reval/ *Revalia*, so mit einem starcken F
sen-Schloß und anderer fortification, a
zur Handlung wohlgelegenen Haffen verseh
muste aber/ wegen Verheerung der ausgest
denen Pest/ A. 1710. an die Moscoviten
ergeben.

2. *Wirlandia*, worin Wasaburg/ all
König Carolus XII. A. 1700. seine kleine
mée gesamlet/ mit welcher er die Russen v
Narva weggeschlagen.

3. *Alentakia*, worin obgemeldte Statt u
Vestung Narva am Fluß Narva, so vorm
Chesinus geheissen. Alhier residirte sonst
Gouverneur über Ingermanland.

4. *Nyslotia*, am Narva-Fluß hinauf/ all
Nyslot, eine kleine Statt und Schloß.

5. *Kickelandia*, um den Peipus-See/ da
am Fluß Æmbek

Derpt/ *Dorpatum*, die Haupt-Statt/ e
ziemlich fortificirte/ aber A. 1708. von d
Moscoviten ruinirte Statt/ mit einem B
schoff und Universität/ so 1695. nach Pern
verlegt ist.

Not. König Carolus IX. hat A. 1605. diese Univer
tät gestifft/ darauff Andreas Virginius oder
V

Vergien, ein Pommerischer von Adel/ S. Th. D. Prof. und der erste Pro-Rector, der erste Rector aber der Baron Jacob Skytte, und dessen Vatter Joh. Skytte, Baron auff Duderosse, Königs Gustavi Adolphi Præceptor gewesen.

6. *Jervenlandia*, in der Mitte / woselbst Dittenstein oder Weissenstein/ein im Mo- t liegendes veste Schloß.

7. *Wikkelandia*, an der Ost-See / worin psal und *Lehal*, mittelmäßige Stätte mit ten Haffen.

8. *Esthonia propria*, unter dem Fluß Pernow, ran lieget

Pernow/ *Pernavia*, eine wohlbevestigte tatt mit einem guten Haffen / da itzo die örptische Universität stehet.

9. *Oldenpoa*, gegen Osten biß an den Lacum lscovienſem, wohin einige Dörpt rechnen/ st andern kleinen Orten/ *Cavalek*, *Ringen*, d nächst an Pleſcow *Nyenhanſen*.

II. Letten / *Lettia* vel *Lithlandia*, ist das II. Lettia. südliche Theil von Liefland / und hat keine inere Provintzen mehr / darin sind aber die kandteste Ort/ an dem Aa-Fluß oben *Adzel*, enden und an der Dune *Rockenhauſen*, eine te Vestung / so die Sachsen A. 1700. er- ert/ aber hernach den Schweden wieder las- müssen.

RIGA, die Haupt-Statt unten an der Du-, ist die Haupt- und eine grosse/ reiche/ wohl- rificirte/ berühmte Handel-Statt/ mit einer sten Citadelle, wo/ nebst dem Königl. Gou-

verne-

vernement, die Regierung über Liefland/ sc
ne Kirchen/ ein General-Superintendens o
Bischoff / und vormals berühmtes Gym
sium Academicum. Wurde A. 1657. u
1665. von den Moscoviten grausam / a
vergeblich/belägert/ A. 1700. von den Sach
mit einer Bombardirung bedrohet / A. 17
durch die Pest elendig verwüstet / und dah
von der geschwächten und erhungerten Schw
dischen Garnison A. 1710. an die Moscovi
übergeben.

Not. 1. Riga soll durch Bremische Kauffleute
zum Christenthum gebracht worden / zu welch
Andencken die Statt das Bremische Wappen/ ei
doppelten Schlüssel/ führet.

Not. 2. Unter Riga ist die veste Cober-Schantz
an dem Ostio der Dune Dünemünde/ ein Fleck
bey welchem die Dünemünder-Schantz / wel
Augustusburg im letzten Krieg genennet word
so lange die Sachsen dieselbe besessen haben.

Not. 3. In dem Sinu Rigensi oder Golfo de R
liegen auff der Ost-See/ olim Sinu Venedico,
Insuln / 1. *Dagho*, worauff das Stättlein *Pa*
und *Dagerort* ein Schloß/ so dann 2. Oesel/ *Oe*
lia, und darauff nahe bey einander die Stä
Arensberg und *Wyck*, von welchen Insuln vorm
die Königin Christina ein Theil ihrer jährlich
Pensionen nach Rom bekommen; stehen aber
noch unter Moscau.

Provinciæ Suecicæ Exteræ

§. 15. An ausländischen Provintzen hab
zwar die Schweden sich auch in America etw
acquirirt / und daselbst ein Land *Novam Su*
ciam genennet / selbiges aber haben sie nachg
hends wieder verlassen und den Englände
gewichen.

D

Die beste ausländische Provintzen aber sind in Germa-
Teutschland / theils im Westphälischen nia.
iede überlassen / vermöge dessen der König
Schweden / als ein Reichs-Stand / mit
itz und Voto auf den Reichs-Tagen / auf-
nommen worden: als da sind die Hertzog-
ümer Bremen/Vehrden/Vor-Pomern/
s Fürstenthum und Insul Rügen/und
tatt Wißmar; wie aber diese Lande dem
önig in Schweden/ in dem noch währenden
ordischen Krieg / abgenommen / derselbe
ch/ ehe man zum Friedens-Congresse schrei-
/ solche restituirt zu haben verlanget/ ist aus
r neuesten Historie bekandt.

Theils hat der König durch Erbschafft be-
mmen/als in der Pfaltz/ das Hertzogthum
veybrücken und prætension auf die Vel-
ntzische Lande; welche Teutsche Lan-
/ im Capitel von Teutschland / sollen
rchgangen werden.

§. 16. Ob schon in Schweden und dahin Indoles
hörigen Nord-Ländern / wegen der rauhen Regio-
fft/ keine zarte Früchten/ Wein/ Baumöle/ num.
eiden / Saltz und dergleichen wachsen / so
angelt ihnen doch an nothdürfftigen andern
üchten nichts; dann auch die grosse Wäl-
r/ohne Bau- und Brenn-Holtz/ in Uberfluß
ben Wildprett/ Hirsche/ Rehe/ Hasen/ Bä-
n/ Urochsen/ und sonderlich in Lapp- und
inland die beschriene Rennthiere / so zur
ahrung und Fuhren dienen; so dann an
wild

wild Gevögel / Trappen / Hasel- Birck- u
Feld- Hüner / Aurhanen und andere.
Wasser / sonderlich die viele Seen und Flü
wimmeln voll guter Fische / Salmen / Hech
und überall die delicate Stremling / wel
zum sieden / braten / dörren und anderm G
brauch dienen / dahero auch die alte Könige
Schweden sich jederzeit Stremlinge auf a
Taffeln bringen lassen / GOtt zu dancken / d
alle Schwedische Wasser mit diesem Fisch
segnet seyen. Die sonst rauhe Gebürge / hab
reiche Bergwercke / an Kupffer in Dalecarle
an Eisen in Gestricia und Tavastia, wo m
auch Eisen in den Seen fischet: auch an S
ber- Minen zu Sahlberg in Westmanni
Das übrige Feld ziehet gut Getreide / sonderli
in Gothland / Schonen / Finn- und Liefflan
daß sie auch frembden Ländern mittheilen; b
sonders sind daselbst so gute Wiesen und fet
Weiden / daß jährlich aus Helsinger- Land
Schonen und Bleckingen viel tausend Ochse
durch Dennemarck in Teutsch- und Hollan
ausgeführet und verkauffet werden.

Incolarum. Nach der Landes-Art sind die Schweden be
schaffen / wie Curtius L. VIII. 9. 20. schreibet: *Situs locorum etiam ingenia incolarum format.* Di
Nord- und äusserste Lappländer sind zwar roh
und von groben Sitten / doch nicht mehr ei
solches wildes Volck wie vorzeiten / da sie vo
den Frembden flohen / sich nur mit fischen
Wild- und Vogel- schiessen ernährten / unt
mi

derselben Häuten kleideten / dann selbige
ch conversation mit den Schweden und
rwegern ziemlich civilisirt und zur Christ-
en Sanfftmuth gebracht worden. Die
hweden aber sind guter complexion, ver-
igtes Gemüthes / Hunger und Durst / Frost
Kälte / sonderlich im Kriege / wohl auszu-
en / worzu die Finnen vor andern geschickt
nd; übrigens tragen sie auch grossen Lust
denen studiis, zu Reisen und zu höfflicher
nversation, nur daß sie wegen verschiedenen
igen Kriegs Glück sich vor andern was ein-
ilden pflegen: sind dabey im Handel und
andel aufrichtig / getreu und verschwiegen /
auch das Unglück in der Stille zu tragen
ssen / daß demnach der gelehrte *Barclajus in*
n. Anim. derer Schweden Natur gar wohl
drucket: *Sueci in omnem propensi sunt po-*
tiam, consilia sua provide celant, merita ex
tute æstimant, bellorum cupidi, laborum de-
ue amantes, & in perferendis molestiis in-
cti; quotidiana experientia demonstrat,
ecum ad omne belli genus aptum.

§. 17. Die Macht des Königreichs Schwe- Potentia.
n / in Ansehung der Königl. intraden / ist an-
nlich genug / sonderlich nachdem die von vo-
gen Königen verschenckte Güter wieder zur
ron sind gebracht worden / aus welchen / wie
ch denen Zöllen / Zehenden / Bergwercken und
dern / der König über X. Millionen jähr-
hen Einkommens heben solle; Die Krieges-
Macht

Macht zu Wasser und Lande/ in welchen
den die Schweden geschickt sind/ hat sie
dem noch währenden und vorigen Kri
gezeiget/ wie dann die Veranstaltung der
ländischen Land-Milice dergestalt gemach
daß der König in kurtzer Zeit eine Armée
80000. Mann zusammen bringen kan/ da
zu sehen *Pufendorf* Einl. zur Schw. G
§. 87. doch hat man wahrgenommen/ daß
Schwedische National-Milice in den Kri
auſſerhalb sehr menagirt worden.

Forma Regiminis Politici.

§. 18. Die Regierungs-Art in Schwe
ist Monarchisch/ sonderlich seit deme die
nigl. succession durch den dapffern *Gustav*
sa auf seine posteritât erblich worden/ da
zuvor ein Wahl-Königreich gewesen/
bald aus der Nation, bald aus Dennema
bald aus Teutschland Könige gewählet w
den.

Doch sind noch die vier Stände
Reichs/ welche pflegen auf die Reichs-T
beruffen zu werden/ nemlich: die Geistli
keit/ der Adel/ der Burger- und Bau
Stand; diese Stände aber haben dem Kö
eine absolute Regierung endlich übertrag
in welcher derselbe 44 Räthe zum Königlich
Rath bestellet/ welche vorzeiten Reichs-R
the/ itzo aber nur Königliche Räthe titu
ret werden. Aus diesen sind Sechs
geheimbden Rath/ 1 der König/ 2. d
Drotset/ *Archi-Dapifer*, 3. der Reich

Ma

rschall/ *Summus militiæ Præfectus*, 4. der
ichs-Admiral/ *Archithalassus*, 5. der
ichs-Cantzlar/ *Cancellarius*, und 6. der
ichs-Schatzmeister/ *Archithesaurarius*.
eiche fünff letztere sind/ während des Kö-
s Minderjährigkeit/ mit der Königl. Frau
tter/ wann noch eine lebet/ die Vormündere
höchste Staats-Ministres, auch in Abwe-
eit des Königs die Reichs-Administrato-
n Justice- Kriegs- und Commercien-Sa-
. Die Könige aber succediren nach dem
-Recht/ welches König Gustavus I. auf dem
chs-Tag zu Westeras/ in Comitiis Aro-
sibus, A. 1544. nur auf die männliche Er-
/ aber wegen der guten Verdienste umb die
ion desselben und seines Sohns Caroli IX.
König Gustav Adolph, auch auf das weib-
e Geschlecht confirmirt worden/ vermög
en seine Tochter Christina, und nach ihr
olus Gustavus, Pfaltzgraf von Zweybrü-
/ Catharinæ, Gustavi Adolphi Schwester
hn/ darauf Carolus XI. und diesem itzige
nigl. Majestät Carolus XII. gefolget.
§. 19. Die Religion ist überall in Schwe-
und Schwedischen/ auch ausländischen
ovintzen in Teutschland/ Evangelisch-Lu-
risch/ nach der unveränderten Augspurgi-
n Confession; Der Anfang zur reforma-
n geschahe im Jahr 1522. als durch Teut-
Kauffleuthe D. Lutheri Schrifften in
hweden mit eingebracht worden/ und etliche

Schwedische Studenten / worunter M. C
Petri, zu Wittenberg studirt und Luth
selbst gehöret: worauf König *Gustavus* d
formation angefangen / die Clerisey in
nung gebracht/vest an der Evangelischen
heit gehalten/ und deswegen auch die Pol
Prinzeßin Hedwig / Königs Sigism
Tochter/zur Gemahlin ausgeschlagen.
aber dessen Sohn/ König Johann/ von
Polnischen Gemahlin Catharina verleitet
den Papisten favorisirende Liturgie einfü
wolte/hat dessen Bruder Carolus, Herzog
Sudermannien/sich sambt den Reichs-S
den dargegen gesetzt/ und nach seines Bru
Tod auf dem Concilio zu Upsal A.
mense Martio, die Liturgie abgeschafft
die Augspurgische Confession im gantzen
confirmirt/ wornach der König selbst sich
einem Eyd reversiren muß / keine andere
zu dulden / noch auch eine Gemahlin von
andern Religion zu wehlen; weswegen
die Königin Christina, als sie/nach abgel
Cron/ die Religion verändert/ aus dem
und nach Italien gezogen / da sie A. 168
Rom im 63. Jahr gestorben.

Es bestehet aber die Evangelische Religi
Bestellung in Schweden aus zween
Bischoffen / zu Upsal und zu Lunden:
diesen stehen die Bischöffe/zu Lincoping in
zu Scara in West-Gothland / zu Abo in
land/zu Dörpt und Riga in Liefland/zu

der Coporie in Ingermanland/ welchen
rdnet sind/die Superintendenten/zu Cal-
zu Gothenburg/ zu Mariastatt und zu
il.

ie Teutsche Provintzen haben auch in
mern/ Wißmar und Bremen ihre Con-
ia, General- und Special-Superintenden-
und zu Gripswald die Universität.

. In Zweybrücken hat zwar die Reformirte Reli-
gion seit der Regierung Hertzog Johann II. wel-
che. A. 1610. Administrator der Chur-Pfaltz und
A. 1612. Vicarius S. R. Imperii gewesen / die
Oberhand/ ihre Consistoria und Inspectores zu
Zweybrücken und Meisenheim; Es hat aber der
ohnlängst verstorbene Hertzog Christian II. Pfaltz-
Graff zu Birckenfeld/ A. 1684. bey gehabter Ad-
ministration, die von Hertzog Wolffgang selbst
unterschriebene und in seine Lande eingeführte Aug-
spurgisch. Confession wieder reducirt/ hin und
wieder Lutherische Prediger in jedem Ampt/ nebst
denen Reformirten eingesetzt/ wornach itzo Königl.
Majestät/ nach genommener possession, selbige
confirmirt/ in Zweybrücken einen Lutherischen In-
spectorem gesetzet/ und zu Anordnung eines Gym-
nasii Academici Professores beruffen/ biß zu völli-
ger Einrichtung aber/ die von Meisenheim dahin
transportirte Schul mit Lutherischen und Refor-
mirten Præceptoribus bestellen lassen.

. 20. Der itziger Zeit regierende König in Rex.
hweden ist *CAROLUS XII.* nat. den $\frac{24}{14}$.
ii 1682. ein Sohn Königs Caroli XI.
) Ulricæ Eleonoræ, Königs Friderici III.
Dennemarck Tochter/ ein Enckel Königs
roli Gustavi und Eleonoræ, Hertzogs Fri-

derici zu Holstein-Gottorp Tochter / n
Königl. Groß-Frau Mutter im 80sten
ihres Alters/den 5. Dec. 1715. gestorben
ein Ur-Enckel Hertzogs Joh. Casi
Pfaltzgraffens zu Zweybrücken / und Cat
næ, Königs Gustavi Adolphi Schw
Nach seines Herrn Vatters Tod A. 1
den 15. April. tratte er die Regierung an
wurde den 14. Dec. gecrönt.

Not. Von dieses unvergleichlichen Königs Da
keit/ Großmuth/ Gottesfurcht und Standha
keit in Glück und Unglück/ zeugen dessen Be
tungen. Er wurde gleich anfangs A. 170
Krieg verwickelt / erstlich mit Dennema
welcher durch den Travendalischen Tractat b
leget wurde; darnach mit den Moscovi
welche er von Narva, und mit dem Böni
Polen/so er von Riga, abtriebe/ darauff in
eindrunge/ hin und wieder victoriirte / zu
Ranstatt in Sachsen A. 1707. Friede machte/
dem in Moscau durch die Ukraine eingienge/
A. 1709. bey Pultava eine grosse Niederlag
litte/ daß er sich ins Türckische retiriren musse
bey Bender sein Lager auffschluge / doch A. 1
glücklich wieder in Pommern anlangte / aus
dem er endlich in Schweden zurück gienge /
Stralsund durch die Könige in Dennemarck
Preussen mit denen Moscovitischen / Sächsi
und Hannoverischen Succurs-Völckern eingen
men und damit diese/ samt den Bremischen Lan
von seinen Feinden occupirt worden/ worüber
künfftige Nordische Friede den Ausschlag g
wird.

Des Königs noch eintzige lebende Sch
ster ist *Ulrica Eleonora*, nat. den 23. Jan. 16
w

in Abwesenheit des Königs Regentin/
A. 1715. den 31. Mart. in Stockholm
ählt an Landgraff *Fridericum*, Erb-
tzen zu Hessen-Cassel/ welchen der König
Generalissimo in Schweden declarirt.
ältere Schwester ware **Hedwig So-**
a/nat. den 16. Jun. 1681. † den 12. Dec.
8. vermählt den 12. Jun. 1698. mit Fri-
co, Hertzogen zu Holstein-Gottorp/ so in
en bey Cliffow im Treffen bliebe den 19.
1702. von welchen noch lebet **Carl Frie-**
h/ Hertzog und Erb-Printz zu Holstein-
ttorp/ nat. den $\frac{20}{30}$. April. 1700. in Stock-
n/ allwo er biß itzo noch lebet und erzogen
den.

21. Das Königlich-Schwedische Wap- Insignia.
ist **vierfeldig** / mit einem vierfeldigen
ttel-Schilde. Jenes hat im 1. und 4.
artier **drey güldene Cronen im blauen**
de/ wegen der 3. Königreiche/ Schweden/
then und Wenden: Das 2. und 3. Quar-
præsentiret **im güldenen Felde drey Wel-**
weise geschobene Strassen und Strö-
/ zum Zeichen der drey Seen/ Meler/ Veter
Wener / mit einem darüber schreitenden
dgecrönten **rothen Löwen**/ als der alten
then Wappen. Der quadrirte Mittel-
child hat in der Mitte den **güldenen Pfäl-**
schen Löwen/ in schwartzem Felde; die 4.
uartier aber/ im ersten die blaue Bayerische
auten oder Wecke; im zweyten den

schwartzen Gülchischen Löwen im güld
Felde; im dritten die Clevische güldenen
lien-Stäbe im rothen Felde; und im vi
ten den rothen goldgecrönten Bergischen
wen im silbern Felde / als marquen der Z
brückischen prætension auf die Gülich-
Clevische Succession. *v. Schefferus de anti
veris que Suecia Insignibus.*

Titulus. Der Titul des Königs ist: CAROL
XII. von G. G. König in Schweden /
Gothen und Wenden / Groß-Fürst in
land / Hertzog in Schonen / Esthen / Liefl
Carelien / Bremen / Vehrden / zu Ste
Pommern / der Cassuben und Wenden / F
in Rügen / Herr über Ingermanland
Wißmar; wie auch Pfaltzgraff bey Rh
in Bayern / zu Gülich / Cleve und Berg
tzog ꝛc.

Nor. 1. Der Titul der Wenden, wird von
Fürsten gemeinschafftlich gebraucht. Es w
aber die Wenden / *Veneda & Vandali*, Anwo
des Sinus Venedi, vel Maris Suevici, hodie M
Baltici, der Ost-See / wo heute Pommern bi
Preussen; Als nun die Gothen aus Scandin
herüber setzten / die Vandalos bezwungen / un
denselben Colonien anderwerts hinschickten / b
die Könige in Schweden sich von beyden Völ
der Gothen und Wenden Könige biß ih
schrieben; von welchen sich auch die Könige in
nemarck / doch umgekehrt / der Wenden
Gothen Könige nennen / aus der alten præ
tion auff Schweden. Die Hertzoge von Mec
burg schreiben sich Fürsten der Wenden
Marggraffen von Brandenburg / König in P

ten und in Schweden wegen Pommern/ Hertzoge der Wenden / dahero der Wenden Nahmen im Schwedischen Titul zweymal vorkommet.

r. 2. Woher der Gülich- und Clevische Titul/ sampt dem Wappen/ ins Schwedische gekommen/ ist aus der Pfaltzgräfflich-Zweybrückischen Genealogie zu ersehen.

22. Die Schwedische Sprache / so mit Norwegischen und Dänischen/ als diversæ dialecti differiren/ wie im Teutschen/ die Hoch- Nieder-Teutschen und Flammander/ soll elt seyn der alten Gothischen Sprach/ on noch Manuscripta in den Schwedischen liothequen/ und Merckmahle auf den alten na oder Grabsteinen zu finden / wiewohl viel teutsche Wörter mit eingemischt sind; n auch in den vornehmsten Schwedischen/ erlich denen See- und Handel-Stätten/ t der Schwedischen die teutsche Sprach üblich ist. Die Lapponische / Finnische/ henische und Lettische Sprachen/ sollen auch ersæ dialecti der alten Gothischen seyn / sei- aber sind so different, daß sie mit Mühe ander verstehen können. Lingua.

An Gelde rouliret das Kupffer-Geld gar in Schweden / worin grosse und kleine ünzen geschlagen werden/ doch dem Gehalt h an Kupffer so viel werth/ als es in Silber imirt wird/ daß mancher dessen grosse Säcke l mitschleppen muß/ wann er auf dem Marck einzukauffen hat. Doch hat man auch e und feine Silber-Münze / als Rund- Moneta.

stück / Schwedische Marck / Caroli
Gülden / Reichsthaler und in Gold
caten / nebst andern gangbaren Species-M
tzen der Benachbarten.

Das IX. Capitel/
Von
Moscau oder Rußlan
MOSCOVIA vel RUSSIA.

§. 1.

Prærogativa.

AUs Liefland gehen wir in die benachb
Moscau oder Rußland / welches z
in vorigen Zeiten unter denen Europæis
Staaten keine sonderliche figure gemacht /
den letzten Kriegen aber hat der itzige C
durch seine conduite gezeiget / daß seine Ma
nicht zu verachten seye; ob schon seine Lä
nur den Titul eines Groß-Hertzogthums f
ren / und der Czaar selbst bißhero noch nicht
denen übrigen Potentaten mit Königlic
Würde ist tractiret worden / weil aber er etli
Königreiche unter sich hat / prætendiren
Russen den Titul eines Kayserthums / d
also Czaar so viel als *Cæsar*, Kayser / seye / d
wegen heute insgemein der Titul Ihro C
rische Majestät gebraucht wird.

Nomen.

Not. 1. Moscau wollen einige herleiten von Me
Japhets Enckel Genes. X, 2. andere von ein
beyd ischen König Mosoch / welcher ein König
Lydien / durch Scythia hieher zwischen die Fl
Mos

Moscka und Wolga vertrieben worden / ob nun von selbigem der Fluß / davon die Hauptstatt und endlich das gantze Land den Nahmen Moscau bekommen / mag ein jeder nach Belieben glauben. Rußland wird es auch genennet / wie einige meinen / von einem Sarmatischen Fürsten Russus, so hiehero regieret. Es heisset auch von der gewöhnlichen Kleider-Farbe / Schwartz- und Groß-Reussen / zum Unterscheid des Roth- und Weissen-Reussen / aus welchen dieses zur Polnischen Ukraine, jenes nach Litthauen gehöret / weßhalben im Friede mit Moscau A. 1634. ausdrücklich bedungen worden: Ne dux Moscoviæ, titulum quo nuncupatur Dux Russiarum extenderet, ad Russias subjectas regno Poloniæ, neque Rex Poloniæ ad illas, quæ Moscoviæ sunt propriæ. *Piasec. ad A. MDCXXXIV.* Besser aber scheinet Russia hergeleitet zu werden von Roxolania, weil vor Zeiten unter den Scythis und Dacis die Roxolani von dem Ister oder Donau / biß in diese Gräntzen sich ausgebreitet.

Not. 2. Den Titul Czaar hat Fürst Wolodimir zu Kiovv, nach vielen glücklichen Kriegen und Siegen / zu erst angenommen / welchen hernach Johannes Basilides in Ubung gebracht und die Nachfolger behalten / *V. Becman. Notit. D. I. Diss. I. c. 2. §. 6.*

§. 2. Dieses Groß-Hertzogthum / wie es Situs & Amplitudo
ch und nach aus vielen Fürst- und Hertzogümern / auch Königreichen in ein Corpus zunmen gewachsen und nun unter einem Reneren stehet / ist unter allen Europæischen taaten der weitläufftigste / und gegen Nordsten der letzt und äusserste: fähet gegen Abend auf dem Borysthenes, nunc Dnieper, biß

Morgenwärts über den Fluß Oby, als Gr
tzen von Europa, nach Sanſons Charte v
55. gr. Long. biß 100. über 600. Meilen
die Länge (*Homan.* zeichnet *Imperium Mo*
viticum gar durch die groſſe *Tartarie*, b
an den *Oceanum Orientalem.*) Die Breite
het an auff dem Ponto Euxino und Caſpiſch
Meer / biß an den Oceanum ſeptentrionale
wo das Fretum Vaigats Moſcau von No
Zembla abſondert / à gr. Lat. 45. biß über
70. bey 375. Meilen.

Not. 1. Die Gräntze Rußlandes gegen Norde
gemeldtes Fretum Waigats oder Naſſovium
ber Samojeden / wo der Oceanus Glacialis
gehet / denſelben nennet *Tacitus* G. 45. Mare
grum & immotum, & ob frigus congelatu
ut nec ventis agitetur, nec tollatur, quo ci
claudique terrarum orbem hinc fides. Das
ben die Holländer auch erfahren / als ſie hierdu
eine nähere Fahrt in Oſt-Indien geſuchet / aber
Eiß ſtecken geblieben / daß ſie unverrichteter S
chen mit groſſer Noth nach Hauß gekehret.
nun der heutige Czaar denen Holländern d
Fahrt werde ausfinden und ſicher machen / wie
menſe Januario dieſes 1717. Jahrs bey ſeiner
ſite in Amſterdam die Oſt-Indiſche Compag
überreden wollen / muß der Ausgang und
Holländer Glauben weiſen.

Not. 2. Dieſe Moſcovitiſche Länder begreiffen
mehreſten Theil des alten Sarmatiæ, worin
Völcker Sarmatæ und Sauromatæ, biß an
Pontum Euxinum, wohin Ovidius exuliren m
ſen / wohnten und *Scythæ Europæi* genennet w
den / unter welchen waren / die Amaxobii, Ala
ni, Roxolani, zwiſchen den Flüſſen Tanais
Bo

Borysthenes, weiter hinauff Sturni, Zacatæ und Hippophagi, um die beyden Armen der Wolga, damals Rha Orientalis & Occidentalis genennet. Auch setzen einige die streitbare Amazones in diese Gegend des See-Mœotis, welcher ihnen auch den Nahmen gegeben habe. Wie diese Länder aber aus vielen Herrschafften nach der Zeit im X. Seculo unter dem Fürsten Wolodimir, so den Christlichen Glauben angenommen / und fernerhin zusammen gewachsen / ist aus der Rußischen Historie zu ersehen. *V. Pet. Petrej. Chron Rer. Moscov.*

§. 3. Die Eintheilung des Moscovitischen Reichs oder Gros-Hertzogthums ist die gemeinste in IV. Haupt-Stücke: Divisio in Provincias, ubi

1. Moscovia Occidentalis, West-Rußland.
2. Moscovia Orientalis, Ost-Rußland.
3. Tartaria Moscovitica, die Moscovitische Tartarey.
4. Lapponia Moscovitica, das Moscovitische Lapland; welche wir in der Ründe durchgehen und aus Liefland hinauff in Norden anhängen wollen.

§. 4. Die Moscovitische Nord-Länder oder Lapponia Moscovitica begreiffen: A. Lapponia Moscovitica.

1. *Lappia* oder eigentlich das *Moscovitische* Lappland unter dem Oceano Sept. Westwerts an die Norwegische Provintz Wardhuys, gegen Süden auff Schwedisch Lappland und Osterbotten / gegen Morgen an Mare album stossend / hat überall nichts sonderwürdiges / ausser daß es von den Moscoviten in 3. Provintzen getheilt ist / *a. Mourmanskoy*

manskoy Leporia, Leporia Maritima, wo
Statt Kola am Fluß Kola, dahin sich
eingefrorne Holländer aus Nova Zembla
einem Bottgen retirirt und von dar wie
nach Hauß kommen.

b. *Terskoy Leporie*, Leporia Tersa, in
Ecke zwischen dem Nord- und weissen Me
hat keine bekandte Statt.

c. *Bellamorskoy Leporie*, Granduicensis L
poria unten an der Spitze des weissen Mee
allwo *Kovoda* am Fluß Versche, *Keretti*
Fluß Soute und *Kemi* unten am Fluß Zalo
za, sind aber wenig bekandte Stätte.

Not. Die Beschaffenheit des Moscovitischen La
lands/ ist aus der hohen Situation über den C
Arcticum leicht zu schätzen/ daß wegen des
ten und langen Winters keine rare Früchten
selbst wachsen/ sondern die Einwohner mit jag
fischen und Vogelfangen sich meistentheils nehr
mit der wilden Thier Fellen handthieren und ih
Tribut bezahlen/ also ihre barbarische Art und F
denthum nach und nach eingetrieben worden.

2. Unter dem Meerbusen/ das weisse Me
Mare album, Russis Bella More, olim Si
Granduicus genennt/ ist *Kargapol* ein H
tzogthum/ und darinn die Statt *Kargapol*
einem See/ aus welchem der Fluß Oneg
Nordwerts ins weisse Meer sich ergiesset.

3. *Dvvina*, ein grosses Fürstenthum
Fluß Dwina, an dessen Ostioins weisse Me
sind *S. Nicolas* und *S. Michael*, vulgo *Archa
gel*, *Fanum S. Angeli*, Archangelopolis,
ve

te Haupt- und berühmte Handel-Statt/
) die Niederlage der Moscovitischen Wah-
n/ welche von denen Europæischen Kauff-
ten alda abgenommen werden/ deren Zoll
rlich dem Czaar über 600000. Rth. ein-
igen solle.

Not. Der Fluß *Dvvina*, olim *Vagus*, soll sehr groß seyn/ und jährlich wie der Nilus in Aegypten austretten/ und die anliegende Felder fruchtbar machen. Die Handlung zu Archangel will der heutige Czaar nach S. Petersburg ziehen/ um also auff der Ost-See mit Hand zu haben/ oder wohl den Meister zu spielen/ welches/ ob es die benachbarte Po entaten zugeben werden/ die Zeit lehren muß.

4. An vorige stösset Ostwerts die Provintz *ndinsky*, worin ist *Tidora* eine feine Statt am Fluß Wizogda; daran stösset uche de Permsky, Ducatus Perma, wo- n Permsky Welicki, Permia Magna, eine osse und wohlbewohnte Statt/ und oben nter dem Freto Waigats und Eiß-Meer:

5. Lucomoria und darin das Hertzogthum *horsky*, *Jugria*, woher die Abkunfft der alten *Hunnen* seyn solle/ daselbst ist Juhora eine Statt am Meer: weiter die Provintz *Pezora* n Ostio des Fluß Petzora die Haupt-Stadt nste Oziero, auch Petzora, so von Homan en an einem See gesetzt und Puskoy Osers- oy genennet wird/ welche vielleicht in P. Schencken Charte *Papinovvgorod* und eine emliche Statt seyn solle.

§. 5. II. Tartaria Moscovitica gehet an oben

II. Tartaria Mosco. vitica, ubi

oben am Eiß-Meer über den Fluß Oby M
genwerts / und nach Mittag biß auff das
spische Meer / längst der grossen Asiatisch
Tartarie hinab / hierin sind:

1. Samojeda.

1. *Samojeda, Les Samojedes*, oben unter d
Eiß-Meer / so vor Alters *Littus Scythicum* h
se / biß an den Fluß Oby, nach der Abzei
nung P. Schenck; Homan aber setzt sie jenseit d
selben zwischen die Flüsse *Oby* und *Jenisia*,
gegen über Nova Zembla lieget / welches v
den Alten Terra Arctoa, die Einwohner a
Hyperborei und *Pterophori* hiessen / wel
letztere Menschen mit Federn und Flügeln
len gewesen seyn / wordurch aber etwa ihre G
schwindigkeit im Lauffen angezeigt worde
daß sie wie Mercurius, oder wie einige Krieg
Leuthe Federbüsche auff dem Haupt und H
me getragen / wie noch heut zu Tage auff
Wappen Helme gesetzt werden.

Not. 1. Samojeda hat wieder 3. Stücke / als *Samoj*
propria an dem Fluß 2. *Obdorsky*, Obdoria dies
am Uffer des Oby, wo Barezovv eine geringe St
am Fluß Wakilka. 3. *Ugritzschi*, und fer
zwischen obgemeldten beyden grossen Flüssen /
Landschafften *Hasiajed* und Manamo, allwo
Fluß Jenisia die Städte Turugoskoi am lin
und Menakir Troizko am rechten Uffer.

Not. 2. Von der Art / Natur und Leben der Samo
des wird viel wunderliches erzehlet: daß sie k
von Statur / kaum 3. Ellenbogen hoch / von b
ten Angesicht und grossen Augen; hat vielleicht
alten Scribenten Anlaß gegeben / die Pygma
allhier zu suchen / von welchen *Gellius L. 9. c.*

and

andere setzen selbige in Africam hinter Æthiopiam zu den Troglodyten / welche *Aristoteles 4. Metaph.* ἀγλωβεῖς recutitos, mutilos nennet; welche Pygmæi, so fern sie gewesen / von anderen doch vor eine Art Affen / oder gar Teuffels-Gespenste und keine Menschen gehalten werden.

Not. 3. Daß die Samojedes wie andere Nordländer / ein halb Jahr Tag / und so lange Nacht haben / auch solcher Zeit in ihren unterirdischen Hölen verborgen liegen / darin was sie Sommers erjagt / im Winter verzehren / und gegen die warme Jahrs-Zeit hervor kriechen / auch in andern Ländern nicht lang leben können / kan etwa erklären was *Baro* von Herberstein de Reb. Mosc. p. 82. von den Lucomoriis einer Art Leute in Siberien erzehlet / daß selbige zu Ende Novembris von Kälte erstarrten und erstürben / aber zu Ende Aprilis ihre Glieder eröffnet und wieder lebendig würden.

Not. 4. Das offtgemeldte Eiß Meer wird von Plinio und Mela *Oceanus Sarmaticus*, vom Ptolomæo *Scythicus*, von Jornande *Euroboreus*, das Ufer aber *Littus Scythicum* genennet / wohin die *Montes Riphei & Hyperborei* & Oby, aus welchem der Tanais entspringe / von den alten gesetzt werden / die man doch noch nicht in rerum natura finden können; daherum sollen auch gewohnt haben / *Tingoesi*, Leute mit so grossen Köpffen / daß sie mehr im Halß als mit dem Munde geredet; sodann *Arimaspi & Unoculi* bey dem Plinio VII. H. N. c. 2. so nur ein Aug gehabt / wordurch aber andere die Scythen verstehen / welche gute Schützen gewesen / und weil sie im zielen ein Aug zugeschlossen / daher vom Schiessen oder Schieten / seyen *Scythæ* genennet worden.

2. *Siberia*, Siberien / bald ein Fürstenthum / 2. Siberia
bald ein Königreich titulirt / liegt Sudwerts
n Fluß Oby, voller Wäld- und Wildnüsse /
wohin

wohin auff die Zobeljagt die Missethäter, auch Staats-Ministres, so læsæ Majestati sind/pflegen ins exilium verwiesen zu werd wie A. 1688. dem General Gallizin ges hen/doch sind darinn noch die Stätte

Dobolska am Fluß Irdisch eine grosse Ertzbischöffliche Statt und Residence Moscovitischen Gouverneurs/darnach

Tara oben an selbigem Fluß. *Tumen* am Fluß solchen Nahmens/ und *Japha* am Flüß Jocra, und andere sind geringe

Not. Von den Ländern so zwischen dem Oby und zania oder Jenisia und jenseits liegen/hat man rechte Gewißheit/ob sie Tartarischer oder Mo vitischer Jurisdiction/ oder wie sie alle be und beschaffen seyn/davon doch Nachricht g kan/Herrn Isbrandt in Beschreibung seiner sandschafft welche er im Nahmen des Czaare 1692. aus Moscau nach China gethan.

3. Casan. 3. *Regnum Casan*, das Königreich Casan, get Sudwerts unter Siberien um den F Wolga, und hat guten Handel im Veltzwe sonderlich in der Haupt-Statt *Casan* am F Casanska, welche der Czaar *Ivan Wasilow* oder Johannes Basilides, den 9. Julii 15 auch die Statt Astracan den 1. Aug. 1554. obert/A. 1669. hat der Rebelle Stephan tzin zwar in Moscau und diesen Königreic grosse Unruhe angestellet/als er aber gefange seinen Lohn bekom̃en/sind auch damit diese b de Tartarische Königreiche wieder herbey bracht worden.

r. 1. Hier auff der Ost-Seite im Lande Pascatir- sonst Belegeri, streiffen die Balmucker-Tartaren mit grossen Hauffen oder Horden herum / da sie keine Stätte noch Dörffer haben / sondern im Sommer in Zelten von Filtz / im Winter theils um den Fluß Wolga unter Moscovitischer Jurisdiction sich auffhalten / die meiste aber in der Asiatischen grossen Tartarie herum schweiffen / und deßhalben *Calmuchi Vagabundi* genennet werden.

r. 2. Die beyde Arme des grossen Fluß Wolga, so bey dem Ptolomæo Rha Orientalis & Rha Occidentalis heissen / kommen bey Casan zusammen / und flieffen zu Astracan ins Caspische Meer / über welches man bißhero gesuchet die Persische Handthierung mit Orientalischen Wahren über Moscau in Europam zu ziehen.

Regnum Bulgariæ, oder *Duché de Bol-* 4. Bulgaria.
y, das Hertzogthum *Bolgar*, ist auff der
e des Wolga-Fluß / hat grosse Wildnüsse
Wälder / aber wenig Stätte / darunter
r eine zimlich grosse Haupt-Statt / mit-
n Lande lieget.

Astrachan, Regnum Astracanum, lieget un- 5. Astra-
origen hinab / biß auffs Caspische oder chan.
anische Meer / Rußisch *Galenskoy more*
ist unter bißherigen Moscovitischen Pro-
en die fruchtbarste an Getreide / Obs /
tz und andern; reichet gegen Westen an
Circasser-Tartaren / hierin ist nechst an
Ostiis, Bouches de Wolga:

strachan, auff einer Insul / eine grosse
reiche Haupt- und Handel-Statt / auch
Vestung / wobey nechst gute Saltz-Ber-

ge / und etwa 6. Meil davon 2. unerschö
che Saltz-Quellen / in welchen das
Schollen-weiß von der Sonnen getrü
und von jederman darff genommen we
welcher nur von 8. Centner einen Sch
Zoll giebt / dardurch der Saltz-Handel a
sehr groß und gut ist.

Not. 1. Im Astracanischen hat vor einigen Jah
Frantzösischer Wein-Gärtner auch den We
angeleget / und wie den 2. Mertz 1715. von
tersburg geschrieben worden / eine gute
Weins dem Czaar offerirt / auch versprochen
nen 4. biß 5. Jahren einen solchen Wein-
auffzubringen / daß er / nebst dem Moscovi
Hoff / noch übrige Provintzen auch damit
gen wolle. Auch wächset in der Astrachan
Gegend zwischen den Wolga- und Don-
der *Agnus vegetabilis* oder das Moscovitisch
Boramez, auff einen Fuß-hohen Steng
Kraut / einem Lamm ähnlich / so wohl und sch
hafftes Fleisch bekommet / deme auch die
sehr nachstellen / und so mans abschneidet /
wie rothes Blut hat. *v. Wormii Museum*
c. 23.

Not. 2. Auff der rechten Seiten der Wolga biß
Don oder Tanais, wohnen zwischen Casa
Astrachan, noch mehrere Tartaren / so dem
unterthan sind und heissen: die Nordliche üb
Wolga, *Czeremisse Logovvoizenne*, weil sie
daselbst wächset / die Südliche unter dem
Czeremisse Nagornoy, von den vielen Berge
von Ptolomæo Riphæi genennet werden. A
stossen Westwerts *Les Tartares de Mordvva*,
selbigen aber Pole, eine Wüste / so dann die *Tarta*
kessi, oder Les Tartares Cyrcasles, auff der A
Seite an Astrachan, gegen den Pontum

num, und weiter gegen Abend acraina, zwischen dem Don aber und Palude Mocoti, *Tartares Nogais*, und darinn die Gräntz-Vestung *ASSOPH* oder *Assack*, welche die Moscoviten zwar A. 1696. erobert und dardurch obgemeldte Tartaren unter ihrer devotion behalten / ob selbige schon meist Mahumetaner sind; doch hat der Czaar A. 1710. mit Abtrettung dieser Vestung und guten Handel-Statt / sich den Frieden mit den Türcken am Pruth in der Moldau wieder erkaufen müssen / da es sonst sehr gefährlich mit seiner Person selbst / und der gantzen Armee stunde.

.6. III. *RUSSIA ORIENTALIS*, Ost-ßland / welches gegen Morgen und Mittag obgemeldte Tartarische Länder stösset / gegen Abend aber die übrige Moscovitische Fürthüme berühret / und hieher gehören III. Russia Orientalis.

. *Rezan, Ducatus Rezani vel Resani*, ein rtzogthum am Fluß Occa, ein sehr Volck- Fruchtreiches Land / daß auch die Kornlme offt 2. und 3. Aehren tragen / und so t wachsen / daß kein Pferd durchlauffen / r Wachteln durchstreichen können / all- ist

Rezan, Rezania, eine grosse und wohlverhrte Statt / nahe am Uffer der Occa, mit em Ertz-Bischoff.

2. *Wolodimer, Ducatus Wolodimiriæ*, ein rtzogthum zwischen den Flüssen Occa und olga, gleichfalls sehr fruchtbar an Getreide Honig / darinn ist die Haupt-Statt am ß Clesma, *Wolodimer*, mit einem alten von lt erbauten Schloß / allwo der Fürst Wo-

Iodimir, ein Enckel der bey den Russen hei
Helenæ, seine Residence gemacht / a
A. 989. sich zum Christlichen Glauben b
ret / und mit Anna, einer Kayserlichen C
stantinopolitanischen Prinzessin vermähle

3. *Susdal*, Ducatus Susdaliæ, gleich an
vorigen Provinz / dieß- und jenseits der V
ga, ein ebenes und holtzreiches Land / w
Haupt-Stadt Susdal am Fluß Clesma li

4. *Nisi Novogorod*, Ducatus Novoga
inferior, (dann Novogorod Welcki an
Liefländischen Gräntzen Superior, das ob
ist) ist Ostwerts / an denen vorigen an
Wolga, ein grosses Hertzogthum / zwar
Wald / doch auch an Feldern fruchtbar /
derlich um die Haupt-Statt.

Nisi Novogorod, an dem Zusammenfluß
Occa und Wolga, auff einem Hügel
grosse / und nebst einem den Ort comma
renden Schloß / wohl bevestigte Statt.

Not. Die Wolga, vor Zeiten Rha, wird vor den
festen Fluß in Europa gehalten / so aus dem
Wolga im Fürstenthum Reschovv entspri
und kaum 40. Meilen lauffet / daß er sch
Jaroslovv eine teutsche Meile breit / biß er d
Moscau und gemeldte Tartarie sich bey Astra
durch 70. und mehr Ostia ins Caspische meh
giesset.

5. *Ouſtiugh*, *Ducatus Uſtinga*, ist N
werts auff der vorigen auch ein grosses Hertz
thum / voll Wald und Wildnüsse / doch
den Fluß Dwina wohlbewohnt / dann auch

Ostia

ſtiugh, die Haupt-Statt/ groß/ volck- und mit einem veſten Schloß verſehen iſt.
. *Wiadsky*, *Ducatus Wiadka*, ein groſſes zogthum an dem vorigen gegen Oſten/ Caſan, ſo ſonſt auch zur Moſcovitiſchen arie gezogen wird/ iſt gleichfalls voller ldnüſſen/ um den Fluß Kama, an welchem n/ Kaigorod, ferner hinab Solikamskoy, andere wenig bekandte Stätte.
r. Die beyde hinabliegende Hertzogthümer *Permsky* und *Condinsky*, ſind oben unter den Moſcoviſchen Nord-Ländern berührt worden.
. 7. IV. *Ruſſia Occidentalis*, **Weſt-Rußland** / gegen Abend an Schwediſch Lieff- und Polen reichend/ hat die beſte und htbarſte Provintzen/ derer viel/ und zu h Fürſt- und Hertzogthüme genennet ſind. nn wir demnach durch *Oſtiugh* zurück n/ lie get an ſelbigen
. *Wologda Ducatus*, ein groſſes Hertzog- m unter Kargapol, biß an den See Onega end/ der Fluß Wologda, flieſſet hindurch/ ndert bald ſeinen Nahmen/ und heiſſet wei- inab/ *Suchana*, und darnach Dwina, wor- er ſich unter Archangel ins weiſſe Meer er- ſet; die Haupt-Statt *Wologda*, lieget an ſelben in einem Moraſt/ groß und wohl eſtiget/ hat einen Ertz-Biſchoff/ ſo der vor- mſte in gantz Moſcau: auff der Weſt-Sei- ſt *Romanof*, eine berühmte Statt.
2. *Bieleiazoro Ducatus* oder *Bialaczero*, iſt

kein sonderlich grosses Hertzogthum / i
hat auffer der Haupt-Statt gleiches Nahm
nichts merckwürdiges.

3. *Duché de Jeroslavv*, liegt unter vorig
Ostwerts / ein zwar kleines / doch fruchtb
res Hertzogthum / wo auff dem rechten U
der Wolga ist / *Jeroslavv* eine grosse u
wohlgebaute Handel-Statt.

4. *Duché de Rosthouvv*, Rosthovia Ducat
ist auch ein fruchtbares Land / worin *Rostho*
die Haupt-Statt und Residence eines Met
politani ist / am Fluß Cofaro, mit ein
Schloß.

5. *Duché de Moscovv*, Ducatus Moscov
ist zwar kein sonderlich grosses Hertzogthu
doch aber das Haupt und Hertz aller Mosco
tischen Provintzen / weil in derselben am F
Moska lieget / die Haupt- und Residen
Statt des Moscovitischen Czaaren / o
Groß-Hertzogen /

MOSCOW, MOSCUA, welche mehr ein
sammen gezogenes Werck vieler Stätte /
eine eintzele Statt ist / wird auch wegen ih
weitläufftigen Bezircks / ad 4. teutsche Mei
vor die gröste Statt in Europa gehalt
hat vier Haupt-Theile oder Stätte / so
mit Mauren und Wällen eingeschlossen :
1. und innere Theil heisset *Kitaigorod*,
Mittel-Statt / das Schloß darinn Crem
mit eigenen Mauren und Gräben umgeben

2. *Czaargorod*, oder Kupffer-Statt /
ri

et wie ein halber Mond die vorige / wo
ornehmste Moscovitische Fürsten / Edel-
Kauffleute wohnen / mit denen meisten
idwerckern / und des Czaaren Mar-Stäl-

. *Scorodon*, wo die gemeine Burger-Woh-
gen sind.

4. *Streliza Slovvoda*, oder Vorstatt der
oldaten und Kayserlichen Milice, mit höl-
n Plancken und Boll-Wercken umbgeben /
st welcher auch die Teutschen noch eine Vor-
tt haben / welche *Slovvoda Isemska* heisset:
rinn aller hand Nationen und Fremde / vor-
ehmlich Teutsche und Holländer wohnen /
elche eine Lutherische und Reformirte Kir-
en / und dazu ihre ordentliche Prediger und
Schulen haben.

Not. 1. Ob Moscau von Mesech מֶשֶׁךְ herkomme / ist droben angemercket worden. Die Haupt-Statt ist zwar überaus groß / aber meist von schlechten und höltzern Häusern erbauet / welche man auff dem Marck feil hat / und auff Rollen fort bringen kan / daß kein Wunder / wie offt ein grosser Brand / dergleichen A. 1707. den 14. Sept. und mehrmalen gewesen / viel tausend Häuser verzehret / und doch bald wieder erbauet worden.

Not. 2. In der Statt Moscau findet man noch viele rare Curiositäten; man solle über 2000. Kirchen und Capellen darinn zehlen: allhier residiret der Patriarch, von deme alle Griechische Ertz- und Bischöffe in Moscau dependiren: In der Haupt-Kirche / der Mittel-Statt und Schloß Cremlin, wo des Czaaren Palläste / hanget eine silberne Crone / welche die Herren Staaden durch einen ab-

sondertichen Gesandten ehemals dem Czaaren
ehret. Auff dem Thurn derselben Kirche/ ist
überaus grosse Glocke/ so 19. Schu hoch/ 23.
diametro, und 64. im Umfang hat/ darff
wegen Gefahr nicht gezogen werden/ sondern
darinn hangende eiserne Klöppel/ so 14. Schu
und 1000. Pf. wieget/ wird von 24. Männ
nur angezogen.

6. *Duché de Wortin*, Ducatus Worotine
sis, erstrecket sich unter dem Hertzogth
Moscau/ an der Occa Mittagwerts biß a
die kleine Tartarie/ zwischen Ocraina u
Novogorod Seviersky, ist voll Wälder u
Moräste/ dahero wenig bevölckert/ weil
der Tartaren Einfall sehr unterworffen/ w
che durch einen Weg/ Morasky Slak, hindu
immer in Moscau einzufallen suchen.

Worotin, die Haupt-Statt am lincken Uf
der Occa, ist doch noch etlicher Massen
wohnt und bevestiget.

7. *Duché de Seiviersky*, Ducatus Severiæ,
gleich hieran gegen Abend/ ein kleines H
tzogthum und darinn die Haupt-Statt:

Novogorod Seviersky, eine grosse und wi
der Crimmischen Tartaren Einfall wohlbe
stigte Statt.

8. *Duché de Chernichovv*, Ducatus Cher
chovienſis, stösset hart an Polen/ auff den P
latinat Kiow, darinn ist

Chernichovv, die Haupt-Statt/ zwar klei
aber wohlbevestiget.

Not.

§. 1. Die Statt *Kiovv, Kiovia*, ware eine berühmte grosse Statt auff dem rechten Uffer des Nieper oder Boristhenis, aber in vorigen Kriegen sehr ruiniret / doch seit selbige an Moscau kommen / ziemlich wieder vest und gebauet / darinn sind ein Lateinischer Bischoff / so von Lemberg dependirt / und ein Griechischer Ertz-Bischoff. Die Cryptæ Kiovienses, worinn noch viele Leiber der heiligen Märtyrer zu sehen / sind berühmt. *v. Becm. H. O. G. & C. Cap. 8. S. 1. §. 8.* Die Woywodschafft Kiovv aber ist getheilt / was jenseits des Niepers liegt / ist Moscovitisch / das diesseitige Polnisch / zur Ucksaine gehörig / von welcher bekannt ist der Palatinus Kiovvsky, so im letzten Polnischen Krieg noch lange des Königs in Schweden Partie gehalten / biß er nach erlangter Amnestie sich dem König Augusto A. 1714. wieder submittirt und seine Güter erlanget hat.

§. 2. Auff der Ost-Seite des Niepers vel Boristhenis, ist der Cossaquen Land / welche ein zusammen gelauffenes Volck / meist Griechischer Religion und rauberischer Natur / so sich zwar offt zu den Polen gehalten / bald aber wieder zu den Moscoviten / bald zu den Türcken geschlagen / nachdem sie ihre Rechnung am besten machen können. Diese werden unterschieden in *Zaporovskische / Cosaci Zaporovienses*, so meist an Polen hangen / dereu Feld-Herr nach dem Tod des A. 1709. gestorbenen Mazeppæ, itzo der Zkoropacki ist / und Cosaci Donsky, die Donische / oder am Tanais wohnende Cossaquen, so es mit den Moscoviten halten.

§. 3. Diese / sonderlich die Zaporovskischen Cosaken, besitzen auch noch einige Stätte / Vestungen / und unten im Boristhene, nechst an dessen Ostio, etliche Insuln / wohin sie sich im Krieg meist retiriren / und darinn ihren Raub und Schätze verwahren; darnach sind am Nieper die Stätte Cyrkassy,

Kudack, Techinorör, *Baturin*, die Hau
Statt am Fluß Nevin, welche die Moscov
A. 1709. erobert / die Besatzung ad 4000. M
massacrirt / die Vestung geschleifft / und sonder
Pultava am Fluß Vorsklo, welche durch die
lägerung des Königs in Schweden / und de
davor A. 1709. erlittenen grossen Verlust /
fandt worden.

9. *Smolensko*, Ducatus Smolencensis, lie
Nordwerts auff Czernichow, hart an
Polnischen Gräntze / wohin dieses schöne H
tzogthum auch vormals zu Litthauen gehör
aber A. 1509. vom Czaar Basilius weggeno
men worden; und ob schon König Sigism
dus die Haupt-Statt Smolensko A. 16
wieder erobert / auch vermög des A. 16
auffgerichteten Tractats, dieses Hertzogth
sambt Chernichow und Severien denen P
geblieben / hat doch Czaar Alexius Micha
wiz A. 1653. wieder gebrochen / diese La
sambt dem Theil Kiow und der Ukraine
seit des Niepers, biß itzo vermöge des 16
errichteten Friedens behalten.

Smolensko, ist die Haupt-Statt am D
per, groß und von Kunst und Natur woh
vestiget / weil allenthalben hohe Berge
dichte Wälder umbgeben. Dahier resi
ein Griechischer Ertz-Bischoff / durch wel
alle Catholiquen ausgewiesen sind.

10. *Bielsky*, Bielskia, ist ein kleines
stenthum / auff der Nord-Seite von Smol
ko, darinn liegt

Bie

elsky, die Haupt-Statt am Fluß Obska, her einige Meilen darunter vereiniget mit Dzwina oder Duna, durch Liefland in Ost-See fliesset.

11. *Reschovv*, Ducatus Reschovia, ist hart den vorigen / ein ziemlich groß und frucht- s Hertzogthum / in welchem die 2. Haupt- sse Wolga und Duna entspringen / die upt-Statt ist *Reschovv*, ziemlich groß / und 2. Schlössern / doch nur von Holtz und nen bevestiget.

12. *Tvver*, *Ducatus Tueriæ*, ein kleines Her- thum / stösset an der West-Seite an Mo- / hatte doch vormals seine eigene Herren / on der letzte Hertzog ein Schwieger-Vatter rden / durch seine Tochter Mariam, des aar Ivan oder Johannis des Grossen / von chem seinen Tochter-Mann / als er A. 1450. Regierung angetretten / nicht allein er / son- n auch die übrige Moscovitische freye Für- n / sind unters Joch / die Moscovitische Lande m Tartarischen bißher bezahlten Tribut be- yet / und damit alle obige Länder unter einen erren gebracht worden.

Tvveer, ist die Haupt-Statt / mit einem nen und vesten Schloß und Ertz-Bistum.

13. *Novogorod Welcky*, Ducatus Novogar- æ magnæ, ist ein grosses Hertzogthum / rmals nach Litthauen gehörig / aber vom erst- meldten Czaar Joh. Basilides, durch Be- ingung des letzten Hertzogs an Moscau gebracht

gebracht worden. Darinn ist die Ha
Statt
Novogorod Welcki, groß Naugard/
Ertz-Bischoffliche Statt und gute Grä
Vestung am See Ilmen, aus welchem
Fluß Wolchowa Nordwerts in den See
doga sich ergiesset/ diese Statt hat auch in
rigen Zeiten viel erlitten/ obschon selbige
eine Haupt-Vestung gehalten wurde/ n
dem damaligen Sprichwort: Wer kan
der GOtt und groß Naugarden; soll a
so viel Kirchen haben/ als Tag im Jahr.

Not. Die bekandteste Belagerung der Statt N
garde sind/ als Joh. Basilides selbige A. 14
erobert/ und mit 300. Wagen grosse Beuten
Gold/ Silber/ Edelgestein und Kauffm
Wahren weggeführet. A. 1611. hat der Sch
dische General Jacob de la Gardie diese Statt
Schloß erobert/ und die Russen obligirt/ da
versprochen/ an statt des falschen Demetrii, e
von den Söhnen Königs Caroli IX. in Schwed
zum Czaar anzunehmen/ so die Russen doch
gehalten/ deswegen wohlgemeldter General,
Schweden diesseits in Sicherheit zu setzen/ die S
te und Bestungen am See Ladoga, Noteburg u.
porie in Ingermanland/ wie das Jahr zuvor K
holm eingenommen/ welche auch bey Schwe
geblieben/ biß in dem noch währenden Nordi
Krieg/ itziger Czaar Petrus, diese Lande und S
te in Abwesenheit des Königs in Schweden/ sa
dem gantzen Liefl- und Finland sich bemächtiget

14. *Plescovv*, Principatus Plescovienſis,
die letzte und nechste Provintz an Litthauen u
Liefland/ davon sie durch den Plescovisch
und Peipus-See geschieden ist.

ot. Das Fürstenthum und dessen Haupt-Statt *Pleſcovv*, am Fluß Maddovv oder Welicha Recha, eine sonst gantz freye Statt und Vestung / gehörte vormals zu Litthauen / ist aber von mehrgemeldtem Czaar Basilius A. 1509. erobert worden / und zwar unter Commando eines Litthauischen Herrns / Michael Glinsky, welcher wegen eines an dem Marschal Johann Zabrecin begangenen Mords / sich in Moscau retirirt; und obschon Stephanus Bathori, Fürst in Siebenbürgen und König in Polen / solche des Basilii Sohn Ivan, dem beschriehenen Rußischen Tyrannen / nebst andern Ländern abgenommen / sind doch die Russen derselben wieder Meister worden / und bißher in Possession geblieben.

Diese also an einander liegende Provintzen ören alle zum Rußischen Groß-Hertzogr Kayserthum Moscau / welches keine ane ausländische Länder suchet / noch besitzet / e was im letzten Krieg von Schweden ero- worden / worüber doch der künfftige Friisponiren wird.

§. 8. Alle diese weitläufftige Länder / sind h Beschaffenheit der Lufft und Erdreichs h fruchtbar genug / so nur die Russen auch er Feld-Arbeit fleißiger wären; auser de- Nord-Ländern / wo die kalte rauhe Lufft / sse Berge und Wildnissen / auch Schnee und ; / das Wachsthum zarter Früchten verdern / wie hin und wieder angemercket wor- . In denen Mittags-Ländern aber mants an keiner Art guter Früchten / auser am einwachs / ohne was im Astrachanischen vor

Indoles Regionis.

vor kurtzen Jahren ist angelegt worden. V
vielen Garten-Gewächsen und delicaten F
meldet Olearius in seiner Persischen Reiß-
schreibung/ die überaus süsse und grosse M
nen, deren einige offt 40. biß 50. Pf. wie

Auſſer dem zahmen Hauß-Geflügel
Feder-Vieh/ hat man die Menge Feld-
Hasel-Hüner/ Trappen/ Urhanen und
sel-Gänse; an Wildprett ist auch kein M
gel/ nur daß keine Hirsche giebt/ sonst
die Wälder voll andern Wild/ Zobeln/ M
der/ Bären/ Wölffe/ Füchse/ mit d
Häuten/ Rauch- und Peltzwercke die R
ihren gröſſesten Handel treiben/ und das Le
sonderlich das gute Jucht-Leder vor an
wohl zu bereiten wissen; unter dem zah
Weid-Viehe werden sonderlich ihre Sch
mit langen abhangenden Ohren/ und gr
fetten Schwäntzen gerühmet/ deren einer
20. biß 30. Pf. wiegen/ und sehr delica
essen seyen; Von dem Agno vegetabili B
mez, ist droben gemeldet worden. Die F
se haben Uberfluß an guten Fischen/ Salm
Aale/ Hechte/ Forellen/ Krebse/ welche d
die Russen aus einer Superstition nicht e
aber keine Karpen: doch an etlichen O
wohlriechende Wasser-Mäuse und Bie
Ratten/ so man des Geruchs halben zu
Kleidern leget/ auch Stör in der Wolga,
deren Uffer die Rhebarbara in grosser M
wächset/ dieser/ wie auch der Dwina und
nis

cey Flüsse pflegen / wie der Nilus in Aegyn / jährlich die anliegende Felder zu überwemmen und mit einem fetten Schleim chtbar zu machen / daß auch die Nord-Länd / obschon sie sehr kurtze Sommer haben / ch in denselben so viel hitziger sind / und was im Junio säen / schon im Augusto einernd können. An Ertz-Gruben hat man nur wenig Eisen bey Toul im Hertzogthum orotin; die reiche Saltz-Gruben aber im trachanischen / und der reiche Peltz-Handel etzen allen Abgang an Silber / Gold / Kupf- und andern Metallen durch die gute Handerung / wozu die gantze Nation geneigt / d die grosse Flüsse bequem sind.

§. 9. Obschon Rußland einer ungemeinen Nation ist. ält im Winter und grossen Hitze im Somr unterworffen / und also die Lufft denen usländischen sehr beschwerlich ist / so sind ch die Russen derselben gewohnt / dabey rck und gesund / daß selten von ansteckenden d pestilentzialischen Seuchen in Moscau höret worden.

In ihrem Wandel sind die Russen dem ottes-Dienst / nach Griechischer Art / eiffrig geben / halten viel auff ihrer Heiligen Bilder / sie mit kleinen Creutzen anhängen / und mit s Grab nehmen / um vor keine Ketzer gehaln zu werden. Zu denen Künsten und Stuen sind bißhero die Russen / nicht so wohl unschickt / als nachläßig gewesen / da lesen und

schrei-

schreiben / auch bey den Priestern / die höch
Wissenschafft / weil keiner gelehrter seyn so
als der Czaar und Patriarch; doch haben
itziges Czaaren Regierung und Veranst
tungen die Moscovitische Herren angefang
ihre Söhne in frembde Lande reisen und stu
ren zu lassen / daß die vorige rohe barbar
scheinet sehr abzunehmen / welche bey dem
meinen Volck so groß ist / daß sie kaum
Vatter unser beten oder den Glauben hersa
können / deßwegen sie auch vielen Lastern / Fr
sen / Sauffen / der Hurerey und Blutdürst
keit sehr ergeben sind.

Im Haußwesen / Essen und Trincken / si
sie nicht sonderlich rein und sauber / essen v
Knoblauch / stincken dahero sehr / und hab
schwartze Haare / so sie mit Fleiß halten;
Männer halten ihre Weiber sclavisch / u
solte manches Weib ihres Mannes Liebe a
vielen Prügeln erkennen / und deßwegen jed
zeit eine Peitsche bey sich tragen müssen; so e
Mann sein Weib umbringet / ist kein Ge
solchen zu straffen / so aber das Weib dergl
chen dem Mann thut / wird sie lebendig biß
den Halß begraben.

Im Handel sind die Russen sehr betrüglic
im Kriege zwar geschickt / Frost und Kält / au
Hunger und Durst zu leiden / dabey auch i
Angriff hitzig / doch nicht beständig / und vo
zeiten sehr unordentlich; itzo aber hat der he
tige Czaar / durch kluge Anordnung u

A

hrung frembder Officiers und Ingenieurs,
Milice in einen gantz andern und bessern
nd gebracht.

10. Die Macht des Moscovitischen Potentia
ren und Groß-Fürsten ist wohl so groß Moscovitica.
nes Potentaten in der Welt. Die Län-
egen an einander und nicht zerstreuet / daß
ichtlich können succurirt werden ; die
ntzen / sonderlich wann Liefland / Kiow
Smolensko gegen Abend ihme verbleiben /
Vestungen wohl versehen / Astrachan
chert wider den Einfall der Perser und
taren gegen Morgen: Assoph thäte des-
hen gegen die Türcken; nun aber diese es
er occupirt / müssen auff dieser Seite die
scoviten wohl auff der Hut seyn / damit
die Tartaren leicht ins platte Land ein-
ffen.

us denen Volckreichen Provintzen haben
Czaaren vormals unzählich grosse Armeen /
etlich hundert tausenden / ins Feld geführet /
ber / als ein unordentlich zusammen ge-
nes Volck / wenig ausgerichtet / deme
der itzige Czaar abgeholffen / daß er zwar
t mehr so überaus grosse / doch wohl regu-
Armeen / unter Commando geschickter
meist frembder Officier ins Feld führet /
zu S. Petersburg solche See-Flotten aus-
sten beflissen ist / daß er itzo zu Wasser und
lande seine Macht gnugsam im heutigen
ege erwiesen hat.

An Geld-Mitteln fehlet es ihme auch nic
dann auſſer denen ordentlichen Contribution
vom Land und Unterthanen / ziehet der Cz
groſſe Summen aus dem Monopolio, t
Biers / Weins / Brand-Wein / Zobel
Rhebarbara und Saltz-Handel / welche zu
Profit deſſelben admodiirt werden; zu geſchw
gen der groſſen Zoll-Einkünfften / da der
Archangel allein jährlich bey 12. Tonnen Gu
des eintragen ſolle / welcher ins künfftig v
mehr ſeyn werden / ſo der Czaar S. Petersbu
behalten / ſelbige zu einer Handel-Statt / u
demnach auch der Oſt-See ſich Meiſter m
chen würde.

Forma Regiminis in Politicis.

§. 11. In der Regierungs-Form gehet
les Monarchiſch und abſolute deſpotiſch /
es heiſſet: *Salus imperantis ſuprema lex e*
die veneration der Unterthanen gegen d
Czaar / iſt wie der Sclaven zu ihrem Herr
geſtehen / GOttes und ihres Groß-Fü
ſten Wille müſſe unveränderlich ſeyn
das kan allein GOtt und der Czaar. D
Groſſen des Landes dörffen ohne Vorwiſſ
des Czaaren nicht aus dem Lande reiſen / no
einige Wiſſenſchafften lernen; die Gardes u
den Pallaſt ſind ſtillſchweigend und ſtarrſt
hend / wie lebloſe Statuen; damit ſie nicht nie
ſen / iſt der Schnup-Toback / bey Straff d
Naß-Auffreiſſens; der Toback aber bey L
bens-Straff verbotten. Doch hat der Cza
ſeine geheime Hoff-Kriegs- und andere Regi
rungs

gs-Cantzlar / Räthe / Secretarios und
gesandte bey frembden Höffen / so aber alle
seinen Ordres und Willen dependiren.

Im Religions-Wesen hat die Griechische In Ecclesiasticis.
igion in Rußland die Oberhand / so vom
ostel Andrea anfangs hier geprediget / aber
von der Groß-Fürstin S. Helena und de
Sohn Wolodimir A. 989. öffentlich ein-
führet worden. Im Kirchen-Regiment
en sie einen Griechischen Patriarchen / wel-
zwar von dem Patriarch zu Constantino-
nicht dependiret / aber doch mit demselben
ig correspondiret / und hat unter sich die
-Bischoffe / Bischöffe / Clericos Secu-
s und Münche; denn obschon die Russen
e Feinde sind der Päbstlichen Religion,
alten sie doch ihre Manns- und Weibs-
ster hoch; wie aber ihre Kirchen-Bestel-
/ und was ihre Religions-Articul seyn /
on sind zu lesen *Siricius Disp. de Relig. Mo-*
. *D. Fechten* zu **Rostock** / *D. Heineccii* zu
lle / und andere Beschreibung der Mosco-
schen Landes-Kirchen- und Griechischen
igions-Historien.

12. Die Moscovitische Sprache ist eine Lingua.
stammung von der alten Wendischen
rach / so daß die Rußen / Türcken / Crimische
rtaren / Ungarn / Polen und Böhmen sich
untereinander verstehen lernen. Ihre
ta, conventiones und Friedens-Verträge
denen Benachbarten werden meist in latei-

nischer Sprach abgefasset / ja seit deme Czaar mit denen Teutschen und andern Nationen Alliance geschlossen / werden auch dieselben / sonderlich die Französische Sprache lernet; ihre eigene Sprache aber schreiben meist mit Griechischer Cursiv, wohl auch lateinischen Buchstaben / halten im ganzen Reich nur eine Buchdruckerey / doch nur Patenten / in Sloboda. Dahero wenn Bibliothequen in Moscau zu finden / auch daß der Czaar angefangen einige aus Teutschland nach S. Petersburg zu transportiren.

Monetæ. In Rußland gelten zwar aller Europæischen Potentaten Species gold- und silberne Münzen / sonderlich werden die alten Sächsischen sogenandte **Schwerdt-Thaler** im Handel hoch gehalten. Unter ihrem eigenen Gelde aber sind **Rubeln** am Werth 2. Rthl. oder Ducate in current, deren 100. jedesmal in einem Beutel versiegelt im Handel ausgelieffert werden. Die Scheide-Müntze sind Dernier oder *Copeck*, so viel als 6. Pf. / zu welchen und dem übrigen Geld / nur vier Müntz-Stätte sind / als Moscau / Naugard / Tweer, Plescow

Rex Imperans. §. 13. Seit der Regierung Johannis Basilidis heisset der Moscovitische Regent Czaar / soll soviel seyn als Cæsar, Kayser / oder nach Moscovitischer Sprach / König / *v. Herbers de Reb. Mosc. p. 11. &c.* und heisset der noch regierende Czaar *PETRVS Alexiovvitz*, n. d. 11. Jun. 1672. ein Sohn Alexii Michael-

wi

z, dessen Vatter Michael Federowitz,
ch ausgetriebenen Pseudo-Demetriis, 1613.
n Czaar erwählt und gekrönt worden / die-
il seine Mutter Iconomasia, eine Gemahlin
dors oder Theodori Nikitz, Metropolitæ
er Ertz-Bischoff zu Rostow, hernachmals
triarchæ, eine Tochter gewesen des Groß-
ürst / Johannis Basilidis. Dieser Czaar
etrus regierte anfangs mit seinem Bruder
an A. 1682. als aber selbiger A. 1688. ge-
orben / regieret er seit deme allein / und hat
rch viele Thaten zu seiner Lebens-Beschrei-
ung / viele Materie denen Scribenten gegeben.
Von seiner ersten Gemahlin / Ortokesa
ederowna, eines Bojaren Tochter / so aber
1698. ins Closter muste / ist ihme A. 1690.
n 18. Oct. gebohren / der Erb- und Cron-
rintz *Alexius Petrovvitz*, welcher A. 1711.
n 15. Oct. sich in Torgau vermählt mit *Chri-*
na Sophia, Hertzog Ludovici Rudolphi zu
raunschweig Tochter / diese aber starb im
ind-Bett den 1. Nov. 1715. und hinterliesse
ie Princeßin Natalia, den 12. Jul. 1714. und
ien Printzen Petrus, den 23. Oct. 1715. Der
zaar Petrus selbst aber nahm zur zweyten Ge-
ahlin 1711. die Wittib des Obrist-Lieut. von
hiessenhaussen / *Catharina Alexierena*, eine
efflandische von Adel von Albadil, von wel-
er ihm gebohren vier Printzeßinnen und ein
rintz / *Petrus*, den 9. Nov. 1715. diese Ge-
ahlin ist mit dem Czaar 1716. in Denne-

marck / ferner durch Holstein ins Meclenb
gische / darnach ins Waldeckische zum So
brunnen nach Pirmont / und dann den W
ter 1717. in Holland mit gereiset / da si
Cleve mit einem Printz ins Kind-Bett k
men / der aber selbige Nacht wieder gestor

Not. 1. Von der Person / Character, Reisen
Kriegs- Operationen dieses noch regiere
Czaar Petri, werden die heutige und künf
Scribenten viel zu schreiben finden: seine erste
se geschahe incognito A. 1697. in Gesellsc
seiner grossen Gesandschafft von 300. Perso
da unter 3. Gesandten / der Principal ware *F*
çois Jacoblovviz le Fort, ein *Genevoi*, *Gen*
und *Admiral*, endlich *Gouverneur* in *Siber*
mit welcher er durch Polen / Preussen / Teu
land / Holland / Böhmen / auff Wien k
alda von einer Rebellion in Moscau hörte / i
Eyl zurück kehrete / seine beyde Schwestern So
und Maria ins Closter / und den General Gall
nach Siberien ins Exilium verwiese. Nachgeh
gienge der Krieg mit Schweden an / so bekan
Massen geführet wurde / itzo scheinet er des Kr
bald müde zu seyn / daß geglaubet wird / er
deßwegen den letzten Winter in Amsterdam / dar
im Majo 1717. nach Paris gegangen / nicht nu
Raritäten zu sehen / sondern an einer Beylegung
Nordischen Unruhe zu arbeiten / von dar er zurück
Baad nach Achen / und endlich durch Holl
Teutschland auch Polen nach Petersburg gegan

Not. 2. Bey dem Nahmen Czaarowitz ist zu merck
daß die Moscoviten insgemein keinen Bey-
Zunahmen führen / und deßwegen sich von ih
Eltern mit dem Wort Witz nennen / das so viel
Sohn heisset / daß also Alexievvitz heisset ein S
Alexii, Petrovvitz ein Sohn Petri, Czaarov
ein Sohn des Czaaren und Erb-Printz. §. 1

§. 14. Das Wappen des Czaaren ist ein
beyköpffig Goldgekrönter güldener Ad-
r / mit 2. Cronen auff den Köpffen / und einer
offen Crone über beyden in der Mitte: auff
r Brust ein silberner Ritter S. Georg, mit
m unter des Pferdes Fussen liegenden Dra-
en / auff einem rothen Schild / in der rechten
lauen ein Zepter / und in der Lincken einen
ldenen Reichs-Apffel haltend.

Not. Die Czaarische Cron hat dieses besonders / daß sie nicht / wie andere Königliche Cronen / mit güldenen Bügeln geschlossen / sondern ist nur eine hohe ausgespitzte Zobel-Mütze / welche herum mit Edelsteinen besetzt / eine Fürsten-Crone in der Mitte einfasset.

Der Titul des Czaaren oder Groß-Für- Titulus.
ens ist weitläufftig / und schmecket / nach der
rientalischen Fürsten Vanität / ziemlich
ch Hochmuth / derselbe aber lautet also:

Von GOttes Gnaden *Petrus Alexiewitz*,
osser Herr / Czaar und Groß-Fürst / des gan-
n / sowohl grossen als kleinen / Rußlandes
elbsterhalter / zu Moscau / Kiow, Wolodi-
ir, Novogorod Czaar / Czaar zu Casan,
zaar zu Astrachan, Czaar zu Siberien, Herr
Plescow und Groß-Fürst zu Smolensko,
Tweersky, Joughorsky, Permsky, Wi-
sky, Bolgarsky und anderer. Herr und
Groß-Fürst zu Novogorod des Niederlands /
Czernichow, Rezan, Rostow, Bielecers-
y, Udorsky, Obdorsky, Condinsky und
er gantzen Nord-Seite Gebiether / Herr des

Iverischen Landes / Cartasinsky, Grusius und Cabardinsky, der Cyrcassen und Geo gischen Fürsten / und anderer vielen Oss chen / Westlichen und Nordlichen Herrsche ten und Länder Erbe / Otschitsche, Detitsch (das ist / von vielen Ahnen her) auch Herr u Herrscher ꝛc.

Das X. Capitel/
Von
Polen und Litthauen
POLONIA & LITTHUANI

§. 1.

Polen stösset auff der Abend-Seite an Moscau / deßwegen aus Plesckow, vormals ein Stück von Litthauen gewese wir uns dahin wenden / und kürtzlich durchg hen wollen.

Prærogati. va. Polen und Litthauen machen seit etlich Seculis ein Königreich / oder vielmehr eine K nigliche *Republique*, da sie zuvor besonde Herrschafften gewesen / biß Jagello der Gro Fürst in Litthauen / A. 1386. die Königlich Polnische Prinzeßin Hedwig / Königs Lu dovici in Ungarn und Polen Tochter / un die Cron / mit der Condition erhalten / daß Li thauen unzertreñlich mit Polen verbunden seyn er selbst aber zum Christenthum tretten solt wie auch geschehen / bey der Tauff Uladislau

gnen

ennet / gantz Litthauen zum Christenthum
racht / und mit Polen auff ewig in ein Cor-
vereiniget worden. *v. Becm. H. O. G. & C. c.*
l. §. III. Wordurch dieses Königreich
ern Europæischen Staaten itzo gleich kom-
/ nicht allein an Macht / sondern auch in An-
n des grossen u. freyen Adels / wovon es ein
ich der Edlen / der König Rex Regum,
König der Könige / pfleget genennet zu
den / welcher seine Magnaten anreden solle:
sci Ponovic Bracia, gnädige Herrn Brü-
/ um welche seine Freyheit der Adel Gut
Blut zu wagen sich nicht scheuet / und da
ber ihre Unterthanen souverain sind / und
vitæ & necis haben / achten auch die Pol-
he Magnaten nicht viel auff frembde Titul
Ehren-Nahmen von Kayser und Köni-
/ ohne daß die Lubomirsky noch den Titul /
Heil. Römischen Reichs Fürsten / be-
ten.

lot. 1. Der Nahme Polen / soll von eigener Sprach herkommen / in welcher *Pole* ein ebenes Feld ist / also Poland ein ebenes Land ; daß aber der Nahme seye vom *Polo arctico*, nach welchem es liege / ist zu weit gesucht : daß es heisse Polech, so viel als Nachkommen des Lech / mag passiren / dann die gemeine Sage ist / es seyen drey Söhne Javans in diese Sarmatische Länder kommen / aus welchen Russus die Reussen / Zecchus die Böhmen / Lecchus aber die Polen erbauet und gepflantzet habe. Nomen.

lot. 2. Zu uralten Zeiten ware Polen ein Stück Sarmatiæ, so von dem Carpatischen Gebürge hin-

auff gienge / biß ans Mare album, Sinum C
ducum und Oceanum Septent. vel Hyperbo
& Sarmaticum; in der Länge aber / erstreckt
Sarmatia von der Weixel / Vistula, Morgenw
biß auffs Mare Hircanum seu Caspium, a
Sarmatia ab & Scythia Asiatica angienge.
Teutschen wagten sich zwar über die Weixel /
von ein Stück Sarmatiæ, auch *Germania Tr*
Vistulana hiesse / und pflantzten die Preussen
Lieff-Länder / welche noch ihre teutsche Abk
mit Sprach und Sitten bekennen; doch woh
daherum noch vielerley Sarmatische Völcker / d
gegen Mittag / wo itzo Groß- und Klein-Po
waren Ombrones, in Reussen Burgiones, in
hinien Piengitæ, u. nahe dem Gebürge *Carpa*
hodie *Krapack*, Carpiani, deren Stätte wo
Carrodunum, so Cluverus vor Lemberg hält /
Elepidava, welche man meinet Caminiec
dolsky zu seyn / daselbst waren auch bekand
Flüsse Boristhenes, hodie Nieper, Tyras,
die Dniester, Hypanis, hodie Bug, um we
vielerley Völcker gewohnet / derer Nahmen in
neuen Historie nicht mehr gedacht wird / in
die neuere Nahmen in migratione gentium di
ten verschlungen haben.

Situs & Amplitudo.

§. 2. Weil Polen und Litthauen jetzo
Corpus machen / also haben selbige nach ih
Gelegenheit auch einerley Gräntzen; ge
Norden sind diese die Ost-See / Preussen u
Lieff-Land / gegen Abend Teutschland / u
besonders Hinter-Pommern und Schlesi
gegen Mittag das Carpatische Gebürge / z
schen Hungarn biß an die Tartarie / geg
Morgen der grosse Fluß Borysthenes, Dn
per, welcher Polen von Moscau sondert;

ân / nach Vischers und Bormeesters Char-
on Europa & Germania gr. Longit. 34.
50. nach Sansons Etat de Pologne à gr. 39.
57. doch kommen die meiste darin überein /
die Länge betrage bey 16. ad 18. gr. an 260.
eilen / die Breite aber à gr. Lat. 48. biß 57.
10. gr. bey 150. Meilen. Daß also Po-
/ aus seinen vormaligen engen Gräntzen / in
chen es kaum 80. Meilen ausmachte / in
grössere Etendue geschritten / durch Zu-
chs vieler ansehnlichen Länder und Pro-
tzen.

§. 3. Es wird Polen in zwo grosse Provin- Divisio in
getheilet / nemlich / Polen / *Polonia*, und Provincias,
rthauen / *Lithuania*. Polen wird aber- ubi]
l unterschieden in Groß- und Klein-Po-
/ und allerseits wieder in kleinere Distrikt,
che Palatinatus oder Woywodschafften
ennet werden.

Not. Die Woywodschafften sind so viel als Land-
Pogteyen / Satrapiæ, heissen zu latein *Palati-
natus*, und ihre Land-Vögte oder Gouverneurs
Palatini, Woywoden / selbige sind die vornehm-
ste Magnates und Senatores im Reich / da jeder in
seinem Distrikt, welcher von der Haupt-Statt
genennet wird / das Policey- und Kriegs-Wesen
dirigirt / die Land-Täge ausschreibet / darinn præ-
sidirt und den Adel im allgemeinen Auffbott aus-
führet. Dieser Woywoden Ursprung wird von
Zeit des Lecchi hergeholt / da das Land schon in 12.
Distrikt, zu Ende des VII. Seculi, seye abge-
theilt worden; als aber diese Palatini hernach ihre
Macht mißbrauchet und Tyrannen worden / habe
das

das Polnische Volck den Cracum sich zum F
sten erwehlet / welcher die Statt Cracau z
Haupt-Sitz erbauet / und die Woywoden wie
in Ordnung gebracht habe. *v. Cromer. de Or
& Reb. Gest. Polon.*

I. Curlandia.

§. 4. Curland lieget zu erst an Plescow, ur
denen Moscovitischen Gräntzen / und ist / neb
Semgallen oben / ein feines Hertzogthum / e
vangelisch-Lutherischer Religion / welches d
Hertzoge von der Cron Polen zu Lehen trage
ziehet sich von der Ecke der Ost-See und R
gisch- oder Liefländischen Meerbusen läng
den Dune-Fluß hinauff / biß an die Litthau
sche Woywodschafft Poloczk, und ist ein seh
fruchtreiches Land an Getreide und Weyde
darinn sind:

Mittovv, *Mittavia*, die Haupt- und Re
sidence-Statt des Hertzogs / mit einem woh
gebauten prächtigen Schloß / **Bauschen
berg** genennet / die Statt aber hat keine son
derliche fortification.

Goldingen, weiter hinab im Lande / ist ein
ziemliche Statt / aber im Kriege übel mitge
nommen.

Libau und **Wenden** / an der See / habe
gute Haffen / dahero ziemliche Handthierung
und gute Nahrung; die übrige Orte gehen
wir vorbey.

Not. 1. Curland ware vorzeiten ein Stück von Liefl
land unter denen Creutz-Herrn: Da nun im 16
Seculo auch die Reformation in diesen Landen an
gienge / die Moscoviten aber denen Creutz-Herr
ha

hart zusetzen / und diese vom Reich keine Hülffe haben konten / muste Gotthart Kettler / eines adlichen Geschlechts aus dem Hertzogthum Berge in Westphalen / als er nach dem Tod Wilhelmi von Fürstenberg A. 1559. Großmeister wurde / Hülffe beym König Sigismundo Augusto in Polen suchen / von deme er Curland zu Lehen empfienge als ein Hertzogthum / worauff derselbe geheyrathet / und dieses Land auff seine Posteros gebracht hat / *Becm. H.O.G. & C. c. 8. p. 690.* wovon der itzige Hertzog *Ferdinandus* noch in Dantzig lebet / päbstlicher Religion / ein Sohn Hertzog Jacobi / und Louisæ Charlottæ von Brandenburg / n. den 2. Nov. 1655. noch unverheyrathet / succedirte aber seinem jungen Vetter und Bruders Sohn **Friedrich Wilhelm** / den 19. Jul. 1692. so A. 1710. zwar eine Czaarische Prinzessin geheyrathet / aber nach ein paar Monaten, menſe Januario 1711. ohne Erben abgestorben / dessen Wittwe noch in Curland lebet / selbiges aber unter Moscovitischer Bottmäßigkeit / Zeit des noch währenden Krieges / stehet.

nr. 2. Obschon die Hertzoge in Curland Vasallen waren der Cron Polen / haben sie doch niemahl / als Polnische Reichs-Stände / wie sie eiffrig gesucht / können angenommen werden / sondern sind als auswärtige Fürsten gehalten worden / welche der Polnischen Noblesse in ihrer Auctorität möchten nachtheilig seyn / so sie in ihrem Senatu Sitz hätten. Indessen waren doch die Hertzoge in ihrer Regierung souverain, daß auch der Curländische Adel / über ihre Bauren / Jus vitæ & necis besitzet / welche dahero von miserabler Condition und schlechter Information sind / daß mancher kaum das Vatter unser und Glauben beten kan.

§. 5. Das

II. Lithuania, ubi

§. 5. Das Groß-Hertzogthum Litthauen ist seit der durch Jagellonen A. 1386. geschehenen Vereinigung ein Haupt-Stück des Königreichs Polen/ stösset Nordwerts an Curland und Liefland/ gegen Osten an Moscau/ gegen Süden auff Volhinien und Roth-Reussen/ gegen Westen aber an Preussen und Mazovien/ soll in der Länge bey 90. und in der Breite 80. Meilen begreiffen.

Not. Lithuania soll genennet seyn ab Italis, von den Römern/ so auch hieher eingedrungen/ da theilen der lateinischen Sprach unerfahrnen Litauern und endlich Lithuani aus Itali gemacht worden.

Zu Litthauen werden gezehlet:

I. Samogitia.

1. *Samogitia*, Samogithen/ ein zwar grosses/ aber übelgebautes Fürstenthum/ zwischen Curland und Preussen biß auff die Ost-See/ hat mehr Berge und Wälder/ als gebaute Felder/ daherö die Einwohner noch viel von ihrer alten rohen Lebens-Art behalten/ und sonst schöne Stuttereyen hegen.

Dieses Fürstenthum wird in keine Wodschafften/ sondern in 3. Aemter getheilet/ welche sind:

1. *Midnick*, Mednicus, Mednicta, ein Bischöffliche Statt unten gegen die See.

2. *Rosienne*, Rosienia, eine feine grosse Haupt-Statt am Fluß Dulissa.

3. *Ponievvies* weiter hinauff gegen Osten ein geringer Ort/ in welchem Ambt lieget:

Birze, Birsen, eine wohlgebaute Statt und veste

Schloß an den Gräntzen von Semgallen,
e / nebst der nicht weit davon liegenden
tt Radzwilsky, mit viel schönen Gü-
dem Fürsten von Radziwil, so Refor-
r Religion gewesen / gehöret.

§. 1. Die alte Samogiten waren Anbeter des Feuers / hielten die Wälder heilig / und wohnten in denselben mit Weib und Kindern; diese hat Jagello, da er sich zum Christlichen Glauben gewendet / A. 1387. auch bekehren / die heilige Wälder abhauen / das Feuer ausleschen / und die grosse Schlange / so die Litthauer angebetet / tödten lassen.

§. 2. Aus dem Fürstlichen Radziwilischen Hause ware *Louisa Charlotta*, eine Prinzeßin Fürst Bogislai von Radzivil, welche anfangs Marggraff Ludwig / Friderici des Königs in Preussen Bruder / hernach Pfaltzgraff Carolum Philippum, itzigen Chur-Fürst zu Pfaltz geheyrathet / starbe aber den 25. Mart. 1705. und hinterliesse eine Prinzeßin Sophia Augusta, n. A. 1693. welche zu Insprück erzogen und daselbst mense Majo 1717. mit dem Erb-Printz von Pfaltz-Sultzbach / Joseph Carolo, als vermeintlich künfftigen Pfältzischen Chur-Printzen / vermählet worden.

Lithuania propria, begreiffet IV. gros- 2. Lithuania propria.
oywodschafften / Palatinatus / und sind:
Palatinatus Vilnensis, die Woywodschafft
ia, gleich an Samogiten, allwo die
pt-Statt in gantz Litthauen:
lna, Vilda, die Wilde / sehr groß und
gebauet / mit einem vesten Schloß und
höfflichen Residence, wird von Christen /
en und Türcken bewohnet / welche alle
ihr

ihr Religions-Exercitium haben / daß
3. Sabbath wochentlich auff einander gefe
werden.

In diese Woywodschafft gehören auch
Stätte *Osinian*, *Bratislovv*, *Wilkovvitz* u
andere.

b. *Palatinus Trokiensis*, worinn etwa
Meil unter Idilva:

Trokie, Trocea, eine feine Statt mit ein
vesten Schloß an einem Moraſt.

Grodno, Grodna, am Fluß Niemen, e
ſchöne und groſſe Statt / aber meiſt von h
tzern Häusern / mit einem vesten Schloß u
Caſtellanie, da offtmals Polniſche Reich
Tage gehalten werden / worinn auch Köni
Stephani Thron noch zu ſehen.

Not. Caſtellania iſt ein groſſer Strich oder Gebi
Landes einer Woywodſchafft / deſſen Gouvern
Caſtellan heiſſet / auff dem Schloß / Caſtel, w
net / die Regierung ſelbigen Diſtricts führt / u
der nechſte Senator iſt nach dem Woywoden.

c. *Palatinatus Novogrodiensis*, auff
Mittags-Seite / da iſt:

Novogrodeck, am Fluß Niemen die Hau
Statt / groß und wohlgebauet mit einem
ſondern Territorio, dergleichen auch ha
weiter hinab / die Statt *Slonim*, und *Lac
vvitze*, dieſe iſt eine vortreffliche Veſtun
welche der König in Schweden A. 1706. er
bert und bey 1800. Sachſen darinn zu Krieg
Gefangenen gemacht hat.

. *Russia Alba* seu *Lithuanica*, Weiß- 3. Russia
ussen / liegt gegen Osten an Moscau / darin Lithuani-
ben gegen Plescow an dem Duna-Fluß ge- ca vel Alba.
Smolensko und andern Moscovitischen
inz-Provintzen:

. *Palatinatus Polocensis*, die Woywod-
afft *Polozko*, hat drey territoria, *Usacza*
der Lincke hinauf an der Duna, und *Poloczk*,
Haupt-Statt mit 2. vesten Schlössern.
slau Abendwerts an Curland eine grosse
wohlgebaute Statt.

. *Palatinatus Witepskiensis*, hat 2. Distrikt
r Castellanien / als zu
Vitepskt, *Vitepscum*, die Haupt-Statt an
Duna, eine im Morast liegende veste
att.

Mohilov, *Mohilovia*, eine grosse / volckrei-
nd wohl fortificirte Statt am Nieper,
von einigen in die Woywodschafft Mseis-
gezogen. Allhier hat A. 1708. der König
Schweden das gantze Moscovitische La-
nach einer harten Resistence, sambt Stü-
und Bagage erobert.

. *Palatinatus Mseislaviensis*, dieß- und
eits des Dniepers, Borysthenis, hat 2.
tellanien.

Mseislau, Mseislavia, eine ziemliche Statt
Gräntz-Vestung unter Smolensko am
ß Sorz.

Modziria, Modzir, ein geringer Ort und
t in jeder Charte zu sehen.

4. *Palatinatus Minſcienſis*, *Minsk*, die Haupt-Statt mit ihrer Caſtellanie Fluß Swisłocz, darnach

Boriſſovv, mit einer Caſtellanie, eine wo bewohnte Statt am Fluß Berczina.

Not. Hieher gehören noch 2. groſſe Diſtrict am N per *Rohazovv* und *Rzeczica*, ſo doch keine be dere Woywodſchafften ſind.

III. Polonia ubi. §. 6. Aus Litthauen tretten wir ins Kön reich Polen / welches abermal in III. Hau Provintzen getheilt wird / als in Groß / Klein Polen und Klein Reuſſen / jedes ſeinen beſondern Woywodſchafften / das l kommet zu erſt / und ſind in Klein-Reuſſen

Volhinia. 1. *VOLHINIA*, zwiſchen den Nieper, B und Nieſter-Flüſſen / hinunter auf die Mol und Tartarie, wird wieder in Ober- und N der-Volhinien unterſchieden.

In Superiori Volhinia iſt *Palatinatus L eenſis*, *Luſuc* wo

Lucko, *Lutzko*, *Luceria*, die Haupt-S mit einem veſten Schloß am Fluß Ster, iſt w bewohnt / beſonders von vielen Jüden.

Wiesniowiecz, ein Flecken / weiter hinab n Podolien / hat / ſambt ſeinem Diſtrict, den T eines Hertzogthums / iſt das Stamm-H Königs Michael Koributh, welcher A. 16 über Vermuthen von den Polen erwehlt w den / aber nur 4. Jahr und 4. Monat regiert

In Inferiore Volhinia iſt die Woywodſch *Palatinatus Kiovienſis*, welche / wie bey

gemeldet/getheilt/daß jenseits des Niepers,
bt der Haupt-Statt Kiow, nach Moscau/
seits des Flusses aber nach Polen gehöret/
welchem
Bialacerkiew, Bialaquerca, die Haupt-Statt
wohl bevestiget ist/ wie dann in letzter Pol-
her Unruhe der Woywode Kiowsky Anno
0. im Winter/ dieselbe mit Hülff des Tar-
Chams Sohn/ Sultan Gery, belägert/
r nach 3. tägiger Bestürmung wieder ver-
n müssen.
Die übrige Ort sind geringe/ und durch viel-
ige Streiffereyen der nah gelegenen Cossa-
s und Tartares sehr ruinirt worden.
. *PODOLIA* wird auch getheilet 1. Podolia
In **Nieder-Podolien** / *Podolia Inferior*,
o ist:
Palatinatus Braclavienſis, und darin die
upt-Statt
Braclaw, eine grosse und veste Statt am Bog-
ß/ so vorzeiten Hypanis geheissen. Ferner
Konicpole, eine ziemliche Statt an selbigem
ß hinab.

lot. Diese Gegend von Nieder-Volhinien und Nie-
der-Podolien, worinn die Woywodschafften Ki-
ovv, Braclavv und Czernichovv, wird insge-
mein auch die Uckraine genennet/ unter welcher
am Niester, olim Tyras-Fluß/ lieget *Tockin*,
itzo **Bender**/ eine Türckische Vestung/ bey wel-
cher der König in Schweden Carolus XII. nach
der unglücklichen Schlacht bey Pultava die Reti-
rade genommen/ und sein Lager etliche Jahr ge-
halten.

In Ober-Podolien/ so diesseits des
sters auf die Moldau stösset/ ist
Palatinatus Camenecensis, worin die Ha
Statt
Kaminiec Podolsky, Camenecia vel Cam
cum, so vor der Alten Clepidava geha
wird; ist eine grosse und volckreiche Statt/
in gantz Polen die beste und vor eine uni
windliche Gräntz-Vestung gehalten/ am
Smolryck, so nicht weit davon sich in den
ster ergiesset/ in einer Ebene auf einem ho
Felsen gelegen/ welcher nirgends gehin
wird.

Not. 1. Als A. 1621. der Türckische Kayser
Vestung besichtiget/ und verwunderend gefr
Wer sie bevestiget? wurde ihme geantwo
GOtt habe den Grund gelegt/ die M
schen aber hättens ausgeführet; hat
sagt: Ey so mag auch GOtt sie einnehm
und ist abgezogen; doch ist diese Vestung A. 1
durch Verrätherey von den Türcken eingenomm
aber A. 1697. im Carlovitzischen Frieden den
len wieder eingeräumt worden.

Not. 2. An statt der restituirten Statt Camini
haben die Türcken am Niester bevestiget die S
Chocim, welche bekannt worden schon im J
1621. auch A. 1672. durch die herrliche Victori
Feld-Herrn/ und bald darnach Königs Joh. S
esky, über die Türcken/ so das veste Schloß
novice belägert.

Not. 3. Unter dem Niester und Podolien, liege
Landschafften Moldau und Walachey, so v
ten auch zu Polen gehöret/ wie dann auch
König Sigismundo der Feld-Herr Zamol
A. 1600. den Hospodar Jeremias wieder eing

und deßwegen ihme auff dem Reichs-Tag zu War-
schau 1601. öffentlicher Danck gesagt worden.
Diese Länder aber sind nachgehends unter die Türcken gefallen/ welchen man selbige in dem vorigen Jahrs wieder angegangen Türcken-Krieg/ nach glücklicher Eroberung der Vestung Temesvvar, wieder aus den Händen zu reissen hoffet.

3. *RUSSIA RUBRA*, **Roth oder Klein** 3. Russ
ussen/ Russie noire, stösset gegen Abend an rubra.
dolien und hat gegen Mittag Siebenbür-
; ist ein fruchtbar- und volckreiches Land/
die Einwohner Judam Taddæum vor ihren
ron, und Bartholomæum vor ihren Apostel
ten/ welche sie zum Christenthum bekehret
viele Glaubens-Articul gelehret haben;
in sind

1. *Palatinatus Lembergensis*, worin die
upt-Statt ist

LEMBERG, Lowow, Leopolis, hat den
hmen vom Kayser Leone, so hier wider die
ussen gesieget: ein grosse/ reiche und veste
ndel-Statt/ mit zwey grossen Vorstätten/
Polen/ Armeniern/ Jüden und Türcken
ohnt; allhier residiren ein Griechischer Bi-
off/ ein Päbstlicher und ein Armenischer Ertz-
ischoff; hat zwey veste Schlösser/ eines in
Statt/ das andere vor derselben.

Nor. Lemberg ist A. 1704. vom König in Schweden/ so selbst in der Attaque zu erst mit auff der Leiter gewesen/ mit Sturm erobert/ viel Geld und Munition gefunden/ und das Geschütz nach Stockholm gesendet worden. Der hiesige Ertz Bischoff hat A. 1707. den König Stanislaum mit seiner Gemahlin zu Warschau gecrönet.

Prze-

Przemils, *Premislia*, ist eine feine St
Schloß und Castellanie.

Jaroslow, *Sanock* und *Halicz*, sind ziem
Stätt und Castellanies, mit welchen auch
im Carpatischen Gebürge liegende Landsch
Pokutie, wo Javorow und Zolkiew ein pla
licher Ort / in die Woywodschafft Lemb
gehören.

2. *Palatinatus Belcensis*, Belcz oder Bels
hat die Haupt-Statt *Belcz*, wo ein Bisth
darnach *Busko*, *Grodlow*, *Grabow* und *Zamo*
Zamoiscium, eine in Moraſt liegende gute
stung / welche die Sachsen Mense Jan. 17
unvermuthet überfallen und besetzt / dadu
aber die confœderirte Malcontenten genö
get / gelindere Säiten aufzuziehen.

3. *Palatinatus Chelmensis*, liegt auf vori
gen Norden / darin sind:

Chelm, die Haupt-Statt / eine grosse
wohlgebaute Statt / mit einem Griechisc
Bischoff.

Crasnoslaw, eine ziemlich grosse Statt
Fluß Viepz, allwo Ertz-Hertzog Maximil
den 24. Jan. 1588. von dem Polnischen Fe
Herrn Zamoschius gefangen hingeführt u
wieder loßgelassen worden / als er auf die Cr
Polen renunciirt / worzu ihn einige Senato
erwehlt hatten / wider König Sigismundu
aus Schweden.

IV. Polonia minor & Superior.

§. 7. Klein- oder Ober-Polen liegt Aber
werts an Reussen / auf Ungarn gegen Mit

d auf der Abend-Seite an Schlesien stoß-
d; bestehet aus drey Woywodschafften / als
sind oben:

1. *Palatinatus Cracovienſis*, allwo die Kö-
gliche Haupt-Statt
CRACAU, Cracovia, bestehend aus vier
tätten / als Cracau / Clephard / Stadomia auf
Weichsel und Calimiria, wo meist Juden
hnen; vorzeiten waren nur drey Stätte
d hieſſe Tripolis Sarmatica. Hier sind ein
tes Schloß / worauf die Königl. Cron und
rige Reichs-Insignia verwahrt sind: ein
ischöffliche Dom-Kirch / wo gemeiniglich
Könige / wie mit Friderico Auguſto, Chur-
rſt in Sachsen / A. 1697. geſchehen / gecrö-
t werden / da höret der GOttesdienst nimmer
ff / sondern die Canonici müſſen Nacht und
ag Horas singen. Eine berühmte Univer-
ät / A. 1409. von König Jagellone oder Ula-
slao, mit Conſens Pabſt Bonifacii IX. ge-
fftet; ein hohes Königliches Tribunal, ein
Woywode und Caſtellan, der doch jenem vor-
het.

Not. 1. Vom Fürſt Craco ist nach Solini verſe dieſe Statt erbauet und genennet: Quæ vetus à Craco ducit Cravonia nomen; auff dem Schloß-Berg wird eine Höle gezeigt / wohin sich der Drach retirirt / welchen der Fürſt Cracus mit Pech und Schweffel getödtet.

Not. 2. In den Flecken Zenteſchovv, nahe bey Cracau, muß ein neuerwehlter König / der Tag vor der Crönung / eine Wallfahrt thun / des S. Sta-

nislai Haupt daselbst küssen / und damit sich
Catholischen Religion legitimiren.

Landcron, ist eine herrliche Vest
Czenstochovv aber eine kleine Statt an
Warta / wohin zu einem wunderbaren
rien-Bilde viele Wallfahrten geschehen.

Nor. Die Woywodschafft Cracau ist von GOtt
der Natur fast mit allen Mineralien begabt;
man findet darinn / sonderlich gegen das Unga
Gebürge / Silber / Gold / Kupffer / Bley /
peter-Minen / absonderlich die wunderbare S
Grube nicht fern von Cracau in den Flecken B
nia und Velicia, worinn man sagt / daß viel
dert Familien unter der Erden wohnen / im
arbeiten / welches in den Hölen weich / aber a
Lufft hart wird / welche Saltz-Gruben schon
A. 1351. im Gang sind.

2. *Palatinatus Sendomirienſis*, ist ge
Osten eine sehr fruchtbare Woywodscha
darinn sind:

Sandomirz, Sandomiria, die Haupt-S
mit einem vesten Schloß an der Weichsel /
chen Fluß hinauf noch liegen *Polanicz*
Viſicza, und dann Nordwerts *Malogo*
Zarnov und *Radom*, jede Statt mit ihren
sondern Territorio; *Racovv*, Racovia,
sonst geringer Ort / hat den hier ausgegang
nen *Catecheſin Racovienſis* der Socinianer
kannt gemacht.

3. *Palatinatus Lublinenſis*, liegt auff der
rigen / darinn ist wegen vieler Reichs-Tä
berühmt / *Lublin*, Lublinum die Haupt-St
am kleinen Fluß Vostricza, und wohl beve

/ eine volckreiche Handel-Statt/ mit ei-
n höhen Königlichen Tribunal.

§. 8. Groß- oder Nieder-Polen/ lieget v. Polonia
en vorige Provintz Nordwerts/ an Schle- Major &
/ Pommern und Preussen gräntzend/ wird Inferior.
der in vier grosse Provintzen/ 1. Groß-
len/ 2. *Cujavien*, 3. *Mazovien*, 4. Preus-
/ und diese wieder in ihre Woywodschaff-
getheilet.

A. In Groß- oder Nieder-Polen sind: A. Polonia
1. *Palatinatus Posnanensis*, auff der Seite proprie Ma-
Brandenburg/ da ist: jor.

POSEN, Posnania, eine grosse/ wohlge-
te und fortificirte Statt/ mit seinem Kö-
lichen Schloß und Bistum am Fluß War-
mit einer Universität und Stappel-Recht/
a residiret nicht allein der Woywoda/
dern das Gouverno im Justice- und Finan-
Wesen führet der Staröst oder Lands-
ubt- und Hauptmann/ der auch General
l Groß-Polen genennet wird.

Not. Graff Stanislaus Leszinsky ware Woywode zu Posen/ als die mit dem König Augusto mißvergnügte Polen denselben A. 1705. zum König erwählt und crönten. Der König in Schweden hat auch A. 1703. die Statt Posen erobert/ welche doch das folgende Jahr die Sachsen und Moscoviten/ aber vergeblich/ wieder belägert.

Fraustatt/ an den Schlesischen Gräntzen/
t einen guten Ochsen-Marck/ und ist noch
hr bekandt worden/ durch die Niederlag
Sachsen/ so allhier A. 1706. in der Schlacht

mit den Schweden/ nebst Stück und Baga
noch bey 6000. Mann verlohren.

Lessino, *Lesne*, auch Polnisch-Lis
an der Polnischen Gräntze/ den Grafen L
zinscky gehörig/ hat wie Fraustatt das
therische Religions-Exercitium, ist aber
1707. nach schon bezahlter schweren Contri
tion ad 30000. Rthl. von den Moscovi
jämmerlich verbrennet worden/ dergleichen
auch zu Ravitz selbiges Jahr gethan.

2. *Palatinatus Calissiensis*, hat den N
men von der Haupt-Statt *Kalisch*, Calis
zwischen einem Morast am Fluß Prosna,
auch bekandt durch die Schlacht des Schw
dischen Generals Mardefeld, da er A. 17
den 6. Oct. sich mit 4000. Mann gegen 400
Sachsen zwar dapffer defendirt/ aber endl
weichen müssen.

Gnesen, Gnesna, eine grosse/ alte und E
Bischöffliche Statt/ deren Ertz-Bisch
Primas Poloniæ, Päbstlicher Legatus nat
die Ober-Stelle im Senat hat/ und bey ein
inter regno Regent oder Inter-Rex ist.

Not. König Miecislaus hat Gnesen oder Gnie
Polnisch Gniezno, zur Haupt-Statt des Kö
reichs erhoben/ welche der Ertz-Bischoff Jarosl
wohl befestiget hat. Wie der Cardinal und Pri
Radsziovsky in denen letzten Troublen der Po
zwischen denen Schweden/ Sachsen und neu
wählten König Stanislaus, vor seinem Tod ein g
ses beygetragen/ ist aus selbiger Zeit neuern
lation noch bekandt.

3. F

. *Palatinatus Siradienſis*, an voriger ge-
Mittag / hat zur Haupt-Statt *Sirad*, *Si-*
a, eine wohlgebaute Statt an der Warta.
Petricovv, Petricovia, nahe am Fluß Pile-
eine ziemliche Statt / ware das Rendes-
s der Sächsischen Trouppen / als sie mit
General Mardefeld geschlagen / und bald
auff der Friede zu Alt-Ranstätt 1707. in
chsen gemacht wurde.

. *Palatinatus Lencicienſis*, hat *Lenezicz*,
eicium, eine offne Statt im Morast / mit
em vesten Schloß auff dem Felsen.

. *Palatinatus Ravenſis*, hat *Rava*, eine
ne volckreiche Statt mit einem Schloß.

B. *CUJAVIA*, ist eine kleine Provintz B. Cujavien.
he an Preussen / in welcher am See Guplo
s Stättlein Cruswicz, Crusvicia, aus wel-
m A. 842. Piastus ein frommer Bauer / oder
nd-Juncker / wegen seiner Freygebigkeit / zum
rsten über Polen erhoben / und durch ihn
Piastische Stamm der Könige in Polen
d Hertzogen in Schlesien ist gepflantzet wor-
n.

Not. Daß im gemeldten See Guplo A. 823. der Kö-
nig Popielus auff einem Schloß von den Mäusen
gefressen / so aus seinem und seiner Vättern Lei-
bern / welche er ermordet / heraus gekrochen / ist
eine alte Tradition.

Die Woywodschafften in Cujavien sind:
1. *Palatinatus Ilovvnocenſis*, und darinn
Stätte *Ilovvnocz*, und Wladislaw, an der
Weichsel.

2. *Pa-*

2. *Palatinatus Breſtenſis*, Brzeſtie,
Breſt die Haupt-Statt.

C. *MAZOVIA, Mazuren*, ein groſſes H
ßogthum jenſeits der Weichſel/ reich an Frü
ten/ Korn und anderm Getreide/ darinn ſind
Woywodſchafften:

1. *Palatinatus Czerskoricenſis*, *Czers*
ſo eigentlich das Hertzogthum Mazovie
der Weichſel und Bug-Flüſſen/ da ſind ob
Czersko, an der Weichſel eine groſſe Statt/
der Polniſche Adel offt ſich verſammlet.

WARSOW, *Varſovia*, Warſchau / a
dem lincken Uffer der Weichſel die Haupt-u
itztmalige Reſidence-Statt in Polen/ mit
nem vortrefflichen Schloß/ und noch ein
Königl. Pallaſt / treibt wegen Bequemli
keit des Fluſſes auch groſſen Handel. Nec
bey der Statt iſt das Luſt-Palais Villano
Villa nova, ſo König *Johannes III.* Sobiesk
erbauet/ fleißig bewohnt/ und daſelbſt a
geſtorben iſt.

Nor. Nechſt bey Warſchau iſt das Dorff Rava, d
daſelbſt das Feld/ wo der Polniſche Adel ſich zur
nigs-Wahl zu verſammlen pflegt; die letztere
gebenheiten zwiſchen Schweden und Sachſen/ u
mehrmahlige Veränderung der Beſetzung der St
und Schloß Warſchau/ ſind aus der neuen Hi
rie zu ſehen.

2. *Palatinatus Bielcenſis*, *Bielsko*, O
werts an der vorigen/ heiſſet ſonſt auch *Pod*
chia vel *Podeloſſia*, *Gallis Polaquie*, hat
Stätte *Bielsko*, Bielea, nebſt einem Schl

D

ngezin, *Grodeck*, *Tykoczin*, eine veste
tatt mit einer Castellanie, und *Pultausck*
dem Harens-Fluß / sind durch vielerley
rschen der Schweden und Sachsen im
ten Krieg offt benennet worden.

. *Palatinatus Plocensis*, Ploczko, gräntzt
Preussen / darin sind an der Weichsel *Ploczko*
e Bischöffliche Statt / und nahe darunter
brzin, *Dobrinia* & Dobrinum, mit ihrem
istrict, woraus einige eine besondere Woy-
odschafft machen wollen.

D. *PRUSSIA POLONIÆ*, das Kö- D. Prussia Polonica.
gliche oder Polnisch Preussen / stösset biß an
Ost-See / und ist eine herrliche / fruchtbare
d zur Handlung überall wohlgelegene Pro-
ß / wurde vormals zusammen ins Polni-
e oder Königliche / und Hertzogliche oder
randenburgische / itzo Königreich Preussen /
terschieden / von der Zeit / daß der letzte
roß-Meister *Albertus* von Brandenburg die
rdens-Güter secularisirt hat.

Das Polnische Preussen / wird in IV. Di-
ict und Landschafften getheilet / nemlich:

1. *Pomerellia*, Klein-Pommern / aus wel-
em die Lande *Butovv* und **Lauenburg** / zum
randenburgischen Pommern gehören / im
olnischen aber ist die Haupt-Statt.

Dantzig / *Dantiscum*, *Gedanum*, **Polnisch**
dansk, an der Weichsel / allwo die kleine Flüs-
Moldau und Rodam hineinfliessen / ist eine
höne / grosse / veste und reiche Handel-Statt /
meist

meist Evangelisch-Lutherischer Religion, ir
cher der gantze Magistrat zugethan / mit ein
Gymnasio Academico und wohlversehe
Bibliothequen: Die Merckwürdigkeiten d
ser Statt sind zu viel allhier vorzubringen / s
bige hat 2. Vorstätte Stoltzenberg u
Schottland / zwischen dem Weichsel-Ar
u. dem Meerbusen Golfo de Danzigk, oder Da
tziger Rhede, allwo die Weichsel-Münd
schöne und fruchtbare Werder oder Auen / u
auff der Lincke vor der Statt das Clos
Oliva, worin A. 1660. der Olivische Frie
zwischen Schweden und Polen geschloss
worden; in diesem Closter hat auch A. 166
der Printz Conty aus Franckreich logirt / i
er sich als Candidatus zur Polnischen Cron a
gemeldet.

Not. 1. Dantzig / soll vom Dantzen der Fischer
bey denen noch hin und wieder gewöhnlichen Gä
se-Kupffen / den Nahmen haben / ware vo
mals eine freye Reichs- und Hansee-Stat
die sich aber A. 1454. unter die Protection des K
nigs und der Cron Polen begeben / bey welche
sie ihren Secretarium hält / und auff Reichs-Tag
ihr Votum giebt; der König aber hält in der Sta
einen Königlichen Burg-Vogt / so im Nahmen d
Königs præsidirt / die Urtheil unterschreibt / u
die Raths-Glieder aus denen vom Magistrat pr
sentirten Personen erwählet.

Not. 2. Was die Statt Dantzig in letzter Polnische
Unruhe von Schweden / Sachsen und Moscowite
vor Anspruch gehabt / ist zu weitläufftig anzufüh
ren / wohin auch gehöre die Submission, so selbig
dem König in Franckreich A. 1687. thun müssen
wege

wegen einiger ihnen imputirten Beschimpffung der Frantzosen; die Peste hat auch in den Jahren 1710. und 1711. die gute Statt Dantzig sehr hart mitgenommen.

. *Præfectura Mariæburgensis*, oder Stas fey **Marienburg** / bey dem rechten Ostio Weichsel und Sinu **Frischhaff** / zwischen chem und der Ost-See die fruchtbare Insul Strich Landes Frischnerung lieget / all ist die Haupt-Statt

Marienburg, Mariæburgum, an dem eichsel-Arm Nogat, eine ziemlich bevestigte att und Schloß / wo vorzeiten der Teut e Meister / und letzlich A. 1708. der Kö Stanislaus residiret / als die Pest in War u grassirte. Die Evangelische haben ihre ch vor der Statt / im Schloß aber ist der ttermilch-Thurn zu mercken / welchen die uren zur Lichtenau zur Straff auffbauen / den Kalck mit Buttermilch anmachen ssen.

Elbing, Elbinga, eine grosse / wohlgebaute veste Handel- und Hansee-Statt / meist angelisch-Lutherisch / mit einem schönen mnasio, wo auch ein Königlicher Burg aff und Præsident wie zu Dantzig residirt.

Præfectura vel *Palatinatus* Culmensis, oder tarostey Culm ist Mittagwerts zwischen den üssen Weichsel und Dribentz / darin sind:

Graudentz, *Grudzancz*, *Graudentium*, eine tatt und ansehnliches Schloß unten an der Weich-

Weichsel/wohin der Flecken *Michalovv*, c
der Polnischen Gräntze am Fluß Dirbentz
seinem Distrikt gehöret.

CULM, Culma, ist die Haupt-Statt
einem Bistum / eine grosse und zieml
Handel-Statt.

THORN, Thorunium, an der Weichsel h
auff / eine grosse / vortrefflich gebaute und
ste Handel Statt / hat eine schöne Brücke ü
die Weichsel / aus Papisten und Lutherisch
vermischte Burgerschafft und Rath / so a
im Krieg vieles ausgestanden.

Not. 1. Das Lutherische Gymnasium allhier ist
rühmt. Das Colloquium Thorunense, so
König Joh. Casimiro, umb einen Religions-V
gleich zu treffen 1645. hier angestellet/ist beka
Die Schwedische Belagerung / darnach die S
sische Occupation, worin die Fortification
schleifft worden / sind aus der neuen Historie
sehen.

Not. 2. Der berühmte Mathematicus und Ast
nomus Nicol. Copernicus, so zu Frauenburg
Ermländischen Bistum Canonicus gewesen /
im 70. Jahr A. 1543. zu Thorn gestorben / l
dieses Chronodistichi:

EX hoC eXCesIt trIstI CopernIC
æVo,
IngenIo AstrorVM & CognItIo
potens.

In der Bibliothec des Gymnasii werden auch z
Epistolæ verwahret / welche Cicero mit eige
Hand auff wächserne Tafeln geschrieben habe.

Straßburg / am Fluß Drebentz, eine fei
Statt an Polnischen Gräntzen. 3. Pr

. *Præfectura Varmiensis*, die Woywod-
fft Warmeland / oder Ermländische
aroſtey / iſt mit dem Brandenburgiſchen
euſſen umbgeben / darin ſind:
Wartenburg / eine feine Statt und
hloß / nebſt alt Wartenburg.
Heilsberg / eine ziemliche Statt und
hloß am Fluß Aller / wo vorzeiten die Bi-
ff von Ermland reſidiret.
Brunsber oder Braunsberg / eine ſchöne
enehme Statt ohnweit vom Oſtio des Fluß
Terg in den Friſchhaff / Sinum dulcem, wo
König in Schweden A. 1704. ſein Win-
Quartier gehalten.

lor. Auſſerhalb hat die Cron Polen keine Länder / ohne daß ſie die Graffſchafft Zips, Comitatus Scepuſienſis, in Ungarn Pfandsweiſe beſitzet; ihre alte Prætenſiones aber auff Schweden / Schleſien / Moſcau und Wallachey ſind abgetan.

. 9. Die oberzehlte Polniſche Provintzen / Indoles Regionis.
ſie meiſt gegen Norden liegen / alſo haben
uch eine rauhere Lufft und harte Winter /
wegen Wein und andere der warmen Länder
e Früchten hier nicht gezogen werden: Weil
r überall ebenes Land iſt / ſo ziehen die Fel-
Früchte und Getreide in Uberfluß / daß das
lniſche Korn ſchier in alle Welt durch
ll- und Engeländiſche Kauffleuthe verfüh-
wird; aus denen herrlichen Weyden ſol-
ohne / Abgang einiger Nothdurfft jährlich
r 80000. groſſe Polniſche Ochſen ausge-

führet werden / zahme und wilde Pfer
überaus grosse und starcke Ur-Ochsen/Hirs
Bären und ander Wild / giebts in den W
dern die Menge; Schweine mit ungespalte
Klauen / sollen auch einiger Orten seyn. Z
me und wilde Bienen / und davon komme
Honig und Wachs / sonderlich in der Geg
am Nieper, machen einen grossen Handel/u
das Sprichwort wahr: Polen seye
Land/worin Milch und Honig flies

Nationis. Die Polnische Nation hat zwar unter
Gemeinen noch vieles von der alten Sarm
schen wilden Art an sich / ist zum Krieg genei
und bey guter Anführung geschickt / nur
die Freyheit und hohe Einbildung des Ad
offt grosse Verwirr- und Hinderung in A
führung der Sachen bringet / da doch so
ein Edelman sich nicht schämet/dem andern
Diener auffzuwarten / darbey aber der Hi
nung/König köñen zu werden/nicht vergisset
gemeiner Conversation mit Frembden sind
ziemlich complaisant, zu Künsten und Studi
sonderlich der lateinischen Sprach / auch ur
Gemeinen / doch ohne grosse Hochachtung/
Accentus in der Aussprach / sehr geneigt / do
auch alle acta publica in lateinischer Spr
abgefasset werden. Das gemeine Bauer-Vo
aber ist grob / ungeschickt / und in ihren W
nungen sauisch / daß unter einem Dach u
Gemach offt Menschen und Viehe bey einc
der logiren / wovon einer nicht uneben / als
gefr

fragt wurde / quid sibi vellet præcipue in ndo? geantwortet: Italiam hortum, Gal- m granarium, Germaniam culinam & Po- niam fuile.

§. 10. In Polen hat die Päbstliche Religi- die Oberhand / welcher der König selbst zu- than seyn muß / doch werden auch / sonder- h in Groß-Polen / die Lutheraner und Refor- rten / ja auch hin und wieder die Socinianer ouldet / dann die vollkommene Reformation nte wegen des Pabsts Macht nicht zum tande kommen. Der Juden giebts überall / e solche Menge / daß Polen der Juden ara dieß genennet wird / den Türcken wird der Wilde und zu Lemberg auch ihre freye eligions-Ubung vergönnet / der Handthie- ng zum Vortheil / auch haben die Armeni- e Christen ihre Kirchen und Bischoff in der kraine, desgleichen auch die Griechen einen tz-Bischoff. Die Päbstliche Religion er stehet unter zween Ertz-Bischoffen zu Gne- n und Lemberg / zu welchen noch XIV. Bi- öffe gehören. Forma Re- giminis. I. Eccleſia- ſtici.

Nor. Der Apostel Andreas wird vor den ersten Apostel des Evangelii in Polen gehalten: wann auch S. Petrus 1. Epist. I. 1. an die Advenas Pontischreibet / meinet *Tertull. L. adv. Judæos*, selbige seyen aus Sarmatia gewesen / in welchem schon A. C. 190. die Christliche Religion im Schwang gangen; doch ist die offentliche Bekandtnuß erst von Miescone oder Mieczislao, des Piasti Ur-Enckel / eingeführet worden / als derselbe die Dambrovvkam, Hertzogs Boleslai in Böheim / des heiligen

Wenceslai Tochter geheyrathet. Daß aber
Königreich Polen dem Pabst zinßbar wor
weil er dem König Casimiro erlaubet aus
Closter Cluniac zu gehen und die Cron auff
tzen / mit der Condition, daß zu einer imm
brennenden Lampen zu S. Peter in Rom jeder
Adel jährlich einen Heller zahlen / und alle P
sich wie München das Haupt scheren sollen / de
werden die heutige Polen nicht zu frieden seyn.

Politici. Im weltlichen Regiment haben die Po
zwar einen König und Majestät / auch
das Ansehen einer Monarchie, welche
nigliche Dignität erst Kayser Otto A. 10
dem Hertzog Boleslao mitgetheilet; es ist a
die Macht des Königs durch die Pacta C
venta dermassen eingeschräncket / daß in actis
blicis Polen mehr vor eine Republique, als
veraines Königreich angesehen wird / wie
ches auff ihren Reichs- und Land-Tägen
zeiget / wohin der Adel / die Stände oder
natores durch Universalia des Königs beruf
werden / worauff die Land-Botten / Nun
terrestres, oder ihre Abgesandten erscheine
ihre Marschälle erwählen / u. von des gemei
Reichs Wohlfahrt zu Kriegs- und Frieden
Zeiten deliberiren und schliessen / doch mit
cher Freyheit / daß auch ein einiger von A
den Reichs-Schluß hindern kan / so selbi
ihme nicht gefället. Zum Justice-Wesen
schon von König *Stephano* A. 1578. die Trib
nal- oder hohe Gericht angeordnet / zu Pet
cow, vor Groß-Polen und Preussen / zu Lu

, vor Klein-Polen und Reussen; und zwey
Litthauen zu Vilna, welches im Sommer/
zu Novogrodeck oder Minsck, so zu
inters-Zeit um einander eröffnet wird.

or. 1. Worinn beydes des Königs und des Adels Vor-Rechte gegen einander bestehen/ gehöret ins Jus publicum Poloniæ, woraus solche zu erlernen sind. Absonderlich daß die Könige in Polen nicht durch das Erb-Recht/ sondern durch eine Wahl succediren/ wiewohl in vorigen Zeiten in der Wahl sehr auff die Merita der Könige/ sonderlich aus der Piastischen und Jagellonischen Familie gesehen worden. Nach der Zeit hat die Wahl die Oberhand behalten/ nach welcher auch der itzige König Augustus A. 1697. erwählet/ und der angekommene Französische Candidatus Franciscus Ludovicus, Printz de Conty, wieder nach Hauße gewiesen worden.

r. 2. Wann ein allgemeiner Auffbott des Adels geschiehet/ und dieselbe mit ihren Unterthanen/ auch die Bürger und Geistliche/ welche Adeliche Güter besitzen/ erscheinen müssen/ nennen sie es *Pospolite Ruszenie*, wie in Franckreich Arrierban. So sich nun einige/sonderlich der Officier aus der Armee/wegen ungleichen Tractaments oder ausgebliebener Bezahlung zum Feld-Herrn/ ohne Verwilligung des Königs/ absondern/ wird solches Rocosz, und die etwa ihre Freyheit zu defendiren zusammen getrettene von Adel/ Rocoslaner genennet/ von einem Convent, der A. 1280. zu Rocosz in solchem Fall gehalten worden.

. 12. Die Macht des Königreichs Polen/ wegen der weitläufftigen und volckreichen der nicht geringe/ so fern nur der Adel mit König sich wohl verstehet/ kan leicht eine Potentia.

Armee von 60000. Mann und mehr/in kur
Zeit zu Feld gebracht werden; doch sind
Polen bessere Soldaten zu Pferde/ dann
Fuß/ dienen auch besser im Angriff zu Fel
als in Belagerungen der Stätte; nur daß
re Zahlung richtig folge aus der Contributi
welche gemeiniglich mit Tympffen auff
Rauchfänge ausgeschrieben/ und von d
Reichs-Schatzmeister dem Feld-Herrn an
Armee/ ausgezahlet wird/ derselben aber s
zween/ ein Litthauischer und Polnischer/ wel
doch jederzeit zusammen halten müssen.

Not. Wie die Confœderirte Polen/ auch die Cr
Armee bißhero wider und mit dem König Augu
es gehalten/ endlich aber A. 1716. vollkommen
Frieden geschlossen/ ist aus den Zeitungen beka
und zu wünschen/ daß selbiger dauerhafft seye. N
eine Art Soldaten in Polen heissen *Quartianer*,
die Gräntzen zu verwahren bestellet sind; selb
aber/ als einen militem perpetuum oder beständ
Armee/ zu unterhalten/ hat der König Sigismu
dus Augustus ihnen quartam partem, den viel
ten Theil seiner Tafel-Güter verordnet/ wo
selbige Quartianer genennet werden.

Lingua. §. 13. Die Polnische Sprach ist aus d
Slavonischen entsprungen/ hat deßwegen gro
se Gemeinschafft mit der Rußischen/ Ungar
schen und Böhmischen Sprache/ ist wege
der vielen zusammenlauffenden Consonant
denen Ausländischen etwas schwer zu lern
und auszusprechen/ aber doch in ihrer Art d
Connexion leicht und geschickt in allerley Ve
setzung der Wörter völligen Verstand zu b
halte

ten / daß man auch der lateinischen Sprach
Wort zu Wort in der Uebersetzung folgen
/ und deßwegen das Latein die Polen leicht
ernen ankommet.

Jn Polen hat man gute silber- und güldene Monetæ.
ünzen / welche in Contributionen auff
mpffen gerechnet werden / deren fünff
tück einen Rthl. machen / welches bald
ffe Summen von Millionen giebt: ein Gül-
Polnisch ist ⅔. Rthl. ohne daß der Nach-
rn gold- und silberne species-Müntzen in Po-
gelten / hat man da noch ein Scheide-Mün-
Schillinge / deren fünff einen Batzen oder
olnischen Groschen: Chouskachs, so viel als
Creutzer / u. d. m.

§. 14. Der Könige sind dißmal in Po- Rex.
zween / doch der eine nur Titularis, der
dere in Possession; dieser ist *Fridericus Au-*
stus, Chur-Fürst und Hertzog in Sachsen /
elcher auff Recommendation des Kayserś
eopoldi, nach dem Tode Johannis III. So-
esky, so A. 1672. erwählet / durch dapffe-
Thaten / sonderlich bey Entsetzung der von
n Türcken belägerten Statt Wien 1683.
rühmt gemacht / und den 17. Junii 1696.
estorben / zum König erwählet den 15. May,
nd zu Cracau den 15. Sept. 1697. gecrönt
orden / auch glücklich regiert hätte / wann
nicht / um Liefland wieder zu Polen zu
ringen / einen Krieg mit Schweden angefan-
en / und darinn endlich durch den Alt-Ran-

stättischen Frieden genöthiget worden/ auff
Cron Polen zu renunciiren/die er aber/ nach d
Schweden unglücklichen Niederlage bey Pul
va, wieder angenommen/u. nach beygelegter Un
nigkeit der confœderirten Polen/biß itzo ne
besitzet.

Not. König Augustus ist ein Sohn Joh. Georgii I
Chur-Fürstens und Hertzogs zu Sachsen/ n. 1
May 1670. succedirte seinem Bruder Joh. G
orgio IV. in der Chur A. 1694. und vermäh
sich mit Christina Eberhardina, Marggräffin
Brandenburg Bayreuth/von welcher den 7. O
1696. gebohren der einzige Chur-Printz *Frider
cus Augustus*, welcher nach angesehener Kayse
Wahl A. 1712. von Franckfurt nach Italien/ u
von dannen zurück in Teutschland/nach Cölln/ u.
weiter in Holland/ durch Franckreich abermal
Italien nach Venedig gegangen/ von da er Mer
Oct. 1717. zurück nach Wien kommen/ daselbst si
zur Päbstl. Religion, so er seit 2. Jahr ins gehei
angenommen/sich offentlich bekennet/davon das A
sehen die künfftige Zeit eröffnen wird.

Der andere König ist *Stanislaus*, gebohr
ner Graff von Lescinsky, vormals Woywo
de zu Posen/n. den 8. Apr. 1677. welchen die mi
der Regierung Königs Augusti mißvergnügt
Polen A. 1704. den 12. Julii zum König er
wählet/ und mit der Gemahlin Catharina
Opalinsky, den 4. Oct. e. a. zu Warschau ge
crönet/ als er aber/ bey dem mächtigen wieder
Eintritt Königs Augusti in Polen daraus wei
chen muste/ retirirte er sich anfangs in Schwe
den/ besuchte hernach den König in Schweden
zu Bender/ und kame von dar durch Ungarn
zurück

ck nach Teutschland / allwo er sich im Her-
thum Zweybrücken mit seiner Gemahlin
beyden Prinzeßinen noch auffhält.

. 15. Das Wappen des Königreichs Insignia.
en ist ein silberner Gold-gecrönter Ad-
weil der Stiffter dieses Königreichs Lec-
s A. 550. bey Eroberung der Statt Gne-
ein Nest voll weisser Adler auffgetrieben.
Das Groß-Hertzogthum Litthauen führet
nem rothen Schild einen silbern auff dem
rd sitzenden Reuter: welche beyde Wap-
in einem quadrirten Schilde im 1. 4. 2. 3.
e / vorgestellet / das Schild aber mit einem
en Helm durch eine Königliche geschlosse-
ldene Cron bedeckt wird / aus welcher ein
rner Gold-gecrönter Adler mit ausgebrei-
Flügeln auffsteiget. Auff dieses setzt Kö-
Augustus in einem Mittel-Schilde die
Sächsische Chur-Schwerdter mit dem
ten-Krantz.

önig Augustus führet diesen Titul: Fri- Titulus.
us Augustus von G. G. König in Polen /
ß-Hertzog in Litthauen / zu Reussen / in
ssen / Masovien, Samogithien, Kio-
, Volhinien, Podolien, Podlachien,
and / Smolensko, Severien und Czer-
ow &c. Hertzog zu Sachsen / Jülich /
e und Berg / auch Engern und Westpha-
des H. R. Reichs Ertz-Marschall und
-Fürst / Land-Graff in Thüringen /
ggraff zu Meissen / auch Ober- und Nie-

der-Laußnitz / Burggraff zu Magdebur
gefürsteter Graff zu Henneberg / Graff zu
Marck und Ravensberg und Barby / Herr
Ravenstein &c.

Not. Was König Stanislaus vor Wappen und T
führe / ist noch nicht zum publiquen Vorst
kommen.

Das XI. Capitel/
Vom
Königreich Preussen/
PRUSSIA vel BORUSSIA.

§. 1.

Prærogativa.

PReussen / ist eine sowohl zu alten / zu unsern Zeiten berühmte Landschaf beyde wegen guter Gelegenheit / als herrlich Fruchtbarkeit / daß auch die alte Heyden rühmet: **Wann der GOtt Jupiter vo Himmel fallen / und seine Wohnung a Erden anrichten wolte / würde er si darzu kein bequemeres Land / als Pre sen auserlesen können:** Dieses ist zu uns Zeiten zu der vormals gehabten Hoheit ei Königreichs wieder gelanget / als A. 17 den 18. Jan. Fridericus III. Chur-Fürst Brandenburg / sich selbst und seiner Gem lin die Königliche Cron in der Haupt-St Königsberg auffgesetzt / ihme der Königli Titul vom Kayser Leopoldo zu erst beygele und er demnach von allen Potentaten / a

lich von dem König in Franckreich A. 1713. dem Utrechtischen Friedens-Congresse ernet / und die Preußische Chur-Brandengische / als eines souverainen Königs Geoten sind tractiret worden.

Not. 1. Preussen heisset auch Prutenia, und Borussia von denen Borussis, einem Sarmatischen alten Volck / deren ersten Sitz Ptolemæus jenseits in die Moscovitische Länder gesetzet hat; ware ein Stück Sarmatiæ, worin oben Gythones, und unten an der See Venedi & Venedæ, Wenden / wohnten / von welchen dieselbe in dieser Gegend Sinus Venedicus, auch unter Clylipeanus geheissen. Weil nachgehends die Teutschen über die Weixel gesetzet / wurde diese Gegend *Germania Transvistulana* genennet / in welche Civitas Æstyonum & Venedorum, weiter hinauff Fennorum, hodie Finnorum, gesetzt worden vom *Tacito Ger.* 44. & 46.

Not. 2. Dieses Preussen haben die Teutsche Ordens-Ritter / welche auch genennet waren Creutz-Herrn / Ritter der Jungfrauen Mariæ, und Brüder des Teutschen Hauses unser lieben Frauen zu Jerusalem / wo sie anfangs im Spital der Pilgrim Pfleger und Beschützer gewesen / und nachgehends zu grossem Reichthum gelanget sind:) mit der Zeit eingenommen / die Heydnische Einwohner zum Christenthum bekehret / lange Zeit besessen / und durch einen Großmeister regieret / auch mit denen benachbarten Polen viele Kriege / bald glücklich / bald unglücklich geführet / biß endlich im 16. Seculo, der Polen Macht überlegen / und vom Römischen Reich keine Hülffe zu hoffen ware / hat der damahlige und letzte Groß-Meister Albertus Marggraff zu Brandenburg / sich dergestalt mit dem König in Polen Sigismundo verglichen / daß ein Theil / die oben erzehlte IV. Starosteyen

unter

unter Polen bleiben / er Albertus aber den üb
gen und grössesten Theil von Preussen / als e
Lehen von der Cron Polen / mit dem Titul ei
Hertzogthums / vor sich / seine Erben und Agna
erblich empfangen solte / darauff gedachter Alb
tus A. 1525. zu Cracau vor dem König Sigismu
do, den Wappen-Rock abgeleget / Preussen
ein Hertzogthum zu Lehen / und den schwartzen
ler zum Wappen / auch den nechsten Stand na
dem König empfangen / wobey Marggraff Geo
und seine beyde Brüder / Hanß und Casimir,
Lehensfähige Erben / die Fahne mit angerühre
deme succedirte sein Sohn Albertus Friderici
und daselbiger ohne männliche Erben ob gienge /
langte Joh. Sigismundus Chur-Fürst zu Bran
burg das Preussische Lehen; von welcher Pfli
desselben Enckel / Chur-Fürst Friedrich Wi
helm der Grosse / in dem Velauischen Tra
Artic. IV. A. 1659. sich loß machte / daß so
hin er und seine Posteri Preussen besitzen solten
Jure supremi Dominii cum summa & absolu
potestate, zu welcher souverainité letztlich desse
Sohn *Fridericus* Chur-Fürst / auch den Königliche
Titul angenommen / die Agnaten Marggraffen z
Brandenburg aber schreiben sich nur Hertzog
in Preussen.

Not. 3. Zur Zeit dieser Secularisation des Gros
meisterthums in Preussen / haben die Teutsch
Ritter / Equites Mariani, daselbst besessen 2
Schlösser und 88. Städte / welche alle dem Marg
graffen verblieben / obschon der Pabst hernach so
wohl wieder die Investitur der Marggraffen in Po
len / als auch letztlich wider die Königliche Erhöhung
bey dem Kayser protestiret / ware doch solches fu
gur expelvi, nicht weniger als die Beschwerun
der übrigen Teutschen Ritter / wider ihren gewes
nen Groß-Meister Albertum, welchen sie vergeb
li

lich auff den Reichs-Tag citirt / deßwegen einen andern Ordens-Meister **Walther** von **Cronberg** erwählet / über ihre übrige Balleyen in Teutschland / da der Groß-Meister heute seinen Sitz hat zu Mergentheim an Francken.

§. 2. Preussen insgesamt gräntzet von Sitzu & end an Cassuben und Pommern / von Mit- Amplitu- an Polen / und sonderlich an Mazuren / do- Morgen an Litthauen und Samogithien / ge- Norden aber ist die Ost-See / uñ begreiffet / die Länge eingeschlossen das Polnische Preus- / nach Homans Charte von Preussen / a gr. ng. 38. biß 44. bey 6. gr. ad 90. Meilen: in Breite a gr. latit. 53. biß in die Spitze der estung Memel ad 56. bey 3. gr. an 45. Mei- / und hat / nebst der Ost-See / die Flüsse eixel / Pregel / Niemen / Russe, &c. so zu er Handthierung in Litthauen / Polen u. aus tige Länder / alle Bequemlichkeit an Hand en / wie schon theils im Polnischen Preus- gezeiget worden.

§. 3. Das Königreich Preussen bestehet Divisio in entlich in V. Haupt-Provintzen / welche Provincias. o:

1. *Slavonia*, zu äusserst gegen Nord-Osten 1. Slavonia. den Curischen Haff, an Samogithien und thauen / aus welchen der Fluß Niemen ab fliesset / sich allhier in etliche Arme / mit ndern Nahmen theilet / und in den Curi- n Haff ergiesset / zwischen welchem und der -See ein schmaler Strich Landes, Curisch-

Neh-

Nehrung heisset / an der Spitze dieses H
ist oben gegen Samogithien:

Memel, eine gute Grantz-Vestung /
einem vortrefflichen Schloß und Haffen :
nach sind

Ragnitz und *Tilse*, gute Stätte / aber
ne Vestungen.

II. *Sambia*, Samland / davon diese
vorige Provintz *Circulus Sambiensis* genen
wird / zwischen dem Curisch- und Frisch-H
auff dem Pregel Fluß / von der Ost-See
an Litthauen; hat aber 2. Theil: gegen M
tag diesseits des Deme-Fluß ist:

1. *Nadrovia*, allwo oben *Catenavv*, *Geor*
burg, *Insterburg* am Ausfluß der Inster,
unten Welau, Velavia, wo der Pregel zus
men fliesset / und eine Eiche 27. Ehlen dic
sehen ist / hier wurde die Transaction mit P
und Brandenburg wegen der Souverain
in Preussen A. 1657. geschlossen.

2. *Sambia* insonderheit / allwo am Ein
der Deme in dem Curischhaff *Labiau*, eine kl
Statt.

Fischhausen / eine Statt / Schloß
Ambt am Frischhaff in der Ecke.

Pillau, eine vortreffliche Vestung / g
Statt und Haffen an der Ost-See.

Not. Umb diese See-Gegend in einem Strich La
von 10. Meilen wird an dem Ufer der köst
Agt der Bernstein / wann der West-Wind we
aefischer / wozu beeydigte Fischer und ge
Strand-Reuter bestellet sind / zu hüten / daß
m

mand frembdes bey Leib und Lebens-Straff auffleſe / aus welchem Stein allerhand Sachen künſtlich geſchliffen und verfertiget werden. Hievon ſchreibet ſchon Tacitus G. c. 45. Sed & mare ſcrutantur, *ſc Æſtyi*, ac ſoli omnium ſuccinum, quod illi *Gleſum* vocant, inter vada & in ipſo litore legunt: nec quæ natura, quæve ratio, eſt barbaris quæſitum compertumve; Iſt alſo damals ſo wohl / als noch itzo der Urſprung dieſes Agd-Steins unbekand geweſen.

Königsberg / *Regiomontum, Mons-Regis*, iſt die Haupt-Statt des Königreichs / nachdem Marienburg von Polen weggenommen worden / der Sitz des Groß-Meiſters / an dem Pregel-Fluß / ſo nahe dabey den Friſch-Haff und unter Pillau, in die Oſtſee fällt / hatte demnach vormals und noch vor den berühmteſten Hanſee- und Handelſtätten einen guten Vorzug / durch welche Polniſche / Litthauiſche / Holländiſche / Spaniſche / Frantzöſiſche und andere Wahren aus- und eingeführet werden. Dieſe groſſe Statt / ſo noch ein vormals ſehr veſtes Residence-Schloß / itzo Sitz und Wohnung des Statthalters oder Viceroy hat / wird in 3. Städte getheilet / **Königsberg oder die Alt-Statt / Lobenick** und **Kniphoff** / worzu A. 1701. die vierdte kommet Fridrich-Statt / vom König Fridericus angeleget und genennet: im Kniphoff iſt eine Dom-Kirch und Biſchöfflicher Pallaſt / nebſt der Lutheriſchen Univerſität A. 1544. vom Hertzog Alberto

berto gestifftet / wo jederzeit in allen Faculr
berühmte Männer gelebet.

Not. 1. Königsberg soll A. 1254. von denen T
Brüdern / auff Angeben Ottocari oder Prim
Königs in Böhmen / zu erst angelegt / um di
glaubige *Prutenos* im Zaum zu halten / erstlic
Schloß / darauff die alte Statt / Königsber
nennet / u. nach u. nach die übrige Stätte angeb
worden seyn. Das Schloß aber / hat der
Hertzog Albertus sehr prächtig auffgeführet /
rin ein Wein-Keller 199. Werck-Schuhe l
und 38. breit; auff demselben ein stattliches Z
Hauß: e n grösser / sogenandter Moscovitis
Saal / 274. Schu lang / und 59. breit / ohne G
le; eine schöne Schloß-Kirch / wo aus der A
rischen facultate Theologica, ein Professor
Prediger / doch itzo auch ein Reformirter ist. In
nigsberg ist gebohren Chur-Fürst Friderie
1657. den 1. Julii, welcher A. 1701. den 18.
sich auch zu erst daselbst die Königliche Cron
gesetzt / und A. 1713 den 5. Jan. gestorben ist.

Not. 2. In der Königlichen unvergleichli
Schloß-Bibliotheca sind nebst den schönsten
chern mit silbern Beschlägen / rare Manuscri
und darunter in originali der *Salvus Condu*
von Kayser Caroli V. eigener Hand unterzeich
womit D. Lutherus auff den Reichs-Tag
Worms citirt worden. Und das Messer / wel
der Preußische **Messerschlucker** / Andr
Grunehеide / ein Baur von Grünewald / A. 16
verschlucket / aber durch einen künstlichen Schn
der Medicorum ohn Schaden aus dem Magen
ausgezogen worden; und viele andere Raritäten
der Universität / Statt und Gegend dieses Lande

III. *Natangia*, an dem Frisch-Haff / zwisch
der Pregel und Ermeland / worin die Stätt
Bra

Brandenburg / eine feine Statt mit ei-
n Schloß und Haffen.
Heiligenpeil / am Haff / soll den Nah-
n haben von einem heiligen Mann / welcher /
e der Prophet Elisa / ein ins Wasser gefalle-
s Beil schwimmen gemacht.
Zinten, im Lande / Landsberg an der
egel und Friedland / und andere sind klei-
Ort.
IV. *Bartonia*, die obere Provintz gegen
zuren / hat 3. Stück / 1. *Bartonia*, wo-
n Bartenstein / Schippenpeil / Rasten-
g / Johannesburg. 2. *Sudavia*, wo Lick
einem See / Eckertsberg / am grossen
oirdings-See. 3. *Galindia*, wo Ortels-
g und Passenheim.
Diese Stücke mit Natangia, machen den
yten Crayß / und heisset *Circulus Natan-*
sis.
V. *Pomesania*, so den Nahmen haben soll
Pomesano, dem Sohn Viduntis des ersten
nigs der Borusser, welcher in der Theilung
nach Pommern bekommen / und von sei-
n Nahmen genennet habe. Dieses Theil
et zwischen Ermeland und der Weixel /
hat auch 3. kleinere Distrikt, so zusammen
culus Hockerlandia heissen / und sind:
. *Pogesamia*, worin Mülhausen.
. *Hockerlandia*, wo Holland eine feine
rhaffte Statt.
Pomesania besonders / das grösseste

Stück/ worin gegen Mazuren *Osterode* a
nem See/ Hoenstein gegen über Ostwer
Nielenburg/ Soldau/ Gilgenbu
Riesenburg/ mit einem Schloß/ wo
mals der Bischoff von Pomesania residiret/
dann

Marien-Werder/ am Fluß Nagot, n
bey der Weixel/ eine schöne Statt und Schl
allwo A. 1710. die Könige in Preussen
Polen/ auch der Czaar von Moscau eine gr
Zusammenkunfft gehabt/ der Effect aber
selben/ hat wegen darzwischen kommen
Todes-Fall des Königs in Preussen sich n
gezeiget.

Not. Fast bey allen oberzehlten Stätten f
man auch wohlgebaute Schlösser/ wie auch
Polnischen Preussen/ so von denen alten Cr
Herrn oder teutschen Rittern noch überblie
welche in selbigen gewohnet/ ihre Commen
reyen darauff gehabt/ alle aber unter dem G
Meister gestanden/ der anfangs zu Marienbu
und zuletzt zu Königsberg seine Residence geh

Indoles Regionis. §. 4. Preussen ist unter denen Nord-L
dern schier das allerfruchtbarste/ deme/ au
an Wein-Wachs/ nichts mangelt/ was
Feld-Früchten/ an zahm- und wilden Viel
an Fischen in der See/ vielen Flüssen
Weyern mag gewünscht werden; wobey so
derlich das **Preussische Manna** od
Schwaden-Grütz zu rechnen/ welches
May und Junio vom Thau-nassen Grase
geschlagen/ getrucknet/ zu Meel gerieben/
köst

tlichen Suppen und Breye gekocht wird. Metall-Bergwercken findet man zwar kei- doch wird der Mangel durch den edlen d- und Bernstein / Fischereyen und reiche efahrten in der Handlung ersetzet.

Das Land ist überall sehr volckreich: die Nationis. nwohner arbeitsam / fleissig zur Handthie- ng / auch der Literatur, Music und andern nsten ergeben / wohlberedt / doch dabey as groß sprechend / so aber einer angebohr- n civilité zugemessen wird; in den Stätten d sie sehr nach teutscher Manier geartet.

In denen Stätten / und fast dem gantzen Linguæ nde / gehet die teutsche Sprach im Schwang / ne daß wegen der Nachbarschafft die Polni- e auch fleißig gelernet wird. Die alte Pru- nische Sprach / so aus der Wendischen ab- mmet / ist hin und wieder auff dem Lande d einigen Stätten noch üblich / doch mit r ungleichen dialectis. Das Geld roulirt hier wie in Teutschland und angräntzenden olen.

§. 5. Im Königreich oder Brandenburgi- Regimen en Preussen ist die Evangelisch-Lutherische Ecclesiasti eligion, zur Zeit der Reformation vom er- cum. n Hertzog Alberto eingeführt / und bißhero Kirchen / Universität und Schulen erhal- n worden / welche das Königliche Consisto- um zu Königsberg gouvernirt / worin der Bischoff von Sambland / nebst denen Theo- gis Professoribus, und einige weltliche Hoff-

und Gerichts-Räthe / Assessores sind; wol
doch / seit dem Chur-Brandenburg succedir
die Reformirte gleichfalls ihr offentliches Ex
citium religionis genieſſen. In welcher H
monie auch beyde Religions-Verwandte u
Prediger stehen / ist aus der Histor. Eccl. Bor
liæ zu sehen. conf. Hartknochii, Prof. Thor
Preussische Kirchen-Historie.

Politicum. Zur Regierung des Landes residiret
Schloß zu Königsberg ein *Vicerey*, König
cher Statthalter / so auff das Civil- u
Militaire-Wesen gute Achtung hat / in Ju
ce-Sachen ist das Königliche Hoff-Gerich
und darin ein Præsident, Consiliarii, Ho
Gerichts-Advocaten und andere nothwend
Bedienten / wo die Processe nach Teutsch
Recht geführet werden.

§. 6. Die Macht des Königs in Preuſſe
als Preussen / kommet wegen Enge der P
vintzen / denen andern Europæischen Kön
reichen zwar nicht bey / doch träget das g
fruchtbare Land / die stattliche Handthier un
die viele Zölle / und andere Revenues, dem K
niglichen Fisco eine erkleckliche Summa ei
Auch würde die Macht an Kriegs-Vol
considerable seyn / wann das Polnische Preu
ſen mit unter einem Haupt stünde / oder die a
te Prætensiones auff das gantze Hoch-Teutsch
Meisterthum und damit auch auff Cur- un
Liefland hervor gesucht werden möchte.

Wann aber die Macht der übrigen Chu
Bra

randenburgischen Landen unter dem Preus-
hen Titul itzo mit vereiniget bleibet / wird
König in Preussen unter denen Europæi-
en Potentaten / auch eine gute Figur machen /
wie bißherige Kriegs-Expeditiones zeu-
/ denen mächtigsten die Wage halten können.

§. 7. Der itzige König in Preussen ist Rex.
IDERICUS WILHELMUS II. ein
ohn Friderici I. Regis und Sophiæ Charlot-
Chur-Fürstens Ernesti Augusti zu Braun-
weig-Hannover Tochter / nat. 4. August.
38. und vermählet den 28. Nov. 1706. mit
hia Dorothea, Chur-Fürst Georgii Ludo-
i zu Hannover / nunmehro Königs in Groß-
tannien / Tochter / von welcher 1712. gezeu-
der Cron-Printz Carolus Fridericus. Printz
Preussen und Oranien. Er succedirte seinem
rrn Vatter auff dessen Tod den 25. Febr.
13. und tratte mit in die Alliance der Köni-
n Polen / Dennemarck / England oder Han-
er / und Czaaren von Moscau / wider den Kö-
in Schweden / wordurch A. 1715. zur Ero-
ung der Statt Strahlsund / der Insul Rü-
und des gantzen Schwedischen Pommern /
Wißmar / das meiste befördert worden /
welchen Stettin / wegen eines denen Sach-
und Moscoviten A. 1714. gethanen Vor-
usses von 400000. Rthl. sambt denen In-
n Usedom und Wollin von Preussen besetzt
worinn der künfftige Nordische Friede
Ausschlag geben wird.

Insignia.

§. 8. Das Wappen des Königreich Pr
sen ist ein Schwartzer Adler in silbern Fe
mit einer güldenen Cron umb den Halß
güldenen Circuln auff den Flügeln / wel
auch die Marggraffen von Brandenburg
der Investitur offtgemeldten Alberti, er
Hertzogs in Preussen / mit angenomm
sonst bestehet das übrige Brandenburgi
Schild aus vielen Felden und Wappen / n
zu itzo noch das Oranische / Neufchateli
und Mecklenburgische mit beygesetzt wi
jenes wegen der Succession Wilhelmi III.
nigs in Engeland / dieses letztere wegen ei
Verglichs mit dem Hertzog zu Meclenbu
Grabow / nach welchem auch der Meclenbu
sche Titul / auf etwa künfftigen Erb-Fall / d
Brandenburgischen mit eingerücket ist.

Not. Zum Andencken der Königlichen Preussi
Crönung hat Hochermeldter erster König Fri
cus den Tag vorher den 17. Jan. 1701. aus
Preussischen Wapren / den Ritter-Orden v
Schwartzen Adler auffgerichtet / in wel
nebst denen Stands-Personen von der Königli
Preussischen / und andern Fürst- und Gräffli
Familien / noch andere Baronen und Edle bey
auffgenommen werden / denen er ihre Ord
Pflicht vorstellet / durch die devise des achteck
Ordens-Creutzes / Suum Cuique. Auff dessen
nern 4. Ecken der schwartze Preussische Adler
den Buchstaben F. R. Fridericus Rex, stehet /
an einer güldenen Ordens-Kette von Adlern
dem F. in einander geschlungen / mit einem Ora
breiten Bande über die lincke Schulter zur rec
auff die Brust herab hänget.

§.

§. 9. Der Titul des Königreichs Preussen/ ird itzo allen andern Brandenburgischen Tiln vorgesetzet/ welcher also anhebet: FRIERICUS WILHELMUS, von G. G. önig in Preussen/ Marggraff zu Brandenrg/ des H. Römischen Reichs Ertz-Camerer und Chur-Fürst; Hertzog zu Magdeurg &c. Die übrige Titulatur ist überall bendt/ ohne daß/ wie erstgemeldet/ dieselbige rch die Oranische/ des Fürstenthums Neuastel und Valengin, auch Meclenburgische/ vor einigen Jahren vermehret worden.

Das XII. Capitel/ von Teutschland/ GERMANIA,

§. 1.

Wir sind bißhero von Abend auff Norden und gegen Morgen an die Gräntze uropæ herum gereiset/ gelangen also durch olen und Preussen zurück in Teutschland/ s das Hertz von diesem Welt-Theil/ so auch as Centrum unserer Reise seyn kan/ aus welem wir die übrige Mittags- und Morgenndische Provintzen besehen wollen. In Teutschland aber werden wir so viel kürtzer yn können/ weil in demselben ein eingebohrs Lands-Kind nicht allein bekandt seyn/ sonJii 4 dern

dern auch wegen Gemeinschafft der Spra
Sitten und Rechte/ ein jeder leichter da
fort kommen/ und was merckwürdig hin u
wieder zu finden ist/ mit so viel gröſſerm Fl
auffzeichnen wird/ worzu wir hierin eine kl
ne Anweisung geben/ und nur die Haup
Stück nach denen durchzugehenden Cray
Teutschlands kürtzlich berühren wollen.

Prærogati-
ſa.

§. 2. Daß Teutschland das vornehm
Reich in Europa seye/ wird wohl niema
läugnen/ sonderlich seit deme die Hoheit u
Würde des Kayserthums darein ist a
Italien versetzt worden: Man sehe nur an d
Fruchtbarkeit der Felder/ den Reichthum d
rer Bergwercken/ an Gold/ Silber/ Kupff
Eisen und dergleichen Minen in Bergen/ d
Schiff- und Fischreiche Wasser/ die Vielh
grosser und schöner Stätte/ die Menge d
Einwohner/ und derer berühmten Tapfferk
zu alten und neuern Zeiten/ die Vortrefflich
keit gelehrter Leuthe in allen Künsten und Wi
senschafften/ und andere dergleichen Vorzüg
wird kein Europæisches Königreich solche
dem Teutschland bestreiten können oder wo
len.

Not. Wie der Vorzug des Kayserthums A. 80
durch Carolum M. auff die Teutsche Nation g
kommen/ als selbiger zu Rom von Pabst Leon
festo Nativitatis, gecrönt/ und vom Römische
Volck und Senat Augustus proclamirt worden; w
auch solche Hoheit/ nach Kayser Arnolpho, Lud
vico IV, und denen darauff folgenden Sächsische
Kayser

Kayſern biß heute bey denen Teutſchen geblieben/iſt aus der Teutſchen Staats-Hiſtorie zu erſehen. Wie auch die bekandte Fruchtbarkeit des Teutſchlands iſo des *Taciti* altes Urtheil zu ſchanden mache/ da er *G. c.* 2, 2. ſaget; quis Germaniam peteret, informem terris, asperam cœlo, triſtem cultu aspectuque, niſi ſit patria? daſſelbe widerleget der klare Augenſchein.

§. 3. Der Nahme Teutſchland/ ſoll her- Nomen.
nnen von dem zweyten König *Tuiſcon*, wel-
r am Rhein gegen Cöln über reſidiret/ da-
n der daſige Flecken noch Duitſch heiſſe:
den Römern/ nach dem Zeugniß Taciti;
rde dieſes Land *Germania*, und die Einwoh-
Germani genennet/ entweder weil ſie die-
en vor fratres Germanos der Gallier gehal-
/ da ſie über den Rhein geſetzt/ ein Theil
lliæ Belgicæ ein- und der Gallorum Sit-
/ Geſtalt und Kleidung angenommen:
r daß ſie der Teutſchen Einigkeit anzudeuten
agt/ quod ſint eodem germine orti, daß
on einem Stamm erzeuget ſeyen: bey eini-
n Alten heiſſet Teutſchland auch Teutonia,
Teuto, ſo Herculis Sohn/ oder *Teutane*,
ein alter Abgott geweſen; die Frantzoſen
nen die Teutſchen *Allemands*, das Land
emagne, Lat. Allemannia.

Not. 1. Tuiſco ſoll ein Sohn Noæ geweſen ſeyn/ welchen er mit ſeiner Frauen Arezia vel Araza, ארץ Erde/ gezeuget nach der Sündfluth/ davon zeuget Tacit. G. 40, 30. die Teutſchen haben *Tuiſconem & Hertham*, i. e. terram matrem, die Erde/ göttlich verehret/ dieſer Tuiſco iſt ſonder

Zweiffel der Teuto oder Teutanes, oder Teu
Deus, davon täutisch Teutsch/ inde Teutsch
Deutschland genennet/ v. Cluver. Introd. G
gr. L. 3. die Hebräer nennen Teutschland Teu
Afcenas, und ihre Sprach לשון אשכנז vom Af
nas, Noæ Enckel/ welcher aus Asia in die Europ
sche Abend-Länder gezogen / doch soll Afcenas
viel seyn als אש Æsch ignis, und כהן sacerdo
ein Priester des Feuers / welcher Feuer-Dien
bey Orientalischen und Occidentalischen Völcke
überall gemein gewesen.

Not. 2. Daß die Römer denen Teutschen den Na
men *Germani* gegeben / schreibet *Strabo L.*
per inde ac eos fratres legitimos Gallis eloqui v
luerint, legitimi namque fratres Romano serm
ne *Germani* intelliguntur, ut egregii eodem ge
mine. Doch soll Germania auch ein teutsch Stam
Wort seyn / so viel als Guerreman, ein Krieg
Mann: oder Gar- vel Gantz-Mann/ wie de
Thalmud Hierof. in Genes. X. schreibt גרמניא
einige wollen es aus dem Hebräischen herleiten ve
גרים & אנא als advenæ miseri, frembde elend
Leuthe.

Der Nahme Allemannia ist glaublich eine
teutschen Herkommens / daß *Alleman* so vie
als allerley **Mann** / weil / wie Strabo un
Tacitus melden/ vormals allerley Nationes de
Teutschen / von der Ost- und Nord-See sich
herauff zwischen die Donau / Rhein und Ne
ckar nieder gelassen / welches Stück Teutsch
landes etwa 200. Jahr nach Christi Gebur
angefangen Allemannia genennet zu werden
doch soll *Alleman* auch so viel seyn / als *Ger*
oder *German*, ein tapfferer und treuer Mann
wi

e man noch im Teutschen / vor gar recht /
t mit all ausspricht / e. g. es ist allerdings
ht. Daß aber *à Lacu Lemano*, vom Genf-
-See / Teutschland Allemannia heisse / ist zu
it gesuchet.

§. 4. Teutschland lieget als das Hertz mit- Situs &
in Europa, hat gegen Abend Franckreich Amplitu-
d Spanien / gegen Morgen Polen und Un- do.
rn / oder das alte Sarmatia, gegen Mittag
talien mit dem Mittelländischen Meer / ge
n Norden aber die Ost-See / den Chersо-
sum Cimbricam und jenseit der Ost-See
ándinaviam.

So man die Nieder-Lande aus- und hinge-
n Preussen als ein teutsches Land einschlies-
will / gehet die Länge Teutschlandes an
ch Homans, Viscberi und Vormeisters
harte a gr. Longit. 24. biß 40. die Breite
gr. 45. biß 55. clev. pol. jene bey 225. diese
150. der gantze Umkreiß aber über 600. teut-
e Meilen / doch daß Böhmen mit darunter
griffen ist / dieses grosse Stück Europæ
ird auch gegen alle plagas orbis, mit groffen
d Schiffreichen Flüssen zur Handthierung
quem gemacht / welche sind gegen Abend und
Mittag der Rhein / die Mase / die Mosel / der
Nayn / die Ems und Weser / Nordwerts die
lbe / die Oder / die Weixel / gegen Mor-
n die Donau.

Nu. 1. Daß der Rhein die Gräntzen Germaniæ ge-
wesen zu der Römer Zeit / meldet *Cæsar in C. d.*
B. G.

B. G. welche aber die Teutschen bald fortgerü
da sie über den Rhein gegangen / und an dem
ben sich niedergelassen / die Rauraci, Triboc
Nemetes, Vangiones, Ubii, Treveri, wel
alle teutsche Völcker gewesen / und biß an Sequ
nam, die Seyne, ihre Wohnungen extendiret / u
solche Länder unter Teutschland gebracht haben.

Not. 2. Die Gräntzen Teutschlandes gegen M
gen giengen biß über die Weixel / wo itzo Pre
sen mit einem Stück von Polen / welches Germ
nia Transvistulana, jenes Cisvistulana hieß
womit *Strabo L.* 1. *Geogr.* überein kommet / w
cher die Elbe mitten in Teutschland setzet; Al
duo in spatia Germaniam dividit, quæque tra
Istrum ad amnem Tyram; nach welcher Beschr
bung sich damals biß an den Paludem Mæotin
ja nach Taciti Erzehlung über den Sinum Cod
num in Scandinaviam erstrecket / deren Einwo
ner auch teutsche Nationes gewesen seynd.

Divisio in Provincias.

§. 5. Von der alten Eintheilung Teutsch
landes ist hier nicht zu handeln: noch auch w
vorzeiten es getheilt worden in Germaniam
primam seu magnam, & secundam: Noc
auch nach der Zeit in Superiorem & Inferio
rem, in Ober- und Nieder-Teutschland
dann die Nieder-Lande / und was sonst meh
nebst Lothringen zu Niederteutschland gehö
ret / ist meist von der Jurisdictione Germani
abgesondert / und in obigen besehen worden.

Also ist Ober-Teutschland / oder das Rö
mische Reich teutscher Nation, in seiner Ab
theilung allhier nur zu besehen. Dieses theil
te Kayser Albertus A. 1438. mens. Oct. auf
dem Reichs-Tag zu Nürnberg in VI. Crayse

1. Der

der Oestreichische / 2. Rheinische / Sächsische / 4. Bayrische / 5. Fränsche und 6. Schwäbische. Kayser Maximilianus I. aber / theilte diese weiter in X. ayse A. 1502. den 16. Aug. welche Eintheig auff dem Reichs-Tag zu Nürnberg A. 22. vom Kayser Carolo V. mit Bewilligung Stände bekräfftiget / und in diese Ordng gebracht worden.

1. Der Oestreichische / samt dem Königreich Böhmen / dessen König ein Churfst und Stand des Reiches / und noch vor tzen Jahren zur Session und Voto auff dem ichs-Convent introducirt ist.

2. Der Burgundische / welcher doch meist er Franckreich und den VII. vereinigten ovintzen stehet.

3. Der Nieder-Rheinische / oder Churrstliche / derer vier Chur-Fürsten am Rhein.

4. Der Ober-Rheinische / von welchem h Suntgau und Elsas von Franckreich abssen / Savoyen aber und Lothringen Exem- und nur Status honorarii sind.

5. Der Bayrische /

6. Der Schwäbische /

7. Der Fränckische /

8. Der Ober-Sächsische /

9. Der Nieder-Sächsische /

10. Der Westphälische Crayß.

Weil wir aber aus Polen und Preussen / dem Ober-Sächsischen Crayß ankommen / wol-

wollen wir ohne præjudice der Crayse/ nach
rer auff denen Reichs-Tägen habenden Or
nung/ im Ober-Sächsischen anfangen/ u
nach der Gelegenheit/ wie sie an einander
gen/ dieselbe/ jeden in einer besondern Secti
oder Abtheilung/ mit wenigem besehen.

Not. 1. Die alte Eintheilung Germaniæ, wie
biges von vielerley Völckern bewohnt/ und
von ihren Stamm-Vättern genennet worden/
zehlet *Münsterus Cosmogr. L.* 3. *c.* 8. aus *Ber*
einem Scribenten/ 3000. Jahr vor Christo/
Tuisconis Söhne gewesen/ Mannus, Ingue
Istevo, Hermion, Marsus, Gambrivius, S
vus, Vandalus, Hunnus und Teuto, von
chen auch so vielerley Nationes der Teutschen
sprossen. *Plinius L.* 14. *c.* 4. erzehlet/ Geschle
der Teutschen seyen/ *Vindali* vel Vandali, *Burg*
diones, *Varini*, *Carini*, *Gutsones* vel Gittor
Wie Strabo und Tacitus die alten Teutschen
theilen/ solches haben aus denselben und and
ausgezogen/ *Cluverus* in Germania antiqua
Introduct. Geogr. L. 3. c. 2. *Pet. Bertius* in Co
ment. Rer. Germ. *Christoph Cellarius* Geogra
Antiq. & Nova. Conring. de finib. Germ. Im

Not. 2. Nach der Römer und zu Caroli M. Zeit
als die Teutschen noch keine Stätte und Schlö
hatten/ wohnten selbige/ wie in Gallia, per
vitates, in zerstreueten Dörffern/ welche sie G
wen/ Gauen nennten/ davon noch die Nahm
Nordgöw/ Glegöw/ Kreichgöw/ Rheingöw
überblieben/ v. *Junckeri Geographia medii*
Als aber nachgehends die über die Länder ges
Hertzoge und Graffen sich dieselbe erblich mach
und daraus Hertzogthümer und Graffschaffte
darnach bey Pflantzung des Christenthums
und Bistümer und andere Herrschafften entst

sind selbige/um allen Streit und Mißtrauen zu heben/ in obgemeldte Crayse abgetheilt/ und bißhero erhalten worden. Die alte Eintheilung aber der Herrschafften im Reich *in Quaterniones*, der vier Dignitæten/ z. e. der vier Hertzogen/ der vier Graffen/ der vier Stätte/ der vier Dörffer des Reichs/ ist nicht mehr im Gebrauch/ worunter auch nicht alle Stände des Reichs mit begriffen wurden.

SECTIO I.

Vom Ober-Sächsischen Crayß/

CIRCULUS SAXONIÆ SUPERIORIS.

§. 1.

DEr Ober-Sächsische Crayß führt den Nahmen von der Haupt-Provintz Sachsen/ *Saxonia*, wie dann auch der Hertzog und Chur-Fürst zu Sachsen/ und Chur-Fürst zu Brandenburg/ ausschreibende Fürsten und Crayß-Directores sind. Dieser Crayß aber stösset Morgenwerts an Preussen/ Polen und Böhmen/ lauffet gegen Norden/ hat dar an der Ost-See biß auff Meclenburg/ und den Nieder-Sächsischen/ gegen Mittag aber auff den Fränckischen Crayß; darinn sind:

§. 2. I. *Ducatus Pomeraniæ*, das Hertzog- I. Pomern
thum

thum Pommern / ein grosser und lar
Strich Landes oben an der Ost-See / so di
den Oder-Strom schier in zwey gleiche Th
getheilet / und das gegen Abend Citeri
Vor-Pommern / das gegen Morgen a
Ulterior, Hinter-Pommern / genennet wi
von welchen / vermöge des Westphälisc
Friedens / jenes der Cron Schweden / die
dem Chur-Fürst von Brandenburg zusteh
Ist sonst ein eben Land ohne sonderliche Ber
reich und fruchtbar an Getreide / hat sch
und grosse Stätte / so wegen der Flüsse u
anstossenden Ost-See zu guter Handthieru
bequem gelegen sind.

Nor. 1. Pommern / von Pomesano, des Bol
ser Königs Viduntis Sohn / genennet / hatten
vor die Suevi ein / davon die Ost-See Mare S
vicum hiesse; unter selben aber waren viele V
cker / als Gis Viadrum Hermiones, Sviones a
der Insul Usedom, und Rugii auff der In
Rügen / trans Viadrum, jenseits der Oder biß an
Weixel / Ulmerugi, Sideni, Gothini, Osii, Io
vones u. a. welche alle aber durch die Slavo
Obertitas und Vandalos, nachgehends verschl
gen worden / von welchen letzten noch die Titul
rig blieben. Alle sind am härtesten gewesen
bekehren / und haben ihre Wendische Könige u
Sprach behalten / biß sie endlich zu Zeiten Ott
nis III. Imp. die Christliche Religion und dan
die Sächsische Sprach und Sitten angenomm
haben / als Wartislaus, sonst Bertizlaus, i
seinem Bruder Ratiboro sich von S. Ottone, B
schoffe zu Bamberg / so der Pommern Apostel wo
den / tauffen lassen / welcher darauff das Bistu

W

Wolin und die S. Jacobs-Kirche in Stettin gestifftet.

§. 2. Das Geschlechte der Wendischen Fürsten und eigenen Hertzogen in Pommern hat gewähret biß ins 17. Seculum, in welchem A. 1637. der letzte Hertzog ohne Erben abgestorben / deme Chur-Brandenburg / vermöge einer Erb-Verbrüderung / in allen Landen succediren sollen; weil aber die Cron Schweden im vorigen teutschen Krieg die meiste Stätte und Vestungen in Besitz hatte / und im Westphälischen Friedens-Convent nicht weichen wolte / ist derselben das Hertzogthum Vor-Pommern / samt Bremen und Ferden / zur Satisfaction überlassen / hingegen Chur-Brandenburg zur Compensation das Hertzogthum Magdeburg / mit dem Fürstenthum Halberstatt und Minden gegeben worden.

§. 3. Pommern selbst ware zur Zeit ihrer eigenen Hertzogen in etliche Hertzog-Fürstenthum / Graff- und Herrschafften getheilet / wie aus derer damals gebräuchlichen Titul zu sehen: N. Hertzog zu Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden / Fürst zu Rügen / Graff zu Gutzkow / Herr zu Lauenburg und Bütow. Welche Titul zum Theil noch der König in Schweden und Marggrafen von Brandenburg behalten haben.

Aus Preussen kommen wir von Marienwerder durch Pomerellen gleich in Hinter-Pommern / Pomerania ulterior, das auch in gewisse Herrschafften getheilet ist und sind:

Ulterior.

1. Die Lande Lauenburg und Bütow / mit ihren also genandten Haupt-Stätten / da viel Seen und Sümpffe.

2. Das Hertzogthum Wenden / Ducatus Vandaliæ, darinn sind:

Stolpe / eine Statt / wo der Fluß St
pe Schiffreich wird.

Rügenwalde / unten am Fluß Wippe
vormals ein Witthums-Sitz der Hertzogi
nen in Pommern / mit einem schönen Schlo

3. *Ducatus Cassubiæ*, gleich daran / w
rinn:

Colberg / eine vormalige Hanse-u
noch gute Handel-Statt / mit einem Haff
an der Ost-See und Zoll / davon Schw
den ehe dem die Helffte gehabt.

4. *Episcopatus Caminensis*, ist Chur-Bra
denburg / als ein secularisirtes Fürstenthu
im Westphälischen Friede gegeben / darin sind

Cöslin / vormals eine Residence des B
schoffs / wo itzo die Fürstliche Regierung.

Camin / eine freye Statt / mit einer B
schoffl. Dom-Kirch.

Not. Das Bistum zu Camin hat Wratislaus I. we
cher vom H. Ottone getaufft worden / gestiffte
dessen Söhne / Bugislaum und Casimirum. Ka
ser Fridericus I. A. 1181. zu Hertzogen gemacht

5. *Ducatus Stargardensis* auf der Rechte
des Oder-Fluß / wo

Stargard / auch Neu-Stargard / ein
wohlgebaute und veste Statt / mit einer Chur
Brandenburg- und Königl. Preussischen Re
gierung.

Neugarden / Neugardia, eine Statt und
Herrschafft / den Graffen von Ellerstein ge
hörig.

Vor

Vor-Pommern / diesseits der Oder biß Citerior.
as Mecklenburgische.

Not. 1. Dieses ist / vi Instrumenti Pacis Westphalicæ *Art.* 10. §. *Porro.* der Cron Schweden als ein Reichs-Lehen übergeben / welches aber in dem noch währenden Krieg mit der Übergab Stralsund A. 1715. dem König in Schweden weggenommen worden / davon Preussen Stettin und zugehörige Lande / in Sequestration; Stralsund aber und die Insul Rügen / der König in Dennemarck in Possession genommen / worüber künfftige Nordische Friede disponiren wird.

Not. 2. Die Religion ist in Vor-Pommern allein Lutherisch / in Hinter-Pommern aber die Reformirte mit eingeführet.

In Vor-Pomern sind: 1. das Hertzogthum / *ucatus Stettinensis*, worin die Haupt-Statt Stettin / *Stettinum*, auch Sedinum von den ten Völckern Sedini, ist eine vortreffliche / höne und reiche Handel-Statt / auff einem hobenen Uffer der Oder / vormals eine Hanse-Statt und itzo noch vortreffliche Vestung / it einem Fürstlichen Residence-Schloß / hönen Kirchen und einem berühmten Gymasio und gelehrten Professoren.

Not. Stettin hat A. 1124. aus Fischer-Häusern den Anfang genommen / und ist nach Uberschwemmung der grossen Hander-Statt Wineta auff Uſedom, in grosse Auffnahm kommen / hat schöne Schiffahrt auff der Oder / welche allhie vier Arme in die Dammische See abwürfft / und dardurch schöne und früchtbare Auen und Werder machet. Wegen stattlicher Fortification hat A. 1677. die Statt sich gantzer 6. Monat wider Chur-Fürst Friederich Willhelm defendirt / aber dennoch

A. 1714. wegen grausamer Bombardirung Sachsen und Moscoviten/sich dem König in Pr sen zur sequestration submittiren müssen.

Gartz/ ist oben ein Stättlein an der O und Gräntz-Vestung.

Uckermünde und Passewalck/ liegen nes unten/ dieses oben am Ucker-Fluß.

Anclam/ eine feine und veste Statt an d Pene/ wo unten Penemünde/ und gegen üb auff der Insul Usedom die Penemünde Schantz/ welche A. 1715. durch die Schw dische und der Nordisch-Alliirten. Erob rungen bekandt worden.

2. *Ducatus Wolgastiensis*, allwo Wolg eine schöne und wohlgebaute Statt an der P ne Ausfluß/ aus dem grossen Haff/ zw schen welchem und der Ost-See die beyde Insuln/ Usedom und Wollin/ und gege über in der Ost-See/die kleine Insul Rüden so die Einfahrten der Pene defendirt und A 1715. sich lang gehalten hat.

3. *Comitatus Gutskovienſis*, hat den Nah men von der kleinen Statt *Gutskow* an de Pene/ und ferner hinauff Loitz und Dem min/ unten aber

Grypswalde/ Gryphiswalda, eine fein Statt an einem See-Arm und gute Vestung so sich doch A. 1713. und 1715. denen Nor disch-Alliirten ergeben müssen/ hat eine be rühmte Universität A. 1457. gestifftet und A. 1633. mit den Revenuen des Closters Elde-

u vom Hertzog Bugislao XIV. noch weiter
tirt.

4. *Districtus Barthensis*, das Bardische Land
rin sind:

Triebbesees / ein vester Paß / Damgar-
n desgleichen gegen Meclenburg.

Barth / eine gute und wohlgelegene Han-
-Statt.

STRALSUND / Stralsundia, eine
sse / volckreiche / vormals ausschreibende
nsee- und noch itzo vortreffliche Handel-
tatt / mit einem grossen Haffen / 3. grossen
arr-Kirchen / 3. Hospitälen / schönen
th-Hauß / wo die Statt / nebst dem Müntz-
cht / noch mehrere herrliche Privilegia von
en Königen in Schweden / wegen ihrer
eue / genieſſet.

Not. Stralsund ist von Sunnone II. der Francken König / kurtz nach Christi Geburt gebauet und geneñet worden. Die A. 1678. und 1715. ausgestandene harte Belägerungen / welche letztere der König in Schweden selbst defendirt / haben die Schönheit und fortification dieser Statt sehr ruinirt / wozu sie aber der künfftige Friede verhoffentlich restituiren wird.

5. *Principatus Rugiæ*, das Fürstenthum
gen / ist eine der gröſſesten Insuln im Bal-
hen Meer gegen Stralsund über / bey 7.
il breit und lang / darauf ist die alte und
e Dehr-Schantz / Putbus eine kleine und
rgen die Haupt-Statt / deren Bürger das
and-Recht und *Jus Monopolii* in Bier
Getreide haben.

Jasmond und Wittow/ sind 2. halb-I
sulæ und Promontoria, Wald- und Holtzrei
in der letzten ware vorzeiten die Haupt-Ste
Arcona, so aber von den Dänen ruinirt wo
den. Hiddensche/ ist eine kleine Insul a
der West-Seite / wo die ordentliche Po
Jagden von Stralsund nach Schweden a
fahren.

Not. Die Insul Rügen hat denen Dänen jederzeit
Augen gestanden/ darum auch Waldemarus K
nig in Dennemarck/ schon A. 1168. die St
Arcona und Camerentz zerstöret und die Insul
unterworffen; letztlich ist sie denen Hertzogen v
Pommern geblieben/ und nach deren Abgang
Schweden gelanget/ aber seit deme unterschiede
Fata gehabt/ wie die neuere Kriegs-Geschicht
ausweisen.

March'a Brandenburgica.

§. 3. II. *Marchia Brandenburgica*, d
Marggraffschafft und Chur-Fürstenthu
Brandenburg/ lieget Mittagwerts an Pom
mern/ eine weitläufftige Provintz/ fruchtba
an Getreide/ auch etwas an Wein bey Franc
furt an der Oder/ welche/ wie auch der Spre
Fluß/ den Einwohnern gute Gelegenheit z
Handthierung geben; die Religion ist zwa
überall Lutherisch/ worbey aber die Reformi
te gleiches freyen Exercitii Religionis g
nieſſen.

Not. 1. Diese Provintz führt den Nahmen von d
Statt Brandenburg in der Mittel-Marck
der Havel/ welche von Brennone, einem Wen
schen Fürsten/ erbauet worden; diese Statt h
Kayser Henricus I. A. 929. im Winter belage
ein

eingenommen und zur Christlichen Religion gebracht / dem Lande einen Marck- oder Gräntz-Grafen vorgesetzt / welcher wider den Einfall der noch barischen Slaven und Wenden die Gräntzen des Reichs beschützen solte / wornach diese Gegend die Marggrafschafft Brandenburg geheissen / welcher endlich die Würde eines Chur-Fürstenthums / mit dem Titul eines Ertz-Cämmerers des H. R. Reichs / zugeleget worden.

Not. 2. Die Marggrafschafft und Chur-Fürstenthum Brandenburg / hat nach der Hand unterschiedene Herren gehabt / daraus dieses Sprichwort worden: Mutavit Dominos Marchia sæpe suos: biß Kayser *Sigismundus* A. 1415. sie dem Burggrafen zu Nürnberg und Grafen zu Zollern Friderico IV. vor 40000. Gold-Gülden verkaufft / dessen posteri biß heute sie noch besitzen / zu welchem Andencken / der itzige König in Preussen und Chur-Fürst zu Brandenburg Fridericus Willhelmus, den 24. Decembr. 1715. in Berlin ein Jubilæum halten lassen / an welchem Tag es just 300. Jahr worden / daß diese Familie die Brandenburgische Lande und Chur-Würde glücklich regieret hat.

Die Marck oder Chur-Fürstenthum Brandenburg / wird insgemein in V. Stück getheilet / 1. die Alte-Marck / 2. die Pregnitzer-Marck / 3. die Mittel-Marck / 4. die Ucker-Marck / 5. die Neue-Marck / welcher Ordnung wir doch in der Reise nicht folgen dörffen / sondern kommen aus Pommern: Divisio, ubi

1. In die Ucker-Marck / diesseits der Oder um den Ucker-Fluß / darin sind: 1. Marchia Uckerana.

Prenslow / unten am Ucker-See / wo dieser Fluß herab kommet und durch Pom-

mern bey Uckermünde in den Groß-H
fliesset.

Löckenitz / ein Paß gegen Pommern.

Schwed / an der Oder / mit einem Ap
nage-Schloß / wo Marggraff Philippus W
helmus, Königs Friderici III. Bruder u
Gubernator zu Magdeburg / residirt / und † d
19. Dec. 1711. dessen Prinzeßin Henrie
Maria den 8. Dec. 1716. mit Friderico Luc
vico, Erb-Printzen von Würtenberg
Stutgard / in Berlin vermählt worden.

Alt- und Neu-Rupin vel Rappin / s
zwey feine Stätt der also genandten Gra
schafft / worin auch ist

Musterhausen / ein Lust-Schloß u
Leibgeding der Cron-Prinzessin / itzo Königi

3. Pregnicenſis. 2. Die Preginitzer-Marck / gehet Aben
werts an der vorigen biß auf die Elb / dari
sind:

Wittstock / am Wasser Dorse gegen M
clenburg / wo A. 1636. der Schwedische Gen
ral Bannier die Kayser- und Sächsische Arm
auffs Haupt geschlagen / und damit das wa
ckende Gluck der Schweden wieder vest g
stellet.

Perleberg / am Wasser Stepenitz. H
velberg / an der Havel / vormals eine Bischo
liche Statt / mit einer Domkirch; von de
Bischofflichen Pallast sind noch einige rude
auf einem Hügel vor der Statt zu sehen.

3. D

3. Die Alte-Marck / diesseits an der Elbe 3. Marchia
ischen dem Lüneburg- und Magdeburgi- vetus.
en / darin sind zu sehen:
Werben / Verbena, am Einfluß der Havel
die Elbe / wo die Werber-Schantz.
Soltwedel / Soltquella, Gardeleben /
e alte Statt am Fluß Bise / wo das gute
ier Garley gebrauet wird. Stendal an
Ucht ist die Haupt-Statt der Alten-
arck / wo des Landes Hof-Gericht alle
uartal gehalten wird.
Tangermünde an der Ecke / wo die Tan-
in die Elbe fliesset.

§. 4. Da wir hier ans Hertzogthum Mag-
burg kommen / und selbiges auch itzo unter
hur-Brandenburg stehet / wollen wir dasselbe
passant, obs schon zum Nieder-Sächsischen
rayß gehört / mit besehen.

Not. Magdeburg hatte vor alters noch eine Burg-
graffschafft / darvon Burggraff Gebhardus A.
1198. b kandt gewesen / nach deren Abgang haben
die Hertzoge und Chur-Fürsten von Sachsen den
Burggraffen-Titul angenommen.

Magdeburg / Meydenburg / Magdebur- Ducatus
im, Parthenopolis, ist die Haupt-Statt des Magdebur-
rmaligen Primat und Ertz-Bistum / itzo / seit gensis,
m Westphälischen Frieden / Hertzogthums /
ne schöne / grosse und vortrefflich bevestigte
Statt an der Elbe; die Ertz-Bischoffliche
omkirch S. Mauritii, das Rathhauß und
dere publique Gebäue sind sehenswürdig /

sonderlich das Closter und Lutherische A
Bergen vor der Statt / wo A. 1580. die
mula Concordiæ zusammen getragen und u
die Symbolische Bücher Aug. Conf. mit
terschrieben worden.

Not. 1. Magdeburg hat verschiedene Verwüstun
erlitten / erst von den Wenden / darauf Kayser O
I. A. 949. das Bistum von Vallersleben hi
verlegt / obschon der halßarrige Bischoff zu Hal
statt / Bernhardus, sich dem Kayser widersetzet
denselben in Bann thun wollen / so ist doch end
ein Ertz-Bistum und Primatus Germaniæ,
A. 1648. ein Hertzogthum daraus worden.
1550. wurde diese Statt / auff Befehl Kaysers C
roli V. durch Mauritium, Chur-Fürst zu Sa
sen / bey 15. Monat / aber vergeblich / belägert / n
ste das Interim nicht annehmen wollen. Die gr
same massacre, Brand und Zerstörung / welche
Kayserl. General Tilly A. 1631. hier angestell
ist so entsetzlich gewesen / daß darin bey 3000
Menschen umkommen / und die Statt sich lan
nicht wieder erholen können.

Not. 2. Zu Magdeburg ware vor Zeiten der hoh
Ding-Stuhl / oder Hof-Gerichte der Säch
schen Rechte oder *Juris Weichbildici*, bey welche
die Polen / Böhmen / Märcker / Laußnitzer und a
dere sich Rechts zu erholen pflegten.

Zum Hertzogthum Magdeburg gehör
ferner die Stätte:

Wollmerstätt / Wansleben / Saltz
wo gute Saltzwercke. Hiebey liegen

Barby / eine Statt und Schloß an d
Elbe / und **Mühlingen** / der Haupt-Ort d
Grafffschafft Barby / von welchen nach Abste
b

des letzten Graffen A. 1659. dieses dem
rsten zu Anhalt-Zerbst / jenes aber Hertzog
rico zu Sachsen zugefallen.

Hall / Hala Saxonum & Venedorum, ist
e grosse und schöne Handel-Statt an der
aale in Thüringen / mit berühmten Saltz-
ercken; da ist A. 1694. von Chur-Fürst
derico III Brand. eine Lutherische Universi-
aufgerichtet worden / welche / sampt dem
ssen Waysen-Hauß / mit seinen Veranstal-
ngen / in grosser renomée stehet.

Giebichenstein / ist nahe bey Hall ein altes
chloß / aus welchem Ludovicus II. Landgraf
Thüringen und Hessen / sich durch einen
prung in die Saale salvirt / und davon den
ahmen der Springer bekommen.

Wettin ist ein altes Schloß und Sitz der
rmaligen Graffen von Wettin / unten auf
r Saal am Anhaltischen.

Principatus Halberstadiensis.

Not. Das Fürstenthum **Halberstatt** ware vormals auch ein Bistum / wurde aber mit Magdeburg im Westphäl. Friede secularisirt / und Chur-Brandenburg übergeben / darin ist **Halberstatt** / Halberstadium, Hemipolis, eine grosse / volckreiche und wohlverwahrte Statt / hat / nebst der Dom- und Stiffts-Kirche / noch andere schöne Kirchen und Clöster / und darunter auch einige Päbstische: Darnach ist noch **Osterwyck** an der Also eine gute Vestung / wo schönes Gewehr gemacht wird. Ein Halberstättisches Lehen ist die daran liegende Graffschafft **Reinstein** / welche Brandenburg dem Graffen von Tettenbach eingezogen / als er in Ungarn wider den Kayser conspirirt.

4. Marchia media.

§. 5. Aus Halberstatt und Magdeb
kommen wir wieder zurück:

4. In die Mittel-Marck / so zwis
der Elbe und Oder lieget / worin sind:

Ratenau an der Havel. Fehrbellin
vester Paß am Ryn-Fluß im Havelland; b
de Ort sind durch die Schwedische Niederl
A. 1675. bekandt worden.

Brandenburg / alt und neu / von
Havel in zwey Stätte getheilet.

Spandau / am Zusammenfluß der Ha
und Spree / eine ziemliche Statt und vortr
liche Vestung.

BERLIN / Berolinum, ist das Hau
des gantzen Chur-Fürstenthums / eine gro
volckreiche und veste Residence-Statt / in
Stätte getheilet / als 1. Berlin / 2. Cöln
der Spree / wo die Residence, 3. Friedrich
Werder / 4. Dorotheen-Statt / 5. Fri
drichs-Statt. Der Königl. und Chu
Fürstl. Pallast / dessen reich meublirte Zi
mer / die Lust-Zeug- und andere Königl. Hä
ser / Gärten / Kunst-Kammer / die Collegia d
Ritter-Academie, Societatis Scientiarum
der Königl. Räthe / die Hof-Cathedral- un
übrige Kirchen / sambt denen an der Hav
hinab liegenden Königl. Lust-Häusern / Ora
nienburg / vor dem Bölzau / itzo Charlotten
burg und Potsdam / mit ihren vortreffliche
Gärten und andern Raritäten / sind allhie
sehens- und bewunderns-würdig anzutreffen.

Franck

ranckfurt an der Oder/ eine wohlfortifi-
e Handel-Statt/ in einer fruchtbaren auch
in-tragenden Gegend; die Universität
ier hat A. 1706. ihr zweytes Jubilæum mit
ster solennität vieler auch auswertigen und
ländischen anwesenden Gelehrten cele-
t/ welche A. 1506. von Marggraf Joa-
n I. gestifftet worden.

. Die Neu-Marck gehet von der Oder an Polen/ da vor Zeiten die Longobardi Locobardi gewohnet/ hierin sind itzo: üstrin/Custrinum, eine herrliche Vestung/ die Oder und Warta zusammen kommen/ on Kunst als Natur durch Morast bevesti-/ hat 3. wohlversehene Zeug-Häuser/ eine ne Kirche und darin verschiedene Fürstliche numenta. 5. Marchia nova.

Landsberg auf der Warta/ Drießen eine ántz-Vestung gegen Polen.

Sonneburg an der Warta/ eine Statt und idence des Groß-Meisters Johanniter-dens oder Malteser-Ritter.

or. 1. Dieses Groß-Meisterthum der Baley Brandenburg wird itzo durch die Königliche Preussen-Brandenburgische Familie administrirt; der itzige Heer-Meister ist *Albertus Fridericus*, Königs *Friderici* in Preussen Bruder/ nat. 1672. den 4. Jan. und erwehlet den 17. Mertz 1686. vermählt den 23. Jul. 1684. mit Maria, Hertzogs Friderich Casimiri in Curland Tochter.

or. 2. Im Vorbeygehen stossen wir Mittags an Schlesien/ auff dessen Gräntzen zu Brandenburg

gehö

gehöret / das Fürstenthum Crossen / we
Crossen / die Haupt-Statt / nebst einem v
Schloß auff der Oder/dahin wird gezogen Zül
Sommerfeld und Schwibbuß / eine S
und wohlverwahrtes Gräntz-Schloß/ sambet
dahin gehörigen Districk.

III. Lusatia. §. 6. Marchionatus Lusatiæ, die Mar
graffschafft Laußnitz oder Lausitz / l
an voriger zwischen Schlesien und Meiß
wird von den Flüssen Elbe / Oder / Sp
und Neisse durchflossen/ da wohnten vorm
die Semnones, gehörte nachgehends zum K
nigreich Böhmen/ wurde aber von Ferdin
do II. dem Chur-Fürst Joh. Georgio I
Sachsen A. 1623. Pfandsweise/gegen 6. M
lionen Kriegs-Kosten / darnach A. 1637. e
und eigenthümlich überlassen.

Dieses ist unterschieden 1. in Ober-Lau
nitz/ welche Chur-Sachsen allein gehöret/ u
begreiffet *Tractum Hexapolitanum*, die Sec
Stätte / welche sind

1. Sittau/Zittavia, an der Neiß/ wo g
ter Leinwand-Handel / schöne Kirchen /
prächtiges Rathhauß und gutes Gymnasiu

Not. Ober Sittau an den Böhmischen Gräntze
Friedland/ ein Schloß und Herrschafft, wovon
General Wallenstein Hertzog von Friedland
nennet wurde; welches Hertzogthum aber
seinem Tod wieder eingangen.

2. Löbau/ hat in Zusammenkunfft der
Stätte den Vorsitz.

3. Lauban an der Queiß / hat auch e
eine Schul und Kirch. 4. Gö

3. Görlitz/ Gorlitium, ist die schönste un-
den 6. Stätten / wurde A. 1691. durch
n grossen Brand an Kirchen und andern
usern übel zugericht / hat ein berühmtes
mnasium und vor der Statt das H. Grab/
h dem Model, wie es vor 200. Jahren zu
rusalem gewesen. Marienthal ist ein
bstliches Nonnen-Closter bey Görlitz.
r. Bautzen / Budissa & Budissina, mit
em Schloß Ortenburg / ist groß und die
upt-Statt der 6. Stätte an der Spree/
hlbevestiget / wo in der Kirche noch ein
bstl. Stifft und darin simultaneum reli-
nis Lutheranæ & Pontificiæ exercitium,
viele gelehrte Männer gezeuget.
5. Camentz vel Camitz / Camentium, an
Elster/ ware mit ihrem territorio vormals
e besondere Herrschafft.
Moscau/ Statt und Schloß / dem Gra-
von Calenberg gehörig.
Reichenbach nahe bey Löbau gehöret/nebst
dern Gütern/ den Herren von Gersdorff.
In Nieder-Laußnitz haben 1. die Her-
ge von Merseburg: Lüben an der Spree.
uben/ eine grosse Statt an der Neisse/ wo
Leinberge. Calau an der Deber. Do-
elück/ ein Schloß und Leibgeding der Her-
gin von Merseburg.
2. Der Johanniter-Orden / Friedland.
ie Graffen von Promnitz/ Sora. Die
Graffen

Graffen von Solms / Sonnenwald. H
Herren von Schulenburg / Lieberose. H
Graffen von Lynar / Lübbenau. Die H
ren von Schlieben / Retschau.

3. Chur-Brandenburg / Cotbus ob
Cotwitz / eine Statt und Schloß an d
Spree; Peitz / an einem Moraſt wohlbe
ſtiget / und Storckau ein Schloß und He
ſchafft.

Not. An der Mittel-Marck ziehet ſich ein Strich L
des durch die Lauſnitz biß an Böhmen und Sch
ſien / worin noch ein Reſt der alten Wenden wohn
ſo auch ihre Wendiſche Sprach reden / kein Teut
können und meiſt im Chriſtenthum wenig unt
richtete Bauren ſind / gehören theils nach Böhme
theils nach Sachſen und Brandenburg / zu der
Unterweiſung aller Fleiß und Mühe angewen
wird.

V. Saxonia Superior, ubi

§. 7. Ober-Sachſen / Saxonia Superio
gibt dem gantzen Crayß den Nahmen; lie
zu beyden Seiten an der Elbe; aus welche
Hertzogthum im 16. Seculo das heilſame Re
formations-Werck von Wittenberg ſich
gantz Teutſchland und angräntzende Länd
ausgebreitet / worüber man im Jahr 1717. de
31. Oct. das Jubilæum und Danck-Feſt vo
dieſe 200. jährige Erhaltung gehalten hat / un
GOtt gebeten / daß es / ſo lange die Tage de
Himmels währen / beſtehen möge.

Ober-Sachſen begreiffet 3. Stück: 1. de
Chur-Crayß / 2. das Fürſtenthum An
halt

lt/ 3. die Abtey Quedlinburg/ über wel-
vor deme Chur-Sachsen/ itzo aber Chur-
randenburg Schutz-Herr ist; diese ist un-
und darin:

Quedlinburg/ die Haupt-Statt und Re- 1. Abbatia
ence der Abtissin/ so allezeit eine Fürstliche Quedlin-
tands-Person und Stand des Reichs/ itzige burgensis.
Maria Elisabetha, Hertzogin von Holstein-
ttorp/ erwählt den 15. Oct. 1715. Hier
hnet ein Stiffts-Hauptmann im Nahmen
Schutz-Herrn. In der grossen Stiffts-
rche ist Henrici I. Imp. Begräbniß zu sehen/
dabey ein feines Gymnasium.

§. 8. 2. *Principatus Anhaltinus*, das Für- 2. Principa-
nthum Anhalt/ ist ein altes und berühm- tus Anhal-
Fürstenthum/ zwischen Magdeburg und tinus.
n Hertzogthum Ober-Sachsen um die El-
Diese Fürstl. Familie solle/ unter dem
tul als Graffen von Ascanien/ noch von
cenas, Noæ Enckel/ ihre Abkunfft anführen/
heute in vier Linien getheilt.
1. Die Dessauische/ deren Haupt ist der
ühmte Preussische General, Fürst *Leopol-*
, n. 3. Jul. 1676. deme gehöret
Dessau/ eine feine Statt an der Elbe/ mit
em vortrefflichen Residence- und nahe dabey
önen Lust-Schloß Oranienbaum. An der
be ist eine gute Glaßhütte und Lachsfang.
Worlitz/ ein Ampt- und Jagt-Hauß.
adegast/ von welchem die Herrn von Ra-
gast den Titul haben.

2. Die Bernburgische erhält Vic
Amadeus, nat. 1634. den 6. Oct. ist dato
älteste Fürst in Europa, hat zween Printz
deine gehören

Bernburg / Statt und Schloß an
Saal. Ballenstätt / Statt und Graffscha
Gernrode / so ein Fürstl. Reichs-Weil
Stifft gewesen.

Hartzgerode / am Fluß Selcker / mit ein
Bergwerck und Residence Fürst Wilhelm
aus der Bernburgischen Linie / welcher den 1
Dec. 1709. gestorben.

Alt-Anhalt / ein altes Schloß und Stat
Hauß am Hartz / auf einem hohen Felse
von Ascanio V. erbauet.

3. Die Cöthenische / bestehet auf Fü
Leopoldus, n. 29. Nov. 1694. Hieher gehör

Cöthen / eine Statt und schönes Reside
ce-Schloß / mit einem wohlangelegten Fürst
Garten; so dann Plotskau / auch eine Re
dence-Statt.

4. Die Zerbstische Linie / so noch Luth
risch / die übrige aber Reformirter Religio
sind / beruhet auf Fürst Carolo Wilhelmo, na
16. Dec. 1652. und dessen Erb-Printzen / Jo
August. nat. 29. Jul. 1677. Die Residence
und Haupt-Statt ist

Zerbst / Servesta, eine grosse Statt / mit der
Fürstl. Schloß und berühmten gemeinschaff
lichen Gymnasio, so zwar meist Reformirt
doch auch Lutherische Professores hat.

Cos

Coswick/ ein Schloß und Ampt an der
lbe; Mühlingen/ aus der Grafschafft
Barby im Magdeburgischen; Dornburg/
ne Residence Fürst Joh. Ludwig und seiner
erren Brüder.

Jevern/ eine Statt und Herrschafft im
ldenburgischen.

Nor. Das Wappen und Titul der Fürsten von Anhalt kan aus denen libris Heraldicis, sonderlich der Durchleuchtigen Welt/ erlernet werden/ wohin wir uns auch bey denen übrigen Fürstlichen und Gräfflichen Familien beziehen/ um allhier die Weitläufftigkeit zu vermeiden.

§. 8. 3. Der Chur-Crayß/ *Ducatus Saxo-* 3. Ducatus
ie, ist das eigentliche Hertzogthum Sachsen/ Saxoniæ.
eit dem der alten Sachsen Heerführer oder
König Wittekindus, nach 30. jährigem Krie-
e mit Carolo M. sich zum Christenthum be-
ehret und den Hertzoglichen Titul behalten.
Die Chur-Würde kame auch von Zeiten Kay-
ers Ottonis M. an Sachsen/ welche anfangs
Wittekindi Nachkommene/ die Hertzoge von
Sachsen-Lauenburg/ biß auf die Verstossung
Henrich des Löwen/ darnach die Fürsten von
Anhalt/ besessen/ biß A. 1424. Kayser Sigis-
mundus auf König-Tag Fridericum Bellico-
sum, Marggraffen zu Meissen/ mit dem Her-
zogthum und der Chur Sachsen belehnet/ und
elbige A. 1426. confirmirt/ welche beyde biß itzo
noch auf dessen posterität fortgepflantzt werden.

In dem Chur-Crayß und Hertzogthum
Sachsen sind die vornehmste Ort:

Wittenberg / Witteberga, von Wittel
do, oder quasi Weissenberg / Leucorea,
welcher auch das Land das Hertzogth
Wittenberg vormals hiesse / ist auf der E
und schwartzen Elster eine mittelmässige St
aber gute Vestung / mit einem Fürstl. Schl
Archiv, einer berühmten Universität / Sch
pen-Stuhl / Hof-Gericht / Consistorio u
General-Superintendur des gantzen Hertz
thums.

Not. Die Universität allhier ist von Chur-Fürst
derico dem Weisen A. 1502. gestifftet / von dem
ben Martinus Lutherus zum Professore Theo
giæ dahin beruffen / und von diesem A. 1517.
31. Oct. durch Veranlassung des Tezelii Abl
Predigten / das heilsame Reformations-Wer
gefangen / und durch GOttes Gnade dasselbe
itzo auff das zweyte Jubilæum erhalten word
welches dieselbe auch biß ans Ende der Welt
halten wolle.

Annenburg / ist ein schönes Schloß u
Jagt-Hauß an der Elster.

Lichtenberg / ein dergleichen Schloß
der Elbe / wo die verwittibte Chur-Fürstin
Pfaltz / *Wilhelmina Ernestina*, der verwittibt
Chur-Fürstin zu Sachsen / so den 1. Jul. 171
gestorben / Schwester / sich eine Zeitlang aufz
halten und daselbst gestorben ist.

Torgau / Torgavia & Torga, eine schö
Statt auf der Elbe / mit einem vesten Schlo
Hartenfelß / in einer angenehmen und fruch
baren Gegend / eine Residence der Chur-Fü
sti

n/ in Abwesenheit dero Gemahls/ Königs in olen. Allhier wurde den 25. Oct. 1711. die ermählung des Czarowitzen / mit der Prin- in von Wolffenbüttel-Blanckenburg ge- lten.

Zörbig und Delitsch / Delitium, sind rstl. Residence- und Apennage-Stätte der ertzoglich-Merseburgischen Familie.

§. 9. 4. Die Marggrafschafft Meissen/ get zwischen dem Hertzogthum Sachsen / hüringen und Laußnitz biß an Böhmen/ und rden derselben 8. District, in 3. Haupt-Cray- getheilet / welche sind 1. der Meißnische/ der Leipzigische/ 3. der Ertzgebürgische rayß / welcher letztere herrliche und reiche ilber-Bergwercke hat/ das übrige Land aber auch an Getreide / und etlicher Orten an Wein / sehr fruchtbar. Marchionatus Misniæ.

Not. Das Meißnische Land wurde sonst auch die Marck von Sachsen genannt/ wider den Einfall der Wenden/ Hungarn und Böhmen/ und hatte seine eigene Marggraffen / welche hernach durch Heyrath auch die Landgrafschafft Thüringen an sich gebracht/ und dieselbe noch besitzen.

Zu äusserst stösset an Sachsen 1. der Leipzigische Crayß / darin ist:

Leipzig / Lipsia, eine veste und berühmte Handel-Statt an der Pleisse / wo das veste Schloß Pleissenburg/ in der Statt ein schönes Rahthauß / 3. Haupt-Kirchen / S. Nicolai, S. Thomæ und die neue Kirch/ eine vortreffliche Universität/ mit ihren 5. Collegiis, herrlicher

Buchhandel und Zusammenfluß rei literari in schönen Bibliothequen/nebst anderen Rar täten und Gärten / das Gewand-Zucht-A men- und Wayſen-Hauß/ zu ſehen.

Not. Die Univerſität iſt A. 1409. aus der Pragiſch unter Friderico Bellicoſo erzeuget worden dur Seb. Münſterbergen, ſo auch der erſte Rector gew ſen. Die Entrevue der beyden Könige in Schw den und Polen/ ſo allhier A. 1707. geſchehen/ hat d evacuation gantz Sachſen-Landes von den Schw den/ nach dem zu Alt-Ranſtatt/ einem Dorff n bey Leipzig/ geſchloſſenen Friede/ gewürcket.

Merſeburg / Merſeburgum vel Marti burgum, iſt 3. Meil von Leipzig gegen Abend eine groſſe Statt mit einer anſehnlichen Don Kirch des ſeculariſirten Biſtums / ſo eine A penage worden der Sachſen-Merſeburgiſche Familie, welche allhier ein ſchönes Hertzoglich Reſidence-Schloß haben.

Lützen / Lucena, iſt im Merſeburgiſche Gebieth eine Statt und Schloß an der Elſte wo A. 1632. König Guſtavus Adolphus au Schweden in der Schlacht geblieben.

Weiſſenfels / Weiſſenfelſa, Leucopetr an der Saal eine feine Statt/ mit einem ſch nen Gymnaſio und Hertzoglichen Reſidenc Schloß/ iſt ein apennagium der poſteritát He tzogs Auguſti, Adminiſtratoris zu Magdebur welcher auch gehört das Fürſtenthum Quer furt / ſo vor einigen Jahren mit Sitz un Stimme auf den Reichs-Tägen verſeh worden; Dahin gehören noch in Thüring

4. Aempter / Sachsenburg / Heldrun-
n/ Wendelstein und Sittichenbach.

Naumburg/ Naumburgum, ist die Haupt-
tatt eines gleichfals secularisirten Bistums/
rühmt wegen guter Messe und Biers.

Zeitz / Ciza, an der Elster eine grosse und
ohlverwahrte Statt/ mit einem neu erbauten
nd vesten Residence-Schloß der Sachsen-
eitzischen Familie, aus welcher Christianus
uguſtus von Sachsen-Zeitz / Cardinal, A.
706. und auch als Erz-Bischoff zu Gran und
rimas Hungariæ A. 1707. bekandt ist.

Not. 1. Der Zeitzischen Fürstl. Familie gehört auch Pegau / eine Ampts-Statt; desgleichen Schleu-
singen und Subla im Hennebergischen/ und etliche Ort im Voigtlande/ allwo zu Werda der bißhe-
rige Administrator, *Mauritius Wilhelmus*, itzo seine Residence nimmet/ nachdem er im Sommer 1717.
sich zur Päbstlichen Religion gewendet/ und dar-
durch der Bischoflichen Administration zu Zeitz
verlustiget worden.

Not. 2. *Porta*, die Schulpforte / lieget nahe bey
Naumburg / eine berühmte Fürsten-Schule / ge-
höret aber unter Chur-Sachsen.

Rochlitz / eine Statt an der Muldau / mit
einem Schloß und Kupffer-Bergwerck.

Colditz / auch mit einem Schloß an der
Muldau / pflegt ein Chur-Fürstl. Witthums-
Sitz zu seyn.

Leisnick / ware vormals eine Burggraff-
schafft.

Grimme / an der Muldau / hat eine feine
Chur-Fürstl. Land-Schule

2. Der Meißnische Crayß gehet von d
Muldau über die Elbe/ biß zur Laußnitz/ dari
sind:

Wurtse / eine ziemliche Statt mit einer
Stifte und schönen Kirchen.

Mühlberg/ an der Elbe/ wo die unglück
liche Schlacht Chur-Fürstens Joh. Friderici
mit Kayser Carolo V. den 24. Apr. 1547. ge
halten worden.

Meissen / Misena, die Haupt-Statt / v
dem Lande den Nahmen gegeben/ an der Elbe
worüber eine künstliche höltzerne Brücke; war
vor deme der Sitz der Hermundurorum, hatt
nebst dem Fürstl. auch ein Bischoffl. Schloß
eine gute Schule und auch Weinberge.

Dreßden/Dresda, ist itzo die Haupt-Stat
und Residence der Chur-Fürsten in Sachsen
durch die Elbe in Alt- und Neu-Dreßden ge
theilet/ ist eine Haupt-Vestung/ mit einem vor
trefflichen Zeughauß / Kunstkammer und un
zehlig andern Raritäten/ in Kirchen/ publiqu
und privat-Häusern / versehen.

Augustusburg / Redernburg / Moritz
burg / sind in dieser Gegend schöne Chur
Fürstl. Lust-Schlösser. Königstein / ein
unvergleichliche Vestung/ und Pirne/ oben an
der Elbe / mit einem vesten Berg-Schloß/
Sonnenstein/ soll des Tezelii Vaterland seyn.

3. Der Ertzgebürgische Crayß / reichet
biß hin an Böhmen/ in welchem sind die Berg-
Stätte:

Rechen-

Rechenberg / und nahe dabey *Hoë*, das
tamm-Hauß Matthiæ Hoë ab Hoheneg,
es berühmten Theologi und Chur-Fürstl.
ächs. Hof-Predigers in vorigem seculo.
Marienberg / Catharinenberg / Anne-
rg / Schneeberg / Sachsenberg / Schel-
nberg / und zwischen diesen letzten das Dorff
öhe / ist das Vaterland des gelehrten Baron
muel von Pufendorff, eines Pfarrers Sohn
selbst.
Zwickau / Cygnea, an Voigtland / und
hemnitz weiter herunter.
Augustusburg und Wiesenburg / ist ein
önes Schloß und Residence einer Holstein-
onderburgischen Familie.
Wildenfelß / ein Stättlein und Herr-
hafft / den Graffen von Solms gehörig.
Freyberg / die Haupt-Statt im Ertzge-
rgischen Crayß / hat vor allen reiche Silber-
änge / ist sehr volckreich / wohl gebauet / mit
nem Schloß / Freudenstein / ein Chur-Für-
en-Hof / schön Rahthauß und grosse Dom-
irche / worin die Chur-Fürstl. Begräbnüsse
nd monumenta zu sehen.

Not. Das Ertzgebürge ist ein Stück des Böhmischen Walds und Gebürges / vor Zeiten Montes Sudati, von Ptolemæo, und Vandalici von Dione genennet / ist sehr Metall-reich / und hinter Schneeberg nahe an Böhmen das Joachims-Thal / wo die erste Thaler geschlagen worden.

§. 10. Voigtland / Voitlandia, Variscia, Variscii, öffet gegen Mittag an Meissen / ist ein Korn- Voigtland.

und Frucht-reiches Land / hat viele Herrsch
ten:

Reichenbach / zwischen Zwickau u
Plauen / ist Chur-Sächsisch.

Plauen / Plavia, die Haupt-Statt an
Elster / quasi *Plane* Auen / voller Auen / e
ziemlich grosse Statt / davon die Graf
Reussen Plauen genennet / gehört itzo n
Sachsen-Zeitz mit dem Schloß Rat
schauer und erstgemeldter Statt Weida.

Hoff / Curia, 3. Meil von Plauen Aber
werts / eine feine Statt mit einem guten Gy
nasio, gehört nach Bayreuth / mit Wohnsi
del nahe darbey.

Das übrige gehöret denen Graffen Reu
so in zwo Haupt-Linien / die ältere und jü
gere / und diese wieder in viele Aeste geth
sind; die vornehmste Ort heissen:

Lobenstein / eine Statt und Residenc
Schloß an der Saal. Schlaitz / dergleich
Sprenberg / Salbrig / Grün unter H
an der Saal / Grätz an der Elster und dar
auch Gera / eine schöne Statt / mit eine
Gräfflichen Residence-Schloß und berühm
ten Gymnasio.

§. 11. Nebst Voigtland wird auch zu Me
Osterlandia. sen gerechnet Osterland / gegen Abend
Thüringen gelegen / worin ist:

Altenburg / eine Statt und Fürstenthu
mit denen dahin gehörigen Stätten Orl
münda / Calle / Roda und 240. Dörffe

welchen 40. Haupt-Pfarren / hat Sachsen-
otha geerbet; Hier in Altenburg ist ein
ohlgebautes Fürstliches Residence-Schloß /
öne Gärten und ein feines Gymnasium.

Not. Zu Altenburg hat A. 1455. den 7. Jul. Cuntz von Kauffungen / Chur-Fürst Friderici II. Hofmeister und Hauptmann / das Schloß bey nachts erstiegen / die beyde Chur-Fürstl. Printzen / Ernst und Albrechten / von welchen die beyde Sächsische Hertzogliche Linien entsprossen / gestohlen / aber im Walde bey einem Köhler ertappet / dieselbe denen nachsetzenden Fürstl. Bedienten wieder überlassen und seine Boßheit mit dem Kopff bezahlen müssen.

Eisenberg / Statt und Schloß / ware auch
ne Sachsen-Gothaische Residence und A-
ennagium.

Dornburg an der Saal und Bürgel ge-
ören nach Weimar.

§. 12. Die Landgraffschafft Thürin- Landgra-
en ist eine grosse und weitläufftige Provintz / viatus
ordwerts auf Franckenland stossend / ist sehr Thurin-
ruchtbar und gleichsam die Schmaltz-Gru- giæ.
e von Teutschland / hat viele schöne Stätte
nd vielerley Herrschafften.

Not. In dieser Gegend wohnten an denen Carris und Chaucis *Sorabi*, welche so mächtig waren / daß sie ein besonderes Königreich auffrichteten; dieses Regnum Sorabiæ aber wurde unterdrucket / durch die Suevos & Franckos, als diese sich aus Nieder-Teutschland an Mayn und Rhein begaben / und itziges Franckenland einnahmen. Hernachmals ist Thüringen eine Landgraffschafft worden mit Hessen / welche beyde aber nach Landgraff Hermans Tod getheilet / Hessen denen Hertzogen aus Bra-

band

band in Henrico Infante, itziger Hessischen La
Graffen Stamm-Vatter / Thüringen aber de
Marggraffen zu Meissen und itzigen Hertzogen
Sachsen zukommen.

In Thüringen kommen wir aus Osterla
nach

JENA an der Saal / mit einem Fürstlich
Schloß / allwo die berühmte Universität v
Chur-Fürst Joh. Friderico A. 1548. gestifft
und biß itzo mit gelehrten Leuthen ist unte
halten worden.

Weimar / eine vortreffliche und gro
Statt / mit einem schönen Residence-Schlo
herrlichen Gärten und Wasser-Künsten a
Fluß Ilm / ware vormals eine besondere Gr
schafft des Graffen von Orlamünde / a
A. 1342. an Sachsen kommen.

ERFURTH / Erfurtum & Erphordi
am Gera-Fluß / ist eine alte und von den grö
sten Stätten in Teutschland / seit A. 1664. a
Sächsischem Schutz unter Chur-Mayn
scher Jurisdiction; hie hat S. Bonifacius, d
Teutschen Apostel / ein Bistum gestifftet /
aber nach Maynz transferirt worden.
Statt hat ein grosses territorium, und in ih
Mauren viele Kirchen und Clöster / sambt ei
A. 1392. vom Rath gestiffteten Universit
welche itzo mit Päbstisch- und Lutherisch
Professoribus besetzt ist / wie dann auch der Ra
und Burgerschafft also untermenget /
Dom-Kirch aber mit der grossen Glocke hab

e Papisten / die Lutherischen auch ein feines
ymnasium. Zwey Schlösser und Vestun-
n liegen an der Statt / die Cyriacs-Burg
nd der Petersberg / wo die S. Peters-Haupt-
irch / und in derselben das monumentum zu
en eines Graffen von Gleichen / mit seinen
yden Weibern / einer Christin und Türckin.
Ferner gehört Chur-Maynz in Thüringen
s Eißfeld / ein Strich Landes bey Hessen
nd Braunschweig / da im obern Heiligen-
att / im untern Duderstatt / die beste
erter.

Saalfeld / eine feine Statt und Stifft /
it einem Residence-Schloß eines Hertzogs
n Sachsen-Gotha / zu dessen apennage noch
höret Grefenthal / auf der Strasse nach
rancken.

Hieran lieget die Graffschafft Schwar-
enburg / vom Schloß Schwartzburg / am
luß Schwartza / die heissen noch die Vier-
raffen des Reichs / sind alle Evangelisch-Lu-
erisch und haben drey Haupt-Linien:

1. Sondershausische / welche A. 1697.
ens. Octobr. in den Fürsten-Stand erhoben
orden / deren Residence ist

Sondershausen / Statt / Schloß und
mpt an der Wipper; unter deren übrigen
rtn ist zu mercken Franckenhausen / wo im
5. Sec. die aufrührische Bauren mit ihrem
nführer / Thomas Müntzer / einem fanati-
en Prediger / sind geschlagen und dieser ent-
uptet worden.

2. Die

2. Die Arnstättische/ welche ohnlä
abgestorben und an Sondershausen gefal
dahin gehöret:

Arnstatt/ an der Gera/ eine Reliden
Statt.

3. Die Rudelstättische/ so auch A. 16
in den Fürsten-Stand erhoben und erst 17
den Titul angenommen. Hieher gehöret:

Rudelstatt/ Rudolphopolis, die Reside
ce-Statt an der Saal.

Die Grafschafft Gleichen und Kranichfe
nahe am Schwartzburgischen/ ist getheilt/ a
welcher Gleichen und Blanckenhain/ zw
Schlösser mit ihrem Gebieth/ den Graffen v
Haßfeld;

Ordruff aber/ Statt und Herrschafft/ d
Graffen von Hohenlohe zustehen.

Ferner liegen in Thüringen:

Gotha/ Statt und Schloß Friedenste
so Hertzog Ernestus pius auf die rudera des z
störten Schlosses Grimmenstein erbauet/
die Haupt-Statt und Stamm-Hauß d
Hertzogen von Sachsen-Gotha/ eine wohlg
baute/ veste und volckreiche Statt/ in welch
gedachter Hertzog Ernst, durch löblichen Kirc
und Schulen-Anstalt sein Gedächtnüß ve
ewiget hat; soll den Nahmen noch von d
alten Gothis vel Getis behalten haben.

Nach Gotha gehöret auch die Herrscha
Tonna an der Unstrut/ welche Hertzog Fri
drich/ Ernesti Sohn/ von den Graffen
Wa

Waldeck aus der Gleichischen Erbschafft er-
ufft hat.

Eisenach / nebst dem Schloß **Wartburg** /
ehemals der Pathmus Lutheri gewesen / ist
äusserste Thüringische Statt gegen Hessen /
ie Fürstl. Residence des Hertzogen / an den
Wassern Nessa und Herschel / soll den Nah-
n von der Abgöttin *Isis* haben / wie noch eini-
Merckmal der alten heidnischen Abgötter in
hüringen gefunden werden / als der Irmen-
l und Pusters zu Sondershausen.

Allstätt / nahe bey Querfurt / liegt im Ge-
th / so die **Pfaltz-Sachsen** genennet wor-
n / und ist ein Ampt / auch zeweilige Residence
d Witthums-Sitz der Hertzogin zu Eise-
ch.

Mühlhausen / ist eine grosse wohlbevestig-
Reichs-Statt / mit einer Vogtey von 18.
örffern / an der Unstrut / gantz Evangelisch;
ist A. 1525. der Bauren-Krieg entstanden /
er zu Franckenhausen geendiget.

Northausen / ist auch eine Evangelische
eye Reichs-Statt am Fluß Zorge / deren sich
ch der König in Preussen A. 1713. bemäch-
get; da hat A. 1265. Henrich / Marggraff
Meissen / ein prächtiges Turnier gehalten.

Nor. Die Grafschafft **Hohenstein** nahe hiebey / besassen die Graffen von Wittgenstein / als ein Halberstättisches Lehn / die es nachgehends dem König in Preussen verkauffet; wohin gehören das alte Schloß Hohenstein und Closter Ilfeld.

Stoll-

Stollberg / eine Statt und Gräffl. Re
dence, mit ihrem Ampt und Dörffern / lie
daran / wobey das berühmte Eißloch
Questenburg; diesen Graffen gehören au
die Herrschafften Wernigerode im Brau
schweigischen / Gendern in der Wetterau u
Schwartzau im Hennebergischen.

Die Graffen von Mansfeld stossen mit i
ren Herrschafften an die vorige / gegen d
Fürstenthum Anhalt / darin sind:

Mansfeld / die Haupt-Statt und Staf
Hauß am Fluß Wipper / mit einem veste
Berg-Schloß.

Eisleben / ist die vornehmste Statt / Do
Lutheri Vaterland / wo er A. 1483. den 1
Novemb. gebohren / auch A. 1546. den 1
Febr. daselbst gestorben. Hier und in übrige
Orten dieser Grafffschafft gibts auch gute Si
ber- und Kupffer-Bergwercke.

SECTIO II.

Vom Nieder-Sächsischen Crayß / CIRCULUS SAXONIA INFERIORIS.

§. 1.

AUs den Nordlichen Gräntzen von Thü
ringen / gehen wir über den Blocks
berg

rg/ und kommen ins Braunschweigische zu
n Nieder-Sächsischen Crayß/ welcher
ischen Ober-Sachsen und Westphalen biß
Jütland hinaus lauffet/ gegen Abend an
Nord- und gegen Morgen an die Ost-
ee stösset/ darin sind ausschreibende Fürsten/
Hertzoge von Magdeburg und Bremen/
ernatim, jetzo beyde Könige in Schweden
d Preussen/ und der Hertzog von Lüneburg/
o König in Groß-Britannien.

Nor. Der Blocksberg/ wird von den Einwohnern der Brocker genennet/ Lat. *Mons Bructerus*, als an welchem die Bructeri vor Zeiten gewohnt/ ist sonst/ wie das gemeine Volck glaubt/ wegen Hexen-Zusammenkunfft übel beschrien/ lieget gleich an Wernigerode/ und ist der höchste Berg auff dem Hartz/ so Thüringen und Braunschweig scheidet/ zwar voller Wälder/ aber doch reich an Silber- und Ertz-Gruben.

§. 2. Zu diesem Crayß gehören zehen
auptstücke:

1. Die Braunschweig- und Lüneburgi-
he Hertzogthume/ mit denen einverleibten
raffschafften.
2. Das Hertzogthum Sachsen-Lauen-
urg.
3. Das Hertzogthum Meclenburg.
4. Das Hertzogthum Hollstein.
5. Das Hertzogthum Bremen.
6. Das Bistum Lübeck.
7. Die freye Reichs-Stätte.
8. Das Bistum Hildesheim.

9. und 10. Das Hertzogthum Mag
burg und Fürstenthum Halberstatt;
che letztere wir bereits unter denen Preuß
Brandenburgischen Landen im Ober-S
sischen Crayß mit durchgangen haben /
übrige wollen wir nach der Gelegenheit /
sie an einander liegen / ohne prejudice i
Vorrechte / auch durchsehen.

I. Ducatus Brunsuico-Luneburgensis, ubi

§. 3. Also kommen wir an die Bra
schweig- und Lüneburgische Lande / welch
zwo Haupt-Regierungen unterschieden /
Braunschweig und Lüneburg-Han
ver; bestehen aber aus unterschiedenen F
stenthumen / in welchen uns zu erst auffstö

1. Princip. Grubenhagen.

1. Das Fürstenthum Grubenhag
gleich unten am Hartz / ein kleiner Bezirck / s
zum Fürstenthum Calenberg gerechnet /
gehören beyde nach Hannover. Da sind
den Gräntzen:

Grubenhagen / ein Berg-Schloß. Ze
berg / ein Fürstl. Residence-Schloß / und z
Stund davon die Vestung Schwartzber

Osterrode / eine wohlgebaute Berg-St
und Schloß / von dar die Fürstl. Regieru
itzo nach Hannover verlegt worden.

Clausthal / Andreasberg / Lauterbe
Altenau und Lautenthal sind Berg-St
te / mit reichen Minen versehen / darin man
gediegen Silber findet. Bey Elbingro
ist die berühmte Baumans-Höle / schier
nach Goßlar unter den Bergen gehend.

Ei

Eimbeck/ die Haupt-Statt dieses Fürenthums an der Ilm/ eine grosse wohlgebaute Statt und gute Vestung.

2. Das Fürstenthum Calenberg/ streiet von hier auf der Abend-Seite/ zwischen dem Hildesheim- und Braunschweigischen vorbey/ biß ans Lüneburgische/ darin sind: 2. Princip. Calenbergensis.

Göttingen/ Gottinga, an dem Lein-Fluß/ eine grosse Statt und gute Vestung/ wo Kayser Henricus V. das erste Turnier A. 1519. gehalten. Diese Statt hat Ertz-Hertzog Leopold A. 1641. mit der Kayserl. Armée vergebsch belagert.

Münden/ eine Gräntz-Vestung an Hessen/ wo die Werre und Fuld zusammen flieſſen und die Weser machen.

Hameln/ an der Weser hinab/ eine grosse Statt und Haupt-Vestung/ ist wegen des Ratten-Fängers und der Hamelischen Kinder Ausgang durch den Koppelberg/ so auf Johannis Bapt. 1284. geschehen seyn solle/ beruffen.

Not. Die Grafschafft Spiegelberg auff der Ost-Seite an Hameln/ ist ein Hannoverisches Lehen/ dem Hause Nassau-Dietz gehörig.

Nienburg/ weiter hinab an der Weser/ eine wohlverwahrte und Haupt-Statt der Grafschafft Hoya/ so in den Westphälischen Crayß gehöret/ von welcher Grafschafft doch Freudenberg und Uchte Hessen-Cassel zustehen.

Gegen über Ostwerts an dem Lein-Fluß ist:

Hannover / Hannovera, eine groſſe vo
reiche Statt und conſiderable Veſtung / in
alte und neue Statt getheilt / mit dem vortr
lichen Chur-Fürſtl. Reſidence-Schloß / u
dem nahe dabey liegenden Luſt-Palais, H
renhauſen / allda ſind viele curieuſe Rarit
anzutreffen.

Not. Der itzige Chur-Fürſt / Georgius Ludovicus
König in Groß-Britannien / ſeit 1714. und reſi
meiſt in Londen. Zu dieſem Fürſtenthum geh
auch aus dem Weſtphäliſchen Crayß / die Gr
ſchafft Siepholt / davon die Statt Siepho
am Dummer-See lieget / in der Gegend / um u
che vormals die Anſibarii gewohnet.

3. Ducatus Brunſuicenſis.

§. 4. Das Hertzogthum Braunſchwei
ein ſchönes / reiches und groſſes Land / liegt zw
ſchen den Calenberg- und Lüneburgiſchen Fü
ſtenthumen / darin iſt die Haupt-Statt /

Braunſchweig / Brunſuiga & Brunſ
cum, an der Ocker / Onacra, eine groſſe Sta
in 5. Theil / als die alte und neue Stat
der Hagen / der Sack und die alte Wyc
deren jede ihren beſondern Rath / Rahthau
und Marck-Plätze haben; das vortrefflic
Bier / die Braunſchweigiſche Mumme /
berühmt.

Not. Braunſchweig ſoll vom Brunone, Kayſers He
rici I. Bruder / ums Jahr 878. angelegt und dah
Brunſvic / oder Brunonis Vicus genennet ſey
Dieſe Statt hat ihre Freyheit lang maintenir
aber endlich / A. 1671. Hertzog Rudolph Auguſt
ſich ſubmittiren müſſen. Allhier ſolle ſeit A. 171
der Congreſſe zum Nordiſchen Frieden gehalte
werden / ſo noch nicht zum Zweck kommen.

Königs

Königslutter/ etwa 2. Meil auf der Ost-
eite/ ist eine Lutherische Abtey/ wo Kayser
otharius II. begraben.

Helmstätt/ Helmæstadium, ist berühmt
gen der Universität/ welche Hertzog Julius
. 1576. hieher gestifftet/ und von gesambten
ertzogen zu Braunschweig und Lüneburg de-
ndirt/ darauf hat der zeitliche Rector das
ivilegium Comitis Palatini Cæsarei, von
ayser Maximiliano II. gegeben.

Wolffenbüttel/ Guelpherbytum, eine von
unst und Natur fortificirte Statt und Ve-
ung/ in die Henrich- und Augustus-Statt
etheilet/ mit dem prächtigen Residence-
Schloß/ und darin die vortreffliche Bibliothe-
ue, mit allerhand der kostbarsten MStis und
aritäten/ nahe dabey ist das unvergleichliche
ust-Palais Salzdahl.

Goslar/ ist Mittagwerts eine ansehnliche
reye Reichs-Statt auf der Gose/ da Kayser
Henricus Auceps sich einen Palast erbauet.
Hier sind auf dem Ramelsberg reiche Silber-
nd Bley-Minen.

Blanckenburg/ eine Statt/ Schloß und
Graffschafft unten am Hartz/ ist itzo zum Für-
tenthum erhoben/ von welchem Hertzog Ludo-
vicus Rudolphus, des Kayserς Caroli VI.
Schwiegervatter/ Sitz und Stimme auf dem
Reichs-Tag A. 1715. bekommen.

Bevern/ an der Weser/ Statt und

Schloß/ ist ein apennage gewesen und R
dence Hertzog Ferdinandi Alberti, Hert
Rudolphi jüngsten Sohns/ dessen Sohn g
chen Nahmens ihme succedirt.

Gandersheim/ nahe bey Eimbeck/ ist
Fürstl. Reichs-Stifft und Frauen-Abte
deren Abtissin jederzeit eine Fürstl. Stant
Person und itzo ist/ Elisabetha Ernesta An
nia, Hertzogin zu Sachsen-Meinungen/
1713. erwehlt.

4. Episcop. Hildesien-sis.

Not. Das Stifft Hildesheim ist schier mit d
Braunschweigischen eingeschlossen/ ins obere
untere Stifft getheilet/ in welchem 19. Aemp
und 16. Schlösser seyn sollen/ die Haupt-Stat
Hildesheim an der Juster/ hat eine schöne Do
Kirche/ wo noch die Irmensäule gezeiget w
Die Statt ist sonst der Jurisdiction des Bisch
nicht unterworffen/ sondern frey und meist lut
risch/ welcher zwar der Bischoff und Canonici
einigen Jahren wollen beschwerlich seyn/ es
aber Chur-Hannover/ durch Besetzung der St
und Vestung Peine/ sie defendirt. Der heut
Bischoff ist Josephus Clemens, Chur-Fürst
Cöln/ so A. 1694. zum Coadjutor erwehlt/ u
A. 1702. den 13. Aug. als Bischoff succedirt h

5. Ducatus Luneburgensis.

§. 5. Das Hertzogthum Lüneburg/ g
het vom Braunschweigischen Nordwerts hi
auf biß an die Elbe/ wird in viele Aempter ei
getheilet/ und gehöret itzo dem Chur-Fürst
zu Hannover und König in England.

Not. Diese Landschafften bewohnten vor alters viele
ley nationes oder civitates der Teutschen/ als zw
schen der Weser/ Embs und Elbe Chauci major
& minores; Cherusci unten an Thüringen; Je

seit der Elbe Cimbri, Angli & Angrivarii, wovon der Titul der Hertzogen in Sachsen zu Engern überblieben.

Im Hertzogthum Lüneburg sind die nahmfteste Ort:

Giffhorn / eine wohlbevestigte Statt / chloß und Ampt am Fluß Aller.

Zell / Cella, an selbigem Fluß hinab / eine öne Statt / mit einem nach Italiänischer t wohlgebauten und fortificirten Residence-chloß / und rund herum viele schöne Lustärten und Schlösser.

Ebsdorff / eine feine Ampts-Stadt / mit nem adlichen Closter und Fürstlichen Luschloß; nahe hiebey ist die Statt und Ampt Soltau / aus welcher der Stammvatter der ertzogen von Lüneburg soll entsprossen seyn.

Lüneburg / Luneburgum, an der Ilmenau / ne grosse / wohlgebaute und bevestigte Statt / egen herrlicher Saltz-Brunnen berühmt; as Schloß auf dem Kalckberg ist ansehnch / unter welchem man Kalck gräbet. Die höne Kirchen und das Gymnasium sind anhnlich.

Not. Das Land hierum ist itzo wohl angebauet / vor deme aber sehr wüst und öde / wie dann die noch berufene Lüneburger-Heide nicht ferne von Lüneburg angehet.

Harburg / ist eine an der Elbe liegende feine Statt und Residence-Schloß gegen Hamburg / hier will der itzige König in England

einen Haffen anlegen/ welchen die Hambur
nicht gern sehen möchten.

Not. Die Grafschafft Hanneberg / so auf
Morgen-Seite am Lüneburgischen biß zur
lieget / gehöret auch hieher / darin sind Han
berg/ mit einem vesten Schloß an der Itze/
unten/ wo selbige in die Elbe fliesset/ Bizack
eine vormalige Residence-Statt und Schloß.

6. Ducatus Saxo-Lauenburgicus.

§. 6. Das Hertzogthum Lauenburg/
jenseit der Elbe und stösset an Mecienburg u
Holstein; hatte vor Zeiten mächtige Herr
welche beyde Chur-Würde zu Sachsen u
Brandenburg besessen. Derer Stamm
A. 1689. in Hertzog Julio Francisco erlosch
darauf die Hertzoge von Sachsen und Fürs
von Anhalt die succession prætendirt/ auch
tul und Wappen angenommen; das Ha
Lüneburg-Hannover aber hat gleich die poss
sion ergriffen/ und endlich/ den 28. Apr. 171
vom Kayser mit gewöhnlicher solennität
Lehen/durch ihren Abgesandten/Freyherrn v
Heldenburg / empfangen.

In diesem Hertzogthum sind die vornehm
ste Orte:

Lauenburg oder Löwenburg/ eine woh
gelegene und gebaute volckreiche Statt an d
Elbe/mit einem vesten Residence-Schloß/ un
prächtigen Fürstl. Garten auf einem Berge.

Neuhauß vel Nienhauß / ein schön
Schloß und vormalige Residence.

Möllen / auf der Straffe nach Lübeck / i
dur

urch Eulenspiegels Begräbnüs und Grab-
chrifft bekandt.

Ratzenburg/ die Statt gehöret nach Lau-
burg; der Dom aber auf dem Berg/ sambt
em secularisirten Stifft/ ist A. 1703. dem
ertzog von Meclenburg übergeben worden.

Not. 1. Zum Hertzogthum Lauenburg gehört auch das **Badeler-Land**/ am ostio der Elbe in die Nord-See/ unter Bremen/ wo **Ritzebüttel**/ ein vestes Schloß zur Sicherheit der Elb-Fahrt. Die vier **Marsch-Länder** aber/ sind denen Reichs-Stätten Hamburg und Lübeck versetzt. Was die Hertzoge von Sachsen-Lauenburg in Böhmen besessen zu **Schlackenwerd**/ sind Allodial-Güter/ und denen hinterlassenen Erb-Prinzessinnen heimgefallen.

Not. 2. **Frantzhagen**/ ein Schloß im Lauenburgischen/ sambt denen Gütern/ ist die Residence eines Holstein-Sonderburgischen Hertzogs.

§. 7. **Das Hertzogthum Meclenburg**/ ist ein schön und grosses Land/ und/ nach seiner Gelegenheit/ fruchtbar/ so aber in dem letzten Nordischen Krieg viel erlitten/ und noch in diesem Jahr 1717. von deren Moscowitischen Trouppen Einquartierung nicht völlig kan erediget werden. Es bestehet aber aus etlichen Fürstenthum-Graff- und Herrschafften/ welche sind: 7. Ducatus Meclenburgicus vel Megapolitanus.

1. Die **Graffschafft Swerin**/ gleich auf dem Lauenburgischen/ darin sind:

Boitzenburg/ eine Statt/ Schloß und Paß an der Elbe.

Swerin / eine Fürstl. Residence-Stat
und vestes Schloß.

2. Das Bistum / itzo Fürstenthum
Swerin / an dem Sweriner-See / daselbst i
Buzow / eine vormals Bischoffl. itzo Fürstl.
Meclenburgische Residence.

3. Das Fürstenthum Wenden / Princi
patus Vandalia, darin sind Elden an der Elbe
ferner Grabow / eine vormalige Residence
Statt / Mirow / eine Apennage-Statt u. m

Güstrow / Gustrovium, ist die Haupt-
Statt und ehemalige Residence der Güstro-
wischen Linie / eine feine Statt / mit einem
Fürstl. Schloß / Stiffts-Kirche und guten
Gymnasio.

4. Die Herrschafft Stargard / an den
Brandenburgischen Gräntzen / worin ist

Strelitz / eine Fürstl. Residence-Statt
der Strelitzischen Linie u. a.

5. Die Herrschaffe Rostock / Dominium
Rostochiense, wo

Rostock / quasi Rosenstock / Rostochium,
Rodopolis, am Warna-Fluß die Haupt-
Statt / groß und vormals Hansee-Statt /
mit einer Universität / 1416. gestifft / deren
Professores von den Hertzogen und Magistrat
besetzt werden / treibt guten Handel / und hat
unten den Haffen zu Warnemünde / so vor
deme Schwedisch ware.

Ribnitz / an einem Meerbusen / gegen dem
Pom-

ommerischen Paß Damgarten. Swan
er ist oben an Rostock auf der Warna.

6. Das Hertzogthum Meclenburg be-
nders/hat den Nahmen von Meclenburg/
em Dorff/ nahe dabey ist:

Wißmar/ eine vornehme Statt und Ve-
ng/welche/sambt dem Ampt Neu-Closter/
n König in Schweden durch den Westphä-
chen Friede zukommen/ allwo auch das
chwedische Tribunal und Königl. Ober-
ericht war/ vor die Teutsche Provintzen.
iese hat/ nach einer schier jährigen bloqui-
ng/ nebst dem Haffen und Schantz Wall-
ch/A. 1716. den 18. Martii, sich den Nor-
sch-Alliirten ergeben müssen/ darauf die Dä-
n/ auch wider Kayserl. inhibition, die Ve-
ngs-fortification zu schleiffen/ im Sommer
717. angefangen.

7. Das secularisirte Bistum Ratzeburg/
bst dem Dom und Ampt Schonberg/ ist
i Westphälischen Friede dem Hause Me-
enburg/ zur compensation gegen Wißmar/
ergeben worden.

Not. Die Hertzoge zu Mecleuburg machen zwo Li-
nien/ deren I. die Schwerinische/ führet
Carolus Leopoldus, n. 1679. vermählt A. 1708.
den 17. Maj. mit Soph. Hedvvig, fil. Henrici Ca-
simiri, Princ. Nassov. Diez, hac repud. 1710.
ux. 2. A. 1716. Catharina, fil. Ivan, Czaari Mo-
scoviæ. II. die Strelitzische/ Adolphus Frid.
n. 1688. den 7. Jun. vermählt den 11. Apr. 1709.
mit Sophia Dorothea, fil. Joh. Adolphi, Duc.
Holsat. Plœn. §. 8.

§. 8. Lübeck / eine grosse und vortreffliche Reichs-Handel- und Haupt der Hanse Stätte / lieget an dem Meclenburgischen der Schartenau der Holsteinischen Provinz Wagria, an der Trave / so zu Travemünde bey 2. Stund hinab in die Ost-See fället / ist wohl fortificirt / hat ein schönes Rahthauß / vortreffliche Dom- und andere Kirchen / dabey ein gutes Gymnasium und viele curieuse Raritäten

Not. 1. Das Bistum ist von Altenburg / mit Willigung Hertzog Henrich des Löwen / nach Lübeck verlegt / dasselbige auch Reformirt worden doch daß die Canonici und Bischoff Lutherisch blieben / welcher zu Eutin residiret / und ist itzo *Christianus Augustus*, Administrator und Hertzog zu Holstein-Gottorp / erwehlt A. 1705. und gegen den Königl. Dänischen Printz Carolum A. 1706 vom Kayser confirmirt.

Not. 2. Was der Hansee-Stätte Bund gewesen / und wie selbige in vier Quartier getheilet / von allen aber Lübeck das Haupt gewesen und das Archiv verwahret / ist aus voriger Zeit-Historie zu wiederholen. v. *Becm. H. O G & C. c. 9. S. 11. §. XI.*

8. Ducatus Holsatiæ. §. 9. Von Lübeck gehen wir bey dem Hertzogthum Holstein und der Statt Hamburg welche wir unter Dennemarck besehen / vorbey und kommen ins

9. Ducatus Bremensis. Hertzogthum Bremen / so aus einem Ertz-Bistum im Westphälischen Friede secularisirt / und dem König in Schweden eingeräumt worden. In dem itzigen Nordischen Krieg aber hat der König in Dennemarck A.

1713

713. sich desselben bemächtiget/ und nachgends dem Chur-Fürst zu Hannover verkaufft/welcher es noch besitzet. Hierin sind:

Burtehude/ eine gute Vestung nahe bey Hamburg.

Stade/ Strada, eine schöne Statt und Vestung an der Schwinge/ nicht ferne von der Elbe/mit einem guten Gymnasio, wurde 1713. vom König in Dennemarck bombardirt/daß sie sich damit das gantze Hertzogthum sich ergeben muste.

Bremerförde/ am Wasser Oeste/ ware ehemals die Residence des Ertz-Bischoffs/mit einem vesten Schloß.

BREMEN/Brema, ist die Haupt-Statt des Hertzogthums/ eine grosse Handel-Statt an der Weser/ prætendirt eine freye Reichs-Statt zu seyn/ worüber sie sich A. 1666. mit der Cron Schweden verglichen/ welche den Ertz-Bischoffl. Dom besitzet und einen Lutherischen Superintendenten bestellet; der Rath über/ meiste Burgerschafft und übrige Kirchen/ samt einem berühmten Gymnasio, sind Reformirt. Die Merckwürdigkeiten dieser Statt sind die Rath- Kauff- Zoll- Zeug- und Zucht-Häuser/ das Rad/so das Wasser aus der Weser in die Statt leitet/ der Haffen Vegesack/ biß dahin die geladene See-Schiffe gehen können.

Not. Das Hertzogthum Bremen wird sonst in vier

Theil

Theil unterschieden: 1. das Land von W
den/ am Wasser Geste. 2. das Land z
Wursten/biß an die Elbe. 3. das Teding
Land/ zwischen dem Morast und Elbe. 4. d
Oede oder Alte Land/ nechst an Harburg
Buxtehude.

11. Ducatus Ferdenfis. Das Hertzogthum Ferden/ gehöret a
nach Schweden durch den Westphälisch
Friede/ aus einem Bistum secularisirt/ u
liegt auf der Weser/ sonst zum Westphälisch
Crayß gerechnet/ darin sind:

Carlstatt/ eine neu angelegte Statt u
Vestung.

Nieder-Rothenburg/ eine vormali
Residence des Bischoffs.

Ferden/ an der Aller/ mit einer schön
Domkirch/ ware vormals eine Reichs-Sta

Not. Das Schloß und Ampt Tedinghausen/ w
auch das Stifft Rameslo im Lüneburgische
bekame die Cron Schweden mit Bremen/ ist ab
im letzten Friede A. 1679. dem Hause Brau
schweig-Lüneburg abgetretten worden.

SECTIO III.

Circulus Westphalicus, ubi

Der Westphälische Crayß

§. 1.

WEstphalen ist ein grosses Stück vo
Teutschland gegen den Abend/ zwische
den Flüssen Weser/ Ems/ Rhein und Mas
biß an die Nord-See/ und von dar Mittag
werts über den Rhein an die Mase und Lützer
bu

urgischen sich erstreckend. Ware vor Zeiten
on den streitbarsten Völckern bewohnt/ de-
n die heutige Einwohner/ an Hertz und
Nannhafftigkeit/ noch nichts nachgeben/ ob-
wohlen die rauhe Lands-Gelegenheit nicht son-
erliche delicasses an Früchten bringet/doch ist
n Eisen- und Kupffer-Bergwercken/ auch an
Zieh/ Schwein und Pferden/ und wegen der
hiffreichen Flüsse/ ein Uberfluß und guter
Handel.

Not. Daß die alte Sachsen ein Pferde **Phalen** ge-
nennet/ welches sie im Wappen gebraucht/ und da-
hero das Land in **Ost-** und **Westphalen** seye
getheilt und genennet worden/ ist aus der Historie
selbiger Zeit zu lernen; daß auch *Quintilius Va-
rus* in Westphalen eine so grosse Niederlage der Rö-
mischen Legionen erlitten/ lehret Tacitus, welcher
vielleicht aus dem Ansehen des rauhen **Surlands**
in Westphalen/ das gantze Teutschland/ wie anfangs
gemeldet/ so unfreundlich beschrieben hat.

Es gehören zum Westphälischen Crayß
iele Stück und Herrschafften/ unter welchen
ie ausschreibende Fürsten sind: Der Bi-
choff zu **Münster**/ und **König** in **Preus-
en**/ mit **Chur-Pfaltz** alternatim, als Hertzo-
e zu Cleve. Diese Stücke wollen wir in der
Ordnung besehen/ wie sie uns vorkommen.

§. 2. Das Fürstenthum Ost-Frießland/ Principatus
onst auch die Graffschafft Emden/ an der Ostfrisiæ.
Ems und Ost-See/ ist zwar ein morastig/
doch im übrigen gut Getreide- und Vieh-Land/
wo vor Zeiten diesseit der Ems/ Amisis, die

Busa-

Busacteri, jenseit die Frisii gewohnet. H
in ist:

Fredeberg/das erste Stättlein an Old
burg.

Wittmunt und Essens/zwo Stätte
Schlösser/ auch besondere Herrschafften.

Norden/Nerda, unten am Meerbusen
grosse und volckreiche Statt/ des berühm
Herm. Conringii Vatterland.

Aurich/ Auricum, ist eine wohlfortific
Fürstl. Residence-Statt und Schloß.

Embden/eine grosse/ volckreiche und
Handel-Statt am Ausfluß der Ems/ in
Seebusen Dollärt/ hat seit 1601. mit
Graffen wegen ihrer Freyheit Streit geh
und deswegen Holländische Garnison ei
nommen.

Not. Die Graffen von Ost-Frießland/ sind in de
gierenden Linie/ A. 1662. in den Fürsten-S
erhoben worden/ derer Stamm-Hauß ist Er
zyl gegen Norden über/haben durch Heyrath
einen Theil der Grafschafft Rietberg bekom
der itzige Fürst ist Georgius Albertus, n. 13.
1670. und vermählt den 24. Septemb. 1703
Christina Louisa, fil. Fürst Georgii Augus
Nassau-Idstein; ist Evangelisch-Lutherischer
ligion, welcher das gantze Land zugethan/ ohn
in Embden auch Reformirte seynd.

Episcopat. Monasterienſis.

§. 3. Das Bistum Münster/ist eines
den grössesten und wichtigsten Bistumer
Teutschland/ stösset an Ost-Frießland

Gr

rafffschafft Zutphen / biß gegen Morgen an
e Grafffschafft Marck/ und wird getheilt
1. ins Nieder-Stifft oder Bistum/
ischen der Ems und dem Dammer-See;
rin sind:
Assenhus/ unten auf der Ems/ und an sel-
ner hinauf
Meppe/ und Vechte/ an der Grafffschafft
iepholt/ beyde gute Vestungen.
Nor. An diesem Unter-Stifft liegen die Grafffschafften:
. Lingen/ und darin die Statt Lingen an der
Ems/ ist aus der Oranischen succession itzo unter
dem König in Preussen.
. Bentheim/ an der Seite bey Over-Yssel/ allwo
die Statt Bentheim/ und an der Vecht Norte
horn und andere; dahin gehören
. Steinfort und Teclenburg/ aus welchen zwo
Gräffl. Linien entsprossen/ die Teclenburgische
und Bentheimische/ welche theils Reformirt/
theils Päbstischer Religion sind.
2. Das Ober-Bistum Münster hat die
upt-Statt
Münster/ Monasterium, an der Aa/ eine
sse/ volckreiche und wohlbevestigte Statt/
lange ihre Reichs-Freyheit wider den Bi-
off bestritten/ biß selbige A. 1668. sich dem-
en submittiren müssen/ welcher darauf eine
te Citadelle darin gebauet. Wie die Wie-
täuffer unter ihrem König / Johann von
den/ einem Schneider/ im 16. Seculo, allhie
andelt / wie imgleichen der Westphälische
iede A. 1648. da geschlossen worden / ist aus
Historie bekandt.

Die übrige vornehmste Orte sind: Cös-
feld/ am Fluß Berckel/ die ordentliche Resi
dence des Bischoffs. Borcklo/ eine Stat
und Herrschafft/ um welche A. 1672. zwischen
dem Bischoff und denen Staaten der Krie
entstanden/ welche sie im Friede 1674. behalten

Warendorp/ ist von gutem leinen Tuch
Handel bekandt.

Stromberg/ eine Statt und Burggraf
schafft des H. Röm. Reichs/ welche der Bi
schoff im Titul führet.

Not. Um dieses Ober-Stifft liegen die Graffschafften
1. Rietberg/ 2. Velen/ 3. Stirum
4. Cronsfeld/ 5. Recklinghausen/ mit ihr
Stätten/ Landen und Gütern.

Episcopat. Osnabrugensis.

§. 4. Das Bistum Oßnabrück/ ist eine
der ältesten und ersten Bistumen in Teutsch
land/ von Carolo M. sambt der Schule/ um
Jahr 772. gestifftet/ da Wiso, des H. Bon
facii Discipul, der erste Bischoff worden
Hier ist:

Oßnabrück/ am Fluß Hase die Haup
Statt/ vor deme auch im Hansee-Bund/ dar
ist die Petersburg/ ein vestes Bischofflich
Schloß; die ordentliche Residence aber
Iborg. Die Statt und Land ist meist Eva
gelisch-Lutherisch/ und im Stifft auch 3. C
nonici von dieser Religion, dahero die B
schoffe/ nach dem allhier A. 1648. geschlossen
Friede/ auch zu alterniren pflegen/ und ist na
dem Tod Caroli, Hertzogs zu Lothringen/ B
schof

schoffs allhier und Chur-Fürsten zu Trier/ itzo Bischoff/ Ernestus Augustus, Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg und Yorck/ ein Bruder des Königs in England.

§. 5. Das Bistum Paderborn/ liegt Morgenwerts an Oßnabrück und der Graffschafft Ravensberg/ ist gleichfals ein altes und reiches Stifft/ welches bey 20. Statt und Schlösser/ auch so viel Aempter oder Vogteyen begreiffet. Die Haupt-Statt ist: Episc. Paderbornensis.

Paderborn/ von dem im Chor der Dom-Kirch entspringenden Fluß Pader oder Padel genennet/ ware vor Zeiten eine Reichs- und Hansee-Statt/ ist aber bey entstandener Religions-Unruhe in medio seculi 16. von dem Bischoff subjugirt worden. Hier ist/ nebst der grossen Cathedral-Kirche/ eine Universität und Jesuitarum Collegium, so dieselbe dirigirt.

Not. Der Pader-Brunn solle in Caroli M. Zelt/ als er in dieser Gegend grossen Durst mit seinem Heer erlitten/ entsprungen und deswegen von ihme diese Kirch und Bistum gestifftet seyn/ welches Pabst Leo III. den 6. Dec. 799. eingeweihet und Paderborn genennet habe. Wormit auch die Irmenseul zerstöret worden/ welche die *Dulgibini* allhie verehret.

Zum Bistum gehören noch die Statt Warburg/ vormals eine Graffschafft/ das Schloß Wevelsberg/ die Statt Herstall/ vor deme die Bischoffle Residence, die Graffschafft Stappelberg und prætension auf

Pyrmont, so die Graffen von Waldeck besitze
und nach deren Abgang an Paderborn kom
men soll.

Corvey/ eine reiche Benedictiner gefürste
Abtey/ liegt auf der Nord-Seite an der We
ser/ darin haben die Hertzoge zu Braunschweig
Wolffenbüttel die Erb-Schutz-Gerechtigkei
Vogtey und Halßgericht. Hier sind:

Corvey/ die Haupt-Statt und Residenc
des Abts; darnach:

Höxter oder Hüxter/ Huxaria, eine vest
Statt und Paß/ mit einer steinern Brück übe
die Weser; weiter:

Blanckenau/ eine ziemliche Statt/ hinau
an der Weser.

Not. Diese Abtey soll Ludovicus Pius auff Einrathen
S. Adelhardi, welcher hernach im Closter Corbi
bey Amiens in der Picardie Abt worden/ gestiffte
haben zu einer Schul/ in welcher tüchtige Leuth
erzogen würden/ die Pommern und Rügier zu
bekehren.

Comitatus Lippiæ & §. 5. Die Grafschafften Lippe und Schaumburg stossen Abendwerts ans Pa
derbornische/ deren Graffen in 3. Haupt-Li
nien/ die Detmoldische/ die Brackelische
und Bückenburgische getheilt und Luthe
risch/ theils Reformirt/ sind.

In der Grafschafft Lippe sind:

Lippstatt/ Lippestadium, eine grosse und
veste Statt/ mit einem Lutherischen Gymnasio,
am Wasser Lippe/ ware vor Zeiten dem Grafen
von

on der Marck versetzt / und ist also mit der Jülchischen succession an Chur-Brandenburg kommen.

Detmolt / ist die Residence des hiesigen Graffens/ deme noch gehört Lippe/ Steinberg / sambt der Graffschafft / und Rheda/ Statt und Herrschafft.

Die Brackelische Linie hat Lemgow/ eine eine gute Handel-Statt. Brackel/ ein altes/ doch schön und vestes Residence-Schloß/ nebst Blomberg und Emmer / wovon die Gegend das Emmer-Land heisset.

Die Bückenburgische hat / Lipperode/ Alverdissen/ Uhlenburg und Bückenburg/ aus der Graffschafft Schaumburg/ mit ihren Aemptern.

Not. Die alte Inhaber dieser Graffschafft waren unter den alten Sächsischen Land-Herren/ aus welchen die Oberste und Hertzoge erwehlt wurden/ daher die itzige Graffen in ihrem Titul, noch Edle Herrn von der Lippe heissen.

Die Graffschafft Schaumburg/ gehört nach dem Frieden-Schluß / ausser dem / so die Grafen von der Lippe besitzen/ nach Hessen-Cassel / mit Titul und Wappen; dahin gehören: Schaumburgensis.

Rinteln/ Rintelium, eine veste Statt und Paß über die Weser/ hat eine Lutherische Universität/ A. 1621. gestifftet.

Sachsenhagen / eine Statt und Ampt; Schaumburg und Radenburg/ 2. Schlösser und Aempter/ sind gleichfals Hessen-Cassel.

Principatus Mindensis.

§. 6. Das Fürstenthum Minden wa
vormals ein vornehmes Bistum / wurde ab
im Westphälischen Friede secularisirt ur
Chur-Brandenburg eingeräumet; hierin sind

Minden / eine grosse und wohlfortificir
Statt / mit einer Brück und Paß über d
Weser.

Himmelryck / eine kleine Statt / nicht fe
von der Weser. Petershagen / ein sch
und vestes Schloß / vormals Residence d
Bischoffs.

Schlüttel- oder Schlüsselburg / auch e
vester Paß über die Weser / daher sind die
silberne Schlüssel im Mindischen Wappen.

Not. Das Dorff Eißdorff / an den Miadisch
Gräntzen / solle *Campus Idistavisus* seyn / wo
grosse Schlacht zwischen dem Arminio, der Te
schen / und Germanico, der Römer General,
schehen.

§. 7. Hierauf liegen die Chur-Brande

Comitatus Ravensbergensis.

burg- oder Preussische Grafschafften:

1. Ravensberg / gehört aus der Jülich
schen Erbschafft dem König in Preussen; d
Lutherischen sind zwar die meisten Einwohne
doch haben die Reformirten und Papisten au
ein freyes religions-exercitium; hierin sind

Flothouwe / ein Stättlein an der Wese

Hervorden / eine feine Statt / 3. Meil vo
Minden / wo ein weiblich-adliches Stifft R
formirter Religion, davon die Abtissin geme
niglich eine Fürstliche Stands-Person un

Stan

Stand des Reichs / und itzo ist / *Charlotta Sophia*, nat. 1. Sept. 1651. erwehlt den 20. Jan. 1688. fil. Jacobi, Hertzogs in Curland.

Engern/ ein Schloß/ wo das Begräbnüs Wittekindi M. gezeigt wird.

Ravensperg/ ein vestes Berg-Schloß.

Bilefeld / Bilefelda, eine gute Handel-Statt/ sonderlich in Leinwand.

2. Die Graffschafft Marck/ ist auch eine der grössesten Graffschafften in Teutschland/ meist Lutherisch / unter Preussischer Jurisdiction, als ein Triangel zwischen Münster / Bergen und Hertzogthum Westphalen eingeschlossen / darin sind: Marcanus.

Soest/ Susatum, eine grosse / vormalige Hansee-Statt/ mit starcken Mauren; soll vor deme 10. volckreiche Kirchspiele und in selbigen den H. Patroclum zum Schutz-Herrn gehabt haben. Da ist noch ein schön Lutherisch Gymnasium, und nahe dabey zu Passendorff reiche Saltz-Gruben.

Ham ist eine gute Vestung.

Unna auch vormals eine Hansee-Statt.

Dortmund/ Tremonia, am Wasser Emscher/ eine grosse/ veste und freye Reichs-Statt/ mit schönen Kirchen und Gymnasio; ihr territorium ware eine Graffschafft.

Iserlon/ Luna/ Doel/ Plettenberg an der Lenne/ Hattingen/ sind alle nahrhafft und der Handlung/ sonderlich in Leinwand/ ergebene Ort.

Werden / Werdena, an der Rhur / hat ein reiche Päbstliche Abtey / und nechst am Wasse ein schönes Schloß der Hertzogen von Cleve.

Essen / Effena, eine gute Handel- un Reichs-Statt / mit Lutherischen und Papiste untermengt / da ist ein reich adliches Nonnen Stifft / so ein Stand des Reichs / aber unte Bergischem Schutz ist; die heutige Abtiss heisset *Bernhardina Sophia*, Gräffin von Ost Frießland und Rietberg / erwehlt A. 1691.

Ducatus Clivensis.

§. 8. Das Hertzogthum Cleve / lieg dieß- und jenseit Rheins / abendwerts an d Niederlande stossend / gehört auch aus der Jü chischen succession unter Preussen / die Reli gion ist meist Reformirt / doch die Lutherisch auch im freyen exercitio; hier sind:

Duisburg / Duisburgum, Teutoburgun beym Tacito, am ostio der Roer in den Rhein ist wohl bevestiget und hat seit A. 1655. ein Universität / gegen über ist Rörort / eine klein Statt.

Not. Hier mag der *Saltus Teutoburgiensis* seyn / durch die Schlacht Arminii mit den Römern be kandt worden / davon zu sehen *Tacit. A.* 14. 3. 1. 55. I. G. 37. 7. *Florus L.* 4. *c. XII.*

Wesel / Vesalia, am Ausfluß der Lippe in den Rhein / eine schöne / grosse und veste Han del-Statt; heisset auch Nieder-Wesel.

Rees und Emmerich / Embrica, am Rhein hinab / sind feine Stätte und Vestungen.

Cleeff / Cleve / Cliva, etwas vom Rhein au

uf einer Höhe abgelegen/ist die Haupt-Statt/ mit dem schönen Schloß Schwanenberg/ ware vormals die Fürstl. Residence, und noch itzo der Chur-Fürstl. Regierung.

Gennep/ an der Mase/ hat ein sehr vestes Schloß. Calcar/ eine veste Statt. Orsoy esgleichen.

Not. Nahe bieben ist Rheinberg/ eine Chur-Cölnische Statt und Vestung/ aus welcher im letzten Spanischen Successions-Krieg die Frantzösische Garnison denen Clevischen Landen viel Verdruß gemacht/ ehe sie von den Allirten weggenommen worden.

Meurs/ Mursia vel Murocincta, eine veste Statt und Grafschafft/ auf der Seite/ ist vom Kayser zum Fürstenthum erhoben/ und wegen der Oranischen Succession von Preussen 1712. eingenommen worden.

§. 9. Das Hertzogthum Jülich/ eine Ducatus grosse Herrschafft zwischen dem Cölnisch- und Juliacensis. Limburgischen/ gehöret aus der Jülichischen Succession denen Pfaltz-Graffen von Neuburg/ itzo Chur-Fürsten zu Pfaltz; hie sind vor andern zu mercken:

Gladbeck/ nahe am Geldrischen; Wickerad dabey/ eine freye Herrschafft; Erckelens über/ nahe daran/ gehört nach Geldern.

Heinsberg am Limburgischen/ Geilekirchen und Linnich an der Ruhr/ sind alle Ampts-Stätte; mitten im Lande ist:

Gülick/ Jülich/ Juliers, Juliacum, die

Haupt-Statt an der Ruhr/ eine wohlbewo
te Statt und Haupt-Vestung/ mit einer Ci
delle.

Dûren/ Duræ, Marcodurum, am sell
Fluß hinauf/ eine ziemliche Statt und S
tung/ zeiget das Haupt Annä/ der Mut
Mariæ, zum Wunder; vor deme ware hie
gutes Schul-Collegium.

Aachen/ Aken/ Aquisgranum, ist eine
kandte Reichs-Statt/ doch unter dem Sch
des Hertzogs von Gülich; wo vor Zeiten
Kayser gecrönt wurden/ deren Crönungs-
signia noch theils hie verwahret werden;
schöne warme Bäder/ ein reiches Colleg
Stifft/ von Ludovico Pio dotirt/ und Ca
M. Begräbnüs; der Statt territorium h
set *Imperium Aquisgranense*, das Ryck v
Acken.

Not. 1. Aquisgranum soll so viel seyn/ als A
Grani, welcher Neronis und Agrippæ Bru
diese gesunde warme Wasser am ersten allhie
funden habe. Unter den heiligen Reliquien
den in der Stiffts-Kirche gezeiget/ S. Josep
Hosen/ Mariä Hembd/ und Joban
Tuch/ wo dessen Haupt eingewickelt gewesen

Not. 2. Die Abtey S. *Cornelii* Münster/ die A
Stablo und Stifft Lüttig/ so auch zum W
phälischen Crayß gehören/ und hieran grän
sind bey den Niederlanden besessen worden.

Burschied/ ein Nonnen-Closter/ Ab
und Stand des Reichs. Gemünde/ an
Ruhr/ eine ziemlich veste Statt; Eusbir

in Cöllniſchen; Münſtereiffel gegen das Trieriſche; Neuwenaer / eine Statt und Grafſchafft am Rhein; weiter Reineck / Brisich / Zinsich / oben am Rhein / gehören alle ins Gülchiſche.

§. 10. Wir ſtehen alſo an dem Ertz-Stifft und Chur-Fürſtenthum Cölln/welches wir/ umb nicht aus dem Wege zu gehen / zugleich durchpaſſiren wollen / obſchon ſelbiges ein Haupt-Stück des Nieder-Rheiniſchen Crayſes iſt. Der Zuſtand dieſes Chur-Fürſtenthums im letzten Krieg iſt bekandt / welcher / nachdem der Chur-Fürſt Joſeph Clemens/ durch den Raſtatt- und Badeniſchen Frieden/ völlig in ſeine Lande und Würde reſtituirt worden/ wieder in vorigen Flor kommet/ nachdeme auch/ laut letztern aviſen/ die Staaten von Holland mit Chur-Cölln ihre prætenſiones gegen einander verglichen haben. Das Chur-Fürſtenthum Cölln wird getheilt ins

Archiepiſcopatus & Electoratus Colonienſis.

1. Ober-Stifft / darin ſind:

Zülich oder Zülpich am Gülchiſchen/Tolbiacum, ſoll der Ort ſeyn / wo König Clodoveus A. 464. auf ein Gelübd/über die Alemanos geſieget und darauf ſich tauffen laſſen.

Aldenaer und Aarweiler auf dem Aar-Fluß an der Eiffel.

Andernach/Andernacum, am Rhein/eine ziemliche Statt/ mit einem Schloß und Cölniſchen Zoll/ bey welchem oben der Paß/ zum weiſſen Thurn genannt.

Not.

Not. Etwa anderthalb Stund von Andernach ist d
berühmte Sauerbrunnen Thöngenstein / u
nahe dabey ein reiches Closter S. Thomas zu
Log / an dem fischreichen Weyer / das Locher
Maer.

Bonn / Bonna, ist die berühmte Vestun
und Chur-Fürstl. Residence-Statt / welche i
vorigen und letzten Kriegen so viel Blut und
Arbeit gekostet hat. *Tacitus* gedencket der
selben schon *H. 4. 62. l. 1. 70. 9.* und *Florus l. c*
Die Haupt-Kirche oder Münster soll Con-
stantini M. Mutter / Helena, A. C. 333. er
bauet / und die Cörper der Märtyrer Cassii
Florentii und Melasi hie gefunden und zu ver-
ehren aufgestellet haben.

Cölln / Colonia Agrippina, ist eine der gröss
festen und reichesten Handel-Stätten in
Teutschland / längst am lincken Uffer des
Rheins; die Cathedral- und Dom-Kirch /
und übrige Kirchen und Capellen / deren allhie
so viel als Tage im Jahr seyn sollen; die A.
1388. vom Rath gestifftete Universität; die
heilige Reliquien und alte Römische Antiqui-
täten / und deren Verrichtungen gegen die
Ubios, meritiren eine eigene Zeit und Gelegen-
heit zu beschreiben / deren theils in Julii Cæsaris
Com. de B. G. Tacito, Floro und anderen zu
finden sind; gegen über liegt der Flecke Duitz
oder Deutz.

2. Das Unter-Stifft / wo

Zons / Sontium, eine feine Statt und Cölli-
nischer Rhein-Zoll. Neuß /

Neuß/ Nuys/ Noveſium, iſt ſchon beym *Tacito H. 4. 62. 1.* bekandt/ nur mit einem Canal im Rhein liegend.

Ordingen iſt auch ein Zollhauß bey Leine.

Endlich im Bergiſchen:

Kayſerswert/ Cæſaris Verda, mit einem Schloß und guten Veſtung/ woraus die Frantzoſen A. 1702. vertrieben/ die fortification, wie zu Rheinberge/ geſchleifft und die Statt Chur-Pfaltz eingeräumt worden.

Not. Der heutige Chur-Fürſt und Ertz-Biſchoff zu Cölln iſt *Joſephus Clemens*, Hertzog in Bayern/ nat. 1671. den 5. Decemb. erwehlt den 19. Jul. 1688. und auff Kayſerl. recommendation vom Pabſt per veniam ætatis confirmirt/ wider den poculirten Coadjutorem, Printz Wilhelm von Fürſtenberg; wurde A. 1706. im Spaniſchen Succeſſions-Krieg/ weil er die Frantzöſiſche partie hielte/ in die Acht erklärt/ aber A. 1713. im Badiſchen Friede reſtituirt.

Ducatus Montenſis.

§. 11. Das Hertzogthum Bergen/ liegt gegen dem Cölniſchen auf der Rechten des Rheins/ iſt eine groſſe/ aber ziemlich bergichte und mit vielen Wäldern/ und daher mit guten Hagten verſehene Landſchafft/ gehört aus der Jülchiſchen Succeſſion dem Pfaltz-Graffen zu Neuburg oder Chur-Pfaltz/ iſt mit Lutheriſchen und Römiſch-Catholiſchen Unterthanen untermenget; darin ſind vornehmlich:

Mühlheim/ ein groſſer Flecken unter Cölln am Rhein/ wo man meint/ daß Julius Cæſar die erſte Brücke über den Rhein geſchlagen.

Düſſel-

Düsseldorff/ Düsseldorpium, am Rh
und Wasser Düssel/ ist jetzo die Haupt- u
eine volckreiche Statt/ mit dem vortrefflich
Chur-Fürstl. Residence-Schloß.

Not. Unter Düsseldorff Landwerts trifft man
Angermünde/ eine Ampts-Statt; Soll
gen/ ein Flecken/ wo gute Degenklingen gema
werden; Elverfeld/ am Wipper/ da man g
Tapezereyen wircket; Langenberg/ durch
Langenberger Leinwand-Händler bekandt

Lennep/ ist eine Land-Statt nahe a
Märckischen/ wo der Lutherischen Kirchen I
spector wohnet.

Bensberg/ im Lande/ ein schön gebaut
Lust- und Jagt-Schloß.

Siegberg/ eine Statt und Berg-Schl
am Fluß Sieg; desgleichen Blanckenbor
und die Graffschafft Homberg stossen ob
an das Hertzogthum Westphalen.

Ducatus Westphaliæ.

§. 12. Das Hertzogthum Westphale
ist noch ein Stück des alten Hertzogthum
Angrivariæ & Saxoniæ, gehört zum Ert
Stifft Cölln/ ist gantz Papistisch/ und da
Land rauh an Leuthen und Brod. Da sin
zu sehen:

Arensberg/ der Haupt-Ort an der Ruh
so mit seiner Länderey eine Graffschafft mache

Werle/ ein wohlfortificirter Ort an de
Märckischen Gräntzen.

Herlsberg/ Oldendorp/ Malschede
sind geringe und stossen an die Graffschaf
Waldeck.

§. 1

§. 13. Die Grafschafft Waldeck / gleich- Comitatus
m die Ecke der Westphälischen Wälder / ist Waldec-
ne grosse Lutherische Grafschafft / und wird cia.
nst zum Ober-Rheinischen Crayß gezogen /
arin der regierende Herr / **Anton Ulrich** /
st neulich A. 1717. in den Fürsten-Stand
om Kayser erhoben / hat von seiner Gemahlin /
ouisa, einer **Pfaltz-Gräffin von Bir-**
enfeld / schon unterschiedene junge Herren
zeuget. Hie findet man:

Waldeck / ein Residence-Schloß / dergleien auch sind **Aroltzen** / **Kleinern** / **Landau**.

Corbach / ist eine gute Statt / mit zweyen hönen Kirchen und Schule.

Wildungen und **Pyrmont** am Paderornischen / haben gute Sauerbrunnen.

Schacken ist ein Evangelisches Weibs-Stifft / dessen Abtissin eine Gräffl. Standsperson und gemeiniglich aus der Waldeckihen Familie ist.

SECTIO IV.

Der Ober-Rheinische Crayß. Circulus Rheni Superior.

§. 1.

DEr Ober-Rheinische Crayß erstrecket sich weit diß- und jenseit Rheins / von Westphalen biß durch die Pfaltz an Lotharingen

gen und Burgund / worin die ausschreiben
Fürsten sind / der Bischoff zu Worms u
Pfaltz-Simmern / itzo der Chur-Fürst
Pfaltz / und zuweilen Vicariando Hesse
Cassel.

Nor. Zum Ober-Rheinischen Crayß gehörte / nel
Suntgau und Elsaß / mit denen darin gelegen
Reichs-Ständen und Stätten / welche dur
Franckreich abgerissen worden / auch Lotharin
gen und Sapoyen / so aber eximirt / und nu
Status Honorarii Germaniæ sind.

§. 2. Diesseit des Rheins kommen wir au-
Landgra-viatus Hassiæ, quæ Westphalen in die Landgrafschafft Hes-
sen / wo die alten Catti gewohnet / und ist ein
Stück Saltus Hercinii, reichet von Westpha-
len biß an den Rhein / und wird getheilt in
Ober- und Nieder-Hessen.

Inferior, ubi 1. In Nieder-Hessen ist die Haupt-
Statt:

Cassel / Cassellæ, quasi Castellum Catto-
rum, eine schöne Statt und Haupt-Vestung
am Fluß Fulde / mit einer Frantzösischeo Vor-
statt und prächtigen Residence-Schloß / bey
welchem die unvergleichliche Wasser-Grotte
zum Weissenstein / und darauf ein künstlich
so hoch erbauter Thurn / daß man bey heiterm
Wetter von selbigem nach Mayntz in den
Rhein sehen könne.

Allendorff / beym Eißfeldischen an der
Werre / hat gute Saltz-Quellen.

Eschwege an der Werre / eine apennagirte
Residence-Statt.

Wan-

Wanfried an selbigem Fluß dergleichen: ie auch Rodenburg an der Fulde.

Not. 1. Abendwerts gegen Waldeck ist der Alte Wald/ und daselbst Fritzlar an der Eder/ so nach Maynz gehöret.

Not. 2. Weiter gegen Abend ist die Hessen-Darmstättische Herrschafft Itter/ und darin Vehlen/ ein vormaliges Residence-Schloß/ ferner Dorff-Itter/ und dabey reiche Kupffer-Bergwercke.

2. Die Grafschafft Ziegenhayn ist auch Cassellisch/ und ein altes Patrimonium der Landgraffen zu Hessen. Darin sind aber Treissa/ die Haupt-Statt; Ziegenhayn/ eine unvergleichliche Vestung/ und Closter Haynа/ eine reiche Verpflegung armer/ gebrechlicher und wahnsinniger Personen. *Comitatus Zigenhain.*

3. Das Fürstenthum Hersfeld/ ware ehrmals eine gefürstete Abtey/ unter dem Schutz der Landgraffen zu Hessen/ ist aber im Westphälischen Friede zum Fürstenthum seculariſirt und Hessen-Cassel eingeräumt worden. Hierin sind zu sehen: *Principatus Hersfeldiæ.*

Hersfeld/ die Haupt-Statt/ mit einer schönen Stiffts-Kirche und wohlbestellten Schule/ ist Lutherisch/ doch die meiste Reformirt.

Creutzberg an der Werre/ gegen die Thüringische Gräntzen: Vacha nahe dabey.

Not. Zum Hessen-Cassellischen gehöret auch aus dem Hennebergischen die Statt Schmalkalden/ wo gute Eisen-Arbeit gemacht wird. Ist in vorigem

Seculo XVI. wegen des Schmalkaldischen Bundes der Protestirenden Fürsten/ so dann auch durch die *Articulos Smalcaldicos* bekandt.

Abbatia Fuldensis. 4. Die Abtey Fulda/ eine gefürstete/ reich und grosse Reichs-Abtey/ lieget Mittagwert gleich an Nieder-Hessen/ welche wir im Vorbeygehen besehen/ und darin

FULDA, Fuld/ die Haupt-Statt/ mit einer erst neulich kostbar wieder neu erbauten Stiffts-Kirche/ das Jesuiter-Collegium und Seminarium, die vortreffliche Bibliothec, und des Fürsten Hoff/ dessen ordentliche Residenz zu Neuen-Hoff ist/ sind wohl zu sehen.

Hammelburg/ in Francken an der Saal gehört auch nach Fulda/ nebst vielen Flecken und andern Orten mehr.

Nota. Der Abt führt den Titul: Primas Rom. Imperii per Burgundiam & Regnum Arelatense, & Archi-Cancellarius Imperatricis; deswegen A. 1184. auff einem zu Maynz von Kayser Friderico I. gehaltenen Reichs-Tag/ ein Abt von Fulda dem Chur-Fürsten zu Cölln die præcedenz disputiren wollen/ daraus schier Mord und Todschlag in der Kirch entstanden wäre.

Hassia Superior, eaque Castellana, 5. 3. Ober-Hessen oder das Fürstenthum an der Lahn/ gehet von der Grafschafft Ziegenhayn durch die Wetterau/ biß an den Rhein/ ist unter Hessen-Cassel und Darmstatt getheilt/ und die Religion meist Lutherisch; darin sind zu mercken/ nach Hessen-Cassel gehörig:

Franckenberg/ Francoburgum vel Francono-

conoburgum, eine alte Statt auf einer Höhe an der Eder/worin man auch Goldsand findet; soll ein Sitz der alten Fränckischen Könige gewesen seyn/ auch sind noch einige rudera des Götzen Jupiter Hammons daselbst zu sehen.

Gemünde an der Worre/ eine ziemliche Land-Statt und Vatterland D. Conradi Dieterici, des Giessen- und Ulmischen Theologi.

Marpurg/ Marpurgum, quasi Martisburgum, zur Römer Zeit *Mattiacum*, an einem Berge auf der Lahn/ mit einem vesten Berg-Schloß; da ist die Haupt-Kirch zu S. Elisabeth, und in selbiger ihr kostbares Begräbnüs; die Universität von Philippo Magnanimo A. 1530. haben itzo die Reformirte; da ist auch das Teutsche Hauß und Residence des Land-Commenthurs der Balay Hessen; der itzige Land-Commenthur ist *Damian Hugo Philippus*, Cardinal und Graff von Schönborn &c.

Not. Auff der Abend-Seite gegen dem Cöllnischen Westphalen/ liegen die Grafschafften Batzfeld; weiter gegen Marpurg Wittgenstein/ und unter selbiger das neue Quacker-Nest Schwartzenau.

Kirchhain/ ein feiner Ort und Statt an der Ohm.

Not. Hiebey ist nahe auff einem Berge die Amönburg oder Ommelburg/ welche sampt Neustatt und dem da herum liegenden Ampt/ nach Maynz gehöret.

Darmstattins.

2. Nach Darmstatt gehören aus Ober Hessen / gegen Marpurg:

Kirrtorff / eine offene Statt / aber auf einem recht fruchtbaren Boden.

Alßfeld / eine feine wohlgelegene Stat und schönes Ampt an der Liederbach.

Romrod / eine offene Statt / mit einen schönen Jagt-Hauß und Stutterey.

Merlau / ein lustiges Fürstl. Schloß / mit trefflichen Fischereyen.

Grünberg / eine feine Statt / mit einer schönen Kirche / und einzigen Springbrunnen / so durch eine Wasserkunst aus dem Thal in die Höhe der Statt getrieben wird.

Not. In dieser Gegend Ostwerts lieget die Herrschafft der **Freyherrn von Riedesel** / Erb-Marschallen von Hessen / welchen zustehen / die Statt **Lauterbach** / **Franckensee** in Thüringen / hier aber **Stockhausen** / **Freyenstein** und andere Orte. Hieran stösset die Herrschafft **der Freyherren von Schlitz** / genannt **Görtz** / worin **Schlitz** / eine nahrhaffte Statt / mit vielen schönen Dörffern.

Giessen / Gissa, eine Statt und herrliche Vestung an der Lahn / mit einem wohlversehenen Zeughauß / Fürstl. Schloß / Regierung und Universität / A. 1607. von Landgraff Ludwig dem jüngern & Fideli gestifftet / und bißhero mit gelehrten Leuthen unterhalten.

Butzbach / eine feine / in einer fruchtbaren Gegend wolgelegene Statt / mit einem Fürstl. schönen Residence- und Witthums-Sitz.

Not. An Butzbach haben die Graffen von Solms ein Theil; der aber vor Butzbach liegende Hüttenberg /

berg/ so vormals mit Nassau-Weilburg gemeinschafftlich ware/ itzo erblich unter Hessen-Darmstatt und Nassau-Weilburg nach denen Dorffschafften vertheilet.

§. 4. An Ober-Hessen gräntzet die Wetteran/ so sonst auch *Pars Meridionalis Hassiæ* genennet wird/ und gräntzet von der Kintzig am Mayn und Rhein hinab biß ans Cöllnische Westphalen/ darin sind vielerley Herrschafften; gehen wir von Butzbach Abendwerts/ lieget an der Seite: Wetteravia ubi

Wetzlar/ Wetzflaria, eine zwar nicht grosse/ doch itzo wegen des daselbst befindlichen Kayserl. und Reichs Cammer-Gerichts berühmte Reichs-Statt an der Lahn und Dille Flüssen.

1. Die Graffschafft Solms/ zu nechst an Wetzlar/ da sind die Haupt-Ort: 1. Comit. Solmensis.

Braunfelß/ ein Schloß auf einer Höhe; desgleichen Hohen-Solms/ Greiffenstein/ Hungen/ Lich/ Laubach/ Assenheim/ und bey Franckfurt Rödelheim/ sind alle wohlgelegene Stättlein/ mit Residence-Schlössern. Item Arnsburger Closter/ Cistercienser-Ordens.

§. 5. 2. Die Graffschafft Nassau ist unter viele Linien getheilt/ aus welchen die meiste in Fürsten-Stand erhoben worden/ welchen schon Carolus IV. A. 1366. Graff Johanni von Weilburg ertheilet/ aber von der posteritat nicht gebraucht worden/ biß einige denselben wieder erneuen lassen/ wie aus der Genealogie zu sehen. 2. Comit. Nassoviæ.

Die vornehmste Ort des Nassauisch Staats sind in der Wetterau:

Dillenburg/ mit einem schönen Residenc Schloß an der Dill.

Herborn/ an selbigem Fluß eine feine Lan Statt/ mit einem renomirten Gymnasio Ac demico.

Siegen/ eine gemeinschafftliche Statt a Fluß Sieg/ wo zween Fürsten/ ein Reformi ter und Päbstischer/ residiren/ da vor einig Jahren unter beyden Religions-Burgern e schädlicher Aufruhr entstanden.

Nor. Mittagwerts wird biß aus Trierische die Gege der Westerwald genennet/ in welcher sind unte die Graffschafft Sayn/ darin die Stätte Al denburg und Saden/ Sachsen-Eisenachisch die Graffschafft Wied und Nieder-Isen burg/ wo Alt- und Neuen-Wied am Rhein weiter hinauf die Leiningische Graffschaffe Statt und Schloß Westerburg/ und nich ferne davon die Herrschafft Runckel an der Lahn Hadamar Ostwerts ein feiner Flecke/ mit einem Fürstl. Nassauischen Residence-Schloß/ an der Else

Beilstein/ ein Schloß und kleine Statt/ sc von dem Schloß und Stättlein Beilstein an der Mosel zu unterscheiden/ welches den Graf fen von Metternich zustehet.

Weilburg/ eine Statt und schönes Resi dence-Schloß auf einer Höhe auf der Lahne/ wo der Graf residiret.

Idstein/ auch eine Fürstl. Nassauische Re sidence-Statt und Schloß/ mit einer schönen

Kirch/

Kirch/Chor und guten Schule/ dahin gehöret auch:

Wißbaden/ eine Statt/ wegen warmer Bäder berühmt/ hiesse bey den Römern *Aquæ Mattiacæ.*

Schierstein und **Biberich**/ sind 2. schöne Flecken am Rhein unter Maintz/ und im letzten ein vortrefflich Fürstliches Schloß/ erst neu erbauet. Gegen die West-Seite ist noch an der Lahn:

Nassau/ eine zwar kleine Statt/ doch altes Stamm-Hauß/ mit einem hohen Berg-Schloß und schönen steinern Brücke über die Lahn.

Dietz/ auch an der Lahn/ eine zwar kleine Statt/ doch mit einem schönen Fürstl. Residence-Schloß/ von welchem die Grafschafft Dietz den Nahmen hat.

Embs/ ist ein feiner Flecken/ dabey das berühmte warme Embser-Bad; das Hessen-Darmstättische und Nassau-Dietzische.

§. 6. Die **Graffschafft Catzenelnbogen**/ wird in die Obere und Untere Graffschafft getheilet; die Untere lieget an und um den Rhein/ darin sind Darmstättisch: Comitatus Cattimelibocensis, ubi Inferior.

Braubach/ am Rhein/ 2. Stund ober Coblentz/ eine Statt/ mit einem vesten Berg-Schloß/ die **Marxburg**/ und unten am Rhein eine plaisirliche Fürstl. Residence.

Nastede/ Landwerts in die Wetterau/ und

Catzenelnbogen/ ein hohes Schloß und Flecken/ nebst andern Orten.

Zur Casselischen Linie gehören:

S. Goar, eine feine Statt auf lincker Seite des Rheins/ mit dem vesten Berg-Schloß Rheinfelß/ ist wegen der Frantzösischen vergeblichen Belägerung 1692. bekandt/ und were die Apennage und Residence Landgraf Ernsten/ dessen Söhne sich weiter in die Rotenburg- und Wanfriedische Linien getheilet. Gegen über sind:

*S. Goars*hausen/ ein Stättlein/ und über demselben das veste Schloß/ die Katze.

Schwalbach/ ein Flecke/ mit einem Fürstl. Residence-Schloß/ ist durch den gesunden Sauerbrunnen berühmt.

Nor. Von Schwalbach kommet man über die Höhe in die Herrschafft Eptstein/ so vor deme ansehnliche Ländereyen hatte; das Stättlein Epstein aber ist Chur-Maynß und Hessen-Darmstatt gemeinschafftlich/ von welcher/ wie auch der übrigen Wetterau und Hessenland/ ausführlich handelt *Winckelmann* in der Hessischen Chronick; woselbst von der Herrschafft Croneburg/ Grafschafft Königstein/ und andern an der Höhe zwischen Franckfurt und Rheingau liegenden/ weiter zu sehen.

Wetteravia Specialis.

§. 7. In der besonders genanten Wetterau sind:

Homburg an der Höhe/ eine Residence-Statt und Schloß derer von Darmstättischer Linie apennagirten Landgraffen/ mit darzu gehöri-

örigem Ampt und dem neu angelegten Fran-
öſiſchen Ort **Friedrichsdorff** in der Seul-
erger und Erlebacher Marck. Nahe hiebey
ind:

Ober- und Nieder-Roßbach/ eine Heſ-
en-Darmſtättiſche Statt und Ampt.

Friedberg/ nahe dabey/ eine freye Reiche-
Statt/ mit der Kayſerl. freyen Burg und de-
er Burgmannen adlichen ſchönen Gütern;
die Statt und Burg ſind Evangeliſch-Luthe-
riſch. Eine halbe Stund davon iſt:

Nauenheim/ein Hanauiſcher Flecken/ mit
köſtlichen Saltz-Soden.

Müntzenberg/ auf der Oſt-Seite/ ein er-
habenes Schloß und Flecken/ davon die Hoch-
Gräffl. Hanau-Müntzenbergiſche Linie be-
nennet.

Die Heſſen-Darmſtättiſche Graffſchaffe **Nidda**/ davon die alte Herren die Stern-Graffen genennet waren/ lieget Oſtwerts/ dahin gehören: Comitatus Niddenſis.

Bingenheim/ mit einem Fürſtl. vormali-
gen Reſidence-Schloß und darzu gehörigen
VII. ſchönen Dörffern/ ſo die Fuldiſche/ vul-
go Völliſche **Marck** heiſſen.

Nidda/ der Haupt-Ort/ mit einem Fürſtl.
Schloß am Fluß Nidda/ und darzu gehöriges
Ampt und Dörffer/ gegen den **Vogelsberg**
und **Speſſart**/ wohin ſind:

Ortenburg/ eine kleine Statt/ mit Hanau
und Stolberg gemeinſchafftlich.

Gedern / eine Gräffl. Stolbergische Re
dence.

Comitatus Ysenburg. & Budingensis.

Die Grafschafft Ober-Ysenburg u
Büdingen / liegt von hier gegen den Ma
und Spessart hinauf/ hat ein fruchtbares La
an Korn und Wein / darin sind:

Büdingen / eine feine Statt und Grä
Residence-Schloß. Dergleichen mehr
herum sind:

Marienborn / Meerholtz / Birstei
Wächtersbach und Offenbach am Ma
bey Franckfurt/ nebst zugehörigen Flecken u
Dörffern; unter welchen Rückingen / e
Stund von Hanau/ ein Ysenburgisches Affte
Lehen und Frey-Herrschafft/ womit der Hoc
Fürstliche Hessen-Darmstättische Geheimb
Rath / Herr von Kameytsky zu Ellübor
A. 1715. nach Abgang der Herren von Fe
gel/ ist belehnet worden.

Comitatus Hanoviensis.

§. 8. Die Grafschafft Hanau-Mün
tzenberg/ von erstgemeldetem Schloß Mün
tzenberg/ ist ein schön Frucht- und Wein-re
ches Land / darin gleich am Fuldischen:

Steinau an der Strasse/ eine feine Sta
und Hoch-Gräffl. Jagt-Hauß.

Gelnhausen/ eine freye Reichs-Statt/ s
ihre privilegia von Kayser Friderico Barba
rossa herleitet.

Hanau/ Hanovia, die alte und neue Stat
eine vortreffliche Vestung/ mit einem Gräff
Residence-Schloß / und nahe dabey das vo
tref

eßliche Lust-Palais **Philipsruhe** zu Kestatt n Mayn / verdienet eine weitläufftigere Beschreibung.

Zur Grafschafft Hanau gehöret auf der incke des Mayns gegen die Bergstraß / die herrschafft und Statt **Babenhausen** / so was bevestiget / und ein schönes Hoch-Gräfl. Witthums-Residence-Schloß hat.

Not. Die Herrschafft Babenhausen ist A. 1717. von Ihro Kayserl. Majest. zu einem Kunckel-Lehen auff die Hoch-Gräfl. Tochter / itzige Erb-Printzessin zu Hessen-Darmstatt / erkläret worden. Die Obere Grafschafft Hanau-Lichtenberg haben wir oben im Elsaß besehen.

Franckfurt / diese löbliche Reichs-Freye Kayserliche Wahl- und Handel-Statt / sambt der daran hangenden Statt und Vestung Sachsenhausen / meritirt eine besondere Beschreibung / welche man in der Franckfurtischen Chronica finden kan.

§. 9. Die Obere Grafschafft **Catzen-elnbogen** / oder besonders genandte **Land-Grafschafft Hessen-Darmstatt** / lieget zwischen dem Mayn und Rhein an und um die Bergstrasse / welche längst das hohe Gebürge / Melibocus, vorbey gehet / darin siehet man: Comitatus superior Cattimelibocensis.

Langen / ein grosser verschlossener Flecken / aus dem Ysenburgischen Ampt Kelsterbach / welches im Anfang des XVII. Seculi durch Kauff und Verträge zum Hause Darmstatt / mit dem Ysenburg- und Büdingischen Titul und Wappen / gekommen ist.

Darin-

Darmstatt/ die Haupt- und Residen
Statt/ mit ihren dreyen alt- und neuen Ve
stätten/ und dem Hoch-Fürstl. Schloß/ w
ches nach dem den 19. Maji 1715. erlitten
schädlichen Brand/ itzo wieder vortrefflich a
gebauet/ das gantze Land auch glücklich regie
wird/ durch die unvergleichliche Güte u
Klugheit des Durchleuchtigsten Fürsten u
Herrn/ Herrn **Ernst Ludwigen**/ Lan
Graffen zu Hessen/ Fürsten zu Hersfeld &
welchen Theuren Fürsten **GOTT** zum b
ständigen Seegen setzen/ und von Dero no
einigem Durchleuchtigsten Erb-Printze
Herrn **Ludwigen**/ und dessen Durchleuch
tigsten Gemahlin/ Frau *Charlotta Christin
Magdalena Johanna*, einziger Erb-Gräffin vo
Hanau/ Müntz- und Lichtenberg/ das Fürst
Hauß bald erbauet/ und auf die späte Nach
kommene fortgepflantzt/ sehen lassen wolle.

Die um Darmstatt liegende Ort und Stät
te/ **Gerau**/ **Rüsselsheim**/ **Dornberg**/ **Tre
bur**/ **Umbstatt**/ **Lichtenberg**/ **Zwingen
berg**/ **Jägersburg**/ und andere Ampt-Stät
te/ liegen in einer überaus fruchtbaren Gegend
mit gnugsamen Waldungen zu Fürstl. Jag
ten/ und Feldern zu der Unterthanen Noth
durfft reichlich versehen.

§. 10. Oberzehlte Länder des Ober-Rheini
schen Crayses/ sind alle diesseit Rheins. Auf je
nem/ vormals dem **Gallischen Uffer**/ *Littor
Rhen*

nem Gallico, sind auch noch ansehnliche Land
und Herrschafften darein gehörig/ bey welchen
er in der Pfaltz/ wohin man aus dem Darm-
ättischen zu Gernsheim/ einem Mayntzi-
schen Stättlein/ überfähret/ anfangen.

Not. Zu mercken ist bey denen Provinciis trans-Rhenanis Germaniæ, von Basel längst den Rhein hinab/ biß nach Cölln/ daß selbige ehemals *Partes Galliæ Belgicæ*, und die mittlere Landschafften besonders zwischen der Saar/ Mosel und Rhein/ nachgehends zu *Austrasia* gerechnet worden; seit dem aber die Fränckische Könige Galliam einbekommen/ und sonderlich aus selbigen die Carolingische Familie geherrschet/ sind auch die Rautari, Tribocci, Nemetes, Vangiones, so im Stumgau/ Elsaß und Pfaltz wohneten/ Austrasia, Lotharingen/ Brabant und Holland/ jederzeit zu Teutschland gerechnet worden/ und dabey geblieben/ als die Frantzosen/ nach Abgang der Caroliner/ sich keine Teutsche/ sondern eigene Könige erwehlet/ welche erhebte Länder dardurch besondere Fürsten bekommen/ und in viele Herrschafften sind zertheilt worden. Partes trans-Rhenanæ; ubi

Zu erst kommet in der Pfaltz vor das Bisthum Worms/ so zwar in der Pfaffen-Gaß das ärmste genennet wird/ liegt aber vor andern in einem sehr fruchtbaren und edlen Boden; die ordentliche Residence ist das Schloß und Statt Dirmstein/ nebst andern schönen Flecken/ und ein Theil an Ladenburg am Neckar/ welches doch mit Chur-Pfaltz ausgetuscht worden. Episcopatus Wormatiensis.

Not. Der itzige Bischoff zu Worms ist/ Franciscus Ludovicus, Pfaltz-Graff/ Teutschmeister und Chur-Fürst zu Trier/ erwehlt den 12. Jul. 1694.

Worms/

Worms/ Wormatia, ist eine alte und a
wegen vieler alda gehaltenen Reichs-Tag
berühmte freye Reichs-Statt/ ohne daß
Bischoff bey Erwehlung des Raths einig
Vorrecht/darbey auch die Domkirch in poss
sion hat. Wie diese gute Statt A. 168
durch barbarische Anzündung der Frantzo
ruinirt worden/ ist bekandt/ daß selbige noch
nicht wieder kan vollkommen zurecht komme

Speyer / Spira, eine freye Reichs-Sta
wo vormals das Kayserl. und Reichs Cam
Gericht gewesen/ hat damals gleichen Bra
mit Worms erlitten; und noch voriges Ja
durch Uberfallung der Bischofflichen Völck
aufs neue Unruhe bekommen / an deren Be
legung die Kayserl. verordnete hohe Commi
sion, von Chur-Pfaltz und Hessen-Darmstat
noch arbeitet.

Spirenſis. Das Bistum Speyer hat seine Güter di
und jenseit Rheins; hier sind Rheinzaber
und Lauterburg; jenseit Bruchsal i
Prur-Rhein / und Philipsburg/ die übera
bekandte Statt und unvergleichliche Vestung
vormals Udenheim genennet/ deren fata au
der neuen Historie zu erlernen.

Not. Der heutige B. schoff zu Speyer ist/ Henric
Hartardus, Freyherr von Rollingen/ ein alter un
kluger Herr / deme A. 1717. der Cardinal vo
Schönborn zum Coadjutor gegeben worden.

Comitatus Leiningenſis. §. 11. In der Pfaltz liegen auch die Graff
schafft Leiningen/ welche erst getheilet:

I. J

1. In die Westerburgische / so theils in r Wetterau und auf dem Westerwald ihre üter hat/ theils durch erblichen Anfall in der faltz zu Grünstatt und angehörigen Orten.

2. In die **Dachsburgische** / diese wie- rum in die **Hartenburgische**/ wohin gehö- n das Schloß und Residence **Hartenburg**/ ie Statt **Türckheim**/ **Alt- und Neu-Lei-** ingen/ **Groß- und Klein-Bockenheim**/ it dem Schloß **Emichsburg**/ **Bechtheim** nd andere.

Und 3. **Dachsburgische** / wohin gehören eidesheim/ **Golgenstein**/ **Guntersblum** nd andere in der Pfaltz / **Oberstein** / Statt nd Schloß an der Nahe / und **Broich** / eine errschafft und Residence-Schloß im Cle- schen. Von welchen Linien hin und wieder ondere Graffen / so alle Evangelisch-Luthe- scher Religion sind/ wohnen.

Auch gehöret die Herrschafft **Oberbrun** im nter-Elsaß zur Graffschafft Leiningen/ worü- er aber/ nach der sentence des Parlaments zu olmar/ itzo noch im Königl. Conseil zu Paris er processe fortgeführet wird.

Not. Die Graffschafft Rixingen und **Forbach** an Lotharingen / **Moßbach** am Donnersberg / desgleichen *Aspermont* im Lützenburgischen / werden auch von denen Graffen von Leiningen prætendirt/ und theils im Titul und Wappen geführt.

Kayserslautern / über dem Gebürge an einem Moraſt / wo die Lauter ausfliesset / eine ziem-

ziemlich veste Statt/ ist zwar Chur-Pfältzisch gehöret aber zu dem Hertzogthum Simmern in den Ober-Rheinischen Crayß.

Falckenstenensis. Hierauf liegt die Grafschafft Falckenstein und Herrschafft Reippolskirch/ so Evangelisch-Lutherisch/ und nach Abgang der Grafen von Falckenstein 1682. durch Heyrath an die Schwedische Graffen von Löwenhaupt und die Graffen von Manderscheid gekommen. Darin sind: Falckenstein ein Schloß/ und Stättlein Winweiler/ Reippolskirch ein Schloß/ der Flecke Bretzenheim bey Creutznach/ und andere mehr.

Lautereck/ Abendwerts hart daran Schloß/ Statt und Ampt/ sambt Römersberg/ sind Stücke aus der Grafschafft Veldentz/ so ein Schloß und Flecke/ sampt Dusemont und Mühlheim/ wo der renomirte Braunenberger Wein wächset/ an der Mosel/ und aus der Veldentzischen succession vor Chur-Pfaltz/ gleich nach dem Rißwycischen Frieden-Schluß/ A. 1697. in possession genommen worden.

Landesstuhl/ Schloß und Herrschafft. Mittagwerts hinunter/ ist denen Freyherrn zu Sickingen gehörig/ derer Residence ist zu Ebernburg/ einem itzo ruinirten vesten Schloß und Stättlein an der Nahe.

Ducatus Biponti-nus. §. 12. Diese erstgemeldte Ort liegen in und um das Hertzogthum Zweybrücken/ so den

em König in Schweden gehöret/ darin sind
ie Aempter Stadecken bey Maynz; ferner
Landsberg/ ein von den Frantzosen zer-
örtes Berg-Schloß/ unter welchem ein
Queckſilber-Bergwerck/ und das Stättlein
ber-Moſcheln.

Meiſenheim/ eine feine Statt/ mit einer
hönen Kirche/ in deren Chor Hertzog Wolf-
angi monumentum; hieher gehören oben
Odenbach/ unten Odernheim am Glan.

Lichtenberg/ ein Schloß/ und dabey die
Stättlein Cuſſel/ Baumholder/ Nohe-
lden.

Zweybrücken/ eine vor deme beveſtigte
Statt/mit einem ſchönen Reſidence-Schloß/
) ſampt der groſſen Kirche von den Frantzo-
n ruinirt/ itzo aber etwas reparirt worden/ zur
Königl. Regierung/ und Aufenthalt Königs
tanislai aus Polen. Da wird eine Vor-
att/neue Lutheriſche Kirch/ ein gutes Gymna-
um, Pulver-Papier-Agath-Schleiff-Müh-
e und andere Manufacturen angelegt. Da-
ey nah gelegen Hornbach/ ein Stättlein
nd Cloſter/ wo vor deme das Zweybrückiſche
Gymnaſium geſtanden.

Bergzabern/ Anweiler und Neu-Ca-
ſel/ Statt und Aempter/ ſambt der Guten-
ergiſchen Gemeinſchafft/ liegen Mittags-
erts nach dem Elſaß.

Blies-Caſſel/ iſt nahe bey Zweybrücken/

ein Schloß und Ampt/ den Herren von d
Leyen zuständig.

Comitatus Nasso-Sarbrücc-censis.

§. 13. Ferner sind in dieser Gegend geg
Westen/ die Graffschafft Nassau-Saa
brücken/ genennet von der Haupt-St
Saarbrücken/ eine schöne Statt an d
Saar/ mit einem vesten Residence-Schl
wo gegen über S. Johann/ und den Fl
hinauf Saarwerden; Morgenwerts abe
Homburg auf einem Felsen/ eine renomi
Vestung und Statt/ und nahe dabey Ot
weiler/ eine Gräffl. Residence-Statt u
Schloß/ dergleichen ist Neunkirchen/ e
Gräffl. Witthums-Sitz und Eisen-Hamm

Not. An der Saar und in dem daran stossenden Lot
ringen/ liegen auch noch einige Rhein-Gräffl. G
ter/ Stätte und Herrschafften/ als Simmeri
gen/ Finstingen/ Pürlingen/ Mörchinge
und Criechingen/ eine besondere Graffschaff
welche zum theil in Lotharingen besehen worde

Wir kommen hinab an den Nahe-Fluß
Nava, welcher in dem Westrich entspringe
längst dem Hunsrück hinab/ und zu Binge
in den Rhein fliesset. Daran lieget:

Comitatus Sponhemiæ, 1. Ulterior vel inferior.

Birckenfeld/ ein Fürstl. Pfaltz-Gräff
Residence-Schloß und Flecke/ in der hinter
Graffschafft Sponheim/ zu welcher gehö
ren noch die Stätte/ Aempter und Schlösser

Allenbach/ im Eder-Wald/ wo A. 1675
der beruffene Hertzog Carolus IV. von Lotha
ringen gestorben.

Herrstein/ da nahe darbey zu Fischbach
ein reiches Kupffer-Bergwerck. Dill

Dill/ nahe bey Kirchberg/ auf einem fruchtaren Boden.

Castellaun/ mit einem von den Frantzosen/ mbe der Statt/ verbrennten Fürstl. Badenihen Residence-Schloß/ wohin auch sich behen die 3. Vogteyen/ Seenheim/ Pruttig nd Winningen/ 2. Stund von Coblentz an r Mosel.

Winterburg/ nahe bey Creutznach/ und m Closter Sponheim.

Trarbach/ die Haupt-Statt und Oberampt/ nebst dem gegen über liegenden Flecken raben/ und der auf dem Berge von A. 1688. ß 1698. neu erbauten/ aber nach dem Rißwyischen Frieden-Schluß/ wieder ruinirten rantzösischen Vestung *Mont-Royal*, durch elche und das veste Trarbacher Schloß räffenburg/ den Ein- und Anwohnern/ eit währenden letzten Kriegen und Belägerungen/ viel Ungemach geschehen. Gegen über das ruinirte Schloß Starckenburg/ und arunter der grosse Flecke Enkirch.

Not. 1. In Trarbach ist das Ober-Ampt und gemeinschaffliche Regierung der hintern Grafschafft Sponheim/ die Inspection über das Lutherische Ministerium, und ein feines Gymnasium.

Not. 2. Die itzige Fürstliche Regenten sind: Herrzog Christianus III. Pfaltzgraff zu Birckenfeld/ succedirte seinem Herrn Vatter/ Christiano II. so den 8. Apr. 1717. gestorben/ und Wilhelmus Georgius, n. 6. Sept. 1703. welcher nach dem Tod seines Herrn Vatters/ Ludovici Wilhelmi, Marggraffen zu Baden und Kayserl. General-Lieute-

nants, unter der Vormundschafft seiner Frau M
ter / Francisca Sibyll. Augusta, gebohrner Herz
zu Sachsen-Lauenburg / erzogen / neulich im Oc
1717. mit hochgedachtem Herzog Christian, h
persönlich zu Trarbach die Erb-Huldigung
Sponheimischen Landen eingenommen haben.

Ins Ober-Ampt Trarbach gehöret a
Crove / unter Mont-Royal, mit zugehört
Orten / so das Crover-Reich genennet / u
dessen Unterthanen vor freye Reichs-Bür
wollen gehalten werden.

§. 14. Von Trarbach kommen wir zur

2. Citerior vel Superior.

in die vordere Graffschafft Sponhei
welche vor deme unter Chur-Pfaltz und B
den-Baden gemeinschafftlich / itzo aber geth
ist; von derselben gehöret nach Baden / d
Schloß und Ampt Naumburg an der Na
und mitten auf dem Hunsrück / das Ampt u
Statt Kirchberg / sambt dem Closter K
vengiersburg / worbey nechst ist / Gemün
an der Simmer / ein Schloß und Stättle
den Herren von Schmidburg zuständig.

Zur Chur-Pfaltz gehöret itzo / nebst de
Closter Sponheim / das Ober-Ampt u
Statt Creutznach / durch die Nahe in zw
Stätte getheilet / ein angenehmer Ort / n
einem vormals vesten Berg-Schloß / Ca
tzenberg / welches die Frantzosen ruinirt / ut
die schöne Residence der verwittibten Hertz
gin von Simmern / verbrant haben.

Ducatus Simmerensis.

In dieser Nachbarschafft ist auf dem Hun
rück das Chur-Pfältzische Hertzogthu
Sim

Simmern/ welches vor Zeiten ein Stück Ducatus Mosellani, des Hertzogthums an der Mosel ware/ darin sind:

Simmern/ eine wohlgelegene Statt/ mit dem Fürstl. Residence-Schloß/ Argenthal/ Stromberg und andere dieß- und jenseit des grossen Saenwaldes.

An der Nahe ober Creutznach/ ist das von den Frantzosen ruinirte Felsen-Schloß Rheingraffenstein und Stamm-Hauß der Rhein-Graffen/ deren Güter und Herrschafften theils in der Pfaltz auf dem Gau/ die meiste aber an dem Nahe-Fluß und auf dem Hunsrück liegen; die vornehmste Schlösser und Residence-Ort sind/ Grehweiler/ Grumbach/ Kirn/ mit dem vesten Schloß Kirburg/ und nahe dabey Dhaun/ mit deme darunter liegenden Flecken Simmern unter Dhaun/ und andere mehr. Comit. Rheingraviatus.

Not. Der offtgemeldte Hunsrück ist der Bezirck Landes zwischen der Nahe/ Mosel und Rhein/ von Trier biß nach Coblentz/ soll vor alters *Tractus Obruncanus*, und *Ducatus Mosellanus* gewesen seyn/ den Nahmen aber von denen in Champagne zurück getriebenen Hunnen behalten haben/ als noch etliche Oerter Nahmen/ Castellaun/ Castellum Hunnorum, Hunstein und Hunolstein anzeigen/ demnach übel Hundsrück geschrieben wird/ wie diese Verse andeuten:

Diceris ipse *canum* tractus celebertime *dorsum*,
Te sed id haud merito nomen habere scias.
Nam tibi belligeris nomen venit illud ab Hunnis,
Qui vastavetunt, hæc prius arva truces.

SECTIO V.

Circulus Rheni Inferior seu Electo alis, ubi

Der Nieder-Rheinische oder Chur-Crayß.

§. 1.

ZUm Nieder-Rheinischen Crayß gehör die vier Chur-Fürstenthum am Rhei Mayntz/Cölln/Trier und Pfaltz/sambt einig kleinen Grafschafften am Trierischen in d Eiffel. Die situation dieses Crayses zeig von selbsten die herrliche Fruchtbarkeit d Landes an Getreide / Rhein-Mosel- und N ckar-Weinen. Darin ist ausschreibend Fürst Chur-Maynz / Crayß-Oberster ab der Chur-Fürst zu Pfaltz.

I. Archi-Ep. Colonien-sis.

Not. Das Chur-Fürstenthum Cölln haben wir sch oben unter dem Westphälischen Crayß beleg Da wir aber in Besichtigung des Ober-Rhein schen Crayses an der Nahe und Hunsrück steh bleiben / kommen wir von dar ins Chur-Trierisch

II. Trevirensis.

§. 2. Das Chur-Fürstenthum Trier lieg meist um und an der Mosel / reich an Früchten Wein / und Fischen in den groß- und kleine Flüssen: ist wohl das älteste Ertz-Bistum i Teutschland / dessen Apostel der H. Maternu gewesen. Hierin sind / die Mosel von Trar bach biß nach Trier hinauf:

Zeltingen und Wehlen / zwey Chur-Cölln nische / wegen herrlichen Weinwachs / be kandte Ort.

Berncastel / Castellum Tabernarum, ein nahr

ahrhaffte Handel-Statt/und gegen über das
Hospital Cus / welches der ums Jahr 1440.
rühmte Cardinal *Nicol. Cusanus*, so in dem
lecken Cus oben daran geburtig ware/vor die
rme gebauet und reichlich dotirt.

Liesur / die ordentliche Post-route, und
gen über die oben berührte Grafschafft
Veldentz / mit anliegenden Orten.

Neumagen/ Noviomagum, wo ein altes
Schloß / als Kayfers Constantini M. Hoff-
ger / gezeiget wird.

Drittenheim/ ein Flecken/ Johannis Trit-
hemii, Abbatis Sponhemiæ, Vatterland.

Pfaltz alias Pfaltzel/ ein feines Stättlein/
ne Stund unter Trier / darnach Schweig/
ne Uberfahrt.

Auf dem Hunsrück aber / da wir geblieben/
ommet man über Birckenfeld nach S. Wen-
el / einer Trierischen Statt und Ampt / und
rner bey dem Berg-Schloß Sötern / von
elchem Chur-Fürst Philipp Christoph
on Sötern herstammet / vorbey nach

Trier / Treviris, der Sitz der alten Teut-
hen und Trevirorum, soll von Trebeta, einem
ir-Enckel Noæ, 1300. Jahr vor Rom erbauet
yn / wie davon der hin und wieder an den
Häusern geschriebene Vers lautet: *Treviris
nte Romam stetit annis mille trecentis.* Der
Chur-Fürstl. Palast / Dom-Kirche und kost-
are Altar darinnen/das Jesuiter-Collegium,
elche auch die hiesige Universität dirigiren/

derer Probations-Hauß / die dreyfache S
meons-Kirche / die oberhalb Trier liegen
prächtige Carthauß / S. Matthæus und S. Ba
baræ Closter / und gleich unter der Sta
die reiche Benedictiner-Abtey zu S. Maximi
das Closter S. Martin, welches die Frantzos
fortificirt und währenden Kriegs besetzt g
habt / nebst der schönen steinern Brück über d
Mosel / so sie auch ruinirt / und andere antiqu
täten / sind wohl sehens werth.

Saarburg ist oben an der Saar / und a
selbiger die Conzer-Brück / wo A. 1675. d
Marchal de Crequi geschlagen worden.

Von Trier gehet die ordentliche Pos
Strasse durch die Eiffel auf Coblentz / alda fi
det man S. Eberhards Clause / die Sta
Wittlich an der Lyser / mit dem von den Fra
tzosen ruinirten Schloß Ottenstein / wo son
die Chur-Fursten mehrmals residiret.

Auf der Abend-Seite lieget die dem Chu
Fürstenthum incorporirte Abtey Pruym / i
in drey Aemptern / Schoineck / Schonenber
und Kylburg / bestehet.

Auf selbiger Seite haben auch die Grafe
von Manderscheid ihre Herrschafften / wel
che auf dem geschlachtesten Boden in der Eiff
liegen / werden aber in drey Linien getheilt / als

1. Die Kayliſche / wohin gehöret di
Statt Kyel / und Residence Manderscheid
mit Daun und ein Theil von Falckenstein.

2. Die Gerolsteinische / wo das Schlo
Gerol

Herolstein / mit der Herrschafft Rously und Cronenburg.

3. Die Blanckenheimische / wo Blanckenheim die Residence, Hillesheim / Schleiden / Johannis Sleidani patria, und die Herrschafften Junckeradt / Aachenburg / und die Graffschafft Kerpen.

Reifferschied / eine Statt und besondere Graffschafft / wohin auch gehört ein Stück der Graffschafft Salm im Lützenburgischen.

Diernenburg / ein Stättlein und Schloß / denen Graffen von Löwenstein-Wertheim / Lutherischer Religion, gehörig.

Nach Trier aber gehören die übrige Stättlein und Aempter in der Eiffel / und an der Mosel.

Cocheim / eine gute nahrhaffte Chur-Trierische Zoll-Statt / ist aber / sambt dem daran liegenden Berg-Schloß / von denen Frantzosen jämmerlich verbrandt und ruinirt worden. Von hier fähret man die Mosel hinab / bey schönen Flecken vorbey / biß nach

Coblentz / Confluentia, in der Ecke zwischen der Mosel und Rhein / da über jene eine steinerne / über diesen aber eine fliegende Brücke gehet / nach dem Coblentzer-Thal / und daran liegenden Chur-Fürstl. Residence, darüber aber zu der unvergleichlichen Vestung Ehrenbreitstein oder Hermanstein / in deren Beschreibung / wie auch des Ober- und Niedern

Werth/ und vielen Clöstern und Kirchen/ w
uns nicht aufhalten wollen / fahren aber d
Rhein hinauf/ bey dem sogenannten Königs
Stuhl und der Chur-Mayntzischen Zol
Statt Ober-Lohnstein vorbey/ nach Bop
part und Ober-Wesel / welche feine un
wohlgelegene Stätte / jene auch eine Zol
Statt ist; auf dem Westerwald hinter Ehren
breitstein lieget auch die Statt und Ampt

Montabaur/ mit einem Chur-Fürstliche
Lust-Schloß / wo sich auch der Chur-Fürst
während der Frantzösischen Bombardirun
zu Coblentz/ aufgehalten; dabey lieget Stat
und Ampt Limburg an der Lahn/ und andere

III. Archi-Ep. Moguntinus.

§. 3. Das Chur-Fürsten- und Ertz-Bi
stum Mayntz / ist in der Pfaffen-Gaß das
würdigste/ und der Chur-Fürst des H. Röm
Reichs Ertz-Cantzlar durch Germanien. Es
liegen aber die Chur-Mayntzische Lande nicht
an einander. Das vornehmste am Rhein ge
het an über Coblentz zu Ober-Lohnstein /
wie erst gemeldet / darnach das Rhingaw /
alwo auf der Lincke des Rheins:

Bingen/ Bingium, eine feine Statt/ wo die
Nahe in den Rhein fliesset/ unter welchem ob
der beruffene Mäuß-Thurn und das gefähr
liche Binger-Loch. Weiter hinab auf der
Rechten:

Lorich/ wo guter rother und weisser Wein
wächset; oben aber

Rüdes-

Rüdesheim / wo der beste Rhingauer-Wein zu finden; die übrige merckwürdigste Ort biß nach Mayntz sind auf dieser Seite:

Geisenheim / Elfeld / eine Statt / und was im Land Erbach / ein Closter / so die Graffen von Catzenelnbogen gestifftet / davon hie noch viele munimenta zu sehen; endlich

Mayntz / Moguntia, olim Aurea dicta, die Haupt-Statt / mit der Chur-Fürstl. Residen-

Martinsburg / welche / sambt der Cathedral-Stiffts-Kirche / dem Jesuiter-Collegio und Universität / auch andern Clöstern / besonders der oben an der Statt liegenden kleinen Citadelle, und darin stehendes *Munimentum Druſi*, Druselstein / und andere Raritäten / können einen curieusen Reisenden wohl etliche Tage aufhalten.

Den Mayn hinauf ist Hochheim / wo köstlicher Wein wächset / und 2. Stund unter Franckfurt:

Höchst / eine Chur-Fürstliche Zoll-Statt / vor Zeiten mit dem daran liegenden schönen Schloß bevestiget / so aber im 30. jährigen Krieg ruinirt worden.

Uber Franckfurt und Hanau ist die Statt und Ampt Steinheim / und weiter hinauf Seligenstatt / wo ein schönes Benedictiner-Closter / da soll Kayser Carolus M. seine verlohrne Tochter / mit ihrem Liebsten Eginhardo, wieder gefunden und demnach ihr den tractum

der

der Grafffschafft Erbach eingegeben haben/ von welcher diese Graffen abstammen.

Aschaffenburg / ist eine feine Statt / hat ein schönes Chur-Fürstl. Schloß und steinerne Brücke über den Mayn.

Miltenburg / Statt und Ampt / ferner am Mayn / und darin das von gutem Wein bekandte Dorff Clingenberg ; desgleichen im Odenwald Amorbach / und an der Pfaltz in der Bergstrasse Heppenheim / Starckenberg / Benßheim / und dabey liegendes alte Closter Lorsch / Lauriſſa ; endlich an der Uberfahrt des Rheins Gernsheim / gehöten alle zum Ertz-Bistum Maynтz / welche Gegend / wie sie von S. Albano ums Jahr Christi 425. bekehret / darnach ein Bistum zu Maynтz durch S. Bonifacium, und endlich von Worms das Ertz-Bistum dahin gebracht worden seye / ist aus der Kirchen-Historie zu lernen.

Not. Der heutige Chur-Fürst zu Maynтz ist *Lotharius Franciſcus*, Graf von Schönborn / nat. 4. Oct. 1655. el. Coadjutor zu Maynтz 3. Sept. 1694. und Chur-Fürst 30. Mart. 1695. auch Bischoff zu Bamberg 16. Nov. 1693.

Electoratus Palatinus.

§. 4. Das Chur-Fürstenthum Pfaltz / oder die Pfaltz am Rhein / auch die Unter-Pfaltz / ist wegen ihrer vortrefflichen situation ein Lust-Garten Teutschlandes / nur daß selbige schier in allen Kriegen am meist denen Unruhen und Verheerungen exponirt liegt / wie sie solches in alten und neuen Zeiten mit Bedauren erfahren.

Not.

Nor. Daß das Wort Pfaltz vom Lateinischen Palatio herkommen/und die Pfaltz-Graffen ab officio also genennet worden / ist aus der antiquität bekandt; wie aber die ißige und vorige Chur-Fürstl. Familie zur possession dieser Lande gekommen/ ist aus Tolnero und andern Scriptoribus Palatinis zu lernen.

Wir durchgehen nur die Haupt-Ort dieer schönen Provintz am Rhein; dergleichen ind unten:

Bacharach/ quasi Ara Bacchi, wie man einen im Rhein je zuweilen sichtbaren Felsen also nennen solle/ wegen hiesigen guten Weinwachs; und etwas weiter hinunter:

Caub/ mit dem vesten Berg-Schloß Gutenberg/ und dargegen im Rhein liegenden Thurn Pfaltzgraffenstein / so der gantzen Pfaltz den Nahmen gegeben.

In der eigentlichen Pfaltz oder dem sogenannten Gau ist:

Ingelheim / soll Caroli M. Geburts-Statt seyn/ dessen Saal und Sattel man allhier zeiget.

Oppenheim/ eine vormals schöne Reichs-Statt/ ist aber A. 1402. von dem Reich mit Kayserslautern/ Ogernheim und Ingelheim dem Pfaltz-Grafen um 10000. Gülden versetzt und endlich geblieben.

Altzheim & Altzhei/ mitten in der Pfaltz/ eine feine und ziemlich veste Statt/ machte mit ihren zugehörigen Ampts-Orten/ dem Altzeier-

tzeier-Gau / eine Burggraffschafft / daher i
Ober-Amptmann auch Burggraff titul
wird / und im Schloß residiret.

Franckendal / eine vormals unvergleic
liche Vestung und schön gebaute Statt / ist v
den Frantzosen ruinirt und verbrennet worde
Das *Colloquium Franckendalense*, mit den
Wiedertäuffern den 28. Maj. 1571. gehalte
ist in Historia Ecclesiastica bekandt.

Neustatt an der Hardt / Neapolis Nem
tum, ist eine Statt und grosses Ampt an d
Speyerbach im Speyer-Gau / ziehet de
Gänsefüsser / einen delicaten Wein / und hat
vormals ein Gymnasium, dessen Rector *Hier
nymus Zanchius* und übrige *Theologi Neosta
dienses* in negotio religionis berühmt worden

Germersheim / eine feine Statt und gro
ses Ampt am Rhein / nechst am Elsaß / hat da
hero von Frantzösischen Uberzügen viel leide
müssen. Diesseit Rheins / so man zu Ger
mersheim überfährt / kommet man in de
Creichgow / worin zu sehen:

Bretten / eine Statt und Ampt am Was
ser Saltza / Melanchthonis patria.

Daherum sind: Gochsheim / Eppin
gen / Gemmingen / Sintzheim / Wiseloch /
welche durch die demarches der Freunds und
Feinds Armeen in vorigen Kriegen / sind offt
berührt und gemeldet worden.

Moßbach / am Neckar / eine Statt und
Ampt /

mpt/ von dar man den Fluß hinab auf Ne-
ar-Gemünd kommet/ und so gleich nach
Heidelberg/ Heidelberga, Myrtillopolis,
n den Heidelbeern/ so hinter dem Chur-
ürstl. Schloß auf dem Geißberg häuffig
achsen/ könte auch wegen der vortrefflichen
ruchtbarkeit an Getreide und Wein Edel-
erg heissen. Diese Statt ist zwar durch der
rantzosen Tyranney/ sampt dem vortreff-
chen Residence-Schloß der Chur-Fürsten/
rbrandt und desolirt worden. Nach der
eit hat sich aber dieselbe ziemlich wiederholet/
nd wird das Chur-Fürstl. Schloß reparirt/
aß man verhoffet/ es werde itziger Chur-Fürst/
arolus Philippus, Pfaltz-Graff/ nachdem er
inem den 8. Jun. 1716. verstorbenen Bru-
r/ Joh. Wilhelmo, in der Chur und Landen
ccedirt/ seine ordentliche Hoffhaltung/ zu des
antzen Landes und der Unterthanen Aufneh-
en/ alda wieder anstellen.

Not. Die hiesige Universität ist A. 1346. von Pfaltz-Graff Ruperto dem ältern gestifftet und mit schönen beneficiis dotirt worden. Die unvergleichliche bibliotheque und rarefie manuscripta sind im 30. jährigen Krieg nach Rom geschleppet; zu heutiger Zeit aber die Professores mit Papisten und Reformirten untermenget.

SECTIO

SECTIO VI.

Circulus Franconicus.

Der Fränckische Crayß.

§. 1.

VOn Heidelberg kommen wir nahe in d
Fränckischen Crayß / welcher gegen
Norden an Thüringen und Meissen / gegen
Osten an Böhmen und die Ober-Pfaltz / g
gen Mittag an den Schwäbischen / und gege
Abend an Hessen und Ober-Rheinische
Crayß gräntzet; bestehet in solch fruchtbare
Lande / daß nirgends einiger Mangel erscheine
nur daß / ohne den Mayn / keine schiffreiche / ab
sonst viele gute und fischreiche Flüsse / durchhi
lauffen. Die ausschreibende Crayß-Fürste
sind / der Bischoff zu Bamberg und Marg
Graff von Brandenburg zu Bayreuth ode
Culmbach.

Not. Franconia, alias etiam Francia Orientalis, ha
den Nahmen von den alten Francis behalten / we
che aus denen Bructeris, Angrivariis, Frisiis, Chau
cis, Cheruscis und Cattis zusammen gezogene
Volck / von der Weser und Elbe / sich als ein freye
Volck Francken genennet / theils über den Rhei
gegangen / Galliam eingenommen und Franckreich
genennet: theils in dieser Gegend Teutschlande
sitzen blieben; von welcher Francorum origine de
gelehrte *Leibnitius*, *Hertius* G. A. P. I. und an
dere zu lesen.

§. 2. Wie die übrige Teutsche Provintzen
also wird auch der Fränckische Crayß in geist
und weltliche Stände / und unter diesen auch
di

e immediate freye Fränckische Ritterschafft/
igetheilet: Da finden wir unten auf dem
denwald zu erst: Comitatus

1. Die Graffschafft Erpach / wo die 1. Erpacen-
räffl. Schlösser Erpach und Fürstenau/ sis.
o Residences. Michelstatt am Fluß Mieb-
g eine Statt / und Breuberg / mit ihrer
errschafft.

2. Die Graffschafft Wertheim und 2. Wert-
öwenstein ist in 2. Gräffl. Familien getei- heimensis.
/ deren eine Evangelisch-Lutherisch / die an-
re Papistisch.

Wertheim/ am Einfluß der Tauber in den
ayn / eine feine Statt / mit einem dopplen
sidence-Schloß / beyderley Religionen.

Not. Die Graffschafft Löwenstein / so hieher gehöret / ist im Eintritt zum Hertzogthum Würtenberg am Schwäbischen Crayß / und darin Löwenstein und Mettstatt. Die Päbstische Familie ist in den Fürsten-Stand erhoben/ und heißt die *Rocheforti*sche / daraus ist Fürst Wilh. Carolus Magnus, gewesener Kayserl. Administrator in Bayern / Plenipotentiarius zu Regensburg / und jetzo Gouverneur in Mayland.

3. Die Graffschafft Reineck / worin 3. Reineck-
ohr am Mayn/ und am Fluß Sinn Rein- censis.
k / eine Statt und vestes Schloß: gehöret
eils nach Hanau; theils dem Graffen von
oslitz.

4. Die Herrschafft Reichelsberg / den 4. Reichels-
raffen von Schönborn zuständig; wohin bergensis.
höret Heubach / ein schönes Schloß bey

Schweinfurt / da der itzige Chur-Fürst
Maynz einen kostbaren Garten anleg
Sontheim aber / wo Sommer- und W
terhausen/ gehöret in die Erbschafft der G
fen von Limburg-Speckfeld / sind beyde
Würtzburgischen; wobey auch ist Ostwer

5. Castellensis. 5. Die Graffschafft Castel / so in
obere und untere Graffschafft / und unter zu
Gräffl. Linien / die Remlingische und R
denhausische/getheilt ist; das Stam-Ha
ist das Schloß Castel/ die andere bekandt
Ort sind Ballinghausen / Rüdenhause
Remlingen / Steinbach &c.

6. Dernbacensis. 6. Die Graffen von Dernbach / hab
zwar ihre meiste Herrschafften in Steyrma
und Cärnthen / aber wegen ihrer Güter
Würtzburgischen / sind sie Erb-Marscha
des Bistums Würtzburg.

7. Schvvarzenbergensis. 7. Die Graffen/itzo Fürsten von Schwa
tzenberg / haben / ausser ihren Gütern
Steyrmarck / hier in Francken / zwischen de
Würtzburg- und Bambergischen/das Schl
und Graffschafft Schwartzenberg/ Marc
breit am Mayn/ Senßheim / Schüsselfel
und die Herrschafft Hohen-Landsberg

8. Magister Teuton. 8. Gegen Abend ist das Hoch- und Teutsc
Meisterthum in Mergentheim / oder Me
gentheal/ eine feine Statt auf der Tauber/ d
Residence des Teutschmeisters / dessen übri
Güter hin und her in Teutschland liegen.

9. Hier

9. Hieran stösset die Graffschafft Ho- 9. Hohenlo-
henlohe/gen Mittag/unter die Langenburg- icus.
sche/die Waldenburgische und Neuen-
enische Linien/und beede wieder in Neben-
ste getheilet/deren Haupt-Residentzen sind:
Weickersheim an der Tauber / Kirchberg
an der Jart/ Waldenburg/ Oeringen/ mit
der Stiffts-Kirch und Schule / Neuen-
stein/ Pfedelbach/ Schillings-Fürst u. a.

10. Die Graffschafft Limburg/ worin 10. Lim-
das Stamm-Hauß Limburg / Gaildorff / purgensis.
die feine Statt am Cocher / Speckfeld /
Schmidefeld / vormalige Residence-Orte
der unterschiedenen Linien.

Not. Die Herren und Graffen von Limpurg hiessen *Semper*-Freyen und Erb-Schencken des H. Röm. Reichs/sind aber A. 1714. alle abgestorben/ deren hinterlassene Gräffinnen noch in possession der Güter und Herrschafften sitzen / welche von Preussen prætendirt werden. Das Erb-Schencken-Ampt aber ist auff die Gräffl. Althamische Familie transferirt worden.

Die Reichs-Stätte / Rotenburg an der
Tauber / mit ihren antiquitäten und schönen
Territorio, und Winßheim an der Aysch/
kommen uns vor in dem Rückwege nach
Würtzburg:

§. 3. Das Bistum Würtzburg und Her- Episcopat.
tzogthum Francken / ist eines der vornehm- Würzburgensis, Herbipolitanus.
sten und reichesten Stifftern in Teutschland/
deren Bischoff / nebst der geist- und weltlichen
Jurisdiction, sich auch in geistlichen actibus, so

gar bey der Messe/ ein blosses Schwerdt v
tragen lässet/ daraus der vers kommen:

Herbipolis sola judicat ense, stola.

Not. Was es mit dem Titul und Zustand des
Hoghthums in Francken vor eine Beschaffe
habe/ lehret die Historie medii ævi. Die Be
rung der Francken solle ums Jahr Christi 388.
S. Kiliano, einem Münch aus Schottland/ ge
ben seyn/ welcher vom Pabst Conon hieher
schickt/ und da geprediget/ das Bistum gestif
aber A. 425. mit seinem Collega, S. Albano
Maynz gemartert worden.

Würtzburg/ Herbipolis, ist die Hau
Statt/ groß/ wohlbevestiget/ volckreich/ t
schöner Kirchen und Paläste/ auf dem rech
Uffer des Mayns/ worüber eine steine
Brück zu dem gegen über liegenden vesten
sidence-Schloß **Marienburg**/ Mons B. Vi
Die Universität A. 1403. gestifft/ und A. 15
von Bischoff Julio Echter von Mespelbr
erneuet worden; die grosse Dom-Kirch/
suiter-Collegium, Teutsches Hauß/ reic
Hospital und andere Clöster und Stif
sambt denen vortrefflichen Gärten um
Statt/ machen derselben in der angenehm
Gegend ein mehrers Ansehen.

Ochsenfurt/ hat trefflichen Weinwac

Kitzingen/ ist nach langem Streit mit d
Marggraffen von Anspach/ unter der juris
ction des Bischoffs geblieben.

Königshoffen/ oben an der Saal in de
Grabfeld/ ist eine vortreffliche Würtzbur
sche Vestung.

Not. Zu Würtzburg hat S. Bonifacius erst den S. Burckhardum zum Bischoff gesetzt / welcher den ersten Tempel erbauet / und Domum Salvatoris genennet / von deme sind die darin beschäfftigte Geistlichen Dominici de Domo, endlich zu Teutsch Domherrn oder Canonici genennet worden. Der itzige Bischoff ist / Joh. Philippus, Freyherr Greiffenclau von Vollrath / nat. 13. Febr. 1683. el. 30. Jan. 1699.

Schweinfurt / Suinfurtum, eine ansehnliche freye Reichs-Statt am Mayn / schier mitten im Bistum gelegen / ist Johannis Cuspiniani Vatterland / Evangelisch-Lutherischer Religion, und hat nach vielerley Abwechselungen die privilegia ihrer Freyheit / von den Kayserlichen Carolo IV. Maximiliano I. & Carolo V. bestättiget bekommen.

§. 4. Die gefürstete Grafschafft Henneberg / an dem Würtzburgischen gegen Norden / gräntzet mit dem Thüringer-Wald / so ein Stück des alten Sylvæ Herciniæ, an Thüringen und Meissen / hat schöne Ertz-Eisen- und auch Silber-Bergwerck zu Ilmenau / da die Sächsische Güldner mit der Henne gepräget worden; hatte vormals seine eigene Graffen / zur Fürstl. dignität erhoben worden; denen haben die Hertzoge zu Sachsen in dem meisten succedirt / von welchen nach erst gemeinschafftlich geführter Regierung A. 1660. eine Erb-Vertheilung geschehen; besitzen also Sachsen-Naumburg und Zeitz: Principatus Hennebergensis.

Schleusingen / eine Statt / mit einem fei-

nen Gymnasio, an der Schleuß/ wo vorm
die Gräffl. Residence und Erb-Begräbnü

Suhla/ wo gute Büchsen-Rohr und an
Eisenwerck gemacht wird; ferner Sch
und Aempter Rundorff/ Bentzhause
u. a. m. Sachsen-Weimar hat:

Ilmenau/ Kalten-Northeim und Z
bach/ und andere.

Coburgensis. Sachsen-Gotha behielte das Fürst
thum Coburg/ worin die Haupt-Statt C
burg am Fluß Itsch/ mit einem Fürstl. Re
dence- und vor der Statt Schloß Ehre
berg; darin ist das berühmte *Gymnasium C*
mirianum, wo jederzeit gelehrte Directores u
Professores gestanden.

Meinungen/ an der Werre/ eine fe
Sächsische Residence-Statt/ wo auch ehed
die gemeinschafftliche Hennebergische Reg
rung ware.

Wasungen/ an der Werre/ ziehet gut
Taback.

Saltzungen/ auch an demselben Fluß/ h
gute Saltzwercke.

Römhild/ ware auch eine Residenc
Statt eines Sachsen-Gothaischen Astes/ w
cher mit Hertzog Henrichs Tod den 13. M
1710. verdorret.

Hildburgshausen/ ist gleichfals ei
Sächsische Residence-Statt/ wo Hertz
Ernestus A. 1714. ein Gymnasium illustre a
geleget.

§.

§. 5. **Das Bistum Bamberg** / lieget an igen Provintzen Morgenwerts / an und um Rednitz / und hat wegen seiner vortrefflichen üchten / an Wein / Getreide / Obs und an- n / vor vielen Ländern den Vorzug. Darin die Haupt-Statt **Bamberg** / Bamberga & Pabebega, an Rednitz / eine grosse und weitläufftige tatt / doch ohne fortification, soll eine von n vier Reichs-Dörffern gewesen / und h gleichsam umbilicus und Mittel-Punct rmaniæ seyn; die Domkirch S. Peter hat yser Henricus II. erbauet / dessen und seiner mahlin Cunigundæ Begräbnüs noch darin sehen.

Episcopat. Bambergenſis.

Lichtenfelß am Mayn / ist eine hübsche tatt; Schloß und Ampt **Cronach** und rchheim aber gute Vestungen.

Not. Der heutige Bischoff zu Bamberg ist / Lotharius Franciscus, Chur-Fürst zu Maynz / el. den 16. Nov. 1693. deme A. 1708. den 13. Decemb. zum Coadjutor gegeben ist / seines Bruders Sohn / Fridericus Carolus, Graff von Schönborn / Reichs-Vice-Cantzlar und Kayserl. Geheimbder Rath.

§. 6. **Die Burggrafschafft Nürnberg** / ist welcher Frider. Bellicosus, aus den Grafen on Hohenzollern / A. 1415. Chur-Fürst und Marggraff zu Brandenburg worden / wurde essen Sohn Alberto zu theil / nach dem Abang aber dessen posterität / haben Chur-Fürst oh. Georgii Söhne diese Fränckische Lande

Burggraviatus Nombergenſis, ubi

in zwey Fürstenthume getheilet: Christia
der ältere bekame Culmbach/ Joachim F
derich aber Anspach/ von welcher Zeit au
diese zwey Fürstenthum geblieben/ und sind

1. Marchionatus Culmbacensis.

1. Die Marggrafschafft oberhalb d
Gebürges/ Tractus montanus, allwo

Culmbach/ eine feine Marggräffliche R
sidence-Statt/ mit dem vesten Schloß Bla
senburg/ am weissen Mayn.

Bayreuth/ Biruthum, gegen über 3. M
davon am rothen Mayn/ welche beyde Arm
oben aus dem Fichtelberg entspringen/ u
unter Culmbach zusammen lauffen; dieses
die Haupt- und Fürstl. Residence-Statt/ m
einem guten Gymnasio.

Wohnsiedel und Hoff im Voigtland
auch unten an dem Aysch-Fluß Neustatt
und an der Rednitz Erlangen/ alt- und neu
Statt/ sind auch Bayreuthisch.

2. Onoldinus.

2. Die Marggrafschafft unterhal
des Gebürges/ gehet vom Nürnbergische
Gebieth biß auf den Schwäbischen Crayß
darin sind:

Anspach/ Onolzbach/ Onoldum, au
dem Fluß Retzel/ die Haupt-Statt/ mit zwe
schönen Residence-Schlössern/ vortrefflicher
Garten/ und grossen Stiffts-Kirch zu S. Gum
brecht, worin die Fürstl. Erb-Begräbnüsse.

Creilsheim und Schwobach sind hüb
sche Stätte; Hailsbrunn eine Abtey und

Fürstl.

ürstl. Gymnasium; **Wiltzburg** aber am Nordgau/ eine vortreffliche Berg-Vestung.

Beyde diese Marggraffschafften sind mit ren Regenten der Evangelisch-Lutherischen eligion zugethan. Es regieren aber zu Bay-uth Marggraff Georg. Fridericus Carolus, 19. Jun. 1688. und zu Anspach Marggraff Vilhelmus Fridericus, n. 29. Dec. 1689.

§. 7. **Nürnberg**/Norimberga, eine schöne/ Norim-rosse/ vortreffliche Handel-Statt an der Peg-berga. itz/ lieget mit ihrem territorio mitten zwischen tgemeldten Marggraffschafften/ deren Burg/ ie Vesten genannt/ die schöne Kirchen/ vor-efflicheS Rahthauß/ herrliche Gymnasia, son-erlich **Altdorff** mit der Universität/ so A. 575. aufgerichtet/ und A. 1623. vom Kayser rivilegirt worden; ihre unvergleichliche ma-ufacturen/ Raritäten/ und übrige darzu ge-örige Dorff- und Herrschafften/ verdienen ne besondere Beschreibung.

Weissenburg im Nordgau/ ist zwar nicht Weissen-roß/ doch eine gute und wohlgelegene freye burgum. Reichs-Statt/ am Ursprung der Rednitz/ Lu-herischer Religion, und zeiget zur Rarität och einige rudera des grossen Grabens/ urch welchen Carolus M. A. 793. wollen die Donau und Rhein/ vermittels der Altmühl/ Neckar und Mayn/ zusammen leiten.

§. 8. **Das Bistum Aichstätt**/ liegt an den Episcop. Morgen-Gräntzen des Fränckischen Crayses/ Aichstat-arin ist: tinus.

Eichstatt/ Aichstadium, Dryopolis, an Fluß Altmühl/ Alemannus vel Almonus, ein ansehnliche Statt/ wo ein vortrefflicher Bischofflicher Hoff/ Jesuiter-Collegium, grosse Dom/ viele Clöster/ und jenseit des Flusses das veste Berg-Schloß S. Wilibaldi, S. Wilbaldsburg/ vulgo Walpersburg. Der itzig Bischoff ist Joh. Anton Knöbel von Catzenelnbogen/ gebohren 1644. und erwehlt den 9. Febr. 1705.

Zu diesem Bistum gehören noch unten an der Altmühl Kupfferberg/ Berngrieß/ und oben an dem Redzat-Fluß Spalt/ Georgii Spalatini Vatterland.

SECTIO VII.

Circulus Suevicus.

Der Schwäbische Crayß.

§. 1.

Schwabenland hat von den alten Suevis und ihrem ersten König Suevus, so Noæ Enckel gewesen seyn soll/ den Nahmen behalten/ deren Ruhm der Dapfferkeit die heutige Einwohner noch zu erhalten prætendiren/ von welchen *Jul. Cæsar L. 4. c. 1. B. G.* schreibet: Suevorum gens est longe bellicosissima. Die Gegend des Landes/ besonders zwischen dem Neckar und Altmühl/ ist ein Stück Alemanniæ, und wegen Fruchtbarkeit an Getreide/ Wein und andern Früchten/ mit den edelsten Län-

ländern zu vergleichen. Die ausschreibende Fürsten sind/ der **Bischoff zu Costnitz** und **Hertzog von Würtenberg.**

§. 2. Dieser weitläuffige Crayß lieget an dem Fränckischen/ und reichet gegen Abend an den Rhein/ gegen Morgen uber die Donau biß auf den Lech an Bayern/ gegen Mittag aber scheidet der Rhein und Boden-See ihn von der Schweitz/ und hat in seinem Bezirck schöne geist- und weltliche Herrschafften/ und vor andern Crayßen viele schöne freye Reichs-Stätte/ 31. an der Zahl/ welche wir also besehen wollen/ da wir aus dem Bistum Aichstätt kommen: Situs & partes, ubi

1. In die **Grafschafft Pappenheim**/ deren Graffen und Freyherrn sind Lutherisch/ und haben den Titul und Ampt der **Erb-Marschallen des H. Röm. Reichs**; Ihnen gehöret allhier **Pappenheim**/ eine Residence-Statt; bey **Memmingen Grunebach**/ **Rothenstein**/ und jenseits an der Donau unter Augspurg **Schwaderling**/ **Pfaffenhoffen**/ und andere mehr. Comitatus Pappenheimensis.

Donawerth/ nahe hinunter auf der Donau/ an dem bekandten **Schellenberg**/ wo die Frantzosen und Bayern A. 1704. geschlagen/ darauf die Statt Donawerth eingenommen/ und A. 1705. wieder zur freyen Reichs-Statt vom Kayser erklärt worden/ aus welcher sie im vorigen Seculo ein unglücklicher Streit der Lutherischen Burgerschafft gegen eine Päbstische

sche procession, in die Reichs-Acht/ und dann unter Chur-Bayerische Jurisdiction gebrach hat.

Oettingensis. 2. Das Fürstenthum und Grafschaft Oettingen/ ist in die Gräfl. und Fürstl. Linie getheilt/ diese auch durch Heyrath mit den höchsten Kayserl. Reichs-Haupt und andern Fürsten verschwägert.

Oettingen/ ist die Haupt-Statt an der Wernitz/ mit 2. Residence-Schlössern/ einem Fürstlichen und einem Gräfflichen.

Darnach sind noch Wallerstein/ Baldern/ Katzenstein/ Spielberg/ lauter Residence-Ort derer Gräfl. von denselben benahmten Linien.

Præpositura Elvvangensis. 3. Die gefürstete Probstey Elwangen hat ein schönes Gebieth/ worin die Haupt-Statt Elwangen am Fluß Jaxt/ da auf dem Schönenberg des Probsts Residence Schloß/ das Probstey-Closter ist alt/ und mit Caroli M. Belieben von Hariolde, Bischoffen zu Langres in Franckreich/ A. C. 744. gestifftet. Der itzige Probst ist Pfaltz-Graff Franciscus Ludovicus, Chur-Fürst zu Trier/ el A. 1694. mens. Jun.

Not. Diese Schwäbische Gegenden haben noch alte Teutsche Nahmen/ und heissen der Banekamm bey Pappenheim/ das Rieß um Oettingen/ der Vierngrund um Elwangen/ das Hartfeld bey Bopffingen/ das Schwanefeld bey Hohen-Trudingen.

Un

Um diese Gegend sind noch zu sehen die Graffschafft Rechberg/ worin Weissenstein/ eine Statt; Hohen-Rechberg/ ein Schloß; Ramsberg und andere; so dann Rechbergensis.

Die Herrschafft Heidenheim/ und darin unter andern: Königsbrun und Heidenheim/ der Haupt-Ort/ welche Herrschafft zu dem Hertzogthum Würtenberg gehöret. Heidenheimensis.

Also auch etliche schöne Reichs-Stätte:

Nördlingen/ Nordlinga, im Rieß/ am Fluß Eger/ eine grosse und wohlbevestigte Lutherische Reichs-Statt/ davon A. 1634. die Nördlinger Schlacht/ durch Niederlag der Schwedischen Alliirten/ den Nahmen bekommen.

Giengen/ unter Heidenheim gegen die Donau; Bopfingen/ nicht fern von Nördlingen/ und Ahlen/ nahe dabey/ sind kleine Lutherische Reichs-Stätte.

Hall oder Schwäbischen Hall/ ist oben an den Fränckischen Gräntzen/ eine ansehnliche Reichs-Statt/ Lutherischer Religion, hat schöne Kirchen/ gutes Gymnasium, und reiche Saltzbrunnen/ wird durch den Cocher-Fluß in 2. Stätte getheilet.

Heilbrunn/ Heilbrunna, am Neckar/ so biß hieher unten herauf noch schiffreich und fahrbar/ ist auch eine gute Evangelische Reichs-Statt/ in einer angenehmen Ebene/ wohlbevestiget/ mit einer schönen Haupt-Kirch zu S. Kilian,

lian, und dem dabey in einer Tieffe springende
Heilbrunnen.

Wimpfen / Wimpina, unter Heilbru
eine Evangelische Reichs-Statt / auf einer H
he am Neckar / alwo im Thal Klein-Wimpfe
soll vor der Hunnen Zerstörung Cornelia g
heissen haben.

Ducatus Würtenbergensis.

§. 3. Das Hertzogthum Würtenberg
ist eine schöne und grosse Provintz / und geh
hier vom Neckar / bey Heilbrun hinauf / biß a
die Donau / hat an Fruchtbarkeit keinen Man
gel; ist aber aus unterschiedlichen Grafschaf
ten in ein corpus zusammen gewachsen / unte
die Graffen von Würtenberg / aus welche
Graff Eberhardus VI. der Sanfftmüthig
einen schier Königl. Hofstaat geführet / a
welchem sich 6. Fürsten / 8. Graffen / 5. Frey
Herrn und bey 70. von Adel aufgehalten; des
sen Enckel / *Eberhardus Barbatus*, A. 1495. au
dem Reichs-Tag zu Worms vom Kayser Ma
ximiliano I. zum Hertzog creirt worden / wel
ches posteritat noch blühet in Eberhardo Lu
dovico, regierenden Hertzog zu Stuttgard
n. 18. Sept. 1676. vermählt den 16. Maji 1697
mit Johanna Elisabeta, einer Marggräffin
von Baden-Durlach / von welcher A. 1698.
den 14. Dec. gebohren der Erb-Printz Frideri-
cus Ludovicus, so den 8. Dec. 1716. vermählt
mit Henriette Marie, Prinzessin Marggraff
Phil. Wilhelmi zu Brandenburg in Schwed.

In

In diesem grossen Hertzogthum sollen seyn ey 63. Stätte / 958. Flecken / 645. Dörffer / 537. Wassermühlen / und / nebst vielen Stiffen und Clöstern / vier reiche Abteyen. Die ekandteste Stätte sind:

Neustatt / unten am Cocher / mit einem ürstlichen Residence-Schloß und apennage iner abgetheilten Hertzoglichen Linie.

Weinsperg / ein feines Stättlein an einem chönen Wein-Gebürge / welches die Treue er Weiber gegen ihre Männer in der Belägerung Kayser Conradi II. berühmt gemacht.

Lauffen / Augusta Nicri, wo eine schöne Brück über den Fluß.

Maulbrun / da ist eine reiche Abtey / und arin ein Collegium Alumnorum, wo das Colloquium Maulbrunnense A. 1563. gehalen worden.

Nota. Nebst andern Land-Schulen / sind im Hertzogthum Würtenberg noch vier Closter-Gymnasia, zwey untere / zu Blaubeurn / nahe bey Ulm / und zu Hirsau / bey Calwe / und zwey obere / hier zu Maulbrun und zu Bebenhausen / bey Tübingen; aus welchen die Studiosi nach Tübingen ins Stipendium Ducale translocirt / gratis studiren können; die Aebte dieser Clöster sind Inspectores, General-Superintendenten / und Prælaten oder Land-Stände.

Vahingen / eine Statt und Schloß am Fluß Entz.

Weil oder **Weilerstatt** / eine kleine Päbstische Reichs-Statt / wo A. 1388. eine Schlacht zwi-

zwischen denen Hertzogen zu Würtenberg u
Bayern/ und denen Schwäbischen und Rh
nischen Stätten/ zu dieser Nachtheil geschehe

Stuttgard/ ist die Haupt- und Residenc
Statt/ sehenswürdig/ wegen des Hoch-Fürs
Schlosses/ Cantzley/ Gartens/ Grottenwerc
darinnen/ Jagt-Hauses/ der grossen Stifft
Kirche/ mit dem Gymnasio, und anderer c
riositäten.

Ludwigsburg/ von itzigem regierend
Hertzog eine neu-angelegte Statt und Re
dence-Schloß.

Eßlingen/ 2. Stund von Stuttgard/ i
am Neckar eine feine Evangelische Reich
Statt/ in einer angenehmen Wein-Gegend.

Wirtenberg/ das Stam- und Nahme
Schloß/ ist auf der Ost-Seite zwischen Eßli
gen und Canstatt.

Waiblingen/ eine Statt am Rems
Fluß/ davon in den alten Historien die Gibe
lini den Namen bekommen; an welchem Flu
hinauf ist Schorndorff/ eine Vestung.

Göppingen/ ist ein feines Stättlein/ vo
dessen Thor ein guter Gesund-Sauerbrunne.

Teck/ von den alten Tectosagis, ist ei
Schloß und Stamm-Hauß der alten Hertzo
gen von Teck: nahe dabey ist Kirchheim/ ei
Stättlein und Fürstlicher Witthums-Sit
an der Lauter.

Aurach/ Mittagwerts hinauf/ eine Statt,
Schlo

Schloß und Sitz der abgestorbenen Graffen
in Aurach.

Reutlingen/ eine bekandte Reichs-Statt/
welche sich durch die subscription der Augspur-
schen Confession A. 1530. berühmt gemacht.
Sie wird noch aus der alten Kriegs-Rüstung
mit Aries oder Mauerbrecher gezeiget.

Tübingen/ zwo Stunde davon/ auf einer
Höhe mit Weinbergen am Neckar/ hat eine
berühmte Universität/ A. 1477. von Eberhar-
den Barbato gestifftet/ darbey das vortreffliche
Collegium Illustre, Stipendium Ducale, eine
Probstey und Stiffts-Kirche/ so dann das
feste Schloß Hohen-Tübingen/ derer alten
Graffen Residence, und gegen über der ange-
nehme Osterberg und Lust-Wald.

Herrenberg/ Altenstaig/ Freudenstatt/
Sten am Kniebis auf dem Wasser Glatt/ so
der Paß über den Schwartzwald/ olim Sylva
Martiana, bey welchem das berühmte Wild-
bad; desgleichen

Herren-Alba/ Kalb/ und andere feine
Stattlein/ siehet man Landwerts auf dem
Wege nach der Marggraffschafft Baden/
welche allhier ans Hertzogthum Würtenberg
stösset.

§. 4. Die Marggraffschafft Baden/ ist ein langer Strich Landes/ von der Pfaltz längst dem rechten Uffer des Rheins hinauf/ biß nach Basel an die Schweitz; wird getheilet in die Marg- Marchionatus Badensis.

Marggraffschafft Baden und Hochberg jene wieder in die Obere und Untere Marggraffschafft/ diese ist Evangelisch-Lutherischer Religion, jene aber / oder Baden Baden / Römisch-Catholisch / seit dem T Philiberti, so in der Schlacht zu Monconto in Burgund umkommen / darauf seine Pri tzen unter Päbstische Vormundschafft / au dardurch das Land zur Religions-Aenderu gerathen.

Die vornehmste und bekandteste Ort sin in der Untern-Marggraffschafft:

Pforzheim/ Pforcsheimium, an der En mit einem vor deme schönen Residenc Schloß / ehe die Frantzosen selbiges ruinirt.

Durlach/ Durlacum, eine feine Statt/ m dem neuen Residence-Schloß Carlsburg und schönen Gymnasio, hat gleichfals da Frantzösische wütende Feuer ausstehen müsse

Not. 1. Der regierende Maragraff zu Durlach i Carolus Wilhelmus, nat. 10. Oct. 1677. dess Erb-Printz Fridericus den 7. Oct. 1709. gebo ren von der Gemahlin Magdalena Wilhelmin einer Printzessin von Würtenberg in Stuttgard.

Not. 2. Unter Durlach gegen den Rhein sind/ Müh berg/ Muckensturm/ und am Rhein-Uff hinauff / die diesseitige Schantz von Fort-Loui Dalbund / und Landwerts Bühle / davon d Bühler-Linien im letztern Krieg bekandt worden.

Zur Ober-Marggraffschafft gehören:

Ettlingen/ mit einem Schloß und grosse Thier-Garten.

Rastatt

Raſtatt/ ein groſſer Flecke/ und daran das om Printz Louis zu bauen angefangene un- ergleichliche Reſidence-Schloß / worin A. 713. durch die conference des Kayſerl. Ge- eral-Lieutenants Printz Eugenii, und des rantzöſiſchen Marchal Duc de Villars, die tzte Friedens-Handlung angefangen / und ibige darauf zu Baden im Ergow geſchloſſen orden.

Baden/ Badena, eine vormals wohlgebaute Statt/ mit guten warmen Geſund-Bädern/ nd einem vortrefflichen Reſidence-Schloß/ elches aber ſambt der Statt von den Fran- oſen iſt übel zugerichtet worden. Den hieſi- en Erb-Printz haben wir droben bey der raffſchafft Sponheim zu Trarbach vermeldet.

Not. Die Graffſchafft Eberſtein/ wovon die Marg-Graffen zu Baden auch Titul und Wappen füh- ren/ liegt am Badiſchen auff der Oſt-Seite/ daran haben durch Heyrath Theil: Baden/ Würtenberg/ die Graffen von Wolckenſtein und Gronsfeld/ auch beſitzet der Biſchoff von Speyer etwas; die vor- nehmſte Ort aber ſind/ Eberſtein / ein Berg- Schloß und Stamm-Hauß/ Reichenbach oben/ und Ortenau unten am Fluß/ und andere mehr.

Die Marggraffſchafft Hochberg gehet on der Ortenau durch das Breißgau biß ach Baſel / und iſt unter beyde Badeniſche Häuſer vertheilt / die vornehmſte Ort darin ind:

Sauſenberg / eine Landgraffſchafft.

Lohr oder Lahr / wovon auch die Nassau
sche Fürsten und Graffen Titul und Wapp
führen / eine Evangelisch-Lutherische Stat
Mahlberg / ein Berg-Schloß; Baden
weiler / ein Schloß / und Rötel; / sind a
vier auch besondere Herrschafften.

Not. Das Hauß Baden-Baden hat auch das Fo
Kehl / gegen Straßburg am Rhein / ein Theil v
der Vordern / und die Helffte an der Hintern-Grä
schafft Sponheim / desgleichen die Herrscha
Rotenmachern im Lützenburgischen / auch
Böhmen die Herrschafft Schlackenwerd.

Ortenavia. §. 5. Die Ortenau und Brießgau sind
dieser Gegend zwischen dem Rhein un
Schwartzwald / und ist meist Oesterreichisch.

Unten an der Ortenau / sind Lichtenau
Bischen zum Hohensteig und Willstätt
Hanau-Lichtenbergische Stätt und Aempte

In der Ortenau: Oberkirch / eine Bi
schoffl. Straßburgische Statt und Ampt.

Offenburg / Gengenbach und Zell / drei
kleine Reichs-Stätt an der Kintzig.

Brisgovia. Im Brießgau: Breisach am Rhein / di
unvergleichliche Vestung / so die Frantzosen im
Münsterischen Friede behalten / biß im Ryß
wickischen Friede 1697. es dem Kayser wieder
versprochen / aber erst 1703. evacuirt; bald
wieder durch Verrätherey von den Frantzosen
occupirt / aber im Rastattischen Friede relki-
tuirt worden.

Freyburg / auch eine vortreffliche Vestung /
Statt

Statt und Schlösser/ist itzo wieder Kayserlich/
it einer alten Universität de A. 1460. welche/
lang die Statt unter Franckreich gewesen/
ch Costnitz verlegt ware.

Zehringen/ ein altes Schloß nahe hiebey/
is Stamm-Hauß der alten Hertzogen von
ehringen.

Neuenburg/ eine Reichs-Statt am
Rhein/ hat im Krieg auch viel ausgestanden.

Not. Heutersheim oder Heidersheim/ Landwerts zwischen Freyburg und Neuenburg/ ist ein ziemlich bevestigtes Schloß/ Statt und Residence des Teutschen Johanniter-Heermeisters/ so insgemein der Printz von Heidersheim heisset.

§. 6. Die Graff- oder Landgrafschafft Fürstenberg/ liegt am Breißgau gen Osten/ und erstrecket sich längst durch den Schwartzwald hinauf/ biß an die Donau. Comitatus Fürstenbergensis.

Not. Diese ist unter verschiedene Linien getheilet/ welche zum theil in Fürsten-Stand erhoben worden/ aus welchen die beyde Brüder/ Franz und Wilhelm Egon, Bischoffe zu Straßburg/ bekandt sind. Deren Bruders Herman Egons Sohn/ Antonius Egon, Statthalter in Sachsen/ were der letzte der Fürstl. Linie, nach dessen Tod den 10. Oct. 1716. die Fürstliche dignität vom Kayser auff die Gräffliche Familie transferirt worden.

Die nahmhaffteste Ort sind: Haßtach und Volfach an der Kintzig; Doneschingen/ so mitten in dem Schloß die Donau entspringet; Fürstenberg/ das Stamm-Hauß;

Stülingen / eine Residence gegen die Wal
Statte; desgleichen ist Meßkirch und Hei
genberg / gegen Uberlingen nach dem Bode
See.

Hohenzollern. Das Fürstenthum Hohenzollern / grä
zet an voriges gegen das Würtenbergisch
darin sind: Hohenzollern / das Stamm
Schloß / Hechingen / Haigerloch an d
Donau / Sigmaringen / alle Residenc
Schlösser besonderer Fürstl. Linien; aus d
ren alten Stamm die Burggraffen zu Nür
berg / und von selbigen die Marggraffen
Brandenburg entsprossen.

Villingen / eine veste Statt / und Rot
weil / gleichfals eine veste und Reichs-Stat
wo das Kayserl. Reichs-Hoffgericht / sind bey
de hiebey auf den Wegen nach denen Oestre
chischen

Urbes IV. Sylvestres. Die vier Wald-Stätte sind / Rhein
felden / eine gute Vestung / Seckingen
Lauffenburg und Waldshut / alle a
Rhein gelegen / so im letzten Krieg unt
Schweitzerischem Schutz gestanden / und den
nach von den Frantzosen unangefochten ge
blieben.

Hohentwiel / ist ein vortreffliches Berg
Schloß und herrliche Würtenbergische Ve
stung gegen die Costnitzer-See; Dötlinge
aber auch eine Würtenbergische Statt / hina
an der Donau.

Nel

Mellenburg / eine Oestreichische Statt und Grafschafft / welche man meinet / daß sie dem Hertzog von Marlbourg, zur compensation vor das an Bayern restituirte Fürstenthum Mindelheim / werde gegeben werden.

Not. Diese Gegend biß an Boden-See heisset sonst das Allgöw / olim Rhetia, wo die Vindones und Suantæ gewohnet. Das Hegöw gehet biß an Schaffhausen ; und weiter hinab das Klettgöw / Pagus Latobricus.

Am Boden-See liegt das Bistum Costnitz / Mittagwerts an der Schweitz / darin ist / Reichenau / auf einer Insul / die Bischoffliche Residence ; aber Episcopat. Constantiensis.

Costnitz / Constantz / Constantia, eine grosse vormalige Reichs- itzo / nachdeme von Carolo V. ihre privilegia genommen worden / eine Oestreichische Statt / wo das bekandte Concilium Constantiense A. 1414. gehalten / und M. Johannes Hus verbrennet worden ; in Costnitz residirt auch der Abt zu Petershausen.

§. 7. Den Boden-See seegelt man hinauf nach Bregentz / Brigantium, so die Haupt-Statt dieser Grafschafft im Bregentzer-Thal / olim *Vallis Drusiana*, und die darzu gehörige Grafschafft Feldkirch im Nebelgöw / und weiter hinauf Bludentz im Wallgöw / und nicht ferne davon Hohen-Ems / Castrum eminens, denen Grafen dieses Nahmens gehörig.

Nor. In der Gegend Bregentz wohnten vor Zei
Regusci, wo itzo der Rheinthal/ ferner hina
die Graubündten/ sind heute Rheti.

Montfort aber/ das Schloß und diesseit
Grafschafft/ ist dem Hause Oestreich nach T
rol verkaufft; das übrige Theil der Gra
schafft Montfort, unten am Boden-See/ u
darin Argen/ ein Schloß am See/ Sor
meran und *Ternange* Landwerts/ besitzen
Graffen dieses Nahmens.

Im Boden-See lieget **Lindau**/ eine gro
und veste Reichs- und Handel-Statt/ Luth
rischer Religion; hat doch eine Päbstisc
Abtissin/ so ein freyer Reichs-Stand.

Buchorn/ eine Reichs-Statt; **Uberlin**
gen/ hat guten Weinwachs/ und beyde a
See guten Handel/ ware vormals eine Re
dence der Hertzogen in Schwaben.

Morgenwerts sind/ **Pfullendorff**/ ei
Reichs-Statt/ **Buchau** desgleichen/ un
darin eine Aebtissin am Feder-See/ wora
auch die Aebte zu **Marchthal** und Schü
senried; ferner gegen Osten die Reichs
Statt **Biberach**/ Evangelisch/ und nahe d
bey die Abtissin zu **Hegenbach**; darnach d
Abt zu **Ochsenhausen**/ die Abtissin zu Gu
tenzell/ der Abt zu **Münchrod**. Nicht fer
ne davon:

Memmingen/ Memminga, eine groß
Evangelische Reichs-Statt/ so bey letzterm
Frantzösisch-Bayerischen Uberfall viel erlitten
abe

ber 1704. wieder befreyet worden; mag etwa
r Alten Juliomagus seyn. Nahe dabey ist
r Abt zu Ottenbeuren.

Jenseit der Iller ist die Baronie und Herr-
hafft der Truchses von Waldburg / so
rb-Truchsessen seynd des H. Röm. Reichs/
aben den Nahmen vom Schloß Waldburg;
eran gegen Abend Ravensperg / und gegen
Morgen Leutkirch / beyde Reichs-Stätte;
arbey der Abt zu Weissenau Præmonstraten-
r- und der Abt zu Salmansweiler Cister-
ienser-Ordens.

Weiter Ostwerts/ Wangen/ eine Reichs-
Statt am Wasser Oberarg. Desgleichen
Isny am Fluß Isna / und darin der Abt zu
. *Gregorie* Benedictiner-Ordens.

Die Grafschafft Königseck/ alwo Kö-
igseck / das alte Stamm-Hauß / und am
lp-See Imenstatt; aus dieser Gräflichen
amilie ist *Sigismundus Wilhelmus*, Graff zu
Königseck / Kayserl. Plenipotentiarius zum
arrier-Tractat in Antwerpen/ und itzo Abge-
andter zu Paris.

Die Abtey Kempten/ hat hier einen schö-
en District und Länderey / aber

Kämpten / Campidunum, ist eine freye
Reichs-Statt Evangelischer Religion; der
Abt hat/ ausser seinem Closter/ über die Statt
eine jurisdiction.

Gegen Morgen an dem Wertach-Fluß ist/
Kauffbeuren/ eine Reichs-Statt.

Not. Alle unter obigen erzehlte Aebt und Aebtissin sind auch besondere Reichs-Stände/ auff Schwäbischen Banck.

Principatus Mindelheimensis.

§. 8. **Das Fürstenthum Mindelhei** ware vormals nur eine Herrschafft/ ist nach A sterben der Eigenthums-Herrn ans Ha Bayern gekommen/ und im letzten Krieg d Englischen Hertzog von Marlbourg, als Reichs-Fürstenthum/ mit Sitz und Stim verehrt worden/ welches doch der Badenis Friede dem Chur-Fürsten in Bayern re tuirt; die Herrschafft bestehet aus mehr da 70. Dörffern und Flecken/ das Haupt-Ort **Mindelheim** / am Fluß Mindel / e Statt und Schloß auf dem Gregorie-Ber ferner **Dorlawang** und **Mindelberg**.

Episcopatus Augustanus.

Das Bistum Augspurg/ hat seine Gü und Ländereyen von Bregentz/ zwischen d Flüssen Wertach und Lech/ biß an die Dona unter andern Stätten und Orten sind a Lech: **Füssen**/ **Lechbrück**/ **Freyberg**/ e Schloß am Kämptischen.

Not. Der itzige Bischoff ist/ Alexander Sigismund Pfaltz-Graff und Bruder des Chur-Fürsten Pfaltz/ gebohren den 16. Apr. 1662. und erwe den 1. Apr. 1690.

Augspurg/ Augusta Vindelicorum, ei alte Colonie Kaysers Augusti, und von Dru mit einer Mauer umgeben/ ist eine der schönst und grössesten freyen Reichs-Stätte in Obe Teutschland/ vest und voll curiöser Raritäte

der Religion ist der Rath mit Lutherischen
nd Papisten untermenget / hievon ist seit dem
eichs-Tag A. 1530. die Augspurgische Con-
ion benennet.

Zum Bistum gehören noch auf dem Wege
ch Ulm, Zußmarshausen/ und an der Do-
au Dillingen / die Bischoffliche Residence
nd Universität / A. 1549. gestifftet.

Die Marggraffschafft Burgau / Kay-
rl. jurisdiction, lieget in der Mitte biß an die
Donau/darin ist oben am Fluß Mindel Tan-
ausen / und nicht ferne davon das Closter
uersperg / vulgo Ursperg / Benedictiner-
Ordens, dessen Abt ein freyer Reichs-Stand/
is welchen Conradi Abbatis Urspergensis
hronicon Sec. XIII. bekandt worden.

Burgow / am Fluß Mindel / ist eine Resi-
ence-Statt und Schloß / desgleichen
Günzburg.

Die Graffschafft Fugger und Weissen-
orn / und Kirchberg / lieget auch in dieser
Gegend / zwischen den Flüssen Iller / Lech und
Donau; der Abt zu Roggenburg hat auch
in Closter/Benedictiner-Ordens/ in der Fug-
erischen Graffschafft Weissenhorn.

Ulm / Ulma, eine grosse und mächtige
Reichs-Statt/ Evangelischer Religion, an der
Donau / hat eine grosse Haupt-Kirch / das
Münster / ein schönes Rathhauß/ gutes Gym-
asium, reichen Leinwand-Handel/ und weites

terri-

territorium aus der erkaufften Grafschaft Helffenstein/worin das Stättlein Geißlingen am Ulmersteg/so viele Künstler hat in Helffenbein.

Justingen/ ist oberhalb Ulm/ ein Schloß und Frey-Herrschafft/ und dabey der Abt zu Zwiefalten; unter Ulm aber der Abt zu Echingen/Benedictiner-Ordens/auch Reichs-Stände sind.

SECTIO VIII.

Circulus Bavaricus.

Der Bayerische Crayß.

§. 1.

DJeser Crayß hat gegen Abend den Schwäbisch- und Fränckischen Crayß/ gegen Norden das Königreich Böhmen/ gegen Morgen und Mittag aber die Oestreichische Lande/wird von den Haupt-Flüssen/ Donau/ Lech/ Iser/ Inn/ und aus der Obern Pfaltz die Nabe/ begossen/ist an Früchten und Vieh sehr reich/ der Weinwachs aber an der Donau fället sauer; das Land überall sehr volckreich/und die Bayern ihrem Hertzog und Chur-Fürsten besonders treu; die Crayß-Obristen sind/ der Ertz-Bischoff zu Saltzburg und der Hertzog in Bayern.

Not. Etliche wollen Bayern hernemen von den *Avaribus*, einem Hunnischen Volck; besser aber von denen Bojis, so aus Italia Gallica & Cispadana herüber kommen in Noricum, welches daherc

No-

Noricum Bojorum, und an der Donau Noricum ripense hiesse/ von den Bojis vid *Tacit. G.* 28. 3. *Hist.* 61. 1. Wie nachgehends/ sonderlich aus Caroli M. posteritât/ Bayern ein besonders Königreich gewesen/ davon lehret *Aventinus in Ann. Bav. Marc. Welserus Rerum Boicarum libris V.*

Dieser Crayß bestehet aus drey Hauptstücken/ welche sind: 1. Die Ober-Pfaltz. Das Hertzogthum Ober- und Niederbayern/ und etliche Graffschafften. 3. Das Hertz-Bistum Saltzburg/ mit denen Bistümern Freisingen/ Regenspurg und Passau.

§. 2. Zur Ober-Pfaltz gehören: Palatinatus Superior, ubi Ducatus Neoburgensis,

1. **Das Hertzogthum Neuburg**/ ist römisch-Catholisch/ und stehet zu einer Pfaltz-Gräffl. Linie, so itzo auch Chur-Fürst Pfaltz ist; hieher gehören an der Donau:

Lauingen/ wo vormals ein fein Lutherisch Gymnasium gewesen.

Hochstätte/ wo A. 1704. die grosse Schlacht und Victorie der Alliirten über die Frantzosen und Bayern geschehen.

Neuburg/ Neoburgum, eine schöne Statt und Residence-Schloß; und **Kayserstheim**/ ein Closter.

Sultzbach/ eine Statt und Residence der Pfaltz-Gräffl. Neuburgischen Linie, nebst dem dazu gehörigen Fürstenthum.

Not. Der Erb-Printz von Sultzbach/ Josephus Carolus Emanuel, n. 2. Nov. 1694. ist bißhero zur Succession an dem Chur-Pfältzischen Hoff zu Düsseldorff erzogen/ und means April. 1717. zu Inspruck

sprück mit der Chur-Printzessin zu Pfaltz/ Sop
Augusta, vermählet worden; dessen Herr Va
ist Theodorus, Pfaltz-Graff/ die Frau Mu
aber Maria Eleonora Amalia, Landgräffin zu
sen-Rheinfelß.

Palatinatus Bavariæ. In der Bayerischen Ober-Pfaltz sind:

Hilpolstein/ an dem Ursprung der Redn
vor deme eine Pfaltz-Gräffl. Residence-St
und Schloß.

Neumarck/ eine Statt und Schloß/ zie
lich bevestiget.

Amberg/ die Haupt-Statt am Waß
Vils/ wohlbevestiget/ mit dem Residen
Schloß/ Fürstl. Regierung/ und guten Eise
Handel.

Rotenberg/ nicht fern von Nürnber
eine Berg-Vestung/ wurde A. 1703. von d
Alliirten erobert/ vom Kayser denen Nürnb
gern eingeräumt/ aber sambt allen Chu
Bayerischen Landen durch den Rastattisch
Frieden an Bayern restituirt.

Leuchtenbergensis Landgrav. Die Landgrafschafft Leuchtenberg
hat Leuchtenberg/ und Pfreimbd/ d
Haupt-Statt/ so dem Fürsten von Lambe
zwar vom Kayser gegeben/ aber durch gedac
ten Rastattischen Friede restituirt worden.

Sternstein/ eine gefürstete Grafschafft
dem Fürsten von Lobkowitz als ein Reichs
Lehen gehörig/ hat oben an der Nabe zu
Haupt-Statt Neustättle/ darnach We
den/ und andere.

D

Die Graffschafft Camb / lieget gegen
öhmen/wo die Haupt-Statt gleiches Nah-
ns.

Wolffstein / wohin gehören Sultzberg/
d das veste Schloß Obern-Sultzberg/ ist
Graffschafft erhoben worden.

Breiteneck/ etwa 5. Stund von Regens-
rg / eine Statt und Graffschafft / sambt den
mptern Altenburg und Düren / gehöret
nen Reichs-Graffen von Tilly.

§. 3. Das grosse Hertzogthum Bayern
rd ins Ober- und Niedere-Bayern ge- *Bavaria Superior.*
eilt/ zwischen beyden lieget an der Donau:
Regensburg / Ratispona, eine grosse und *Ratispona.*
gen beständigen Reichs-Tags berühmte
eichs-Statt / von untermischter Religion,
t einer starcken steinern Brücke über die Do-
u; nebst dem grossen Bischoffl. Dom/ sind
Regensburg noch drey unmittelbare
eichs-Stände / 1. der Abt zu S. Aimeran,
des Heil. Dionysii Gebeine ruhen sollen;
die Abtissin zu Ober-Münster; 3. die Ab-
sin zu Nieder-Münster / Collegium Cano-
ssarum Superius & Inferius.

Not. Zu der Römer Zeiten hiesse Regensburg *Tiberina*, auch *Augusta* Tiberii, weilen mit der Colonia Quartanorum selbige erbauet ex Vindelicia contra Germanos, darum sie auch Caput Limitaneorum genennet wurde.

Das Bistum Regensburg / so Carolus *Epise. Ratisponensis.*
. soll gestifftet haben / hat / nebst der Dom-

Kirch

Kirch zu S. Peter, Werd / ein schönes Ber
Schloß und ordentliche Bischoffl. Residenc
nebst andern Gütern um die Statt. Albe
tus M. ware A. 1262. allhier / itzo aber ist B
schoff zu Regensburg *Clemens Augustus*, e
junger Chur-Bayerischer Printz / n. 16. Au
1700. el. 19. Dec. 1715. zum Coadjutor, u
den 27. Mart. 1716. zum Bischoff.

Statt am Hoff / ist am Schlagbaum d
Regensburger Brück / gegen der Statt / e
Bayerisches Stättlein.

Kehlheim / ein vestes Stättlein / wo d
Altmühl in die Donau fliesset.

Ingolstatt / Angelopolis, weiter hinau
an der Donau / eine Haupt-Vestung / mit ein
Universität / A. 1472. gestifftet; Kayser *La*
dovicus Bavarus hat diesen Ort aus einer
Dorff mit Statt- und Stapel-Recht begabet

Scheuren / zwischen Ingolstatt un
München / ist aus einem Stamm-Hauß de
Pfaltz-Graffen zu Wittelspach und Schiren
zu einem Closter und Fürstlichen Begräbnüs
Stelle worden.

Landsberg / oben am Lech / ist jemalen ein
Fürstliche Residence gewesen.

Nebst dem Amber- und Wurm-See kom
met man vorbey nach

München / Monachium, an dem Iser
Fluß / soll vor Zeiten Isenisca geheissen haben
ist itzo die Haupt- und Residence-Statt des

Chur

hur-Fürsten in Bayern / dessen prächtiges esidence-Schloß / Garten / Zeughauß / unstkammer / Jesuiter- und Theatiner-Col-zium, schönes Rathhauß / wohlgebaute äuser / richtige Gassen / und viele andere Ra-äten wohl zu sehen seynd.

Not. 1. In München ist das Ober-Appellations-Gericht derer übrigen Bayerischen Regierungen / welche sind 1. zu Amberg / 2. zu Straubingen / 3. zu Landshut / 4. zu Burckhausen / 5. hier zu München.

Not. 2. Der itzige Chur-Fürst ist Maximilian Emanuel, nat. 11. Jul. 1662. uxor 2. Theresia Kunigunda, Johannis III. Sobiesky, Königs in Polen / Printzessin / von welcher der Erb-Printz / Carolus Albertus, nat. 6. Aug. 1697. im verflossenen Jahr mit seinem Bruder / dem Bischoff zu Regensburg / eine Reise in Italien nach Rom / und letztlich über Venedig nach Wien verrichtet / da er vom Pabst und Kayser gnädigst empfangen / und von hier eine tour in die Campagne nach Ungarn mit seinem Bruder / Printz Ferdinand, gethan hat.

Not. 3. Nebst der Chur-Würde / hat der Chur-Fürst den Titul Ertz-Truchses des Reichs / welcher im letztern Krieg dem Chur-Fürst zu Pfaltz gegeben worden; nachdem aber der Hertzog in Bayern in alle dignitäten restituirt worden / und Chur-Hannover den Titul Ertz-Schatzmeister nicht will fahren lassen / ist in Vorschlag kommen / Chur-Bayern das Amt / Ertz-Hoffmeister des Reichs / beyzulegen / davon aber der Fortgang noch nicht gewiß.

Freisingen / Fruxinum, eine auf einer Höhe gende Bischoffliche Statt / wo das Wasser Epise. Fruxinensis. Isarach in die Iser fliesset / hat einen schönen

Bischoffl. Dom/und/nebst vortrefflichen G
tern um die Statt/ noch die Graffscha
Statt und Schloß Werdenfelß an den
rolischen Gräntzen.

Inferior. §. 4. In Nieder-Bayern liegen/ an
Iser-Fluß:

Landshut/ Landeshutum, eine g
Statt/ mit einem sehr hohen Kirch-Thu
und Fürstl. Regierung/ so dann ein schö
vormaliges Residence-Schloß/ dessen W
mit Weinreben besetzt/ unten auch ein Fu
Bau und Garten.

Straubingen/ an der Donau/ ist etwa
Alten Mocenia oder Augusta Acilia, itzo z
lich bevestiget/ mit einer Fürstl. Cantzley
Regierung.

Episc. Passaviensis. Passau/ Passavium, quasi Paß Au/ vel
tavia à Batavis, olim Bojodurum, ist itzo
grosse Bischoffliche und dreyfache Statt/
Zusammenfluß der Donau/ Ilz und Inn/
der Mitte ist Passau/ wo zu sehen die S. S
phans Domkirch/ der Capitularen und
schoffs-Hoff/ die schöne Bibliothec, Jesuit
Collegium, darnach gegen über die Inst
und auf jener Seite Ilsstatt/ wo das v
Schloß auf S. Georgii Berg/ das Ob
Hauß/ und unten im Thal das Unt
Hauß.

Not. Der Passauische Vertrag A. 1552. ist aus
Historia Ecclesiastica bekandt. Zu übrigen
sch

schoflichen Gütern gehört die Herrschafft Wichtenstein und einige Ort in Oestreich/ und Ens/ Anisum, eine Statt am Inn/ so vormals Lorch/ Laureacum, und ein Ertz-Bisthum gewesen/ welches nach Saltzburg transferirt worden.

Ortenburg/ eine Statt und Reichs-Grafffschafft/ zwischen der Donau und Inn/ darzu die Herrschafften **Seldenau** und **Neydeck** gehören; der Graff ist zwar Lutherischer Religion, das Land aber Papistisch.

Braunau/ ist eine gute Vestung/ wie auch **Passerburg**/ beyde am Inn.

Burghausen/ weiter hinauf/ desgleichen/ ist eine Fürstl. Cantzley und Regierung.

Oettingen oder Alt-Oettingen/ gegen **Mühldorff** am Inn/ ist durch grosse Wallfahrten berühmt.

Maxelrain/ eine Grafffschafft und Schloß gegen München/ ist deswegen ein Bayerischer Landsaß/ wegen der Grafffschafft **Hohen-Waldeck** aber/ so auch da herum lieget/ ein Immediater Reichs-Stand.

§. 5. Aus Nieder-Bayern kommet man gegen Mittag in das hohe **Ertz-Bistum Saltzburg**/ welches gegen Morgen an Oesterreich und Cärnthen stösset; ist zwar ein sehr gebirgichtes Land/ doch voll reicher Bergwercke/ hat in den Thälern guten Wein/ Frucht und Saltz/ worin/ ohne Flecken und Dörffer/ bey 18. Stätte/ und des Ertz-Bischoffs revenues jährlich ad 300000. Rthl. gezehlt werden. Archi-Episcopatus Salisburgensis.

Saltzburg/ am Fluß Saltza/ vormals
vavia, ist eine grosse und wohlbevestigte Hau
Statt/ mit zwey Bischoffl. Schlössern/ sc
nen Gärten/ wobey des Theophrasti Parac
Grabstätte auf dem Gottes-Acker in der
pelle S. Gabriel, die Domkirch/ Universitä
vom Ertz-Bischoff Paris, Graff zu Ladron,
1620. gestifftet/ und Jesuiter-Collegia si
nebst andern Raritäten/ wohl zu sehen.

Not. 1. Der Ertz-Bischoff prætendirt itzo Pri
Germaniæ zu seyn/ und heisset auch *Sedis Apostol
Romanæ Legatus natus*; der itzige ist Francis
Antonius, Fürst zu Harrach/ el. den 20. Apr. 17

Not. 2. Zum Ertz-Bistum gehören auch etliche
ter in Cärnthen/ und der Tesseregger-Tha
den Tyrolischen Gräntzen/ in welchem seit der
formation eine Evangelische Gemeinde ad 20
Seelen sich auffgehalten/ welche man A. 1684.
funden/ und aus dem Land gejagt hat.

Berchtolsgaden/ eine Statt/ Schl
und gefürstete Probstey/ liegt mitten im Sa
burgischen/ doch ein unmittelbarer Reich
Stand/ allwo itzo Probst ist/ Joseph Clemen
Chur-Fürst zu Cölln.

SECTIO IX.

Circulus Austriacus, ubi

Der Oestreichische Crayß

§. 1.

Der Oestreichische Crayß gräntzet geg
Norden an Mähren und Böhmen/ g
gen Morgen an Ungarn und Sclavonien
geg

gen Mittag an Italien und das Adriatische
eer; ist zwar allenthalben voll Gebürge/
er doch reich und fruchtbar an Wein/ Ge-
ide/ zahm- und wilden Viehe/ auch an Sil-
- Eisen- Kupffer- und Queckstilber-Berg-
rcken/ desgleichen durch die schiffreiche Flüsse
egen zur Handthierung in Türckey/ Italien/
utschland/ Böhmen und Polen.

Not. 1. Die Vorder-Oestreichische Lande haben wir in Schwaben besehen/ nemlich das Breißgau/ die Wald-Stätte/ Costnitz/ und die Grafschafften Hohenberg/ Nellenburg/ Montfort, Bregentz/ Feldkirch/ mit der Marggrafschafft Burgau/ von welchem Rest des alten Hertzogthums Schwaben/ der Kayser sich Fürst zu Schwaben schreibet.

Not. 2. Die Unter-Oestreichische Lande waren vor Zeiten *Pannonia Superior*, so anfinge *à Jugis Cettiis*, dem Saltzburgischen Gebürge/ biß ad Arabonem, den Raab-Fluß/ von welchem das Land an der Donau hinab/ biß an den Taurum oder Montem aureum in Mœsien/ ware *Pannonia inferior & secunda*, zwischen der Sau und Drau/ *Pannonia Interamnia*; von der Sau aber biß ans Mare Adriaticum, *Pannonia Riparienſis*, und stunden alle unter Römischer Bottmäßigkeit/ doch nur biß an den Istrum, itzo die Donau.

Der Crayß-Obriester und Director ist selbst
r Kayser/ als Ertz-Hertzog von Oestreich.

§. 2. Aus dem Saltzburgischen kommet
an Abendwerts in die Oestreichische gefür-
te Grafschafft Tyrol/ so eine sehr grosse
rafschafft/ aber voll hoher Gebürge/ deswe-
n Kayser Maximilianus I. selbige verglichen

1. Comit. Principalis Tyrolenſis.

einem alten Bauren-Rock/ so voller F
ten / aber fein warm halte / zumahl
Land in den Thälern reich ist an Früchten/
den Bergen aber an Saltz und andern Mi
ral-Bergwercken; hierin sind:

Kufftein / am Inn / eine Haupt-Grä
Vestung gegen Bayern.

Inspruck / Oenipons, die Haupt-St
wo ein vortreffliches Ertz-Hertzogl. Residen
Schloß des Statthalters/ Bibliothec, Kun
und Raritäten-Kammer/ Fürstl. Regierun
Cantzley / und schöne Kirch / worin Kay
Maximiliani I. und anderer Ertz-Hertzo
Begrähnüs.

Not. 1. Nahe bey Inspruck ist am Gebürge Zirick
hohe Felse/ wohin sich Kayser Maximilianus I.
Gemsen nachsetzend/ verstiegen/ und wunderb
Weise wieder herab geführet worden.

Not. 2. Die Clause/ Schloß Ehrenberg
Finst[er]münze / sind sehr veste und höchst
schwerliche Päße durchs Gebürge in Italien/
derlich über den grossen Vernerberg/ so ein
fang ist Montis Apennini, um welche Gegend
ren *Fortia Castra* der Römer / und die Bö
Ambi Pontii; über diß Gebürge hat A. 1702.
Kayserl. armée den marche mit Stück und ba
ge in Italien genommen.

Nach der Italiänischen Seite liegen in T
rol das Bistum Trient/ und darin:

Episc. Tridentinus.

Trient / Trento, Tridentum, eine gr
Bischoffl. Statt an der Etsch / Athesis,
einem ansehnlichen Bischoffl. Palatio, wo
A. 15

1545. biß 1562. das Concilium Tridentinum gehalten worden / und 18. Jahr gewährt; der Bischoff will ein immediater Reichsstand seyn / derselbe ist itzo / Joh. Michael, Graff von Spauer aus Tyrol / elect. 1696.

Roveredo, unten an der Etsch nach Italien / eine wohlgebaute Statt.

Reiff / Riva, am Garder-See / worin die Ketze *Sardelle* gefangen werden.

Arcos, ein Schloß am Fluß Sarcos.

Bolzano, Bozen / unter dem volckreichen Tansberg / Mons Neanis, über Trient an der Etsch / ist / wegen vier guter Messen des Jahrs / eine grosse Handel-Statt.

Brixen / Brixa, olim Sabiona, ist die Hauptstatt des unter Tyrolischem Schutz stehenden Reichs-Bistums Brixen / worin am Fluß Eiseck ein schöner Bischoffl. Palast / gute warme Bäder / und ein unüberwindlich gehaltenes Berg-Schloß.

Not. Der heutige Bischoff ist / Joh. Franciscus, ein alter Herr / aus dem Tyrolischen Geschlecht Khuen von Auer und Belasi, el. den 15. Nov. 1685.

Braunecck / eine Bischoffliche Statt und Schloß am Cärnthischen.

§. 3. *Carinthia*, Cärnthen / so von den alten Carris & Carentanis den Nahmen behalten / ist ein schön und grosses Hertzogthum / gegen Morgen an Tyrol / gegen Mittag ans Venedische Gebieth stossend / wo das Gebürge 2. Ducatus Carinthiæ.

Alpes Juliæ oder *Veneta* vor Zeiten hiesse;
fruchtbare Felder und viel fischreiche Flüsse
Seen. Der Fluß Sau fliesset mitten dur
und theilet das Land ins Obere gegen N
den / und Niedere Cärnthen gegen Mitt

In dem Obern gehört nach Saltzbu
Friesach / *S. Andre* und Beyersberg / wo
Saltzburgische Statthalter wohnet.

An der Sau Sachsenburg / und wo
Liser hinein fliesset / Ortenburg / den Für
Portiani zuständig. Dietrichstein / d
Stamm-Hauß dieses Fürstl. Geschlechts /
Erb-Schencke sind in Cärnthen. Villac
eine Bambergische Handel-Statt / mit w
men Bädern.

Clagenfurt / olim Flavium, ist an
Drau / die Haupt-Statt / vest und groß / v
dem Land-Hauß und Fürstl. Schloß.

S. Veit / S. Viti fanum, ware vor dem
grossem Ansehen / dann nahe dabey der Fü
stenstein / wo die alte Landes-Herrn mit so
derlichen ceremonien inaugurirt worden.

Gurck / ist eine Bischoffliche Statt / der
Bischoff zu Straßburg / einem Flecken u
Schloß gegen Osten liegend / residiret. B
dem Nimmägischen Frieden-Schluß A. 167
ware der Bischoff von Gurck Kayserl. Ple
potentiarius.

Im Untern-Cärnthen sind keine nahmhaf
Ort / durch welches wir hinab in Crain gehe

§.

§. 4. Das Hertzogthum Crain/ reichet Mittagwerts hinab biß ans Adriatische Meer/ biß an den Gräntzen man auch meist Italiänisch redet; die Sau/Savus, entspringet allhier aus den *Alpibus julis*, so hier *Mons Albanus* heissen/ unter welchen zur Rechten des Savi die Tauriſci, zur Lincken die Narciani vor Zeiten gewohnet. 3. Ducatus Carniolæ.

Dieſes Hertzogthum wird auch in Ober- und Nieder-Crain getheilet.

In Ober-Crain iſt/ **Crainburg**/ an der Sau/ vormals die Reſidence.

Biſchoffslack/Locopolis, eine Biſchöffl. freisingiſche Statt/ am Waſſer Pollent.

Colobrat/ gegen Steyrmarck/ ein Gräffl. Stamm-Hauß.

Laubach oder **Laibach**/ Laubacum, eine Biſchöffliche veſte Statt/ deren Biſchoff kein Reichs- ſondern ein hieſiger Land-Stand iſt/ und unter keinem Ertz-Biſchoff ſtehet.

Görtz/ Goritia, die Haupt-Statt dieſer Graffſchafft/ eine groſſe und veſte Statt am Fluß Liſonzo, olim Timavus.

Gradiſca, **Grädiſch**/an ſelbigem Fluß/ eine veſte Statt und Caſtel, den Fürſten von Eggenberg/ als ein immediates Reichs-Lehn/ vom Kayſer gegeben.

Aquileja, **Aglar**/ eine groſſe/ alte/ aber vom Attila zerſtörte Statt.

Trieſte/ Tergeſte, eine feine Statt/ Veſtung Histria.

stung und Haffen am Golfo de Trieste, d
Sitz eines Bischoffs/ hat gute Queckſilbe
Bergwerck.

Pedena, Pudina, *Pisino*, ſind noch Hiſtreich
ſche Stätte/ dem Kayſer gehörig; das übri
zum Meer liegende Uffer/ ſo vor dem Liburni
davon Naves Liburnæ bey dem Virgilio, ſteh
unter Venedig.

S. Veit am *Flaume*, Fiume, iſt an der a
dern Seite eine Oeſtreichiſche Statt und Ha
fen am Golfo.

Nordwerts von hier in Unter-Crain ſi
noch/ der wunderbare Czermitzer-See/ w
cher zu Winters-Zeit voll Fiſch/ Sommer
aber trucken iſt und Früchte träget.

Auerſperg/ ferner hinauf/ eine Statt
Schloß und Stamm-Hauß der Fürſten/ we
che Oberſte Erb-Schenck und Cammerer d
Hertzogthums Crain ſind.

Marchia Vinidorum.

Die Windiſche Marck/ iſt ein Stück vo
Crain/ wo dem Kayſer gehören;

Metling/ Metulum, am Fluß Culpe, ei
groſſe Statt/ wo vormals *Japodes* gewohnt.

Rudolffswerth oder Neuſtädel/ a
Gurck-Fluß/ wo gute warme Bäder.

Gurckfeld/ an der Sau/ wo man hinüb
in Steyrmarck fähret.

Not. Was unter der Windiſchen Marck und Croat
an den Golfo zu lieget/ heiſſet Morlachie/ u
die Einwohner Morlacken/ ehemals Uſcochi, thei
Türckiſcher/ die meiſte aber unter Venediſcher juri
diction. §.

§. 5. Das Hertzogthum Steyrmarck / Ducatus
gräntzet gegen Morgen an die Hungarische Stiriæ,
Königreiche / in welcher Gegend es ziemlich ubi
eben / im übrigen aber sehr gebürgig ist / und hat
darin gute Silber- und Ertz-Gruben / auch
Saltz-Brunnen. An denen Einwohnern be-
mercket man / daß Männer und Weiber gemei-
niglich grosse Köpffe haben.

Not. Steyrmarck / ein Stück Pannoniæ Superioris, soll / von Kaysers Diocletiani Tochter / Valeria geheissen haben; in den mittlern Zeiten ware es ein Marggrafftthum / welches Fridericus Barbarossa zum Hertzogthum erhoben / so nach Abgang der eigenen Hertzogen an Oestreich / und durch Albertum, Kaysers Rudolphi I. Sohn / an die Habspurgische / itzo Ertz-Hertzogliche Familie gekommen.

Steyrmarck wird / durch die Flüsse Drau und Muer / auch ins Obere und Untere unterschieden; in diesem lieget an Croaten:

Die Grafschafft Cilley / Cilia, worin Comitatus
unten auf der Sau **Rain** / und **Cilley** am Cillejensis.
Saan-Fluß / die Haupt-Statt / aber sehr verfallen.

Not. In dieser Gegend waren zu der Römer Zeiten bekandt die Stätte Flavium, Andautonum, Lentudum, Pataviun vel Petavium, welche man aber mit den Nahmen der itzigen Stätte nicht vergleichen kan.

In Ober-Steyrmarck ist an der Muer: **Rackaspurg** oder **Rackelspurg** / eine Vestung und Vormauer gegen die Türcken / dergleichen **Czackoturn** / Chactornia, auch eine Gräntz-Vestung. Sec-

Seccau/weiter hinauf am Fluß Gayl/G
la, eine Statt und Bischofflicher Sitz Episc
pi Secovienſis, doch unter Saltzburg.

Grätz/ Græcium, olim Carrodunum, iſt d
Haupt-Statt des gantzen Landes an d
Muer / mit einem ſehr veſten Berg-Schlo
im Anfang der Reformation ware hier ein g
tes Lutheriſche Gymnaſium: itzo iſt noch hi
eine Univerſität/A. 1585. geſtifftet/ ein Jeſu
ter-Collegium, ſchöne Bibliothec, das Obe
Appellations-Gericht/ der Stände Landhau
und andere Raritäten zu ſehen.

Brügg / Muri pons, iſt eine gute Veſtun
und Paß gegen Oeſtreich.

Judenburg / eine angenehme Statt un
Schloß/ wohin ſich der Kayſerl. Hoff zur Ze
der Peſt retirirt.

Eiſenertz/ ein Flecken/ wo ein Land-Gerich
und gutes Eiſen-Bergwerck.

S. Maria Zelle/ ein berühmtes Cloſter a
der Saltza/ ſo durch Wallfahrten und auc
öfftere Kayſerl. Beſuchungen berühmt iſt.

Not. In dieſem Hertzogthum ſind noch die Stamm
Häuſer unterſchiedener und hoher Gräfflichen un
Fürſtl. Oeſtreichiſchen Familien: Wolckenſtein
Eggenberg/ Windiſchgrätz/ Trautmans
dorff/ Strubenberg/ und andere mehr.

5. Archi-Ducatus Auſtriæ.

§. 6. Das Ertz-Hertzogthum Oeſtreich
quaſi Oſten-Reich / iſt die Haupt-Provin
dieſes Crayſes / an Korn / Wein und andern
Früchten ein überreiches Land/ welcher und de
an

nsehnlichen Macht halben/ sie aus einem Her-
ogthum ein Ertz-Hertzogthum / mit beson-
ern privilegien / ist gemacht worden / so seit
Kayſers Alberti I. Zeiten/ unter der Ertz-Her-
oglich-Habſpurgiſchen Familie ſtehet. Wird
n Ober- und Nieder-Oeſtreich getheilet/
nd von der Donau ſchier mitten durchfloſſen.

In Nieder-Oeſtreich kommet man aus
Steyrmarck gleich nach

Neuſtatt / ſonſt die Wieneriſche Neu-
tatt/ ob ſchon ſelbige noch 8. Meil von Wien
bgelegen / iſt eine ſaubere und wohlbeveſtigte
Statt/ hat einen beſondern Biſchoff/ prächti-
es Kayſerl. Palais, und dabey einen ſchönen
Thier-Garten; worin die Rebellen in voriger
Unruhe die frembde rare Thier ermordet/ deren
och die Türcken A. 1683. verſchont hatten.

Starenberg / ein Schloß und Stamm-
Hauß dieſer berühmten Gräflichen Familie.

Baden/ Thermæ Auſtriacæ, hat gute war-
ne Geſund-Bäder.

Ebenfurt / Laxenburg / Ebersdorff/
Schönbrun/ ſind lauter vortreffliche Kayſer-
iche Luſt-Schlöſſer.

Wien / Vienna, Vindobona, Ptolemæo
Juliobona, auch Ala Flaviana, vom durchlauf-
enden Waſſer Wien genennet/ iſt die Kayſer-
iche Haupt- und Reſidence-Statt/ mit einem
Biſtum/ Univerſität/ von Friderico II. 1237.
eſtifftet / herrlichen Bibliothec, und andern

Rari-

Raritäten versehen/ welche besser zu sehen/ a
hier in der Kürtze zu melden sind.

Clöster Neuburg/ oben an der Dona
wird von Kayserl. Andacht offt besucht.

Crems/auf der Lincke der Donau/eine sch
ne Statt/ mit einem Jesuiter-Collegio.

In **Ober-Oestreich** ist Mittagwerts i
Lande:

Steyr/eine wohlgebaute Statt.

Ens/ unten an der Donau/ wo die En
einfliesset/ davon das Ländel ob der Ens b
nahmet.

Traunstein/ ist das Stamm-Hauß d
Graffen von Traun/ am Fluß gleiches Nah
mens/ welcher oben am Saltzburgischen au
dem **Gemünder-See** fliesset/an welchem

Traunkirchen lieget/ unten aber Wele
wo A. 1690. den 18. Aprilis Carolus V. Her
tzog zu Lothringen und Kayserlicher General
Lieutenant, gestorben.

Lintz/ ist die Haupt-Statt in Ober-Oest
reich/ mit einem überaus schönen Kayserlichen
Palast/ vesten Berg-Schloß/ der Ständ
Land-Hauß/ und verschiedenen Clöstern.

Not. In der Donau unter Lintz sind zween gefährlich
Strudel/ Neubrück bey Spielberg und be
Grim/ wo pflegen auszusteigen/ welche sich durch
die Gefahr nicht wagen wollen.

§. 7. Der itzige regierende Ertz-Hertzog und
eintzige Stammhalter dieses hohen Hauses ist
Kayser *Carolus VI.* d. 1. Oct. 1685. vermählt
sich

ch als König in Spanien/den 13. Apr. 1706. nit *Elisabeta Christina*, Hertzogs Ludovici udolphi zu Braunschweig-Blanckenburg Tochter/von welcher zur höchsten Freude den 3. Apr. 1716. ein Ertz-Hertzog/ Printz von sturien/Leopoldus,gebohren/aber zu gröstem eid/den 13. Oct. ejusd. anni, durch den Tod ieder genommen worden; doch ist den 13. Maji 1717. eine Prinzessin/ Maria Theresia, urch eine glückliche Entbindung gefolget/ so offnung machet/ daß GOtt dieses hohe Ertz-Hertzogliche Hauß noch ferner durch eine ge-egnete Ehe erbauen werde.

Der Titul ist schon unter Spanien ange- Titulus.
führt; das Oestreichische Wappen aber und ngehöriger Landen/ kan besser aus dem Ab-ruck in denen Herolds-Büchern besehen/ als nit schreiben ausgedruckt werden.

Die Sprache im Oestreichischen Crayß ist/ Lingua.
die im übrigen Teutschland/die Teutsche/wie-wohl der idiotismus eine breite Aussprach gibt: gegen Italien ist die Italiänische Sprach/ wie ann selbige/ sambt der Spanischen/ auch am Kayserlichen Hoff sehr üblich ist.

Anhang vom X. Burgundischen Crayß. Circulus Burgundicus.

Dieser Crayß ist von Maximiliano I. unter die Römischen Reichs-Crayse mitgezogen/

gezogen / als Kayserl. oder Oestreichische Er
Lande/ durch die Vermählung mit Maria, d
letzten Hertzogs in Burgund/ Caroli Audac
eintzigen Tochter und Erbin / und bestunde s
biger aus der Graffschafft oder Hoch-Bu
gund / la Franche Comte, und denen XV
Niederländischen Provintzen/ welche Ei
theilung Carolus V. auf dem Reichs-Tag
Nürnberg / mit Beystimmung der Reich
Stände/ confirmiren/ und damit seinen So
Philippum II. als einen Reichs-Stand/ u
diese Provintzen in das Heil. Röm. Reic
Schutz aufnehmen lassen / mit dem Zusatz /
denen Reichs-Nothdurfften so viel/ als zwe
Chur-Fürsten / nach den Römer-Monat
contribuiren/ mit beyzutragen.

Nach der Zeit aber sind diese Provintzen d
Burgundischen Crayses von Franckreich se
geschwächet/ die VII. vereinigte Provintzen a
getretten/ und dardurch dem Röm. Teutsch
Reich jederzeit im Krieg mehr Schaden u
Nachtheil/ als Vortheil/ zugewachsen/ desw
gen der Nahme des Burgundischen Crays
schier erloschen.

Es hat aber der heutige Chur-Fürst v
Cölln/ Joseph Clemens, um die Mißhelligke
seiner Canonicorum A. 1700. zu dämpffen
lieber bey Franckreich/ als dem Kayser/ Hul
gesucht/ und weil der Duc d'Anjou sich dama
in possession der Niederlande / als König v

Sp

panien/ durch Frantzösische Völcker vest ge-
/ hat hochgedachter Chur-Fürst mit solchen
antzosen/als Burgundischen Crayß-Troup-
/ seine Vestungen besetzt / welche bey bald
auf erfolgetem Spanischen Successions-
ieg man mit grosser Mühe und Kosten wie-
abtreiben müssen. Da nun durch den
echtischen Friede / der Kayser in die posses-
a der noch übrigen Burgund- und Nieder-
dischen Provintzen getretten/ stehet mit der
t zu erwarten/ ob selbige ferner hin/ als der
oder Burgundische Crayß / dem Heil.
ôm. Reich werden beygethan verbleiben.

SECTIO X.

Von dem Zustand in Teutschland.

Status Germaniæ.

§. 1.

Bißhero haben wir Teutschland in seinen
Crayssen nach Geographischer Ordnung
ehen. An auswertigen Provintzen suchet
selbe keine conquestes zu machen / wo man
ht dahin ziehen will:

Provinciæ Exteræ.

1. Des Kaysers / als Ertz-Hertzogs von
estreich/ äussere Königreich Hungarn/ Böh-
n/ Spanien/ und was zur Spanischen Suc-
ion gehöret.

2. Daß dem Chur-Hauß Pfaltz/ wegen re-
virter Ober-Pfaltz/ zur compensation das

Königreich Sardinien/ hernach das Hertz
thum Limburg bestimmet gewesen/ dessen e
cution noch nicht erfolget.

3. Das Chur-Hauß Brandenburg /
sitzet das Königreich Preussen: in der Schw
das Fürstenthum Neufchastel und Valeng
ein Stück von Geldern / an statt des Für
thums Orange, und andere Güter in Holl
aus der Oranischen Succession.

4. Das Chur-Hauß Lüneburg-Hannö
die Königreiche Groß-Britannien/ Sch
und Irrland.

Diese auswertige Provintzen aber sin
hochbesagte Häuser durch Erb-Successi
Recht und Heyrathen gelanget / und
durchs Schwerdt erobert worden; was
Teutschland/ als das Römische Reich/ an
lien/ Franckreich/ Preussen/ Polen und a
Länder prætendiren könte/ solches ist zum
mit der Länge der Zeit erloschen/ zum theil a
nach itziger der Zeiten und Landes Verfass
an einige Ausführung nicht zu gedencken.

Indoles Regionis. §. 2. Die Fruchtbarkeit Teutschland
hin und wieder gnugsam angemercket/ und
bey gezeigt worden / daß / wann die Teut
mit dem ihrigen sich wolten genügen la
ihnen an nothdürfftigem Reichthum n
abgehen / sondern es andern Ländern
mehr mitzutheilen / als von ihnen etwa
entlehnen / nöthig haben würde.

Die Natur der Einwohner und ihre Art/ Nationis.
e die Teutsche gnug ad artis & Martis opera
schickt seyen/ wollen wir nicht rühmen/ die
hat selbsten hat bißhero gewiesen/ und wird
ner zeugen/daß etwa frembder Nationen un-
iche Urtheil von denen Teutschen/ entweder
s Unerfahrenheit/oder aus Neyd und Rach-
r/ hergeflossen seyen.

§. 3. Die Macht an Volck und Soldaten Potentiæ.
auch nicht wohl zu bestimmen; man siehet
fast keines frembden Potentaten Armeen,
o nicht Teutsche/ ja zuweilen auch gantze Re-
menter gefunden werden/ welche um ein
tück Geld ihre Haut zu verkauffen gewohnt
d; vor sich würde es Teutschland geringe
ühe kosten/ eine Land-Armée von 100. ad
0000. Mann ins Feld zu stellen/ wann die
nigkeit so vieler Fürsten so groß wäre/ als die
orge/ woher die compensation der anwen-
nden Hülffe zu nehmen/ deswegen man offt
Krieg erfahren/das Römische Sprüchwort
lte auch in Teutschland: Dum Romæ con-
litur, Saguntus perit. Zu Pferd und zu Fuß
dienen/ geben die Teutschen an Geschicklich-
it keinem Volck was nach. An See-Macht
nte in Teutschland wohl auch etwas aufge-
chtet werden/ wann die an der See gräntzende
ürsten von ihren Mitgliedern succurrirt
ürden/ wiewohl die Hoch-Teutschen sich lie-
r zu Lande/ als zu Wasser/ gebrauchen lassen.

Regiminis forma, in Ecclesia.

§. 4. Die Regiments-Verfassung soll
hen in Ecclesiasticis nach Verordnung
Passauischen Vertrags 1552. dem Religio
Friede zu Augspurg 1555. und dem Westp
lischen Frieden-Schluß zu Oßnabrück 16
nach welchen die drey Religiones, die Pap
sche oder Römisch-Catholische / die Evan
lisch-Lutherische / und die Evangelisch-Re
mirte oder Calvinische / offentlich geduldet /
dere heimliche Secten und Schwermer
aber ausgewiesen sind.

in Politia.

Die politische Regierungs-Form zu
schreiben / gehöret in das Jus Publicum Ger
niæ, deme die Regiments-Form zu regul
und auszumachen zukommet / damit das Ha
und Glieder in beständiger Harmonie zus
men stimmen / so werden dessen Feinde leicht
gedämpffet / und der innerliche Wohlstand
Ruhe in Teutschland beständig erha
werden.

Moneta.

§. 5. An courrent Geld-Müntze hat
jede Provintz / nachdeme die Obrigkeit
Müntz-regale besitzet / ihre eigene; in Han
und Wandel aber / sonderlich in frembde L
den / muß man Species-Geld haben / und sol
öffters mit grossem aggio und Schaden
wechseln / welches so viel mehr erhöhet wird
besser man die Species-Sorten dieses oder je
Lands in Schroot und Korn zu æstimi
pflegt.

§

§. 6. Was Teutschland vor Zeiten vor ein appen gehabt / ist unbekandt / und so viel r / weil es nicht ein corpus, sondern viele itates und pagi gewesen; seit deme aber der rzug des Römischen Reichs auf Teutsch d gebracht worden / führet es einen schwar mit ausgebreiteten Flügeln zweyköpffigen ler / mit rothen Füssen und Köpffen / so gül e Zirckel umgeben / worüber eine güldene yserl. Cron schwebet / auf das Oriental-und cidentalische zertheilte Kayserthum abse d. Welches Reichs-Wappen der Kay mit den Wappen seiner Erblande zu umge / und darunter die güldene Ordens-Kette n güldenen Vließ zu hangen pfleget. Insignia.

Den Kayserl. Titul haben wir schon gehö Titulus.
. Teutschland wird insgemein per Excel tiam, das Reich / *Empire*, oder das Heil. ömische Reich Teutscher *Nation*, titulirt. ie Stände und Fürsten in Teutschland ha n auch ihre besondere Titul und Wappen er besitzenden oder prætendirenden Länder / d weil sie in selbigen auf gewisse Masse sou rain sind / setzen sie ihrem Titul gemeiniglich r: Von GOttes Gnaden; die geistliche irsten / Ertz- und Bischöffe / schreiben noch rzu: *N. DEI Gratia & Providentia Sedis ostolicæ*; der übrigen Graffen und Herrn Ti latur und Wappen / werden in der Durchs uchtigen Wels gnugsam vorgetragen.

Das XIII. Capitel/
Von dem
Königreich Böhmen/ u
angehörigen Schlesien und
Mähren.

§. 1.

Prærogativa.

Böhmen oder Böheim/ ist zwar scho
Alten Zeiten ein Königreich gewesen/
Regnum Moraviæ & Marcomannorum
heissen; nachgehends aber ware es nur
Hertzogthum/ biß Kayser Henricus IV.
Hertzog Wratislaus XX, wegen geleis
Beystandes wider den Anti-Cæsarem Ru
phum, Sueviæ Ducem, den Königl. Titul
der beygeleget/ welchen zwar einige Nachfo
ausser acht gelassen/ doch hat Kayser Fri
cus I. A. 1149. solchen dem Vladislao
der gegeben/ und denselben gecrönet/ von
cher Zeit auch die Würde eines Königre
von den Böhmen ist beständig erha
worden.

Nomen.

Not. Wie die Boji, ein Gallisches Volck/ zu der R
Zeit sich hieher gezogen/ und von ihnen dieses
nigreich Bojemia & Bohemia genennet seye/ *v.*
G. 28. 4. Wie hernacher Czechus, ein Ob
eines Slavischen Volcks/ sich hieher gesetzet/ und
letzten Tochter Libussa den *Przemyslaum*
Premislaum, keinen Bauren/ sondern
Herrn zu Stadiez/ zum Gemahl und Herr
m

macht/ und auff die Nachkömlinge fortgepflantzet/ auch die succession auff andere Printzen gekommen/ solches ist zu sehen beym *Æneæ Sylvio in Hist. Bohem. Balbin. in Miscell. Regni Bohemiæ*, und anderen.

§. 2. Es lieget aber Böhmen/ als umbilicus Europæ, rund um von Teutschen Provintzen eingeschlossen/ und ob schon die Sprach aus der Slavonischen herkommet/ ob auch es ein frey und souveraines Königreich ist/ kans doch als ein Glied Teutschlandes billich gehalten werden; weil schon/ wie gemeldet/ Kayser *Friderichus I.* selbiges in Clientelam S. R. Imp. angenommen; der König desselben ein Churfürst des Reichs und Ertz-Schenck ist/ schon zu alten Zeiten den Abschieden des Reichs unterschrieben/ in denen Reichs-Thurniern erschienen/ Teutsche Provintzen acquirirt/ und vermöge solchen Bandes auch A. 1708. als ein Reichs-Glied und Stand/ in dem Reichs-Convent ist aufgenommen und introducirt worden. Situs.

§. 3. Das Königreich Böhmen bestehet hauptsächlich aus drey grossen Provintzen: 1. Böhmen insonderheit/ 2. Schlesien/ und 3. Mähren/ welche anheben gr. long. 32. zu Eger am Fränckischen Crayß/ biß ad gr. 38. an Ungarn/ bey 90. Meilen/ und gr. 49. latit. biß 52. an die Marck Brandenburg an 45. Meilen. Böhmen aber insonderheit wird ausgerechnet an 50. Meil in die Länge/ und 40. in die Breite. Amplitudo & Provinciæ.

Not. Das alte Regnum Moraviæ & Marcomannor
dessen Kayser Henricus bey der Crönung Wra
lai gedencket/ hat sich viel weiter erstrecket/ und
Stücke von Meissen/ der Lausitz und Polen be
sen / welche mit der Zeit abgerissen worden;
noch übrige drey Stück aber sind / sonderlich
Jodocus, der letzte Marggraff in Mähren/ A. 14
mit Tod abgangen/ wieder zusammen gewach

SECTIO I.

Von Böhmen.

§. 1.

A. Bohemiæ divisio in Circulos.

DAs Königreich Böhmen besonde
ist von Carolo IV. Röm. Kayser u
König in Böhmen/ zu erst in XV. Crayß ab
theilt worden / zu welchem noch III. neue
kommen/ daß itzo XVIII. Crayß desselben sin
welche wir / wie sie nach der Reiß-route v
Wien vorkommen / durchgehen wollen.

Not. Carolus IV. ware Kaysers Henrici VII. L
celburgici Enckel und Sohn Johannis, welc
durch die Heyrath mit Elisabeta, Erb-Prinzess
König in Böhmen worden/ deme sein Sohn Ca
lus gefolget/ und beyde Söhne/ Wenceslaum u
Sigismundum, so wohl als Könige in Böhmen/
Kayser zu Nachfolgern gehabt; Sigismundi To
ter Elisabet heyrathete Albertum II. aus Oestrei
welcher dardurch A. 1439. König in Böhmen wo
den / als aber dessen Sohn Ladislaus posthum
zeitlich verstorben / und Georgius Podibrad Kön
worden / kame nach dessen Tod Uladislaus,
Printz aus Polen/ von Sigismundi Enckelin erze
get/ zur Böhmischen und Ungarischen Cron/ dess
Sol

Sohn Ludovicus A. 1516. aber in der unglückli-
chen Schlacht mit den Türcken bey Mohacz um-
kame/ und also seiner Schwester Elisabet und dero
Gemahl Ferdinando I. aus Oestreich beyde Cro-
nen hinterliesse/ dessen posteritat dieselbe noch biß
heute ruhmwürdigst tragen.

§. 2. Die gewöhnlichste Reise aus Wien
ch Böhmen/gehet über Lintz/da man über die
onau fähret / und durch Freystatt an die
öhmische Gräntzen kommet / da ist:

1. Der Bechyner Crayß / Bechinsky rag, und darin an der Mulda: 1. Circulus Bechynensis.

Budweiß/ Budovitia, eine wohlbevestigte d Königl. Frey-Statt.

Bechyn / Bechena, Statt und Schloß/ bt dem Crayß den Nahmen.

Tabor/ ein vester Ort/ wovon die Hussiten rmals Taboriten genennet worden.

2. Der Prachner Crayß / Prachensky rag, auf der lincken Seite der Mulda / da ist en: 2. Prachensis.

Crumlau/ Crumlavia, eine Fürstl. Eggen-rgische Statt/ wo gute Silber-Bergwercke.

Husinetz / am Fluß Banitz.

Slabati / davon der Baron Slabata.

Pisek / die Haupt- und Königliche Frey-tatt an der Ottau/wo man feine Böhmische emant findet.

Strackonitz/Statt und Schloß/auch Sitz s Groß-Priors von Malta.

3. Der Zaßlauer Crayß / Czraslawsky rag, auf der Rechten nach Mähren/ da 3. Zaslavienſis.

Teutschbrod/Broda Germanica. Czae
lau/ die Haupt-Statt/wo der Hussiten Gen
ral Ziska begraben. Kuttenberg/ wo gu
Silber-Bergwerck. Kolin / ist durch d
Niederlag der Schweden A. 1640. bekandt.

4. Chrudimensis. 4. Der Chrudimer Crayß / Chrudinsk
Krag, Nordwerts am vorigen/ darin ist Lic
tenberg/ein Schloß; Chrudim/die Haup
Statt; Litomyssel/an der Elbe/ eine Sta
dem Graff Trautmansdorff gehörig.

5. Gradecensis. 5. Der König-Grätzer Crayß / Hr
detsky Krag, ferner Nordwerts/ da ist:

Königin-Grätz/ Regina Gradetium,
der Elbe / eine wohlgebaute und veste Sta
und vormaliger Witthums-Sitz derer Kö
ginnen.

Podiebrad/ unten auf der Elbe/ eine kle
Statt und Schloß/von welcher König Geo
Podiebrad herstammete.

Nachod/ mit ihrem Gebieth/ dem Fürs
Piccolomini zuständig.

Nota. In dieser Gegend sind die *Montes Gigantei*, d
Riesen-Gebürge/ wo die Elbe entspringet/
das Gespenst Rübenzahl beruffen ist.

6. Comitat. Glacensis. 6. Der Glatzner Crayß/ eine Grafschs
zwischen Mähren / Böhmen und Schles
darin sind: Glatz/die Haupt-Statt / wo
bevestiget/ an der Neiß/ und andere mehr.

7. Boleslaviensis. 7. Der Buntzler Crayß/ Eslawsky Kr
unter dem Riesen-Gebürg gegen die Elbe/
wo sind/Reichenberg/und sonst viele Sch

r/ worunter Friedland/ Tornaw/ mit dem Berg-Schloß Waldstein / welche vormals/ em General Walstein zu Gefallen/ zum Her-ogthum gemacht/ aber mit dessen Tod wieder ssirt worden.

Boleslau / oder Neu-Bunzel und Alt-Bunzel / jene oben und diese unten am Fluß Gizerno, Gizera/ wo er in die Elbe fället.

8. Der Chaurzimer Crayß/ Kaurzimsky Krag, zwischen der Elbe und Muldau / da ist Brandeiß/ Brandesium, eine zwar nicht grosse/ doch gesunde Statt an der Elbe / mit einem festen Berg-Schloß / wohin Kayser Leopoldus zu Zeit der Wienerischen Pest sich retirirt. 8. Chaurcimensis vel Casurgiensis.

Chaurzim / die Haupt-Statt / ein grosser Ort/ und nahe dabey Böhmisch-Brod/ wo Ziska A. 1421. bey 200. Menschen in der Kirche verbrennen lassen.

9. Der Muldauer Crayß / Wltawsky Krag, an der Ost-Seite der Muldau/ wo Domasin mitten im Lande / Wosebzan / ein Berg-Schloß. 9. Muldavienſis.

10. Der Podbraker-Berauner Crayß/ Podbradsky Krag, auf der West-Seite der Muldau/ wo Beraun/ am Myß-Fluß/ Miza/ eine Königl. Frey-Statt/ und andere mehr. Carlstein / an selbigem Fluß / ein vestes Schloß/ wo laut Caroli IV. Verordnung/ die Königl. Cron und Scepter verwahrt werden. 10. Veronenſis.

11. Der Pilßner Crayß / Plensky Krag, 11. Pilsenſis,

stösset an die Ober-Pfaltz; darin ist/ Glatta
Glatovia, eine Königl. Frey-Statt.

Pilsen/ die Haupt-Statt/ groß und bev
stiget/ hat bey 30. Altar in der Kirch S. Barth
lomæi; ist des Böhmischen Historici, Jo
Dubravii, Vatterland.

12. Egranus. 12. Der Egrische Crayß/ an vorige
Nordwerts/ darin ist:

Eger/ Egra, eine veste Statt und Schlo
am Fluß Eger/ mit einem schönen Rath-Zeug
und Teutschen Hauß.

13. Cubianus. 13. Der Elnbogerer Crayß/ ware vormal
ein Stück vom Voigtland.

Elnbogen/ Locketschen, ist hier d
Haupt-Statt/ darnach das berühmte

Carls-Bad/ Thermæ Carolinæ, welch
Carolus IV. A. 1358. auf einer Hirsch-Ja
gefunden.

Schlackewerd/ sind Allodial-Güter d
Marggraffen zu Baden-Baden.

Joachimsthal/ am Gebürge GOttes
Gab/ hat berühmte Silber-Minen.

14. Zatecensis. 14. Der Satzer Crayß/ Zateczy Krag
hat Satz/ an der Eger.

15. Raconicensis. 15. Der Rackenitzer Crayß/ Racko
niczky Krag, gegen die Mulda auf Prag zu
da ist Rakonick/ eine gute Bier-Statt.

16. Pragensis. 16. Der Pragische Crayß/ liegt schie
mitten im Königreich um die Muldau/ die
fliesset mitten durch die Haupt-Statt

Pra

Prag/ Praga, diese ist vest/ groß und in drey
Stätte getheilet/ 1. die Alt-Statt/ worin
e Universität/ vom Carolo IV. 1348. nach
rt der zu Bononien und zu Paris gestifftet;
rner sind hier ein Jesuiter-Collegium, die
Müntz/ des Königs Hoff/ das Rahthauß/ mit
nem wunderkünstlichen Uhrwerck. 2. Die
eine Seite/ durch die Muldau gesondert/
o das Königl. Schloß Ratschin/ und viele
Paläste der Böhmischen Land-Stände/ und
ndere mehr. 3. Die Neu-Statt/ hänget
it einer schönen steinern Brücke über die
Muldau an der alten/ hat ein schönes Rath-
auß/ das Slawaten-Closter oder Emaus/ und
ndere Raritäten: über alle ein Ertz-Bistum.

Not. Bey Prag ist der weisse Berg/ von der Schlacht/ so König Fridericus V. Pfaltz-Graff/ darauff wider die Kayserl. verlohren/ berühmt/ welche und andere Böhmische Geschichten anderwerts zu lesen sind.

17. Der Slaner Crayß/ Slansky Krag, eget auf vorigem Nordwerts/ die Elbe hinab/ o Slany/ eine feine Statt und Schloß. 17. Slanensis.

18. Der Leutmeritzer Crayß/ Litomerzy Krag, ferner die Elb hinab/ biß an Meissen/ worin Leitmeritz/ an der Elbe/ eine Bischoffl. Statt. 18. Litomericensis.

Tepliz/ wo ein berühmtes warme Bad/ &c.

§. 3. Das Königreich Böhmen ist schier allenthalben mit Wald und Bergen umgeben/ worin viel Ertz- Silber- und Gold-Bergwerck/ Indoles Regionis.

werck / Sauerbrunnen / gesunde warme B
der / auch Edelgestein / Diamanten / Rubine
Granaten / ja in montibus Cerconosiis, zw
schen Böhmen und Schlesien / Amethyste
Sapphir und Jaspis gefunden werden ;
Wildprett ist kein Mangel ; das fette Er
reich trägt gute Früchten / Getreid / Obs u
Wein / so doch geringe / welches nicht hinde
daß Böhmen nicht unter die edelste Länd
Europæ könte gezehlt werden.

Nationis. Die Einwohner machen zwar itziger Z
nicht viel Wesens von den Studiis, sind do
sonst aufrichtige und gute Kriegsleute / welc
ihre eigene Slavische Sprache haben / ob woh
die Teutsche auch gebräuchlich ist.

Regimen Ecclesiæ, §. 4. Die Regierung im Geistlichen steh
unter dem Ertz-Bischoff zu Prage und übr
gen Bischoffen ; dann seit deme die Hussite
gedämpffet / und die Evangelische nach d
Böhmischen Unruhe ausgewiesen worden / ha
die Papistische Religion überall die Oberhand

Politiæ, Das Policey-Wesen dependiret von der
Königl. Rath und Regierung / von welcher a
die Königl. Böhmische Cantzley nach Wie
appelliret wird ; dann der itzige König i
Böhmen ist seit A. 1711. Carolus VI. Röm
scher Kayser / welcher das Böhmische Wappe
führet / einen silbern goldgecrönten Löwen i
rothem Felde.

Not. Die Böhmen prætendirten zwar / daß es ei
Wah

Wahl-Königreich seye/woraus auch die Böhmische Unruhe A. 1616. die Böhmische defenestratio, darauff die folgende Unruhe / den Krieg gar in Teutschland gezogen; nunmehr aber ists ein Erb-Königreich worden; die Vortragung der Feuer-Flamme / und ausschütten eines Korb voll Nüsse vor die Füsse des Königs / ist noch bey Crönung *Ferdinandi III.* geschehen.

SECTIO II.

Von Schlesien.

Silesia.

§. 1.

DAs Hertzogthum Schlesien / ist ein grosses / schön und fruchtbares Land / doch ohne Weinwachs / und wegen des mitten durchfliessenden Oder-Stroms zu guter Handthierung bequem / lieget zwischen Böhmen und Polen / stösset Nordwerts an die Marck Brandenburg; die Päbstische Religion hat zwar / nach Absterben der Lutherischen Fürsten / sehr überhand genommen / doch ist seit der Convention 1707. zwischen dem Kayser und König von Schweden / die Lutherische wieder etwas empor kommen. Im übrigen sind die Einwohner freundlich / geschickt zu den studiis, und der poesie mit einem besondern naturel ergeben; und werden nahmens des Kaysers / als Königs in Böhmen / durch einen Ober-Amptmann regieret / welcher *Supremus Capitaneus* oder Statthalter heisset / derselbe ist itzo Hertzog Rudolph Ludwig von Braunschweig-

schweig-Wolffenbüttel-Blanckenburg / i
Kayſers Schwäher.

Not. Schleſien ware ein Stück Sarmatiæ, wo die C
thini, Oſi, Marſingi, Burii, Sliuſi gewohnet/ d
aus der Nahme Sileſii worden: kame hernach
ter Polen/ und wurde von der Piaſtiſchen poſſe
tät beſeſſen / nach dieſer unter Böhmen / u
alſo nach Abgang der Piaſtiſchen Fürſten an
Kayſer.

Diviſio, ubi

§. 2. Schleſien wird erſtlich in Ober- u
Nieder-Schleſien/ beyde zuſammen in XV
Hertzog- oder Fürſtenthume eingetheilet/ der
X. in Nieder- und vier Frey-Herrſchaffte
VII. in Ober-Schleſien und zwo Frey-Her
ſchafften gezehlet werden; jenes lieget geg
die Laußnitz und Brandenburg; dieſes geg
Ungarn und Mähren.

Sileſia Inferior, hic Ducatus 1. Jauravienſis.

Nieder-Schleſien kommet an Böhm
uns zu erſt vor/ darin ſtöſſet an den Gräntzen

1. Das Hertzogthum Jauer / ſo unm
telbar Kayſerlich; darin iſt:

Jauer / Jauravium, eine groſſe Statt
der Neiſſe/ mit einer Evangeliſchen Kirche/ u
Sitz des Kayſerlichen Land-Hauptmanns üb
Jauer und Schweidnitz.

2. Schweidnitzienſis.

2. Das Hertzogthum Schweidnitz
Mittagwerts an vorigem / bloß Kayſerlich
hier iſt:

Schweidnitz/ am Waſſer Weiſteritz/ ei
veſte Statt/ mit einer Evangeliſchen Kirche g
ten Zeughauß und beſten Geſchütz in Schleſie

Got

Gotsberg / an der Böhmischen Gräntze / gute Silber- und Gold-Bergwercke.

3. Das Hertzogthum Brieg / ist auch 3. Brigenſis.
n Kayser heimgefallen / darin sind:
Brieg / eine grosse und veste Statt / und maliges Residence-Schloß.
Reichenstein / hat gute Silber-Bergwerck.

4. Das Hertzogthum Breßlau / ist auch 4. Wratislaviensis.
mittelbar des Kaysers / doch die Hauptstatt an der Oder in gantz Schlesien ist:
Breßlau / Wratislavia, eine schöne / grosse
d mächtige Handel-Statt / sonderlich in
nwand / Zwilch / Wolle / Barchet und der-
ichen; hat schöne und grosse Häuser und
assen; dem Magistrat sind viele schöne privilegia von den Königen / Johanne, Carolo IV.
geben / und von Carolo V, und Ferdinando I.
nfirmirt worden; die Burgerschafft und
ath sind meist Evangelisch-Lutherisch / so /
öst schönen Kirchen / zwey vortreffliche Gymsia, Magdaleneum und Elisabethanum, und
dere Schulen / unterhalten; wobey Kayser
opoldus I. noch eine Universität / so Academia Leopoldina genennet wird / aufgerichtet.

Not. Das Bistum Breßlau hat seine Domkirch zu S. Johann und Schloß auff einer Insul in der Oder / die Bischoffl. Güter aber sind in Ober-Schlesien / das Hertzogthum Grotkau oder Neisse / welches eine schöne Statt / da derselbe jezuweilen residiret; dieser ist itzo Pfaltz-Graff Franciscus Ludovicus,

Teutschmeister und Chur-Fürst zu Trier.
Lissum soll König Casimirus in Polen von
gia, so itzo ein Dorff/ und schon A. 966. di
Schul in Schlesien gehabt hat/ nach Breßla
legt haben.

5. Lignicensis. 5. Das Hertzogthum Liegnitz/ i
vorigem die Oder hinunter/ mit Brieg/
dem Tod des letzten Hertzogs/ Georgii
helmi, A. 1665. dem Kayser heimgefa
welche beyde Evangelisch sind; hierin ist

Liegnitz/ Lignitium, an dem Katzb
die Haupt-Statt/ mit einem vortrefflichen
sidence-Schloß und Fürstlichen Begräb
Der Kayser Josephus hat allhier eine
Ritter-Academie aufgerichtet.

Goldberg/ an selbigem Fluß hinauf
bekandt durch den berühmten dasigen Sc
Rectorem Trozzendorff, so A. 1556. gestor

6. Glogaviensis. 6. Das Hertzogthum Glogau/ fe
an der Oder hinab/ gehört dem Kayser/ da

Groß-Glogau/ auf der rechten Seit
Oder/ eine grosse und veste Gräntz-Statt ge
Polen/ mit einer Lutherischen Kirche.

7. Saganensis. 7. Das Hertzogthum Sagan/ lieget
auf der Abend-Seite/ gehört dem Prin
Lobkowitz/ worin sind:

Sprottau/ an dem Bober-Fluß/ u
hinab an selbigem:

Sagan/ die Haupt-Statt/ mit ein
Fürstlichen Residence-Schloß.

8. Crosnensis. 8. Crossen/ ist das unterste Hertzogth

der Marck Brandenburg / und gehört dem
önig in Preussen.

Not. Wir gehen an der Polnischen Seite auff dem rechten Uffer der Oder wieder hinauff / alda man antrifft / an dem Glogauischen / die Frey-Herrschafft Beuthen / so den Baronen von Schönaich gehöret / darin ist an der Oder / Beuthen / eine feine Statt / mit einem guten Gymnasio.

9. Das Hertzogthum Wolaw / ist dem ayser zuständig / darin ist die Haupt-Statt Wolau / mit einem schönen Schloß / zwi- en vielen fischreichen Teichen und Weyern / d deswegen ziemlich vest. 9. Wolaviensis.

Not. Gegen Morgen liegen hieran: 1. Die Frey-Herrschafft Trachenberg / dem Graffen von Haßfeld gehörig; und weiter darbey 2. die Frey-Herrschafft Militsch / so dem Graffen von Maltzan zustehet. 3. Hart an Polen / die Frey-Herrschafft Warrenberg / welche dem Burg-Graffen von Dohna gehöret.

10. Das Hertzogthum Oels / gegen reßlau auf der Polnischen Seite / ist Luthe- scher Religion, und gehöret einer Hertzoglich- Fürtenbergischen Linie, welches Hertzog lvius Nimrod mit seiner Gemahlin / Elisa- ta Maria, Hertzogs Carl Friderich zu Mün- rberg Tochter / A. 1647. pro dote bekom- en. Darin sind: 10. Olsnensis.

Oels / Olsna, die Haupt-Statt / am Fluß Beida / vormals vest / aber A. 1648. durch die chweden meist demolirt / hat ein Fürstliches esidence-Schloß und drey schöne Kirchen.

Bernstatt und Juliusburg / eine n
Statt / sind beyde Residence-Stätte.

Trebnitz aber ein Closter / von S. Hedv
erbauet/wird durch viele Wallfahrten besuch

Silesia Superior, ubi Ducatus 1. Neissensis vel Grotkovienſis.

§. 3. In Ober-Schlesien sind:

1. Das Hertzogthum Neisse oder Gr
kau / so auch das Bistum Neisse genen
wird / und dem Bischoff zu Breßlau gehö
darin ist / nebst obgemeldten Stätten N
und Grotkau / noch oben:

Zuckmantel / von denen Räubern / so
Reisenden die Mäntel visitiret/ also genen
hat zuvor Edelstein geheissen.

2. Monsterbergenſis.

2. Das Hertzogthum Münsterbe
gräntzet Abendwerts an Böhmen / von w
chem es der Fürst von Auersberg zu Lehn
get / da sind:

Münsterberg / eine grosse Statt an
Olaw / mit einem Schloß.

Warta / ist ein Stättlein / wo zu der K
auf dem Berg S. Virginis viel Wallfah
geschehen.

3. Oppolienſis.

3. Das Hertzogthum Oppeln / ist
und jenseit an der Oder / an welcher:

Oppeln / die Haupt-Statt / mit ei
Collegio und Dom-Stifft.

Not. An diesem Fürstenthum gegen Polen ist
Herrschafft Beuthen / so von der in Nie
Schlesien zu unterscheiden/ und gehöret dem G
Henckel / nebst dem schönen Schloß Cartacht
und Tarnowitz / am Carpatischen Gebürge,
gute Silber-Bergwercke.

4. D

4. Das Hertzogthum Ratibor / liegt an 4. Ratiborienſis.
igem die Oder hinauf / da iſt:
Ratibor / die Haupt-Statt / eine gute
ſtung / mit einem Schloß / und
Oderburg / eine Statt und altes Schloß /
die Elſa in die Oder flieſſet.
Nor. Hier an der Polniſchen Seite iſt die Frey-Herrſchafft Pieſſe / und darin Plez / Pſczina / Miſlowitz / Birum und Miclowitz / dem Graffen von Promnitz gehörig; auch haben Oppeln und Ratibor eine beſondere Kayſerl. Regierung zuſammen.

5. Das Hertzogthum Jägerndorff / 5. Carnovienſis.
gt gegen über / iſt dem Fürſten von Lichten-
in zu Lehen gegeben worden / nachdem der
ayſer es dem Chur-Fürſt zu Brandenburg
it Schwibbuſen vertauſcht.
Jägerndorff oder Carnow / iſt die
aupt-Statt / mit einem prächtigen Schloß.

6. Das Hertzogthum Troppau / lieget 6. Oppavienſis;
den gleich auf Mähren / da iſt:
Oder / ein Stättlein / an der Quelle der
Oder / ſo vor alters Suevus geheiſſen; darnach
t die
Engelsburg / dem Teutſchen Johanniter-
Orden zuſtändig; und die Haupt-Statt
Troppau / an dem Fluß Oppau / wo gut
Bier gebrauet wird.

7. Das Hertzogthum Teſchen / iſt das 7. Teſchinenſis.
berſte gegen Polen / wo die Weixel entſprin-
et / dem Kayſer gehörig; daſelbſt iſt:

Jablunckа/ eine veste Statt/ Schloß u
Paß gegen Ungarn.

Teschen/ die Haupt-Statt/ mit ein
Fürstl. Schloß/ wo die Burger mit We
Woll und Tücher starck handeln/ und g
Büchsen machen/ so man Tesch-Rohr o
Teschincken nennet.

SECTIO III.

Von der

Moravia.

Marggrafschafft Mähre

§. 1.

Mähren/ von dem mitten durchlauffen
Fluß Morow, Teutsch Murau/ Ma
und Marck/ genennet/ bewohnten vormals
Quadi und Marcomanni, nachmals wur
zu den mittlern Zeiten/ daraus eine der v
Marggrafschafften des Römischen Reich
letztens aber vom Kayser Sigismundo, sein
Tochtermann Alberto Austriaco zugefall
der Cron Böhmen einverleibet A. 1468. un
welcher sie noch stehet/ den itzigen Kays
als König in Böhmen/ zum Ober-Herrn
kennet/ und durch einen Lands-Hauptma
Moraviæ Capitaneus, regiert wird.

Not. Die Gräntzen Moraviæ erstreckten sich vor d
viel weiter/ als es den Titul eines Königreichs
führte/ wie dann Ottocarus seine jurisdiction
ans Adriatische Meer hatte. *Æn. Sylv. H. Boh. c.*

§.

§. 2. Das Land lieget itzt schier ins gevierdte 20. Meilen breit und lang; ist überaus chtbar an Wein und Getreide / und wird den Flüssen Murau / Igla / Schwarta / tzwa und Zwilta durchwässert / welche alle ie Murava zusammen fliessen / und sich bey eßburg in die Donau ergiessen. Die Einhner sind Römisch-Catholisch / in Sprach Sitten aber Teutsch.

§. 3. Mähren hat zwar keine besondere Protzen / aber doch schöne Stätte / Flecken und örffer / darunter die bekandteste:

Goldstein / Statt und Schloß / in den ränzen zwischen Böhmen und Schlesien.

Sternberg / eine Statt / Schloß und raffschafft / dem Hertzog von Würtenbergels gehörig.

Olmütz / die Haupt-Statt / ist groß und hlbevestiget / mit einem Bistum / wo Cyrils der erste Bischoff gewesen seyn solle / welcher

Cremsier oder **Kromeritz** unten an der urau zu residiren pflegt; hie ist eine grosse om-Stiffts-Kirche / Jesuiter-Collegium, ich Rath- und der Stände Land-Hauß.

Brinn / Brino, eine schöne Statt und chloß Spielberg / auch mit einem Landhauß.

Znaim / Znoimum, eine schöne Statt und chloß / wo der alten Marggraffen Residence.

Iglaw / hatte vormals ein fein Evangelihes Gymnasium.

Niclasburg / eine Vestung gegen D
reich/dem Fürst von Lichtenstein gehörig.

Das XIV. Capitel/
Von dem
Königreich Ungarn / m
darzu gehörigen Königreiche
und Provintzen.

§. 1.

Prærogativa & Amplitudo.

Ungarn / Ungern / Lat. Hungari
Gall. Hongrie, Turcis Magiar, Sla
Wergierska, hat den Nahmen von den Hu
nis & Hungaris, einem Scythischen Volc
behalten; ist ein altes / schönes und nach
ersten Eintheilung sehr weitlaufftiges Kön
reich/ so in seinem Begriff alle Länder von Pa
nonia Superiore, itzo Oestreich/ biß an den Pe
tum Euxinum nach Constantinopel / und v
Carpatischen Gebürg biß zum Adriatisch
Meer in Albanien / gefasset / vom 36. biß
gr. longit. an 240. à gr. lat. 42. biß 48.
120. Teutsche Meilen; diese Gräntzen ab
sind in vorigem 16. und 17. Seculo durch
grausame Macht der Türcken sehr enge ein
trieben worden / daß nur ein kleiner Rest übr
ware / biß GOtt nach glücklicher Entsetzu
der Statt Wien A. 1683. die Kayserl. Wa
fen dermassen gesegnet / daß sie gantz Unga
ur

d Siebenbürgen biß an Belgrad wieder er-
ert / und durch die vorigen Jahrs 1716.
ückliche Campagne, nach der Turcken groſſen
iederlag bey Semlin, und Eroberung der
aupt-Veſtung Temeswar, Hoffen machet/
werde/ durch GOttes Seegen/ Ungarn ſeine
rige Grantzen wieder erreichen.

Nor. Die alte Einwohner in Dacia oben gegen Polen am Carpatiſchen Gebürge / Mons Carpatus, olim montes Tatri & Sarmatici, hodie incolis Krapack, Ruſſis Biſcid, waren biß an Mähren Carpodaci: an der Theiß/ Tibiſcus, Gazyges: in Siebenbürgen Agathyrſi: in Moldau und Walachey Getæ, welches Land zuſammen über der Donau Dacia, unter derſelben aber Pannonia inferior und Mœſia hieſſe; dieſes hatten die Römer ein/ bekamen auch Luſt über die Donau in Daciam ſich zu wagen/ davon noch die rudera Pontis Trajani bey Widin zeugen/ ſie muſten aber wieder weichen/ ſonderlich als ums Jahr Chriſti 373. die Hunnen aus Scythia mit einem Heer von 1000000. hierdurch zogen / Macrinum den Römiſchen Legatum erſchlugen / ſich biß in Italien und Galliam, unter ihrem A. 491. erwehlten König Attila, ausbreiteten / aber nach erlittenen groſſen Niederlag in Campis Catalaunicis und des Attilæ Tod/ hier in dieſer Gegend ſich ſetzten / ein neues Königreich aufrichteten / welches biß ſiho noch ſtehet/ und nach ihrem Nahmen Hungarn genennet iſt. *v. Beem. H. O. G. p.* 353. 710. Nomen.

§. 2. Das heutige Ungarn hat zwar engere Gräntzen / doch wird / nach gemeldter glücklichen wieder Eroberung/ es im Umkreiß an 570. in der Länge aber/ von Mähren biß durch Sieben- Diviſio in Provincias.

benbürgen an die Moldau/ bey 135. Meile
austragen. Dahin gehören also Ungarn
Siebenbürgen/ Croatia, Slavonia, Bosnia
Servia, Dalmatia, welche wieder in kleine
Stück getheilt werden. Hungarn insor
derheit aber wird erstlich in Ober- und Nie
der-Ungarn/ beyde auch in besondere Graf
oder Gespanschafften unterschieden.

Not. Die Gespanschafften/ Lat. Comitatus, sind
viel als Gerichts-Aempter/ und werden d
Richter oder Vorsteher *Ispan*, Teutsch Span/ v
denen Haupt-Stätten genennet/ und derselben b
72. gezehlet/ doch hier zu weitläufftig sind/ alle a
zuführen/ können aber gesehen werden in *Zeil*
Itin. Hung. Beem. H. O. G. & C. C. VI. und a
gezeichnet in *Homans Novissima Exhib. Hungar*

§. 3. Wir wollen die Haupt-Stätte

1. Hungaria Superior.

Ober-Ungarn nur berühren/ nach Ordnu
der Flüsse/ welche sich hinab in die Donau a
dem Carpatischen Gebürge ergiessen/ die vo
nehmste aber sind:

1. Die Tirnav/ Tirnavia, daran die Stä
Tirnaw/ eine veste Statt/ mit einem berühr
ten Gymnasio.

2. Die Waag/ Waga, an welcher oben
Stätte Schinta/ Scheliz/ Gutta/ und u
ten am Ausfluß die grosse Insul Schütt.

3. Die Neiter/ Nitria, an welchem Ne
tra/ eine Bischoffl. Statt/ Neuheusel/ oli
Vivar/ und die gegen über 1660. erbaute ne
Statt und Vestung Leopoldstatt.

4. D

4. Die Graan/ Granus, woran oben bey em See Altgeburg/ auf der Seite Mu- n/ und weiter hinab die wegen guter Gold- einen berühmte Berg-Stätte Altsol/ eusol/ Cremnitz/ Schemnitz/ Levenz/ d unten am Einlauff in die Donau Bar- an/ ein Schloß und Vestung.

5. Die Horat oder Hernat/ um welchen en herum liegen die Ungarische Frey-Stät- / Käsemarck/ quasi Cæsaris marchia, eütsch/ und nahe dabey Zapolia das Zip- -Hauß/ in Comitatu Scepusiensi, so nach olen versetzt ist. Ferner Caschau/ eine aupt-Vestung/ Zeben/ Eperies/ und nab Gnoth.

6. Ibola/ ein kleiner Fluß/ daran ist oben illeck/ und unten Palancka.

7. Egerunze/ daran ist Eger/ Egra, vulgo rla, eine Haupt-Vestung und Schloß.

8. Die Teisse/ Tibiscus, daran sind ben am Gebürge Botsko/ eine veste Statt gen Polen/ weiter hinab Zygeth/ Hulst/ nd gegen Morgen die ehmals berühmte Te- elische Vestung Mungatsch/ Mongatz/ eiter an der Teisse hinab Klein-Wardein/ ockay/ wegen herrlicher Wein berühmt/ olnock/ und unten am ostio Titul.

9. Der Kala-Fluß/ an welchem Debrezin.

10. Samos/ gegen Siebenbürgen/ woran atmar/ eine Vestung.

11. See

11. Sebes / woran Groß-Wardei
eine Haupt-Statt und Vestung.

12. Keres / alwo die im Moraſt liegen
Vestung Giula.

13. Maros oder Meriſch / auch aus S
benbürgen ſich in die Teiſſe ergieſſend / an w
cher iſt Lippa / Chonod / und weiter hina

14. Temes / woran die Haupt-Grä
Vestung Temeswar / welche A. 1716. d
13. Oct. glücklich durch die Kayſerl. Armée
erobert worden / nachdem ſelbige ſeit 1596.
Türckiſchen Händen geweſen.

§. 4. Aus Ober-Ungarn gehen wir dur
die Temeswarer Geſpanſchafft / bey de
Eiſen-Thor / Porta ferrea, einem veſten P
II. Transſylvania. an der Wallachey / in Siebenbürgen / Tra
ſylvania, ſo von den Wäldern und Berg
welche dieſe Provintz rund um einſchlieſſen / d
Nahmen bekommen: diß groſſe Fürſtenthu
an 50. Meilen in die Länge / und über 35.
die Breite begreiffend / iſt durch den C
lowitziſchen Friede gantz unter Kayſerl. Hu
gariſche Bottmäſſigkeit / aus der Türcken Ha
den / wieder gebracht worden / wiewohl es
keine freye Fürſten mehr hat / als vor dieſ
Bathori, Bethlen Gabor, Ragotzky, Ap
fi, und andere geweſen / welcher letzte A. 171
geſtorben / und alſo das Fürſtenthum dem Kä
ſer heimgefallen. Das Land iſt ſehr reich
Frucht / Metallen und Wein / die Einwohn
al

er meist Evangelisch-Lutherisch und Refor-
irt.

§. 5. Siebenbürgen wird nach unterschie-
nen Völckern oder Nationen / so darin woh-
n/ eingetheilet/ da sind:

1. *Walachi populi*, unten auf der Walachie/
o keine nahmhaffte Statt.

2. *Saxones populi*, auf den vorigen/ im Land
or dem Wald / so unterschieden wird in *Alt-
andia*, alwo am Fluß Sibin Hermanstatt/
eben / eine feine Statt und gute Vestung:
Velnelandia, wo oben Segesvar oder Se-
esburg / Seiburgum oder Schießburg / eine
ste Statt / mit einem feinen Lutherischen
ymnasio; weiter hinab Medwick / am
luß Kockel: und in *Burcelanda*, wo Cron-
att/ Corona, Stephanopolis, am Fluß Far-
es / eine Gräntz-Statt und Vestung / mit
rey schönen Vorstätten und einem vesten
Berg-Schloß Mergenburg.

3. *Siculi* vel *Ciculi populi*, die Zäckler/ oben
n Carpatischen Gebürge/ da sind keine bekan-
e Stätte / sondern sie theilen sich in VII. Can-
ous, pagos oder Comitatus, und heissen *Schepsi*,
chepsiensis, *Orbay*, Orbaviensis, *Kysdi*, Kys-
iensis, *Czick*, Czickensis, *Utrarehl*, Utrahre-
nsis, *Girgio* vel *Georginet*, Giorgiensis, *Mar-
os* vel *Mardizeck*, Marosiensis.

4. *Moldavi populi*, liegen theils am Gebür-
e und Moldauischen Gräntzen/ theils auch im
ande zerstreuet/ haben keine nahmhaffte Statt.

5. *Hun-*

5. *Hungari populi*, liegen an der Mar
und Samos gegen die Hungarische Gräntz
unter welchen sind die bekandteste Stätte:

Besterze / Biltritium, **Näsenstatt** / au
Neustatt / eine veste Handel-Statt / m
einem Lutherischen Gymnasio.

Clausenburg / **Coloswar** / Claudiopoli
eine veste Statt an der Samos / meist von S
cinianern und Arianern bewohnt.

Huniad / ein vestes Berg-Schloß. Ab
hinab an der Merosch / Maros, ist:

Weissenburg / Alba Julia, Feyrwar, d
Haupt-Statt und vormalige Fürstliche Re
dence, hat einen Bischoff und renomirt
Gymnasium, auch seit A. 1715. eine neu ang
legte Citadelle, und bey der Statt eine Quel
woraus pure **Wagenschmier** quillet.

Weiter hinab sind die vier **Berg-Stätt**
und unter selbigen **Altenburg** / wo der Ungar
sche König Salomon A. 1065. residiret / deme d
berühmte Hoffnarr Marcolphus aufgewarte

§. 6. Aus Siebenbürgen kommet man üb
Temeswar wieder zurück / zu Titul über d
Teisse / nach **Futack** / einen Flecken / wo d
Kayserl. Armée voriges und dieses Jahr si
versammlet / eine Brücke geschlagen / und i
Slavonien gegen die Türcken anmarchirt is

III. Slavonia. Es ist aber *Slavonia* ein besonderes König
reich / von der Donau / zwischen den Flüsse
Drau / Dravus, und Sau / Savus, sich Abend
wert

berts hinauf an Steyrmarck erstreckend/ dem Kayser unterthan/ ein fruchtbares Land/ voll eherтzter und kriegerischer Einwohner/ sonderlich die Raitzen/ haben ihre besondere Slavonische Sprache/ aus welcher die Ungarische/ Böhmische und andere erzeugt worden. &

Rascia, oder der Raitzen Land/ ist das unter- Rascia.
e Theil Slavoniæ, in der Ecke zwischen der Sau und Donau/ darinnen sind die im Krieg ekandt gewordene Ort: **Semlin**/ gegen Belgrad über/ **Salanckement**/ bey welchen Orten voriges Jahr den 5. Aug. Printz Eugenius, und A. 1691. Printz Louis von Baden/ die Türcken aufs Haupt geschlagen.

Carlowitz/ ein Schloß an der Donau/ wo A. 1699. der Friede mit den Türcken auf 25. Jahr geschlossen/ aber von diesen A. 1716. gebrochen und ein neuer Krieg worden.

Villack/ olim Sirmium, an der Donau/ eine Bischoffl. Statt/ welche/ sambt ihrem district, der Kayser A. 1698. der Familie Odoschalchi, als ein Fürstenthum/ verkaufft hat.

Peterwardein/ ist eine vortreffliche Gräntz- und Berg-Vestung.

Esseck/ an der Drau/ eine Vestung/ wo die berühmte lange Brücke.

An der Sau liegen **Sabacz**/ **Vivar**/ beyde Vestungen auf Insuln/ **Zagabria** oder **Agran**/ eine Bischoffl. Statt/ mit einer Academie, und **Capronitz**/ zwo Gräntz-Vestungen

gen an der Windischen Marck/Possega ab
im Lande/ist die Haupt-Statt/seit 1687. v
Kayser erobert.

IV. Croatia. §. 7. *Croatia*, lieget gegen Mittag an S
vonien/biß an den Golfo de Venise, hat glei
Sprach/ Art und Fruchtbarkeit mit derselb
nur daß hier mehr Berge sind/gehöret itzo ga
unter den Kayser.

Not. Bosnia ist zwar auch ein Hungarisches Kö
reich/ es besitzet aber der Türcke noch selbiges n
stentheils/ deswegen wir es itzo vorbey geh
Croatia aber wird von etlichen gehalten vor
Alten Liburnia. Die Einwohner/vulgo die C
baren/ haben noch etwas ihres alten wilden We
an sich/ ob schon sie Christen und Päbstlicher R
gion sind.

Die Haupt-Stätte und Vestungen allh
sind Carlstatt und Siseck / am Kulp-Flu
Costanitza an der Unna/ Wihitz aber/ dens
ben Fluß hinauf/ ist noch eine Türckische V
stung.

V. Dalmatia. Unten an dem Golfo ist *Dalmatia*, der Alt
Illyrium, ein Königreich/ aus welchem aber d
Kayser oben besitzet Zeng oder Segna, so ei
Vestung und guter Haffen an Croatien; d
übrige ist meist Venetianisch und Türckisch.

Not. Die Croatische Gräntzen an dem Golfo werd
auch *Morlachia* und die Einwohner Morlack
genennet. Unter den Croaten ist auch eine Nati
Volckes/ die Uscochen/ welche unter Oestre
stehen/ und als sie A. 1606. mit Rauberey
hervor gethan/ wäre schier zwischen Venedig u
de

dem Kayser Krieg entstanden/ welchen aber Ferdinandus II. A. 1618. wieder gestillet.

§. 8. Aus Croatien gehen wir zurück in Nieder-Ungarn/ welches aus den Türckischen Klauen entrissen/ nunmehr gantz Oestreichisch ist/ und wird/ gleichwie Ober-Ungarn/ in Gespanschafften/ *Comitatus*, abgetheilt; wir berühren aber nur die vornehmste Stätte/ so da sind: VI. Hungaria Inferior.

Canischa/ am Fluß Canischa/ in einem Morast/ eine herrliche Gräntz-Vestung/ kame A. 1601. durch Verrätherey an die Türcken/ wurde A. 1690. durch eine lange bloquade wieder an den Kayser; gegen selbige wurde vom Bassaffen Czerini eine neue Vestung Serinwar erbauet.

Taranovitza/ an der Drau/ hat eine gute Brücke/ Landwerts aber ist:

Sigeth/ eine dreyfache Statt und Schloß in Morast und grosse Vestung/ wurde A. 1566. von den Türcken/ und A. 1689. von den Christen wieder erobert.

Fünffkirchen/ ist eine Bischoffl. Statt.

Mohacz/ am Fluß Carasso, ist der unglückliche Ort/ wo A. 1526. der König Ludovicus mit viel tausend Christen/ in der Schlacht mit den Türcken/ umkommen.

Colocza oder Collossa, ist eine Ertz-Bischoffl. Statt an der Donau/ aber keine Vestung.

Ofen oder *Buda*, von Attilæ Bruder B
olim Sicambria, auch Germanica Legio
nennet/ist die Haupt-Statt des Königrei
und vormals die Residence, eine vortreff
Vestung/in fünff Stück getheilt/als/ 1.
Schloß/gegen welches über das Blockha
2. die obere Statt; 3. die untere
Wasser-Statt/wo die Brücke über die
nau gehet nach Pest; 4. die Juden-Sta
und 5. die lange Vorstatt/hier ist ein
heisses warmes Bad/und nahe dabey ein
kalter Brunne. König *Matthias Corv*
hatte im Schloß eine schöne Bibliotheque
sammlet/was die Türcken davon nicht ver
stet/hat der Kayser nach Wien bringen la
als A. 1686. diese Vestung mit Sturm gl
lich ist erobert worden.

Die Donau hinauf liegen weiter/Wait
eine Bischoffliche Statt.

Vicegrad/ein vestes Felsen-Schl
Hattwan aber/gegen über nach Ober-
garn/auch eine gute Vestung.

Gran/Strigonium, mit einem ve
Schloß: ihr Ertz-Bischoff ist Primas Hun
riæ und itzo der Cardinal von Sachsen-Z
wurde A. 1683. von dem Kayser erobert.

Stulweissenburg/Alba Regalis, ge
Abend in einem Moraſt am Fluß Sarv
wird in 5. Stätte getheilt: ist eine gute Vestu
von den Türcken A. 1601. von den Chri

er A. 1688. wieder erobert. Hier in der
omkirche wurden die Könige in Ungarn vor-
als gecrönt/ und nach dem Tode begraben.
Palotta/ Vesprin/ Pappa/ Totis/ sind
ter beste Schlösser zwischen der Raab und
arwitz/ so aus dem grossen See Baloton
ab fliesset.
S. Gotthard/ ein Closter an der Raab ge-
n Steyrmarck/ ist bekandt worden durch die
chlacht A. 1664. und den darauf erfolgten
iede mit den Türcken.
Raab/ Jaurinum, ist eine Bischoffl. Statt
d vortreffliche Vestung.
Comorra/ Comarinum, desgleichen auf
r Insul Schütt/ an welcher gegen über auf
m lincken Uffer der Donau:
Preßburg/ Posonium, die Haupt-Statt
Ober-Ungarn/ wo auf dem Schloß die Kö-
gl. Insignia und sonderbare Ungarische Cron
rwahret/ und hervor gebracht werden/ wann
r König allhier gecrönt wird/ wie noch 1712.
it Kayser Carolo VI. geschehen.
Ungarisch-Altenburg/ ist gegen Preß-
rg über an der Leitha/ eine gute Vestung.
Von dar kommet man bey dem Neu-Sied-
r-See vorbey nach **Eisenstatt/** an den
Gräntzen von Oestreich/ und so dann nach
Oedenburg/ Sopronium, eine ziemliche
Statt/ mit schönen Vorstätten/ auch einer Lu-
herischen Kirch und vormals guten Gymna-

sio, in einer an Wein und Getreide sehr fruc
baren Gegend.

Indoles Regionis. §. 9. Daß die Gegend der Ungarischen Lä
dern an Früchten/ Wein/ zahmen und wild
Viehe einen Uberfluß habe/ zeugen die vielfäl
ge darin führende Kriege/ und so viel tausc
da heraus geführte Ungarische Ochsen od
Chabaunen; nur wegen des sonderlichen tem
peraments der Lufft und hitzigen Wein/ pfle
Hungarn der ungewohnten Teutsch
Kirchhoff zu seyn.

Nationis. Die Nation ist wegen vieler Kriege d
Ackerbaues schier entwöhnt; in jenen sind
aber mehr hitzig im ansetzen/ als aushalten/ so
derlich die Hussaren oder Reuterey/ ihr Fu
Volck/ die Heyducken/ haben noch wenig gro
Thaten gethan; zu den Künsten und Liter
tur seynd/ sonderlich die Nobiles, sehr geneig
daß wenige gefunden werden/ so nicht lateinisc
ob schon offt auf gut Hussarisch/ reden. D
gefaßte Einbildung/ ein freyes Volck zu sey
hat schon so viel Malcontenten und Unruh
angerichtet/ besonders da sie der Teutschen R
giment hassen/ und selbst mächtig genug se
wollen/ sich wider die Türcken zu schützen.

Regimen politicum. Die Regierung wird Monarchisch/ durc
Räthe und Königl. Statthalter/ so in Ungar
Palatinus, in Croatia Bannus genennet/ gefüh
ret/ der König aber succedirt itzo durch e
Erb-Recht.

§. 1

§. 10. Die Römische Religion hat überall Ecclesiasticum.
Ungarn die Oberhand/ doch wird in einigen
rten den Lutherischen und Reformirten auch
Religions-exercitium gegönnet/ wann
r der Römische Clerus und Jesuiten sie in
uhe liessen.

Das Ungarische Wappen führet ein getheil- Insignia.
Schild/ zur Rechten silber und roth acht-
al bandweiß gestreifft; zur Rechten ein sil-
nes Patriarchen-dopples Creutz im rothen
lde/ welches der Pabst dem König Stepha-
I. A. 1000. verehrt; die Crone aber soll ein
ngel demselben König gebracht haben/ welche
hero heilig gehalten wird.

Das Geld in Ungarn ist von guten Sorten/ Moneta.
ayserl. Gold- und Silber-Müntze/ wobey
ch die Türckische Ducaten gern genommen
rden.

Das XV. Capitel/
Von der Schweitz. Helvetia.

§. 1.

DEr zu Baden in der Schweitz A. 1714.
confirmirte Rastattische Friede/ zwi-
en dem Kayser und Reich mit Franckreich/
achet uns begierig/ auch diesen Ort/ und zu-
ich die gantze Schweitz/ zu besehen.

Es ist aber die Schweitz/ ob wohl unter de- Prærogativa.
n Europæischen Provintzen ein sehr rauhes

Land/ wegen vieler hohen Gebürgen/ doch e
angesehene souveraine Republique, ge
Norden an Schwaben und Teutschland/
gen Morgen an Tyrol und Oestreichische Lo
de/ gegen Mittag an Italien/ und gegen Abe
an Franckreich liegend: begreiffet in die Lä
bey 60. in die Breite an 40. und im Umkr
über 180. Teutsche Meilen/ gehet an gr.
longit. & 45. latit. nach Danckerts Charte.

Nomen. *Not.* Das Dorff Schweitz hat dem gantzen Lande
Nahmen gegeben/ heisset Frantzösisch La Su
Lat. Helvetia, von den alten Helvetiis, we
Julius Cæsar C. de B. G. L. 1. aus Gallia wie
zurück in ihr Land getrieben/ und unter Römi
jurisdiction gebracht/ unter welcher sie geblieb
biß Sec. C. V. zu Zeiten Kayserß Honorii, die
Iemanni über den Rhein gelebt/ Helvetiam
Gallia ab und an Germaniam gebracht hab
wornach sie die Teutsche Sprach und Sitten a
nommen/ und unter Teutschland/ vornehmlich
Habspurg-Oestreichischen Regierung/ gestand
biß nach dem Tod Kayserß Rudolphi I. die Lä
Vögte Kayserß Alberti I. die Schweitzer zu
und höhnisch tractiren wolten/ haben A. 1303.
Orte Schweitz/ Uri und Unterwalden sich
sammen verbunden/ ihre Freyheit zu schützen/
die unbillige Land-Vögte aus dem Lande zu ja
welches/ als es ihnen glücklich fortgienge/ haben
die Orte biß 13. Cantons vermehret/ welche/
Freyheit zu behaubten/ A. 1320. einen ewi
Bund auffgerichtet/ wornach sie endlich A. 16
im Westphälischen Friede/ von des Röm. Re
jurisdiction absolvirt/ und von allen Potent
als eine freye souveraine Republique sind erke
worden.

§. 2. Diese Schweitzer-Republique wird in Divisio.
eyerley Art Provintzen getheilet / da sind:

I. Die XIII. Eidgenossen / Pagi oder Cantons, deren Ehren-Gesandte in der Versammlung oder Tagsatzung / nach dieser Ordnung sitzen: als Zürch / Bern / Lucern / Ury / Schweitz / Unterwalden / Zug / Glaris / Basel / Frieburg / Solothurn / Schaffhausen / und Appenzell / und diese werden wieder unterschieden in die VIII. alte Oerter / welche A. 1320. zu erst in den Bund getretten / nemlich Schweitz / Ury / Unterwalden / Bern / Lucern / Zürch / Zug und Glaris: so dann die V. neue Ort / als Basel / Schaffhausen / Frieburg / Solothurn und Appenzell / welche im Burgundischen Krieg / nach der Niederlag Caroli Audacis A. 1477. sich zu den vorigen geschlagen.

II. Die Schweitzerische Unterthanen / welche wegen gesuchter Schutz-Gerechtigkeit / oder anderer Verträge halben / als Unterthanen gehalten werden; dergleichen sind I. gegen Teutschland: 1. die Grafschafft Baden / mit denen Frey-Aemptern Mellingen und Bremgarten / oder vormals genandte Grafschafft Rore. 2. Die Grafschafft Turgow / Sargans, und das Rheinthal / Regusca, Furzach und Rappersweil / diese sind den VIII. alten Orten unterthan. 3. Gaster oder Gasteln / Uzenacum & Castra Rhetica,

tica, welche unter Schweitz und Gla
stehen.

II. Etliche gegen Franckreich/als Murte
Muratum, *Granse*, Grandisonum, *Les Cles*, un
dem Neuburger See/ Eschalenium, *L' Or*
Urba, so unter Bern und Frieburg/ Schwe
zeburg aber allein unter Bern stehet.

III. In Italien/ die vier Aempter/
allen/ ausser Appenzell/ unterthan sind/ nemli
Val Magia, Vallis Madia, *Locarno*, *Lugano* u
Mendresio.

III. Die Schweitzerische Bundsg
nossen sind: Aus Teutschland/ die Sta
Mühlhausen im Sundgau/ Rothweil
Schwaben/ die Kayserl. vier Waldstätt
am Rhein: In der Schweitz/ die Statt u
der Abt zu S. Gallen/ Biel/ Statt u
Land/am Bistum Basel: Statt und das Fü
stenthum *Neufchastel*, Welsch-Neuburg/ a
Burgund; die Statt Genff/ Geneve, a
Savoye; der Bischoff zu Sitten/ und da
Walliser Land; die Graubündner/ Fœ
dus Canum; der Bund des Hauses GOt
tes/Fœdus Domus Dei; die zehen Gericht
Fœdus decem judiciorum, gegen Italien un
Tyrol.

Not. Zu der Römer und Julii Cæsaris Zeiten ware
in *Helvetia* IV. Pagi, und hiessen/ *Tigurinus, Tu
genus, Ambronicus, Urbigenus*, in welchen unter
schiedliche Völcker wohnten/ als *Tigurini* un
Zürch/ *Aventici* um Bern/ wo Aventicum, hodi

Wistis

Wislisburg/ *Latobrigi* um den Lacum Lemanum, *Sedini*, hodie Walliser-Land/ *Viberi* an der Quelle des Rhodani, *Veragri* um Martinach/ welche letztere zusammen *Inalpini* von den Römern genennet/ und von Servio Galba, Julii Cæsaris Legato, bezwungen worden/ darnach waren *Æduates* am Ursprung des Rheins/ so dann *Leponti* im Rheinthal/ und *Mantuates* unten auff dem Boden-See im Thürgow.

§. 3. Auf diese bekandte Eintheilung können wir / in Geographischer Ordnung / jeden anton mit seinen Unterthanen und Bundsnossen / nachdem sie bey einander liegen / behen; da ist: Cantones,

1. Der *Canton* **Basel** / unten am Rhein 1. Basilea.
f dem Sundgau / wo
Basel / Basilea, Bâle, die Haupt-Statt/
ird durch den Rhein in zwey Stätte/ Groß-
nd Klein-Basel / so mit einer Brücke zusam-
en hängen/getheilt/ hat schöne Gassen/grosse
Gärten und Weinberge/viele Kirchen/darun-
r der Dom oder Münster zu S. Peter, bey
elcher das Universitäts-Collegium, 1449.
om Magistrat gestifftet / begabe sich A. 1501.
den Schweitzer-Bund.
Augst/ Augusta Rauracorum, ist ein Flecken
er Basel am Rhein / aus dessen ruderibus
Basel erbauet worden / und im IV. Seculo,
r Zeit Impp. Gratiani & Valentiniani, auf-
nmen / und vielleicht von denselben à *Basi-*
us Basilea genennet worden.

Not. 1. Zu Basel ist merckwürdig / daß die Uhr eine

Stunde ehe schläget als anderswo/ zum Deuck
einer wunderbaren Errettung von feindlich
Uberfall. Hier ist unter Kayser Sigismundo
1431. ein grosses Concilium gehalten worden.

Not. 2. Der Bischoff zu Basel ist mit diesem Can
nicht zu confundiren/ als welcher mit ihm nic
zu thun hat/ sondern ein Stand des Reichs ist/ u
zu Brondrut residiret; der itzige Bischoff ist J
hannes Conradus von Reinwald/ erwehlt A. 17

2. Schaphusa. §. 4. Der *Canton* Schaffhausen/ hat k
grosses/ doch aber an Wein und Korn fruc
bares territorium, oben am Rhein gegen
Waldstätt und Schwaben/ darin ist:

Schaffhausen/ Scaphusa, tratt in Bu
A. 1501. eine am Rhein wohlgelegene Ha
del-Statt/ Reformirt/ mit einem guten Gy
nasio. Hieher gehören: Lauffen/ ein alt
Schloß/ so die Schafthauser A. 1544. n
darzu gehörigen Herrschafft Reinow/ geka
fet/ nahe an dem grossen Rhein-Fall/ Cata
ctæ Rheni; weiter/ Neukirch al. Neukilc
ein Stättlein im Klettgow; Büssingen u
Diesenhoffen/ am Rhein.

3. Tigurum. §. 5. Der *Canton* Zürch/ stösset unten a
den Rhein/ ware vor dem ein Stück vo
Thurgow/ und zum Fürstenthum Schwab
oder Alemanniæ gerechnet/ ist nebst Bern d
mächtigste/ und hat in der Versamlung d
Vorsitz/ die Haupt-Statt ist:

Zürch/ Tigurum, am Limat-Fluß aus de
Zürcher-See/ eine alte/ grosse und vermögen

Sta

Statt / deren Bürger trefflichen Handel treiben / mit Teutschen und Italiänischen Waaren / die Haupt-Kirche oder Münster ist von Carolo M. A. 810. Præpositura Sanctorum Felicis & Regulæ genennet und reichlich dotirt worden / worbey ein berühmtes Gymnasium Academicum; die Statt hat von den Kayseren Friderico II. und Ludovico Reichsfreye privilegia bekommen / tratte aber in Bund A. 1320. ist itzo alles Reformirt / und wird durch den groſſen und kleinen Rath regiert.

Not. In diesen Canton gehören / Greiffen-See: Statt / Schloß und Grafschafft Kyburg / von Sigismundo A. 1452. erkaufft; weiter Englisau / Elisovia, am Rhein; Winterthur und Regensberg / Stätte und Grafschafften.

Auf beyden Seiten liegen am Canton Zürch einige Schweitzer-Unterthanen:

a. Die Grafschafft Baden / zur Lincken gegen Abend / so vom Stifft Straßburg an die Graffen von Habsburg kommen / aber in der Schweitzer-Empörung von den 8. Orten eingenommen und behalten worden / da ist:

Baden / Bada, Aquæ & Thermæ Helveticæ, eine wohlgebaute lustige Statt am Fluß Limat / mit einem vesten Schloß und warmen Bädern / deren *Tacitus G. 17.* schon gedencket; allhier ist die ordentliche Versamlung oder Tagsatzung der gesambten Cantons, und A. 1714. der Rastattische Friede confirmirt und vollzogen worden.

Not.

Not. Bruck/ist nahe bey Baden/und dabey das C
ster Königsfelden/ wo Kayser Albertus I.
mordet und begraben worden; da liegt auch H
zog Leopoldus von Oestreich/ so A. 1386. in
Sempacher Schlacht bliebe; darauf Habsbur
Bayserstuhl/Forum Cæsaris Tiberii, Zurzac
Cortiacum, hat eine gute Messe/ beyde am Rhe

b. Die Frey-Aempter/ Provinciæ Lib
æ, sind/ nebst Mellingen/Bremgarten un
Rapperswiel/im Arauischen Friede A. 171
nebst der Graffschafft Baden/ denen Ca
tons Zürch und Bern verblieben.

Zur Lincken an Zürch ist das Thurgow
eine alte Graffschafft der VIII. alten Orten
und darin Statt und Land-Vogtey Frauen
feld/Wynfelden und Bischoffszell.

c. Das Rheinthal/ Rheguſca, Valli
Rheni, wo Rheineck/und die Schlösser Al
stätten und Marbach.

d. Die Grafffschafft *Sargans*, Tractu
Saranegannensis vel Sarunetum, wo am Rhei
Sargans; darnach Statt und Graffschaf
Veldkirch im Nebelgow/ olim Vallis Dru
siana, wobey die Herrschafft Bludentz i
Wallgow/welche Glaris A. 1501. erkauffet.

IV. Appenzella. §. 6. Der *Canton* Appenzell/ Abbatis Cel
la, lieget zwischen diesen am Rhein/ und wir
in die innere gegen den Rhein/ und äusser
Roden gegen Toggenburg/ unterschieden
derer 6. Papistisch und 6. Reformirt sind
Appenzell ist das Haupt-Ort/ doch mehr ei
schöner Flecken/ als Statt.

Not.

Nor. An Appenzell lieget gegen Abend die Grafschafft Toggenburg / um welcher halben der Schweitzer-Krieg unter einander/und mit dem Abt von S. Gallen A. 1710. angegangen; die Statt S. Gallen aber/ so A. 1417. in den Bund getretten/oben Nordwerts/ist Reformirt/groß und eine gute Handel-Statt; das Closter des Abts lieget zwar darin/ hat aber mit der Statt nichts zu schaffen.

§. 7. Die Cantons, V. Glaris/ so meist V. Glaris.
eformirt/hat Glaris/Glarona, wo schöne
ngelegte schiefersteine Tisch gemacht werden.

VI. Schweitz/ so Vitæ, ein Sächsisches VI. Suitia.
Volck/erbauet/wo das berühmte Closter Ein-
edeln/ und bey selbigem der hohe Meiten-
Berg.

VII. Zug/ Tugium, am Zuger-See/ so VII. Tu-
. 1355. den Bund angenommen/ wo der gium.
Balter-Schyler/ein gutes warmes Bad ist.

VIII. Ury/ Uri, olim Taurisci, wo das VIII. Uri.
Stättlein Altdorff/am S. Gotthards-Berg/
nd darauf ein Closter.

IX. Unterwalden/ durch den Kernwald IX. Unter-
den Ober- und Unter-Wald getheilet. wvalden.

Haben sonst keine benahmte Ort/ und wei-
r nichts merckwürdiges/ als daß Schweitz/
Ury und Unterwalden/ den ersten Anfang
im Bund und Schweitzer-Freyheit A. 1303.
emacht haben; die vier letzte sind gantz Pa-
istisch.

§. 8. Der *Canton* Lucern/ liegt an vorigen X. Lucerna.
egen Abend/ ist gantz Papistisch/ und unter
diesen

dieſen Cantons der mächtigſte / begab ſich
1532. in den Bund / allhier iſt die Haup
Statt

Lucern / von einem Wart-Thurn / ſo e
Pharus in dem daran ſtoſſenden See / genenne
iſt ziemlich groß und wohlgebauet / durch welc
das aus dem See kommende Waſſer lauffe
hier iſt auch die Reſidence des Päbſtl. Nunt
und Spaniſ. Bottſchaffters in der Schwei

Not. Nechſt iſt der groſſe Fracmont, oder mo
fractus wegen vieler Steinbrüche genant / und a
demſelben in einem finſtern Wald der Pilatu
See / aus welchem Sturm und Ungewitter au
ſteigen ſollen / ſo man Steine hinein wirffet.

Sempach / gehöret in dieſen Canton, b
der groſſen Sempacher Schlacht bekant /
welcher A. 1386. Hertzog Leopold von Oe
reich / ſambt Marggraff Otto von Hochber
von den Schweitzern erſchlagen worden.

XI. Solothurn. §. 9. Der *Canton* **Solothurn** / iſt A. 148
in den Bund getretten / und lieget Abendwer
an dem Biſtum Baſel / wo nebſt Alten ob
Olten / eine Statt an der Aar / und Thie
ſtein / Schloß und Graffſchafft / die Haup
Statt iſt:

Solothurn / Solodurum, Gall. Soleur
eine alte / wohlgebaute und beveſtigte Statt a
der Aar / Päbſtiſcher Religion, wo ein ſchön
Jeſuiter-Collegium, Rath- und Zeug-Hau
auch die gewöhnliche Reſidence des Frantzö
ſchen Abgeſandten in der Schweitz.

No

Nov. Solothurn soll schon zu Abrahams Zeit nist Trier seyn gebauet worden/ laut dieses distichi:

In Celtis nihil est Solodoro antiquius, urbis
Exceptis Treviris, quorum ego dicta soror.

In einem alten Stein der Göttin Epone gewidmet/ wird diese Statt genennet Vicus Salador. Die Stiffts-Kirch ist von der Königin Bertha, Kayfers Ottonis I. Gemahlin/ Adelheidis Mutter/ dem S. Urso gewidmet/ und reichlich dotirt worden/ dessen Gebeine man A. 1519. in einem steinern Sarck unter dem Altar gefunden.

Auf dieser Abend-Seite liegen:

1. Schweitzerische Bundsgenossen/ 8:

a. Biel/ am Bieler-See/ mit ihrem Gebieth/ so zwar dem Bischoff zu Basel Renten und Gefälle zahlen/ aber wegen der Religions-freyheit sich in den Schweitzer-Bund begeben.

b. Das freye Fürstenthum *Neufchastel*, Welsch-Neuburg/ sambt der Grafschafft Vaengin, Reformirter Religion, ist nach Absterben der Madame de Nemours dem König in Preussen/ wider alle Gegen-Prætendenten/ zuerkennt und A. 1707. in possession, durch den Grafen von Metternich/ genommen worden.

2. Schweitzerische Unterthanen/ worüber doch Bern und Freyburg zu befehlen/ und liegen an dem Berg Jura, Juraſſus, gegen Burgund/ als:

Granſen/ Granſenium, welches Carolus Audax, Dux Burgundiæ, A. 1476. mit 50000. Mann belägert/ aber mit Hinterlassung Stück

und

und bagage von den Schweitzern weggeschl
gen worden.

Les Cles, Eschalenum, *L'Orbe*, Urbigenu
und unten am See / Murten / Muratum,
auch bekandt durch die Schlacht / in welch
erstgemeldter Hertzog Carl von Burgu
abermal von den Eidgenossen weg- und in
Flucht geschlagen worden/welcher bald dara
in der Belagerung Nancy gestorben.

XII. Friburgum. §. 10. Der *Canton* Freyburg / im Nüch
oder Uchtland / liegt im Canton Bern ein
schlossen/ tratt unter den 8. alten Orten 148
in den Bund/ ist zwar nicht groß/ doch Pa
stisch / worin:

Freyburg / am Fluß Sana, so durchflieff
halb auf einer Höhe/ halb im Thal gelegen/ v
Bertholdo IV. Hertzog von Zähringen/ 109
nach Freyburg im Brießgau erbauet/ und n
vielen privilegiis begabt / dahin gehören no
Montenach oder Monteney / Griers / ei
Statt/mit einer vormaligen Grafschafft/ u
andere geringe Ort.

XIII. Berna. §. 11. Der *Canton* Bern / ist der gröss
und mächtigste unter allen/so daß er in 3. T
gen bey 100000. behertzter und bewaffne
Mann aufbringen könne; hat unter sich 4
Stätte / und darunter 31. Teutsche und
Welsche Aempter / ist gantz Reformirt / u
A. 1353. in den Bund getretten.

Das Gebieth dieses Cantons wird i
Teu

utsche und Frantzösische Quartier / le Païs Vaud, Vaudum, getheilet.

Im Teutschen Quartier / so Nordwerts über die Aar sich ans Zürchische erstrecket /

):

Brugk / ein Stättlein / mit einer Brücke r die Aar.

Habsburg / ein Schloß und Stam-Hauß Graffen von Habsburg und Ertz-Hertzo zu Oestreich.

Arau / eine feine Statt an der Aar / wo gemeiniglich die Evangelische Cantons zusammen kommen ; in welcher Gegend noch viele re Ort und Stättlein zu sehen.

Wiflisburg / am Murter-See / ist das alte entinum, davon das Wiflisburger Gau. on hier kommet man über den Aarberg nach

Haupt-Statt dieses Cantons :

Bern / Berna, so von der Aar wie ein Halbnsul umflossen / eine grosse und mächtige / auch te Handel-Statt / aus drey grossen Hauptassen / von Abend gegen Morgen / hat ein sses Münster und gutes Gymnasium : soll n Hertzog Bertholdo IV. zu Zähringen / als rselbe / um den Adel im Zaum zu halten / ein chloß bauen / im Wald Holtz hauen wollen / d einen Bären gefunden / genennet seyn / die Zimmerleuthe schertzweiß gesprochen :

Holtz laß dich hauen gern /
Die Statt soll heissen Bern.

Dahero auch der schwartze Bär in der S
Wappen geblieben.

Laupen oder Loopen/ auf der Str
nach Freyburg/ Thun/ am Thuner-See
dann Spiez/ an selbigem See/ und Une
Seven/ liegen/ wo das hohe Gebürge/
Glerscher/ angehet/ dessen Spitze der W
terhan heisset.

Das Welsch-Quartier/ le Pais de Va
stösset Abendwerts an das Gebürge Dole
Burgund/ und ziehet sich am Genffer-S
Morgenwerts biß an Graubündten/ da
sind:

Yverdon, Ebrodunum, oben am Neuburg
See/ wo ein warmes Bad.

Montrochier, am Gebürge/ und andere O
Weiter am Genffer-See/ *Copet*, *Nion*, *Ro*
S. Prex, *Morge*, *Riva*, wo ein guter Haffen u
Wein-Handel/ vornemlich aber

Lausanne, eine volckreiche Bischöffl. Sta
olim Carpentras, mit einer Burg/ wo der B
ner Landvogt residirt/ und einer Academie,
1536. gestifftet; der Bischoff hat sich zeit
Reformation nach Freyburg retirirt.

Mehrere Ort des Cantons Bern/ gegen d
Walliser-Land/ sind unnöthig anzuführen.

Fœderati Helvetiorum, 1. Fœdus Canum.

§. 12. Der Schweitzer Bundgenossen sin
1. die Graubündtner oder Chur-Wahle
olim Rheti, Rhetia, Gall. les Grisons, um u
an dem Ursprung der Rhein- und Inn-Flü
si

) meist Reformirt/ und reden Teutsch/ auch derbt Italiänisch/ und bestehen aus drey inden oder Ligues, welche sie nennen:

1. *Fœdus Canum* seu *superum*, der graue oder Bund/ darin ist Ilantz/ der gewöhnliche rsamlungs-Ort/ nebst andern/ um und an n Vorder- und Hinter-Rhein/ welche all auf dem S. Gotthards-Gebürge aus zwo uellen entspringen/ beyde Ström aber/ eine eil über Chur/ bey Retzuns zusamen fliessen.

2. *Fœdus decem Judiciorum*, der Bund der en Gericht/ wo unten am Rhein Meyen-d/ darnach Pfeffers/ wo ein warmes Bad jähstürtzigem Felsen/ und Chur/ Coire, die upt-Statt/ reformirt; hat zwar einen schoff/ so in seinem auf einem Felsen liegen-Schloß mit denen Canonicis wohnet/ und *Ulricus* von Federspiel ist/ erwehlt den . Apr. 1692. Der aber mit der Statt nichts thun/ sondern ist ein Stand und Fürst des eichs/ ihme gehört das Thal Engadin.

3. *Fœdus Domus Dei*, der Bund des Hauses Ottes/ ist zwischen dem Rhein und Inn/ nz reformirt/ dahin gehören die Schlösser tzuns, Fürstenau/ und an Tyrol das lünster-Thal/ worin Münster/ ein Clo-r/ und *S. Maria*, ein reiches Stifft.

Not. Die Bündtner haben allhier auch ihre Unterthanen/ welche sie von den Päbstlichen Ländern erobert/ gegen Italia, als da sind:

1. *Bormio*, vel Wormio, vel Worms/ Stat
Grafschafft an der Adda.

2. *Clavenna*, Chiavenna vel Cleven/Statt/Be
und Grafschafft/sampt der jurisdiction übe
See Chiavenna gegen Italien.

Hierin ware *Plurs*, Plurium, ein schöner wohlgeba
Flecken / welcher durch Uberfall eines Sch
Berags A. 1618. überschüttet/ zu einem See
den ist.

3. **Das Veltelin** / Vallis Tellina, so wegen g
Weins berühmt / durch welches die Adda flie
und unten zu Morbegno, Morbonium, einer
ten Handel-Statt/ bey der Schantz/Forte di F
tes, sich in den Lago de Como ergiesset.

Abendwerts liegen die vier Italiäni
Aempter oder Land-Vogteyen / welche
Hertzog in Mayland Sfortia A. 1513. den
alliirten Schweitzern / wegen geleisteten B
stands/ verehrt/ und heissen:

1. *Præfectura Luganensis*, wo die St
Lugano am See.

2. *Mendrisiana*, wo *Mendrisio*, eine sch
Statt/zwischen dem Lüganer- u. Comer-S

3. *Locarnensis*, wo *Locarno*, eine gr
Statt / an ihrem See.

4. *Vallis Madia* vel Val Magia, wo
Stätte *Magia* und *Gevio*.

Not. Der Palenser- und Leviner-Thal liegen auff
rigen Nordwerts / welche den Cantons Schw
und-Unterwalden unterthan sind / in einem zi
rauhen Gebürge/doch voll Einwohner/ welche
Liebe der Freyheit gern daselbst wohnen.

§. 13. Schweitzerische Bundgenossen sin

2. d

ie Walliſer/ Valeſii, olim Vallis Pennina, 2. Valeſi
che einen langen Thal ad 14. Meilen/ zwi-
n hohen Gebürgen / bewohnen/ wo der
danus mitten durch- und unten in den
ffer-See einflieſſet / hat guten Wein-
hs/ fleiſſige Einwohner / aber insgeſambt
groſſen Kröpffen; die Haupt-Statt iſt:
Sitten/ Sedunum, Gall. Sion, an der Rho-
hat einen Biſchoff/ und derſelbe ein dreyfa-
Schloß / reſidirt aber in dem mittlern /
rbilion, und hat über den Thal die geiſt-
weltliche jurisdiction, welche Kayſer Ca-
is M. A. 805. dem Biſchoff übergeben /
ſelbe aber ſtehet unter dem Ertz-Biſchoff zu
antaiſe.

Martinach/ Martinacum, olim Octodu-
, iſt eine feine Statt/ mit einem veſten Bi-
fflichen Schloß.

S. *Maurice*, Fanum S. Mauricii, olim Agau-
n, eine Statt/ Cloſter und Schloß/ wo der
ß nach Savoye über die Rhone, iſt der Ort /
S. Mauritius mit der Thebaiſchen Chriſt-
en Legion, auf Befehl Kayſers Maximia-
rmordet worden/ weil ſie den Götzen nicht
ſern wollen.

§. 14. Hie fähret man von S. Gingou über
Lacum Lemanum, und kommet mit gu-
Winde / auf dem Strom des Rhodani,
h

Genff / Geneva, Geneve, ſo auch im 3. Geneva,

Schweitzer-Bund; eine grosse/ wohlgebu
und volckreiche Handel-Statt / unten
Ausfluß der Rhone aus dem See / ware
deme eine freye Reichs-Statt / hat sich al
bessern Schutzes halben/ mit Zürch und B
A. 1535. verbunden / ist reformirter Religi
wie auch die Academie, doch daß die Luth
ner auch eine Kirche haben; der vormals
gewesene Bischoff residirt itzo zu Anecy in
voye.

Indoles Regionis.

§. 15. Die hohe situation Schweitzer-L
des zeiget / daß selbiges vielen Wind-St
men und Gewittern unterworffen/ doch ge
set es gesunder Lufft/daß mehr alte Leuthe d
gefunden werden / als anderswo.

Die Fruchtbarkeit ist zwar an etlichen
ten der grossen Menge der Einwohner n
genug/ doch wird solcher Abgang durch an
Hülffe und gute Nachbarschafft/ aus Fra
reich und Teutschland / ersetzet. Die Fl
und viele Seen sind alle voll Fische; die T
ler reich an Wiesen und Weiden/ dahero B
ter und Käse in Uberfluß; die Berge brin
die beste und edelste Kräuter / aus welchen
ohnlängst erfundene Schweitzer-Blum
und Kräuter-*Thée*, dem Indianischen
Vorzug disputiren solle. Die Wälder
Wildnüsse stecken allenthalben voll gro
und kleinen/ auch anderer Orten unbekand
Wild: als Schwein/ Hirsche und Rehe/ Ste
hö

ke/ Gemsen/ Murmelthier/ mus Alpinus,
r- und Birck-Hanen/ Steinhauer/ so *Pli-*
s L. X. c. 48. Logopos nennet/ u. a. m.

Daß die Schweitzer-Nation zwar insge- Nationis.
in nicht von grossen Complimenten seye/
r doch treu/redlich/dapffer und behertzt/ zeu-
so viele Schweitzer-Gardes du corps, und
nße Regimenter/ welche von grossen Herrn
alten werden: und weil sie des Volcks einen
erfluß haben/ lassen sich die junge Pursch
ht ums Geld zu andern Kriegs-Diensten
rben/ nur daß sie offt das Heimwehe be-
mmen/ lieben über das auch die Künste und
teratur.

§. 16. Die Religion ist/ wie aus vorigem zu Regimen
en/ untermischet/ wordurch auch manchmal in Eccleſia-
Zwiespalt zum Nachtheil der Republique sticis,
stehet/ so noch ohnlängst A. 1713. zu gros-
n Kriegs-Verderben ausgebrochen/ welcher
ch in Zeiten gedämpfft worden.

Die Regierungs-Form geschiehet zwar ge- Politici
einschafftlich auf ihrer Tagsatzung zu Ba-
n/ dahin jährlich um Johannis, aus jedem
rt/ 2. Deputirten/ so Ehren-Gesandten
issen/ abgeschickt/ vom gemeinen Besten be-
thschlagen; doch ist dabey ein jeder Canton
ne besondere Republique, welche durch ihre
äthe/ Vögte und Burgermeister regieret
erden; insgesambt aber sehen so wohl Evan-
lische/ als Päbstische Cantons dahin/ wann

dieſe zu Lucern / und jene zu Arau ſich beſond
verſammlen / daß kein Riß zum gemeinen V
derben in ihrem Bunde ausbreche.

Potentia & inſignia. §. 17. Beſtehet alſo die Macht der Schw
zer / nicht ſo ſehr auf gemeinen revenues,
vieler Mannſchafft / und derſelben beſtänd
Einigkeit / deswegen ſie zum Wappen erw
let / einen groſſen ſchwartzen Hut / un
welchem aller 13. *Cantons* beſond
Wappen ruhen. Affectiren alſo auch ni
groſſe Titul, ſondern ſind vergnügt / wann
die löbliche *Cantons, les louables Cantons, l
ſtres. & Ampliſſimi Conſules, Sculteti & Senato
Cantonum*, tituliret werden.

Das XVI. Capitel /
Von
Italien oder Welſchlan

Italia. §. 1.

Prærogativa. ITalien wird mit Recht unter die v
nehmſte Länder Europæ gerechnet / w
es nicht allein an Fruchtbarkeit und Rei
thum alle andere übertrifft / ſondern auch zu
unter den Abend-Ländern / nach Griechen-Lan
ſeine Einwohner aus der Zerſtreuung zu Ba
bekommen / von welchem es auch die Kün
Geſetze und gute Wiſſenſchafften erborg
nach der Zeit aber die Macht über die vorneh
ſte Stücke der drey Welt-Theile erlanget / u

en Grund geleget der Römischen Macht und
rossen Reichs / so biß ans Ende der Welt
ähren solle / dessen Uberrest noch in Teutsch-
nd unterhalten wird.

Not. ITALIA hat vielerley Nahmen bey den Alten ge- Nomen.
habt / die meiste aber von den Griechen bekommen /
also soll von den grossen hiesigen Ochsen / so die Grie-
chen Ἰταλὸς nennen / der Nahme Italia, und davon
auch Italus, ein uralter König / im Untern-Italien
und Sicilia herkommen / deswegen es offt *Tau-
rina*, vielleicht auch von dem Ægyptischen Ochsen-
Dienst der Isis und Osiridis, genennet worden.
Ausonia hiesse ein Theil von Ausone, dem Sohn
Ulyssis, und daher die Einwohner Ausones; *Hes-
peria* von Hespero, dem Abend-Stern / oder einem
alten König Hesperus; *Saturnia* von Saturno,
so sich vor seinem Sohn Jupiter allhier versteckt;
inde *Latium* à Latendo; *Janicula* à bifronte
Jano, welchen man vor den Noa hält / so den Wein-
Bau in diese Länder gebracht / welche wegen guten
Weins auch bey den Griechen *Oenotria* ab οἶνος
hiessen. Die Teutschen nennen es von alten Zeiten
her Welsch- oder Wälschland / von Wallen /
weil viele Völcker durch die Güte des Landes gereit-
zet / dahin gewallet und gezogen sind / davon die
Gothen / Galli und Longobarden zeugen.

§. 2. Es fänget Italien aber an von dem Situs &
Alpen-Gebürge / hat Franckreich und Mare amplitudo.
Mediterraneum gegen Abend und Mittag /
Schweitz und Teutschland gegen Norden / die
Oestreichische Provintzen und Griechenland
gegen Morgen / und erstrecket sich / zwar oben
breit / unten aber enge / mit einem langen Strich

Landes / in Form eines Stieffels / zwisch
dem Mari Supero vel Adriatico, und Infe
seu Tyrrheno, ins Mittelländische Meer / vo
grad. latit. 46. biß 36. ad 150. Meilen / hin
gegen Mittag und Africam; die Breite ab
mit Einschluß der Meere / vom Fluß Varus
gr. longit. 29. biß 43. gegen der äusserst
Spitze bey Otranto, an 190. Meilen; so ab
die Breite des Landes allein zu rechnen / betr
get die Breite oben von Varus, durch die Lo
bardie biß an Steyrmarck / bey nahe 140. u
ten aber / hie an 20. dort an 30. Teutsche Meile

Not. Die Alpes sind das in aller Welt bekandte h
Gebürge / so Teutschland / Franckreich und Ital
scheidet / nebst dem auch gegen Morgen sich biß
Thracien ziehet / allwo die bey den Griechen
rühmte Berge Olympus, Pelius, Ossa, Æm
Rhodope, und andere aus den Alpen entsprossen
seyn scheinen. Dieses Gebürge wurde vor Zei
vor unersteiglich gehalten / nachdeme aber Han
bal einen Weg dardurch gefunden / sind auch
Römische Generals, Julius Cæsar, Octavius, I
andere darüber passiret; heut zu Tage ist selbi
überall bewohnet / und sonderlich hochzuhalten / w
es gleichsam eine Schatz-Cammer und Waf
Kasten ist der vornehmsten und grössesten Flü
welche durch Teutschland / Franckreich / Ital
schier ad omnes plagas mundi sich ergiessen;
Alpibus pl. v. Strabo L. III. & IV. Plin. L. 36. c

Divisio in Provincias.

§. 3. Zu itziger Zeit ist Italien in vielerl
Provintzen und Herrschafften getheilet / der
einige sind Königreiche / als Neapolis und
Insuln Sicilia, Sardinia, Corsica: and

Für

ürst- und Hertzogthume / als Savoyen / Nayland / Parma und Modena, Florentz und r Päbstliche Status: andere freye Republi- ien / als Genua, Venedig, S. Marino, Ragusa: elche / in besserer Ordnung zu finden / man meiniglich Italien abtheilet / ins Obere / Mittlere / Untere und Insuln / welche Ab- eilung wir nicht verwerffen / doch / weil wir n letzten zu *Geneve* geblieben / wollen wir die Reiß-route nach Italien durch Savoyen / und ferner der Gelegenheit nach nehmen.

Not. Der alten Historien halben ist zu mercken / daß zu der Römer Zeiten Italien ware *Transpadana*, so auch / wegen der allda wohnenden vielen Gallis, hieffe Gallia Cisalpina & togata, und gienge jenseit des Padus unter dem Alpen-Gebürge / biß auff den Fluß Rubico, nahe an Ancona, auff dem Adriatischen Meer / so in folgenden Zeiten von den Longobardis Lombardia genennet wurde / und dieses ist der obere Theil oder die Stülpe des Stiefels / mit ihren Landschafften; das übrige hieffe *Italia Cispadana*, worin auch vielerley Völcker Nahmen zu finden / so jezuweilen gemeldet werden sollen.

SECTIO I.

Von Savoyen.

§. 1.

DEr Staat des Hertzogs von Savoyen ist unter denen Europæischen Potenta- en nicht gering in Italien / allwo der Hertzog heisset I. Status Sabaudicus.

heisset *Perpetuus Vicarius Imperatoris*, und ha daher unter den Italiänischen Fürsten de Vorzug.

Es werden aber des Hertzogs Länder / dieß und jenseit des Gebürges / in 12. kleinere Pro vintzen getheilet / wie selbige in dieser Ordnung anzutreffen.

A. Ducatus Sabaudiæ.

Diesseit des Gebürges ist an und um den Genffer-See / Lacus Lemanus, *Ducatus Sa baudiæ*, wo vor Zeiten die Allobroges gewoh net / von ihrem König Allobrox genennet / un ter welchen waren am See / *Sabbatii*, davon Sa baudia kommet; in diesem Hertzogthum sin noch besondere Provintzen:

1. *La Duché de Chablais*, Ducatus Chab lassii vel Ager Cabellicus, oben am Genffer See / wo *Thonon*, die Haupt-Statt / wohlge bauet und angenehm / daß auch der Hertzog A 1715. den Sommer über sich daselbst aufge halten.

2. *La Baronie Faussigni*, Tractus Fossignia nus, unter voriger am Fluß Arve, wo in de Mitte *Cluse*, Cluſa vel Clauſulæ, eine volckrei che Statt / mit einer reichen Abtey / so der Erz Engel Michael soll erbauet haben.

3. *La Duché de Geneve*, Ducatus vel Trā ctus Genevenſis, allwo *Annecy*, Annecium, di Haupt-Statt / mit einem Schloß / da wohne der Bischoff von Geneve; man zeiget auch hier das Begräbnüs des Einsiedlers S. An dreæ, Fürstens von Antiochia.

4. *L*

4. *La Duché de Savoye*, Ducatus Sabaudiæ esonders/ wo die Haupt-Statt *Chambery*, nit einem schönen Schloß/ Jesuiter-Collegio, nd Parlament oder Regierung vor gantz Savoyen; darin ist auch

Montmelian, Mommelianum, die berühmte Haupt-Gräntz-Vestung am Fluß sara, welche durch offtmalige Belägerungen n ihrer fortification sehr ruinirt worden.

Not. Hier mercket man einen Wunder-Brunn/ so/wie das Meer/6. Stund ablauffet und damit 4. Mühlen treibet/ und wieder 6. Stund still stehet.

5. *La Comté de Tarantaise*, Comitatus Tarantesia, in einem langen Thal/ wo *Montiers*, Monasterium, einen Ertz-Bischoff und Saltz-Soden hat.

6. *La Comté Maurienne*, Comitatus Maurianus, wo *Chambre*, am Fluß Arche, ein Marquisat; *S. Jean de Maurienne* aber eine Bischoffl. Statt und Paß ist nach Dauphine.

II. Principatus Pedemontium.

§. 2. Jenseit des Gebürges lieget das schöne und fruchtbare Fürstenthum *Piemont*, Pedemontium, am Fuß des Alpen-Gebürges/ da sind wieder folgende kleinere Provintzen:

1. *Ducato Aosta*, Ducatus Augustanus, wo die Haupt-Statt ist *Aosta*, Augusta Prætoria, am Fluß Doria, hat einen Bischoff/ einen Rest eines Amphitheatri und andere antiquitäten.

Jurée, Jurea, olim Eporadia, auch eine Bischoffliche Statt in der Grafschafft Canavese, Canaprium.

2. *La*

2. *La Seignerie de Verceil*, Dominium Ve
cellense, gräntzet oben an Mayland / darin
Verceil, Vercellæ, eine Bischoffl. Statt / u
nahe dabey *Masseran*, ein Fürstenthum u
Residence der Fürsten Ferrero; in dieser G
gend wohnten vormals *Salassii*, und *Lepon*
um den Lago di Maggiore.

3. *Le Marquisat de Suse*, Marchionatus S
gusii, da ist die Haupt-Vestung *Suse*, welc
A. 1707. der Printz Eugenius von Savoye m
der Alliirten Armée eingenommen.

4. *La Principaute de Piemont*, Principat
Pedemontii, wo die Haupt-Statt *Turin*, A
gusta Taurinorum, mit einer haupt-vesten C
tadelle, die Residence des Hertzogs / hat ein
Ertz-Bischoff / Universität / worauf Erasm
Doctor worden / und viele herrliche Rarität
zu sehen / welche / nebst denen letztern Krie
Belägerungen und Entsetzung / eine eigene B
schreibung verdienen.

Not. Der Zustand der Waldenser Thal-Leuthe /
den 5. Thälern / Lucern, S. Martin, Perouse, P
gelas und Cluson, ist zum theil bekandt / und a
der neuern Historie zu sehen.

*Chivasso, Crescentin, Verrue, Carmagnole, S
vigliano, Fossano, Cuneo, Mondovi*, sind thei
vortreffliche Vestungen / theils schöne und
trefflichem Boden liegende Stätte; bey d
letzten ist auch *Marchionatus Ceba*, darin a
Fluß Tanaro liegt *Ceva*, eine angenehme u
wohlbevestigte Statt.

5. I

5. *Le Marquisat de Saluzze*, Marchiona- s Salutiarum, ist mit Franckreich gegen La esse vertauscht worden / darin ist *Saluzzo*, rmals eine Vestung / aber von den Frantzo- rasirt.

6. Unten auf dem Mari Mediterraneo ist / *Comtat de Nizza*, Comitatus Nicæensis, d daran gegen Abend *Vicariatus Barcello- ta*, welches letzte im Utrechtischen Friede ranckreich behalten / und gegen Morgen *Co- tatus Tenda*; die Haupt-Statt ist *Nizza*, icea, mit einem Bistum / eine dreyfache aupt-Vestung / nebst *Villa Franca*, beyde der See / welche in den Frantzösischen Krie- n jederzeit zu erst occupirt / aber im Friede eder restituirt worden.

Not. Nahe bey Nizza ist an der See *Monaco*, Mour- gues, eine Statt / Vestung und kleines Fürsten- thum / der Genuesischen Familie *Grimaldi* gehö- rig / welche es aber gegen andere Güter in Franck- reich vertauschet / und Ducs de Valentinois heissen.

Oneille, Oneglia, am Ligustischen Meer / eine ine / aber veste Statt / ist von der Genuesi- en Familie d' Oria an Savoyen vertauscht rden.

§. 3. *Ducatus Montferatensis*, Le Mont- rat, ein Lehen des Reichs / zwischen Piemont d Mayland / um die Flüsse Po und Stura, ist n vortrefflich Frucht- und Wein-reiches Land / ast Mons ferax vel ferratus, und seit dem Tod III. Ducat. Montfe- rati.

Tod des Hertzogs von Mantua und dem le
ten Krieg/itzo gantz unter Savoyen/ darin ist:

Comitatus Astæ, so vor dem zum Hertzog
thum Mantua gehöret/ aber von Kayser Caro
lo V. dem Hertzog von Savoye verehrt worden
darin ist:

Asti, Astæ, am Fluß Tanaro, eine feine Sta
und Berg-Vestung/ mit einem Bistum.

Ferner im Montferrat die Haupt-Sta
und vormals Haupt-Vestung

Casale, olim Evasii, am Po, mit einem Fürst
Schloß und vesten Citadelle, wurde A. 163
von Mantua dem König in Franckreich ve
kaufft/ und 1633. von den Spaniern verge
lich belagert; A. 1681. aber 1695. den 7. Jul
von den Kayserlichen erobert/ und die Vestu
geschleiffet / ist itzo auch Savoyisch / sambt d
Grafschafft *Vigevano*, wo die Statt *Vigeva*
Viglivenum, so Kayser Josephus dem Hertzo
um ihn bey der Alliirten partie wider Franc
reich zu halten / aus dem Hertzogthum Ma
land cediret.

Nizza della Paglia, unter Asti, eine klei
Statt; aber weiter hinab ist:

Aequi, olim Aquæ Satelliæ vel Stalicill
hat einen Bischoff und warme Bäder.

§. 4. Diese oberzehlte Savoyische Länd
sind zwar gut/ frucht- und volckreich / doch k
der Hertzog selten über 10. ad 12000. Ma
ins Feld stellen/ deswegen er in denen Kriege
u

seine souveraineté zu erhalten/ sich mit denen
ürten wohl verhalten muß; Seine Unter-
nen sind zwar ihrem Herrn sehr getreu/ im
igen Handel aber unbeständig. In Eccle-
ticis prætendirt der Hertzog mehrere Frey-
t bey nomination der Bischoffe/ dahero er
t dem Römischen Hoff noch in Mißver-
nd stehet; in Politicis ist er zwar ein Reichs-
tand/ zum Ober-Rheinischen Crayß gerech-
; in seinen Landen aber regieret er doch sou-
ain.

Der itzige Hertzog in Savoye heisset *Victor*
ademus II. n. 14. Maji 1666. vermählt mit
na Maria, Philippi I. Duc d' Orleans,
chter/ von welcher noch lebet der Erb-
intz/ Carl Emanuel, Prince de Piemont,
701. die beyde Töchter aber/ so an Ludovi-
n, Duc de Bourgogne und Dauphin in
anckreich/ und Philippum, König in Spa-
n/ verheyrathet waren/ sind schon gestorben.
ebst denen übrigen Titeln nennet sich der
rtzog/ seit dem Utrechtischen Friede A. 1713.
önig in Sicilien und Cypern.

SECTIO II.

Von der Insul und Königreich Sicilien.

Sicilia.

§. 1.

Ermeldter massen stehet diese Insul itzo
unter Savoyen/ deswegen wir uns zu

Nizza auf das Mittelländische Meer begeb
und hinunter nach Sicilien fahren / selbig
auch mit zu besehen.

Prærogatiua. *Sicilia,* von den Siculis, einer Italiänisch
Colonie, sonst auch *Sicania* genennet / ist ei
der grössesten Insuln im Mari Mediterrane
itzo ein Königreich/ und schon von alten Zeit
bekandt/ da um dieselbe grosse Kriege/ zwisch
den Carthaginensern und Römern / gefü
worden / biß sie endlich diesen geblieben / u
folgends unter denen Kayserrn gestanden / b
die Saracenen aus Africa sich derselben bemä
tiget/welche Wilhelmus, Tancredi, eines H
tzogs Normanniæ, Sohn / vertrieben / dess
Sohn/Rogerius,dem Pabst Anacleto die I
sul zu Lehen angetragen/und mit dessen Bew
ligung den Königl. Titul und Cron angenom
men A. 1130. dieses Tochter / Constanti
heyrathete Kayser Henricum VI. Hertzog
Schwaben / dessen Sohn / Conradinus, ab
wurde von Carolo, Duc d' Anjou, im Kri
gefangen / und zu Neapolis enthauptet / ve
machte aber seine Königreiche Petro, König
Aragonien/ welcher auch/nachdem die Frantz
sen in den *Vesperis Siculis* alle in Sicilien un
kommen/ sich dieses und des Neapolitänisch
Reichs bemächtiget / so bey dessen posterit
geblieben/ biß A. 1700. Philippus, Duc d'A
jou, dem König Carolo II. in Spanien succ
dirt/ und auch diese Insul behalten/ im Utrec
tisch

chen Friede aber selbige dem Hertzog von
Savoyen cedirt / welcher sie in possession
nommen / und mens. Sept. A. 1714. sich zu
lermo, als König / crönen lassen.

§. 2. Diese an Frucht / Wein und anderm Sicus.
orrath sehr reiche Insul / so deswegen vor-
als der Statt Rom Kornscheuer hiesse / lie-
unter Italien im Mittelländischen Meer /
m 36. biß 38. gr. latit. auch 36. biß 39. lon-
. in einem Triangel / und deswegen auch
inacria geheissen / beträgt in die Länge an 50.
d in die Breite an 40. Meilen; und wird Divisio in
3. Provintzen oder Thale getheilet / da ist: Provincias.
I. *Valle di Mazara*, Vallis Mazaræ, die Ecke I. Valle di
gen Abend / wo Promontorium Lilibæum; Mazara.
sind gegen über Aegades Insulæ, hie aber
PALERMO, Panormus, olim Segosta, die
aupt-Statt des Königreichs und Residen-
der alten Könige / eine grosse wohlgebaute
tatt / mit einem guten Haffen / Ertz-Bistum
d Universität / auch Residence des Viceroy.

Not. Gegen über sind die feurige Insuln / so immer Feuer auswerffen; um die Statt wächset viel Zucker-Rohr / auch findet man noch alte / so gar Hebräische Grabschrifften / und ungeheure Todten-Gerippe / so zeigen / daß Polyphemus und andere Cyclopische Riesen in Sicilien nicht lauter poëtische Fabuln seyen.

Trapano, ist eine Statt und Haffen / bey welcher man in der See die Corallen-Bäume findet.

Mazara, unten an dem Promontorio L
bæo h. C. ferri vel Turri Sibyllina, gibt
Provintz den Nahmen/ olim Selinuntia ora
Gergenti, olim Agrigentum, wo der Tyra
Phalaris den Meister Perillum im gluend
Ochsen verbrennet. *Camarana*, ist auch
gen des stinckenden Sees/ und dahero d
Sprichwort/ Camarinam movere, bekand
Not. Heran ist der *Canal di Malta* im Mittelä
schen Meer/ und darüber die Insul Malta,
mals nach Sicilien gehörig/ aber vom Kayser
rolo V. den Rhodiser-Rittern verehrt/ davon
Capitel von Spanien Meldung geschehen.

II. Vallis Netina. §. 3. II. *Valle di Noto*, Vallis Netina, ist
untere Ecke gegen Morgen/ biß ans Promo
torium Pachinum h. C. Passaro, darin un
vielen kleinen Orten sind/ *Ragusa*, ein Fleck
Sperlinga, ein Schloß/ wo in den Vesperis Si
lis sich bey 800. Frantzosen hin retirirt/ und n
sie sich nicht ergeben wollen/ erhungern müs
Syracusæ & Siracossa, ware eine Griechi
Colonie, und durch beede Dionysios bekan
wo der grosse Mathematicus Archimedes
wohnet; heute ist noch ein vestes Schloß u
guter Haffen allhier/ weil durch viele Erdbeb
die Statt sehr ruinirt worden.

III. Vallis Demona. §. 4. III. *Valle di Demona*, ist die oberste E
gegen Norden/ wo das Fretum Siculum
Insul von Italia scheidet. Hier sind zu sehe
Catanea, am Golfo di Catania, eine Sta
Schloß und Haffen unter dem Berg *Aet*

n *Mongibello*, von dessen feuerspeyenden ammen / Schweffel und Aschen diese Statt d umliegende Ort öffters grosse Gefahr er- ten; hie wohnten die Cyclopes.

Rachalbato, ist gegen Catanea im Lande / eine osse und veste Statt / am Fluß Jaretta.

Messina, Messana, eine grosse / schön erbaute d reiche Handel-Statt / mit einem grossen affen / vier starcken Castelen / einem Ertz-Bi- m / und jeweiligen Residence der Viceroy; se haben A. 1675. die Frantzosen eingenom- n / welche doch A. 1678. sie wieder den Spa- rn überlassen.

Not. Auff dieser Nord-Seite liegen die Liparotische Insuln / Iſoles de Lipari, vor Zeiten auch Aeoliæ und Vulcaniæ, deren Einwohner schon zu alten Zeiten der Seeraubereyen wegen sind beruffen gewe- sen / und derselben noch itzo ergeben.

Die Sicilianer-Religion ist Römisch-Ca- olisch / wiewohl der Hertzog von Savoyen / gen einiger geistlichen affaires, mit dem Pabst Streit gerathen / und dieser etliche Kirchen in ann gethan / der König aber theils Geistliche s exilium verwiesen. Die Sprach ist Ita- inisch / auch zuweilen Africanisch / wegen der achbarschafft: im politischen Wandel / schei- t die ehemalige Aufführung des Sicilianer s gemeine scitum der Politicorum wahr zu achen: Insulanos omnes esse turbulentos.

SECTIO III.

Von dem Königreich *Neapolis.*

Regnum Neapolitanum.

§. 1.

Prærogativa.

DAs Königreich Neapolis, sonst auch S
cilia cis Pharum, und in Absehen a
Achaja und Peloponnesus, von den Grie
schen Colonien/ Græcia magna genennet/
das untere oder miträgliche Theil Italiæ, in
Länge/ biß an den Kirchen-Staat hinauf/
82. Meilen/ in der gröſſesten Breite aber
30. Meilen machend; ist seit der Zeit selbig
mit Sicilien von den Saracenen befreyet w
den/ von Rogerio, als ein Königreich/ d
Pabst zu Lehen angetragen/ von den Arago
schen Königen/ nach Hertzogs Conrad
aus Schwaben Tod/ besessen/ und
Philippo, Duc d' Anjou, als Caroli II.
Spanien Successore, auch selbst in Per son
1702. besucht und in possession genomm
worden/ welchem es die Alliirten in dem l
erfolgten Krieg abgenommen/ da es noch
unter Kayſers Caroli VI. Böttmässigkeit
het/ und durch den Graffen von Daun/
Viceroy, löblich regieret wird.

Not. Die Fruchtbarkeit dieſes Königreichs ist bek
der Adel in demselben sehr groß/ davon Fou
meldet/ daß in diesem sonst nicht weitläuffigen
de gefunden würden 1563. bemauerte Stätte/
Ertz- und 107. Bistume/ 25. Hertzoge/ 19.

ſten/37. Marggraffen/54. Graffen/Baronen aber und adliche Stamm-Häuſer über 1000. daß es mit Recht *Regnum Nobile vel Nobilium* genennet wird.

§. 2. Das Königreich Neapolis wird über- Diviſio in
ipt in IV. groſſe/und dieſe wieder in kleinere Provincias,
ovintzen getheilet/ jene ſind I. *Terra di La-* ubi
o, II. *Abruzzo*, III. *Apulia*, IV. *Calabria*.

Wir kommen aus Sicilien/ und fangen
) unten an/ daſelbſt iſt:

A. *Calabria*, gegen Sicilien über/ welches A. Calabria.
übrige Neapolitaniſche Länder an Frucht-
keit übertreffen ſolle; dieſes hat 3. Stücke:

1. *Calabria ultra* ſeu ulterior, zu unterſt in
Ecke/ daſelbſt iſt:

Reggio, Rhegium Julium, wo auch Paulus
t. 28, 13. angelandet; ſeit daß die Türcken
1594. dieſe Statt überfallen/ hat ſie Mühe
)abt/wieder in Stand zu kommen: hat einen
ß-Biſchoff.

Crotone, Croton, iſt eine alte Statt/ wo der
rcke Milo Crotoniates, ſo von Hercule ſein
eſchlecht hergeführet/ zu Hauſe geweſen.

2. *Calabria citra* vel citerior, an dem Gol-
di Taranto, da ſind:

Coſença, davon das Land Provincia Concen-
na heiſſet/ eine veſte Statt/ dabey:

Buſſento, wo der Gothen König Alaricus A.
2. ſoll mit einem groſſen Schatz begraben
)n.

Sibari novi, wo Sibaris vor Zeiten geſtan-

den / davon das Sprichwort der Wohllü
gen: Sibaritarum more vivere.

3. *Basilicata*, olim Lucania, ist der ober
Theil/ wegen der Gebürge etwas unfruchtb
darin sind:

Cirenza, olim Acherontia, eine Ertz-B
schoffl. Statt/ am Fluß Brandano, davon d
Land Provincia di Cirenza, auch Acheronti
heisset.

Monte Piloso, Mons Pilosus, und *Mu*
Murus, sind kleine Bischoffl. Stätte; *Ti*
und *Melsi* desgleichen/ jenes am Golfo di T
ranto, dieses oben gegen Benevento, und Sta
Häuser der Hertzogen von Tursis und Melf

Venosa, Venosia, ist ein Fürstenthum / u
das Vatterland Horatii, so daher Poëta V
nusinus heisset.

B. Apulia. §. 3. B. *Apulia*, La Puglia, liegt Morg
werts an dem Golfo di Venetia, und hat a
drey kleinere Provintzen / als:

1. *Terra di Otranto*, Hydruntina & S
lentina, olim *Messagia* & *Japygia*, zwischen d
Golfo di Otranto und Bocca del Golfo
Venetia, allda sind:

Otranto, Hydruntum & Hydrus, eine al
berühmte und itzo Ertz-Bischoffl. Statt / m
einer Citadelle und guten Haffen am Mee
über welchen gemeiniglich die Post-aviesen a
dem Archipelago nach Venedig gehen.

Brindisi, weiter hinauf/ *Brundisium*, eine gro
Hand

)andel-Statt und guter sicherer Haffen am driatischen Meer/ mit gantzen Wäldern von)elbäumen. In der Ertz-Bischoffl. Kirch ird einer von den sechs steinern Wasserkrü-n/aus der Hochzeit zu Cana Joh. 2. gezeiget.

Gallipoli, Gallipolis vom Plinio, und *Urbs raja* vom Mela genennet/ unten am Sinu Ta-ntino oder Golfo di Taranto, der sie gantz ngibt / nur daß eine Brück ans Land gehet: ne alte vortreffliche Statt und Vestung/ mit nem unüberwindlichen Berg-Schloß/ wider r Türcken Einfall/ von König Alphonso II. bauet. Unten in der Ecke ist *S. Maria de euca*, olim Promontorium Salentinum seu apygium.

Tarante, Tarentum, des kunstreichen Philo-phi Architæ Vatterland/ ist noch itzo eine an-hnliche Statt / Vestung / Haffen und Her-)gthum / mit einem Bischoff.

Not. In der Gegend Taranto gibts viele giftige Spinnen / Stelliones, *Tarantulæ* genennet / deren Gifft tödlich/ wann selbiges nicht durch ein gewisses Musicalisches concert gedämpffet wird / als *Kircherus* in arte Magnetica lehret. Um Gallipoli aber zeiget man Weinstöcke / so des Jahrs siebenmal Früchte bringen sollen.

2. *Terra di Bari*, Ager Barianus, darin die Haupt-Statt

Bari, Barium, Baretum, am Golfo, eine rosse/ veste und volckreiche Handel- auch Ertz-Bischoffliche Statt/ hat aber keinen bequemen Haffen/ wegen der Sandbäncke.

Mola, Molæ Formiæ, etwas hinab a
Golfo, wo Zucker-Rohr wachsen; zeiget noc
den Palast Ciceronis.

Monopolis, eine volckreiche Statt un
Marggraffschafft.

3. *Capitanata*, olim Apulia Daunia, ist
auch Puglia Piana, darin ist:

Manfredonia, die Haupt- und eine volckrei
che Handel-Statt / hat ein Ertz-Bistum / gu
ten Haffen und vestes Schloß / am *Sinu Sipon
tino*, hodie Golfo di Manfredonia, aus de
ruderibus des alten Sipontum von Manfredo
ne, Kaysers Friderici II. natürlichen Sohn
erbauet.

Luceria, Nuceria Paganorum, weil vor
mals Saracenen da gewohnt.

Ferentino, ist der Ort / wo Kayser Frideri
cus II. gestorben.

Ascoli, Aſcolum Satrianum & Apulum, ein
Statt / Fürstenthum und Bistum.

C. Terra Laboris vel Campania.

§. 4. C. *Terra di Lavoro*, Terra Laboris
und wegen der angenehmen Gegend un
Fruchtbarkeit Campania felix, liegt gege
Abend an dem Tyrrhenischen Meer / und i
wieder in drey kleinere Provintzen getheilt:

1. *Principato citra*, citerior & Salernitanu
Principatus, am Golfo di Policastro, wo da
Promontorium *Cabo di Palinude*, von de
Æneæ Schiff-Patron Palinuro genennet; d
hiesige Stätte sind: *Policastro*, Palæocastrun

Gra

ræcis Pyxus & Buxentum; *Salerno*, Saler-
im, eine wohlgebaute Statt und Ertz-Bi-
um/ auch berühmte Universität.

Not. Die *Schola salernitana* der hiesigen Medicini-
schen Facultät/ ist unter den Gelehrten bekannt.
In der Jacobiner-Kirch soll hier eine Glock selbst
läuten/ wann ein Münch sterben will.

Amalfi, Amalphis, eine Ertz-Bischoffliche
Statt und Hertzogthum; hie ist Joh. Goja,
iis Flavio Blondo, gebürtig gewesen/ welcher
n See-Compas, Pyxis nautica, erfunden.

Sarno, im Land/ davon Octavianus de Medi-
s, Hertzog von Sarno heisset/ welcher vor eini-
n Jahren sich mit Theresia, Fürst Caroli
on Aquaviva Tochter/ vermählt.

2. *Principato Oltra*, Principatus Ulterior,
gen Apulien: da ist die Haupt-Statt *Conza*,
ompta, ein Ertz-Bistum; *Avellino*, *Bisazza*,
riana, sind Bischoffliche Stätte und kleine
ertzogthume.

Not. Benevento ist eine grosse Statt und Ertz-Bi-
stum/ dem Pabst zuständig/ dahin gehöret auch die
Statt und Bistum Tragonara, in Capitanata.

2. *Campania* insonderheit / ein herrliches
and / darin ist:

Neapolis, *Napoli*, olim ab Elmannis condi-
oribus dicta Parthenope, ist die Residence, ei-
e Ertzbischoffl. und Haupt-Statt des gantzen
Königreichs / groß / volckreich / voll herrlicher
Palläste/ mit 3. Haupt-Castelen verwahrt/ als
1. *Castello S. Elmo*, auf dem S. Martins-Berge:

2. Ca-

2. *Castello Nuovo* oder La Briglia, vom Me
die Gassen bestreichend / wo der Palast des V
ceroy: 3. *Castello Ovo*, auf einem Felsen i
Meer. Diese vortreffliche Statt ist mit de
übrigen Vestungen des Königreichs A. 1707
von denen Alliirten erobert / und Carolus VI
damals noch König in Spanien / itzo auc
Röm. Kayser/in possession gesetzt worden.

Not. 1. Zu mercken sind bey Neapolis, Via Appi
das Closter della Virgine, wo man die 3. Knabe
aus dem Feuer-Offen zu Babel zeiget. Wei
der feuerspeyende Berg Vesuvius, und gegen üb
liegende Insul Ischia, olim Aenaria, mit ein
starcken Vestung.

Not. 2. *Puzzuolo*, Puteoli, mit einem guten Hafe
Cuma und *Bajas*, Bajæ, sind aus der alten Röm
schen Historie und Poeten bekandt/ daß hier zu sehe
der Weg durch den Berg Pausippum, La Grot
del Cane, so dann die Höle Sibyllæ Cumanæ, wi
auch Forum Vulcani, Solfatura oder Campi Phle
græi, ein Ort voller Schwefel-Dünste.

Gaeta, Gajetta, eine vortreffliche See-Ve
stung.

Not. Diese gienge den 29. Sept. 1707. mit Sturm
über an die Kayserlichen / hat den Nahmen vo
Æneæ Säugamme Cajeta, so hie begraben wor
den / wie Virgilius schreibet.

Fondi, eine Statt und Fürstenthum in Vi
Appia, an dem Lago di Fondi, ward von Ca
rolo II. König in Spanien / A. 1689. den
Graffen von Mansfeld verehrt / und derselb
also zum Fürsten zu Fondi gemacht.

Arpino, des Ciceronis und Caji Marii Vat
terland.

Aqui

Aquino, Ostwerts gegen Abruzzo, ist durch
Thomas d'Aquino berühmt.
Falerno, wo der köstliche Weinberg Massi-
& Falernus, unde vinum Falernum celebre.

§. 5. D. *ABRUZZO*, Abrutium, olim Abruz- D. Abruz-
nium, ubi Samnites, an dem Mari Adria- zo.
o, hat auch drey kleinere Provintzen:

1. *Il Contado di Molise*, Comitatus Moli-
is, genennt von *Molise*, einem verfallenen
chloß/ wo unter andern Bischoffl. Stätten
Guardia, so vor das alte Lorinum gehalten
rd.

2. *Abruzzo Citra*, Abrutium Citerius, so
Stück von Picenum, wo nebst mehreren
tätten *Civita di Chieti*, olim Theate, hie ist
Ertz-Bischoff / und Königl. Hof-Gericht
Provincia di Chieti.

3. *Abruzzo Oltra*, Abrutium Ulterius, wo
ita di Pena, ein Spanisches Lehen / dem
rtzog von Parma zuständig.
Atri, Atria, hat einen Bischoff / und ist die
burts-Statt Kayſers Hadriani, itzo ein
rstenthum derer von Aquaviva.
Capistrano, auch eine Statt und kleines Für-
nthum / dem Groß-Hertzog zu Florentz zu-
ndig; aber *Citta Ducale*, eine Bischoffliche
tatt / gleich an den Päbstlichen Gräntzen /
itzet der Pabst.

§. 6. Dieses Königreich Neapolis gehöret
dem Kayſer / welcher es durch einen Vice-
Roy,

Roy, so dißmal der Graf von Daun ist/ re
gieret. Die Macht desselben bestehet mehr i
guten Renten/ als grossen Armeen, dann di
Einwohner des Kriegs gantz entwöhnt sind
daß selten eine Armée von 10. ad 12000. Mann
Neapolitanern kan gesamlet werden.

§. 6. Aus dem Königreich Neapolis gehen
B. Sardinia. wir in die Insul *Sardinien*/ so auch ein beson
deres Königreich/ und von einem eigenen Vice
roy regieret wird; solche lieget im Tyrrheni
schen Meer/ Westwerts gegen Italien/ in de
Länge an 45. und in der Breite an 26. Mei
len; da wachsen zwar giftige Kräuter/ *herb*
Sardoæ, doch ist sie sehr fruchtbar an Getreid
Wein und etwas Oele; die Lufft aber ist di
und ungesund; das Volck unbeständig/ daß
da die Römer solche Insul bezwungen/ sie d
Einwohner/ als verächtliche Leuthe/ verkauff
und das Sprichwort worden: *Sardi Venale*
Nach der Römer Zeit haben die Longoba
den/ darnach die Saracenen im 9. Sec. dan
die Pisaner sich der Insul bemächtiget/ Pab
Bonifacius aber gab selbige A. 1298 dem Kö
nig in Aragonien/ unter welchen sie geblieben
biß im letzten Spanischen Successions-Krie
die Englische Flotte 1708. dieselbe eingenom
men/ und dem König in Spanien/ itzo Kayß
Carolo VI. zugestellet.

Not. Käyser Carolus VI. hat bißhero die Insul Sa
dinien ruhig besessen; aber A. 1717. mens. Au
kommet die Spanische Flotte des Duc d' Anjo
ob

ohne Vermuthen aller Welt/ davor/ da selbige mit den Venetianern wider die Türcken sich conjungiren solte; bombardirt Cagliari, erobert selbiges/ und besetzet die gantze Insul. Es kame zwar ein Spanisches Kriegs-Manifest zum Vorschein/ auch ein Päbstliches Abmahnungs-Schreiben an den Duc d' Anjou, beyde aber mit sehr taulichten Gründen gespicket/ daß also ein neuer Krieg in Italien bevorstehet/ so/ zum Vortheil der Türcken/ die Kayserliche siegreiche Waffen hemmen solle.

Die vornehmste Statt in Sardinien ist: *Cagliari* oder Calari, Calaris, eine grosse tatt/ in IV. Stätte getheilt/ als Calari, Villa va, La Grapola oder La Narina, und Stam-, hat dabey einen guten Haffen/ gegen wel- n über an der Ost-Seite *Portus Herculis*, d unten Promontorium Cunicularium, seu bo de Carbonara.

Sassari, Sacer Sassaris, olim Publium, Turris bisoni, ist ein grosser/ aber nicht vester Ort/ der West-Seite/ und Ertz-Bistum.

Oristagni, Arboreæ, olim Usellis, an der Jest-Seite/ eine Marggrafschafft und Ertz- istum/ mit einem guten Haffen; ist groß/ er schlecht bewohnt.

Torre, Turris Bissonis Ptolemæo, hat auch en Ertz-Bischoff; gegen über ist Asinaria la, vor Zeiten Herculis insula.

Die übrige Ort in Sardinia gehen wir/ als ing/ vorbey/ und fahren wieder hinüber nach alien.

SECTIO

SECTIO IV.

Status Ecclesiasticus.

Von dem Kirchen-Staat.

STATO DELLA CHIESA.

§. 1.

WEy dem Kirchen-Staat sind wir stehe blieben. Es gehet aber derselbige a auf dem Königreich Neapolis, und lauffe Nordwerts hinauf biß an den Po und Ven dische Gebieth / bey 100. Meilen in die Läng aber ungleich breit/ doch unten vom ostio, bi nach Ancona, an 30. Meilen ausmachend/ un hält man davor / daß an 300. wichtige Stätt im Kirchen-Staat gezehlet würden.

Not. Wie der Päbstl. Stuhl zu solchen ansehnliche Ländern gekommen/ und was von der prætendi ten donatione Constantini zu halten/ lehret d Kirchen-Historie. Der Anfang wurde vermehr durch die gross Erbschafft der reichen Gräffin M thildis, Marggräffin zu Este, welche Pabst P schalis II. unter dem Vorwand eines Legati, na deren Tod A. 1115. an sich gezogen/ worzu 162 die Erbschafft des Hertzogthums Urbino, und a dere mehr gekommen. conf. *Pufend.* Einl. Ca XII. vom Pabst.

Divisio in Provincias.

§. 2. Der Kirchen-Staat oder die päb frische Länder werden insgemein in zehe Provintzen oder Herrschafften getheilet als da sind / erstlich gleich an dem Königreic Neapolis;

1. *Ditio Romana*, Ager Romanus, der Rö- 2. Ditio
sche Gow/ olim Latium, dessen Einwohner Romana.
tini, durch die Heyrath ihrer Printzessin La-
nia und Æneæ, mit den Trojanern ein Volck
orden/ welche nachgehends/ auf Anstalt Ro-
uli und Remi, die Statt Rom gebauet/ so
olich ihre Beherrschung über alle Welt/
ἐπ' οἰκουμένην Luc. 11, 1. ausgebreitet.

Not. Was die Poëten und alte Römische Scribenten von dem Ursprung der ersten Einwohner dieses Landes erzehlen/ wie die Aborigenes, Janigeni, Oenotrii, von ihren Königen Italus, Hesperus, Saturnus, Latinus, beherrschet/ und Latium à latendo, Italien aber von besagten Königen mancherley Nahmen bekommen/ schmecket sehr nach Fabuln/ deswegen wollen wir uns damit nicht aufhalten.

Die bekandteste Ort in Campagna di Roma
d: *Terracina*, gleich unten an der See;
ura, an selbiger mehr hinauf/ bey welcher ist
r Flecken/ da Cicero ermordet worden; *Net-*
no, Neptunium, olim Antium, ein Haffen
d Vestung; *Ostia*, ein Haffen und Vestung/
1 ostio der Tiber; *Albano*, Landwerts/ olim
ba longa; *Velitri*, Velitræ, weiter hinauf/
s Augusti Geburts-Statt; *Tivoli*, oben am
uß Teverone, olim Tibur, beym Strabone
erculeum; *Frascati*, ein lustiger Ort/ voll
ôner Palâste der Cardinäle/ ware Tuscu-
m, wo Cicero seine Quæstiones Tusculanas
schrieben; *Castello Gandolpho*, ein Lust-Palais,
o/ wegen gesunder Lufft/ der Pabst sich offt zu
vertiren pflegt.

Rom/ Roma, die Haupt-Statt Italiæ, gantz Europæ, ist hier an der Tiber/ Tiber Urbs Septicollis, von derselben raren antiquit ten/ herrlichen Palästen/ vesten Engels-Bur Päbstl. Residence, alten und neuen facis, n weiter nichts melden/ sondern zu denen Hist rien hinweisen wollen.

Not. In Campagna di Roma sind noch kleine St ten/ als:

1. *Ducatus Prænestinus*, Palestrina, der Familie B barini zuständig/ wo die Haupt-Statt *Palestri* olim Prænestæ, eine alte Berg-Statt.
2. *Ducatus Palianus*, Pagliano, den Fürsten Colonna gehörig.

2. Patrimonium S. Petri.

§. 3. *Patrimonio di S. Pietro*, S. Petri Pat monium, ist auf der Rechten der Tiber/ biß Hetrurien/ dieses soll die donatio Constanti M. seyn/ dem Pabst Sylvester I. verehret/ w er ihn getauffet habe. Hier sind:

Porto, unten gegen Ostia an der See/ u weiter hinauf:

Civita Vecchia, Vetus Civitas, Centu Cellæ, eine Vestung und bequemer See-H fen vor die Päbstliche Galeeren.

Bracciano, eine Statt/ mit warmen B dern/ und Fürstenthum/ der Familie Odoschi chi gehörig. *Viterbo*, Viterbium, eine a und Haupt-Statt des Patrimonii, hat au gute Bäder; *Montefiascon*, Mons Flasconi aber herrlichen Weinwachs.

3. Ducat. Castro.

3. *Ducatus Castrensis*, ist lang zwischen d

Pa

abst und Hertzog von Parma strittig gewe-
/ endlich dem Pabst geblieben/ darin ist:
Castro, die Haupt-Statt/ aber geringe;
iter sind *Roncigliano*, Roncilio, eine Statt
d Grafffschafft; so dann *Farnese*, das Stam-
auß der Hertzoge von Parma, gehört itzo dem
ause Chigi.

4. *Orvietano*, gleich an Castro gegen Osten/ 4. Orvie-
o unter andern Orten: tano.

Orvieto, Urbivetum, Urbs Vetus, auch
rbanum, eine veste Statt auf einem Felsen/
d Bistum/ immediate unter dem Pabst.

Not. Alle Ertz- und Bisthume jedesmal zu melden/ ist unnöthig/ weil eine jede Statt in Italien auffs wenigste einen Bischoff hat/ und reciproce, wo ein Bischoff residirt/ solcher Ort vor eine Statt gehalten wird.

5. *Sabina*, eine kleine Landschafft/ wo die 5. Sabina.
bini, deren die erste Römische Geschichten
dencken/ gewohnet/ darin ist zu mercken:
Narni, des Kaysers Cocceji Nervæ Vat-
land; hat zuvor/ wie Plinius zeuget/ *Nequi-*
geheissen/ weil ihre Bürger sich lieber mit
Leib und Kindern verbrennen/ als den Rö-
rn ergeben wollen.
Magliano, Manliana, ist ein geringer Ort.

6. *Ducatus Spoletanus*, hiesse vormals *Um-* 6. Ducat.
a, darin sind: Spoleto.

Amelia, Ameria, vor Zeiten eine Frey-Statt
d Vatterland *Roscii Amerini*, welchen Ci-
o pro rostris zu Rom vertheidiget.

Spoleto, Spoletum, eine grosse und volckrei
Statt; nur daß A. 1704. das Erdbeben
dieser Gegend grossen Schaden gethan.

Assisi, Assisium, ware auch bey den Röme
eine Frey-Statt; in der Haupt-Kirche wi
S. Francisci Begräbnüs mit vielen Wallfah
ten besucht.

Perugia, Perusia, eine grosse Statt/ nicht fe
vom Lacu Trasimeno, h. Lago di Perugia, h
Hannibal die Römer geschlagen.

7. *Marchia Anconitana*; oben am Adria
schen Meer/ olim Picenum, hat etwas unhö
liche Einwohner/ welche deswegen die *Ancon*
sche Esel heissen; hierin sind:

Camerino, *Nocera*, *Macerata*, des Leg
Residence, und am Meer *Fermo*, des Lactan
Firmiani Vatterland.

Loretto, Maria Lauretana, wohin der Mar
Cammer zu Nazareth von den Engeln getr
gen worden/ und durch unzehlige Wallfah
ten/ mit einem unaussprechlichen Schatz un
Reichthum noch täglich begabet wird.

Ancona, eine alte/ grosse und wohlbevestig
Statt/ mit einer starcken Citadelle und stat
lichen Haffen/ führt grossen Handel/ und h
noch/ nebst einem arcu triumphali, viele inse
ptiones, und eine Land-Veste/ *Molo* genand
vom Kayser Trajano erbauet.

Not. Montalto, ein Schloß, ist hie zu mercken/ weil dah
der klare Pabst *Sixtus V.* eines Bauren oder Sä
Nixen Sohn/ gebürtig/ welcher sich erst *Cardin*

de Montalto genennet / und als er A. 1585. zum Pabst erwehlt worden / seiner armen Herkunfft nicht geschämet / ob schon seine Collegæ ihn sportweiß den Anconitanischen Esel genennet.

8. *Ducatus Urbinas*, lieget den Golfo hin- 7. Ducat. Urbino.
f / und stösset an das Florentinische / ist durch
rbschafft dem Päbstl. Stuhl heimgefallen.
Fano, Fanum Fortunæ, am Golfo, ist eine /
gen schönen Frauenzimmers / berühmte
tatt / mit einem vesten Castel.
Urbino, Urbinum, die Haupt-Statt / mit
em schönen Fürstl. Residence-Schloß; die
ömer haben diese Statt schon hoch gehalten.
Pesaro, Pisaurum, eine gute Handel-Statt /
t eine veste Citadelle und vortreffliche Biblioec: ist sonst auch eine besondere Herrschafft.

Not. In dieser Gegend liegt S. *Marino*, Mons Marianus, eine kleine / doch freye Republique, mit etwa VII. Dorffschafften / wird von den Italiänern *Republichette*, von den Venetianern aber Carissima Sorella, genennet.

§. 4. *Romagna*, Romandiola, olim Flami- 8. Roman-
a, liegt weiter Nordwerts am Golfo, da ist diola.
s berühmte Wasser *Rubico*, hodie Pisitella,
e alte Gräntze Galliæ Comatæ & Cis-Alpi-
e, und nicht ferne davon:
Rimini, Ariminium, wo Constantinus M.
n Concilium gehalten / ist zwar nicht mehr so
roß / wie vor Zeiten / doch währenden Päbstl.
hismatis bekandt / da einer der dreyen Päbste
lhier residirt. Auf dem Marckt siehet man
absts Urbani VIII. statue, einen arcum

triumphalem Augusti, und steinerne Brü
Tiberii.

Not. Auff der Seite am Florentinischen ist *Meldo*
eine kleine Statt und Fürstenthum/ denen Fürs
Pamphili, Pabsts Innoc. XI. nepoten zuständ

Ravenna, ist eine sehr alte/ doch nicht me
veste Statt/ am Golfo, mit einer Citadelle, I
Rocca; ware Seculis VII. & VIII. die Re
dence der Griechischen Exarchorum, welc
den Rest/ der von denen Longobarden übr
gebliebenen Länder in Italien/ nahmens d
Griechischen Kayser regierten/ biß selbige en
lich abgegangen/ und die Landschafft dem Pa
zugefallen.

9. Ducat. Ferrara.

9. *Ducatus Ferrarienſis*, liegt zwischen d
Armen des Po; hieran siehet man:

Comachio, Comaclum, Statt und Gra
schafft/ ist zwar nicht groß/ doch eine gute V
stung/ und seit 1708. von dem Kayser/ ohng
acht alles Päbstlichen Widerspruchs/ als e
Reichs-Lehen/ eingezogen und besetzt worde
in dieser Gegend sind gute Saltz-Gruben.

Ferrara, Forum Allieni, ist zwar eine gros
aber übel bewohnte Statt/ an einem Arm d
Po, so Sommers schier vertrocknet/ und de
wegen *Il Po Morto* heisset; die Einwohner si
doch sehr höfflich/ dahero man die Statt
Corteſe nennet: der Hertzog von Modena pr
tendirt zwar diese Statt und Hertzogthu
hat aber gegen den Pabst noch nichts ausric
ten können: die hiesige Universität ist A. 138
gestifftet. 10. *Fe*

10. *Territorium Bononiense*, ist am vorigen jen Abend / darin ist: 10. Il Bolognese.

Bologna, Bononia, eine grosse / mächtige und ve Handel-Statt / da über 409. Seiden- ühlen gefunden werden; der Ertz-Bischoff rd ein Fürst des Reichs titulirt; die Uni- rsität soll von Theodosio juniore A. C. 425. ndirt / und mit 14. Auditoriis von Carolo . amplificirt seyn / daß sie die Mutter der rigen Europæischen Universitäten ist; we- n des fruchtbaren und reichen Bodens heis- die Statt / *La Grassa*; der Thurn Degli inetri mitten in der Statt ist auch zu sehen.

§. 5. Aus diesen Päbstl. Ländern / worzu die rafffschafft *Avignon* in Franckreich mit gehö- t / fället ein grosser Reichthum in die Päbstl. ammer / ohne was aus andern Königreichen nd Fürstenthumen in Europa, von denen rtz- und Bistümern / von dispensationen und ndern beneficiis, dahin zufliesset / daß Pabst nd Cardinäle einen Königl. Staat führen nnen; doch machet die Päbstl. Milice nicht el figure im Krieg / ob schon derselben an 30. ß 40000. Mann könten aufgebracht werden. Potentia Papæ.

Die weltliche Regierung und Schwerdt hret der Pabst / nebst dem geistlichen Bi- hoffs-Stab / in welcher er sich bißhero unter en Potentaten also aufgeführet / daß er ferner subsistiren verhoffet / absonderlich so lang von iner Religions Königen geglaubet wird / daß

die Päbstl. Aussprüche infallibel seyen / we
cher Glaube doch / wegen der *Constitution Un
genitus*, wider P. Quesnels neues Testamen
in Franckreich wancken will. Der itzige Päb
ist *Clemens XI.* zuvor Joh. Franciscus Alban
n. 1648. den 22. Jul. und den 23. Nov. 1700
erwehlet.

SECTIO V.

Magnus Ducatus Hetruriæ.

Vom Groß-Hertzogthum Florentz/ GRAN DUCATO DI TOSCANA.

§. 1.

DAs Groß-Hertzogthum Florentz oder Toscana, vor Zeiten Tuscia und Hetru
ria, machet bey 200. Jahren unter denen Euro
päischen Potentzen ein solches Ansehen / da
der Groß-Hertzog / wenigst an baarem Gelde
unter die reicheste Fürsten gerechnet wird; des
sen Länder sind aus drey Republiquen / Flo
rentz / Pisa und Siena, in ein Corpus zusamme
gewachsen / begreiffen das meiste Theil des
mittlern Italien / und stehen itzo noch unter
der Regierung der Medicæer / deren Famili
sich schier zum Ausgang neiget.

Not. 1. In der Römischen Historie ist Porsenna, de
Thuscorum König / bekandt / welcher den au
Rom verjagten König Tarquinium superbu
auf

auffgenommen; nachgehends sind die Römer auch dieses Landes Meister worden/ worüber die Kayser geherrschet/ biß die Longobardi und Gothi überhand genommen; als aber Carolus M. derselben Königreich ein Ende gemacht/ und durch dessen ertheilte privilegia einige Stätte/ und unter selbigen Florentz/ Pisa und Siena, die Freyheit erlanget/ sind diese auch darin geblieben/ biß im 16. Seculo die Florentinische Familie de Medices, sie alle drey unter sich gebracht hat.

Not. 2. Die Familie de Medices hat ihren Grund der Herrschafft bekommen von Cosmus, einem reichen Kauffmann/ welcher A. 1465. gestorben/ und/ wegen herrlicher dem Volck erwiesenen Guthaten/ *Pater Patriæ* genennet worden/ dessen posterität hat folgends auch Glück und Unglück erleiden müssen/ biß sie endlich über die andere in Florentz angesehene und ihnen widerstehende Familien, Petruzzi, Albizi, Bardabori, Strozzi, gesieget/ sich durch die aus ihrer Familie erwehlte Päbste/ Leo X. und Clemens VII. vest gesetzet/ daß endlich Cosmus I. Magnus vom Pabst A. 1569. zum Groß-Hertzog creirt/ und mit einer Cron begabt worden/ welchem actui Kayser Maximilianus I. als den Kayserl. juribus nachtheilig/ zwar widersprochen/ doch zuletzt Cosmi I. Sohn/ Ferdinandum I. A. 1575. confirmirt/ worzu der itzige Groß-Hertzog/ Cosmus III. noch vom Kayser den Titul, **Königliche Hoheit**/ erhalten/ wordurch die Mediceische Familie also gestiegen/ daß Kayser und Könige sich mit derselben alliirt und vermählet haben.

§. 2. Die Groß-Hertzogliche Länder/ stossen gegen Abend ans Tyrrhenische Meer/ oben an Parma und Modena, an den andern Seiten von Päbstl. Ländern eingeschlossen/ sind schier

Divisio in Provincias, ubi

ins gevierdte / bey 30. Meilen breit und lang werden in drey territoria abgetheilet/ und heissen: *Il Fiorentino*, *Il Senese* und *Il Pisano*.

Wir kommen aus dem Bolognesischen hinab / da ist:

1. Il Fiorentino. 1. *Il Fiorentino*, das Florentinische Territorium, an und um den Fluß Arno, Arnus, herab kommet *ex Montibus Apenninis*, welche von dem Padus an mitten durch Italien gehen/ und selbiges schier in zwey gleiche Theil das obere und untere / theilen. Hierin ist die Haupt-Statt

Fiorenza, Florentia, **Florentz** / eine solche grosse und Haupt-schöne Statt / daß Kayser Carolus V. davon gesagt / **man solte selbige nur Sonntags zeigen.** Der Hertzogliche Palast / und darin die unvergleichliche Bibliotheque, der unschätzbare Schatz/ an Gelde und Kleinodien/ die grosse Kirchen/ Collegia, Clöster / die um die Statt liegende Groß-Hertzogliche Lust-palais, darunter *Prato*, eine herrliche Vestung/ und andere curieuse Raritäten/ können einen Reisenden der übrigen Stätte wohl entübriget halten.

2. Il Senese. 2. *Il Senese*, das Sienische territorium, age Senensis, gehet hinab/ biß an das Patrimonium Petri, darin ist:

Siena, Sena & Senæ, von den alten Gallis Senonensibus erbauet / wiewohl die Statt den Romulum und Remum zu ihren ersten Anfän-

ger

rn angibt / mit dem Wappen einer Wölf-
n / so zwey Kinder säuget. Diese ist eine
osse wohlgebaute Statt auf einer Höhe / da
sehenswürdig / die Ertz-Bischofl. Kirche / in
ren Umgang / unter den Statuen der Päbste /
n jung und zart Gesicht erscheinet / welches die
äbstin Johannam bedeute. Die Universi-
t wird von Frembden / sonderlich Teut-
ben / sehr frequentirt / die auch in der Statt
re eigene Rathsherrn haben. Man glaubt /
werde die Italiänische Sprach hier am zier-
chsten geredet. Die H. *Catharina Senensis*
nd ihre Offenbahrungen werden von Päbst-
cher Kirche hoch gehalten.

Not. An das Sinesische gränzet *Status Præsidii*, Stato delli Presidii, so einige Stätte sind / welche der König in Spanien / als Lehn-Herr / von Siena sich vorbehalten / und liegen unten an der See / diese sind: *Porto Stephano*, *Porto Herculo*, *Fort Philippe*, *Orbitello* und *Telamone*, welche der Kayser erobert. *Porto Longone* aber / auff der Insul Elva oder Ilva, hat Philippus V. König in Spanien / noch besetzt.

3. *Il Pisano*, Tractus Pisanus, das Pisanische; Il Pisano.
bebieth / ist unten auf dem Toscanischen Meer /
a sind die vornehmste Ort:

Piombino, Plumbinum, unten am Toscani-
hen Vorgebürge / eine Statt und Herrschafft /
em Fürsten Ludovisi, als ein Mayländisch
ehen / gehörig.

Not. Gegen Piombino liegt die Insul *Elva* oder *Ilva*, wo Spanien zwar Porto Longone besitzet / das übrige aber ist Toscanisch / und darin die Vestung *Cosmopolis*, von Cosmo, Groß-Hertzog / erbauet

und

und genennet / sonst Porto Ferrajo, Portus Ferrius, geheissen. Wohin auch die kleine Insuln Gorgona, Margareta, Giglio, Ogilium, und Giannuti, Dianum, gehören.

Volterra, Volaterra, eine alte Berg-Statt so schon vor Rom gebauet / hat gute Ertz- und Saltz-Gruben.

Livorno, Portus Liburnus, ist der berühmte Toscanische See-Haffen / Vestung und Handel-Statt / wo die Groß-Hertzogliche Gallere stehen / so meist mit Türckischen und andern Sclaven aus hiesigem Seraglio besetzt sind.

Pisa, unten am Ostio, eine Ertz-Bischoffl und vormals mächtige Statt im Handel und Krieg / hat eine Academie A. 1339. und ein Ertz-Bistum A. 1092. gestifftet; als Johann Galeaceus, Vice-Comes in Mayland / diese Statt occupirt / sind A. 1405. die Florentiner darzu kommen / und haben selbige von Einwohnern dermassen entblösset / daß sie um ihre Freyheit / und nach der Zeit nicht mehr zu Kräfften kommen.

Regimen & Potentia.

§. 3. Ob schon der Groß-Hertzog wegen *Volterra* vom Kayser / wegen *Rodicofani* und *Borgo di S. Sepolcro* vom Pabst / und wegen *Siena* vom König in Spanien Lehen träget / regieret er doch souverain, und hat seine hohe Staats-Ministres, Connestable, Groß-Cantzlar / General und Admiral über die Trouppes, deren er wohl 20000. zu Fuß und 5000. zu Pferd aufbringen kan / nur daß die Land-Milice we-

g æstimirt wird/ weil der Toscanische Staat
ehr zum Frieden/ als Krieg/ geschickt ist; die
ee-Armada ist auch mehr zur Sicherheit der
üsten und Handthierung gerüstet/ ohne daß
riges Jahr die Toscanische Galleres zu de-
n Venetianern gestossen/ aber wenig ausge-
htet.

§. 4. Der noch regierende Groß-Hertzog
smus III. ist ein alter Herr/ n. den 14. Aug.
642. und vermählt den 19. Apr. 1661. mit
ouysa Margreta, fil. Joh. Bapt. Gastons,
ertzogs zu Orleans, so von ihm abgesondert
ch in Franckreich lebet; sein Erb-Printz/
erdinandus, ist ohne Erben von seiner Ge-
ahlin/ Violanta Beatrix, einer Chur-Prin-
ssin aus Bayern/ A. 1713. gestorben; der
peyte Printz/ Joh. Gasto, ein wegen Gelehrt-
it und trefflichen Reisen berühmter Fürst/
at sich zwar A. 1697. vermählt mit Anna Ma-
a Francisca, einer Hertzogin von Sachsen-
uenburg/ Pfaltz-Graff Philip Wilhelms
Wittwe/ lebet aber auch noch ohne Erben/
nd ob schon dessen Schwester/ Maria Anna
ouisa, Joh. Wilhelmi, Chur-Fürsten zu
falt/ Wittib/ zur künfftigen succession de-
ominirt/ und im Sommer 1717. nach Flo-
ntz gezogen ist/ möchte es doch/ auf die er-
gnende Todes-Fälle ohne Erben/ grosse præ-
ndenten am Kayser/ Königen in Franckreich/
Spanien und andern geben; wo nicht die von

weit-

weitem mit dem Groß-Hertzog verwand
Fürsten de Medicis, in Toscana und Neapoli
Hoffnung zur succession haben.

Insignia. §. 5. Das Wappen sind sechs Kugeln/ f
einige vor Apothecker-Pillen halten / da
Geschlecht de Medicis anzudeuten / eine gro
blaue oben / und 5. rothe 2. 2. 1. darunter i
güldenen Felde/ dessen Schild eine Groß-Her
tzogliche Crone bedecket. Der Titul ist kurtz
Cosmus III. von GOttes Gnaden Groß-Her
tzog in Hetrurien.

§. 6. In und an den Florentinischen Grän
tzen siehet man:

LUCCA, am Fluß Serchio, Anser, eine gross
Statt / wohlverfaßte Republique, und alt
Römische Colonie, vom General Lucius er
Lucomon, endlich Lucca genennet / welch
nach vielerley erlittenen Zufällen endlich di
Freyheit erhalten / darum sie das Wor
LIBERTAS in einem blauen am Rand
vergüldeten Schregbalcken zum Wappen
führet. Die Kirche regieret ihr Bischoff/ der
gleichen allhier S. Anselmus, der reichen Ma
thildis Beichtvatter / gewesen: das gemeine
Wesen führet der *Confalonero*, dessen und des
Bischoffs *Pallazo* sehr magnifique, die Bür
ger auch arbeitsam / und sehr kunstreich in Sei
den-Arbeit sind / welche keine Bettler leiden/
sondern alle zur Arbeit halten / deswegen die
Statt auch *Industriosa* heisset.

Lucca

Lucca hat noch einige Ländereyen/ aus wel-
en sie biß 12000. Mann bewehrtes Land-
olck und ad 3000. Bürger aufbringen kan.

§. 7. Hart am Lucciſchen Territorio iſt das
ine Fürſtenthum und Statt *Maſſa*, am Li-
uſtiſchen Meer / eine veſte Berg-Statt / mit
nem Haffen und Fürſtl. Reſidence-Schloß/
bſt *Carcera*, welches Fürſtenthum regiert
ldobrandus Cibo, ſo ſeinem Vatter Carl Ci-
o II. A. 1715. ſuccedirt / und A. 1716. mit
r Republique Lucca, wegen einer Landſtraß/
ier in Krieg gerathen wäre / wann nicht der
ouverneur in Mayland in Zeiten mit den
ayſerl. Trouppes ins Mittel getretten / und
einander aus den Haaren geriſſen hätte.

Not. Noch melden einige avilen/ es habe der Kayſer/ aus præcaution eines in Italien beſorgenden Kriegs mit dem Duc d'Anjou, ſo Sardinien occupirt / itzo Maſſa beſetzt / und einige Ort zu Waffen-Plätzen vom Groß-Hertzog zu Florentz verlanget/ davon der Ausgang zu erwarten.

SECTIO VI.

Von dem Obern-Italien/
und inſonderheit
DE LOMBARDIA CIS-PADANA.

§. 1.

DAs obere Theil Italiæ hieſſe vor Zeiten bey den Römern Gallia Cis-Alpina & Toga-

Togata, auch Æmilia; von den Longobarc
Longobardia, hodie Lombardia, welche dur
den mitten durchfliessenden Po, Padus, unte
schieden wird in Lombardiam Cis-Padanam
& Trans-Padanam.

Not. Der *Padus*, *Po*, entspringet aus den Alpib
Cottiis in Liguria, und lauffet gegen Morgen i
Adriatische Meer/ Græcis erat *Eridanus*, die Lo
gobardi nenneten ihn *Bondingus*, quasi Bode
und Grund-loß/ dann er alle Wasser/ so aus d
Alpen kommen/ verschlinget/ auch an etlichen Ort
kaum mag ergründet werden.

§. 2. In Lombardia Cis-Padana, komm
uns zu erst vor:

1. Ducatus Mutinensis. *Ducato di Modena*, das Hertzogthum Mo
dena, ein Korn- Wein- und an andern Früch
ten reiches Land/ bestehet aus zwey Fürsten
thumen:

1. *Modena*, Mutina, von der Haupt-Sta
und Hertzoglichen Residence, so eine alte un
itzo noch gute Vestung ist/ mit einer Citadell
und prächtigen Palast des Hertzogs.

2. *Reggio*, Regio Lepidi, an den Flüsse
Crostolo und Vecchio, eine alte Römische Co
lonie, gute Vestung und wohlgebaute Stat
deren Einwohner in Helffenbein und Masque
künstlich arbeiten. Dahin gehöret:

3. *Correggio*, das Haupt eines Fürstenthum
desgleichen auch ist auf der Seite:

4. *Carpi*, eine Vestung/ Handel-Statt un
Bistum; jede mit ihrem Zugehöre/ unter we
che

en auch sind die Vestungen *Finale*, am Fluß
naro, und *Berfello*, am Po, welche im letzten
rieg A. 1703. von den Frantzosen sind occu-
rt/ aber A. 1706. nach Entsetzung der Statt
rin, alle wieder verlassen/ und damit der von
n Frantzosen verjagte Hertzog A. 1707. re-
cuirt worden.

Not. Der itzo regierende Hertzog zu Modena ist: *Rinaldus d' Este*, n. 1655. hat von seiner Gemahlin Charlotta Felicitas, Hertzog Joh. Friderici zu Lüneburg Tochter/ zween Printzen und zwo Printzessinnen; kommen her von dem Hauß *Este* bey Padua, welches Geschlecht vom Kayser Otto I. zu Marggraffen/ und vom Kayser Friderico III. 1470. zu Hertzogen gemacht worden/ aus welchem Hause auch die *Guelphi*, oder Hertzoge von Braunschweig-Lüneburg/ herstammen.

§. 3. Das Hertzogthum *Mirandola*, so dann
ncordia, Statt/ Schloß und Herrschafft/
itzet itzo auch der Hertzog von Modena, deme
der Kayser verkaufft/ vor 1700000 Pisto-
/ weil im letzten Krieg Hertzog Franciscus
ria Picus, Dux Mirandolæ, eine Felonie
angen.

§. 4. *Ducato di Parma & Piazenza*, das II. Ducatus
rtzogthum Parma & Placentia, liegt West- Parmenſis.
rts unter dem Po, ein gutes Frucht- und
eid-reiches Land/ sonderlich an Schaaffen/
welchem die Parmesan-Käse heraus ge-
cht werden. Die Haupt-Statt ist:
PARMA, am Fluß Parma, eine grosse/
n gebaute/ veste Statt/ mit einem Bistum/

Universität/ seit A. 1599. vortrefflichen Re
dence-Schloß/ Fürstlichen Garten/ Theat
und andern Raritäten.

Buſeto, Buxetanum, am Fluß Ongina, n
ihrem territorio, heiſſet Stato di Buſeto, iſt
mercken/ daß allhier Carolus V. mit Pabst Pa
lus III. A. 1543. zusammen kommen/ und ei
ge Tage mit einander conferirt haben.

Piacenza, Placentia, Plaiſance, am Po, d
Haupt eines Hertzogthums/ eine groſſe u
veſte Statt/ mit einer Universität/ und wol
versehenen Caſtel. Cæſaris Auguſti fontain
und Hertzog Alexandri Farneſii ſtatuë, iſt a
dem Marckt zu ſehen: hat köſtl. Saltz-Sode

Not. Diese Statt soll von einem Trojaner/ Plac
tulo vel Placeto, erbauet/ und/ wegen der an
nehmen situation, Placentia genennet seyn/ wo
die Römer auch eine Colonie hingeschicket; h
die Hertzoge zu Parma von *Petro Aloyſio Farne*
Herr zu Montalto, nachgehends Pabst Paulo I
herstammen/ ist aus der Genealogie zu sehen;
itzige Hertzog *Franciſcus Farneſe*, hat von sei
Halb-Bruders nachgelassenen Wittib/ Dorot
Sophia, Chur-Fürst Philippi Wilhelmi zu Pf
Tochter/ eine einzige Printzessin/ *Eliſabeta*, so 17
mit Philippo, Duc d' Anjou, König in Spani
vermählt/ und einen Printzen A. 1715. gezeug
welcher *Don Carlos de Farneſe*, *Duc de Parm*
titulirt wird.

Reſp. Genuenſis. §. 5. *Riviera di Genoua*, Gall. La Republ
que de Genes, besitzet einen Strich Landes u
das Ligustische Meer/ olim Liguria, und wi
unte

iterschieden in Oram Orientalem & Occi-
ntalem.

In jenem/ *La riviere de Levante*, sind *Sar-
na*, nahe an Lucca.

Porto Venere, Portus Veneris, *Porto fino*,
ortus Delphini, *Spezza*, Spedia, insgesambt
affen und See-Stätte.

In diesem/ *La riviere de Ponente*, findet
an *Albenga*, *Noli*, *Vado*, *Savona* und *Finale*,
e gute veste Haffen/die letzte auch eine Marg-
affschafft/ welche die Republique A. 1714.
n Kayser Carolo VI. erkaufft hat/ worauf
t Hertzog von Savoye geschienen/ in seinen
gen Kriegs-Rüstungen/einige prætensiones
machen.

GENUA, Genoua, ist die Haupt-Statt/
gen ihrer prächtigen Gebäue und Strassen/
nderlich des Hertzogl. Palasts/ *Il Palazzo
ale*, und andern Vortrefflichkeiten/ *La Su-
ba* genennet/ deren Macht/Ansehen/Reich-
um und andere curiositäten/ eine besondere
eschreibung meritiren.

§. 6. Die Insul *Corsica*, ein Königreich/
im Terapne und Cyrnos, von den Völckern
rnis, stehet unter Genuesischer jurisdi-
on, wie auch die Insul *Capraria*, auf jener
die Haupt-Statt *Bastia*, die Residence des
enuesischen Gouverneurs, mit einem guten
affen/ und unten *S. Bonifacio*, an dem Canal
Sardinien; man findet in dieser See viel
the Corallen-Bäume.

Not. Die Corsi haben sich vor Zeiten sehr auff
See-Caperey en geleget/ davon noch alle See-Ra
ber im Mediterraneo *Corsaren* genennet werden

SECTIO VII.

LOMBARDIA TRANSPADA NA, olim INSUBRIA, besonders vom Hertzogthum Mayland und Mantua.

§. 1.

Die Länder jenseit des Po, von den Alpe
biß Morgenwerts an das Adriatisch
Meer/ waren ein Theil Galliæ Cisalpinæ
Togatæ, hiesse darnach Insubria, und die Ein
wohner Insubres, endlich/ wie offt gemeldet
Longobardia, hodie Lombardia Transpada
na, dahin kommet man aus dem Genuesische
ins Hertzogthum Mayland.

Not. Wie die *Longobardi*, so vorhin Vinili geheissen
im IV. Seculo sich von der Ost-See hieher gezogen
diese Länder eingenommen/ und ein Königreich a
gerichtet/ aber im VIII. Seculo von Carolo M
selbiges wieder zerstöret worden/ ist aus der Hist
rie zu sehen. Vielleicht ist dieses barbarische Volck
Longobardi, von den langen Bärten genen
uet worden/ welchen die Mäuner lang gezogen/
gar auch die Weiber ihr Haupt-Haar über da
Gesichte gebunden/ um dem Feinde desto gräßliche
zu scheinen.

§. 2

§. 2. Zum Hertzogthum Mayland gehöret I. Ducatus Mediolanensis.
ieſſeit des Po:

1. *Territorium Tortonenſe*, wo *Tortona*, ortona, am Fluß Serrivia, eine veſte Statt nd Citadelle, ſchon bey den Römern bekandt/ urde A. 1173. vom Kayſer Friderico I. zer- ret / aber nachgehends wieder erbauet.

2. *Territorium Alexandrinum*, wo *Alexan- ria della Paglia*, anfangs vom Kayſer Fride- co I. Cæſarea, darnach vom Pabſt Alexan- o III. Alexandria genennet/ am Fluß Tarro, elche / ſambt der Grafſchafft Vigevano und alenſa, A. 1707. dem Hertzog von Savoye ngeräumt worden/ der doch A. 1703. Lo- iello und Mortare noch darzu weggenom- en/ und die Kayſerl. Garniſon abgewieſen.

Not. Alexandria heiſſet de la Paglia, Paleæ, weil vor Zeiten die Römiſche Kayſer allhier mit einer ſtrö- hernen Crone ſind gecrönet worden.

3. *Territorium Pavienſe*, dieß- und jenſeit s Po, darin iſt die Haupt-Statt:

Pavia, Papia, olim Ticinum, am Fluß Te- n, ward von Friderico Barbaroſſa zur Reichs- eyen Statt gemacht/ aber von Johanne Ga- aceo unter Mayland gebracht.

Certoſa, iſt nahe dabey/ ein berühmtes Car- häuſer-Cloſter / wo A. 1525. König Franci- us I. in Franckreich von den Kayſerlichen in ner Schlacht gefangen / und anfangs in die- s Cloſter/ darauf ferner nach Madrit in Spa- ien gebracht worden.

4. *Territorium Novarense*, wo *Novar*
quasi Nova ara, eine grosse und veste Sta
und daran die Grafschafft *Angieria*, am Lag
di Maggiore, wo die Stätte *Angiera* ur
Arona. Ferner liegt oben am See/ *Como*, ei
gi osse und wohlbevestigte Handel-Statt/ n
Plinius secundus, Paulus Jovius, und Pab
Innocentius XI. aus dem Hause Odoschalc
gebürtig gewesen. Das Castel allhier hie
Turris rotunda.

5. *Territorium Mediolanense*, in der mitt
Die Haupt-Statt des Hertzogthums ist;
Mayland/ Mediolanum, quasi May-od
angenehmes Land/ oder Mittel-Land/
das Paradieß Italiens/ und dieses de
Paradieß *Europæ*, genennet wird. Livi
meldet/ diese Statt seye von den Gallis erbaue
Die Grösse derselben/ die herrliche Kirche
sonderlich der Ertz-Bischoffl. Dom/ wo An
brosius begraben/ die unüberwindliche Cit
delle, und andere Raritäten/ können zwar ein
Reisenden/ nicht aber uns hier in Beschreibun
dieses allen/ aufhalten.

6. *Territorium Laudense*, wo *Lodi*, an d
Adda, und auf der Seite:

7. *Territorium Cremonense*, wo *Cremon*
eine Haupt-veste/ und bey den Römern sch
berühmte Statt/ auf dem Po. Hier ist Ka
ser Sigismundus mit dem Pabst Johann
XXII. auf einen hohen Thurn gestiegen/ i

r Gouverneur, *Gambrinus Fundelinus*, her-
ich gesagt/ es seye ihm leid/ daß er damal/ um
h einen Nahmen zu machen/ nicht den Pabst
id Kayser herunter gestürtzet hätte.

Not. *Cremona* wurde A. 1702. mit list/ durch einen heimlichen Gang/ vom Printz Eugenio eingenommen/ der Frantzösische Marchal de Villeroy darin noch in seinem Schlaffrock überfallen und gefangen/ die Statt aber/ wegen zurück gebliebenen Succurs, noch selbigen Tag wieder verlassen/ doch 1707. mit allen übrigen Mayländischen Stätten/ von den Frantzosen evacuirt/ und dem Kayser eingeräumt.

§. 4. Das Hertzogthum *Mantua* ist aus II. Ducatus
ier Marggraffschafft A. 1530. von Kayser Mantua-
arolo V. zum Hertzogthum gemacht/ und A. nus.
531. Fridericus II. Gonzaga zum Hertzog
klärt worden; darin sind:

Bozzolo, *Sabioneda*, *Guastalla*, *Castiglione*
lla Stivere, *Solferino*, fünff ziemliche Stätt
d Vestungen/ auch besondere Fürstenthu-
r/ derer apennagirten Hertzogl. Mantuani-
en Familien von Gonzaga.

MANTUA, ist die Haupt-Statt/ in einem
ee/ den der Fluß Mincius, Minzio, machet/
d daher sehr vest-/ mit einem vortrefflichen
ertzoglichen Palast/ Lust-Garten/ Bischoffl.
omkirch/ kostbaren Rahthauß/ und einer
hiversität.

Caneto und *Goito*, sind beyde ziemliche Stät-
jene unten/ diese über Mantua, am Mincio.

Not. Wie die Hertzogthümer Mayland und Mantua

an den Kayser gekommen/ ist aus der Historie d
letzten Spanischen Successions-Kriegs A. 170
zu ersehen: werden itzo im Nahmen des Kayse
durch Gouverneurs regiert/ welche sind zu Ma
tua Printz Philippus von Darmstatt, und in Ma
land der Fürst von Löwenstein.

SECTIO VIII.

Von dem
Venetianischen Staat
DE DOMINIO VENETO.

§. 1.

Prærogativa. DEr Staat Venedig ist aus einem geri
gen Anfang einiger Paduaner/ so sic
auf die Insul des Adriatischen Meers/ *Rial
vel rivo alto*, oder tieffen Bach/ gesetzet/ dur
mehrere Flüchtlinge/ welche der Tyranney d
Attilæ im V. Seculo zu entgehen/ sich zu ihne
retiriret/ nach und nach/ durch glückliche Han
thierung und Schifffahrten/ also gewachse
daß sie mächtige Länder und Königreiche unt
ihre jurisdiction gebracht/ und itzo/ so wohl w
gen derselben/ als auch wohl eingerichtet
Verfassung des Regiment-Wesens/ d
Staat von Venedig vor die älteste Republ
que in Europa und mächtigsten Staat in Ita
lia, gehalten und bewundert wird.

Nomen. *Not.* Unter denen incolis Alpinis wohnten vor Zei
gegen Morgen an Rhetia, *Veneti*, welche Curti
III. 1. 22. aus einer fabulhafften Griechischen tr
dition, von den Henetis, einem Paphlagonisch
Vo

Volck am Ponto Euxino, herzustammen meldet; andere aber aus Illyrien herziehen/ welche nach denen Alpen sich begeben/ und biß an das Adriatische Meer und Fluß Timavus, hodie Lisonzo, gezogen/ aus welchen noch des Landes ein Theil/ Ducatus Venetus heisset; wie aber Venedig selbst von diesen Völckern erbauet/ ihre Regierung von Anfang biß zu itziger Zeit geführet/ ist aus der Venedischen Historie zu zeigen.

§. 2. Das Venedische Gebieth in Italien/ Situs & amplitudo. ist den grössesten Theil ein von Lombardia Transpadana, und gehet von der Adda am Mayländischen/ biß an den Fluß Lisonzo in Kärnthen/ auch mit Histria, biß ans Hertzogthum Crain/ von Abend gegen Morgen/ vom long. 29. biß 35. an 90. Meilen in die Länge/ vom gr. lat. 44. 60. Min. biß 46. 30. Min. per 1½. gr. bey 23. Meilen in die Breite; die Insuln in Dalmatia, und was unter dem Golfo di Venetia im Mari Mediterraneo & Ægæo gerechnet/ welche als ausländische Provintzen können gehalten werden/ wann GOtt ihre Waffen im itzigen Türcken-Krieg seegnet/ daß sie die A. 1715. in Morea verlohrne Orte wieder werden recuperiren können.

§. 3. Das Dominium Venetum in Terra Divisio in Provincias. ferma Italiæ, wird in unterschiedene territoria oder Ländereyen getheilet/ da kommet am Mayländischen zu erst vor:

a. *Bergamasco*, Territorium Bergamense, Bergamasco. oben ans Veltlin, unten ans Mayländische und den Fluß Adda stösset/ darin ist:

Bergamo, eine zwar grosse und veste Sta
doch von so verderbter Italiänischer Spra
daß die Harlequins auf den Theatris sich d
selben spottweiß bedienen; hier ist in der A
gustiner-Kirch der auctor des Lexici, Ambr
sius Calepinus, begraben.

Cremasco. b. *Cremense Territorium*, ein kleines Lär
lein/ unter vorigen/ darin:

Crema, mit einem Castel, eine veste Sta
von den saubersten in Italia, nach dem Spri
wort: *Barletta in Puglia, Prato in Tosca
Crema in Lombardia.*

Bresciano. c. *Brescia Territorium* vel Brixianum, d
grosse Landschafft/ zwischen dem Fluß Ogl
Ollius, und Chiese, wo an jenem der Lac d'I
und de Toro, biß an den Lac de Garda, Lac
Benacus, wo die Sardellen gefangen werd
an welchem *Garda* und *Peschera*, die Hau
Statt aber ist:

Brescia, Bresse, Brixia, eine grosse Bischo
und Handel-Statt/ am Fluß Garzo, vest m
einem starcken Castel, sehr volckreich/ und Re
dence des Venedischen Gouverneurs ol
Podesta.

Chiari, Clarium, eine veste Statt/ wo 170
die Frantzosen die Kayserl. verschantzte Arm
mit Verlust ad 4000. Mann/ vergeblich a
gegriffen.

Veronese. d. *Territorium Veronense*, wo die Etsc
Adige, Athesis, durchfliesset/ darin ist:

Ver

Verona, olim Brenona, Dietrichsborn/
e grosse und wohlgebaute Statt / mit drey
ten Castelen / unter welchen Castello de S.
lice das vornehmste/ mit einem Zeughauß.

Not. Carolus V. hielte diese Statt vor eine der drey schönsten Stätten in Italien/ und heisset die Würdige/ hier zeiget man die Monumenta der gelehrten Scaligerorum, und ein grosses Amphitheatrum, auch die Statue, so dem Esel zu Ehren auffgerichtet worden / auff welchem Christus zu Jerusalem eingeritten.

Monzambano, eine kleine Statt/am Minzio,
den Nahmen geliehen dem Buch Pufen-
ffii, Severini de Monzambano.

e. *Polesino de Rovigo*, Peninsula Rodigiana, Rodigiano;
viginum territorium, ist eine Halb-Insul/
schen der Etsch und Po, darin ist:
Rovigo, Rhodigium, eine Bischoffl. Statt/
Atri, Adria, wovon das Meer Sinus Adria-
us heisset.

f. *Territorium Paduanum* vel Patavinum, Padouano;
f dem lincken Uffer der Adige, darin sind:
Este, Aceste, am Fluß Bacchiglio, eine alte
Bischoffl. Statt / woraus die Hertzoge
Modena herstammen.
PADUA, Patavium, am Fluß Medeaco
r Prenta, eine alte / grosse / aber nicht veste
tatt/ welche sich rühmet/ daß sie 1180. Jahr
Christi Geburt / von dem Trojaner Ante-
re, gebauet worden; die hiesige A. C. 1221.
lifftete Universität ist berühmt; der T. Li-
vius

vius Patavinus bekandt/ und andere curiosit
ten zu sehen würdig.

Il Vicentino. g. *Territorium Vincense*, ist auf der vorige
und stösset an das Bistum Trient/ Trent
darin ist:

Vicenza, Vincentia & Vicentia, zwisch
den Wassern Rerone, Leogra und Astego,
groß/ aber ohne fortification, wo die Dom
Kirch und Operen-Hauß ansehnlich; di
Statt ist die erste/deren die Venetianer 140
in Terra firma sich bemächtiget/ und von d
Bedrängung der Paduanischen Herrn Car
riorum befreyet haben.

La Marca di Treviso. h. *Marchia Tarvisiana*, Trevigniano, b
Tarviser-Marck oder Marggraffschafft/ wi
in vier kleinere Länder getheilt/ als:

1. *Trevigiano*, wo *Trevigio*, Tarvisiun
eine schöne prächtige Statt und Vestung/ h
eine Universität de A. 1318. und grossen Ad

2. *Feltrino*, darin *Feltre*, Feltrium, ei
Berg-Statt und Bistum.

3. *Bellunese*, worin *Bellune*, Bellunum, ei
Vestung.

4. *Cadorino*, wo *Cadore*, Cadubrium, C
strum Plebis, eine Statt/ so wegen ihrer Tre
von allen Aufflagen befreyet ist.

Il Friuli. i. *Forum Julium* vel Julii, das Hertzogthu
Friaul, Patria di Friuli, stösset oben an Cär
then und Crain/ unten auf den Golfo, h
schöne Weinberge und Felder/ auch lust

W

älder/Steinkohlen und Queckſilber-Berg-
rcke. Hierin ſind:
Concordia und *Grado*, verödete Stätte.
Murano, eine See-Statt/ wo die koſtbare
enediſche Gläſer gemacht werden.
Udine, Utinum & Vedenum, eine groſſe
veſte Statt.
Palma Nova, eine Haupt-Gräntz-Veſtung
en die Oeſtreichiſche Lande.
Iſtria, Hiſtereich/ iſt/ was Landwerts Iſtria.
t/ Oeſtreichiſch/ worin:
Trieſte, Tergeſte, die Haupt-Statt und ein
e-Haffen. Das aber gegen den Golfo
t/ gehört nach Venedig/ hierin ſind:
Capo d' Iſtria, Juſtinopolis, olim Ægida,
einem Felſen in der See/ ſo mit einer Brü-
ans veſte Land hanget/ eine veſte Statt/
tel und Biſtum/ wo Vergerius Biſchoff
eſen/ ſo zur Zeit der reformation Lutheriſch
den.
Parenza, eine Halb-Inſul und Veſtung.
Pola, Julia Pietas, unten/ eine Berg-Statt
Veſtung/ mit einem Haffen.
Ducatus Venetus, das Hertzogthum Ve- Ducat. di
ig/ hat von den alten Venetis den Nahmen Venetia.
alten/ ſolchen der Statt Venedig gegeben/
iſt das unterſte Land auf dem Golfo, darin
Haupt-Statt
Venedig/ Veniſe, Venetiæ, ein Wunder
Welt/ auf lauter Inſuln erbauet/ mit den
präch-

prächtigsten Palästen/ schönsten Kirchen/ sonderlich die Haupt-Kirch S. Marco, ihr Patronen/ der Hertzogliche Palast/ das Rathhauß/ das Arsenal, die Kauff-Häuser/ mit ihr grossen Handthierung/ und ansehnlich Reichthum/ in publiquen und privat Schätze weswegen sie *La Ricca*, die Reiche/ in Itali heisset: wegen des See-Wassers ist die Lu den Frembden sehr ungesund/ die Statt n keiner Mauer und Wall/ doch mit einem n türlichen hohen Uffer/ und mit mehr als 2 Insuln umgeben/ welche meist von geistlich Personen bewohnt werden. Die Seltenh ten dieser Statt hat *Jacob Sannazarius* pö tisch mit so sinnreichen versen beschrieben/ d ihme der Magistrat vor jede Zeile 100. Cro zahlen lassen.

Not. Das Adriatische Meer/ Sinus Adriaticus, hei von der Statt/ *Golfo di Venetia*, auff welches Doge jährlich am Himmelfahrts-Tag mit de grossen Schiff *Bucentauro* hinaus fähret/ ei güldenen Ring hinein wirffet/ solches also mit Republique vermählet/ und die Herrschafft da ber sich anmasset/ welche/ als vormals ein Päbs Gesandte disputiren/ und die angemasste juris diction bewiesen haben wolte/ hat der Venetianis Botschaffter geantwortet: Man möge n im Päbstl. *Archiv* zu Rom nachsuchen/ würden sie in dem *Diplomate*, wo die *do tio Constantini* stünde/ auf der andern Se ten auch die *jurisdictionem Venetam*, über d *Adriatische* Meer/ finden.

§.

§. 4. Auſſer dieſen Italiäniſchen Provin- Provinciæ
ſtehen unter Venediſcher Jurisdiction: Exteræ:

A. In *Dalmatia*, ein groſſer Strich Landes Dalmatia.
Uſſer und daran liegende Inſuln/ darin die
nehmſte Ort ſind:

Nonâ, Nin, eine Veſtung/ Statt und Haf-
; *Zara*, Jadera, die Haupt-Statt des
nigreichs/ Reſidence des Gouverneurs,
) eine Grafſchafft; *Clim*, gegen Boſnia;
enico, *Trav*, Tragurium, auf einer Inſul/ ſo
einer Brücke am veſten Land hänget;
ſa, *Spalatro*, quaſi Palatium Imperatorum,
groſſe Statt und Veſtung auf einer Halb-
ſul/ und Ertz-Biſtum; *Narenta*, und nicht
t davon die Gränz-Veſtung *Ciclut*, und
en über die Inſuln *Leſina*, *Curzola* vel Cor-
a Nigra, *Cattaro*, *Reſine*, *Budoa*, zu unterſt/
) andere mehr / ſind alle meiſt ſchöne Stätte
) berühmte Veſtungen / deren offt die Zei-
gen / in Vermeldung der Kriegs-actionen
den Türcken / Meldung thun.

or. Dalmatien iſt ein Theil Illyrii, wo *Salonæ*, Sa-
lona, die Reſidence der alten Illyriſchen Königen
geweſen/ darin haben gewohnet oben Daurſii, Na-
renſii, Siculotæ, und an der See hinab Scirtones,
Taulantii, und Elymiotæ, biß hinab an Caonia
und Epirus, welcher Nahmen aber heute wenig
gedacht wird.

RAGUSA, olim Epidaurus, iſt eine groſſe Raguſa.
ndel-Statt und Republique, mit einem
-Biſtum und veſten Schloß / hat unter
ihrem

ihrem Gebieth die Halb-Jnsul und Statt *S*
bioncello, *S. Croix*, eine Statt und Haffe
sambt den Jnsuln *Meleda*, *Agosta* und andere
wird nach Venetianischer Art regiert / dur
den Rettore oder Doge und Nobili, welch
wann sie ihr Patriciat erhalten wollen / n
Jungfrauen heyrathen dörffen: Das Alt
rechnet man allhier nicht von der Stunde d
Geburth / sondern der Empfängnüs.

Not. Unter *Cattaro*, so eine Venedische veste Stat
an einem Sinu, ist das Türckische See- und Rau
Nest *Dulcigno*, olim Ulcinium & Olchinum, n
die *Dulcignotter Corsaren* die See unsicher m
chen / und unter Türckischer Botmässigkeit steh
wohin in Dalmatia auch gehören / *Trebinga*, ei
Statt und Bistum in Ragusischen / *Bania-Luc*
Banialucum, am Fluß Netrina, und *Herzegovin*
Argenovina, eine grosse Statt / Vestung und He
zogthum.

Insulæ. §. 5. Unter dem Golfo im Jonischen Me
ist die Jnsul / Statt und grosse Vestun
CORFU, olim Corcyra, mit einer Univer sitä
welche im Sommer 1716. von den Türcke
hefftig belagert / aber nach vernommener Ni
derlag des Groß-Veziers bey Semlin in Un
garn / mit Hinterlassung aller Stück und ba
gage, verlassen worden.

S. Maura, olim Leucas & Leucadia, Jnsu
und Statt / ist im Sommer 1716. von de
Venetianern wieder besetzt und bevestiget.

Cefalonia, *Zante*. olim Zacynthus, *Curz*
lari, im Golfo di Lepanto, und andere Jnsuln
geh

hören auch nach Venedig / reden Griechisch / o sind fruchtbar an allerhand Früchten / be- nders an Corinthen oder kleinen Rosinen.

Not. Die Insuln *Candia* oder *Creta*, *Cyprus* und viele im Ægeischen Meer / wie auch die Halb-Insul *Morea*, olim Peloponnesus, und darin sonderlich die See-Stätte und Vestungen / *Napoli di Malvasia*, *Romania*, *Modon*, *Coron*, und andere / sind alle / durch einen unversehenen Kriegs-Uberfall / 1715. in einer Sommer-Campagne, meist mit Sturm von den Türcken erobert / und denen Venetianern weggenommen worden / welche Stätte und Länder diese doch / in dem noch währenden Krieg / wieder zu erobern hoffen.

§. 6. Die Republique Venedig kan aus Potentia. en Provintzen leichtlich eine Armée von ooo. Mann / nebst einer ansehnlichen See- mada, aufbringen; doch pfleget sie in ihren iegs-expeditionen mehr Frembde / sonder- Teutschen und Schweitzer / anzunehmen / Italiäner / welche der Kriegs-fatiquen nicht ehr gewohnt sind / und weil es bey den Ve- ianern an guter Zahlung nicht mangelt / so et es ihnen auch nicht ab an frembden Gene- en / Officiern und Soldaten.

Der Republique Reichthum ist sehr groß / il aber selbiger mehrentheils aus der Hande rung bestehet / so hält man die Wurtzel / lche ein Spanischer Abgesandter in Besitz ung des S. Marcus Schatz gesucht zu haben / agt wird / auf des Landes revenues, welche rlich über 12. Millionen austragen sollen.

Regimen in Ecclesia.

§. 7. Die Religion ist überall Römisc
Catholisch/ ausser in denen Insuln und Gri
chischen Ländern/ wo die Griechische Religic
die Oberhand hat; jene wird regiert dur
Ertz- und Bischoffe/ so unter einem Patria
chen stehen/ welcher aber dem Römischen Pab
freundliche Minen und submission mache
muß; doch pflegt die Republique an d
Pabsts Zorn sich nicht viel zu kehren/ sonde
offt/ wider desselben Verbott/ ihren Geistlich
leges vorzuschreiben; deswegen sie auch Pab
Paulus V. A. 1605. in Bann thate/ selbig
aber bald relaxirte/ aus gemachter Sorge/
möchten die Venetianer wider die Kirche r
voltiren/ und der Schweitzer reformirte part
annehmen.

Politia.

Im politischen wäre biß aufs Jahr 133
das Regiment democratisch/ da die vom Vol
erwehlte Hertzoge auch von demselben depe
dirten/ damals aber hat *Andreas Dandulus*, e
Herr von gutem Adel/ und grosser Gelehr
und Geschicklichkeit/ das Regiment de
Volck aus den Händen/ und dem Adel zug
spielt/ welche/ sonderlich die 12. alte Geschled
re/ oder sogenannte 12. Apostel/ nun aus ihre
Mittel einen Doge erwehlen/ so sein Lebt
bleibet/ doch vor sich nichts/ sondern alles m
Einstimmung der Raths-Herrn beschliess
darff; nach dem Doge ist der Procurator
Marci, so præsidiren; die Raths-Colleg

ab

er sind der grosse Rath / *Il Consiglio Grande*, r Staats-Rath / *Il Pregadi*: der Rath r XVI. Seniorum, der innere und engere Rath / *Il Senato* oder *Il Consiglietto*, und das einliche Gericht / *Il Collegio degli Dieci*. Der ige Doge oder Hertzog ist / *Johannes Cornaro*, wehlt A. 1709. den 24. Maji.

Der Doge distinguirt sich durch die Her- gliche Cron oder krumme Mütze von den ndern Raths-Herrn / die er vor niemand / derman aber vor ihm den Hut abziehet. Das Wappen ist / wegen der vielerley Herrschafften / elfeldig / das Hertz-Schild aber der geflügelte Marcus-Löwe / mit dem Evangelium-Buch in r Klauen / und dieser Auffschrifft: *Pax tibi Marce Evangelista Meus.*

Das XVII. Capitel / Von der *Europæi*schen Türckey / DE IMPERIO TURCICO IN EUROPA.

Turcia Europæa.

§. 1.

DAs Türckische Reich ist mit Recht eines der grössesten und mächtigsten in der Welt / besonders weil es aus dem Römisch-Constantinopolitanischen Kayserthum erwachsen / und desselben Orientalische Provin-

Prærogativa.

tzen verschlungen / von dem Occidentalische
aber kaum den dritten Theil / und zwar itzo
viele Königreiche und Herrschafften zertheile
übrig gelassen hat.

Origo. §. 2. Die Türcken sind eine Abstammun
eines Scythisch- oder Tartarischen Volcke
welches zwischen dem Ponto Euxino und Ma
Caspio herab kommend / sich der abnehmende
Macht der Saracenen zu nutz gemacht / ei
Volck mit ihnen worden / und in gantz Klein
und Groß-Asien ausgebreitet / aus welche
Ottoman anfangs seinen Königl. Sitz / 132
zu Prusia oder Bursia in Bithynien genommen
dessen Nachfolger sich der Uneinigkeit der Cor
stantinopolitanischen Kayser bedienet / über de
Hellespont, durch Hülff einiger geitzigen Ge
nuesischen Schiffer / die von jeder Person eine
Ducat Fahrgeld genommen / in Thracien ge
fahren / Gallipolis eingenommen / nach Adric
nopel ihre Residence verlegt / Griechenlan
nach und nach überwältiget / und endlich d
Christliche Kayserl. Haupt- und Residence
Statt Constantinopel A. 1453. mit Sturm
erobert / damit demselben Kayserthum ein End
gemacht haben / und biß itzo noch besitzen.

Nomen. *Not.* Türcke / soll in ihrer Sprach so viel als ei
Bauer heissen / deswegen sie sich lieber Nuse
männer / das ist / Rechtglaubige / als Tür
cken / genennet hören. Den ersten Grund d
Türckischen Herrschafft hat geleget gemeldter O
man oder *Ottoman*, eines Scythischen Fürsten

Sohn

Sohn/ welchen derselbe mit eines Priesters Tochter zu Cogni oder Iconien gezeuget/ der den wachsenden Mond aus seinem Schooß im Traum so hell auffgehen gesehen habe/ daß viele Länder dardurch erleuchtet worden; daher der wachsende Mond/ *le croissant*, des Türckischen Reichs Wappen/ die Regierung aber die Ottomannische Pforte genennet worden/ daß Ottomannisch bedeute Kayserlich/ Pforte aber/ eine Regierung/ weil die Morgenländer ihre Regierung und Gerichte unter den Thoren oder Pforten zu halten pflegten.

§. 3. Das Türckische Reich lieget in Europa gegen Morgen/ fänget/ nach dem Carlowischen Frieden-Schluß/ an zu Belgrad oder Griechisch-Weissenburg in Servia, à gr. lon. 35. und gehet über den Hellespont in Asien/ biß an den Tigris-Fluß in Assyrien/ ad gr. 75. bey 600. Meilen lang/ und in Arabia à gr. lat. 15. biß an den Borysthenem und Crimsche Tartarey/ ad gr. 50. mit Einschlieffung der Meere/ an 525. Meilen in die Breite. Da nun die Türckische jurisdiction in alle drey Theil der alten Welt ausgebreitet ist/ seynd auch deßelben Provintzen viele/ und selbige in diesem Stück kürtzlich zu vermelden. Situs & Amplitudo.

§. 4. In Europa sind die Türckische Provintzen theils Insuln/ theils vestes Land. Da nun mit der Venetianischen Flotte ins Mediterraneum, gegen Griechenland/ geschiffet und kommen zu erst vor: Provinciæ Europææ.

I. Die Insuln/ deren sehr viel/ sonderlich im I. Insulanæ.

Griechischen Meer/ Mare Ægeum vel Archi
pelagus, sind; die grösseste unter allen ist:

Candia, vor Zeiten Creta, lieget unter dem
Archipelago im Mittelländischen Meer/in die
Länge bey 70. und in die Breite von 30. bis
40. Meilen/ auf welcher vormals 100. Stätt
gewesen/ und sie dahero Ἑκατόμπολις genennet
worden. Das Erdreich ist zwar sehr bergicht
bringet aber überaus köstliche Feld- und Gar
ten-Früchten/ sonderlich auch Zucker und vie
des edelsten Malvasier-Weins/von dem Berg
Malva genennet.

Die Insul wird in IV. Territoria getheilet
nach denen Haupt-Stätten/ als zwo auf de
Nord-Seite/1. *Canea*, olim Cydonia, von den
Türcken A. 1645. erobert/ und A. 1692. von
den Venetianern vergeblich belägert. 2. *Candia*
eine Statt und vortreffliche Vestung/ so nach
einer 24. jährigen Belagerung sich endlich A.
1669. den Türcken mit accord ergeben müssen

Zwo auf der Mittags-Seite/ als 3. *Retimo*, so A. 1646. die Türcken erobert/ und

4. *Sextia* vel *Sextina*, item *Settia*, Setium
Cyræum, welche/ nebst der halben Insul/ den
Venetianern noch zustehen/ und darin die Ve
stungen *Suda* und *Spina Longa*; *Carabusa* aber
ist A. 1692. durch Verrätherey den Türcken
übergeben worden.

Cyclades Insulæ im Ægeischen Meer oder
Archipelago liegen wie in einem Circul herum
au

us selbigen sind zu mercken / *Parus*, *Naxus*, ren Cornelius Nepos gedencket; *Palmosa*, lim *Pathmus*, wo S. Johannes Evangelista ine Apocalypsin geschrieben; *Delus*, hodie dilles, wo die rudera des Tempels Apollinis sehen; *Tine*, Tenia vel Tynus, welche / mbt der Vestung / A. 1715. an die Türcken bergangen; *Andros*, davon des Terentii Comœdia Andria genennet ist.

Rhodus, olim Ophiusa, auch Stacilia, wo der Colossus Solis gewesen / und die Rhodiser / itzo Malteser-Ritter / ehemals gewohnet / welche sie . 1522. verloren.

Sporades, hin und her zerstreute kleinere Inseln / darunter die bekandtesten sind / *Scarpanto*, lim Carpathus, wo der Canal zwischen dieser nd der Insul Rhodus heisset *Mer de Scarpanto*, Mare Carpathium; *Cos*, Coa, des Medici Hippocratis und Mahlers Apellis Vaterland.

Nicaria vel Icaria, vom Icarus, auch das are vel aquæ Icariæ.

Samos, wo der Venus Tempel und Pythagoræ Vatterland.

Scio, Chius, eine reiche Insul an Früchten nd Feldhünern.

Mitellino, olim Lesbus, wo vor dem die Statt *Mitylene*, davon die Regula Lesbia um Sprichwort worden.

Stalamine, oben an Chersoneso, ol. Lemnus,

wo die Medicinalische Erde/ *Terra sigillat.* gegraben/ und dahero Lemnia genennet ist. Der übrigen Insuln Nahmen erzehlet *Becm. Not. O. G. c. V. p. 138.*

II. Terræ Continentis, ubi Morea, in qua

§ 5. Auf dem vesten Lande ist die unterste Türckische Provintz:

MOREA, olim Peloponnesus, vom König Pelops, zuvor aber Ægiala, vom König Ægialo, genennet/ ist eine berühmte Halb-Insul und Königreich/ hänget an Griechenland mit dem Isthmo Corinthiaco, und wird in VI kleinere Provintzen/ noch mit den alten Nahmen/ eingetheilet:

Laconien.

a. *Laconica*, hodie Saccania, vor dem auch Oebalia und Lacedæmonia, ist die unterste gegen Osten/ von dem Promontorio Malea hodie Cabo Malia, biß ans Promontorium Tænarium, hodie Cab Metapan, unter welchen der Sinus Laconicus, hodie Golfo di Colochina, und darin die Insul *Cythera*, itzo Cerigo. hierin ware die vormals berühmte und mächtige Statt Lacedæmon oder Sparta, hodie *Misitra*, am Fluß Eurotas, gegen über am Mar Ægæo, *Malvasia*, olim Epidaurus, *Maina*, olim Leuctrum, am Sinu Messeniaco, davon die Einwohner der Gegend Mainoten heissen/ ein frey- und wildes Volck/ so es offt mit den Venetianern wider die Türcken gehalten.

Arcadia.

b. *Arcadia*, zwischen den Flüssen Alphæus und Eurotas mitten/ biß hinab auf den Sinum Messe-

leſſeniacum, hodie Golfo di Coron, iſt ein
Ch- und Hirten-reiches Land / aus welchem
irgilius den Berg Menalus, und ſeinen Hir-
n-Gott Pan, rühmet / nur daß Pecus & Ger-
en Arcadicum, de ſtupidis ingeniis, von
raſmo in Chiliad. gebraucht wird; hie wa-
n *Megalopolis*, hodie Leontari, eine geringe
Statt ohne Mauren; Mittagwerts iſt unter
m Mænalus auch der Berg *Taygetus*, und da-
y die Statt *Eleuſinium*, oben bey Elis der
Berg *Erymanthus*, an welchem ſo ſtarcker
Wein wächſet / daß die Männer toll / die Wei-
r aber ſchwanger davon werden.

c. *Meſſenia*, auf der Abend-Seite / vom Meſſenia.
luß Paniſus, hodie Pirnaza, biß ans Ioniſche
Meer / da ſind *Meſſene*, davon der Sinus Meſſe-
acus, itzo Golfo de Coron, von der nahe da-
y liegenden See-Statt und Veſtung Co-
n, olim Epea; desgleichen an der Abend-
Seite / *Modon*, olim Methone, *Novarino*, alt
nd neu / olim Pylus, am Fluß Charadrus,
die Armiro, ſo dann weiter hinauf *Cypariſ-*
, hodie Arcadia, am Sinu Cypariſſino, hodie
olfo de l'Arcadia; gegen über ſind die Inſulæ
rophades, hodie Stravati, wo die Harpiæ der
Oerten gewohnet.

d. *Elis*, auf der Weſt-Seite hinauf / eine Elis.
ychtbare Gegend an Wein / Getreide / Hanff /
achs / Pferden / Seiden und dem koſtbaren
eug Byſſus. Der Fluß Alphæus flieſſet mit-

ten durch / daran lage *Olympia*, davon d
Olympische Spiele / darnach *Elis Cava*, d
Fluß Peneus, hodie *Belvedere*, die Haup
Statt / und *Cyllene*, am Promontorio Chel
nites, des Mercurii Vatterland.

Achaia. e. *Achaia propria*, oben unter dem Sinu Co
rinthiaco, hodie Golfo di Lepanto, ist ei
rauhes Land / voll Wälder / dessen Einwohn
vormals *Achivi* hiessen / hie sind unten *Chiare*
za, Clarentia, eine berühmte Handel-Stat
olim Dymæ, Caucon & Stratus: oben *Patra*
olim Panormus, ein Ertz-Bischoffl. Sitz a
der Enge des Golfo, und dabey die beyde *Da*
danelles, und Vorgebürge Rhium dieß- un
Antirrhium jenseits. *Sycion*, davon die G
gend Sycionia, eine alte Statt und Köni
reich / so schon zu Abrahams Zeit aufkommen.

Argia. f. *Argia*, ist gegen Morgen / zwischen de
Sinu Saronico, hodie Golfo di Engia, und Sin
Argolico, hodie Golfo di Napoli, an diese
ist *Napoli di Romania*, eine Haupt-Vestun
Statt und Haffen / olim Nauplia; *Argos* v
Hippium, am Fluß Inachus, hodie Najo, w
nahe dabey der See Lerna, darin gewesen Hy
dra Lernæa, und weiter hinauf *Mycenæ*, de
Königs Agamemnonis Residence.

Corinthia. g. *Corinthia*, an und in dem Isthmo Corin
thiaco, allwo *Corinthus*, vormals eine gros
und reiche Handel-Statt / da auch Paulus d
Apostel geprediget / und an dieselbe geschri

n; hatte ein vestes Schloß *Acro-Corinthus*, ut zu tage ist alles sehr ruinirt: diese Statt tte zween Haffen/ am Sinu Corinthiaco Le- eus, und am Saronico Cenchræus portus. *1. Cor. 16. v. ult.*

Not. Viele poëtische Nahmen der Stätte / Berge/ Flüsse/ Wälder/ Götzen-Tempel und Brunnen/ übergehen wir Kürtze halben; wie auch die Alten vergeblich gearbeitet/ den Isthmum zu durchgra- ben: wie darin die *Isthmia* und Conventus totius Græciæ gehalten worden; wie auch der itzige Zu- stand Moreæ seye/ ist aus der Historie zu sehen.

§. 6. *GRÆCIA* propria, Griechenland/ 2. Græcia ich *Achaja*, hodie *Livadia*, liegt auf dem Pe- ponnesus, gräntzet an Epirus und Thessalia, r Cephisus, hodie Asopo, fliesset durch; erin waren besondere Provintzen:

1. *Attica*, gegen Morgen am Ægeischen Meer/ wo das Promontorium Sunium, hodie abo de Colonne, darin sind: *Megra*, olim legaris & Megara, auf dem Isthmo, darnach leusis, woher die Sacra Eleusina in dem be- hmten Tempel Cereris.

ATHENÆ, hodie Setinis, vor deme der Sitz aller Griechischen Weißheit / Kunst und Geschicklichkeit / heut aber desolirt / ob wohl och weitläufftig bewohnt von Christen und Türcken/ welche ein vestes Castel haben.

Not. Der berühmte *Portus Piræus*, etwa eine Stun- de von Athen, am Sinu Saronico, hodie Golfo d' Ægina, von der darin liegenden Insul Ægina

vel

vel Oenoe, hodie Engia, heisset itzo *Porto Leon* von dem steinern Löwen-Bild/ so darauff stehet.

2. *Bœotia*, Nordwerts über dem Fluß Cephisus, an welchem liegt:

THEBÆ, hodie Stives, des Epaminondæ Vatterland/ sonst auch Heptapolis, wurde von Zeiten von Alexandro M. zerstöret.

Not. Hier am Fluß Cephisus hinauff ist Coronæa vel Theronæa, des Plutarchi Vatterland/ & Plateæa; ferner *Leuctra*, und unten *Marathon*, wo Campus Marathonius, in welcher Gegend die Athenienser Miltiades über die Perser; bey Leuctra aber der Thebaner Epaminondas über die Lacedæmonier gesieget. *v. Cornel. Nepot. Milt. c. V. & Epamin. c. VIII.*

Negroponte, olim Eubœa, eine Insul und sehr veste Statt/ wird von Bœotia durch den *Euripum* unterschieden/ in welchen Aristoteles sich gestürtzt zu haben/ gesagt wird/ weil er die Ursach des wunderbaren Zu- und Abfluß desselben nicht ergründen können.

3. *Phocis*, gegen Abend/ hat oben den zweygespitzten Berg *Parnassus* und *Helicon* des Apollinis und seiner Musen Sitz; unten aber *Delphi*, wo das in aller alten Welt beruffene Oraculum ex tripode; unten auf dem Golfo di Lepanto, *Anticyra*, hodie Phocicus, und weiter Abendwerts *Cyrrha*, hodie Scirphæ.

4. *Locris*, weiter Abendwerts/ allwo *Naupactus*, hodie Lepanto, daran stiesse *Ætolia*, allwo *Chalcis* vel Hypochalcis, hodie Chalceosa, am Fluß Evenus, und auf der Seiten Erythræ.

5. *Acar-*

5. *Acarnania*, hart am Ionischen Meer/ o die *Amphelochii* gewohnt am Gebürge/und runter *Ambracia*, hodie Larta, an dem Sinu mbracino, hodie Golfo di Larta, aber an bigem unten *Leucas* und das *Promontorium ium*, hodie Dardanelles de Larta, wo die osse Schlacht zwischen Octavio Augusto und mpejo geschehen.

Not. Unten im Meer ist die Insul *Ithaca*, des Ulyssis Vatterland/ hodie Valcompare, und darbey die obengemeldte Insuln *Zacinthus*, Zante, *Cephalonia*, *Leucadia*, hodie S. Maura.

§. 7. *EPIRUS*, ist durch des Königs Pyrrhi rieg in Italien bekandt worden / und liegt n Ionischen Meer / mit dem Berg Pindus an heſſalien gräntzend/ darin sind *Elatria*, olim læus, eine gute Handel-Statt an einem Gol-, gegen über *Butrinto*, ein Haffen gegen Corfu, rnach *Chimera*, Cimana, und weiter hinauf *arnormo*, wo viele Griechische Capers sich auf- lten/ und niemand unterthan seyn wollen. Epirus.

§. 8. *THESSALIA*, ein bergichtes Land d Sitz der alten Riesen Myrmidones, hiesse r Zeiten *Hernania* und *Pyrrha*, auch gegen s Meer *Phthiotis*, hatte vor andern Ländern te Reuterey; die Haupt-Statt hierin ist: *Janna*, mitten im Lande an einem See/ raus der *Peneus* fliesset / an welchem unten *Larissa*, und dabey der Berg *Olympus*, und eiter hinein der Berg *Ossa*, biß ans Promon- rium Magnasiæ, hodie Cabo de S. Georgio. Thessalia.

§. 9.

Macedonia.

§. 9. *MACEDONIA*, gleich auf Theſſali
vom Fluß Platamona, olim Aliacmon, b
Nordwerts mit dem Fluß Strymon, an Thra
cien gräntzend / iſt durch Alexandrum M. i
aller Welt berühmt worden / hieſſe vor dem
Emathia, und begriffe auch Albanien / hierin
ſind noch:

Chitro, Citros, olim Pidna, am Oſtio de
Fluß Platamona, an ſelbigem oben *Egea*.

Beræa, Act. 17. iſt heute Veria am Flu
Erigon.

Pella, hodie Zachria, nahe am Oſtio de
Fluß Axius, Alexandri patria.

SALONICHI, Theſſalonica, iſt vor Zeite
und noch itzo eine groſſe Handel-Statt / vor
Chriſten / Türcken / vornemlich vielen Juden
bewohnt / am Golfo di Salonichi, olim Ther
maicus Sinus.

Ædeſſa, am Fluß Erigon, hodie Bevola
des Königs Philippi Reſidence.

Not. Am Ægeiſchen Meer hinauff iſt *Golfo di mont
Santo*, olim Singiticus Sinus, und daran *Eriſſo*
olim Acanthus, darnach *Athos* mons, hodie Mon
te Santo, wegen vieler darauff wohnenden Mön
chen und Wallfahrten: weiter hinauff iſt Sio
Strymonicus, hodie Golfo de Comteſſe, daral
iſt *Libanova*, olim Stagira, des Ariſtotelis Vatter
land: *Arethuſa*, woher die Nymphæ Arethuſa
Virgilii, hodie Conteſa.

Philippi, wo auch Paulus geprediget / iſt a
den Gräntzen Thraciæ.

Not

Not. Macedonia ware vor Zeiten noch in kleinere Provintzen getheilet / und hiessen gegen Albania, Emathia, Lyncistis, Lagonia, in der mitte Orbelia, Mygdonia, und gegen das Ægeische Meer / oben Edonis, am Fluß Strymon, hodie Istar, wo die Stätte Amphipolis und Heraclea; Bisaltia, Amphaxitis, Chaldica, Paraxia. Von den Türcken wird Epirus, Albania und Macedonia zusammen / *Beglerbeglic de Romelie* genennet.

§. 10. *ALBANIA*, ist über Epirus an dem Albania.
nu Adriatico, der Strich Landes / biß Nord-
erts an Dalmatia und Servia, wird von den
ürcken *Arnaut*, und die Einwohner *Arnau-*
n genennet / darin wohnten vor Zeiten vieler-
) Völcker / heute wird diese Provintz in Ober-
nd Nieder-Albanien getheilt.

Jn Nieder-*Albania* ist am See Chimera,
esseit des alten Gebürgs Acroceraunius, die
Statt *Chimera*, olim Amantia.

Jm Obern / *La Vallona*, olim Aulon, mit
ey Castelen und guten Haffen.

Spinazza, olim Apollonia, am Ostio des
luß Inus, wo die *Taulantii* waren.

Durazzo, Dyrrachium, am Golfo dieses
ahmens / eine gute Handel-Statt / aber
lechte Vestung.

Croja, am Fluß Hismo, olim Epiaria, das
atterland des dapffern Heldens / Joh. Ca-
riotæ, vulgo Scanderbegs; soll auch das
Stamm-Hauß seyn der Hertzogen von Croy
nd Arschott in Brabant.

§. 11. *BOSNIA* reichet von Albania, zwi- Bosnia.
schen

schen Dalmatia und Servia, biß hinauf an d
Sau-Strom / fiele unter Kayser Sigismund
A. 1415. durch Verrätherey des Statth
ters zu den Türcken / so noch das meiste dar
besitzen / worin sind:

1. *Sangiacatus Obracensis*, hierin *Pistrin*
eine ziemliche Statt.

2. *Sangiacatus Serajensis*, wo die Haup
Statt *Sarajo*, am Fluß Bosna, und *Jaiza*, ein
Haupt-Vestung.

3. *Sangiacatus Bania-Lucensis*, an Dalma
tia, wo die Haupt-Statt und Sitz des Bass
Bania-Luch, eine Vestung / mit zwey Castelen

Servia. §. 12. *SERVIA*, ware vor Zeiten Mœsi
Superior, von dem Fluß Moschus, hodie Mo
rava, genennet / gehöret / nach dem Carlowitzi
schen Friede / dem Türcken / wo nicht GOTT
im itzigen Krieg die Kayserl. Waffen / wie man
denselben bittet / segnen wird / selbiges wieder
gantz aus desselben Händen zu reissen; ist in
IV. Sangiacat eingetheilet / welche sind:

1. *Sangiacatus Belgradensis*, an der Do
nau / wo

Belgrad, Griechisch-Weissenburg / Alb
Græca, olim Taurunum, eine Haupt-Stat
und Gräntz-Vestung / A. 1457. von den Tür
cken belägert / aber damals von den Christe
glücklich entsetzt; muste doch A. 1531. sich de
Türcken ergeben. A. 1688. eroberten es zwa
die Kayserl. unter dem Chur-Fürst in Bayern
ver

lohren es aber wieder in folgender Campa-
e; aber A. 1717. als der Anfang zur Cam-
gne den 16. Augusti. mit der glücklichen
chlacht unter Belgrad, durch Printz Euge-
m geschehen / die Türcken aus dem Feld ge-
lagen / und das völlige Lager erobert worden /
t darauf den 18. Aug. Belgrad sich auch per
cord ergeben müssen.

Orsova, ist eine Insul und Vestung in der
onau / nechst bey Belgrad, welche und die Ve-
ng Vipalancka sich im Novemb. 1716. den
yserlichen ergeben.

2. *Sangiacatus Scupiensis*, gegen Bosnia, wo
pia, Uschup, am Fluß Wardar, eine veste
ántz-Statt.

3. *Sangiacatus Cratovienſis*, unten auf Al-
nia, wo *Crattavo*, die Haupt-Statt / und
ſſa, am Fluß Nissava, ein Paß gegen die Bul-
ie, A. 1688. von den Christen mit Sturm
bert / aber folgendes Jahr wieder verlohren.

4. *Sangiacatus Semendrienſis*, an der Do-
u / wo die Haupt-Statt *Semendria*, Sendo-
v, und weiter hinab *Widin*, Bodon, und dar-
ch *Nicopolis*, biß dahin die Kayserl. Waffen
1688. zwar eingedrungen / aber folgendes
hr wieder zurück gewichen.

Not. Gegen der Donau hinüber ist *Walachia*, die
Walachie / worin *Targoviſco*, Targovium, des
Hospodars Residence, und *Bucherest*, eine Vestung /
aus welcher doch die Kayserl. Trouppes den 25.
Nov. 1716. den Fürsten Mauro Cordato gefäng-

lich nach Siebenbürgen geführt / und das Land Contribution gesetzt; desgleichen ist weiter Nordwerts / biß an Polen / die Moldau / so mit Walachie unter Türckischer Botmäßigkeit gestanden / wo Jassy die Haupt-Statt ist; beyde Fürstenthume aber sind Griechischer Religion.

Bulgaria. §. 13. *BULGARIA*, olim Mœsia inferior, hatte damals auch besondere Könige / mit welchen die Griechische Kayser viel zu thun gehabt / und gehet die Donau hinab / biß an den Pontum Euxinum; die Haupt-Statt darin ist *Sophia* Sardica, am Fluß Nissana, eine zwar grosse / doch nur mit einer palancka verwahrte Statt.

Silistria, eine grosse und veste Statt / hinan der Donau; endlich:

Varna, am Fluß Varna, nahe am Ponto Euxino, wo A. 1444. Vladislaus, König in Ungarn / in einer unglücklichen Schlacht mit den Türcken / umkommen.

Not. 1. Zu diesem unnöthigen Krieg hat Pabst Eugenius IV. den König Vladislaum verleitet / der den Frieden mit den Türcken gebrochen / davon ein sinnreicher Poët also redet:

Romuliæ Cannas: Ego Varnam clade notabo:
Discite mortales, non temerare fidem.
Me nisi Pontifices jussissent rumpere fœdus,
Non ferret Scythicum Pannonis ora jugum.

conf. *Bzovius Ann.* 1444. *f.* 96.

Not. 2. Allhier ist jenseit der Donau / *Bessarabia*, in darin Tartaria Bialogrodensis, *Budziack*, wo ob am Niester liegt *Teckin* oder *Bender*, und jenseit des Fluß / biß an Nieper oder Borysthenes, *Tartaria Oczacovienſis*, um den Pontum, wo *Oczacow* am Bog-Fluß / eine Haupt-Bestung.

§. I

§. 14. *THRACIA*, ist seit der Verlegung Thracia.
Römischen Residence nach Constantino-
/ *Romania* genennet/ sonst ein rauhes und
es Land/ ausser wo es zum Meer lieget/ doch
die alte Thraces, wegen ihrer Dapfferkeit/
berühmt gewesen. Die Haupt-Stätte
in sind:

Adrianopolis, vom Kayser Adriano genen-
/ Türckisch *Drenale*, wo der Türckische
ltan sich offt aufhält / sonderlich in den
garischen Kriegen.

Trajanopolis, vom Kayser Ulpio Trajano,
Fluß Maritza, olim Hebrus, hinab/ und an
igem hinauf:

hilippopolis, *Gallipoli*, Calliopolis, ein guter
e-Hafen/ in dem bey den alten Griechen be-
enen Chersoneso, am Propontide, hodie
rmore, an dessen Enge unten die beyde Dar-
elles oder Schlösser/ *Sesto*, Sestus, in Euro-
nd *Avido*, Abidus, in Asia, welche die Ein-
t nach dem Hellespont verwahren.

ONSTANTINOPEL, Constantinopo-
Turcis *Stambol*, ist die grosse/ vormals der
entalischen Kayser / itzo Türckische Haupt-
Residence-Statt/ aus dem alten Byzan-
n vom Kayser Constantino M. erbauet/ und
seinem Nahmen genennet; aber A. 1453.
den Türcken erobert / und biß itzo noch
lten.

§. 15. Dieses sind die Europæische Provin-

itzen des Türckischen Kayserthums / von de
Beschaffenheit / so wohl des Landes / als
Einwohner / vieles mehr zu melden / unnöt
ist: aus denselben aber / wann die Asiati
und Africanische Provintzen darzu komm
kan leicht erachtet werden / daß der Türckis
Kayser einer der mächtigsten Herren in
Welt seye / und kein Wunder / daß er offt
meen, von 200. biß 300000. Mann / ins F
stellen / dieselbe mit gnugsamer Kriegs-pro
tion versehen / und darbey eine mächtige S
Armada ausrüsten kan / welche Macht noch
gröſſer ist / wann auf des Groß-Herrn Bef
die Crimmische Tartarn / mit viel Tau
den / zur Land- die Africanische Raub-Ne
Tripoli, Algier und Tunis, mit ihren Flot
zu der See-Armada stossen / wider welch
mächtigen Feind die Christen doch mit
Hülffe GOttes genug gewachsen wären / wa
sie nur in Christl. Einigkeit zusammen hielt

Regimen. §. 16. Das Türckische Regiment ge
gantz despotisch / nach des Sultans Gefall
Die Religion ist Mahometanisch / nach de
Alcoran, unter ihrem Ober-Priester Muf
mit seinen Priestern Talismans; doch werd
auch Christen / absonderlich die Griechen u
deren Secten / mit den Juden geduldet. D
Geld ist gülden und silbern / die geringste Mü
Aspern, deren 50. einen Rthlr. machen: gro
Summen werden mit Beuteln / in jedem 50

Rth

hlr. gezehlet. Der itzige Groß-Herr heisset *hmet III.* gebohren 1680. an statt seines abgten Bruders Mustapha, A. 1713. auf den ron erhoben; dessen Titul ist voll hochbender Worte / und wird insgemein / der roß-Herr / Sultan und Kayser titulirt; rt zum Reichs-Wappen einen aufgend-wachsenden silbernen Mond / in inem Felde.

Das XVIII. Capitel / Von *Asia*, dem andern Haupt-Theil der Welt.

§. 1.

SIA, das andere Haupt-Theil der Welt / hat einen Vorzug vor den übrigen / nicht in wegen der grossen Schätze und Reichm dieses herrlichen Landes / welcher doch vor ten die Einwohner also zur Uppigkeit veret / daß auch *Luxus Asiaticus* zum Sprichrt worden; sondern vielmehr / weil der erste ensch darin erschaffen / das Land am ersten ohnt / die erste Regiments-Verfassung und nigreiche darin angerichtet / und von daraus Menschen in alle Theile der Welt ausgeitet worden; besonders daß GOTT seine rche anfangs allhier im Paradies gepflantzet / und nach der Sündfluth / durch die Paarchen / Mosen und die Propheten / unter den Prærogativa.

Israeliten in Palæstina erhalten / und end
der Sohn GOttes selbst / Jesus Christus, da
Mensch worden / die Menschen zu erlösen / s
che Erlösung durch sein Blut erworben /
durch Tod und Auferstehung bestättiget / u
von hier die Evangelisten und Apostel in d
Welt / die Lehre von solcher Seeligkeit zu p
digen / ausgesendet hat; wobey / nebst der wa
ren Religion, auch die Künsten und Wiss
schafften aus Asia in alle Welt sind mitgeth
let worden.

Nomen. Nota. Dieses Theil der Welt hat von alten Zeiten
Asia geheissen; welches Wort einige herziehen
Asia, einer Nymphe, des Oceani und Thetis T
ter / so Japhets Gemahlin gewesen; andere
Asio, eines Lydischen Königs Sohn; andern
Asia so viel seyn / als אש JHH Ignis Jehovæ,
die Asianer das Feuer / sonderlich zu Ur in Ch
dea, göttlich verehret haben.

Situs & Amplitudo. §. 2. Gegen Europa lieget Asia nach Orie
oder Sonnen-Aufgang / in Zona temper
hemisphærii septentrionalis, doch daß sich
Breite auch in denen Indianischen Insu
über den Tropicum Cancri hinab / auf
Æquatorem in Zonam torridam erstreck
gehet an von dem Hellesponto, biß auf d
Oceanum Chinensem hinter Japonia, à
longit. 50. biß 170. auf 1800. Meilen in
Länge / die Breite aber à gr. 10. lat. meridio
lis, biß ans Mare Glaciale über den Circul
Arcticum gr. 70. bey 80. gradus, an 12

eilen/ und wird von Europa geschieden/ oben
ch den Fluß Oby in der grossen Tartarey/
en den Hellespont in Asia minore; von
ica aber durch das rothe Meer oder Sinum
abicum, und von America durch den Ocea-
n Chinensem oder *Mar del Zur*, mare pa-
cum.

Die Haupt-Flüsse darin sind/ Phrath/ Ti-
s, Indus und Ganges, so mittagwerts fliessen
den Oceanum Orientalem; die Wolga, so
rch Moscau und Astrachan, so dann der
sit, olim Lavartus, von Alexandri Solda-
Tanais genennet/ und weiter hinab *Abrar-*
olim Oxus, welche sich noch mit viel andern
Hircanische oder Caspische Meer; der Oby
Nordwerts in Oceanum glacialem er-
sen.

3. In diesem grossen Welt-Theile sind
viele Provintzen und Herrschafften/ so
ils unter Europæischer/ als viel der India-
hen Länder/ theils unter Asiatischer Herren/
ttmässigkeit stehen; unter denen Asiati-
n sind die vornehmste:

1. Die Türckische.
2. Die Persische.
3. Die Groß-Moguliſche.
4. Die Indianische/ der Halb-Insuln am
nges.
5. Die Sinesische oder Tartarische.
6. Die Japonische; welche wir in kurtzen
tionen durchgehen und besehen wollen.

SECTIO I.

Die Asiatische Türckey

§. 1.

Turcia Asiatica.

DJe Türckische Herrschafft in Asia gehe vom Hellespontus, zwischen der schwartzen und mittelländischen Meer/ gege Osten über den Fluß Tigris, und streckt sich mit demselben hinab gegen Mittag durch As syrien/ Syrien und Arabien/ biß auf den Ocea num Orientalem, worin diese ansehnliche gross Provintzen/ wie die Europæische/ in *Beglebegia tus* oder Ober-*gouvernement* abgetheilt sind welche wir in der Ordnung/ wie sie an einan der liegen/ besehen wollen.

Figura Asiæ.

Not. Die Alten pflegten Asia in der Figur eines fli genden Pegasi, oder höckerigen Cameels/ vorzuste len/ dessen Kopff Asia Minor oder Natolia, de Halß und Brust Syria und Palæstina, die vorder Füsse Arabia, der Zaum/ die Flüsse Euphrat un Tigris, der Leib Persia, die Hüffte Indostan, d lincke auffgehabene Hinterfuß die Peninsula c Gangem, der rechte Hinterfuß Chersonesus aure ultra Gangem, der Schweiff China, die Flüg aber/ oder des Cameels Hocker/ Tartaria Magna in welcher Abbildung die Kräfften einer guten ima gination sich ferner üben können.

Natolia.

§. 2. In dem Asiatischen Staat des Tür ckischen Reichs liegt zu erst *Natolia*, olim Asi minor, hodie *Levante*, gegen Constantinope jenseit des Hellesponti, da ist/ nach Sanson Beschreibung:

1. B

1. *Beglerbeglic d' Anatolie*, Beglerbegatus Natoliæ, und darin unterschiedene Länder/ emlich:

a. *Bithynia*, allwo gegen Constantinopel ber am Freto Thracio:

Scutari, Scutarium, olim Chrysopolis, eine ute Handel-Statt/ ein Serail, so zu offtmali- n divertissemens des Sultans dienet.

Chalcedon, wo A. 530. das IV. Concilium ehalten worden.

Isnich, olim Nicæa, da A. 325. & 787. Conilia, dieses contra Iconoclastas, jenes contra rium, gehalten worden.

Bursa, Prusia, wo Orchanes und folgende urckische Kayser ehmals Hof gehalten.

Lampsaco, gegen Gallipoli über am Bosphoo, und *Nicomedia*.

b. *Phrygia*, weiter an dem Mari Ægeo hinb/ allda sind:

Troas oder die rudera der alten Statt Troa; hie ist auch *Gordium*, Regis Midæ Regia, wo Alexander den Nodum Gordii aufgelöset/ *v. Curt. 3. 1. 18.* gegen über *Mysia major*.

c. *Ionia*, und darin *Pergamus*, Pergamo, und weiter hinab:

d. *Æolis*, beyde Griechische Colonien/ und n dieser *Foga*, olim Phocæa.

Ismir, olim Smirna, noch eine grosse Handel-Statt an einem Sinu, worin sich der Fluß Hermus, und oben in diesen der berühmte

Gold-Fluß *Pactolus*, hodie Sarabat, ergiesset, und weiter hinab *Efeso*, Ephesus, wo der berühmte Tempel Dianæ gewesen / Act. 19. 35. Hieran Landwerts:

e. *Mœonia*, und darin *Sardo*, Sardes, die Residence des wegen grossen Reichthums berühmten Königs Crœsus in Lydia; darnach

Filadelphi, Philadelphia, Turcis *Allachscheyer*, oder Gottes-Statt / ist noch wohl bewohnt / und eine von den VII. Gemeinden in Apocalypsi, am Fluß Lycus, hodie Mandre, olim Meander, allwo die noch grosse und volckreiche Statt *Magnesia*, des vertriebenen Themistoclis Schutz-Ort. *v. Corn. Nep.*

Laodicæa, heisset bey Paulo 1. Tim. 6. v. ult. die Haupt-Statt in Phrygia Pacatiana, hodie Kihissar, am Fluß Lyco, ein Ertz-Bischoffl. Sitz; nicht ferne davon *Colossæ*, an welche Paulus geschrieben; so dann *Thyatyra* Ostwerts / Turcis Eskibissar, auch Akisar, waren vormals berühmte und volckreiche Stätte.

Melasso, olim Miletus, am Sinu maris Myrtoi, auf dem Fluß Menadro, ist Patria Thaletis Milesii, dahin hatte Paulus die Aeltesten der Gemeine von Epheso beschrieben / Act. 20, 27. Plinio hæc urbs 80. coloniarum mater dicitur.

f. *Doris*, in der Ecke unten gegen der Insul Rhodus, darin sind:

Halicarnassus, des Dionis Historici patria, wo das Mausoleum die Königin Artemisia auf-

ufgerichtet; darnach *Ceraunus*, und an dem Promontorio *Cnidus*, hodie Phischio, so in der Paulinischen Seefahrt berührt worden / Act. 27, 7.

An den See-Küsten des Mittelländischen Meers lagen vor deme die Länder *Lycia*, *Pamphilia*, *Cilicia*, und daselbst *Tarsus*, des Apostels Pauli Vatterland / von welcher das Cilicische Gouvernement auch heisset *Beglerbeglic de Tarsus*.

2. *Beglerbeglic de Caramani*, olim Lycaonia, wo die Stätte *Lystra*, *Derbe* und *Iconium*, hodie Cogni, des Beglerbegs Residence; weiter *Galatia*, eine Landschafft / an deren Gemeinden Paulus geschrieben; so dann *Paphlagonia* und *Asia* insonderheit / oben am Pontischen Meer.

3. *Beglerbeglic de Sivas* vel Sebastiensis, olim *Pontus*, wo *Sivas*, Sebastopolis, unten / und *Amesia*, Amasio, oben / nach dem Ponto, eine wohlgelegene lustige Statt / so denen Sultanen offt zu sejour dienet. *Nazianzum*, und *Cæsarea*, hodie Caisar, waren ehemals berühmte / itzo aber schlechte Ort / davon Gregorius Nazianzenus und Basilius M. Cæsariensis den Beynahmen bekommen.

4. *Beglerbeglic de Trebisonde*, Trapezuntinus, wo am Ponto, *Trapezunt*, Trapezus, Trebisonde, eine grosse Statt / Haffen und vormals Kayserliche Residence.

Not.

Not. Zwischen dem Ponto Euxino und Mari Caspio liegen noch die unter Türckischem Schutz stehende Fürstenthümer in Georgia, welche sind/ *Mingrelien*, olim Colchis, wo der Fluß Fazo, Phasis; *Imerette*, Guriel, die Fürstenthume *Carduel* und *Gacheti* oder stehen unter dem Sophi in Persien.

Turcomannia. §. 3. *Turcomannia*, begreiffet die vor Zeiten berühmte Länder Groß- und Klein-*Armenien*/ in welchem der Berg Taurus, in der Schrifft Ararat, wo der Kasten Noæ sich niedergelassen/ davon noch einige reliquien wollen gezeigt werden. Hierin sind:

Beglerbeglic de Cars, wo *Cars* oder Cari, die Haupt-Statt.

Beglerbeglic d'Erzerum, welche Statt am Euphrat lieget.

Beglerbeglic de Wan, welche Haupt-Statt an einem See ist.

Beglerbeglic de Maraſch vel Melitæ, wo am Euphrat lieget *Maraſch*, die Haupt-Statt/ und weiter hinunter *Samoſath*, Samosatum.

Beglerbeglic de Thildir vel Amidensis, gegen Osten/ darin ist am Tigris *Diarbekir*, eine grosse Handel-Statt in Leinwand/ Saffran und Baumwolle.

Soria. §. 4. *Soria*, olim Syria, Gall. Sourie, eine vortreffliche Provintz und vor Zeiten mächtiges Königreich/ am Mittelländischen und in der Schrifft genennten grossen Meer/ gegen Abend: darin sind:

1. *Begler-*

1. *Beglerbeglic d'Alep*, Aleppensis, daselbst liegt oben an der Ecke *Ajazzo*, olim Issus, in der Provintz Alauduli, und nahe dabey *Alexandrette*, der Kauffleute gewöhnliches Packhauß; hinab am Meer *Antiochia*, hodie Antackia, in Sitz des Patriarchen / doch itzo sehr öde Statt; *Aleppo*, mitten im Lande / der Sitz des Bassa, und eine grosse Handel-Statt.

2. *Beglerbeglic de Rica*, Riganus, jenseit des Euphrats / ein Theil des alten Mesopotamiæ, da ist *Ricka*, eine ziemliche Statt am Euphrat / und oben *Osthra*, soll das alte Edessa seyn / dessen König Abgarus mit dem HErrn Christo Brief gewechselt; unten *Harran*, Charræ, die Wohnung Labans und Nahors.

3. *Beglerbeglic de Mosul*, Mausili, diesseit im Tigre, da ist *Mosul*, Mausilium, olim Ninive, eine gute Handel-Statt / mit einer Citadelle und Residence des Bassa, wo Jona gepredigt / dessen Grab die Türcken in einer Moschee zeigen wollen.

4. *Beglerbeglic de Bagdat*, wo am Tigre die gute Handel-Statt *Bagdad*, olim Babylon, von Christen und Mahometanern bewohnt / da noch einige rudera des Babylonischen Thurns sollen zu sehen seyn / wie auch etwa 1½. Stund davon des Propheten Ezechiels Grab / zu welchem von Christen und Mahometanern Wallfahrten geschehen.

5. *Beglerbeglic de Bassora*; ist die Gegend des

des alten Chaldæa, da man vermeint das Paradieß geweſen zu ſeyn; hie iſt die Haupt-Statt *Baſſora*, am Oſtio der Flüſſe Tigris und Euphrat in den Sinum Perſicum, welcher auch Golfo de Baſſora heiſſet.

Not. Zwiſchen hie und Syrien iſt *Arabia deſerta*, und darin die Fürſtenthume / Principatus *Argiæ*, *Boſtrenſis*, wo die Statt *Boſra*, Baßra/ und *Annenſis*, von der Handel-Statt Anna am Euphrat.

6. *Beglerbeglic de Tripoli*, olim Phœnicia, darin iſt *Tripoli de Soria*, eines Baſſa Reſidence, guter Haffen und Handel-Statt; weiter *Baruth* vel Bayra, *Baruthum*, am Meer/ ein Ertz-Biſtum.

7. *Beglerbeglic de Damas*, Damaſcenus, von der Haupt-Statt im Lande *Damas*, Damaſcus, Turcis Scham, ſo zwar nicht mehr ſo groß und volckreich/ doch noch ſtarcken Handel treibt mit Seiden/ Baumwolle/ Pflaumen/ Roſinen und wohlriechenden Waſſern.

Not. Allhie gehet an das groſſe und auch in H. Schrifft berühmte Gebürge *Libanon*, Libanus, und reichet biß an Palæſtinam, iſt aber nicht mehr ſo fruchtbar und voll Cedern-Bäume / wie vor Zeiten. Auff dieſem Gebürge halten ſich viele Chriſten auff/ ſo man Maroniten nennet / und freye Leuthe ſeyn wollen.

Paleſtina, Terra Canaan, das gelobte Land/ in welchem der Jordan durch das Galilæiſche Meer hinab in das todte Meer flieſſet; gehöret/ ſampt ſeinen Stätten / abſonderlich der

Haupt-

Haupt-Statt Jerusalem / unter das Gouvernement des Bassa zu Damasco.

Not. Gegen Syria ist im Mittelländischen Meer die Insul und Königreich *Cyprus*, welche den Venetianern die Türcken A. 1570. weggenommen / und noch besitzen / ob schon der Hertzog von Savoye, aus einer alten prætension, sich auch König in Cypern schreiber.

§. 5. *Arabia*, ist ein sehr grosses Land / zwischen dem rothen und Persischen Meer / hat drey Theile / welche sind:

1. *Arabia deserta*, Beriam, das wüste Arabia, zwischen dem todten Meer / *Lacu Asphaltes*, und dem Fluß Euphrat.

2. *Arabia Petrea*, das steinigte Arabien / worin Idumea oder das Gebürge Seir; die Berge Sinai, Horeb, und die Wüsten Paran, Sin, Cades; in welchen die Kinder Israel 40. Jahr gereiset; so dann die alte Wohnungen der Amalekiten / Midianiten / Ismaeliten / und am rothen Meer die Statt *Ezeongeber*, und im Lande des Mahomets Stätte / *Medina* und *Mecca*, wohin noch jährlich die Türckische Wallfahrten zu Mahomets Grab geschehen.

3. *Arabia felix*, das glückselige Arabia, wo noch vieler Fürsten / Emir genannt / Fürstenthume und Königreiche sind / sonderlich regnum Aden, biß an das Fretum Babelmandel, so einige vor das Königreich Sabæ halten / woraus die Königin nach Jerusalem gekommen / Salomonis Weißheit zu hören. 1. Reg. X, 1. seq.

§. 6.

§. 6. Der Reichthum dieser überaus glü-
seligen Arabischen Länder/ an Gewürtz/ Gu
mi/ Mastix/ Balsam/ Myrrhen/ Perlen i
Persischen Meerbusen/ist nicht weniger bekan
als die flüchtige und rauberische Art der Ei
wohner/ sonderlich in Arabia deserta; do
hats vor alters auch gelehrte Leuthe in M
thesi, Astronomia und Medicina in Arabia g
geben/ aus deren Schrifften die Europæer no
vieles gelernet haben.

SECTIO II.

Von Persien/
IMPERIUM PERSICUM.

§. 1.

Persia. Prærogativa.

PERSIA, Farsi, Persien, ist schon zu alte
Zeiten ein groß und mächtiges Königrei
gewesen/ daß *Ahasverus*, der Esther Gemah
sonst Artaxerxes Macrochir genennet/rühme
Esth. 1, 1. ein Herr zu seyn über 127. Lände
es hat aber angefangen in die Höhe zu steige
mit dem König Cyrus, welcher/ nach überwu
denem Nabonnedo, den Daniel cap. 6, 1. Da
rium aus Meden nennet/ Mediam mit Pers
verknüpffet/nach und nach der Assyrischen un
Babylonischen Herrschafften sich bemächtige
und die Persische Ober-Herrschafft / oder s
genannte Monarchie, zu Stand gebracht/ we
che auch bestanden bey denen Nachfolgern/ bi
au

f Darium Codomannum, so von Alexan-
o M. überwunden / also den Griechen die
ber-Herrschafft überlassen müssen; als aber
exandri Nachfolger die Asiatische König-
che zertheilet / und ihre Macht also geschwä-
et / ist letztlich Arsaces, ein Parthischer Fürst /
s Scythia herab kommend / in diese Länder
igefallen / das Parthische Königreich / etwa im
Seculo vor Christi Geburth / angefangen /
biges auch wider die Römer behauptet / und
letzt gegen der Türcken Macht vest gesetzet /
ß seine Nachkommene noch das grosse Per-
che Reich / vom Fluß Tigris biß in Indien /
itzen.

Not. Von den alten Persischen Geschicht-en müssen Curtius, Arrianus, Herodotus, Xenophon, die beste Nachricht geben / weil die Römische Scribenten allein die Gewißheit der Römer expeditionen biß an den Euphrat / und demnach dieser Länder Beschaffenheit vermelden können / von den übrigen aber nur ex fama etwas vernommen; den itzigen Zustand lernet man auch meist aus der relation Europæischer Kauffleuthe / welche doch mehr um ihre Handthierung / als dasiger Fürsten Staats-interesse, sich bekümmern.

§. 2. Das heutige Persische Reich / in seinem iversal-Begriff aller dahin gehörigen Pro-ntzen / lieget zwischen den Caspischen und rientalischen Meeren / in einer oval-Form / m Fluß Tigris biß an den Indum, in Zona mperata Septentr. vom Tropico Cancri à latit. 24. biß 40. an 240. Meilen / & à gr. Situs & amplitudo.

long. 75. biß 110. an 525. Meilen; ande
rechnen in der Breite an 300. und in die Läng
bey 400. Meilen.

Provinciæ. §. 3. Der Provintzen dieses Persischen Ka
serthums sind viele/deren wir nur die vornehm
ste/und in selbigen die Haupt-Stätte berühre
wollen.

1. *Ormus*, eine berühmte Insul und Stat
unten am Persischen Sinu, ware vormals unt
den Portugiesen/ seit A. 1508. diese aber sin
von den Persern A. 1622. mit Hülffe d
Englischen Flotte / ausgetrieben worden / da
ihnen nichts mehr übrig/als die Freyheit/dahi
zu handeln/überblieben; allhier ist bey der In
sul *Baharen*, ein reicher Perlenfang / den Pe
sern zuständig.

2. *Farsi* oder Farsistan, Persia proprie
darin ist:

Schiras vel Siras, die Haupt-Statt / ei
wollüstiger und fruchtbarer Ort an Getreid
Korn und Wein; soll *Persepolis*, daselbst da
Collegium Magorum und darüber der Pro
phet Daniel Præses, gewesen seyn.

3. *Chusistan*, olim Susiana, zu Abrahams
Zeiten Elassar, darin ist *Suster*, am Fluß Cho
spes, Lat. Eulæus, Hebr. Ulai, die Residenz
des Königs Ahasveri und Esther.

Erack vel Erakazen, olim Parthica, wo di
Haupt-Statt *Hecatompylos*, heisset itzo *Ispa
han*, Ispahanum, eine prächtige / grosse un
volck

olckreiche Statt/ und Residence des Königs
Persien/ doch offen/ mit 3. Vorstätten/ bey
. Teutscher Meilen im Umkreiß.

Casvin, ist auch hierauf/ eine grosse und volck-
iche Handel-Statt/ mit einem vesten Schloß.

4. *Sarck*, olim Assyria, Arzerum, folgends
diabene, gegen den Fluß Tigris, wo *Arbela*
nd *Ctesiphon*, von den Parthern gegen die
Statt Seleuciam erbauet.

5. *Churdistan*, auch Adyrbeizan, olim Me-
a Tropatena, gegen Armenia, darin ist *Tau-*
r vel Tebris, Tabrisium, eine grosse Handel-
Statt und vormalige Königl. Residence.

Not. Etliche meinen/ hier sehe Ecbatana gewesen/ und
in diese Gegend/ biß an Ninive, die zehen Stämme
Israel/ vom König Salmanassar, in die Gefängnüs
geführt/ selbige aber nicht mehr ins Land Israel zu-
rück gebracht worden.

6. *Irvan*, nahe an Georgien/ mit dasigen
ürsten/ welche Persische Vasallen sind; so
nn die Provintz
Schirvan, liegen beyde zwischen dem Berg
aurus und Caspischen Meer/ an welchem die
aupt-Statt *Derbent*, eine gute Vestung und
andel-Statt über das Meer nach Astrachan
Moscovien.

7. *Kilan* und *Taberistan*, olim Hircania, da
jener ist *Gilan*, in dieser *Rast* oder *Resebt*, und
irza, so vor Rages in Meden gehalten wird/
o Tobias seine Braut acholt.

8. *Chudrastan*, auch Chorasan, olim Ba-

Atriana, wo die Stätte *Herat* und *Mesat*, v
leicht das alte Bactra, weil daselbst noch kostb
Königl. Begräbnüs zu sehen.

9. *Mawaralnahra*, ist eine grosse Provin
am Mari Caspio, jenseit des Fluß Oxus, biß
den Fluß Chesel, olim Orxantes, von d
Soldaten Alexandri Tanais genennet/ u
darin unterschiedene Landschafften/ aber ke
nahmhaffte Stätte: deren Einwohner war
Massagetæ, Sogdiani, Maracandæ und ande
mit welchen Alexander viel zu thun gehabt.

10. *Sablastan*, unter vorigen gegen Süd
und nach selbiger

Silistan vel Sigistan, Drangiana, *Candah*
olim Arachosia, *Mickeran* und *Seni*, oli
Gedrosia, biß an den Fluß Indus, haben a
keine sonderliche Stätte/ weil sie beständig
Krieg zwischen dem grossen Mogul und P
sern angefochten sind.

Indoles regionis.

§. 4. Alle diese Länder sind überaus fruc
bar an Getreide/ Obs/ Wein/ Seide/ Bau
woll/ Gewürtz/ auch in Bergen an Eisen-Ku
fer- Gold- und Silber-Bergwercken/ an Ed
gesteinen/ Türckisen/ Perlen/ zahmen und w
den Vieh/ Pferden und Cameelen.

Potentia Persica.

An Volck kan der Kayser leicht eine Arm
von 300. biß 400000. Mann aufbringen/ s
bige sind aber der Kriegs-fatiques nicht g
wohnt/ doch sonst den studiis der Matheſi u
Astronomie ergeben. Die Religion ist M
hom

ometanisch / doch in vielen Stücken mit den ürcken strittig; die Christen werden auch hin d wieder geduldet.

§. 5. Der Kayser oder König heisset *Sophi*, Imperans. ch *Schach*, welches so viel seyn solle/ als ein aupt/ Lehrer/ König/ und heisset der itzige hach *Sophi*, *Selim* vel *Solyman IV.* succedirte nem Vatter Selim III. A. 1694. Zum Wappen führt der König in seinem Siegel liche Arabische Buchstaben/ in den Standar- n aber eine güldene Sonne auf dem Rücken es Löwen. Der Titul ist / nach Orientali- er Art / voll prächtiger Worte.

SECTIO III.

MPERIUM MOGOLICUM, ie Herrschafft des grossen Moguls in India.

§. 1.

Dieses grosse Reich in Ost-Indien heis- Indostan. set sonst auch *Indostan*, olim *India extra ngem*, reichet von Norden am Berg Cauca- s, biß Mittagwerts auf die Indianische alb-Insuln/ und vom Fluß Indus, diß- und seit des Gangis, an Chinam à gr. latit. 20. 40. & longit. à gr. 105. ad 135. woraus die Zeitläufftigkeit dieser Herrschafft kan ge- lossen werden.

Provinciæ. §. 2. Nach Beschreibung des Mr. Theve
not, begreiffet das Mogulische Kayserthu
über 20. Königreiche/ derer Nahmen und Ge
gende aus guten Land-Charten zu sehen; di
vornehmste sind:

Guzaratte, unten am Ostio des Indi, worin
Surate, eine vornehme Handel-Statt/ so di
Europæer fleissig besuchen; und

Cambaja, am Golfo di Cambaja, wird we
gen der grossen und vortrefflichen Handlung
Indisch-*Cairo* genennet.

Not. Hie unten im Golfo ist *Dio*, Dium, eine Insul
Statt und Vestung/ denen P. reugiesen unterthan

Agra, ist die vornehmste Provintz diese
Herrschafft/ und darin:

Agra, die Haupt-Statt und prächtige Kö
nigl. Residence, deren Schönheit und Reich
thum unvergleichlich seye; der Einwohner sind
so viel/ daß man im Nothfall 200000. bewehr
ter Mann darin aufbringen kan.

Bengala, ein Königreich/ unten am Ostio des
Gangis, hat die Haupt-Statt *Bengala*, allwo
mit Seide und Gewürtz grosser Handel getrie
ben wird; der grosse Sinus Gangetanus, heisset
von dieser Statt *Golfo di Bengala*.

Potentia. §. 3. Wegen Fruchtbarkeit der kostbarsten
Sachen an Gold/ Silber/ Seiden/ Gewürtz
Edelgesteinen/ soll der grosse Mogul der reiche
ste und mächtigste Printz in der Welt seyn
welcher an 50000. Elephanten/ 300000. P

Pferd

ferd / und unter selbigen 80000. Mann zur dentlichen Leib-Gardie, unterhalte / auch einen lchen Pracht und Kostbarkeit bey Hof führe / kaum zu beschreiben; seine Einkünfften be- ussen sich jährlich an 300. Millionen.

§. 4. In der Religion ist der Hoff zwar Religio. Mahometanisch nach der Sounischen Secte, s Volck aber noch sehr abgöttisch aus der hre ihrer Priester der Braminen, auch sehr erglaubisch / daß die Weiber zwar frühe hey- then / doch ihren Männern sehr getreu sind / d sich lieber bey deren Tod mit verbrennen zu sen die Ehre haben / als mit Schande selbige erleben wollen.

Man findet auch hin und wieder Christen / so rgeben / daß der Apostel Thomas nach der immelfahrt Christi hieher gekommen / und s Christenthum gepflantzet habe.

§. 5. Der Kayser / so despotisch und gantz Imperans. uverain regieret / berühmet sich / daß er aus m Geschlecht des grossen Tamerlanes her- umme; der itzige soll heissen *Sultan Cha Ha- n*, oder Sultan Mahmoud, so durch Hülff nes Rebellen seinen Vatter Aureng Zeb des hrones entsetzet / und seine Brüder verjaget.

Not. Groß-*Mogul* oder *Mogur* wird dieser Kayser meist von den Ausländern genennet / weil sie aus dem Tartarischen Volck Moglos oder Moglenses herstammen; Er selbst aber gibt sich den Titul *Padschach*, welches so viel / als der grosse Herr / daher auch das Volck im Glückwünschen zuruffet:

Padschach Salammeth, dem groſſen He
langes Leben. Zum Wappen brauchet
etliche Buchſtaben und Indianiſche Characte

SECTIO IV.

PENINSULÆ CIS & ULTR GANGEM.

§. 1.

Dieſes ſind zwo Halb-Inſuln/ dieß-u
jenſeit des groſſen Sinus Gangetani, h
die Golfo di Bengala, in welchen der ſta
Fluß Ganges einflieſſet / von welchem a
ſchon vor alters die Indianiſche Länder unt
ſchieden hieſſen *India extra Gangem* & *In
intra Gangem.*

Peninſula Indiæ cis Gangem.

§. 2. Die vordere oder die Halb-In
dieſſeit des *Gangis*, Gallis Pres qu' ile
l' Inde de ça de Gange, ſpitzet ſich vom 20.
latit. Sept. biß auf den 8. gegen Mittag /
Indianiſche Meer; hat einen ſehr fruchtbar
Boden/hitzige Lufft/und ſo volckreiche Stat
daß man ſchier an der unzahlbaren Menge
Einwohner zweifflen möchte; dieſe aber ſi
theils Heydniſche / theils Mahometaniſch
deren doch viele durch die Europæer / ſo flei
mit ihnen handeln/zum Chriſtenthum gefüh
werden / darinnen ſonderlich die Königl. M
jeſtät zu Dennemarck/in ihrer colonie zu *Tr
quebar*, durch die hinein geſchickte Predig
viel gutes ausgerichtet hat.

§.

§. 3. Diese vordere Halb-Insul wird durch as Gebürge de Gote in die **West- und Ost-**che Cüste oder **Uffer** getheilet / darin auch nige mächtige Königreiche benahmet werden/ emlich:

1. *Decan*, so noch meist dem Groß-Mogul ehöret.

2. *Cuncan*, wo *Visapour*, die Königl. Haupt- nd Residence-Statt / oben am Gebürge auf em Fluß Rio di Gazim, an dessen Ostio liegt *Goa*, eine grosse/veste und volckreiche Handel-Statt / den Portugiesen gehörig / so ein Ertz-Bistum und prächtiges Jesuiter-Collegium aselbst angerichtet.

Ferner hinab sind die *Malabarische* Cüsten / und darin:

3. *Canonor*, ein Königreich / wo die Haupt-Statt gleiches Nahmens.

4. *Calecut*, Statt und Königreich / so meist en Portugiesen zinßbar.

5. *Cochin*, eine See-Statt / Haffen und Königreich / ist den Holländern zinßbar.

Tranquebar vel *Grangebar*, die erstgedachte Dänische Colonie, ist auch in dieser Gegend.

Not. Unten in der Spitze ist *Maldive*, davon die Maldivische viele Insuln / deren über 1000. seyn sollen / genennet sind; auff der Ost-Seite aber ist die grosse Insul *Ceylon*, darauff die Königl. Haupt-Statt *Candea*, und der Berg Pico d'Adam, wo dieses der Menschen Stammvatters Grabstein und Grab-Schrifft gezeiget wird / wie davon im Capitel von Holland schon Meldung geschehen.

§. 4. Auf der Ost-Seite ist *Littus Co*
mandelicum, die Cüste von Coromandel/ u
darauf die Königreiche:

1. *Tanajor.*

2. *Narsinga*, welche Statt auf einem Be
ge/eine prächtige Königl. Residence und gro
Handel-Statt am Meer/ unter Portugal s
het; hie hat man auch Thomas-Christen g
funden/davon die Statt *S. Thoma.* Die Se
Statt *Teganapatam* aber gehört den Holl
dern/ wie auch die Vestung *Geldria.*

3. *Bisnagar*, am Gebürge/eine wohlbeveste
te Statt und Königl. Residence, wohin d
Land Gingi auch gehöret.

4. *Golconda*, so reich von Diamanten u
Bezoar.

5. *Orixa*, oben an Indostan.

Peninsula ultra Gangem.

§. 5. Die Halb-Insul jenseit des *Gang*
La Presqu'Ile de l'Inde de la de Gang
olim India intra Gangem, hat gleichfals etli
mächtige Königreiche und Könige; diese str
cket sich Mittagwerts hinab in den Oceanu
Indicum, biß auf den Æquatorem, an die In
sul Sumatra, und hat auch theils Heidnisch
theils Mahometanische Einwohner/ ohne wo
durch die Christliche Handelschafften bekehr
wird; hierin sind:

1. *Ava*, Königreich und Statt/ oben a
Fluß Ava gleiches Nahmens/ zwischen Ind
stan und China; unter diesem König ist au
d

is Königreich Bengala, wo die Haupt-Statt *engala*, am Golfo, grossen Handel treibet/und *racam.*

2. *Pegu*, da die Haupt-Statt *Pegu*, an einem rossen Fluß/ und an dessen Ostio die Statt *Iacao*, und weiter hinab Statt und Königeich *Martaban*, am Golfo.

3. *Siam*, wo *Siam*, die Haupt- und Königl. esidence-Statt/am Fluß Menan und Golfo u Siam, eine volckreiche Statt und mächtiges Königreich / aus welchem A. 1687. eine grosse Gesandtschafft an den König in Franckreich kommen.

4. *Malacca*, mit der Haupt-Statt dieses Nahmens / so A. 1641. von denen Holländern ngenommen worden.

Not. Diese Gegend wird gemeiniglich *Aurea Chersonesus* genennet/welche sonder Zweiffel ist Ptolemæi *Argentea Regio*, wo die von ihme erzehlte Völcker/ Anthropophagi, Padæi und Lestæ gewohnet. Einige suchen allhier Salomonis *Ophir*, welches andere anderwerts finden wollen.

5. *Camboye*, Regnum Cambodiæ, ist an der Ost-Seite über dem Golfo de Siam, wo die Statt *Camboye*, unten am Fluß *Lukiang*, welcher jährlich / wie der Nilus, aus seinen Ufern ausfteiget / das Land überschwemmet / und fruchtbar machet.

6. *Cochinchine*, *Ganan* und *Tunquin*, sind am Chinesischen Meer hinauf / biß unter China, unter dessen Kayser selbige auch stehen.

Die

Die in diesseitigem Indianischen Meer lie
gende grosse und kleine Insuln / sind schon be
Spanien und Holland berührt worden.

SECTIO V.

Von dem Kayserthum
CHINA vel SINA.

§. 1.

Imperium Chinense. Dieses grosse Land ist zu äusserst in Asia von Ost- und Süden mit dem Oceano umgeben / gegen Nord- und Westen aber mit der langen Mauer / Wüsteneyen und starcken Flüssen von der Tartarie und Indostan gesondert: begreiffet viele grosse Provintzen und Königreiche / deswegen es auch ein Kayserthum genennet wird.

Der Haupt-Provintzen werden XV. gezehlet / unter welchen die vornehmste sind / die Königreiche und Stätte *Peking*, auch Xuntien genant / eine Königl. prächtige Residence-Statt / soll die grösseste in der Welt seyn.

Xantung, wo auch die volckreiche Statt *Jenchieu*, und

Nancking oder Kiangnan, wo *Nanquing*, eine grosse Handel-Statt und ehemalige Residence der Könige.

§. 2. Die Chineser / so vor die alte Seres gehalten werden / rühmen / daß ihr Königreich schon über 4000. Jahr gestanden / und sind doch

och A. 1645. von dem grossen Tartar-Cham ezwungen/ und unter das Joch gebracht wor- en / aus welchen der letztere Kayser ware *Cham hy*, so A. 1654. gebohren / und 1668. zur Re- ierung kommen / auch vielleicht noch lebet.

§. 3. Die Einwohner sind Heidnischer Re- gion, in welcher sie doch vor allen andern Völckern wollen klug seyn / und zwey Augen es Verstands haben / da die übrige nur eines ätten. In der Religion aber sind sie in drey eilen getheilet: die erste sind von dem Philo- opho *Juckiao Naturalisten*/ welches die Hof- eligion, so alles der Natur zuschreiben. Die ndere vom Philosopho *Li Laokum*, sind meist picurei, den Wollüsten / der Magie und Al- hymie ergeben. Die dritte vom Philosopho o oder *Foe*, *Confucio*, behaupten die Metem- sychosin und andere Aberglauben / über wel- en der/wegen deren aus dieser Secte bekehrten hristen/ unter den Dominicanern und Jesui- en entstandene Streit / vom Pabst noch nicht ntschieden ist; doch rühmen diese/ daß seit der . 1552. von den Kaysern in China erlangten rlaubnüs/das Evangelium zu predigen/ man n diesem Land über 300000. Bekehrte zehlen önne.

Not. 1. Die gedachte grosse Mauer ware wider den Einfall der Tartarn auffgeführet / und soll 500. Meilen lang/ 45. Schuhe hoch/ 20. breit/ und mit 3000. Thürnen versehen gewesen seyn/ durch welche doch die Tartarn eingebrochen / und China überwältiget haben. *Not.* 2.

Not. 2. Der Chinenser Sprach soll kein R. habe
Die Schreib-Art gehet von oben perpendiculariter
hinab; dabey sie sich berühmen/ die Buchdruckere
schon vor den Europæern erfunden zu haben.

SECTIO VI.

Von der grossen Tartarey.

§. 1.

Tartaria magna.

DJeses grosse und weitläufftige Land/lieg
über Indostan und China, vom 40. bis
70. gr. latit. und vom 80. biß 170. gr. longit
vom Fluß Oby, biß an Oceanum Occidenta-
lem, Nordwerts auch vom Oceano Septen-
trionali und Glaciali eingeschlossen. Wei
aber die Einwohner/sonderlich gegen Norden/
sehr rohe/ barbarische/und mit Hoorden herum
vagirende Leuthe sind/ keine sonderliche Stätt
noch Handthierung haben / daher das Land
selbst aus grossen Wildnüssen und unfruchtbaren Bergen bestehet / hat man wenig Beschreibung und Nachricht davon zu finden.

Not. Tartaria soll den Nahmen hab.n vom Fluß Tartar vel Totar, darum auch diese Länder offt Tartaria, und die Einwohner Tartern genennet werden; daß selbige aber aus den 3 heer Stämmen der Kinder Israel / nach ihrer Wegführung vom König Salmanassar, herkommen, ist mit der Juden Königreich über dem Fluß Schabatio zu den Fabuln zu rechnen. Vor Zeiten hiesse das Land Scythia Magna & Asiatica, zu welchen Scythis der grosse Alexander über den Fluß Jaxartes, welchen die Macedonier Tanais genennet/gezogen/und sie überwunden hat. v. *Curt. L.* 7. *c.* 8. 9.

§. 2.

§. 2. Doch werden diese grosse Länder noch
n besondere Provintzen und Königreiche ge-
heilet: An Europa stossen/auf dem Fluß Wol-
a, *Siberia*, *Casan*, *Bulgar*, *Astrachan*, welche
nter Moscau stehen.

Auf dem Mari Caspio vel Hircano, *Jurmen*,
ürcmen, *Bocmar*, *Jakatay*; weiter Nordwerts
Casakki Tartari, und andere mehr/ derer Nah-
ren besser in der Land-Charte zu lesen/ als im
edächtnüs zu behalten sind: endlich oben an
em Oceano Occidentali oder Mar del Zur,
athaya, wovon aber wenig Nachricht zu
aben.

Nor. Die Beschaffenheit der Tartarey/ nach dem heu-
tigen Wesen/ kan ersehen werden aus der Reiß-
Beschreibung des Herrn Isebrands/ wel-
chen der Czar Petrus A. 1692. in Gesandschafft an
den Kayser in China geschickt.

Hinter China und der Tartarey lieget die
rosse Insul *Japonia*, welche von den Holländ-
schen Schiffen offt besucht wird/ darin sollen
uch viele Königreiche/ und über selbige ein
err seyn/ welcher Kayser genennet werde/
me auch die Christliche Religion also verhaßt
yn solle/ daß die Niederländische Kauffleuthe/
mit den Einwohnern handthieren/ sich nicht
hristen/ sondern nur Holländer nennen/ unter
elchem Nahmen man sie passiren lässet.

Weiter hinauf ist das Land *Jedso*, davon
an aber noch nicht recht berichtet/ ob selbiges
ne Insul/ oder mit America Septentrionali
n vestes Land seye.

Das

Das XIX. Capitel/
Von AFRICA.

§. 1.

Africa. DAs dritte Haupt-Theil der Welt / Africa, lieget in der Figur eines Trianguli vom Mittelländischen Meer/ so es von Europ. scheidet / gegen Mittag über den Æquatoren und Tropicum Capricorni hinab / schier ad g lat. Merid. 40. ist also das meiste in Zona Tor rida, welche die Alten/ wegen grosser Hitze/ ter ram inhabitabilem, ein unbewohnbares Land genennet; so doch/ausser denen grossen Sand Wüsteneyen / die Erfahrung anders gewieser daß es fruchtbar genug seye/ wann nur die fau Einwohner es recht zu bauen/und der köstliche Fruchtbarkeit recht zu geniessen wüsten.

Nomen. *Not.* Africa soll den Nahmen haben von *Afro*, d Herculis Sohn/oder von *Africo*, einem Arabischen König; andere nehmen den Nahmen aus de Griechischen/von *α.* privativo, und *φείκη* frigu quod sit terra sine frigore. Vor deme hiesse auch *Lybia*, pars pro toto; desgleichen *Chamæ* von Cham, Noæ Sohn/ deme diese Länder zum Erbe gefallen.

Religio. §. 2. In Africa sind die Einwohner theil **Mahometaner**/ meist in Ægypten und Lär dern am Mittelländischen Meer / biß in Fe und Maroco; theils **Juden** / deren in Ægy pten sehr viel gefunden werden; theils Chri sten / nicht allein in den Europæischen Colo nien

nien/ sondern auch in Nubia die *Cophitæ*, eine Eutychianische Nachkommenschafft; besonders aber in dem grossen Habessinischen Kayserthum/ welche Christen *Jobus Ludolphi* in Historia Æthiopica, beschreibet; theils noch Heiden/ in denen äusserstien Gräntzen gegen Mittag/ und auf den Cafferischen Cüsten.

Not. In denen 5. ersten Seculis nach Christi Geburt/ ware das Christenthum in Africa weit ausgebreitet/ und nicht allein in Ægypten zu Alexandria, sondern auch in dem Carthaginensischen/ grosse Gemeinden und Bistume gefunden/ dergleichen zu Hippo, und daselbst Aurelius Augustinus Bischoff gewesen/ auch Concilia in Africa gehalten worden; selbige sind aber/ bey dem Uberzug der Gothen/ mit dem Arianismo angesteckt/ und endlich durch die Saracenen schier gantz gedämpfft worden.

§. 3. Die Abtheilung Africæ ist gleichfals Provinciæ; viele Königreiche und Herrschafften/ welwir in drey Sectiones zusammen ziehen llen.

SECTIO I.

TURCIA AFRICANA,

e *Africanische* Türckey.

§. 1.

In Africa, dem dritten Theil der Welt/ besitzet der Türck auch ansehnliche Länder/ unter welchen das vornehmste ist:

Ægyptus. Egypten / ein sehr altes Königreich / welchem von Abrahams Zeiten die Pharaones nach Alexandri M. Tod/die Ptolemæi, biß auf die Königin Cleopatra, geherrschet / welche sambt ihrem Römischen Gemahl Antonio überwunden / und das Königreich Egypten also eine Römische Provintz worden ; dieses ist / nach Zertheilung des Römischen Reichs unter den Griechischen Kayserm geblieben / bis die Saracenen es überwältiget / aus welchen die Califen und hernach die Mamelucken / unter dem Sultan Saladin, die Herrschafft darin behalten / welche doch der Türckische Kayser Selim A. 1517. gedämpffet / Egypten unter sein Joch gebracht / bißhero noch durch Bassen und Beglerbegs regieret / und grossen Reichthum daraus ziehet.

Nomen. *Not.* Ægyptus soll von Ægypto, einem Sohn des Babylonischen Königs Beli, den Nahmen haben welcher dieses Land besessen/ oder vom Fluß Nilus so auch Ægyptus geheissen ; vor dem hiesse es *Aerea*, ab aere, von der dunckeln und trüben Lufft die Hebräer nennen es *Mizraim*, von Cham Sohn / Noæ Enckel / Gen. X. 6. die Türcken annoch *Misir*. Der alten Ægyptier Religion und Verehrung der Isis, und anderer abgötten ware grausam abergläubisch / und zuweilen verlachens würdig. Von des Landes Güte und Fruchtbarkeit/ der Einwohner Natur und Unbeständigkeit/ kan gelesen werden *Isocrates in Busiride, Ammianus L. 22. 40. Curtius IV. 1.*

Situs & amplitudo. §. 2. Die Gräntzen Ægypti sind gegen Nor-

Norden das Mittelländische / gegen Morgen
as rothe Meer / gegen Abend stösset daran das
Königreich Barcka oder Marmarica, so darzu
ehöret; gegen Mittag aber gehet es vom gr.
t. 30. hinab über den Tropicum Cancri in
onam torridam, ad grad. 15. ist aber nicht
eich breit; doch fliesset der Nilus mitten hin-
urch / und machet durch seine jährliche Uber-
hwemmung das Land fett und fruchtbar.

Not. Diese Uberschwemmung des Nili geschiehet jährlich vom 17. Julii, biß in Augustum, und steiget zum höchsten an 16. Ehlen / welches man zu Cairo an einer Säule abmessen / und daraus des künfftigen Jahrs Frucht- und Unfruchtbarkeit abnehmen kan. Von dieser des Nili Uberschwemmung Ursachen / desselben eigentlichen Quelle / und daß es hier nicht regnet / haben weder die alte / noch neuere Historici und Physici, einige Gewißheit berichten können.

§. 3. Vor alters hat Egypten viele Pro- Divisio.
ntzen und berühmte Stätte gehabt; heute
rd selbiges ins Obere / Mittlere und Untere /
d besonders in zwey Beglerbegiatus oder
neral-Gouvernements, getheilet.

Superior, das Obere Egypten / oder Beglergliatus Habelethi, hiesse vormals *Thebais*,
rin oben am Nilus *Asuan*, olim Syene, da-
ls und noch itzo die Gräntzen an Æthiopia.
coco und *Suaquem*, am rothen Meer / so dann
d, am Nil, davon auch diese Provintz also
ennet wird.

Media, das Mittlere/ hodie *Vostani*, olim *Hebdanomis*, Ἑβδανομὶς, von den VII. hieher gehörigen Aemptern und Haupt-Stätten/ hat die Haupt-Statt des gantzen Egyptens:

Cairo vel Alkair, olim *Memphis*, wo der Ochs *Apis* verehrt wurde/ etwa eine Stund vom Nil, eine überaus grosse Statt/ bey welcher noch viele rudera der Pyramiden und andere Raritäten gesehen werden.

No. Auff der Abend-Seite ware die berühmte Statt *Arsinoe*, und nahe dabey ein Labyrinthus und der See Moeris. Die VII. Nomi oder Aempter hiessen Memphites, Heracleotes, Arsinoites, Aphroditopolites, Oxityrichites, Cynopolites, Hermopolites.

Inferior, das Untere/ wurde vor deme von der Figur Δ. Delta genennet/ wo der Nil durch sieben Ostia sich ins Mediterraneum ergiesset/ heisset Beglerbegiatus Misirensis; hierin sind gegen Judæa und Arabien an den Gräntzen:

Cassia, olim Casium, am Berg Casius, wo des vom Ptolemæo umgebrachten Pompeji Grab und Jovis Casii Tempel ware.

Sues, olim Heropolis, eine Vestung am rothen Meer/ an welchem gegen Abend das Land *Gosen*, wo die Israeliten gewohnet/ und hierin *Raemses*, da sie ausgezogen.

Pelusium, vormals ein berühmter Hafen und Handel-Statt/ am Ostio des Nils.

Damiata, olim Tanis & Zoan, eine veste Statt und guter Haffen/ des Königs Pharao

Reli

Reſidence, ward von Ludovico S. König in Franckreich/ A. 1249. zwar eingenommen/ da aber dieſer gefangen wurde / muſte er ſie wieder heraus geben/ und ſich damit löſen.

Alexandria, von Alexandro M. erbauet/ nachgehends eine Reſidence der Könige Ptolemæorum, folgends ein Sitz des Chriſtlichen Patriarchen/ iſt itzo ſehr ruinirt/ und der *Pharus* ſelbſt/ auf einer Felſen-Inſul / zum veſten Land worden.

Roſette vel Roſit, olim *Canopus*, iſt hingegen der Haffen und Niederlag der Wahren/ ſo mit Mauleſeln nach und von Alexandria gebracht werden.

Not. Die VII. Oſtia Nili divitis waren: Peluſiacum, Taniticum, Mendeſium, Phalniticum, Sebennyticum, Bolbiticum & Canopicum; von dieſen ſind nur noch drey im Stande zu fahren/ die übrige aber mit Sand überſchüttet und unfahrbar.

§. 4. Tributariæ provinciæ, die den Türcken zinßbare Provintzen in Africa, ſind Abendwerts an Egypten:

1. *Regnum Barcha*, olim Marmarica & Cyrene, darin ſind:

Porto d'Alberton, Panætonium, nahe bey Egypten. *Tolemeta*, olim Ptolemais. *Barca*, die Haupt-Statt im Lande. *Cairoan*, olim Cyrene, etwas vom Meer abgelegen; und inn *Bernicho*, Berenice, am Sinu Syrtis Magnis, hodie Golfo di Sidra.

Not. Auff dieser Gegend Mittagwerts ist die Wüste Barca und Lybiæ, wo des Hammonis Tempel von Alexandro M. mit grosser Beschwerlichkeit durch den Sand/besuchet worden. *v. Q. Curt. L. IV. c. 7.* Daherum wohnten auch Lothophagi, beym Plinio und Ptolemæo.

2. Die Königreiche 1. *Tripoli*, 2. *Tunis*, und 3. *Algier*, von ihren Haupt-Stätten genennet / so zwar ihre besondere Dey oder Könige haben/und nur Ehren halben einen Bassa leiden/ doch unter Türckischem Schutz stehen / und auf dessen Befehl mit ihren Raub-Schiffen zur Kayserl. Flotte stossen müssen.

Im Tunetanischen Territorio sind noch zu mercken *Mahometa*, olim *Adrumetum*, eine See-Statt; so dann *Utica*, hodie Porto Farina, davon Cato Uticensis genennet; und *Hippo*, hodie Bona, der Bischoffliche Sitz des grossen Kirchenlehrers Augustini.

Not. Alle dieser drey Republiquen Länder waren vor Zeiten der Carthaginenser Gebieth / mit welchen die Römer grosse Kriege hier / in Sicilien und Italien geführet / biß endlich Scipio Africanus die Statt Carthago, so in der Gegend Tunis gelegen erobert/ zerstöret/ und damit dem Krieg ein End gemacht hat. Von Caroli V. expedition nach Tunis lehret die Historie selbiger Zeit.

SECT.

SECTIO II.

Von dem Königreich oder Kayserthum Fez und Maroco.

§. 1.

Imperium Maroccanum, ubi

Zu äusserst gegen Abend in Africa an dem Oceano Atlantico liegen die mächtige Königreiche Fez und Maroco, deren König der Kayser, ein Mahometaner in der Religion, und im Regiment ein gantz souverainer Herr ist / unter demselben stehen:

1. Regnum Fessanum.

1. Das Königreich *Fez*, unten auf dem reto Gaditano, d'Estroit de Gibraltar, gegen Hispanien über / darin sind:

Fez, Fessa, die Haupt-Statt / ein grosser / wohlgebaut- und volckreicher Ort.

Salée, Sala, ein grosses Seeräuberisches Corren-Nest / am Oceano.

Ceuta, Septa, wird prætendirt / und schon über 20. Jahr von den Mohren vergeblich belägert.

Tetuan, eine kleine und freye Mohrische Republique, am Mediterraneo.

Tanger, Tingis, davon bey Portugal Meldung geschehen.

Alcassar, wo A. 1577. König Sebastian aus Portugal / in einer Schlacht mit den Mauris, geblieben.

2. Marocca-num.

2. Das Königreich *Maroco*, auf vorigem Mittagwerts/ worin:

Maroco, Marochium, die Haupt-Statt und Königliche Residence, ist auch eine grosse Handel-Statt in Früchten/ Wein und andern Wahren/ sonderlich wegen guter Tuch-Fabriquen; hie residirt ein Frantzösischer Consul.

Nos. Consul ist allhier/ ein von einem König oder Republique in die abgelegene Handel- und See-Stätte in Asia und Africa abgeschickter Residen oder Richter/ welcher/ unter der Freyheit eines Abgesandten/ derer Kauffleuthe Handelschafft befördert/ wider die Fremdde seine Nation vertheidiget und die in commercien etwa unter denselben entstandene Irrungen entscheidet.

3. Dahrense.

3. Das Königreich *Dahra*, gegen Osten an Maroco gelegen/ ist ein Theil des vormahls berühmten Numidiæ Cæsareensis, darin ist

Dahra, die Haupt-Statt/ an welcher gegen den Oceanum ist die Landschafft Tasset, gegen den Canarischen Insuln; auf der Ost-Seit aber *Tafilet*, so auch ein Königreich/ nach Fe gehörig.

§. 2. *Biledulgerid*, olim Numidia, ist ein seh grosses Land/ auf dem Tropico Cancri, vo Maroco biß an Egypten; hat viele Wüste neyen/ und darin auch verschiedene Königrei che/ davon aber nichts sonderliches itzo z melden.

§. 3. *Nigritarum Regio*, wo der grosse Flu Niger, vom Morgen Abendwerts in den Oce nu

num Atlanticum sich ergiesset / hat auch vielerley Königreiche und Einwohner / sonderlich die *Negres*, mit welchen die Spanier grossen Handel treiben / selbige allhier kauffen / und nach America in die Bergwercke führen. Der Fluß Niger soll / wie der Nilus, sich jährlich ergiessen / und die Länder überschwemmen.

§. 4. Von Guinea, der Gold-Cüste am Oceano Æthiopico, und denen darin stehenden Holländischen / Englischen / Dänischen und Brandenburgischen Colonien / wie auch von denen unter Spanien und Portugal stehenden Königreichen und Insuln / ist in den Capiteln dieser Staaten gehandelt worden.

SECTIO III.

Von *Æthiopien* oder dem Habessinischen Reich.

§. 1.

Habessina.

DAs grosse Reich Habessina, Gall. l'Empire des Abissines, ist ein sehr weitläufftiges Land / und begreiffet viele Königreiche und Herrschafften / mitten in Africa, von Egypten über den Æquatorem, schier an den Tropicum Capricorni gehend; man findet aber darin wenig grosse / oder eine benahmte Haupt-Statt und Königl. Residence, zumalen der König mit seiner Hoffstaat / als einem sehr grossen Heer / bald hie bald da in Lagern sich aufhält; ist aber

Christlicher Religion, wiewohl noch vieles von Jüdischen cæremonien denselben anhänget / davon *Jobus Ludolphi*, in obgemeldter Historia, gnugsame Nachricht giebet.

§. 2. Dieses Reich hat zwar vielerley Provintzen/welche doch zu erzehlen allzuweitläuftig; zu mercken sind in selbigen / die Insul *Meroe*, welche unten der Nilus machet / woraus einige die Königin von Arabia herholen/welche 1. Reg. X. Matth. XII, 42. zum König Salomon nach Jerusalem gekommen / mit ihme einen Sohn gezeuget / von dessen posteritát noch die heutige Abissinische Kayser herkommen sollen / welche auch der grosse *Neguz* heissen.

Not. Hieraus soll auch gewesen seyn der Eunuchus, ein Cämmerer der Königin Candaces aus Mohrenland. Act. VIII. 27.

§. 3. Auf denen Habessinischen Landen ist/ in der Spitze Africæ, das Königreich *Monomotapa*, oder Æthiopia inferior, und auf beyden Seiten *Littora Caffariæ*, die Cüsten der Caffern/ unten in der Spitze aber *Caput bonæ Spei*, Cabo de bona Speranza, mit einer Holländischen Vestung und Garnison, wo die nach Ost-Indien gehende Schiffe anländen / und sich zu refraichiren pflegen; von welchen im Capitel von den vereinigten Niederlanden ist gehandelt worden / desgleichen auch von der gegen Osten liegenden grossen Insul S. Laurentii oder Madagascar, und gegen über am

Occa-

Oceano Orientali in Africa befindlichem Königreich Zanguebar, so durch die Spanische/ Portugesische/auch Englisch- und Frantzösische Schifffahrten offt besucht werden.

Das XX. Capitel/ Von AMERICA, der neuen Welt.

§. 1.

AMERICA, die neue Welt oder West-Indien/ ist von Christophoro Columbo anfangs A. 1492. aufgesucht/ und an denen vorliegenden Insuln gefunden/ aber von Americo Vesputio, einem Florentiner/ A. 1497. völlig entdeckt/und nach dessen Nahmen America genennet worden. Hat in dem Begriff schier die halbe Erd-Kugel/ den Europæern gegen Abend gelegen/ welche Länder an Güte und Reichthum/ die bißher besehene andere Welt-Theile/ wo nicht übertreffen/doch ihnen gleich sind/ nur daß die eingebohrne Einwohner/in ihrem rohen Wesen/ an Klugheit/ Verstand und Künsten/ denen andern nicht beykommen/worzu sie aber/ seit daß die Europæer diese ihre Länder bezogen/ so wohl in der Religion, als andern Stücken menschlicher Leutseligkeit angewiesen/ und geschlachter zu werden/ anfangen. Prærogativa.

Not.

Not. Denen alten Geographis und Historicis ist America gantz unbekandt gewesen/ ohne daß sie von einer grossen Insul *Atlantis* viel fabulirt/ welche vom Atlantischen Meer seye verschlungen worden/ davon die Insulæ Hesperiæ, hodie Canariæ, noch übrig geblieben. Vor Columbo, dem Genueser/ hat man also keine gewisse Nachricht/ ohne daß ohnlängst *J. F. Stevenius*, *de vero Orbis Americani Inventore*, die Ehre solcher Erfindung einem Nürnberger Patricio, Martin Böheim/ zuschreibet/ welcher schon zuvor aus denen Niederlanden dahin gesegelt/ und seine memoires, als er in der Rückkunfft in Portugall gestorben/ daselbst hinterlassen habe/ welche nachgehends Columbus gefunden/ und nach deren Anweisung die neue Welt auffgesuchet habe.

Divisio. §. 2. Dieses Theil der Welt wird unterschieden in Continentem & Insulas. Terra continens ist von der Natur durch den Isthmum Panamicum selbst getheilt in Septentrionalem & Meridionalem Americam: Die Insulæ sind theils auf der Ost-Seite in dem Mar del Nort, oder grossen Oceano Atlantico, zwischen Europa und America, und heissen die *Lucaische* über dem Tropico Cancri als Bohama, Lycayoneque, S. Salvator, und andere: die *Antillische*/ als Hispaniola, Cuba, Jamaica: die *Caribische*/ und diese *Barl Vento*, ad ventum, als S. Christofle, Barbados Martinique, S. Thomæ, Tabago, und *Sott Vento*, infra ventum, als La Trinidad, Margarita: die *Bermudische*/ so den Engländern zuste

zustehen / wie auch Terra Nova, *Terre Neuf*, so A. 1505. erfunden / und im Utrechtischen Friede 1713. aufs neue regulirt worden. Zu America werden auch gerechnet / die von denen Flandern zu erst erfundene *Insula Flandrica*, hodie *Azores*, als Tercera, Pico &c. so nach Portugal gehören.

Die Insuln auf der West-Seite im Mar del Zur vel Mari Pacifico, zwischen America und China, sind auf America Septentrionali, *California*, so fern selbige nicht zum vesten Lande gehöret / und Mittagwerts unter und um den Æquatorem, Insulæ Salomonis, Muscatum, Canum, Latronum, und andere / welche von den Holländern und Spaniern entdecket und besucht werden / von welchen / wie auch vom gantzen America und dessen Theilen / in denen Capiteln von diesen Staaten / unter denen Provinciis extra Europam, ist gehandelt worden.

Das XXI. Capitel / DE TERRIS INCOGNITIS, SEPTENTRIONALI & AUSTRALI, Von denen unbekandten Nord- und Süd-Ländern.

§. 1.

VOn diesen ist nicht viel zu melden / viel weniger zu sehen / weil sie unbekandt heis-

heissen. Daß dennoch einige Länder unter beyden Polis liegen/ haben die Schifffahrter zwar gefunden/ aber nur die Uffer/ und nicht die gantze Länder gesehen/ deswegen sie noch biß itzo unbekandt heissen/ und auch also geblieben/ weil man darin nichts profitiren können.

§. 2. Also sollen in Terris Arctois, Terres Arctiques, unter dem Nord-Pol, noch unbekandt seyn: Neu-Grönland/ welches man in dem Freto Davis wahrgenommen; zwischen diesem und dem Freto oder *Bay Hudson*, sind benennet die Insuln/ *Sanderson, Cumberlands Isles*, Neu Nord- und Süd-Wallies. Ob aber diese Länder mit *Jedso*, an den äusserstẽ Asia, und *Terra Esonis*, auch mit denen auf der andern Seite gefundener Spitzbergen und *Nova Zembla*, ein continens machen/ hat noch nicht erkundiget werden können/ absonderlich weil die Fahrt/ durch das Fretum Vaigats in Ost-Indien/ noch nicht hat glücken wollen.

Not. Was von Alt-Grönland entdecket ist an denen Cüsten/ solches stehet unter Dänischer Jurisdiction, wohin die Holländische und Hamburgische Grönlands-Fahrer jährlich auff den Wallfisch-Fang hinseegeln. Weiter nach Osten hat sich kein Schiffer durch das Eiß-Meer wagen wollen/ seit daß einige Holländer daselbst eingefroren und verunglücket seynd; was nun dieselben auff den Vortrag des Czaaren in Moscau resolviren werden/ stehet dahin/ da/ laut avisen der

9. Ja-

9. Jan. 1717. er selbst in Amsterdam der Ost-Indischen Compagnie versprochen / solche Fahrt sicher ins Werck zu bringen / wann sie nur 25. Millionen Rthlr. vorschiessen wolten.

§. 3. Unter Grönland und Ysland findet man auch mehrere noch unbewohnte Insuln / als **Frießland** / **Cirnes** / und über dieser *Icaria*, gegen das Cabo Terræ firmæ an **Estoiland** / so ein Stück von Nord-America, und zwischen Grön- und Ysland in der See der Felsen-Berg *Witsare*, so vielleicht der einbildete Magneten-Berg / nach welchem sich die Magnet-Nadel gegen Norden wendet.

Not. Daß unter dem Nord-Pol, wie *Petrus Bertius in Atlante Minore* schreibet / ein abyssus und vorago sene / welcher von daraus die Meer-Wasser in die übrige Welt-Theile durch vier Canäle ausgiesse / wie er dieselbe auch abgemahlet / und die Wasser wieder an sich ziehe / daher der fluxus und refluxus maris komme / solches hat noch niemand mit der Erfahrung bewähren können.

§. 4. Noch wenigere Gewißheit hat man von den Ländern unter dem Süd-Pol: dann so wohl unter dem Freto Magellanico man das ersehene Land *Terram Magellanicam* genennet / bey dem Freto le Maire, *Terram del Fuogo* entdecket / auch West- und Ostwerts / *Nova Zelandia*, *Nova Hollandia*, Diemens und andere Eylande gefunden / und mit diesen Nahmen dieselbe bezeichnet worden; ist doch niemand / der solcher Länder / oder deren

Ein-

Einwohner / oder darin lebender Thiere / Na-
tur / Art und Beschaffenheit erkundigen kön-
nen / welches auch schwerlich geschehen wird,
weil daherum mehr Gefahr Leibes und Lebens,
dann Nutzen zu hohlen ist / deswegen sie wohl
unbekandt vor uns bleiben / biß an das von der
Allmacht und Weißheit GOttes bestimte
dieser irdischen Welt

E N D E.

Register.

A.

Aa Fluß 511. 779. 929
Aachen/ Aacken 938
Aalberg 723
Aar fl. 939. 1070
Aarhuß 724
Aarweiler 939
Aelberg 710
Abbandane 590
Abbeville 325
Abdera 133
Aben-Hut Rex 133
Aberdona 652
Aberfravv 636
Abereth 647
Abgarus Rex 1165
Abington 590
Abo, Abo 771
Aborigenes 1105
Abrarnus fl. 1159
Abrincæ, Abrincatui 317
Abruzzo, Abrutium 1101
Abydus, Avido 1155
Abyla 89. 122
Abyssus aquarum 739. 1199
Acadia 424
Acanthus 1150
Acapulco 209
Acarnania 1149
Achaja 1146
Achem 560
Achenburg 969
Acherontia 1096
Achivi 1146
Achony 673
Achmet III. Türck. Kayſ. 1157
Acibi 776
Acroceraunius mons 1151
Adalgatus Danor. Apoſt. 744
Adams Grabſtein 1177
Aden 1167
Adiabene 1171
Adda fl. 1129
Adler ſchwartz Ritter-Orden 870
Adriatiſch Meer 1134
Adriani-Berg 165
Adrianopolis 1155
Adrumetum 1190
Adura, Aturum 254
Adventum Inſulæ 1196
Adyrbeizan 1171
Adzel 779
Ædeſſa 1150
Ædui 88
Ægades inſ. 1091
Ægeum mare 1142
Ægyptus 1186
Aerea ſe, terra 1186
Aeſt/ Aeſtum 459
Æmotium Colubriæ 95

Æmus mons 1082
Ænaria inſ. 1100
Æoliæ inſ. 1093
Æolis 1161
Æquator 17
Æityorum Civitas 859. 863
Æthiopia 1193
Ætna mon Gibello 1092
Ætolia 1148
Ætuatici 1065
Africa 1184
Agathyrſi 776. 1049
Agte oder Bernſtein 862
Agde 267
Agen, *Agenois*, *Aginnum* 261
Aggerhuſlot 733
Aglar 1017
Agneda 644
Agnus vegetabilis 802
Agoſta inſ. 1136
Agra 1147
Agran 1155
Agricola Rudolph. 515
Agrigentum 1092
Agrim 673
Agueda 95
Aha 513
Ahasverus ſeu Artaxerxes Macrochir 1168
Ahlen 989
Aichſtätt 985
S. Aimeran Abb. 1007
Ainſa 153
Aire 418. 254
Aix, Aquæ Septiæ 277
Alamandavar 191
Aland inſ. 766
Alaricus, Rex Goth. 109
Alava 16
Alauduli 106
Alauni 79
Alba longa vel Albano 110
Albania 654. 681. 115
Albe fl. 45
Albenga 112
d'Alberton Porto 18
Albertus Dux Pruſſ. 85
Albertus M. 100
Albici 27
Albion 57
Albrazin 1
Albret 1
Albuquerque 1
Albury 6
Alby, *Albigenſes* 2
Alcala de Henares 1
Alcalar 1
Alcantara 1
Alcaſſalia 1
Alcaſſar 11
Alcazar 1
Alcontin 1
Alckmaer 9
Alcudia 1
Aldebrough 6
Aldenaer 9
Aldenkirchen 9
Alentackia
Alentejo
Alenzon
Aleppo 1
Aleth
Alexandrette 1
Alexandria Ægypti 1

Alexandria della Paglia 1125
Alga bia 100
Algezira 123
Alhama 131
Aliacmon fl. 1150
Alicante 130
Alieni forum 1110
Alifana 448
Alkair 1188
Allachschehyer f. Philadel. 1162
Alles Rosmarin 137
Allemannia 873. 986
Allenbach 962
Allendorff 944
Allgöw 999
Alpheus fl. 291. 286
Alphoux 1084
Alsatia 911. 977
Alsenusa 190
Alsmeloo 507
Alsneria 133
Alsnes 630
Alsone 139
Alsoüzie 428
Alpes 1082
Cottiæ 1120
Juliæ 1016
Venetæ 1016
Alpheus fl. 1144
Alphonsus Sap. 135
Alsatia 360
inferior 370
superior 365
Alsen Jus. 717
Alsfeld 948
Alsfeldbach 898
Altdorff/ Nürnb. 985
Altdorff/ Schweiß 1069
Alten/ Olten 1070
Altenau 708. 914
Altenburg in Bayern 1007
in Meissen 906
in Siebenbürg. 1054
in Ungern 1059
Altensteig 993
Altgebürg 1051
Altham Graffen 979
Altlandia 1053
Altkirch im Sundg. 364
Altona 708
Alt-Rauffatt 902
Altsohl 1051
Altstätten 1068
Altzey 973
Alva da Formes 176
Alverdissen 933
Amack Insl. 726
Amadeus Vict. Dux Sab. 1089
Amalchium mare 732
Amalfi, Amalphis 1099
S. Amand 414
Amantia vel Chimera 1151
Amaxobii 794
Amazones 795
Amazonische Jungfern-Republique 164
Ambracia 1149
Ambarri 286
Amberg 1006
Amber-See 1008
Ambibari 317
Ambipontii 1014
Ambivarii 475
Amboise 301

Ambrones 282
Ambronicus pagus 1064
Ameland 522
Amelia vel Ameria 1107
Amersfort 545
Amesia vel Amasia 1163
Amidensis Beglerb. 1164
Amiens, Ambianum 326
Amnitæ 308
Amõneburg vel Onelburg 947
Amorbach 972
Amphaxitis 1151
Amphiscii 50
Amphilochia 170. 171
Amphilochii 1149
Amphipolis 1151
l'Ampourdan 148
Anas fl. 87
Anclam 884
Ancona 1108
Andalusia 120. nova 213
Andautomum 1019
Andernach 939
S. Andero 166
Andlau 380
S. Andreas, Polon. Apost. 851
Andreas-Berg 914
S. Andre 102. 1016
S. Andrevvs 646
Andrus, Andriaim. 1143
Anduxar 230
Anet 601
Angermannia 767
Angermünde 942
Angers 318
Angiera 1126
Angkesay 635
Anglia 575. nova 681
Angli & Angrivarii 919
Angola 102
Angoumois 307
Angrivaria 942
Anguisia 605
Anhalt 897
Anholdt 505
Anjou 309
Anna urbs & Princip. 1166
Annandia vel Annandale 639
Anneburg 900
Annecy, Annecium 1084
Annweiler 961
Anfibarii 507. 916
Ansloe 733
Anspach 984
Antack vel Antiochia 1165
Antecosti ins. 425
Antequera 132
Antervallium, Entrevaux 275
Anti Cyra 1148
Antibes, Antipolis 275
Antigua 682
Antillæ ins. 204. 1196
Antipodes 51
Antium 1104
Antirrhium prom. 1144
Antoeci 51
Antros ins. 255
Anthopophagi 1175
Antrym 666
Antwerpen vel Antorff 474
Aosta 1085
Apenrade 72
Aphroditopolites 1185
Apollonia 1151

Appenzell 1068
Appia Via 1100
Apt, Apta Julia 280
Apulia 1096
Daunia 1098
quæ calidæ 170
Flaviæ 94
Satellicæ, hod. Aqui 1088
Sextiæ 277
Sparsæ vel
Aqui perse 290
Aquenses 249
Aquileja 1017
Aquilo 53
Aquino 1101
Aquitania, Guienne 248
Arabia def. felix & Petræa 1167
Aracam 1179
Arachosia 1172
Aræ Sextianæ 170
Aragonia 152
Aran inf. 673
Aranjuez 187
Ararat mons 1164
Araxes 655
Araris vel Arar fl. 1070
Araxis 165
Arau 1013
Arbela 1171
Arboga 761
Arbor æ 1103
Arc fl. 277
Arcadia 1144
Archangel 796
Archimedes 1092
Archipelagus 57. 1142
Arcimboldus 761
Arcklo 664
Arcona 886
Arcos 126. 1015
Ardart 675
Ardenburg 467
Ardres 324
Arduenna sylva 448
Arelatum, Arles 277
Arethusa 1150
Argen 1000
Argia 1146. 1166
Argentan 318
Argenthal 965
Argenovina 1136
Argentina, Argentoratum 372
Argenton 308
Argile 648
Argolicus sinus 1146
Argos 1140
Ariana 1099
Arias Montanus 129
Arimaspi 799
Arimium 1109
Aristotelis patria 1150
Arlanza 179. 180
Armagh, Armachanus 667
Armaignac 252
Armenia 1164
Arnaut, Arnauten 1151
Arnsburger Closter 910
Arnstatt 911
Arolsen 943
Arona 1126
Arondel 588
Arotrebæ 172
Arpino 1100
Arras 416

Arroe, Aroa inſ. 725
Arſaces Parthus 1169
Arſchot 471
Arſinoe 1188
Artiges 131
Artimiſia Regin. 1162
Artois, Arteſia 416
Arverni, Arvernum 290
Arzezum vel Aſſyria 1171
S. Aſaph 635
Aſcenas terra 874
Aſchaffenburg 972
Aſcii 50
Aſia 1156. 1160
Aſinaria inſ. 1103
Aſopus fl. 1147
Aſphaltites lacus 1167
Aſpern 1156
Aſpremont 959
Aſſack vel Aſſoph 803
Aſſenheim 949
Aſſenbuß 929
Aſſens 725
Aſſidonia 124
Aſſine 102. 553
Aſſiuthum 656
Aſſiſi, Aſſiſium 1108
Aſſomtion, civitas Aſſumtionis 220
Aſta fl. 168
Aſtæ, Aſti 1088
Aſtorga 175
Aſtrachan 801. 1183
Aſtrologia 3
Aſtronomia 2
Aſtura 1105
Aſturia, Aſtures 167
Atax, Aude fl. 262
Atelandes 585
Ateſte, Eſte 1131
Ath 45
Athenæ, hodie Sitinis 114
Atheſis, Etſch/ fl. 101
Athlone 67
Atholia 65
Athos mons 115
Atlantis inſ. 200. 119
Atmographia
Attebates, Artois 41
Attebarii 5
Atti vel Attia 110
Atriatiſche Meer 113
Attica 114
Attila, Rex Hung. 104
Aturum 25
Aubeterre 25
Aude 26
Auerſperg vulgo Urſperg 101
Fürſt 101
Augenum 38
Auguſtani 1
Auguſta Braccara
Nemetum 2
Prætoria 10
Vindelicorum 10
Augſt/ Rauracorum 10
S. Auguſtin. 2
Augſpurg/ Auguſta 10
Auguſtusburg 717. 904. 9
Auguſtoritum 3
Aulon vel Vallona 11
Aumale 3
d'Aunis le pais 2
Auranches 3

Aurach 992
Aurea Chersonesus 1179
Aurelia 295
Auria 170
Auriliacum, Orillac 290
Aurich 928
Ausarii 255
Auscii 252
Ausonia, Ausones 1081
Ausonii patria 255
Auster 53
Austrasia 957
Autesi 672
Authetani 151
Autun 352
Aux, Augusta Auscorum 252
Aux Breviaires 424
Auvergne 289
Auxerres 352
Ava 1178
Avares 1004
Avaricum 303
Avellino 1099
Aventici 1064
Aventicum 1073
Avignon, Avenio 274
Avila 122. 183
Avon 596
Ayr 641
Azores inf. 104. 1197

B.

Babelmandel fretum 58. 1167
Babylon 1165
Babenhausen 955
Bacharach 972
Bactra 1172
Bactriana 1171
Badajos 191
Baden 995. 1021. 1067
Badenweiler 996
Badenoch 655
Baetis fl. 88
Bæturia 192
Baeza 126
Bagdad seu Babel 1165
Baharen inf. 1170
Bahus 759
Bajas, Bajæ 1100
Balaguer 150
Balbastro 153
Baltern 588
Baleares inf. 193
Balen Hessen 947
Baltimore vel Baltincore 676
Balleftat 758
Ballenstätt 898
Ballinghausen 978
Balsa 100
Baly 564
Bamberg 983
Ban fl. 670
Ban oder Aempter im Limburgischen Hertzogthum 488
Banditen zu Valence 118
Banialuck 1136. 1152
Banlieu de Paris 330
Banos de Ledesma 177
Bantam 561
Bantre 656
Barbados inf. 567. 682. 1156
Barbançon 476
Barbesieux 253
Barby 890
Barcalor 565

Barcha 1189
Barckan 1051
Barckshire 589
Bardimache 282
Barezovv 798
Bari, Barium, Baretum 1097
Barle Duc 401
Barlovento ins. 566. 740
Barr/ Herhogth. 400
Barra 659
Barrovv 663
Bar fur Aube 378
Bars 5. Centner 563
Bartenstein 865
Barth 885
S. Barthelemi 425
Bartonia 865
Baruth, bayra 1166
Basei/ Basilea 1065
Basilides Joh. 800
Basque 250
Bassen 515
Bassora & Basora 58. 1166
Bastia 1123
Bastitani 135
Batavi 497
Batavia 560 561
Batavodurum 487. 545
Batavorum ins. 497
Bathe 596
Baticalo 559
Battle 588
Batavia 810
Baum/worinner 100. Mann stehen können 206
Baumholder 962
Bautzen/ Budissa 895
Bavais 413
Bavolsen 555
Baya de todos los Santos 104
Bayern/ Bavaria 1004
Bayeux 318
Bayonne 250
de Galice 171
Bayreuth 984
Bazas 253
Bazados 253
Bearne 251
Beauce, Belsia 297
Beaufort 310
Beaujeu 289
Beaujolais 288
Beaumont 318. 456
beaune 354
Beauvoir sur Mer 30
Bebenhausen 99
Bechin, Bechena 103
Bechtheim 95
Beckles 60
Bedfort 364. 61
Beger 12
Beilstein 95
Beira 9
belem 9
Belgium Hisp. 43
Belgrad 115
Belitani 9
Bellay 35
Belli 13
Bellingwolder fort 51
Bellunese, Bellune 113
Belsecko vel Belez 83
Belt 56. 72
Belvedere 114
Bender 83
Ben

Benevento 1093
Benfelden 380
Bengala 1174. 1179
Benjamin Tudelens. 161
Jac. Benignus Bossuet 253
S. Benoist 208
Bensberg 942
Bensheim 972
Bentheim 929
Benthausen 982
Beratin 1035
Berchtolsgaden 1012
Berezina fl. 834
Pergamasco 1129
Pergamo 1130
Bergen Abtey 890
Hertzogth. 941
in Norwegen 734
auff Rügen 885
ob Zoom 477
Bergerae 259
Beraworm 482
Bergsabern 961
merkteigliche 1169
weisse Berg 1037
Berlin 892
Bermudes ins. 119. 682
Bern 1072
Bernburg 898
Bernecastel 967
Bernartieß 981
Bernstatt 1044
Berna Agdstein 862
Beronicho vel Berenice 1189
Berroea 1150
Berry 302
Berrello 1121
Bertius Pet. 64. 1199
S Bertrand 252
Besançon 357
Besegert 801
Besiers 297
Bessarabia 1154
Bessertze 1054
Bereuvve 500
Bethune 418
Betreres 149
Beuckelens Wilh. 461
Beuthen 1043. 1044
Bevelandia 548
Beyern 917
Beza vel Beja 99
Beyersberg 1016
Beza Vezelius 293
Bialaczero 805
Bialecerkiew 835
Bialogrodensis Tart. 1154
Bias ins. 645
Biberach 1009
Biberich 951
Bidassoa 164. 249
Biel 1071
Bielsko 844
Bielsky 810
Biervliet 467
Bigerriones 249
Bigorre 251
Bilbao 165
Bilbilis 156
Bild Christi mit wachsenden Haaren 170
und Nägeln 156
Bilefeld 935
Binche 456
Bingen 970

Bingenheim 953
Biorneborg 771
Birgas 662
Birckenfeld 962
Birstein 954
Birze, Birsen 830
Bisaltia 1151
Bilazza 1099
Biscaye 162. 211
Bischen zum hohen Steig 384
Bischoffslack 1017
t' Bischoffsland 601
Bischoffszell 1068
Buchweiler 382
Biscid mons 1049
Bisgargitani 157
Bisnagar 1178
Bissonis turris 1103
Biterræ 267
Bitsche 397
Biturix 303
Blackvvater fl. 668
Blaemendal 541
Blaisois 300
Blamont 360. 398
Blanckenau 932
Blanckenberg 465
Blanckenborg 942
Blanckenburg 917
Blanckenheim 969
Blassenburg 984
Blauberen 991
Blaeu Wilh. 64
Blavet 314
Blaye 256
Bleckingen 56
Bleßcastel 961
Blecksberg 91
Blockziel 51
Blois, Blesia 30
Bludenz 106
la Bocca del Asino 13
Bochnia 84
Bocmar 118
Bockenheim 95
Boden-See 99
Bodon 115
Böheim Martin, Inventor Americæ 119
Böhmen 1030. 103
Boeitzau 89
Bœotia 114
Börse Nahmen 46
Bog fl. 835. 11
Bohama 11
Bohemi 10
Boji 1004. 10
Boleslau vel Bunßel 10
Bolgarsky 8
Bolswaert 5
Bolzano 10
Bommel 5
Bommene 5
Bona vel Hippo 11
S. Bonifacius, Germ. Apost. 3
Bondingus vel Po 11
Bonna, Bonn 9
Boppart 9
Boramezagnus 8
Borg 7
Borgod Osma 1
Borgo S. Steph. 11
Borgworm 4
Borissovv

Boristhenes 809. 826
Borckloe 930
Bormio vel Wormio 1076
Borneo inſ. 562
Bornholm vel Bordisholm 712
Inſul 730
Borſele 548
Boruſſia, Boruſſi 858
Bosphorus Thracius 58
Bolaia 1151. 1156
Boſra, Baßra 1166
Boſton 681
Bothnia 768
Bothnicus ſinus 771
Bot ko mons 1051
Botzen 1015
Bouchain 414
Bouillon 447
Boulogne, Boulonnois 324
Bourbon inſ. 424
l'Archambaut 291
Bourbonnois 291
Bourdeaux, Burdigala 255
Bourges, Bituriges 303
Bourg en Breſſe 354
Bourgey 354
Bourgogne, Burgundia 349
Bourg la Reine 339
Bourgos, Burgi 179
Bourtanger fort 515
Bouvinges 462
Boyne fl. 666
Bozzolo 1127
Brabantia, Brabant 468
Braccari 93
Bracciano 1106
Braclau 835
Bracket 933
Braga, Auguſta Braccara 93
Braganza, Brigantina 93
Brahe Tycho 755
Braine le Comte 456
Bramſtede 708
Brandano fl. 1096
Brannonii 271
Brandeiß 1035
Brandenburg 886
ſuccedirt in Pommern 881
und in Preuſſen 865
hält Jubilæum 887
Braſilia 104
Braubach 951
Braunau 1011
Braunfels 949
Braunenberger Wein 960
Braunsberg 849
Braunſchweig 916
Braunseck 1015
Brechin 651
Breckknock 633
Breda 478
Brederode 526
Bregentz 999
Breißgau 996
Breiſach alt 996
neu 366
Breiteneck 1007
Bremgarten 1168
Bremen St. 925
Stifft und Hertzogth. 924. 751
Bremerförde 925
Brenona 1131
Brenno 886
Breſciano, Breſcia 1130
La Breſſe 353
Breſt

Brest Gall. privatum 314
Polon. 844
bretagne 311
Bretenium, Bretigny 297
Briançon 282
Briare 294
La Brie 340
Brieg 1041
Briel 539
Brieux 315
Brigantes 663
Brighuega 187
Brinn 1047
Bristich 939
Bristole 596
Bristovve 681
Britannia 575
Nova 682
britonium 170
Brixen 1015
Brixia vel Bresse 1130
Brod Böhmisch 1035
Teutsch 1034
Brocker 913
Broich 959
Bronchorst 505
brouages 258
brouvershaven 546
brucheri 913
Brücke unterm Wasser 181
Brügge 465
Brugk 1020. 1073
Brumat 384
Brunsbüttel 706
brzestie, brest 844
bucentauro 1134
buchanania 653
Buchau 100
buchereft 115
Buchhorn 100
buckingham 65
buda, Ofen 105
budoa 113
Budweiß 103
Budziack 115
buenos Aires 22
buenretiro 18
Bückenburg 93
Büdingen 95
die Bündten Grau- 107
Bürgel 91
Bürger zu Bourges Freyh. 39
Büzow 92
Bug-Fl. 8
bulgaria 11
bulgaria, bulgarsky 80
bullingbrock 6
bunghay 6
Bunzel alt und neu 10
burcelandia 10
burdigala, bourdeaux 2
Burgau 10
burgiones 8
burgund/ bourgogne, Nieder oder Herzogth. 3
Hoch oder Grafschafft 3
burgundische Crayß 10
burii 10
burghausen 10
burschied 9
busacteri 9
majores 7
buseto vel buxetanum 11
busko 8

buſſento 1095
uſſingen 1066
utrinto 1149
ußbach 948
uxentum 1099
uxtehude 925
yſa 657
yſſus 1145
ythinſa 1161
yzantium 1155

C.

Cabelliorum urbs vel Cabellio 275
abellicus ager ſeu Duché de Chablais 1084
abo d'acgue froide 147
de Carbonara 1103
di Colonna 1147
de Greux 114
d'Eſpichiel 97
finiſterre 169
de Gates 134
d'Iſtria 1133
Metapan 1144
de Palos 136
de Rocca 92
de bonna Speranza, bonæ Spei 553. 1194
Verde 102
des Wüſte 1167
diz 121
dore, Cadorino, Cadubrium 1132
domum 368
durci 260
dſand inde Caſſander 467
en 318
Caerdiſſe 632
Caerlaverock 640
Caermarden 632
Caernarva 635
Cärnthen 1015
dos Caes inſ. olim Oeſtrymnides 101
Caepori 171
Cæſar Auguſta l. Saragozza 155
Cæſarea 1163
Caffariæ litora 555. 1194
Cahors 260
Cajetta 1100
Cairo in Egypten 1188
in Indien 1174
Calabria 1095
Calaguris 182
Calahorra 182
Calais 323
Calatajud 150
Calatrava 190
Calau 895
Calcat 937
Caleeut 1177
Caledonia 575
Calenberg 915
Calender immerwährend 755
Calepinus Ambroſ. 1130
California 207. 1197
Calin 667
Calipodis n. Zadaon fl. 97
Calix 768
Callaici 171
Calle 906
Calliopolis 1155
Calmar 757
Calmuchi, Kalmucken 101

Calpe 80
Calshot 592
Camb 1007
Cambaja 1174
Cambava inſ. 564
Camboye, Cambodia 1179
Camenz 895
Camerentz 886
Camin 882
Caminieck 836
Cambray 415
Cambreſis 415
Cambridge, Cantabriga 609
Campania 1099
Campagna di Roma 1106
Campen 510
Campredon 149
Campus natans 266
rotundus 149
Canaan 1166
Canada 424
Canaptium 1085
Canaria inſ. 198
Canavese 1085
Candahar vel Arachoſia 1172
Candea 1177
Candia 1137. 1142
Candy 557
Canea 1142
Cane grotta del 1100
Caneto 1127
Caniſcha 1057
Canonor 565. 1177
Canopus 1189
Cantabria 162
Cantabri 163
Canterbury, Cantelberg 583
Canteroix 474
Cantium, Kent 58
Cantons 106
Cantorie gli Caricel 56
Cantyra 64
Canum inſ. 119
Caonia 113
Capecho 20
Capiſtrano 110
Capitanata 109
Capraria inſ. 112
Capruſium 33
Caput bonæ Spei 5
Europæ 10
Caravaca 13
Cruz ibi
Carbonara Cabo 110
Carcaſſone 26
Careera 111
Cardona 19
Carduel 116
Carelia 77
Carelogorod 77
Carentan 31
Caresbrouck 59
Caribana 21
Caribes inſulæ 119
Caricel 56
Carinthia, Kärnthen 101
Cariſti 1
Caricfergus 6
Carleby 7
Carlingfort 6
Carlowitz 10
Carlſtatt 926. 11
Carmagnole 10
Carmona 1
Carniola, Crain 10

Carnonacæ 656
Carnovy 1041
Carnurum 397
Caroline 668
Carolle Comré 283
Caro. ſtatt 760. 1056
Carolus M. Imp. 1032
Audax, D. B. 1071
Duc d'Anjou 1090
IV. Imp. 872
V. Imp. 1190
VI. Imp. 231. &c.
XII. Rex Suec. 787
Carlsbad 1036
Carlsberg 763
Carlsburg 994
Carlscrona 756
Carlshaffen 758
Carpathus mons 826. 1049
1143
Carpatium mare 1143
Carpentani 184
Carpentoratum 275
Carpentras 275. 1074
Carpi 1120
Carpiani 826
Carpodaci 1049
Cars vel Cari 1164
Carſo 667
Carrarii Vincentiæ tyranni 1132
Carrodunum 526. 1020
Carragena 135. 213
Carthach 1044
Carthago vetus 150. 210. 1190
Caſa del campo 185
Caſale 1088
Caſan 800. 1183
Caſanska fl. 800
Caſimiria 839
Caſium, hodie Caſſia, Caſius mons 1188
Caſchau 1051
Cashel 674
Caſſander Georg 467
Caſcalis 96
Caſſel 421. 944
Caſſubia 882
Caſtaliens Schutzwehr 163
Caſtarica 210
Caſtel Graffiſch. 978
Caſtel d'Auſtria 210
Caſtelot 360
Caſtelbranea 95
Caſtellani 149
Caſtellatum 963. 965
Caſtello d'Ampuras 147
Caſtilia 177
nova 183
d'oro 212
vetus 178
Caſter 607
Caſtiglione 1127
Caſtriotes Joh. Scanderb. 1151
Caſtro 1107
Caſtrum bonæ ſpei 553
plebis 1132
Caſvin 1171
Catalonia 140
Caranea 1092
Catenavv 862
Caterlagh 664
Carhaneſia 657
Catharinenburg 905
Catrix 674

Cattaro 1135
Catti 241. 497. 944
Caturiges 271
Catze v. Schloß 952
Catzenelnbogen Graffschafft/
die obere 955
untere 951
Schloß 952
Caub 973
Caucoliberis 263
Cauci 662
minores 704
Caucon 1146
Caurica vel Carrick 640
Caurita 193
Cava 143. 193
Cavan 671
Cavaillon 275
Cavalck 779
Cavallieros de bifcaye 163
Caudebec 320
Ceba vel Ceva 1086
Cefalonia 1136
Celebes 562
Cellarius Chriſtoph. 65
Celtæ 80
Celtiberia 80
Celtiberi 137
Celtica Galliæ 245
Celtici 99
Cenchreus port. 1147
Cenomanum, Le Mans 298
Cenomani, Le Maine ibid.
Centum cellæ 1106
Centrones 488
Cephiſus fl. 1147
Ceram 564
Ceraunus 116
Cerconoſſii montes 103
Cerdaigne, Ceritania 14
Cerigo, ol. Cytherea 114
Cerraria 13
Cerretani 14
Certoſa 112
Ceruſii 48
Ceſter 62
Cette 26
Ceuta vel Septa 196. 119
Ceylon inſ. 557. 117
Chablais, Chablaſſius vel Cabellicus Duc. 108
Chactornia 101
Chalcedon 11
Chalcis, Chalceoſa 11
Chaldæa 11
Chaldita 11
Chalons ſur Marne 3
Challon 3
Chambery 10
Chambre 10
Chamæa ſeu Africa 11
Chambort 3
Champaigne 3
Chanory 6
la Chapelle Aix 9
Characitani 1
Charadrus fl. 11
los Charcas 2
Charente fl. 2
Charenton 3
La Charité 2
Charlefort 6
Charlemont 4
Charleroy 4

Charleville 344
Charlottenburg 727. 892
Charolois Grafſich. 353
Charolles, Caroliæ 353
Charton 656
Chartres, Carnutum 397
Chartreuſe la grande 284
Chaſlau 1034
Chaſteau en Cambreſis 416
Dauphin 282
Gontier 311
Thierri 340
Chaſtenois 400
Chaſtelleraut 309
Chaſtillon 255. 344. 401
Chaſtellenie 463
de S. Denis & S. Maur. 334
d'Argenteil, de Gonеſe, de Montmoranci, de Poiſſi 335
de S. Cloud 336
de Corbeil, de Chel, de S. Marcel, de Lagny, de Villeneuſe 339
Chattrzim 1034
Chelm 838
Chelmes 605
Chelonites prom. 1146
Cherbourg 317
Chemnitz 905
Chernichovv 868
Chetſonelus aurea 163. 1179
Cimbrica 61
Taurica 61
Thraciæ 1155
Cheſel, olim Orxantes, fl. 1172
Cheſer fl. 1159
Cheſſinus fl. 778
Chevreuſe 339
Chiari vel Clarium 1130
Chiarenza vel Clarentia 1146
Chiavenna vel Clavenna 1076
Chichester 588
Chien 410
Chieſa Stato della 1104
Chieri civita 1104
Chievre 455
Chili 210. 217
Chimay 456
Chimera, olim Armantia 1151
vel Cimana 1149
China vel Sina 1180
Chiny 449
Chitro vel Citros 1150
Chivaſſo 1086
Choaſpes fl. 1170
Chocim 836
Choerades 195
Chonod 1052
Chorafan vel Chudraſtan 1171
Chorographia 3
Chriſtiansburg 102. 740
Chriſtianſort 740
Chriſtianshaffen 707. 726
Chriſtiania 733
Chriſtianopel 756
Chriſtianſtatt 704. 756. 768
Chriſtineſtatt 768
S. Chriſtoffe 682. 1196
Chronologia 66
Chrudim 1034
Chruſiſtan vel Suſiana 1170
Chryſopolis 1181
Chur 1078
Chur-Crayß Sächſ. 899

Churdistan 1171
Chur-Wahlen 1075
Cibin vel Sibin Fl. 1053
Cicæ & Deorum ins. 171
Cicho il Ro 131
Ciclut 1135
Cifuentes 187
Cilia, Cilley 1019
Cilicia 1163
Cimana vel Chimera 1149
Cimbri 919
Cimbrica Chersonesus 61
Cinaloa 211
Cirenza 1096
Circuli paralleli 41
polares 40
Circumhabitantes 51
Civitates Germ. Göwen 878
Armoricæ 312
Ciudat de las Palmas 199
Real 190
Rodrigo 177
Clagenfurt 1016
Clare 674
Clarentia vel Chiarenza 1146
Claromontium 390
Clause/Paß 1014
Clausenburg 1054
Clausthal 914
Clausulæ vel Clusa 1084
Clavan 671
Clavenna 1076
Clephard 839
Clepidava, h. Caminiec 836
Clereval 360
Clermont 280. 360. 402.
en Beauvoisis 341
Clermont de Lodeue 267
Clerveaux 351
Clety 296
Cleve St. und Heirogth. 936
Cleven seu Clavenna 1086
Clim 1135
Clingenberg 972
Clissa 1135
Cnidus prom. 1163
Coa vel Cos ins. 1133
Coblentz 969
Coburg 982
Cochheim 969
Cochin 1177
Cochinchine 1179
Cocosates 255
Codani 715
Cölln am Rhein 935
an der Spree 892
Cöslin 882
Cösfeld 930
Cöthen 898
Cœtobriga & Cœtobrix 9
Coeverden 511
Cogni vel Iconium 1165
Coila 64
Coimbra 9
Coire vel Chur 107
Col 65
Colberg 88
Colcheister 60
Colchis 116
Coldingen 72
Coldingham 64
Coldiz 90
Colibre mons 19
Collegium de propag. fide 74
Collioure 26

Collmar 367
Colobrat 1017
Colocza vel Coloſſa 1057
Colombo 559
Colosvvar 1054
Colran 670
Columellæ patria 121
Columnæ Herculis 89. 121
Columskille 649
Coluri 38
Comachio, Comaclum 1110
Comene 462
Comici 269
Cominges 252
Commercy 401
Comorra 1059
Compiegne, Compendium 342
Complutum 186
Compoſtella 172
Compza vel Conza 1099
Comteſa 1150
Concani 163
Concentiana provinc. 1095
a Conception 217
Concordia 1121. 1133
Concordiæ form. Bergæ 890
Condet 414
Condinsky 797
Condom, Condomois 253
Condrotz 483
Condruſii 483
Confluentia, Coblentz 969
Palantia 179
Confluentium 263
Confucius vel Fo Philoſ. 1181
Conil 124
Coniſci 163
Connachia, Connaght 671
Conradinus, Rex Neap. 1090
Conſaburenſes 184
Conſença 1095
Conſerans 251
Conſtantia, Reg. Sic. 1090
Conſtantienſe Concil. 999
Conſtantinus M. 1155
Conſtantinopel 1155
Conſul 1192
Continens terra 61. 62
Contrahabitantes 51
Conty 327
Conßer-Brück 968
Convenæ 249
Convenenſis Comit. 252
Conventry 616
Copeck, Münß 820
Copenhagen 726
Copernicus 35
Copet 1074
Coporie 812
Corallen-Bäum 1123
Corbach 943
Corbeil 339
Corcke 676
Corcyra 1136
Cordua, Corduba 126. 219
Corfu inſ. 1136
Coria 193
Corinthia, Corinthus 1196
Cormentin 102. 553
Cornaſii 657
Cornelia 990
Cornvval 599
Coromandelicum littus 1178
Coron, Golfo di 1145
Correggio 1120

Corrigii 635
Corsaren 1124
Corsica insl. 1123
Corertyck 462
Corunna 171
Corvinus, Rex Hung. 1058
Corvey/ Abtey 932
Cosetani 143
Cosmographia 2
Cosmopolis 1115
Cosmus, Groß-Hertz. 1117
Cossaquen 809
Costa deserta 218
Costaniza 1056
Costnitz/ Constantia 999
Coswick 899
Cotbus vel Cottwitz 896
Covartuvias 176
Courtenay 344
Courtray vel Cortrick 462
Coutance 317
Couze 290
Cracau/ Cracovia 839
Cracus 827. 839
Crain/ Hertzogth. Carniola 1017
Crainburg 1017
Crampius mons 637
Crattavo 1153
Crayse in Böhmen 1032
in Meissen 901
in Teutschland 877
Creange 497
Creichgau 974
Creilsheim 984
Cremalco, Crema 1140
Cremlin Schl. 807
Cremnitz 1051
Cremona 1126
Crems 1023
Cremsier 1047
Crescentin 1086
Crespy 34
Cressy 32
Creta insl. 1137. 1144
Crevecœur 416. 54
Creutzberg 94
mons 73
Creutz-Herren 77
Creutznach 96
Criechingen/ Creange 397. 96
Croatia 105
Crœsus, Rex Lyd. 116
Cröye/ Cröver-Reich 96
Croja 115
S. Croix 42
Cronach 98
Croneburg Graffsch. 952. 96
Schl. 726. 728. 77
Cronium mare 74
Cronsfeld 93
Cronstet 77
Cronstatt 105
Crossen 894. 104
Crotone 109
Crovvland 61
Crumlau 10
Crußwitz/ Crusvicum 8
S. Crux 205. 11
Vera Crux 2
S. Cruz de la Sierra 2
Cresiphon 11
Cuba 204. 205. 11
Cuenca 1
Cüstrin 8

Cujavia 843
Culenburg 502
Culm 847
Culmbach 984
Culpe fl. 1018
Cumæ 1100
Cumberland/ Cumbria 627
Cumberlands Isles 1198
Cuncan 103. 1177
Cuneo 1086
Cuneus ager 101
Cunicularium prom. 1103
Cuningham 641
Cunk von Kauffungen 907
Curia, Hoff 906
Curland 828
Curzola ſ. Corcyra nigra 1135
Cuſco 216
Cuſpinianus Joh. 981
Cuß/ Cuſanus Nic. 967
Cuſſet 961
Cyclades inſ. 1142
Cygnea, Zwickau 905
Cyllene 1146
Cyneſii 101
Cynopolites 1188
Cyprus 1137. 1167
Cyrcaſſer-Tartarn 802
Cyrene ſeu Cairoan 1189
Cyrkaſſii 809
Cyrni, Cyrnos 1123
Cyrrha 1148
Cyrus Rex 1168
Cyteum 1142
Cytherea, hodie Cerigo 1144
Czaar quaſi Cæſar 792
Czaargorod 806
Czackorum 1019
Czecchus 1030
Czenſtochovv 840
Czeremiſſe Logovvorzenna & Nagornoy 802
Czerniſſer See 1018
Czersko 844

D.

Dachsburg ſeinungen 959
Daden 950
Dagerort 780
Dagho inſ. 780
Dahra regnum 1192
Dalecarlia 766
Dalia, Daleburg 760
Dalem 487
Dalmatæ, hodie Arnauten 1151
Dalmatia 1065. 1135
de Damm S. Dominico 161
Damgarten 885
Damas, Damaſcus 1166
Damaſin 1035
Dammer-See 916
Dania, Dänemarck 703
nova 740
Daneburg 741
Däniſcher Reichthum 747
Danewerck 719
Danckert 64
Dandulus Andr. 1138
Danßig/ Dantiſcum 845
Danubius fl. 60. &c.
Daun 365
Danneberg 920
Darbel. & Tarbellicæ aquæ 254
Darby 623
Dardanellen 1155
Darius Medus 1168

Darius Codomannus 1169
Darmstatt 956
Darnoy 400
Darocca 156
Dartmouth 598
Daun St. 968
Graff von Daun 1094. 1102
Dauphine, Delphinatus 280
Daussii 1135
S. Davids 633
Davis fretum 1198
Debrezin 1051
Decan 1177
Decantæ 650
Decumani 263
Dee, Diva fl. 652
Defenestratio Bohem. 1038
Deitania 136
Delfshaffen 538
Delfft 536
Delitsch/ Delitium 901
Delmenhorst 705
Delphi, Orac. Delph. 1148
Delta 1188
Delus insl. 1143
Demer fl. 471
Demmin 884
di Demona Valle 1092
Denbigh 635
Dender fl. 459
Dendermonde 459
Denia, Dianium 139
S. Denis 334
Derbe 1163
Derbent 1171
Dernbach 978
Dertie 670
Delmonde 676
Dessau 897
Detmoldt 933
Deventer/ Daventria 508
Devonshire 598
Deynse 462
Dhaun Schl. und Grafsch. 965
Diarbekir 1164
Didacus Covarruvias 176
Diedenhoffen 410
Diedrichsborn 1131
Diedrichstein 1016
Diemens Eyland 564. 1199
Diepenheim 507
Diepholt 916
Dieppe 322
Diesenhoffen 1066
Diest 470
Dietz/ Decia 951
Dijon, Divio 351
Dikkeloppi 769
Dill fl. 950. Schl. 963
Dillenburg 950
Dillingen 1003
Dimmeringen 397. 962
Dinant 484
Dio Historicus 1162
Dirmstein 957
Ditmarsia, Dietmarsen 708
Dium, Dio insl. 1174
Divodurum 390
Divona Cadurc. 260
Dixmuyden 463
S. Dizier 342
Dniester/ Boristhenes 824
Dobolska 806
Dobretuck 894

Dobrzin, Dobrinia 845
Doci 165
Doccum 517
Doele 472. 935
Dörffer IV. des Reichs 983
Doesburg 504
Dole 357
mons 1074
Dollaert 515. 928
Dombes 289
Domherrn Ursprung 981
S. Dominico de Damm 161
Dominicus à Soto 176
S. Domingo 204
Donaſten Metaſcus 165
Donau Quell 997
Donawerth 987
Doneſchingen 997
Donnegale 670
Donzy 293
Dorcheſter 597
Dordogne, Durantius, fl. 255
Dore fl. 290
Doris 1162
Dornberg 899
Dornburg 906
Dornoch 656. 657
Dorotheenſtatt 892
Dorpatum, Dörpt 778
Dortmundt 935
Dortrecht 541
Douay, Dovay 422
Douglas 636
Douvre 587
Dovvne 669
Drach Frantz 213
Drangiana 1172
Drenale vel Adrianop. 1155
Dreßden/ Dresda 904
Dreux, Drocum 298
Drieſſen 893
Drittenheim 967
Drogezin 845
Drogheda 666
Drontheim 735
Drontingsholm 763
Druentia fl. 282
Druſiana vallis 999
Druſelſtein 971
Druyden 298
Dryſtocke 620
Dublin 664
Dubravius Joh. 1036
Ducale citta 1101
Duderſtatt 909
Dulcigno, Dulcignotten Corſaren 1136
Dulgebini 931
Dumblain 647
Dumbreton 647
Dumfreis 640
Dumna 750
Duna vel Duyna 776
Dun 394
Düneburg 777
Dünemünde 780
Dunckfield 651
Dundée 650
Dunelmum, Durham 628
Dungalle 670
Dungsby 657
Dun le Roy 304
Dunſtafag 649
Dunſton 636

Durance, Durantius f. 260. 275
Durham, Dunelmum 628
Durlach 994
Durlawang 1002
Durstedewyck 545
Dusemont 960
Dünckelspiel 988
Dünkirchen/ Dunckercka 419 464
Duisburg 936
Düsseldorff 942
Düttingen 998
Dye 283
Dymæ 1146
Dyrrachium, Durazzo 1151
Dzwina fl. & Princip. 746

E.

East Anglia 606
East Meath 665
Eaugh See 669
Ebenfurt 1021
S. Eberhards Clausz 968
Ebernburg 960
Ebersdorff 1021
Eberstein 995
Ebora vel Evora 98
Ebro vel Iberus 87
Ebsdorff 919
Eboracum, Yorck 624
Ebudæ ins. 659
Eburones 483
Ebusus ins. 194
Ecbatana 1170
Echternach 449
Eckartsberg 865
Eckern 476
Eckern-Eckelsförde 719
Edam 525
Edelleuth Freyheit zu Barcellona 145
Edenburg in Schottland 643
in Ungarn 1059
Eder Fl. 947
Edessa, hodie Osthra 1165
Edonis 1151
Edle Herren von der Lippe 933
Efeso vel Ephesus 1162
Eger 1036. 1051
Egerunge 1051
Eggenberg Fürst 1020
Egmond 526
Egypten 1186
Ehenheim Ober- 379
Ehrenberg 984
Ehrenbreitstein 965
Ehren-Gesandte Schweitzer. 1063. 1075
Eichstatt 984
Eider Fl. 712
Eidgenossen 1065
Eiffel 961
Eimbeck 91
Einsiedeln 1065
Eisenberg 90
Eisenertz 1021
Eisenach 91
Eisenthor 105
Eissdorff 93
Eissfeld 90
Eissleben 91
Eissloch 91
Εκκλησιαστικὸς 114
Elassar 117
Elatria vel Elæus 114

Elberoft 724
Elbingen 847
Elbingerode 914
Elbœuf 321
Elburg 504
Elchingen Abt. 1004
Elcobotis 95
Elden 922
Eldenau Closter 884
Elfeld 971
Elercaones 156
Eleus vel Elatria 1149
Eleusinium 1145
Eleusis, Eleusina sacra 1147
Elis cava 1146
Elimiotæ 1135
Ellerena 191
Ellerstein Graff 882
Ellingenstede 718
Elphem 672
Ellwangen 988
Elmanni 1099
Elmeland 730
Elmeshorn 708
Elnbogen 1036. 754
Elsburg 759
Elsenburg 680
Elva insl. 1115
Elverfeld 942
Ely 610
Emathia 1151
Embden 515. 927
Embser-Bad 951
Embrun 282
Emerita Augusta 192
Emichsburg Schl. 959
Emmer/ Emmerland 933
Emmerich 936
Emporias, Emporium 148
Enarbi mons Lappon. 770
Engelland 575
Engern 935. 919
Enckhuysen 524
Enghuien 456
Engia insl. & Golfo 1146
Engulesme 307
Eniogia 771
Enkirch 963
Ens 1022
Ensisheim 366
Entachan 667
Entre Minho & Douro 92
Entrevaux 279
Eperies 1051
Epiaria 1151
Epidaurus 1135. 1144
Epirus 1149. 1135
Eppingen 974
Epstein 952
Equites Mariani 860
Erasmus Rot. Doctor 1086
Erack, Erackassen 1170
Eraut 267
Erbach Closter 971
Erd-Grösse 44
Erfurt/ Erfordia 908
S. Ericus, Rex Suec. 764
Eridanus fl. 1120
Erigon fl. 1150
Erisso, olim Acanthus 1150
Erkelens 937
Erla 1051
Erlangen 984
Ermeland 849

Ertz-Gebürge 904
Ertz-Hoffmeister 1009
Ertz-Truchses 1009
Erythræ 1148
Erzerum 1164
Eschalenium 1064, 1079
Eschwege 944
Escuriale 185
Eskibissar 1162
Esonis terra 1198
Espernon 298
Espinael 400
Essen 936
Essens 928
Essex 602
Eßlingen 992
Estang de Castelle 147
de Thau & Frontignan 268
Estarac 252
Este, Ateste 1131
Estero 219
Esthen/ Esthonia 778
Estotiland 1199
Etampes, Stampæ 294
Ettlingen 994
die Etsch/ Athesis fl. 1014
Eu Graffsch. 322
Euboea 1148
Euleus vel Ulai fl. 1170
Eulenspiegels Grab 921
Eunuchus Act. 8. 1194
Euphrates fl. 60, 1159
Eureux 319
Euripus 1148
Europa 75
S. Eustachio 566. 682
Eusekirche 938
Eutin 711. 92
Evasii 108
Evenus fl. 114
Evora vel Ebora 9
Evven 67
Exarchi 111
Exchester 59
Exiles 28
Exmouth 59
Ezeongeber 116
Ezla 17

F.

Falckenstein 9
Falerno 110
Falkoping 75
Falster Ins. 73
Falmouth, Valmuyden 60
Fames Calurgitana 18
Saguntina 13
Fanina porto 119
Fano seu fanum fortunæ 110
Fanum fidei, S. Fé 21
Farckes fl. 105
Farnese 112
Faro 10
Fasanen-Insul 16
Fauçigni, Fossigniacus 108
Fazo vel Phasis fl. 116
S. Fé, fidei fanum 21
Fehrbellin 85
Feldkirch 95
Feltri, Feltrino 113
Femern Ins. 71
Fenestrelle 28
Fenni 771. 8
Ferden 7
Ferentino 109

ermanagh 671
ermo vel Firmium 1108
ernes 663
ero inſ. 658
errara 1110
erro inſ. 200
eſſa vel Fez 1191
eurs 289
euer heilig bey den Litthauern 831
yvvar 1054
z, Feſſa 1191
chtelberg 984
eld mons 714
fa 646
geac 260
nale 1121. 1123
nitor ſeu Horizon 11
nland 771
nmarchia 737
nicus ſinus 771
nffermünß Paß 1014
renza, Florentz 1114
chbach Kupffer-Bergw. 963
chhauſen 862
me vel Flaum fl. 1018
minia 1109
ndria 419
ndricæ ſeu Azores inſ. 104
1197
via Conſtantia 317
ſconis mons, monte Fiaſcon 1106
vigny 352
viobriga 165
vium Andautomum 1019
Fleche, Flexia 311
Fleckenſtein 385
Flensburg 717
Fleury 452
Flinthshire 635
Flöhe 905
Florentia, Florentz 1114
Florida 212
Floris inſ. 564
Floriſten in Holland 527
Florhovve 934
S. Flour, Floriopolis 290
Fo, Foe vel Confucius 1181
Foburg 725
Fœdus Canum, Graubündten 1074
decem Judiciorum 1073
domus Dei 1075
Fœnicularius campus 143
Foga 1161
Foix 263
Fondi 1100
Fontainebleau, fons bellaqueus 340
Fontaine le Comte 307
Eveque 456
Forbach Herrſch. 959
Forchheim 983
Foreſt de Montfort, de Creſſy, de Rochefort 339
Forets, Forenſis regio 289
Formentera inſ. 195
Formiæ molæ 1098
Formula Conc. Bergæ 890
Le Fort Dauphin 424
François 424
Naſſau 102
Philippine 468

Le Fort Ventura 212
Forth fl. 645
Fortunatæ inf. 199
Forum Alieni 1110
Julii vel Frejus 279
Julium, Friaul 1132
Limicum, Lamego 95
Segusianorum vel Feurs 289
Fossano 1086
Foye 600
Fränckische Crayß/ Franconia 976
Fraga 156
Franche Comté 355
Franchimont 485
Franci 976
Francia, Franckreich 240
Nova 424
Franciscus I. R. G. 1125
Franckfurt am Mayn 955
an der Oder 893
Francken Hertzogth 979
Franckenberg 946
Franckendahl 974
Franckenhausen 909
Francken-See 948
Francoby 143
François le fort 424
Franquemont 360
Frankhagen 921
Frascati 1105
Fraserburg 653
Frayence 279
Frauenfeld 1068
Fraustatt 841
Freedeberg 928
Frei-Aempter Schweitz 106
Freiberg 90
Freiburg im Breißg. 99
Freisingen 100
Frejus 27
Freudenstatt 99
Freudenstein 90
Freyberg 100
Freyburg Canton 107
Freyenstein 94
Friaul 113
Friedberg in der Wetterau 95
Friedenstein 91
Friedland 103
Hertzogth. 89
Johanniter 89
in Preussen 86
Fridericus IV. Burggr Nor. 88
Belicos. M. Miso. 89
Friedrichsburg 102. 727. 72
Groß- 10
Friedrichsdorff 95
Friedrichshall 73
Friedrichs-Oede 72
Friedrichs-Ort 71
Friedrichs-Statt 720. 733. 86
8
Friedrichswerder 86
Frisabones 4
Frisia Occid. 5
Orient. Ost-Frießland 9
Frisii 497. 9
Frisius Gemma 6
Frießland Inf. 11
Fritzlar 9
Friuli, Friaul 11
Frome fl. 5

Frontignan 268
Fuent Arabia 164
de Fuentes fort 1076
Fugger 475. 1003
Fulda Abtey 946
Fulfische vel Böllische Marck 953
Fulsam 602
Fundelinus 1127
del Fuogo terra 1199
Funack 1054
Fünen Ins. 724
Fünffkirchen 1057
Fürstenau Erpach 977
in der Schweitz 1075
Fürstenberg Graffsch. 997
Fürstenstein 1016
Füssen 1002
of Fyrth of Clud 639
of Forth ibid.
Murray ibid.
of Solvay 627

G.

Gacheti 1164
Gadeni 646
Gades vel Cadix 121
Gaditanum fretum 121
de Gates Cabo 134
Gaeta, Cajeta 1110
Gänsefüsser 974
Gänse rupffen 846
Gaildorff 979
Galatia 1163
Galenskoy mare 801
Galindia 865
Galizin General 800. 821
Gallæci 169
Gallen Abt 1064. Statt 1069
Gallia 240
Æmilia 1120
Cisalpina & togata 1083
1124
Transalpina eaque Aquitanica, Celtica, Narbonenſis 245
Belgica 246
Gallicia vel Gallæcia 168
Gallionen 211
Gallipolis 1097. 1140. 1155
Gallivia, Galloway 673
Gallovidia 640
Gamale 765. 768
La Ganache vel Ganaria 308
Ganan 1179
Gandersheim 918
Gandia 139
Gandolfo Caſtello 1105
Gangari 672
Ganges fl. 1159. 1173
Gangetanus ſinus 1174. 1176
Gap, Vapincum 282
Garabuſa vel Carabuſa 1142
Garda 95
Garder-See 1015
Gardeleben 889
Garley Wer 889
Garick 675
Garnſey 318. 593
Garonne, Garumna 252. 255
Garumni 255
Garts 881
Gaſcogne, Vaſconia 256
Gaſſelin vel Gaſtern 1063
Gaſtinois 293
der Gatt 973

Gaue de Pau, d'Oſſan fl. 251
Gauen vel Göwen 878
Gaurea 652
Gavre 252. 459
Gazim fl. 1177
Gazyges 1049
Gebenna mons 269
Gebichenſtein 891
Gebweiler 367
Gedanum, Gdantzk 845
Gedern/ Geudern 912. 954
Gedroſia 1172
Geelmuyden 511
Geilekirchen 937
Geiſenheim 971
Geißberg 975
Geißlingen 1004
Geldern 491
Geldria 565
Gelnhauſen 954
Gemblours 470
Gemma Friſius 518
Gemmingen 974
Gemeinſchafft Guttenberg 960
Hüttenberg 948
Gemünde am Neckar 975
an der Ruhr 938
an der Simmer 964
an der Worre 947
Genabum 296
Genealogia 71
Genetes, ſchnelle Pferde 124
Genff/ Geneva 1077
Genffer See/ Lemanus lacus 59
1077
Gengenbach 996
Gennep 937
Gent, Gandavum 46
Genevæ, Geneve Duché 108
Geographia
Georgenburg 86
Georgia 116
Georgio della Mina 102. 55
Gera 90
Gerau 95
Gergenti 109
Germani 87
Germania, Teutſchland 87
trans Viſtulana 82
Germersheim 97
Gernsheim 9
Gernrode 89
Gerſtorff 38
Gertruydenberg 47
Gerunda 14
Geſpanſchafften 105
Geſtricia, Geſtricken 76
Gethen 75
Geuſen 49
Genua, Genes 1122. 112
Urbanorum 12
Gevio 107
Gex la vielle 35
S. Ghuillain 45
Gibel Tarif 12
Gibraltar 12
Gien 25
Giengen 98
Giennum 12
Giers 2
Gieſſen 94
Giffhorn 9
Gigantei montes 10
Gilan 11
S. Gil

Gilles 308
ilgenburg 866
ilolo 564
ingi Landſch. 1178
ion 602
ippevicum 606
rgio vel Girgonet 1053
tone 148
vaudan 269
vet 411
ula vel Jula 1052
acialis Oceanus 794
adbeck 937
amorganshire 632
andeve 279
anum 272
ris, Glarona 1069
aſco 642
aß 1034
aucha 891
eichen 910
ſcone inſ. 740
entgöw 1066
obus 6
ceſter 614
ckelsberg 381
ocke/ groſſe in Moſcau 808
ſelbſt läutend 145. 157
pgau Groß- 1043
ctiana, Chysdal 642
goyle 259
ickeburg 707
ickſtatt/ Tychopolis 417
eſen/ Gneſna 842
103. 1177
oar 952
oarshauſen 952
heim 974
Göppingen 992
Goete 547
Görlitz 895
Görtz/ Goritia 1017
Freyherrn 948
Goes, Tergoes 548
Göttingen 915
Goito 1127
Golconda 1178
Goldberg 1042
Goldingen 828
Goldſtein 1047
Golgenſtein 959
Golfo de Bengala 103. 1174
1176
di Lepanto 1146
de Lion 266
de Palama 209
de Valence 136
de Veniſe 57. 1134
Goneſſe 335
Gontier Chaſteau 311
Goor 507
Gordium 1161
Gordunni 468
Goſen 1188
Goßlar 917
Gote mons 1177
Gotha 919
Gothen/ Gothi 755
Gothenburg 758
Gothini 880. 1040
Gothland Inſ. 757
Gothia, Gothland 757
S. Gotthard Cloſter 1059
S. Gotthards-Berg 1075
Gotthelff Fl. 759

Gottorp 719
Gotteberg 1041
Goude 539
Goudkust 102
Goudkto 884
Gourea, Gorea 652
Gourza 525
das Grabfeld 580
Grabow 922
Grace 279
Havre de Grace 321
Graderium Regin. 1034
Gradisca, Grädisch 1017
Grado 1133
Gradus 42
Græcia magna 104
propria 1147
Gräffenburg 963
Grätz/ Græcium 1020
an der Elster 906
Gräfelingen 419
Grävenmachern 449
Gräventhal 909
Grammont 256
Gran/ Strigonium 1058
Granata 130
nova 211
Grande Chartreuse 284
Granduicus sinus 751
Grange 360
Grangebat vel Tranquebar 1177
Granopolis, Grenoble 284
Granfebain 637
Gransen/ Granfenium 1064
1071
Granus fl. 1088
Gratianopolis 284
Gratiæ portus 322
Gratiola inf. 200
Graubünden 1010. 1074
Graudentz 847
Grave 475
Gravii 93
S. Gravenhage 533
Gravenhoff 706
Gravesand 535. 586
Gray/ Grajum 35
Greetziel 92
Grebweiler 96
Greiffen-See 106
Greiffenstein 94
Griechenland 114
Griechisch-Weissenburg 115
Griers 107
Grimaldi 108
Grimme 90
Grimberge 47
Grümmenstein 9
Grisons 10
Grodeck 8
Grodlovv 8
Grodna, Grodnò 8
Gröningen 5
Grönland 7
Neu Grönland 11
Grönwich 5
Groll 5
Gronsfeld 4
Gronii
Groote Broeck 5
Groß-Meisterthum 8
Groß-Wardein 10
Grota de Cane 11
Grotkau 1041. 10

Grubenhagen 914
Grudii 468
Grün 906
Grünberg 948
Grüneback 987
Grüne Vorgebürge 102
Grünstadt 959
Grumbach 965
Grypswalde 884
Guadalajora 208
Guadalaxia 187
Guadalentin fl. 135
Guadalquivir, Bætis fl. 88
Guadiana, Anas fl. 87
Guardia 1101
Guastalla 1127
Guatimala 209
Guaxapa 209
Guben 895
Gülich 937
Günßburg 1003
Güstrow 922
Gudalaviar 87
Guiana 566
Guienne, Aquitania 248
Guinan 564
Guineæ littus 102. 554. 1193
nova 564
Guines 324
Guipuscoa 163
Guise 328
Gumtersblum 959
Gumplo lacus 840
Gurriel 1164
Gurck 1056
Gurckfeld 1018
Gurtenbergische Gemeinsch. 960
Gutenfelß 973
Gutenzell 1000
Gutta 1050
Guzaratte 1174
Gymnesiæ inſ. 195
Gyon, Vallis Guidonis 299
Gythones 859

H.

Habeleti Beglerbeg 1181
Habeſſina 1193
der Habito Chriſti Orden 97
Habsburg 1073
Hadamar 950
Hadeler Land 921
Hadersleben 707
Hadria vel Atria 1102
Hadriani Imp. patria 129
Hadrian. vel Adrianopel 1155
Haerlem 726
Haff Curiſch 862
friſch 862. 864
groß 884
Haffnia 726
Haga comitis 538
Hagenau St. Landvogtey 370
Haigerloch 998
Hailsbrunn 984
Hainault 411
Halberſtadt 891
Halicarnaſſus 1162
Haliez 838
Halyfax 625
Halle, Noſtredame de Haux 456
Hall in Sachſen 891
in Schwaben 989
Halland, Hallandia 756
Ham 935
Hamburg 709

Hamelen 915
Hammelburg 946
Hammerniel 559
Hamilton 642
Hammon Jupiter 947
dessen Tempel 1190
Hamptoncourt 602
Hamtons Water 592
Hanau St. v. Gravsch. 954
der Hanekam 988
Hannonia 453
Hannover 916
Hansburg 717
Han-See Städte 924
Hantshire, Hantonia 591
Hapsal 779
Haran, Charræ 1165
Harburg 919
Hardenberg 511
Hardervvyck 504
Harfleur 321
Harleck 634
Harnlandia 778
Harlingen 519
Harpiæ 1045
Hartenburg 995
Hartenfelß 900
das Hartfeld 988
Hartepole 628
Hartz mons 898. 913
Harvvich 606
Hase fl. 930
Hasbania Heßbaye 482
Hassiaged 798
Hasselt 481
Hastag 996
Hastings 587
Hattem 504
Hattingen 935
Hattvvan 1058
Hatzfeld 947
Hatzgerode 898
Havana St. Christoval 206
Havelberg 888
Havre de Grace 321
Hecatompolis vel Ispahan 1170
Hechingen 998
Hecla vel Heglam. 738
Hegenbach 1000
Hegœvv vel Hegau 995
Heditani 156
Heide 707
Heidelberg 975
Heidenheim 985
Heidesheim 955
Heiders vel Heutersheim 997
Heilbrunn 988
Heiligenpeil 864
Heiligenstadt 909
Heilsberg 845
Heldrungen 905
S. Helena Russica 804. 815
Helgeland ins. 721
Helffenstein 1000
Helicon 114
S. Hellenshaven 59
Hellespontus 58. 115
Helmstadt 91
Helsdon 60
Helsinœr vel Helsingor 72
Helsingburg 71
Helsingia 76
Helvetia, Helvetii 1060
Helvii 26

Helvorum Alba 265
Hembd Mariæ 138
Henares fl. 182
Henneberg 981
Hennegau Hannonia 411. 453
Heptapolis 148
Heppenheim 972
Heraclea 122
Heraclionites 1188
Heraldica 73
Herat 1172
Herbanum 1107
Herborn 950
Hercule porro 1115
Herculis Columnæ, Fretum 121
Hercyniasylva 981
Herefordshire 625
Hericourt 360
Hermondurl 904
Hermannstadt 1053
Hermiones 880
Hermannstein 969
Herminius m. 94
Hermopolites 1188
Hernania 1149
Hernat vel Horat 1052
Herodis Exilium 285
Heropolis 1188
Herren Alba 993
Herrenberg 934
Herrenhausen 916
Herrenheide 702
Herreusand 767
Hersberg 932
Hersfeld 945
Hert 384
Herstall 931
Herstein 962
Hertzberg 914
Hertzogenbusch 478
Herborden 934
Herzegovina 1136
Hesbaye 482
Hesdin 418
Hesperia 83. 1005. 1081
Hesperides inf. 102
Hesperus 83. 1082
Hessen Landgr. 944
Heteroscii 50
Hetturia 1112
Hety fl. 525
Heubach 977
Heusden 541
Hexapolis 894
Hibernia 576. 660
Hieres St. und Inf. 279
Hiddensche Inf. 886
Higlandmen 654
S. Hilaire 594
S. Hilario 194
Hildburgshausen 982
Hildesheim 918
Hillesheim 969
Hirpolstein 1006
Himi 768
Himmelryck 934
Hindelopen 521
Hippo h. Bona 1190
Hippium 1146
Hippophagi 795
Hippopodes 727. 770
Hircania 1171
Hircan Caspische Meer 59. 1172
Hirri 771
Hirsau 991

Hismæus, Epiaria fl. 1151
Hiſpalis, Sevilla 127
Hiſpania 82. 113
nova 207
Hiſpaniola 204
Hiſtria, Hiſterreich 1133
Hittlande Inſ. 739
Hitzacker 920
Hochberg 995
Hochheim 971
Hochſtädt 1005
Hochſtraten 471
Hoe 905
Hoechſt 971
Höhle des Teuffels Schul zu Salamanca 176
zu Saſſenaye und Beaulme 284
Hoenſtein 866
Höxter vel Hüxter 932
Hoff Curia 906. 984
Stadt am Hoff 1009
Ertz-Hoffmeiſter 1008
la Hogue prom. Ogigia 318
Hohenems 999
Hohentandsberg 368. 378
Hohenſtein 911
Hohenrechberg 989
Hohentwiel Duellium 998
Hohenwaldeck 1011
Hohenweiler 385
Hohenzollern 998
Hoja inſ. 658
Hoiland vel Holland 619
Holland in Preuſſen 865
Hollandia 522
nova 681. 1199
Holy Iland 629
Holma Carlſtan 656
Holmia Stockholm 762
Holſatia, Holſtein 705. 712
Hombera Graffſch. 492
Homburg an der Höhe 952
Veſtung 962
Honduras 209
Honslardyck 535
Hoorn 525
Horburg 360
Horeb mons 1167
Horizon 11
Horn Graffſch. 479
Hottentotten 556
Hotton 625
Hoya Graffſch. 915
S. Hubertus 980
S. Hubes vel Setubal 97
Hudſonbaye 682. 1198
Hudwickswald 767
Huena Ween inſ. 755
Hünningen 369
Hüttenberg 948
Huefca 156
Hugenius 35
Hohenlohe Graffſch. 975
Hohen-Solms 949
Hull 625
Hulſt 467. 1051
Huisne fl. 299
Humber fl. 624
Hunde-wacht S. Malo 314
Hunſſi fl. 515
Hünaen 945
Hungaria 1041
Hunrad 1051
Hunni 797. 1041

Hunsrücke 965
Hunn vel Hunoistein 965
Huntingron 618
l' Hurepois 339
Huss Joh. 999
Hussenetz 1033
Huy/ Hoe, Huum 483
Hyaditæ inf. 315
Hydrographia 3
Hydruntum, Hydrus 1096
Hypochaleis Chalcedsa 1148
Hyperborei 798
Hyth 587

3.

Jablunecka 146
Jacca 156
Jaccetani 143
S. Jacob zu Compostel 172
Jacobloviz Mose, Gener 822
Jacobsthal 763
Jadera 1135
Jaen 126
Jafnapatam 558
Jägerndorff 1045
Jägersburg 956
Jagello D. Lith 824
S. Jago de Compostella 172
in Hispaniola 205
in Chili 217
del'Estero 219
Jaillot 64
Jaiza 1152
Jakatai 1183
Jamby 560
Jamaica inf. 204. 667. 1196
S. James Pallast 604
Jamestovvn Jacobipolis 679
Jamets' 394
Janicula, Janus 1081
Janigeni 1105
japodes 1018
Janna 1149
Japonia 1183
Japygia 1096, Japygium 1097
Jarlay 318. 593
Jaserani 157
Jassmund 886
Jassy 1154
Java Maj. & Min. inf. 560
Jaroslovv & Javorovv 838
Jauer 1040
Jautinum 1059
Jaxartes fl. 1182
Ibera 143
Iberia & Celtiberia 84
Iberus fl. 84. 87
Ibola fl. 1051
Iborg 930
Icaria h. Nicaria 1143
incognita 1199
Icius Portus 323
Jeonium, Cogni 1103
Iconoclastæ 1161
Iculisma, Engouleme 307
Idistavisus Campus 934
Idstein 950
Idumea 1167
S. Jean de Luz 250
de Maurienne 1085
Jecker fl. 480
Jedso 183, 1198
Jemptia Jemptenland 767
Jena 90
Jenesia fl. 798
Jerne, Irrland 661

Jeroslavv 806
Jerusalem/ Kirch 741
Stadt 1167
Jervenlandia 779
Jevern 407. 899
Jglau 1047
Ignatius Lojola 160
Jlantz 1075
Ilegerdes 156
Ilerda, Lerida 150
Ilfeld Closter 911
Ilirurgis 130
die Ill, Ella fl. 361
Illipula mons 130
Illyrium 1135
Ilmenau 981. 982
Ilovynocz 843
Ilsfiadt 1010
Ilurco, Lorca 135
Ilyberis vel Thicis fl. 147
Imenstadt 1001
Imeterte 1164
Imperial 218
Inachius, Najo fl. 1146
Inalpini 1065
India Indostan 1173
intra Gangem. 1178
Indus fl. 1159. 1172
Ingelsrim 973
Ingolstadt 1008
Ingevones 880
Ingweiler 384
Ingermannland Ingria 774
Inuernes 664
Inspruck Oenipons 1014
Instadt 1010
Insterburg 862
Insubria 1124
Insulæ Ryssel 421
Jnsuln feurige 1091
Interamnenfis Portugal. 29
Joster fl. 862
Inverna & jerne, Irrl. 661
Joachimsthal 905. 1036
S. Johann/ Caffeel 96
Stadt 962
Johanna Papissa 1115
S. Johannis inf. 452
Johannesburg 865
Johanniter Heermeister 893
Joencoping 757
Joinville 348
Jona Colomskil inf. 659
Jonia 1161
Jordan Fl. 1166
Joyeuse 270
Ipern Ipres 462
Ipswyche. Gippiaeum 606
Ipuscoa vel Guiposcoa 163. 195
Irenepolis. Santarein 97
Irmenseul 911. 918. 931
Irrland/ Hibernia 660
Irrequois 680
Irvan 1171
Irvoin 641
Ivernia Irrland 661
Isabelle couleur 465
Ischia, Ænaria inf. 1190
Isebrands Reise nach China 1183
Iselburg 505
Iselstein 542
Isemska Slovoda 807
Isenburg 950. 954
Isendyck 467

Iser Fl. 1010
Isere fl. 284
Iserlon 935
Isidorus Hispal. 128
Isis fl. 611
Isis Göttin 911
Islandia Island 738
Isle de France 329
l'Isle, Ryssel 421
Ismir, Smirna 1161
Isnich, Nica 1161
Isny 1001
Ispahan 1171
Ispinum Characitanorum 186
Issodun 304
Issoire 250
Istar ol. Strymon fl. 1151
Isthmus 61. Corinthiacus 1147
Istria, Histerrich 1017. 1033
capo d'Istria 1133
Italia, Welschland 1080
Italica 192
Italus 1081
Ithaca h. Valcompare inf. 1149
Itter Dorff und Bergwerck 945
Itzehoe 712
Jubilæum Brandenburgicum 886
Jucatan 209
Juchtleder 814
Judenburg 102
Judas Taddeus 837
Juhorsky Jugria, Juhora 797
Jukiao Philos. 1181
Julia Celsa 157
Lybica 149
Myrtillis 100
Romulea 129
Juliani 129
Julia Pietas 1133
Juliobona 1021
Juliobriga 172
Juliomagus 1001
Juliusburg 1045
Jülich 937
Jütland 716
Jütische Ryff 723
Junkerus Christian 65
Junckerad 969
Jungaris campus 148
Jungfern Messe 964
Jupiter Planeta 30
Hammon 947. 1190
Jura, Jurassus mons 1071
Jurée ol. Eporadia 1085
Jurmen Tartar. 1183
S. Justi Closter 192
Justingen 1004
Justinopolis 1133
Ivanogorod 775
Ivo Carnutensis 297
Ivoy Epoisus 410

K.

Kälmeder Berg 758
Käsemarck 1051
Kayserthum 362. Teutsch 872
Moscovitisch 792. Türckisch 1141. Persisch 1168. Moguliſch 1173. Chineſiſch 1180. Japoniſch 1183
Nabeßmiſche 1183
Kaysersberg 367
Kayserslautern 959
Kaysersweerth 941
Kayserstuhl 1068

Kaygorod 805
Kala fl. 1051
Kalb 993
der Kalckberg 919
Kalisch 842
Kallunburg 730
Kaltenmorsheim 982
Kameyitsky 954
Kaminiec Podolsky 836
Kapos-Vivar 1055
Kargapol 796
Kasakki Tartari 1183
die Katz Schl. 952
Katzenstein 988
Kauffbeuren 1001
Kauffungen Cuntz 907
Kaußenberg 964
Kayl 968
Kedingerland 926
Kehl 996
Kehlheim 1007
Kelch Christi von Agat 138
Kelles 666
Kelstersbach 955
Keming 768
Kempenland 479
Kempten/ Campidunum 1001
Kendal 628
Kenemerland 525
Keres fl. 1052
Keretti 796
Kerpen 969
Kerry 675
Kerryvverry 676
von Kettler Gotthard 776. 829
Kexholm vel Carelogorod 773
Kiangnan 1189
Kiel/ Kilonium 712
Kielerwyck 717
Kilan 1171
Kildare 665
Kilfennerag 674
Kilgoan 655
S. Kilian 980
Kilkenny 663
Killalare 674
Kilmory 655
Kimilapmarck 769
Kingeston vel Kensington 589
Kinkarno 656
Kinsail 655
Kynsale 676
Kiovv Klovia 809
Kiovvsky Palatin. 809. 1034
Kirburg 965
Kirchberg Grafsch. 1003
Stadt 964. 979
Kirchhain 947
Kirchheim 992
Kirchen-Staat 1104
Kirkelandia 778
Kirckton 619
Kirckvval 657
Kircoubrighe 640
Kirrdorff 948
Kirsop fl. 627
Kitaigorod 806
Kitzingen 980
Kleinern 943
Klettgau 999
Klingenberg 972
Kloster S. Fusti 192
Klunder 541
Knapdalia 649

der Kniebieß 993
Kniephausen 704
Knipshoff 862
Knockfergus 669
Kocher vel Cocher Fl. 989
Kockenhausen 779
Königs-Berg 863
Brunn 989
Eck Grafsch. 1001
Hoffen 980
Lutter 917
Oehr 763
Stein Schloß 904
Herrsch. 952
Stuhl 970
Königin Grätz 1034
Koge / Kogerbucht 730
Kola 796
Kolen 760
Κόλοβοι recutiti 799
Koping 725
der Koppelberg 915
Kovoda 796
Kranichfeld 910
Krapock mons 1049
Kromeritz 147
Kudack 810
Kufstein 1014
Kulpe Fl. 156
Kupfferberg 986
Kuyuder Kyudra 521
Kyburg 1067
Kylburg 976
Kyle Coila 641
Kynsal 676
Kysdi 1053

L.

Labiau 862
Laboris di Lavoro terra 1098
Labour 250
Labrador terra 632
Lacedæmon h. Misitra 1144
La Casa del Campo 185
Lachovvize 832
Lacobrica 180
Lacobriga vel Lagos 100
Lacus vel palus 59
Bodamicus vel Brigantinus 56
di Beja 99. 999
Ladoga 59. 773
Lemanus 59. 1065. 1077
Onega 59. 805
di Maggiore 1026
Zaite, Zafflan, Zambre 59
Ladenburg 957
Ladicus mons 168
Ladislaus posth. 1032
Ladrones vel Latronum ins. 291. 1197
Lagenia 662
Lagny 339
Lagonia 1151
Lahr vel Lohr 977. 996
Laholm 756
Laland Ins. 730
Lam Moscovitisch 802
Lamego 95
Lampsaco 1162
Lancastria 626
Lancienses 183

Landaſſe 632
Landau in Elſaß 371
in Waldeck 943
Landeron 840
Landen 470
Les Landes 254
Landrecy 412
Landsberg in Bayern 1008
in Preuſſen 865
an der Warta 893
in Zweybrück. 962
Hohenlandsberg 368
Landskron 755
Landſee 364
Landshut 1010
Landſtuhl 960
The Lands-Ende 601
Langacker Schantz 875
Langeland 735
Langenſee 955
Langenberg 942
Langenburg 979
Langencandel 383
Langen-Schwalbach 952
Langres 348. 642
Languedoc 261
Lanriek 642
Laodicea 1162
Laon, Laudunum 344
Laokum Philoſ. 1182
Lappia vel Lapponia 768
Moſcovitica 795
Norwegica 737
Suecica 737
Lapponer ferí 769
Laredo 166
Lariſſa 1149
Larmenſes 147
Larda 1149
Laſcura 251
Latium 1081. 1105
Latitudo loci 42
Latobricus pagus 999
Latobrigi 1065
Latronum vel Ladrones inſ. 201
Laval 299. 1197
Lavara 166
Lavartus fl. 1159
Lavinia, Lavinium 1105
Laubach 949
Laubau 895
Laudum vel Lodi 1126
Lauenburg in Pommern 881
in Nieder-Sachſen 920
Lauffen 991. 1066
Lauffenburg 968
Lauingen 1005
Laumello 1124
Laupen vel Loopen 1074
S. Laurentii inſ. 1194
Lauriſſa Lorſch 974
Lausnitz vel Lauſitz 894
Lauſanne 1074
Lauter/ Fl. 361. 955
Lauterbach 948
Lauterberg 914
Lauterburg 958
Lautereck 960
Lautern vel Käyſerslaut. 958
Laxenburg 1022
Laybach vel Laubach 1011
Leave lacus 64
Lechæus portus 1144
Lech/ Fl. 1000
Lech-Brück 1000

Leeck fl. 503
Lechlinia Leichlin 664
Lectoure 252
Ledesma 177
Leedam 502
S. Leger Liger 252
Legio Germina Gemina 275
Germanica 175. 1058
Legnia 582
Lehal 779
Leicester 620
Leiu Fl. 915
Leiningen alt und neu 959
Leinster 662
Leipzig Lipsia 901
Leiria 67
Leißnick 903
Leitha fl. 1059
Lemanus Lacus 59 1165.
1077
Lemberg/ Leopolis 837
Lemgow 933
Lemnus insl. 1193
Lemovicum, Lemovis 259
Lenezicz, Lencicium 843
Lennep 542
Lentudum 1019
Leodium, Lüttich 482
Leogus, Levvis insl. 659
Leon, Legio 175
Leontari 1145
Leopoldstadt 1050
Leopolis Louvvovv 837
Lepanto Golfo 1146, 1148
Lepidi Regio vel Reggio 1120
Lepontii 1065. 1086
Leporie, Leporia 786.
Lerida, Ilerda 150
Lerma 189
Lernæa hydra 1147
Lesbus insl. 1143
Lescar 251
Lescinzky Stanislaus 841. 856
Lescles 1064. 1072
Lesne, Leßino, Lissa 842
Lessina insl. 1135
Lessines 456
Lestovv 723
Letrum 672
Letria, Liefland / Letten 779
Leucorea Wittenberg 900
Leucopetra Weissenfels 902
Leuchtenberg 1006
Leuctra, pugna Leuct. 1148
Leuckirch 1001
Leumerik 1037
Leursch 1051
Leuwarden 517
Leuze 455
Levante 1160
Leuinia vel Leunoxia 647
Levinerthal 1076
Levve 470
Levves 588
Ley Lis fl. 460
von der Leyen Herren 962
Leyden/ Lugdun. Bat. 531
Leysden 586
Libanova vel Stagira 1180
Libanus mons 1166
Libau 828
Liberalitas Julia 98
Liburnia 1098. 1056
Liburnus portus 1116
Libussa

Libussa Bohem. 1030
Lichfield 621
Lichtenau 381. 983
Lichtenberg in Böhmen 1034
im Darmst. 956
im Hanauis. 383
in Sachsen 900
in Zweybrück 961
Lichtenfelß 983
Liedkioping 759
Lieberose 896
Liegnitz 1042
Lier/ Lira 474
Liffer Dirq Fl. 671
S. Liger, Licerium 252
Ligeris Loire 285
Ligne Ligniacum 452
Liguria 1122
Ligyes 151
Lilleburg, Agelocum 623
Lillo 477
Lima 206
Limburg 487
Freyherrsch. 979
an der Lohn 970
Limfiort sinus 723
Limmerick 675
Limoges & Limosin 259
Lincoln 619
Linkoping 758
Lindau 1000
Linea parallellæ 41
Lingen 929
Lingones 348
Linenbühler 994
Linz 1022
Lion, Lugdunum 283
le Lion d'Angers 311
Lione porto, Piræus 1148
Liparotische Ins. 1093
Lippa 1052
Lippe St. und Grafsch. 932
Lipperode 933
Lipstadt 932
Lisley fl. 460
Lisbona 96
Lisle 359
L'Isle, Insulæ Ryssel 421
Lislebonne Julobona 321
Lismore 677
Lisonzo, Sontius 1017. 1129
Listæ 1179
Lissa Polnisch 842
Litomysel 1034
Litthuania Litthauen 839
Livadia, Græcia 1146
T. Livius Patavinus 1131
Livonia Liefland 775
Livorno 1116
Loando S. Paulo 102
Lobenick 863
Lobenstein 906
Lobregat fl. 87
Locarno 1067
Locharbia 654
Locris 1148
Lochem 595
Lochermaer 940
Locy fl. 585
Lodeue 267
Lodi 1126
Lo-bau 894
Löckenitz 888
Loedus, petit Loire fl. 316

Löwen Lovanium 471
Löwenberg 556
Löwenstein Schloß 501
Grafsch. 977
Logovvizenne Tart. 802
Lohnstein 970
Lohr am Mayn 977
in Breißgau 996
Loigach 655
Loing, Lupia fl. 293
Loire fl. 285
Lojola 160
Lombardia vel Longobardia
Lombardie 1083. 1119
Transpadana 1124
Lombes 252
Lomello 1125
London, londinum 602
Londonderrie 668
Longfort 666
Longitudo loci 42
Longobardi 1124
Longone porto 1115
Longueville 322
Longvvy 394
Lo 504
Lotz vel Borgloen 481
Loepen vel Laupen 1074
Lorca, lorqui, Murco 135
Lorch 970
Loretto, Maria laurea 1108
Lorium 1110
Lorna 649
Lorsch/ laurissa 672
Lor, loda, Olda fl, 260
Lotharingia Lothringen 386
Lothiana 643
Lovanium louvain 472
Loughsdile See 670
louisiana 424
louslon 307
louth 667
louvese fl. 275
louvre 332
louxenbourg 445
loxa, loja 132
Lublin 840
lucanische Insuln 1196
lucania 1096
S. lucar de Barrom. 125
lucca, lucamon 1118
luceni 674
lucenses 170
lucentum 139
luceria, Nuceria 1098
luconia 201
Lucern 1076
luckiang fl. 1179
luco, lutzko 834
lucomoria luconia 797
ludovicus der Springer 891
Ludwigsburg 992
Lübeck lubeca 924
Lüben an der Spree 895
Lübenau 896
Lüders ludera 369
Lüdzen 777
Lüneburg 919
Lüttig luyck 482
Lützelstein 353
Lützen 902
Lützen/ Lützel/ oder Luceburg
445. 448
lugano 1077
lugdu-

Iugdunum Gall. 285
Batavorum 497. 531
Iugo, lucus Augusti 170
Iuna 157. 935
Iuneville 398
Iupia fl. 293
Iusarche 335
Iusatia Laußnitz 894
Iusitani 97
Iusitania 90
Iusue 834
Iutetiæ Parisiorum 330
Iutevarii 269
Lutter Königs 917
Lutterworth 621
Iuyck, Lüttig 482
Iycaonia 1163
Iycayonique inf. 1196
Iycia 1163
Iycus fl. 1162
Iydia 1162
Iyme 607
Iymicus sinus Leinwig 723
Iyncistis 1151
Iystra 1163
Lysur/ Lyser 967
Lytomißel 1034

M.

Maband 639
Macao 104. 1179
Macedonia 1150
Macerata 1108
Madagascar inf. 557. 1194
Madera inf. 102. 200
Madia vallis Magia 1076
Madrigallego 192
Madrit, Madritum 183
Mähren/ Moravia 146
Mäs vel Maerstrand 732. 759
Maelstrohm vel Moskestrohm 736
Maesland vel land Overmaes 479. 487
Maestricht 479
Mæotis palus 803
Magdalenen Fluß 214
Höhle zu Marseille 278
Magden Maydenburg 889
Magellanica 1199
Magellanus Ferd. 46
Magiaval 1076
Magiar 1048
Magliano, Manliana 1107
Magnesia St. 1162 Prom. 1149
Magnetenberg 199. Nadel 772
Magnus. R. livon 777
Magny Magniacum 341
Magog 749
Magorum Collegium 1170
Mahlberg 696
Mahometa, Adrumetum 1190
Mahon, Maon Porto 195
Majorca 195
Maillezais 307
le Maine Cenomani 298
Maina, Mainoten 1144
Maire æstuarium 676
fretum 1199
Malabarische Küsten 557. 565. 1177
Malacca 103. 565. 1179
Malaga 133
Malago 56
Malaita inf. 201

Maldiviſche Inſuln 1177
Maldon 605
Malea, Malia prom. 1144
Malmedy 485
Malmesburg 595
Malmö, Malmoga 754
S. Malo 315
Malonoez 840
Malſchede 942
Malta, Melite 197. 1092
Malvaſia Napoli 1137. 1144
Malvaſier 1142
Man inſ. 636
Manati Meer-Kühe 205
la Mancha 191
la Manche 248
Mancheſter 626
Manderſcheid 968
Manden, Tamaris fl. 172
Mandeure 360
Mandre, Meander fl. 1162
Mandubii 288
Manſtedonia 1098
Mangalor 565
Manhate 681
Manicabo 560
Manilla 201
Manliarius ſaltus 183
Manheim 974
Manna Preußiſch 866
Manreſa 151
Mans Cenomanum 299
Mansfeld 912
Mante, le Mantois 341
Mantua Duc. 1127
Carpentanorum 183
Mantuates 1065
Maon vel Mahon porro 194
Maracandæ 1172
Marafch 1164
Marafteen 765
Maracthon Campus 1148
Marbach 1068
Marbella 124
Marbilion 1077
Marcanus Com. Marck. 935
la Marche Marchia Gall. 219
la Marche St. 401
Marche en famine 450
Marchia Anconirana 1108
Marchiennes 414
Marchthal 1000
Marck/ Graffch. 935
Marckbreit 978
Marck Brandenburg 886
Sachſen 901
Marcket 600
Marcolphus 1054.
Marcomanni 1032. 1046
Marcets vel Mardizeck 1053
Mardyck 420
Marggrafſchafft Baden 993
Laußnitz 894
Meiſſen 901. Mähren 1046
Margarita inſ. 1196
S. Mariæ inſ. 601
Mariani Equites 860
Mariager 724
Marienberg 905
Marienborn 954
Marieburg 411
Marienburg 847
Marienhauſen 777
Marieſtadt 759

Marienthal Closter 895
Marienwerder 866
S. Marien-Zell 1020
S. Marino Resp. 1109
Martirch S. Marie aux Mines 368
Marleborough 694. 999. 1002
Marlenheim 372
Marly 338
Marmarica s. Barcha 189
Marmora, Propontis 1115
Marne, Matrona fl. 334. 340
Maroco, Marochium 1192
Maros vel Merisch Fl. 1052
Maroniten 1166
Marpurg 947
Martia vel Marnia 652
Graf von Marr 658
Mars Planeta 31
Marsal 393
Marschländer 921
Marseille 277
Marsii 507
Marsingi 1040
Martaban 1179
S. Martha 113
Martialis Patria 156
le Fort S. Martin Closter 968
S. Martin inf. 601
Martinach 1077
Martinique inf. 425. 1196
Martinsburg 971
S. Martinsdyck 547
Martis Zeughauß 163
Marville 394
Marswinsholm 768
Marxburg Schl. 951
Masagan 101
Mascon, Matiscona 353
Maße/ Maes, Mosa fl. 480 &c.
Maseyck 481
Maßmünster 365
Massa Princ. 1119
Massagetæ 1172
Masseran 1086
Masticus mons 1101
Massilia, Marseille 277
Mastricht/ Trajectum ad Mos. 479
Mata, vel Metapan prom. 1144
Matatan 561
Matato 152
Maticalo 559
Matrona, Marne fl. 334. 340
S. Mattheo 212
Mattiacæ aquæ 951
Mattiaci 497. 475
Mattiacum 947
Maubeuge Malobodium 411
Mauer Chinesische 1181
Mäußthurn 976
Maulbrunn 991
S. Maura inf. 1116. 1145
Maurienne 1014
S. Maurice, S. Mauritius 1077
Mauersmünster 380
Mauloleum 1162
Mausilium, Mosel 1164
Mavvaralnahra Tart. 1175
S. maxance le Pont 342
Maxelrain 110
S. Maximinian Abt 960
Mayenne, Meduana 293
Mayn/ Moenus fl. 582
Maymand/ Pomona inf. 65

Maynß / Mayenæ 971
Mazare 1092
Mazovia, Mazuren 844
Meath, Media, East, West. 665
Meaux, Meldæ 340
Mecca 1164
Mechelu / Malines 472
Mechoacan 209
Mecklenburg Hertzog 921
Dorff 923
Medeacus fl. 1131
Medelpadia 767
Medenblick 6. 524
Media Tropatena 1171
de Medices famil. 1113
Medina Arabiæ 1167
Celi 181
Citta Vechia 197
Sidonia 124
Mediolanum Mayland 1126
Santonum 257
Medlomatrices 387
Meduli, Medoc 255
Medunta 341
Medvvay, Meduanus fl. 585
Medvvyck 1053
Meerholtz 954
Meer-Mann / Weib 527
Megalopolis 1145
Megara, Megaras, Megra 1147
Megen 479
Mehaigne fl. 710
Meile 44
Meimingen 982
Meisenheim 961
Meissen 904
Meisterstück z. in Schweden 762
Mela Pompon 65
Melasso, Miletus 1162
Meldæ, Meaux 340
Meldorp 706
Meleda inf. 1136
Meler See 760 763
Melfi 1196
Melibocus mons 955
Melite, Malta inf. 197
Mellaria 134
Mellingen 168
Melun, Melodunum 339
Memel 862
Memmingen 1000
Memphis 1188
Menagii 663
Menalus mons 1145
Menamo 798
Menapii 660 674
Menata inf. 558
Mende, Minatum 269
Mendrisio 1076
S. Menehoud 346
Mengrelia 1164
Menin, Menen 462
Mentheir, Menthitia 647
Meppe 929
Meppel 512
Mercator 64
mercia, mercbe Countie 643
mercurius Planet 31
Cyllenius 1146
Mergenthal / Mergentheim 978
merida 191. 209
meridianus, Mittag-Linie 14
merionethshire 634

Merisch/ Maros Fl. 1052
Merlau Schl. 948
mernis, mernia 653
meroe, inſ. 1194
Merſeburg 902
Mertzig/ Merſig 396
mervinia 634
mervve fl. 503
meſat, Bactra 1172
meſech inde moſcau 807
meſopotamia 1165
meſſagia 1096
meſſana, meſſina 1093
meſſæne, meſſenia 1145
meſſeniacus ſinus 1144
Meſſer-Schlucker in Preuſſen 864
Meßingbruch 758. 761
metapan cab. 1144
metaris 168
metellino, mitellino 1143
methimna 124
methone 1146
Metling/ metulum 1018
metropolis Allobrogum 285
Metternich Freyh. 447
Metz/ mets, metæ 390
meudon 338
meulan 341
meutre fl. 361
Meurs/ murocincta 937
mexico 208. nova 211
Meyenfeld 479
mezieres 345
mica h. Uſes 269
S. michael Archangel 796
S. michaels Ordre 436
S. michel 401
Michelſtadt 977
S. miguel de Tucuman 219
mickeran 1172
miclovvitz 1045
Middelburg 549
Middelfahrt Sund 724
Midleſex 602
Midnick 830
miletus 1162
milfort 633
Militſch Freyh. 1043
Millaud 261
Milleswyck 760
milo crotoniates 1095
Mittenberg 972
mincius, minzio fl. 1127
mindanao inſ. 201
Mindelberg 1002
Mindelheim 1002
Minden 934
Minfelden 383
minius, minho fl. 87
minorca inſ. 194
minſck 834
minutæ 42
miquelets 141
mirande de Douro 94
mirandola 1121
miravet 143
mirecocur 400
mirepoix, miropicum 264
Mirow 922
miſena 904
miſitra Lacedæmon 1144
miſir, Egypten 1186
Miſlowitz 1045

misnia marchion 901
Mitellino, mitylene 1143
Mittow/ mittavia 828
Mitzraim 1186
Mitza 1035
Mocenia 1010
modena 1120
modon 1137. 1145
modzir 853
Möllen 920
mœonia 1162
Mörchingen/ morhange 397. 962
nœsia 1049
inferior 1154
superior 1152
Mös, meßkirch 998
nœre fl. 460
nogul, mogur groſſe 1175
nohaß 1057. Schlacht 1033
nohilovv 833, molæ 1098
noldau/ moldavia 836
nolingar 665
nolise 1102
nolsheim 380
noluccæ inf. 562
nomonia 674
onaco, mourgues 1087
onaghan 668
oncon 156
ontontour 994
ondego, munda fl. 87
ondonnedo 169
ondovi 1086
one inf. 730
onfaucon 304
ongarze 1051
ongibello 1193

monmouth, mongvvy 614. 615
monnikedam 525
monomotapa 294
monoro St. & Fl. 615
monopolis 1090
monroſe 651
mons, Bergen 453
mons lacer 100
montabaur 970
montaldo 1108
montargis 294
montauban 260
montbeliard, mümpelgard 359
montblanc 144
montbozon 359
montbriſon 289
montcaſſel 416
monterau 340
montefiaſcon 1106
montepeloſo 1096
monte ſanto 1150
montferat 1087
montfort 298. 542. 1000
montgomery 1085
montignac 259. 267
montlouis 263
montmedy 410
montmorancy 335
montmelian 1085
montpellier 268
monrpenſier 291
montrochier 1074
montroyal 963
montiers 1085
montferrat 152
montrevil 310. 325
montroute 99

monzara 682
monzambano 1131
moos 733
morasteen vid marasteen.
morava, moschus fl. 1152
moravia 1032. 1046
morbegno, morbonium 1076
more 676
morini, fretum morin 424
morea, peloponnesus 1137. 1176
morlachia, morlaquen 1018. 1056
morperh 629
morlagne 298
morraro 1125
morviedro, saguntus 137
moryborgh 663
mosa vid mase/maes,
mosella 361
mosellanus Ducatus 965
moßbach Herrsch. 959
Stadt 674
moschus, morava fl. 1152
mostau in der Lausnitz 895
moscovia Impor. 792
moscua, moscovv 806
moskeftrohni 736
mosul, ninive 1163
moter fl. 361
la mothe 401
moulins 291
la moute, Fort Nauſſau 553
mourtais, moravia Scot. 654
mourray fyrth. 654
mouſon 345
Pont a mouſſon 399
moy nvic 304
mozambique 103
mrelslau 833
mühlhauſen 365. 911
mühlheim am Rhein 641
an der moſel 960
mühlingen 890. 899
münchen 1008
münden 915
münſter St. und Biſth. 928
münſterberg 1044
S. Corneli münſter 938
münſtercyffel 939
münſter in Gregorie Thal 367
Nieder- und Ober-münſter 1007
münſterthal 1075
Neumünſter 712
muffti 1156
mula inſ. 655. 659
muldau fl. 1035
mulli 738
munda 133
von mundolsheim Joham 385
mungatsch 1051
mur fl. 397
muran 1051
murano 1133
murbach 367
muratum, murten 1164
murcia 134
murgantum 1093
murgis 135
mourgues, monaco 1085
murspons Brügg an der mur 1020
muro, murus 1096
muſcarum inſ. 1197
muſci

muſelmanu 1140
muſig 380
myoxacra 134
mupden 530
myceneæ 1146
myrmidones 1149
myrtouſinus 1162
myſia major 1161

N.

Nabaon fl. 96
Nabe Fl. 1006
Nabonnedus 1168
Nachod 1034
Nadir, Fußpunckt 13
Nadovia 862
Naerden 530
Näſenſtadt vel Neuſtadt 1054
Nagornay & Nagais vel Nogaiſche Tartarn 802. 803
Najo, Inachus fl. 1146
Namur/ Namen, Namurcum 480
Nancy, Nancejum 397
Nancking, Nanquing 1180
Nannetes, Nantes 312
Nanmberg 1015
Napoli 1099
di malvaſia 1137
di Romania 1137
Natho mattius, Natbone 266
Narciani 1017
Narenta 1135
Narni 1107
Narſinga 1178
Narva fl. 778. St. 775
Naſci 776
Naskovv 730
Naſſau Grafſch. 949. St. 951
Naſſau Saarbrücken 962
Naſſovicum fretum, Vaigats 57
Naſſärte 951
Natangia 864
Natolia 1160
Navarra alta 158
la Baſſe 250
Nauenheim Saltzſode 961
Naugardgroß 812
Naumburg miſn. 903
Schloß 964
Nauplia 1146
Naupactus 1148
Naxus inſ. 1143
Nazianzenus Greg. 1163
Nazianzum 1163
Neanis mons 1015
Neapolis Regnum 1094
Neapolis, Napoli St. 1099
Nebelgäw 999
Neckar/ Neccar, Nicrus fl. 989
Neckargemünd 975
Negapatan 565
Negary 655
Negroponte, Euboea 1148
Negres 1193
Neguzmagnus 1194
Neiſſe 1041. 1044
Neſſenburg 999
Nemauſus 268
Nemetes 876. 957
Nemours, Nemoſium 294
Neptunium 1105
Nequitia 1107
Nericia Nerickе 761
Nerigon 750

Nehrung/Curisch 802
fisch 847
Nermoutier ins. 308
Nervii 468
Nervio, melsus fl. 166
Nesis des ins. 308
Nesse, See 650
Nettina, Valdi Noto 1092
Nettuno, Neptunium 1105
Neuenburg 997
Neuenhoff 946
Neuenstein 978
Neu-Amsterdam 680
Neuburg Hertzog 1005
Neuburg Walliæ 635
Closter Neuburg 1022
Welsch-Neuburg 1071
Neu-Castel 961
Neu-Castele 680
Nevcastle 629
Neu-Closter 923
Neufchastel 400. 1071
Terreneuf 425
Neuelsburg 758
Neugarden 882
Neuhäusel in Amer 681
illngarn 1050
Neu-Nienhauß 920
Neukirch/Neukilch 1066
Neulonden 681
Neumagen 967
Neumarck 1006
Neumünster 712
Neukirchen 962
Neuport 464
Neusel 1051
Neustädtel 1018
Neustädtle 1106
Neustargard 882
Neustadt an der Aysch 984
am Cocher 991
an der Hardt 974
in Hessen 947
in Holstein 711
Wienerische 1021
Neuß/Novesium 941
Neutra 1050
Neuwalles 682
Neuwenaer 939
Neuporck 681
Nevers, Nivernæ 292
Nevvarck 623
Neydeck 1011
Nicæa 1061
Nicaraga 209
Nicaria 1143
Niclasburg 1048
S. Nicolas 796
Nicomedia 1161
Nicoping 730
Nicopolis 1183
Nidda Graffsch. 953
Niederlande 439
Nieder-Rothenburg 926
Nieder-Sachsen 912
Nieisenburg 866
Niemen fl. 861
Nienburg 915
Nienschantz 775
Nieper/Dnieper Boristhenes 809. 826
Nieister/Tyras 835
Niger fl. 553. 1193
Nigritarum Regio 554. 1192

Nimwegen/Noviomagum 500
Ninive, mosul 1165
Ninove 460
Nion 1074
Nisi Novogrod 804
Nismes, Nemausus 268
Nissa 1153
Nissava fl. 1153
Nithia 645
Nitria Neiter Fl. 1050
Nivelle 470
Nivemois 292
Nykioping 723
Nizza Nicea 1087
Nizza della Puglia 1088
Noaille, Noviliacum 309
Nobiles bonæ spei 556
Noctes naturales 25
Nördlingen 989
Nogent le Rotri 298
Nobe/ Nava fl. 962
Nohefelden 961
Nomeny 399
Nombre de Dios 210
de Jesus 218
Nona, Nin 1135
Nonigentum 298
Norba Cæsarea 192
Nordburg 717
Nordcacp prom 737
Norden/ Norda 928
Nordgau 985
Nordholland 524
Nordlandia 767
Nordpol 40
Nordschein 737
Nordsole 607
Norkoping 750
Noricum 1005
Normandie 1016
Nortdorp 712
Nortfort 541
Northausen 911
Kalten Northeim 982
Noorthorn 507. 929
Northumbria 624
Norrstrand 721
Norvegia 731
Norvviche 608
Noteburg 775. 812
Nottingham 623
Novara 1126
Novarino 1145
Novesium, Neuß 941
Noviomagum 343. 500
ad Garumnam 255
Novogorod Weleki 811
Nisi Novogorod 804
Novogrodeck 832
Noyon, Noviodunum 343
Nuhorg 725
Nuceria paganorum 1098
Numidia 1192
Nürnberg St. 985
Burggrafftsch. 983
Nyburg vel Nüberg 725
Nyeoping 761
Nyenhausen 779
Nyland 772
Nyslot vel Neuschloß 774

O.

Obdorsky Samojed. Obdoria 798
Oberbrunn 384. 959

Oberkirch 381. 996
Oberstein 959
Oberlohnstein 959
Ober-Wesel 870
Ober- vel Over-Yssel 506
Oberritæ 880
Oby montes 799
Obruncanus tractus 965
Obska fl. 811
Obslo vel Ansloe 733
Obii, Obius fl. 798. 1159
Occa fl. 808
Occam 589
Oceanus multiplex 54
Aquitanicus, Cantabricus 162
Euroboreus 999
Germanicus Nord-See 706. 926
Glacialis, mare pigrum 794
Sarmaticus, Scythicus 799
Ocelum 170
Ocellenses 183
Ochsenfurt 980
Ochsenhausen 1000
Ochsenstein 383
Ocker/ Onacra fl. 916
Oconor 672
Octaina 808
Octodunum 1077
Oczacov, Oczacovienses 1154
Odenbach 961
Odenwald 977
Oder Fl. 883. 1045
Oderburg 1045
Odernheim 961
Oesopolis 164
Oedenburg/ Sopronium 1059
Oeland Ins. 757
Oels 1043
Oenipons, Insbruck 1014
Oenotria 1081
Oenotrii 1105
Oeringen 979
Oertelius 64
Oesel, Oesalia ins. 780
Oestreichische Crayß 1012
Oestreich Austria 1020
Oestrymides 101
Oettingen 988
Ofen Buda 1058
Offenbach 954
Offenburg 996
Ogigia prom. 318
Oglio, Ollius fl. 1130
Oleastrum 143
Olchinum 1136
Olcet fl. 656
das Olde Land 926
Oldenburg 703
Oldendorp 942
Oldensael/ Oldezal 507
Olden poe 779
Oldesloe 710
Oleron Elarona 251
Oleron Uliarus ins. 357
Olite, Ologilis 161
Oliva Closter 846
Olmütz 1047
St. Oloffsburg 774
Olonne 308
Olten vel Alten 1070
Olympia 1146
Olympus mons 1082. 1149

Omar-

Omar 148
Ombriones 826
S. Omer Fan. S. Audomarii 417
Ommelande 513
Oneba, Ubeda 124
Onega lac. 773
Oneille, Oneglia 1087
Onolzbach/ Onoldum 984
Onor 565
Onoth 1051
Oost-See 56. 717. &c.
Oostuveland 547
Ophir Salomonis 557. 1179
Ophiusa, Formentera inſ. 195
Ophiusa 1143
Oppeln 1044
Oppenheim 973
Oramus Eraut fl. 267
Orbay 1153
Oran 166
Oranienbaum 897
Oranienburg 892
Orange Arausio 273
in Amer. Orange, Albania 681
Orbe, Urba 1064
Orbelia 1151
Orbitello 1115
Orcades inſ. 657
Ordingen 941
Ordre S. Benoiſt 151
S. Eſprit & S. Michel 436
Ordruff 910
Orebroe 761
Oregeviones 163
Orenſe, Auria 170
Oreſtan 668
Oretani 191
Orgel-Waſſer 469
Oria St. 149. Fl. 165
d'Origuela 140
Orillac, Auriliacum 290
Oriſtagni, Arboreæ 1103
Orixa 1178
Orlamünda 506
Orleans, Aurelia 295
Ormond 675
Ormus inſ. 103. 1170
Orney fl. 401
Orolaunum 448
Orſova 1143
Orſoy 937
Ortenau 996
Ortenburg Grafſch. 1011
St. in Cärnthen 1006
Orvieto 1107
Orxantes, Cheſel fl. 1172
Oſca 156
Oſericta, Bornholm Inſ. 710
Oſii 880. 1140
Oſinian 832
Osma, Borgod Osma 182
Osnabrück 930
Oſſa mons 1149
Oſſuna 126
Oſſus mons 1082
Oſtalric 149
Oſtende 464
Oſtergö 516
Oſterferck 547
Oſterland 906
Oſterrode 866. 914
Oſterwyck 479. 891
Oſtthra 1165

Ostia St. 1105
VII. Ostia Nili 1189
Ostidamnii 101
Ostlands Inſ. 658
Oſt-Frießland 927
Gothland 757
Indien 557. 1173
Rußland 795. 803
Otranto, Hydruntum 1096
Othinus R. Succ. 764. 770
Ottenau 995
Ottenbeuren 1001
Ottenſee 724
Ottenſtein Schl. 968
Otterberg 383
Ottmersheim 364
Ottocarus R. B. 1086
Ottoman vel Osman 1140
Ottweiler 962
Oude Beyerland 539
Oudenarde, Aldenatia 459
Oudewater 542
Oulx 282
Ourique 99
Ouſtiugh 804
Oviedo 168
Overflacker 540
Oxfort, Oxonium 612
Oxubii 271
Oxus fl. 1159. 1172
Oxilyncſtites 1188
d'Oye le pais 323
Oyſe fl. 328
Pontoyſe 341

P.

Pacatiana Phrygia 1192
Pachinum prom. 1092
Pactolus fl. 116
Padæi 117
Padeni 78
Pader Fl. 93
Paderborn 93
Padua, Paduano 113
Padus, Po fl. 114
cis & trans Padana Italia 108
Päbſtliche Länder 110
Pagi Helvetiæ 106
Pagliano, Palianus Duc. 110
le Pais de Aunis 25
Reconquis 32
deVaud, Vaudum 107
Palacina 19
Palæocaſtrum 109
Palæſtina 116
S. Palais, Paladii fan. 25
Palamos 14
Palancka 109
Palatinatus inf. 97
ſuperior 100
Palatini Hungariæ 106
Poloniæ 82
Paleneia 17
Palenſerthal 107
Palermo, Panormus 109
Palæſtina 116
Pali, Pau 25
Palimban 56
Palinurus, Palinude 109
la Palma 20
nova 11
de las Palmas Ciudad 19
Palmoſa, Pathmus inſ. 11
Palomera 19

Palos maguer 125
Palotta 1059
Pamiers 264
Pampelona, Pampelon 159
Pamphilia 1163
Panætonium 1189
Panama 210
Panamicus Isthmus & sinus 210. 1196
Panaro fl 1121
Panisus, Pirnaza fl. 1145
Pannonia, super. infer. & interamnia 1013
Panormus 1091. 1146. 1149
Panuco 209
Papaume 418
Paphlagonia 1163
Papia, Pavia 1125
Papinovvogrod 797
Pappa 1059
Pappenheim 987
c Papos terra 564
. Papoul, S. Papuli fan. 265
Paragay 219. 220
Paran Wüste 1167
Parcausis Reg. Florid. 212
Parallellæ lineæ 41
Parenza 1133
Parma 1121
Parnassus 1148
Paria 213
Paris, Parisii 330
Parthenope 1099
Parthenopolis, Magdeb. 889
Parthia 1070
Paros, Parus insl. 1143
Pas de Calais 324
Pascarit Tartar. 801
Passage durch den Adriansberg 165
di Passaro Cab. 1092
Passau 1010
Passavant 360, 400
Passendorff 935
Passenheim 865
Passewalck 884
Patagons 219
Patokia 1151
Patavium & Petavium 1019. 1131
Pathmus, Palmosa 1143
Lurheri 911
Patras, Patrasso 1146
S. Patricii purgatorium 671
Patrimonium Petri 1106
S. Patroclus 935
Pau, Pali 251
S. Paul de Troischasteau 283
S. Paul en Artois 418
S. Paul de Leon 315
Pausippus m. 1100
Pavia, Papia 1125
Pavosan 555
Pax Augusta, Badajos 191
Pax julia, Beja 99
Peblis, Peblicum 642
Peckiug 1180
Pedemontium, Piemont 1085
Pedena, Pudina 1018
Peel Schl. 636
Peel lacus, Peeland 479
Pegau 903
Pegnitz Fl. 985
Peine 918

Peipus lacus 822
Peitz 896
Pelius m. 1082
Pella, Zachria 1150
Peloponnesus 1137. 1144
Pelusium 1188
Pena Major 99
di Pena Civita 1011
Penbio.k 633
Pene fl. Penemünde 884
Peneus fl. 1146. 1149
Peninsulæ Gangetanæ 1176
Penicola 158
Pennina vallis 1077
Pensans 600
Pensylvania 680
Pentland Fyrth 657
Penvonians 601
Penvvith 601
Pequigny 326
Perche 198
Pergamus 1161
Periocci 51
Perigort, Perigeux 258
Periscelidis Orden 591
Periscii 50
Perleberg 888
Perlenfang 558
Perma, Permsky 797
Pernau/ Pernavia 779
Peronne 327
Perouse 282
Perpignan 262
Persepolis 1170
Persia, Farsi 1168. 1170
Persicus sinus 1166
Perth, Perthia 651
Pertcensis comit. 298
Peru 114
Perussia, Perusia 1108
Pesaro, Pisaurum 1109
Pesici 163
Pest 1058
Petavium, Pavium 1019
peterborough 617
Peterebeig 395. 481. 909
Petersburg 930
St. Petersburg 774
Petershausen Abt 999
Peterwaradein 1055
petricovv, petricovia 853
petrocorii 269
petrus Alexiovv. Czaar 820
petrus R. Aragon 1090
petzora 797
peyenda See 773
pezenas 267
Pfaffengaß 579. 957
Pfaffenhofen 384. 987
Pfalen/ Oft- Weft- 927
Pfaltz/ Pfaltzel St. 967
Pfaltzburg 388
Pfaltz Grafenstein 977
Pfaltz Ober- 1000
Sachsen 911
Untere Chur-F. 977
Pfedelbach 977
Pfeffers 1077
Pfird/ Ferrete 367
Pforte/ Ottomannische 1174
Schul/ porta 900
Pforkheim 999
Pfreimbd 1000
Pfullendorff 1000

phalaris tyrannus ſicil 1092
pharus Alexandria 1189
Capnionis turris 125
Lucernæ 1070
de Cordoua 255
pico de Teneriffa 200
phaſis, Fazo fl. 1164
philadelphia Mœoniæ 1162
penſylvaniæ 680
philippe Fort 1115
philippe ville 411
philippi Maced. 1150
philippinæ inſ. 200
philippopolis 1155
Philippsburg/ Udenheim 958
Philippsruhe Schl. 955
Philippſtadt 760
phlegræi campi 1160
phocaicum littus 266
phocæa, Foga 1161
phocis, phocicus 1148
phrat, Euphrates 1165
phrygia 1161
placenſa, placentia 1122
plaſtus 843
picardie 323
picenum 1017.1108
pico inſ. 1197
de Adam 558.1177
de Teneriffa 199
pictavia, pictavium 305
picti 323. 578
pictones 303
pidna 1150
piemont, pedemontium 1085
, piette 593
pietas Julia, pola 1133
igueroa 262
pilatus See 1070, patria 285
Pillau 862
Pillen 1036
Pincken/ Schiffe 550
pindus M. 1149
Pinneberg 707
pinto 186
piombino 1115
pireæus portus 1147
pirnaza fl. 1145
Pirne 904
piſa 1116
piſaurum, peſaro 1109
Piſeck 1033
piſerata fl. 179
piſino, pedena 1018
piſtella, Rubico fl. 1109
Pitha Lapmarck 769
pithyuſæ inſ. 194
placentia, plaiſance 1122
placenza Biſcaiæ 165
Caſtiliæ 193
plagæ mundi 52
plata 216. Rio de plata 219
platamon fl. 1150
Platten 906
Pleiſſenburg 901
plescovv 812
plescovienſis Lacus 779
Pleſſe 1045
Plick 1045
pleumuſii 468
pleurs, plurium 1076
pleymouth, Pleymunden 599
plinius major 65
ploczko 845
Plön 711

plombiers 400
Plotzkau 898
plumbinum, piombino 1115
po, padus 1120
pocutie vel pokutie 838
podesta 1130
podicerta, puicerta 149
podiebrad 1034
podium le puy 269
podlachia, podelassia 844
podolia 835
pogesania 865
poictou, poictiers 305
poissy 336
pokurie 838
pola, pietas julia 1133
polaniez 840
Polen/ polonia 824
Groß- und Nieder-Polen 841
Klein- und Ober-Polen 838
polesino de Rovigo 1131
poley, Metzer Polch 396
poli, polares Circuli 40
terræ 1197
policastro Golfo 1098
poligny 356
Polnisch Liffa 842
poloczk, poloczko 833
polyphemus 1092
pomerania, Pommern 879
citerior Vor- 883
ulterior, Hinter 881
pomerellia, Kleinpommern 844
pomesania 863
pompejopolis, pamplona 158
ponievvies 830
pons Cæsaris 311
pont a mousson 399
pontcalier 356
pont de cle 311
pont S. Esprit 270
ponthieu 525
pont St. Maxance 332
pontii pilati patria 285
pontorson 317
pontoyse 341
pontus R. 1163
Euxinus 57. 1154. &c.
popayan 214
popielus R. pol 843
porta ferrea 1052
Schola 903
port à port 91
port a legre 99
portland 598
portlouis 314
portroyal 424
portsmouth, Portsmunden 592
porto 93. 1106
d'Alberton 1189
Belo 210
Carrero Cardin. 189
Escallo 559
Fanina 1190
Ferrajo 1116
Fine 1123
Hercule, Ercole 1115
Longone 1115
del principe 205
Rico 203
Santo 200
Venete 1123
portugallia 90
portus Alacer 99

ortus Aquæ puleræ 209
Cale 93
Delphini 1123
Dives 203
Gratiæ 321
Herculis 1103
Icius 323
Liburnus 1116
Magnus 133. 592
pulcher 210
Veneris 1123
ofen/ posnania 841
sonium 1059
ossega 1056
spolite Rusezenie 853
tos 217
osdam 892
tsera 565
rachener Crayß 1033
rag/ praga 1037
prado 185
ro 1114
eneste 1106
esamatei 171
ciani 255
copenses, Crimische Tart. 1156
gnitzer Marck 888
mislia 838
mislaus Stadicensis 130
nslow 887
nta fl. 1031
ßburg 1059
idri Stratodella 1115
ston 626
uberg/ Breuberg 977
ßisch Fl. 361
preussen 858
Königreich 861
polnisch 845
przemils, premislia 838
privilegia Aragon 154
primigum Dorff 520
pristina, pistrina 1152
promniß 1045
promontorium Vorgebürge 61
promont. Actiacum 1149
Aphrodisium 148
Arrabrum 169
Barbaricum 97
Calbium 100
Charideni 134
Celticum 169
Lilibæum 1092
Lunarium 147
Herculis 136
Nervium 169
Oeasa 164
pachinum 1092
di palinode 1098
di passaro 1092
Rhium & Antirrhium 1146
Rubeæ 737
Sacrum 100
Scombratiæ 136
Scythicum 168
Tænarium 1144
Trileucum 168. &c.
propontis 58. 1155
provence, provincia 272
prnsca, die preußisch Fl. 361
prusia 1161
prussia, prutenia 858

prussia Brandenburgica 861
polonica 845
pruteni 864
pruttig 963
prupni Abt 968
pscjiua 1045
pterophori 798
ptolemæus Geogr. 65
ptolemais 1189
publium 1103
pudina, pedena 1018
puerto del Fama 219
la puglia, Apulia 1096
puicerta 149
pultava 820
pultausck 845
pürmer-End/ Land/ See 525
pulte Oziero, puskoy Oiers-koy 797
purbus 885
puteoli 1100
putlingen/ putelange 397. 962
puticerda 149
le puy 269
püy l'Eveque 260
puzzuolo, puteoli 1100
pygmæi 798
pyleomayo fl. 217
pylus 1145
pyramiden in Egypten 1188
pyrenæi m. 88
pyrmont 943
pyrrha 1146
pyxis nautica invent. 1099
pyxus 1099

Q.

Quacker Secta 691
Quadi 1046
Quaquacûst 554
Quartanorum Colonia 1007
Quaternniones Germaniæ 879
Quartianer 854
Quebec 421
Queckſilber Bergwerck 961. 1021
Quedlinburg 897
Quelle alles verſchlingende 91
Queenes countie 693
Queenbourough 588
Queenestovvne 666
Quelch Fl. 371
S. Quentin 321
Querci, Cadurci 266
Querfurt 900
Quesnois 411
Queſtenburg 911
Quietiſten 15
Quinges Countie. 666
Quingstovvne 666
Quinque Eccleſia, Fünffkirche 105
Quinque portus Cingus port 58
Quintiliani patria 15
Quintilius Varus 92
Quito 21
Quivita 21

R.

Raab/ Jaurinum 104
Rabelais Franc. 26
Rakas/ Rackelsburg 101
Rackonick 103
Rakov/ Racovia 84
Radegaſt 89
Radenburg 93

Radom 840
Radnor 634
Radziovvsky Cardin. 842
Radzivvilsky 831
Rafraine 672
Rages in Meden 1171
Ragusa 1135
Rain an der Sau 1019
Raißen 1055
Rakenitzer Crayß 1036
le Ram Georg. 64
Ramsberg 989
Ramellies 470
Rameoslo Stifft 926
er Rammelsberg 917
Randers 724
Ranstatt als 902
Ranzau 711
Rapol 670
Rapperswisel 1068
Rappoltstein Grafsch. 368
Rappolsweyer 368
alcia 1055
Las borg 772
Last 1171
Lastadt 995
Lastenburg 865
tenau 892
cibor 1045
ispona 1007
n Rathsamhausen 385
Rauer Schloß 906
Rauchin 1037
ura fl. 653
Rauensänger Hamelen 915
Razenburg St. 921
Bistum 922
Rauraci 867. 957
Rava, Ravitz 843
Ravenna 1110
Ravensberg Grafsch. 934
Statt 1001
Schloß 936
Ravenstein Grafsch. 479
Razin Steph. Rebell. 800
de Re Isle, Rea 357
Readingen vel Reddingen 590
Reckberg Hohen 989
Rechenberg 905
Recklinghausen 930
Redernburg 904
Redniß Fl. 983
Reeckheim 482. 930
Rees 936
Reformations Anfang 900
Regalis Alba 1058
Regensburg 1007
Reggio 1095. 1120
Regio Argentea 1179
Lepidi 1120
Regioduunum 304
Regulei 1000
Reichelsberg 977
Reichenau 999
Reichenbach / in Baden 995
in Laußnitz 895
in Voigtland 806
Reichenberg 1034
Reichenweyer 368
Reichmond vel Richmond 625
Reichshoffen 381
Reide 515
Reiff / Riva 1015
Reifferschied 969

Reims 346
Reineck 939. 977
Reinau 1066
Reinstein Graffisch. 891
Reippolskirch 960
Remested 738
Remfrevv 642
S. Remich 449
Remiremont 400
Remlingen 978
Rennes 314
Rensburg 712
Renteri 164
Rentbier 743. 770. 781
Reschovv 811
Resent 1171
Resine inſ. 1135
Rethuen 652
Retimo 1142
Retschau 896
Retzuns 1075
Reussen Graffisch. 906
Reussen/ klein/ roth 834. 837
schwartz 793
weiß 833
Reunions-Cammer 393
Revel/ Revalia 778
de los Reyos 215
Rezan 803
Rha, Orient- & Occidentalis fl. 795. 801. 804
Rheda 933
Rhedones, Condate Rhedon. 314
Rhegium julium 1095
Rheguſca 1068
Rhein/ Rhenus 60. 875
Hinter und Vorder 1073
Rheinberg 937
Rheineck 1068
Rheinfall/ Cataractæ 1066
Rheinfelden 998
Rheinfelß 952
Rheingau 970
Rheingräfenstein 965
Rheinthal 1000, 1068
Rheinzabern 958
Rhemi 346
Rhenen 545
Rhetel, Rhetelois 346
Rhetia 999
Rhium Antirhium 1146
Rhobogdii 699
Rhodanus, Rhone 280. 1077
Rhodigium 1131
Rhodope m. 1082
Rhodus inſ. 1143
Rhuteni 269
Rialto 1128
Ribagorca, Ribacurtia 153
Ribnitz 922
Richelieu 308
Richemont 588. 625
Rico porto 203
Ricka 1165
Riedesel Freyh. 941
Riesenburg 866
Riesengebürg 1034
das Rieß 988
Rietberg 936
Rieux 264
Riez 284
Riga 775
Rimini 1105
Ringen 775

Rinteln 933
Rio de la Hacha 213
de Paria 566
de los Amazones 566
Rion 290
Ripacurtia 153
Riphæi m. 799. 802
Ritter des schwartzen Adlers 870
des blauen Hosenb. 591
des güldnen Vließ 230
des Elephanten 748
de S. Esprit & S. Michel 436
Ritzebüttel 921
Riva 1015. 1074
Rivern 471
Rixingen 959
Roanne 289
Roche en Ardenne 450
Rochefoucaut 307
Rochefort 258, 450
Rochelle 256
Rochester 585
Roche sur yon 309
Rocidavallis 162
Rochlitz 903
Rocosz, Rocoslaner 853
Rocroy, Roucroy 344
Rodos 906
Rodemachern 445. 996
Roden äussere und innere 1068
Rodenburg in Hessen 945
Rode le Duc, Roldue, S. Herogenrade 488
Rodes 261
Rodicofani 1116
Rödelheim 949
Roeles, Roeux 456
Römersberg, Rümmelsberg 960
Römhild 982
Roer Fl. Rörort 936
Römund/Rurmund 490
Röteln 996
Roffa 585
Roggenburg Abt 1003
Roland 707
Rom/Roma 1106
Romandiola, Romagna 1103
Romania h. Thracia 1115
di Romania Napoli 1137
Romanovv 805
Romanus Aget 1105
Romaricus M. 400
de Romelie Beglerbeg 1151
Romrod 948
Roncevaux 162
Roncilio, Roncigliano 1107
Ronda 124
Roscomen 672
Rosenburg 727
Roses 147
Rosette, Roset 1171
Rosicone 830
Rositten 777
Rosschild, Rotschild 729
Rosse 676
Rossia 655
Rosthovv 826
Rostock 922
Roßbach Ober und Nieder 953
Rotenberg 1006
Rothbach 367
Rothenburg an der Tauber 979
in der schweiß 1070

Nieder-Rothenburg 926
Rothenstein 987
Rothemeer 1167. 1187
Rothomagus 319
Rothweil 998
Rotrudum, le Rotru 298
Rotterdam 538
Rouen 319
Rouergue 261
Roussillon 261
Rouſly 969
Roveredo 1015
Rovigo 1131
Roxolania 793
Roxolani 794
Rubeacum 367
Rubeæ prom. 737
Rubeln 820
Rübenzahl 1034
Rubicatus fl. 152
Rubico fl. 1109
Rückingen 954
Rudcoping 725
Rüden Inſ. 884
Rüdenhauſen 978
Rudelſtadt/ Rudolphopol. 910
Rudolffswerth 1018
Ruffach 367
Rügen Inſ. 885
Rügenwalde 882
Rhuteni 269
Rugii 880
Ruhr/ Roer Fl. 490. 938
Runckel 950
Rundorff 982
Rumma/ Leichenſtein 766
Rupella, Ruochelle 256
Rupin/ Alt und Neu 888
Rurmund 490
Ruſcino 261
Ruſſia, Rußland 792
Ruſſus 825
Rutenæ, Rutenenſis prov. 261
Ruzy 395
Rypen 721
Ryſſel 421
Ryßwick 535

S.

Saal Fl. 891. 908
Saalfeld 909
Saar Fl. 361
Saarbockenheim 396
Saarbrücken 962
Saarburg 390. 968
Saargemünde 396
Saar-Louis 390
Saarwerden 396. 962
Saba inſ. 566
Saba Arabiæ 1167
Sabaz 1055
Sabalingii 706
Sabaudia Duc 1084
Sabina, Sabini 1107
Sabioneda 1127
Sabioncello 1136
Sablaſtan 1172
Sabrina, Severn fl. 614
Saccania, ol. Laconica 1144
Sachſen Ober 896
Ober-Sächſiſche Crayß 879
Nieder-Sächſiſche Crayß 912
Sachſenberg 905
Sachſenburg 903. 1016
Sachſenhagen 933

Sachſenhauſen 955
Saenwald 965
Sagan 1042
Saguntus, Saguntini 137
Sahlberg 766
Said 1187
Saintes 257
Sainrogne, Santonia 256
Salamanca 1076
Salankement 1154
Salaſſii 1086
Salbrig 906
Salee, Sala 1191
Saleni 163
Salentinum prom. 1097
Salerno, Salernum 1099
Salernitanus Princ 1098
Salii 449
Salinæ, Salins 356
Salisbury 595
Sallaud 508
Salm Gr. und ſt. 398. 484
Salmansweiler Abt 1001
Salmurium 310
Salomonis inſ. 201. 1197
Salone 1135
Salonichi, Theſſalon 1150
Salſes, Salſulæ 263
Salten 735
Saltholm 730
Saltus Manlianus 183
Tugienſis 136
Vaſconum 158
Saltza ſt. 890
Saltza Fl. 1012
Saltzberg und Quellen 802. 840
Bergwerck in Catalon.
zu Cordon 151
Saltz-Bergwerck in Polen 840
Saltzburg Ertzbiſ. St. 1012
Saltzdahl 917
Saltzungen 982
Salvaterra 95
Salvatierra 170
S. Salvador 205
S. Salvator St. 104. Inſ. 1196
Saluzzo, Salutiæ 1087
Salvii, Salyes 271
Samarobriva 326
Sambroca h. Ter. fl. 147
Sambre fl. 413
Samnium, Samnites 1101
Samogithia 830
Samojedia 798
Samoſath, Samoſatum 1164
Samos fl. 1051
Samſoe 723
Samur & Saumur 310
Samus inſ. 1143
Sancerre 304
la Sancta caſa 160
Sanda inſ. 658
Sanderſon inſ. 1198
Sandweeſt 586
Sandwich 587
Sanjago de Compoſtella 172
Sannazarius Poëta 1134
Sanock 838
Sanſon Geogr. 64
Santarein 97
Santerre 327
Santillana 167
Santo monte, Athos 1150
Saone, Araris fl. 289
Sarabath, Pactolus fl. 1162

Saragoſſa 155
Sar & Sarela fl. 172
Sarck, Aſſyria 1171
Sardellenfang 1015
Sardes, Sardo 1162
Sardinia inſ. 1102
Sardi venales 1102
Sardoæherbæ 1103
Sardones 263
Sargans 1068
Sarmatæ 80
Sarmatia 794 825
Sarmatici M. 1049
Sarno 1099
Saronicus ſinus 1146
Sarria 170
Sartre fl. 311
Sarunetum 1068
Sauran fl. 676
Sauromatæ 794
Saſſari 1103
Sarrianum Aſculum 1098
Saturnia, Italia 1081
Saturnus Plan. 29. R. 1081
1105
Saß St. 136
Sau vel Sockul M. 738
Sau/ Savus fl. 1016
Sauſenberg 995
Savari 776
Savigliſano 1686
Savona 1123
Savoyen/ Savoye 1083
Saxonia Churf. 896
Sayn Graffſch. 950
scaldis Eſcaut 413
Scalibis 97
Sckalholt 738
Scanderbeg ſ. Caſtriot 1151
Scandia, Scandinavia 750
Scania 753
Scara 759
Scarpe fl. 422
Fort de Scarpe 422
Scarpanto 1143
Scepuſienſis Com. 849. 1051
Scio, Chius inſ. 1143
Scirphæ, Cirrha 1148
Scopia, Uſchup 1153
Scotia, Caledonia 575. 637
Scutari, Scutarium 1162
Seyri 771
Scythæ Europæi 794
Scythen à Schieſſen 799
Scythia Aſiatica 1182
Scythicum littus 798
Schabatio fl. 1182
Schaeh ſophi 1173
Schackenſtifft 973
Schaffhauſen 1066
Schager-Rack 723
Scham/ Damaſcus 1166
Scharnaſſe 586
Scharnon 671
Scharpnoore 593
Scharreuait 924
Schaumburg 933
Scheeren Schwediſche 762
Scheld fl. 413
Schelitz 1050
Schellenberg in Meiſſen 905
in Schwaben 987
Schellinq Juſ. 522
Schemnitz 1051

Schenck Geogr. 94
Erbschenck 979
Schenckenschantz 502
Schepay, Toliapis 586
Scherlandicæ inf. 658. 739
Scheuren/Schiren 1008
Schevelingen 534
Schiedam 537
Schiermenbogh 522
Schierstein 951
Schießburg 1059
Schillingsfürst 979
Schinta 1050
Schiras vel Siras 1170
Schirvan 1171
Schippenheil 865
Schlackenwerd 221. 996. 1036
Schlaitz 906
Schlangen grosse 742
Schleiden 969
Schiesien 1039
Schleßwig 718
Schlettstadt 370
Schleusingen 903. 981
Schlickenburg 547
Schlipshaven 725
Schlitz 948
Schloß unter der Erde 189
Schlüsselburg 775
Schlüttelburg 934
Schluis 467
Schmalkalden 945
Schmideseld 979
Schneeberg 905
Schneck/Sneck 520
Schoineck 968
Schonenberg 968
Schönberg 923
Schonhoven 542
Schorndorff 991
Schottland Dantziger Vorstadt 846
Schottland/Scotia 575. 637
Schrevvsbury Salopia 622
Schlüsselfeld 578
Schüsseuried 1000
Schütt Ins. 1050
Schulpforte 903
Schouven inf. 546
Schwaben/Suevia 986
Schwaderling 987
Schwadengrütz 866
Schwalbach 952
Schwanenberg 937
das Schwanenfeld 918
Schwartendyck 521
Schwartschluyß 511
Schwartzau 912
Schwartzberg 914
Schwartzenau 947
Schwartzenberg Fürst 978
Schwartzenburg Graf 909
Schwartzer 559
Schwartzwald 996
Schwed 888
Schweden/Suecia 749. 751. 760
Schweidnitz 1040
Schweinfurt 981
Schweißtuch Christi 126
Schweiß 1061. 1069
Schwerin Bisth. 922
St. und Gr. 921
Schwibbus 894
Schwimmende Ins. 418. 648
Schwinborg 725

Schwobach 984
Schwoll Zvvol 509
Schilles, Delus inf. 1143
S. Sebastian 164
Sebastopolis, Sivas 1163
Sebenico 1135
Sebes fl. 1052. Sebesburg 1053
Sebusiana/ Cronwe sub. 371
Seccan/ Seccovium 1020
Sechsstädte 894
Seckingen 998
Secundæ horarum 42
Sedan Esdain 345
Sedini 1065
Sedinum, Stettin 883
Seditani, Heditani 156
Seeland 546. 566. 725
nova 564
Seeligenstadt 971
Seenheim 963
Sees, Sagium 318
Segeberg 710
Segesmar 1053
Segnelay 351
Segosta 1092
Segre Sicoris fl. 150
Segontium 635
Segovia 181
Seguntia, Siguenza 182
Segura 135
Segusii 1086
Seissel 354
Seille fl. 361
Sekkrick 642
Selbenau 1011
Seleucia 1171
Semendria 1153
Semgallen 828
Semlin 1055
Sempach 1070
Sena, Siena 1114
Sendomirz, Sendomiria 840
Sendorovv 1153
Senes, Sanitium 280
Senesse 470
Senil 1172
Senlis 342
Semnen 366
Senones 1114
Sens, Senonæ 349
Sensheim am Mayn 978
Septa, Ceuta 122, 1191
Sequana 335
Serajo 1152
Seres 1180
Serimwar 1057
Servetta Zerbst 898
Servia 1152
Sesto, Sestus 1155
Sesuni 318
Setia, Sentia 1142
Setinis, Athenæ 1147
Setubal 97
Sevenberg 541
Sevennes, Cemenia 269
Sevenvvolden 516
Severne, Sabrina fl. 614
Sevierský, Severia 808
Sevilla, Hispalis 127
de loro 668
Sevo M. 750
Sextani 278
Seyne, Sequana 335
Seyr M. 1167

Sezane 282
Shanon, Sineus fl. 674
Siam 1179
Siapinſa inſ. 658
Sibari, Sibaritæ 1095
Siberia 799. 1183
Sibylla Cuman. 1100
Sibyllina Turris 1092
Sicambria 1058
Sicania 1090
Sicilien R. inſ. 1089
Sicilia cis pharrum 1094
Sickingen Franz. 960
Sicoris 150
Siculi, Ciculi 1053
Siculotæ 1135
Sideni 80
Sidia Golfo 1189
Siebenbürgen 1052
Siegburg 942
Siegen 950
La Sierra 216
d' Avila 183
Sigeth 1057
Sigillara terra 1143
Sigiſtan, Silgiſtan 1172
Sigmaringen 998
Sigtuna 763
Siguenza 182
Sigulones 706
Skytte Jacob 779
Silberne Altar 138
Sileſia 1039
Silii Italici patria 129
Siliſtria 1152
sillery 346
silones 732
silurum inſ. sorlingues 601
silves 100
simeni 608
Simmern 964. 965
simonis Menno 520
sina, China 1180
sinai M. 1167
sineus, shanon fl. 672
Sinßheim 974
sinus Meerbuſen 55
Adriaticus 57. 1134
Arabicus 56. 1187
Bengalenſis 56. 1174
Bothnicus 56. 767
Codanus 65. 723
Finnicus 56. 771
Gaditanus 121
Gallicus 266
Gangetanus 104. 1174
Ilicitanus 134
Livonicus, Rigen 780
Mexicanus 56. 203
Panamicus 210
Perſicus 1166
saronicus 1146
singiricus 1150
suceronenſis 136
Virgitanus 134. &c.
sion, Sitten 1077
sirad 843
siras schiras 1170
sirick 395
sirtis Major 1189
Siſeck 1056
sifteron 280
Sittau 894

Sitten/Sion	1077
Sittichenbach	903
sivray	306
sivas, sebastopolis	1163
skars Field M.	750
skia inf.	659
slabati	1033
slanis Schloß	653
Sl. Mary Crayß und St.	1037
slavi	880
slavonia R.	1054
Prussiæ	861
slea fl.	718
slesvicum	718
slego, slegobille	672
sleidanus Joh.	969
sliusi	1040
slonim	832
slooten	522
slovoda	807
slyckenborck Schanß	522
smalandia	757
smiris Emeris	593
smirna	1161
smolensko	810
Sobernheim	965
sobrarbe	153
Soetern	967
Soest	935
sogdiani	1172
sognacum soignes	456
soissons, suessiones	343
Soldau	866
solfatura	1100
solferino	1127
solikamskoy	805
Sollingen	942
Solms	949
solodurum	1070
solorius M.	178
Solothurn soleure	1070
solsone	151
Soltau	912
soltcampt	515
Solt- Saltholm Inf.	730
Soltwecel/soltquella	889
sometton	596
somme fl.	326
Sommerfeld	894
Sommerhausen	978
Sommersdyck	566
sommersetshire	595
Sonderburg	717
Sondershausen	909
Sonneburg	893
Sonnenstein	904
Sonnewald	896
Sontheim	798
schönbrun	1021
sontiates	249
sophia	1154
sophi schach	1173
sopronium	1059
sor fl.	361
sora	730. 895
sorabi	907
soria Castiliæ	182
soria syriæ	1164
sorlingues inf.	601
sottovento inf.	566
soubice	258
soudhamton	592
soudvvarck	602. 588
soule	250

spa, spay 485
spalatro 1135
Spalt 986
Spandau 892
Spanien/ Hiſpania Gener. 82
insonderheit 113
Neu/ Nova 207
spartatius campus 135
sphæra 8
spei bonæ Cap. 1194
Speckfeld 579
spenerus P. J. 72
Sperlinga 1092
Speſſartwald 953
Speyr/ spira 958
Speyrgau 974
spezza, spedia 1123
Spielberg 988
Spielenberg 915
spithaed 592
Spieß 1074
spina longa 1142
spinazza 1140
Spirdings See 865
Spitzberge 739
spoleto 1108
Sponheim Grafſch. Hintere 962
Vordere und Cloſter 864
spoorades inſ. 1140
Spremberg 906
Springer Ludov. Landgr. 891
Sprottau 1042
Stablo 938. 485
stacilia 1143
Stade/ stada 925
Stadiez 1030
stadomia Cracoviæ 839
Stadt am Hoff 1008
stafford 621
stagira 1150
stalamine inſ. 1143
stambol Cpel 1155
s. stanislai Haupt 840
Stappelberg Grafſch. 931
Stargard St. Herzogth. 882
Herrſch. 922
scorodon 807
Starckenberg 972
Starckenburg 963
Stato della Chieſa 1104
delli preſidii 1115
Stavanger 734
Stavern 522
Steenbock Graff 755
Steenfort Graff 929
Steenhauſen 459
Steenwyck 511
St. Steffensweerth 940
Stegeberg 758
Steiman an der Straſſe 934
Steinbach 978
Steinheim 971
Steinigte Arabien 1167
Stenay 394
Stendal 889
Stephanodunum 649
stephanopolis 1053
Stephano porto 1115
Sterling 645
Sternberg 933. 1047
Sternſtein 1006
Stettin/ Sedinum 883
Steyr St. 1022
Steyrmarck/ Stiria 1019

Stier-Gefecht 180
Stirum 930
Strives, Thebæ 1148
Stockhausen 948
Stockholm/ Holmia 762
Stoechades inf. 279
Stoerstora Fl. 712
Stolberg 912. 954
Stolpe 882
Stoltzenberg/ Dantziger Vorstadt 846
Storckau 896
Stormarn 707
Stour, Storus fl. 605
Straban, Castel 669
Strabo Geogr. 65
Strackonitz 1033
Stralsund 885
Straßburg im Elsaß 372
in Cärnthen 1016
in Preussen 848
die Bergstrasse 972
Strathernia 646
Strathnavernia 656
stratus 1146
Straubingen 1010
Stregnes 761
Stretitz 922
Streliza Slovoda 507
Stremling Fische 782
Strictosinni 737
Strigonium 1058
Stroma Inf. 658
Strophades inf. 1145
Stromberg Burg-Gr. 930
Strudel/ Donau 1022
Strymon fl. 1150
strymonicus sinus 1150
Stubenberg 1020
Stülingen 998
Stultweissenburg 1058
Stuttgard 992
Sturm C. L. 64
Sturni 795
Suanitæ 999
sublastan 1172
suchana fl. 805
sucro, Xucar fl. 87. 137
Südbeveland 548
Süderkoping 754
südermannia 761
suecia R. 749. 760
nova 780
sues 1188
suessiones 343
suevia, suevi 986
suevo Noæ Sohn 849
suevicum mare 750
suiones 749. 751
Swinesund 733
suiri fl. 677
Suffolck 606
Suhla 903. 982
Sulzbach 1005
Sulzberg 1007
Sumatra 559
sunium prom 1147
sunno R. Franc. 885
sunt, fretum Oresund 728
Middelfahrtsund 724
Sundgau Sundgovia 363
suprarbia 153
surate, Guzarate 1174
surdaones 156

surina-

Suriname 566
Surland 927
surry, suthrey 588
susdal 804
suse 282. 1086
susiana Chrusistan 1170
sussex 587
suster 1170
sutherlandia 656
Swan 923
Swanenburg 547
svver, svvorus fl. 674
Swerin 921. 922
Swertabrück 761
sybaris, sibari 1095
syle inf. 721
sylva Ducis 478
sylva Caledonia 645
Hercynia 981
sylvanectum 342
syrmium, 1055
Syrien/syria, soria 1164
syrtis, sirtis.

T.

Tabago inf. 566. 1196
Tabasco 209
Taberistan 1171
Tabernæ Alsaticæ 380
Tabor, Taboritæ 1033
Tabrisium 1171
Tænarium prom. 1144
Tafalla 161
Taffet vel Löwenberg 556
Tafilet R. 1192
Tagsatzung 1079
Tagus, Tajo 87
Talamina Turriga 170
Talisman 1156
Tallard 282
Talmont 308
Tamaga fl, 94
Tamarici 172
Tamerlanes 1175
Tamesis fl. 611
Tanais fl. 799. 1159. 1172
Tanajor 1178
Taneredi D. Norm. 1090
Tander, Guadalantin fl. 135
Tand van Gœre inf. 540
Tanger 101. 122. 1191
Tangermünde 889
Tanhausen 1003
Tanneberg vel Danneberg 920
Tani 311
Tanis, Damiata 1188
Taprobana inf. 557
Tara fl. 261
stadt in Moscau 800
Taranovitza 1057
Taranraste 1085
Taranto, Tarentum 1097
Tarantulæ ibid.
Tarracon, Tarragona 143
Tarrazona 156
Tarascon 264
Tarbe 251
Tarbelli 254
Targoviscо 1153
Tarnowitz 1044
Tarsus 1163
Tartaria magna 1182
Moscovitica 797
Tartares Sirckessi 802
Tarsates 252

Tarvedum, Tarvidium prom. 652
Tarvisium 1132
Tasset Reg. 1192
Tatat, Totar fl. 1182
Taulantii 1152
Taurinorum Augusta 1086
Tauris 1171
Tauriſci 1017. 1069
Taurus M. 1013. 1164
Taurunum 1152
Tavasthuß 773
Tavastia 772
Tavira 109
Tay, Taus 637
Taygetus M. 1145
Tebris 1171
Techinorov 810
Teck 992
Teckin Bender 835
Tecklenburg 929
Tectosagum 264
Tectosages 264. 992
Tedinghausen 926
Teganapatam 1178
Telamone 1115
Tellina vallis 1076
Temes Fl. 1049
Temeswar 1049. 1052
Tems 611
Temkesburge 614
Tenajas irdene Häffen 132
Teneriffa inſ. 199
Tenia, Tine inſ. 1143
Teplitz 1037
Ter, Tambroca fl. 147
Terapne 1123
Tercera inſ. 104
Terebus fl. 135
Tergeſte 1017. 1133
Ternate inſ. 563
Teroanne 417
Terracina 1105
Terra firma 212
franca 416
Magellanica 218
ſigillata 1144
Terræ Polares 1197
Terre de Diemens 564
de Papos 564
Terreneuf 1197
Teſchen 1045
Teſchrohr/ Teſchincken 1046
Teſſereggerthal 1012
Ternange 1000
Tetuan 1191
Tetus fl. 317
Teuffelsbuck 763
Teuffelsmüß 759
Teuto, teutonia 873
Teutoburgium 497. 936
Teutoburgenſis ſaltus 956
Teutſchbrod 1034
Teutſchland 871. 1025
Teutſchmeiſterthum 978
ſitz 847
Ordens-Ritter 859
Teverone fl. 1105
Texel/ Teſſel 522
Thaborita P. Jac. 520
Thäler Waldenſer 1086
Thales Mileſius 1162
Thanet inſ. 587
Thaun vel Dhaun 965

Theate 1101
Thebæ 1148
Thebais 1187
Thee schweitzer 1078
Theiß Fl. 1049. 1051
Then fl. 485
Tencteri 878
Theocus Einsiedler 614
Theonis villa Thionville 410
The Landes Ende 601
Thessalia 1149
Thessalonica, Salonichi 1150
Thetforde 607
Thicis 147
S. Thiebaut 401
Thiers 290
Thierstein 1070
Thildis, Amidensis Begleg. 1164
Thirri 137
S. Thomas Christen 1175
S. Thomæ inſ. 102. 740. 555. 1178. 1196
S. Thomas zum kog Cloſt. 940
Thöngenstein sauerbr. 940
Thonon 1084
Thor/ Jupiter 765
Thorn 848
Tholouſe 264
Thracia 1155
Thüringen 907
Thürgöw 1068
Thuin 485
Thule 738
Thun Graff 1074
Thur Fl. 366
Thurn weisse 939
Thyatira 1162
Tiberina, Tiberii Auguſta 1007
Tiberis Tiber Fl. 1106
Tibiſcus fl. 1049. 1051
Tibur 1105
Ticinum 1025
Tidora 797
Tidore inſ. 564
Tiel 501
Tienen 479
Tieraſche 328
Tigris fl. 1159
Tiguinus Pagus 1064
Tiguinm 1066
Tillier, Tilly Graff 479
Tilly zerſtört Magd 859
Tillemont, Titlemont 470
Timavus 1017. 1129
Timor 564
Tine inſ. 1143
Tingis Tanger 101. 1191
Tingitana Mauritan 1191
Tingmouth 598
Tingœſi 799
Tipperay 674
Tirconel 670
Tirnau 1059
Tirone 668
Tiſtiſteword 602
Titul 1051
Tivoli, Tibur 1105
Tlaſcala 209
t'Land van Arckle 468
van Bevern 468
van Cryck 479
van Keſſel 479
van Ryen 475
van Overmaes 487

Toamen 672
Tobolsck vel Dobolsk 800
Tockay 1051
de Todos los santos Bay 104
Töuningen 720
Toggenburg 1069
Tolbiacum 939
Toledo, Toletum 188
Tolemeta 1189
Tolen 546
Tolosa 165. 264
Tolosates 264
Tomar 96
Tomastowne 663
Tondern 721
Tongern 482
Tonna Herrsch. 910
Tonnere 349
Topographia 3
Torbay 599
Torbeletæ 137
Tordera 149
Torff 521
Torgau/ Torga 900
Tormentoso Cab. 556
Tormes 176
Tornow 1035
Torne 768
Torqueratæ 553
Torre S. 1103
Torrington 599
Tortona 1125
Tortosa 143
Tortua ins. 425
Toscana G. D. 1112
Tosis 1059
Touars 308
Toul 394
Toul en Woretin 815
Toulon 279
Touraine 301
Tournay 458
La Tour de Cordovan 255
sans Venin 284
Tours 301
Traben 963
Trachenberg Herrsch. 1043
Tractus Cimmenius 269
Tragonara 1099
Trajani patria 129
pons 1049
Trajanopolis 1154
Trajectum ad Mosam 480
ad Rhenum 543
Tralos montes prov. 93
Tranquebar 741. 1177
Transylvania 1052
Transtagana prov. 98
Trapano 1092
Trapezus 1163
Trasimenus lacus 1108
Trarbach 963
Traun Fl. 1022
Traunkirchen Traunstein 1022
Trautmannsdorff 1020
Trave Fl. 710
Travemünde 924
Travendahl 710
Travisana, Tarvisiana 1132
trebioga 1136
trebisonde 1163
Trebnitz Closter 1044
Trebur 956
trecæ 388

Treiſſa 945
Tremonia 935
Tremouille 308
Trennes 769
Trente 512
Trento 1014
Trevigno, Trevium 167
Trevigliano, Trevigis 1132
Treviri 967. 876
Trevoux 289
Trianon 338
Triboci 370. 876. 957
Tricaſſinorum Auguſta 348
Tricomalo 559
Tribbeſees 885
Trient/ Tridentum 1014
Trier 966
Trieſte 1017. 1133
Trinacria 1092
La Trinidad inſ. 1196
Trinobantes 602
Tripolis Africæ 1190
Sarmatica 839
Syriæ 1166
Tritthemius Abb. Sponh. 967
Trittovv 909
Troas, Troja 1161
Trobin fl. 672
Trokie, Trocea 832
Trogloditæ 198
Troizko Menakit 798
Tropicus 40
Troppau 1045
Troyes, Trecæ 348
Tryme 665
Tubinga, Tübingen 993
Tucumannia 219
Tudela 161
Tuginus pagus 1064
Tugium 1069
Türckey 1140
Türckey Africaniſche 1185
Aſiatiſche 1160
Europæiſche 1139
Türckheim 367. 959
Turcmen Tartar 1183
Turcomannia 1164
Tumen 800
Tumulus Aleti, Cronii, Hephesti, Mercurii, Saturni, Tenatis 136
Principum 301
Tungri, Tongri 482
Tunis 1190
Tunquin 1179
Tuntobriga 94
Turduli 99
Turino 1086
Turonium 301
Turris Alba 99
Biſſonis 1103
Capnionis 125
Filana 175
incantata 125
rotunda 1126
Sibyllina 1092
ſine veneno 284
Turrina Spadana 485
Turtmodigi 194
Turſis 1096
Turſo 657
Turugoskoy 798
Turuntus fl. 776
Tuſcia 1112

Tuſculum 1105
Tuy 170
Tvveer 811
Tvvedia 642
Twemond 674
Tvventa 507
Tweta 760
Tykoczin 845
Tympffen 855
Tynus inſ. 1143
Tyras fl. 826
Tyrol Graffſch. 1013
Tzierza, olim Rages 1171

V.

VAbres, Vabrinetum 261
Vacha 945
La Vache de Bearn 161
Vado 1123
Vahalis fl. 502
Vahingen 991
Vaigats fretum 1198
Vaiſon, Vaſio 275
Valck Geogr. 64
Valckenborg 489
Valcompare inſ. 1149
Valdous mons 399
Valengin Graffſch. 1072
Valenca de Minho 93
Valence, Valentia 283
Valenciennes 413
Valentia Königr. St. 137
Valentinois Duc. 1087
Valenſa 1125
Valeria prov. 1019
S. Valery 316
Valeſii 1077
La Valetta 197
Valladolid 179
Vallersleben 890
Vallis Druſiana 1068
pennina 1077
tellina 1076
Valliſoletum 179
Vallona, Aulon 1151
Le Valois 342
Vandali 753. 878. 880
Vandalici montes 905
Vandalitia, Vandaluſia 120
Vangiones 876. 957
Vannes, Venetes 314
Vapincum, Gap. 282
Vararis ſinus 656
Varduli 163
Variſcia 905
Varna 1154
Varſovia 844
Varus fl. 279
Vaſatica, Vaſatenſis ager 253
Vaſcitania 250
Vaſcones, ſaltus Vaſcon. 158
Vaſconia 250
Vaſconum urbs 182
de Vaud pais 1074
Vaudemont 399
La Vaut 265
Vaux le Peny 339
Vecchia Civita 1106
Vecht Fl. 507
Vechte St. 929
Vectis inſ. 593
Vedenum 1133
Veer/Ver/Campoveria 550
La Vega 205
Vegeſack Haffen 925

Veſten Graffſch. 930
in Itter 945
Veilla 197
S. Veit 447. 1016
en Flaume 1018
Velabori 674
Velavia, Welau 862
Velay 269
Veldenz 960. 967
Veldkirch 1068
Velicia 840
Velilla 157
Velis Malaga 133
Velitri, Velitræ 1105
Velnelandia 1053
Velræ 776
Veltlin 1076
Veluve 503
S. Venant 418
Venasque 153
Vence 379
Vendosme, Vendomois 299
Venedig/ Venetiæ 1133
Venedi, Venedæ 859
Venedicus ſinus 750. 859
Veneti 1128
Venetiæ inſulæ 306
Veneto Dominio 1128
Venetus Duc. 1133
Veniſſus, Veniſin, Vindaſcinus, Avenionenſis Com. 275
Veneuzuela 213
Venlo 490
Venoſa, Venuſia 1096
Venſilia 723
Vento barlo, ſotto inſ. 1196
Vera crux 398
Veragri 1065
Verceil, Vercellæ 1086
Verde Cabo 102
Verdun, Virodunum 394
Verdruncken Beveland 548
Vergerius, Ep. Juſtin. 1133
Verginium mare 674
Veria, Beroea 1150
Vermandois 327
Vermelandia 760
Veromandui 327
Verneuerberg 1014
Verona, Veroneſe 1131
Vertue 1086
Verſailles 337
Vervieus 484
Vervins 328
Veſalia inf. 936
Veſontio 357
Veſoul 359
Veſperæ Siculæ 1040
Veſprin 1059
Veſſitani 156
Veſten Nürnbergiſche 985
Veſuvius M. 1100
Veter See 760
Vetrones 197
Veurnes 464
Le Vexin 341
Vezelay 293
Viana 160
Viande 447
Viane 547
Viadrus, die Oder 880
Viberi 1065
Vibiſci 345
Vic, Moyenvic 394

Vicegrad 1058
Vicentino, Vicenza 1132
Vich 150
Victor Amad. Dux Sab. 1089
Victoria, mons 174
navis 46
Victrix Legio 347
Vicunas Schaffe 211
Vidru Bevr Fl. 507
Vienna Austriæ 1021
Vienne Dauph. 285
Viergrund 988
Vigevano 1088
Vigos 171
Villa franca 1087
franca de Confient 363
Hermosa 140
Major 191
nova, Villanovv 844
Real 92
viciosa 99
Villach 1016
Villack 1055
Villingen 998
Vilna, Vilda 831
Vilworden 470
Le Vimeux 326
Vincennes 334
Vindeli 878
S. Vincent Cab. 168
Vincentia 1132
Vindelici 1002
Vindobona 1021
Vindocinum 299
Vindogladia 597
Vinrones 999
S. Vinoci mons 421
Vinstingen 396
Vipalancka 1153
Virginia 679
D. Virginius de Vergien 778
Virneuburg 969
Visapour 1177
Vischer Geogr. 64
Visen, Visonium 95
Visieza 840
Vistula, Weixel/ Fl. 844
Vistus inf. 659
Visurgis, die Weser 925
Vitæ pop. 1069
Vitæ & Angelor. inf. 674
Vitepscum 833
Viterbo, Viterbium 1106
Vitri le François 347
Vittoria 166
Vivarois 270
Vives Joh. Lud. 138
Viviers 270
Vivar 1050, 1055
Vlaerdingen 538
Vlieland 522
Vliet/ Häring-Butter 540
Vlissingen/ Flissinga 550
Vocontii 275
Vodi 674
der Vogelsberg 953
Vogesus m. 361
Vo gland 905
Volcæ 264
Volhinia 834
Vollenhoven 511
Voro inf. 523. 539
Vorsko fl. 810
Vostani 1188

Vestricza 840
Vetsche Pälen Schanz 521
Vulcani Werckstätte 163
Vulcaniæ insulæ 1093
Vulgentium 280

U.

Ubeda 123
Uberlingen 1000
Ubii 876
Ucht St. 915
Ucht-Nucht-Land 1072
Uckermarck 887
Uckermünde 884
Uckraine 835
Udenheim 958
Udine, Utinum 1133
Ugritschi 798
Uhlenberg 933
Uladislaus, R. H. 1154
Ulcinium, Dulcigno 1136
Uliarus, Oleron, ins. 257
Ulm, Ulma 1003
Ulphilæ Codex Argent. 765
Ulrichsthal 763
Ulricum 99
Ulster, Ulconia 667
Ultrajectum 543
Uma Lapmarck 769
Umbria 1107
Umstatt 956
Unbekandte Länder 1197
Ungarn 1048
Unna 935
Unoculi 799
Unstrut Fl. 911
Unter-Hauß Echt. 1010
in Engelland 693
Unterwalden 1069
Unter-Seven 1074
Uplandia, Upland 762
Upsalia, Upsal 764
Uranoscopia 2
Uratislavia, Breßlau 1041
Urba 1064
Urbigenus pagus ibid.
Urbino, Urbinum 1109
Urbivetum, Urbs vetus 1107
Urgel 149
Uri, Tauriſci, Ury 1069
Urso, Urso 126
Ursperg, Urspergenſis Abb. 1003
Usacza 833
Uscochi, Uscochen 1018. 1056
Uschup, Scopia 1133
Usedom Jus. 884
Usellis 1103
Uses 269
Usipetes 507
Usserius, Archi-Ep. Arm. 668
Ustiuga, Oustiough 804
Uterini 674
Utica, Uticenſis Cato 1199
Utinum 1133
Utrarchi 1063
Utrecht, Uytert 543
Uxantes 315
Uzenacum, Uznach 1063

W.

Waag Fl. 1050
Wadstena 718
Wächtersbach 954
Wael Fl. 502
Wagenschmier-Quelle 1054
Wagria, Wagrien 710

Waiblingen 992
Waigats fretum 794
Wajis inſ. 658
Waiſen-Hauß zu Halle 891
Waitzen 1058
Walachia, Walachey 836. 1153
Walchern/ Walchria 548
Waldburg 1001
Walcourt 452
Waldeck Gr. 943
Hohen-Waldeck 1011
Waldemarus Rex 886
Waldenburg 973
Waldenſer-Thal 1086
Walderſangen 396
Waldshut 998
Wald-Stäte 998
Waldſtein 1035
Wallenſtein Herꝛ. 894
Wallerſtein 988
Wallfiſch Schantz 923
Wallgöw 999. 1068
Walles Princ. 631
Neu-Walles 1198
Walliſer-Land 1077
Walpersburg 986
Walſch- vel Welſchland 1081
Waltham 605
Walterſchyler 1069
Wan Beglerbeg. 1164
Wanfried 946
Wangen St. 1001
von Wangen 385
Wansleben 890
Wantzenau 381
Warburg 931
Wardar fl. 1153
Wardhuß 736
Wardein groß 1052
klein 1051
Warendorp 939
Warmland 839
Warna Fl. 922
Warnemünde 923
Warneton 462
Warſovv, Warſchau 844
Warta Fl. 841. St. 1044
Wartburg Schl. 911
Wartenburg 849
Wartenberg Herrſch. 1045
Warvvyck 616
Waſa Guſtav. Rex Suec. 765
Waſeburg 778
Waſgöw 372
Waſſenaer 532
Waſſerburg 1011
Waſſerbillig 449
Waſſers Beſchaffenh. 54
Waſungen 982
Waterfort 676
Watervlier Herrlichk. 468
Wedel 707
Ween, Huena inſ. 730. 755
Weener See 760
Wehlen 966
Weichſel/ Weixel Fl. 844
Weichſelmünde 846
Weichbild Sächſiſch 890
Weickersheim 979
Weida 903. 906
Weiden 1006
Weil/ Weilerſtatt 991
Weilburg 959
Weimar 908

Weinbau in Altrachan 802
Weinsberg 961
der Weisseberg 1037
Weissenau Abt 1001
Weissenburg Cron- 371
im Nortgau 985
in Siebenbürg. 1054
Griechisch Weissenburg 1152
Seul-Weissenburg 1058
Weissenfels 902
Weissenhorn Gr. 1003
Weissenstein Grotte 944
Welau 861
Welcki Novogorod 802
Welles 596
Welschland 1081
Welß 1022
Welt-Gegenden 52
S. Wendel 967
Wendelstein 903
Wenden, Vandali 753 878
in der Lausnitz 896
Wenden St. in Curl. 828
in Liefl. 779
Wenden Hertzogt. 887
Fürstenth. 922
Wendischer Fürst. Abgang 881
Wensüssel 723
Werben 889
Werd Schl. 1008
Werdenfels 1010
Werder Dantziger 846
Werdt 384
Werle 942
Wermeland 760
Werningerode 912
Wernitz Fl. 988
Werrach Fl. 1001
Werth Ober- und Nieder- 969
Wertheim 977
Wesel Ober- 970
Nieder- 936
Weser Fl. 915. &c.
Westeras 861
Westerburg 512. 950. 959
Westergde 516
Westerlo 471
Westerwald 950
Westerwyck 757
Westmannia, Westermanland 761
Westmeath 665
Westmorland 627
Westmünster 602
Westhoffen 384
Westphalen Hertzogth. 942
Westphälische Crayß 925
Westrup 512
Westrich 387. 962
Westsex 589
Wetterau 949. 982
Wettin Gr. 891
Wetzlar 949
Wevelsberg 931
Wexford, Weisfort 664
Weyssee 757
Weymouth 598
Weze fl. 485
Wiadsky 805
Wieburg 722
Wicht, Vectis ins. 593
Wick 480
Wickerad 937
Wickle 664
Widin

Widin 1153
Wied Alt- und Neu- 950
Wien/ Vienna 1021
Wieringen Ins. 512
Wiesenburg 905
Wiesnovvicz 834
Wiflisburg 1073
Wiöitz 1056
Wikkelandia 779
Wilde/ Vilna 831
Wildenfels 905
Wildungen 943
Wilkovvicz 832
Willemstatt 540
Williamsburg 679
Wilstätt 384
Wilshire, Wiltonia 594
Wiltzburg 985
Wilworden vel Vilvorden 470
Wimpffen 990
Winchester 592
Winde in Geograph. 53
Windischgrätz Gr. 1020
Windische Marck 1018
Windsor 590
Wineta 883
Winningen 563
Winsberg en 421
Winsheim 979
Winterburg 963
Winterhausen 978
Winterthur 1067
Winweiler 960
Wipper Fl. 882. 912
Wirlandia 778
Wirtenberg Schl. 992
Wißby 757
Wiselloch 974
Wismar 951. 923
Wiskercke, Weissenkercke 548
Witepsk 833
Withall 604
Withon 640
Witlare Felse 1199
Witte Geogr. 64
Wittelsbach 1018
Wittenberg 900
Wittgenstein 947
Wittlich 968
Wittmarsum 520
Wittmund 928
Wladislavv 843
von Wörden Land 926
Wohnsiedel 966. 984
Wolau 1043
Wolckenstein Gr. 1020
Wolfach 997
Wolffenbüttel 917
Wolffersdyck 548
Wolffstein 1007
Wolga fl. 795. 804. 1159
Wolgast 884
Wollin ins. 884
Wollmerstätt
Wolodomir
Wologda
Woodstocke 61
Worchester 616
Worcum 521
Worliz 897
Worslex 593
Worms/ Vormatia 957
Wormio, Bormio, Gr. 1076
Vvorotin 808

Woseßzan 1035
Woywodschafften 827
Wratislavia 1041
Würteuberg Hertzog 990
Würtze 504
Würtzburg Biff. 578
Statt 980
Wurmsee 1068
von Wurften Land 626
Wusterhausen 896
Wyck 780. 657
te Durstede 545
Wycker Meer 523
Wynselden 1068

X.

Xalo, Salo, fl. 156
Xantung 1180
Xenil, Singilis, fl. 132
Xeres de la frontera 124
Xerta 143
Ximenius Franc. Card. 186
Xucar, Sucro, fl. 137
Xuntien 1180

Y.

Yarmouth 593. 607
Yeoman, Kirchendiener 604
Statt 754
Yedso, Jedso 565. 1198
Yla inf. 659
Yist, Ilostum 521
Yonne fl. 309
York, Eboracum 624
Youghal, Jochhall 676
Ypres, Hypern/ Ipern 462
Yselburg vel Iselburg 505
Yselmünde 523
t' Land van Yselmonde 539
Yselstein vel Iselstein 542
Ysenburg vel Isenburg 950. 954
Ysendyck vel Isendyck 467
Ylope 681
Yssel/ Isala, fl. 503
Over-Yssel prov. 506
Ysland Ins. 718
Yvetot R. 321
Yvica inf. 154
Yvoy vel Ivoy 410

Z.

Zabern Elsaß/ Tabernæ 380
Bergzabern 961
Rheinzabern 958
Zadaon, Calipodis fl. 97
Zahn-Quaqua Cüst 554
Zacatæ 795
Zachtia 1156
Zacynthus 1136. 1148
Zagabria, Agram 1055
Zäckler/ Ciculi 1053
Zamora, Semica 175
Zamoscie 838
Zanguebar 1195
Zante 1136. 1148
Zapolia 1651
Zaporovsky, Coßaques 809
Zara 1135
Zarnov 846
Zaßlauer Creyß 1633
Zatmar 1651
Zauberey der Lappländer 776
Zäune von Rosmarin 137
Zeben 1051. 1053

Zeelandia, Seeland	546. 725
Nova	1199
Vestung	566
Zehringen	997
Zeitz	903
Zell im Lüneburgischen	919
S. Marien	1020
in der Ortenau	996
Zeltingen	966
Zembla nova	798. 1198
Zeng/ Segna	1056
Zenith	13
Zentha	1051
Zenteschovv	839
Zerbst/ Servesta	898
Ziegenhayn	945
Zin Wüste	1167
Zinsich	939
Zinten	865
Zipser Grafschaft	849
Hauß	1051
Zirick See	547
Berg	1014
Ziskæ Begräbnüß	1034
Zittavia	894
Zuaim/ Znoimum	1947
Zoan	1188
Zobel-Jagt	800
Zodiacus	19
Zœlæ pop.	170
Zörbig	901
Zonæ	47
Zolckievv	838
Zolnock	1051
Zollern Hohen-	998
Zons	940
Zuckmantel	1044
Zülich/ Zülpich	939
Zürch	1066
Zümphen/ Zutphania	504
Zug/ Tugium	1069
Zur Mar del	206
Zußmarshausen	1003
Zuyder-See	510
Zwergen Ins.	660
Zweybrücken	961
Zwickau	905
Zwingenberg	956
Zygeth	1051

EMENDANDA.

PAg. 101. l. 7. silberne l. güldene. p. 160. l. 27. Viæna l. Viana p. 241. l. 25. Firifii l. Frifii. p. 470. l. 12. Seneffe l. Seneffe p. 646. l. 2. Fod l. Tod. p. 419. l. 26. l. Elcaut. p. 674. l. 18. l. æstuaria. p. 675. l. 4. l. Svver. p. 702. l. 18. seiter l. seiner. p. 489 l. 22. Cit. l. 1716. post pag. 289. 390. l. 290. seqq. ad p. 300 p. 981. l. 21. Hercíniæ l. Hercyniæ. post p. 127. loco 228. l. 128 post p. 706. loc. 607. l. 707. p. 826. l. 6. ab l. ab. p. 859. Æstyo num l. Æstyorum. p. 599. l. 17. 1577. l. 1551. p. 1142. l. 16 1692. l. 1702. p. 1073. l. 16. l. Aventicum. p. 1095. l. uls. l. Sy batis & p. l. Sybaritarum. p. 803. l. 3. l. Macoti.

J718
A756g